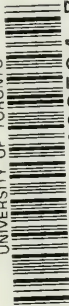


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01482594 7

AUSFÜHRLICHE
GRAMMATIK

DER
GRIECHISCHEN SPRACHE

VON
DR. RAPHAEL KÜHNER.

ZWEITER THEIL:
SATZLEHRE.

DRITTE AUFLAGE IN ZWEI BÄNDEN

IN NEUER BEARBEITUNG

BESORGT VON
DR. BERNHARD GERTH.

ERSTER BAND.

01895
18/3/04

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.

1898.

RP

2E4

K.74

1390

T. 2

Ed. 1

Vorwort zur dritten Auflage.

Wie Friedrich Blass, der Bearbeiter des ersten Teils der vorliegenden Grammatik, so habe auch ich bei der Bearbeitung des syntaktischen Teils mich bemüht, das Kühnersche Werk so umzugestalten, wie es die Rücksicht auf die neuere Textkritik und auf die gesicherten Ergebnisse der historischen Sprachforschung erforderte, und doch dabei die Anlage des Ganzen unberührt zu lassen. Im Einzelnen freilich waren durchgreifende Änderungen nicht zu umgehen, und manche Kapitel, insbesondere in der Tempuslehre, der Moduslehre und der Kasuslehre erscheinen in gänzlich neuer Fassung.

Zunächst ist es bekannt und bei einem so umfangreichen Werke nicht zu verwundern, dass in der zweiten Auflage eine grosse Anzahl von Belegstellen stehen geblieben war, die auf längst veralteten Lesarten beruhten, und dass manche grammatische Behauptungen geradezu in der Luft schwebten, weil sie sich auf falscher Textüberlieferung aufbauten. Es galt also vor allem, sämtliche Citate genau nachzuprüfen, die nicht beweiskräftigen Belegstellen zu tilgen und, wenn möglich, durch andere zu ersetzen, die aus falsch oder unsicher überlieferten Textstellen gezogenen Schlüsse zu beseitigen oder wenigstens als zweifelhaft zu kennzeichnen und so ein möglichst zuverlässiges Bild der erweisbaren sprachlichen Thatsachen herzustellen.

Für die wissenschaftliche Erklärung der sprachlichen Thatsachen suchte schon Kühner die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung nutzbar zu machen; nur konnte er daneben sich der zu seiner Zeit noch vorherrschenden Neigung, die Spracherscheinungen auf philosophische Kategorien zurückzuführen, nicht ganz entziehen. Dieser Umstand, sowie die gewaltigen Fortschritte, die die vergleichende Forschung in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, liessen eine völlige Umgestaltung gewisser Abschnitte als geboten erscheinen. So musste z. B. der Optativ, den Kühner, sichtlich unter dem

Einflüsse der Dreiteilung: Wahrnehmung (Indikativ), Vorstellung (Konjunktiv), Begehrungsvermögen (Imperativ), auch in der zweiten Auflage noch als Konjunktiv der historischen Tempora auffasste, in sein Recht als selbständiger Modus eingesetzt und im Zusammenhange damit die Moduslehre teilweise neugeschrieben werden. Wenn hierbei in üblicher Weise der Konjunktiv als Modus der Erwartung, der Optativ als Modus der Vorstellung bezeichnet worden ist, so sollen dies selbstverständlich nicht Definitionen einer sogenannten „Grundbedeutung“ sein, sondern nur allgemeine Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen jener Modi bequem zusammenfassen lassen. Noch einschneidender sind die Änderungen in der Kasuslehre, weil Genetiv und Dativ, die Kühner noch als einheitliche Kasus fasste, längst als Mischungen aus echten Bestandteilen und eingedrungenen fremden (ablativischen, lokativischen, instrumental-soziativischen) Elementen erkannt und allgemein anerkannt sind. Wie sehr freilich gerade hier die Grenzen sich verwischen, wie unsicher daher gar manche Aufstellungen bleiben müssen, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man die vielfachen Wandlungen verfolgt, die die Sprachvergleichung selbst in dieser Beziehung durchgemacht hat und noch durchmacht; und doppelt schwierig gestaltet sich die Aufgabe für den, der nicht bloss allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen, sondern jede einzelne Erscheinung der Einzelsprache in eins der aufgestellten Schemata einzuzwängen hat. Auch die übrigen Abschnitte weisen erklärlicherweise auf jeder Seite zahlreiche Änderungen und Zusätze auf; doch bin ich überall bestrebt gewesen, der Kühnerschen Darstellungsform mich möglichst genau anzupassen.

Wie schwierig und undankbar es ist, ein fremdes Werk so zu bearbeiten, wie es einerseits die Pietät für den Verfasser, andererseits die eigene wissenschaftliche Überzeugung verlangt, weiss ein jeder, der einmal in ähnlicher Lage gewesen ist. Möge es mir gelungen sein, der Kühnerschen Syntax eine solche Gestalt zu geben, dass sie jetzt in der dritten Auflage nicht minder brauchbar erscheint als sie es seinerzeit in der zweiten Auflage anerkanntermassen gewesen ist.

Zwickau, Dezember 1897.

Dr. B. Gerth.

Inhaltsverzeichnis.

Zweiter Teil.

Syntaxe.

Einleitung.

§		Seite
344.	Sprache. Gegenstand der Grammatik	1
345.	Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze	2

Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

346.	a) Metonymischer Gebrauch der Substantive	10
	b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive	13
	c) Eigentümlichkeiten der Substantive im Gebrauche der Zahlformen	13
347.	a) Singularform	13
348.	b) Pluralform	15
349.	c) Dualform	19
349 ^b .	Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben	20

Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

350.	Hauptbestandteile des einfachen Satzes	30
351.	A. Subjekt	31
352.	Ellipse des Subjekts	32
353.	B. Prädikat	37
354.	Ellipse des Verbs εἶναι	40
355.	Kopulaartige Verben	42
356.	Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs	44
357.	Vokativ	47
358.	Nähere Bestimmungen des Subjekts und des Prädikats	51
359.	Lehre von der Kongruenz der Form	52
	Grundregel	52
	Ausnahmen	52
	I. Constructio κατὰ σύνεσιν	52
360.	II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars	58
361.	Fortsetzung	60

§		Seite
362.	III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend	62
363.	IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend	63
364.	V. Das Neutrum im Plurale mit dem Verb im Singulare	64
365.	Ausnahmen.	64
366.	VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars	66
367.	VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare	68
368.	VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale	69
369.	IX. Attraktionsartige Kongruenzformen	74
370.	Kongruenz des Prädikates bei mehreren Subjekten	77
371.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person	82
372.	Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs	89

Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

373.	A. Aktive Form	90
374.	B. Medialform	100
375.	Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform	109
376.	Medialform in passiver Bedeutung	113
377.	Bemerkungen über die Deponentia	119
378.	C. Passivform	121
379.	Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs	129

A. Lehre von den Zeitformen.

380.	Vorbemerkung	129
381.	Übersicht der Zeitformen.	130

Gebrauch der Zeitformen.

382.	a) Präsens	132
383.	b) Imperfectum	142
384.	c) Perfectum	146
385.	d) Plusquamperfectum	151
386.	e) Aoristus	153
387.	f) Futurum.	170
388.	g) Futurum exactum	179
389.	Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen	182

Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

390.	Bedeutung der Modi	200
------	------------------------------	-----

Gebrauch der Modusformen.

391.	a) Indikativ	202
392.	Indikativ und Imperativ mit ἄν (ἀέν).	208
393.	Bemerkungen über die Weglassung von ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen	215
394.	b) Gebrauch des Konjunktivs	217

§		Seite
395.	c) Gebrauch des Optativs (ohne ᾶν)	225
396.	Optativ mit ᾶν (ζέην)	231
397.	d) Imperativ	236
398.	Bemerkungen über die Modaladverbien ᾶν und ζέην	240
399.	Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen	250

Zweites Kapitel.

400.	Von dem attributiven Satzverhältnisse	260
401.	Entstehung des attributiven Satzverhältnisses	260
402.	Vertauschung der attributiven Formen	261
403.	Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs	265
404.	Attributives Adjektiv	271
405.	Bemerkungen.	
	a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung	271
	b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke	273
	c) Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektive	276
	d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive	277
	e) Umkehrung der Gliederung des attributiven Satzverhältnisses	277
406.	Apposition	281

Drittes Kapitel.

407.	Von dem objektiven Satzverhältnisse	290
------	--	-----

I. Lehre von den Kasus.

408.	Bedeutung der Kasus	290
------	-------------------------------	-----

A. Akkusativ.

409.	a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven	293
410.	b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven	303
411.	Doppelter Akkusativ	318
412.	Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs (elliptischer Akkusativ; Akkusativ bei Ausrufungen; absoluter Akkusativ)	329

B. Genetiv.

413.	Allgemeine Bemerkungen	331
414.	Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektiv und Adverb	332
415.	Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven und Adverbien	342
416.	Fortsetzung	343
417.	Fortsetzung	354
418.	Fortsetzung	371
419.	Freierer Gebrauch des Genetivs	382
420.	Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs	388
421.	Schluss	394

§	C. Dativ.	Seite
422.	Allgemeine Bemerkungen.	404
423.	Der eigentliche Dativ	406
424.	Dativ bei Substantiven.	426
425.	Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis.	430
426.	Der Dativ als Vertreter des Lokativs	441
427.	Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον	447
II. Lehre von den Präpositionen.		
428.	Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen.	448
I. Präpositionen mit Einem Kasus.		
1. Präpositionen mit dem Genetive allein.		
429.	1) Ἄντι und πρό	453
430.	2) Ἀπό und ἐξ (ἐκ)	456
2. Präpositionen mit dem Dative allein.		
431.	Ἐν und σύν (σύν)	462
3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.		
432.	Ἐς (ἐς) und ὡς	468
II. Präpositionen mit zwei Kasus.		
433.	a) Ἄντι und κατά	473
434.	b) Διὰ	480
435.	c) Ὑπέρ	486
III. Präpositionen mit drei Kasus.		
436.	1. a) Ἀμφί	489
437.	b) Περὶ	491
438.	2. Ἐπί	495
439.	3. Μετά	505
440.	4. a) Παρά	509
441.	b) Πρός	515
442.	5. Ὑπό	521
Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.		
443.	a) Die Präpositionen als Ortsadverbien	526
444.	b) Verbindung zweier Präpositionen	528
445.	c) Tmesis in den zusammengesetzten Verben	530
446.	d) Präpositionen in Verbindung mit Adverbien	538
447.	e) Prägnante Konstruktion bei Präpositionen	540
448.	f) Attraktion bei den Präpositionen	546
449.	g) Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus	547
450.	h) Wechsel der Präpositionen.	548
451.	i) Wiederholung und Weglassung der Präpositionen	548
452.	k) Stellung der Präpositionen	552

Viertes Kapitel.

453.	Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt	555
454.	I. Personal- und Reflexivpronomen.	555
455.	Von dem Reflexivpronomen insbesondere	560
	II. Demonstrativpronomen.	
456. a)	ὁ, ἡ, τό, der, die, das	575
457.	α) ὁ, ἡ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel bei Homer	575
458.	β) ὁ, ἡ, τό als Demonstrativ und als Artikel bei den nachhomerischen Dichtern	581
459.	γ) ὁ, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa.	583
460.	δ) ὁ, ἡ, τό als Relativpronomen	587
461.	ε) ὁ, ἡ, τό als eigentlicher Artikel	589
462.	Weglassung des Artikels	598
463.	Von der Stellung des Artikels	610
464.	Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen	615
465.	Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv	625
466.	Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels	639
467. b)	Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος	641
468. c)	Das Pronomen αὐτός	651
469.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen	656
470.	III. Unbestimmtes Pronomen τις, τι.	662



Einleitung.

§ 344. Sprache. Gegenstand der Grammatik.¹⁾

1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unserer Seele dadurch, dass Begriffe theils auf einander, theils auf den Redenden bezogen und zu einer Einheit verbunden werden. Tritt der Gedanke in die Erscheinung und nimmt gleichsam einen Körper an, d. h. wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen, so werden die Begriffe durch Wörter bezeichnet, welche einen stofflichen Inhalt haben, und die Beziehungen theils durch die Flexion der Wörter, theils durch besondere Wörter, welche die Formen unserer Anschauung und unseres Denkens ausdrücken, als: Pronomina, Zahlwörter, Präpositionen und Konjunktionen. Die Begriffe bilden nur den Stoff des Gedankens, Seele und Leib aber wird dem Stoffe erst durch den Akt der Verbindung der Begriffe zu einer Einheit eingehaucht.

2. Da die Sprache Ausdruck der Gedanken ist, die Gedanken aber durch Sätze ausgedrückt werden, so springt in die Augen, dass die Grammatik nichts anderes ist als Satzlehre. Da nun ferner die Sprache nicht durch eine äussere künstliche Zusammensetzung des Einzelnen zu einem Ganzen, wie wir eine solche bei menschlichen Kunstgebilden sehen, entstanden ist, sondern sich mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Wort- und Redeformen, wie ein organisches Erzeugnis, aus einer Einheit von Innen heraus in naturgemässer Entwicklung gebildet hat²⁾: so ergibt es sich von selbst, welche

¹⁾ Man hat es mit Recht aufgegeben, die Sprachformen aus logischen oder psychologischen Kategorien entwickeln zu wollen. Doch habe ich die allgemeinen Vorbemerkungen in § 344 und § 345 in der Hauptsache unverändert gelassen, weil sie mit der ganzen Anlage der Kühnerschen Grammatik aufs engste zusammenhängen.

Der Herausgeber.

²⁾ K. F. Becker ist der Erste gewesen, der in seinem Buche „Organismus der Sprache (II. Aufl. 1841)“ den Gedanken, die Sprache sei ein organisches Erzeugnis der menschlichen Natur, wissenschaftlich behandelt hat; aber darin hat

Aufgabe die Grammatik zu lösen hat. Diese Aufgabe besteht nämlich darin, dass sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählich in naturgemäßem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung, der Periode, ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwicklung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Um aber den reichen Stoff der Grammatik übersichtlicher darzustellen, teilt man dieselbe in zwei Hauptteile, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

§ 345. Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze.

1. Die notwendigsten Bestandteile eines Satzes sind das Subjekt, d. h. der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt (prädiziert) wird, und das Prädikat, d. h. das, was von dem Subjekte ausgesagt wird, das Subjekt ist ein Substantivbegriff, das Prädikat ein Verbalbegriff als: ῥόδον θάλλει, rosa floret. Das Subjekt kann aber in dem Prädikate eingeschlossen liegen, indem es durch die Personalendung des Verbs ausgedrückt wird, als: φημί. Und diese in dem blossen Verb bestehende Form des Satzes muss als die ursprünglichste angesehen werden. Vgl. Bekk. An. II, p. 844 τοῦ ῥήματος προγενεστέρου ὄντος τῆ φήσει· ἀεὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν ὄσιων προγενέστερά εἰσι.

2. Die Äusserungen oder Merkmale der Dinge mussten aber bald als etwas von den Dingen selbst Verschiedenes erkannt werden. Denn dasselbe Merkmal, z. B. blühen, wurde nicht bloss bei der Blume, sondern auch bei vielen anderen Gegenständen bemerkt, z. B. der Baum, die Wiese blüht. So musste sich das Merkmal als etwas von dem Dinge Verschiedenes in der Vorstellung trennen. Das Merkmal, das an einem Dinge am meisten in die Sinne fiel und das Innere des Menschen am kräftigsten erfasste, wird nun der Name des Dinges und erhält eine besondere Form. Dieses so gebildete Wort wird, da es ein selbständiges Wesen, eine Substanz bezeichnet, Substantiv genannt.

er gefehlt, dass er in dem Wesen der Sprache nur eine Seite derselben, die natürliche, auffasst. Denn der sinnliche Organismus der Menschen steht unter der Herrschaft des Geistes und dient dem Geiste als das Werkzeug seiner Äusserung. Auf dem Zusammenwirken des denkenden Geistes des Menschen und seines sinnlichen Organismus beruht also das Wesen der Sprache. Vgl. K. W. L. Heyses System der Sprachwissenschaft 1856, S. 58 ff.; Herders Abhandlung über den Ursprung der Sprache, Berlin 1772; W. v. Humboldts Einleitung zu der Schrift über die Kavisprache auf der Insel Java, Berlin 1836; C. Michelsens Philosophie der Grammatik, I. B., Berlin 1843.

3. Das Merkmal, das durch das Verb von einem Gegenstande ausgesagt und ihm beigelegt wird, erscheint als eine lebendige Äusserung der Thätigkeit. Ursprünglich mögen alle Merkmale oder Eigenschaften der Dinge als lebendige Thätigkeitsäusserungen aufgefasst und durch Verben ausgedrückt worden sein. Die Wahrnehmung aber, dass die Merkmale der Dinge sich nicht bei allen auf gleiche Weise verhalten, sondern einige derselben sich gleichsam in einem ewigen Flusse, andere hingegen in einem ruhigen und beharrlichen Zustande befinden, erzeugte das Adjektiv, das sich von dem Verb dadurch unterscheidet, dass es nur die Eigenschaft ausdrückt, während das Verb zugleich die Kraft der Aussage enthält und dadurch die Eigenschaft als eine lebendige Thätigkeitsäusserung hervortreten lässt. Soll nun von einem Subjekte eine Eigenschaft durch das Adjektiv prädiziert werden, so verbindet die Sprache das Adjektiv mit dem Verb εἰμί (st. ἐσ-μί, sk. as-mi, l. (e)sum), das eigentlich atme, lebe, bin vorhanden¹⁾ bedeutet, die Dichtersprache auch mit dem Verb πέλω, πέλωμαι, das eigentlich bewege mich, oder mit ἔφρον (sk. bhav-āmi, entstehe, l. fu-i), das eigentlich wuchs, oder mit τελέθω, das eigentlich sprosse bezeichnet, also ῥόδον καλὸν ἐστίν, πέλει, πέλεται, ἔφρον, τελέθει, eigentlich die Rose atmet, lebt, besteht, bewegt sich, wuchs, sprosst (als eine) schöne.²⁾ Die konkrete Bedeutung dieser Verben hat sich aber durch den häufigen Gebrauch mehr und mehr abgeschwächt, so dass sie zuletzt nur den allgemeinen, abstrakten Begriff der Existenz (sein) und nur die Form der Aussage ohne den konkreten Inhalt des Ausgesagten ausdrücken. Da sie in dieser Verbindung gewissermassen die Stelle der Verbal-flexion vertreten, durch welche die Aussage des Satzes bezeichnet wird (vgl. ῥόδον θαλαρὸν ἐστίν und ῥ. θάλλει), so nennt man sie Aus-sagewörter, auch Copulae, insofern sie das prädikative Adjektiv mit dem Subjekte verbinden. Sowie das Adjektiv, so kann auch das Substantiv als Prädikat durch das Aussagewort auf das Subjekt bezogen werden, als: Κῦρος βασιλεὺς ἦν, Τόμυρις βασιλεία ἦν (vgl. K. ἐβασίλευεν).

4. Die Form des Substantivs, in der es als Subjekt auftritt, wird Nominativ genannt. Da ein Gegenstand bald einzeln, bald in der Mehrheit erscheint, so bildete sich mit dem Begriffe eines Gegenstandes auch der Begriff der Zahl und in der Sprache sowohl an dem Subjekte als an dem von ihm ausgesagten Prädikate eine

1) S. Curtius, Et. 5, S. 375 f. — 2) Die romanischen Sprachen bedienen sich teils des lat. esse, teils des lat. stare: ital. essere, sp. ser, je suis = sum, ital. stare, sp. estar, fr. être (aus estre), j'étais = stabam, été = status, ital. stato. S. Heyse, Syst. der Sprachwissensch., S. 394 f.

besondere Form für die Einzahl, eine andere für die Mehrheit und im Griechischen wie in vielen anderen Sprachen auch eine dritte für die Zweierheit. Zu gleicher Zeit entwickelte sich an dem Subjekte der Gegensatz des persönlichen Geschlechtes zu dem unpersönlichen oder sächlichen, indem man die Gegenstände entweder nach ihren Äusserungen als persönliche, lebende Wesen oder als blosse leblose Sachen, aller Persönlichkeit entbehrend, auffasste und zur Bezeichnung dieses Gegensatzes eine Form für das persönliche und eine andere für das unpersönliche Geschlecht schuf. Der natürliche Geschlechtsunterschied bei Menschen und Tieren, den dann die Phantasie auch auf andere persönliche oder als persönlich aufgefasste Dinge übertrug, rief die weitere Scheidung des persönlichen Geschlechts in ein männliches und ein weibliches hervor.

5. Die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt und die Verknüpfung beider zu der Einheit eines Gedankens wird dadurch bezeichnet, dass das Prädikat in seiner Form mit dem Subjekt kongruiert. Diese Kongruenz der Form wird an dem Verb durch die Personalendungen, an dem Adjektive durch die das Geschlecht und die Zahl des Subjektes ausdrückende Nominativform bezeichnet. Die Adjektive haben entweder nur eine Form für das persönliche (männliche und weibliche) Geschlecht, oder Eine Form für das persönliche und eine andere für das sächliche Geschlecht, oder eine Form für das männliche, eine zweite für das weibliche und eine dritte für das sächliche Geschlecht.

6. Die von dem Subjekte ausgesagte Thätigkeitsäusserung kann verschieden gedacht werden, indem dieselbe entweder von dem Subjekte ausgeht, oder von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, oder von dem Subjekte so aufgenommen wird, dass es leidend erscheint. Das Bedürfnis diese drei Arten des Verbalbegriffs durch drei besondere Formen, Aktiv, Medium und Passiv, zu bezeichnen, mag sich erst später fühlbar gemacht haben. Anfänglich wird sich die Sprache mit der je nach der Bedeutung des Wortes bald transitiven, bald intransitiven aktiven Form begnügt haben. Die passive Form hat sich im Griechischen, wie in anderen Sprachen, zuletzt und nur unvollkommen entwickelt, indem zum Ausdrucke derselben teils die mediale, teils mit gewissen Abänderungen die aktive verwendet wurde: $\tau\acute{o}\pi\tau\omicron\mu\upsilon\iota$, ich schlage mich und ich werde geschlagen, $\acute{\epsilon}\text{-}\tau\acute{o}\pi\text{-}\tau\eta\text{-}\nu$, ich ward geschlagen, vgl. $\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\tau\eta\text{-}\nu$.

7. Die auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen sind ferner nicht etwas Bleibendes, Beharrliches, Feststehendes, sondern etwas Bewegliches, Veränderliches, Flüssiges, in der Zeit Befindliches. Indem nun der Redende dieselben auf seine Gegenwart bezieht,

bilden sich in seinem Geiste die Vorstellungen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und in der Sprache die Zeitformen des Verbs. Die vollständige Entwicklung der Zeitformen ist nur ganz allmählich vor sich gegangen, vgl. §§ 220 ff. Zuerst musste sich dem Geiste der Gegensatz der Gegenwart zu der Vergangenheit bemerkbar machen, und so entstand eine Zeitform für die Gegenwart und eine für die Vergangenheit, Präsens und Präteritum. Die Präsensform diente wohl zunächst zugleich zur Bezeichnung der Zukunft, wie sich noch manche Präsensformen mit Futurbedeutung erhalten haben, als: βέομαι oder βείομαι, werde leben, δῶ, werde finden, κείω und κέω, will liegen, ἔδομαι, werde essen, πίομαι, werde trinken, γέω, werde giessen (s. § 227, 6).

8. Das Verhältnis des Redenden zu den auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen findet seinen Ausdruck in den Modusformen, deren es im Griechischen vier giebt: Der Indikativ stellt die Handlung als thatsächlich vorhanden hin, der Konjunktiv als erwartet oder gewollt, der Optativ als vorgestellt oder gewünscht, der Imperativ als befohlen.¹⁾

9. Der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz kann sich erweitern. Das Subjekt tritt durch sein Prädikat zu einem Gegenstande in ein kausales Verhältnis. Zur Bezeichnung desselben hat die griechische Sprache drei Kasusformen: Akkusativ, Genetiv und Dativ, zu denen noch eine besondere Kasusform zur Bezeichnung der angeredeten Person, der Vokativ, hinzutritt. Der Vokativ, als Ausdruck einer Willensregung ist vielleicht die älteste Kasusform: daher er auch meistens ohne Kasuszeichen in der reinen oder nach Wohllautgesetzen abgeschliffenen Stammform des Wortes erscheint (§ 100, 2). Auch der Begriff einer Thätigkeitsäusserung kann zu dem Prädikate als Objekt treten. Zu diesem Zwecke bildete die Sprache eine besondere Form eines indeklinablen Substantivs, indem dem Verbalstamme eine substantivische Form, die Infinitiv genannt wird, gegeben wurde, als ἀκου-έμεναι, ἐπι-θυμῶ ἀκουέμεναι, ἀκούειν. Diese ursprünglich zur Bezeichnung eines Objektes gebildete Verbalform wurde später auch als Subjekt und in Verbindung mit dem Aussageworte als Prädikat gebraucht. Ausser den Kasusformen hat die Sprache eine besondere Wortart geschaffen, durch welche die Art und Weise, wie die Thätigkeitsäusserung des Subjekts geschieht, angegeben wird. Man nennt sie Adverb. Insofern die angegebenen Bestimmungen des Prädikates demselben gegenüberstehen und so

¹⁾ Kühner unterscheidet nur drei Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. S. dagegen namentlich Bäumlein, Untersuchungen über die griech. Modi, p. 20 ff.

gleichsam als Objekte erscheinen, wird das hieraus entstandene Satzverhältnis das objektive genannt.

10. Bei dem weiteren Fortschreiten der Sprache entwickelt sich ein neues Satzverhältnis, das attributive, indem das Prädikat mit seinem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt. Bei diesem Vorgange muss natürlich die Aussage des Satzes wegfallen. Ist daher das Prädikat durch eine Verbalform ausgedrückt, so bildet die Sprache aus dem Verbalstamme eine neue adjektivische Form, welche Partizip genannt wird. So wird z. B. aus ῥόδον θάλλει „ῥόδον θάλλον“. Ist aber das Prädikat durch ein Adjektiv mit dem Ausgaworte εἶναι ausgedrückt, so wird dieses weggelassen. So wird z. B. aus ῥόδον καλόν ἐστὶ „ῥόδον καλόν“. Während in dem Satze die Bezeichnung der Eigenschaft als erst geschehend erscheint, erscheint sie in dem attributiven Satzverhältnisse als bereits geschehen. Das attributive Adjektiv und das attributive Partizip unterscheiden sich dadurch von einander, dass das erstere die Eigenschaft (das Attribut) als eine in Ruhe an dem Gegenstande haftende, das letztere als eine bewegliche darstellt, indem es dieselbe entweder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet und entweder als handelnd oder als leidend durch verschiedene Formen bezeichnet. Da das attributive Adjektiv oder Partizip mit einem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt, so bezeichnet die Sprache diese innige Verbindung dadurch, dass sie dasselbe mit der Form des Subjektes in Kasus, Genus und Numerus kongruieren lässt, und da ein Attribut nicht allein einem Subjekte, sondern auch einem Objekte beigelegt werden kann, so hat die Sprache auch für das Adjektiv und Partizip ausser dem Nominative die übrigen Kasus gebildet. Auch das durch ein Substantiv und die Aussage ausgedrückte Prädikat (Κῦρος ἦν βασιλεύς) kann nach Weglassung der Aussage zu einem Attributive eines Substantivs (Κῦρος βασιλεύς), das Apposition genannt wird, gemacht werden. Endlich kann auch durch den Genetiv eine attributive Bestimmung ausgedrückt werden, indem das Prädikat die Form eines Substantivs annimmt (πατρὸς φίλια, Liebe [des] Vaters, väterliche Liebe, entstanden aus πατὴρ φιλεῖ, oder Liebe zum Vater, entstanden aus φιλῶ πατέρα).

11. Zuletzt haben wir noch eine Spracherscheinung zu erwähnen, die das Adjektiv und das davon abgeleitete Adverb betrifft. Eine Eigenschaft kann einer Person oder Sache oder einer Thätigkeitsäusserung entweder in einem höheren Grade als an einer anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zukommen. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses der Vergleichung (Komparation) schuf die Sprache zwei besondere Formen des Adjektivs und des

Adverbs, den Komparativ und den Superlativ, denen der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive hinzugefügt wurde. Das Verb ist an sich einer solchen Steigerung nicht fähig, doch giebt es, wie wir § 349^b sehen werden, einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und gleiche Konstruktion mit diesen haben.

12. Aus der gegebenen Erörterung sehen wir, dass aus dem Satze sich vier unterschiedene Wortarten nebst ihren Formen: Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb, entwickelt haben. Alle vier sind aus der sinnlichen und geistigen Anschauung des Menschen hervorgegangen und haben einen stofflichen Inhalt. Man nennt daher diese Wörter Stoff- oder Begriffswörter (*φωναί σημαντικαί* Aristot. poet. 20). Aber der denkende Geist dringt allmählich mehr und mehr in das Verhältnis der Dinge ein; er erkennt räumliche, zeitliche, kausale und modale Verhältnisse, welche sich nicht durch jene vier Wortarten ausdrücken lassen, und schafft daher zur Bezeichnung dieser Verhältnisse neue Wörter, die, da sie nicht Gegenstände der Wahrnehmung darstellen, sondern nur Anschauungs- und Denkformen bezeichnen, d. h. formelle Verhältnisse, unter denen der Redende die Dinge anschaut oder denkt, Formwörter (*φωναί ἄστυμοι*) genannt werden.¹⁾ Die sogenannten Interjektionen sind weder Begriffsnoch Formwörter, sondern blosse artikulierte Empfindungslaute.

13. Zu den Formwörtern gehören:

a) Die Pronomina oder Deutewörter, welche die Dinge nicht nach ihrem stofflichen Inhalte, sondern nur nach ihren formellen Verhältnissen in Beziehung auf den Redenden bezeichnen. Der durch das Pronomen dargestellte Gegenstand bezieht sich nämlich entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf ein Drittes, das dem Redenden gegenübersteht. Die Pronomina zerfallen in substantivische, adjektivische und adverbiale und können daher im Satze die Stelle des Subjekts, des Objekts, des Attributivs und in Verbindung mit dem Aussageworte auch des Prädikats einnehmen. Die adverbialen Pronomina bezeichnen meistens ein Ortsverhältnis, als: *ἐνταῦθα*, *ἐκεῖ* u. s. w., seltener ein Zeitverhältnis, als: *τότε*, oder die Art und Weise, als: *οὕτως*, *ᾧδε*.

b) Die Adverbien des Ortes, der Zeit, der Intensität oder des Grades, der Quantität, der Modalität, als *ἄνω*, *κάτω*; *νῦν*, *χθές*; *σφόδρα*, *μάλα*; *πολύ*, *πολλάκις*, *δίς*; *οὐ*, *μή*, *ἤ*, *ναί*, *μήν* u. s. w.

c) Die Präpositionen, welche das Verhältnis des Raumes, der Zeit, der Ursache, der Art und Weise, in dem ein Gegenstand

¹⁾ S. Herling, Frankf. Gelehrtenver. 1821, III St. § 36; Becker, Organism. § 47; Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 39.

zu dem Prädikate steht, bezeichnen, als: οἰκεῖ ὑπὸ γῆς; ἐξ ἡμέρας ἐπορεύθη; ὑπ' ἀνανδρίας ἀπέφυγεν; διὰ σπουδῆς ἐμαχέσαντο. Die Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien, wie sie noch häufig, namentlich in den Homerischen Gedichten, gebraucht werden.

d) Die Konjunktionen, welche zur Verbindung der Sätze dienen, wie καί, τέ, ὅτε u. s. w.

e) Die Zahlwörter, welche das Zahlverhältnis ausdrücken, in dem ein Gegenstand zu dem Redenden steht. Mit Ausnahme der vier oder fünf ersten haben sie sich gewiss unter allen Redeteilen am spätesten entwickelt, da der Begriff der Zahl etwas rein Abstraktes ist, und ihre Bezeichnung daher ein schon weit fortgeschrittenes Sprachbewusstsein voraussetzt.¹⁾

f) Das Verb εἶναι, wenn es nicht einen konkreten Verbalbegriff, wie vorhanden sein, leben, verweilen, bezeichnet, sondern nur als Aussagewort zur Verknüpfung des Prädikates mit dem Subjekte dient und die Stelle der Flexionsendungen des Verbs vertritt (s. §§ 345, 3. 350, 2. 353); so auch einige andere Verben, wie δόνασθαι, χροῖ, δεῖ, welche Modalbeziehungen der Möglichkeit und Notwendigkeit ausdrücken.

14. Wir haben bisher gesehen, wie die wandelbaren Beziehungen der Wörter (die grammatischen Verhältnisse) teils durch die Flexion, teils durch Formwörter bezeichnet werden. Aber auch nach einer anderen Seite zeigte sich der Sprachgeist thätig, indem er aus schon vorhandenen Wörtern neue bildete, welche sich von ihren Stammwörtern hinsichtlich des Begriffes sowohl als der Form unterscheiden. Dieser Bildungsvorgang besteht darin, dass das Stammwort teils im Inneren eine lautliche Veränderung erfährt, teils eine besondere Endung annimmt, wie τρέφ-ω, τροφ-ή, τροφ-έω, τρώφ-ημα, τρώφ-ις, τρώφ-ιμος, τροφ-εύς, τροφ-εῖον. Bei fortschreitender Geistesentwicklung geht die Sprache so weit, dass sie sogar ganze Satzverhältnisse durch ein einziges Wort (zusammengesetztes Wort) auszudrücken sucht, wie wir § 338 gesehen haben.

15. Der aus dem objektiven und attributiven Satzverhältnisse bestehende Satz kann sich dadurch zu einem grossen Umfange erweitern, dass sich die objektiven und attributiven Bestimmungen mit neuen objektiven und attributiven Bestimmungen verbinden, als: ἡ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ τῶν Περσῶν λαμπρῶς γενομένη νίκη οὐποτε τῷ χρόνῳ ἐξ ἀνθρώπων μνήμης ἐξαλειφθήσεται. Endlich kann auch ein Satz mit einem anderen verbunden werden. So lange der Mensch auf der untersten Stufe geistiger Entwicklung steht, spricht er seine Gedanken in einzelnen Sätzen nach einander aus,

¹⁾ S. Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 104 ff.

ohne den inneren Zusammenhang und die wechselseitige Beziehung der Gedanken auch äusserlich in der Form darzustellen. Bei fortschreitender Entwicklung des geistigen Lebens aber gelangt der Mensch zu der Erkenntnis, dass die an einander gereihten Gedanken in einem inneren Zusammenhange zu einander stehen, und es erwacht in ihm das Bedürfnis diesen inneren Zusammenhang auch äusserlich durch die Rede darzustellen. So entstehen die sogenannten Konjunktionen, d. h. Wortgebilde, welche die Verbindung der dem Inhalte nach zusammengehörigen Sätze und die Einheit des durch sie ausgedrückten Gedankens bezeichnen, als: *τέ, καί, δέ, μέν, οὐδέ, οὔτε . . οὔτε, γάρ, ἄρα, οὖν* u. s. w. Die Verbindungsweise der Sätze bestand jedoch anfänglich nur darin, dass die vorher ohne alles Band neben einander stehenden Sätze jetzt mittels der angegebenen Konjunktionen an einander gereiht und dadurch enger zusammengehalten wurden.

16. Aber der allmählich immer tiefer in das Reich der Gedanken eindringende und nach Klarheit strebende Geist musste erkennen, dass zwischen den auf jene Weise an einander gereihten Gedanken ein wesentlicher Unterschied obwaltet, insofern sie sich entweder so zu einander verhalten, dass der eine neben dem anderen eine gewisse Selbständigkeit behauptet, oder so, dass der eine den anderen nur ergänzt oder bestimmt, der eine als ein unselbständiges und abhängiges Glied des anderen hervortritt und von diesem getragen wird. Um die innige Verbindung des abhängigen Gedankens mit dem denselben tragenden Gedanken zu bezeichnen, wandte die Sprache sinnreich teils das Relativ an, teils bildete sie aus dem Relative besondere Konjunktionen, wie *ὅτι, ὡς, ὅπως, ἵνα, ὥστε* u. s. w. Auf diese Weise hat sich der aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satz entwickelt. Die Nebensätze entsprechen nach ihrem grammatischen Verhältnisse teils dem Substantive als Subjekt und Objekt, teils dem attributiven Adjektive, teils dem Adverb oder einem adverbialen Ausdrücke und werden daher Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialsätze genannt.¹⁾ Man vgl. *ἡγγέλθη, ὅτι οἱ Ἕλληνας ἐνίκησαν* mit *ἡ τῶν Ἑλλήνων νίκη ἡγγέλθη; οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν, ὅτι οἱ Ἕ. ἐνίκησαν* mit *οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν τὴν τῶν Ἕ. νικῆν; οἱ Ἕλληνας ἐπολιόρχησαν τὴν πόλιν, ἣν οἱ πολέμιοι ἤρῃχεσαν* mit *οἱ Ἕ. ἐπολιόρχησαν τὴν ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐαλωκυῖαν πόλιν; οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον, ὅτε ἡμέρα ἐγένετο* mit *οἱ π. ἅμ' ἡμέρα*

¹⁾ Der Gründer dieser Theorie von den Nebensätzen ist der scharfsinnige Sprachforscher S. H. A. Herling, s. Frankf. Gelehrtenver. III St., 1821, erst. Kurs. eines wissenschaftl. Unterrichts in der Deutsch. Spr., Synt. der Deutschen Spr., I. T., 1830 und besonders II. T. 1832.

ἀπέφυγον. Die einzelnen Glieder eines Nebensatzes können nun wieder Nebenbestimmungen annehmen, ja sich selbst wieder zu Nebensätzen entwickeln, und so entsteht die Periode.

17. Das Verb ist also, da in ihm zuerst der Satz sich in seiner einfachsten Form dargestellt und sich von da aus stufenweise bis zur Periode, die, kunstmässig ausgebildet, die schönste und vollendetste Schöpfung des Sprachgeistes ist, entwickelt hat, als die Wurzel anzusehen, aus welcher der ganze Sprachbaum mit allen seinen unendlichen und wunderbaren Verzweigungen auf organische Weise emporgewachsen ist.

Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

§ 346. a) Metonymischer Gebrauch der Substantive.

1. Ehe wir zu der Syntaxe selbst übergehen, wollen wir über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben einige Bemerkungen vorausschicken, die grösstenteils mehr der Rhetorik als der Grammatik angehören. Wir meinen zuerst den metonymischen Gebrauch der Substantive, sodann die prägnante Bedeutung abstrakter Substantive, drittens gewisse Eigentümlichkeiten in dem Gebrauche des Numerus der Substantive, endlich die Komparation des Adjektivs, des Adverbs und des Verbs.

2. Die Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) findet sich im Griechischen sehr häufig. Namentlich liebt die Dichtersprache diese Ausdrucksweise, die der Rede mehr Würde, Glanz und Nachdruck verleiht. So bei Homer: γένος, γόνος, E, 635 u. s., Z, 180 ἢ δ' ἄρ' ἔτην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. Vgl. I, 538. T, 124. δ, 63. π, 401; so auch γενεή Φ, 191; χαίρετε, Λυκίηος γενεή Hs. sc. 327. Pind. P. 4. 136; γενεέθλη hymn. Apoll. 136 Διὸς Λητοῦς τε γενεέθλη, S. El. 129. 226, oft b. späteren Epikern; ¹⁾ λόχευμα st. παῖς Eur. Ph. 803. 1019 ²⁾; γένεσις, Stammvater, (vgl. lat. origo); Ὀκεανόν τε, θεῶν γένεσιν Ξ, 201, vgl. 246; ὀμηλικίη, *aequalis*, γ, 49; κήδευμα, *affinis*, S. OR. 85, ubi v. Wunder. Eur. Or. 477; ὦ τέκνα, Κόδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή S. OR. 1, ubi v. Wunder; μηκάδων ἀρνῶν τροφαί Eur. Cy. 189; ὦ ζυγγένεια πατρὸς ἐμοῦ, Verwandter, Eur. Or. 1233; κάκ' ἐλέγχεα, feige Memmen, B, 235; φράζεο νῦν, μή τοι τι θεῶν μήνιμα γένωμαι, ein Groll werde, Groll erzeuge, X, 358. λ, 73; κατάπαυμα = καταπαυστικός P, 38; bei den Tragikern und anderen

¹⁾ S. Spitzner, Excurs. IX. ad Iliad. — ²⁾ Vgl. Maetzner ad Lycurg. § 100, p. 253.

Dichtern von Personen: *πόνος*, *στύγος* (Aesch. Ch. 1028), *μῖσος* (S. Ant. 760), *μίσσημα* (S. El. 289), *ἄτη*, *πῆμα*, *νόσος*, *ἔρις*, *μῆνις*, *μητις*, *τιμαί*, *φῶς*, *ποιμνῆ* (Eur. El. 725) u. a.; ¹⁾ ferner häufig bei den Trag.: *ἀγεμόνευμα* st. ἡγεμών, *νόμφευμα* st. νομφή, *μίασμα* (Aesch. Ch. 1028), *ὑβρισμα*, *βόσκημα*, *κόχυμα*, *ζηλώματα*, *πρεσβύματα* (Eur. Suppl. 173), dann die Schmähwörter in der Tragödie, Komödie u. zuweilen in der Prosa: *τρίμμα*, *παιπάλημα*, *ἄλημα*, durchtriebener, verschmittzer Mensch, *λάλημα* S. Ant. 320, *σόφισμα*, *κῦρμα*, *τρίμμα*, *παιπάλημ' ὄλον* Ar. Av. 430, *δούλευμα* S. Ant. 750, *δὴλημα* Aesch. fr. 121, *ἀπαιόλημα* Aesch. Ch. 1002, *κρότημα*, Zungendrescher, *περίτριμμα δικῶν* od. *ἀγορᾶς*, verschmittzer Rechtsgelehrter, Ar. N. 447. Dem. 18, 127, *ᾧ κάθαρμα*, Auswurf, Scheusal, ib. 128, *φθόρος*, wie l. *pernicius* st. *homo perniciosus*, Ar. eq. 1151, *γέλως* S. OC. 902; *Μιθραία*, τὰν Πελίαο φόνονον Pind. P. 4, 250, Mörderin. Seltener in gutem Sinne, als: *μέλημα*, Liebling, Aesch. Ch. 235, Pind. P. 10, 59.

3. Aus der attischen Prosa gehören hierher: *ληῖρος*, *nugae* st. *nugator* Pl. Theaet. 176, d, *Charm.* 176, a, *ὄλεθρος* wie *φθόρος* nr. 2, *ὄλεθρου Μακεδόνο*s Dem. 9, 31, *ὄλεθρος γραμματεῦ*s 18, 127, auch Hdt. 3, 142 extr.; ganz gewöhnlich *ὁ βίος*, Lebensmittel; *ὅτι ὄφελός ἐστι*, tüchtige Menschen, *παμπληθεῖς ἀπέκτειναν ἀνθρώπους καὶ ὅτι περ ὄφελος ἦν τοῦ στρατεύματος* X. Hell. 5. 3, 6 (so schon bei Hom. N, 236, P, 152); poet. u. pros. τὸ ἄνθος, wie l. *flor*, τὸ Περσῶν δ' ἄνθος οἴχεται Aesch. P. 252, vgl. 59, ὅτι ἦν αὐτῶν ἄνθος, ἀπωλόλει Th. 4, 133, ubi v. Stahl [vgl. Hdt. 9, 31 ὅτι μὲν ἦν αὐτῶν δυνατώτατον (Kerntruppen); πᾶν ἀπολέξας]; *πρᾶγμα*,²⁾ eine Persönlichkeit, *Λάκριτος μέγα πρᾶγμα*, Ἰσοκράτους μαθητῆς Dem. 35, 16, vgl. Hdt. 3, 132; bei d. Historikern und Rednern vorzüglich die Sammelnamen: *πρεσβεία* st. *πρέσβεις*, *συμμαχία* st. *σύμμαχοι*, *ὕπηρεσία* st. *ὕπηρέται*, wie *remigium*, *ἐταιρία*, *δουλεία* (Th. 5, 23 u. s.), *φυγή* st. *φυγάδες* (Th. 8, 64. Isocr. 8, 123. X. Hell. 5. 2, 9 u. s.), *φυλακή* st. *φύλακες*, *ἡλικία* st. *ἡλικες*, *συγγένεια*, *θεραπεία*, *ἀκολουθία*,³⁾ *νεότης*, wie *iuventus* (Th. 2, 8), u. a. Auffallender sind Beispiele, wie *τὴν πόλιν παιδεύουσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος*, *magistram*, Th. 2, 41; *κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου*, Gegenstandes der Sehnsucht, Pl. Phaedr. 252, a; *τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος* (eine Schönheit ersten Ranges) X. Cy. 5. 2, 7; die Aurede *ᾧ φιλότης*, o mi care, Pl. Phaedr. 228, d, ubi v. Stallb.

4. Selbst konkrete Sachnamen werden zuweilen auf Personen bezogen, als: *ὃ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα* S. Ph. 927. *ὠνήρ ὄζος ἅπαν* Theocr. 15, 148. *τὸν γέροντα τύμβον* Eur. M. 1209, ein Grab

¹⁾ Vgl. Matthiä II, § 439; Bernhardt, Gr. S., S. 45 f. und in Beziehung auf das Folg.: Lobeck ad Soph. Ai. 380. 381. — ²⁾ S. Bornem. ad Xen. Cyr. 6. 1, 36. — ³⁾ Vgl. Lobeck ad Herodian., p. 469.

(πλησίον ὄντα τοῦ θανάτου καὶ τοῦ τάφου, s. das. Pflugk); ἐρᾶν ώραίας σοροῦ Ar. V. 1365 v. e. alten Weibe. Φιλημάτιον, τὴν σορόν Luc. d. mer. 11, 3. Auf ähnliche Weise wird bisweilen der Name eines Ortes statt der daselbst befindlichen Personen gesetzt, wie θεάτρον st. θεαταί. Hdt. 6, 21 ἐς δάκρυα ἔπεσε τὸ θεάτρον, das ganze Theater brach in Thränen aus. Pl. Criti. 108, b τὴν τοῦ θεάτρου διάνοιαν. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουληθέντες κτλ. ib. ζυνοικίζουσι τὴν Λέσβον ἐς τὴν Μιτυλήνην. c. 4 Λέσβῳ πάση πολεμεῖν; so Σίδων st. Σιδώνιοι, Ἀβυδοὺς st. Ἀβυδῆνοι u. s. w. Häufiger wird, wie auch im Lateinischen, der Name der Bewohner statt des Ortsnamens gesetzt, als: Φωκῶν στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν Th. 1, 107, ubi v. Stahl; ἐπορεύθησαν εἰς Ταόχους X. An. 4, 7, 1; εἰς Πέρσας Cy. 8, 5, 20; αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμείνασι Th. 1, 107. 4, 108; τὴν πλησίον γῶραν ἔφη εἶναι Χάλυβας X. An. 4, 5, 34.

5. Andere metonymische Ausdrücke sind folgende: μάχη oft v. d. Kampfplätze, z. B. X. An. 2, 2, 6; ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε A, 807 Versammlungsplatz und Gerichtsstätte; εἰς μίασμ' ἐλήλυθας Eur. Hipp. 946 zur Stätte deines Frevels; (auch Lys. 6, 19 ist nichts zu ändern: ἀφικόμενος εἰς τὰ ἀμαρτήματα an die Stätte seiner Verbrechen); θῶκος, Sitz statt Sitzung, Versammlung β, 26, o, 468. Hdt. 6, 63; ψῆφος, Ort der Abstimmung Eur. I. T. 945, 969. Ähnlich vielleicht ἐν τοῖν δυσὶν ὀβολοῖν ἐθεώρου, Dem. 18, 28 auf dem Zweibolenplatze. Oft, wie im Lat. *arma*, *armatura* u. a. die Waffen st. der Waffenträger: τὰ ὄπλα st. οἱ ὀπλίται X. An. 2, 2, 4 u. s., ἀπίς st. ἀσπιδοφόροι ib. 1, 7, 10, ἵππος st. ἵππεῖς X. Cy. 4, 6, 2 u. dgl. s. § 347, 1. Ferner werden in der attischen Sprache häufig die Namen der Verkaufsgegenstände statt der Namen der Orte, wo dieselben verkauft werden, gesetzt, wie αἰδηρος, Eisenmarkt, X. Hell. 3, 3, 7, ἰχθύες, Fischmarkt, Ar. V. 789, οἶνος, Weinhaus, Ar. b. Poll. 10, 75, μύρον, Parfümeriemarkt, Ar. eq. 1375, αἰ γύτραι, Topfmarkt, τὰ λάχανα, Gemüsemarkt, Ar. L. 557, ὄψον Ar. fr. 242, 464 D., ἔλαιον, Ölmarkt, Menand. fr. 339 Meineke, κρόμμον, Zwiebelmarkt, Eupol. b. Poll. 9, 47, σήσαμα, Sesammarkt, Moer. p. 351, τυρός, Käsemarkt, Lys. 23, 6, 7 u. a.¹⁾ Ähnlich δεῖγμα, eigtl. Probestück, dann Ort, wo Waren ausgestellt werden (Bazar) X. Hell. 5, 1, 21. Die Dichtersprache ist reich an den kühnsten Metonymien; so gebraucht S. OC. 97 πτερὸν in der Bdt. *augurium*. Ebenso Pind. P. 9, 125. Auch wird zuweilen der Begriff des Ganzen auf den Begriff des Teiles übertragen, wie ἡ βοῦς, Stierschild, Akk. in der dor. Form βῶν H, 238, βόεσσι, βόας M, 105, 137, λέων st. λεοντῆ, Löwenhaut, Luc. conser. hist. 10.

1) Vgl. Pollux 9, 47; Pierson ad Moerid. p. 351 sq.; Bernhardt, Gr. Synt. S. 57.

b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive.

6. Die abstrakten Substantive, welche den Begriff von Tugenden oder des Gegenteils ausdrücken, werden oft in prägnanter Weise für das gebraucht, was durch dieselben bewirkt wird. S. Ant. 924 τὴν δυσσεβείαν εὐσεβοῦς ἐκτήσάμην (*impietatis crimen*), El. 968 εὐσεβείαν φέρεσθαι, *pietatis laudem*. Ai. 75 δειλίαν ἀργῆ, *ignaviae crimen*. Eur. I. T. 676 δειλίαν καὶ κάκην κεκτήσομαι. Med. 218 δούκλειαν ἐκτήσαντο καὶ ῥαθυμίαν. 296 ἧς ἔχουσιν ἀργίας (ἀργίαν ἔχειν = ἀργίας αἰτίαν ἔχειν). Hel. 1097 κάλλος ἐκτήσω, *pulchritudinis praemium*. Ib. 1151 τὰς ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε. Th. 1, 33 φέρουσα ἐς τοὺς πολλοὺς ἀρετήν „*afferens apud vulgum virtutis existimationem*“ Poppo. Lycurg. 49 τὰ ἄλλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετή „*gloria virtutis*“ Maetzner.¹⁾

c) Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Zahlformen.

§ 347. a) Singularform.

1. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform. Il, 11 τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, vgl. S. OC. 1251 ἀστακτὶ λείβων δάκρυον. Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρη πέλαγος μέγα κύματι κωφῶ, vgl. Δ, 422. Aesch. S. 210, auch pros., z. B. Hdt. 4, 110. 7, 193. Th. 3, 89; bei den Tragik. u. anderen Dichtern: Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν sc. Σπαρτῶν Eur. Ba. 264; ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε σταγῶν Aesch. Ag. 1121. Besonders bei militärischen Begriffen: Ἀργεῖα σὺν αἰχμᾷ Pind. O. 7, 19 st. αἰχμήταις. Eur. Ph. 78 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων, ubi v. Klotz; 442 μυρίαν ἄγων λόγχην, Schar Speerträger; πᾶς ἀνὴρ κώπησ ἀναξ Aesch. P. 378, eigentl. *remi* d. i. *remigum dux*; κώπησ ἀνακτας Eur. Cy. 86; in der Prosa: Hdt. 5, 30 ὀκτακισχιλίη ἀσπίς, vgl. X. An. 1. 7, 10; ἡ ἵππος, Reiterei, Hdt. 1, 80 καταρωδῆσας τὴν ἵππον. 5, 63 χιλίη ἵππος u. s. Vgl. X. Cy. 4. 6, 2. Hdt. 1, 80 τῇ καμήλῳ (*camelorum agminē*) ἔπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε. 7, 20 ἐστρατηλάτες χειρὶ μεγάλη πλῆθους *ingenti copiarum manu*. Vgl. Th. 3, 96. Ferner bei stofflichen Begriffen: κέραμος Th. 3, 74. 4, 48. selbst in Verb. m. d. Pl. λίθοις τε καὶ κεράμῳ 2, 4; πλίνθοις 3, 20. 4, 90 (aber πλίνθοι 4, 69); ἄμπελος 4, 90. 100; κάχληξ 4, 26; ὄξ 7, 53; καρπός 3, 15; ἔπαλις 2, 13. 7, 28; κάλαμος X. An. 1. 5, 1.²⁾ (Aber unrichtig wird ἐσθῆς hierher gerechnet, da es wie

1) Vgl. Bernhardt, Gr. Synt., S. 56; Poppo ad Thuc. I. d. P. 3, Vol. 1, p. 249 sq.; Schneidewin ad Soph. Ant. 924. — 2) Vgl. Fischer ad Weller. III. a. p. 500; Bernhardt, Gr. S., p. 58 f.; Poppo ad Thuc. 2, 4.

vestis nicht ein einzelnes Kleidungsstück, sondern Kleidung oder das den Körper umschliessende Gewand bedeutet; der Plural steht nur in Beziehung auf mehrere Personen oder poet. als sog. *Plur. majesticus*, wie Eur. Hel. 421.) Neben dem Plur.: E, 490 νόκτας τε καὶ ἤμαρ. Pind. P. 4, 256 ἄμαρ ἢ νόκτες.

2. Ein der Prosa eigener Gebrauch des Singulars statt des Plurals ist der, dass zuweilen ganze Völker durch die Singularform bezeichnet werden, indem das ganze Volk als eine Einheit aufgefasst wird, die durch das Oberhaupt derselben repräsentiert wird. Diese Ausdrucksweise hat ihren natürlichen Grund in den despotischen Staatsverfassungen. So τὸν Πέρσην Hdt. 8, 108; b. Thuk. oft ὁ Μῆδος 1, 69. 3, 54. 6, 17 u. s.; τοῦ Ἀραβίου Hdt. 3, 5; b. Xen. ὁ Ἀρμένιος, ὁ Ἀσσύριος u. s. w.; auffallender τὸν Ἑλληνα φίλον προσθέσθαι Hdt. 1, 69; ἢν μὴ ὁ Λάκων ἡγεμονεύη 8, 2; σύμμαχον τὸν Ἀθηναίων ποιήσασθαι 8, 136; τὸν Σπαρτιήτην 9, 12; ὁ Χαλκιδεύς Th. 6, 84; τὸν μὲν Συρακόσιον, ἑαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ 6, 78 [was Dionys. Hal. c. 8 p. 797 an Thuk. tadelt¹⁾]. Seltener werden in kollektivem Sinne Ausdrücke gebraucht, wie πολέμιος (l. *hostis* st. *hostes*) Th. 4, 10, στρατιώτης (l. *miles* st. *milites*) 6, 24 u. dergl.

3. Das Neutrum im Singular von Adjektiven mit vorgesetztem Artikel wird oft in kollektivem Sinne gebraucht; zuweilen auch von Partizipien²⁾. So häufig bei den Historikern das Neutrum von Adj. auf -ικός, als: τὸ πολιτικόν Hdt. 7, 103, die Bürgerschaft, Bürger; τὸ Ἑλληνικόν Th. 1, 1; τὸ Δωρικόν 7, 44; so τὸ ὀπλιτικόν, τὸ ἵππικόν, τὸ ζυμμαχικόν u. s. w.; ferner τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen Th. 6, 69 u. dgl.; Hdt. 1, 97 πλεῦνος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιτροιτέοντος = πλεόνων γιγνομένων τῶν ἐπιτροιτέοντων; 7, 209 εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψεται; Th. 8, 66 ὁρῶν πολὺ τὸ ζυνεστῆκος = τοὺς ζυνεστῶτας; X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως.

4. In manchen Verbindungen, in denen nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche das Substantiv in der Pluralform stehen sollte, wird zuweilen die Singularform angewendet, so z. B. bei einem Adjektive in der Pluralform mit dem Akkusative der näheren Bestimmung, indem der Singular *distributive* auf jeden Einzelnen bezogen wird, als: διάφοροι τὸν τρόπον Th. 8, 96; ἡδεῖς τὴν ὄψιν Pl. Civ. 452, b; ψυχὴν ἄριστοι Aesch. P. 442; παραπλήσται τὸ εἶδος Arist. h. a. 2. 10, 66.³⁾ Ferner: οἱ ἐπιθέοντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον Th. 2, 52; φίλοι δῶδεκα ζῶν ἐπιτόφῳ καὶ θάρακι ἀνέβαινον 3, 22, ubi v. Poppo; τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ

¹⁾ Vgl. Greg. Cor. p. 126 sq.; Fischer ad Weller. p. 500; Bernhardt Gr. S. 59; Krüger ad Dionys. l. d. p. 229; Poppo ad Thuc. P. I, Vol. 1, p. 91 et ad 1, 69. 6, 78. — ²⁾ S. Matthiä II, § 442, 5; Bernhardt, S. 326 f. — ³⁾ S. Lobeck ad Phryn., p. 364—366.

νώτου ἔφερον 4, 4; μετ' ἀσπίδος καὶ δόρατος εἰώθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν 6, 58; εἶχον δὲ καὶ κνημῖδας καὶ κράνη καὶ παρὰ τὴν ζώνην μαχαίριον X. An. 4, 7, 16. Poet. σῶμα in Verbindung mit dem Plurale. σῶμα συμπεπλεγμένους Eur. Cy. 225; πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα H. f. 703. Die Dichtersprache gebraucht auch sonst bei Körperteilen u. dgl. wie χεῖρ, ὠλένη, πούς, ὀφθαλμός, οὖς, γόνυ, παρεῖά, πτέρυξ, πτέρον den Singular statt des Duals oder Plurals: Aesch. Pr. 399 παρεῖαν . . . ἔτεγγε, vgl. S. Ant. 530; Eur. Suppl. 165 γόνυ σὸν ἀμπίσχειν χειρὶ; Med. 1146 πρόθυμον εἶχ' ὀφθαλμὸν εἰς Ἰάσονα; El. 451 ταχύπορος πόδα (statt des Hom. πόδας ὠκύς).¹⁾

§ 348. b) Pluralform.

Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und Abstrakten; jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen.²⁾

1. Die Eigennamen, a) zur Bezeichnung mehrerer Personen desselben Namens, wie δύο Κρατύλοι Pl. Cratyl. 432, c; b) zur Bezeichnung von Personen, welche das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als οἱ Ἑρακλείες τε καὶ Θησεύς Pl. Theaet. 169, b, Männer, wie H. u. Th. Μέλισσοί τε καὶ Παρμενίδαι ib. 180, e. Ὅρων αὖ Φαίδρου, Ἀγάθωνας, Ἐρξζιμάχους, Πausανίας, Ἀριστοδήμους τε καὶ Ἀριστοφάνας Conv. 218, a. b.; Πέλοπες, Κάδμοι, Αἴγυπτοι, Δαναοί Menex 245, d.; Χρυστήδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίφ Aesch. Ag. 1414. Im Lat. ist dieser Gebrauch ungleich häufiger.

2. Die Stoffnamen werden oft im Plural gebraucht, durch den entweder die einzelnen Teilchen, die den Stoff ausmachen, oder die wiederholte Erscheinung oder Anhäufung oder verschiedene Arten des Stoffes bezeichnet werden, ebenso wie im Lat. So b. Hom. oft κονίαι, κάππεσον ἐν κονίησι M, 23; φύλλοισιν ἑοικότες ἢ ψαμᾶθοισιν B, 800, Sandkörnerchen; (νῆα ἔρυσσαν) ὕψῳ ἐπὶ ψαμάθοις A, 486 auf den Strand; ἀνέμους καὶ ὕδατα (Gewässer) X. Comm. 1. 1, 15. Oec. 5, 9. Cy. 8. 1, 44; τῶν λαμπρῶν καὶ ψυχρῶν ὑδάτων Hell. 5. 3, 19; πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ ὄσπρια An. 4. 5, 26. 6, 4, 6; οἶνους πολυτελεῖς, kostbare Weine, Comm. 2. 1, 30; οἶνους παλαιούς An. 4. 4, 9; σάρκες seit Hom. allg. gebr.; ξύλα X. Hell. 3. 3, 7; πόνων μὲν ἀνδρείων καὶ ἰδρώτων ξηρῶν (sc. ὑπὸ γυμνασίων γιγνομένων) ἄπειρον Pl. Phaedr. 239, c, vgl. X. Cy. 8. 8, 8; ἐν γάλαξιν τρεφόμενοι Pl. Leg. 887, d; b. d. Trag. oft αἵματα, wie ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων Aesch. Eum. 253; ἐκ τῶν πατρώων αἱμάτων Ch. 284 u. s. S. Ant. 120; φάτνας ἴδοις ἂν αἵμασιν πεφυρμένας

1) S. Kvičala, Eurip. Stud. 1866, S. 152 f. — 2) Analogien aus den übrigen indogerm. Sprachen b. Tobler in Zeitschr. f. Völkerpsychol. XIV, 410 ff.

Eur. Alc. 496 (512), ubi v. Monk; ganz gewöhnl. ἄλας, Salz, seit Hom. (doch auch ἄλας I, 214, aber ρ, 455 οὐδ' ἄλα δότις = auch nicht ein Salzkorn).

3. Die Abstrakta werden in der Pluralform gebraucht, wenn einzelne Arten, Fälle, Zustände, Äusserungen, Teile des abstrakten Begriffes oder die an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten wiederholte Erscheinung der abstrakten Thätigkeit bezeichnet wird, daher auch, wenn der abstrakte Begriff sich auf Mehrere erstreckt.

a) In den Homerischen Gesängen werden sehr häufig abstrakte Begriffe durch die Pluralform ausgedrückt. Die sinnliche und objektive Sprache dieser Dichtungen pflegt die einzelnen Arten, Fälle u. s. w., aus denen der abstrakte Begriff der Thätigkeit hervorgeht, nicht unter dem Begriffe einer bloss gedachten (abstrakten) Einheit zusammenzufassen, sondern noch als eine Mehrheit von konkreten Erscheinungen anzuschauen und darzustellen: μάχονται ἡγεμόνος κακότητι (Feigheit eines Individuums) μεσημεσύνησι τε λαῶν (Nachlässigkeiten vieler) N, 108; (Τρῶες) ἀναλκείησι θαμμέντες Z, 74; von einem Subjekte: ὦλεσα λαὸν ἀτασθαλίησιν ἐμῆσιν, durch meine Frevel, X, 104; ποδωκείησι πεποιθώς B, 792; (Ἥρη) δολοφροσύνης ἀπάτησεν, durch Listen, T, 97; ἀγνηροίησιν ἐνῆκας, trotzige Gedanken, I, 700; (γυνή) πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυιδρείησιν, kluge Massregeln, β, 346; εὖ εἰδὼς τεκτοσυνάων, Künste des τέκτων, ε, 250; so ἐυφροσύναι, ὁμοφροσύναι, ἀφραδίαι, ἀγνηροίαι, Gefühle, Ausserungen der Freude u. s. w.; ferner θάνατοι, μοῖραι, Todesarten, μ, 341.¹⁾ In der Odyssee finden sich mehr Abstrakta als in der Ilias. Bei Hesiod ist der Gebrauch des Plurals der Abstrakta wie bei Homer, vgl. Ζηγὸς φραδομούνησιν op. 245; ἀφραδίης ἀλιταίνεται ὕρφανά τέχνα 330 und von Mehreren 134.

b) Die lyrischen und tragischen Dichter gebrauchen die Pluralform der Abstrakta besonders von Empfindungen, Gefühlen, Leidenschaften, Entschlüssen, als: φρενοπληγεῖς μανίαι (με) θάλπουσι Aesch. Pr. 880. Eur. Heracl. 904, wie I. furvres; ἃ δ' ἀποφλαυρίζαισά νιν (contemnens Apollinis iram) ἀμπλακίαισι φρενῶν Pind. P. 3, 13, ubi v. Dissen; μεγάλας ἐξ ἐλπίδος πέταται ὑποπτεροῖς ἀνορέαις 8, 91 animosis consiliis; πόλιν εὐανοροίαισι τάνθε κλυταῖς δαιδάλλειν O. 5, 20.

¹⁾ Spohn de extr. parte Odys. p. 106 sq.: In Iliade paucissima (abstracta) reperiuntur atque variis modis temperata. Interdum enim ita temperantur, ut plurali numero, in quo posita sunt, declarent recedere sese a philosophica sublimitate et subtilitate et relabi in rem, quae non tam mente ac ratione discernatur quam sensibus percipiatur. Plures enim adesse debent alicuius rei formae et imagines, antequam notio universalis oriatur. Vgl. Nägelsbach, XIX. Excurs. z. II.

c) Die Prosa unterscheidet streng den Gebrauch der Singularform von dem der Pluralform, indem durch jene stets der wirkliche abstrakte Begriff, durch diese stets einzelne Arten, Fälle u. s. w. der abstrakten Thätigkeit bezeichnet werden, oder der abstrakte Begriff auf Mehrere bezogen wird, ganz auf dieselbe Weise wie im Lat.¹⁾ Ὑμῖν μεγάλοι ὠφελῖαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γεγονῶσι Hdt. 7, 158, *utilitates et opportunitates*. Ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλοι εὐτυχῖαι (*felicitates*) οὐκ ἀρέσκουσι 3, 40; ἔχθεα, *inimicitiae*; στάσεις, *seditiones*; φιλῖαι, *amicitiae* 3, 82; ταλαιπωρία, *aerumnae*, 6, 11; τὰ Ἀθηναίων φρονήματα, *animi*, 6, 109; τὰ φρονήματα μεγάλα εἶχον Pl. conv. 190, b (Übermut); θάνατοι (wie *mortes*), v. Homer an poet. u. pros. entweder Todesarten oder Todesfälle, τῶν βασιλέων οἱ θάνατοι Hdt. 6, 58; δοκίμων ἀνδρῶν βίαι Pl. Civ. 618, a; ἀνάγκαι, *naturae leges*, X. Comm. 1. 1, 11. 15 oder *calamitates*, Nöte, An. 4. 5, 15; ὑποψῖαι, *suspiciones*, 2. 5, 1; ἀγνωμοσύνας, Missverständnisse ib. 6; ἀπορίας, *difficultates*, Schwierigkeiten, 3. 1, 26; εἰς πενίας τε καὶ φυγῆς καὶ εἰς πτωχείας Pl. Civ. 618, a; ἡ τῶν πολλῶν δύναμις δεσμούς καὶ θανάτου; ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις, Todesstrafen und Konfiskationen, Crit. 46, c, ubi v. Stallb., vgl. X. ven. 12, 13. Antiph. 1, 28, ubi v. Maetzner; αἱ τύχαι, Schicksale, Unglücksfälle, Th. 2, 87; τὰς τιμὰς καὶ λαμπρότητας 4, 62; ψυχῆς ὑπὸ φόβων (*formidibus*) καταπεληγμένης X. Hier. 6, 5; vgl. An. 4. 1, 23. (φρόνησις) δεινούς ἂν παρεῖχεν ἔρωτας Pl. Phaedr. 250, d. (*amores*, vgl. Cic. Fin. 2, 16); ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων (τὸ σῶμα) ἐμπύπλησιν ἡμᾶς Pl. Phaed. 66, c.; τὰς οἰκειότητος βεβαιούδν Dem. 18, 35 (*familiaritates*, freundschaftliche Verhältnisse); ἀφ' ὧν ἅμα δόξαι καὶ τιμαὶ καὶ δυνάμεις συνέβαινον τῇ πόλει 108; τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας 205 (schimpfliche und entehrende Behandlungen); τὰς ἐκασταχοῦ βραδυτήτας (*tarditates*), ὄκνουσ, ἀγνοίας, φιλονεικίας 246; πίστει ἔχειν ἱκανάς, Beweismittel, 18, 23; εὐνοίας δοῦναι, Ehrengaben, 8, 25, ubi v. Bremi; χάριτες, Beweise von Wohlwollen, Geschenke ib. 53; αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι 9, 3 von öfterer Wiederholung, s. Bremi (mehr Beisp. bei Rehdantz, Gramm. Lexik. Index zu Demosthenes unter Plural); so αἰτίαι γε καὶ ποτοῖς καὶ ὕπνοις ἤδεσθαι ἔοικε τὰ ζῶα X. Hier. 7, 3, wie *quietes* Sall. Cat. 15, 4; ψύχη καὶ θάλπη, die verschiedenen Grade der Kälte und Wärme, X. Comm. 1. 4, 13. 2. 1, 6. An. 3. 1, 23 u. 6. 4, 6, ubi v. Rehdantz. Kein Schriftsteller ist so reich an Beispielen als Isokrates²⁾: αἰσχύναι, ἀλήθειαι, ἀργῖαι, αὐθάδειαι, δυναστεῖαι, ἐνδοεῖαι, ἐπιμέλειαι, εὐπορίαι, ἰσηγορίαι, ἰσότητες, καινότητες, καρτερίαι, μετριότητες (*mediocritates*), πενίαι, πρᾶότητες, σεμνότητες, τόλμαι, τύχαι, φιλανθρωπίαι, χαλεπότητες.

Anmerk. 1. Von einigen Abstractis ist in der attischen Zeit die Pluralform zur Bezeichnung gewisser konkreter Begriffe, welche die Beziehung auf eine

1) S. Kühner ad Cic. Tusc. 4. 2, 3 u. ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 92. —

2) S. Bremi, Excurs. VII. ad Isocr.

Mehrheit von Theilen zulassen, stehend geworden, wie *νόκτες*, *horae nocturnae*, Antiph. 2, 4, ubi v. Maetzner, X. Cy. 4. 5, 13. 5. 3, 52, Pl. conv. 217, d. Protag. 310, c, ubi v. Stallb.; *ταφαί*, Leichenbegängnis eines Einzelnen, Eur. Hel. 1063. Ar. R. 423; sehr häufig *πλοῦτοι*, wie *divitiae*, nicht bloss von Mehreren, wie X. Hier. 11, 13. Isocr. 4, 151. Pl. Lys. 205, c, ubi v. Stallb., sondern auch von Einzelnen, sowie auch überhaupt wenn grosse Schätze bezeichnet werden sollen, wie *συνακολουθεῖ τοῖς πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια* Isocr. 7, 4, ubi v. Benseler; 4, 182 u. s. w.

Anmerk. 2. Aus demselben Grunde wird auch von mehreren konkreten Substantiven gewöhnlich nur die Pluralform gebraucht; so z. B. in der Dichtersprache: *στέμματα*, *δῶματα*, *μέγαρα*, *κλίμακες*, *λέκτρα*; ὦ *λέχη* τε καὶ *νομφεῖ* (i. e. *θάλαμος*) *ἐμά* S. Tr. 920, *ἄρματα* v. Einem Wagen, *ὀ*, 42, *τόξα* (Bogen und Pfeile, z. B. H, 140 u. s.), *πύλαι*, *θύραι*,¹⁾ die drei letzten auch pros.; zuweilen *ἐπιστολαί* von Einem Briefe, wie Th. 1, 132, ubi v. Stahl; 8, 39; *τὰ λύτρα*, Lösegeld, Th. 6, 5. Pl. Civ. 393, d; ferner von den Namen der Feste und Spiele, wie *τὰ Ὀλύμπια* Hdt. 8, 26, *Ἐλευσίαια* u. s. w., auch von einigen Städtenamen, wie *Ἀθήναι*, *Δελφοί*; so auch poet. *γάμοι*, *nuptiae*, Aesch. Pr. 947. Ag. 1156. S. OR. 1403; ähnlich *κτενεῖς νομφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου* S. Ant. 568 *nuptias* st. *νόμφην*; οἱ *ἥλιοι*, Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, Th. 7, 87; *ἥλιοι ὄξει*; Theophr. de sign. 1, 22. poet. Tage Eur. El. 654. Die Dichter gebrauchen den Plural oft, um den Ausdruck zu amplifizieren (*Pluralis majestaticus*); so Namen von Werkzeugen im Plur. st. im Sing., als: *Φρέζου μάχαιραι* Pind. P. 4, 242; *σκήπτρα* Aesch. Ag. 1265; *συγκατακτάς κελαινοῖς ξίφεσιν βοτά* S. Ai. 231; *Λερναῖον ὕδραν ἐναίρει χρυσέαις ἄρπαις ὁ Διὸς παῖς* Eur. Jo. 192; *θρόνοι*, Sessel, Thron, S. Ant. 1041. El. 267, bildl. Herrschaft OC. 368. 448; Eur. *βάκτρα* H. f. 108; so die Theile und Glieder des Körpers, wenn von Einem die Rede ist, wie *πρόσωπα* H. 212 (so auch Ach. Tat. p. 421 Jacobs, aber nie in der klassischen Prosa, denn X. An. 2. 6, 11 ist st. ἐν τοῖς προσώποις m. d. best. u. meist. codd. ἐν τοῖς ἄλλοις pr. zu lesen, s. Kühners Bem. z. d. St.); *μέτωπα* ζ, 107; *κάρηνα* (so immer b. Hom.), *στόματα*, *λαιμοί*, *στήθη* (Γ, 397), *στέρνα*, *μετάφρενα*, *νώτα* u. s. w., selbst *λαοὶ βραχίονες* Eur. Ph. 1136²⁾; aber auch sonst, wie *νομφεῶν ὄκνον ἀλγιστον ἔσχον* S. Tr. 7 „die peinlichste Qual des Brautstandes“; *τὰ μητρὸς νομφεύματα* OR. 980 *matris matrimonium*; *Λαβδακίδαις* (i. e. Laio) *ἐπίκουρος ἀδελῶν θανάτων* (i. e. *ἀδελφου φόνου*) 495 f. Hierher gehören auch folgende Ausdrücke: *κτενεῖν νιν τοὺς τεκόντας* (patrem) *ἦν λόγος* S. OR. 1176. *τοῖς φουτεύσασιν (matri) 1007. γάλα* (verzeihe) *τοκεῦσιν* (= *τῇ μητρὶ*) *εἰκότως θυμουμένους* Eur. Hec. 403, wie im Lat. *parentes, liberi, filii* von Einem; ferner: *σὺν τοῖς φιλιτάτοις* (= *τῇ μητρὶ*) *αἰσχισθ' ὀμιλοῦντα* S. OR. 366, vgl. *ξὺν οἷς* (st. *ῆ*, *τῇ μητρὶ*) *τ' οὐ χρῆν μ' ὀμιλῶν, οὓς* (st. *ὄν, τὸν πατέρα*) *τέ μ' οὐκ ἔδει κτανῶν* 1184 sq.; *πρὸς τοὺς φίλους* (Polynicem) *στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακὰ* Ant. 10; *πρὸς δὲ τοὺς φίλους* st. *ἐμὲ τὸν φίλον* OC. 813; *γοναὶ σωμαίων ἐμοὶ φιλιτάτων* „Spross des mir teuersten Leibes“ El. 1232.³⁾ Ein Gleiches geschieht in der Dichtersprache nicht selten bei der Apposition und bei dem prädikativen Substantive; auch in der Prosa kommt dieser Gebrauch bei dem Letzteren vor, aber nur selten.⁴⁾ *Υ, 268 χρυσοῖς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο*, wie Theogn. 1293 *γάμον, χρυσοῖς Ἀφροδίτης | δῶρα*. Hs. sc. 312 *τρίπους, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο*. S. Ph. 36 *ἔκπωμα, φλαουροργοῦ τινος | τεχνήματ' ἀνδρός*. Eur. Or. 1053 *καὶ μνημα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα*. Hipp. 11 *Ἰππόλυτος*,

1) S. Fischer ad Weller. III, a, p. 501 sq. — 2) S. Lobeck ad Soph. Ai. 231. — 3) S. Wunder ad Soph. OR. 361. — 4) S. Porson ad Eur. Or. 1051; Matthiä II, § 431; Bernhardt S. 64 f.

ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Vgl. Ovid. Met. 15, 163 cognovi clipeum, laevae *gestamina* nostrae. Prädikativ: P, 255 Πάτροκλον Τρώησι κυσίν μέληθηρα γενέσθαι. Hdt. 6, 19 in e. Orakelspr. Μίλητε. , πολλοῖσιν δεῖπνόν τε καὶ ἀγλαὰ δῶρα γενήσῃ. Isae. 7, 40 ὦν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τρίπους ἐκείνος ἔστηκε, ubi v. Schoemann. Vgl. Aristot. rhet. 3, 6 εἰς ὄγκον τῆς λέξεως (ad granditatem orationis) συμβάλλεται τὸ ἔν πολλὰ ποιεῖν.

Anmerk. 3. Gewöhnlich setzen die Griechen die Pluralform sowohl von Abstrakten als von Konkreten, wenn sie auf mehrere Gegenstände bezogen werden, als: τοὺς κρατίστους τὰ εἶδη X. Hell. 3, 2, 18; ὑμᾶς ἐώρων καὶ ταῖς γνώμας καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους Cy. 1, 3, 10; (κύνες) σκληραὶ τὰ εἶδη ven. 3, 3, 7, 7; ἀσύμμετροι τὰ πάχη πρὸς τὰ μήκη 2, 8 (aber τὸ μήκος u. τὸ μέγεθος § 7); νεανίαι τὰς ὄψεις Lys. 10, 29, ubi v. Bremi; γενναίους τε καὶ βλοσυροὺς τὰ ἦθη Pl. Civ. 535, b; καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα Gorg. 452, b; ὄρθοι τὰς ψυχὰς Theaet. 173, a; ἄριστοι τὰς φύσεις Tim. 18, d.) Dass aber von diesem Gebrauche zuweilen Ausnahmen vorkommen, haben wir § 347, 4 gesehen.

Anmerk. 4. In Gegensätzen wechseln bisweilen die Zahlformen, wie ἀκοαὶ μᾶλλον λόγων μάρτυρες ἢ ὄψεις τῶν ἀκουσομένων Th. 1, 73; ὅταν λόγῳ θανῶν ἔργοισι σωθῶ S. El. 59 f.; λόγῳ μὲν ἐσθλά, τοῖσι δ' ἔργοισιν κακὰ OC. 782.)

§ 349. c) Dualform.³⁾

1. Die noch von Buttmann (Lexilog. I, S. 49 f., Gramm. I, § 33 Anm. 1, § 87 Anm. 1) verfochtene Ansicht, dass die Dualform in der griechischen Sprache nicht von Anfang an existiert habe, sondern erst später aus der Pluralform gebildet sei und dass dem entsprechend der Dual häufig statt des Plurals gebraucht werde, ist durch die vergleichende Sprachforschung und durch die kritische Prüfung der Klassikertexte als hinfällig erwiesen worden. Aus der Thatsache, dass nicht nur die Schwestersprachen des Griechischen, sondern auch andere nicht verwandte Sprachen Europas, Asiens und Amerikas den Dual besitzen (s. Humboldt a. a. O. S. 9—13), ersieht man, dass die Dualform in den Sprachen tief begründet ist.

2. In den Homerischen Gesängen⁴⁾ ist der Dual ungemein häufig, doch scheut sich der Dichter keineswegs nach Bedarf des Verses den Dual mit dem Plurale zu verbinden. Unter den attischen Prosaikern finden wir den Dual am häufigsten bei Plato⁵⁾; aber auch die Redner⁶⁾ und Xenophon⁷⁾ gebrauchen denselben häufig.

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 365 — 2) S. Porson ad Eur. Ph. 512; Poppo ad Thuc., P. 1, Vol. 1, p. 267. — 3) S. die höchst gediegene Abhandlung W. v. Humboldts „Über den Dualis“, Berlin 1828, ferner Reimnitz, Syst. der Griech. Dekl., Potsdam 1831, S. 1 ff.; Bopp, Vergl. Gr. § 114; Blackert, Comment. de vi usuque dualis numeri ap. Graecos 1837 u. 1838; H. Düntzer, die Deklin. der indogerm. Sprache, Köln 1839, S. 31 ff. — 4) Bieber, De duali numero apud Epicos, Lyricos, Atticos, Jena 1864; Ohler, über den Gebrauch d. Dual bei Homer, Mainz 1884. — 5) Röper, De dualis usu Platonico, Bonn 1878. — 6) Stephan Keck, Über den Dual bei den griech. Rednern, Würzburg 1882. — 7) Hasse, üb. d. Dual b. Xen. u. Thuc., Bartenstein 1889.

Indem die Lebendigkeit sinnlicher Auffassung allmählich abnimmt, wird auch der Gebrauch des Duals seltener; ums Jahr 360 war er aus den Verbalformen gänzlich geschwunden, seit etwa 320 auch aus den Nominalformen. Dass in der äolischen Mundart der Dual am frühesten untergegangen ist, und dass auch die neuionische ihn eingebüsst hat, haben wir T. I, § 98, 2 gesehen.

3. Statt des Plurals ist der Dual in klassischer Zeit nie gebraucht worden. An den Stellen, die man als Gegenbeweise anführt, lässt sich, soweit sie überhaupt kritisch gesichert sind, überall der Begriff der Zweiheit nachweisen, wie wir § 368, 2, b) zeigen werden. Seit der alexandrinischen Zeit freilich existierte der Dual gewissermassen nur künstlich in den Schriften der dem Sprachgebrauche der Klassiker nachstrebenden Gelehrten, während er in der Volkssprache längst dem Untergange anheimgefallen war. Daher konnten Grammatiker wie Eratosthenes und Krates lehren, es bestehe in der Homerischen Sprache kein Unterschied zwischen Dual und Plural (s. T. I, § 98, 1); daher ist es auch nicht zu verwundern, wenn in späteren Zeiten Dualformen in pluralischem Sinne erscheinen. So lesen wir Orph. lith. prooem. 77 οἱ δ' ἕκλειοι θήρεσσιν . . . φυγέτην. Aus Oppian Cyneg. führt Lehrs qu. ep. 319 an: I, 72. 144. 145. 146. 164. II, 165. 260. 494 (ῥῶιν). III, 64 (ῥῶι). IV, 358.

§ 349^b. Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben.

1. Eine besondere Eigentümlichkeit der Adjektive sind die Komparationsformen derselben: der Komparativ und der Superlativ (§ 345, 11). Die durch das Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft kann sich an einem Gegenstande entweder in einem höheren Grade als an einem anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zeigen. Der höhere Grad wird durch den Komparativ bezeichnet, dem der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive (§ 420, 1), im Lateinischen im Ablative oder durch das Bindewort ἤ (eigentl. oder § 542), im Lateinischen durch *quam* = als hinzugefügt wird, als: ὁ πατήρ συνετώτερός ἐστι τοῦ παιδός oder ἢ ὁ παῖς, ist verständiger in Vergleich mit dem Solme, oder ist verständiger als der S. Diesen Genetiv nennt man, um ihn von anderen, z. B. dem partitiven, zu unterscheiden, den komparativen. Der höchste Grad wird durch den Superlativ bezeichnet, zu dem gewöhnlich ein partitiver Genetiv (§ 414, 5) hinzutritt, als: Σωκράτης τῶν Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν, war der weiseste unter den Ath., so: πάντων ἄριστος, πάντων ἀνθρώπων ἄριστος (im Deutschen ebenso allerbesten u. dgl.). Isae. fr. Baiter S. 7, 1 πάντων πραγμάτων λυπηρότατον συμβέβηκεν. 6, 35 πάντων

δεινότατον πρᾶγμα κατεσκεύασαν. Lyeurg. 11 πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν, ubi v. Maetzner. 82 ὁ καὶ πάντων ἄν εἶη δεινότατον. So auch der Gen. ἀνθρώπων. Pl. Hipp. 1. 284, a σὺ δὲ ταύτην παραδιδόναι ἄλλω κάλλιστ' ἀνθρώπων ἐπίστασαι = *omnium optime*, s. Stallb. 285, e ἂ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι ἀνθρώπων διαιρεῖν. Vgl. Theaet. 148, b ἄριστα γ' ἀνθρώπων. 195, b ὀρθότατα ἀνθρώπων (vgl. Heindorf zu Lys. 211, e τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρτυγα). Im Deutschen wird dem Superlative regelmässig der Artikel hinzugefügt, im Griechischen selten (ρ, 415 οὐ μὲν . . . ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν . . . ἀλλ' ὄριστος). Zur Hervorhebung des Superlativs wird demselben in der Dichtersprache öfters, seltener in der Prosa der Genetiv desselben Adjektivs im Positive hinzugefügt. Aesch. Suppl. 524 f. ἄναξ ἀνάκτων, μακάρων | μακάρτατε καὶ τελέων | τελειότατον κράτος. S. OR. 334 ὦ κακῶν κάκιστε. Ar. P. 184 ὦ μιαρῶν μιαρώτατε. X. Cy. 1. 3, 15 ἀγαθῶν ἰππέων κράτιστος ὦν ἰππέες. Zwei Superlative: S. Ph. 65 ἔσχατ' ἐσχάτων. Ähnlich Pl. Crat. 427, e ὁ δὲ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι. Conv. 195, e ἀπτόμενον . . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. In demselben Sinne steht zuweilen bei den Dichtern statt des Superlativs der Positiv. Aesch. Pers. 681 ὦ πιστὰ πιστῶν. S. OR. 465 Ch. ἄρρητ' ἀρρήτων. OC. 1238 κακὰ κακῶν. Ähnlich H. 97 ἦ μὲν δὲ λῶβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνώες, auf das Entsetzlichste. 39 u. 226 οἰόθεν οἶος. Wie die Griechen einen möglichst hohen Grad ausdrücken, werden wir in der Lehre von den Komparativsätzen § 582, A. 4 sehen. Der griechische Superlativ wird aber auch wie der lateinische gebraucht, um überhaupt nur einen sehr hohen Grad der Eigenschaft auszudrücken, als: ἀνδρειότατος, sehr, höchst tapfer.

2. Das Verb ist einer solchen Steigerung nicht fähig, sondern die verschiedenen Grade der Intensität des Verbalbegriffes werden durch die hinzutretenden Adverbien μᾶλλον (auch πλέον, τὸ πλέον) und μάλιστα ausgedrückt, als: μᾶλλον τρέχει, μάλιστα τρέχει. Wenn aber nicht bloss die Grade der Intensität, sondern zugleich die Eigenschaft derselben bezeichnet werden sollen, so treten zu dem Verb andere eine Eigenschaft ausdrückende Adverbien im Komparative und Superlative, als: θᾶσσον τρέχει, τάχιστα τρέχει. Doch giebt es einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und daher auch die Bedeutung sowohl als die Konstruktion von Komparativen und Superlativen haben, als: ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, πλεονεχτεῖν, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι mit dem Genetive (§ 420), κρατιστεῦειν, καλλιστεῦειν, ὑπατεῦειν und bei Späteren πρωτιστεῦειν, μεγιστεῦειν¹⁾ mit dem Genetive (§ 420). Auch hat die griechische Sprache wie die deutsche von Komparativen abgeleitete Verben, welche

1) S. Lobeck ad Soph. Ai. 435. 436.

eine Steigerung ohne Beziehung auf einen anderen Gegenstand bezeichnen, als: νεωτερίζειν, neuern, μειοῦν, ἐλαττοῦν, verkleinern, u. s. w.

3. Der Komparativ wird nicht allein da gebraucht, wo einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höheren Grade zukommt als einem anderen, sondern häufig auch da, wo Einem Gegenstande mehrere andere, ja alle anderen derselben Klasse gegenüberstehen, indem alsdann die Mehrheit der Gegenstände zu einer Einheit (Gesamtheit) zusammengefasst wird, während bei dem Superlative die einzelnen Gegenstände gesondert gedacht werden, und unter denselben selbst wieder ein Gradunterschied stattfindet.¹⁾ Vgl. φ, 373 αἱ γὰρ πάντων . . . μνηστήρων χερσίν τε βίηφι τε φέρτερος εἶην, stärker als alle Freier. η, 156 Ἐχένηςος, | ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν, „der Ältere unter ihnen, die sämtlich noch in jüngerem Alter stehen“. (Bekker schreibt Hom. Blätter S. 91 προγενέστατος; doch vgl. γ, 362 οἷος γὰρ μετὰ τοῖσι γεραίτερος εὐχομαι εἶναι.) X. Cy. 5. 1, 6 ἡμῶν ὁ γεραίτερος. Theocr. 17, 4 ὁ γὰρ προφερέστερος ἀνδρῶν. Auffallend ist der Gebrauch des Komparativs, wenn ein Gegenstand einer bestimmten Anzahl von Gegenständen gegenübersteht, wie Theocr. 15, 139 Ἐκτωρ Ἐκάβας ὁ γεραίτερος εἶκαι παίδων, wo sich zwar die Var. γεραίτατος findet, aber offenbar nur als eine spätere Emendation.

4. Sowie in dem eben angeführten Falle der Komparativ scheinbar statt des Superlativs gebraucht wird, so wird auch der Superlativ im Griechischen in einigen Fällen da gebraucht, wo man nach unserer Anschauungsweise den Komparativ erwarten sollte. In den Nr. 1 angeführten Beispielen drückt der Superlativ aus, dass eine Eigenschaft einer Person oder Sache im höchsten Grade in der Klasse von Personen oder Sachen, zu der sie selbst gehört, zukomme, als: Σωκράτης πάντων Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν. Er wird aber auch auf folgende Weise gebraucht: a) so, dass er entweder für dieselbe Person oder Sache den höchsten Grad der Eigenschaft, also im Vergleiche derselben mit sich selbst, angiebt, als: ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ ἦν, s. § 543, 6; b) so, dass er den höchsten Grad der Eigenschaft im Vergleiche mit einer einzelnen Person oder Sache ausdrückt.²⁾ So zunächst λ, 483 σεῖτο δ', Ἀχιλλεῦ, οὗτις ἀνὴρ προπάραιθε μακάριτατος οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω und Eur. Andr. 6 f. νῶν δ' οὐ τις ἄλλη δυστυχεστάτη γυνή | ἐμοῦ πέφυκεν ἢ γενήσεταί ποτε. Hier hat der dem Dichter vorschwebende Gedanke: „Du

¹⁾ Vgl. Nitzsch zur Odys. β, 350 S. 114 u. η, 156 S. 153 u. ad Plat. Ion. Exc. p. 78, und besonders Kvičala in der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1858, S. 529 ff. — ²⁾ Vgl. Nitzsch zur Odys. XI, 483 B. III, S. 281; Scheuerlein, Synt., S. 267 f.; Hermann ad Vig. 718 sq. opusc. III, p. 168 sq.; Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1, p. 172; Ameis zu λ, 482. Eine andere Erklärung giebt Kvičala a. a. O. S. 432 f.

bist der allerglücklichste“, „ich bin die allernüchternste“ die Wahl des Superlativs auch in der negativen Fassung des Satzes hervorgerufen: „keiner ist der glücklichste, als du“. In anderen Stellen ist unter dem Einflusse eines vorausgehenden πάντων eine gewisse Brachylogie entstanden: Theogn. 173 f. ἄνδρ' ἀγαθὸν πενίη πάντων δάμνησι μάλιστα, καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἱπιάλου, die Armut drückt am meisten von allem, auch (mehr als) Alter u. s. w. Ähnlich Theogn. 273 τῶν πάντων δὲ κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νούστων ἐστὶ πονηρότατον. Aristot. de sensu c. 4 λεπτότατον γὰρ πάντων τῶν ὑγρῶν τὸ ὕδωρ ἐστὶ καὶ αὐτοῦ ἐλαίου. (Eur. I. A. 1594 τούτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται ist verderbt). Selbst mit folgendem ἤ, quam. Philem. fr. inc. 109 θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Ap. Rh. 3, 91 f. τίθοιτό κεν ὕμμι μάλιστα ἢ ἔμοί, ubi v. Wellauer. (Hdt. 2, 35 ist ἢ ἄλλη πᾶσα χώραν von Stein als Glossem zu πρὸς πᾶσαν χώραν getilgt; Ar. Av. 823 f. καὶ λῶστον μὲν ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον ist verderbt.) — c) Ungleich häufiger ist der scheinbare Gebrauch des Superlativs statt des Komparativs da, wo ein einzelner Gegenstand mit einer im Genetive des Plurals beigefügten Klasse von Gegenständen verglichen wird, der er selbst, logisch betrachtet, nicht angehört. So erscheint der Superlativ bei Homer in Verbindung mit ἄλλων, bei den nachhomerischen Schriftstellern mit προτέρων und verwandten Ausdrücken: B, 673 f. Νηρέως, ὅς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν | τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα. A, 505 ὅς ὠκυμορώτατος ἄλλων | ἔπλετο. ε, 105 φησί τοι ἄνδρα παρῆναι οἰζυρώτατον ἄλλων, | τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστρ' ἐπὶ Πριάμοιο μάχοντο. ο, 108 ἔκειτο δὲ νεΐατος ἄλλων. S. Ant. 100 κάλλιστον | τῶν προτέρων φάος. Th. 1, 1 Θουκυδίδης . . ζυνογράφησεν τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων . . , ἐλπίσας (= νομίσας) μέγαν τε εἶσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων (ubi v. Stahl). 10 τὴν στρατείαν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν. 50 ναυμαχία αὕτη Ἑλλησι πρὸς Ἑλληνας νεῶν πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται. 6, 31 παρασκευὴ αὕτη πολυτελεστάτη δὴ . . τῶν ἐς ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐγένετο. X. conv. 8, 40 ἱεροπρεπέστατος δοκεῖ εἶναι τῶν προγεγενημένων. (Hdt. 3, 119 ist jetzt für ἀλλοτριώτατος der Komp. ἀλλοτριώτερος aufgenommen; X. Oec. 21, 7 ist τῶν στρατιωτῶν zu tilgen.) — Hier ist ein Überwiegen des psychologischen Moments über die Logik anzuerkennen (ähnlich wie in den unter b) aufgeführten Beispielen); der Gedanke: „dieser Krieg überragt alle früheren an Bedeutung“ hat zu der superlativischen Wendung geführt: „er ist der bedeutendste von allen früheren Kriegen“, einer Wendung, die zwar unlogisch ist, aber dem Sprachgefühl ebensowenig widerstrebt, wie etwa folgende Sätze: „Horaz war von allen seinen dichterischen Genossen der bedeutendste“, oder bei Goethe, Hermann und Dorothea, V: „So ist auch sie, von ihren Schwestern die beste, aus dem Lande getrieben“. Schiller,

Gesetzgeb. des Lykurg: „dass die spartanischen Sklaven die unglücklichsten aller andern Sklaven gewesen“. Genaue Analogien bietet das Lateinische: Tac. hist. 1, 50 solus omnium ante se principum Vespasianus in melius mutatus est. Agr. 34 hi ceterorum Britannorum fugacissimi. Hinsichtlich der Homerstellen ist auch der § 405 Anm. 1 besprochene eigentümliche Gebrauch von ἄλλος zu beachten.¹⁾

Anmerk. 1. Die von Kvičala a. a. O. scharfsinnig verfochtene, von Kühner und vielen anderen Gelehrten gebilligte Ansicht, dass der Genetiv bei einem prädikativen Superlativ komparative, also ablativische Geltung habe (= im Vergleich zu), wird von Langlotz a. a. O. mit triftigen Gründen bekämpft. Auch da, wo der Genetiv neben ungleichartigen Begriffen oder neben Adverbien im Superlativ erscheint, kann an der partitiven Bedeutung festgehalten werden: Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Λιθίοπες οὐλότατον τριχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων, die libyschen Aeth. haben das krauseste Haar unter allen Menschen. 238 Ἐρέξης πάντων δὴ μάλιστα ἀνδρῶν ἐθυμώθη ζῶντι Λεωνίδῃ, dem Leonidas am meisten von allen Menschen. X. Cy. 3, 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς. Comm. 4, 5, 1 (Σωκράτης) προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν, S. ermunterte seine Jünger am allermeisten zur Enthaltbarkeit. Pl. Prot. 342, a φιλοσοφία γὰρ ἐστὶ παλαιοτάτη τε καὶ πλεῖστη τῶν Ἑλληνῶν ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ πλεῖστοι γῆς ἐκεῖ εἰσιν. Vgl. Nep. Them. 9 Themistocles veni ad te, qui plurima mala omnium Graecorum in domum tuam intuli, Caes. b. g. 1, 3, 7 non esse dubium quin totius Galliae plurimum Helvetii possent.

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Positive der Komparativ oder der Superlativ, oder neben dem Superlativ der Komparativ, worin oft eine grosse Feinheit liegt. Pl. Leg. 649, d εὐτελεῖ τε καὶ ἀσινεστέραν. Pind. O. 1, 104 πέποιθα δὲ ξένον | μὴ τιν' ἀμφοτέρα καλῶν τε ἔδριν ἄλλον ἢ δύναμιν κυριώτερον | τῶν γε νῦν κλυταίσι δαιδάλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς, ubi Dissen: „erant etiam alii nobiles reges καλῶν ἔδρις, potentior vero Graecorum nemo“. Pl. Phileb. p. 55 D τὰ μὲν ὡς καθαρῶτα νομίζειν, τὰ δ' ὡς ἀκαθαρτότερα. Civ. 564, b τὸ μὲν (γένος) ἀνδρειότατον . . . , τὸ δ' ἀνανδρότερον (nach den besten Codd. statt der Lesart der Ausgaben ἀνανδρότατον. S. Stallb.) Dem. 9, 16 τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον, ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μεγάλου παραβαίη, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. 21, 14 ἐπιρράζων μοι συνεχῶς καὶ μικρὰ καὶ μελῶ. Lys. 9, 19 μήτε . . . ἐμοῦ καταψήφισθηθε, μήτε τοὺς βέλτιον καὶ δικαίως βουλευσαμένους ἀβύρους καταστήσητε. Th. 1, 84 ἅμα ἐλευθέραν καὶ εὐδοξοτάτην πόλιν νεμόμεθα. X. Hell. 5, 3, 17 εὐτάκτους δὲ καὶ εὐσπλοτάτους. Lycurg. 29 πολλὸ δοκεῖ δικαιοτάτον καὶ δημοσικὸν εἶναι, ubi v. Maetzner. Dem. 21, 111. Pl. Conv. 205, d.

Anmerk. 3. Dass die griechische Sprache wie die lateinische statt der einfachen Komparationsformen nicht bloss bei allen Adjektiven, welche keine Komparationsformen bilden, sondern auch bei solchen, welche dieselben bilden, die Zusammensetzung des Positivs mit μᾶλλον (*magis*) und μάλιστα (*maxime*, dafür πλεῖστον Th. 8, 96 διάφοροι γὰρ πλεῖστον ὄντες τὸν τρόπον) gebrauche, ist schon § 157, 1 bemerkt worden. Ja einige Schriftsteller, wie die Tragiker, Thukydides, Xenophon bedienen sich dieser Umschreibung sehr häufig, während sie anderen.

¹⁾ Vgl. Langlotz, de genetivi graeci cum superlativo coniuncti ratione et usu. Leipz. 1876.

z. B. Pindar, ganz fremd ist.) Thukydides gebraucht nirgends die Form *κακίων*, *κάκιστος*; auch *μείων*, *λψίων*, *λψιστος*; finden sich weder bei ihm noch bei den Rednern. Dass in der Umschreibung ein grösserer Nachdruck liegt, als in den einfachen Komparationsformen, leuchtet von selbst ein. Soll also ein Wort nachdrücklich hervorgehoben werden, so wird sie angewendet, daher auch, wenn ein Wort, das besonders hervorgehoben werden soll, an die Spitze oder wenigstens zu Anfang des Satzes gestellt wird. X. ven. 5, 18 *διωκόμενοι δέ εἰσι κατὰ δῆλοι μάλιστα μὲν . . . κατὰ δῆλοι δέ κτλ.* Oder wenn ein Satz aus zwei oder mehr Gliedern besteht, von denen das erste ein Adjektiv im Positive, das andere dasselbe im Komparative, oder das erste im Komparative, das andere im Superlative oder umgekehrt enthält. Th. 2, 36 *ἐκείνοι τε ἄξιαι ἐπαινοῦ καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες*, sc. *ἀξιώτεροι*. Oder in Gegensätzen. Th. 1, 49 *ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερά, τῇ μὲν τέχῃ οὐχ ὁμοίως, πεζομαχία δὲ τὸ πλεον προσφερέης οὔσα*. Antiph. 3, β, 10 *ἐγὼ τε μᾶλλον μὲν οὐδέν. ὁμοίως δὲ τούτῳ ἀναμάρτητος ὢν*. Zuweilen scheint jedoch nur das Streben nach Abwechslung des Ausdrucks der Grund gewesen zu sein, wie Dem. 24, 194 *τούτο θεϊνότητος καὶ μάλιστα παρὰ νόμον γέγραπται*. Wenn der Superlativ nur einen sehr hohen Grad ausdrückt, so kann auch der Positiv in Verbindung mit *μάλα* gebraucht werden, als: *μάλα καρτερός*; E, 410, *μάλα ὀλίγοι* Pl. Civ. 531, e, *μάλ' ἀμφιλαφής*; Phaedr. 230, b; dafür poet. auch oft *μέγα*; Pl, 46 *μέγα νέπιος*, selten in Prosa, als: Hdt. 1, 32 *μέγα πλοῦσιος*. X. Cy. 5, 1, 28 *μέγα εὐδαίμονας*.

5. Um den Begriff eines Komparativs oder Superlativs nachdrücklicher hervorzuheben, gebraucht die Sprache häufig eine Redefigur, die sog. Litotes, nach der man sich scheinbar eines schwächeren Ausdrucks bedient, um etwas mit desto grösserem Nachdrucke zu bezeichnen, indem man an der Stelle positiver Komparative oder Superlative negative mit vorgesetztem *οὐ* anwendet, als *οὐχ ἥττον* st. *μᾶλλον*, *οὐχ ἥκιστα* st. *μάλιστα*, *οὐχ ἐλάχιστος* st. *μέγιστος* u. s. w. O, 11 *οὐ μιν ἀφραυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν*, ubi v. Spitzn. Pl, 570 *βλήτο οὐτι κάκιστος ἀνὴρ*. δ, 199. X. Hell. 6, 2, 39 *ταύτην τὴν στρατηγίαν τῶν Ἰερικράτους οὐχ ἥκιστα ἐπαινώ*, ubi v. Breitenb. 6, 4, 18 *οὐχ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει*. Comm. 1, 2, 32 *πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χειρίστους ἀπέκτεινον*. Zuweilen wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt. ρ, 415 f. *οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ὄριστος*. Hdt. 2, 43 *οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα*. 2, 117. 4, 170. Th. 7, 44 *μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐβλάψεν*.

6. Ausserdem kann der Begriff der Komparationsformen auf sehr mannigfaltige Weise theils verstärkt, theils näher bestimmt werden,²⁾ und zwar erstens der Komparativ a) durch *ἔτι*, noch, *etiam*, *ἔτι μείζων*, *μείζων ἔτι*. μ, 54 *ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι διδέντων*. Υ, 490 *προτέρω ἔτ' ἔρις γένετ' ἀμφοτέροισιν*. Pl. Polit. 298, e *ταῦτ' ἔτι χαλεπώτερα*. Phil. 31, e *ἐμφανέστερον δ' ἔτι . . . πειρώμεθα λέγειν*. — b) durch *πολλῶ*, *ἔτι*

1) S. A. Lentz *de graduum intentione* in d. Ztschr. f. Altertumswiss. 1855. S. 28 ff. — 2) S. A. Lentz in der Zeitschr. f. Altertumswiss., 1855, S. 217 ff.; Ziemer, Vergleichende Syntax der indogerm. Komparation, Berlin 1884; La Roche, Die Komparation in der griechischen Sprache I (Linz 1884), S. 16; F. Mayer, Verstärkung, Umschreibung und Entwertung der Komparationsgrade in der älteren Gräcität, Landau 1881.

πολλῶ, μακρῶ, ὀλίγῳ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., πολλὸν ἔτι, ἔτι πολύ, πολὺ ἔτι, μέγα poet., ὀλίγον (über ὄσῳ, ὄσον . . τοσοῦτω, τοσοῦτον s. § 582). Theogn. 618 πολλῶ γάρ θνητῶν κρέστων ἀθάνατοι. Hdt. 1, 134 ἦν δὲ ἡ οὐτερος ὑποδεέστερος ὀλίγῳ . . ἦν δὲ πολλῶ ἡ οὐτερος ἀγενέστερος. 6, 78 πολλῶ ἔτι πλεῦνας. Th. 1, 136 πολλῶ ἀσθενέστερος. 2, 49 πολλῶ ὕστερον. Mit Nachdruck nachgesetzt Dem. 8, 68 ἀνδρείωτερον μέντοι πολλῶ πάνυ. 9, 40 καὶ πλείω καὶ μείζω ἔστι τῶν τότε πολλῶ. Pl. Phil. 66, e μακρῶ βέλτιόν τε καὶ ἄμεινον. Z, 479 πολλὸν ἀμείνων. Hdt. 1, 103 οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι γενέσθαι ἀκμώτερος τῶν προγόνων. ψ, 572 πολὺ χεῖρονες ἴσαν. X. Cy. 5. 3, 24 πολὺ προθυμώτερον καὶ πλείους. 7. 5, 14 πολὺ ἔτι μᾶλλον. Oft durch eine Präpos. und andere Wörter vom Kompar. getrennt, wodurch der Ausdruck gesteigert wird. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλείονι αἰτία. Vgl. 6, 86. X. Cy. 7. 1, 21. An. 1. 5, 2 πολὺ γάρ τῶν ἵππων ἔτρεχον θᾶττον. Comm. 2. 10, 2 πολὺ τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος, s. das Kühners Bem. Auch παρὰ πολὺ μᾶλλον Th. 8, 6. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Ψ, 315 μέγ' ἀμείνων. T, 217 φέρτερος οὐκ ὀλίγον περ. X. An. 7. 2, 20 ὀλίγον ὕστερον. — c) selbst durch μᾶλλον. Ω, 243 ῥήγιοι μᾶλλον. Aesch. S. 673 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικιώτερος; S. Ant. 1210 μᾶλλον ἄσπον. Eur. Hec. 377 θανῶν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν, ubi v. Pflugk. Hipp. 485 (ὁ αἴνος) σοὶ μᾶλλον ἀλγίων κλύειν. Hdt. 1, 32 μᾶλλον ὀβριώτερος. Pl. leg. 781, a ὁ καὶ ἄλλως γένος ἡμῶν τῶν ἀνθρώπων λαθραιώτερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ, τὸ θῆλυ, διὰ τὸ ἀσθενές, ubi v. Stallb. Gorg. 487, b αἰσχυνηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. (Sogar das auffallende Gegenstück hierzu findet sich in μοχθηρότερον ττον Pl. leg. 854, e.) Von diesen Stellen sind aber diejenigen zu unterscheiden, in denen durch μᾶλλον der Begriff eines vorausgehenden Komparativs nachdrücklich wieder aufgenommen wird. Das Deutsche bedient sich dann entweder in ähnlicher Weise des Adverbs vielmehr oder auch einer Wendung mit anstatt¹⁾: Hdt. 1, 31 ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθάναι μᾶλλον ἢ ζῆν, dass es besser für den Menschen wäre, vielmehr tot zu sein, als zu leben, ubi v. Stein. X. Cy. 2. 2, 12 πῶς οὐχ οὗτοι ἀστέιοι ἂν καὶ εὐχάριτες δικαιοτέρον ὀνομάζονται μᾶλλον ἢ ἀλαζόνες; ubi v. Born., 2. 4, 10. 3. 3, 51 αἰρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σφάζεσθαι. Vgl. Conv. 1, 4 ibiq. Herbst. Pl. Phaed. 79, e. Prot. 317, b. Hipp. 1. 285 a ibiq. Stallb. Isocr. 6, 89. 10, 53. Xen. An. 4. 6, 11 κρείττον τοῦ ἐρήμου ὄρους καὶ κλέψαι τι πειρᾶσθαι καὶ ἀρπάσαι, εἰ δυναίμεθα, μᾶλλον ἢ πρὸς ἰσχυρὰ χωρία μάχεσθαι, besser ist es irgend einen Punkt des unbesetzten Gebirges heimlich zu besetzen, anstatt gegen feste Plätze zu kämpfen. — d) durch πάντα. X. Cy. 5. 5, 34 πάντα βελτίονας u. S. Tr. 489 εἰς ἅπανθ' ἡσσων ἔφυ. — e) durch

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 3. 13, 5.

τι und οὐδέν (μηδέν). Th. 2, 11 Ἀθηναίους δὲ καὶ πλεόν τι τῶν ἄλλων εἰκὸς τοῦτο ὀρᾶσαι. 8, 84 ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τε τι ἀπεκρίνατο. 2, 43 ἀτολμοτέραν δὲ μηδέν . . διάνοιαν ἔχειν. — f) durch οὕτως, in dem Masse, nur bei Späteren. Lucian. Tim. 18 οὕτως εὐρότερον. Phalar, ep. 128 οὕτως νεώτερον.¹⁾

7. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt oder näher bestimmt: a) durch καί, *vel*: X. An. 3. 2, 22 καὶ μωρότατον *vel stultissimum*; b) durch die Massbestimmungen: πολλῶν, μακρῶν, πολὺ, πολλόν alt- u. neuion., παρὰ πολὺ, μέγα poet. (über ὄσων, ὄσον . . τοσοῦτω τοσοῦτον s. § 582). A, 581 πολὺ φέρτατος. A, 91 πολλὸν ἄριστος Ἀχαιῶν. Hdt. 2, 136 πολλῶν τε κάλλιστα καὶ πολλῶν μέγιστα *multo pulcherrima*. B, 82 μέγ' ἄριστος. Theocr. 7, 100 ἐσθλὸς ἀνὴρ μέγ' ἄριστος. Mit grossem Nachdrucke folgt μακρῶν dem Superlative nach, als: Hdt. 6, 61 τοῦτω τῶ ἀνδρὶ ἐτύγγανε εὐῶσα γυνή καλλίστη μακρῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν, *longe pulcherrima*. Th. 3, 36 τῶ δῆμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῶ τότε πιθανώτατος. — c) ja selbst durch die Superlative: πλείστον u. μέγιστον poet., μάλιστα, als: S. OC. 743 πλείστον ἀνθρώπων κάκιστος. Ph. 631 πλείστον ἐχθίστης. Eur. M. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 171 ἔθνος λογιμώτατον τῶν ἐθνῶν ἀπάντων κατὰ τοῦτον ἄμα τὸν χρόνον μακρῶν μάλιστα, wo μ. μάλιστα mit grossem Nachdrucke nachgesetzt ist. Verschieden hiervon sind Stellen, wo μάλιστα nicht den Superlativ steigert, sondern einen andern Begriff des Satzes hervorhebt, wie B, 220 ἐχθιστος ὁ Ἀχιλλεὺς μάλιστα ἦν ἰὸ' Ὀδυσσεὺς am verhasstesten war er namentlich (*potissimum*) dem A. u. O. Th. 7, 42 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ μάλιστα δεινότατος, vor allem am ersten Tage am gefährlichsten. Hdt. 2, 76. — d) durch ὄχα, ἔξοχα mit ἄριστος ep., als: ὄχ' ἄριστος, ἔξοχ' ἄριστος. ι, 432 ἀρνεῖς γὰρ ἔην μῆλων ὄχ' ἄριστος ἀπάντων. — e) durch die Relative: ὡς pros., ὅπως mehr poet., ὅτι u. ἧ pros., ὄσον poet., οἷος pros., bes. attisch, als: Simon. Amorg. bei Bergk II, 742 ὅπως τιν' ὡς μέγιστον ἔρξαιεν κακόν; oft ὡς τάχιστα, *quam celerrime* X. Cy. 1. 6, 26; durch e. Präpos. getrennt Th. 1, 63 ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 3, 46 ὅτι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὡς ἐν ἐχυρωτάτῳ, ubi v. Born. 5. 3, 57 ὡς ἐξ ἐτοιμοτάτου. Oec. 18, 8 ὡς εἰς στενώτατον. Isoer. 3, 2 ὡς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν. Dem. 18, 288 ὡς παρ' οἰκειοτάτῳ. 19, 257 ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης. 23. 102 ὡς διὰ βραχυτάτου λόγου. X. Comm. 2. 1, 9 ἧ ῥᾶστα τε καὶ ἧῖστα. Ὅπως ἄριστα Aesch. Ag. 600. S. Ph. 627; Ar. P. 207 ὅπως ἀνωτάτω. Ὅτι τάχιστα, schon ε, 112, vgl. Th. 3, 31. X. An. 1. 1, 6 ὅτι ἀπαρασκευότατον, ὅτι πλείστους καὶ βελτίστους, 3. 1, 45. 4. 5, 7. 3, 7. Ὅσον τάχιστα S. Ant. 1103. El. 1433. (So ὅτι τάχος = ὅτι τάχιστα, eigtl. was Schnelligkeit

¹⁾ S. Lobeck ad Phryn., p. 424.

vermag, S. Ant. 1321 ἀπάγετέ μ' ὅ τι τάχος. Hdt. 9, 7 νῦν δὲ ὅ τι τάχος στρατιῆν . . ἐκέλευσαν ἡμέας ἐκπέμπειν. Th. 7, 42 ἐξούλετο ὅ τι τάχος ἀποχρήσασθαι τῆ . . ἐκπλήξει. Ὅσον τάχος poet. S. Ai. 985 ὅσον τάχος | δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο. El. 1373. Eur. Hec. 1284. Hippol. 599. Med. 950. Ὅς τάχος eigtl. wie Schnelligkeit möglich ist. Pind. P. 4, 164 καὶ ὡς τάχος ὀτρύνει με τεύχειν ναὶ πομπάν. Aesch. S. 676 φέρ' ὡς τάχος κνημίδας. Vgl. Ag. 27. S. Ai. 578. 593. Hdt. 5, 106 νῦν ὦν ὡς τάχος με ἄπες. Ἦτι τάχος. Pind. O. 6, 23 ζεῦξον . . σθένος ἡμιόνων | ἄ τάχος. (Vgl. Theocr. 14, 68.) Auch ὡς ὅ τι, wo ὅ τι inwieweit bedeutet, als: Pl. Leg. 743, d ὡς ὅ τι σμικρόταται. Conv. 218, d ὡς ὅ τι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Ap. 23, a πολλὰ μὲν ἀπέχθειά μοι γεγονάσι καὶ οἶαι γαλεπώταται καὶ βαρύταται (zur Erklärung vgl. Stellen wie X. Comm. 4. 8, 11 Σωκράτης ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι οἷος ἂν εἴη ἄριστος). Conv. 220, b ὄντος πάγου οἴου δεινοτάτου. X. An. 4. 8, 2 χωρίον οἷον γαλεπώτατον. 7. 1, 24 χωρίον οἷον κάλλιστον. In fast gleichem Sinne steht auch οἷος, ὅσος mit dem Positive. Dem. 2, 18 ἀνὴρ ἔστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. Oder nachgestellt Hdt. 4, 28 ἔνθα τοὺς μὲν ὑκτῶ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίνεται κρομός, ubi v. Baehr. 194 οἱ δὲ σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὖρεσι γίνονται. Ar. N. 1 f. τὸ γρῆμα τῶν νυκτῶν ἔσον | ἀπέραντον, unermesslich lang, entst. aus τοσοῦτον, ὅσον ἀπέραντόν ἐστι, s. Hermann. S. § 555, A. 15. — f) durch das hinzutretende εἷς, unus, als Aesch. P. 327 εἷς ἀνὴρ πλείστον πόνου ἐχθροῖς παρασχών. S. Ph. 1344 f. Ἑλλήνων ἓνα | κριθέντ' ἄριστον. Vgl. Ai. 1340. OR. 1380. Hdt. 6, 127 ἦλθε Σμινδουρίδης . . Συβαρίτης, ὅς ἐπὶ πλείστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. Th. 8, 68 (Ἀντιφῶν) τοὺς ἀγωνιζομένους καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δῆμῳ πλείστα εἷς ἀνὴρ . . δυνάμενος ὠφελεῖν. X. Cy. 8. 2, 15 ἐξὸν αὐτῷ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἐνί γε ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι. X. An. 1. 9, 22 δῶρα πλείστα εἷς γε ἀνὴρ ὦν ἐλάμβανε, s. das Kühners Bem., wie im Lateinischen, als Cic. Tusc. 2. 26, 64 *amplitudinem animi* . . *unam esse omnium rem pulcherrimam*. — g) durch πάντα, τὰ πάντα. S. OC. 1458 τὸν πάντ' ἄριστον. X. An. 1. 9, 2 πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Hdt. 1, 134 νομίζοντες ἑαυτοὺς εἶναι ἀνθρώπων μακρῶ τὰ πάντα ἀρίστους. Theocr. 7, 98 ὁ τὰ πάντα φιλαίτατος ἀνέρι τήνῳ. — h) durch οὕτως nur bei Späteren, S. Nr. 6, f). Appian. b. Pun. 8. 1, 305 περὶ οὕτω βραχυτάτου. Aesop. fab. 57, 310 οὕτω κακίστως. — i) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlative beigefügte ἐν τοῖς (bei Herodot. und bes. bei Thukyd. und Platon u. bei Späteren, wie Lukian). Hdt. 7, 137 τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίνεσθαι, mit am wunderbarsten. Th. 1, 6 ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθευτο. 7, 19 ἐν τοῖς πρῶτοι ὑρμήσαντες (von Bekker st. πρώτοις hergestellt). 7, 24 μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐκάκωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἢ τοῦ Πλημμυρίου λήψις. 7, 71 ἐν τοῖς γαλεπώτατα διήγον. 8, 90 Ἀρίσταρχος, ἀνὴρ

ἐν τοῖς μάλιστα καὶ ἐκ πλείστου ἐναντίος τῷ ὀλίμῳ. Pl. Symp. 178, c ὁμολογεῖται ὁ Ἔρωσ ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι. 173, b Σωκράτους ἐραστῆς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Crit. 52, a ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὁμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. 43, c ἦν (ἀγγελίαν) ἐγὼ . . ἐν τοῖς βαρύτεατ' ἢν ἐνέγκαιμι. [Pl. Euthyd. 303, c ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι κτλ. wird unrichtig mit ἐν τοῖς c. Superl. verglichen; denn ἐν τοῖς steht hier für ἐν τούτοις, s. § 459, 1, b und gehört nicht zu μεγαλοπρεπέστερον.]

Anmerk. 4. Die Verbindung mit dem Femininum findet sich nur b. Thuk., als: 3, 17 ἐν τοῖς πλείσται δὴ νῆες . . ἐγένοντο, ubi v. Haacke. 82 (στάσις) ἐν τοῖς πρώτῃ ἐγένετο. Die Formel drückt übrigens nicht den unbedingten Vorrang aus, sondern weist nur dem hervorgehobenen Begriffe die erste Stelle unter Verwandtem an. Zur Erklärung nimmt man gewöhnlich eine Ellipse zu Hilfe: Kühner lehrt, man müsse aus dem Zusammenhange den Superlativ wiederholen: ἐν τοῖς πρώτοις πρώτοι, und zieht zum Vergleiche Stellen heran wie Pl. Crat. 427, e ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι; Conv. 195, e ἀπτόμενον . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. Andere ergänzen das Prädikat des Satzes als Partizip: ἐν τοῖς καταθεμένοις πρώτοι καταθέντο. Wahrscheinlich wurde mit ἐν τοῖς (in demonstrativem Sinne) auf wirklich Vorhergenanntes hingewiesen, wie in dem oben a. E. angeführten Beispiele Pl. Euthyd. 303, c. Allmählich aber verblasste der Demonstrativbegriff zu einem allgemeinen „unter den in Betracht kommenden Gegenständen, Verhältnissen“ u. s. w. und ἐν τοῖς erstarrte zur Formel ähnlich wie πρὸ τοῦ (ursprünglich „vor dem eben erwähnten Zeitpunkte“, dann allgemein „vordem, ehemals“, vgl. § 459, g).

Anmerk. 5. Ähnlich der Positiv in Verbindung mit ἐν ὀλίγοις, als εὐδόκιμος, σοφὸς ἐν ὀλίγοις, wie im Lateinischen, als: Liv. 23, 44 *rugna memorabilis inter paucas*. Bei den späteren Autoren: ἐν τοῖς σφόδρα, μάλισα, πάνυ, als: ἐν τοῖς σφόδρα σοφός. — So auch: ὁμοῖα τῷ, ὁμοῖα τοῖς mit dem Superlative. Hdt. 3, 8 σέβονται δὲ Ἀράβιαι πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα (sc. σεβόμενοις), *ut qui maxime*. 57 θησαυρὸς ἐν Δελφοῖσι ἀνακίετα, ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοισι. 7, 118 τῶν ἀστῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. Vgl. 141. Th. 1, 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοῖα τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. 7, 29 τὸ γένος τὸ τῶν Θρακῶν ὁμοῖα τοῖς μάλιστα τοῦ βαρβαρικοῦ, ἐν ᾧ ἂν θαρσύνῃ, φονικωτάτων ἔστι (nachgeahmt von Plut. Them. 31, 2 *τιμώμενος ὅμοια Περσῶν τοῖς ἀρίστοις*). Vgl. Ps. Dem. ep. 2, 24. Cic. Fam. 4, 2 *tam sum amicus reipublicae, quam qui maxime*.

Anmerk. 6. Über das Genus des prädikativen Superlativs s. § 363.



Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

§ 350. Hauptbestandteile des einfachen Satzes.

1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze (§ 344). Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥῶδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Gedanke ist der geistige Akt, durch den der Mensch zwei Begriffe — einen Verbalbegriff und einen Substantivbegriff — zu einer Einheit zusammenfasst, indem er einerseits beide Begriffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits den Verbalbegriff in Beziehung auf seine Gegenwart und seine Anschauung stellt.

2. Das Wesen jedes Gedankens besteht demnach aus drei Elementen: gleichsam zwei materiellen — dem Substantiv- und dem Verbalbegriffe — und einem geistigen — der Zusammenfassung beider zu einer Einheit. Den Substantivbegriff drückt die Sprache durch ein Substantiv oder ein anderes substantivisch gebrauchtes Wort aus, den Verbalbegriff entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte εἶναι [§ 345, 13, f)], die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffes auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff, der das bezeichnet, was von dem Substantivbegriffe ausgesagt (prädiziert) wird, wird Prädikat genannt, der Substantivbegriff, der den Gegenstand bezeichnet, von dem etwas ausgesagt wird, Subjekt (der dem Prädikate zu Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subiectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus, das Subjekt ist demselben untergeordnet und kann sogar durch eine blosser Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden. Da also das Prädikat

den Hauptbegriff des Satzes bildet, so wird das aus dem Subjekte und dem Prädikate bestehende Grundverhältnis des Satzes das prädikative Satzverhältnis genannt.

§ 351. A. Subjekt.

1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Substantiv oder ein anderes Wort, welches substantivisch gebraucht wird, also durch ein substantivisches Pronomen, durch ein substantivisches Zahlwort, durch ein zum Substantive erhobenes Adjektiv oder Partizip, durch einen die Stelle eines Substantivs vertretenden Relativsatz, durch einen Infinitiv, durch ein mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantive erhobenes Adverb, durch einen Genetiv mit vorgesetztem Artikel *τό* oder *τά*, oder endlich durch eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: *Ὁ παῖς γράφει. Ἐγὼ γράφω. Ἐκεῖνος γράφει. Τρεῖς ἦλθον. Ὁ σοφὸς εὐδοαίμων ἐστίν. Οἱ φθονοῦντες μισοῦνται. Ἦλθον οἱ ἄριστοι ἦσαν (§ 548, 1 b). Φιλοσοφεῖν, τὸ φ. καλόν ἐστιν (§ 472, 1). Οἱ τότε ἀνδρεῖοι ἴσαν. Τὰ τῆς τύχης ἀόηλά ἐστιν. Οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον ἐμαχέσαντο.*

2. Auch kann jedes Wort, jeder Buchstabe, jede Wortverbindung, ja selbst ein ganzer Nebensatz als sächliches Substantiv aufgefasst werden und daher auch, gewöhnlich in Verbindung mit dem Artikel *τό*, als Subjekt auftreten. *Τὸ τόπτω, τὸ τόπτεις, τὸ Ἑλλάς, τὸ πῖ. Ἔτι ἐλλείπεται „τὸ ἦν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς γρηὶ ἡμᾶς ἀφείναι“ Pl. Civ. 327, e. Τὸ „Γνωθὶ σαυτὸν“ πανταχοῦ ἴσι γρηήσιμον. Men. (com. fr. Mein. IV, p. 361).*

Anmerk. 1. Substantive behalten bisweilen auch dann, wenn es sich bloss um das Wort als Wortgebilde handelt, den ihnen zukommenden Artikel. *Τὸ τῷ ἔρωτος ὄνομα, ὅθεν γεγονασιν οἱ ἦρωες. Pl. Crat. 398, d,* von dem die Heroen herkommen, d. h. woher das Wort *ἦρωες* abgeleitet ist.

Anmerk. 2. Wenn die alten Grammatiker ein Wort nach seiner grammatischen Bedeutung anführen, so pflegen sie nicht zu sagen *τὸ ἐγώ, τὸ σύ, τὸ ἀνά, τὸ κατὰ, τὸ καί, τὸ τύψω, τὸ τέτυφα, τὸ ἔτυψα*, sondern sich eines elliptischen Ausdruckes zu bedienen, indem sie das die Wortklasse bezeichnende Wort weglassen, aber die diesem entsprechende Form des Artikels vorsezen: so z. B. in Theodosii Gramm. ed. Goetl. *ἡ ἐγώ, ἡ σύ, ἡ ἴ (sc. ἀνωνομία) p. 85, ὁ μέν, ὁ δε, ὁ καί (sc. σύνδεσμος) p. 87; ὁ μέλλων τύψω, ὁ παρακείμενος τέτυφα (sc. γρόνος) p. 155 u. s. w.*

3. Das Subjekt steht im Nominative, d. h. in demjenigen Kasus, welcher den Gegenstand, von dem etwas ausgesagt wird, und die Beziehung dieses Gegenstandes zu dem Ausgesagten (Prädikate) ausdrückt, als: *ὁ παῖς γράφει.* Bei ungefähren Zahlbestimmungen aber wird das Subjekt durch eine Präposition (*εἰς, περί, κατὰ*) mit ihrem Kasus und bei distributiven Zahlbestimmungen durch *κατὰ* m. d. Akk. ausgedrückt. *Ἐς ἄνδρας διακοσίους καὶ εἰκοσι*

μάλιστα ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ ἐθελονταί Th. 3, 20, wie im Deutschen „gegen 200 blieben“, und im Lat. *ad duo milia et quingenti vivi capiuntur* Liv. 4, 59. Ζωοὶ ἐλήφθησαν εἰς ὀκτωκαίδεκα X. An. 3. 4, 5. Vgl. 6. 4, 23. Ἐφυγον εἰς Λακεδαίμονα περὶ ὀκτακοσίους Hell. 6. 5, 10. Ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἐξακισχίλους καὶ τετρακοσίους ἄνδρας Hdt. 6, 117. Καθ' ἕνα, *singuli*, κατὰ δύο, *bini*, u. s. w. καθ' ἑκάστους, *singuli*, κατὰ ἕθνη, *singulae gentes*. Dieselbe und ähnliche Ausdrucksweisen finden aber auch sonst statt. Συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους (*Genetivi absoluti*) X. Hell. 2. 4, 5. Als Objekt: Καθ' ἕναστος αὐτῶν πράττομεν Pl. Civ. 436, b. Καθ' ἓν ἕναστος τῶν τριῶν . . κρίνωμεν Phileb. 65, b, ubi v. Stallb. Τὸ καθ' ἓν οὕτως περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων Dem. 9, 22. vgl. 54, 26. 18, 17. Τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος ἐπὶ μέγα κατέσειτε (= μέγα μέρος) Th. 2, 76. So ἐπὶ πολὺ 1, 50. 4, 12; κατὰ μικρόν 4, 30. Lys. 13, 8 εἰ κατασκαφεῖ τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἐκατέρου, ein Stück von 10 St. (vgl. X. Hell. 2. 2, 15). Selbst der sog. *partitive Genetiv* findet sich als Subjekt, so in der Konstruktion des *Acc. c. Inf.* X. An. 3. 5, 16 (ἔφασαν) ὅποτε πρὸς τὸν σατράπην σπείσαντο, καὶ (auch) ἐπιμυγνῶναι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτοὺς *nonnullos ex suis* (*ex Persis*) *cum illis* (*Carduchis*) *et nonnullos ex illis cum ipsis commercium habere*.

§ 352. Ellipse des Subjekts.

Das Subjekt wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt:

a) Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, und dasselbe nicht mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben werden soll, als: γράφω, γράφεις u. s. w., wie dies auch der Fall im Lat., Got. und oft auch im Altdutschen ist.

b) Wenn der Verbalbegriff des Prädikats von der Art ist, dass er nur einem bestimmten Subjekte zukommt und demnach das Subjekt gewissermassen schon in sich schliesst. Schon b. Hom. οἰνοχοεῖαι φ, 142 sc. ὁ οἰνοχόος. Τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι παρασταδὸν οἰνοχοεῖτω Theogn. 473. Θυσίη δὲ ἦδε τῶν ὄων τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπεὶν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἐκάλυψε τῇ πιμελῇ Hdt. 2, 47. Τῶν δὲ (sc. θεῶν) ὡς ἐκάστῳ θύειν (sc. ὁ θυτήρ od. ὁ θύων) θέλη 1, 132, ubi v. Baehr. Ἐπεὶν νῶτον ὕς δαλεάσῃ (sc. ὁ δαλεάζων) περὶ ἄγκιστρον, μετῆι ἐς μέσον τὸν ποταμόν 2, 70. Ἐπεὶ ἐγίνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι, ἐκήρυξε (sc. ὁ κῆρυξ) τοῖς Ἕλλησι συσκευάσασθαι X. An. 3. 4, 36. Κηρυξάτω Cy. 4. 5, 42. vgl. Ar. Ach. 10. Ἐσάλπιγξε sc. ὁ σάλπιγξτής 1. 2, 17. Ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι 3. 4, 4. Ὅποτεν σημήνη 5. 2, 12. Ἐπειδὴν σημήνη τῷ κέρατι 2. 2, 4. (Doch auch ἐπειδὴν ὁ σάλπιγξτής σημήνη τὸ πολεμικόν

4. 3, 29. Σημαίνει ὁ σαλπικητής 32.) Τὸν νόμον ὁμῶν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεὺς) Dem. 20, 27. So wird bei der III. Pers. Impr. oft das Wort δοῦλος od. παῖς (garçon) als selbstverständlich weggelassen. Δόρπου δ' ἐξάτους μνησώμεθα, χερσὶ δ' ἐφ' ὕδωρ | χευάντων δ, 214. Σὺ δὲ λέξσο τῶδ' ἐνὶ οἴκῳ ἢ χαμάδις στορέσας, ἦτοι κατὰ δέμνια θέντων τ, 599. Ἄλλὰ δίδασκε, εἴ τι ἔχεις σοφόν' μόνον τὸν λαμπτήρα ἐγγὺς προσενεγκάτω X. conv. 5, 2.

Hierher gehören auch die Ausdrücke der Naturerscheinungen, bei denen sich die Griechen ursprünglich als Subjekt Ζεὺς oder ὁ θεός hinzudachten, oft auch wirklich hinzusetzten: Βροντᾶ Ar. fr. 142, *tonat*, u. Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε μ, 415, wie *Jupiter tonat*. Vgl. ζ, 305. Θ, 133. Υ, 56. Ar. Av. 570. Οὐρανοῦ δ' ἄπο ἤστραψε S. fr. 507 D., *fulsit*, u. Ζεὺς ἀστράπτει I, 237, vgl. B, 353. P, 595, wie *Jupiter fulget*. Ὑεῖ Hdt. 4, 50, *pluit*, u. ὕε δ' ἄρα Ζεὺς M, 25. Τὸν χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεός Hdt. 3, 117. Ὁμβρήσαντος Ζηνός Hs. op. 415. Ἐάν δὲ νίφη Ar. V. 773, *ningit*, u. ὅταν νίφη ὁ θεός X. ven. 8, 1. Ἐσεισε Th. 4, 52, es war ein Erdbeben, u. gewöhnlich ἔσεισεν ὁ θεός X. Hell. 4, 7, 4. Ὁ Ποσειδῶν σείσας Ar. Ach. 510 sq. Συννένοφε Ar. fr. 142 D., es umwölkt sich, u. Τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ; ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ζυννεφεῖ; Ar. Av. 1502. Ἡμέρας ἐχειμάζει τρεῖς Hdt. 7, 191, es stürmte, u. ὅταν χειμάζει ὁ θεός ἐν τῇ θαλάττῃ X. Oec. 8, 16. Συνεσκόταζε Th. 1, 51, *advesperavit*, u. συσκοτάζοντος ἄρτι τοῦ θεοῦ Polyb. 31, 21, 9. 1) Ähnlich προσημαίνει Hdt. 6, 27 Φιλέει προσημαίνειν, εὗτ' ἂν μέλλῃ μεγάλη κακὰ ἔσσειθαι (dagegen *ibid.* Ταῦτα μὲν σφι σημήια ὁ θεός προέδεξε, vgl. 7, 37).

c) Als Subjekt schwebt dem Redenden ein allgemeiner persönlicher oder sächlicher Begriff vor, wie a) οἱ ἄνθρωποι (man) oft in den Ausdrücken des Sagens (φασί, λέγουσιν u. dgl. wie lat. *aiunt, dicunt*), seltener bei anderen Verben. Ζῶειν μὲν ἔτι φασὶ Μενότιον Ἄκτορος υἷον Π, 14. Οὐλυμπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἕδος ἀσφαλές αἰεὶ ἔμμεναι ζ, 42. Τοὺς εὖ παθόντας ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι μὴ ἀποδώσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν X. Comm. 2, 2, 1. Μηδενὶ χρῶν πονηρῶν ὦν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἀμάρτη, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν Isoer. 1, 37. Ἐκρινον δ' αὐτὸν φιλομαθέστατον εἶναι X. An. 1, 9, 5. Κατὰ τὰς ἄνω πόλας, ἧ ἐπὶ Ποτιδαίας ἔρχονται, προσεκάθητο τῇ πόλει Th. 4, 130 vgl. Hdt. 2, 106. Ἦι νῶν τὰ σημεῖα δεικνύουσι X. An. 6, 2, 2. — β) ein Zeitbegriff, wie χρόνος, ἡμέρα u. dgl. Ὡς δὲ πρόσω τῆς νυκτὸς προελήλατο Hdt. 9, 44 als es schon tief in der Nacht war (vgl. προελθόντος πολλοῦ χρόνου Th. 1, 10.) Ἦδη ἦν ἀμφὶ (περὶ) ἀγορὰν πληθούσαν X. An. 1, 8, 1, 2, 1, 7. Ἦδη ἀμφὶ ἡλίου δυσμᾶς ἦν 6, 4, 26. — γ) ein unbestimmter Begriff wie πράγμα, πράγματα u. dgl. (unser es). Ἐξ ὧν

1) Anders Miklosich, Subjektlose Sätze, 2. Aufl. Wien 1883.

στάσεις ἐγγίγνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μοναρχίην Hdt. 3, 82, es läuft hinaus auf, kommt zur Alleinherrschaft. Ὡς αὐτῷ οὐ προὔχωρει Th. 1, 109, wie im Lat. *quum ei non procederet*, sc. res; so noch 2, 56. 3, 4 u. 18. 4, 59 u. 101 (dagegen προσχώρησε τὰ πράγματα 1, 74). Auf diesem Wege ist παρέχει (sc. τὰ πράγματα die Umstände verstatten, die Gelegenheit ermöglicht es) zu seiner scheinbar intransitiven Bedeutung gekommen (*licet*), oft bei Hdt. Ἡμῖν παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχήν 3, 73; vgl. 1, 9. 3, 142. Daher der *accus. absol.* παρέχον (wie ἐξόν) = *quum liceat, liceret*. Παρέχον (ὁμῖν) τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν 5, 49. Εὖ παρασχόν Th. 1, 120, *opportunitate oblata*. Μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν, οὐ ζυνέβησαν 5, 14. Ähnliches schon vereinzelt bei Homer: X. 319 Αἰχμῆς ἀπέλαμπ' εὐήκειος es leuchtete, es ging ein Glanz aus von der Lanze. ι, 143 Οὐδὲ προὔφανει' ἰδέσθαι es war nicht hell.

d) Zuweilen muss das Subjekt aus einem sinnverwandten Ausdrücke des Satzes ergänzt werden. Τὸν Ἴσθμὸν ἐτείχεον καί σφι ἦν πρὸς τέλει sc. τὸ τεῖχος Hdt. 9, 8. Τειχίζεται τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει sc. τὸ τεῖχος Th. 1, 91. Τοῖς βοηθοῦσιν ἢ πόλις παρεχέτω μέχρι τριάκοντα ἡμερῶν σίτον, ἐπὴν ἔλθῃ (sc. ἢ βοήθεια) ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγελίασαν βοηθεῖν 5, 47, 6 (doch s. Stahl). Νόσους τῶν καρπῶν οἱ μὲν κατὰ γῆν κράτιστοι χαλεπῶς φέρουσιν, οἱ δὲ κατὰ θάλατταν βραδίως· οὐ γὰρ ἅμα πᾶσα γῆ νοσεῖ, ὥστε ἐκ τῆς εὐθηνούσης ἀφικνεῖται (sc. τὰ ἐπιτήδεια, das aus καρπῶν ergänzt werden muss) τοῖς τῆς θαλάττης ἄρχουσιν X. r. Ath. 2, 6. Θεογονίαν διεξέρχονται, γινόμενοι τε ὡς πρὸς ἀλλήλους ὠμίλησαν sc. οἱ θεοὶ Pl. leg. 886, c. (vgl. Schiller, Wallensteins Tod 2, 3: Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo er dem Weltgeist näher ist). Οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ (sc. ὁ ἡγούμενος) φρόνιμος ἦ Pl. Men. 97, a. Ἀμάξας ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἔν' ἀντὶ τεύχους ἦ (sc. die so gebildete Verschauzung) Th. 2, 3. Zuweilen wird das zu ergänzende Subjekt durch ein Pronomen angedeutet. Ἦν ὀλιγαρχίῃ, καὶ οὗτοι (sc. οἱ ὀλιγάρχαι) Βακχιάδαί τε καὶ καλούμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν Hdt. 5, 92. Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἐκτορος τ' ἀπόλλυται ψυχῇ, πατρὸς θ' ἑστία κατεσχάφη, αὐτὸς δὲ (sc. ὁ πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πινεῖ Eur. Heec. 21, ubi v. Pflugk. Sehr häufig findet diese Ergänzung auch bei anderen Kasus statt. (Θῆβαι,) αἱ θ' ἐκατόμυυλοὶ εἰσι, διηκόσιοι δ' ἄν' ἐκάστας (sc. πόλας) ἀνέρες εἰσὸν γυνεῦσι I, 383. Οὐ μὲν γὰρ τι κακὸν βασιλευμένον· αἴψα τέ οἱ (βασιλεῖ) δῶ | ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμῆστερος αὐτὸς α, 392. Ἐνθα μὲν εἰνάετες πολεμίζομεν. ., | τῷ δεκάτῳ (sc. ἔτει) δὲ πόλιν Πριάμου πέσαντες ἔβημεν ζ, 240 f. Καὶ τὰ μὲν ἑπτάχα πάντα διαιμοιραῖο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν (sc. μοῖραν) Νύμφησι καὶ Ἐρμῇ, Μαϊάδος οἰεῖ, θῆκεν ἐπεξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστῳ ζ, 434. Ἐντυχοῦσαι ἵπποφορβίῳ τοῦτο διήρπασαν καὶ ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ἵππων) ἵππαζόμενοι ἐλήϊζοντο τὰ τῶν Σκυθίων Hdt. 4. 110. Ἐγεφύρουν. .,

τῆν μὲν (sc. γέφυραν) κτλ. 7, 34. Εὕρισκετο χρῆσμα ἀμυγδαλίονον ἐκ τῶν πιερῶν sc. ἀμυγδαλῶν X. An. 4, 4, 13. Πολλοὶ πλουτοῦσι. . ἀδίκως αὐτὰ (sc. τὰ χρῆματα, das in πλουτοῦσι liegt) *ζυλλεξάμενοι Ar. Pl. 502. Καλοῦσι δ' Ἰοκίστην με' τοῦτο (sc. τὸ ὄνομα, das in καλοῦσι liegt) γὰρ πατὴρ ἔθετο Eur. Ph. 12. Παιδιᾶ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιοῦτων (sc. παίδων) διαφέρων Pl. Ig. 864, d. Πρὶν ἂν ἀφίκηται τὸ πλοῖον, darauf αὐτοῦς sc. τοὺς πλέοντας Phaed. 58, b, ubi v. Stallb. Vgl. § 359 Anm. 3.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht häufig das neutrale Demonstrativ (τοῦτο, ταῦτα, αὐτό) ohne vorhergehendes neutrales Substantiv; dann ist es als Stellvertreter eines Substantivbegriffes, der in einem der vorhergehenden Worte liegt, anzusehen. Ἀποπέμπουσι Φειδιππίδην, Ἀθηναῖον μὲν ἄνδρα, ἄλλως δὲ ἡμεροδρόμον τε καὶ τοῦτο (sc. τὸ ἡμεροδρομεῖν) μελετῶντα Hdt. 6, 105. Οἱ τὴν Ἑλλάδα ἡλευθέρωσαν ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιούμεν αὐτό (sc. τὴν ἑλευθερίαν) Th. 1, 122. Τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἅθλα τίθεται, καὶ διεζωσμένοι τοῦτο (sc. τὴν πυγμὴν καὶ πάλην) δρώσι 1, 6. Πύκτης ὡς οἶόν τε κάλλιστα ἐπὶ τοῦτο παρεσκευασμένοι Pl. civ. 422, b. Vgl. Cic. Tusc. 1, 2, 4 in Graecia musici floruerunt, discebanque id omnes, s. daselbst Kühners Bem.

e) Sehr häufig muss das Subjekt aus dem vorhergehenden Satze entnommen werden, wo es als Objekt vorhanden ist. Ὅσον χρόνον προὔστη (Περικλῆς) τῆς πόλεως, ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνου μεγίστη Th. 2, 65. Ταῦτα (Τισσαφέρνης) εἰπὼν ἐδόξε τῷ Κλέαρχῳ ἀληθῆ λέγειν, καὶ εἶπεν (sc. Κλέαρχος) X. An. 2, 5, 24.¹⁾ Hingegen folgt bisweilen das Subjekt des Vordersatzes erst im Nachsatze, um dasselbe mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben. Ἔως μὲν πόλεις ἑώρα παραιρούμενον αὐτὸν (Φίλιππον) βαρβάρους καὶ ἰδίας, ὑπελάμβανεν ἔλαττον εἶναι ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμυλεῖσθαι Dem. 18, 181 ubi v. Dissen.

f) Zuweilen liegt das Subjekt in dem Prädikatsnomen, oder das Prädikat ist zugleich Subjekt. Ἄλλ' ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν S. Ph. 81, d. i. τὸ κτῆμα τῆς νίκης λ. ἐστὶν ἡδὺ κτῆμα. Φιλόσογον δὲ χρῆμα θηλειῶν ἔφω Eur. Ph. 199 d. i. τὸ χρῆμα θηλειῶν (= τὸ γένος θηλειῶν) ἔφω φ. χρ. Ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλείας φρενός Andr. 181. Σοφόν τι χρῆμα τοῦ διδάξαντος βροτοῦς | λόγους ἀκούειν τῶν ἐναντίων πάρα 956 sq. Ebenso im Akkus. b. d. Verben des Nennens u. dgl. Ἡ μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα; Pl. Civ. 567, e, d. i. τὸ τυράννου χρῆμα λέγεις μακάριον χρῆμα.²⁾

g) Häufig ist bei der III. Pers. S. des Verbs das unbestimmte Pronomen τις hinzuzudenken. Οὐδέ κεν ἔνθα τέον γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο N, 287. Ὡς δ' ἐν ὀνειρώφῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν X, 199, vgl. u, 88. Μισούμεθ' οὕτως, ὥστε μὴ προσενέπειν Eur. Or. 428, ut *nemo*

1) Vgl. Stallbaum ad Plat. Protag. 320, a. b. ad Phaedon. 72, b; Kühner ad Xen. An. 1, 4, 5. Comment. 2, 1, 8. — 2) Vgl. Fritzsche, Quaest. Luc. p. 76 sq.

nos alloquatur. Οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἄν ὀτιοῦν πάσῃ ὑπ' αὐτῶν Pl. Crit. 49, c. 'Η τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι (ἀμαθία), ἃ οὐκ οἶδεν Apol. 29, b.¹⁾ So in den allgemeinen Vorschriften der Gesetze.²⁾ Ὁ νόμος οὐκ ἐξ ἐπανιέναι, ἐάν μὴ υἷον καταλίπη γνήσιον Isae. 6, 44. Ebenso im Lat. Neque vero mihi quicquam praestabilis videtur quam posse dicendo hominum voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere Cic. de orat. 1. 8, 30. Beim Infin. fehlt häufig τινά; alsdann folgt oft in einem Nebensatze ein Kasus v. αὐτός od. ἑαυτοῦ, der sich auf dieses weggelassene Subjekt bezieht. Οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν (sc. τινά), ἃ δοκεῖ αὐτῷ Pl. Gorg. 469, e. Λέγω ἐξεῖναι (sc. τινί) ἐν τῇ πόλει, ὃ ἄν δοκῆ αὐτῷ 469, e, ubi v. Stallb. Steht aber beim Infinitive ein Partizip, so muss man dieses als das Subjekt auffassen. Κούφως φέρειν χρῆθ' ἠνετηδὸν ὄντα συμφοράς Eur. M. 1018. Οὐκ ἔστι φιλοῦντα μὴ ἀντιφεισῆσθαι ὑπὸ τούτου, ἄν ἄν φιλή (sc. ὁ φιλοῦν) Pl. Lys. 212, b, ubi v. Stallb. Ebenso wenig ist τις zu ergänzen in Stellen, wie: Τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε, 400 und sonst, ein Schreiender. Τῆν μὲν (τῶν Ἐριδῶν) κεν ἐπαινήσειε νοήσας Hs. op. 12, ein Verständiger. Ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις, φρονῶν κακῶς | πεῖθη τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα Eur. Or. 908, ein süß Redender, aber schlecht Denkender. Ὅταν δέ τις θεῶν | βλάπτῃ, δύναιτ' ἄν ἰσχυῶν φρυγῆν S. El. 697, ein Starker.

Anmerk. 2. In οὐκ ἔστιν, ὅς (ὅστις); εἰσίν, οἳ; ἔστιν, ὅτε liegt das Subjekt in dem Nebensatze. S. § 554, 4 u. Anm. 9.

Anmerk. 3. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie δεῖ, χρεῖ, πρέπει, ἔξεστιν, ἐνδέχεται (es ist möglich), ἔχει λόγον (*consentaneum est*), καλῶς, κακῶς ἔχει, δηλοῦ, ἐδήλωσε (= δῆλόν ἐστιν, ἐγένετο, s. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 2, 32), φαίνεται, δοκεῖ, λέγεται u. s. w., εἰσέρχεται με, εἰσῆγει με, εἰσῆλθέ με, venit mihi in mentem, s. Kühners Bem. ad X. An. 6. 1, 17, bei Hdt. 3. 71 ἀπίκετο ἐς; hat der Grieche immer persönlich aufgefasst, indem er den damit verbundenen Infinitiv oder Nebensatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. Vgl. § 351, 2.

Anmerk. 4. Das unbestimmte Subjekt man (verkürzt aus Mann, d. i. irgend Einer, wie das franz. on aus homme, homo) wird im Griechischen ausgedrückt: a) durch τις, wenn man so viel ist als irgend Einer, als: εἴποι τις ἄν; b) durch die III. Pers. Pl. Akt., wenn in man der Sinn von „die Menschen, Leute“ liegt, und die Rede von einer allgemeinen Überlieferung, Meinung, Benennung u. dgl. ist, wie bei φασί, λέγουσιν, ὀνομάζουσιν u. s. w.; c) durch die III. P. Sing. Pass., als: λέγεται, ἀγγέλλεται u. dgl.; d) durch die II. Pers. S. Opt. od. Indicat. der historischen Zeitformen mit ἄν, als: φαίης ἄν (φαίης κε Hom.), dicas, man kann sagen, ἠγάθω ἄν, putares, man hätte glauben können.

1) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, d. Criton. 49, c. Apol. 29, b. — 2) S. Schoemann ad Isaeum 2, 13.

§ 353. B. Prädikat.

1. Das Prädikat ist ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv oder ein mit einem Adjektive verbundenes Substantiv in Verbindung mit dem Verb εἶναι, das man alsdann Aussagewort oder auch Kopula nennt, weil es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbindet. S. § 345, 3. Das Verb kongruiert mit dem Subjekte im Numerus, das Adjektiv im Kasus, d. h. es steht gleichfalls im Nominative, im Genus und Numerus, das Substantiv im Kasus und, wenn es eine Person bezeichnet, auch im Genus und Numerus. Κῦρος ἐβασίλευσε. Κῦρος ἀνδρεῖος ἦν. Κῦρος βασιλεὺς ἦν. Τόμυρις βασίλεια ἦν. S. Ai. 79 οὐκ οὖν γέλωτος ἡ διστοσ (sc. ἐστίν) εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

2. Das Verbum finitum bezeichnet zugleich das Ausgesagte (*id quod praedicatur*) und die Aussage, d. h. die Beziehung des Ausgesagten auf das Subjekt und den Redenden; die Beziehung auf das Subjekt wird durch die Personenformen, die Beziehung auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs bezeichnet. Wenn aber das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit εἶναι ausgedrückt wird, so wird das Ausgesagte durch das Adjektiv oder Substantiv, die Aussage aber durch εἶναι bezeichnet. Man vgl. εὐδαίμων εἰμί u. εὐδαίμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ u. εὐδαίμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται u. εὐδαίμον-ή-σουσι, βασιλεὺς εἰμι u. βασιλεύ-ω. Das Aussagewort vertritt also bei dem prädikativen Adjektive und Substantive die Stelle der Flexion des Verbs.

Anmerk. 1. Von dem Prädikate des Satzes, welches das Ausgesagte und die Aussage in sich vereinigt und daher stets ein Verbalbegriff ist, muss man wohl unterscheiden das prädikative Wort, das bloss das Ausgesagte ohne Aussage ausdrückt. Ohne Prädikat des Satzes zu sein, kann doch ein Wort prädikativ sein, wenn es sich in das Prädikat eines Satzes auflösen lässt. In dem Satze: οἱ Ἀθηναῖοι Ἀλκιβιάδην στρατηγὸν εἵλοντο ist εἵλοντο Prädikat des Satzes, στρατηγὸν aber ist prädikatives Substantiv; denn in dem Satze liegt der Sinn: die Ath. wählten den A., so dass er nun Feldherr war. Der Gebrauch der prädikativen Wörter ist im Griechischen viel freier und umfassender als im Deutschen. Τούτῳ φίλῳ χρῶμαι = οὗτος, ᾧ χρῶμαι, φίλος ἐστί. Vgl. §§ 355. 411, 1. Pl. Prot. 318, b τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις = τούτο, ὃ λέγεις. οὐδὲν θαυμαστὸν ἐστί. Pl. 440 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; = ὁ μῦθος, ὃν ἔειπες, ποιός ἐστι. S. § 465, Anm. 1.

3. Bei Angabe von Massbestimmungen, wo wir das Verb betragen mit dem Akk. gebrauchen, genügt im Griechischen die Kopula εἶναι. Τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιαί εἰσι, τὸ δὲ ὕψος καὶ εὖρος ὀκτὼ ἑκάτερον πόδες Hdt. 3, 60. Τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος 3, 90. Ἦν ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα Th. 1, 96. Ähnlich:

Τὸ χωρίον τοῦτό ἐστι ἐπὶ ἡμέρας τέσσαρας πλόος Hdt. 2, 29 die Strecke beträgt eine viertägige Fahrt; τῆς μῆκος ἐστι πλόος ἡμέραι τέσσαρες dessen Länge vier Tage Fahrt beträgt 2, 158; so auch bei φαίνεσθαι (§ 355) Hdt. 7, 60 τοῦ στρατοῦ τοῦ πεζοῦ τὸ πλῆθος ἐφάνη ἐβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν μυριάδες. Doch kann das Mass auch im Genetive stehen, als: τὸ μῆκος (εἶδος, ὕψος) ὀκτὼ ποδῶν ἐστι, wie öfters b. Hdt., z. B. 2, 138. 4, 123 u. s.¹⁾ Ferner: Πάντα ἴν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος 3, 157 galt ihnen alles, wie Dem. 18, 43 u. Liv. 40, 11 Demetrius iis unus omnia est.

4. Dass das abstrakte Aussagewort εἶναι ursprünglich konkrete Bedeutung gehabt hat, haben wir § 345, 3 gesehen. So wird es denn auch in allen Zeiten häufig als ein wirkliches konkretes Verb mit der Bedeutung dasein, vorhanden sein, leben, sich befinden, verweilen, liegen, sich verhalten gebraucht und daher ebenso wie die konkreten Verben durch Adverbien näher bestimmt. Ἔστι θεός. Κάγῳ γάρ ἦν ποτ', ἀλλὰ νῦν οὐκ εἴμ' ἔτι Eur. Hec. 284. Οὐδὲ . . Λυκόοργος δὴν ἦν Ζ, 131 lebte lange. Διαγῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον H, 424 es war nur mit Mühe möglich. Κουρήτεσαι κακῶς ἦν I, 551 erging es schlecht. Ὡς ἔον (*sic eram*) Λ, 762. Ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀκήν ἔσαν verhielten sich ruhig β, 82. Ὅτ' οὐκέτ' εἴμι, τρηκαῦτ' ἄρ' εἴμ' ἀνῆρ S. OC. 392. Ῥαδίως αὐτῷ οὔσης τῆς ἀναχωρήσεως Th. 4, 10 (leicht von statten gehen). Σωκράτης αἰεὶ ἦν ἐν τῷ φανερωῷ X. Comm. 1, 1, 10 *versabatur*. Καλῶς, ὧ ἄνδρες, ἔσται, ἐὰν θεὸς θέλῃ An. 7, 3, 43, es wird gut gehen. So 4, 3, 8. Cy. 8, 1, 12. Ψυχῇ λέγοιτ' ἂν εἶναι διαφερόντως φύσει Pl. leg. 892, c *in primis pollere procreandi vi*, s. Stallb. Μᾶλλον ἂν ἀρμονία εἶη καὶ πλείων Phaed. 93, b in höherem Grade sich zeigen, s. daselbst Stallb. u. ad Phileb. 41, e. X. Hell. 2, 4, 2 μάλ' εὐήμερίας οὔσης. 5, 4, 14 μάλα χειμῶνος ὄντος. Hdt. 3, 152 δεινῶς ἦσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι (= δεινῶς ἐφύλαττον).

Anmerk. 2. Einige Adverbien aber, wie ὀλίγα, χωρίς, ἐκάς, ἐγγύς, ἄγχι, ἀγχοῦ, σχεδόν, ἄλις, ἐμποδῶν u. a. vertreten die Stelle fehlender Adjektive. Χωρίς σοφία ἐστὶν ἀνδρίας Pl. Lach. 195, a. Ὅς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἦ λόγῳ 187, e. Ebenso sehr oft χωρίς, ὀλίγα γίνεσθαι u. dgl. S. § 355, Anm. 1.

Anmerk. 3. Soll der Verbalbegriff selbständiger und nachdrücklicher hervorgehoben werden, so tritt an die Stelle des einfachen Prädikatsverbs eine Umschreibung durch das Partizip Präsens, Perfekti oder Aoristi (letzteres fast nur dichterisch) mit der Kopula εἶναι: Ὅστε γὰρ θρασὺς οὗτ' οὖν προδείξας εἴμι S. OR. 90. Ἄν ἡ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται 580. Ὅτω δ' ἂν θανῶν εἴη ἕξ ἐμοῦ, dann wäre er freilich ein von mir Getöteter (dann wäre ich sein Mörder) 970. Πάλαι . . στείχων ἂν ἦ, ich wäre längst auf dem Wege Ph. 1219. Ἦκουσεν αἰσχροῦ δρων γὰρ ἦν τοιαῦτά με Ai. 1324. Ἦν δὲ τὸ δεῖπνον ποιούμενον ἐν Θήβῃσι, der Ort, wo das Mahl veranstaltet wurde, war Theben. Hdt. 9, 16. Ἄ μεταπεμπόμενοι ἦσαν, mit dessen Herbeiholung sie beschäftigt waren (was unterwegs war) Th. 3, 2. Ἦν δὲ αὐτῆ ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη An. 2, 2, 13. Ἦν πολὺ τούτων ἀφεισηκότα τὰ

¹⁾ S. Matthiä II, § 428, 5.

τότε λεγόμενα, die damaligen Reden waren in grossem Abstände gegen . . Dem. 6, 49. Besonders häufig findet sich diese Ausdrucksweise dann, wenn das Partizip in der Weise eines Adjektivs (oft auch in Verbindung mit Adjektiven) dem Subjekte ein charakteristisches Merkmal, eine dauernde Eigenschaft, einen bleibenden Zustand beilegt.¹⁾ So schon bei Homer: Αἰεὶ τοὶ βέλιστα θεοὶ τετλήότες (= τλήμονες) εἶμεν E, S73. Μῦθος δ' ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημῆνος ἔστω, soll hiernit erledigt sein Θ, 524. Λευγαλέοι τ' ἐσόμεσθα καὶ οὐ δεδαχηκότες (unkundig) ἀλκίην β, 61. Οὕτως, ὃν οὐπω φημί πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον ι, 455. Ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλώσσαν ἰέντες (= βαρβαροφώνοι) Hdt. 1, 57. Ἔργα ἀποθεξάμενοι μεγάλα εἰσὶ 2, 10. Ἦσαν δὲ πῶς καὶ ἄλλως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκέτι ὁμοίως ἐν ἡδονῇ ἄρχοντες (keine beliebten Herrscher) Th. 1, 99, 2. Ἦσαν δὲ Κορινθιοὶ ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα τοῖς Ἀμπρακιοῦταις 2, 80, 3. Ἦσαν γὰρ τεταλαιπωρημένοι ὑπὸ τε τῆς νόσου καὶ τοῦ πολέμου 3, 3, 1. Συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτόσε καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες X. An. 4, 7, 2. Ἦν δὲ οὐδὲν πεπονθῶτα (unverletzt) 6, 1, 6. Εὐδαιμονέστατοι καὶ εἰς βέλτιστον τόπον ἴοντες Pl. Phaed. S2, a. Ἄν δὲ γε ἀμαρτανόμενον (irrig) τό δοξαζόμενον ἤ Phileb. 37, e. Τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν 39, c. Οὗτοι γε μαινόμενοι εἰσιν, das sind Rasende, Prot. 350, b. Ὅσφ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσούτῳ σχολῆς . . μεγίστης δεόμενον Civ. 374, e. Ἦν τὰ περὶ τὸ ἤτρον ψυχόμενα, befand sich im Zustande des Erkaltens, Phaed. 118, a. Εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον Phaedr. 245, e u. öfters. Ταῦθ' οὕτως ἔχοντ' ἔστιν Dem. 29, 29. Οὗτ' εὐλογον οὗτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε 2, 26. Οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρα ἐν τῷ πολιτείας ᾗθει μένοντες 3, 25. Ἄλλ' ἔστι ταῦτα τὴν ἐκάστου βραθυμίαν ὁμῶν ἐπαυξάνοντα, es ist derart, dass es eueren Leichtsinns steigert 3, 33. Δημοκρατουμένῃν καὶ ἐλευθέραν εἶναι (τὴν πόλιν) 24, 5. Ἄσειβή: καὶ μικρὸς καὶ πᾶν ἂν ὑποστάς εἰπεῖν καὶ πράξει 21, 114. Noch weniger auffällig ist die Ausdrucksweise bei Partizipien, die geradezu adjektivische Geltung gewonnen haben, wie ἀρέσκων, ἀρχῶν, διαφέρων, ὁμολογούμενος, πρέπων, προσήκων, συμφέρων u. a.: Ὅσοις τὰδ' ἔστ' ἀρέσκοντ' S. OR. 274. Εἰ τοῖς πλείοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν Th. 1, 38. Οὐκ ἀρκοῦν μοὶ ἔστιν Antiph. 2, β, 2. Ὡςπερ προσήκον ἦν Isocr. 12, 124. Πρέποντά ἔστι τὰ πεπραγμένα Lys. 3, 9. — Sehr gebräuchlich ist die Umschreibung beim Konj. und Opt. Perf.; das aktive Futur exakt wird regelmässig durch ἔσμαι mit dem Part. des Perfekts (seltener und vorwiegend dichterisch des Aorists) umschrieben: Ὅπου τὸν δρόμον πεποιτηκῶς εἶη X. An. 4, 8, 26. Ἴστε ὅτι ἄνδρα κατακεκονότες ἔσεσθε 7, 6, 36. Οὐ σιωπήσας ἔση; S. OR. 1146. Ἀντιόδους ἔση Ant. 1067.

Auf ähnliche Weise werden γίνεσθαι und ὑπάρχειν (dichterisch auch πέλεσθαι und ἔχειν, vgl. § 482, 11) bisweilen mit einem Partizip verbunden: Οὗ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X, 219. Μὴ προδοῦς ἡμᾶς γένῃ, werde nicht zum Verräter an uns, S. Ai. 588. Μὴ ἐμὲ κτείνας γένῃ Ph. 773 (nachgeahmt bei Pl. Soph. 217, c μὴ ἀπαρνηθῆς γένῃ). Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτως ἀποτετραμμένοι (abgeneigt) ἐγένοντο Th. 3, 68. Μισούντες (Hasser) γίγνονται τοὺς κακοὺς Pl. leg. 908, b. Δεῖ ἐθέλοντας ὑπάρχειν τὰ προσήκοντα ποιεῖν, ihr müsst entschlossen dastehen, Dem. 4, 13 (s. Rehdtanz, Indices). Εἰδέεις, αὐτὰρ ἐμετο λελασμένος (ungegedenk) ἔπλεω, Ἀχιλλεῦ Ψ, 69.

An manchen Stellen, die sonst hierher gezogen werden, ist εἶναι volles Prädikat in der Bedeutung „vorhanden sein“, oder es gehört nicht zum Partizip, sondern zu einem andern Begriffe des Satzes. So Th. 2, 12 ἴν γὰρ Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκῶσα, es existierte ein Antrag des P., der früher schon angenommen worden war; X. Oec. 12, 2 πολλῶν ὄντων ἐπιμελείας δεομένων, da viele

1) Alexander in American journal of philology IV, 3, p. 291 ff.

da sind, die deiner Fürsorge bedürfen. Hdt. 3, 76 ἐν τῇ ὁδῷ μέσῃ στείγοντες ἐγίνοντο, sie gelangten auf ihrem Marsche bereits zur Mitte des Weges; Ar. R. 35 ἐγγὺς τῆς θύρας βαδίζων εἰμί.

§ 354. Ellipse des Verbs εἶναι.

Das Verb εἶναι, als Kopula, wird oft weggelassen, jedoch meistens nur im Indik. Praes., wo sich das Aussageverhältnis leicht ergänzen lässt, und zwar vorwiegend in der 3. Person. Zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es als konkretes Verb auftritt (§ 353, 4). Die Fälle, in denen diese Ellipse im Griechischen am häufigsten auftritt, sind folgende:

a) In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern. Ἐγθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῦκ ὀνήσιμα S. Ai. 665. Ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς Eur. Or. 340. Βροτῶν δ' ὁ πᾶς ἀστάθμητος αἰὼν 981. Στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥάστη (ὁδός) ταχίστη X. Cy. 2. 4, 27. Κοινῇ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον Isoer. 1, 29.

b) Sehr oft bei Verbaladjektiven auf τέος, sowie auch bei anderen Ausdrücken der Notwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεῶν, θέμις, θεμιτόν, εἰκόσ, seltener bei den adjektivisch gebrauchten Partizipien δέον, πρέπον, προσήκον, ἐξόν, poet. δεδογμένα (= δέδοκται); ferner bei ῥάδιον, χαλεπόν, ἄξιον, es ist der Mühe wert, ὀηλον u. dgl., bei καιρός, ὦρα u. dgl., in der Redensart οὐδεὶς φθόνος c. inf. Θεραπευτέον τοὺς θεοὺς X. Comm. 2, 1, 28. Ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον Dem. 9, 70. Οὐκ ὀκνητέον μνηστῆναι περὶ αὐτῶν Isoer. 4, 74. Τίς τοι ἀνάγκη πτώσειν; E, 633. Ἀνάγκη φυλάττεσθαι Dem. 9, 6. Isoer. 4, 74. Eur. Hec. 1275. Ἀξιὸν δ' αὐτοῦ (Σωκράτους) καὶ ἅ πρὸς Ἀντιφῶντα διελέχθη μὴ παραλιπεῖν X. Comm. 1. 6, 1. Δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν 1. 1, 5. 2, 34. Δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν S. Ant. 576. Vgl. OC. 1431. Ἀλλὰ ἐλπίς Pl. leg. 907, d. Οὐ γὰρ νόμος αὐτοῖς X. Hell. 2. 1, 7. Ὦρα δὲ βουλευέσθαι Pl. Phil. 62, e, ubi v. Stallb. Πρὸς ταῦτα οὐδεὶς φθόνος ἀμφισβητῆσαι τῷ λόγῳ leg. 664, a es ist gestattet, steht nichts im Wege. Ἄ μὲν οὖν τυγχάνω ἀκηκῶς, φθόνος οὐδεὶς λέγειν Phaed. 61, d, das werde ich gern sagen. So schon bei Hom. ὦρη, αἴσα, μοῖρα, ἐλπωρή, νέμεσις, αἰδώς, ἄχος u. a.,¹⁾ z. B. λ, 373 οὐδέ πω ὦρη εὔδειν.

c) Oft bei den Adjektiven ἔτοιμος, πρόθυμος, δυνατός, οἶος, οἶός τε, δίκαιος, ἄξιος, φροῦδος u. dgl. Χαλεπὴ τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι Φ, 482. Ἡμεῖς δ' οὐ νό τι τοῖσι ἀμυνόμεν β, 60. Ἐτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερί Eur. M. 612 sc. εἰμί. Ἡ ψυχὴ δουλεύειν ἐτοίμη Pl. Phaedr. 252, a. Ἐγὼ πάσχειν ὀτιοῦν ἔτοιμος Dem. 4, 29. 9, 4. Περὶ τούτου ἔτοιμοι τῷ λόγῳ διαμάχεσθαι

¹⁾ S. J. La Roche in Zeitschr. f. d. Österr. Gymn., 1871, S. 733.

Pl. civ. 499, d, sc. ἐσμέν. Πῶς; εἰδέναι πρόθυμος Eur. Hel. 1523. Δίκαιος σὺ ἡγείσθαι Pl. Protag. 351, e. Σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι, καὶ δικαίως ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα Theaet. 143, d, ubi v. Stallb. Ὁ μὲν ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνεῖλαι δυνατότερος Hdt. 1, 32. Εἰ δὲ ψυχρὰ λέγω, σὺ αἴτιος X. conv. 6, 7. Θανάων | Ἀντίλοχος αὐτῷ φροῦδος S. Ph. 425, so oft b. att. Dicht. Ὅρκων δὲ φροῦδη πείσι Eur. M. 492. Φροῦδα τὰ χρήματα, φροῦδη χροιά, | φροῦδη ψυχή, φροῦδη δ' ἐμβάς Ar. N. 718 sq.

d) In formelhaften Wendungen wie θαυμαστὸν ὅσον, *mirum quantum*, ἀμήχανον ὅσον, *immane quantum*, οὐδεὶς ὅς, ὅστις οὐ, *nemo non*, s. § 555, 4 u. Anm. 15.

e) In der Dichtersprache ist die Weglassung von εἶναι auch sonst sehr häufig: Δαιτὸς μὲν εἴσης οὐκ ἐπίδευεῖς, I, 225, scil. ἐσμέν, vgl. Lehrs, Aristarch² p. 365. Τοῖου γὰρ καὶ πατρός (scil. εἶς), ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις δ, 206. Ἡ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ ὀρώντες φίλοι; S. Ant. 634.

Anmerk. 1. Auch in Nebensätzen findet sich diese Ellipse: häufig nach ὅτι und ὡς; Οἶδα δ' ὅτι σὺ μὲν ἐσθλός, ἐγὼ δὲ σέθεν πολλὴ χείρων I, 434. Ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι, αὐτὸς φῆς Pl. Gorg. 487, d. (scil. εἶ). Ἀποφαίνων ὡς οὐδὲν μοι προσήκον κακόνου εἶναι τῷ πλήθει Lys. 25, 7, ubi v. Bremi. Ἐφη αὐτὸν λέγειν ὡς οὐδὲν ὄφελος εἶναι X. Comm. 1. 2, 52. Ὑπώπτειον ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι, καὶ ὅτι βάρβαροι εἰ πείοντες καὶ πολλοί, ἐκπληξιν ἔχον Th. 4, 126; nach ἐπεὶ: Ἐπεὶ δὲ τὰ ἀποχωροῦντα δυσχερῆ X. Comm. 1. 4, 6; nach ὥστε: Ὁρῶ τὰ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα ὥστε... σκέψασθαι θέον Dem. 3, 1; in Relativsätzen: Μῦθος, ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω Θ, 524. Δμῶν οἱ κατὰ δώματ' Ὀδυσσεὺς θεῖοιο υ, 298. Ἴδειν ἂ οὐκ ἐξὸν αὐτῇ Isae. 6, 50, ubi v. Schoemann. Ἀτιμίας ἂς ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη Dem. 18, 205. Ὀὐχ ὄραξ, οἷος καὶ ἐγὼ καλὸς τε μέγας τε Φ, 108. Ὅραξ, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχύν, ὄση; S. Ai. 118. Ἐἴπερ γὰρ κ' ἐθέλομεν, ὅσοι Δαναοῖσιν ἀρωγοί Θ, 205. Ὅσοι μεταξὺ τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου Th. 2, 97; in indirekten Fragen: Εἴ τις ἐπερωτῶη πότερον... κρείττον X. Comm. 1. 1, 9. Hdt. 2, 38. Πρόσιδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγός Dem. 4, 36. Θεάσασθε εἰ παραπλήσιον τοῦτω 19, 196; in Bedingungssätzen: Εἰ δ' ἦδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Ἀἰδῶ δόμοισιν X, 52. Ὅθ' διὰ τοῦτο καὶ ἀποκατεῖναι κελεύσω, εἰ μὴ ζυμφέρον Th. 3, 44. (Beim Partizipium wird εἶναι nur dann ausgelassen, wenn es adjektivische Geltung hat, vgl. § 353, Anm. 3.)

Anmerk. 2. Ausser dem Indik. Praes. werden auch andere Formen von εἶναι, wenn sie sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen lassen, bisweilen weggelassen. a) Ind. Impf. selt. Δαιτὸς δ' ἄρ' ὑπήλυθε θάμνους... ὁ μὲν φυλῆς, ὁ δ' ἐλατῆς sc. ἦν ε, 477. Ὅζνος (sc. ἦν) εἶπεν Pl. civ. 503, a, ubi v. Schneider. Νύξ ἐν μέσῃ (sc. ἦν), καὶ παρῆμεν Aeschin. 3, 71. (Manche aus dieser gezogenen Stellen lassen andere Erklärungen zu: T, 43 ist ἦσαν aus dem Folgenden zu ergänzen; K, 437 u. 546, l, 605 ff. sind Nominative des Ausrufs; Th. 2, 53 ὄ τι ἦδη ἦδύ ist ἐστὶ hinzuzudenken: „was für den Augenblick angenehm ist, der augenblickliche Sinnengenuss“. Anders geartet sind auch Beispiele wie Th. 1, 23 οὕτε φυγαὶ τοσαύτῃ ἀνθρώπων καὶ φόνος.) — b) Ind. Fut. selten. Πέθην οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων... τοῦτ' ἦδη λέξω Dem. 4, 29. — c) Conjunct. nach ὅς ἂν (ὃς κε ep.) ziemlich oft, aber nach Konjunktionen selten. Ὅς δὲ κ' ἀνὴρ μενέγαρμος sc. ἦ ε, 376. A, 547. E, 481. Ὅν ἂν αὐτοῖς χρεῖα Pl. Civ. 370, e. Ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον

μέρος τῆς βρασάνου Antiph. 5, 32, ubi v. Maetzner. Nach ἔστ' ἄν Eur. Hipp. 659 ἔστ' ἄν ἔκδημος χθονὸς Θησεύς, sc. ἦ; nach ὄφρα Λ, 477 ὄφρ' αἶμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρη; nach ἐάν Antiph. 6, 8 ἐάν ὑμῖν ἠδομένους. Aristot. Eth. Eud. 7, 3; nach ἐπειδάν Lucian. Catapl. 2; nach ἔως ἄν Hippocr. de aer. aq. loc. 101; nach πρὶν ο, 394 οὐδέ τί σε χρί, πρὶν ὄρη (sc. ἦ), καταλέχθαι. — d) Opt. häufiger. Τίς γάρ ἄν, ἔφρασαν, σοῦ γε ἰνανώτερος πεῖσαι; X. Cy. 1. 4, 12. Ἄ οὐδ' ἄν εἰ παρ' ἑαυτοῦ βολή τις ὑμῖν, λαβείν ἄξιον Dem. 22, 45. — e) Impr. in der Redensart: τοῖς θεοῖς μεγίστη χάρις (sc. ἔστω), ὅτι ἔδοσαν ἡμῖν τυχεῖν, ὧν ἐνομιζόμεν ἄξιοι εἶναι X. Cy. 7 5, 72. Vgl. 8. 7. 3. An. 3. 3, 14. Oec. 8, 16. (S. OC. 1480 Ἰλαος, ὃ δαίμων, ist aus dem folgenden φέρων der Ipr. φέρε zu ergänzen, u. N, 95 Αἰδώς, Ἄργεῖοι, ist ein Ausruf und ἐστίν zu ergänzen.) — f) Partiz. Ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ (sc. ὄντα) X. Comm. 2. 3, 15 *nec tibi convenientia*. Ὅρωντι ὄψιν πρεσβυτέρων καὶ οὐκ ἐν ὄρα (sc. οὖσαν) Pl. Phaedr. 240, d, ubi v. Stallb. Häufig aber ist die Ellipse des einen Verbalbegriff ergänzenden Partizips, s. § 483, sowie auch öfters des adverbialen, § 490, 5. — g) Infin. oft bei δοκεῖν. Βουλευτέα ἐδόκει Th. 7, 60. Ὡς ἄν αὐτῷ δοκῆ ἀσφαλές X. An. 7. 1, 6; jedoch scheint zwischen δοκεῖν mit einem Adj. ohne εἶναι und mit εἶναι ein gleicher Unterschied zu sein wie zwischen erscheinen, sich zeigen und scheinen oder wie zwischen φαίνεσθαι c. partic. und φ. c. infin.¹⁾ Noch weniger ist bei den V. νομιζεῖν, ἠγεῖσθαι mit zwei Akkus. eine Ellipse anzunehmen.

§ 355. Kopulaartige Verben.

Ausser der eigentlichen Kopula εἶναι giebt es noch eine Anzahl von Verben, welche den Charakter der Kopula annehmen, indem sie gleichfalls ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbinden und die Form dieses Adjektivs oder Substantivs mit der des Subjektes kongruieren lassen. Sie unterscheiden sich aber dadurch von der Kopula εἶναι, dass sie nicht zu einem rein abstrakten Begriffe herabsinken, sondern neben der kopulativen Kraft ihre konkrete Grundbedeutung festhalten. Es sind folgende Verben:

a) die poetischen πέλω, πέλωμαι (eigtl. ich bewege mich, § 345, 3), τελέθω ep. u. lyr., auch Hippocr. (gehe auf, erhebe mich), τέτυμαι, ἐτύθην ep. u. Aeschyl. (bin, wurde bereitet), κυρῶ (eigtl. bin zufällig); — b) ὑπάρχω (eigtl. beginne unten, dann bin wirklich), φύομαι, entstehe, werde, ἔφρον, entstand, ward, πέφουκα, bin entstanden, bin von Natur, γίγνομαι, werde, zuweilen auch ἀποβάνω (gehe hervor als, *evado*), αὐξάνομαι (eigtl. wachse, dann werde), τρέφομαι poet. (werde aufgezogen, wachse heran), αἴρωμαι (eigtl. erhebe mich, dann werde; das Werden ist ein sich gestaltendes Sein); — c) καθέστηκα, κατέστην stehe da, trat auf als (bin, werde), vgl. die Kopula romanischer Sprachen stare, estar, s. § 345, 3, Not. 2, μένω, bleibe (= bin beständig); — d) ὀνόμαμαι

¹⁾ Kühner ad Xen. Comment. 1. 1, 5 u. ad Anab. 7. 2, 16.

(eigtl. *valeo*, gelte, daher bedente = bin der Bedeutung nach; — e) die Verben, welche bedeuten: ich scheine, erscheine = bin dem Scheine nach, bin ähnlich, als: φαίνομαι, δηλοῦμαι, εἶδομαι poet.; — f) die Verben, welche bedeuten: ich werde genannt (= bin dem Namen nach), als: καλοῦμαι, ὀνομάζομαι, λέγομαι, daher auch ἀκούω, poet. κλύω, wie *audio*, stehe im Rufe; — g) die V., welche bedeuten: ich werde zu etwas gemacht, erwählt, ernannt (= werde durch Wahl, Ernennung), als: αἰροῦμαι, ἀποδείκνυμαι, χειροτονοῦμαι, λαγχάνω, *sorte creor*, παιδεύομαι; — h) die V., welche bedeuten: ich werde für etwas gehalten, als etwas erkannt, beurteilt, befunden, als: νομίζομαι, κρίνομαι, ὑπολαμβάνομαι; — i) die V., welche bedeuten: ich werde als etwas gegeben, genommen, zurückgelassen u. ähnl. Οὐ μὲν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον Δ, 158. "Ὁς μέγα πᾶσιν ἔρκος Ἀχαιοῖσιν πέλεται Α, 284. "Ἀνθρωποι δὲ μινυνθάδιοι τελέθουσιν τ, 328. "Η (μέριμνα) . . κακόφρων τελέθει Aesch. Ag. 100 Ch. Ταμίης πολέμοιο τέτυκται Δ, 84. Διὸς ἕμερος οὐκ εὐθιήρατος ἐτύχθη Aesch. Suppl. 86. Κακῶν μὲν ὅστις ἔμπειρος κυρεῖ id. P. 598. Οἱ πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες ἀεὶ τῶν χορηγιῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσιν Dem. 20, 19. Ἄπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφω Eur. Ph. 469. Οὐ γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος sc. Μενέλεως Or. 753. Κάρτιστοι δὲ κείνοι ἐπιχθονίῳν τράφεν ἀνδρῶν Α, 266. Δυσμαθέστερον καὶ ἐπιλησμονέστερον ἀποβαίνειν X. Comm. 4, 8, 8. "Ἡμετο τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα Th. 2, 75. Τὸ Κύρου ὄνομα μέγιστον ἠῤῥήτο X. Cy. 4, 2, 3. Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ἠῤῥήθη Dem. 2, 5. Vgl. 9, 21. Διὰ τούτων ἦρθη μέγας 2, 8. Οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἠῤῥήθη Pl. Protag. 327, c, ubi v. Stallb. Οἱ μὲν ὀφθαλμῶν ἰητροὶ κατεστέασι, οἱ δὲ κεφαλῆς Hdt. 2, 84. Δοκοῦσιν οἱ Λυκούργου νόμοι ἀκίνητοι διαμένειν X. R. Lac. 14, 1. Δύναται τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλληνῶν γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ Hdt. 2, 30. "Ὅστις σοι ἀδικιώτατος φαίνεται ἄνθρωπος Pl. Protag. 327, c. Οὐ μὲν μοι κακὸς εἶδεται Ξ, 472. Αὐτοὶ νομοθέται κληθήσονται Pl. leg. 681, d. Ἄντι φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, νῦν κόλακες καὶ θεοὶ ἐχθροὶ ἀκούουσιν Dem. 18, 46. (Δημοσθένης) οὗτ' ἔλαχε τειχοποιὸς οὗτ' ἐχειροτονήθη ὑπὸ τοῦ δήμου Aeschin. 3, 28. "Ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι Pl. civ. 469, b.

Anmerk. 1. Dass die Verben γίνεσθαι, φῦναι, πεφυκέναι u. s. w., wenn sie nicht die Stelle der Kopula vertreten, in derselben Weise wie εἶναι, als konkretes Verb, mit Adverbien verbunden werden können, versteht sich von selbst. Κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ I, 324. Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ π, 393 s. Ameis. im Anh. z. d. St. Χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγένετο Th. 2, 14. Vgl. 1, 50. "Ἄμα γενόμενοι 4, 30 = συνελθόντες. Χρῆν γὰρ Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς Hdt. 1, 8. Τὰ πράγματα πολλάκις οὕχ ὅτω πέφυκεν Dem. 3, 20. Über δῖγα, χωρὶς, ἐκᾶς, ἐγγύς s. § 353, A. 2. Τοῖσι Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγένοντο δῖγα αἱ γνώμαι Hdt. 6, 109. Δῖγα πέφυκε Th. 4, 61 (Sicilien) ist in zwei Teile geteilt.

Anmerk. 2. Während die griechische Sprache bei allen angeführten Verben das Verhältniß des Prädikates in der Form eines Kongruenzverhältnisses auffasst und daher auch bei Verwandlung der angeführten Passiva in Aktiva das

Prädikat mit dem Objekte im Akkusative kongruieren lässt, fasst die deutsche Sprache bei den meisten der genannten Verben das Verhältniß als ein den Begriff des Prädikates ergänzendes, als ein Verhältniß der Wirkung auf und bedient sich zum Ausdrucke desselben verschiedener Präpositionen, als: ich werde zum Feldherrn gemacht, gewählt, man wählt mich zum Feldherrn.¹⁾ Bei einigen Verben, besonders den unter g) genannten Verben zu et was machen etc. wird zuweilen auch von den Griechen dieses Verhältniß dadurch als eine Wirkung bezeichnet, dass dem prädikativen Substantive der Infinitiv εἶναι hinzugefügt wird. Hdt. 5, 25 καταστήσας τὸν ἀδελφεὸν ὑπαρχὸν εἶναι. Vgl. 5, 94. Isae. 3, 32. Hdt. 5. 25 ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι. 99 στρατηγὸς ἄλλου; ἀπέδεξε Μιλησίων εἶναι. Vgl. 7, 154. 8, 134 οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἶλοντο εἶναι. Vgl. 1, 114. Sehr häufig b. ποιεῖν, *efficere, ut*. Hdt. 7, 129 ἀνωμόμους τοὺς ἄλλους ποιεῖν εἶναι.²⁾ 6, 108 ὑπερβάντες τοὺς αἱ Κορινθιοὶ ἔθηκαν τοῖς Πλαταιεῦσι εἶναι οὔρου. Theocr. 2, 41 ὅς με τάλαιναν ἀντὶ γυναικὸς ἔθηκε κακὴν καὶ ἀπάρθρον ἤμην. Π, 144 μελίτην . . πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων φόνον ἔμμεναι ἠρώεσσιν. P, 151 Σαρπηρόν' ἄμα ξεῖνον καὶ ἐταῖρον κάλλιπες Ἀργείοισιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Auch nach den Verben des Nennens wird zum Prädikatsnomen zuweilen εἶναι zugefügt. Τὰς ὀνομάζουσι Δῆλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδάκην Hdt. 4, 33. Μάντις ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντας εἶναι X. Apol. 13. Σοφιστὴν ὀνομάζουσι τὸν ἄνδρα εἶναι Pl. Protag. 311, e. Ὅσοι ἐπιστήμας ἔχοντες ὀνομάζονται τινες εἶναι Civ. 428, e, aliquid nomen habent, ubi v. Stallb. Πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις Phil. 13, b, ubi v. Stallb. Lach. 192, a. Theaet. 160, b. Isae. 2, 41 οὗ εἶναι ὀνομάσθη. (Vgl. ἱρὸν Ἡρακλέος, ἐπωνυμίην ἔχοντος Θεσίου εἶναι Hdt. 2, 44. Ἐπωνυμίαν ἔχει σμικρὸς τε καὶ μέγας εἶναι Pl. Phaed. 102, c. Apol. 23, a ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι, ubi v. Stallb.) In diesen Fällen sind die Verba des Nennens als vollere Ausdrücke für das einfache λέγειν anzusehen: Ἐπωνυμίαν ἔχει σοφὸς εἶναι, ὀνομάζεται σοφὸς εἶναι, man legt ihm den Namen bei, dass er ein Weiser sei.

§ 356. Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs.

1. Wenn ein abstraktes Substantiv durch εἶναι oder γίνεσθαι mit dem Subjekte verbunden wird, so setzt die griechische Sprache dasselbe in den Nominativ, indem sie das Verhältniß des Prädikates als ein Verhältniß der Kongruenz auffasst, während die lateinische Sprache dasselbe in der Form eines ergänzenden Objektes durch den Dativ ausdrückt (*id mihi honori est*). Σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσομαι Π, 498. Vgl. Η, 97. P, 38. 556. 636. Οὐδέκ' ἔπειτα σὺ πῆμά ποτ' ἔσσειαι Ἀργείοισιν K, 453, *detrimento eris Achivis*. Ἄ κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα δὲ τῇ πόλει βλάβη καθίστατο Th. 2, 65. (Χαιρεφῶν) ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφελεία ἐστίν X. Comm. 2. 3, 6. Ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ἦ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται Dem. 4, 38. So auch: Ἐγὼ ὅμῃν ἦχω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείῳ δὲ μέγιστον κακόν Hdt. 3, 156.

¹⁾ S. K. F. Becker, *Ausf. D. Gr.*, II. T. § 244. — ²⁾ Vgl. Schoemann ad Isae. 2, 41 u. 3, 32.

2. Da der Nominativ als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Wortes, besonders eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα, ἐπωνυμία u. dgl., so namentlich in den Redensarten ὄνομά ἐστὶ μοι, ὄνομα ἔχω, aber selbst auch ohne diese Substantive bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwohl alsdann öfter der Name als Apposition zu ὄνομα im Akkusative hinzutritt. Ἀρήτη δ' ὄνομα' ἐστὶν ἐπώνυμον γ, 54. τ, 183. 409. Μάντις ἦν . . , ὄνομα δ' ὠνομάζετο Ἐλενος S. Ph. 605. Ἐγὼ σ' ἰάσομαι, τλήμων ἰατρὸς ὄνομα' ἔχουσα Eur. Tr. 1233. Δαρείφῃ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὐνομα ἦν Οὐβάρης Hdt. 3, 85. Vgl. 88. X. An. 1. 5, 4 ἐνταῦθα ἦν πόλις μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῆ Κορσωτή. Vgl. 2. 4, 13 u. 25. (In or. obl. der Akkus. Τῇ οὐνομα εἶναι Ἀργείην Hdt. 6, 52. Καί οἱ οὐνομα τεθῆναι Εὐρυσθέεα, τῷ δὲ νεωτέρῳ Προκλέα ibid. Τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀρνοίας (*huic soli ignorationis parti*) ἀμαθῆν τοῦνομα προσρηθῆναι Pl. Soph. 229, e ubi v. Stallb). Ὡς δὲ ψυχῆ τοῦνομα, τίς τούτου λόγος; leg. 895, e. Οὐνομα τῷ ὄρει τούτῳ κεῖται Ἀνόπαια Hdt. 7, 216. (Ἡ καταφρόνησις) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται Th. 1, 122. Τῷ κράτει σωφροσύνη ὄνομα sc. ἐστὶ Pl. Phaedr. 237, e, wo der Lateiner den Genetiv gebraucht *nomen est temperantiae*. Ὡστε ὄνομα τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι Apol. 23, a (wegen εἶναι s. § 355, A. 2). Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ὅποταν τις κακὸς γένηται, ἐπίκλησιν μόνον ἔχει κακὸς εἶναι X. R. L. 9, 4. Ὅπως τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε κάγαθὸς ἐπισκεψαίμην Oec. 6, 14. Ἄνθρωπος γενόμενος προσεῖλεψε τὴν τῶν πονηρῶν κοινὴν ἐπωνυμίαν συκοφαντῆς Aeschin. 2, 99. (Bei einem transitiven Verb, wie ὄνομα τίθημι [τίθειμαι] τι steht öfter der Akk. Hdt. 6, 63 Δημάργητον αὐτῷ οὐνομα ἔθετο. Pl. Civ. 369, e ταύτῃ τῇ ζυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vgl. Leg. 736, a. Plut. Ar. 2 ἀνὴρ πένης καὶ δημοτικὸς ἐκτίρατο τὴν βασιλικωτάτην καὶ θειοτάτην προσηγορίαν, τὸν Δίκαιον. Auch findet sich der attributive Genetiv. Plut. Ph. 10 Φωκίων ἐκτίρατο τὴν τοῦ χρηστοῦ προσηγορίαν.) Auffallender Wechsel: Pl. conv. 205, d οἱ δὲ κατὰ ἕν τι εἶδος ἴοντες τε καὶ ἐσπουδακότες τὸ τοῦ ὄλου ὄνομα ἴσχυουσιν ἔρωτά τε καὶ ἐρᾶν καὶ ἐρασταί. Die bei den Lateinern übliche Konstruktion *nomen ei est Tullio* scheint bei den Griechen nirgends vorzukommen. (Pl. Crat. 384, e wird jetzt οὐ φησί σοι Ἐρμογένη ὄνομα εἶναι st. d. vulg. Ἐρμογένει gelesen u. Theaet. 150, a ἦ δὲ προαγωγεία ὄνομα st. d. vulg. προαγωγεία.) Auf ähnliche Weise wird bei Anführungen von Gegenständen der Nominativ ohne Rücksicht auf die vorangehende Konstruktion gebraucht, da es sich hier um die einzelnen Wörter an sich handelt. Ἄλλους δ' ὁ . . Νεῖλος ἔπεμψεν Σουσιάνης, Πηγασταγῶν Λίγυπογενῆς, ὅ τε τῆς ἱερᾶς Μέμφιδος ἄρχων κτλ. Aesch. P. 34 sqq. Τίθημι δύο διχῆ ποιητικῆς εἰδῆ· θεία μὲν καὶ ἀνθρωπίνη κτλ. Pl. Soph. 266, d. Τί δὲτα προταξάμεθ' ἂν εὐγνωστον . . , οἷον ἀσπαλευτής

218, c. Τὴν Θεμιστοκλέους μὲν οἰκίαν . . ὄρᾳ τῶν πολλῶν οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν, τὰ δὲ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα ταιαῦτα, ὥστε μηδὲν τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι, προπόλαια ταῦτα, νεώσοικοι, στοαί, Πειραιεύς Dem. 23, 207. Aber auch sonst, z. B. S. Ant. 567 Ism. τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον; Cr. ἀλλ' ἠῆδε“ μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι, ubi v. Schneidew.

3. Der Nominativ wird oft als Ausruf gebraucht. Σχέτλιος, ὀβριμοεργός, ὃς οὐκ ὄθεται αἴσυλα ῥέζων, der Schreckliche! E, 403. X, 86. So u, 194 δύσμορος, der Unglückliche! B, 38 u. sonst νήπιος, der Bethörte. E, 787 Αἰδώς, Ἀργεῖοι, κάκ' ἐλέγχεσθαι, εἶδος ἀγῆτοί, eine Schande! Θ, 228. N, 95. O, 502. II, 422. Auffälliger A, 231 Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις, ein Verschlinger des Gemeinguts, das bist du! Oft bei Tragikern: ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός, ὃ πικρὸς θεοῖς S. Ph. 254. Vgl. S. Tr. 1046 u. s. w. ὦ γενναῖος, εἴθε γράψειεν, ὡς χρὴ πένητι μᾶλλον ἢ πλουσίῳ se. χαρίζεσθαι Pl. Phaedr. 227, c, o! der edle Mann, hätte er doch geschrieben u. s. w. So auch bei einem Ausrufe in der Form einer Apposition: Ἰκπίας ὁ καλὸς τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατῆρας εἰς τὰς Ἀθήνας Pl. Hipp. mai. 281, a, ubi v. Stallb. In der Form einer Frage: Ἐξ ἀγορᾶς ἢ πόθεν Μενέξενος; Menex. 234, a, woher, vom Markte oder sonst, unser lieber M.? Stallb. vgl. Hor. serm. 2. 4, 1 *unde et quo Catius?*

4. Ebenso ist der Nominativ des Demonstrativs οὗτος als Ausruf und nicht als Anruf (Vokativ), oft auch als Apposition in der Form eines Ausrufes aufzufassen in Beispielen, wie: ὦ οὗτος Αἴας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ S. Ai. 89, ei sieh, da ist ja Ajax. Vgl. 71—73. Οὗτος σύ, κλήθρων τῶνδε μὴ ψαύσης χερσί, Μενέλαον εἶπον, ὃς πεπύργωσαι θράσει Eur. Or. 1567, da bist du, den ich suche. Als Apposition in der Form eines Ausrufes: Αὐτή, τί χλωροῖς δακρῶσις τέγγεις κόρας; id. M. 922, du da. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Alc. 773. Οὗτος, τί πάσχεις; Ar. V. 1. ὦ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Pl. conu. 172, a, ubi v. Stallb., sieh, das ist ja Apollodorus. Οὐκ ἀπὸ τᾶς ὄρους, οὗτος ὁ Κώνναρος ἄ τε Κυναίθα, τούτῃ βοσκηεῖσθε ποτ' ἀντολάς; Theoc. 5, 102, als Apposition.

5. Regelmässig ist der Nominativ mit vorgesetztem Artikel in der Anrede, wenn dem Substantive eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigefügt ist, wo man nach der deutschen Ausdrucksweise den Vokativ erwarten sollte. Μητέρα, ἡ Ξέρξου γεραία, χαῖρε Aesch. P. 156. Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε X. Cy. 6. 2, 41, d. i. ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες ἐστέ, im D.: ihr, o Führer. Σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἀνδρῶν, ὅπισθεν τῶν ἄρμαμαζῶν ἐκτάττου 6. 3, 33. Vgl. 4. 5, 17. 22. 6. 2, 36. Χαίρετε, ὦ φίλοι παῖδες καὶ πάντες, δέ, οἱ παρόντες καὶ οἱ ἀπόντες, χαίρετε S. 7, 28. Ebenso in Beziehung auf das im Verb liegende Pronomen: Πρόθ' ἐς τὸ πρόσθεν ὀλίγον, ἡ κανηφόρος Ar. Aeh. 242. Ἐπιμελεῖσθε τοῦ σιωπῆ πορεύεσθαι, οἳ τε ἄρχοντες καὶ πάντες δὲ οἱ σωφρονοῦντες

X. Cy. 5. 3, 43. Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον, οἱ πλησίον Comm. 3, 14, 4. Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἕλληνας, οὐκ ἴστε, ὅ τι ποιεῖτε An. 1. 5, 16. Hell. 2. 3, 54. Οἱ δὲ οἰκείται καὶ εἴτις ἄλλος ἐστὶ βέβηλος, πύλας τοῖς ὡσὶν ἐπίθεσθε Pl. conv. 218, b. 1)

6. Dasjenige Wort, welches an Bedeutsamkeit die übrigen Glieder des Satzes überwiegt, wird zuweilen mit rhetorischem Nachdrucke nicht allein an die Spitze des Satzes gestellt, sondern auch in der Form ausgedrückt, welche das Wort als das dem ganzen Satze zu Grunde liegende Subjekt darstellt, obwohl die grammatische Struktur eine abhängige Kasusform erforderte (rhetorische Anakoluthie). Οἱ δὲ φίλοι, ἣν τις ἐπίστηται αὐτοῖς χρῆσθαι, ὥστε ὠφελεῖσθαι ἀπ' αὐτῶν, τί φήσομεν αὐτοῦς εἶναι; X. oec. 1, 14. Vgl. Hier. 4, 6 οἱ ἀθληταὶ κτλ., ubi v. Breitenb. 6, 15 ὥσπερ γε καὶ ἴππος κτλ. An. 7. 6, 37 ὑμεῖς δὲ κτλ. mit Kühners Bem. Ὁ δὲ Ἄιδης, οἱ πολλοὶ μὲν μοι δοκοῦσιν ὑπολαμβάνειν τὸ ἀειδῆς προσειρησθαι τῷ ὀνόματι τούτῳ, καὶ φοβούμενοι τὸ ὄνομα Πλούτωνα καλοῦσιν αὐτόν. Pl. Cratyl. 403, a, ubi v. Stallb. Φερρέφαττα δέ, πολλοὶ μὲν καὶ τοῦτο φοβοῦνται τὸ ὄνομα 404, c. Καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ἔνομα ἐπικεῖσθαι 412, c. Vgl. 419, b. Aus demselben Grunde schliesst sich der Nominativ einem darauf folgenden Nebensatze als Subjekt an, obwohl man nach der Struktur des Satzes einen anderen Kasus erwarten sollte. Πρόξενος καὶ Μένων ἐπεὶπερ εἰσὶν ὑμέτεροι εὐεργέται, πέμψατε αὐτοῦς δεῦρο X. An. 2. 5, 41 (s. das Kühners Bem.), st. Πρόξενον καὶ Μένωνα, ἐπεὶπερ . . , πέμψατε. Ἡμεῖς μὲν οὖν εἰ μέλλομεν τούτους εἶργειν, σφενδονητῶν δεῖ (sc. ἡμῖν) καὶ ἱππέων 3. 3, 16. Ähnlich schon Homer; Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, Ἡετίων, ὃς ἔβαιεν ὑπὸ Πλάκῳ Z, 395, wo Ἡετίων sich an ὃς anschliesst.

§ 357. Vokativ.

1. An die Lehre von dem Nominative, dem Kasus des Subjektes, reihen wir die Lehre von dem Vokative, dem Kasus des Anrufes oder der Anrede an, der jenem sowohl hinsichtlich der Form als hinsichtlich des Gebrauchs am nächsten steht. Syntaktische Wichtigkeit hat der Vokativ nicht, da er ausser allem organischen Verbande entweder in die Rede eingeschaltet oder derselben vorangeschickt wird.

2. Was die Form des Vokativs anlangt, so sehen wir, dass selbst da, wo die Sprache eine besondere Form für ihn ausgeprägt hat, dennoch zuweilen in der Dichtersprache, selten in der Prosa,

1) Vgl. Bezenberger in: Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen XIII, 290 f.

statt derselben die Nominativform gebraucht wird.¹⁾ Ζεῦ πάτερ Ἡέλιός θ', ὅς πάντ' ἐφορᾷς Γ, 277.²⁾ Δός, φίλος ρ, 415 selbst ohne Zwang des Metrums. Γαμβρός ἐμὸς θυγάτηρ τε, τίθεσθ' ὄνομα ὅτι κεν εἶπω τ, 406. Φέρ' ὅπως ἄχαρις χάρις, ὦ φίλος, εἰπέ που τίς ἀλλά; Aesch. Pr. 545. ὦ τάλας S. Ph. 339 (dagegen ὦ τάλαν 1196). ὦ κλεινὸς ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει κτλ. Eur. Hel. 1399. Der Nominativ und der Vokativ sind zuweilen mit einander verbunden. ὦ διὸς αἰθῆρ καὶ ταχύπτεροι πνοαὶ | ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων | ἀνήριθμον γέλασμα παμμητῶρ τε γῆ Aesch. Pr. 90 sqq. Ja selbst in unmittelbarer Verbindung. Αἶ γάρ δῆ οὕτως εἶη, φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. ὦ τλήμων ἄνερ Eur. Andr. 348. ὦ δούμορ' Αἴας S. Ai. 923 (bei Soph. ist jetzt überall Αἴας st. Αἴαν aufgenommen, vgl. Ellendt-Genthe, L. S. p. 13).

3. Wird der Vokativ der Rede vorangeschickt, so liegt ein grösserer Nachdruck auf der Anrede, als wenn er in die Rede eingeschaltet wird. Sehr häufig bezeichnet der Vokativ, besonders in Verbindung mit ὦ, nicht eine Anrede, sondern einen Ausruf, so auch in den in die Rede eingeschalteten Ausdrücken: ὦ θεοί, ὦ Ζεῦ, ὦ Ἡράκλεις (X. Comm. 1. 3, 12 u. s.), ὦ γῆ καὶ ἦλιε καὶ ἀρετῆ καὶ σόνεσις καὶ παιδεία Aeschin. 3, 260. u. dgl.³⁾

4. Der Vokativ steht entweder allein oder, und zwar häufiger, in Verbindung mit der Interjektion ὦ. Das Erstere geschieht in der Regel, wenn die Anrede mit einem gewissen Affekte ausgesprochen wird, also bei Ermahnungen, Drohungen, bei Äusserungen des Unwillens u. s. w.; das Letztere hingegen bei einer einfachen Anrede, also in dem gewöhnlichen Gesprächstone, sowie auch in den öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Ὅρα δῆ, Πρώταρχε, τίνα λόγον μέλλεις παρὰ Φιλίβου δέχεσθαι Pl. Phil. 11, a, ubi v. Stallb. Σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν πάλιν ἐξ ἀρχῆς Lach. 198, a. Ἡ τί τις ἄν, Θεαίτητε, εἶποι κάλλιον Soph. 220, d, ubi v. Stallb. Πόθεν, ἔφη, Εὐθῆρε, φαίνῃ; Ὑπὸ μὲν τῆν κατάλυσιν τοῦ πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας X. Comm. 2. 8, 1, wo zuerst eine Verwunderung, dann eine einfache Antwort ausgesprochen wird. Ἄνθρωπε, τί ποιεῖς; X. Cy. 2. 2, 7, Kerl, was thust du? So redet Demosthenes in der Rede *de cor.* den Aeschines stets mit Verachtung Αἰσχίνῃ ohne ὦ an, vgl. § 11. 21 u. s. w. Beispiele von dem Vokative mit ὦ finden sich überall. Jedoch ist wohl zu bemerken,

¹⁾ Hermann praef. ad Eur. Andr. p. XIV sqq. behauptet, überall, wo der Nomin. st. des Vok. steht, sei der Nominativ non alloquens et compellantis, sed declarantis et exclamantis. Vgl. dens. ad hymn. in Apoll. 14. Allerdings ist der Nom. an vielen Stellen als Ausruf aufzufassen, s. § 356, 3, aber in den oben angeführten Stellen ist dieses nicht der Fall. — ²⁾ Über ähnliche Verbindungen im Sanskrit vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 28. — ³⁾ Eine Sammlung von Beispielen s. in Passows Lex. II, S. 2597.

dass der Unterschied zwischen beiden Ausdrucksweisen nicht immer beobachtet wird¹⁾. So steht ᾧ Σώκρατες Pl. Gorg. 452, a. b. c, obwohl mit Ironie und Verwunderung gesprochen wird. Ἄγανακτῆσαιμ' ἄν και εἶποιμ' ἄν. Εὐφῆμει, ᾧ ἄνθρωπε Protag. 330, d. Hingegen statt der gewöhnlichen Anrede in öffentlichen Reden: ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ᾧ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ᾧ ἄνδρες στρατιῶται u. s. w. wird zuweilen, doch seltener, der blosse Vokativ gebraucht, z. B. ἄνδρες Ἴωνες Hdt. 6, 11. ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι X. Hell. 6. 3, 7. ἄνδρες Ἀθηναῖοι Dem. 18, 216. Ἄνδρες X. An. 7. 3, 3. S. Ant. 162.

5. Über die Stellung von ᾧ beim Vokative ist Folgendes zu bemerken: a) Die Interjektion wird manchmal durch das dazwischentretende ἔφη von dem Vokative getrennt. Εὐθύς δ' οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα. ᾧ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἦκεις Pl. conv. 174, e. So tritt auch ἔφη dazwischen, wenn der Vok. mit einem Adj. verbunden ist. ᾧ ἄνδρες, ἔφη, φίλοι X. Cy. 2. 2, 27. ᾧ γαθέ, ἔφη, Κῶρε 3. 1, 30. Ἄνδρες, ἔφη, φίλοι 7. 5, 20. — b) Wenn mit der Interjektion ᾧ ein Substantiv mit einem Adjektive verbunden ist, so geht entweder dieses oder jenes voran, je nachdem das eine oder das andere den Nachdruck hat. ᾧ φάος ἀγνόν S. El. 86, „quia lux, non quod pura, sed quod lux est, invocatur; opponuntur enim tenebrae; tum eodem modo, ubi substantivum et adjectivum quasi pro uno vocabulo sunt, ut Ζεῦ πατρῶε“. Hermann ad Viger. § 260 d. p. 794. ᾧ τόξον εἶλον S. Ph. 1128. ᾧ ὀπίμον ἀγαθέ Ar. eq. 108. ᾧ παῖ φίλε Pl. Soph. 230, e; φίλον, φίλε, ἀγαθέ, sind hier müssige Zusätze. ᾧ πόλις πατρία S. Ph. 1213 (Ein Begriff: Vaterstadt). ᾧ μεγάλα φάτις Ai. 173. ᾧ φίλ' Αἴας 529, wo φίλε, von der Tekmessa ausgesagt, kein müssiger Zusatz ist. Jedoch ist in der Dichtersprache der angegebene Unterschied keineswegs überall beobachtet, und mit Recht sagt Ellendt-Genthe L. S. p. 795 *sed poetis aliquid in eo genere libertatis concedendum esse arbitror*. Zuweilen wird in der Dichtersprache die Interjektion zwischen das Attributiv und Substantiv oder umgekehrt gesetzt. Φίλος ᾧ Μενέλαε Δ, 189. Ἀγαλλεές ᾧ Μενέλαε P, 716. K, 43. Χαῖρε, πάτερ ᾧ ζεῖνε θ, 408. δ, 26. 561. Ἐρεβος ᾧ φαεινότεατον S. Ai. 395. Μυκηθίδες ᾧ φίλαιοι Eur. Or. 1246. Ἀγαμέμνονος ᾧ κόρα El 167. Φοίνισσα Σιδωνιάς ᾧ ταχεῖα κόπα Hel. 1451. Der Prosa ist diese Stellung fremd (an der von Bernhardt angeführten Stelle Pl. Euthyd. 271, c liest man jetzt richtig θαυμασία, ᾧ Κρίτων). Zuweilen wird ᾧ mit grossem Nachdrucke wiederholt. ᾧ πέπον, ᾧ Μενέλαε Z, 55. P, 238 ᾧ τέκνον, ᾧ γενναῖον S. Ph. 799. ᾧ φίλος, ᾧ φίλε, Βαχχεῖ Eur. Cycl. 73. ᾧ Πεισθέταιρ', ᾧ μακάρι', ᾧ σοφώτατε Ar. Av. 1271. ᾧ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις, ᾧ πάτερ Nub. 816. Vgl. Her-

1) S. Lobeck ad Soph. Ai. 1154; Bornemann ad X. conv. 4, 53.

mann zu Nub. 412. c) Auch andere attributive Bestimmungen können zwischen ᾧ und den Vokativ treten: ᾧ ἐκ τοῦ ἄστεος ἄνδρες X. Hell. 2. 4, 40. ᾧ πρὸς μὲν τὰ μεγάλα καὶ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων πάντων ἀνθρώπων ἀγρηστότατε, πρὸς δὲ τὴν ἐν τοῖς λόγοις τόλμαν θαυμασιώτατε Aeschin. 3, 152. In der Verbindung: εἰπέ ᾧ πρὸς Διὸς Μέλιτε Pl. Apol. 25, c gehört ᾧ nicht zum Vok., sondern nur zu πρὸς Διός, wie auch ohne Vok. 26, e gesagt ist, vgl. S. Ai. 371 ᾧ πρὸς θεῶν ὕπεικε. S. Passow II. S. 2599. Auch findet sich ᾧ vor dem Imperative mit oder ohne folgenden Vokativ: ᾧ χαῖρε, λαμπτήρ Aesch. Ag. 22. ᾧ χαῖρε, πρέσβυ Suppl. 602. Vgl. S. Ai. 91. El. 666. ᾧ χαῖρετ', ᾧ Λάκωνες Ar. Lys. 1097. ᾧ παῦε, παῦε, παραβαλοῦ τῷ κωπίῳ R. 269.

6. Bisweilen schliesst sich in der Dichtersprache ein zum Prädikate gehöriges Adjektiv, das im Nominative stehen sollte, mittels einer Attraktion oder Assimilation an den Vokativ an. ᾧ Πάν, Πάν ἀλίπλαγχτε.. φάνηθι S. Ai. 695 (Lobeek verwirft mit Unrecht die Attraktion). Ἴω δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς Ph. 760 (= ὅς ἐφάνης δύστηνος). Eur. Tr. 1221 σύ τ', ᾧ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων. ᾧ Ὀλβιε κοῦρε γένοιο Theocr. 17, 66, ubi v. Kiessling et Wüstemann. Der Vokativ der Anrede kann auch weggelassen werden. ᾧ Ἀντὶ γὰρ ἐκλήθης Ἰμβρασε Παρθενίου fr. Kallim. in Schol. Par. ad Ap. Rh. 2, 866 d. i. tu, Imbrase, Imbrasus vocatus es pro Parthenio. Die lat. Dichter haben diese Redeweise nachgebildet. Sic venias hodiernae Tibull. 1. 7, 53. Matutine pater seu Jane libentius audis Hor. serm. 2. 6, 30, ubi v. Heindorf.¹⁾

7. Vom Vokative geht zuweilen die Rede zu einem von einem Verb des Rufens abhängigen Objektsakkusative über, oder einem vorangehenden Verb des Rufens folgt erst der Vokativ und dann der Akkusativ.²⁾ Aesch. Pr. 90 ᾧ δῖος αἰθῆρ καὶ ταχύτεροι νοοῖα | ποταμῶν τε πηγαί.. καὶ τὸν πανόπτῃν κύκλον ἡλίου καλῶ. Vgl. S. Ai. 859 ff. OR. 160 πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός, ἄμβροτ' Ἀθάνα, | γαῖοχόν τ' ἀδελφεάν | ᾧ Ἀρτεμιν. Auch kann dieselbe Person erst als Objekt eines Verbs vorangehen und dann im Vokative folgen. S. Tr. 96 ff. ᾧ Ἄλιον αἰτῶ | τοῦτο καρῶσαι.. ᾧ λαμπρᾷ στεροπᾷ φλεγέθων, | . . εἶπ', | ᾧ κρατιστεύων κατ' ὄμμα. Da der Vokativ bisweilen st. des Nominativs (§ 356, 3) auch einen Ausruf ausdrückt, so kann es nicht auffällig erscheinen, wenn die Rede in die dritte Person übergeht, wie S. Tr. 1112 ᾧ τλήμον Ἑλλάς, πένθος οἶον εἰσορῶ | ἔξουσαν, ἀνδρὸς τοῦδὲ γ' εἰ σφαλήσεται. Hier würde unpassend sein: π. οἶον εἰσορῶ σε.., εἰ σφαλήσῃ.

8. Dem Vokative reiht sich häufig der folgende Satz mit einer Konjunktion an, welche in der Regel auf einen zu ergänzenden

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger, Untersuch. a. d. Geb. d. lat. Spr. III, § 32 ff. —

²⁾ S. Matthia II, § 312, 5.

Gedanken hinweist, a) *δέ*, gewöhnlich beim Übergang zu einem neuen Gedanken, von der Erzählung zu einem Anrufe, oder wenn man sich in einer Anrede von einer Person zu einer anderen wendet. A, 282 Ἀτρείδῃ, σὺ δὲ πᾶνε τεὸν μένος. Φ, 448 Φοῖβε, σὺ δ' εἰλίποδας ἔλικας βούς βουκολέεσσεες. Hs. op. 27. Pind. O. 1, 36. Häufig auch bei den Tragikern. Eur. Hec. 372 μῦτερ, σὺ δ' ἡμῖν μηδὲν ἐμποδὼν γένη, ubi v. Pflugk. 1287 Ἐκάβῃ, σὺ δ', ὦ τάλαινα, διπτύχους νεκρούς στείχουσα θάπτε. Or. 622 (614) Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω, ubi v. Porson et Schaefer. 1065 Πολάδῃ, σὺ δ' ἡμῖν τοῦ φόνου γενοῦ βραβεύς. 1675 Ὁρέστα, σοὶ δὲ παῖδ' ἐγὼ κατεγγυῶ. Auch in der Prosa: X. An. 6. 6, 12 ὧ ἄνδρες στρατιῶται, ἐμοὶ δ' οὐ φαῦλον δοκεῖ εἶναι τὸ πρᾶγμα in Beziehung auf den zu ergänzenden Gedanken: ὑμῖν μὲν φ. δ. εἶναι τὸ πρ. Comm. 2. 1, 26 ὧ γόναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστιν. So oft in einer Frage in Beziehung auf einen zu ergänzenden Gedanken. S. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 3, 13. Pl. Leg. 890, e ὧ προθυμότετε Κλεινία, τί δ' οὐ χάλεπά κτλ.; bei den Rednern und den Komikern findet sich dieser Gebrauch nicht. Ferner: ἀτάρ, episch. Z, 429 Ἐκτορ, ἀτάρ σὺ μοὶ ἐσαι πατήρ καὶ πότνια μήτηρ ἰδὲ κασίγνητος, σὺ δὲ μοι θαλερὸς παρακοίτης (ἀτάρ bezieht sich auf das Vorhergehende: Alles hab' ich verloren, Vater, Mutter, Bruder, aber du bist mir Vater u. s. w.). Vgl. 86. X, 331. δ, 236. So ἀλλά auch bei anderen Dichtern, z. B. S. OC. 237. — b) γάρ wird besonders in der epischen Sprache sehr häufig nach dem Vokative gebraucht, entweder nach einem Frageworte, um dasselbe nachdrücklich hervorzuheben, oder so, dass es eine Versicherung ausdrückt, oder so, dass der Grund zu einem folgenden Gedanken antizipiert wird, s. §§ 509, 8. 541, 2. x, 501 ὧ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; εἰς Ἄϊδος δ' οὐπω τις ἀφίκετο νηὶ μελαίνῃ. H, 328 Ἀτρείδῃ τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γάρ τεθνᾶσι (331 τῷ σε χρῆ πόλεμον μὲν ἄμ' ἰοῖ παῦσαι Ἀχαιῶν.). Vgl. Ψ, 156. 890. α, 337. ε, 29. x, 337 u. s. w. Ar. Ach. 1020 ὧ φίλτατε, σπονδαὶ γάρ εἰσι σοὶ μόνῳ, | μέτρησον κτλ. Hdt. 1, 8 Γύγη, οὐ γάρ σε δοκέω πείθεσθαι μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἶδος τῆς γυναικός, ποίεε, ὅπως ἐκείνην θηήσεται γυμνήν. Vgl. 124. 3, 63 ὠνθρωπε, φῆς γάρ ἦκειν παρὰ Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἄγγελος· νῦν ὦν εἶπας τῆν ἀληθείην ἀπιθι χαίρων· κότερα κτλ. 83 ἄνδρες στασιῶται, δῆλα γάρ δῃ, ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. — c) ἐπεὶ: α, 231 ζεῖν· ἐπεὶ ἄρ δὲ ταῦτα μ' ἀνέρεαι ἰδὲ μεταλλᾶς· (sc. ich will dir erzählen, weil du fragst). Vgl. Γ, 59. N, 68. γ, 103. 211.

§ 358. Nähere Bestimmungen des Subjektes und des Prädikates.

Wie der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz sich dadurch erweitern kann, dass das Subjekt und das Prädikat näher bestimmt werden, ist in der Einleitung § 345, 9 und 10 erörtert worden. Es genügt also hier eine kurze Übersicht dieser Bestimmungen zu geben.

1. Das Subjekt wird auf folgende Weise näher bestimmt:

- a) durch ein Adjektiv oder adjektivisches Pronomen oder Zahlwort (attributives Adjektiv), als: τὸ καλὸν ῥόδον; ἡμετέρα πόλις; τρεῖς ἄνδρες;
- b) durch den Genetiv eines Substantivs oder substantivischen Pronomens (attributiver Genetiv), als: ὁ τοῦ βασιλέως θρόνος (= ὁ βασιλείου θρόνος), ὁ πατῆρ μου (= ὁ ἐμὸς πατήρ);
- c) durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;
- d) durch ein Adverb, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι, die jetzigen Menschen;
- e) durch ein Substantiv, welches mit dem Worte, das näher bestimmt wird, in gleichem Kasus steht, als: Κύριος ὁ βασιλεύς. Man nennt ein solches Substantiv Apposition.

2. Das Prädikat wird auf folgende Weise entweder ergänzt oder näher bestimmt:

- a) durch die Kasus eines Substantivs oder substantivischen Pronomens oder Zahlwortes, welche alsdann Objekt genannt werden, als: ἀγαπῶ τὸν φίλον, ἐπιθυμῶ σίτου, χαίρω τῇ νίκῃ;
- b) durch die Präpositionen mit den dazu gehörigen Kasus, als: μαχόμεθα περὶ τῆς πατρίδος;
- c) durch einen Infinitiv, als: ἀπιέναι ἐπιθυμῶ;
- d) durch ein Partizip, als: χαίρω φιλούμενος;
- e) durch ein Adverb, als: καλῶς γράφεις.

§ 359. Lehre von der Kongruenz der Form.

Grundregel. Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und im Numerus, das Adjektiv im Genus, Numerus und Kasus überein. Von der Kongruenz eines prädikativen Substantivs s. § 362.

Ausnahmen.

I. Constructio κατὰ σύνεσιν (ad sententiam).

1. Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der grammatischen Form des Subjekts, sondern nach dem Sinne derselben; daher der Name constructio κατὰ σύνεσιν oder σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder σημαίνουμενον (Bekk. An. II. p. 874. Greg. Cor. p. 71). Diese Konstruktion ist gleichsam aus dem Kampfe der Logik mit der Grammatik hervorgegangen, in welchem diese jener unterliegt. Der Gebrauch derselben ist wohl in keiner Sprache häufiger als in der Griechischen. Sie liegt tief begründet in dem Wesen des lebhaft empfindenden und denkenden Griechen, dessen freier Geist

weniger die tote Form des Wortes als den lebendigen Inhalt der Form anschaute und erfasste. Durch keine Vorschriften der um Regelrichtigkeit ängstlich bemühten Sprachlehre behindert, bildete sich die griechische Sprache aus dem vollen und frischen Leben der Rede und unter dem Einflusse der Dichter.¹⁾

2. So werden häufig *collectiva singularis numeri*, wenn sie von Personen gebraucht werden, als: πλῆθος, ὄμιλος, στρατός, und Städte- und Ländernamen, wenn die Bewohner derselben verstanden werden, mit dem Plurale und mit dem Genus, das die in den genannten Wörtern enthaltenen Personen haben, verbunden. Ὅς φάσαν ἢ πλεθός; B, 278. Vgl. O, 305. Λαὸς Ἀχαιῶν | πείσονται μύθοισι Ψ, 157. Τροίαν ἐλόντες δῆποι? Ἀργείων στόλος θεοὶς λάφυρα ταῦτα . . ἐπασσάλευσαν Aesch. Ag. 578. Ὁ πόλις Ἀργους, κλύεθ', οἷα λέγει Ar. eq. 813. Ἡ πλείων ἦδη στρατιὰ τῶν Ἑλλήνων ῥᾶον ἐπορεύοντο Th. 4, 128. Ἄμα ἔψυγε γινομένη καὶ ὁ ἄλλος στρατός ἀπέβαινον 4, 32. Τὸ στρατόπεδον οὕτως ἐν αἰτίᾳ ἔχοντες τὸν Ἀγιν ἀνεχώρουσιν 5, 60. Ὁ ἄλλος ὄμιλος ἐσεδάδοντο 4, 112. Ὁ δῆμος ἀναθαρσήςτας ἐπέθεντο τοῖς ὀλίγοις 5, 82. Vgl. 3, 80. 6, 35. Φρουρὰ μία . . ξυνεσελεθεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἠθέλησαν 4, 57. Παντὶ τρόπῳ ἀνιρέθιστο ἢ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὄργῃ εἶχον 2, 21. Τοιαῦτα ἀκούσασα ἢ πόλις Ἀργεῖλαιον εἶλοντο βασιλέα X. Hell. 3, 3, 4. Ναυτικά τε ἐξήρτυετο ἢ Ἑλλάς καὶ τῆς θαλάσσης μᾶλλον ἀντείχοντο Th. 1, 13. Πολὺ δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς ἐκ τῆς γῆς φυομένοις οὐ χρωῶνται X. Comm. 4, 3, 10 (zugleich unter dem Einflusse von ἀνθρώπων). Hingegen Subjekt in der Pluralform und Prädikat in der Singularform bei τὰ παιδικὰ, Liebling. Ἄγαμον, ἄπαιδα, ἄοικον παιδικὰ ἐραστής εὐζαί' ἄν γενέσθαι Pl. Phaedr. 240, a. Ferner gehören hierher Beispiele, wie: οἷόν τινά φασι βίην Ἡρακλεῖην ἔμμεναι E, 638, vgl. Nr. 3. a).

3. Ausserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem Adjektive oder Partizipe in unmittelbarer attributiver Beziehung, jedoch wohl nur in der Dichtersprache, als γ, 84, φίλε τέκνον (Hektor). Aesch. Ch. 893 φίλτατ' Αἰγίσθου βία. Eur. Ba. 1306 f. τῆς σῆς τόδ' ἔρνος . . νηόους . . κατθανόνθ' ὄρω. Id. Troad. 740 ὦ φίλτατ', ὦ περισσὰ τιμηθεὶς τέκνον. Ar. Ach. 873 κολλικοφάγε Βοιωτῶιον. — Sehr gewöhnlich nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa bei einem Partizipe in entfernterer attributiver Beziehung oder auch als Objekt, als: A, 690 ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίην Ἡρακλεῖην. E, 382 τέτλαθι, τέκνον ἐμόν, καὶ ἀνάσχειο κηδομένη περ. ζ, 157 τοῖόνδε θάλος χόρον εἰσοιχνεῦσαν. Vgl. λ, 90. π, 477. Π, 281 ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπίομενοι κ. τ. λ. Σ, 604 περίσταθ' ὄμιλος | τερπόμενοι Vgl. λ, 15. Hs. se.

¹⁾ Ziemer, Junggrammatische Streifzüge, S. 86 ff.

116 μείδησεν δὲ βίη Ἡρακλεΐη θυμῷ γηθήσας. Anacr. 3, 16 βρέφος μὲν ἔσπορῷ φέροντα τόζον. S. Ph. 356 καί μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς ἐκβάντα πᾶς ἡσπάζετ', ὁμνόντες βλέπειν τὸν οὐκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα. Id. Ant. 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρωῶτες αἵματος λίπος (ὄρνις hier kollektiv = ὄρνιθες). Eur. Hec. 39 κατέσχ' Ἀχιλλεύς πᾶν στρατεύμ' Ἑλληνικὸν πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτην, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 87 ὡς ὦρα πάντα μὲν ἄνδρα σβεννόντα τὸ πῦρ, δυναμένους δὲ οὐκέτι καταλαβεῖν. Vgl. 1, 151. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουλευθέντες κτλ. 3, 79 ἐπὶ τὴν πόλιν ἐπέπλεον . . ἐν πολλῇ παραγῆ καὶ φόβῳ ὄντας. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλεύειν παραχρῆμα ὀρῶντας, ὅ τι ἂν δοκῆ. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμίνιαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἤκουσαν ἐπὶ Ἀλκιβιάδην ὡς κελεύσοντας. Vgl. 6, 88, u. a. X. Hell. 2. 2, 21 ὄχλος περιεχεῖτο πολλὸς φοβούμενοι, μὴ ἄπρακτοι ἦκοιεν. Vgl. 1. 4, 13. 2. 3, 55. X. Cy. 7. 3, 8 ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχὴ, οἴχη δὴ ἀπολιπῶν ἡμᾶς. 1. 2, 12 αἰ μένουσαι φυλαί . . διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν. Vgl. Comm. 2. 2, 3. Dem. 21, 117 ταῦτ' ἔλεγεν ἢ μιὰ καὶ ἀναιδὴς αὕτη κεφαλὴ, ἐξεληλυθώς κτλ. Pl. Lach. 180, e τὰ μεῖράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἶκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους. Phaedr. 239, a οὔτε κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἑραστής παιδικὰ ἀνέξεται, ἤττω δὲ καὶ ὑποδεέστερον αἰεὶ ἀπεργάζεται.

b) Bei den Pronomen ist die Constructio κατὰ σύνεσιν ungewein häufig. Hdt. 2, 90 κατ' ἦν ἂν πόλιν ἐξενειχθῆ, τούτους πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶ ταριχεύσαντας αὐτὸν . . θάψαι. 5, 92β ἦν ὀλιγαρχίη, καὶ οὗτοι . . ἔνεμον τὴν πόλιν. 4, 125 ὑπῆγον ἐπὶ τὴν Νευρίδα, ταρασσομένων δὲ καὶ τούτων. 8, 121 τραπόμενοι ἐς Κάρυστον καὶ δηϊώσαντες αὐτῶν τὴν χώραν. Vgl. 1, 16. 4, 43. 5, 63. (Umgekehrt 8, 127 ὑποπεύσας δὲ καὶ τοὺς Ὀλυμπίους ἀπίστασθαι ἀπὸ βασιλέος καὶ ταύτην (sc. τὴν Ὀλυμπον) ἐπολιόρκει). Th. 1, 136 φεύγει ἐς Κερκύραν ὡς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. 4, 15 ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Λακεδαιμονίοις). 1. 14 ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς. X. Cy. 3. 3, 14 συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Pl. Lysid. 204, e ἃ γρηὶ ἑραστήν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν ἢ πρὸς ἄλλους λέγειν. Oft nach τίς, τί. X. Comm. 1. 2, 62 ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων . ., τοῦτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vgl. Cy. 1. 2, 2. 7. 4, 5. An. 1. 4, 8. 5. 1. 9, 16. 4. 3, 6 u. s., Comm. 2. 3, 2. 8, 6. 3. 10, 1. Dem. 2, 18 εἴ τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν (τὸν Φίλιππον) ἔφη¹⁾. Poet. nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt.

1) Vgl. Richter de anacol. gr. Spec. II, §§ 25 u. 26; Poppo ad Th. Tom. I, 1, p. 102 sq. u. Tom. III. 1. p. 529 sq.; Bremi ad Isocr. Exc. X.

S. Tr. 260 ἔρχεται πόλιν | τὴν Εὐρυτεῖαν (= Εὐρύτου)· τόνδε γὰρ μεταίτιον | . . ἔφρασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Vgl. c).

c) Auch bei dem Relativpronomen findet sich die Constructio κατὰ σύνεσιν häufig, bei Personen jedoch gehört diese Konstruktion mehr der poetischen als der prosaischen Sprache an, als: K, 278 Διὸς τέκος, ἴτε μοι αἰεὶ . . παρίστασαι. X, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. 121 ἔρμα πόλῃος ἀπέκταμεν, οἳ μέγ' ἄριστοι | κούρων εἰν' Ἰθάκῃ. So immer bei Homer: βίη Ἡρακλείη, ὅσπερ. Pind. P. 3, 21 f. ἔστι δὲ φῦλον ἐν ἀνθρώποισιν ματαιότατον, ὅστις . . παπταίνει. S. Ph. 715 ᾧ μελέα ψυχά, ὃς μῆδ' οἰνοχύτου πώματος ἤσθη δεκέτει χρόνῳ. Eur. Andr. 570 τέκνου τε τοῦδ', ὃν οὐδὲν αἴτιον | μέλλουσι . . κτανεῖν. Suppl. 12 θανόντων ἐπτά γενναίων τέκνων, . . οὓς ποτ' Ἀργείων ἀναξ' Ἀδραστος ἤγαγε. In der Prosa oft bei dem Worte παιδικά, Liebling. X. conv. 8, 26 τῶν παιδικῶν, ὃς ἂν εἶδῃ κτλ. Dinarch. 1, 40 τὰ τοιαῦτα κινάδῃ, οἳ πεποιθήσασιν οὐδὲν ἀγαθὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως. Bei Sammelnamen oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch dieser Konstruktion sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. II, 368 λείπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρουκε. λ, 502 τῷ κέ τεφ (= τινί) στύζαμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἳ κείνον βιάωνται. ψ, 318 Τηλέπυλον Λαιστρυγονίην ἀφίκανεν, | οἳ νῆας τ' ὄλεσαν. Hdt. 4, 3 ἐτρέφῃ νεότης· οἳ ἡντιοῦντο. 8, 128 περιέδραμε ὄμιλος . ., οἳ αὐτίκα τὸ τόξωμα λαβόντες . . ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. 7, 8 β πυρώσω τὰς Ἀθήνας, οἳ γε ἐμέ . . ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες. (Corp. Inser. 71 c ἐν τῆσι πόλεσιν οἳ ἂν χρῶνται τῷ ἱερῷ). Th. 6, 80 Πελοποννήσου . ., οἳ. S. Ai. 235 ποιμένην, ᾧν. Eur. Or. 1135 νῦν δ' ὑπὲρ ἀπάσης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ᾧν πατέρας ἔκτειν' ᾧν τ' ἀπώλεσεν τέκνα. X. Comm. 2. 1, 31 θάσος (= θιασῶται) . ., οἳ. Pl. Phaedr. 260, a πλήθει, ὅσπερ δικάσουσι. Nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt (vgl. b). Th. 2, 45 εἰ δὲ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, i. e. ἀρετῆς τῶν γυναικῶν. Nicht auffallend nach einem Pr. possessiv., wie τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μῆτ' ὀκνεῖτε S. OC. 731. X. Cy. 5. 2, 15 καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἢ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἳ γε οἰκία χρῆσθε γῆ τε καὶ οὐρανῷ.

Hieran reihen sich folgende Fälle:

a) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird und auf diese Weise die Bedeutung von οἶος (wie X. Comm. 2. 1, 15 ᾧν καὶ τοιοῦτος, οἷοις — ἐπιτίθενται) annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache als in der Prosa. μ, 97 κῆτος, ᾧ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη. Ξ, 410 χερμαδίφ, τὰ ῥα πολλὰ . . πὰρ ποτὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. τ, 40 ἧ μάλα τις θεὸς ἔνδον, οἳ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. Vgl. ν, 223. Eur. Or. 920 (908)

αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, ubi v. Porson. et Schaefer. Hel. 440 Ἑλλην πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφαί. Suppl. 868 φίλοις τ' ἀληθῆς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολὺς. [Auffälliger S. Tr. 548 ὁρῶ γὰρ ἤβην (sc. Ἰόλης) τὴν μὲν ἔρπουσαν πρόσω (efflorescentem), | τὴν δὲ (sc. ἐμαυτῆς) φθίνουσαν, ὧν (von welcherlei blühenden Jungfrauen) ἀφαρπάζειν φίλει | ὄφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκρέπει πόδα vgl. Schneidew.] Pl. Civ. 554, a αὐχμηρός γέ τις ὧν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνὴρ, οὗς δὴ (*cuiusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πληθὺς, ubi v. Stallb. 373, e πολέμου γένεσιν εὐρήκαμεν, ἐξ ὧν μάλιστα ταῖς πόλεσι κακὰ γίγνεται, ubi v. Schneider. Lys. 1, 32 γυναῖκα, ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἐξέστιν. Dem. 8, 41 ἐάν ποτε συμβῆ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἄν. 18, 310 ἀνδρὶ καλῶ τε κάγαθῶ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς. Ähnlich Pl. Menex. 237, d ἐξελέξατο (ἡ ἡμετέρα γῆ) τῶν ζώων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ συνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων (ein Wesen, welches). So auch, wenn das Neutrum im Plurale ἃ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantiviertes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowohl in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Thuk. 3, 38 ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν. Vgl. Plat. Alc. I, 129, e. 1) (Eur. Andr. 271 f. θεῖον δ' ἐρπετῶν μὲν ἀγρίων | ἄκη βροτοῖσι θεῶν καταστῆσαι τινα, | ἃ δ' ἔστ' ἐχίδνης καὶ πυρὸς περαιτέρω (*pejora*), | οὐδεὶς γυναικὸς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω | κακῆς ist so zu erklären: ἃ δ' ἔστι . . περαιτέρω, γυνή κακῆ, ταύτης οὐδεὶς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω, der Plur. ἃ wegen des vorangehenden Plurals ἐρπετῶν ἀγρίων, die Apposition γ. κ. ist nach § 556, 4 in den relativen Satz gezogen.)

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἄν (ὃς κεν), ὅστις ἄν (κε) mit dem Konjunktive, *quisquis, quicumque*. A, 367 νῦν αὖ τοῦς ἄλλους ἐπιείσομαι (*persequar*), ὧν κε κιχίω. T, 260 ἀνθρώπους τίνονται, ὅτις κ' ἐπίροκον ὁμόσση. O, 731 Τρῶας ἄμυνε νεῶν, ὅστις φέροι. Π, 621 ἀνθρώπων . . , ὃς κε . . ἔλθῃ. Ψ, 285 ἄλλοι . . , ὅστις. Eur. M. 220 δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις, πρὶν ἀνδρὸς σπλάγγνον ἐκμαθεῖν, στυγεῖ, θεοδικῶς, οὐδὲν ἡδικημένος, ubi v. Pflugk. Hee. 359 δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἄν mit d. Konj. (sehr selten πάντες ὅτινες, wie X. Comm. 4. 3, 14 οἷς ἄν ἐντόχῃ, πάντων κρατεῖ, sondern fast immer πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Th. 7, 29 πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντόχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες. X. Cy. 5. 3, 50 πάντας ὠνόμαζεν αὐτός, ὅτῳ τι προστάττοι. 8. 2, 25 πάντα ὅτου ἔδει. Isae. 9, 11 τοὺς ἄλλους, ὅτῳ ἦδει Ἀστυφίλον χρώμενον. Ps. Lys. 6, 6 βασιλέας πολλοὺς κεκολάκευεν, ᾧ ἄν ζυγγένηται. Pl. Prot.

1) Vgl. Richter de anacol. Gr. ling. § 33, b.

345, δ τούτους ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκὼν μηρὸν κακὸν ποιῇ. Ebenso in umgekehrter Satzfolge: X. An. 2. 5, 32 ᾧτινι ἐντογγάζοιεν, πάντας ἔκτεινον. Soph. Ant. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος ὄοκεῖ ἢ γλῶσσαν, ἦν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτωχθέντες ὠφθησαν κενόι. X. Cy. 1. 6, 11 ὅ τι δ' ἂν πρὸς τοῖς εἰρημένοις λαμβάνη τις, ταῦτα καὶ τιμὴν νομιοῦσι. Vgl. 8. 3, 46. (Hom. ι, 94 ὅστις . . φάγοι, οὐκέτ' ἀπαργεῖλαι πάλιν ἦθελεν . . ἀλλ' αὐτοῦ βούλοντο.)¹⁾

Anmerk. 1. Wenn der Plural, auf den sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht, so wird bei den Tragikern zuweilen das Relativ in den Sing. gesetzt. Eur. Iph. A. 986 οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, | ἦ . . | κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.

Anmerk. 2. An Stelle des Relativums treten Adverbien in Beispielen, wie X. An. 1. 2, 22 εἶδε τὰς σκηνάς, οὗ ἐβόλαττον οἱ Κίλικες. 3. 2, 14 οὐπω πολλά ἡμέραι, ἀφ' οὗ ἐνικᾶτε: *ubi, ex quo*.

Anmerk. 3. Zuweilen richtet sich das Attributiv weder nach dem grammatischen, noch nach dem natürlichen Geschlechte eines Substantivs, sondern nach dem Geschlechte eines synonymen Substantivs, welches dem Schriftsteller statt des vorher gebrauchten vorschwebte, als: A, 238 ἐτρόπαε' αἰχμητή· | καὶ τό γε χειρὶ λαβῶν, als ob δόρυ vorherginge; denn Agamemnon fasst den Schaff, nicht die αἰχμητή.) Φ, 167 τῷ δ' ἐτέρωφ (δοῦροί) μιν . . βάλει· . . ἡ (sc. αἰχμητή) δ' ὑπὲρ αὐτοῦ | γαίῃ ἐνεστήρικτο λιλαιομένη γροῦς ἄσαι, weil die letzten Worte auf die αἰχμητή, nicht auf das ganze δόρυ bezogen werden. S. Ph. 755 δεινὸν γε τοῦπίσαγμα τοῦ νοσήματος, aber zwei Verse darauf ἦκει γὰρ αὖτη (sc. ἡ νόσος) διὰ χρόνου, da νόσημα den Zustand der Krankheit, νόσος die Krankheit selbst bezeichnet. Vgl. 807. Tr. 985 κείμαι πεπονημένος ἀλλήλοισι | ὀδύνας; αἴμοι ἐγὼ πλάμων· | ἦ δ' αὖ μιστὰ (sc. νόσος) βρύκει, die seinen Leib zerfressende Krankheit will Herkules bezeichnen. Vgl. 1009. Aber μ, 75 νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκεν | κτανή· τὸ μὲν οὐποτ' ἐρωεῖ ist nicht νέφος aus νεφέλη zu entnehmen, da beide Wörter in gleicher Bedeutung gebraucht werden, sondern das Neutrum τὸ geht auf den ganzen vorhergehenden Gedanken: τὸ νεφέλην μιν ἀμφιβεβήκειναι. Ebensowenig ist Th. 2. 47 ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον πρότερον πολλαχόσε ἐγκατακλιψαί aus νόσος zu λεγόμενον das Neutrum νόσημα zu denken, sondern ein allgemeinerer Begriff wie κακόν, Unglück, Ereignis. Vgl. 2. 76 διαλεγόμενον, die Masse, τὸ ἐσβλήθην. Vgl. § 352, d). Eur. Tr. 531 sqq. Chor. πᾶσα δὲ γένηνα Φρυγῶν πρὸς πύλας ὠρμάθη . . ἕστον λόγον Ἀργείων καὶ Δαρδανίας ἄταν θεᾶ δώτων (als ob λάος oder e. ähnl. Wort vorherginge). So Pl. Phileb. p. 32 A ἀπίντων καὶ διακρινόμενων (sc. τῶν ὑγῶν), obwohl vorhergeht ὑγρότης. Das Abstraktum wird hier in Konkreta aufgelöst.

Anmerk. 4. Über den Übergang vom Plurale zum Sing. s. unt. § 371, 5 b).

4. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels: τὸ oder τὰ in Verbindung mit einem Substantive im Genetive des Plurals oder auch mit einer Präposition und ihrem Kasus ausgedrückt wird, so steht das Verb regelmässig in der Pluralform, und wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird,

¹⁾ Vgl. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1871, S. 741; Stallbaum ad Plat. Civ. 4. 426, c u. ad Protag. 345, d; Strange, Lpz. Jahrb. 1835 III. Suppl. 3 H. S. 446; Kühner ad Xen. An. 1. 1, 5. — ²⁾ Vgl. Nitzsch z. Odys. μ, 75.

so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genetivs. Pl. Civ. 563, c τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων . . ἐλευθερώτερά ἐστιν (der Sing. ἐστιν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα), ubi v. Stallb. Leg. 657, d. τὸ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν, ἐκείνους αὖ θεωροῦντες, διάγειν ἡγοούμεθα πρεπόντως, χαίροντες τῇ ἐκείνων παιδιᾷ. Phil. 45, e τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἢ σφοδρὰ ἡδονὴν κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. [Nicht hierher zu ziehen sind Beispiele wie S. Ph. 497, vgl. Schneidewin z. d. St., und X. Comm. 2. 6, 8 τὰ παρὰ τῶν θεῶν.]

5. Hiermit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantive im Genetive einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruiert in der Regel das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden Substantive im Genetive. λ, 90 sq. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσειον σῆπτρον ἔχων. π, 476 f. μεῖδῃσεν δ' ἱερῇ ἴς Τηλεμάχοιο | ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδῶν. Vgl. η, 67. ν, 20. σ, 34. Β, 459 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ . . ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι περὶ γέσσειν, wo Aristarch gewiss mit Unrecht ἀγαλλόμενα liest. Ρ, 756 Ἐαρῶν νέφος ἔρχεται γῆν κολοῖων | . . κεκλήγοντες. λ, 15 Κριμερίων ἀνδρῶν δῆμὸς τε πόλις τε | . . κεκαλυμμένοι. (Aber ἔθνεα εἰσι μελισσᾶων ἀδινάων, | πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἐρχομενάων Β, 88.) S. Ant. 1002 ἀγνώτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων κακῶ κλάζοντας οἴστρω. Aber Th. 1, 110 τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐφθάρη ἐξ ἔτη πολεμήσαντα, nicht πολεμήσαντες u. κατὰ σύνεσιν.

Anmerk. 5. Sehr selten ist die in der lateinischen ¹⁾ Sprache häufigere Verbindung eines mit der Präpos. μετά, mit, verbundenen Subjekts in der Singularform mit dem Verb in der Pluralform. Th. 3, 109 Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατῆγων Ἀκαρνάων σπένδονται Μαντινεῦσι. X. Hell. 1, 1, 10 Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου . . ἔπων εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν. Diphil. ap. Athen. 7. 292, d πολυτελῶς Ἀδῶντα ἄγουσ' ἑταῖρα μεθ' ἑτέρων. Ähnlich: Lucian. D. D. 12, 2 ἐκείνη (Ρέα) παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας τὴν Ἰῶην περιπολοῦσιν.

§ 360. II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars.

Wenn das Subjekt nicht als ein bestimmter Gegenstand, sondern als ein allgemeiner Begriff (als ein Ding oder Wesen) aufgefasst werden soll, so wird das prädikative Adjektiv ohne alle Rücksicht auf das Genus und den Numerus des Subjekts in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat

¹⁾ Vgl. Kühner, Ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 14, 2

vorzugsweise (doch nicht ausschliesslich) ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w. Bei Hom. nur vereinzelt. B, 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυχοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. T, 235 ἦδε γὰρ ὄτρυντός κακὸν ἔσσεται. S. Ai. 580 κάρτα τοι φιλοίκτηστον γυνή. Eur. Hipp. 109 τερπνὸν ἐκ (post) κυναγίας τράπεζα πλήρης. Or. 232 δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες ἀπορίας ὕπο. 234 μεταβολή πάντων γλυκύ. 772 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Med. 329 πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. 928 γυνή δὲ θῆλυ πάπι δακρύοις ἔφυ. H. F. 1292 αἰ μεταβολαὶ λυπηρόν. Andr. 209 ἡ Λάκαινα μὲν πόλις μέγ' ἐστὶ. Hdt. 3, 82 ἡ μουναρχίη κράτιστον. 7. 10, 7 διαβολή γάρ ἐστὶ δεινότατον. Pl. Civ. 354, a οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. 364, a καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μὲν τοι καὶ ἐπίπονον. Hipp. mai. 284, a ἐν ταῖς εὐνόμοις πόλεσι τιμιώτατον ἡ ἀρετή. Vgl. 296, a ἡ σοφία πάντων κάλλιστον, ἡ δὲ ἀμαθία πάντων ἀσχιστον. Vgl. Phaedr. 245, d. Symp. 176, d. X. Comm. 2. 3, 1 χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφοὺς. Dem. 1, 5 ἄπιστον ταῖς πολιταῖς ἡ τυραννίς (ein Gegenstand des Misstrauens). Ebenso b. d. lat. Dichtern, z. B. Verg. Aen. 4, 570 *varium et mutabile semper femina*. Ähnlich bei Ortsnamen. Th. 1, 138 ἐδόκει γὰρ (Λάμψακος) πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι der weinreichste Ort. 4, 76 ἔστι δὲ ἡ Χαιρώνεια ἔσχατον τῆς Βοιωτίας. Auffallender 1, 10 Μυκῆναι μικρὸν ἦν (hier vielleicht unter proleptischer Einwirkung des folgenden πόλισμα, vgl. Classen z. d. St.). Oft in der philosophischen Sprache. Pl. Hipp. mai. 288, b θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; *ibid.* c λύρα καλὴ οὐ καλόν; γύτρα καλὴ οὐ καλόν. So namentlich das Fragw. τί in Verbindung mit d. Plur., indem man fragt, unter welchem allgemeinen Begriffe Einzelnes aufzufassen sei. Vgl. § 369, 2. X. An. 2. 1, 22 τί οὖν ταῦτ' ἐστίν; Vgl. Comm. 1. 2, 43. Aeschin. 3, 167. Pl. Euthyphr. 15, a. Phaed. p. 58, c τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραγθέντα; Gorg. 508, b σκοπέον, τί τὰ συμβαίνοντα. (Hingegen Phaed. 102, a ἀλλὰ τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα; nicht quid, sondern quae od. qualia. Vgl. Pl. Gorg. 462, d τίς τέχνη ὀψοποιία; Οὐδεμία, ὦ Πῶλε. Ἄλλὰ τί, φάθι. Φημί δὴ ἐμπειρία τις.) Ebenso ὅ τι in einem indirekten Fragsatze. X. Comm. 3. 9, 8 φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅτι εἶη, *quid* sit invidia, unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei, hingegen ὅστις, *quae* od. *qualis* sit invidia, alsdann wird die Klasse als bestimmt vorausgesetzt und nur nach der Beschaffenheit des Neides gefragt. Ferner auch in verkürzten Adjektivsätzen. Hdt. 3, 108 ἡ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἀπαξ ἐν τῷ βίῳ τίθει ἔν, die das stärkste Wesen ist. Vgl. 2, 92 ἐὼν στρογγύλον ein rundlicher Körper. Pl. Civ. 420, c οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ οἰστρεῖφ ἐναηλιμμένοι εἰσίν. Hipp. mai. 299, a τὰ περὶ τὰ ἀφροδίσια . . . ὡς ἡδίστον ὄν.

Anmerk. 1. Wenn das Subjekt einen unbestimmten und allgemeinen Begriff ausdrückt, so wird auch bisweilen statt des blossen Neutrums des Adjektivs dasselbe mit $\tau\acute{\iota}$ oder den Substantiven $\chi\rho\eta\mu\alpha$, $\pi\rho\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha$, $\kappa\tau\eta\mu\alpha$ verbunden. Hdt. 3, 53 φιλοτιμίη (Eigenwille) $\kappa\tau\eta\mu\alpha$ σκαίον, *res sinistra est*. Ib. τυραννίς $\chi\rho\eta\mu\alpha$ σφαλερόν. Eur. Or. 70 ἄπορον $\chi\rho\eta\mu\alpha$ δυστυχῶν δόμος. Iph. A. 334 νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον $\kappa\tau\eta\mu\alpha$ καὶ σαφεῖς φίλοις. Ps. Pl. Theag. p. 122, b συμβουλή ἱερὸν $\chi\rho\eta\mu\alpha$. Dem. 2, 12 ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπὴ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Menand. (Meineke fr. c. IV, p. 151) ὡς ποικίλον πρᾶγμα ἔστι καὶ πλάνον τύχη. ibid. 149 ἄρ' ἔστι συγγενὲς τι λύπη καὶ βίος; vgl. § 363 die beiden letzten Beisp. Ebenso die Lateiner, z. B. Ovid. ex Ponto 2. 7, 37 *res timida est omnis miser*. Martial. Epigr. 10. 59 *res est imperiosa timor*.¹⁾ Doch muss man sich wohl hüten mit einigen Grammatikern und Interpreten aus solchen Stellen schliessen zu wollen, dass man überall, wo das einfache Neutrum steht, das Pronomen $\tau\acute{\iota}$ oder die angeführten Substantive ergänzen müsse; denn in der Neutralform an und für sich liegt schon der Begriff der Allgemeinheit. Ebensovienig darf man $\tau\acute{\iota}$ oder οὐδέν in negativen Sätzen ergänzen, wie Pl. Phaedr. 241, c τὴν τῆς ψυχῆς παίδευσιν, ἧς οὔτε ἄνθρωποι; οὔτε θεοί; τιμώτερον οὔτε ἔστιν οὔτε ποτὲ ἔσται, ubi v. Stallb., sowie auch nicht, wenn das Neutrum Objekt ist, wie Th. 4, 30 ὡς ἐπ' ἀξιοχρεῶν τοῦς Ἀθηναίους σπουδῆν ποιῆσθαι, *ut ad rem gravioris momenti*. 50 εἰ οὖν βούλονται σαφεῖς λέγειν, ubi v. Stallb. 6, 21 εἴπερ βουλόμεθα ἄξιον θεῶν διανοίας ὄρᾶν. Pl. leg. 657, a θαυμαστὸν λέγεις.²⁾

Anmerk. 2. Pl. Crat. 410, c αἱ ὄραι Ἀττικιστὶ ὡς τὸ παλαιὸν ῥητέον steht ῥητέον, weil Plato sagen will: das Wort ὄραι ist nach der altattischen Weise (nämlich ὄραι) auszusprechen. S. Heindorf u. Stallb. Aber Civ. 460, b τοῖς ἀγαθοῖς τῶν νέων ἐν πολέμῳ γέρα δοτέον καὶ ἄθλα, ἄλλα τε καὶ ἀφθονεστέρα ἢ ἐξουσία τῆς τῶν γυναικῶν ἐυχοιμήσεως ist aus dem vorangehenden δοτέον das Fem. δοτέα zu entnehmen. Härter ist die Verbindung in Phil. 57, a λογιστικὴ καὶ μετρητικὴ πότερον ὡς μία ἐκατέρᾳ λεκτέον ἢ δύο τιθώμεν; wo d. Fem. μία ἐκατέρᾳ sich an die vorangehenden Feminina anschliesst, λεκτέον hingegen an ein zu ergänzendes Neutrum, wie γένος, ὄνομα. So Sophist. 223, b ἡ τέχνη οἰκειωτικῆ . . γιγνομένη θήρα προσρητέον . . σοφιστικῆ, ubi v. Stallb.

§ 361. Fortsetzung.

1. Besonders häufig steht das Neutrum eines demonstrativen Pronomens in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben ganz allgemein als blosses Ding oder Wesen oder auch als ein ganzer Gedanke aufgefasst wird. Ὁμολογοῦμεν ἐπιστήμης μηδὲν εἶναι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο αἰεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῆ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων Pl. Protag. 357, c. Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πάντων ἐστὶ, πειρῶ εἰπεῖν καὶ ἀναμνησθῆναι, τί αὐτό φησι Γοργίας εἶναι Menon. 73, c.³⁾ Εἰ ἐμπορία ὠφελεῖ τι πόλιν, τιμώμενος ἂν ὁ πλείστα τοῦτο ποιῶν καὶ ἐμπόρους ἂν πλείους

¹⁾ Vgl. Valeken. ad Theocr. 8, 4. — ²⁾ Vgl. Stallbaum ad Pl. Conv. 175, b; Kühner ad Xen. Comm. 1, 2, 30, ad Anab. 3, 2, 37. — ³⁾ Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 28, a. Protag. 352, b; Poppo ad Thuc. P. 1, vol. 1, p. 105 sq.; Maetzner ad Antiph. 5, p. 129, 1; Bremi ad Dem. c. Aphob. F. test. p. 847, 11.

ἀγείροι X. Hier. 9, 9. Ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότητα δὴ φύσεως ἰσχυρὸν δηλώσας καὶ διαφερόντως τε ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι Th. 1, 138 (i. e. ἐς τὸ φύσεως ἰσχυρὸν δηλώσας). Τριῶν προκειμένων, δῆμον τε καὶ ὀλιγαρχίης καὶ μουνάρχου, πολλῶ τοῦτο (i. e. τὸ μόναρχον εἶναι) προέχειν λέγω Hdt. 3, 82. (Φίλιππος) δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο (sc. δόξαν λαμβάνειν) ἐζήλωκε Dem. 2, 15. Ὡστε (Φίλιππον) τῆς Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι Dem. 18, 68 (i. e. τὸ τῶν Ἑ. ἄρχειν). In Beziehung auf e. Plur. Th. 1, 80 extr. πῶς χρῆ . . καὶ τίνι πιστεύσαντας ἐπειγθῆναι; . . τοῖς χρήμασιν; ἀλλὰ πολλῶ ἔτι πλέον τούτου (dieses Mittels) ἐλλείπομεν. Über die attraktionsartige Verbindung: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, αὕτη ἐστὶ πηγὴ πάντων τῶν καλῶν s. § 369, 1.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht zuweilen auch die plurale Neutralform eines Demonstrativs in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv im Sing. oder Plur., wenn gleichsam der ganze Bereich eines Begriffes bezeichnet werden soll. Th. 6, 10 σπονδαὶ ἔσονται· οὕτω γὰρ ἔπραξαν αὐτὰ i. e. τὰ περὶ τὰς σπονδάς. 6, 96 διεννοοῦντο τὰς προσβάσεις φυλάσσειν, ὅπως μὴ κατὰ ταῦτα λάθωσι σφᾶς ἀναβάντες οἱ πολέμοιοι. Vgl. 5, 27, 1. Pl. Polit. 300, d νόμοι und gleich darauf παρὰ ταῦτα i. e. παρὰ τὰ περὶ τοὺς νόμοις. Vgl. § 366, Anm.

Anmerk. 2. Die Pronomen οὐδεὶς und μηδεὶς kongruieren nach der Regel mit ihrem Subjekte, wenn sie die Bedeutung von nichtsnutzig, beachtungslos haben, als: Hdt. 9, 58 διέδεξαν, ὅτι οὐδένες ἄρα ἔόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἔοῦσι Ἑλλῆσι ἐναπεδεικνύατο. Nullen unter Nullen. Ar. Eq. 158 ὦ νῦν μὲν οὐδεὶς, αὔριον δ' ὑπέμεγας; stehen aber im Neutrum: οὐδέν, μηδέν, wenn durch dasselbe der abstrakte Begriff der Nichtigkeit, Schlechtigkeit, Unwürdigkeit bezeichnet werden soll. Pl. Civ. 341, e νῦν γοῦν, ἔφη, ἐπεχείρησας οὐδέν ὦν, *quum nihil valeas, nullius momenti sis*. 562, d τοὺς δέ γε, εἶπον, τῶν ἀρχόντων κατηχόους προπηλακίζει ὡς ἐθελοδούλους τε καὶ οὐδέν ὄντας, ubi v. Stallb. Apol. 41, e ἐάν δοκῶσί τι εἶναι, μηδέν ὄντες. S. Ai. 1094 ὅς μηδέν ὦν (ein Nichts) γοναῖαν εἶθ' ἀμαρτάνει. Auch mit dem Artikel. S. Ai. 1275 ἤδη τὸ μηδέν ὄντας. Tr. 1107 κἂν τὸ μηδέν ὦ. Ar. Av. 577 ἦν δ' ὄν ὑμᾶς εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν. Eur. Rh. 819 ἦ τὸν Ἔκτορα τὸ μηδέν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε. Auch ὁ οὐδέν. Eur. Ph. 598 πρὸς τὸν οὐδέν. S. Ai. 1231 ὅτ' οὐδέν ὦν τοῦ μηδέν ἀντίστατος ὕπερ. S. El. 1166 δέξαι με τὴν μηδέν εἰς τὸ μηδέν. Selbst Eur. Tr. 412 τὰ σεμνὰ . . οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδέν ἦν¹⁾

2. Auch das Relativpronomen steht ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs in der Neutralform des Singulars, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist. S. OR. 542 ἄρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοῦγγεῖροχμά σου | ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα | θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν τ' ἀλίσκεται. Eur. Hel. 1687 καὶ χαίρεθ' Ἑλένης οὔνεκ' εὐγενεστάτης | γνώμης, ὃ πολλαῖς ἐν γοναῖζιν οὐκ ἔνι. Pl. Conv. 196, a συμμέτρου ἰδέας μέγα τεκμήριον ἢ εὐσχημοσύνη, ὃ δὴ διαφερόντως ἐκ πάντων Ἐρωσ ἔχει. 3, 104 οἱ Ἀθηναῖοι τότε τὸν ἀγῶνα ἐποίησαν καὶ ἵπποδρομίας,

1) Vgl. Matthiä II, § 437, Anm. 1; Lobeck ad Soph. Ai. 1231; Stallbaum ad Plat. Civ. 556, d.

ὄ (eine Einrichtung, welche) πρότερον οὐκ ἦν. — Häufig aber ist das Neutrum ὄ nicht auf ein vorhergehendes männliches oder weibliches Substantiv, sondern auf einen ganzen Gedanken zu beziehen. Th. 1, 59 τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο (wo ἐφ' ὅπερ auf τρέπονται ἐπὶ τ. Μακ. geht). 6, 47 πλεῖν ἐπὶ Σελινοῦντα πάσῃ τῇ στρατιᾷ, ἐφ' ὅπερ μάλιστα ἐπέμψθησαν. Vgl. Classen Anhang zu Th. 1, 33. Über den Unterschied zwischen τίς ἐστι φθόνος u. τί ἐστι φ. s. § 369, 2.

§ 362. III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend.

Das prädikative Substantiv stimmt mit dem Subjekte im Kasus überein, im Genus und Numerus aber nur dann, wenn es eine Person bezeichnet und daher entweder besondere Formen für das männliche und weibliche Geschlecht hat, als: βασιλεύς, βασίλεια, oder Generis communis ist, als: ὁ ἢ παῖς. Ein Gleiches gilt von der Apposition. Κῦρος ἦν βασιλεύς. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις ἦν βασίλεια. Τόμυρις, ἡ βασίλεια. Ist aber das prädikative oder appositive Substantiv ein Sachname, so weicht es natürlich häufig im Genus, zuweilen auch im Numerus von seinem Subjekte ab. Π, 498 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείῃ καὶ ὄνειδος ἔσσομαι. Η, 98 ἡ μὲν δὴ λώβῃ τὰδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνώς. X, 358 μὴ τοῖ τι θεῶν μήνιμα γένωμαι. Mehr Beispiele s. § 356, 1. Hdt. 6, 112 τέως ἦν τοῖσι Ἑλλήσι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι. 1, 32 πᾶν ἐστι ἀνθρώπος συμφορῆ, ist in jeder Beziehung Zufall = dem Zufalle unterworfen. 3, 132 ἦν μέγιστον πρῆγμα Δημοκῆδης παρὰ βασιλεί, vgl. Comic. fr. III, p. 5 (Mein.) p. 260. Th. 2, 44 ἰδίᾳ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνώμενοί (sc. παῖδες) τισιν ἔσονται. Pl. Men. 91, ε οὔτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβῃ τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων. Comic. fr. III, 285 τύχη τὰ θνητῶν πράγματα. Theoc. 15, 148 χώνηρ ὅζος ἄπαν. In der Apposition: S. Ph. 622 ἡ κείνος, ἡ πᾶσα βλάβῃ, ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὄμοσεν πείσας στελεῖν, vgl. El. 301. OC. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχειρος τέχνη. X. Cy. 5, 2, 7 τὴν θυγατέρα, θεῖον τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὣδε εἶπεν. Dem. 35, 15 οὔτοσί δὲ Λάκριτος Φασηλίτης, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητής. Oft bezeichnet das abstrakte Substantiv eine Bestimmung oder Absicht, ein Ergebnis aus dem Vorhergehenden. A, 27 ἴριστιν εἰοικότες, ἅς τε Κρονίων ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl. P, 548 τέρας ἔμμεναι). Eur. M. 194 ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλάσσι | εὐρόντο, βίου τερπνὰς ἀκοάς. H. f. 323 κτεῖνόν με καὶ τήνδ' ἀθλίαν παίδων πάρος, | ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν. Hec. 265 Ἐλένην νιν αἰτεῖν χρῆν, τάφῳ προσφράγματα.¹⁾ Vgl. § 406, 4. Hdt. 1, 205 γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, διάβασιν (Brücke, Furt) τῷ στρατῷ. 1, 179 τὸ

¹⁾ Vgl. Sommer, Zeitschr. v. Zimmermann, 1839, S. 1010 f.

μέσον τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίπῳ περιέλασιν, als Weg zur Umfahrt. — Bei den Tragikern oft παίδευμα, θρέμμα (*alumnus*), κήδευμα; ferner τὰ φίλτατα, *deliciae*, als: S. Ph. 434 Πάτροκλος, ὅς σου πατὴρ ἦν τὰ φίλτατα, und τὰ πρῶτα, als: Eur. Med. 917 οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῷσδε γῆς Κορινθίας | τὰ πρῶτ' ἔσσεσθαι. Ar. R. 421 κᾶστιν (Ἀρχέδημος) τὰ πρῶτα τῆς ἐκεῖ μοχθηρίας; auch in der Prosa, z. B. in einem verkürzten Prädikativsatze Hdt. 6, 100 Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα; ebenso in der Apposition, als: Hdt. 9, 77 Λάμπων ὁ Πύθωω, Αἰγινιτέων τὰ πρῶτα, *Aeginetarum princeps*. Theocr. 15, 142 Ἄργεος ἄκρα, Πελασγοί, *Pelasgi, Argorum praestantissimi viri*. Ferner τὰ πάντα. Hdt. 1, 122 Ἴν τε οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἢ Κυνώ, *Cyno ei erat omne in sermone argumentum*, gewöhnl. ohne Artikel: πάντα εἶναι τινι u. ἅπαντα ἢ *tanti ab aliquo fieri, ut ei omnium instar sis* (Einem Alles sein, gelten).¹⁾ Hdt. 3, 157 πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. Vgl. 7, 156. Th. 8, 95. Dem. 18, 43 πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς.¹⁾

2. Sowie die genannten adjektivischen Pluralformen: τὰ φίλτατα, τὰ πρῶτα, τὰ ἄκρα, τὰ πάντα, so werden auch substantivische Pluralformen und vorzüglich abstrakte Substantive von den Dichtern sehr oft in der Apposition mit einem Substantive in der Singularform verbunden. Dieser Gebrauch ist echt poetisch und gewährt dem Vortrage Glanz, Würde und Nachdruck. So schon bei Homer, besonders bei δῶρα, als: Υ, 268 χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο; vgl. Ξ, 238. Ψ, 297. Λ, 124. Theogn. 1293 γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης δῶρα. H. Sc. 312 μέγας τρίπος . . χρύσειος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστιο. S. Ph. 36 ἔκπωμα, φλαυρουργοῦ τινος τεχνήματ' ἀνδρός, ἢ spottend hier über das Ärmliche“ Schneidew. Eur. Alc. 1028 κομίζω τήνδε νικητήρια λαβῶν. Or. 1053 καὶ μνημα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα. Hipp. 11 Ἴππόλυτος, ἀγνοῦ Πιθιέως παιδεύματα. Vgl. Verg. Aen. 5, 359 *clipeum, Didymaonis artes*.²⁾

§ 363. IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend.

Ein Superlativ, der mit einem von ihm abhängigen Genetive verbunden ist, richtet sich, wie im Lateinischen, gewöhnlich zwar nach dem Genus des Subjektes, zuweilen jedoch auch, wie im Deutschen, nach dem Genus des Genetivs. Φ, 253 (αἰετοῦ) ὄσθ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὄκιστος πετεηνῶν. X, 139 κίρκος ἐλαφρότατος πετεηνῶν. ι, 432 ἀρνεῖός . . , μῆλων ὄχ' ἄριστος ἀπάντων, vgl. 444. Menand. p. 153 Mein. νόσων γαλεπώτατος φθόνος. Hdt. 4, 85 ὁ Πόντος πελα-

¹⁾ Hermann ad Viger., § 95, p. 727. — ²⁾ Vgl. Matthiä II, § 431; Bernhardt S. 64; Richter de anac. spec. II, § 34.

γένων ἀπάντων πέφυκε θουμασιώτατος. X. Comm. 4. 7, 7 ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει. Pl. Tim. 29, α ὁ κόσμος κάλλιστος τῶν γεγονότων. Plutarch. consol. 102, ε πολλῶν ὄντων παθῶν ἡ λύπη χαλεπωτάτη πάντων. Hingegen Hdt. 5, 24 κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. 2, 53 σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἀπάντων τῶν κτημάτων ἐστίν.

§ 364. V. Das Neutrum im Plur. mit dem Verb im Sing.

Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singulare, indem die Mehrheit sächlicher Gegenstände als eine einheitliche Masse aufgefasst wurde. B, 396 Τὸν δ' ὅποτε κόματα λείπει; ι, 51 ὅσα φύλλα καὶ ἄνθηα γίνεταί ὄρη. ι, 438 καὶ τότε ἔπειτα νομόνδ' ἐξέστου ἄρσενα μῆλα. Eur. M. 618 κακοῦ γὰρ ἀνδρός ὁῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει. X. ven. 12, 11 σὺν τῇ πόλει καὶ σφύζεται καὶ ἀπόλλυται τὰ οἰκεῖα ἐκάστου. Das zur Bildung einzelner Verbalformen verwandte Partizip aber steht ebenso wie das prädikative Adjektiv im Plur. Εἶθε πάντα καλῶς τετελεσμένα εἶη. Ταῦτα τὰ πράγματα ἐστὶ καλὰ. Auch findet sich bei Homer das Subjekt in der Neutralform des Duals (ὅσσε) mit dem Verb im Sing. ζ, 131 ἐν δέ οἱ ὅσσε δαίετα. M, 466 πυρὶ δ' ὅσσε θεοῖη. Ψ, 477 δέρεται ὅσσε. Ap. Rh. 4, 17 ὅσσε πλῆτο (ubi v. Wellauer) u. sonst; denn die Neutralform des Duals wird als Neutralform des Plurals angesehen, vgl. δοῦρε δύο κεκορουμένα χαλκῷ Γ, 18. Vgl. A, 43. ὅσσε φαεινά N, 435, ὅσσε αἱματόντα 617, ἄλκιμα δοῦρε Π, 139, ἄμφω λέγεται Luc. Tox. 17. Doch die klassische Prosa enthält sich dieser Konstruktion.

Anmerk. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: δόξαν ταῦτα, *quum haec visa, decreta essent*, ein. X. An. 4. 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκέρυξαν οὕτω ποιεῖν. Pl. Prot. 314, ε δόξαν ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα; ubi v. Heindorf p. 479. Hingegen: X. Hell. 3. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν. Andoc. 1, 81 δόξαντα δὲ ὑμῖν ταῦτα εἴλεσθε ἀνδρας εἰκοσι. — Hdt. 1, 89 Κόρω δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροῖσος εἶπε ἰστ ἐπιμελὲς nicht auf τὰ zu beziehen, sondern es bildet mit ἐγένετο einen impersonalen Ausdruck: curae fuit quae Croesus diceret (Stein z. d. St.), wie oft ἐπιμελὲς μοί τί ἐστι od. γίνεταί, vgl. 2, 150. 3, 40.

§ 365. Ausnahmen von der angegebenen Regel.

Von der angegebenen Regel kommen jedoch zuweilen Ausnahmen vor, die sich grösstenteils auf folgende Fälle zurückführen lassen¹⁾:

¹⁾ S. Kühners Bem. ad Xen. An. 1. 2, 23 u. ad Comm. 4. 3, 12; Franz de verbo apud Graecos coniuncto cum neutri generis subiecto plurali. Bonn 1875; Bauder, De generis neutrius pluralis cum verbo construendi vi et usu, Leipz. 1877.

a) Wenn das Neutrum Personennamen oder lebende Geschöpfe bezeichnet, so wird sehr oft, um den Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb nach der constructio κατά σύνεσιν in die Pluralform gesetzt. *Λ*, 724 τὰ δ' ἐπέρρεον ἔθνεα πεζῶν. *Hdt.* 4, 149 οὐ γὰρ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. *Th.* 4, 88 τὰ τέλη (Magistratspersonen) τῶν Λακεδαιμονίων ὑπόσαντα Βρασιδαν ἐξέπεμψαν. 7, 57 τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευσον. *X. Apol.* 4 οὐχ ὄρᾳς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια (= τοὺς δικαστάς), ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας οἰκτίσαντες ἀπέλυσαν. *Cy.* 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστὶ, κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται. *Isoer.* 12, 229 οὐ μὴν τὰ μεριάκια . . τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔσχεν, ἀλλ' ἐμὲ μὲν ἐπήνησαν . . , ἐκείνου δὲ κατεφρόνησαν. *Pl. Lach.* 180, e τὰ μεριάκια διαλεγόμενοι ἐπιμέμνηνται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν. *Vgl.* § 359, 2. *Eur. Cy.* 206 πῶς κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα (i. e. ἄρνες καὶ ἔριφοι); | ἧ πρὸς γε μαστοῖς εἰσι χυπὸ μητέρων | πλευρὰς τρέχουσι. — *Jedoch:* *Th.* 1, 58 τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχετο αὐτοῖς. *X. vect.* 4, 15 ἐγένετο Ἰππονίκῳ ἐξακόσια ἀνδράποδα.

b) Wenn der Begriff der Vereinzelung oder Mehrheit des aus mehreren Teilen Zusammengesetzten, des an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten Geschehenden hervorgehoben werden soll. *O.* 713 πολλά δὲ φάσγανα καλὰ μελάνδετα κωπήεντα ἄλλα μὲν ἐκ χειρῶν χαμάδις πέσον, ἄλλα δ' ἀπ' ὤμων. *ι*, 440 οὐθᾶτα (die Euter der einzelnen) γὰρ σφαραγεῦντο. *Hdt.* 5, 112 ὡς συνῆλθε τὰ στρατόπεδα, συμπεσόντα ἐμάχοντο (auf beiden Seiten). *X. An.* 1. 7, 17 ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεὺς, ἀλλ' ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἵχνη πολλά, viele Spuren, hier u. da zerstreut. (Hingegen *ι*. 6, 1 προϊόντων ἐφαίνετο ἵχνη ἵππων, weil hier der Begriff der Vereinzelung weniger hervortritt.) *Ibid.* 1. 5, 1 εἰ δέ τι καὶ ἄλλο ἐνῆν ὕλης ἢ καλάμου, ἅπαντα ἦσαν εὐώδη von den hier u. da zerstreuten Gesträuchen, ähnlich *ι*. 7, 20. 2. 2, 15 ὑποζύγια νέμοιντο, die an verschiedenen Orten umherschweifend zu denken sind. *Th.* 5, 75 Κάρνεια ἐτύγχανον ὄντα, die karneischen Festlichkeiten (dagegen der *Sing.* 5, 49 Ὀλύμπια δ' ἐγένετο τοῦ θέρους τούτου. 8, 9, 1 τὰ Ἰσθμια, ἃ τότε ἦν. 8, 10. *Vgl.* *Classen* zu *Th.* 1. 126, 5.). *X. An.* 4. 2, 20 ἔνθα τὰ ὄπλα ἔκειντο. 1. 8, 20 τὰ ἄρματα ἐφέροντο wegen des folg. τὰ μὲν . . τὰ δέ. *Oec.* 13, 6 ff. τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτων τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν . . . οἱ τε γοῦν πᾶλοι μανθάνουσιν . . . καὶ τὰ κυνῖδια μανθάνει (die verschiedenen Gattungen der ζῶα). So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: *Λ*, 634 οὐατα δ' αὐτοῦ τέσσαρ' ἔσαν. *δ*, 437 τέσσαρα φωκάων ἐκ πόντου δέρματ' ἔνεικεν, πάντα δ' ἔσαν νεόδαρτα. *Th.* 6, 32 ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. *X. Hell.* 2. 3, 8 ἐβδόμηχοντα τάλαντα, ἃ περιεféνοντο. *An.* 1. 4, 4 ἦσαν ταῦτα δύο τείχη, die zwei Mauern

sind hier als von einander getrennt, einander entgegengesetzt zu denken. Th. 5, 26 ἀμφοτέροις ἀμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἀμαρτήματα auf mannigfaltige Weise begangen). X. Ages. 2, 23 ὅσα μετὰ τοῦτο σφάλματα ἐγένοντο, οὐδεὶς ἂν εἴποι. X. Cy. 2, 2, 2 ἐγένοντο (nach d. best. cdd.) κρέα ἐκάστῳ ἡμῶν τρία καὶ πλείω τὰ περιφερόμενα, wo der Plural das distributive Verhältniß angiebt. 3. 3, 26 οἱ Ἀσσύριοι καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς, ἐπεὶ ἦδη ἐγγὺς ἀλλήλων τὰ στρατεύματα ἐτίγοντο (nach d. best. cdd.), τάφρον περιεβάλλοντο, wo die Heere getrennt zu denken sind. Pl. Crat. 425, α ἐξ ὧν τὰ τε ὀνόματα καὶ τὰ ῥήματα συντίθενται, ubi v. Stallb. (Gegensatz der ὀνόματα u. ῥ. Schanz schreibt mit cod. Vat. συντίθεται). Civ. 353, β ἄρ' ἂν ποτε ὄμματα τὸ αὐτῶν ἔργου καλῶς ἀπεργάζαιτο μὴ ἔχοντα τὴν αὐτῶν οἰκείαν ἀρετήν; ubi v. Schneider. X. Comm. 2, 4, 7 αἱ χεῖρες ἐκάστῳ ὑπηρετοῦσι καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι καὶ τὰ ὅσα προακούουσι (wegen der vorausgehenden Plurale).

Anmerk. Homer wendet Plural und Singular vielfach unterschiedslos an, zum Teil mit Rücksicht auf das Versbedürfnis. (Beide Konstruktionen verbunden z. B. B, 135 καὶ δὴ δοῦρα ἐσέγηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλονται. μ, 43 τῷ δ' οὔτι γυνή, καὶ νήπια τέκνα | οἴλαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γίνονται.) Verhältnismässig selten ist der Plur. nach den Pronominen und Adjektiven, die ja ihrer Natur nach dem kollektiven Sinne nahe kommen (τάδε ἐγένετο folgendes geschah, πάντα ἦν ἀγαθὰ alles war gut), häufiger bei den Substantiven (Franz zählt a. a. O. 93 Plurale gegen 266 Singulare). In den Hesiodischen Gedichten und den Homerischen Hymnen ist der Plur. auf die Substantiva beschränkt, und zwar fast nur auf die Bezeichnungen belebter Wesen und auf einige altertümliche dem Metrum bequeme Formeln. Die attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter a) und b) angeführten Fälle, regelmässig den Singular.¹⁾ Auch bei Herodot u. Thukydides sind für die Wahl des Plurals im wesentlichen die oben bezeichneten Gesichtspunkte massgebend gewesen. Häufiger ist der Plur. bei Xenophon²⁾, selten bei Platon und den Rednern. In den attischen Inschriften findet sich so gut wie kein Beispiel.³⁾

§ 366. VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

Wenn ein Infinitiv, ein ganzer Satz oder ein zu ergänzender allgemeiner Begriff, wie im Deutschen das unbestimmte Pronomen es, die Stelle des Subjekts einnimmt, setzen die Griechen oft das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf τέρος. Pind. O. 1, 52 ἐμοὶ δ' ἄπορα (unmöglich) γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. P. 1, 34 εἰοκότα. N. 8, 4 ἀγαπατά. Aesch. Prom. 216

¹⁾ S. Porson ad Eur. Hec. in Addend. p. 95 sq. — ²⁾ Eine Aufzählung der Xenophonstellen bei Büchschütz zu Hell. 2, 3, 8. — ³⁾ Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.² 160.

κράτιστα. S. Ai. 887 σχέτλια. 1126 δίκαια. Ph. 524 αἰσγρά. 628 δεινά. 1395 ῥᾶστί' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λῆζαι, σὲ δὲ ζῆν. Ant. 677 sq. οὕτως ἄμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις (= civitatis institutis) | κοῦτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. (576 δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τῆνδε κατθανεῖν). Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. Hipp. 269 ἄσημα δ' ἡμῖν (sc. ἐστίν), ἧτις ἐστὶν ἡ νόσος. Med. 703 συγγνωστὰ ἦν σε λυπεῖσθαι. Ar. Equ. 609 δεινὰ γ', εἰ . . δυνήσομαι. Hdt. 1, 91 τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ. 3, 35 ὡς ἐγὼ οὐ μαίνομαι, ὀηλά τοι γέγονε. Vgl. 3, 38. 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἶη. 7, 185 τὸ ἐκ τῆς Εὐρώπης ἀρόμενον στράτευμα ἔτι προσλογιστέα. 1, 194 οὐκ οἶά τέ ἐστι πλέειν. Vgl. 3, 57. 5, 20 u. a. 3, 82 δήμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. 83 δῆλα (sc. ἐστίν), ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. 3, 109 οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Th. 1, 8 καταστάντος δὲ τοῦ Μίνω ναυτικοῦ, πλωϊμώτερα ἐγένετο πρὸς ἀλλήλους. 86 οὐς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα ἐν τάχει. 2, 3 ἐπιχειρητέα. 2, 56 ἐπεὶ ἐτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. 8, 55 εὐφυλακτότερα. 4, 1 ἀδύνατα ἦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς Λόχρους ἀμύνεσθαι. So meistens Thuk., zuweilen selbst im Genetivus absolutus: 1, 7 ἦδη πλωιμωτέρων ὄντων. 4, 20 ἔτι ἀκριτῶν ὄντων. Anderen attischen Prosaikern ist dieser Gebrauch fremd. βανά X. An. 4. 6, 17 ist substantiviertes Neutrum: wegsame Strecken; nur βάσιμα und ἄβαστα 3. 4, 49 lassen sich mit den obigen Ausdrucksweisen vergleichen.

Anmerk. Auch die Homerstellen, die man hierher zieht, lassen andere Deutungen zu, z. B. ρ, 15 ἐμοὶ φίλ' ἀληθέα μυσθασαθαι, mir ist die Wahrheit lieb, sie zu sagen (Inf. d. Bezugs); Φ, 533 νῦν οἶω λοίγι' ἔσεσθαι schreckliche Dinge werden vorgehen (wie A, 518 λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθροδοπιῆσαι ἐφήσεις); λ, 456 οὐκέτι πιστὰ γυναιξί, es giebt nichts Zuverlässiges mehr, wie θ, 299 οὐκέτι φρυκτὰ πέλοντο, es gab kein Entrinnen, keine Möglichkeiten des Entfliehens mehr (substantivierter Neutra), vgl. υ, 223 ἀνεκτά. Doch lassen sich hierin wohl Ansätze zu dem oben besprochenen Gebrauche, der allmählich weiter um sich griff, erkennen. Im allgemeinen aber ist zu beachten, dass die Griechen häufig auch die Pluralformen τὰ (b. Hom.), ταῦτα, τάδε, zuweilen auch ἐκεῖνα auf Einen Begriff oder Einen Gedanken beziehen, um den Begriff oder Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit darzustellen. Θ, 362 Οὐδέ τι τῶν (eigtl. der verschiedenen Fälle) μέμνηται, ὅ (= dass) οἱ μάλα πολλάκις οἶδον τειρόμενον σώσεσκον. α, 226 οὐκ ἔρανος τὰδε γ' ἐστίν (eigtl. die Veranstaltungen hier). S. OC. 883 ἄρ' οὐχ ὕβρις τὰδε (diese Vorgänge). 1729 θέμις δὲ πῶς τὰδ' ἐσσι; Eur. Cy. 63 Ch. οὐ τὰδε Βρόμιος, οὐ τὰδε χοροί. Tr. 100 οὐκέτι Τροία | τὰδε καὶ βασιλεῖς ἐσμεν Τροίας, unsere jetzige Lage (τὰ περὶ ἡμᾶς). Andr. 168 οὐ γὰρ ἐσθ' Ἐκτωρ τὰδε, ubi v. Pflugk. Ar. N. 1299 ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆτ' ἐστίν; = solche Worte. Vgl. R. 21. Pl. 886. Eur. Hipp. 466 ἐν σοφοῖσι γὰρ | τὰδ' ἐστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλά. Th. 4, 13 οὕτε, ἃ διανοήθησαν, φράξαι τοὺς ἔσπλους, ἔτυχον ποιήσαντες, wo ἃ auf φρ. τ. ἔσπ. geht. 6, 77 βουλόμεθα δεῖξαι αὐτοῖς, ὅτι οὐκ Ἴωνες τὰδε εἰσὶν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι, ἀλλὰ Δωριεῖς ἐλεύθεροι, worin der Sinn liegt: wir wollen den Athenern beweisen, dass das, was hier gegen uns auszuführen ist, nicht gegen Ionier, sondern gegen freie Dorier ausgeführt werden muss; in dem

griechischen Ausdrücke liegt eine energische Kürze. X. An. 1. 9, 24 τὸ τῆ ἐπιμελείᾳ περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμεῖσθαι χαρίζεσθαι, ταῦτα ἔμοιγε μᾶλλον δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι. Vgl. 1. 1, 7. Ἐχειρονόμουν δέ' ταῦτα γὰρ ἠπιστάμην Conv. 2, 19. Pl. Phaed. 62, d ἀνότητος ἀνθρώπου τάχ' ἂν οἴθῃσιν ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου. Vgl. 68, b. 80, a. So auch καὶ ταῦτα, idque, und zwar, bei einem folgenden Adjektive oder Partizipe¹⁾, ferner τὰ ἕτερα, θάτερα, ἀμφοτέρα. Isae. 3, 58 δυοῖν τὰ ἕτερα προσῆκε γυναίκε. Vgl. Pl. Charm. 160, c. Pl. Phil. 43, e τὸ μὲν χρυσόν, τὸ δ' ἄργυρον, τρίτον δὲ μηδέτερα τούτων²⁾. Vgl. auch τὰ πρῶτα § 362, 1.

§ 367. VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare.

1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich in der Dichtersprache, jedoch nur sehr selten, mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker (s. Apollon. de synt. p. 228 sq.) nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιωτίον oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Die Substantive, bei denen diese Konstruktion vorkommt, sind Sachnamen, die vielleicht auf gleiche Weise wie die pluralen Neutra (s. § 364) aufgefasst worden sind. Pind. O. 10, 4 sqq. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαῖ λόγων τέλλεται (wohl unter dem Einflusse des folgenden ὄρκιον), wo Dissen p. 124 hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41 *notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos: Δύ' ἡμέραι γυναικός ἐστιν ἥδιστα, ὅταν γαμῆ τις κάκφερη τεθνηκυῖαν, quanquam Gaisfordius ad Hephaestion. p. 253 εἰσιν scribat.* Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226 Dissen.) ἀχεῖται (G. Hermann ἀχεῖ τ') τ' ὀμφαί μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχεῖται (G. Herm. ἀχεῖ τε) Σεμέλαν ἐλικάμπυκα χοροῖ³⁾. Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήροθεν.

2. Bei den Prosaikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Grenzen gehalten, nämlich bei ἔστι, ἦν und γίγνεται, welche alsdann den Charakter unpersönlicher Ausdrücke annehmen, und zwar meist zu Anfang eines Satzes, ganz wie das altd. it is wol seven jâr (s. Grimm IV. S. 225) und das französische *il est des hommes, il est cent usages, qui* u. dgl. S. Tr. 520 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ubi v. Herm. Eur. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὕφανται γράμμασιν τοιαῖδ' ὕφαί. Hdt. 1, 26 ἔστι μεταζὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἐπτά στάδιοι, ubi v. Stein. 7, 34 ἔστι δὲ ἐπτά στάδιοι ἐξ Ἀβύδου ἐς τὴν ἀπαντίον. Pl. Civ. 462, e ἔστι μὲν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος, ubi v. Stallb. 363, a χρεῖ ὀικαῖον εἶναι, ἵνα δοκοῦντι

¹⁾ Vgl. Reisig comment. crit. in Soph. O. C. p. 236 sq.; Stallbaum ad Plat. Apol. 19, d., ad Phileb. 26, e; Richter de anac. Gr. spec. II, § 34; Haase ad Xen. de rep. Lac. 14, 5 p. 288 sq. — ²⁾ Vgl. Schoemann ad Isaeum 1, 38 p. 191; Stallbaum ad Pl. Lysid. 218, e. — ³⁾ S. Dissen, T. II, p. 619; Boeckh, not. crit. ad Olymp. 8, 8.

δικαίω εἶναι γίνηται ἀπὸ τῆς δόξης ἀρχαί τε καὶ γάμοι. Ebenso beim Duale. Pl. Gorg. 500, d εἰ ἔστι τούτω διττῶ τῷ βίω. Aber Hs. th. 321. 825 steht ἦν dorisch st. ἴσαν, s. § 210, 6, und auch in dem Epigr. b. Aeschin. 3, 184 ἦν ἄρα κάκεινοι ταλακάρδιοι ist diese Auffassung die wahrscheinlichere.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmässig ἔστιν, οἷ, *sunt, qui*. S. § 554, 5.

Anmerk. 2. Aus diesen Grenzen scheint der attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hierher gezogen: Eur. Ba. 1350 αἰαί, δεδοκαται, πρόσβυ, πλῆμυνες φυγαί. Hier steht δεδοκαται absolut: *decretum est*, u. φυγαί tritt als ein Ausruf dazu. Pind. P. 9, 33 φόβω δ' οὐ κειρίμανται φρένες ist κειρίμανται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν, s. § 214, 5. Über den Singular bei einer Mehrheit von Subjekten s. § 370, 4.

§ 368. VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale.

Vorbemerk. Dass die Dualform tief in dem Wesen der Sprache begründet sei, haben wir in der Einleitung § 349, 1 gesehen. Die Sprache hat die Dualform geschaffen, nicht etwa, um den Begriff der Zahl zwei, sondern um den Begriff der Zweierheit, der paarweisen Zusammengehörigkeit auszudrücken¹⁾. Diese Vorstellung bildet die Grundlage des Duals. Erst in den späteren Zeiten, in denen das Sprachgefühl für die eigentliche Bedeutung der Sprachformen weniger lebhaft zu werden pflegt, sehen wir den Dual nicht selten als Ausdruck des blossen Begriffes zwei angewendet. In der Homerischen Sprache²⁾ zeigt sich der Dual überall in seiner wahren und ursprünglichen Bedeutung, indem er entweder von paarweise in der Natur verbundenen Gegenständen angewendet wird, wie χεῖρες, πῆχες, πόδες, ὄσσε, ὀφθαλμοί, τένοντες, μηρῶ, ὦμα, oder von solchen, welche in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Brüdern (E, 548—561, Ἄτρειδᾶ A, 16), von zwei Freunden (Kastor und Pollux Γ, 236 sqq.), von Ehepaaren (Zeus und Juno A, 574, Priamus u. Hekuba X, 90 u. s. w.), von Verwandten, von dem Herrn und seinem Sklaven, überhaupt von zwei mit einander verbundenen Menschen oder Tieren (δύ' ἀνέρες, δύο φῶτε, βόε, κύνε, λέοντε) u. dgl. Auf gleiche Weise pflegt Homer bei zwei auf die angegebene Weise verbundenen Gegenständen die Verben, welche den Begriff einer Gemeinschaft oder gemeinschaftlichen Handlung, gegenseitigen Verbindung, eines Verkehrs, sei es in freundschaftlicher oder in feindseltiger Beziehung, bezeichnen, in die Dualform zu setzen. Ἄλλήλοισι δὲ τῷγε (Ἀθήνη κ. Ἀπόλλων) συνανέστην παρά φηγῆ H, 22. Ἦχι ῥῶας Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σάμανδρος E, 774. Παρθένος ἠϊθέος τ' ἀριζέτον ἀλλήλοισιν X, 127. Ἐμαρνάσθην sc. Ἐκτωρ κ. Αἴας H, 301. Δύ' ἀνέρες ἠγριάσθων |, ὦτ'.. ἐρίζητον M, 421. 423 u. s. w. Auch in der attischen Prosa³⁾ entspricht der Gebrauch des Duals in der Regel seiner ursprünglichen Bedeutung, z. B. von den beiden eleusinischen Göttinnen εἰ γὰρ ἐβουλέσθην με ἀπολλόναι τῷ θεῷ And. 1, 114; von den beiden Stimmurnen δυοῖν καθίσκωιν καιμένωιν Lyc. 149; von

¹⁾ S. W. v. Humboldt über den Dualis S. 18. — ²⁾ S. G. Blackert, *comm. de vi usuque dualis numeri ap. Gr.* Fasc. I. p. 1 sqq.; Ohler, *Gebrauch des Dual bei Homer*, Mainz 1884; Illeck, *Der Dual b. Hesiod in Zeitschr. für österr. Gymn.* 1888, S. 97 ff. — ³⁾ Keck, *üb. d. Dual b. d. gr. Rednern*, Würzb. 1882. Vollständ. Material bei Hasse, *Der Dualis im Attischen*, Hannover 1893.

einem Brüderpaare: νῦν μὲν γὰρ οὕτως διάκεισθον, ὡσπερ . . τῶ χειρε X. Comm. 2. 3, 18. Ἄδελφῶ γε ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλων ἢ χειρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμῶ 2. 3, 19.

Spuren eines dem Sanskrit und Iranischen eigentümlichen Gebrauchs, wonach der Dual nicht nur zwei gleiche, sondern auch zwei verschiedene, aber ihrer Natur nach eng zusammengehörige Begriffe bezeichnen kann (pitära, Vater und Mutter, wörtl. die beiden Väter, ahani, Tag und Nacht, wörtl. die beiden Tage), glaubt Wackernagel (Kuhns Zeitschr. 23, 302 ff.) in dem Homerischen Αἴαντε, H, 179 ff. und anderwärts aufzufinden, indem er unter Αἴαντε nicht die beiden Aias, sondern das Brüderpaar Aias und Teukros versteht. Diese Ansicht kann bei dem Mangel beweiskräftiger Beispiele nur als geistreiche Hypothese gelten.

1. a) Das Subjekt in der Dualform verbindet sich häufig (bei den späteren Prosaikern regelmässig, vgl. § 349, 2) mit dem Prädikate in der Pluralform. Wenn das Bild, sagt Humboldt¹⁾ treffend, einmal mit dem Duale eingeführt ist, wird auch der Plural nicht anders gefühlt. Es ist vielmehr eine schöne Freiheit der griechischen Sprache, dass sie sich das Recht nicht entziehen lässt den Plural auch als gemeinschaftliche Mehrheitsform zu gebrauchen, wenn sie nur da, wo es der Nachdruck erfordert, den Vorzug der eigenen Bezeichnung der Zweierheit behält. A, 200 δεινῶ δέ οἱ ὅσσε φάανθεν. E, 275 τῶ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἤλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. M. 277 ὡς τώγε προβοῶντε μάχην ὠτρυνον Ἀχαιῶν. Π, 218 δὴ' ἀνέρε θωρήσσοντο. 337 τῶ δ' αὖτις ξιφέσσει συνέδραμον. S. Ant. 55 sqq. ἀδελφῶ δύο . . | αὐτοκτονοῦντε τῶ τλαιπῶρω μόνον· | κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χερσίν· | νῦν δ' αὖ μόνᾳ δὴ νῶ λελειμμένα, σκόπει, — ὅσφ κάκιστ' ὀλοῦμεθ', εἰ . . παρ-έξιμεν. Ar. Av. 664 νῶ θεασώμεσθα²⁾. Eur. Ph. 69 τῶ δὲ ζυμβάντ' ἔταζαν. And. 1, 113 ἔλεξαν ὅτι αὐτῶ με τῶ θεῷ παραγάγοιν.

So auch in attributiver Beziehung: Φ, 115 f, χειρε πετάσσας ἀμφοτέρως. λ, 211 φίλας περὶ χειρε βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien: Λ, 126 sq. δύο παῖδε . . εἰν ἐνὶ δίφρῳ ἐόντας. Π, 218 δὴ' ἀνέρε θωρήσσοντο, . . ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Bei δύο steht in attischer Sprache das Nomen öfter im Plural als im Dual, bei δυοῖν öfter im Dual. Eur. Ph. 55 τίκτω δὲ παῖδας παιδὶ δύο μὲν ἄρσενας. 377 κασίγνηται δύο. Th. 1, 93 δύο ἄμαζαι. 134 δύο ἀνδριάντας. 2, 79 τὰς δύο τάξεις. Pl. Civ. 614, c δύο χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. Isocr. 1, 23 δύο προφάσεις. 12, 72 δύο ἀρετάς. Dem. 27, 42 τὰ δύο τάλαντα. [Dagegen S. Ph. 539 ἄνδρε δύο, Ant. 533 δύο δ' ἄτα, 55 ἀδελφῶ δύο³⁾.] Antiph. 5, 49. Isocr. 10, 1 δύο λόγω. Dem. 47, 77 δὴ' ὀβολῶ.] S. Ant. 13 δυοῖν ἀδελφοῖν. OC. 818 παῖδων δυοῖν. Th. 1, 23 δυοῖν ναυμαχίαιν καὶ πεζομαχίαιν. Isocr. 7, 21 δυοῖν ἰσοτήτοι. Dem. 37, 32 δυοῖν τάλαντων. [Dagegen Pl. Prot. 355, b δυοῖν ὀνόμασι. Leg.

1) W. v. Humboldt über den Dualis S. 27. — 2) Vgl. Fritzsche ad Ar. Thesm. 1158 sq. p. 529. — 3) S. Wecklein, curae epigr. p. 16 f.

864, b ἐν δυοῖν γένεσι. Lyeurg. 86 δυοῖν ἀνδρῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 5, 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν. 39, 32 παισὶν ἔθετο δυοῖν¹⁾. Dass das indeklinable δύο fast immer mit dem Plurale verbunden wird, ist schon § 186, A. 3 erwähnt worden. Über ἕσσε φαεινά, ἄλιμιμα δοῦρε s. § 364. Ferner meist b. d. Relat. X. Comm. 2. 3, 18 τῶ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐποίησεν. Hell. 5. 4, 19 τῶ δύο στρατηγῶ, οἳ. Dem. 19, 287 δυοῖν κηδεσταῖν παρεστηκότοι, οὓς.

2. b) Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich zuweilen mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn von zwei mit einander verbundenen oder in einer nahen Beziehung zu einander stehenden Gegenständen oder von zwei Paaren die Rede ist, s. d. Vorbemerk. Zuweilen scheint der Dual statt des Plurals zu stehen; aber bei genauer Betrachtung solcher Stellen wird man überall den Begriff der Zweiheit herausfinden. Ganz einfach ist der Fall, wo durch δύο, ἄμφω, ἀμφοτέροι der Begriff der Zweiheit schon hinlänglich bezeichnet ist. E, 10 δύο δέ οἱ υἱέες ἦστυν. Υ, 158 sq. δύο ὁ ἀνέρες ἔξοχ' ἄριστοι | ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Lys. 13, 37 δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην. Th. 5, 59 δύο ἄνδρες. . . προσελθόντε Ἄγιδι διελεγέσθην. Ar. Pl. 608 sq. ὑμεῖς (ihr beide) γ' ἔτι μ' ἐνταυθοῖ | μεταπέμψεσθον. (Oft m. d. Partiz. im Duale. Ar. Av. 4 ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφοροῦμένω.) Pl. civ. 478, a δυνάμεις δὲ ἀμφοτέροι ἔστων, δύο τε καὶ ἐπιστήμη. Ferner: Γ, 279 καὶ οἱ . . τίνυσθον, wo der Dual schon von Aristarch auf Hades und Persephone bezogen wird. Δ, 452 sq. ὡς δ' ὅτε χεῖμαρροι ποταμοὶ κατ' ὄρεσσι βέοντες | ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὕβριμον ὕδωρ, wo sehr schön zuerst der Plur. steht, da die zwei Ströme von entgegengesetzten Seiten herabfliessen, dann aber der Dual, der die Vereinigung beider bezeichnet. Ψ, 393 sq. αἱ δὲ οἱ ἴπποι | ἀμφὶ ὕδωρ δραμέτην, ein Paar (Joch) Rosse. Vgl. 417 sq. 446 sq. Θ, 185 sq. (von Aristarch für unecht erkl.) Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δίε, | γῶν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίμετον (zwei Paare; man beachte auch die Verbindung des ersten Paares durch τε καί, und des zweiten durch τε, und beider Paare durch καί). So gebraucht Sophokles OC. 342 den Dual σφεῶν von den vier Kindern des Oedipus, indem er zwei Töchter den zwei Söhnen gegenüberstellt. Π, 371 πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρουσάρματες ὡκέες ἴπποι ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῶ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων u. P, 427 ἴπποι δ' Αἰακίδαο, μάχης ἀπάνευθεν ἔοντες, κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυθέσθην ἡνιόχοιο ἐν κονίησι πεπόντος (die Rosse werden von dem Dichter paarweise gedacht). Θ, 48 sq. κούρω δὲ κρινθέντε δύο καὶ πεντήκοντα βήτην; hier bezieht sich βήτην nicht auf πεντήκ., sondern auf κούρω κρινθέντε δύο, wie zuvor v. 35 κούρω δὲ δύο κ. πεντή-

1) S. Lobeck ad Soph. Ai. 1304; Kühner ad Xen. An. 2. 2, 12.

κοντα. Κούρω δὴω werden als Hauptpersonen (Kapitän u. Steuermann) u. die πεντήκοντα als Nebenpersonen aufgefasst. Vgl. Apollon. de pron. p. 109. H. in Apoll. Pyth. 278 τίφθ' οὕτως ἦσθον τετιηότες οὐδ' ἐπιγαίαν | ἐκβῆτ' οὐδὲ καθ' ὄπλα μελαίνης νηὸς ἔθεσθε, u. 308 ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼ εἶπω, πείθεσθε τάχιστα | ἰστία μὲν πρῶτον κάθεται, λύσαντε βοείας, 322 ἔρχεσθαί θ' ἄμ' ἐμοί | καὶ ἠπαιτήον' ἀεΐδειν, | εἰσόχε χῶρον ἰκησθον, ἔν' ἔξετε πύονα νηόν (in dieser Stelle redet Apollon die Ruderer des Schiffes an, welche man sich als zwei Reihen, auf der rechten und linken Seite des Schiffes sitzend, denken muss). Aesch. Eum. 255 ὄρα, ὄρα ἀλ' αἶ, λεύσσετεον πάντα, sagt der Chor der Eumeniden zu sich selbst, bestehend aus zwei Teilen (ἡμιχοροίς). Andere erklären anders; auch ist die Lesart unsicher. Pind. O. 2, 87 μαθόντες δὲ λάβροι παγγλωσσία, κόρακες ὄς, ἄκραντα γαρούετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον, „*qui autem didicerunt inepte loquaces ut corvi inutili clamore certant adversus Jovis aquilam*“; unter γαρούετον scheint der Dichter den Simonides und Bakchylides zu verstehen. S. die Scholiast.¹⁾ Pl. Theaet. 152, e περι τούτου πάντες ἐξῆς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου ζυμφέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄχροι; hier werden nach Stallbaum-Wohlrab zwei philosophische Schulen erwähnt; zu der einen gehören Heraklitus und Protagoras, zu der anderen Empedokles²⁾. So auch in E, 485 τύνη δ' ἔστηκας, ἀτὰρ οὐδ' ἄλλοισι κελύεις | λαοῖσιν μενέμεν . . , μὴ πως, ὡς ἀψίσι λίνου ἀλόντε πανάγρου, ἀνδράσι θυσμενέεσσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένησθε, ἀλόντε sc. σὺ καὶ ἄλλοι λαοί. (Die Erklärung des Schol. ὑμεῖς καὶ αἱ γυναῖκες ist zu weit hergeholt. A, 567 gehört nicht hierher; denn ἰόνθ' ist Akkus. zu dem zu supplirendem ἐμέ.) Schwieriger ist der Dual I, 182 u. 193 zu erklären. Es soll eine Gesandtschaft an den Achilleus abgesandt werden, dieselbe besteht aus fünf Personen: 167 sqq. Φοῖνιξ μὲν πρῶτιστα διῆμιλος ἠγησάσθω, | αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας καὶ δῖος Ὀδυσσεύς· | κηρύκων δ' Ὀδῖος τε καὶ Εὐρυβάτης ἄμ' ἐπέσθων. Darauf heisst es 182 sqq. τῷ δὲ βάτην παρὰ θῖνα . . θαλάσσης. Hier scheint der Dichter bloss den Ajax und Odysseus, als die eigentlichen Abgeordneten, zu berücksichtigen, während Phönix, wie Nitzsch z. Od. 8, 34 sich ausdrückt, als befreundete Nebenfigur gilt; wozu auch noch hinzukommt, dass 168 gesagt ist Φοῖνιξ μὲν πρῶτιστα . . ἠγησάσθω; die Gesandtschaft geht also in drei Abteilungen: zuerst Phönix, der die Gesandtschaft einführen soll, sodann die eigentlichen Gesandten, Ajax und Odysseus, zuletzt die zwei Herolde, die als blosse Begleiter gleichfalls Nebenfiguren sind. Die Verse θ, 73 u. 74 αἱ μὲν Ἀχαιῶν κῆρες . . | ἐξέσθην, Τρώων δὲ . . ἄερθεν werden mit Recht für einen späteren Zusatz erklärt, der wahrscheinlich aus

1) Vgl. Dissen ad Pind. II. p. 439 sq. ed. Goth. — 2) Dissen ad Pind. p. 39 ed. Goth. fasst den Dual von dem Gegensatze der Dichter und der Philosophen.

einer Zeit stammt, wo man zwischen Dual und Plural keinen Unterschied machte; der Gedanke ist 72 mit den Worten $\rho\acute{\epsilon}\pi\epsilon \delta' \alpha\iota\sigma\mu\omicron\nu \eta\mu\alpha\rho$ 'Αχαιῶν vollständig abgeschlossen, und die folgenden Worte enthalten eine unnütze Tautologie. In d. Orak. b. Hdt. 7, 140 $\alpha\lambda\lambda' \acute{\iota}\tau\omicron\nu \acute{\epsilon}\xi \delta\acute{\omicron}\delta\acute{\omicron}\tau\omicron\iota\omicron, \kappa\alpha\kappa\omicron\iota\varsigma \delta' \acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\iota\delta\omicron\nu\alpha\tau\epsilon \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\nu$ geht der Dual entweder auf die guten und schlechten Befrager, s. Baehr ad. h. l., oder man hat nur zwei θεοπρόποι anzunehmen.

3. Der Wechsel zwischen Dual und Plural ist nicht selten. Μυρμιδόνων δ' ἐπὶ τε κλισίας καὶ νῆας ἰκέσθην | τὸν δ' εὖρον. I, 185 "Ανδρ' ὀρώ κρατερῶ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι, | Ἴν' ἀπέλεθρον ἔχοντας E, 244 sqq. 'Αμφοτέρω δ' Αἴαντε κελευτιόωντ' ἐπὶ πύργων | πάντοσε φοιτήτην μένος ὀτρύνοντες 'Αχαιῶν, darauf νείκεον u. ἴδοιον M, 265 sqq. Λαυψηροῖς δὲ πόδεςσιν ἄφαρ ἐξικέσθην καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως Pind. N. 10, 64. Βαδίζομεν, | κανοῦν ἔχοντε . . | πλανώμεθα ζητοῦντε τόπον . . , | ὅποι καθιέρουθέντε διαγενοίμεθ' ἄν Ar. Av. 42 sqq. 'Εγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω Pl. Euthyd. 273, d. Αἴρεσιν εἰλέτην τε καὶ διεπράξαντο Phaedr. 256, e, ubi v. Stallb. Νῶ καταβάντε εἰς τὸ Νυμφῶν νᾶμα ἰχόουσαμεν λόγων 278, b. — Τοὶ δ' ἰδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων | στάντε ποτὶ πνοίην' . . . αὐτὰρ ἔπειτα ἐς κλισίην ἐλθόντες . . καθίζον A, 621 sqq. Οἶδα δὲ κάκεινω σωφρονοῦντε, ἔστε Σωκράτει συνήτην, οὐ φοβουμένω μὴ ζήμιοῖντο X. Comm. 1. 2, 18. Vgl. 2. 3, 18.

Anmerk. Für die attributive Beziehung ist noch Folgendes zu bemerken:

Die Dualformen τῶ, τοῖν, τῷδε, τοῖνδε, τούτω, τούτοιν werden bei den Attikern männlich und weiblich zugleich gebraucht, d. h. sie sind *generis communis*. Th. 5, 23 ἄμφω τῶ πόλει. X. Cy. 1. 2, 11 μίαν ἄμφω τούτω τῷ ἡμέρα λογιζονται. Pl. Civ. 410, e τούτω τῷ φύσει. Phaedr. 71, e τοῖν γενεσείων. Leg. 898, a τούτοιν τοῖν κινήσειν. Isocr. 4, 17 τῶ πόλει τούτω. Ebenso 8, 116. 12, 156. 157. S. Ant. 561 τῶ παιδὲ φημι τῷδε (Antigone u. Ismene). (Über das seltene Vorkommen der Formen τᾶ, ταῖν, τᾶδε, ταῖνδε, ταῦτα, ταῦταῖν s. § 172, A. 2.) Aber auch andere Pronomen, selbst Adjektive und Partizipien werden zuweilen als Communia behandelt. So das Relat. ὧ st. ᾧ S. El. 978 sq. ἴδεσθε τῷδε τῶ κασιγνήτῳ (d. i. Elektra u. Chrysothemis), φίλοι, | ὧ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσωσάτην, | ὧ . . | ψυχῆς ἀφειδῆσαντε προσστήτην φόνου. Ferner Eur. Suppl. 140 πατὶρ' ἐμῷ, filias meas. Aesch. P. 191 ἄρμασιν ὑπο | ζεύγνυσιν αὐτῷ sc. δύο γυναικί. (Aber S. Ant. 770 ἄμφω γὰρ αὐτὰ [Antigone u. Ismene] καὶ κατακτείναι νοεῖς; Andoc. 1, 113 αὐτῷ τῷ θεῷ, Demeter u. Persephone, und gleich darauf αὐτοῖν τοῖν θεοῖν. (Aber αὐταῖν S. OC. 446. Ar. Th. 950.) Isocr. 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροισιν. Pl. leg. 777, c δύο δὴ λείπεσθον μόνω μηχανά. Eur. El. 1064 ἄμφω ματαῖω Καστορός τ' οὐκ ἀξίω (aber μάταιος ist auch sonst öfters gen. comm.). Besonders bei Partizipien. die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantive stehen, schon seit Homer. Θ, 455 οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντες κεραυνῷ ἂψ ἐς "Ολυμπον ἔκασθιν (Minerva et Juno), ebenso 378 νῶι . . . προφανέντε. Hs. Op. 195 λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω γρόα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φύλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδῶς καὶ Νέμεσις. X. Comm. 2. 3, 18 ὥσπερ εἰ τῷ χεῖρε, ᾧ ὁ θεός ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἐποίησεν, ἀφαιμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω.

S. El. 1003 ὄρα καὶ ὤ; πράσσετε μὴ μείζω κακὰ | κτηρώμεθα (Chrysoth. u. Elektra); ebenso 1006 λαβόντες. S. OC. 1113 ἐμφύετε τῷ φύσαντι (Antig. u. Ismene). Eur. Hipp. 386 οὐκ ἂν δὲ' (sc. αἰδῶ) ἤστην ταῦτ' ἔχοντες γράμματα. (Alc. 902 ψυχὰς τὰς πιστοτάτας . . . διαβάντες). Ar. Eccl. 1087 ἔλκοντες τοὺς πλωτῆρας ἂν ἀπεκναίετε. Auffallend S. OC. 1676 ἀλόγιστα παρούσομεν (narrabimus, sc. Antigone et Ismene) ἰδόντες καὶ παθούσα, aber schön, zuerst ἰδόντες bloss persönlich, sodann παθούσα nachdrücklich das weibliche Geschlecht hervorhebend; mit Unrecht haben Schneidewin u. a. die Brunsche Konj. παθόντες aufgenommen. Pl. Phaedr. 237, d ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἐστιν ἰδέα ἄρχοντες καὶ ἄγοντες, οἶν ἐπόμεθα, ubi v. Heindorf. Politic. 306, b ἐστὼν πρὸς ἀλλήλας ἔχθραν καὶ στάσιν ἐναντίαν ἔχοντες. Die Behauptung Cobets (var. lect. p. 69 f.), es gebe überhaupt für die Partizipien nur eine gemeinsame Dualform für alle drei Geschlechter, ist unhaltbar (vgl. Wecklein, cur. epigr. p. 14).

§ 369. IX. Attraktionsartige Kongruenzformen.

1. a) Wenn ein demonstratives oder relatives oder interrogatives Pronomen mittels der Kopula εἶναι oder der kopulativen Verben (§ 355) auf ein Substantiv bezogen wird, so wenden wir im Deutschen das Neutrum an, als: das ist die Quelle aller herrlichen Thaten, indem wir den Begriff des Pronomens ohne Rücksicht auf das Substantiv als etwas Allgemeines und Unbestimmtes auffassen, s. Nr. 2. Die griechische Sprache hingegen lässt wie die lateinische mittels einer Attraktion oder Assimilation das Pronomen im Genus und Numerus mit dem dazu gehörigen Substantive kongruieren. Dasselbe geschieht, wenn das Pronomen in einem anderen Kasus steht, am häufigsten, wenn es im Akkusative steht und von einem Verb des Nennens abhängig ist. Παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία X. Cy. 8, 7, 24. Ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς Pl. Phaedr. 245, e, quum haec sit natura animi. Ψυχῆς οὐσίαν τε καὶ λόγον τοῦτον αὐτόν τις λέγων οὐκ αἰσχυρεῖται ibid. dicens animi naturam atque rationem hanc ipsam (sc. ut se ipse moveat) esse, vgl. Stallb. Οὔτοι Ἀθηναῖοι δίκην αὐτῆν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφὴν Euthyphr. 2, a. (Τοῦτο ὑμῶν δέομαι) σκοπεῖν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μὴ δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ ἀληθῆ λέγειν Apol. 18, a, ubi v. Stallb. Οἱ παλαιοὶ ταύτην φήμην παρέδοσαν, ὡς ἐξ ἑνὸς καὶ ἐκ πολλῶν ὄντων τῶν αἰεὶ λεγομένων εἶναι Phil. 16, c „hanc nobis famam tradiderunt, quaecunque dicerentur esse, ea ex uno et multis constare“ Stallb. Ἐάν τις φίλος μοι γενόμενος εὔ ποιῆν ἐθέλῃ, οὗτός μοι βίος ἐστί X. Comm. 3. 11, 4, hic mihi est vietus. Τίνας τούτους (sc. τοὺς νόμους) νομίζεις; 4. 4, 13, wofür hältst du diese Gesetze? Πάντες οὔτοι νόμοι εἰσίν, οὐς τὸ πλῆθος ἔγραψε 1. 2, 42, das alles sind Gesetze, was, s. das. Kühners Bmrk. Selbst: τὸν νέον σῆτον σὺν τῇ καλᾷ ἀποκείμενον (εὐρίσκον)· ἴσαν δὲ ζεῖαι αἰεὶ πλείεσται An. 5. 4, 27 st. τὰ πλείεστα.

2. Jedoch setzen die Griechen in dem angegebenen Falle sehr häufig auch das Neutrum Sing. Τοῦτο (θεῖ) νομίζειν ἡδίστην εὐωχίαν εἶναι, τοὺς συμμάχεσθαι μέλλοντας ὅτι βελτίστους παρασκευάζειν X. Cy. 5. 2, 19. Εὐδαμονίαν τοῦτο νομίζω, τὸ πολλὰ ἔχοντα πολλὰ καὶ δαπανᾶν 8. 3, 45. Μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινεῖν οὐποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγῇ καὶ ἀρχῇ κινήσεως Pl. Phaedr. 245, c. (Aber Cic. Tusc. 1 § 53 übersetzt: solum igitur, quod se ipsum movet, nunquam ne moveri quidem desinit, quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi.) Τοῦτο δὲ ἐστὶν ἀνάμνησις 249, c, ubi v. Stallb. Τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν; Apol. 29, a. Ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς Civ. 344, a. Τοῦτό ἐστιν ἡ δικαιοσύνη 432, b. Νομίζει τοῦτο εὐσέβειαν εἶναι, τὸ τὴν μητέρα μὴ προδοῦναι Antiph. 1, 5. Ἵπερβολὴ γὰρ ἀδικίας τοῦτό γε Dem. 18, 16. Das Neutrum des Pronomens stellt den Begriff als etwas Allgemeines dar, das kongruierende Pronomen hingegen bezeichnet die Beschaffenheit des Gegenstandes. Es kommen daher Fälle vor, in denen keineswegs beide Formen des Ausdrucks mit einander vertauscht werden können, z. B. bei dem Fragpronomen. Wenn ich frage: Τί ἐστι φθόνος; so frage ich nach dem Wesen des Gegenstandes; wenn ich aber frage: τίς ἐστι φθόνος; so frage ich nach seiner Beschaffenheit. Ebenso b. d. Akk. bei den Verben des Nennens u. dgl. Pl. Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; ubi v. Stallb. Pl. Civ. 463, a τί ὁ ὄμιλος τοὺς ἄρχοντας προσαγορεύει; Crat. 390, c τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ λαλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Statt des Neutr. Sing. steht bisweilen das Neutr. Pluralis. Ταῦτα νόμος ἐστὶ X. Comm. 1. 2, 43. Ἐρωγὴ φημι ταῦτα μὲν φλοαριάς εἶναι An. 1. 3, 18. Vgl. § 370. 1. Auch bezieht sich bisweilen ein neutrales Adjektiv auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben in allgemeinerem Sinne (Wesen, Ding) aufgefasst wird. Pl. Tim. 41, e ὅτι γένεσις πρώτη μὲν ἔσοιτο τεταγμένη μία πᾶσιν, obwohl vorhergeht ψυχάς¹⁾. Auch dann steht stets das Neutrum des Demonstrativs oder Relativs, wenn dasselbe durch eine hinzugefügte Apposition näher erklärt wird. Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῇ Pl. Gorg. 478, c. Τούτου τιμῶμαι, ἐν πρωτανεῖψι σιτήσεως Apol. 36, e. Pl. civ. 583, e ὁ μεταξὺ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

3. b) Wenn das Prädikat ein Substantiv mit der Kopula εἶναι oder einem kopulaartigen Verb (§ 355) ist, so richtet sich das Verb oft, wie im Lat.²⁾ gewöhnlich, nach dem zunächst stehenden Substantive. Hdt. 1, 93 ἡ μὲν δὲ περίοδος . . εἰσὶ στάδιοι ἕξ,

1) S. Matthiä II, § 439, Anm. 2 u. Stallbaum ad l. d. — 2) S. G. T. A. Krüger, Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Spr. III. § 25 ff.

wie 3, 60 τὸ μῦθος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι. 2, 15 αἱ θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, wie: Aesch. Ch. 321 sq. Χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεῆς | προσθοδόμοις Ἀτρεΐδαις (Subj. γόος, Teil des Präd. Χάριτες). Th. 3, 112 ἐστὸν δύο λόφω ἢ Ἰδομένη ὑψηλῶ. 4, 102 τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὄδοι ἐκαλοῦντο. Isocr. 4, 67 ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστα δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾶκες καὶ Πέρσαι. Pl. Gorg. 502, e λόγοι γίνονται τὸ λειπόμενον, ubi v. Heindorf et Stallbaum. Civ. 4, 422, e ἐκάστη αὐτῶν πόλεις εἰσὶ ἀμύπολλαι, ubi v. Stallb. Dem. 27, 11 τῶν χρημάτων τὸ κεφάλαιον πλεόν ᾗ ὕκτω τάλαντα καὶ πενήκοντα μναῖ γίνονται. 31, 7 ἢ προῖξ ὑδοήκοντα μναῖ γενήσονται. Derselbe Fall tritt auch in der Partizipialkonstruktion ein, indem sich das Partizip nicht nach dem Substantive, mit dem es in entfernterer attributiver Beziehung steht, sondern nach einem anderen zum Prädikate gehörigen richtet: Eur. Troad. 1221 σὺ τ', ὦ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων, Ἐκτορος φίλον σάκος. Hdt. 3, 108 ἢ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον, ἀπαξ ἐν τῷ βίῳ τίχτει ἔν. Th. 5, 4 καταλαμβάνουσι Βρικινίας, ὃν ἔρουμα ἐν τῇ Λεοντίνῃ. X. conv. 4, 44 τὸ ἀβρότατόν γε κτήμα τὴν σχολὴν ἀεὶ ὀρᾷτέ μοι παροῦσαν. Pl. Leg. 735, e τοὺς μέγιστα ἐξημερτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὔσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν (st. ὄντας). Parm. 134, b πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν. Protag. 354, e τὴν ἡθονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὃν (st. οὔσαν), ubi v. Stallb. 359, d τὸ ᾗττω εἶναι ἑαυτοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὔσα. Parm. 153, a τᾶλλα τοῦ ἐνός, εἴπερ ἕτερά ἐστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἐνός: ἕτερον μὲν γὰρ ὃν ἐν ἄν εἶη (st. ὄντα in Bezug auf τᾶλλα τοῦ ἐνός): ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἐνός ἐστὶ καὶ πλῆθος ἄν ἔχοι. 145, e ἡ μὲν ἄρα τὸ ἐν ὅλον ἐν ἄλλω ἐστίν, ἡ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα (st. ὄν in Bezug auf τὸ ἔν) τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. So auch in einem Vergleiche Pl. Civ. 485, d ὅτῳ γε εἰς ἔν τι αἱ ἐπιθυμίαι σφόδρα ῥέπουσιν, ἴσμεν που, ὅτι εἰς τᾶλλα τούτῳ ἀσθενέστεραι (sc. εἰσίν), ὥσπερ ῥεῦμα ἐκεῖσε ἀπωχετευμένον st. ἀπωχετευμέναι, wo Stallb. vergleicht Cic. Br. c. 75 omni ornatu orationis tanquam veste detracta. Zuweilen auch in der Apposition. Aeschin. 3, 133 θῆβαι, πόλεις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται.

4. c) Wenn das Relativ durch die Kopula εἶναι oder durch die kopulaartigen Passive (§ 355) mit einem prädikativen Substantive im Nominative in Verbindung tritt, so kongruiert es häufig, wie im Lateinischen gewöhnlich, im Genus und Numerus mit dem prädikativen Substantive, insofern dieses als das wichtigere angesehen wird. Dasselbe geschieht im Akkusative, wenn das Verb des Satzes ein Transitiv ist. δ, 691 οἶος Ὀδυσσεὺς ἔσκε . . . | οὔτε τινὰ ῥέζας ἐξάσιον οὔτε τι εἰπὼν | ἐν δῆμῳ, ᾗτ' ἐστὶ δίκη θεῶν βασιλῆων. So in der Homer. Redensart ᾗ θέμις ἐστίν, z. B. ι, 268 ἰκόμεθ, εἴ τι πόροις ζεινήϊον . . . ᾗτε ζεινῶν θέμις ἐστίν. Vgl. I, 134. 276.

Ψ, 581. Ω, 652. S. Spitzner ad. II. exc. II. Hdt. 2, 17 ἡ ὁδὸς πρὸς ἰῶ τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα. Ὡ, 108 τὴν ἄκρην, αἱ καλεῦνται κληίδες τῆς Κύπρου. 7, 54 Περσικὸν ζῆφος, τὸν ἀκινάκην καλεοῦσι. Pl. Phil. 29, e ταῦτ' ὁ δὲ λαβὴ καὶ περὶ τοῦδε (Neutr.), ὃν κόσμον λέγομεν, ubi v. Stallb. Pl. Phaedr. 255, e ἡ τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγῆ, ὃν ἕμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἐρῶν ὠνόμασε. Phil. 40, a λόγοι μὴ εἰσὶν ἐν ἐκάστοις ἡμῶν, ἄς ἐλπίδας ὀνομάζομεν. Vgl. Dem. 29, 31.

5. d) So richtet sich auch bisweilen das Relativ, wenn es nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt, nicht nach jenem, sondern nach diesem. Pl. Leg. 937, d καὶ ὁλίχη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. 460, e οὐδέποτε ἂν εἶη ἡ ῥητορικὴ ἀδικον πρᾶγμα, ὃ γ' αἰεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται, ubi cf. Stallb. 463, b ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μύρια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιική, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.

§ 370. Kongruenz des Prädikats bei mehreren Subjekten.

1. Wenn zwei oder mehr Subjekte mit einander verbunden werden, so muss ein zweifaches Verhältniß unterschieden werden:

a) Die Subjekte werden als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird auf alle Subjekte gleichmässig bezogen; alsdann steht das Prädikat im Plurale, sowie bei nur zwei Subjekten im Duale oder auch im Plurale; sind aber die Subjekte Plurale sächlichen Geschlechts, so steht nach § 364 das Verb im Singulare. Für das prädikative Adjektiv gelten in betreff des Geschlechtes folgende Regeln:

α) Bei Personennamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv dasselbe Geschlecht; bei Personennamen von verschiedenem Geschlechte überwiegt das Maskulinum; in beiden Fällen steht das Adjektiv und das Verb im Plurale. Zuweilen jedoch werden die Personennamen als Sachen aufgefasst, alsdann steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals.

β) Bei Sachnamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv entweder dasselbe Geschlecht und steht im Plurale, oder es steht im Neutrum des Plurals; bei Sachnamen von verschiedenem Geschlechte steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals,

γ) In Verbindung von Personennamen und Sachnamen richtet sich das Adjektiv im Plurale entweder nach dem Geschlechte der Personennamen, wenn der Personennamenname als der wichtigere Begriff oder der Sachname zugleich

persönlich aufgefasst wird, oder es steht im Neutrum des Plurals, wenn beide als blosser Sachen betrachtet werden.

α) Εὐρυμέδων καὶ Σοφοκλῆς ἀφικόμενοι ἐς Κέρκυραν ἐστράτευσαν Th. 4, 46. Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης ἐδυνασθήν ἐκείνῳ χρωμένῳ συμμαχῶ τῶν ἐπιθυμιῶν κρατεῖν X. Comm. 1. 2, 24. Dual u. Pl. Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἠκέτην ἄγοντες τὸν Πρῶδικον ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης Pl. Protag. 317, e — Παρθενικαὶ δὲ καὶ ἡίθεοι ἀτάλα φρονέοντες Σ, 567. Τεῖχος μὲν ῥ' ἄλοχοί τε φίλα καὶ νήπια τέκνα | ῥύατ' ἐφρεσταότες Σ, 514 sq. Πύρρα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε δόμον ἔθεντο Pind. O. 9, 43. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφοτέροι οὖν εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνή καὶ ὁ ἀνὴρ Pl. Men. 73, b. Ὡς εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγεννημένους, ἐδάκρυσε X. Cy. 3. 1, 7. — Ἔγω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας φρουρούμενα X. An. 1. 4, 8 (als Sachen aufgefasst). Vgl. Cy. 7. 5, 60.

β) Ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσι κακά. Δόξα καὶ τιμὴ ἀβέβαια. Ebenso b. Objekt. Ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλεν ἡδὲ χιτῶνα ῥωγολέα ν, 435. Ἦν τότε ἡ ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανήιον Παρίῳ λίθῳ ἡσχημένα Hdt. 3, 57. Λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐρριμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν X. Comm. 3. 1, 7. Αἰδῶ καὶ φόβον οὐχ ὀρθῶς ἐμφυτα ἀνθρώποις ὄντα; 3. 7, 5. Οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχυρὸς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται Pl. Menex. 246, e. Εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ δὲ τὰ ἐστὶν ἀγαθὰ ὄντα Euthyd. 279, b. Ἦδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστὶ Phaed. 110, a. Besonders häufig bei dem Relativpronomen. Χλαῖνάν τ' ἡδὲ χιτῶνα, τὰτ' αἰδῶ ἀμφοκαλύπτει B, 262. Διώξεις τε καὶ ὑπαγωγαί, ἐν οἷς ἀμφοτέροις ἴσους ἴσαν οἱ Ἀθηναῖοι Th. 3, 97. Ὅρων αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῆ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα τῶν ἐν Μήδοις X. Cy. 1. 3, 2. Νόσων καὶ πόνων τῶν μεγίστων, ἃ κτλ. Pl. Phaedr. 244, d. Ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην Apol. 18, a. Τοὺς θορύβους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντα ἐστὶ τῶν ναυμαχούτων Isocr. 4, 97. Ταῦτα δ' εἶπον οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διτλήθης 12, 217. Τὴν συγγένειαν καὶ τὴν οἰκειότητα τὴν ἡμετέραν, οἷς ἡμεῖς ἀγωνιζόμεθα, ἅπαντες ἐπίστασθε Isac. 1, 42. Vgl. Dem. 18, 273.

γ) Αὐτοὶ τε ἀνθρώποι καὶ ἡ γῆ αὐτῶν ἐπόνυμοι τοῦ καταστρεψαμένου καλέονται Hdt. 7, 11. Ὅρωσιν . . γράδια καὶ γερόντια καὶ πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς καταλελειμμένους X. An. 6. 3, 22. Ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἴσαν τῶν ἔργων κύριοι, weil hier sowohl der Sachname als der Personennamen persönlich aufgefasst werden, Aeschin. 2, 118. Hingegen: ἡ καλλίστη πολιτεία τε καὶ ὁ κάλλιστος ἀνὴρ λοιπὰ ἂν ἡμῖν εἴη διελθεῖν, τυραννίς τε καὶ τύραννος Pl. civ. 562, a. beide als Sachnamen aufgefasst.

2. b) Jedes der Subjekte wird einzeln und für sich betrachtet; alsdann schliesst sich das Prädikat an eines der Subjekte an und kongruiert mit demselben. Diese Verbindung wird namentlich dann gebraucht, wenn eines der Subjekte als das vorzüglichere ausgezeichnet werden soll, sowie auch, wenn gleichartige Begriffe zu einem Gesamtbegriffe, einem Ganzen zusammengefasst werden sollen. Es finden hier drei Stellungen des Prädikates statt: α) vor sämtlichen Subjekten; β) nach sämtlichen Subjekten; γ) hinter dem ersten Subjekte.

α) Ἡ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες A, 255. Ἴστω νῶν Ζεὺς . . Γῆ τε καὶ Ἡἷλιος καὶ Ἐρινόες T, 258, vgl. Π, 844. E, 703. H, 386. Ἐἴπετό σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλή παρασκευή HdT. 5, 21. Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεύς καὶ Καλλικράτης καὶ Τιμάνωρ Th. 1, 29. Vgl. 1, 47. Ἐλεγε ὁ Στόφων καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, ὅτι βούλονται διακηρυκεύσασθαι 4, 38 „cogita Styphonem nomine reliquorum ducum (inferiorum) aut etiam militum dixisse“ Poppo. Ἦκε Τισσαφέρνης καὶ ὁ τῆς βασιλείως γυναικὸς ἀδελφὸς καὶ ἄλλοι Πέρσαι τρεῖς X. An. 2, 3, 17. Vgl. 4. 1, 27. 6. 1, 16. 7. 6, 39. Übergang vom Singular (der die Hauptperson hervorhebt) zum Plural (der alle Subjekte zusammenfasst) in Beispielen, wie ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάξος, πιστοὶ ὄντες Κύρω καὶ ὑμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι X. An. 2. 4, 16. Εἰ σε φιλεῖ ὁ πατήρ καὶ ἡ μήτηρ καὶ εὐδαίμονά σε ἐπιθυμοῦσι γενέσθαι Pl. Lys. 207, e. Ἀνάβηθι δεῦρο, Αἰπάρε καὶ Πυθίων. καὶ τὴν αὐτὴν ἀπόδοτέ μοι χάριν Aeschin. 2, 143. Vgl. 2, 36. Isae. 4, 24 οὐκ ἔστιν ὁ Ἄγων οὐδ' ὁ Ἀγνόθεος τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς, ubi v. Schoemann. Pl. leg. 729 e δύνатаι διαφερόντως ὁ ξένιος ἐκάστων δαίμων καὶ θεὸς τῷ ξενίῳ συνεπόμενοι Δί. Th. 4, 37 γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης . . ἔπαυσαν τὴν μάχην. X. An. 5. 6, 27 ἀναστάς δὲ Φιλήσιος καὶ Λύκων οἱ Ἀχαιοὶ ἔλεγον. —

β) Εἰ μὴ μ' Εὐρυνόμη τε Θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ Σ, 398. Vgl. P, 399. Αὐτός, τὰ παιδὶ', ἡ γυνή, Κηφισοφῶν | ἐμβὰς καθήσθω συλλαβῶν τὰ βιβλία Ar. R. 1408 sq. Οἱ ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ ὁ Ἀστύοχος . . ἐθάρσθησε Th. 8, 63 Οἱ προεστῶτες καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἔπεισε τὸ πλῆθος τῶν στρατιωτῶν 8, 81. Οἱ πένητες καὶ ὁ δῆμος πλέον ἔχει X. r. Ath. 1, 2. Οἱ παῖδές γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιτοκῆσαντος μεγάλους ἀτυχίμασι περιπίπτει Lyeurg. 79, ubi v. Maetzner. Αἱ τιμαὶ αὐτοῖς καὶ ἰερά τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο Pl. conv. 190, c. So öfters b. Hom., als: B, 339 συνθεσῖαι τε καὶ ὄρκια βήσεται. Γ, 327. Φ, 611. ζ, 291. — Τὸ δὲ ἄλλως ἡ Μοῖρα καὶ ἡ φύσις διέταξεν Luc. d. mort. 6, 1. (Die Μοῖρα und die φύσις werden zu einem Gesamtbegriffe zusammengefasst, wie oft im Lat., z. B. universi generis humani societatis vinculum est ratio et oratio Cic. Off. 1 § 50.) Bei einem Attributive: Οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας S. OC. 1399. Καί σ' ἀμφιπλήξῃ μητρόε τε καὶ τοῦ

σοῦ πατρὸς | ἐλᾶ OR. 417. Τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην | στένων στρατείαν Eur. Suppl. 22. Στενοχωρίας καὶ πηλοῦ φανέντος X. An. 1. 5, 7. — γ) Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη (sc. ἐστί) πόλεμοί τε μάχαι τε A, 177. Γαῖα δ' ἔτι ζυγὴ (sc. ἐστί) πάντων καὶ μακρὸς Ὀλυμπος O, 193. Μυσῶν δὲ Χρόμις ἔρχε καὶ Ἐννομος B, 858. Ἀτὰρ σὲ Ζεὺς ἐβρῦσατο καὶ θεοὶ ἄλλοι Γ, 124. Τὸν βᾶ . . Ἐκτωρ τε προσέηκε καὶ ἄλλοι Τρῶες K, 563. Δοιῶ δ' Ἀτρείδα μενέτην καὶ διὸς Ὀδυσσεύς, | Νέστωρ Ἰδομενεύς τε κτλ. T, 310. Μελέας Λάχων ἀφικνεῖται καὶ Ἑρμαιώνδας Θηβαῖος Th. 3, 5. Φαλῖνος ᾤχετο καὶ οἱ σὺν αὐτῷ X. An. 2. 2, 1. So auch bei einem Attributive. Πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς X. An. 6. 3, 22.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache kann das Verb im Plur. (Duale) auch zwischen die Subjekte im Sing. treten. Γ, 138 εἰ δὲ κ' Ἄρης ἀρχῶσι μάχη; ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων ἢ Ἀχιλλῆ' ἴσχωσι καὶ οὐκ εἰῶσι μάχεσθαι. E, 774 ἔχι ῥόας Σιμόεισι συμβάλλετον ἡδὲ Σκάμανόρος. κ, 513 ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε. Vergl. ζ, 216. Die alten Grammatiker nannten diese Verbindung σχῆμα Ἀλκμανικόν, nach dem Dichter Alkman, in dessen, freilich nur spärlich erhaltenen, Bruchstücken sich merkwürdiger Weise dieselbe nicht findet, doch fr. 12 Κάστωρ τε πώλων ὠκέων ὀματῆρες, ἱππόται σοφοὶ καὶ Πολυδεύκης. So auch b. d. Partiz. Pind. P. 4, 179 πέμπε δ' Ἑρμᾶς . . διδόμεους υἱούς . . | τὸν μὲν Ἑχίονα, κεχλάδοντα ἦβη, τὸν δ' Ἑρυσον.

Anmerk. 2. Ähnlich wie γ) bei der Apposition: μέγας ἀντίδικος Μενέλαος ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων Aesch. Ag. 41. Bisweilen steht ein Attributiv erst im zweiten Gliede: ἀνθρώποι μὲν πάνυ ὀλιγοὶ ἐλήφθησαν, βόες δὲ καὶ ὄνοι πολλοὶ καὶ πρόβατα X. An. 4. 7, 14.

3. Zuweilen richtet sich das Prädikat, obwohl es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, nach dem ersten Subjekte, so dass die übrigen als untergeordnet erscheinen. Πρόρριζος αὐτός, ἡ γυνή, τὰ παῖδια, | κάκιστ' ἀπολοίμην Ar. R. 587 sq. Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει X. An. 1. 10, 1. Βρασίδα καὶ τὸ πλῆθος εὐθύς ἄνω ἐτράπετο βουλόμενος κατ' ἄκρας ἐλεῖν αὐτήν Th. 4, 112. So auch B, 136 Αἱ δὲ ποῦ ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι unsere Gattinnen mit den Kindern. Ähnlich bei dem Attributive. Τάφρω καὶ σχολόπεσιν ἐνπλήζαντες ὀρυκτῆ O, 344, ubi v. Spitzn. Ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης πᾶσαν Hs. th. 973. Οἶκον μὲν πρώτιστα γυναικᾶ τε βοῦν τ' ἀροτῆρα, κτητῆν, οὐ γαμετῆν op. 403. Ὁ χρυσὸς ἅ τ' εὐτυχία | φρενῶν βροτοῦς ἐξάγεται | δύνασιν ἄδικον ἐφέλκων Eur. H. f. 773 sqq. Sogar: Ἑρμῆν τε Νόμιον ἄντομαι | καὶ Πᾶνα καὶ Νόμφας φίλας | ἐπιγελάσαι προθύμως | ταῖς ἡμετέραισι | χαρέντα χορείαις Ar. Th. 977 sqq. Ἐπτά ὀβολοὺς καὶ ἡμιβάβλιον Ἀττικούς X. An. 1. 5, 6. Ἀστύχοις ἐπόθετο τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα Th. 8, 63. Vgl. 4, 73 ὡς ἐπικρατήσαντι. Ἀρχὴ καὶ θεὸς ἐν ἀνθρώποις ἰδρυμένη σφῆζει πάντα Pl. leg. 775, e, was Stallb. richtig erklärt: ἀρχὴ μετὰ θεοῦ, principium cum deo (adiuvante deo). Μὴ ὑπερίδητέ με καὶ τὰς θυγατέρας δι' ἔνδειαν τοῖς ἐμαυτοῦ δούλοις ἐπιχαρτον γενόμενον Dem. 45,

85¹⁾. So zuweilen auch bei den Relativpronomen. N, 623 $\lambda\acute{\omega}\beta\gamma\iota\varsigma$ τε καὶ αἴτχeos οὐκ ἐπίδευεις, | ἴν ἐμέ λωβήσασθε. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὅς δὴ σφι σχεδόν ἐστι. — Umgekehrt richtet sich ein voraus gehendes prädikatives Adjektiv nach dem (wichtigeren) zweiten Begriffe 0, 269 λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

4. Nur selten steht das prädikative Verb im Singulare bei mehreren pluralen Subjekten. Diese Konstruktion findet sich nur bei Sachnamen, die wahrscheinlich wie die pluralen Neutra als eine einheitliche Masse aufgefasst sind. Vgl. § 367, 1. P, 386 sq. καμάτῳ δὲ καὶ ἰθρῶ . . | γούνατά τε κνήμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἐκάστου | χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιν. Pl. conv. 188, b πάχλαι καὶ γάλαζαι καὶ ἐρωσῖβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλλαγα τῶν τοιοῦτων γίγνεται ἐρωτικῶν (lauter Stoffnamen). [Andoc. 1, 145 ἀφ' ὧν ἐμοὶ ξενία καὶ φιλότητες . . γεγένηται ist wohl γεγένηται zu lesen.] So sind auch Beispiele wie Ψ, 380 πνοιῆ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὦμω θέρμετ'. Pl. Tim. 45, a σκέλη χεῖρές τε ταύτη καὶ διὰ ταῦτα προσέφυ πᾶσι aufzufassen.

5. Sind die Subjekte durch ἦ oder durch ἦ-ἦ, οὔτε-οὔτε verbunden, so kongruiert das Prädikat mit dem ihm zunächst stehenden Subjekte, wenn jedes Subjekt einzeln für sich betrachtet wird. Pl. Gorg. 475, e οὐτ' ἂν ἐγώ, οὐτ' ἂν σύ, οὐτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων ἐξέσται' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι. Euthyph. 6, e ὧν ἂν ἦ σὺ ἢ ἄλλος τις πρᾶττη. X. Comm. 4. 4, 7 οὔτε σὺ οὐτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντεπεῖν. Aeschin. 1, 1 φανήσεται οὐθ' ἦ πόλις αἰτία οὐσα οὐθ' οἱ νόμοι οὐθ' ὑμεῖς οὐτ' ἐγώ, ἀλλ' αὐτὸς οὔτος. Oder das Prädikat steht im Plurale; alsdann werden die Subjekte als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird als jedem der Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt. Eur. Alc. 360 καὶ μ' οὐθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὐθ' οὐπὶ κώπη ψυχρομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον, ubi v. Monk. et Wüstemann p. 68. Isae. 5, 5 εἰ περὶ τούτου ἐμελλον ἀπολογησασθαι Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης. Dem. 27, 12 ἃ μὲν οὖν Δημοσῶν ἢ Θηριπιδῆς ἔχουσι τῶν ἐμῶν, ubi v. Bremi p. 25. (So b. d. Partiz. ibid. 4 ἅπαντα ταῦτα ἐνεχείρισεν Ἀφρόβη τε τούτῳ καὶ Δημοσῶντι, τῷ Δήμωνος υἱεῖ, τούτοις μὲν ἀδελφιδῶν ὄντοιν, τῷ μὲν ἐξ ἀδελφοῦ, τῷ δ' ἐξ ἀδελφῆς γεγονότων.) Lucian. Ver. Hist. 2, 19 πολλάκις γοῦν ὁ μὲν Ἰάκινθος ἢ ὁ Νάρκισσος ὡμολόγουν. So auch die Lateiner, als: Cic. Offic. 1. 41, 148 si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint loeutive sint²⁾.

Anmerk. 3. Das mehreren Substantiven gemeinsame attributive Adjektiv oder Partizip wird in der Regel nur Einmal gesetzt und richtet sich

1) S. Maetzner ad Lycurg. § 79 p. 217 sq. — 2) Vgl. Matthiae ad Eur. Hec. 84 p. 14; Strange, Lpz. Jahrb. 1835. 605; Schaefer, Melet. crit. p. 24.

nach dem ihm zunächst stehenden Substantive, als: Πολλοὶ ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες. Οὕτε καταστρέφουσιν οὗτ' ἔθρεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς, vgl. Th. 6, 49 (Μέγαρα) ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὕτε πλοῦν πολλὸν οὕτε ὀδόν. 6, 97 οὕτε πλοῦν οὕτε ὀδόν πολλήν ἀπέχει, oder es treten die oben erwähnten Verbindungen ein. Doch kann auch das Attributiv entweder des Nachdruckes oder der Deutlichkeit wegen bei jedem Substantive wiederholt werden: X. conv. 4, 47 πᾶσαι αἱ πόλεις καὶ πάντα τὰ ἔθνη διὰ μαντικῆς ἐπερωτῶσι τοὺς θεοὺς.

6. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen ein gemeinsames Prädikat haben, so geht, wie im Lateinischen, die erste Person der zweiten und dritten, die zweite Person aber der dritten vor, und das Verb steht in der Pluralform (bei zwei Subjekten auch im Dual): Pl. Soph. 218, b σύ τε κἀγὼ τοῦνομα μόνον ἔχομεν κοινῆ. X. Hell. 2, 3, 15 καὶ ἐγὼ, ἔφη, καὶ σὺ πολλὰ εἴπομεν. Pl. Lach. 180, e ἐγὼ καὶ ὁ σὸς πατήρ ἑτάρω τε καὶ φίλω ἤμεν. Dem. 9, 72 (προσβείας) ἐγὼ καὶ Πολύευκτος καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρόσβεις περιήλθομεν. 20, 105 Θηβαῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὕτε νόμοις οὗτ' ἔθρεσι χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς οὕτε πολιτεῖα.

Anmerk. 4. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des an Bedeutsamkeit überwiegenden Subjekts, als: Eur. M. 1014 ταῦτα γὰρ θεοὶ | κἀγὼ κακῶς φρονεῖς' ἐμηχανησάμην. X. An. 7, 2, 29 πάρεμι καὶ ἐγὼ καὶ οὗτος Φρονίσκος καὶ Πολυκράτης. Pl. Phaed. 77, d. ὅμως δέ μοι δοκεῖς σὺ τε καὶ Σιμίας ἰδέεωσ' ἄν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι τὸν λόγον.

Anmerk. 5. Auch richtet sich oft die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte, zumal, wenn dieses als das wichtigere hervorgehoben werden soll. X. An. 2, 1, 16 σύ τε γὰρ Ἑλλήνων εἴ καὶ ἡμεῖς. Antiphon. 1, 2 ὦς καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γραφῆ λέγει ubi v. Maetzner. 1, 20 ἐὰν ἡμεῖς τε καὶ οἱ θεοὶ θέλωσιν. Aber auffallend: Aeschin. 2, 184 τὸ δὲ σῶμα τοῦμὸν ἡδὲ παραδίδωσιν ὑμῖν καὶ ἐγὼ καὶ ὁ νόμος und noch mehr: Isae. 11, 10 ἡμεῖς δέ, ἐγὼ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλήης, ἐπειδὴ . . ἐγεγένητο ἐπίδικος ὁ κλήρος, παρεσκευάζοντο ἅπαντες.¹⁾

Anmerk. 6. Über die Verwechslung der Dualformen τῶν und τὸν s. § 213, 8 (II, S. 69).

§ 371. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person.

1. Wenn der Begriff der Persönlichkeit überhaupt ausgedrückt werden soll, so kann in Beziehung auf einen weiblichen Personennamen die Maskulinform als allgemeiner Ausdruck gebraucht werden. X. Comm. 2, 7, 2 συνελθύθασιν ὡς ἐμὲ καταλειμμένα ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τέσσαρας καὶ δέκα τοὺς ἐλευθέρους (= freie Menschen). Eur. Andr. 712 ἡ στείρος οὕσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται | τίχτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνον, wird nicht ertragen, dass andere Personen Kinder gebären.

¹⁾ Vgl. Matthiä II, § 299, Anm.; Bernhardy, S. 424 und Schoemann ad Isaeum p. 462.

2. Dies scheint auch der Grund zu sein, weshalb die Tragiker, wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, also nur bei der ersten Person, ein hinzutretendes Attributiv, ein Adjektiv oder gewöhnlich ein Partizip, in der pluralischen Maskulinform ausdrücken. In dem abstrakten Begriffe der Vielheit verliert sich der Unterschied des Geschlechts, und so tritt an die Stelle der Femininform die Maskulinform, als die allgemeinere Bezeichnung der Persönlichkeit überhaupt. S. Antig. 926 sagt Antigone: παθόντες ἂν ζυγγοῦμεν ἡμαρτηχότες. Tr. 491 Dejanira: κοῦτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα, | θεοῖσι δυσμαχοῦντες. Eur. Alc. 383 Alcestis: ἀρκοῦμεν ἡμεῖς οἱ προθνήσκοντες σέθεν. M. 315 sq. Medea: ἡδικοημένοι | σιγηρόμεσθα, κρεισσόνων νικώμενοι. I. A. 824 οὐ θαυμά σ' ἡμᾶς (Clytaemnestram) ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσῆκες. Vgl. Hec. 237. 511. Auch bei Ar. Eccl. 30 sq. sagt ein Weib: ὥρα βαδίζεῖν, ὡς ὁ κήρυξ ἀρτίως | ἡμῶν προσιόντων δεύτερον κεκόκκυκεν. Aber Eur. Hipp. 1105 sq. gebraucht die Chorführerin von sich die Singularform im Maskulinum: ζῶνεσιν δέ τιν' ἐλπιδὶ κεῦθων | λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων, wo der Scholiast zur Entschuldigung des Dichters erinnert, derselbe habe die Worte aus seiner eigenen Seele gesagt. Andr. 355 sqq. gebraucht Andromache von sich zuerst den Plur., dann geht sie zum Singulare über und kehrt zuletzt zum Plur. zurück: ἡμεῖς . . | ἐκόντες οὐκ ἄκοντες οὐδὲ βώμιοι | πίτνοντες αὐτοῖ τὴν δίκην ὑφέξομεν | ἐν σοῖσι γαμβροῖς, οἷσιν οὐκ ἐλάσσονα | βλάβην ὑφείλω προστιθεῖς ἀπαιδίαν | ἡμεῖς μὲν οὖν τοιοῖδε.

Anmerk. 1. Hierher dürfen nicht solche Stellen gezogen werden, in welchen die Dichter nach Versbedarf die Maskulinform die Stelle der Femininform vertreten lassen, indem sie die Form als generis *communis* gebrauchen, als: Aesch. Ag. 559 λειμώνια ἄρόσοι τιθέντες ἐνθηρὸν τρίγα. Nicand. Ther. 329 καταψυχθέντος ἀκάνθης. Ibid. 129 ψολόεντος ἐχίδνης. Orph. Arg. 263 ἕλθεντι κολώνη. S. El. 614 u. O. C. 751 wird selbst τηλικούτος st. der Femininform gebraucht; ebenso κοινός Trach. 207.) Vgl. oben § 368, Anm.

3. Zuweilen wird die I. Pers. Plur. oder das Personalpronomen der I. Person im Plurale mit einer gewissen Bescheidenheit statt des Singulars gebraucht, indem der Redende seine Ansicht oder Handlung als auch anderen, die auf irgend eine Weise in die Sphäre des Redenden oder Handelnden gehören, gemeinsam darstellt. Dieser Gebrauch, der in der lateinischen Sprache so sehr häufig ist, findet sich bei den Griechen in der gewöhnlichen Sprache selten. H, 196 sagt Ajax von sich: ἐπεὶ οὔτινα δεῖδιμεν ἔμπης. X, 393 Achilleus: ἡράμεθα μέγα κῦδος· ἐπέφνομεν Ἐκτορα δῖον. π., 44 ἦς, ὦ

1) Vgl. Boeckh, explicatt. ad Pind. O. 6, 15 p. 155; Richter de anac. Gr. II, p. 13.

ζεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοιθι ὀήομεν ἔδρην. Φι, 60 δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο | γεύσεται = ἔμοῦ. Vgl. O, 224. π, 442. τ, 344. ᾠ Ἀλκιβιάδῃ, καὶ ἡμεῖς | τηλικούτοι ὄντες θεῖοὶ τὰ τοιαῦτα ἔμεν X. Comm. 1. 2, 46 (auch ich war in dem Alter hierin tüchtig). s. daselbst Kühners Bmrk. Ἐννοία πᾶθ' ἡμῖν (mir) ἐγένετο Cy. 1. 1, 1. Vgl. 1. 1, 2 u. 3. An. 3. 2, 9 ἡμῶν ληγόντων. Bei den Dichtern und namentlich den Tragikern ist dieser Gebrauch des Plurals häufiger, und oft findet bei ihnen ein Übergang von dem Plurale zu dem Singulare oder umgekehrt statt.¹⁾ N, 257 τό νυ (sc. ἔγχοι) γὰρ κατεάζαμεν, ὃ πρὶν ἔχου- κων, ubi v. Spitzn. N, 785 ἡμεῖς . . ἐψόμεθ' οὐδέ τί φημι | ἀλκῆς δευήσεσθαι. Vgl. ν, 358. Eur. Io 391 εἰ πρὸς τοῦ θεοῦ | κωλυόμεσθα μὴ μαθεῖν, ἂ βούλομαι. 1250 sq. διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγᾶς, | Πυθίᾳ ψήφῳ κρατηθεῖς, ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Tr. 904 ὡς οὐ δικαίως, ἦν θάνω, θανούμεθα. H. f. 858 Ἥλιον μαρτυρόμεσθα ὀρῶς ἂ ὀρᾶν οὐ βούλομαι. 1207 f. ἰκετεύομεν . . προσπίτνων. Hipp. 244 αἰδοόμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι. Ba. 669 φράσω τὰ κείθεν ἢ λόγον στείλωμεθα; Andr. 142 δεσποτῶν δ' ἐμῶν φόβῳ ἡσυχίαν ἄγομεν, ubi v. Pflugk. I. A. 985 sqq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν ἢ πρῶτα μὲν σε γαμβρόν οἰηθεῖς ἔχειν, | κενὴν κατέσχον ἐλπιδ'. I. T. 349 ἡγριώ- μεθα | δοκοῦσ' Ὀρέστην μηκέθ' ἥλιον βλέπειν. Vgl. 578. Ar. R. 213 φθεγξόμεθ' εὐγῆρην ἐμὰν αἰοδάν. Theocr. 8, 75 ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἡμετέραν ὁδὸν εἶρπον, ubi v. Wüstemann. Anders geartet sind Stellen wie Pl. Symp. 186, b ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ πρεσβεύωμεν (i. e. τιμῶμεν) τὴν τέχνην, wo der Arzt Eryximachos gleichsam im Namen aller Ärzte spricht.

4. Bei einer, an eine Gesamtheit von Personen gerichteten, Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigentümliche Wendungen:

α) Die Singularform des Imperativs εἰπέ und einiger anderen, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: ἄγε, φέρε, ἰδέ, wird besonders bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokative bezogen: ein Gebrauch, der aus der familiären Unterhaltungssprache geschöpft ist. γ, 475 παῖδες ἐμοί, ἄγε Τηλεμάχῳ καλλίτροχας ἵππους ζεῦξάτε. Ar. Thesm. 789 φέρε δῆ, τί γαμεῖθ' ἡμᾶς; Ar. Ach. 318 εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὧ δημόται. Vgl. 328. Id. Pac. 383 εἰπέ μοι, τί πάσχετ', ὦνδρες. Vesp. 403. Av. 366. Pl. Euthyd. 283, b εἰπέ μοι, ὧ Σώκρατες τε καὶ ὁμεῖς οἱ ἄλλοι. Vgl. Prot. 311, d. (Dagegen Lach. 186, e τὸ δ', ὧ Λάχης καὶ Νικίας, εἶπετον ἡμῖν ἐκάτερος, weil jeder gesondert sich aussprechen soll.) Dem. 8, 74 εἰπέ μοι, βουλευέσθε. 4, 10 ἢ βούλεσθε,

¹⁾ Vgl. Bernhardy, Synt. S. 415 f.; Richter l. d. § 35.

εἰπέ μοι, περιούνητες αὐτῶν πυνθάνεσθαι. S. Tr. 821 ἰδ', οἷον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄραρ | τοῦπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν.¹⁾

β) Oft wird von den alten Dichtern, zuweilen auch von den Prosaikern, bei einer an mehrere Personen gerichteten Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur eine der angesprochenen Personen bezeichnenden Vokative verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. β. 310 Ἀντίνο', οὐπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν θαίνουσθαι. μ, 82 νῆα ἰθύετε, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ. π, 91 sqq. ὦ φίλ' . . | ἔ μάλα μευ καταδάπτει' ἀκούοντος φίλον ἔτορ, | οἷά φατε μνηστῆρας . . μηχανάσθαι. υ, 97 sq. Ζεῦ πάτερ, εἴ μ' ἐθέλοντες . . | ἔγχετ' ἐμῆν ἐς γαῖαν, ἐπεὶ μ' ἐκακώσατε λίην, Od. ruft zwar nur den Zeus an, aber als den Repräsentanten aller Götter. Hs. sc. 350 Κόνηε πέπον, τί νυ νῶϊν ἐπίσχετον ὠκέας ἔππους (hier wird Einer von Zweien namentlich angeredet, daher der Dual). Pind. O. 8, 15 Τιμόσιθνεες, ὅμμε δ' ἐκλάρωσεν πότμος Ζηγνί. S. OC. 1102 ὦ τέκνον, ἔ πάρεστον; 1104 προσέλθετ', ὦ παῖ (Oedip. hat sowohl die Antigone als die Ismene im Sinne, redet aber bloss die Antigone an). Eur. J. A. 1368 μῆτερ, εἰσακούσατε | τῶν ἐμῶν λόγων. Ar. Ran. 1479 χωρεῖτε τοῖνον, ὦ Διόνυσ', εἴσω. X. Hell. 4. 1, 11 ἔτ', ἔφη, ὑμεῖς, ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκατε αὐτὸν βουλευθῆναι ἄπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὲ ἀναστάντες ἐδίδασκον. Isae. 3, 70 ἀλλ' ὦ γαθέ, τοῦτο μὲν καὶ λαθεῖν φήσαιτ' ἂν ὑμᾶς. Ein ähnlicher Übergang vom Plur. zum Sing. im Orak. b. Hdt. 7, 140 ὦ μέλει, τί κάθηρθε; λιπῶν φύγ' ἐς ἔσχατα γαίης, ubi v. Stein²⁾ (erst werden die θεοπρόποι angeredet, dann das von ihnen vertretene Volk). Vorzüglich tritt diese Verbindung bei den Tragikern ein, wenn der Chor entweder von Anderen angeredet wird oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor, bald vorzugsweise den Chorführer im Sinne hat, als: S. OC. 174 ξεῖνοι, μὴ δῶτ' ἀδικηθῶ | σοι πιστεύσας καὶ μεταναστάς. Vgl. 207 sqq. 242 sqq. OR. 1111 sqq. Aesch. Eum. 179 sqq. 794 sqq. 848 sqq. Suppl. 192 sqq. 729 sqq. — Aesch. Eum. 254 sqq. 347 sqq. u. s. w.

γ) Seltsam ist die im attischen Dialoge zuweilen vorkommende Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen τις oder πᾶς τις oder auch mit einem Substantive und diesen Pronomen, als: Ar. Av. 1186 χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης 1190 ἀλλὰ φύλαττε πᾶς | ἀέρα. Vgl. P. 301. 510. Eur. Rh. 685 sqq. πᾶσας ἴθι· παῖε πᾶς . . ἔσχε πᾶς τις . . ἔσχε πᾶς δόρου . . ἔρπε πᾶς. Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten b. Eur. Ba. 346

1) Vgl. Bremi ad Dem. Phil. I, p. 43, 10; Matthiae ad Eur. Or. p. 240.

— 2) Vgl. Bernhardt, Synt. S. 72; Richter l. d. § 37 p. 25; Heindorf ad Plat. Euthyd. § 29; Nitzsch zu Od. γ, 43 S. 144.

στειχέτω τις ὡς τάχος, | ἐλθὼν δὲ θάκουσ τούσδ', ἔν' οἰωνοσκοπεῖ, | μογλοῖς
 τριάνου κἀνάτρεψον ἔμπαιν | καί. . μέθεες. 173 ἴτω τις, εἰσάγγελλε,
 Τειρεσίας ὅτι ζητεῖ νιν. Auch diese Verbindung wurzelt ohne Zweifel in
 volkstümlicher Gesprächsweise. Es wird zwar ein unbestimmtes Subjekt
 gemeint, jedoch ein solches, welches in der Gegenwart des Redenden
 verweilt, und daher dasselbe in lebhafter Rede als eine bestimmte
 Person angeredet. Ähnliches bei Plautus und Terentius, wie *Aperite*
aliquis actutum ostium, Terent. *Adelph.* 4. 4, 25 1).

5. Der Übergang der Rede von dem Singulare zum Plurale, sowie umgekehrt vom Plurale zum Singulare ist in der griechischen Sprache auch ausser den bereits angeführten Fällen ungemein häufig: eine Erscheinung, über die man sich bei der grossen Lebhaftigkeit des griechischen Geistes nicht wundern darf.

a) Übergang vom Sing. zum Plur. α) Das Substantiv im Sing. wird kollektiv aufgefasst (vgl. § 359). "Ὅταν γε ἀρροδισιασθῆ κατὰ συμφορὰν τινα γυνή, οὐδὲν ἤττον τούτου ἔνεκεν τιμῶσιν αὐτάς οἱ ἄνδρες X. Hier. 3, 4. Οὐδὲ τότε συγκαίρει ὁ τύραννος· ἐνδεεστέροις γάρ . . αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι 5, 4. "Ἡ οὐκ αἰσθάνει, ὡς δεινῶς διατίθεται πάντα τὰ θηρία περὶ τὴν τροφήν τοῦ γενομένου καὶ ἔτοιμά ἐστιν ὑπὲρ τούτων (sc. τῶν γενομένων) ὑπεραποθῆσκειν Pl. conv. 207, b. Βελτιόνι σοι προσήκει γενέσθαι ἐμοὶ πειθόμενῃ ἢ ἐραστῆ· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ καὶ παρὰ τὸ βέλτιστον τά τε λεγόμενα καὶ τὰ πραττόμενα ἐπαινοῦσιν Phaedr. 233, a. Τοῦτο δ' ἐν μάχῃ | σοφὸν μάλιστα, ὀρῶντα πολεμίους κακῶς | σφάζειν τὸ σῶμα μὴ ἐκ τύχης ὀρμισμένους (non e fortuna aptos) Eur. H. f. 202 sq., ubi v. Pflugk. 2) — β) Das Substantiv im Sing. wird wegen der damit verbundenen näheren Bestimmungen als eine Mehrheit aufgefasst. Τὴν διαφορότητα τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τοῦ σοῦ. . τολμῶμεν, ἂν πῆ ἐλεγχόμεναι μὴ νόσωσι, πότερον κτλ. Pl. Phil. 14, b, ubi v. Stallb., d. i. soviel als: τὴν διαφορότητα τὴν τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τὴν τοῦ σοῦ. — γ) In Beispielen wie μ, 43 τῷ δ' οὕτε γυνή καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται ist der Sing. auf den Hauptbegriff γυνή bezogen (vgl. § 370, 3), während dann der Plur. die beiden Subjekte zusammenfasst: nicht tritt sein Weib mit den jungen Kindern vor ihn hin, nicht freuen sie sich seiner Heimkehr. (Ameis vermutet jedoch *παρίσαντ'* οὐδὲ). — δ) Häufig ist der Fall, dass der Schriftsteller erst von Einer Person im Sing. redet, dann aber, indem er zugleich die Genossen oder Begleiter derselben im Sinne hat, zu dem Plurale übergeht, oder wenn der Redende von sich spricht und

1) Vgl. Reisig, Vorles. über lat. Spr., S. 328. — 2) Vgl. Schoemann ad Isaeum p. 466; Stallbaum ad Plat. Phaedr. 231, a.

dann sich mit seinen Genossen verbunden denkt.¹⁾ Hdt. 4, 43 ἔλεγε (Σατάσπης) . . . αὐτοὶ δὲ (d. i. Sataspes u. seine Genossen) ἀδικεῖν οὐδὲν ἐσιόντες, ubi v. Baehr p. 385. Th. 4, 36 προσελθὼν ὁ τῶν Μεσσηνίων στρατηγὸς Κλέων καὶ Δημοσθένης ἄλλως (= ματαίως) ἔφη πονεῖν σφᾶς (i. e. se cum toto exercitu). Vgl. 3, 113. 4, 28 init. 4, 70. 5, 58. 71. 6, 64. Antiph. 5, 22 οὗτ' αὖ ἐγὼ φαίνομαι τὸν πλοῦν ποιησάμενος εἰς τὴν Αἴνον, οὔτε κατασχόντες (ego et comes meus) εἰς τὸ χωρίον τοῦτο κτλ. Vgl. auch § 370, 2 a.

b) Der Übergang vom Plur. zum Sing. ist häufig, wenn das der unbestimmten und abstrakten Vielheit zukommende Prädikat auf sinnliche und konkrete Weise an dem Einzelnen dargestellt wird, oder wenn der Sing. kollektive Geltung hat. Schon bei Homer: δ, 691 sq. ᾿στ' ἐστὶ οἴκη θείων βασιλῆων, ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Hdt. 1, 195 ἐσθῆτι δὲ τοιγῶδε χρέωνται (οἱ Βαβυλώνιοι), κηθῶνι ποδηγεεῖ λινέῳ καὶ ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνεον κηθῶνα ἐπενδύει, ubi v. Stein. 197 παραινέουσι, ἄσσα αὐτὸς ποιήσας ἐξέφυγε ὁμοίην νοῦσον. 2, 38 δοκιμάζουσι αὐτοὺς ὧδε· τρίγα ἦν καὶ μίαν ἴδηται (sc. ὁ δοκιμάζων) . . . οὐ καθαρὸν εἶναι νομίζει. Th. 1, 120 ἀγαθῶν (ἀνδρῶν ἐστίν) ἀδικουμένους πολεμῆν καὶ μήτε τῆ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ ἐπαίρεσθαι μήτε τῷ ἡσυχίῳ τῆς εἰρήνης ἡδόμενον ἀδικεῖσθαι, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 319, d τοῦτοις οὐδαίς τοῦτο ἐπιπλήττει, ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθῶν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ, ubi v. Heindorf et Stallb. 334, c οἱ ἱατροὶ ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἦ ὅτι μικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἐδῆσθαι, in iis, quae edere vult st. volunt. Gorg. 478 b. c. ἄρ' οὖν τὸ ἱατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι καὶ χαίρουσιν οἱ ἱατρευόμενοι; μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται. Eur. Hec. 1189 ἀνθρώποισιν οὐκ ἐχρῆν ποτε | τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, | ἀλλ' εἴτε χρήστ' ἔδρασε, χρήστ' ἔδει λέγειν, | εἴτ' αὖ πονηρά, τοὺς λόγους εἶναι σαθρούς, ubi v. Pflugk. H. f. 195 f. ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὐστοχον, | ἐν μὲν τὸ λῶστον, μυρίους οἰστοὺς ἀφείς | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ καταθνεῖν. Andr. 421 οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασι, καὶ θυραῖος ὢν κυρτῆ.²⁾

Anmerk. 2. Verschieden von den angegebenen Beispielen sind solche, in welchen ein Partizip im Singulare sich nur auf eine von zwei im Plur. des Verbi finiti enthaltenen Personen richtet. Aesch. Eum. 141 εὔδαις ἀνίστω κάπολακτίσας ὕπνον | ἰδῶμεθ', εἴ τι τοῦδε φοριμίου ματῆ, wo sich d. Partiz. nur auf das in ἰδῶμεθα eingeschlossene σύ bezieht. S. Ph. 645 χωρῶμεν ἐνδοθεν λαβῶν, ὅτου σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει, ubi v. Schneidew. Tr. 335 Dej. χωρῶμεν ἤδη πάντες . . . worauf der Bote: αὐτοῦ γε πρώτον βαινὸν ἀμμεῖνας' (sc. χωρήση), ὅπως μάθης

1) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I, Vol. 1. p. 96, P. III. Vol. 3, p. 102; Maetzner ad Antiph. p. 161; Kühner ad Xen. An. 1. 2, 27. — 2) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 96; Maetzner l. d. u. ad Lycurg. p. 179; Heindorf ad Plat. Phaed. 62, d; Stallbaum ad Pl. Civ. 389, d.

κτλ. Luc. Tox. 41 ὁ μέντοι Ἀμιζώχης οὐκέτι ἡνέσχετο βλέπειν ἐπὶ τυφλῷ τῷ Δαυδάμει, ἀλλὰ τυφλώσας καὶ αὐτὸς ἐαυτὸν ἀμφοτέροι καθήνται. . . δημοσίᾳ τρεφόμενοι.

Anmerk. 3. Im Briefstile geht der Schreibende zuweilen von seinem mit der III. Person verbundenen Namen zur ersten Person und von dem Namen der angeredeten Person zur zweiten Person über. Th. 1, 128 Παυσανίας, ὁ ἡγεμὼν τῆς Σπάρτης, τοῦσδε τέ σοι χαρίζεσθαι βουλόμενος ἀποπέμπει. . . , καὶ γνώμην ποιῶμαι. . . θυγατέρα τὴν σὴν γῆμαι. 129 ὧδε λέγει βασιλεὺς Ξέρξης Παυσανίᾳ καὶ τῶν ἀνδρῶν, οὓς μοι εἴσωσας, κειταί σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ κτλ. X. Hell. 5. 1, 31 Ἀρταξέρξης νομίζει, darauf folgt ἐγὼ πολεμῆσω.

Anmerk. 4. Auch geht nicht selten die Rede von einem Worte, das einen allgemeinen Begriff bezeichnet, wie ἄνθρωποι, auf die erste Person über, indem der Redende diesen Begriff auf sich bezieht, oder umgekehrt von der ersten Person auf ein solches Wort. X. Comm. 4. 3, 11 τὸ (τοὺς θεοὺς) προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἀρομτοῦσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Pl. Gorg. 514, εἰ ἐμὴ εὐρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδὲνα βελτίω γεγονότα τὸ σῶμα, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἔλθειν ἀνθρώπους; ubi v. Stallb.

Anmerk. 5. Zu erwähnen ist auch der Fall, wo der Redende, von sich wie von der dritten Person sprechend, im Verlaufe seiner Rede wieder zu der ersten Person zurückkehrt. K, 88 sqq. Agamemnon redet: γνώσει Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέχεε πόνους διαμπερές, εἰσὶα' αὐτῆ | ἐν στήθεσσι μένη καὶ μοι φίλα γούνατ' ὀρώρη. β, 40 sq. ὦ γέρον, οὐχ ἕκας οὗτος ἀνὴρ, (τάχα δ' εἴσαι αὐτός) ὃς λαὸν ἤγειρα. Aesch. Pr. 304 sqq. Prometheus spricht zu Okeanos von sich: δέρκου θέαμα, τόνδε τὸν Διὸς φίλον, | τὸν συγκαταστήσαντα τὴν τυραννίδα, | οἷαις ὅπ' αὐτοῦ πημοναῖσι κάμπτομαι. S. OC. 1329 τῷ δ' ἀνδρὶ (= ἐμοὶ) τοῦμοῦ πρὸς κασιγνήτου πῖσιν. Vgl. 284. Ai. 864 τοῦθ' ὑμῖν Αἴας τοῦπος ὕστατον θροεῖ· τὰ δ' ἄλλ' ἐν Αἴδου τοῖς κάτω μυθήσομαι. Tr. 1080 ὀράτε τὸν δούστηνον, ὡς οἰκτρῶς ἔχω. Dem. 18, 79 ἐνταῦθ' οὐδαμῶς Δημοσθένην γέγραφα ἐν οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν κατ' ἐμοῦ. 1) Der Übergang von der zweiten Person zu der ersten findet statt, wenn ein Gedanke oder eine Handlung ausgesprochen wird, an welcher der Redende sich zugleich mit beteiligt denkt. Th. 3, 39 τυχόντες μὲν (*re bene gesta*) πόλιν ἐφθαρμένην παραλαβόντες τῆς ἔπειτα προσόδου. . . τὸ λοιπὸν στερεήσεται, σφαλέντες δὲ πολέμιους πρὸς τοῖς ὑπάρχουσιν ἔξομεν „ubi *rem ingratam per* κοίνωσιν *emollire studet orator*“ Porro l. l. p. 276. 6, 110 ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν ἡμᾶς μάλιστα παροξυνθῆναι πρὸς τὸν πόλεμον, εἰ. . . ἴδοιτε τοὺς γονέας καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν. . . παρακλυσιζόμενοι μὴ καταισχύναι τὸ τῆς Σπάρτης ὄνομα μηδὲ τοὺς νόμους, ἐν οἷς ἐπαιδεύθημεν. 7, 9 sq. εἰσίκαιτε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες. . . ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν εὐαγγέλια μὲν δις ἤδη τεθύκαμεν, βραθυμότερον δὲ περὶ αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν. S. Benseler ad h. l. p. 129, Coraës bemerkt richtig, der Redner habe sich am Ende der Periode der ersten Person bedient, um nicht zu scheinen kataκόρως γρησθαι κατὰ τῶν πολιτῶν τοῖς ὀνειδῆσαν. Bemerkenswerte Übergänge von der dritten Person zur zweiten finden sich z. B. 3, 685 ὕστατα καὶ πάματα νῦν ἐνθάδε δεῖπνήσειαν, | οἱ θάμ' ἀγαίρομενοι βίσιον κατακείρετε πολλόν. S. OC. 1352 νῦν δ' ἀζιωθεῖς εἰσι κάκούσας γ' ἐμοῦ | τοιαῦθ' ἄ τὸν τοῦδ' οὐποτ' εὐφρανεῖ βίον' | ὅς γ', ὦ κάκιστε, . . ἀπήλασας. Vgl. auch Tr. 227 χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προῦνέπω, χαρτὸν εἴ τι καὶ φέρεις.

1) Vgl. Schneidewin zu Soph. OC. 284; Stallbaum ad Plat. Euthyphr. 5. a.

Lehre von dem Verbum finitum.

§ 372. I. Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs.

1. Die griechische Sprache unterscheidet drei Arten (Genera) des Verbs: Aktiv, Medium und Passiv.

1) Entweder erscheint das Subjekt als thätig (Activum), als ὁ παῖς γράφει, τὸ ἄνθος θάλλει. Die aktive Form hat aber eine doppelte Bedeutung:

a) Die intransitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes entweder auf das Subjekt beschränkt bleibt, als: τὸ ἄνθος θάλλει, oder durch ein Objekt ergänzt oder näher bestimmt wird, das durch einen Kasus oder durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt ist, als: Ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, χαίρω τῇ νίκῃ, ἀλγῶ τοὺς πόδας, βαδίζω εἰς τὴν πόλιν. Intransitivum. Der intransitive Verbalbegriff wird von der lebendigen Sprache nicht als ein blosser toter Zustand, sondern als eine Thätigkeitsäusserung aufgefasst, und dies spricht sich deutlich darin aus, dass im Altdeutschen und noch heute in der deutschen Volkssprache, sowie auch im Englischen intransitive Verben mit dem Verb thun häufig verbunden werden, als: ich thue schlafen, I do believe, I did go.¹⁾

b) Die transitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf ein Objekt so übergeht, dass dasselbe als leidend (im weitesten Sinne des Wortes, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt) erscheint; ein solches Objekt wird nur durch den Akkusativ ausgedrückt, als: Ἐπαινῶ τὸν παῖδα, τύπτω τὸν παῖδα, γράφω ἐπιστολήν. Transitivum.

2) Oder das Subjekt erscheint als ein solches, welches eine auf sich selbst zurückwirkende Thätigkeitsäusserung ausübt. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt oder mit einem Objekte verbunden sein, als: βουλευόμεναι, ich berate mich, κόπτομαι, ich schlage mich, κόπτομαι τὴν κεφαλὴν, ich schlage mir den Kopf oder meinen Kopf, καταστρέφομαι τὴν γῆν, ich unterwerfe mir das Land, ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους, ich wehre mir, von mir die Feinde ab. Medium oder Reflexivum. Wenn das Medium eine Thätigkeitsäusserung bezeichnet, welche zwei oder mehrere Subjekte auf einander richten, als: κόπτονται, sie schlagen sich einander, διαφέρονται, sie sind unter-

¹⁾ Vgl. Grimm, D. Gr. IV, S. 94; Herling, Synt. der D. Spr. I, § 1, S. 17.

einander uneins, μάχονται, sie kämpfen mit einander, συμβουλεύονται, sie beraten sich unter einander, διακελεύονται, sie muntern sich unter einander auf, διαλύονται, sie versöhnen sich unter einander, διαλέγονται, sie unterreden sich mit einander, διανέμονται τι, sie verteilen etwas unter einander, so wird es Reciprocum genannt.

3) Oder das Subjekt erscheint als die Wirkung der Thätigkeits-äusserung eines Anderen aufnehmend, empfangend und insofern leidend, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt, wie es bei dem Objekte des Transitivs der Fall ist, als: Ὁ παῖς ἐπαινεῖται, der Knabe empfängt Lob = wird gelobt, ὁ παῖς ζημιούται, der K. empfängt Strafe = wird gestraft, ἡ ἐπιστολή γράφεται, der Brief nimmt das Schreiben auf = wird geschrieben. Passivum.

2. Die aktive und die mediale Form sind vollständig ausgebildet. Das Passiv aber entlehnt fast alle seine Formen von dem Medium, da der passive Begriff von den Griechen als ein reflexiver aufgefasst wurde. Nur für zwei Zeitformen, Futur und Aorist, hat die griechische Sprache besondere Formen ausgeprägt, die jedoch, wie wir sehen werden, bei vielen Verben auch zur Bezeichnung des reflexiven oder intransitiven Begriffes angewendet wurden. Die Aktivform und die Medialform sind als eigentliche Arten (Genera) des Verbs anzusehen; die Passivform ist eine blosse Flexionsform der transitiven Verben, der Aktivform gegenüber.¹⁾

Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

§ 373. Aktive Form.

1. Der Gegensatz der transitiven Verben zu den intransitiven bildete sich erst dadurch, dass gewisse Verben zu ihrer Ergänzung sich mit einem leidenden Objekte im Akkusative [§ 372, 1, b)] verbinden, während andere Verben sich zwar auch mit einem Objekte verbinden können, aber nicht mit einem leidenden Objekte. Durch besondere Wortformen unterscheidet die Sprache die intransitiven und die transitiven Verben nicht, sondern drückt beide durch die nämliche Aktivform aus, als: θάλλειν, ἀνθεῖν, *florere*, χαίρειν, *gaudere*, ἀλγεῖν, *dolere*, καθιβόδειν, *dormire*, und τόπτειν, παίζειν, ἐπαινεῖν, ψέγειν, γράφειν. Solche Verben also, welche die Fähigkeit haben, ein leidendes Objekt im Akkusative als Ergänzung zu sich zu nehmen, nennt man transitive. Aber an sich haben auch diese Verben,

¹⁾ Vgl. Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 400.

wenn sie objektiv stehen, intransitive Bedeutung, als: βάλλω, ich werfe, γράφω, ich schreibe, und bezeichnen alsdann die Thätigkeitsäusserung als einen Zustand, in dem sich das Subjekt befindet.

2. Die griechische Sprache ist sehr reich an Aktivverben, welche neben der transitiven zugleich auch die intransitive Bedeutung haben; namentlich gehören hierher die Verben der Bewegung. Übrigens hat diesen Gebrauch die griechische Sprache mit anderen gemein; vgl. die Vögel *ziehen*, der Wagen *bricht* u. s. w., *vertere, mutare, declinare* u. s. w., *changer, decliner, sortir, to move, to turn*. Im Deutschen werden die intransitiven Aktive oft durch Reflexivverben übersetzt, als: ἐπικλίνω, ich neige mich (zu etw.).

a) Beispiele aus Prosaikern: ἄγειν, marschieren, ziehen (vom Feldherrn) X. An. 2. 6, 7 ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους, führen (vom Wege) 3. 5, 15. ἀνάγειν, sich zurückziehen Cy. 1. 4, 24; auch unter Segel gehen, Th. 3, 16, ubi v. Stahl (häufiger ἀνάγεσθαι), προάγειν procedere Pl. Phaedr. 227, c. 228, b. ὑπάγειν succedere X. An. 3. 4, 48 τοῖς ἔμπροσθεν ὑπάγειν παρεκελεύετο; sich zurückziehen Hdt. 4, 120. 122; διάγειν leben, sich befinden X. ven. 12, 15. Comm. 4. 4, 15. ἐλαύνειν vehi: reiten X. Cyr. 1. 4, 20; fahren schon ο, 50; segeln γ, 157; so ἀπελαύνειν, διελαύνειν, ἐξελαύνειν, ἐπελαύνειν u. a. — Kompos. v. βάλλειν, als: ἐμβάλλειν u. εἰσβάλλειν, einfallen, auch münden: Ἀλγέρων ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς τὴν λίμνην Th. 1, 46, ἐκβάλλειν, hervorspringen, μεταβάλλειν, *mutari*, Pl. Civ. 473, b, ubi v. Stallb., διαβάλλειν u. παραβάλλειν, übersetzen, Th. 2, 83. Hdt. 7, 179. περιβάλλειν, umsegeln, Hdt. 6, 44, προσβάλλειν τινί, angreifen, Th. 3, 22, συμβάλλειν τινί, *manus conserere*, Hdt. 3, 11 (schon II, 565), ἐπιβάλλειν, sich werfen auf, anfallen Pl. Phaedr. 248, b, ὑπερβάλλειν, hervorragen, Dem. 8, 16 ὑπερβάλλειν ἀνοία. X. Hier. 11, 2 ὑπερβαλλούση δαπάνη. Dem. 8, 46 ὀρθομία ὑπερβάλλουσα: περιέβαλλον ἀλλήλους. umarmten sich, X. An. 4. 7, 25. — ὀρμαῖν, eilen, sehr häufig v. Homer an poet. u. pros., so auch: ἐξορμαῖν; da in gleicher Bdt. mit ὀρμαῖν auch ὀρμασθαι gebraucht wird, so kann X. Cy. 1. 4, 20 ὁ Κῦρος ὡς εἶδεν ὀρμωμένους ἐξορμαῖν nicht auffallen. — κλίνειν, neigen, X. Comm. 3. 5, 13, und dessen Komposita ἐκκλίνειν u. ἐγκλίνειν, ausbiegen, weichen X. An. 1. 8, 19. Hell. 2, 4, 34; ἐπικλίνειν, zu etwas neigen, Dem. 3, 8, ἀποκλίνειν 1, 13. — τρέπειν, wie *vertere*, ἐπιτρέπειν, *se permittere*, öfter bei Hdt. und Anderen, als: Hdt. 3, 81 ὀλιγαρχίῃ ἐπιτρέπειν, Dem. 8, 9 δεῖ μὲν ἐπιτρέπειν αὐτῷ. — στρέφειν mit seinen Kompos. X. An. 4. 3, 32 τάναντία στρέψαντες, *retro conversi*. 6. 6, 38 τοῦμπανι ὑποστρέψαντας, *reversos*. Hell. 3. 4, 12 τάναντία ἀποστρέψας. στέλλειν, *proficisci*, nur bei Hdt., z. B. 4, 147 Θήρας ἔστειλε ἐς ἀποικίην ἐκ Λακεδαιμόνος, u. dicit., z. B. S. Ph. 571. 640. — παταίνει, anstossen, in der Prosa stets intr. Dem. 2, 20 εἰ δὲ τι παταίσει, *offendet*, προσπαταίνει Hdt. 6, 95 μεγάλως προ-

σέπταισαν (vom Schiffbruch), Dem. 8, 61 *προβόλοις προσπταίνοντες*. — ἀπαγορεύειν, versagen, d. i. ermatten, häufig. — ἀπαλλάττειν, davon kommen, Dem. 18, 65 *χειρόν ἡμῶν ἀπηλλάχασιν*, sind schlechter als wir davongekommen. Hdt. 2, 77 οὐ μεταλλάσσουσι (*mutantur*) αἱ ὄραι. — διδόναι. Das Simpl. selt. in Prosa, Th. 4, 108 *εἰσθότες οἱ ἄνθρωποι ἐλπιδί διδόναι*, *se dare* (häufiger dicht., z. B. Eur. Ph. 21); Komp. ἐκδιδόναι, sich ergiessen (v. Flüsse), Hdt. 3, 9, 6, 76 u. Spätere; ἐπιδιδόναι, *proficere*, X. Comm. 3. 9, 3. Oec. 3, 10; ἀνταποδιδόναι, *respondere*, entsprechen, Pl. Phaed. 72. a. b.; ἡδονῆ παραδούς, *indulgens*, Pl. Phaedr. 250, e, ubi v. Stallb., ἐνδοῦναι, *cedere*, Th. 2, 81. 4, 35. 129. — Komposita von *ίέναι*, als: ἐξίέναι, sich ergiessen (v. Flüsse), ἐς θάλασσαν Hdt. 6, 20. Th. 2, 102. 4, 103; ἀνιέναι, nachlassen Hdt. 2, 113; καθιέναι, sich herablassen, senken, Pl. Phaed. 112, e. Ar. Equ. 430; ἐφιέναι ἰσχυροῦ γέλωτι Pl. Civ. 388, e (*indulgere*), vgl. Tim. 59, d.¹) — Komposita von *μίσγειν*, *μιγνύναι*, als: συμμίσγειν, *commisceri*, *manus conserere*, Th. 1, 50, so auch *προσμιγνύναι* 7, 39, öfter bei den Historikern auch *appropriquare*, als: Hdt. 6, 95 *προσέμιζαν τῇ Νύξῳ*. Th. 3, 22.; ἐπιμιγνύναι, verkehren, Th. 1, 2 *ἐπιμιγνύοντες ἀδεῶς ἀλλήλοις*. — αἴρειν, aufbrechen (zur See od. zu Lande) Th. 2, 98 ἄρας ἐπορεύετο; öfter ἀπαίρειν Hdt. 6, 99 οἱ βάρβαροι, ὡς ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου; ἀνταίρειν τινί, kämpfen, widerstehen, Pl. Euthyd. 272, a. Dem. 6, 5. — συνάπτειν, *manus conserere* Hdt. 4, 80. — ἀρμόζειν, passen, *congruere*, X. Cy. 2. 1, 16, (vgl. Ar. Av. 564); öfter *συναρμόζειν* Comm. 2. 6, 24. — ἔχειν, halten (Halt machen) Dem. 45, 26 ἔχε αὐτοῦ. Pl. Prot. 349, d ἔχε δὴ (halt einmal), ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον. im Hellenenkriege hielten sie inne; standhalten, N, 679; ἔχειν κατ' οἴκους; Hdt. 6, 39, *domi se tenere*; ἔχειν ἀμφί τι, in aliqua re occupatum esse, X. Cy. 5. 5, 44 und oft bei Xen.; ἔχειν εἰς, ἐπί, πρός τι, wohin halten, d. i. zielen, sich erstrecken Hdt. 3, 82 εἶπε ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα, *spectantia*. 1, 180 τὰς ὁδοὺς τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας, vgl. 2, 17. N, 520 δι' ὤμου. . ἔχως ἔτχεν, nahm die Richtung, drang, τ, 38 κίονες ὑψόσ' ἔχοντες, hochaufstrebende Säulen. X. An. 7. 8, 21 κόμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας; landen Hdt. 6, 92 ἔτχον ἐς τὴν Ἀργολίδα γῶραν, vgl. Th. 1, 110. 2, 25 und sonst oft; mit Adverbien sich verhalten, befinden ω, 245 εἶ τοι κομιδῆ ἔχει; poet. auch mit Adjektiven, als: ἔχ' ἴσχυρος Eur. M. 550 (auch Hdt. 8, 65, ubi v. Baehr), vgl. Or. 1273. — Komposita ἢ ἄκρα ἀνέχει, *eminet* Th. 1, 46, vgl. 4, 53. 7, 34; ἀντέχειν aushalten, standhalten Th. 1, 65 ὄπως ἐπὶ πλέον ὁ σίτος ἀντίσχη. 7, 22 ἀντείχον ἀλλήλοις ἐπὶ πολὺ; ganz gewöhl. ἀπέχειν, entfernt sein (b. Hom. nur trans.); διεἶχειν, sich erstrecken, *pertinere* Hdt. 4, 47, entfernt sein,

¹) Stallbaum ad Plat. Protag. p. 338, a.

X. Comm. 2. 3, 19, ἐστέχειν, sich erstrecken, oft b. Hdt., vgl. 2, 11. 3, 78, auch = eindringen 8, 137 ἐς τὸν οἶκον ἐστέχων ὁ ἥλιος; ἐξέχειν, hervorragen, Pl. civ. 602, c, aufgehen (v. d. Sonne) Ar. V. 771; ἐπέχειν, innehalten Th. 8, 31; warten Hdt. 6, 102 ἐπισχόντες ὀλίγας ἡμέρας, vgl. Th. 4, 124, Dem. 4, 1; *in mente habere* Hdt. 1, 80. 153; κατέχειν, sich behaupten, bestehen Th. 1, 10 ὁ λόγος κατέχει, 4, 32 ὅσοι περὶ Πύλον κατεῖχον, standen; auch hinsteuern, landen Antiph. 5, 21; παρέχειν herhalten, dulden, sich überlassen, vgl. Stein zu Hdt. 9, 17. Stallb. ad Pl. Gorg. 475, d. civ. 411, a; προσέχειν *attendere*, = προσέχειν τὸν νοῦν, oder *appellere* landen, wie προσσχόντων ἐς τὴν Σάμον Hdt. 3, 48; προέχειν hervorragen, *praestare* κ, 90 ἀκαὶ δὲ προβλήτες . . προέχουσιν. Ψ, 325 τὸν προέχοντα Ἰοκοῦει (der einen Vorsprung hat). X, 97. Ψ, 453. Th. 1, 18 δυνάμει προέχοντες; ὑπεξέχειν entweichen Hdt. 5, 72. 6, 74 ὑπεξέσχε ἐς Θεσσαλίην. πράττειν mit Adverbien, als: εὖ, κακῶς, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: καλὰ, κακὰ, sich befinden. — διατρίβειν, *versari*, Dem. 8, 14. ἐν Θράκη διατρίβει. — φέρειν, εἰς, ἐπί, πρὸς c. acc., örtlich wohin führen Th. 3, 24 τὴν ἐς Θήβας φέρουσαν ὁδόν, sich erstrecken Hdt. 7, 201 ἐπεκράτες δὲ ὁ μὲν τῶν πρὸς βορέην ἐχόντων, . . οἱ δὲ τῶν πρὸς νότον φερόντων; bildl. sich beziehen, hinzielen, wozu dienen u. dgl., sehr häufig, z. B. Hdt. 1, 120 ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν; 1, 10 ἐς αἰσχύνην μεγάλην φέρει. Komp. συμφέρειν, förderlich sein, nützen, angemessen sein; συνήνικε, *accidit, evenit*, oft b. Hdt., als: 6, 23, 117 u. s. w.; ἐπαναφέρειν, *referrī*, sich beziehen, Pl. Lysid. 219, c, ubi v. Stallb.; διαφέρειν, verschieden sein, *differre*; προφέρειν hervorragen Th. 1, 123 πλούτῳ καὶ ἐξουσίᾳ ὀλίγον προφέρετε; ὑπερφέρειν überragen Th. 1, 81 πλήθει ὑπερφέρομεν. X. R. Lac. 15, 3 ὑπερφέρειν πλούτῳ. 1) — Komposita v. λαμβάνειν: ἀναλαμβάνειν, *refici, recreari*, Pl. Civ. 467, b, ubi v. Stallb. Th. 2, 54 ἦν ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ, eintritt. Oft ὑπολάβῶν (in die Rede eingreifend) εἶπε, z. B. X. An. 2. 1, 15. Th. 3, 113. — καταλύειν ausspannen, einkehren Pl. Prot. 311, a καταλύει παρὰ Καλλίᾳ, Frieden schliessen (öfter καταλύεσθαι) Th. 8, 58 ἦν δὲ καταλύειν βούλωνται πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ὁμοίῳ καταλύεσθαι. — οἰκεῖν, *habitari, administrari*, als: πόλις οἰκεῖ Pl. Civ. 462, d, ubi v. Stallb., u. so oft, als: 543, princ., ebenso: οἰκεῖν, wohnen, ohne Obj. Hdt. 3, 99. ἀτραπέστατα οἰκεῖν, wohnen, leben Th. 6, 18. X. Comm. 2. 3, 2. — τελευτᾶν, enden, sterben, sehr oft. — κατορθοῦν Erfolg haben Dem. 18, 274. 288 u. s. — νικᾶν, Hdt. 6, 109 ἐνίκα ἢ γέρων τῶν γνωμέων, wie: *vincit sententia* 2), selbst ἐνίκησε λοιμὸν εἰρῆσθαι Th. 2, 54, es drang durch. — λόγος αἰρεῖ *ratio evincit* Pl. civ. 604, c. — λείπειν Simpl. in Prosa selten: Lys. 19, 43 μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. Pl. leg. 728, a παντὸς λείπει es fehlt an allem,

1) Pflugk ad Eurip. Hec. 268. — 2) Bremi ad Aeschin. c. Ctes. § 63.

d. i. weit gefehlt. Komp. ἐλλείπειν, ausbleiben, *desse* Dem. 2, 30 τὸ ἡδικομένον αἰεὶ μέρας ἐλλείψει wird es an sich fehlen lassen; ἐπιλείπειν, ἐκλείπειν ausgehen, *deficere* X. Hell. 2. 2, 11 ὁ αἴτος ἐπελελοίπει, vgl. An. 4. 5, 14; Oec. 7, 19 τοῦ μὴ ἐκλείπειν ζῶων γένει, Th. 2, 28 ὁ ἥλιος ἐξέλειπε: ἀπολείπειν wegbleiben, sich entfernen. Pl. leg. 732, b ἀνάμνησις ὅ ἐστιν ἐπιρροή φρονήσεως ἀπολείπουσῆς = ἀπορροούσῆς. X. conu. 8, 14 ἀπολείποντος δὲ τούτου (τοῦ ἄνθους τῆς ὥρας). Schon Hom. τ., 117 τάων οὐποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει. Hdt. 7, 221 αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, τὸν δὲ παῖδα ἀπέπεμψε, Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὑμῶν ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου; X. An. 4. 7, 6 πίτυες διαλείπουσαι auseinanderstehend, Th. 3, 74 διαλιπούσῆς ἡμέρας nach Verlauf eines Tages. — δηλοῖ, *patet*, Hdt. 9, 68, vgl. Pl. Gorg. 483, d, ebenso auch b. d. Attik.¹⁾, z. B. Lys. 13, 13 ὡς γ' ἐδήλωσεν ὕστερον. X. Cy. 7. 1, 30 πολλαχοῦ καὶ ἄλλοθι ὄγλον . . καὶ ἐν τούτῳ ὁ ἐδήλωσεν. — δείξει *apparebit* Ar. V. 994 δείξεν ἔοικεν, vgl. Dem. 2, 20. διεδέξε (v. δεικνύναι), *apparuit*, öfter b. Hdt. wie 2, 134. 3, 82 u. s. — Kompos. v. ἀνύειν schon τ., 326 ἀπίνυσαν οἰκαδ' ὀπίσω (*viam confecerunt, pervenerunt*), so ἐξανύουσι ἐπὶ Σηπιάδα Hdt. 7, 183 vgl. 6, 139; κατανύσας ἐξ Ἐλαιῶντος ἐς Λῆμνον 6, 140. X. Hell. 5. 4, 20. — ποταμοὶ συρρηγνύσι ἐς τὸν Ἐρμον Hdt. 1, 80 *simul irrumpunt*. — Auffallend Th. 2, 67 φῶ ξμελλον τὸν Ἐλλησποντον περαιώσσειν st. des gwhnl. Med.²⁾. — ἐξισῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν Th. 5, 71, vgl. 6, 87³⁾. — ὅποτε ἐς τὴν καρδίαν στηρίζαι Th. 2. 49, *haesisset*. — παῦε st. παύου Pl. Phaedr. 228, e, ubi v. Stallb., ebenso Ar. Eccl. 160. R. 269, vgl. β). — λωφᾶν, Th. 2, 49 v. Nachlassen des Krampfes; ἀπὸ νόσου καὶ πολέμου λελωφῆχαμεν (zur Ruhe kommen) Th. 6, 12; λωφᾶ τῆς ὀδόνῃς Pl. Phaedr. 251, d. — μινόμενος καὶ ὑποκεκινηκῶς (*demens*) Pl. civ. 573, c, wie öfter παρακινεῖν⁴⁾, z. B. X. Comm. 4. 2, 35 ὑπὸ τῶν ἐπὶ τοῖς ὠραίοις παρακεκινηκῶτων διαφθείρονται. — τὰς πύλας χαλώσας, *apertas*, X. Cy. 7. 5, 29. — ῥίπτειν, *se praecipitare*, selt. pros. X. ven. 9, 20. — καταστῆσαντες, anhaltend mit d. Schiffe, X. oec. 16, 7. — τείνειν sich erstrecken Hdt. 3. 5 λίμνης, παρ' ἣν τὸ Κάσιον ὄρος τείνει ἐς θάλασσαν, wohin zielen Pl. Crit. 47, c τί δ' ἔστι τὸ κακὸν τοῦτο, καὶ ποῖ τείνει καὶ εἰς τί; *contendere* X. An. 4. 3, 21 ἔταινον ἄνω πρὸς τὸ ὄρος; ebenso κατατείνειν Hell. 4. 4, 7. An. 2. 5, 30, παρατείνειν Th. 4, 8, συντείνειν Ages. 7, 1. Pl. leg. 731, a. — ζυγκλήσαντες, *conglobati*, Th. 4, 35. — Kompos. v. φαίνειν: ἔαρ, ἡμέρα ὑπέφαιεν X. Hell. 3. 4, 16. 4. 1, 41. 5. 1, 21. Cy. 4. 5, 14. An. 3. 2, 1 u. s., τὸ μεγαλοπρεπὲς διὰ τοῦ προσώπου διαφάινει X. Comm. 3. 10, 5. — ἀντέκοπτε, wider-setzte sich, X. Hell. 2. 3, 15. ἐπειδὴν τι ἀντικόπη 31, *si quid adversi*

¹⁾ Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 32. — ²⁾ S. Stahl l. d. — ³⁾ S. Stahl l. d. — ⁴⁾ S. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 249, d.

*acciderit*¹⁾. So sind auch zu erklären: ἄγε, ἄγε δὴ, πρόσαγε, φέρε δὴ, ἔχε δὴ.

β) Der Dichtergebrauch ist noch freier, namentlich insofern, als in ihm auch mehrere *Simplicia* mit intransitiver Bedeutung vorkommen, während dies in der Prosa nur bei wenigen der Fall ist. (Ἡ κρίνη) ἴησιν πρὸς δόμον γ, 130, strömt. (Ποταμὸς) ἐπὶ γαῖαν ἴησιν λ, 239. μεθιέναι μάχης M, 268. 409 u. sonst sehr oft. — βάλλειν Λ, 722 ἔστι δέ τις ποταμὸς Μινυῆτος εἰς ὄλα βάλλων sich ergießend. — ἐνιπλήττειν τάφρω, hineinstürzen, M, 72. — Hs. sc. 449 παῦε μάχης. Eur. Hel. 1320 ἔπαυσε πόνων. Ar. R. 580. Mit d. Partiz. Ar. P. 326 παῦε παυ' ὀρχούμενος. — ἐπείγειν, eilen, S. El. 1435. Eur. Heracl. 732. — φαίνειν, 'Ἡλιος. . φαίνειν γ, 2. Hs. op. 528 *lucet; splendere*, Theocr. 2. 11, ubi v. Interpp. Eur. El. 1234 φαίνουσί τινες δαίμονες (erscheinen), ubi v. Seidler. — φύειν Z, 149 ὡς ἀνδρῶν γενεὴ ἢ μὲν φύει (*nascitur*), ἢ δ' ἀπολύγει. Theocr. 4, 24 ὅπα καλὰ πάντα φύονται. — Ψ, 376 ἔκφερον ἵπποι, liefern aus, vgl. 759. γ, 496 ὑπέκφερον. — Aesch. S. 588 κεκευθὼς πολεμίας ὑπὸ χθονός. S. OR. 968 ὁ δὲ θανῶν | κεύθει κάτω γῆς. Aj. 635 Ch. Ἄιδᾶ κεύθων (aber Ψ, 244 Ἄιδι κεύθωμαι). — N, 136 Τρωῆς δὲ προὔτυψαν ἀολλέες, drängten vorwärts. — χαλᾶν, nachgeben, S. OC. 203 ὅτε νῦν χαλᾶς, *cedis*. Eur. Hec. 403 γάλα τοκεῦσιν, ubi v. Pflugk. — S. fragm. 678 D. νωμῶ δ' ἐν οἰωνοῖσι τοῦκείνης πετρὸν, *versatur*; ἐπινωμᾶν, *accedere*, S. Ph. 168, so προσνωμᾶν 717. — P, 738, Hs. op. 245 μινύθουσι δὲ οἴκοι. Vgl. S. OC. 686. — S. Ph. 1331 ἕως ἂν οὔτος ἴλιος. . . αἶρη, *oriatur*, ubi v. Buttm. — S. Tr. 130 Ch. ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ | πᾶσι κυκλοῦσιν, οἷον ἄρκτου στραφάδες κέλευθαι (ἐπί, *adversus*, gehört zu πᾶσι). — ἔγειρε, *expergiscere*, Eur. J. A. 624. — ἐναυλιζεῖν, *inhabitare*, ib. 33. — ἀνακάλυπτε Eur. Or. 294, entschleierte dich. — κοῦροι δ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον Σ, 494, drehten sich im Kreise, τ, 67. Eur. I. T. 192. — ἔπαλλε δελφίς hüpfte Eur. El. 435, ἵπποι ἔπαλλον 477. — συμφέρειν τοῖς κρείσσοιν S. El. 1465, *se applicare*, vgl. Eur. M. 13.

Anmerk. 1. Ja es finden sich bei den Dichtern Beispiele, wo in einer Wortfügung dasselbe Wort sowohl mit der transitiven als intransitiven Bedeutung hervortritt. Hs. op. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάει (macht strotzen), ῥέα δὲ βριάοντα (den strotzenden) χαλέπτει. Anacreont. 40 extr. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τὰς μελίττας, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, Ἔρω, ὅσους σὺ βάλλεις;²⁾ Aber ein Wortspiel ist X. Comm. 1. 6, 8 εὐ πράττειν, *rem bene gerere*, dann εὐ πράττοντες, *felices esse*.

Anmerk. 2. Ein Unterschied zwischen intransitiven Verben im eigentlichen Sinne und objektlosen Verben (d. h. transitiven, deren Objekt unterdrückt ist), ist in der obigen Aufzählung nicht gemacht, weil er sich nicht durchführen lässt. Allerdings sind viele Transitive dadurch zu Intransitiven geworden,

¹⁾ Beispiele aus Späteren, s. b. Lobeck ad Soph. Ai. 250. — ²⁾ Vgl. Buttmann II, § 113, Anm. 2.

dass das ursprünglich zu ihnen gehörende, aber leicht zu ergänzende Objekt wegen des häufigen Gebrauches weggelassen wurde, und so geschah es, dass man später, der Ellipse gar nicht mehr bewusst, solche Verben ganz wie Intransitive behandelte. So sagte man ursprünglich: ἐσβάλλειν στρατιάν (Hdt. I. 17. 18), ἐλαύνειν στρατόν (Hdt. 7, 57), ἐλαύνειν ἵππον (E, 236. X. Cyr. 8. 3, 29), ἄρμα (E, 237) ναῦν (η, 109); dann liess man wegen des häufigen Gebrauches dieser Verbindung das Objekt als selbstverständlich weg; zuletzt war man sich des eigentlichen Ursprungs dieser Ausdrücke so wenig bewusst, dass man sich nicht scheute zu sagen στόλω μεγάλῳ ἐσέβαλε ἐς τῆν Ἐλευσίνα Hdt. 5, 74, ἐλαύνειν ἵππῳ X. An. 1. 8, 1, ἐλ. ἐπὶ ζευγέων Hdt. 1, 199, sogar τὰ ἄρματα ἐλώντα X. An. 1. 8, 10. Ursprünglich sagte man ὁ στρατηγὸς τοῦς στρατιώτας oder τὸν στρατὸν ὑπάγει; später aber wurde das Verb auch auf die Soldaten übertragen und erhält so die Bedeutung von *succedere*. So αἶρειν ἄγκυραν oder ἀγκύρας, dann αἶρειν allein, zuletzt ohne alle Rücksicht auf den Ursprung überhaupt in der Bedeutung aufbrechen, nicht bloss von einer Seefahrt, sondern auch von Landreisen; ja sogar in Verbindung mit den Dativen ταῖς ναυσί, τῷ στρατῷ. Ebenso bei καταλύειν (ἵππους), καταστήσαι, στέλλειν (ναῦν), προσέχειν (ναῦν, νοῦν), τελευτᾶν (βίον). Doch lassen sich bei weitem nicht alle Fälle dieser Art durch die Ellipse eines Substantivs oder eines Reflexivpronomens erklären, und die Grenze ist kaum zu ziehen. Auch wenn wir im Deutschen sagen: er kehrte um, er neigt zur Milde, das Wetter wechselt oft u. a. wird niemand an eine Ellipse von sich denken.

3. Eine merkwürdige Erscheinung in der griechischen Sprache ist die, dass in vielen Verben für einige Zeitformen zwei verschiedene Formen ausgeprägt sind, die man in der Grammatik als Tempora prima und secunda zu unterscheiden pflegt. Die Formation der Tempora secunda müssen wir im allgemeinen als die ältere annehmen (§ 221). Neben dieser bildete sich eine neue; dieser gehören die Tempora prima an. Die neuere Formation verdrängte bei vielen Verben die ältere; bei anderen aber blieben beide neben einander bestehen, jedoch so, dass ein Unterschied der Bedeutung eintrat. Den älteren Formen (den Temp. secund.) verblieb die intransitive Bedeutung, den neueren fiel die transitive zu.

4. In dieser Hinsicht ist Folgendes zu bemerken:

a) Der Aor. II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch den Aor. I. bilden, intransitive, während der Aorist I. A. die transitive Bedeutung beibehält. Dies findet namentlich bei mehreren Aor. II. nach der Formation auf μ statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf ω bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: ἔφον, φύομαι u. s. w. So aus der gewöhnlichen Sprache:

δύω, hülle ein	A. I. ἔδωσα, hüllte ein	A. II. ἔδῶν tauchte hinein
ἵστημι, stelle	„ „ ἔστησα, stellte	„ „ ἔστην, trat hin
σβέννυμι, lösche	„ „ ἔσβεσα, löschte	„ „ ἔσβην, erlosch
φύω, bringe hervor	„ „ ἔφουσα, brachte hervor,	„ „ ἔφῶν, entstand
βάνω, gehe	„ „ ἔβησα, brachte wohin	„ „ ἔβην, ging.

Ferner: ἀνέγνω, *agnovi*, Hdt. 2, 91, u. ἀνέγνωσα, überredete (ἀναγιγνώσκω neuion.); ἔσκλην, verdorrte (σκέλλω), u. ἔσκληα (episch), dörrete. Aus der Dichtersprache: τρέφω, ἔθρεψα, nährte, episch ἔτραφον, wuchs, erstarkte, s. § 343, S. 554; ἐρείω, ἤρειξα, riss, brach, trans., ep. ἤρικον intrans.; ἐρείπω, ἤρειψα, warf um, trans., poet. u. neuion. ἤρισον, fiel; στουγέω, fürchte, hasse, episch ἔστουγον; aber λ, 502 ἔστουξαι, machte verhasst; ὄρνυμι, ὄρσα, *excitavi*, ep. ὄρρον, erhob mich N, 78. θ, 539 (doch vgl. § 343, S. 505); ἀραρίσκω, ἤρσα, fügte, ἤραρον poet., passte, war gefällig, recht. Selbst von dem Intrans. γηράσκω, γηράω, γηρᾶναι, alt werden, aber Aesch. Suppl. 861 ἐγήρασαν, liessen alt werden. (Vgl. d. Med. ἀναβιώσσομαι, ἀνεβιώσαμην, belebte wieder, aber ἀνεβίω, lebte wieder auf; τρέπομαι, wende mich, ἐτραπέσαμην, schlug in die Flucht, ἐτραπόμην, wandte mich.) Die Beweisstellen zu allen diesen Verben s. § 343.

Anmerk. 3. Bisweilen hat sich für die eine oder andere Bedeutung eine neue Präsensform gebildet, wie z. B. ὀύω, hülle ein, ἔδυν, ging ein, ὀύω, gehe ein; vgl. πίνω, trinke, πιπίσσω, tränke, ἔπιον, trank, ἔπισα, tränkte, πίομαι, werde trinken, πίσω, werde tränken; τεύχω, *paro*, ἔτευξα, *paravi*, τυγχάνω, ἔτυχον, *paratum esse*, da sein.

Anmerk. 4. Wie ἀνεβίω neben ἀναβιώσσομαι, so steht der intransitive Aorist ἐάλων, geriet in Gefangenschaft, neben dem Präs. ἄλιτσομαι. Vgl. A. 6.

b) Das Perfectum II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. die transitive Bedeutung behält; aber auch bei einigen Verben, die nur das Perf. II. bilden. So namentlich:

ἄγνυμι, breche. P. II. ἔαγα, bin zerbrochen.

ἀνοίγω, öffne. P. II. ἀνέφω, stehe offen (dafür att. ἀνέφωμαι). P. I. ἀνέφωχα, habe geöffnet (vgl. § 343, S. 497).

ἐγείρω, wecke. P. II. ἐγρήγορα, bin wach; aber P. I. ἐγήγερα, habe geweckt.

μαίνω, ἐμαίνω, mache rasend. P. II. μέμηνα, bin rasend.

ὀλλυμι, *perdo*. P. II. ὄλωλα, *perii*; aber P. I. ὄλώλεχα, *perdidi*.

ὄρνυμι, erzeuge. P. II. ὄρωρα, erhebe mich, erstehe.

πέθω, überrede. P. II. πέποιθα, vertraue; aber P. I. πέπειχα, habe überredet.

πήγνυμι, befestige. P. II. πέπηγα, stehe fest; aber P. I. bei den Spät. πέπηγα, habe befestigt.

πλήσσω, schlage. P. II. πέπληγα im ächten Attizism. trans., aber bei den Spät. intrans. = *vapulavi*.

πράσσω, thue. P. II. πέπραγα, befinde mich; aber P. I. πέπραχα, habe gethan (vgl. jedoch § 343, S. 526 f.)

ρήγνυμι, zerreiße. P. II. ἔρρωγα, bin zerrissen; aber P. I. ἔρρηχα, alexandr. habe zerrissen.

ἀραρίσκω, füge, Pf. II. ἄραρα, passe.

σῆπω, mache faulen. P. II. σέσηπα, bin gefault.

τήζω, schmelze. P. II. τέτηχα, bin geschmolzen.

φαίνω, zeige. P. II. πέφηνα, bin erschienen; aber Pf. I. bei den Späteren πέφαριχα, habe gezeigt.

φθίρω, verderbe. P. II. ἐφθορα im ächten Attizism. trans. und gebräuchlicher als Pf. I. ἐφθαρχα, s. § 343 (aber bei Hom. z. B. O, 128, bei den Ion. und den Späteren hat ἐφθορα intrans. Bdtg.). Ferner: δαίω, brenne trans., δέδηα, brenne intrans.; ἔλπω, lasse hoffen, ἔολπα, hoffe; κήθω, mache besorgt, κέκηθα, bin besorgt.

Die Beweisstellen zu den angeführten Verben s. § 343.

Anmerk. 5. Von denjenigen Aktivverben mit transitiver Bedeutung, welche nur das Perf. II. bilden, behält dieses meistens die transitive Bedeutung, als: λείπω λέλιπα, στέρω ἔστοργα u. s. w.

Anmerk. 6. Pf. I. ἐάλωκα, bin in Gefangenschaft geraten, bin gefangen worden, v. ἀλίσκομαι, gerate in Gefangenschaft, werde gefangen, hat wie ἐύλων passive (intransitive) Bedeutung.

Anmerk. 7. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bedeutung hat, hat das Pf. wie der Aor. II. die intrans. Bedeutung, obgleich das Präs. dieser Verben die transitive Bedeutung hat, als: φύω ἔφυν πέφυκα; ἴστημι ἔστην ἔστηχα; δῶω ἔδυν δέδωκα; βαίνω ἔβην βέβηχα; σβέννυμι ἔσβην ἔσβηχα; ferner: ἔσκλην ἔσκληχα; die poet. ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυχον τέτευχα; ἔτραφον τέτροφα; ἄραρον ἄραρα; ὠρορον ὄρωρα. S. § 343.

5. An der Stelle passiver Verben werden zuweilen intransitive Activa gebraucht, indem sie ganz so wie Passiva konstruiert werden. Dies ist namentlich der Fall bei πάσχειν, πίπτειν, φεύγειν, εὖ oder κακῶς ἀκούειν (poet. κλύειν), ἀποθνήσκειν, τελευτᾶν, zuweilen aber auch bei anderen Intransitiven. Diese Activa in Verbindung mit einer Präposition und ihrem Kasus, wodurch der Urheber des passiven Zustandes bezeichnet wird (s. § 378, 11), werden ganz gewöhnlich und ἀποθνήσκω (s. § 343 unter κτείνω) in der attischen Sprache fast immer statt der Passivform von Verben, wie (εὖ, κακῶς u. s. w.) ποιεῖν, ῥίπτειν oder βάλλειν, διώκειν, εὖ od. κακῶς λέγειν, κτείνειν, gebraucht. A, 242 εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἐκτορος ἀνδροφόνου θνήσκοντες πίπτωσιν. X. Cy. 7. 1, 48 αὐτοὶ γε ἀπέθνησκον ὑπὸ ἱππέων. (Θανεῖν πρός, ἔκ τινας Aesch. Eum. 617. S. OR. 1454.) Hdt. 3, 65 οὗτος ἀνοσίφ μύρω τετελεύτηχε ὑπὸ τῶν ἑωυτοῦ οἰκηϊστᾶτων. 6, 92 ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων, *interfecti sunt*. P, 428 ἡνὸχοιο | ἐν κόνησι πεσόντος ὑφ' Ἐκτορος. Hdt. 7, 18 ἰδὼν μεγάλα πεσόντα πρήγματα (*res publicas eversas*) ὑπὸ ἡσσόνων. Th. 2, 89 πολλὰ στρατόπεδα ἦδη ἔπεσαν ὑπ' ἑλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ. 6, 4 ὑπὸ Σαμίων καὶ ἄλλων Ἴωνων ἐκπίπτουσιν. . . τοὺς δὲ Σαμίους; Ἀναξίλας ἐχβαλὼν Μεσσήγην ἀντωνόμασε. 1, 131 ἐς τὴν εἰρκτὴν ἐσπίπτει ὑπὸ τῶν ἐφόρων. Hdt. 6, 106 πόλιν δουλοσύνη περιπεσοῦ-

σαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων. — Sehr oft φεύγειν ὑπό τινος, *fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo*. Σ, 149 Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἐκτορος ἀνδρὸσφόνιοι φεύγοντες. X. Hell. 1, 1, 27 ἡγήελλθη ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) οἴκοθεν ὑπὸ τοῦ δῆμου. Pl. Ap. 19, c μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελίητου τοσαύτας δίκας φύγοιμι. 35, d ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος. Ὀφλεῖν ὑπό τινος, verurteilt sein, Pl. Ap. 39, b. X. Cy. 1, 45 ὑπ' αὐτῶν τούτων δίκην ἔδοσαν. Hdt. 7, 16 ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδακε λύπη. S. El. 524 κακῶς δέ σε | λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Isocr. 4, 77 δεινότερον ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. [Poet. Theocr. 29, 21 ἀγαθὸς μὲν ἀκούσσαι | ἐξ ἄστῶν. Bei den Späteren auch mit παρά c. d. κακῶς ἀκούσαι παρά τοῖς ἐκτός Plut. Cleom. 25. 1)] Pl. Gorg. 519, c εἰ παθόντες ὑπ' αὐτῶν, *beneficiis affecti*. Ap. 41, c δίκαια πεπονθῶς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν. X. Cy. 1, 45 ὑφ' ὧν τὰ μέγιστα κατὰ ἔπαθον. Th. 1, 122 αἰσχρὸν πόλεις τοσάσδε ὑπό μιᾶς κακοπαθεῖν. Dem. 4, 33 ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν ᾤκησαν. Eur. Ph. 717 ἔχει τιν' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα, wird von den Hellenen sehr geachtet. X. An. 7, 6, 33 ἔχων μὲν ἔπαινον πολὺν πρὸς ὑμῶν ἀπεπορευόμεν, ἔχων δὲ δι' ὑμᾶς καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν, *magna laude et gloria ornatus*. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὢν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. X. Hell. 5, 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Comm. 3, 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων τοσαῦτα ἔχω. R. Lac. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Comm. 4, 8, 10 ἐπιμελείας τεύξομαι ὑπ' ἀνθρώπων. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασιάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. Pl. Ap. 38, c ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν. Th. 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν (*accusabantur*). Vgl. X. An. 7, 6, 11. Pl. Protag. 337, c συμβουλεύω . . συμβῆναι ὑμᾶς ὡσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν *vos a nobis tanquam arbitris conciliari*.²⁾ Ein Gleiches gilt von den Mediis mit intransitiver Bdt. X. vect. 5, 6 ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἐκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Pl. ap. 30, e οὐ βράδως ἄλλον τοιοῦτον εὐρήσετε . . προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ θεοῦ, *additum civitati a deo*. Gorg. 519, b ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες ἀδικῶς ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται. Sogar αἰσθάνεσθαι (*certiorem fieri*) ὑπό τινος Th. 5, 2.

6. Wie in anderen Sprachen, so wird auch im Griechischen nicht selten das transitive Aktiv gebraucht, wenn das Subjekt eine Handlung nicht selbst vollbringt, sondern durch andere vollbringen lässt; jedoch ist dieser kausative Gebrauch nur da zu-

1) S. Alex. Buttman, Progr. Potsdam 1855, p. 14. — 2) S. Kühner ad Xen. An. 7, 2, 37.

lässig, wo es entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder von selbst klar ist, dass das Subjekt die Handlung nicht selbst ausübt. Hdt. 3, 39 Ἀμασις ἔφερε καὶ ἦγε πάντας. X. An. 1. 1, 3 Ἄρταξέρξης συλλαμβάνει Κῶρον ὡς ἀποκτενῶν. 1. 4, 10 Κῶρος τὸν παρόδεισον ἐξέκοψε καὶ τὰ βασίλεια κατέκαυσεν. 4. 4, 5 προπέμψας ἑρμηνέα εἶπεν ὅτι βούλοιο διελεθῆναι τοῖς ἄρχουσιν. Vgl. Cy. 3, 1, 5 u. 6. Hell. 5. 2, 4 (Ἀγχιπόλις) τάφρον ὄρουττε κύκλω περὶ τῶν πύλων. So häufig ἀποκτείνειν, θάπτειν, οἰκοδομεῖν u. ähnl. V., oft auch διδάσκειν, παιδεύειν. Pl. Protag. 319, e Περιλλῆς τούτους, ἃ μὲν διδασκάλων εἶχeto, κολῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν. Vgl. ib. 324, d. Meno 94, b.

§ 374. B. Medialform. 1)

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeitsäusserung, welche von dem Subjekte ausgeht und auf dasselbe wieder zurückgeht. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt sein, als: βουλεύομαι, ich berate mich, λούομαι, ich wasche mich, oder auf ein Objekt seiner Sphäre, d. h. einen zu ihm gehörigen, mit ihm verbundenen oder in irgend einer näheren Beziehung zu ihm stehenden oder in seine Sphäre herübergezogenen oder aus seiner Sphäre entfernten Gegenstand bezogen sein.²⁾ Wir gebrauchen alsdann im Deutschen gemeinlich entweder den Dativ des Reflexivpronomens oder ein possessives Pronomen oder eine Präposition mit dem Reflexivpronomen, als: ἐκοψάμην τὴν κεφαλὴν, ich schlug mir den Kopf oder meinen Kopf, κατεστρεψάμην τὴν γῆν, ich unterwarf mir das Land, ἤμυνάμην τοὺς πολεμίους, ich wehrte mir oder von mir die Feinde ab. Wenn man um der verschiedenen Übersetzungen willen, zu denen das Deutsche seine Zuflucht nimmt, ein akkusativisches und ein dativisches Medium unterscheidet, so ist wohl zu beachten, dass das Medium an sich überhaupt kein bestimmtes Kasusverhältnis zum Ausdruck bringt, sondern nur ganz allgemein die Handlung als innerhalb der Sphäre des Subjekts vor sich gehend hinstellt;³⁾ z. B. παρασκευάζομαι heisst zunächst ebenso wie das Akt. nur ich rüste, setze in Bereitschaft, aber mit dem Nebensinne: und die Handlung des Rüstens betrifft mich selbst: παρεσκευάσαν πλοῖα sie rüsteten Schiffe (Lys. 13, 26), παρεσκευάσαντο πλοῖα sie rüsteten

1) S. Kowaleck, Über Passiv u. Medium, Progr. v. Danzig 1887. Grosse, Beiträge zur Syntax des griech. Mediums u. Passivs, Progr. v. Dramburg 1889 u. 1891. — 2) Vgl. Mehlhorns gründliche Rezension in den Jhrb. v. Seebode u. Jahn I, 1, Lpz. 1831. S. 29; Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 390 f. — 3) Brugmann in Fleckeisens Jahrb. Bd. 129 (1880), S. 655 f.

Schiffe (näml. für sich, von sich, ihre Schiffe), *παρεσκευάσαντο* ohne Obj. sie rüsteten (intr., also = rüsteten sich). In den folgenden Beispielen werden wir immer nur die mediale Aoristform anführen, weil diese die einzige ist, welche fast nie passive Bedeutung hat. Wir wollen jetzt die beiden Fälle des Gebrauches der Medialform näher betrachten.

2. A) Die Medialform bezeichnet erstens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an, in oder mit sich selbst vollbringt. Dieser Gebrauch der Medialform ist der seltenere. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden. Erstens: die Medialform hat die eigentliche, reflexive, subjektive Bedeutung, indem sie eine innere Thätigkeitsäusserung des Subjektes ausdrückt. Die Thätigkeitsäusserung ist notwendig auf das Subjekt bezogen, so dass das Subjekt von dem Objekte räumlich nicht getrennt ist, sondern mit demselben zusammenfällt. Der Deutsche drückt solche Reflexive durch die Verbindung des Aktivs mit einem unbetonten Reflexivpronomen aus, als: ich freue mich, fürchte mich, oft aber auch durch intransitive Verben. Zu dieser Klasse gehören einige Verben, welche in der Medialform eine innere, geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *βουλεύσασθαι*, sich beraten (*βουλεύειν* τινί, einem raten), *φράσασθαι* ep. poet., eigtl. mit sich sprechen, überlegen (*φράζειν*, sprechen), *ἐφείσθαι* τινός, nach etw. streben, *ὕφείσθαι*, nachgeben, *ἀφείσθαι* u. *μεθέσθαι* τινός, ablassen, *desistere* aliqua re, *ἀντιποιήσασθαι* τινος, nach etw. streben (*ἀντιποιεῖν* τι, etw. dagegen thun, *ἔχσεισθαι* τινος, sich an etw. halten; *ἀποσχέσθαι* τινός, sich enthalten, *ἄψασθαι* τινος, etw. anfassen, sich mit etw. befassen (*ἄπτειν*, anheften), *ἀντιλαβείσθαι* τινός, sich an etw. halten, etw. erfassen, *συνθέσθαι*, beistimmen; ferner *γεύσασθαι* τινος etwas kosten (*γεύειν*, kosten lassen); *ψηφίσασθαι*, abstimmen, beschliessen (*ψηφίζειν*, abstimmen lassen); *παύσασθαι* aufhören (*παύειν*, aufhören lassen); *ἄρξασθαι* oder *ἄρξασθαι* τινος, anfangen, etw. beginnen, in Beziehung auf das Subjekt selbst und ohne Rücksicht auf andere (aber *ἄρχειν*, vorangehen, der Erste sein, anfangen in Beziehung auf andere, *ἄρχειν* τινός, der Urheber von etw. sein), vgl. X. Cy. 6, 1, 6 *ἐπειδὴ προσβύτερός εἰμι Κύρου, εἰκός ἄρχειν με λόγου* (als erster spreche, die Beratung eröffne), u. An. 3. 2, 7 *τοῦ λόγου ἤρχετο ὧδε* (seine Rede begann er folgendermassen). Th. 1, 144 *πολέμου δὲ οὐκ ἄρξομεν, belli auctores non erimus, ἀρχομένους δὲ ἀμνοόμεθα*; *σεμνύσασθαι*, sich ehrwürdig zeigen, sich erheben, stolz sein; *καρπώσασθαι* τι, *frui*; endlich die sog. Deponentia Medii, von denen viele eine geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *θεάσασθαι*, schauen, *ὀλοφύρασθαι*, Mitleid haben, *χαρίσασθαι* τινι, sich einem freundlich zeigen, *ἀκροάσασθαι*, zuhören, *αἰσθέσθαι*, empfinden, *σκέψασθαι*, bedenken, erwägen, *ἡγήσασθαι*, vorangehen, glauben.

3. Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dass mehrere intransitive Verben, welche die Sprache sonst durch die Aktivform bezeichnet, zuweilen als Reflexive aufgefasst und durch die Medialform ausgedrückt wurden, besonders in den Homerischen Gesängen, sowie überhaupt bei den Dichtern. Namentlich gehören hierher Verben, welche eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung ausdrücken. Δ, 331 ἀκούετο λαὸς ἀύτης. 343 ἀκουάζεσθον ἐμεῖο. Α, 56 κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὀρᾶτο, das objektive Sehen mit den Augen ist mit einem subjektiven Sehen, d. h. mit einer inieren Gemütsbewegung verbunden. Ebenso N, 99 ὦ πόποι, ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὀρῶμαι. Υ, 45. X, 166. O, 600 νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσι ἰδέσθαι, vgl. Α, 587. δ, 226. E, 725 θαῦμα ἰδέσθαι, doch auch von dem einfachen Sehen K, 47, und so wird bei den Tragikern das Med. ὀρᾶσθαι, ἰδέσθαι ziemlich häufig gebraucht. Die attischen Prosaiker gebrauchen in Compositis oft die Medialform dieses Verbs, doch meistens nur von einem geistigen Sehen. Th. 1, 17 τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι¹⁾. 4, 64 προϊδόμενοι. Vgl. Dem. 5, 24. 6, 8. 25, 11. 18, 281; nur X. Cy. 4. 3, 21 vom leiblichen Sehen ὁ μὲν δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοι ἦκουεν (Hirschig vermutet προεώρατε, wie gleich darauf τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα). Ὑφορᾶσθαι (u. ὑφορᾶν), *susplicari*, vgl. X. Comm. 2. 7, 12. Dem. 18, 43. Κλαίεσθαι, *lamentari*, b. d. Trag. Aesch. S. 920 κλαιομένας μου, vgl. Ag. 1096. S. Tr. 153 πάθη . . ἐκλαυσάμην. Aesch. Ch. 457 κεκλαυμένα, verweint, wie Ch. 712 u. S. OR. 1490. Δακρύεσθαι Aesch. S. 814. Χαίρομαι Ar. P. 291, κεχάρησαι Ar. V. 389, κεχαρήσομαι ψ, 266 u. s. w., s. § 343. S. Tr. 103 Ch. ποθουμένα φρενί (Musgrave πονουμένα, Meineke πτοουμένα). Ἔρασθαι, *amare*, ep. poet., s. § 343. Λάμπεσθαι oft b. Hom., auch Hs. sc. 60 τεύχεσι λαμπομένους. h. Merc. 113 λάμπετο δὲ φλόξ. Eur. M. 1194 ἐλάμπετο. Hdt. 1, 80 u. 8, 74 ἐλλάμψεσθαι. Αὐδᾶσθαι b. d. Tragikern. Aesch. Pr. 766 οὐ γὰρ ῥήτων αὐδᾶσθαι τάδε, vgl. S. Ph. 130. Γηρύεσθαι Aesch. Pr. 78. Ἐπωλολύξατο Ag. 1236. Γοᾶσθαι b. d. att. Dichtern u. X. Cy. 4. 6, 9 (aber b. Hom. nur γοᾶν). Hiermit hängt die merkwürdige Erscheinung zusammen, dass nicht nur die sämtlichen oben genannten, sondern auch viele andere Verba activa (s. d. Verzeichnis § 323) ihr Futur mit der Medialform bilden, als: ἀκούω ἀκούσομαι, κλαίω κλαύσομαι, ἄδω ἄσομαι, ἀμαρτάνω ἀμαρτήσομαι, und zwar sind es vorwiegend Verben, die eine sinnliche oder geistige Tätigkeitsäusserung bezeichnen (vgl. auch Anm. 1 zu § 323). Der Umstand, dass nicht wenige dieser Verben vereinzelt auch andere mediale Formen bilden (ausser den oben genannten z. B. διώκετο Φ, 602,

¹⁾ Vgl. Porpo ad. Thuc. P. I. Vol. 1. p. 188.

τίχεται Aeschyl. bei Athen. 13. 600, b, ἀλαζομένη Soph. fr. 489 (Ch.), βαδίζου nach Suid. von Cratinus gebraucht, πινόμεθα Hermippus b. Athen. 10. 426, f, ἐρεύεσθαι ion. u. poet.), deutet darauf hin, dass die griechische Sprache eine entschiedene Neigung hat, für leibliche und geistige Kraft-äusserungen der bezeichneten Art die Medialform zu verwenden, die das Subjekt als aktiv und zugleich als von der Handlung affiziert darstellt. Das Futurum, in dem das subjektive Element von Haus aus am stärksten ausgeprägt ist, ist für die Medialform am empfänglichsten, während die übrigen Tempora meist den Vorgang schlechthin, ohne alle Nebenbeziehung, zum Ausdrucke bringen. Im weiteren Verlaufe der Entwicklung giebt auch das Futurum allmählich die mediale Form auf zu gunsten der aktiven. Vgl. § 323, Anm. 2 u. 3. Übrigens hat, nachdem einmal in kleineren Verbalgruppen die mediale Futurform zur Herrschaft gekommen war, gewiss die weiterwuchernde Analogie Einfluss geübt. ¹⁾ Ferner b. Hom. πεφυγμένον εἶναι, entflohen sein, z. B. α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων.

4. Zweitens: die Medialform hat nicht die eigentliche Reflexivbedeutung, sondern bezeichnet die Rückwirkung einer transitiven Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf sich, so dass das Subjekt zugleich als thätig und leidend erscheint. Die Thätigkeitsäusserung ist eine solche, welche nicht notwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt zurückbezogen wird, indem das thätige Subjekt von dem die Thätigkeitsäusserung erfahrenden Subjekt räumlich getrennt gedacht werden kann. Solche Medialformen übersetzen wir in der Regel durch transitive Verben mit dem Akkusative des Reflexivpronomens. Sie bezeichnen meistens äussere Thätigkeitsäusserungen. Es gehören hierher besonders folgende Verben: κόψασθαι, τόψασθαι, sich schlagen, κύψασθαι, sich bücken, λύσασθαι ep., sich lösen, ι, 463 πρῶτος ὑπ' ἀρνεῖοῦ λούμην, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους; στήψασθαι, sich stützen, doch auch bildl. vorschützen u. s. w., τρέψασθαι, sich wenden, ep. z. B. εἰς ὀρχηστῶν α, 422 = σ, 305, aber att. τραπέσθαι, z. B. ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτρέποντο Th. 5. 29; ἐς φυγὴν ἐτρέποντο 73; ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτρέπετο X. An. 2. 6, 5 (über τρέψασθαι b. d. Att. s. Nr. 5, S. 107), ἀπάξασθαι, sich erdrosseln, οἰκίσασθαι, sich ansiedeln, παρασκευάσασθαι, se parare, τάξασθαι, sich in Schlachtordnung stellen, als: οὕτω Κερκυραῖοι ἐτάξαντο Th. 1, 48 (aber τάξασθαι τι, für sich etwas bestimmen); ἵστασθαι und dessen Komposita haben in der Bdtg. sich stellen als Aor. ἔστην und als Perf. ἔστηκα (aber στήσασθαι τι, *sibi ponere*); ὀρμίσασθαι u. καθορμίσασθαι, sich in den Hafen bringen, daher landen, z. B. Th. 4, 45

¹⁾ Eine historische Erklärung der Erscheinung versucht Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 747.

(aber ὀρμίζειν ναῦν); ἐγγυήσασθαι, sich als Bürgen stellen, daher auch verbürgen, fest versprechen (ἐγγυᾶν τινα, einen als Bürgen stellen, als Pfand geben, daher ἐγγυᾶν θυγατέρα τινί, verloben); namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte an seinem Körper ausgeübte Handlung ausdrücken, als: λούσασθαι, νίψασθαι, καθήρσασθαι (Pl. Phaed. 114, c), κείρασθαι, ἀλείψασθαι, χρίσασθαι, ζώσασθαι, γυμνάσασθαι, καλύψασθαι (καλυψάμενος δ' ἐνὶ νηϊ κείμαν κ, 53. καλυψάμενος ἦτε ἐκ τοῦ θεήτρου Hdt. 6, 67), κοσμήσασθαι, ἀμφιέσασθαι, ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, ἀπομύξασθαι, se abstergere, ἀπομύξασθαι, se emungere, ἀποψήσασθαι, se abstergere, στεφανώσασθαι, στείλασθαι, sich fertig machen, sich ankleiden.

Anmerk. 1. Die eigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 2) wird aber bei einer weit grösseren Anzahl von Verben durch Media mit passivem Aoriste ausgedrückt, als: φοβεῖν, *terrere*, φοβήσομαι, ich werde mich fürchten, φοβηθῆναι, sich fürchten, λυπεῖν, betrüben, λυπήσομαι, ich werde mich betrüben, werde trauern. λυπηθῆναι, sich betrüben, trauern, πλάζω, treibe umher, πλαγχθῆναι, umherschweifen, πλάξομαι, ebenso πλανᾶν, πείθειν τινά, überreden, πεισθῆναι τι (daneben πιθέσθαι § 343), einem gehorchen, πείσομαι (aber πεισθήσομαι, *mihī persuadebitur, credam*, in dieser Bedeutung auch ziemlich oft ἐαυτόν πείθειν, s. Passow III. S. 783, a), πορεύειν τινά, hinüberbringen, πορεύθῆναι, *proficisci*, πορεύσομαι; περαιῶν, übersetzen, trans, περαιωθῆναι, übersetzen, intr., περαιώσομαι; ἀπαλλάττειν τινά, einen entlassen, ἀπαλλαγῆναι, loskommen, *abire*, ἀπολλάξομαι; ἐπείγειν τινά, drängen, ἐπειχθῆναι, eilen. ἐπείξομαι; εὐωχεῖν τινα, gut bewirten, εὐωχηθῆναι, schmausen, εὐωχήσομαι; κοιμᾶν, einschläfern. κοιμηθῆναι, einschlafen, κοιμήσομαι; ὀρέγειν, ausstrecken, ὀρεχθῆναι τινος (seltener ὀρέξασθαι X. Comm. 1. 2, 15), nach etwas streben, ὀρέξομαι; ferner die Kompos. v. ἄγειν, als: ἀναχθῆναι (u. ἀναγαγέσθαι) *in mare procehi*, καταχθῆναι (u. -αγαγέσθαι), in den Hafen einlaufen; ἐγείρειν, ἀγείρειν, ἀγνύναι, ἀνῶν, ἀλλάττειν (ἔυναλλάχθῆναι, sich versöhnen, Th. 4, 117), ἀρμύζειν, ἀσχυλῆναι, αὐξάνειν, διαίταν, ἐστῆν, ἰδρύειν (ἰδρυθῆναι, sich niederlassen, Th. 4, 42, aber ἰδρύσασθαι τι, für sich gründen), κινεῖν, κλίνειν, κομίζειν (κοιμηθῆναι, reisen, παρακοιμηθῆναι, sich wohin begeben, Th. 4, 25, ἀποκοιμηθῆναι, redire 96, aber κομίσασθαι, sibi recuperare), κρίνειν (διεκρίθησαν, Th. 4, 14. 25, ἀπεκρίθησαν, discesserunt 4, 72), κυλινοῦν, Komp. v. λέγειν, sammeln, λείπειν (λειψθῆναι, übrig bleiben, poet. λιπέσθαι § 343), λύειν (διαλυθέντων τῶν ἔυμαχῶν κατὰ πόλεις Th. 4, 74), μεθύσκειν, μιγνύναι, μιμνήσκειν, ὀρμᾶν, ὀχεῖν, πλέκειν, πολιτεύειν (auch πολιτεύεσθαι), ῥηγνύναι, ῥωννύναι (ῥωσθεῖς καὶ αὐξήθεῖς Pl. conv. 210, d., ἐρρώσθησαν, fassten Mut, Th. 4, 72), σείειν, σκεδανύναι, σπᾶν, σπεύρειν, σφίζειν (aber σώσασθαι, sibi *servare*), ταράττειν, τέρπειν, τρέπειν (τραπῆναι, fliehen), τρέφειν, φέρειν (ἐνεχθῆναι, οἶσεσθαι, δινεχθῆναι, sich entzweien, Th. 4, 19), χεῖν; endlich alle von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Verben auf αῖνειν u. ὕνειν, sowie fast alle auf οῦν und die meisten auf ἰζειν, als: εὐφραίνειν, εὐφρανθῆναι, εὐφρανοῦμαι, μαλακύνειν, μαλακίξειν, θυμοῦν, ἐλαττοῦν, ὀργίζειν, ἐθίζειν. Einige Media dieser Klasse haben nicht nur einen passiven Aorist, sondern auch ein passives Futur, als: στέλλειν, bereit machen, schicken, σταλῆναι, *proficisci*, σταλήσομαι (οἱ πρέσβεις ἀπεστάλησαν, abierunt Th. 4, 16); σφίζειν, retten. σωθῆναι, sich retten, glücklich entkommen (Th. 4, 34), σωθήσομαι (Pl. civ. 467, e); φαίνειν, zeigen, φανῆναι (über φανθῆναι st. φανῆναι s. § 343), erscheinen, φανήσομαι; πηγνύναι, fest machen, παγῆναι, gerinnen, gefrieren, παγήσομαι; αἰσχύνειν, beschämen, αἰσχυνθῆναι, sich schämen, ἐπαισχυνθήσομαι (doch häufiger durativ αἰσχυνοῦμαι: ἐκπλήσσειν, *percello*, ἐκπλαγῆναι, ἐκπλαγήσομαι; μαινώ, mache rasend, μανῆναι, rasen.

μανήσομαι; σήπειν, faul machen, σαπῆναι, σαπήσομαι; στρέφειν, wenden, στραφῆναι (ἑστραφέντες, sich zusammenscharend, Th. 4, 68), στραφήσομαι; σφάλλειν, σφαλῆναι, σφαλῆσομαι; φθείρειν, φθαρήναι, φθαρήσομαι (φθερούμαι ion. u. poet.); ψεύδειν, ψευδῆναι, ψευδήσομαι (aber ψεύσασθαι, ψεύσεσθαι, lügen). Auch gehören hierher die Deponentia Passivi (§ 324), als: δύναιμι, δύνηθήναι, δύνησομαι.

Anmerk. 2. Die uneigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 4) wird bei ungleich mehr Verben durch die Aktivform mit dem Akkusative des Reflexivpronomens ausgedrückt, als: ἐπαινέειν, φιλεῖν, ἀγαπᾶν, ἀναρτᾶν, ἀποκρύπτειν, ἐθίζειν, παρέχειν, διδόναι, ἐπιτρέπειν, ἀπολύειν, ἀποκτείνειν, σφάττειν, ἀποσφάττειν, βλάπτειν ἑαυτὸν u. s. w. Zuweilen wird die Aktivform mit dem Reflexive auch von solchen Verben gebraucht, welche eine entsprechende Medialform haben, z. B. Isocr. 1, 21 γύμναζε σεαυτὸν πόνους ἐκουσίως.

5. B. Die Medialform bezeichnet zweitens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre vollbringt, s. Nr. 1. Λούομαι τοὺς πόδας, ich wasche mir die Füße oder meine Füße (λούω τοὺς πόδας, ich wasche die Füße eines Anderen), περιρρήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen (dagegen Dem. 19, 197 δακρυσάσης ἐκείνης περιρρήξας τὸν χιτωνίσκον ὁ οἰκέτης ξάινει). ὄφρα οἱ εἶη ἰὸς χρίεσθαι α, 262 (χρίσασθαι). Δημοχάρης οὐκ ἀποκέρυπται τὴν οὐσίαν Dem. 28, 3 hat sein Vermögen verborgen gehalten (ἀποκρύψασθαι). Τὴν ῥαθυμίαν ἀποθέσθαι 8, 46. Ἐκπηδῶσιν ἐσπασμένοι τὰ ξίφη X. An. 7, 4, 16 (σπάσασθαι). Ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλὴν. Παρασχέσθαι τι, etwas aus seinen Mitteln, aus sich, von sich, oder auch für sich, in seinem Interesse geben, Hdt. 7, 21 οἱ μὲν νέας παρείχοντο (dagegen ibid. προσετέτακτο ἐς τὰς γεφύρας μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο, Th. 1, 96 ἔταξαν, ἅς τε ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα καὶ ἅς ναῦς). Hdt. 6, 119 ὀδμήν παρέχεσθαι, ib. τὸ φρέαρ παρέχεται τριφασίας ἰδέας, zeigt, eigtl. gewährt aus sich drei Gestalten. 7, 161 Ἀθηναῖοι ἀρχαιότατον ἔθνος παρεχόμενοι die in sich das älteste Volk darbieten. Παρέχεσθαι εὐνοίαν (hingegen παρέχειν τιλὸν πράγματα, φόβον, πόνον, ἀθυμίαν, verursachen), μάρτυρας παρέχεσθαι Zeugen für sich (seine Zeugen) bringen. Ἀποδείξασθαι τι, etw. von sich zeigen, als: ἔργον, μεγάλα ἔργα, γνώμην, δύναμιν Hdt. 3, 134. 155. 160. 6, 15, 41. 7, 24. X. An. 5, 2, 9 οἱ μάντις ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη ἔστι Isocr. 7, 37 τοῖς πολλῶν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Dem. 18, 10 ἦν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὐνοίαν ἐνδεδειχθε. Ebenso ἀποφήναςθαι γνώμην Dem. 4, 1. Ἐπαγγείλασθαι τι, versprechen, Dem. 4, 15; so b. d. att. Dichtern: ἀγγελιασθαι, ἐξαγγελιασθαι τι, etw. von sich verkünden, S. Ai. 1376. OR. 148. Eur. Heracl. 531. Io 1605. Αἰπέσθαι τι, etwas von sich zurücklassen, μνημόσυνα Hdt. 7, 24. Οἶους Λυκοῦργος παῖδας κατέλιπετο Pl. conv. 209, d. leg. 721, c. (Auffallender S. OR. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο i. e. ὠνόμαζέ με τὸν αὐτοῦ παῖδα. vgl. Pind. P. 7, 6.) Λύσασθαι τι von sich, für sich lösen, vgl. Ψ, 7 λυόμεθα μώνυχας ἵππους unsere Rosse, P, 318 λύοντο δὲ τεύχε' ἀπ' ὤμων

sie lösten die Waffen (der Getöteten für sich) ab. Λύσασθαι τινα, für sich oder von sich (aus seinen Mitteln) einen loskaufen (aber λύειν, losgeben), vgl. A, 13. T, 29. Dem. 18, 268 εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην, so κατα-, ἐκ-, ἀπο-, ἐπιλύσασθαι τι (τινα), lösen, aufheben, befreien etw. oder einen, der der Sphäre des Subjekts angehört, πόλεμον καταλ. Th. 6, 36. Ἀπολύσασθαι αἰτίαν Th. 5, 75, die Schuld von sich ablösen. Περιθέσθαι στρεπτόν *sibi induere* X. Cy. 2. 4, 6. Ποιήσασθαι τινα φίλον einen zu seinem Freunde machen, ποιήσασθαι τι, für sich etw. thun oder zu Stande bringen, oder auch etw. selbst, mit Aufbietung seiner Kräfte thun. Th. 2, 34 οἱ Ἀθηναῖοι ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ ἀποθανόντων (aber ταφὰς ποιεῖν Pl. Menex. 234, b von den die Feier anordnenden Behörden), εἰρήνην, συμμαχίαν, σπονδάς, μάχην, πόλεμον ποιήσασθαι, Frieden, Vertrag schliessen, Schlacht liefern, Krieg führen (aber ποιεῖν εἰρήνην u. s. w., ein Bündnis u. s. w. zu Stande bringen, auswirken, vgl. Dem. 18, 285, ναυμαχίαν ποιῆσαι Th. 2, 86 herbeiführen, es zur Schlacht bringen). So dient ποιεῖσθαι in zahlreichen Verbindungen geradezu zur nachdrücklicheren Umschreibung des einfachen Verbalbegriffs, indem es die eigene thätige Beteiligung hervorhebt: θήραν ποιεῖσθαι = θηρᾶν (θ. ποιεῖν eine Jagd veranstalten), λόγους ποιεῖσθαι = λέγειν, ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι = ἐπιμελεῖσθαι, πορείας ποιεῖσθαι = πορεύεσθαι u. a. Παρασκευάσασθαι τι, *sibi comparare*. Hdt. 3, 136 παρεσκευασμένοι πάντα ἐπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Dem. 29, 28 αὐτὸς μάρτυρας ψευδεῖς παρεσκευάσται περὶ τούτων. Πορίσασθαι τι, *sibi comparare*. Αἰτήσασθαι τι, für sich fordern, bitten (αἰτεῖν τι, fordern). Ἀγαγέσθαι γυναῖκα, sich ein Weib nehmen. Ἐλέσθαι τι, *sibi sumere*, daher wählen. Πράξασθαι τινα χρήματα, *sibi ab aliquo pecuniam exigere*, διαπρ., für sich erwirken, X. Cy. 7. 2, 12. Μισθώσασθαι, für sich mieten, *conducere* (μισθοῦν, vermieten, *locare*). Δανείσασθαι sich borgen (δανείζειν einem borgen). Σώσασθαι, *sibi servare*. Th. 5, 16 διασ. τὴν εὐτυχίαν. Μεταπέμψασθαι, für sich nach einem schicken, einen zu sich kommen lassen. Καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι ἡν, sich unterwerfen, Dem. 4, 6 πάντα κατέστραπται. Eur. I. A. 1269 οὐ Μενελεύς με καταδεδούλωται. Vgl. Pl. Menex. 240, a. Κομίσασθαι, für sich nehmen, holen. Th. 2, 78 Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. X. An. 4. 7, 1 ἐν οἷς (χωρίοις) τὰ ἐπιτήδεια εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Ἐνέγκασθαι mitbringen, für sich davontragen. Δ, 97 δῶρα φέροιο. Στήσασθαι von sich, für sich aufstellen. β, 431 στήσαντο κρητῆρας. X. Hell. 2. 4, 7 τρόπαιον στησάμενοι ἀπῆλθον. Εὐρέσθαι für sich ausfindig machen, durch Bemühungen erlangen. Π, 472 εὐρετο τέκμων. Th. 5, 32 οὐχ ἠύροντο τὰς δεχημέρους σπονδάς. Θέσθαι, γράψασθαι νόμους, *sibi leges constituere*, daher von dem Volke, das den Gesetzen, die es giebt, unterworfen ist, s. X. Comm. 2. 1, 14. 4. 3, 12.

4. 4, 13 (hingegen τιθέναι, γράφειν νόμους teils von denen, die den von ihnen gegebenen Gesetzen nicht unterworfen sind, wie X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, teils überhaupt von allen, die Gesetze geben, mögen sie denselben unterworfen sein oder nicht. X. r. Lac. 1, 2 Λυκοῦργον τὸν θέντα αὐτοῖς τοὺς νόμους. Vgl. ferner Pl. Hipp. maj. 284, d, wo zuerst die Medial-, dann die Aktivform steht. X. Oec. 9, 14 1). θέσθαι τὴν ψῆφον (seine Stimme abgeben). Τιμωρήσασθαι τινα, sich an einem rächen, ihn bestrafen (τιμωρεῖν τινα, für einen Anderen an einem Rache nehmen, z. B. Lys. 13, 41 ἐπέσκηπτεν ἐμοί . . τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγρόρατον). Nach Analogie von τιμωρεῖσθαι zuweilen auch κολάσασθαι st. der Aktivform, wie Pl. Prot. 324, c τιμωροῦνται καὶ κολάζονται οἱ ἄνθρωποι, οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Menex. 240, d κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν. Ar. V. 406. Aristot. h. an. 6. 17, 3 (τοὺς ἐλέφαντας) κολάζονται καὶ δουλοῦνται. Φυλάξασθαι τινα sich hüten vor (eigntl. einen im eignen Interesse beobachten, im Auge behalten) (φυλάττειν τινά einen im Auge behalten, vgl. Aeschin. 2, 20 ὄπως τὸ θηρίον κοινῇ φυλάξομεν, τὸν Φιλοκράτην mit ib. 10 ἐνεχείρησε ὃ ἀπεικάζειν με Διονυσίῳ τῷ τυράννῳ καὶ παρεκελεύσαθ' ὑμῖν τὸ θηρίον φυλάξασθαι). Τρέψασθαι τοὺς πολεμίους, in die Flucht schlagen (eigtl. für sich wenden); ἀποτρέψασθαι τι, *a se avertere*. Ἀμύναςθαι τί, von sich abwehren, ἀμόνετο νηλεές ἦμαρ N, 514, ἀμόναςθαι τοὺς πολεμίους, *a se propulsare*, daher sich gegen jemanden verteidigen (ἀμόνειν τί τι, einem Anderen etw. abwehren, z. B. P, 511 ὧν δὲ ζωοῖσιν ἀμόνετο νηλεές ἦμαρ). Ἀποπέμψασθαι τινα, *a se dimittere*. Hdt. 3. 52 ἐξ ὄφθαλμῶν ἀποπ., *ex conspectu suo*. X. An. 1. 1, 5. O, 407 οὐδὲ δύναντο παυροτέρους περ ἔοντας ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν. 503 ἀπώσασθαι κακὰ νηῶν. Ἀποσείσασθαι τι, *a se depellere*. Παρέσθαι τι, von sich ablehnen. Παραιτήσασθαι, *deprecari*. Ἀποδόσθαι, von sich weggeben, daher verkaufen.

6. Hierher gehören auch alle die Medialformen, welche eine Thätigkeitsäusserung ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dass eine andere demselben entgegen-tretende und entgegenwirkende Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Dies ist der Fall bei den Verben des Streitens und des Wetteifers mit einem, als: μαχέσασθαι Depon., ἀγωνίσασθαι Dep., διατοξεύσασθαι, im Bogenschiessen wetteifern (διατοξεύειν τι erst spät., etwas wie einen Pfeil abschiessen), διαριστεύεσθαι Dep., διαδικάζεσθαι τι, mit einem einen Prozess führen (διαδικάζειν τι, richten, entscheiden) u. s. w., des sich Unterredens, Umarmens, Begrüssens, Küssens, Stossens, als: κοινολογήσασθαι Dep., ἀγαλίσα-

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 4. 4, 19.

σθαι Dep., ἀσπάζεσθαι Dep., κύσασθαι, ὠτίσασθαι Dep., ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeitsäusserung, die das Subjekt ausübt, erwidert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeitsäusserung des Subjektes verursacht wird, als: fragen und antworten: ποιῆσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνασθαι, ἀπαμείψασθαι und anderen, als: ὁμολογήσασθαι, ἀνακοινώσασθαι, συμβουλεύεσθαι u. s. w. 1). Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne dass eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjektes mit aufgenommen wird. Übrigens giebt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαίειν, πολεμείν, πυκτεύειν τινί. Einige Media, welche einen der angeführten Begriffe ausdrücken, haben einen passiven Aorist, als: διαλεγθῆναι τινί, sich mit einem unterreden, λοιδορηθῆναι, einander schimpfen, vgl. Ar. R. 857, das aber auch gebraucht wird, wo kein gegenseitiges Schelten stattfindet, als: X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο.

7. Wie das Aktiv (§ 373. 6), so kann auch das Medium kausativ gebraucht werden von Handlungen, die das Subjekt nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen lässt, jedoch mit dem Unterschiede, dass bei dem Medium die Handlung immer auf irgend eine Weise auf das Subjekt zurückbezogen wird. (Im Medium an sich liegt der Kausativbegriff ebensowenig wie im Aktiv.) Ὁ πατήρ τοὺς παῖδας ἐδιδάξατο (ἐπαιδεύσατο), was entweder bedeutet: der Vater erzog sich die Kinder (vgl. Pl. Menex. 238, b), oder, wenn es aus dem Zusammenhange der Rede klar ist: liess erziehen, wie X. Cy. 1. 6, 2. Pl. Prot. 325, b. Men. 93, d Θεμιστοκλῆς Κλεόφροντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. Ἄργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφοῦς Hdt. 1, 31, vgl. 3, 88. (Κῦρος) ὄπλα ἐνόησεν, ἃ ὁ πάππος. . . ἐπεποίητο X. Cy. 1. 4, 18. Πρωσανίας τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο Th. 1, 130 (liess sich vorsetzen). Οἱ Λακεδαιμόνιοι χήρυκα πέμψαντες τοὺς νεκροὺς διεκομίσαντο 4, 38 (liessen abholen). Κεῖρασθαι τὴν κεφαλὴν, sich scheeren oder sich scheeren lassen. Γράψασθαι τινα, einen anklagen (eigtl. den Namen des Angeklagten für sich niederschreiben lassen). Hdt. 7, 100 παρέπλεε ἀπογραφόμενος sc. νέας, für sich aufschreiben lassend (hingegen vorher ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί). Th. 4, 50 οἱ Ἀθηναῖοι τὰς ἐπιστολάς μεταγραφάμενοι ἐκ τῶν Ἀσσυρίων γραμμάτων ἀνέγνωσαν. 1, 132 ἤξιωσεν ἐπιγράψασθαι (ἐπὶ τὸν τρίποδα) αὐτὸς ἰδίᾳ τὸ ἐλεγεῖον. (X. Hell. 2. 4, 20 κατασιωπησάμενος, nachdem er sich Stillschweigen verschafft hatte, ist nicht kausativ; ohne Beziehung auf das Subjekt findet sich κατασιωπῆσαι, zum Stillschweigen bringen,

1) S. Mehlhorn a. a. O. S. 30f.

5. 4, 7). Zu beachten ist, dass das Medium an sich den Kausativbegriff ebensowenig enthält wie das Aktiv. Daher dürfen z. B. $\mu\iota\theta\omega\tau\alpha\sigma\theta\alpha\iota$, $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$, $\tau\acute{\iota}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$, $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ nicht als „kausative Media“ aufgefasst werden: sich etwas vermieten, leihen u. s. w. lassen. Der Bedeutungsunterschied zwischen Akt. und Med. erklärt sich vielmehr aus der Zweideutigkeit der ursprünglichen Wortbedeutung: $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\zeta\epsilon\iota\nu$ und $\mu\iota\tau\theta\theta\omega\sigma\theta\epsilon\nu$ bedeuten zunächst nur „ein Mietverhältnis, Schuldverhältnis eingehen“, wie das deutsche „borgen“; $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\zeta\omega$ ist „ich borge“ in dem Sinne: „leihe aus“, das Med. dagegen „ich borge“ in dem Sinne „borge mir“. Ebenso ist $\tau\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$ „büßen“ im alten Doppelsinne des Wortes: $\tau\acute{\iota}\nu\omega$ $\theta\omega\eta\gamma$ β, 193 ich büsse (= bezahle) eine Strafsomme, $\tau\acute{\iota}\nu\omega$ $\upsilon\beta\rho\iota\nu$ ich büsse den Frevel — $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ $\tau\acute{\omicron}\nu$ $\upsilon\beta\rho\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\tau\alpha$ ich büsse (= strafe) meinen Beleidiger. $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\zeta\omega$ ich bringe eine Sache zur Entscheidung = entscheide, spreche Recht, $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$ ich bringe meine Sache zur Entscheidung (prozessiere). Noch weniger ist bei $\gamma\eta\mu\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ an ein Kausativum zu denken: der Mann heiratet ($\gamma\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}$ $\tau\iota\nu\alpha$), die Frau verheiratet sich mit einem ($\gamma\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota$ $\tau\iota\nu\iota$).

§ 375. Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dass sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet. So enthält sie zuweilen nur eine leise Andeutung, dass die Handlung zum Vorteile oder Nachteile des Subjektes vollzogen werde, als: O, 409 $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\pi\omicron\tau\epsilon$ $\tau\rho\omega\acute{\epsilon}\varsigma$ $\Delta\alpha\nu\alpha\omega\tilde{\nu}$ $\epsilon\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\nu\tau\omicron$ $\varphi\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\gamma\alpha\varsigma$ $\rho\eta\zeta\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ (*in suum commodum*) $\kappa\lambda\iota\sigma\acute{\iota}\gamma\mu\iota$ $\mu\eta\gamma\acute{\eta}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$. S. Tr. 681 $\epsilon\gamma\omega$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$, $\omega\tilde{\nu}$ $\acute{\omicron}$ $\theta\eta\eta\rho$ $\mu\epsilon$ $\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha\nu\rho\omicron\varsigma$. . $\pi\rho\omicron\upsilon\delta\iota\delta\acute{\alpha}\zeta\alpha\tau\omicron$, | $\pi\alpha\rho\eta\gamma\alpha$ $\theta\epsilon\sigma\mu\omega\tilde{\nu}$ $\omicron\delta\acute{\omicron}\nu$ „für seine Zwecke“ (Sophokles hat überhaupt eine Vorliebe für Media, vgl. Wolff-Bellermann zu OR. 556). Oder die Handlung wird als eine subjektive, innere Bewegung des Subjektes bezeichnet. X, 235 $\nu\tilde{\omicron}\nu$ δ' $\epsilon\tau\iota$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\mu\tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$ $\nu\omicron\epsilon\acute{\omega}$ $\varphi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}$ $\tau\iota\mu\eta\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$, wo $\varphi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}$ mit $\tau\iota\mu.$ zu verbinden ist, wie τ, 280 $\omicron\acute{\iota}$ $\delta\eta$ $\mu\iota\nu$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\kappa\eta\eta\rho\iota$. . $\tau\iota\mu\eta\sigma\alpha\nu\tau\omicron$. (Aber minder ausdrucksvoll ε, 36 $\omicron\acute{\iota}$ $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ $\mu\iota\nu$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\kappa\eta\eta\rho\iota$. . $\tau\iota\mu\eta\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$.) Oder die Handlung des Subjektes ist zwar auf eine andere Person gerichtet, zugleich aber auch als eine solche bezeichnet, bei welcher das Subjekt beteiligt ist. δ , 10 $\upsilon\acute{\iota}\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\Sigma\pi\acute{\alpha}\rho\tau\eta\theta\epsilon\nu$ $\text{Ἄλ}\epsilon\kappa\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$ $\text{ἔ}\gamma\gamma\epsilon\tau\omicron$ $\kappa\omicron\upsilon\beta\rho\eta\gamma$, wo Menelaos als Vater zugleich mitbeteiligt war, vgl. ζ, 28. φ, 214 (sich heimführen als Schwiegertochter), ο 238 (als Schwägerin). Ganz ähnlich I, 394 $\text{Ἡ}\lambda\epsilon\acute{\nu}\delta\acute{\omicron}\varsigma$ $\theta\eta\gamma$ $\mu\omicron\iota$ $\epsilon\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ $\gamma\omicron\nu\alpha\acute{\iota}\lambda\alpha$ $\gamma\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$, wo man auf $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$ achte (doch schreiben hier andere nach Aristarch $\gamma\epsilon$ $\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$, v. $\mu\acute{\alpha}\iota\omicron\mu\alpha\iota$, wird aussuchen). X. Cy. 4. 5, 41 $\varphi\acute{\omicron}\beta\omicron\nu$ $\epsilon\pi\acute{\iota}\tau\iota\theta\epsilon\sigma\theta\epsilon$ $\tau\omega\tilde{\nu}$ $\mu\eta$ $\kappa\omicron\iota\omega\tilde{\nu}\nu\tau\iota$ $\tau\acute{\alpha}$ $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\omicron\mu\epsilon\nu\alpha$ (wo Schneider ohne Grund $\epsilon\pi\acute{\iota}\tau\iota\theta\epsilon\tau\epsilon$ lesen will), d. i. flösst ewerseite durch euere Haltung Furcht ein. So wird zuweilen in

der Dichtersprache, namentlich bei Homer, die Medialform von einem Geschäfte gebraucht, das einer Person zukommt, obwohl dasselbe auf Geheiss eines Anderen oder zum Vortheile oder Nachtheile eines Anderen verrichtet wird. So fragt Telemachos die Mägde: Τὸν ξείνον ἐτιμήσασθ' ἐνὶ οἴκῳ | εὖνῃ καὶ σίτῳ; u, 129 ehret ihr den Fremden mit Nachtlager und Speise (wie es eures Amtes ist? ¹⁾ ρ, 332 (δαιτρὸς) κρέα πολλὰ | δαιόμενος μνηστῆρσι, vgl. ο, 140 u. Ameis z. d. St. Eur. Hec. 469 ζεύξομαι ἄρα πῶλους, wie es mir zukommt. S. Tr. 1255 sagt Herakles zu Hyllos und seinen Begleitern: ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἶρεσθε sc. ἐμὲ ἐς πυράν, wie es euere Pflicht ist.

2. Hingegen findet sich zuweilen auch der entgegengesetzte Fall, dass die Aktivform statt der Medialform gebraucht ist. So oft φέρειν in der Bdtg. davontragen. Pind. O. 8, 64 ἐξ ἱερῶν ἀέθλων . . ῥόξαν φέρειν. Μισθὸν φέρειν X. An. 1. 3, 21. Pl. Lys. 208, a. S. Ant. 464 κέρδος φέρει. Ai. 436 u. sonst. Ph. 1109 οὐ φορβάν ἔτι προσφέρων, mir herbeischaffend. Ὀψον φέρειν u. φέρεσθαι X. Comm. 3. 14, 1. Δαρεικὸν φέρειν X. An. 7. 6, 7 u. φέρεσθαι Oec. 1, 4. Τάριστεία φέρειν Pl. Civ. 468, c. Χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε, B, 875. Pind. O. 13, 59. P. 4, 106. — Hs. op. 611 πάντα ἀπόδρεπεν οἰαδὲ βότρυς. Pind. O. 1, 13 ὀρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἀπο πασῶν, ubi v. Boeckh. Ὅτῳ δοκεῖ ταῦτα, ἀράτω τὴν χεῖρα. ἀνέτειναν ἅπαντες X. An. 5. 6, 33, wie wir auch sagen: die Hand aufheben st. seine Hand. Τὰς ἐν τῇ ἡπίρῳ πόλεις δουλοῦν Th. 1, 16 ²⁾. Δηλοῦν τὴν γνώμην 3, 37 (seine Ansicht). Προθυμίαν ἐδείξαμεν 1, 74. Τὴν ἀμαρτίαν καταλύσαι 3, 46, *suum peccatum eluere*. Μεταπέμπειν, *arcessere*, oft b. Thuc.; sonst wohl nur bei Ar. V. 680. Παρέχειν πῆζόν, χρήματα, ναυτικόν, ναῦς Th. 1, 30. ³⁾ Ἰστάναι τρόπιον bei Thuc. regelmässig. Τὰ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν 1, 18 (gwhnl. καθίστασθαι, καταστήσασθαι, wie S. 23. 95 ⁴⁾). Χρήματα ἐξέλεξαν Th. 8, 44, *exegerunt*, ubi v. Blomfield, vgl. X. Hell. 1. 1, 22. Dem. 4, 34. — Aesch. P. 199 πέπλους ῥήγνουσιν ἀμφὶ σώματι, an seinem Körper, vgl. 466. 1030 πέπλον δ' ἐπέρρηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ. 1060 πέπλον δ' ἔρεικε. Eur. M. 787 κόσμον ἀμφιθῆ ἡροῖ, ubi (769) v. Elmsl., vgl. 980. Ba. 177 στεφανοῦν st. στεφανοῦσθαι. Hdt. 5, 40 ἄλλην ἐσάγαγε γυναῖκα (aber ἐσαγαγέσθαι γυναῖκα 5, 39. 6, 63). Auch wird zuweilen die Aktivform mit einem Reflexivpronomen st. der Medialform gebraucht, wenn auf dem letzteren ein grösserer Nachdruck liegt. Pl. Phaedr. 238, e τὸν ἐρώμενον

¹⁾ S. Schmalefeld Synt. des Griech. Verbs S. 64 u. 66, der aber bei der Erklärung des Mediums vom Passive ausgehend die Stelle so erklärt: Habt ihr es ausgerichtet, dass . . geehrt ist? was ich nicht billigen kann. — ²⁾ S. Elmsl. ad Eur. Heracl. S17. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 185. — ³⁾ Classen zu Thuc. 2, 9. — ⁴⁾ Poppo l. d. p. 187 u. Classen zu Th. 1, 18.

ὡς ἤδιστα ἐαυτῶ παρασκευάζειν. Dem. 2, 15 ἐπιφραλεστέραν (δύναμιν) κατεσκευάκεν ἐαυτῶ. Pl. Phaedr. 257, d καταλείπειν συγγράμματα ἐαυτῶν.

3. Um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, wird häufig das Reflexivpronomen hinzugefügt; in Gegensätzen ist dies sogar notwendig. Theogn. 539 οὗτος ἀνὴρ, φίλε Κύρνε, πέδας χαλκεύεται αὐτῶ (= αὐτῶ). S. Ant. 188 οὗτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθινοῦς | θείμην ἐμαυτῶ. vgl. X. Comm. 1. 6, 13. S. OR. 1143 ὡς ἐμαυτῶ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ. Th. 1, 33 ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. X. An. 1. 8, 29 οἱ μὲν φασὶ βασιλέα κελεῦσαι τινὰ ἐπιφάξει αὐτὸν Κύρω, οἱ δ' ἐαυτὸν ἐπιφάξασθαι. Pl. Alc. I. 135, b οὐκ ἄρα τυραννίδα χρεὶ παρασκευάζεσθαι οὐθ' ἐαυτῶ οὔτε τῇ πόλει, εἰ μέλλετε εὐδαιμονεῖν, ἀλλ' ἀρετήν. conv. 208, e ἀθανασίαν καὶ μνήμην καὶ εὐδαιμονίαν αὐτοῖς ποριζόμενοι. Isocr. 4, 85 ἐπεδείξαντο τὰς αὐτῶν ἀρετάς. 108 ῥάθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον. 5, 145 ἅπαντες φιλοῦσιν οὐ τοὺς σφίσι αὐτοῖς μερίστην δυναστείαν κτησαμένους, ἀλλὰ τοὺς τοῖς Ἑλλήσι πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους γεγενημένους. Lyeurg. 42 αὐτῶ μεταπέμψασθαι, ubi v. Maetzner p. 158.

4. Bei vielen Verben, welche sowohl die aktive als die mediale Form haben, findet ein wichtiger Unterschied der Bedeutung statt, indem die aktive Form eine Thätigkeitsäusserung schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv), die mediale Form hingegen dieselbe mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit* ausdrückt ¹⁾. Daher denn auch die Medialform angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht. So bedeutet z. B. σταθμᾶν, messen, abschätzen, σταθμῆσασθαι, berechnen, geistig abwägen, erwägen, folgern u. dgl. Hdt. 2, 2 τοιοῦτω σταθμισόμενοι πρόγμῃ, indem sie sich dieses Umstandes als Richtschnur (ihres Urteils) bedienten, daraus schlossen, urteilten. Pl. Gorg. 465, d τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό „ponderans voluptatibus ad ipsum redundantibus“ Stallb.; nur selten wird es von einer äusseren Abschätzung gebraucht, wie Pl. leg. 643, e τέκτονα (χρεὶ) μετρεῖν ἢ σταθμᾶσθαι. Ähnlich S. Ai. 5 μετρεῖσθαι prüfend betrachten. Ὁρίζειν, begrenzen, festsetzen, bestimmen, ὀρίσασθαι, *definire*. Pl. Gorg. 475, a ἰδὼν ἤ τε καὶ ἀγαθῶ ὀριζόμενος τὸ καλόν. Soph. 222, e τὴν ληστεικὴν βίαιον θύραν ὀρίσασθαι. Συμβάλλειν, zusammenwerfen, συμβαλέσθαι geistig *conjectere*, mutmassen, einsehen, vergleichen. Hdt. 5, 1 συνεβάλλοντο τὸ χρηστήριον τοῦτο εἶναι. Weit seltener wird das Aktiv in dieser Bdtg. gebraucht. Προβάλλειν,

¹⁾ Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 37 f.

vorwerfen, προβαλέσθαι, vorschlagen. X. An. 6. 1, 25. 2, 6 (auch Isae. 5, 32 ist mit Reiske προῦβαλόμην st. προῦβαλον zu schreiben). Προτείνειν, körperlich hinhalten, hinstrecken, darbieten, προτείνασθαι, geistig hinhalten, vorschlagen. Hdt. 9, 34 οὕτω δὲ ὑποστάντες, τὰ ὁ Μελάμπους προτείναντο, ἴσαν δῶσοντές οἱ ταῦτα ¹⁾. Πλάττειν, bilden, πλάσασθαι geistig bilden, ersinnen, Dem. 18, 10 ἅπαντ' ἐπλάττετο, seltener in diesem Sinne das Akt. ²⁾ Τιθέναι, setzen, θέσθαι m. d. Akk. eines Abstraktums, oft in der Dichtersprache, als: σπουδῆν, πρόνοιαν u. s. w., sich beeifern, Vorsicht anwenden, wie in Prosa ποιείσθαι, s. d. Lexik. Προτρέπειν, vorwärts wenden, antreiben, auffordern, προτρέψασθαι wird zwar in gleicher Bedeutung gebraucht, aber zugleich mit Rücksicht auf die geistige Thätigkeit des Subjektes. ³⁾ Ein Gleiches gilt von νοεῖν u. νοήσασθαι, σκοπεῖν u. σκέψασθαι (σκοπήσασθαι b. d. Sp.). Θύειν einfach *sacra facere, instituere*, wie X. An. 4. 6, 27 von den Soldaten: θύσαντες κατέβησαν εἰς τὸ πεδίον; θύσασθαι, für einen bestimmten Fall, zu einem bestimmten Zwecke opfern, wie X. An. 2. 2, 2 ἐμοὶ θυομένην ἵνα ἐπὶ βασιλέα οὐκ ἐγίνετο τὰ ἱερά, vgl. 4. 6, 23. 6. 1, 22. Θηρᾶν, jagen. c. acc., z. B. λαγῶς, jagend fangen, θηράσασθαι, mit dem Jagen sich beschäftigen, daher οἱ θηρώμενοι X. ven. 11, 2, Jäger, oder trop., wie X. ven. 13, 9 οἱ σοφισταὶ πλουσίους καὶ νέους θηρῶνται. Deutlich tritt der angegebene Unterschied bei den abgeleiteten Verben auf εὖω hervor, deren aktive Form schlechtweg bezeichnet: sich in irgend einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben als ein solcher zu agieren, als: βακαεῶ, ich bin träge, βακαέομαι, ich zeige, benchme mich träge, πονηρέω, bin schlecht, πονηρέομαι benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handle als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirtschafte, gehe haushälterisch um, ordne an. Da übrigens bei Verben dieser Art der Begriff der geistigen Thätigkeit in der Regel vorzuwalten pflegt, so ist bei den meisten die aktive Form seltener im Gebrauche als die mediale, ja mehrere treten bei den Attikern nur in der Medialform auf, als: εὐτραπελεύεσθαι, φιλανθρωπέυεσθαι, μειρακιεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, ἀνθρωπέυεσθαι, ἀστωτεύεσθαι, ἀχρατεύεσθαι u. a.; sowie dagegen andere, die bloss einen Zustand ohne geistige Selbstthätigkeit ausdrücken, nur in der aktiven Form gebraucht werden, als: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν und alle von Substantiven auf εὖς abgeleiteten, als: βασιλεύειν, δουλεύειν u. s. w. Denen auf

¹⁾ Ueber προτείνεσθαι vgl. Baehr ad Hdt. 7, 160 u. Stein zu 9, 34. —

²⁾ S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 6, 37. — ³⁾ Id. ad I. 2, 64.

εἶσομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf ἴζομαι, als: ἀστειζομαι, betrage mich wie ein Städter, μεираκιζομαι, χαριεντιζομαι u. s. w. Die von Personen-, Land-, Völkernamen abgeleiteten auf ἴζω aber verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: φιλιππίζω, halte es mit Philippos, ἀττικίζω, halte es mit den Athenern, λακωνίζω, benehme mich in Sprache, Sitte, Kleidung wie die Lakonen, oder halte es mit d. L., μηδίζω, halte es mit den Medern (Persern), δωριζώ, betrage mich, spreche wie ein Dorier. Einige Verben schwanken in dem Gebrauche der aktiven und medialen Form so, dass der Unterschied der Bedeutung sich verwischt zu haben scheint, als: στρατεύω u. -ομαι, von denen jenes einen Feldzug machen, dieses Kriegsdienste thun bedeuten soll, στρατοπεδεύω u. -ομαι, καλλιερῶ u. -έομαι, εὐδοκιμῶ u. -έομαι, σιδηροφορῶ u. -έομαι (Th. 1, 5 u. 6, vgl. Classen z. d. St.), ἀπορῶ u. -έομαι, ἀριθμῶ u. -έομαι (Th. 3, 20).

§ 376. Medialform mit passiver Bedeutung.

1. Aus der reflexiven (intransitiven) Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Anderen auf dasselbe gerichtete Thätigkeitsäusserung in sich aufnimmt, empfängt, an sich vollbringen und auf sich einwirken lässt, so dass es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfangе Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. H. Op. 349 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Mass vom Nachbarn empfangen, sich richtig zumessen lassen. Schon oben (§ 374, 7) haben wir gesehen, dass die Medialform nicht allein gebraucht wird, wenn das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollzieht, sondern auch oft, wenn es als bloss mittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollziehen lässt, als: διδάσχομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von einem = *doceor ab aliquo*, πειθομαι, ich überrede mich oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von einem = werde überredet.

2. Nur für zwei Zeitformen — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs dienende Formen, und auch diese werden, wie wir § 374, A. 1 gesehen haben, bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht, wie überhaupt die intransitive und die

passive Bedeutung so nahe verwandt sind, dass eine scharfe Grenze kaum zu ziehen ist. Für alle übrigen Zeitformen fallen Medium und Passivum zusammen.

3. Aber selbst für das Futur und den Aorist haben ursprünglich die medialen Formen beide Bedeutungen in sich vereinigt, während die passivischen Bildungen als jüngere Schöpfungen zu betrachten sind. Vom Aorist finden sich nur vereinzelt sichere Beispiele dieses Gebrauchs (vgl. Nr. 5); im Futur jedoch hat sich die passivische Verwendung der Medialformen bis über die Demosthenische Zeit hinaus erhalten. Homer drückt den Begriff des passiven Futurs überall (mit einer Ausnahme K, 365 — in einer anerkannt jüngeren Partie —) durch das mediale Futur aus (Beispiele § 229, 2); die ionische Prosa gebraucht beide Futura unterschiedslos in passivischem Sinne, z. B. Hdt. 3, 132 ἀνασκολοπιεῖσθαι, 6, 9 u. 17 ἀνδραποδιεῖσθαι, 2, 115 u. 7, 149 περιέψεσθαι, 5, 35 μετήσεσθαι, 2, 14 ὕσεται ἢ χόρη; die Attiker aber mit dem eigentümlichen Unterschiede, dass das aus dem passiven Aorist auf -την, -θην gebildete Futur auf -ήσομαι, -θήσομαι die zukünftige Handlung im aoristischem Sinne als momentan, eintretend, einmalig bezeichnet, dagegen das an den Präsensstamm sich anschliessende Futur auf -σομαι im präsensischem Sinne als dauernd, sich entwickelnd, sich wiederholend: τιμηθήσομαι ich werde eine Ehre (im einzelnen Falle) empfangen, τιμήσομαι ich werde Ehre geniessen; φοβηθήσομαι (X. Cy. 3, 3, 30) ich werde in Furcht geraten, φοβήσομαι ich werde Furcht hegen. (In die Vergangenheit versetzt würde im ersteren Falle ἐτιμήθηην, ἐφοβήθηην stehen, im letzteren ἐτιμώμην, ἐφοβοόμην.)

4. Wir führen aus den attischen Schriftstellern nur solche Beispiele an, in denen der passive Begriff entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Konstruktion deutlich hervorgeht: ὑπελάμβανον ἀγνοήσεσθαι Dem. 18, 249. "Αἴτη duceris Aesch. Ag. 1632; ἄζονται πρὸς τὴν ἀλλήλων μίξιν Pl. civ. 458, d; μηχανῆς μελλούσης προσάξεσθαι αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων *cum futurum esset ut adduceretur* Th. 4, 115. Ἀγωνιεῖται καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα Dem. 21, 7. Νόμους ἔθεσθε πρὸ τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδήλοις μὲν τοῖς ἀδικήσουσιν, ἀδήλοις δὲ τοῖς ἀδικησομένοις Dem. 21, 30; βεβουλευῆσθαι ὅπως . . . μηχανῆς ὑφ' ὑμῶν ἀδικήσεται 23, 115; vgl. Eur. IA. 1437. Th. 5, 56. X. Cy. 3, 2, 18. Pl. Gorg. 509, d. Ἀμφισβητήσεται, μᾶλλον δὲ ὑπὸ γε ἐκείνου ὁμολογήσεται Pl. Theaet. 171, b. Τὸν μέλλοντα ἀπατήσιν μὲν ἄλλον, αὐτὸν δὲ μὴ ἀπατήσεσθαι Pl. Phaedr. 262, a, vgl. X. An. 7, 3, 3. (Dagegen Pl. Gorg. 499, c οὐκ ᾔμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἐξάπατηθήσεσθαι, νῦν δὲ ἐψεύσθηην, vgl. Crat. 436, b. Aeschin. 3, 168.) Ἀρξοῦσιν τε καὶ ἄρξονται Pl. Civ. 412, b, s. § 343. Ὑπὸ τῶν ἱππέων οὐ βλάψονται Th. 6, 64,

vgl. 1, 81. (Dagegen Pl. Gorg. 475, δ μή ἔκνει ἀποκρίνασθαι, οὐδὲν γὰρ βλαβήσεται, s. § 343.) Ἐπιβουλεύσομεθα X. Cy. 5. 4, 34. 6. 1, 10. Διδάξω καὶ διδάξομαι λόγους Eur. Andr. 739, vgl. S. Ant. 726. Οὐδὲ μελετῆσαι (αὐτὸ) ἐάσομενοι Th. 1, 142; auch Eur. IA. 331 ist die handschriftliche Lesart οὐχὶ δεῖνά; τὸν ἐμὸν οἰκεῖν οὐκ ἐάσομαι; nicht zu ändern. Οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐτόμεθα, ἀλλ' εἰρξόμεθα ἐκ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων X. An. 6. 6, 16, vgl. Aeschin. 3, 122. Οὐκ ἀγνοοῦντες ὅτι ἐνεδρεύσοιντο ὑπὸ τῶν πολεμίων X. Hell. 7. 2, 18. Εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ S. Ant. 93. Ἐάν πένης ὧν τις δι' ἔνδειαν ἀμάρτη, τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίαις ἐνέξεται Dem. 5. 11, vgl. Eur. Or. 516. Ἡ πόλις βραχέα ἦσθεισα μεγάλα ζημιώσεται Th. 3, 40. Ὅς ἂν ἀριστεῖται, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wird jedesmal die Todesstrafe erleiden), ibid. Vgl. And. 1, 72. Dem. 52, 11. (Dagegen 23, 80 ἐὰν ἀλφῶ, θανάτῳ ζημιωθήσεται, vgl. Lys. 6, 15, 29, 4. Pl. Hipparch. 226, b.) Ὑπὸ τοῦτου πάλιν θεραπεύσεται Pl. Alc. I, 135 e, vgl. Antiph. 4, β, 4. Κηρύσσεται δὲ πᾶσι Καθμείοις τὰδε Eur. Phoen. 1631. (Dagegen X. Cy. 8. 4, 4 μήτε κηρυχθήσεται μήτε ἄθλα λήψεται). Κρινοῦμαι ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρίνοιτο Pl. Gorg. 521, e. (Dagegen Cratyl. 438, e πλήθει χρηθήσεται, vgl. Aesch. Eum. 677. Antiph. 6, 37. Lys. 13, 38. Aeschin. 3, 133. Dem. 21, 7 u. s. w.) Τῆ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται Th. 1, 142. Καλοῦμαι und λέξομαι bei den Tragikern, z. B. S. El. 971. OC. 1186. Eur. Hec. 907. Ἐμοὶ μαρτυρήσεται ὑπὸ τε τοῦ ἐπιόντος καὶ ὑπὸ τοῦ παρελθούτος χρόνου ὅτι ἡδίκησα οὐδένα X. Apol. 26, vgl. Comm. 4. 8, 10. Dem. 57, 37. (Dagegen 19, 40 μεμαρτύρηται πολλάκις ὡς ἐγὼ τάλαντον ἔχων ἐπ' αὐτοῦς φλόμην, καὶ νῦν μαρτυρηθήσεται, vgl. Isae. 8, 13). Μαστιγώσεται, στροβλώσεται (wiederholte Handlung), δεδῆσεται, ἐκκαυθήσεται τῷσθαλμῶ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθῶν ἀνασχινδουλεύθησεται (einmalige Handlung) Pl. civ. 361, e. Ἐξογκώσεται sc. ἡ τόλμα Eur. Hipp. 938. (Ἀνοίξεται ἡ θύρα Inser. Att. II, 1054, 25.) Ὁ οἶκος ὁ τοῦ πατρὸς οὕτως οἰκῆσεται, ὅποιοι ἂν τινες οἱ παῖδες γένωνται Pl. Lach. 185, a, vgl. Dem. 58, 62, Th. 8, 67 u. s. w. Τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε S. OR. 1500. Σὺ ὑπ' ἐμοῦ παιδαγωγῆσει Pl. Alc. I, 135, d. Ἐκπλουεῖται τοῦτο τὸ ψιμύθιον Ar. Pl. 1064. Εἰ ποτε πολεμήσονται Th. 1, 68, vgl. 8, 43. Dem. 23, 110. Ἐκεῖνοι πολιορκήσονται ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων X. Hell. 7. 5, 18, vgl. 6. 4, 6. Cy. 6. 1, 15. Th. 3, 109. (Dagegen X. Hell. 4. 8, 5 εἰ μέλλοι πολιορκηθήσεται.) Ἴσως γελοῖα ἂν φαίνοιτο πολλά, εἰ πράξεται ἢ λέγεται Pl. civ. 452, a, ubi v. Schneider. Κάνταῦθα δὴ τὰ δεῖνά κινήθησεται καὶ γὰρ ταλάντῳ μουσικῆ σταθμῆσεται Ar. Ran. 796. Οὗτος δ', ἐνθ' ἂν ᾄ, στουγήσεται S. OR. 672. Ἦν πῆ ἄλλῃ μετατάττωνται, ἐξ ὑποβίου ταράσσονται X. Cy. 6, 1, 44, vgl. Th. 7. 36. 67. Ἄνω γὰρ ἂν ῥέει | τὰ πράγμαθ', οὕτως εἰ ἴπιταξόμεσθα δὴ Eur. Suppl. 522. (Dagegen Th. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεται.) Πολιορκία παρατενεῖσθαι

(confici) εἰς τοῦσχατον Th. 3, 46. (Dagegen Pl. Lys. 204, c παραταθήσεται ὑπὸ σοῦ ἀκούων θαμὰ λέγοντος). Φυλακῆ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται Th. 4, 30. Ἦν τις βουλευθῆ (κακὸς γενέσθαι), κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμῆσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς Th. 2, 87, vgl. X. Cy. 8, 7, 15. Hier. 9, 9. Pl. Civ. 426, c. S. Ant. 210; πλεον προτιμήσεσθε ὑπὸ Κύρου X. An. 1, 4, 14. (Dagegen Th. 6, 80 οἱ Ἀθηναῖοι . . τῶ αὐτῶν ὀνόματι τιμηθήσονται, vgl. Dem. 19, 223. Inscr. Att. II, 575. 594. 613. 617.) Θρέψονται ἡμῖν οὔτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τρόπον; Pl. Civ. 376, c, vgl. 372, b. Th. 7, 49. X. An. 6, 5, 20 u. öfter. (Dagegen Ps. Dem. 60, 32 παῖδες οἱ τούτων ὀνομαστοὶ τραφήσονται καὶ γονεῖς περιβλεπτοὶ γηροτροφήσονται.) Οὐχ ὑβριεῖται φαύλως Ar. Ecol. 666. Ψῆφος καθ' ἡμῶν οἴσεται τῆσ' ἡμέρα Eur. Or. 440, vgl. X. Oec. 18, 6 δι' ὅλης τῆς ἄλω οἴσεται σοι τὰ ἄχυρα. (Dagegen Dem. 44, 45 ἡ ψῆφος οἰσθήσεται νομί, vgl. Eur. Suppl. 561 ἐξοισθήσεται; Th. 7, 56 οὐ γὰρ ἔτι δυνατὴν ἔσεσθαι τὴν ὑπόλοιπον Ἀθηναίων δύναμιν τὸν ὕστερον ἐπενεχθησόμενον πόλεμον ἐνεγκεῖν. Isocr. 13, 19 πάντες ἐπὶ ταύτην κατενεχθήσονται τὴν ὑπόθεσιν.) Μᾶλλον φιλησομένη ὑπὸ τοῦ Φιλόνεω Antiph. 1, 19. Τὸν μέλλοντα μὴ καταφρονήσεσθαι, ἀλλ' εὐδοκίμησιν ἐν τοῖς πολλοῖς Pl. Hipp. maj. 281, c. (Dagegen Isocr. 6, 95 ἀντὶ τοῦ τιμᾶσθαι καταφρονηθησόμενος.) Ἡ γῆ εὖ φυλάσσεται ὑπὸ τῶν φρουρούντων X. Oec. 4, 9, vgl. S. Ph. 48. Τῶ πληθῆι τῶν νεῶν οὐκ ὠφελήσονται Th. 7, 67, vgl. 6, 18. X. Comm. 1, 6, 14. 3, 7, 9 u. s. w. (Dagegen Andoc. 2, 22 ἐκεῖνα μὲν τότε ὅταν ἀποτελεσθῆ γνώσεσθε ἅμα καὶ ὠφελήθησεσθε. Lys. 29, 4 οὐχ ὡς ζημιωθησόμενον οὐτὸν τριήραρχον κατέστησεν, ἀλλ' ὡς ὠφεληθησόμενον, vgl. 18, 20. Isae. 10, 16. Pl. Theag. 128, e.) Sehr selten wird von den Aktivverben mit medialer Futurform dieselbe Form passiv gebraucht: Aesch. Ch. 305 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται, *sciatur*, s. Wellauer. X. An. 7, 2, 14 haben die besseren Handschriften εἰ εἴσεισι, συλλήψεται st. συλληφθήσεται, was die Ausgaben bieten. Th. 6, 69 ist statt ζυγκαστρεψαμένοις ῥᾶον αὐτοῖς ὑπακούσεται zweifellos mit Classen u. Stahl zu schreiben ζυγκαστρεψάμενοι . . ὑπακούσονται.

Anmerk. 1. Bei nicht wenigen Futurformen dieser Art ist es wohl möglich, an der medialen Bedeutung festzuhalten, insofern sie sich im Deutschen durch reflexive oder intransitive Wendungen wiedergeben lassen, z. B. X. Cy. 2, 2, 27 οἱ δὲ ἀνεπίπλαντο ἤδη κακίας, ἀποκαθαροῦνται πάλιν ταύτης werden sich wieder davon befreien. 1, 4, 19 φοβήσονται οὔτοι καὶ οὐ κινήσονται werden sich nicht rühren, vgl. Dem. 8, 37, 9, 51. Pl. Tim. 57, e Theaet. 182, c. Arist. P. 902. Lysistr. 227. (Dagegen Aeschin. 3, 160 οὐ κινήσεται ἐκ Μακεδονίας, vgl. Dem. 19, 324. Arist. Ran. 796.) X. An. 5, 6, 12 εἰ δὲ μέλλομεν οἱ μὲν καταλείψεσθαι, οἱ δὲ πλεύσεσθαι zurückbleiben, vgl. 5, 4, 20. (Dagegen Aeschin. 3, 149 ἀβίωτων ἡγησάμενος εἶναι, εἴ τινοσ ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας, vgl. Dem. 44, 8. Isocr. 15, 7. Ar. Nub. 725.) X. Cy. 1, 6, 9 καταλύσεται σου εὐθὺς ἡ ἀρχή wird sich auflösen (*Cobet καταλελύσεται*). S. Ai. 1155 ἴσθι πημανούμενος dass du dir Unglück bereiten wirst. Th. 6, 18 τὴν πόλιν, ἐὰν ἰσυχάζῃ, τρίψεσθαι αὐτὴν περὶ αὐτὴν sich

selbst aufreiben, vgl. 7, 42. (Dagegen X. Hell. 5. 4, 60 ὅτι διὰ μαλακίαν κατατριβήσονται ὑπὸ τοῦ πολέμου.) S. OR. 272 πότιμω τῶ νῦν φθηρεῖσθαι κἄτι τοῦδ' ἐγθῆνοι = ὀλεῖσθαι, vgl. Eur. Andr. 708. Th. 7, 48. (Dagegen Pl. Apol. 29, 6 πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, vgl. Eur. Hec. 802. Isocr. 4, 124. Th. 8, 75.) Allein die grosse Anzahl der widerstrebenden Beispiele beweist, dass in klassischer Zeit das mediale Futur dieselbe Stellung einnimmt, wie alle anderen Medialformen mit Ausnahme des Aorists, d. h. dass es die mediale und die passive Bedeutung in sich vereinigt.

Anmerk. 2. Die Beobachtung, dass das passivisch gebrauchte Futurum Medii durative (präsentische), das Futurum Passivi dagegen momentane (aoristische) Geltung hat, ist schon von G. Hermann und Stallbaum gemacht (s. § 229, 2), neuerdings aber von Blass im Rhein. Museum f. Philol. Bd. 47 (1892). S. 269 ff. in ausführlicher Weise als richtig erwiesen worden. Wenn in einzelnen Fällen, z. B. Pl. civ. 376, ε θρέψονται καὶ παιδεύθήσονται der Bedeutungsunterschied der beiden Futura nicht klar zu Tage tritt, so ist zu bedenken, dass auch die entsprechenden Tempora der Vergangenheit, Imperfekt und Aorist, mannigfache zweifelhafte Grenzfälle aufzuweisen haben.

5. Die Zahl der medialen Aoriste mit intransitiver Bedeutung verringert sich im Laufe der Sprachentwicklung immer mehr. Entschieden passiv aber sind ausser ἐσχόμην, neben welchem eine passive Form ἐσχέθην erst in spätgriechischer Zeit ausgeprägt worden ist, nur äusserst wenige verwandt worden, und zwar ausschliesslich die älteren Bildungen: die sogenannten zweiten Aoriste und die Aoriste nach der Konj. auf μι. Intransitiv, und teilweise passiv sind folgende Aoriste:

a) Aoristus II. Med. H, 247 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥινῶ σχέτο (sc. γαλκός), blieb stecken. Φ, 345 σχέτο δ' ἀγλαὸν ὕδωρ blieb stehen, vgl. μ, 204. ζ, 141. δ, 705 ἔσχετο φωνή stockte. Vgl. P, 696. ι, 279 ἄξει σχομένη von Gram gefesselt, vgl. 334. κληθημῶ δ' ἔσχοντο, sie waren entzückt. γ, 284 κατέσχετ' ἐπειγόμενός περ ὁδοῦ, hielt an. Hdt. 7, 128 ἐν θώματι μεγάλῳ ἐνέσχετο, war befangen. 1, 31 (Κλέοβις καὶ Βίτων) οὐκέτι ἀνέστησαν, ἀλλ' ἐν τέλει τούτῳ ἔσχοντο, *retenti sunt, haeserunt*. Pind. P. 1, 10 τσαῖς ῥιπαῖσι κατασχομένους, von deinen Strahlen (Tönen) ergriffen. Eur. Hipp. 27 ἰδοῦσα (τὸν Ἰππόλυτον) Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῶ. Pl. Phaedr. 244, ε τῶ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχομένῳ, dem begeisterten. — ο, 384 κατάλεξον, ἧς διεπράθετο πτόλις, ging zu Grunde. B, 94 οἱ δ' ἀγέροντο versammelten sich; oft im Part. ἀγρόμενος (in gleicher Bedeutung ἀγερθῆναι). K, 159 ἔγρεο erwache; ebenso attisch. ι, 228 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην gehorchte; vereinzelt auch in att. Prosa (Pl. Phaed. 117, α πιθοῦ). Th. 5, 29 (οἱ Μαντινῆς) ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτρέποντο, wandten sich. Z, 64 ὁ δ' ἀνετρέπετο, stürzte rückwärts, vgl. Ξ, 447. Pl. Crat. 395, d ἡ πατρὶς αὐτοῦ ὅλη ἀνετρέπετο, kehrte sich um, stürzte zusammen (gwhnl. ἀνατραπήναι). K, 200 ὄθεν αὐτὶς ἀπέτραπετ' ὄβριμος Ἐκτωρ, wandte sich

ab, vgl. M, 329. Pl. Euthyphr. 14, c. A, 693 τῶν οἷος λιπόμην, blieb zurück. δ, 710 ἵνα μηδ' ὄνομα αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται, vgl. E, 154. γ, 196. Hdt. 4, 85 οὔτοι ἀποσφαγέστες αὐτοῦ ταύτη ἐλίποντο.

b) Aoristus Med. nach der Konj. auf μι: Hs. sc. 173 ἀπορᾶμενοι ψυχᾶς des Lebens beraubt. Δ, 518 γεραμαδίω γὰρ βλήτο wurde getroffen. Vgl. A, 675. Ξ, 27 Νέστορι δὲ ζύμβλητο διοτρεφέες βασιλῆες trafen zusammen, vgl. 39. X, 75 καταμένοιο γέροντος, vgl. O, 558. Aesch. P. 893 Ch. A, 659 βεβλημένοι οὐτάμενοί τε, vgl. N, 764. Π, 24. Π, 708 σῶ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι. Ἐπλήτο ep., näherte sich, ἔπλητο. Πλήτο ep. füllte sich. Ἐφθίτο, *peritit*, Σ, 100. Φθίμενος, dahingeschwunden. Λύντο δὲ γυῖα H, 16 u. s., lösten sich. Λύτο δ' ἀγών Ω, 1. Ἐσούμην ep., eilte. Βρισηῖς . . ἀφ' αὐτῶ χυμένη λίγ' ἐκόκυε T, 284, eum *complexa*. Ἄπ' ὀφθαλμῶν χύτο δάκρυα Ψ, 385, ergossen sich. Χύτο θέσφατος ἀήρ η, 143. ἐμὲ κείνοι . . θαρρύνοντες ἔχυντο κ, 415, strömten zu mir. Ἄμπνυτο ep., atmete auf. Ἐλέγμην ep., ι, 335 αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ τοῖσιν ἐλέγμην ich zählte als fünfter = zählte mich, u. v. AEX legte mich schlafen. Πάλτο ep., stieß sich, prallte an O, 645. Ἐμικτο ep., mischte sich. Κατέπηκτο A, 378 blieb stecken. In der attischen Sprache giebt es einen einzigen intrans. Aorist von dieser Bildungsweise: ὄνασθαι. Das Nähere über die genannten Verben s. § 343.

c) Die jüngere Form, der Aoristus I. Medii, findet sich bei Homer noch häufig intransitiv, nie aber entschieden passiv; z. B. ἀάσθαι irren, neben ἀασθῆναι, ἐρείσασθαι sich stützen, neben ἐρεισθῆναι, κλίναςθαι sich anlehnen, nur ρ, 340 statt des üblichen κλινθῆναι, κοιμήσασθαι schlafen, häufiger als κοιμηθῆναι, κορέσασθαι sich sättigen, neben κορεσθῆναι, μνήσασθαι sich erinnern, häufiger als μνησθῆναι, νοσφίσασθαι sich entfernen, häufiger als νοσφισθῆναι, στηρίζασθαι sich stemmen (gegen στηριχθῆναι Tyrt. 10, 32), τανύσασθαι sich ausstrecken, nur ι, 298 st. des üblichen τανυσθῆναι, χολώσασθαι grollen, häufiger als χολωθῆναι. Vgl. auch § 377, 1. Auch die attischen Dichter bedienen sich dieser älteren Formen nicht selten; in der Prosa dagegen ist die intransitive Funktion durchgehends auf den Passivaorist übergegangen. Diejenigen Stellen, an denen man dem Aor. Med. I. passiven Sinn zuschreiben wollte, lassen sämtlich andere Erklärungen zu. θ 35 κούρω δὲ δύω καὶ πενήκοντα κρινάσθων (soll man sich (*sibi*) auswählen) κατὰ ὄημον. (Aber 48 κούρω δὲ κρινθέντε δύω κ. πεντ., die ausgewählten.) Pind. O. 7, 15 εὐθυμάχαν ὄρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἄλφειῶ στεφανωσάμενον αἰνέσω, der sich den Kranz auf's Haupt gesetzt hat, d. i. *coronam sibi peperit*. Ib. 81. 12, 17. N. 6, 19. P. 4, 243 ἤλεπτο δ' οὐκέτι οἱ καῖνόν γε πράξασθαι πόνον, *sibi effecturum esse*. Pl. Civ. 416, δ τὰ δ' ἐπιτήδεια, ὄσων δέονται ἄνδρες ἀθληταὶ πολέμου

σώφρονές τε καὶ ἀνδρεῖοι, ταξιαμένους παρὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν δέχεσθαι μισθὸν τῆς φυλακῆς, i. e. *apud se constituentes res ad vitam necessarias a reliquis civibus tanquam custodiae mercedem accipere*, vgl. Th. 1, 101, ubi v. Stahl. Theocr. 7, 110 εἰ δ' ἄλλως νεύσεις, κατὰ μὲν γρόα πάντ' ὀνόγῃσι δακνόμενος κνάσαιο, mögest du dich zerkratzen, vgl. § 374, 4. Anth. 11, 33 τοίχων ὀρθὰ τινὰ ξαμένων richtig von Jacobs erklärt: *dum parietes illum terrae tremorem et concussionem ita in se recipiebant, ut recti starent*. Euphor. fr. p. 133 ist mit Herm. st. οὐνεκα δὴ μιν ἱπὶ βιησαμένη Ἑλένη ὑπεγείνατο Θησεῖ zu lesen βιησαμένῳ, was durch Cram. An. II. p. 450 bestätigt ist.

§ 377. Bemerkungen über die Deponentia.

1. Die sog. Deponentia sind Medialformen mit reflexiver Bedeutung, die der Aktivform ermangeln. Je nachdem sie ihren Aorist mit medialer oder mit passiver Form bilden, werden sie in Deponentia *Medii* und in Deponentia *Passivi* eingeteilt (§ 324). Die Zahl der ersteren ist aber ungleich grösser als die der letzteren, und in der älteren Sprache der Homerischen Gesänge, sowie auch zum Teil bei den nachherigen Dichtern bilden mehrere Deponentia ihren Aorist mit medialer Form, während die spätere Prosa dafür die passive Aoristform gebrauchte, so ἡγασάμην, ἡδεσάμην, θυνησάμην, ἐξημιλλησάμην, ἡρνησάμην, ἐθηρισάμην, διελεξάμην, ἡρασάμην, ἡμειράμην, ὠνοσάμην, s. § 343. Über den Grund der Erscheinung, dass eine Anzahl der Deponentia ungeachtet der reflexiven Bedeutung ihren Aorist mit passiver Form bildet, s. § 374, Anm. 1.

2. Die Deponentia erscheinen wie die Media entweder objektlos, als ὀρχήσασθαι, βουληθῆναι, oder in Verbindung mit einem Objekte, als: λογισασθαι τι, δέξασθαι τι. In der deutschen Sprache werden die Deponentia meistens durch intransitive oder transitive Aktivverben übersetzt. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, dass sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitive zu sein scheinen, als: δέχομαί τι, ich nehme (nämlich: mir) etwas, ἐργάζομαί τι, βιάζομαί τινα u. s. w.

3. Von vielen Deponentibus mag ursprünglich auch eine der Medialform entsprechende Aktivform mit transitiver Bedeutung bestanden haben. Von einigen hat sich dieselbe auch in einzelnen Beispielen erhalten, als: ἀγωνίζω, αἰκίζω, βιάζω, ὠρέω, μηχανάω, s. § 343. Da aber der Begriff dieser Verben von der Art war, dass sich leicht eine reflexive Beziehung mit demselben verband, so verschwand bei den meisten die aktive Form gänzlich.

4. Theils hieraus, theils aber auch daraus, dass die reflexive Bedeutung der transitiven sehr nahe kam, erklärt sich die Erscheinung, dass viele Deponentia, besonders im Perfekt, auch passive Bedeutung haben.

a) Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum. X. Hier. 2, 12 οἱ τύραννοι (πολεμοῦσι) πρὸς τοὺς βεβιασμένους, unterjocht. Hdt. 5, 90 τὰ ἐκ τῶν Ἀλκμεωνιδῶων ἐς τὴν Πυθίην μεμηχανημένα. Lys. 3, 26 πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηχανῆται. Isocr. 4, 40 τὰς πρὸς ἰδούνην μεμηχανημένας (τέχνας). Dem. 29, 10 λόγων πρὸς τὸ παρὸν μεμηχανημένων. Lys. 32, 21 ἐωνημένον ἀρνίον. Isae. 11, 42 οἰκίαν ἐωνημένην, vgl. Dem. 19, 209. Ar. P. 1182 τῷ δὲ σιτί οὐκ ἐώνητο. Eur. M. 1130 ἐστίαν ἠχισμένην. Pl. Civ. 611, d λελωβῆσθαι ὑπὸ τῶν κυμάτων. Hdt. 7, 53 τὰ πρόσθε ἐργασμένα. 1, 123 τάδε οἱ κατέρραστο, gleich darauf: κατεργασμένου δὲ οἱ τούτου, vgl. 4, 66. X. Cy. 8, 8, 27 οἶμαι ἄπερ ὑπεθέμην ἀπειργάσθαι. Isocr. 4, 92 πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργασμένων. Pl. Leg. 710, d πάντα ἀπείργασται τῷ θεῷ. Hdt. 1, 207 χωρὶς τοῦ ἀπηγημένου, *praeter id, quod expositum est*, vgl. 5, 62. 9, 26. Antiph. 1, 31 ἐμοὶ διήγηται *res a me enarrata est*. Hdt. 2, 78 u. 86 μεμιμημένος, *ad imitationem expressus*. Isocr. 15, 10 περὶ φιλοσοφίας πεπαρηρησιασμένα, freimütige Äusserungen. 4, 74 ἀνάγκη τὰ μέγιστ' αὐτῶν ἤδη κατακεχρῆσθαι, *oratione trita esse*. Th. 7, 70 κεκτημένης θαλάσσης. 3, 61 ἤτισταμένος. Pl. Gorg. 453, d καλῶς ἂν σοι ἀπεκέρητο. Crat. 404 a εὖ ἐντεθυμημένον, wohl bedacht. Phaedr. 279, c ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ἠῦκται. X. oec. 9, 2 τὰ οἰκήματα πρὸς αὐτὸ τοῦτο ἐσκεμμένα, *ubi v. Breitenbach*, vgl. Hell. 3. 3, 8. Dem. 21, 191 ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω (obwohl gleich darauf: ἐγὼ δ' ἐσκέψαι μὲν [*deliberasse*] φημι καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθῆιν καὶ μεμελετηχέναι). Pl. Civ. 392, c ἡμῖν ἄ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον παντελῶς ἐσκέψεται *a nobis exploratum erit*. Apol. 22, b τὰ ποιήματα ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς. X. Comm. 1. 2, 10 ὡς κεχαρισμένοι φιλοῦσιν *tanquam beneficiis affecti*. Hdt. 9, 26 πολλοὶ ἀγῶνες ἀγωνίδαται. Eur. Suppl. 465 τῶν μὲν ἰγλωνισμένων.

b) Aoristus und Futurum. Neben der medialen Aoristform erscheint oft eine passive Form in passiver Bedeutung. Hdt. 9, 108 οὐκ ἐδόνατο κατεργασθῆναι. S. Tr. 1218 εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστίν, ἐργασθήσεται. Fr. Com. (Mein.) 4, 337 μέμψει γὰρ ἄλλους, οὐχὶ μεμφθήσῃ δὲ σύ. S. Ai. 217 ἀπελωβήθη. Ph. 330 ἐξελωβήθη. Hdt. 7, 144 (νῆες) οὐκ ἐχρήσθησαν, *adhibitae sunt*. Th. 6, 53. 8, 68 αἰτιαθεῖς. 4, 19 βιασθεῖς, *coactus*, vgl. X. vect. 5, 7. Comm. 1. 2, 10. Hell. 6. 1, 7. 7. 3, 9. Hdt. 8, 85 χώρη ἐδωρήθη πολλῇ vgl. S. Ai. 1029. Isocr. 4, 26. X. Comm. 2. 7, 12 ἐπορίσθη μὲν ἀφορομή, ἐωνήθη δ' ἔρια, vgl. Vect. 4, 19, u. 20. Pl. leg. 758, d ὅπως ἂν ἰαθῇ τὸ γενόμενον. Conv. 189, d ὧν ἰαθέντων. X. Hell. 6. 1, 19 ὁπλῆται ἐλογίσθησαν, *numerati*

sunt. Pl. Civ. 531, d ἐὰν ζυλλογισθῆ ταῦτα. Aesch. Ch. 290 λυμανθὲν δέμας. Th. 6, 78 τοῖς αὐτοῦ κακοῖς ὀλοφυρθεῖς. 1, 123 ἂ ἐκτῆθη. 2, 36 ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτῆθη. Ferner: ἡγηθῆναι, δεχθῆναι, μιμηθῆναι, ἀγωνισθῆναι, αἰκισθῆναι, αἰνιχθῆναι, ἀκροσθῆναι, προφασισθῆναι. Einige Dependentia bilden beide Aoristformen mit Medialbedeutung. Alsdann gehört aber gemeiniglich die eine der Dichtersprache, die andere der Prosa an; hierher gehören die Nr. 1 angeführten; so ferner Eur. Heracl. 757 ἰκέτας ὑποδεχθεῖς st. ὑποδεξάμενος. Μεμφθῆναι st. μέμψασθαι s. § 343; sehr selten aber bei demselben Schriftsteller, so μεμφθῆναι Hdt. 1, 77 μεμφθεῖς, ubi v. Baehr, vgl. 3, 13. 4, 180. 7, 146, aber μεμψάμενον 2, 24. μέμψασθαι 8, 106. Th. 4, 85 μηδεὶς μεμφθῆ, sonst aber μέμψασθαι. Ἀπελογήθη, v. Antiphon, z. B. 2, δ, 3 u. spätgriechisch; wahrseheinl. falsche Lesart X. Hell. 1. 4, 13 (sonst nur ἀπολογήσασθαι, z. B. An. 5. 6, 3 ἀπελογήσατο).

c) Präsens u. Imperfectum sehr selten. A, 576 βιαζόμενον βελέεσιν. 589 βελέεσαι βιάζεται. O, 727. II, 102 βιάζετο γὰρ βελέεσιν. S. Ant. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Th. 1, 2 βιαζόμενοι ὑπό τινων, vgl. 77 ἀδικούμενοι οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι (vorher βιάζεσθαι οἷς ἂν ἐξῆ, δικάζεσθαι οὐδὲν προσδέονται). 7, 84. X. conv. 2, 26. Th. 5, 3 ὡς ἐβιάζοντο. (Aber 4, 19 muss man zu παρὰ ἂ προσεδέχετο aus dem vorhergehenden νικήσας ὁ νικηθεῖς ergänzen, obwohl bei den Späteren ἐδεχόμεν, ἐσεδεχόμεν auch in pass. Bdtg. vorkommt.) Pl. Phaed. 69, b ὠνούμενά τε καὶ πιπρασόμενα, ubi v. Stallb. X. r. eq. 8, 2 ἐωνεῖτο. S. Nr. 3. Dem. 24, 28 ὁ νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος. Antiph. 5, 63 περὶ αὐτοῦ δεδεμένου καὶ λυμαينوμένου. Lys. 28, 14 ὑπό τοιούτων ἀνδρῶν λυμαίνεσθε. X. Cy. 8, 2, 22 ἂ οὔτε κατασῆπεται οὔτε ὑπερπληροῦντα λυμαίνεται.

Anmerk. Nach den Zeiten des Aristoteles, als das richtige Gefühl für echte Gräzität immer mehr abstarb, und man mehr die äussere Form als das innere Wesen des Wortes berücksichtigte, griff der Gebrauch der Medialform in passiver Bdtg. immer mehr um sich.

§ 378. C. Passivform. 1)

1. Eine eigentliche Passivform besitzt die griechische Sprache nicht. Denn, wie wir § 372, 2 gesehen haben, entlehnt das griechische Passiv, mit Ausnahme des Aorists und des Futurs, alle übrigen Zeitformen von dem Medium. Der Aor. II. Pass. aber war ursprüng-

1) S. H. C. v. d. Gabelentz, Über das Passivum (Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. III, 1860). Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 75 ff. W. Kühne, *de aoristi passivi formis atque usu Homericis*, Progr. v. Güstrow 1878. Die Programme von Kowaleck und Grosse s. zu § 374.

lich nichts anderes als ein nach der Formation auf μ gebildeter Aor. II. Act., der mit intransitiver Bedeutung neben dem Aor. I. Act. mit transitiver Bedeutung bestand, als: ἐξέπληξα, erschreckte, ἐξέπλάγην, erschrak, ἀνέτρεψα, wendete um, ἀνετρέπην, wandte um, ἔφηνα, zeigte, ἐφάνην, erschien, ἔθρεψα, erzog, ἐτρέφην, wuchs auf, ἔφθειρα, *perdididi*, ἐφθάρην, *perii*, ἔκαυσα (ep. ἔκηα), brannte, trans., ἐκάην, brannte, intr., ἔφυσα, erzeugte, ἔφυν, entstand, ἔδυσσα, tauchte ein, ἔδυν, ging unter, ferner ἐδάην, lernte, ἐρρύην, floss, wie ἔστησα, stellte, ἔστην, trat hin, und wie sich bei mehreren Verben neben dem Pf. I. mit transitiver Bedeutung ein Pf. II. mit intransitiver Bedeutung findet, als: ὀλώλεκα, *perdididi*, ὀλώλα, *perii*. (Darauf gründet sich die oben § 263, 1 erwähnte Erscheinung, dass in der Regel kein Verb den Aor. II. Act. und den Aor. II. Pass. zugleich bildet.) Und so wird denn auch der Aor. II. Pass. in der Homerischen Sprache noch fast ausschliesslich als Intransitivum gebraucht: Delbrück zählt a. a. O. S. 75 ff. unter 22 Bildungen auf -την nur 2 von entschieden passivem Sinne (πληγῆναι u. τυπῆναι geschlagen werden = Schläge erhalten). Bei allen anderen wendet auch die deutsche Übersetzung intransitive oder reflexive Wendungen an, z. B. ἀγῆναι brechen, ἀλῆναι sich ducken, zusammendrängen, μιγῆναι sich vereinigen, παγῆναι haften, ῥαγῆναι hervorbrechen, τραγῆναι auseinandergehen, τραφῆναι aufwachsen.

2. Aber auch für den jüngeren Aoristus I. lässt sich bei Homer in der überwiegenden Mehrzahl der Beispiele die ursprüngliche intransitive Bedeutung feststellen: Grosse a. a. O. I, S. 5 f. zählt unter 129 Aoristen auf -θην nur etwa 30 ausgesprochene Passiva, wie καταθῆναι, νικηθεῖς, δοθειῆ u. a., während die meisten deutlich erkennbare Intransitiva sind, z. B. ἀγερθῆναι, ἀλλισθῆναι sich versammeln, γυμνωθῆναι sich entblößen, νοσφισθῆναι sich entfernen, πλαγχθῆναι umherirren, τυγθῆναι = γενέσθαι, χολωθῆναι = χολώσασθαι, εὐνηθῆναι schlafen, κοιμηθῆναι = κοιμήσασθαι, vgl. ζ, 523 ff. ὣς ὁ μὲν ἔνθ' Ὀδυσσεὺς κοιμήσατο, τοὶ δὲ παρ' αὐτὸν | ἄνδρες κοιμήσαντο νεηναί' οὐδὲ συβώτη | ἴνδανεν αὐτόθι κοῖτος, ὧν ἄπο κοιμηθῆναι.

3. Aus diesen beiden Aoristformen gingen zwei denselben entsprechende passive Futurformen mit Medialendungen hervor, als: μιγῆσομαι, μιχθήσομαι. Vgl. § 222, wo auch über das Passivelement θ gesprochen ist. Dass die Bildung des Fut. Pass. erst einer späteren Sprachperiode angehört, erkennen wir deutlich daraus, dass die ältere mit Ausnahme von μιγῆσομαι, das nur einmal (K, 365, in einer jüngeren Partie), und zwar in reflexiver Bedeutung, vorkommt, stets das Fut. Med. gebraucht, s. § 229. Die dorische Mundart bildete, wie § 229, A. 4 bemerkt worden ist, die von dem Aor. Pass. mit aktiver Flexion abgeleiteten Futura Pass. gleichfalls mit

aktiver Flexion, als: φανησεῖν st. φανήσεσθαι, ἐπιμελετήθησεῖ st. ἐπιμελετήθησεται, δειχθήσοῦντι st. δειχθήσονται.

4. Die Homerischen Gedichte führen uns nach dem unter 1 und 2 Bemerkten nahe an denjenigen Zustand der griechischen Sprache heran, wo der Passivbegriff noch garnicht ausgebildet war. Eines besonderen verbalen Ausdruckes bedarf dieser Begriff an sich überhaupt nicht, denn zur Not reichen die sonstigen Sprachmittel aus: teils intransitive Verben, z. B. ἀπέθανεν ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ (vgl. § 373, 5) „er starb von Bruders Hand“; teils transitive Verben mit Reflexivpronominen, wie im Slavischen, im Altnordischen und gelegentlich im Deutschen und anderen neueren Sprachen, z. B. „der Ring hat sich gefunden, la maison s'est bâtie“; teils endlich das Medium, wie im Altindischen. Auch das lateinische Passivum hat sich wahrscheinlich erst aus dem Medium entwickelt, und viele Passiva haben oft rein mediale Bedeutung, z. B. *dispertiri* sich trennen, *pingi* sich schminken, *corrumpi* verderben, *exerceri* sich üben, *moveri* sich bewegen, *pares cum paribus facillime congregantur*, *laetari*, *remisceri* u. a. So hat es also im Griechischen eine Zeit gegeben, wo man Formen wie τρέφεσθαι, τραφῆναι noch nicht als passivisch empfand (aufgezogen werden), sondern nur allgemein als intransitiv (aufwachsen). Aber indem der Urheber des Zustandes im Dativ oder in einer präpositionalen Wendung hinzugefügt wurde, stellte sich eine Ausdrucksweise wie Ἀχιλλεύς ἐτρέφετο ὑπὸ Χείρωνι, ὑπὸ Χείρωνος, Achill wuchs auf unter (Leitung des) Cheiron, in deutlichen Gegensatz zu dem aktivischen Χείρων ἔθρεψεν Ἀχιλλέα, und damit war die Scheidung des Passivbegriffes vom Intransitivbegriffe angebahnt; und nachdem diese Scheidung vollzogen war, wurde in denjenigen Tempusformen, wo Doppelbildungen vorhanden waren (im Aorist und im Futur) die passivische Verwendung des Mediums allmählich immer mehr eingeschränkt: das passivische ἔβλητο (§ 376, 5) wurde verdrängt durch ἐβλήθη u. s. w., und τιμήσομαι gab einen Teil seiner Funktionen an τιμηθήσομαι ab (vgl. § 376, 3). Vollständig jedoch ist die Scheidung nie durchgeführt worden: ἐσχόμην ist die ganze klassische Zeit hindurch in passivischer Verwendung geblieben, und umgekehrt wird ἐστάθην von den Dichtern auch im Sinne von ἔστην gebraucht, z. B. Aesch. P. 206 φόβῳ δ' ἄφθογγος ἐστάθην.

5. Mehrere Spracherscheinungen würden in der griechischen Sprache nicht hervorgetreten sein, wenn sie, wie andere Sprachen, ein wirkliches Passiv hätte. Diese Erscheinungen aber erhalten eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir das vermeintliche Passiv als ein Reflexiv auffassen. Hierher gehört z. B. die Konstruktion medialer Formen mit dem Akkusative, wie wir in der Lehre von diesem Kasus sehen werden, als: τύπτομαι πηλάξ, erhalte Schläge,

ἡμφιέσθαι ἐσθῆτα, *induisse sibi vestem*. Wenn sich auch in der lateinischen Sprache dergleichen Erscheinungen finden, wie *hedera cinctus tempora* Ov. Am. 3. 9, 61. *Virgines longam indutae vestem* L. 27, 37; so sind sie doch immer nur Eigentum der die Griechen nachahmenden Dichter und späterer Prosaisten geblieben; in die Volkssprache sind sie gewiss nie übergegangen. Dann gehört besonders auch folgende Erklärung hierher.

6. Bei der Umwandlung des Aktivs mit einem Objekte in das Passiv geht nicht nur, wie in anderen Sprachen, der Objekts-Akkusativ in den Subjekts-Nominativ über, z. B. Ἐκτωρ ὑπ' Ἀχιλλέως ἐφρονεύθη (akt. Ἀχιλλεύς ἐφρόνευσεν Ἐκτορα), sondern auch Verba mit Objekts-Genetiv oder Dativ können ein persönliches Passiv bilden, so dass also der Genetiv oder Dativ in den Subjekts-Nominativ übergeht. So sagt der Grieche: φθονοῦμαι, ἐφθονήθη, φθονήσομαι ὑπό τινος (v. φθονεῖν τινι, *invidere alicui*), d. h. ich empfangen, empfang, werde empfangen Neid von einem, der Lateiner dagegen: *invidetur mihi ab aliquo*; πιστεύομαι u. ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος (v. πιστεύειν u. ἀπιστεῖν τινι), ich empfangen Glauben, keinen Glauben. Isocr. 5, 49 (Λακεδαιμόνιοι) πολεμοῦνται μὲν ὑπὸ τῶν περιοικούντων, ἀπιστοῦνται δ' ὑπ' ἀπάντων Πελοποννησίων (πολεμεῖν τινι). Hdt. 7, 144 αἱ νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν (χρησθαί τινι). Th. 1, 82 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα (ἐπιβουλεύειν τινί). 142 ὑπ' ἡμῶν πολλαῖς ναυσὶν ἐφορμεῖσθαι u. 8, 20 νῆες ἐφορμούμεναι ὑπὸ Ἀθηναίων (ἐφορμεῖν τινι, blockieren). Pl. Civ. 417, b καὶ ἐπιβουλεύοντες καὶ ἐπιβουλεύομενοι διάζουσι πάντα τὸν βίον. X. Cy. 5. 4, 34 αὐτοὶ ἐπιβουλευσόμεθα. Conn. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. Pl. Lysid. 208, c ἡ δεινὸν ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι (ἄρχειν τινός). Leg. 684, a βασιλείαι τρεῖς βασιλευσόμεναι πόλεις τριτταῖς ὤμοσαν ἀλλήλαις ἐκάτεραι, κατὰ νόμους οὓς ἔθεντο τοῦ τε ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι κοινούς. Th. 1, 37 ἡμεῖς τε ἀδικοῦμεν καὶ αὐτοὶ οὐκ εἰκότως πολεμοῦνται (πολεμεῖν τινι). 3, 61 ἡγεμονεύεσθαι ὑπ' ἡμῶν (ἡγεμονεύειν τινός). Pl. Civ. 551, a ἀσκεῖται δὲ τὸ αἰ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. X. Comm. 4. 2, 33 Παλαμήδην πάντες ὕμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεώς ἀπόλλυται. Hier. 11, 6 νικῶν μὲν οὐκ ἂν θναυμάζοιο, ἀλλὰ φθονοῖο, νικώμενος δ' ἂν καταγελῶ (καταγελᾶν τινος). 11 οὐ μόνον φιλοῖο ἂν, ἀλλὰ καὶ ἐρῶο ὑπ' ἀνθρώπων (ἐρᾶν τινος). Cy. 6. 1, 41 τὰ αἰσχρὰ ἐπιχειρεῖται (ἐπιχειρεῖν τινι). Comm. 2. 6, 11 τοὺς ἐπασθέντας (ἐπάθειν τινί). Comm. 1. 2, 29 δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο, vgl. Isocr. 12, 149. (ἐπιτιμᾶν τινι). Isae. 3, 24 ὀλιγορηθῆναι (ὀλιγορεῖν τινος). 8, 44 ἡμφισβητήθημεν (ἀμφισβητεῖν τινι). X. Cy. 5. 4, 34 ἐνοχλεῖσθαι (ἐνοχλεῖν τινι). Pl. Leg. 633, e τὸν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν κρατούμενον (κρατεῖν τινος). X. Hell. 7. 4, 30 καταφρονούμενοι ὑπ' Ἀρκάδων (καταφρονεῖν τινος). 4. 4, 2 καὶ νόμῳ τις

καταγνωσθῆ (καταγνωσκειν τινός). 5. 2, 36 ἐκεῖνος κατεψηφίσθη. Sogar καταψηφίσθηθαι θανάτου Pl. Civ. 558, a (καταψηφίσσεται τινος θάνατον); doch gewöhnlicher κατεψηφίσθη μου θάνατος.

Anmerk. 1. Wenn auch bei den Lateinern diese Konstruktion zuweilen gefunden wird, als: *persuadeor, parcor, plaudor, invidior*, so ist dieselbe nicht in dem Wesen der Sprache begründet, sondern beruht bloss auf einer künstlichen Nachahmung (vgl. Nr. 5). Passend sagt d. Schol. Cruq. ad. Hor. A. P. 56 *invidior*: „Mire, dum de fingendis verbis loquitur, *Graeco* more loquitur, φθονοῦμαι i. e. invidiam patior: *invidior* enim videtur non satis Latine dici posse.“

Anmerk. 2. Selten findet sich die unpersönliche Konstruktion, wie Th. 5, 49 *Λακεδαιμόνιοι ἀντίλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδοδικάζεσθαι*. Pl. Polit. 299, a ὧν δ' ἂν καταψηφισθῆ. Aber X. vect. 1, 1 νομίζων, εἰ τοῦτο γένοιτο, ἄμα τῆ τε πενία αὐτῶν ἐπιπεκουρησθαι καὶ τῶ ὑπόπτους τοῖς Ἑλλησιν εἶναι würde die persönliche Konstr. wegen der folgenden Worte hart sein.

7. Nach derselben Analogie geht bei einigen Verben, die im Aktive neben dem Dative der Person einen Akkusativ der Sache bei sich haben, als: ἐπιτρέπω, ἐπιτάττω, ἐπιστέλλω, πιστεύω τί τινα u. a., in der passiven Konstruktion der Dativ der Person in den Nominativ über, während der Akkusativ der Sache unverändert bleibt, indem der Grieche auch hier das Passiv reflexiv auffasst: ich erhalte einen Auftrag, ich übernehme etwas. Th. 1, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 5, 37 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι ἀνεχώρουν. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθύς ἐπιταχθήσεσθε. Polyb. 8. 17, 1 τοὺς Κρηίτας πεπιστεῦσθαι τι τῶν φυλακτῆριων. Eur. Rh. 538 τίς ἐκηρύχθη πρώτην φυλακὴν; = τίς διὰ κήρυκος ἐπετάχθη τὴν ρ.; Lys. 30, 3 ἐκ τῆς τούτου χειρὸς ἐταμειυόμεθα τοὺς νόμους es wurden uns die Gesetze rationsweise zugeteilt. Pl. Tim. 60, c τὸ δὲ ὑπὸ πυρὸς τάχους τὸ νοτερόν ἐξαρπασθὲν (ἐξαρπάξειν τινί τι). S. Ant. 408 πρὸς σοῦ τὰ θεῖν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι. Tr. 157 λείπει παλαιὰν θέλτρον ἐγγεγραμμένην | ζυνθήματα. Seltener ist der Dativ. Hdt. 7, 10, γ τοῖσι ἐπετέτραπτο ἡ φυλακή. Vgl. 3, 142. (Aber Pl. leg. 636, d ἐπειδὴ παρὰ Διὸς αὐτοῖς οἱ νόμοι πεπιστευμένοι ἦσαν γεγονέναι wegen des Zusatzes γεγονέναι u. Polit. 282, e τὴν δὲ ἐπιτεταγμένην αὐτοῖς εἶναι τέχνην κροκονητικὴν φῶμεν konnte nicht anders gesagt werden, vgl. Th. 1. 141, 1.) Bei folgendem Infin. scheint, wie bei τάττεται μοι ποιεῖν τι, der Dativ gewöhnlicher zu sein. Th. 3, 22 οἷς ἐτέτακτο παραβοθεῖν, vgl. X. Cy. 1. 2, 5. 6. 3, 3. r. eq. 5, 2. Hdt. 4, 131 ὁ δὲ οὐδὲν ἔφη οἱ ἐπεστάλθαι ἄλλο ἢ δόντα τὴν ταχίστην ἀπαλλάσσεσθαι.

8. Verwandt hiermit ist die eigentümliche Erscheinung, dass bei Handlungen, die einen Teil des Körpers ergreifen, in der passiven Konstruktion die ganze Person als von der Handlung betroffen und demnach in den Subjektsnominativ gesetzt wird, während der betroffene Körperteil durch den Akkusativ bezeichnet wird: wie

man sagt ἐκόπην τὴν κεφαλὴν ich erhielt einen Schlag an den Kopf, so auch ἐξεκόπην τὸν ὀφθαλμόν Ar. N. 24. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς (vgl. An. 3. 1, 17 τοῦ ἀδελφοῦ ἀπέτεμε τὴν κεφαλὴν). Mehr Beispiele § 410, 6.

9. Die meisten Aktivverben, welche das Medium haben, lassen auch das Passiv zu. Die Formen des passiven Aorist- und Perfektstammes können ihrer Bedeutung nach ebenso zum Medium wie zum Aktiv gehören: αἰρεῖσθαι als Pass. genommen, bezwungen, überführt werden X. An. 5. 4, 26 ἐν τῷ πρότερον αἰρεθέντι χωρίῳ. Hdt. 2, 13 λιμῶ οἱ Ἕλληνες αἰρεθήσονται. S. Ant. 493 φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ἡρῆσθαι κλοπέε. αἰρεῖσθαι als Med. wählen X. An. 5. 6, 12 οἱ μὲν ἄνδρες ἡρῶνται (haben gewählt) πορείαν. 3. 1, 46 αἰρεῖσθε ἄρχοντας, καὶ ἐλόμενοι ἦκατε εἰς τὸ μέσον τοῦ στρατοπέδου, καὶ τοὺς αἰρεθέντας ἄγετε, darauf 2, 1 ἐπεὶ δὲ ἡρῶντο (gewählt waren). Pl. Prot. 338, b ἐκ περιττοῦ ἡρήσεται er wird überflüssig gewählt sein. γράφεσθαι als Pass. geschrieben werden Pl. Parm. 128, d διὰ ταιούτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καὶ τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν. γράφεσθαι als Med. anklagen Dem. 18, 103 γραφεῖς τὸν ἀγῶνα τοῦτον εἰς ὑμᾶς εἰσῆλθον. Ebenso zu βουλευσάσθαι sich beraten. Th. 1, 120 καλῶς δοκοῦντα βουλευθῆναι (beraten worden zu sein) ἐς τοῦναντίον ἀσχυρῶς περιστή; zu ψηφίσασθαι beschliessen Th. 6, 8 καθ' ὃ τι χρὴ τοῖς στρατηγοῖς, εἴ που προσδέονται, ψηφισθῆναι (*decerni*) ἐς τὸν ἔκπλουν. Isoer. 6, 92 ἡμῖν φιλονικητέον ἐστὶν ὑπὲρ τῶν ἐνθάδε ψηφισθησομένων; zu ἀφελέσθαι berauben Hdt. 3, 65 δεισας μὴ ἀφαιρεθῆω τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ u. s. w. Vgl. auch die Bemerkungen über die Deponentia § 377, 4.

10. Da auch intransitive Verba im Griechischen einen Akkusativ zu sich nehmen können, z. B. ζῆν βίον ἀθλιώτατον, μέγала ἀμαρτάνειν, so ist es erklärlich, dass auch von ihnen nicht selten ein Passivum gebildet wird. Dem. 19, 200 ποῖον ἐρεῖς βίον ὃν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὃ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος φαίνεται; 18, 265 ἐξέτασον τοῖνον παρ' ἄλλα ταῖ σοι κάμοι βεβιωμένα. Pl. Lach. 187, b μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλ' ἐν τοῖς οἰέσι. Dem. 34, 28 τὰ χρήματα κινδυνεύεται τῷ δανείσαντι steht auf dem Spiele. 18, 278. Th. 2, 35, vgl. 5, 91. Dem. 30, 10 εἰς τὴν οὐσίαν τὴν Ἀφόβου τὴν οὕτω κινδυνεύθησέσθαι μέλλουσαν. Ps. Lys. 2, 54 τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνεύθέντα. Antiph. 5, 75 ὅμως δ' οὖν κεκινδυνεύεται gleichwohl soll es gewagt sein. 5, 77 ὃ τι ὕστερον αὐτῷ ἡμάρτηται. X. An. 5. 8, 20 καὶ μικρὰ ἀμαρτηθέντα vel parva peccata, vgl. vect. 4, 37. Th. 2, 65, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 357, e ἡ ἐξαμαρτανομένη πράξις. Th. 7, 77 ἰκανὰ τοῖς πολεμίοις χυτύχεται. Dem. 18, 212 ἀτυχηθέντων, *rerum infelicitèr gestarum*, ubi v. Schäfer. X. Hell. 5, 2, 34 ὥστε ἐκεῖθεν πάντα ὑπηρετεῖσθαι. Cy. 4. 6, 10 ἐπὶ τούτοις ἐγὼ ἀληθευομένοις δίδωμι σοι

τὴν ἐμὴν δεξιάν, *ea condicione, ut haec vere dicantur*. Lys. 6, 5 πάντα τὰ ἡσεβημένα (gottlose Handlungen, *impie facta*) αὐτῷ. Dem. 1, 28 αἱ τῶν πεπολιτευμένων (politische Massregeln) εὐθυναί. Aeschin. 2, 4 τῶν σεσωφρονημένων (besonnene Handlungsweise) ἐν τῷ βίῳ μοι χάριν ἀπειληζέμεν νομιζῶ. Noch freier bewegt sich die poetische Sprache: Eur. I. T. 367 ἀυλεῖται δὲ πᾶν μέλαθρον hallt wieder von Flötenspiel (ἀυλεῖν, *tibia canere*). Heracl. 401 θυγατρὸς αἰεὶ ἄστου μάντεων ὕπο ist voll von Opfern. S. OR. 1092 σέ γε (ὦ Κιθαιρών), χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν. Pind. O. 92 ἀεῖδετο δὲ πᾶν τέμενος. — Anders geartet sind Beispiele wie ζ, 131 (λέων) εἶς ὄόμενος καὶ ἀήμενος in Regen und Wind; Hdt. 3, 10 ὕσθησαν Θῆβαι. οὔτε πρότερον οὐδὰμὰ ὑσθίεσαι οὔτε ὕστερον es regnete in Theben; 4, 31 τὰ κατῦπερθε ταύτης τῆς γῶρης αἰεὶ νίφεται; X. Hell. 2, 4, 3 νιφόμενοι ἀπῆλθον εἰς τὸ ἄστυ; Th. 8, 99 χειμασθεῖς ἀνέμῳ. Denn diese Witterungsausdrücke werden nicht nur intransitiv verwandt: ὕει, νίφει, χειμάζει es regnet, schneit, stürmt, sondern auch transitiv: ὕει τὴν γῶραν, z. B. Hdt. 4, 151 ἐπὶ ἐτέων οὐκ ὕει τὴν Θήρην.

11. Der Urheber des passiven Zustandes wird a) am häufigsten und allgemeinsten durch die Präposition ὑπό (unter) *c. gen.* ausgedrückt, indem der Urheber als die Person gedacht wird, unter deren Einwirkung der passive Zustand hervorgebracht wird. — b) Statt des Genetivs wird in der Dichtersprache häufig der Dativ mit ὑπό verbunden, wodurch der Akt räumlicher, daher sinnlicher und anschaulicher dargestellt wird, wie δαμῆναι ὑπό τινι erliegen unter den Händen jemandes, oft b. Hom., ἀστοὶ ὑπ' Ἀργείοισι φέροντο Λ, 121. In der attischen Prosa ist dieser Gebrauch nur auf die Verben des Erziehens beschränkt: Pl. Civ. 391, c Ἀγλλεύς ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος, ubi v. Stallb. (unter der Aufsicht und Lehre), vgl. 558, d. 572, c. Lach. 184, e ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος — c) Ἐξ (ἐκ) *c. gen.* gehört fast nur der neuion. Prosa und der Dichtersprache an und stellt den Urheber gleichsam als die Quelle dar, aus der der passive Zustand hervorgeht. Vgl. § 430, 2, 3 c.). B, 70 Τρώεσσι δὲ κήρ' ἐφῆπται ἐκ Διός. 669 ἐφίληθεν ἐκ Διός. S. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ χρεισσόνων. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Vgl. Ant. 210. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. ib. προδεόσθαι ἐκ Πηρζάσπεος. Vgl. 1, 114. 2, 151. 3, 14. 71. 7, 175. 8, 114. X. Hell. 3, 1, 6 ἐκείνῳ αὐτῇ ἢ γῶρα ἐκ βασιλέως ἐδόθη, aus der Hand des Königs, vgl. 6. 5, 41. An. 1, 1, 6. Cy. 8, 6, 9. — d) Πρὸς *c. gen.* (eigtl. aus der Gegenwart jemandes) wird gebraucht, wenn der passive Zustand als aus der unmittelbaren Gegenwart einer Person hervorgehend bezeichnet werden soll. Vgl. § 441 I c. γ). Λ, 831 ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀγλλῆος δεδιόχθαι, vgl. S. OR. 357. Ant. 408. Ai. 651 sq. ἐθελύθη στόμα πρὸς τῆς γυναικός. Ph. 383 sq. τῶν ἐμῶν τητῶμενος | πρὸς τοῦ κακίστου κάκ κακῶν Ὀδυσσεώς.

1023 γελώμενος πρὸς σοῦ. 1070 sq. πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὧ ξένοι, | λειψθήσομαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 2, 75 τὴν ἴβιν . . τετιμῆσθαι λέγουσι Ἀράβιοι μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Vgl. 2, 152. 3, 65 u. s. w. X. oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ (τέχναι) εἰκότως ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. — e) Παρά *c. gen.* (eigtl. aus der Nähe jemandes), wenn der Urheber als die Person dargestellt werden soll, aus deren Nähe, Umgebung, inneren oder äusseren Mitteln der passive Zustand ausgegangen sei, daher besonders bei πέμπεσθαι, δίδουσθαι, ὠφελεῖσθαι, συλλέγεσθαι, λέγεσθαι, ὁμολογεῖσθαι, σημαίνεισθαι, ἐπιδείκνυσθαι u. dgl. Vgl. § 440 I. Hdt. 7, 106 τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος. X. An. 2, 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως. S. Ai. 1029 sq. ᾧ δὴ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα | ζωστῆρι. X. Cy. 6, 1, 30 κάρηλοι πολλαὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένα. 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. An. 1, 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. X. Cy. 1, 6, 2 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαίνόμενα. 5, 5, 20 ταῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδείκνυσθω. Ven. 13, 4 κράτιστόν ἐστι παρὰ αὐτῆς τῆς φύσεως τὸ ἀγαθὸν διδάσκεισθαι. Pl. conv. 175, e οἶμαι γὰρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. S. OC. 1500 τίς αὖ παρ' ὑμῶν κοινὸς ἰχθεῖται (*editur*) κτύπος; — f) Διὰ *c. gen.* nur, wenn der Urheber als Vermittler bezeichnet werden soll. Dem. 3, 31 διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται. — g) Ἀπὸ *c. gen.* (nicht häufig, doch ziemlich oft b. Thuc.), wenn ausgedrückt werden soll, dass der passive Zustand von Seiten jemandes bewirkt werde. Vgl. § 430. 3 c). Th. 1, 10 ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος πεμπόμενοι, vgl. 8, 77. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν (eis auctoribus, von ihnen aus) οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Stahl. 4, 73 οὐδὲν ἀφ' ἑκατέρων ἐπεχειρεῖτο. 6, 32 ἐλέχθησαν τοιοῦτε λόγοι ἀπὸ ἄλλων. 6, 28 μνησεται ἀπὸ μετοίκων. X. Hell. 7, 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτοχεῖν. — h) Der Urheber kann auch durch den Dativ ausgedrückt werden. Dies geschieht regelmässig bei den Verbaladjektiven, oft auch beim Perfekt, seltener bei anderen Zeitformen. Der Dativ bezeichnet die Person, welche an dem passiven Zustande teil nimmt, oder für welche derselbe vorhanden ist. Während ὑπό m. d. Gen. bloss den Urheber des passiven Zustandes bezeichnet, drückt der Dativ zugleich auch aus, dass der passive Zustand in Beziehung zu dem Urheber steht. Ἐπιπέτον ἦν τοῖς πολεμίοις X. An. 3, 4, 29, es war den Feinden leicht angreifbar, konnte von d. F. leicht angegriffen werden. Ἀσκητία ἐστὶν ἡμῖν ἡ ἀρετή, die Tugend ist uns eine zu übende, muss von uns geübt werden. Ὡς μοι πρότερον δεδήλωται Hdt. 6, 123, wie die Sache früher von mir gezeigt worden ist und nun für mich als eine gezeigte besteht, s. § 423, 25, c). Wenn der passive Zustand nicht durch Personen, sondern durch Sachen ausgedrückt wird, so steht gleichfalls der Dativ, der aber alsdann dem *lat.* Ablative entspricht und als Dativ des Mittels und Werkzeuges aufzufassen ist, als: ἡ πόλις πολλαῖς συμφοραῖς ἐπιέζετο.

§ 379. II. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs.

Nächst den Generibus oder Arten unterscheiden wir an dem Verb:

- a) die Zeitformen (*Tempora*), durch welche das Zeitverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird;
- b) die Modusformen (*Modi*), durch welche das Aussageverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird.

A. Lehre von den Zeitformen (*Temporibus*) des Verbs.

§ 380. Vorbemerkung.

1. In der Formenlehre (§§ 220 ff.) haben wir die allmähliche Entwicklung der Zeitformen erörtert und gezeigt, dass als die notwendigsten Zeitformen einer Sprache das Präsens und das Präteritum zu betrachten sind, s. § 225, indem das Präsens zugleich auch zur Bezeichnung des Zukünftigen angewendet werden kann. Obwohl in der Homerischen Sprache die Zeitformen schon fast vollständig ausgebildet sind, so hat sie doch mehrere Futurformen, die sich von den Präsensformen durchaus nicht unterscheiden: ja einige wenige haben sich in der Präsensform bis in die spätesten Zeiten erhalten, s. § 227, 6. Die semitischen Sprachen sind nie über jenen Standpunkt hinausgekommen. Ihr Präsens ist zugleich Futur, und ihr Präteritum umfasst den griechischen Aorist, das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt. Auch die germanischen Sprachen haben nur zwei einfache Zeitformen; alle übrigen werden durch Umschreibung mit Hilfsverben ausgedrückt.

2. Die griechische Sprache ist allerdings auch nicht fähig gewesen, lauter selbständige einfache Zeitformen zu schaffen; aber sie hat vor jenen Sprachen in doppelter Hinsicht einen grossen Vorzug, einmal, dass sie über eine weit grössere Zahl von Zeitformen verfügt, die einfache Bildung aufweisen oder doch durch die enge Verschmelzung des Stammes mit den Hilfselementen (τ im Aor. I und Fut. Act., α im Perf. Act.) ganz das Gepräge einfacher Bildungen erhalten haben, während jene Sprachen sich der schwerfälligen und den Rhythmus der Rede störenden Umschreibungen mit Hilfsverben bedienen müssen; sodann dass sie durch den scharf ausgeprägten syntaktischen Gegensatz des Aoristes zu den Formen des Präsens- und Perfektstammes die Möglichkeit gewonnen hat, die feinsten Schattierungen des Gedankens zum Ausdrucke zu bringen. In der vollkommenen Entwicklung und Ausbildung der Verbalformen zur Bezeichnung der Zeit- und Modusverhältnisse beurkundet der Genius

der griechischen Sprache seine schöpferische Kraft am herrlichsten. und es findet sich keine Sprache, in welcher jene Beziehungsverhältnisse mit so bewunderungswürdiger Klarheit, Schärfe und Feinheit ausgedrückt werden könnten wie in der griechischen.

§ 381. Übersicht der Zeitformen.

1. Die griechischen Verbalformen bringen nicht nur die Zeitstufe, d. h. das Zeitverhältnis der Handlung zur Gegenwart des Redenden, zum Ausdruck (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), sondern auch die Beschaffenheit der Handlung (Aktionsart), indem sie den Vorgang entweder als Faktum schlechthin oder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet darstellen.

Den drei Aktionsarten entsprechen die drei Tempusstämme des Aorists, des Präsens und des Perfekts.

Die Formen des Aoriststammes bezeichnen den Vorgang als Faktum schlechthin, d. h. als eine in sich abgeschlossene, „in einem ungeteilten Denkkakte ganz und vollständig vorzustellende Handlung“ ¹⁾ (momentane Aktion): *φυγεῖν* entfliehen, *ἀποθανεῖν* sterben, *πόλις ἐτειχίσθη* die Stadt wurde befestigt.

Die Formen des Präsensstammes schildern den Vorgang in seiner Entwicklung, seinem Verlaufe, ohne Rücksicht auf den Abschluss dieser Entwicklung (durative Aktion): *φεύγειν* sich auf der Flucht befinden, *ἀποθνῆσκειν* im Sterben liegen, *πόλις ἐτειχίζετο* man war mit der Befestigung der Stadt beschäftigt.

Die Formen des Perfektstammes stellen den aus der vollendeten Handlung hervorgegangenen Zustand dar (perfektische Aktion): *πεφευγέναι* entflohen, in Sicherheit sein, *τεθνήναι* tot sein, *πόλις ἐτετείχιστο* die Stadt war befestigt. ²⁾

Mit diesem Bedeutungsunterschiede der drei Tempusstämme steht auch ihre verschiedene Bildungsweise im Einklange: der Aorist, der das Faktum schlechthin, ohne die Nebenbeziehungen der Entwicklung oder der Vollendung bezeichnet, stellt in der älteren Bildungsweise (Aor. II) den Verbalstamm dar, während die übrigen Tempora bei fast allen Verben eine erweiterte Stammform aufweisen, vgl. *φυγ-εῖν* u. *φεύγ-ειν*, *βαλ-εῖν* u. *βάλλ-ειν*, *τεμ-εῖν* u. *τέμν-ειν*, *τυχ-εῖν* u. *τυγχάν-ειν*, *θαν-εῖν* u. *θνήσκ-ειν*, *θί-σθαι* u. *τίθε-σθαι*, *μυγ-ῆναι* u. *μύγνυ-σθαι*, *τυπ-ῆναι* u. *τύπτ-εσθαι*.

¹⁾ Vgl. Moller, *Philologus* VIII, 1853, S. 120. — ²⁾ Gegen diese von Curtius in den Erläuterungen zu seiner griech. Schulgrammatik weiter begründete und seitdem üblich gewordene Annahme von drei Aktionsarten wendet sich Kohlmann im *Progr. v. Eisleben* 1881: Über das Verhältnis der Tempora des lateinischen Verbums zu denen des griechischen, indem er nur zwei Arten der Handlung gelten lässt: die dauernde und die absolute.

Anmerk. Eine die Sache vollständig deckende Terminologie für die drei Aktionen fehlt. Die Ausdrücke momentan und durativ sind nicht so zu verstehen, als ob der Aoriststamm immer eine Handlung von kurzer Dauer, der Präsensstamm eine solche von langer Dauer bezeichnete, sondern sie werden hier in dem Sinne gebraucht, dass die aoristische Handlung gleichsam mit einem Blicke vom Anfangs- bis zum Endpunkte überschaut wird und so in einen Moment zusammengedrängt erscheint, die präsentische Handlung dagegen sich während ihrer (wenn auch kurzen) Dauer vor uns entfaltet, ohne dass der Endpunkt in den Gesichtskreis tritt.

2. Nur die Indikative bringen gleichmässig sowohl die Aktionsart wie die Zeitstufe zum Ausdruck; die übrigen Formen bezeichnen nur die Aktionsart, während die Zeitstufe aus dem Zusammenhange der Rede erschlossen werden muss.

Für die momentane Aktion existiert keine Form der Gegenwart, weil eine gegenwärtige Handlung nicht als abgeschlossen in dem oben besprochenen Sinne gelten kann, sondern stets in ihrem Verlaufe angeschaut wird. Das Futur vereinigt in sich sowohl die momentane als die durative Aktion: $\varphi\epsilon\beta\acute{\zeta}\omicron\mu\alpha\iota$: ich werde entfliehen und ich werde auf der Flucht sein. (Über das mediale und passive Futur s. § 376, 3 u. 4).

3. Hiernach ergibt sich folgendes System von Formen:

I. Zeitformen der Gegenwart:

- a) momentan: —
- b) durativ: *Præsens*, $\varphi\epsilon\beta\acute{\gamma}\omega$ ich bin auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Perfectum*, $\pi\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\upsilon\gamma\alpha$ ich bin entflohen (bin in Sicherheit).

II. Zeitformen der Vergangenheit:

- a) momentan: *Aoristus*, $\xi\varphi\upsilon\gamma\omicron\nu$ ich entfloh;
- b) durativ: *Imperfectum*, $\xi\varphi\epsilon\upsilon\gamma\omicron\nu$ ich war auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Plusquamperfectum*, $\epsilon\pi\epsilon\varphi\epsilon\beta\acute{\gamma}\epsilon\iota\nu$ ich war entflohen (war in Sicherheit).

III. Zeitformen der Zukunft:

- a) momentan: *Futurum*, $\varphi\epsilon\beta\acute{\zeta}\omicron\mu\alpha\iota$ ich werde entfliehen;
- b) durativ: *Futurum*, $\varphi\epsilon\beta\acute{\zeta}\omicron\mu\alpha\iota$ ich werde auf der Flucht sein;
- c) perfektisch: *Futurum exactum*, $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\eta}\zeta\omega$ ich werde tot sein.

4. Ferner werden die Zeitformen eingeteilt in Haupttempora und Nebentempora.

a) Haupttempora nennt man alle Zeitformen, die sich auf die Gegenwart oder Zukunft beziehen: die Indikative des Präsens, des Perfekts und des Futurs, der sogen. gnomische Aorist, sowie sämtliche Konjunktive, Optative und Imperative.

b) Nebentempora oder historische Tempora sind alle Zeitformen, die sich auf die Vergangenheit beziehen: der Indikativ des Aorists, das Imperfekt und Plusquamperfekt (sowie das *Praesens historicum*, vgl. § 382, 2).

Gebrauch der Zeitformen.

§ 382. a) Praesens.

1. Das Präsens (im Indikative) bezeichnet eine gegenwärtige, d. h. in die Gegenwart des Redenden fallende, in der Gegenwart des Redenden sich entwickelnde Handlung. Der Gebrauch des Präsens im Griechischen stimmt meistens mit dem in anderen Sprachen überein, insofern es

a) eine Handlung bezeichnet, die im Augenblicke des Sprechens sich vollzieht: *ἰκετεύομέν σε πάντες,*

b) eine gegenwärtig wiederholte Handlung, einen gegenwärtig dauernden Zustand: *Σωκράτης ἔφη· οἱ νέοι πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται καὶ ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν. Δύο βασιλεῖς ἀρχοῦσι τῆς Σπάρτης. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐκάστου ἔτους θεωρίαν πέμπουσιν εἰς Δῆλον,*

c) eine allgemein für alle Zeiten geltende Behauptung: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.*

Doch ist zu betonen, dass das Präsens an sich weder den Begriff der Dauer, noch den der Wiederholung enthält, sondern die Handlung nur in ihrer Entwicklung vor Augen führt.

2. Oft wird das Präsens in der Erzählung vergangener Ereignisse gebraucht, indem der Redende sich in die Zeit zurückversetzt, wo die Handlung sich abspielte (*Praesens historicum*). Auch diese Ausdrucksweise ist allen Sprachen gemein, und zwar nicht bloss als Form der lebendigen und anschaulichen Schilderung, sondern auch in dem nüchternen Stile der Chroniken und Genealogieen; denn auch der Chronist versetzt sich in das Jahr zurück, dessen Ereignisse er aufzählt. So verwendet auch die griechische Sprache, und zwar häufiger als die übrigen verwandten Sprachen, das *Praesens historicum* in Haupt- und Nebensätzen ebensowohl bei besonderer Lebhaftigkeit der Darstellung als bei dem schlichten Erzählungstone. Th. 1, 136 das ganze Kap., ebenso 137. Oft neben Aoristen oder Imperfekten zur Hervorhebung einzelner besonders bemerkenswerter und für die Folge wichtiger Momente, z. B. Hdt. 3, 129 *ἀγγέλλει τῷ Δαρείῳ· ὁ δὲ ἄγειν μιν παρ' ἑωυτὸν ἐκέλευσε.* 130 *ὁ δὲ ἐνθαῦτα δὴ ἑωυτὸν ἐκφαίνει . . . ὠρέεσται δὴ μιν μετὰ ταῦτα ὁ Δαρείος . . . ἀποπέμπει μιν παρὰ τὰς ἑωυτοῦ γυναῖκας.* 131 *καὶ μιν δευτέρῳ ἔπει· ταλάντου Αἰγυῖνται ἠμοσίῃ μισθοῦνται.* 133 *ἐξορκοῖ μιν.* 134 *λέγει*

Αποσσα τάδε . . ἀμείβεται Δαρείος. 135 ἀποστέλλει αὐτοὺς ἐπὶ θάλασσαν. 136 ἐν ᾧ ταῦτα ἔπασχον, ὁ Δημοκρήδης ἐς τὴν Κρότωνα ἀπικνέεται. 137 ἀπικνέονται ἐς τὴν Κρότωνα. 138 οἱ Πέρσαι ἐκπίπτουσι τῆσι νηυσὶ ἐς Ἰηπουγίην . . Γίλλος δὲ αἰρέεται κάτοδόν οἱ ἐς Τάραντα γενέσθαι (das Präis. gleichsam neue Scenen des Dramas einführend). 5, 55 ἐπεὶ Ἴππαρχον κτείνουσι Ἀριστογείτων καὶ Ἀρμόδιος, μετὰ ταῦτα ἐτυραννεύοντο Ἀθηναῖοι. 6, 34 ἰόντες δὲ οἱ Δόλογοι τὴν ἱρὴν ὁδὸν διὰ Φωκῶν τε καὶ Βοιωτῶν ἦσαν καὶ σφας ὡς οὐδεὶς ἐκάλεε ἐκτράπονται ἐπ' Ἀθηνῶν. Th. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἦκουσαν. 6, 60 ὡς πολλοὶ τε καὶ ἀξιόλογοι ἄνθρωποι ἤδη ἐν τῷ δεσποτηρίῳ ἦσαν . . , ἐνταῦθα ἀναπέιθεται εἰς τῶν δεδεμένων. 7, 83 ὁ δ' ἀπιστῶν σπένδεται ἰπέα πέμψαι σκεψόμενον· ὡς δ' οἴχομενος ἀπήγγειλε πάλιν παραδεωκότας, ἐπικηρυκεύεται Γυλίππῳ . . καὶ ἀναλαμβάνουσι τε τὰ ὄπλα, καὶ οἱ Συρακόσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιάνισαν. X. Hell. 2. 4, 2 Θρασύβουλος Φυλὴν χωρίον καταλαμβάνει ἰσχυρόν. 3 ἐπιγίγνεται τῆς νυκτὸς χιῶν παμπληθής. 4 γινώσκοντες ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μὴ τις φυλακὴ ἔστοιτο, διαπέμπουσιν. 5 Θρασύβουλος καταβαίνει τῆς νυκτὸς. 10 Θρασ. ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ. 3. 3, 4 ληγούσης τῆς θυσίας ἐντὸς πένθ' ἡμερῶν καταγορεύει τις πρὸς τοὺς ἐφόρους ἐπιβουλήν. An. 1. 7, 16 ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελάβοντα. 1. 8, 1 καὶ ἦδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν . . ἡνίκα Πατηγύας ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστὸς προφαίνεται. 4. 7, 10 ἔνθα δὴ Καλλίμαχος μηχανᾶται τι. 11 Ἀγασίας ὡς ὁρᾷ τὸν Καλλίμαχον ἃ ἐποίησεν . . χωρεῖ αὐτὸς καὶ παρέρχεται πάντας. 12 Καλλίμαχος ὡς ὁρᾷ αὐτὸν παριόντα ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἴτους· ἐν δὲ τούτῳ παραθεῖ αὐτοὺς Ἀριστῶνυμος . . καὶ οὕτως ἐρίζοντες αἰροῦσι τὸ χωρίον. 13 ἐπιλαμβάνεται ὡς κωλύσων· ὁ δὲ αὐτὸν ἐπισπᾶται, καὶ ἀμφοτέρω ὄχοντο . . φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Pl. Lach. 184, a καὶ ἐπειδὴ βαλόντος τινὸς λίθῳ παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ ἐπὶ τὸ κατάστροφμα ἀφίσταται τοῦ δόρατος, τότε ἦδη οὐκέτι οἰοί τ' ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν. Lys. 1, 6 ἐπειδὴ δὲ μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἦδη. 13, 5 ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῶ ὕστερον αἱ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνοντο. Dem. 32, 5 f. οὐτοσί δ' ὡς οὐδὲν εἰδὼς ἄνω μετὰ τῶν ἄλλων ἐπιβατῶν διέτριβεν. φόφου δὲ γενομένου αἰσθάνονται οἱ ἐν τῷ πλοίῳ ὅτι κακόν τι ἐν κοίλῃ νηὶ γίγνεται, καὶ βοηθοῦσι κάτω. ὡς δ' ἤλπισκετο ὁ Ἡγέστρατος καὶ δίχην δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει καὶ διωκόμενος ρίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν, διαμαρτῶν δὲ τοῦ λέμβου ἀπεπνίγη. Lyeurg. 113 καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος. S. Ai. 288 λαβὼν | ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπειν κενάς. κἀγὼ πικρὴ σσω καὶ λέγω. 306 ff. ἔμφρων μύλις πως ζῶν χρόνῳ καθίσταται | καὶ πλήρες ἄτης ὡς διοπτρεύει στέγος, | πάσας κάρα θάβῃξεν. Ant. 254 ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμῖν ἡμεροσκόπος | δείκνυσι,

πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν. 269 τέλος δ' ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνᾶσιν πλέον,
λέγει τις. Vgl. 419—431. 1207—1211. 1226 f. 1233. 1237 f. El. 99.
Tr. 21. OR. 780. 787. 798. 807 ff. Auch im Dialog, wenn eine
Person sich lebhaft in die von der anderen geschilderte Situation ver-
setzt, z. B. S. OR. 1025 σὺ δ' ἐμπολήσας ἤ τυχῶν μ' αὐτῷ δίδωες; 1031
τί δ' ἄλλος ἴσχυοντ' ἐν κακοῖς με λαμβάνεις; Vgl. 1173. Auffallender in
Beispielen wie Eur. Hec. 1134 ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος | Πολύδωρος,
Ἐκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοί | πατήρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν.
Suppl. 640 Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, | ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καται-
θλαστοί. S. El. 425 τοιαῦτά του παρόντος, ἤνιχ' Ἠλίφ' | δείκνυσι τοῦναρ,
ἔκλυον ἐξηγουμένου. Eur. M. 955 κεκτημένη τε κόσμον, ὃν ποθ' Ἥλιος |
πατὴρ πατήρ δίδωσιν ἐκχόνοισιν οἷς. Hec. 963 τυγχάνω γὰρ ἐν μέσοις
Θρηῆκος ὄροις | ἀπὼν, ὅτ' ἤλθες δεῦρο u. a. (Aber Stellen wie S. Ant. 1174
καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? gehören nicht hierher; vgl. Nr. 4.)
An den Chronikenstil erinnern Ausdrucksweisen wie Hdt. 6, 71 καὶ οἱ
γίνεται παῖς Ζευξίδημος· οὗτος ὁ Ζ. οὐκ ἐβασίλευσε Σπάρτης· πρὸ Λευτυ-
χίδεω γὰρ τελευτᾷ. Λευτυχίδης δὲ γαμέει δευτέρην γυναῖκα sqq. 5, 41
χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος ἢ ἐτύστερον ἐπελθοῦσα γυνή τίκτει τὸν δὴ
Κλεομένηα τοῦτον . . ἢ δὲ ὡς ἔτεκε Δωριέα, ἰδέως ἴσχει Λεωνίδην. X. An.
1. 1, 1 Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίνονται παῖδες δύο. Hell. 1. 1, 37 καὶ
ὁ ἐνιαυτὸς ἔληγεν, ἐν ᾧ Καρχηδόνιοι αἰροῦσιν ἐν τρισὶ μῆσιν δύο πόλεις
Ἐλληνίδας u. a. — Dem Epos ist das Praes. historicum fremd; in den
Homerischen Gesängen findet sich kaum eine Spur davon (γ, 104 ist
wahrscheinlich ein späteres Einschleusen, und überdies sind die Präsensia
anders zu erklären); ein Gleiches gilt von den Nibelungen.

Anmerk. 1. Die Präsensia, mit denen Citate eingeleitet werden (Πλάτων
λέγει, Ἡρόδοτος ἐξηγεῖται. Ὀμηρος τὸν Ἀχιλλέα ἐπαινεῖ u. a.) gehören nicht hier-
her, sondern sind den unter Nr. 4 besprochenen Ausdrücken zu vergleichen.
Das λέγειν, ἐξηγεῖσθαι u. s. w. erstreckt sich auch auf die Gegenwart, insofern die
citirten Schriftwerke noch existieren. — Über den Wechsel des historischen
Präsens mit dem Imperfekt und dem Aorist in der Erzählung s. § 386, 6, über
den Infinitiv des Präsens in der or. obliqua s. § 389, 4.

3. Das Präsens wird oft von Handlungen gebraucht, die der
Vergangenheit und der Gegenwart zugleich angehören,
insofern sie von früher her bis in die Zeit des Sprechens fort dauern.
So erscheint es in Verbindung mit den Zeitadverbien πάρος ep., πάλαι,
ἄρτι, ἀρτίως. Wir übersetzen dann oft πάρος mit sonst, πάλαι mit
von jeher, längst. Übrigens erstreckt sich dieser Gebrauch nicht
bloss auf den Indikativ, sondern auch auf die übrigen Formen des
Präsens. γ, 201 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς | ἡμῖν,
εὖτ' ἔρδωμεν ἀγκλειτὰς ἐκατόμβας, wie sie uns früher deutlich erschienen
sind, so erscheinen sie uns noch immer, so oft wir ihnen Opfer dar-
bringen. M, 346 ὥδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἳ τὸ πάρος περ |

ζαρχηεῖς τελέθουσι κατὰ κρατερὰς ὑσμῖνας, wie früher, so auch jetzt. Vgl. θ, 36. Negativ mit einem Gegensatze: Σ, 386 τίποτε . . ἰκάνεις ἡμέτερον ὄω; | . . πάρος γε μὲν οὐτι θαμίζεις, jetzt kommst du in mein Haus und besuchst mich, da du doch früher mich nicht besucht hast (= sonst nicht besuchst). ι, 447 κριε πέπον, τί μοι ὦδε διὰ σπέος ἔσσο μήλων | ὕστατος; οὔτι πάρος γε λελεμμένος ἔρχεται οἶόν. Vgl. Α, 553. δ, 811. S. OR. 289 πάλαι δὲ μὴ παρῶν θαυμάζεται (= πάλαι ἐθαυμάζετο, καὶ νῦν ἔτι θαυμάζεται) schon längst wundere ich mich. Αι. 20 ἰχνεύω πάλαι. Eur. Rh. 322 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν (τῶν φίλων) δεόμεθ'. οἵτινες πάλαι | μὴ ζυμπονοῦσιν, ἡνίκ' . . Ἄρης | ἔθραυε λαίρην τῆσδε γῆ- ρ, 366 πάντοσε χεῖρ' ὀρέγων, ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἶη. Dem. 20, 141 μεγίστας δίδοτε ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοῖς γυμνακοῦς νικῶσιν ἀγῶνας, ihr gebt von jeher, d. i. ihr habt immer gegeben und gebt auch noch. Th. 1, 41 φίλον ἡγοῦνται τὸν ὑπορροῦντα, ἦν καὶ πρότερον (von früher her) ἐχθρὸς ἦ.

4. Das Präsens bezeichnet Handlungen, die zwar der Vergangenheit angehören, aber in ihren Wirkungen noch im Augenblicke des Sprechens fort dauern:

a) bei den Verben der Wahrnehmung und des Sagens, als: ἀκούω (poet. κλύω), πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι, γιγνώσκω, μανθάνω, λέγω u. dergl., wie im Lat. *audio, video* u. a. und im Deutschen höre, sehe, erfahre, bemerke. Der Inhalt der früheren Wahrnehmung u. s. w. schwebt dem Redenden im Augenblicke des Sprechens noch vor. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλιβιον εἶναι. S. Ph. 261 ὄδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἑρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Vgl. OR. 305. Tr. 68. X. Comm. 3. 5, 26 τί δέ; ἐκεῖνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνὰ πάνυ χωρὶα δύνανται ζῆν ἐλεύθεροι; Καὶ τοῦτό γ', ἔφρη, ἀκούω (zuerst ἀκήκοας, hast du gehört? Dann ἀκούω, ja, auch hiervon habe ich Kunde.) Pl. Gorg. 503, c τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Περικλέα τουτοῖ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας; hörst du nicht = weißt du nicht? dann: den auch du hast reden hören. Th. 7, 12 u. oft ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι. X. An. 4. 6, 17 τούτων καὶ πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἄβατόν ἐστι τὸ ὄρος. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι δὲ καὶ τυράννουσ τινάς, οἳ οὕτω πεινώσι χρημάτων. Pl. civ. 377, a οὐ μανθάνω (ich verstehe nicht), πῶς λέγει. Οὐ μανθάνεις, ἦν δ' ἐγὼ, ὅτι πρῶτον τοῖς παιδίοις μύθους λέγομεν; Pl. conv. 216, c οὐδεὶς ὑμῶν τούτων (Σωκράτη) γιγνώσκει, hat ihn kennen gelernt und kennt ihn nun. Dem. 21, 71 ἰσχυρὸς τις ἦν, μέλας, εὖ οἶδ' ὅτι γιγνώσκουσι τινες ὑμῶν ὃν λέγω. S. Fl. 347 ἦτις λέγεις μὲν ἀρτίως (eben), ὡς, εἰ λάβοις | σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειας ἄν. X. An. 3. 2, 8 τὴν μὲν τῶν βαρβάρων ἐπιτορίαν τε καὶ ἀπιστίαν λέγει μὲν Κλεάνωρ. ἐπίστασθε δὲ καὶ ὑμεῖς, Kleonor sagt (wie ihr eben gehört

habt). Th. 6, 38 ὡσπερ ἐγὼ λέγω wie gesagt. So λέγομεν Pl. Phileb. 11 c, ubi v. Stallb. Antiph. 3, 4 οὐ πρὸς τὰ λεγόμενα ἀπολογεῖται, ubi v. Maetzn. 4, δ, 3 τὰ τῶν κατηγορουμένων, vgl. Lyeurg. 150, ubi v. Maetzn. Pl. Phileb. 12, a ταῦθ' οὕτως ὁμολογοῦμένά φατε: ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 476, d. S. Ai. 541 ὦ παῖ, πατήρ καλεῖ σε. Ganz natürlich bei καλοῦμαι heisse (bin genannt worden und werde noch so genannt), ὁ καλούμενος, der sogenannte.

b) Bei den Verben des Kommens ἦκω, ἔρχομαι, ἀφικνοῦμαι (poet. ἴκω, ἰκνοῦμαι, ἰκάνω); des Weggehens οἴχομαι, ἀποίχομαι, ἔρρω; ferner bei πέμπω u. κιχάνω ep., erreiche. Die Verba ἦκω und οἴχομαι werden höchst selten in dem einfachen Sinne komme, gehe fort gebraucht, sondern sie bezeichnen den aus der Handlung hervorgegangenen Zustand, also: ἦκω = ich bin da, οἴχομαι = ich bin fort; das Ipf. aber bedeutet sowohl ich war gekommen, war da, war fort, als ich kam, ging fort, und vertritt auch bei beiden Verben den fehlenden Aorist. E, 478 καὶ γὰρ ἐγὼν ἐπίκουρος ἐὼν μάλα τηλόθεν ἦκω. Eur. Hec. 1 ἦκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πόλας λιπῶν. Hdt. 3, 72 φὰς ἄρτι ἦκειν ἐκ Περσέων (*venisse, adesse*). Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἦκω παρὰ σέ (Corn. Nep. Them. 9, 2 Themistocles *veni ad te*). Andoc. 1, 35 ἦχουσι καὶ εἰπὶ ἐνθάδε. X. Cy. 1. 3, 4 ὑμεῖς μάλιστα ἀφικνεῖσθε, ὅποι ἡμεῖς πάλας ἦκομεν. vgl. An. 4. 5, 5. 1. 4, 13 ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἐκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνάς, ἐπὰν εἰς Βαβυλῶνα ἦκωσι (= ἔλθωσι). Lys. 1, 13 ἐκάθευδον ἄσμενος ἦκων ἐξ ἀγροῦ. Th. 1, 40 ὡς μετὰ προστηκόντων ἐγκλημάτων ἐρχόμεθα, δεδῆλωται. v, 248 τῷ τοι, ξεῖν', Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἴκει. Σ, 385 τίπτε . . ἰκάνεις ἡμέτερον δῶ; vgl. v, 328. S. El. 8 οἱ δ' ἰκάνομεν, | φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρότους ὄρᾶν. E, 472 πῆ δὴ τοι μένος οἴχεται, ὃ πρὶν ἔχεσκες, vgl. O, 223. Hdt. 9, 58 Μαροδότος ἐπέθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποίχομένους. Ar. Ach. 210. ἐκπέφυγ', οἴχεται φροῦδος. X. An. 1. 4, 8 οἶδα ὅπη οἴχονται. Cy. 6. 1, 3 οἶδα, ὅτι ἂν ὑμεῖς ἀπέλθητε, ἔρρει τὰμὰ παντελῶς, dahin ist. Vgl. Conv. 1, 15. Oft b. d. Trag., wie S. El. 925 τέθνηκεν, ὃ τάλανα τάκεινός δέ σοι σωτήρ' ἔρρει. Dem. 18, 156 δὸς δὴ τὴν ἐπιστολήν, ἦν, ὡς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θηβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς συμμάχους ὁ Φίλιππος. S. El. 406 μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς. X, 436 νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει, jetzt hat dich der Tod erreicht und hält dich fest.

c) Bei den Verben ἀδικῶ (= ἄδικός εἰμι bin im Unrechte, daher sowohl thue Unrecht, als auch habe Unrecht gethan), φεύγω (fliehe und bin auf der Flucht, bin verbannt, angeklagt), νικῶ (bin Sieger), κρατῶ (bin überlegen), ἡττῶμαι (unterliege, bin unterlegen) u. a. X. An. 5. 7, 29 εἰ μὲν ἀδικεῖ ὑμᾶς, οἴχεται ἀποπλέων· εἰ δὲ μὴ ἀδικεῖ, φεύγει ἐκ τοῦ στρατεύματος. Hell. 1. 7, 20 ἐάν τις τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον ἀδικῆ u. καὶ ἐάν καταγνωσθῆ ἀδικεῖν. An. 1. 5. 11 ὁ Κλέαρχος

κρίνας ἀδικεῖν τὸν τοῦ Μένωνος πληγὰς ἐνέβαλεν. So auch ἀδικοῦμαι Antiph. 4, 2, 9, ubi v. Maetzner, ἀδικούμενος Th. 1, 38. X. Hell. 1. 1, 27 ἡγγέλθη τοῖς τῶν Συρακοσίων στρατηγοῖς οἰκοθεν ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) ὑπὸ τοῦ δήμου. Th. 5, 26 ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ ἔτη εἴκοσι. X. An. 1. 1, 7 φεύγοντας, *exsules*. Pl. Menex. 242, b τοὺς ἀδικῶς φεύγοντας δικαίως κατήγαγον. X. An. 2. 1, 4 ἀπαγγέλλετε Ἀριαίφ, ὅτι ἡμεῖς νικῶμεν βασιλέα, καί, ὡς ὁρᾶτε, οὐδεὶς ἡμῖν ἐτι μάχεται. 3. 2, 39 τῶν νικῶντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σφῆζειν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν. Th. 1, 23 εἰσὶ (sc. πόλεις) δὲ, αἱ οἰκήτορας μετέβαλον ἀλισκόμεναι. So namentlich auch Partizipien wie ὁ προδιδοῦς der Verräter u. a. Th. 2, 5 Εὐρύμαχος εἰς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἐπραξαν οἱ προδιδόντες. Vgl. X. Hell. 7. 3, 3. Th. 3, 4 τῶν διαβαλλόντων ἕνα. 2, 2 τοῖς ἐπαγομένοις οὐκ ἐπέθοντο. 3, 40 u. X. An. 6. 3, 4 οἱ διαφεύγοντες *fuga elapsi et salvi*. Lys. 1, 33 ὁ τὸν νόμον τιθεὶς der Gesetzgeber. Dem. 23, 34 ὁ τὸ ψήρισμα γράφων der Antragsteller.

In Beziehung auf die Vergangenheit wird von den oben genannten Verben in gleicher Weise das Imperfekt gebraucht: Th. 3, 8 ἦν δὲ Ὀλυμπιάς ἡ Δωριεὺς ᾿Ρόδοις τὸ δεύτερον ἐνίκα (Sieger war). X. An. 5. 3, 7 ἐπεὶ δ' ἔφευγεν (in der Verbannung war) ὁ Ξενοφῶν, κατοικοῦντος ἡδὴ αὐτοῦ ἐν Σκυλλοῦντι, ἀφικνεῖται Μεγάβυζος εἰς Ὀλυμπίαν. Hell. 2. 2, 10 ἃ οὐ τιμωροῦμενοι ἐποίησαν, ἀλλὰ διὰ τὴν ὕβριν ἡδίκηον (gefrevelt hatten). Lys. 2, 7 ἡγησάμενοι ἐκείνους, εἴ τι ἡδίκηον, ἀποθανόντας δίκην ἔχειν τὴν μερίτην.

d) Ebenso in der Dichtersprache γεννῶ, φύω, τίκτω, bin Vater, Mutter, θνήσκω, bin tot oder ermordet, ὄλλυμαι, bin vernichtet u. a. S. El. 342 δεινὸν γέ σ' οὔσαν πατρός οὐ σὺ παῖς ἔφως κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτοῦσης μέλειν. Eur. Ba. 2 Διονύσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κἀδμου κόρη. Io 1560. S. OR. 437 τίς δέ μ' ἐκφύει βροτῶν; wer ist mein Vater? 118 (Oedip. fragt den Kreon: Ist kein Bote, kein Begleiter des Laïos zurückgekommen? Kreon antwortet:) θνήσκουσι, sie sind ermordet. Eur. Hec. 695 ὦ τέκνον . . ., τίνι μόρω θνήσκεις, | τίνι πότμω κείσαι; S. OR. 799 ἰκνοῦμαι τούσδε τοὺς χώρους, ἐν οἷς | σὺ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις. Ant. 1174 τεθνήσιν' οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν' | Καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? Ai. 1128 θεὸς γὰρ ἐκσφῆζει με (ist mein Retter), τῶδε δ' οἴχομαι. Auch in Prosa öfters ὁ ἀποθνήσκων. Hdt. 4, 190 θάπτουσι τοὺς ἀποθνήσκοντας οἱ νομάδες κατάπερ οἱ Ἕλληνες. Isae. 4, 21, ubi v. Schoemann; so τοὺς ἀπογινομένους θάπτειν in e. Gesetze b. Dem. 43, 57. Ebenso in Prosa γίγνομαι stamme ab. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου δὲ τούτου γίνεται Μεγάβυζος, ὃς ἐν Αἰγύπτῳ ἐστρατήγησε· Μεγάβυζοῦ δὲ τούτου γίνεται Ζώπυρος, ὃς ἐς Ἀθήνας ἡτομολήσε.

5. Auch eine zukünftige Handlung wird von der Sprache oft durch das Präsens bezeichnet, wie dem das Futur wahrscheinlich

in allen Sprachen ursprünglich durch das Präsens vertreten wurde und wie es Sprachen giebt, die der Futurform gänzlich ermangeln (vgl. § 380, 1).

a) Das Gegenstück zu dem historischen Präsens ist das futurische Präsens der Orakelsprache. Hier sieht der Redende die zukünftigen Ereignisse gleichsam als Augenzeuge sich vor seinen Blicken abspielen. Hdt. 7, 140 οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον οὔτε τὸ σῶμα | . . . οὔτε τι μέσσης (sc. πόλιος) | λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει· κατὰ γὰρ μιν (sc. πόλιν) ἐρείπει | πῦρ; darauf folgen Futura: ἀπολεῖ, δώσει, ubi v. Baehr. 8, 77 nach lauter Fut. am Schlusse: τότ' ἐλευθερον Ἐλλάδος ἦμαρ | εὐρύοπα Κρονίδης ἐπάγει καὶ πότνια Νίκη, Aesch. Ag. 126 χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος. Pind. O. 55 Πέργαμος ἀμφὶ ταῖς, ἦρωες, χειρὸς ἐργασίας ἀλίσκεται. Arist. Equ. 1087 ἀλλὰ γὰρ ἔστιν ἐμοὶ χρησμός περὶ σοῦ πτερωγῶτός, | αἰετός ὡς γίγναι καὶ πάσης γῆς βασιλεύσεις. (So auch der Infin. S. Tr. 170 τοιαυτ' ἔφραξε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα | τῶν Ἡρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων.)

b) Ferner wird das Präsens mit rhetorischem Nachdrucke namentlich im Nachsatze hypothetischer Perioden futurisch gebraucht (ebenso wie das Perfekt, vgl. § 384, 5). Eur. Andr. 381 ἦν θάνης σύ, παῖς ὄδ' ἐκφεύγει μόνον, | σοῦ δ' οὐ θελόσης καθθανεῖν τόνδε κτενῶ. Hdt. 6, 109 ἦν σὺ γνώμη τῆ ἐμῆ προσθῆ, ἔστι τοι πατρὶς ἐλευθερία . . ἦν δὲ τῶν ἀποσπευδόντων τὴν συμβολὴν ἔλη, ὑπάρξει τοι τὰ ἐναντία. Th. 6, 91 εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται καὶ ἡ πᾶσα Σικελία. Antiph. 3, γ, 11 καταλαβόντες καθαροὶ τῶν ἐγκλημάτων ἔσεσθε, ἀπολύσαντες δὲ ὑπαίτιοι καθίστασθε. 1)

c) Dagegen tritt der futurische Sinn zurück in Beispielen wie Th. 1, 121 μιᾷ νίκη ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκος ἀλίσκονται· εἰ δ' ἀντίσχοιεν, μελετήσομεν τὰ ναυτικά. 4, 95 ἦν νικήσωμεν, οὐ μὴ ποτε ὑμῖν Πελοποννήσιοι . . ἐσβάλωσιν· ἐν δὲ μιᾷ μάχῃ τήνδε τε προσκτᾶσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε. 5, 98 πῶς οὐ πολεμώσεσθε αὐτούς; . . κὰν τούτῳ τί ἄλλο ἢ τοὺς μὲν ὑπάρχοντας πολεμίους μεγαλύετε, τοὺς δὲ μηδὲ μελλήσαντας γενέσθαι ἄκοντας ἐπάγεσθε; Hdt. 6, 86, α ποιέετε ὀκότερα βούλεσθε αὐτοί· καὶ γὰρ ἀποδιδόντες ποιέετε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες τὰ ἐναντία. Hier gilt die Reflexion zwar einem bestimmten bevorstehenden Falle, nimmt jedoch auf das Zeitverhältnis keine Rücksicht. (3, 58 schreibt Stahl ἐρημοῦντες für ἐρημοῦτε, 7, 56 μὲν ἂν ἐλευθεροῦσθαι für μὲν ἐλευθεροῦσθαι.) Anders geartet sind auch Fälle wie X. An. 4, 7, 3 οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήρεια, εἰ μὴ ληφόμεθα τὸ χωρίον· wir haben keine Lebensmittel (und dieser Zustand wird andauern), wenn wir den Punkt nicht besetzen. — A, 365 ἦ θῆν σ' ἐξάνω· könnte das Präsens der zuversichtlichen Behauptung

1) Vgl. Maetzner ad Antiph. p. 167. Poppo ad Thuc. T. I. Vol. 1. p. 274. T. III. Vol. 2. p. 228 sq.

sein, „ich mache dir schon noch den Garaus“, ist aber wahrscheinlicher als Futur aufzufassen ebenso wie 454 ἐρούουσι.

Anmerk. 2. Über den Infinitiv des Präsens st. d. Futurs. s. § 389, Anmerk. 8.

6. Nicht selten wird das Präsens der Verben des Gehens, wie ἔρχομαι, πορεύομαι, νέμω ep. poet., in futurischem Sinne gebraucht, wie auch im Deutschen häufig ich gehe statt ich werde gehen gesagt wird. Σ, 136 ἤϋθεν γὰρ νεῦμαι, vgl. 101. β, 238. X. Cy. 7. 1, 20 καὶ ὁ Κύρος εἶπεν 'Ἄλλ' ἐπὶ γε τούτους ἐγὼ αὐτὸς παρέρχομαι. Vgl. An. 7. 1, 31. Ar. R. 197 εἴ τις ἔτι πλεῖ, σπευδέτω („fährt noch jemand mit?“). (Anderer Art sind Fälle wie Th. 6, 40 πόλις ἦδε, καὶ εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτούς; wenn die Athener wirklich im Anzuge sind, X. An. 1. 3, 7 ἀκούσαντες ὅτι οὐ φαίη παρὰ βασιλεία πορεύεσθαι, ἐπήνεσαν, Aeschin. 2, 183 μικρὰ δ' εἰπὼν ἦδη καταβαίνω. Die Handlung erscheint hier als bereits in der Ausführung begriffen.) Regelmässig aber wird εἶμι im Indikative des Präsens in der ionischen Prosa und bei den Attikern futurisch gebraucht, vgl. Thom. M. p. 190 sq. Aesch. Pr. 325 εἶμι καὶ πειράσομαι. Eur. Hec. 1054 ἄπειμι κάποστήσομαι. 1196 πρὸς τόνδε δ' εἶμι καὶ λόγοις ἀμείψομαι. M. 275 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαίας τερμόνων ἔσω βάλω. X. Cy. 1. 2, 15 ἵνα σαφέστερον δηλωθῆ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (*paucis repetum*). 3. 3, 30 οἱ μὲν ἡμέτεροι μᾶλλον θαρρήσαντες ἀπίασιν, οἱ πολέμιοι δὲ τὴν τόλμαν ἰδόντες μᾶλλον φοβηθῆσονται καὶ αὔριον ἐξίσιασι. Vgl. 7. 3, 34. 6. 1, 5 ἄπειμι . . στρατηγήσω. An. 1. 3, 11 (σχεπέον) ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεα ἐξίσομεν. Pl. Apol. 29, e οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω. Optativ, Infinitiv und Partizip des Präsens haben sowohl Präsens- als Futurbedeutung, vgl. X. Hell. 5. 1, 34 προεῖπε τοῖς μὲν εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργεῖους, τοῖς δὲ εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου ὅτι πόλεμον ἐξοίσει πρὸς αὐτούς. 5. 2, 13 προεῖπον ἡμῖν ὅτι εἰ μὴ παρεσόμεθα συστρατευσόμενοι ἐκεῖνοι ἐφ' ἡμᾶς ἴοιεν. Th. 5, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι ὅταν βούληται *se abiturum esse*. Pl. Phaed. 103, d καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιώντος τοῦ ψυχροῦ αὐτοῦ, ἢ ὑπεξίεναι ἢ ἀπολεῖσθαι. X. Cy. 1. 3, 13 ἐπεὶ ἡ Μανθάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐθεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κύρον. Vgl. 5. 4, 29. Th. 5, 62. In der Homerischen Sprache hat auch der Indikativ beide Bedeutungen, z. B. futurisch A, 426 καὶ τότ' ἔπειτά τοι εἶμι Διὸς ποτὶ χάλκοβατῆς δῶ. Σ, 280 ἄψ πάλιν εἶσ' ἐπὶ νῆας. γ, 367 ἠῶθεν μετὰ Κἀκωνας μεγάλθιμους | εἶμι. Dagegen präsentisch B, 87 ἦρτε ἔθνεα εἶσι μελισσῶν. A, 415. Φ, 573 u. s. w. δ, 401 τῆμος ἄρ' ἐξ ἄλλος εἶσι γέρον . . , ἐκ δ' ἐλθὼν κοιμᾶται. ζ, 131. Sonst ist die präsentische Verwendung selten. Aesch. S. 373 καὶ μὴν ἄναξ ὄδ' αὐτὸς Οἰδίπου τόκος |

εἶσ' ubi v. Wellauer. Eum. 242 πρόσσειμι δῶμα καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά adeo. Theocr. 25, 90 (νέφρη) ἄσσα τ' ἐν οὐρανῷ εἶσιν eunt. Th. 4, 61 οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε τοῦ ἐτέρου, ἔχθει ἐπίασιν *aggrediuntur*. Pl. Phaed. 100, b ἔρχομαι . . καὶ εἶμι . . καὶ ἄρχομαι. Conv. 174, b (aber in einem Sprichworte) ἀγαθῶν ἐπὶ δαίτας ἴασιν αὐτόματοι ἀγαθοί. ¹⁾

7. Da die Formen des Präsensstammes die Handlung nur als in der Ausführung begriffen darstellen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Abschluss, so muss in Fällen, wo der Abschluss garnicht oder erst später erfolgt ist, das Deutsche oft Umschreibungen mit versuchen, wollen, nahe daran sein und ähnlichen Wendungen zu Hilfe nehmen: βιάζομαι ich versuche zu zwingen (bedränge), πείθω ich suche zu überreden (rede zu), δίδωμι ich will geben (biete an). Wenn man in solchen Fällen von einem *Praesens* und *Imperfectum de conatu* spricht, so ist zu beachten, dass diese Spracherscheinung nicht auf einer besonderen Gebrauchsweise der beiden Tempora beruht, sondern auf der unbestimmten Bedeutung der so verwandten Verben: διδόναι z. B. deckt sich nicht mit dem deutschen „geben“, weil dieses den Begriff der abgeschlossenen Handlung enthält, also aoristischer Natur ist im Sinne von § 381, 1, während διδόναι an sich nur „darreichen“ bedeutet, wobei es dahingestellt bleibt, ob das Darreichen seinen Abschluss gefunden hat durch die Annahme des Dargereichten und somit zu einem wirklichen Geben geworden ist, oder ob es beim blossen Anbieten geblieben ist.

a) Praesens. I, 261 σοὶ δ' Ἀγαμέμνων | ἄξια δῶρα δίδωσι μεταλλήξαντι χόλοιο. Vgl. 164. 519. X. Cy. 1. 3, 14 ἔπειτα τά τε νῦν ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω. Vgl. 8. 5, 19. Dem. 18, 103 πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν οἴσθῃ μοι διδόναι. Isoer. 6, 12 ταύτην (τὴν δόξαν) πείθουσιν ὑμᾶς ἀποβαλεῖν, *persuadere student*. π, 432 τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάξ δὲ γυναικα, | παῖδά τ' ἀποκτείνεις bist Mörder, d. i. hegst Mordgedanken, willst morden. Vgl. ι, 406. 408. S. OC. 993 εἴ τις σὲ τὸν δίκαιον ἀτύχ' ἐνθάδε | κτείνειο παραστάς, πότερα πυθάνοι' ἂν εἰ πατήρ σ' ὁ καίνων ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως; Dem. 6, 15 τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπόλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας, νῦν σφάζεις; X. Comm. 2. 1, 14 ὄπλα κτώνται, οἷς ἀμύνονται τοὺς ἀδικούντας, quibus *repellere conantur* (sich wehren). Vgl. Hell. 3. 5, 4. Th. 2, 8 προεπιόντων (τῶν Λακεδαιμονίων), ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. 6, 88 ζυνέβη . . τοὺς τε Κορινθίους καὶ τοὺς Συρακοσίους τὰ αὐτὰ καὶ τὸν Ἀλικυιάδην δεομένους πείθειν τοὺς Λακεδαιμονίους.

¹⁾ Vgl. Bäumlein Untersuch. über die Griech. Modi. S. 36.

b) Imperf. λ, 324 Ἀριάδνην . . Ἐθρσεύς | ἐκ Κρήτης ἐς γουόνον Ἀθη-
 νάων ἱεράων ἦγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἄρτεμις ἔστα er war
 schon auf der Fahrt nach Athen, d. i. wollte sie nach A. führen, vgl.
 X. An. 6. 6, 7. ι, 492 καὶ τότε δὴ Κύκλωπα προσηύδων· ἀμφὶ δ' ἑταῖροι |
 μιλχιόις ἐπέεσσιν ἐρήτουον ich war schon dabei ihm anzureden, wollte ihn
 anreden. Φ, 326 πορφύρεον δ' ἄρα κῦμα . . ἴστατ' ἀειρόμενον, κατὰ δ'
 ἦρεε Πηλείωνα. X. An. 1. 3, 1 Κλέαρχος τοὺς αὐτοῦ στρατιώτας ἐβιά-
 ζετο ἵεναι . . ὕστερον δ' ἐπεὶ ἔγνω ὅτι οὐ δύνησεται βιάσασθαι, συνήγαγεν
 ἐκκλησίαν. 3. 3, 5 διέφθειρον προσιόντες τοὺς στρατιώτας, καὶ ἕνα γε
 λογαγὸν διέφθειραν. 6. 1, 19 ἕκαστος ἔπειθεν αὐτὸν ὑποστῆναι
 τὴν ἀρχήν. 7. 3, 7 ἔπειθον ἀποτρέπεσθαι· οἱ δὲ οὐχ ὑπήκουον. Cy. 5.
 5, 22 ἐλθὼν ἔπειθον αὐτούς, καὶ οὓς ἔπεισα, τούτους ἔχων ἐπορευόμεν.
 Vgl. Hdt. 5, 104. Dem. 18, 105 οὐκ ἔσθ', ὅτι οὐκ ἐδίδοσαν. Isocr.
 4, 93 ἐξὸν τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν. ἄς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεύς, οὐχ ὑπέμειναν
 τὰς παρ' ἐκείνου δωρεάς. Th. 4, 76 Χαϊρώνειαν . . ἄλλοι ἐξ Ὀρχομενοῦ
 ἐνεδίδοσαν arbeiteten an der Übergabe. X. Comm. 1. 2, 29 Κριτίαν
 αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυδῆμου, ἀπέτρεπε (*avertebat*, i. e. *avertere*
studebat). Th. 3, 24 κήρυκα ἐκπέμψαντες, ἐπεὶ ἡμέρα ἐγένετο, ἐσπένδοντο
 ἀναρῆσαι τοῖς νεκροῖς, μαθόντες δὲ τὸ ἀληθές ἐπαύσαντο sie waren schon
 dabei, einen Waffenstillstand zu schliessen, d. i. wollten. Hdt. 1, 68
 ἐμισθοῦτο (*conducere cupiebat*) παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν σὺλῆν· χρόνῳ
 δὲ ὡς ἀνέγνωσε ἐνοικίσθη. 69 χρυσὸν ὠνέοντο (*feilschten um Gold, emere*
volebant) . . Κροῖτος δὲ σφι ὠνεομένοισι ἔδωκε δωτήνην. Dem. 32, 6
 ὡς δ' ἠλίσκετο ὁ Ἡγέστρατος, φεύγει καὶ διωκόμενος ῥίπτει αὐτὸν εἰς τὴν
 θάλατταν, *cum in eo esset ut caperetur*. Vgl. Hdt. 7, 181. Eur. J.
 T. 26 ἐκαινώμενην ζῆφει, ἀλλ' ἐξέκλεψεν . . Ἄρτεμις man war schon dabei,
 mich zu morden, vgl. 360. H. f. 538 καὶ τὰμ' ἐθνώσκε τέκν', ἀπωλ-
 λόμενη δ' ἐγὼ liberi mei *morituri erant*, ego autem *peritura*, vgl. S.
 OR. 1454. OC. 274. X. An. 5. 8, 2. Antiph. 2, 3. 5, 37, ubi v.
 Maetzner. Eine merkwürdige Stelle Hdt. 6, 108 καὶ γὰρ καὶ ἐδεδώκεσαν
 σφέας αὐτούς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιεῖς (sie hatten sich den Ath.
 ergeben und standen nun unter der Botmässigkeit derselben, s. § 385) . .
 ἔδοσαν δὲ ᾧδε (sie hatten sich aber so ergeben, bloss erzählend, s. § 386)
 πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιεῖς ἐδίδοσαν πρῶτα παρατυχοῦσι . . Λακε-
 δαιμονίοισι σφέας αὐτούς (wollten sich ergeben), οἱ δὲ οὐ δεκόμενοι ἔλεγόν
 σφι κτλ. — Besonders häufig wird das Partizip des Präsens so ge-
 braucht. Eur. Ph. 81 ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν ἔπεισα παῖδ'
 παῖδα, πρὶν ψάσαι δορός, ubi v. Schaefer. Vgl. Eur. El. 1024. X. Cy.
 5. 1, 22 τῷ νῦν διδόντι ὑμῖν Γωβρόα τεύχη, *tradituro*. Dem. 29, 17 οὐδ'
 ἐμοῦ παραδιδόντος (τὸν παῖδα), παραλαβεῖν ἠθέλησεν (*cum traditurus*
essem) u. so öfter in dieser Rede. Hdt. 3, 81 τὰ (= ἄ) μὲν Ὀτάνης
 εἶπε τυραννίδα παύων. X. An. 5. 6, 31 ὁρῶ ὑμῖν τὰ πλοῖα πέμποντας

Ἡρακλεώτας *missuros*. Pl. Prot. 317, α ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι πολλή μωρία beim Davonlaufen nicht entlaufen können. Th. 3, 18 Μιτοληναῖοι ἐπὶ Μήθυμον ὡς προδιδομένην ἐστράτευσαν, putantes *parari proditionem*. Vgl. X. Hell. 4. 5, 3. So namentlich nach Verben der Bewegung. Eur. Suppl. 120 τούτους θανόντας ἤλθον ἐξαιτῶν πόλιν. X. Hell. 2. 1, 29 ἡ πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. Th. 7, 25 ἔπεψαν ἐς τὰς πόλεις πρέσβεις ἀγγέλλοντας (mit der Meldung) τὴν τοῦ Πλημμυρίου λήψιν. 6, 88 πρέσβεις πέμπειν ἐς Συρακούσας κωλύοντάς μὴ ζυμβαίνειν Ἀθηναίοις. — Aus der oben besprochenen allgemeineren Bedeutung der hier in Betracht kommenden Verben erklärt es sich, dass der sogenannte Conatbegriff einerseits nicht auf die Formen des Präsensstammes beschränkt bleibt (vgl. Lys. 30, 32 ὑμᾶς πείσουςιν ὡς οὐ γρή δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν, sie werden versuchen, euch einzureden), 1) anderseits den Formen des Präsensstammes nicht immer anhaftet, vgl. Pl. civ. 390, e (Hs. fr. 180) δῶρα θεοῦς πείθει. So namentlich in negierten Sätzen: Pl. Apol. 37 a πέπεισμαι ἐκὼν εἶναι μηθένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων, ἀλλ' ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω. Arist. V. 116 ἀνέπειθον αὐτὸν μὴ φορεῖν τριβώνιον | μηδ' ἐξίναί θύραζ'. ὁ δ' οὐκ ἐπειθετο (liess sich nicht zureden). Hdt. 2, 121, ὁ ὡς δὲ πολλὰ πρὸς αὐτὴν λέγων οὐκ ἔπειθε, ἐπιτεχνήσασθαι τοιοῦδε μιν. Vgl. 5, 104. Th. 3, 75 ἀνίστη τε καὶ παρεμυθεῖτο ὡς δ' οὐκ ἔπειθεν er hiess sie aufstehen und sprach ihnen Mut zu; als sie sich aber nicht zureden liessen, ι, 500 ὡς φάσαν, ἀλλ' οὐ πείθον.

§ 383. b) Imperfectum.

1. Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen stellen eine Handlung in ihrem Verlaufe, ihrer Entwicklung dar; die eigentliche Dauer der Handlung kommt bei dem Imperfekt ebenso wenig wie bei dem Präsens in Betracht. B, 785 μάλα δ' ὄκα διέπρησσον πεδίοιο. Hdt, 3, 19 αὐτίκα μετεπέμπετο. 8, 115 ἐπορεύετο κατὰ τάχος. Th. 4, 44 ἀνεχώρουν κατὰ τάχος.²⁾ Ebenso wenig kann es an sich eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit, ein Pflegen ausdrücken, s. § 386, Anm. 3. Das Imperfekt erscheint in diesem Falle nur deshalb öfter als der Aorist, weil eine wiederholte Handlung gleichsam eine zusammenhängende Reihe von Handlungen darstellt, bei der der Beschauer weit öfter den Verlauf als den Abschluss ins Auge fasst.

1) Über *διδόναι* vgl. Schoemann ad. Isae. 8, 43 p. 40.

2) Mehr Beispiele bei H. Schmidt *doctr. temp.* IV. p. 19 sq.

2. Da nun das Imperfekt eine in der Vergangenheit sich entwickelnde und insofern damals noch fortdauernde Handlung ausdrückt, so ist es natürlich, dass es bei der Beschreibung und Schilderung auf einander folgender Begebenheiten in der Vergangenheit, bei der Darstellung von Sitten und Gewohnheiten, sowie bei Erwähnung vergangener Handlungen, welche zur Erklärung, Veranschaulichung, Begründung einer anderen Handlung dienen und begleitende Nebenumstände derselben ausdrücken, gebraucht wird. Γ, 15 sqq. οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἴοντες, | Τρωσὶν μὲν προμάχιζεν Ἀλέξανδρος θεοειδής . . . αὐτὰρ ὁ δοῦρε δῶω . . . πάλλων Ἀργείων προκαλίξετο πάντας ἀρίστους. H, 472 ff. γ, 497 ff. α, 107 ff. οἱ μὲν ἔπειτα πεσοῦσι προπάρειθε θυράων θυμὸν ἕτερον κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες | οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, | οἱ δ' αὖτε σπύγγοισι . . . τραπέζας | νίζον ἰδὲ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ θατεῦντο. Vgl. die schöne Schilderung b. Dem. 18, 169 f. X. An. 1. 9, 2 (Κῦρος) ἔτι παῖς ὢν, ὅτε ἐπαιθεύετο καὶ σὺν τῷ ἀδελφῷ καὶ σὺν τοῖς ἄλλοις παισὶ πάντων πάντα κράτιστος ἐνομιζέτο. Vgl. 6. 1, 1. X. Ag. 2, 12 συμβαλόντες τὰς ἀπιδὰς ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. Cy. 7. 1, 38 εὐθὺς ἀνεβόησάν τε πάντες καὶ προσπεσόντες ἐμάχοντο, ἐώθουν, ἐωθοῦντο, ἔπαιον, ἐπαίοντο. Vgl. An. 4. 8, 28 u. 2. 6, 21 bis 27 die Charakterschilderung des Menon. Cy. 8. 8, 1. Comm. 1. 2, 61. Hdt. 3, 160 δῶρὰ οἱ ἀνὰ πᾶν ἔτος εἰδίδου, καὶ τὴν Βαβυλωνίαν οἱ ἔδωκε ἀτελέα νέμεσθαι.

3. Häufig wird das Imperfekt gebraucht, wo man eine abgeschlossene, nicht eine noch in der Entwicklung begriffene Handlung ausgedrückt erwarten sollte, wo also das Imperfekt statt des Aoristes zu stehen scheint. Dieser Gebrauch findet sich besonders häufig in der Homerischen Sprache bei Verben, wie αἰρεῖν, βαίνειν, βάλλειν, διδόναι, ἰεναί, ἰστάναι, καλεῖν, λείπειν, πέμπειν, πίπτειν, τιθέναι u. a., und in der Prosa bei den Verben des Schickens und Gehens, als: πέμπειν, ἀποστέλλειν, πλεῖν, ἀνάγεσθαι u. a., sowie des Sagens, Ermunterns u. ähnl., z. B. λέγειν, ἀγγέλλειν, ἄρχεσθαι λόγου od. bloss ἄρχεσθαι, ἐρωτᾶν, κειεύειν, παρακλειεύεσθαι u. a. 1) Eine Vertauschung der Zeitformen anzunehmen ist durchaus unstatthaft. Wenn der Dichter die zuerst genannten Verben im Imperfekt gebraucht, so will er uns

1) Vgl. Nägelsbach X Exkurs. z. Iliad., der aber von solchen Impf. unrichtig sagt „sie hätten nachhaltige Wirkungen“, was in dem Impf. nicht liegen kann. Stiebeling, Beitr. z. Homer. Gebrauch der tempora praeterita. Progr. v. Siegen, 1887. Poppo ad Thuc. 1, 119 p. 570 sq. ed. maj., ad 1. 25 ed. Goth. Maetzner ad Lycurg. § 18. Kühner ad Xen. An. 7. 1, 13. Blass, Rhein. Mus. Bd. 44 (1889), S. 406 ff. Hultsch, die erzählenden Zeitformen bei Polybios I (Abhandlungen der Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. XIII, 1), S. 6 ff.

das handelnde Subjekt in seiner damaligen Situation vor die Augen stellen, während sich der Abschluss der Handlung nur aus dem Zusammenhange ergibt. θ, 304 ἔστη δ' ἐν προθύροισι, χόλος δέ μιν ἄγριος ἦρει (Zorn wallte in ihm auf). E, 364 f. ἡ δ' ἐς δίφρον ἔβαινε καὶ ἰνία λάζετο χερσίν (sie schritt dem Wagen zu und griff nach den Zügeln), vorher aber δῶκε u. nachher μάστιζεν u. s. w. χ, 82 βάλλε στήθος παρὰ μαζόν, ἐν δέ οἱ ἦπατι πῆζε θοδὸν βέλος. P, 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφύβησε δ' Ἀχαιοῦς. κ, 231 θύρας ὤϊζε . . . καὶ κάλει. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτῃ (sank in den Schoß), | . . . ἡ δ' ἀγκάς ἐλάζετο θυγατέρα ἦν | χειρὶ τέ μιν κατέρεξε. Bei Stellen wie π, 118 μοῦνον Ἀαέρτην Ἀρκείσιος υἱὸν ἔτικτεν, μοῦνον δ' αὐτ' Ὀδυσῆα πατὴρ τέκεν ist nach § 382, 4 d zu erklären: A. war Vater des Laertes, L. erzeugte den Odysseus. Oft sind beide Ausdrucksweisen gleich berechtigt. Daher mögen wohl manchmal auch metrische Rücksichten nicht ohne Einfluss geblieben sein, wie B, 43 ff. περὶ δὲ μέγα βάλλετο φῆρος | ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα, | ἄμφι δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ζῆφος. H, 303 ff. ὡς ἄρα φωνήσας δῶκε ζῆφος ἀργυροῦργλον . . . Αἴσος δὲ ζωστήρα δίδου φοίνικι φασίνον. Auch bei den oben an zweiter Stelle genannten Verben erklärt sich das Imperfekt zumeist daraus, dass der thatsächliche Abschluss der Handlung (bei πέμπειν, πλεῖν u. a. die Erreichung des Zieles, bei κελεύειν, παρακελεύεσθαι u. a. die Ausführung des Befehls) entweder überhaupt nicht erfolgt ist oder ausser Betracht bleibt. Th, 4, 28 Νικίας . . . ἐκέλευεν ἦν τινα βούλεται δύναμιν λαβόντα ἐπιχειρεῖν (erfolglose Aufforderung). 3, 112 τοὺς Μεσσηνίους πρώτους ἐπίτηδες ὁ Δημοσθένης προὔταξε καὶ προσαγορεύειν ἐκέλευε (nicht auf die Ausführung, sondern auf den Grund des Befehls kommt es an). 8, 6 ἀντὶ τοῦ Μελαγχρίδου Χαλιυῖα ἔπεμπον (der wirkliche Aufbruch erfolgt erst cap. 12). 3, 49 τριήρη εὐθύς ἄλλην ἀπέστειλλον κατὰ σπουδὴν (Imperf., weil im folgenden erst noch geschildert wird, was unterwegs geschah). 1, 46 οἱ δὲ Κερνήτιοι . . . ἔπλεον ἐπὶ τὴν Κέρκυραν ναυτὶ πενήκοντα καὶ ἑκατόν. So steht das Imperfekt namentlich bei den Verben des Sagens, wenn die berichtete Rede dem Erzähler nicht schon als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sondern in ihren einzelnen Momenten entwickelt wird. Th, 1, 72 vor der Rede: οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιαῦτα, 79 nach Beendigung derselben aber τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀ. εἶπον. X. An. 4, 8, 14 Ξενοφῶν δὲ ἀπῶν ἔλεγε τοῖς στρατιώταις: ἄνδρες, κτλ. Cy. 3, 3, 13 σὺν τούτοις σὺν ὁ Κῦρος ἔλιθῶν πρὸς τὸν Κουαζάρην ἦρχετο λόγου τοιοῦδε. Bloss ἦρχετο An. 3, 2, 9. — Andere betrachten Imperfekte wie ἔλεγε als vereinzelte Überbleibsel aus einer älteren Sprachperiode, in der das Imperfekt noch das eigentliche Tempus der Erzählung war (wie im Sanskrit und im Iranischen). S. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 114.

4. Wenn die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung mit einer anderen vergangenen Handlung verbunden ist, so kann es eine Handlung ausdrücken, welche entweder mit jener gleichzeitig war oder erst nachher eintrat, oder schon vorher stattfand. ¹⁾ In dem letzteren Falle gebraucht das Deutsche, wie das Lateinische oft das Plusquamperfekt, während das Griechische, das eine Ausdrucksform für die Vorvergangenheit überhaupt nicht ausgebildet hat, die Nebenhandlung nur in ihrer Entwicklung vorführt, ihr zeitliches Verhältniß zur Haupthandlung aber unbezeichnet läßt. π, 50 τοῖσιν δὲ κρείων πύνακας παρέθηκε συβώτης | ὀπταλέων, ἃ ῥα τῇ προτέρῃ ὑπέλειπον (*reliquerant*) ἔδοντες. Hdt. 8, 42 ἐναυμάχῃον *pugnauerant*. Th. 8, 26 ἐλθόντος δὲ Ἀλκιβιάδου . . πυνθάνονται τὰ περὶ τῆς μάχης· παρῶν (*affuerat*) γὰρ ὁ Ἀλκιβιάδης καὶ ζυνεμάχeto τοῖς Μιλησίοις. 2, 23 ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς, ἄσπερ παρεσκευάζοντο, mit deren Ausrüstung sie damals (bei den cap. 17 besprochenen Kriegsvorbereitungen) beschäftigt waren. 2, 83 στρατηγοὶ δὲ ἦσαν κατὰ πόλεις ἐκάστων οἱ παρεσκευάζοντο, die die Rüstungen besorgt hatten. 4, 9 εἰείχιζον. X. An. 1. 2, 22 (Κῦρος) εἶδε τὰς σκηνάς, οὓς οἱ Κίλικες ἐφύλαττον, *ubi Cilices excubabant* (näml. ehe Kyros erschien). 1. 4, 2 ἔχων ναῦς ἐτέρας Κύρου πέντε καὶ εἴκοσι, αἷς ἐπολιόρχει Μίλητον, ὅτε Τισσαφέρνει φίλη ἦν. 1. 6, 10 ἐπεὶ εἶδον αὐτὸν ὅσπερ πρόσθεν προσεκύνουν, καὶ τότε προσεκύνησαν. 3. 4, 7 ἐνταῦθα πόλις ἦν ἐρήμη· ὥκουν δ' αὐτὴν τὸ παλαιὸν Μῆδοι, wo wir auch sagen können: dieselbe bewohnten ehemals die M. st. hatten bewohnt. Vgl. 3. 4, 10. 4. 3, 7. Antiph. 5, 29 τὸ πλοῖον ἦκεν, ἐν ᾧ ἐπλέομεν, wo wir sagen: in dem wir gefahren waren, s. Maetzner ad. h. l.

5. Das Imperfekt scheint bisweilen statt des Präsens zu stehen, indem die durch dasselbe ausgedrückte Handlung in der Gegenwart fortbesteht. Der Redende nimmt alsdann keine Rücksicht auf das Fortbestehen der Handlung in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er dieselbe erkannte oder von ihr die Rede war. γ, 292 ἔνθα . . τὰς μὲν (νηας) Κρήτη ἐπέλασσαν, | ἔχι Κύδωνες ἔναιον, wo die K. wohnen; auch im Deutschen kann ebenso das Imperf. gebraucht werden: wo d. K. wohnten. Pl. Criton. 47, d διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὁ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο (statt: ὁ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπόλλυσθαι ἐλέγετο ἐκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένων, *ubi v. Stallb.*) Vgl. *Cic. de offic. I. 40, 143: itaque quae erant prudentiae propria, suo loco dicta sunt.* Civ. 406, e ἄρ', ἦν δ' ἐγώ, ὅτι ἦν τι αὐτῷ ἔργον ὃ εἰ μὴ πράττοι οὐκ ἔλυσι-τέλει ζῆν, was Stallb. erklärt: ὅτι ἐστὶν αὐτῷ, ὡς ἄρτι ἐλέγομεν,

¹⁾ S. W. Fuisting, *Théorie der Modi u. Tempora*, Münster 1850, S. 24.

ἔργον τι. 436, c εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταῦτόν τιν, ἀλλὰ πλείω, i. e. οτι οὐ ταῦτόν ἐστιν, ὡς περ ᾤόμεθα. Vgl. 609, b. Phaedr. 230, a ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, μεταξύ τῶν λόγων, ἄρ' οὐ τότε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς, ubi v. Stallb., wie auch im Deutschen: war das nicht der Baum? Th. 1, 63 ἀπειχε δὲ ἐξήκοντα μάλιστα σταδίους καὶ ἔστι καταφανές. X. An. 1. 4, 9 ἰχθύων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον, s. daselbst Kühner's Bmrk. 1. 5, 6 ὁ σίγλος δύνεται ἐπτά ὀβολούς καὶ ἡμιβόλιον Ἀττικούς, ἡ δὲ καπίθη δύο χοίνας Ἀττικὰς ἐχώρει. 4. 8, 1 ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμὸν, ὃς ὠρίζε τὴν τῶν Μακρώνων χώραν καὶ τὴν τῶν Σκυθινῶν. Hell. 2. 1, 21. ἔπλευσαν εἰς Αἰγὸς ποταμούς ἀντίον τῆς Λαμφάκου· διεῖχε δ' ὁ Ἑλλάσποντος ταύτην σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα, s. daselbst Breitenbach. S. OC. 117 ὄρα· τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; wer war es, von dem der σκοπός sprach? So öfter ἦν ἄρα, wenn man von einer Meinung enttäuscht wird und zu der Einsicht gelangt, dass sich etwas vorher anders verhielt, als man gemeint hatte. Wir gebrauchen in diesem Falle das Präsens, indem wir die auf die Gegenwart sich erstreckende Folgerung ausdrücken. π, 420 Ἀντίνο', ὕβριν ἔχων, κακομήχανε, καὶ δὲ σέ φασιν ἐν ὀλίμῳ Ἰθάκης μεθ' ὀμίλιαις ἔμμεν' ἄριστον βουλῆ καὶ μύθοισι· σὸ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα, man sagt zwar, du seiest ein vortrefflicher Mann; nun aber sehe ich nach den Erfahrungen, die ich machte, ein, dass du nicht ein solcher bist, Griech.: warst du nicht ein solcher (und bist es daher auch nicht). Vgl. ν, 209 f. λ, 553 οὐκ ἄρ' ἔμελλες . . λήσεσθαι . . ; S. Ph. 978 οἴμοι· πέπραμαι κάπλωλ'· ὄδ' ἦν ἄρα | ὁ ξυλλαβὼν με, ja nun weiss ich es, Odysseus ist es, der mich hintergangen hat; Griech.: Odysseus also war es (und ist es daher auch). Eur. M. 703 ζυγγνωστά μέντ' ἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύνα. Pl. Phaed. 68, b οὐκοῦν ἰκανόν σοι τεκμήριον τοῦτο ἀνδρός, ὃν ἂν ἴδῃς ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλὰ τις φιλοσώματος. ¹⁾

Anmerk. 1. In Meldungen der Boten kann st. des Präsens auch das Imperfekt gebraucht werden, indem der Bote auf die Zeit Rücksicht nimmt, in welcher er einen Auftrag erhielt. Ar. Ach. 1073 ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τῆμερον | ταχέως λαβόντα τοὺς λόγους. Vgl. Horat. sat. II, 6, 35 u. 37 Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras.

Anmerk. 2. Über das Imperf. der Verben νικᾶν, κρατεῖν, ἡττᾶσθαι u. s. w. s. § 382, 4, c), über das Imperf. einer beabsichtigten Handlung s. § 382, 7, über die Imperfekte ἔδει, ἐχρῆν u. s. w. s. § 392^b, 4.

§ 384. c) Perfectum.

1. Das Perfekt (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in der Gegenwart des Redenden als eine vollendete, zur Entwicklung gekommene erscheint. Der Begriff des Vollendeten wird im Griechischen durch die Reduplikation,

¹⁾ S. Stallb. ad Pl. Phaed. 68, b. Civ. 490, a. 603, c.

der Zeitraum der Gegenwart durch die Personalendungen des Präsens ausgedrückt. Ob die Handlung erst in dem Momente der Rede oder schon lange vorher zur Vollendung gelangt sei und in ihrer Vollendung sich bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt erstrecke, ist gleichviel.

2. Das griechische Perfekt unterscheidet sich aber von dem anderer Sprachen dadurch, dass es nicht bloss eine gegenwärtig vollendete Handlung, sondern die vollendete Handlung zugleich auch als in ihren Wirkungen und Folgen noch fortbestehend bezeichnet. Wo dies nicht der Fall ist, gebraucht der Grieche den Aorist. ¹⁾ X. Cy. 2. 1, 18 τέλος εἶπεν Ἀκηκόατε πάντα, ihr habt gehört und wisst nun. Lys. 12, 100. Pl. Theaet. 144, b ἀκήκοα μὲν τοῦνομα, μνημονεύω δὲ οὗ (man kann einen Namen wissen, aber nicht immer ins Gedächtnis zurückrufen). X. An. 1. 2, 5 Κῦρος δὲ ἔχων, οὗς εἴρηκα, ὠρμάτο ἀπὸ Σάρδεων, die ich genannt habe und die nun bekannt sind. 3. 1, 38 ἡ ἀτάξια πολλοὺς ἤδη ἀπολώλεκεν. 5. 7, 29 οἷα ὑμῖν διαπεπράχασιν οἱ ἀυθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί, σέψασθε. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist erbaut worden und steht jetzt gebaut da; hingegen ἐκτίσθη bedeutet bloss: die St. war gebaut, ohne anzudeuten, ob sie noch jetzt dastehe. Φ, 81 ἤως δὲ μοί ἐστιν | ἤγε δουδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα, gekommen bin und nun da verweile. A, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δὲ δασται. B, 135 ἐννεά δὴ βεβάασι Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί, | καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. K, 252. Eur. Tr. 582 βέβακ' ὄλβος, βέβακε Τροία ist dahin. Hdt. 7, 130 ὄρεσι περιστεφάνωται πᾶσα Θεσσαλίη. X. An. 1. 4, 8 ἀπολελοιπίασιν ἡμᾶς Ξενίας καὶ Πάσιων ἄλλ' εὖ γε μέντοι ἐπιστάσθωσαν, ὅτι οὔτε ἀποδεδράκασιν οἷδα γὰρ, ὅπη οἴχονται οὔτε ἀποπεφεύγασιν ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἐλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. 3. 2, 2 οἱ ἀμφὶ Ἀριαῖον, οἱ πρόσθεν σύμμαχοι ὄντες, προδεδώκασιν ἡμᾶς. 10 ἡμεῖς μὲν ἐμπεδοῦμεν τοὺς τῶν θεῶν ὄρκους, οἱ δὲ πολέμοι ἐπιωρκήκασί τε καὶ τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς ὄρκους λελύκασιν. Cy. 1. 3, 18 οὗτος (sc. Ἀστυάγης) τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν, hat sich zum Herrn gemacht und ist nun Herr. 4. 2, 26 οὐδέν ἐστι κερδαλέωτερον τοῦ νικᾶν ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἀνδρας καὶ τὰς γυναῖκας, der, welcher gesiegt hat (ὁ κρατῶν) hat alles an sich gerissen und ist nun im Besitze. Dem. 27, 64 οἱ (sc. ἐπίτροποι) καὶ τὴν διαθήκην ἠφανίκασιν καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπιχαρπιῶν διωκήκασιν καὶ τὰρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῶν μεῖζω πεποιήκασιν, τῆς δ' ἐμῆς οὐσίας. . . ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνηρήκασιν. Isocr. 8, 19 ὁ πόλεμος ἀπάντων ἡμᾶς ἀπεστέρηκεν καὶ γὰρ πνευστεροὺς πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντας τρόπους

¹⁾ Vgl. Fuisting a. a. O. S. 44f,

τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς (der Zwang viele Gefahren zu bestehen ging vorüber, daher ἡνάγκασε; aber die übrigen Handlungen bestehen in der Gegenwart des Redenden nach ihrer Vollendung in ihren Wirkungen fort). Sowie das Präsens (§ 382, 3), ebenso wird auch das Perfekt öfters mit Zeitadverbien der Vergangenheit verbunden. S. Tr. 1130 τέθνηκεν ἀρτίως, sie starb (ἀπέθανεν) eben und ist nun tot. Vgl. Ant. 1282 f. ¹⁾)

Anmerk. 1. Über den Konjunktiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Perf. s. § 389, 6.

3. Da die Griechen weniger den eigentlichen Akt der Vollendung als das aus der Vollendung für die Gegenwart hervorgehende Ergebnis, den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ins Auge fassen, so muss das Deutsche, dem dieser Gebrauch im allgemeinen fremd ist, viele griechische Perfekte (und Plusquamperfekte) durch Präsens (und Imperfekte) von anderen Verben übersetzen, welche den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ausdrücken, als: τέθνηκα, ich bin gestorben, und bin nun tot. Simon. in Anth. 7, 251 οὐδὲ τεθνήασι θανόντες, nicht sind sie tot, die bei Thermopylä starben. Eur. Alc. 541 τεθνήασιν οἱ θανόντες, tot sind die, welche starben. Κέκτημαι (ich habe mir erworben), besitze, οἶδα (habe eingesehen), weiss, ἔγνωκα (habe erkannt), sehe ein, μέμνημαι (habe mich erinnert), *memor sum*, κέκλημαι (bin genannt worden), heisse, ἐνδεδούκα z. B. χιτῶνα (habe angezogen), trage, vgl. Hdt. 2, 81; βεβούλευμαι (bin mit mir zu Rate gegangen), bin entschlossen, z. B. στρατεύεσθαι Hdt. 3, 134; ἔρρωμαι (habe mich gestärkt), = *valeo*, bin gesund; ἔστηκα (ich habe mich gestellt), stehe; βέβηκα (bin ausgeschritten), stehe fest, A 37 κλυθί μευ, Ἀργυρότοξ', ὃς Χρῦσσην ἀμφιβέβηκας Κόλλαν τε ζαθέην Τενέδοιό τε ἴφι ἀνάσσεις, der du (schützend) vor Chr. stehst, X. oec. 8, 17 βεβηκυίας τῆς οἰκίας ἐν δαπέδῳ; πέφυκα *natus sum* = ich bin, wie γέγονα; ἐγρήγορα (bin erwacht), wache; πέποιθα (habe mich überzeugt), vertraue.

4. Daneben giebt es eine grosse Anzahl von Perfekten, namentlich in der Homerischen Sprache, deren Präsensbedeutung sich nicht aus dem Begriffe der vollendeten Handlung im üblichen Sinne ableiten lässt. So bedeutet z. B. τέθηγα nicht: ich habe geblüht, sondern: ich stehe in voller Blüte, δέδοικα nicht: ich habe gefürchtet, sondern: ich bin voller Furcht. Für derartige Perfekte ist, weil sie sich lediglich als verstärkte Präsens darstellen, die Bezeichnung *Perfecta intensiva* gebräuchlich geworden. Hierher gehören z. B.

¹⁾ Vgl. Kvičala Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Soph. II. S. 88 f.

ὄδωδα rieche, als Zustand (ὄζω als vorübergehende Thätigkeitsäusserung), δέδορκα blicke (δέρομαι), πέφρικα starre (φρίσσω), βέβριθα bin belastet (βρίθω), κέκευθα halte verborgen (κεύθω), κέχανθα enthalte (χανδάνω), ἤγημαι bin der Ansicht (ἡέομαι meine), ebenso νενόμικα Hdt. 2, 25 οὕτω τὸν ἥλιον νενόμικα τούτων αἴτιον εἶναι. Ferner Verba des Affekts, wie πεφόβημαι bin in Furcht (φοβοῦμαι), κέκηθα bin besorgt (κῆδομαι Sorge), μέμηλε es liegt mir am Herzen (μέλει), γέγηθα, κεχάρηκα bin erfreut (γηθέω, χαίρω), ἔολπα bin der Hoffnung (ἔλομαι), τεθάρρηκα bin voll Mutes (θαρρέω), ἐσπούδακα bin voll Eifers (σπουδάζω), ἐπιτεθύμηκα bin begierig (ἐπιθυμέω), τεθαύμακα bin verwundert (θαυμάζω). Sodann viele den Begriff des Tönnens und Rufens ausdrückende Verben, von denen die Präsensform wenig gebräuchlich ist: κέκραγα, λέλακα (λάσκω), κέκληγα (κέκλαγγα), τέτριγα (τρίζω), βέβρυχα (βρυχάομαι), μέμυκα (μυκάομαι), μέμηκα (μηκάομαι).¹⁾ Von einigen Perfektformen ist sogar die Präsensform entweder ganz verloren gegangen oder hat sich nur in der poetischen, besonders epischen Sprache erhalten oder taucht erst bei den Späteren wieder auf: οἶδα, ἔοικα, εἶθα, δέδοικα, δέδια, σέσηρα, τέθηπα, μέμαμεν, μέμονα, bin gesinnt, γέγωνα, rufe, ἄνωγα, befehle, κέχνηα, gaffe, klaffe (χαίνω erst b. d. Sp.), ἔριγα ep. poet., schaudere (Praes. nur Pind. N. 5, 50), κεκαφώς E, 698. X, 118 ὅσα τε πόλις ἦδ' ἐκέλευθεν. Hs. op. 227 τοῖσι τέθηλε πόλις, λαοὶ δ' ἀνθεῦσιν ἐν αὐτῇ. Π, 384 ὡς δ' ὑπὸ λάλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε γθών. Pind. O. 1, 94 τὸ κλέος τηλόθεν δέδορκε. Λ, 383 οἷ τέ σε πεφρίκασσι. Θ, 559 γέγηθε δέ τε φρένα ποιμήν. P, 264 βέβρυχεν μέγα κῶμα. Th. 1, 144 μᾶλλον πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας. Pl. Phaedr. 227 d ἐπιτεθύμηκα ἀκοῦσαι. 236, b ἐσπούδακας, ὅτι σου τῶν παιδικῶν ἐπελαβόμεν.²⁾ Dem. 37, 48 πεπιστευότα. Ar. Av. 1521 πεινῶντες ὡσπερ Ἴλλυριοὶ κεκριγότες. Dem. 18, 199 βοῶν καὶ κεκραγώς.

Anmerk. 2. Aus dem Begriff der vollendeten Handlung lässt sich das sogenannte intensive Perfekt nur dann ableiten, wenn man nicht von der präsentischen, sondern von der aoristischen Handlung ausgeht: φοβηθῆναι erschrecken — πεφοβῆσθαι erschrocken sein, voll Furcht sein, φρίξει erstarren — πεφρίγεται erstarrt, starr sein, κραγεῖν „ins Schreien kommen“ — κεκραγεῖν „ins Schreien gekommen sein“, unaufhörlich schreien. Dieser von Kühner vertretenen und neuerdings von Kohlmann (Über die Annahme eines Perfectum intensivum im Griechischen, Progr. v. Salzwedel 1886) tiefer begründeten Erklärung gegenüber, die sich ohne eine gewisse Künstelei nicht durchführen lässt, betrachtet Curtius (Verbum der griechischen Sprache II. S. 150 ff.) im Anschlusse an Bopp

¹⁾ Sammlungen derartiger Perfekte bei Fritzsche, Über griech. Perfecta mit Präsensbedeutung, in den Sprachwissenschaftl. Abhandlungen aus G. Curtius' grammat. Gesellsch. Lpz. 1874, S. 43 f. und Stender, Beiträge zur Geschichte des griech. Perfekts, Progr. v. M.-Gladbach 1883 und 1884. — ²⁾ Über den häufigen Gebrauch des Pf. ἐσπούδακα s. Lehrs, Quaest. ep. p. 288 sq.

die Intensivbedeutung als die ursprünglichere, aus der die temporale Verwendung erst herzuleiten sei. Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 94.

Anmerk. 3. Über das Verhältnis des Perfekts zu dem Aorist s. § 386, I u. 13. Bei den sehr späten Schriftstellern wird das Perfekt nicht selten statt des Aoristes gebraucht. 1)

5. Das Perfekt, und zwar in allen Formen, wird mit rhetorischem Nachdrucke so gebraucht, dass eine noch nicht eingetretene Handlung als bereits vollendet, der daraus sich ergebende Zustand als schon vorhanden antizipiert wird. 2) Ebenso in anderen Sprachen, wie „jene hat gelebt, wenn ich dies Blatt aus meinen Händen gebe,“ im Lat. *perii, occidi, actum est de me.* O, 128 *μαινόμενε, φρένας ἰλέ, διέφθορας*, es ist um dich geschehen, *actum est de te.* S. El. 674 οἱ 'γὼ τάλαν', ὄλωλα τῆδ' ἐν ἡμέρα. X. Cy. 4. 2, 26 ἐκείνο χρῆ γινῶναι, ὅτι οὐδὲν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε. 7. 5, 23 ἡμεῖς πολλὴν μὲν ὄαδα ἔχομεν, πολλὴν δὲ πίτταν καὶ στουπεῖον· ὥστε ἀνάγκην εἶναι ἢ φεύγειν ταχὺ τοὺς ἀπὸ τῶν οἰκιῶν ἢ ταχὺ κατακεκαῦσθαι. Comm. 1. 2, 21 ὅταν τῶν νοουθετικῶν λόγων ἐπιλάθηταί τις, ἐπιλέλησται καὶ ὦν ἢ ψυχὴ πάσχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει. Pl. Phaed. 80 d (ἡ ψυχὴ) ἢ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλατομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσσηται καὶ ἀπόλωλεν. Prot. 328, b. ἐπειδὴν τις παρ' ἐμοῦ μάθη, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδεδῶκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὁμόσας, ὅσου ἂν φῆ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν, wenn er will, so habe ich mein Geld und damit ist die Sache abgemacht. (Sauppe tilgt ἀποδεδῶκεν.) Dem. 24, 139 ἐὰν τις βούληται νόμον καινὸν τιθέναι, ἐν βρόχῳ τὸν τράχηλον ἔχων νομοθετεῖ, καὶ ἐὰν μὲν δόξη καλὸς καὶ χρήσιμος εἶναι ὁ νόμος, ζηῆ ὁ τιθεὶς καὶ ἀπέργεται· εἰ δὲ μή, τέθνηκεν ἐπισπαθίντος τοῦ βρόχου. 8, 15 οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει. 24, 64 πέπαυσο (Schluss!). Oft in der Verbindung τὸ ἐπ' ἐμοί s. § 391, 3.

Dem futurischen Präsens § 382, 5 entspricht somit ein futurisches Perfekt. Die Beziehung auf die Zukunft geht entweder aus der Konstruktion des Satzes oder aus dem ganzen Zusammenhang der Rede hervor. S. Ph. 75 εἰ με τόξων ἐγκρατῆς αἰσθησεται, ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ζυνών. Eur. Or. 941 εἰ δὲ δὴ κατακτενεῖτε με, | ὁ νόμος ἀνεῖται. El. 687 εἰ . . πῶμα θανάσιμον πεσεῖ, | τέθνηκα κἀγώ. Th. 8, 74 ἴνα, ἣν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι. 4, 23 εἶρητο, ἐὰν καὶ ὀτιῶν παραβηθῆ, λελεύσθαι τὰς σπονδὰς, ebenso 4, 46. 2, 8 ἐν τούτῳ τε κελωλῦσθαι ἐδόκει ἐκάστω τὰ πράγματα, ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρέσται, ubi v. Poppo, jeder meinte, das Unternehmen sei, wobei er nicht selbst zugegen sein könne, behindert. X. An. 1. 8, 12 κἂν τοῦτο νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποιήται.

1) S. Lehrs l. d. p. 274sq. — 2) S. Fuisting a. a. O. S. 48f.

§ 385. d) Plusquamperfectum.

1. Das Plusquamperfekt bezeichnet eine in der Vergangenheit vollendete Handlung und ist daher für die Vergangenheit, was das Perfekt für die Gegenwart ist. Der Begriff des Vollendeten wird durch die Reduplikation ausgedrückt, der Zeitraum der Vergangenheit durch das Augment und die Personalendungen der historischen Zeitformen.

2. Das griechische Plusquamperfekt unterscheidet sich aber von dem der deutschen und lateinischen Sprache wesentlich dadurch, dass es stets die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung (die vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen) im Zeitraume der Vergangenheit bezeichnet, während das deutsche und lateinische Plusquamperfekt nur eine Handlung ausdrückt, welche vor einer anderen Handlung der Vergangenheit vollendet ist. ¹⁾ Soll dieser Begriff der Vorvergangenheit bezeichnet werden, so gebrauchen die Griechen den Aorist, indem sie denselben als einfache Vergangenheit auffassen, als: X. An. 6. 3, 21 ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν τάχιστα, παρηγγέλθη τὰ πυρὰ κατασβεννύναι πάντα, sobald sie gespeist hatten. Wie das Imperfekt st. des Plpf. gebraucht werden könne, haben wir § 383, 4 gesehen. Da das griechische Plusquamperfekt nicht wie das deutsche oder lat. Plusquamperfekt schlechtweg eine Vergangenheit ausdrückt, sondern die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung bezeichnet, so wird es in gleicher Weise gebraucht, wie das statt des Plusquamperfekts stehende Imperfekt, so dass z. B. ἤδη προαφίχτο nicht dem lat. *venerat* entspricht, sondern den Sinn hat: er war schon da. Th. 4, 2 Ἀθηναῖοι ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν Εὐρυμέδοντα καὶ Σοφοκλέα· Πυθόδωρος γὰρ ὁ τρίτος ἤδη προαφίχτο ἐς Σικελίαν. Ibid. καὶ Πελοποννησίων αὐτότε νῆες ἐξήχοντα προεπεπλεύκεσαν = befanden sich daselbst. 4, 1 καὶ ἐσεβεβλήκεσαν ἅμα ἐς τὴν Ῥηγίνων οἱ Λοκροί, wozu Poppo bemerkt: *plusquamperfectum, quod hoc tempore etiam in eorum terra erant*. Hdt. 8, 61 ἡλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. 1, 84 προσβαίων κατὰ τοῦτο τῆς ἀχροπόλιος τῆ οὐδεὶς ἐτέτακτο φύλακος. X. Hell. 1. 1, 32 ἐπὶ τὸ ναυτικόν, ὃ ἐκείνος ἠθροΐκει ἀπὸ τῶν συμμάχων, ἐξεπέμφθη Κρατησιπίδας. Plpf. u. Aor. Hdt. 7, 176 ἐδέδμητο δὲ τεῖχος (stand gebaut da) . . . ἔδειμαν δὲ Φωκέες τὸ τεῖχος, *condiderant*. 1, 77 ἐποίησατο (*fecerat*) γὰρ καὶ πρὸς Ἀμασιν . . . συμμαχίην πρότερον ἤπερ πρὸς Λακεδαιμονίους, μεταπεμφάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους (καὶ γὰρ πρὸς τούτους αὐτῶ ἐπεποίητο συμμαχίη, bestand). Auch wird durch das Plusquam-

¹⁾ Vgl. Fuisting a. a. O. S. 50 u. 53. Aken, Grundz. der Lehre v. Temp. u. Mod § 7.

perfekt nicht bezeichnet, ob die Handlung in Beziehung auf eine andere Handlung sofort oder lange vorher vollendet worden sei, wie dies auch bei dem Perfekte nicht der Fall ist (§ 384, 1). Hdt. 1, 84 τότε δὲ δὴ αὐτός τε ἀναβεβήκειε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον, er selbst war hinaufgestiegen u. war nun oben, und die anderen, seinem Beispiele folgend, stiegen hinauf (waren noch damit beschäftigt). Ibid. Σάρδιες δὲ ἤλωσαν ὥδε (wurde eingenommen), nach Beschreibung der Einnahme: οὕτω δὲ Σάρδιες τε ἠλώκεσαν (war eingenommen) καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθήετο (nach der Einnahme erfolgte die Zerstörung). Th. 5, 1 τοῦ ἐπιγυνομένου θέρους αἱ ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων, blieben aufgehoben. 4, 13 ταύτην τὴν ἡμέραν προσβολὰς ποιησάμενοι ἐπέπαυντο, *re omissa quiescebant*, vgl. 4, 47 zu Anfang. 1, 128 ἔπεμψε ἐπιστολὴν τὸν Γόγγυλον φέροντα αὐτῷ· ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε, stand darin geschrieben. X. An. 5. 6, 18 οὐς παρὰ Κύρου ἔλαβε δαρεικούς, διεσεσώκει, hielt er aufbewahrt. 5. 2, 3 ἐν δ' ἦν χωρίον μητρόπολις αὐτῶν· εἰς τοῦτο πάντες συνερρῶθησαν, daselbst waren zusammengeströmt und waren noch da.

3. Da das griechische Plusquamperfekt nicht, wie das lat. und deutsche, eine Vorvergangenheit, sondern eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung in der Vergangenheit ausdrückt, so eignet es sich wie das Imperfekt zu Beschreibungen und Schilderungen, in denen es oft neben dem Imperfekte steht. Dieses stellt die Handlung der Vergangenheit in ihrer Entwicklung, jenes in ihrem Vollendetsein fortbestehend dar. K, 150 ff. τὸν δ' ἐκίχανον | ἐκτός ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν· ἀμρὶ δ' ἑταῖροι | εὖδον, ὑπὸ κρατὶν δ' ἔχον ἀσπίδας· ἔγχυα δὲ σφιν | ὕρθ' ἐπὶ σαυρωτῆρος ἐλήλατο, τῆλε δὲ χαλκός | λάμπε (die Speere standen aufrecht). Th. 2, 18 ἡ Οἰνότη ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

4. Dass von vielen Verben, deren Perfekt wir durch ein Präsens übersetzen, das Plusquamperfekt durch ein Imperfekt zu übersetzen ist, haben wir § 384, 3 gesehen. Dem sogenannten Perfectum *intensivum* entspricht natürlich ein Plusquamperfectum *intensivum*. B, 95 τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα. ζ, 166 ὧς δ' αὐτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ. Λ, 683 γεγήθει δὲ φρένα Νηλεύς. X. Hell. 7. 4, 32 οἱ Ἀρχάδες οὕτως ἐπεφόβηντο τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν ὥστε οὐδ' ἀνεπάσαντο τῆς νυκτός. Cy. 1. 4, 25 Ἀστυάγης ὑπερεξεπέπληχτο. 1. 3, 10 ἐδοιοίκειν, μὴ ἐν τῷ κρατῆρι φάρμακα μεμιμένα εἶη, kurz darauf πάντες ἐκεκράγειτε.

5. Entsprechend dem § 384, 5 besprochenen Gebrauch des Perfekts wird das Plusquamperfekt in Verbindung mit einer ihm vorangehenden Handlung mit grossem Nachdrucke so gebraucht, dass es die durch dasselbe ausgedrückte Handlung als eine schon

zu gleicher Zeit in ihrem Vollendetsein fortbestehende darstellt. E, 65 f. τὸν μὲν Μηριόνης ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, | βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν, als er ihn ergriff, hatte er ihn auch schon getroffen (war er schon getroffen). 696 τὸν δ' ἔλιπε ψυχῇ, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀγλός. Hdt. 1, 79 Κύρος βουλευόμενος εὗρισκε πρῆγμα οἱ εἶναι (e re sua esse) ἐλαύνειν ὡς δύναιτο τάχιστα ἐπὶ τὰς Σάρδεις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἀλισθῆναι ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίησε κατὰ τάχος· ἐλάσας (= ἐπειδὴ ἤλασε) γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσφ ἐηλύθει, denn nachdem er sein Heer nach Lydien geführt hatte, war er auch schon selbst bei Krösus als Botschafter. 4, 137. Th. 4, 47 ὡς δὲ ἐλήφθησαν, ἐλέλυτο τε αἱ σπονδαί, καὶ τοῖς Κερκυραίοις παρεδέδοντο οἱ πάντες. 8, 66. X. Comm. 2. 9, 5 νομίσας δὲ ὁ Ἀρχιδημος ἀποστροφῆν οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν· καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρήκει πολλὰ ἀδικήματα, s. das. Kühner's Bmrk. Hell. 7. 2, 9 ἐπεὶ δ' ἀπαξ ἤρξαντο ὑπεῖκειν, ταχὺ δὴ πᾶσα ἡ ἀκρόπολις ἔρημος τῶν πολεμίων ἐγεγένητο. Cy. 1. 4, 5 ὡς δ' οὐκ ἀπεοἰδράσκεν (sc. Κύρος) ἐκ τοῦ ἡσᾶσθαι εἰς τὸ μὴ ποιεῖν, ὃ ἡσᾶτο, ἀλλ' ἐκαλινθεῖτο ἐν τῷ πειρᾶσθαι αὐθις βέλτιον ποιεῖν, ταχὺ μὲν εἰς τὸ ἴσον ἀρίκετο τῇ ἵππικῇ τοῖς ἡλίξι, ταχὺ δὲ παρῆει, ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, so hatte er bald unter den Tieren aufgeräumt. 8. 3, 8 ἐκ τούτου δὴ ὁ μὲν λαμβάνων τὸν καστᾶν τοῦ φθόνου ἐπελέληστο. An. 5. 2, 15 ἄλλος ἄλλον εἶλε, καὶ ἄλλος ἀνεβεβήκει, καὶ ἡλώκει τὸ χωρίον. 6. 2, 8 εὐθὺς τὰ τε χρήματα συνῆγον. . . καὶ αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τειχῶν ὄπλα ἐφαίνετο.¹⁾

§ 386. e) Aoristus.

1. Der Aorist bezeichnet die Handlung schlechthin als geschehen und zum Abschlusse gelangt, als momentan in dem Sinne, dass sie für den Redenden sich in einen Moment zusammendrängt und von ihm mit einem Blicke überschaut wird. Der Aorist bildet daher einen Gegensatz einerseits zum Imperfekt, das die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene in ihrem Verlaufe vor Augen führt, andererseits zum Perfekt und Plusquamperfekt, die die abgeschlossene Handlung als in ihren Wirkungen fortbestehend darstellen: τρόπαιον ἰδρυσον sie waren mit Errichtung eines Siegeszeichens beschäftigt (ob es wirklich zu stande kam, ist nicht gesagt, vgl. Th. 1. 105, 6), ἰδρύκασι τρόπαιον sie haben ein Siegeszeichen errichtet (und es steht nun fertig da), ἰδρύκεσαν τρόπαιον sie hatten ein Siegeszeichen errichtet (und es stand nun fertig da); dagegen be-

¹⁾ Vgl. Fuisting a. a. O. S. 52. Unrichtig ist die Ansicht Matthiäs (Gr. II. § 505, IV.), dass in solchen Stellen das Plusquamperfekt statt des Imperfekts oder Aorists gebraucht sei.

deutet ἵδρυσαν τρόπαιον schlechthin: sie errichteten ein Siegeszeichen, ohne jene Nebenbeziehungen.

Der Gegensatz des Aorists zum Imperfekt (und Präsens) tritt besonders klar zu Tage bei denjenigen Verben, deren Präsens und Imperfekt das Hinstreben nach einem Ziele darstellen, wie πείθειν, εἰδόναι, ἄγειν, πέμπειν, πράττειν u. a. Hier hebt der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in den übrigen Formen, als Form der abgeschlossenen Handlung die Erreichung des Zieles nachdrücklich hervor: πείθειν zureden — πείσαι überreden, εἰδόναι darreichen — δοῦναι übergeben, ἄγειν führen — ἀγαγεῖν hinbringen, πράττειν hinwirken auf etwas — πράξει etw. erwirken u. s. w. Vgl. § 382, 7. Man spricht in diesem Sinne von einem *effektiven* oder *resultativen* Gebrauch des Aorists.

2. Der Indikativ des Aorists ist eine historische Zeitform, wie aus dem Augmente erhellt. Wenn für die momentane Aktion nur eine Zeitform der Vergangenheit ausgeprägt worden ist, nicht auch eine solche der Gegenwart, so hat dies seinen Grund darin, dass eine Handlung, die in die Gegenwart des Redenden fällt, nicht als wirklich abgeschlossen erscheint, sondern in der Regel in ihrem Verlaufe, also durativ, angeschaut wird.¹⁾ Auch hinsichtlich des Futurs hat die Sprache auf eine durchgreifende formelle Scheidung der momentanen und der durativen Aktion verzichtet. Nur im passiven Futur hat die Sprachentwicklung, wie wir § 376, 3 und 4 gesehen haben, zu einem Ausdrucke der momentanen Aktion im Gegensatze zur durativen Aktion geführt. Vgl. auch § 387, 1.

3. Steht der Aorist in einem Nebensatze in Verbindung mit einem Präteritum im Hauptsatze, so kann er eine Handlung ausdrücken, die entweder mit der anderen Handlung gleichzeitig war oder ihr voranging oder ihr folgte. Welches dieser drei Zeitverhältnisse vorliegt, kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden.²⁾ β, 172 ὥς οἱ ἐμυθεύμαχ, ὅτε Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι, μετὰ δέ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ζῦμμαχοι ἐγένοντο. X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπευσαν. Steht der Aorist im Hauptsatze, so kann man gleichfalls nur aus dem Zusammenhange ersehen, ob die durch ihn ausgedrückte Handlung einer anderen Handlung der Vergangenheit vorausgegangen sei oder nicht. X. An. 3. 1, 4 οὐ στρατιώτης ὢν συνηκολούθει (Ξενοφῶν), ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο kann heissen „hatte ihn kommen lassen“ oder „liess ihn kommen“.

¹⁾ Delbrück (Synt. Forschungen IV, S. 100) vermutet, dass es im Indogermanischen ursprünglich auch eine besondere Form für die momentane Handlung der Gegenwart gegeben habe. — ²⁾ Vgl. Fuisting a. a. O. S. 41 f.

4. Wie das Imperfekt an sich nicht die eigentliche Dauer einer Handlung in der Vergangenheit bezeichnet, sondern auch bei Handlungen von der geringsten Dauer angewandt wird, wenn dieselben in ihrer Entwicklung vorgeführt werden sollen, so bezeichnet der Aorist an sich nicht die momentane Handlung im gewöhnlichen Sinne, sondern jede vergangene Handlung auch von der längsten Dauer wird durch den Aorist ausgedrückt, wenn sie einfach als geschehen konstatiert wird, ohne jede Nebenbeziehung. 1) ο, 373 τῶν ἔφαγον τ' ἔπιόν τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα davon habe ich (bisher die ganze Zeit über) gegessen und getrunken. Hdt. 2, 133 ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν. 157 ἡ Ἀζωτος ἀπάσῃων πολλίων ἐπὶ πλείστον χρόνον πολιορκουμένη ἀντέσχε Α. hat die Belagerung am längsten ausgehalten. Th. 2, 65 ὅσον χρόνον (Περικλῆς) προὔστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξήγειτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν (hier giebt das Impf. die nähere Bestimmung v. διεφύλαξεν an = μετρίως ἐξηγούμενος διεφύλαξεν). Pl. Phaedr. 227, a συχὸν ἐκεῖ διέτριψα χρόνον. Lys. 12, 4 ὁ ἐμὸς πατήρ ἔτη τριάκοντα ᾤκησε καὶ οὐδενὶ πρόποτε ἐδικασάμεθα mein Vater hat 30 Jahre hier gewohnt und nie haben wir einen Prozess gehabt. Der Ausdruck momentan ist also, wie oben dargelegt, nur in dem Sinne zu verstehen, dass der Redende mit dem Aoriste die ganze Handlung in einen einzigen Punkt zusammendrängt, 2) mit einem Blicke überschaut, während das Imperfekt die Handlung gleichsam als eine Linie darstellt und vor unseren Augen sich entwickeln lässt. Man hat in Fällen der eben bezeichneten Art auch die Bezeichnungen *Aoristus complexivus* oder *konzentrierender Aorist* gebraucht.

5. Bei Verben, deren Präsens einen dauernden Zustand oder eine fortgesetzte Handlung bezeichnet, ist der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in allen übrigen Formen, oft durch Wendungen zu übersetzen, die das Eintreten in diesen Zustand, den Beginn der Handlung ausdrücken: βασιλεύω, bin König, ἐβασίλευσα, ward König, βασιλεύσας, König geworden Hdt. 2, 2, βασιλεῦσαι, *regem factum esse* od. *fieri*, Hdt. 2, 137 μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι (*regem factum esse*) ἄνδρα τυφλόν . . , ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος ἐλάσαι ἐπ' Αἴγυπτον τὸν Αἰθιοπίων βασιλέα (aber 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα Αἰγύπτιοι ἔλεγον πεντήκοντα ἔτεα = *regem fuisse*). Θαρσῶ, bin gutes Mutes, Α, 92 καὶ τότε δὴ θάρσησε, fasste er Mut. Πλουτῶ bin reich, πλουτήσας, *dives factus*, Pl. Civ. 421, d. Ἠσυχάζω, bin ruhig, ἡσυχάσας, zur Ruhe gekommen, Th. 1, 12. Σπουδάζω, bin ernst, σπουδά-

1) Vgl. H. Schmidt doctrina temp. P. 4. p. 13 sq. Delff, der Griech. Aor. in seinem Verhältnisse zu den übrigen Ztf. des Verbs, S. 11. 21 u. 22. — 2) S. H. Schmidt d. Gr. Aorist. 1845 S. 9.

σας, ernst geworden, Pl. conv. 216, e. Βουλευώ, bin Senator, X. Comm. 1. 2, 35, βουλεύσας, *senator factus*, 1. 1, 18; ἄρχω, bin Archon, 2. 2, 13, ἄρξας, *magistratus factus*, 2. 6, 25; σοῦ στρατηγήσαντος, *te duce facto*, 3. 5, 1; ἰσχύω, bin mächtig, ἰσχύσας, *potens factus*, Th. 1, 3 u. 9; ἀσθενῶ, bin schwach, ἀσθενῆσαι, schwach werden, X. Cy. 1. 4, 2; Κῦρος ἡγάσθη αὐτόν, An. 1. 1, 9 Cyrus ejus *admiratione captus est*; ὀργίζομαι, zürne, ὀργισθῆναι, in Zorn geraten, X. Comm. 1. 2, 35. Pl. Phaedr. 231, d ὁμολογοῦσι νοσεῖν μᾶλλον ἢ σωφρονεῖν (verständlich sein) καὶ εἰδέναι, ὅτι κακῶς φρονοῦσιν (unverständlich sind), ὥστε πῶς ἂν εὖ φρονησαντες (verständlich geworden) ταῦτα κελῶς ἔχειν ἡγήσαιντο (Ansicht gewinnen). So ferner: διανοοῦμαι, habe im Sinne, διανοσθῆναι, sich entschliessen, θυνηθῆναι, mächtig werden, ἔχω, habe, ἔσχον, erhielt, wie das fr. *j'eus*, δουλεύω, bin Sklave, δουλεύσει, Sklave werden, κοιμῶμαι, schlafe, κοιμηθῆναι, einschlafen, σιγῶ schweige, σιγῆσαι, verstummen, εὐδοκιμῶ, bin berühmt, εὐδοκιμηῆσαι, berühmt werden, φοβοῦμαι, *timeo*, φοβηθῆναι, *extimescere*, νοσῶ, bin krank, νοσῆσαι, *in morbum incidere*, erkranken. S. Ai. 207 Αἴας θολερῶ κεῖται γεμιῶνι νοσήσας. A, 201 καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, seine Stimme erhebend. α, 336 δακρύσασα προσηύδα in Thränen ausbrechend. Das, was in der Vergangenheit eintrat, kann in der Gegenwart noch bestehen; aber dies liegt nicht im Aorist, sondern nur im Gedankenzusammenhange, wie A, 64 ὅς κ' εἴποι, ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἄπολλων. Υ, 306 ἦδη γὰρ Πριάμου γενεῆν ἴχθηρε Κρονίων, fasste Hass; dass der Hass in der Gegenwart des Redenden noch fortbestehe, liegt lediglich im Gedankenzusammenhange. 1) — Man pflegt den Aorist in den eben besprochenen Fällen als *Aoristus ingressivus* zu bezeichnen. Doch darf dieser Ausdruck nicht in dem Sinne verstanden werden, als ob es sich hier um eine von der allgemeinen Bedeutung des Aorists gesonderte Gebrauchsweise handelte. Vielmehr wird auch hier durch den Aorist an sich weiter nichts bezeichnet als dass die Handlung überhaupt geschehen, thatsächlich erfolgt ist, während ihre Entwicklung, Dauer u. s. w. ausser Betracht bleibt. Der Begriff des Eintretens ergibt sich von selbst aus dem der momentanen, in einen Punkt zusammengedrängten Handlung im Gegensatze zu dem Durativbegriffe, der dem Präsens und Imperfekt anhaftet. Übrigens ist zu betonen, dass der Aorist dieser Verben durchaus nicht ausschliesslich „ingressiv“ gebraucht wird, wie z. B. die oben angeführte Stelle Hdt. 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα ἔλεγον πενήτηκοντα ἔτεα beweist.

1) Vgl. Scheuerlein Synt. der gr. Spr. S. 317 f., der aber mit Unrecht meint, der Aor. stehe oft von den in der Gegenwart noch vorhandenen Dingen und dem Präsens gleich, u. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 18 und die daselbst angeführten Gelehrten.

Anmerk. 1. Die nahe Verwandtschaft der Begriffe momentan, effektiv, ingressiv kann man sich an der Verwendung der deutschen Vorsilbe er klar machen, die dem Verbum in der Regel aoristische Geltung verleiht. Sie wirkt ebenso effektiv (vgl. Nr. 1), wie ingressiv; z. B. effektiv in erbiten, erstreiten, erwirken, ergreifen, erdenken, ersinnen; ingressiv in erkranken, erblühen, erglügen, erzittern, erbeben, erwachen, erstehen. Im allgemeinen freilich verzichtet die deutsche Sprache auf eine formelle Unterscheidung der momentanen und der durativen Aktion; man vergleiche: da lachte der König, = fing an zu lachen, ἐγέλασε, und: er stand dabei und lachte, durativ, ἐγέλα; der Zug stand still, entweder ingressiv = machte Halt, ἔστη, oder durativ = verblieb in seiner Stellung, εἰστήκει; geht und meldet, was ihr gesehen, πορεύθητε, und: geht in Reih und Glied, πορεύεσθε; schweig! = verstumme, σίγησον, und: schweig hierüber gegen jedermann, σίγα.

6. Da der Aorist eine Handlung der Vergangenheit einfach als eine geschehene ohne allen Nebenbegriff konstatiert, so eignet er sich ganz besonders zu der Erzählung vergangener Ereignisse. Die Erzählung aber hat einen doppelten Charakter. Sie besteht nämlich entweder in einem blossen Aufzählen und Referieren von abgeschlossenen Thatsachen, und alsdann wird der Aorist gebraucht, den wir daher die erzählende Zeitform (*tempus narrativeum*) nennen; oder sie ist eine historische Schilderung, Beschreibung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt und das, was in derselben geschah, in seiner Entwicklung und in seinem Verlaufe betrachtet und beschreibt, und alsdann wird das Imperfekt gebraucht, das wir daher die schildernde, beschreibende, malende Zeitform (*tempus descriptiveum*) nennen. Vgl. § 383, 2. Da das griechische Plusquamperfekt eine in der Vergangenheit nicht bloss vollendete, sondern auch in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung bezeichnet, so kann es gleichfalls einen beschreibenden Charakter annehmen. Vgl. § 385, 3. Hierzu kommt noch das Präsens historicum, durch welches der Erzähler sich in die Zeit, wo die Ereignisse sich abspielten, zurückversetzt. (§ 382, 2.) Durch diesen Wechsel der Zeitformen wird der historischen Erzählung die grösste Lebhaftigkeit der Darstellung und die feinste Schattierung des Ausdruckes verliehen. Indem der Aorist die Hauptereignisse und Hauptthatsachen anführt, die übrigen Zeitformen auf verschiedene Weise Nebenhandlungen und begleitende Umstände veranschaulichend darstellen, tritt auf dem historischen Gemälde Licht und Schatten hervor. B, 86 ff. οἱ δ' ἐπανεστήσαν πείθοντό τε ποιμένοι λαῶν | σκηπτούχοι βασιλῆες ἐπεσσεύοντο δὲ λαοί. | Ἥυτε ἔθνεα εἴσι μελισσῶν . . ., ὡς τῶν ἔθνεα πολλά . . . ἐστιχόωντο . . ., μετὰ δὲ σφίσιν ὄσσα δεδήει | ὑτρύνουσ' ἰέναι . . ., οἱ δ' ἀγέροντο· τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα | λαῶν ἰζόντων, ὄμαδος δ' ἦν· ἑνέα δὲ σφρας | κήρυκες βοῶντες

ἐρήτυον . . , σπουδῇ δ' ἔζετο λαός, ἐρήτυθεν δὲ καθ' ἑώρας | παυτάμενοι
 κλαγγῆς· ἀνά δὲ κρείων Ἀγαμέμνων | ἔστη . . , τῷ ὄγ' ἐρεισάμενος ἔπε'
 Ἀργείοισι μετηύδα. V, 226 ἦμος δ' Ἐωσφόρος εἶσι φῶος ἐρέων ἐπὶ γαίαν,
 τῆμος πυρκαϊῇ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ. Vgl. A, 430 ff. α, 106—112,
 die schöne Schilderung der Pest b. Th. 2, 49 ff., in der einzelne Haupt-
 momente durch den Aorist, alles Übrige durch das Imperfekt ausge-
 drückt wird. Th. 4, 57 προσπλέοντων τῶν Ἀθηναίων οἱ Αἰγινῆται τὸ
 τεῖχος ἐκλείπουσιν, ἐς δὲ τὴν ἄνω πόλιν, ἐν ἧ ὄκουν, ἀπεχώρησαν·
 καὶ αὐτοῖς τῶν Λακεδαιμονίων φρουρὰ μία, ἦπερ καὶ ζυνετείχιζε, ζυνεσελ-
 θεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἤθελῆσαν, ἀλλ' αὐτοῖς κίνδυνος ἐφαίνετο ἐς τὸ
 τεῖχος κατακλῆσθαι· ἀναχωρήσαντες δὲ ἐπὶ τὰ μετέωρα ἡσύχαζον· ἐν τούτῳ
 δὲ οἱ Ἀθηναῖοι χωρήσαντες εὐθὺς πάσῃ τῇ στρατιᾷ αἰρούσι τὴν Θυρέαν καὶ
 τὴν τε πόλιν κατέκαυσαν καὶ τὰ ἐνόνητα ἐξεπόρθησαν κτλ. 5, 10 ζυνέβη
 τε ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θοροβηθῆναι, καὶ τὸ μὲν εὐάνυμον
 κέρας αὐτῶν, ὅπερ δὴ καὶ προυκεχωρήκει, εὐθὺς ἀπορραγὲν ἔφυγε, καὶ ὁ
 Βρασιῶας ἐπιπαριῶν τῷ δεξιῷ τιτρώσκεται καὶ πετόντα αὐτὸν ἄραντες
 ἀπήνεγκαν· τὸ δὲ δεξιὸν τῶν Ἀθηναίων ἔμενε μᾶλλον· καὶ ὁ μὲν Κλέων,
 ὡς τὸ πρῶτον οὐ διενοεῖτο μένειν, εὐθὺς φεύγων καὶ καταληφθεὶς ὑπὸ Μυρ-
 κινίου πελταστοῦ ἀποθνήσκει κτλ. X. Cy. 7. 5, 26 ff. ἐπεὶ δὲ ταῦτα
 ἐρρήθη, ἐπορεύοντο· τῶν δὲ ἀπαντῶντων οἱ μὲν ἀπέθνησκον, οἱ δ'
 ἔφευγον, οἱ δ' ἐβόων. Οἱ δ' ἀμφὶ τὸν Γωβρύαν συνεβόων αὐτοῖς καὶ
 ἰόντες, ἧ ἐδύναντο, τάχιστα ἐπὶ τοῖς βασιλείοις ἐγένοντο. Καὶ οἱ μὲν
 κεκλεισμένας εὐρίσκουσι τὰς πύλας τοῦ βασιλείου, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς φύλακας
 ταχθέντες ἐπεισπίπτουσιν αὐτοῖς καὶ εὐθὺς ὡς πολεμίοις ἐχρῶντο. Ὡς δὲ
 κραυγὴ ἐγίνετο, αἰσθόμενοι οἱ ἔνδον τοῦ θοροῦβου ἐκθέουσι κ. τ. λ. Vgl.
 Hdt. 1, 30 ff. X. An. 7. 5, 9. Ag. 1, 32.

Anmerk. 2. Wenn Begebenheiten in ihren einzelnen Momenten und Zügen
 in lebhafter Darstellung durch Aoriste in rascher Aufeinanderfolge erzählt
 werden, so wird allerdings die ganze Handlung wie ein Gemälde vor unsere
 Augen gerückt; allein alsdann wird das Malerische nicht durch den Aorist
 bewirkt, sondern liegt lediglich in der lebendigen Fassung der Erzählung, wie
 z. B. A, 458 ff. αὐτὰρ ἐπεὶ β' εὔξαντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο, | αὐέρουσαν μὲν
 πρῶτα καὶ ἔσφαξαν καὶ ἔδειραν, | μηρούς τ' ἐξέταμον κατὰ τε κνίσσην ἐκάλυψαν |
 δίπτουχα ποιήσαντες, ἐπ' αὐτῶν δ' ὤμοθέτησαν. Vgl. die Erzählung des Pädagogen
 von dem Tode des Orestes b. S. El. 681 ff. Das Imperfekt hingegen ver-
 setzt uns mitten in die Handlung hinein und lässt dieselbe gleichsam vor unseren
 Augen sich entwickeln. 1)

7. Wahrheiten und allgemeine Urtheile, welche auf Er-
 fahrung gegründet sind, sowie Erscheinungen, welche in der
 Vergangenheit öfters wahrgenommen sind, werden von den
 Griechen häufig durch den Indikativ des Aorists als etwas ein-

1) S. H. Schmidt d. gr. Aor. S. 10. Delff a. a. O. S. 23 f. Schmal-
 field a. a. O. S. 106 f.

fach Geschehenes, als etwas, das sich einmal in der Vergangenheit ereignete, ausgesprochen, indem sie in objektiver Sinnlichkeit den einzelnen konkreten Fall, in dem sich jene allgemeinen Gedanken und Erscheinungen bethätigten, auffassen und es dem Hörer überlassen, aus der einzelnen Beobachtung das allgemeine Urteil zu ziehen. Man nennt den so gebrauchten Aorist den gnomischen oder empirischen; doch ist auch diese Spracherscheinung aus der allgemeinen Bedeutung des Indikativs Aoristi abzuleiten: der Satz *καὶ βραδὺς εὐβουλος εἶλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων* (Theogn. 329) besagt weiter nichts als: „es ist schon vorgekommen, dass ein langsamer, aber dabei kluger Mann den behenden Mann auf der Verfolgung eingeholt hat.“ Dass es gegebenenfalls jederzeit wieder vorkommen kann, ist nicht ausgesprochen, wird aber vom Hörer ebenso wie vom Redenden hinzuzergänzt. ¹⁾ Die deutsche und andere Sprachen bedienen sich in diesem Falle der Präsensform. Auch die griechische kann dieselbe gebrauchen, und gebraucht sie regelmässig, wenn ein zu allen Zeiten absolut gültiges und entweder auf Vernunftgründen beruhendes oder durch häufige Erfahrung zur allgemeinen Wahrheit gewordenes Urteil, oder Sitten und Gewohnheiten, welche in der Gegenwart des Redenden fortbestehen, angeführt werden, als: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι*. Hdt. 2, 36 *οἱ Αἰγύπτιοι ἀνείσι τὰς τρίγας ἀξάνεσθαι*. Aber auch in Erfahrungssätzen von nicht absoluter Gültigkeit wird sehr häufig die Präsensform wie im Deutschen gebraucht, wie *θ, 329 κίχάνει τοὶ βραδὺς ὤκον*, und sehr häufig wechselt der Aorist mit dem Präsens ab, indem die eine Handlung als einfaches Faktum der Vergangenheit, die andere als etwas in der Gegenwart Fortbestehendes bezeichnet wird. N, 300 *τῷ δὲ (Ἀρηϊ) Φόβος, φίλος υἴος, ἅμα κρατερός καὶ ἀταρβής, ἔσπετο, ὅστ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν*, der auch den kühn ausharrenden Kämpfer schon in die Flucht gejagt hat. 732 *ἄλλω δ' ἐν στήθεσσι τιθεῖ νόον εὐρύοπα Ζεὺς | ἐσθλόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι, | καὶ τε πολέας ἐσάωσε, μάλιστα δὲ καὶ τὸς ἀνέγνω*. P, 177 *αἰεὶ τε Διὸς κρείσσω*

¹⁾ Vgl. Franke, Über den gnom. Aorist, Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1854, S. 63 ff. — Die Ansicht E. Mollers (Philologus 1853, S. 113 ff.), der dem gnomischen Aorist die temporale Bedeutung abspricht und nur die modale des Momentanen anerkennt, kann ich durchaus nicht billigen. Man vergleiche über denselben K. Fr. H. Schwalbe in dem Magdeb. Progr. 1838 S. 14. Stallb. ad Plat. Phaed. 84, d. Civ. 462, d. Auch Brugmann (Griech. Gramm. 2 S. 185) fasst den gnom. Aor. als zeitlos und vermutet, dass diese Verwendung ursprünglich nur an die augmentlosen Formen geknüpft war und dass erst das Schwanken zwischen augmentierter und nicht augmentierter Form in der Mitteilung vergangener Ereignisse (ἐβη und βῆ „ist gegangen“) dazu führte, auch in jenen Fällen die Augmentform zuzulassen.

νόος αλιγόιοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥήϊδιως. Σ, 309 ζυγὸς ἐνυάλιος, καὶ τε κτανέοντα κατέκτα. Vgl. N, 734. Ξ, 217. Hs. op. 218 παθῶν δὲ τε νήπιος ἔγνω. Theogn. 665 καὶ σώφρων ἤμαρτε, καὶ ἄφρονι πολλάκι δόξα | ἔσπετο, καὶ τιμῆς τις κακὸς ὦν ἔλαχεν. Pind. O. 7, 31 αἱ δὲ φρονῶν ταραχαὶ | παρέπλαγξαν καὶ σοφόν. 12, 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνῶμαν ἔπεσεν. S. Ant. 1352 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδραξαν. Hdt. 3, 82 ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται, ἐξ ὧν στάσις ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος· ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην. Th. 3, 45 μετὰ πάντων ἕκαστος ἐπὶ πλεόν τι αὐτὸν ἐδόξασεν. Isocr. 1, 6 κάλλος γὰρ ἢ χρόνος ἀνήλωσεν ἢ νόσος ἐμάρανε . . . ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούτων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Pl. εἰν. 566, ε οὔτε τύραννός φησιν εἶναι ὑπισχεταῖ τε πολλά, χρεῶν τε ἡλευθέρωσε καὶ γῆν διένειμε, καὶ πᾶσιν ἡλιόως τε καὶ πρῶτος εἶναι προσποιεῖται. So auch im Latein. das Perfekt, als: Hor. Epist. 1. 2, 48 *Non domus et fundus, non aeris acervus et auri | aegroto domini deduxit corpore febres, | non animo curas.*

Da beim sogen. gnomischen Aorist das Hauptgewicht auf der Nutzenanwendung für die Gegenwart oder Zukunft liegt, die zwar unausgesprochen bleibt, dem Redenden aber in Gedanken vorschwebt, so gehört er nicht zu den historischen Zeitformen (die den ganzen Gedankenkreis in die Vergangenheit versetzen), sondern erscheint als Haupttempus in Verbindung mit konjunktivischen Nebensätzen, die nur eine Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft zulassen. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπέιθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Ω, 335 Ἑρμεία, σοὶ γάρ τε μάλιστα γε φιλατόν ἐστιν | ἀνδρὶ ἐταιρίσσαι, καὶ τ' ἔκλυες ᾗ κ' ἐθέλησθα. P, 99 ὀππότ' ἀνὴρ ἐθέλη πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾶ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη. I, 509 ὅς μὲν τ' αἰδέσεται (= αἰδέσεται) κούρας Διὸς ἄσπον ἰούσας, | τὸν δὲ μέγ' ἄνησαν καὶ τ' ἔκλυον εὐχομένοιο. Eur. M. 130 τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' (*nimidia*) οὐδένα καιρὸν δύνανται θνητοῖς· | μείζους δ' ἄτας, ὅταν ὀργισθῇ | δαίμων, οἴκοις ἀπέδωκεν. 245 ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἐνδον ἄχθηται ζυγῶν, | ἐξω μολῶν ἔπαυσε καρδίαν ἄσης. Th. 1, 70 ἴν δ' ἄρα καὶ του πείρα σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα ἐπλήρωσαν τὴν χρεῖαν. 1, 84 τῶν ζῶν ἐπαίνῳ ἐξοτρυνόντων ἡμᾶς οὐκ ἐπαίρομεθα ἴδρονῃ, καὶ ἴν τις ἄρα ζῶν κατηγορία παροξύνῃ, οὐδὲν μᾶλλον ἀχθεσθέντες ἀνεπίσθημεν. 5, 103 ἐλπίς τοὺς ἀπὸ περιουσίας χρωμένους αὐτῇ, κἂν βλάβῃ, οὐ καθεῖλε. Pl. Symp. 181, α οὐκ ἔστι τούτων αὐτὸ καθ' αὐτὸ καλὸν οὐδὲν, ἀλλ' ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραγθῇ, τοιοῦτον ἀπέβη. Gorg. 484, α ἐὰν φύσιν ἰκανὴν γένηται ἔχων ἀνὴρ, . . . ἐπαναστὰς ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέλαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. X. oec. 10, 8. Dem. 2, 9 ὅταν ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ὡς περ οὗτος

(Φίλιππος), ισχύσῃ, ἢ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταΐσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. Ib. 21 οὕτω καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἕξω πολεμῶσιν, θφανῇ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὄμορος πόλεμος συμπλακῆ, πάντα ἐποίησεν ἐκδηλα. 23, 206 τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικοῦντας, ἂν ἐν ἡ δύο ἀστεῖα εἴπωσι καὶ σὺνδίκου δεηθῶσιν, ἀφίετε· ἐάν δὲ καὶ καταψηφίστηθέ του, πέντε καὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήσατε. 24, 206 ὅταν που καταλύοντες τὸν δῆμον πράγμασιν ἐγχειρῶσι νεωτέρους, τοῦτο ποιοῦσι πρῶτον ἀπάντων, ἔλυσαν τοὺς πρότερον νόμφ δι' ἁμαρτίαν τινὰ ταύτην ὑπέχοντας τὴν δίκην.

Selbst in der Anführung von Dingen, welche nicht aus der Erfahrung, sondern nur aus der Phantasie entnommen sind, gebraucht der Grieche, um dieselben zu versinnlichen und zu veranschaulichen, den Aorist. So z. B. Plato in dem Mythos von den Ideen Phaedr. 247, c (ἡ τῶν θεῶν ψυχῆ) τὰ ὄντα ὄντως θεασαμένη καὶ ἐστιαθεῖσα, οὕσα πάλιν εἰς τὸ εἶσω τοῦ οὐρανοῦ, οἴκαδε ἦλθεν· ἐλθούσης δὲ αὐτῆς ὁ ἡμίονος πρὸς τὴν φάνην τοὺς ἵππους στήσας παρέββαλεν ἀμβροσίαν τε καὶ ἐπ' αὐτῇ νέκταρ ἐπότισε. Vgl. 248, a u. die schöne Beschreibung des Ἑρωσ p. 250 ff. Ebenso Phaed. 113, d. ἐπειδὴν ἀφίκωνται οἱ τετελευτηκότες εἰς τὸν τόπον, οἳ ὁ δαίμων ἕκαστον κομίζει, πρῶτον μὲν διεδικάσαντο οἳ τε καλῶς καὶ ὁσίως βιώσαντες καὶ οἳ μή.

8. Ebenso wird der Aorist in der Dichtersprache oft in Vergleichen gebraucht, in denen wir das Präsens anwenden. Aorist und Präsens erscheinen hier nebeneinander in der Weise, dass der Aorist die momentanen Vorgänge, die zum Vergleiche herangezogen werden, als wirklich geschehen erzählt, das Präsens dagegen die in ihrer Entwicklung oder Dauer vorgeführten Handlungen und Situationen schildert. Γ, 33—36 ὡς δ' ὅτε τις τε δράκοντα ἰδὼν παλίνροτος ἀπέστη οὐρεος ἐν βήρσῃ, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὄχρος τέ μιν εἶλε παρειάς· ὡς αὖτις καθ' ὄμιλον ἔδου Τρώων ἀγερώχων (sc. Πάρις). II, 482 ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις ὄρῳς ἴριπεν. Vgl. H, 4. O, 271. II, 487. 489. Theocr. 13, 61 sqq. ὡς δ' ὅπκ' ἡῦγενειος . . λις ἐσακούσας νεβρῶ φθηγζαμένας . . ἐξ εὐνάς ἔσπευσεν ἐτοιμοτάταν ἐπὶ δαίτα· Ἡρακλῆς τοιοῦτος . . παιῖα ποθῶν δεδόνατο κ. τ. λ. Dagegen Präsens z. B. P, 755 τῶν δ', ὡς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἡὲ κοιλιῶν, οὐλον κεκλήγοντες . . ὡς ἄρ' ὑπ' Αἰνεῖα τε καὶ Ἑκτορι κοῦροι Ἀχαιῶν οὐλον κεκλήγοντες ἴσαν. Aorist und Präsens vereinigt z. B. A, 62 f. οἶος δ' ἐκ νεφῶν ἀναφαίνεται οὐλιος ἀστὴρ παμφαίνων, τοτὲ δ' αὖτις ἔδου νέφεα σκιόνετα, „wie der Sirius bald strahlend aus dem Gewölk hervorleuchtet, bald wieder in den dunklen Wolken verschwand“. P, 53—58 οἶον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνήρ ἐριθγλῆς ἐλαίης | καλὸν τηλεθάον· τὸ δὲ τε πνοιαὶ δονέουσιν | παντοίων ἀνέμων, καὶ τε βρῦει ἄνθει λευκῶ· | ἐλθῶν δ' ἐξάπινης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ | βόθρου τ' ἐξέστρεψε καὶ ἐξετάνυσσ' ἐπὶ γαίῃ „dem Reis des Ölbaums gleich, das der Landmann aufzieht; lieblich sprosst

es empor und strotzt von schimmernden Blüten; da kam plötzlich ein Wirbelwind und riss es heraus aus der Grube.“ Indem der Höhepunkt der Handlung durch den Aorist aus der im Präsens geschilderten Situation herausgehoben wird, gewinnt die Darstellung an Leben und Anschaulichkeit. E, 87 ff. A, 474 ff. 558 ff. Δ, 75 ff. E, 902 ff. II, 823 ff. Meist enthält der Aorist das *tertium comparationis*.

Anmerk. 3. Das Imperfekt (u. Plpf.) kommt in Vergleichen nicht vor (ἐχραε ε, 396, ἐπέχραον II, 352, ἔκλυε Δ, 455, ἐπίταχον E, 860, ἔαχε Σ, 219 sind Aoriste). Daher wird A, 549. O, 272 richtig nach Aristarch ἐσσεύοντο st. ἐσσεύοντο gelesen; Δ, 483 ist mit Hermann Opusc. 2. p. 43 πεφόκη st. πεφόκει, P, 435 ἐστίκη st. ἐστήκει, II, 633 mit Bekker ὀρώρη st. ὀρώρει Plpf. = Impf., u. M, 156 mit Bekker νιφάδες δ' ὧς πίπτον st. ὧς zu lesen. Auch d. Futur ist ungebrauchlich, da die Vergleichen zur Erklärung dienen und deshalb nur von Dingen, die da sind oder da gewesen sind, hergeleitet werden können; daher ist B, 395 κινήσει mit Herm. st. κινήσει u. K, 183 ὕσσωρίσασιν (s. Spitzn.) st. -ωρήσονται u. ε, 368 mit Bekk. τινάζει st. τινάζει zu lesen¹⁾; Pind. O. 7, 3 ist ὀωρήσεται = -σεται. Über den Konjunktiv in Vergleichen s. § 399, 5.

Anmerk. 4. Die Annahme, dass der Aorist in den Nr. 7 u. 8 angeführten Fällen eine Frequenz oder Wiederholung, ein Pflegen, eine Dauer ausdrücke, widerspricht dem Charakter dieser Zeitform. Dieser Begriff kann überhaupt durch keine Zeitform an sich, am wenigsten aber durch den Aorist bezeichnet werden, sondern wird durch besondere Wörter, wie z. B. durch die Verben φιλεῖν, ἐθέλειν, εἰωθεῖναι, oder durch die Adverbien πολλάκις, αἰεῖ ausgedrückt, oder kann auch in dem ganzen Gedankenzusammenhange liegen. Hdt. 3, 82 wechselt das Verb φιλεῖν mit dem Präsens und Aorist ab: Ἐν διγαρχίῃ . . ἔχθηα ἴδια ἰσχυρὰ φιλεῖε ἐγγίνεσθαι· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . ἐς ἔχθηα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνεύονταν· ἐξ ὧν στάσις ἐγγίνονταν, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην· καὶ ἐν τούτῳ διεῖδεξε (arraruit), ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον. Soll nun die durch den Aorist ausgedrückte Handlung als eine wiederholte oder dauernde bezeichnet werden, so müssen ihm, wenn dies nicht aus dem ganzen Gedankenzusammenhange erhellt, Wörter, welche diesen Begriff bezeichnen, hinzugefügt werden, wie Φ, 263 ὧς αἰεὶ Ἀχιλλῆα κινήσατο κύμα ῥόοιο. X. Comm. 2. 4, 7 πολλάκις, ἃ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο, ταῦτα ὁ φίλος πρὸς τοὺς φίλους ἐξήρακεσεν, vgl. die Nr. 4 angeführten Beispiele; oder, was jedoch nur in der alt- und neuion. Mundart geschieht, er nimmt die sog. Iterativendung σκον, σκόμην an (s. § 215); ein Gleiches ist der Fall bei dem Imperfekt. Aber auch in Verbindung mit diesen Endungen bewahren beide Zeitformen ihren ursprünglichen Charakter, indem der iterative Aorist ein wiederholtes Ereignis, das iterative Imperfekt eine wiederholte Handlung in ihrer Entwicklung, in ihrem Verlaufe bezeichnet. B, 198 ὃν δ' αὖ δῆμου ἄνδρα ἴδιοι βοῶντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσσασκε ὀμοκλήσασκε τε μύθη. 271 ὧδε δὲ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. τ, 76 σίκον . . ἔβαιον | ὄλιθος ἀφνειὸν καὶ πολλάκι δόσκον ἀλήτη. I, 331 ff. τῶν ἐκ πασέων (πολιῶν) κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλά | ἐξελόμενῃ καὶ πάντα φέρων Ἀγαμέμνονι δόσκον . . ὁ δὲ . . δεξάμενος διὰ παῦρα δασάσκετο, πολλὰ δ' ἔχσκεν. Γ, 388 μάλιστα δὲ μιν φιλέσκεν. μ, 355 οὐ γὰρ τῆλε νεὸς . . βοσκέσκονθ' ἔλικε· καλαὶ βόες. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰναφρένεος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίσκε ἂν καὶ ὄου-

1) S. Hermann ad Vlg. p. 911 sq.

ρέσκατο' ποιῶσα δὲ ἀεὶ τωῦτο τοῦτο τὸν Δαρειὸν ἔπεισε οἰκτιραὶ μιν. 117 ἐκ δὲ ὄρεος τοῦτου ῥέει ποταμὸς μέγας· οὗτος πρότερον μὲν ἄρδεσσε τὰς χῶρας, pflegte zu bewässern (es konnten ja auch Zeiten eintreten, wo der Fluss aus Mangel an Wasser die Gegenden zu bewässern nicht fähig war).

Anmerk. 5. Noch weniger ist die Ansicht derer zu billigen, die dem Aorist die Bedeutung des Könnens beigelegt haben. Dem. 4, 44 ποῖ οὖν προσορμιούμεθα; ἤρετό τις. Hier könnte allerdings ἔροιτο ἂν τις stehen; allein der Redner drückt die noch mögliche Frage in der Lebhaftigkeit der Rede als schon geschehen aus: „so höre ich einen fragen“. Theocr. 2, 137 οὖν δὲ κακὰς μανίας καὶ παρθένον ἐκ θαλάμοιο καὶ νόμῳ ἐφόβησ' (Jacobs ἐσάβησ'), sc. Ἔρωσ, nicht exagitare *potest*, sondern *exagitavit* oder *exagitat*. Der Dichter stellt sich in lebhafter Auffassung das, was geschehen kann, als schon geschehen vor. 1)

9. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Aorists, der sich in der Dichtersprache, am häufigsten bei den Tragikern, selten in der Prosa findet, ist folgender. 2) Wir unterscheiden drei Fälle. In allen liegt eine gewisse Emphase, die aber nicht in dem Wesen des Aorists begründet ist, sondern dadurch bewirkt wird, dass ein auf die Gegenwart bezüglicher Ausspruch als ein bereits geschehener oder eingetretener ausgedrückt wird. a) In dem zwischen zwei Personen gehaltenen Dialoge, besonders in raschem Wechselgespräche, wird auf die Äusserung der einen Person von der anderen ein auf die Gegenwart bezügliches Urteil als ein bereits gebildetes, als ein schon fertiges durch den Aorist ausgesprochen. Während die Äusserung der einen Person gethan wurde, hatte sich auch schon das Urteil in der Seele der anderen Person gebildet. Diese Ausdrucksweise findet meistens bei einer aufgeregten Stimmung des Gemüthes statt. Im Deutschen wird dieser Aorist nur mangelhaft durch das Präsens wiedergegeben; oft ist man genötigt seine Zuflucht zu einer Umschreibung zu nehmen. P, 173 entgegnet Hektor in Leidenschaft auf des Glaukos Rede: Wahrlich, ich hielt dich für den Verständigsten der Lykier, νῶν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, jetzt aber, nachdem ich deine Rede vernommen habe, bin ich zum Tadler geworden (muss ich deinen Verstand tadeln). Aesch. Ch. 887 erwidert Klytämnestra auf die Worte des Dieners: τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω, von Schrecken erfasst: οἱ ἐγὼ ξυνῆκα τοῦπος ἐξ αἰνιγμάτων, ach! ich begreife dein Wort (sowie ich dein Wort vernahm, so begriff ich auch seinen Sinn). Ebenso S. El. 1479 οἴμοι ξυνῆκα τοῦπος, vgl. Ai. 99. Eur. El. 644. Am häufigsten wird so ἦνεσα, ἐπήνεσα gebraucht. Eur. J. T. 1023, Orestes sagt zur Iphigenie: ἄρ' ἂν τύραννον διολεσαι δυναίμεθ' ἄν; Iph. δεινὸν τόδ' εἶπας, ξενοφρονεῖν ἐπ' ἄλυσθας. Or. ἀλλ' εἰ σέ σώσει κάμῃ, κινδυνευτέον. Iph. οὐκ ἂν δυναίμην,

1) S. Delff a. a. O. S. 15 f. — 2) Vgl. Hermann ad Vig. 162. p. 746. E. Moller Ztschr. f. Altertumswiss. 1846. S. 1065 ff., dem ich aber darin durchaus nicht beistimmen kann, dass er als Grundsatz aufstellt, alle temporalen Bestimmungen hätten einen modalen Ursprung.

τὸ δὲ πρόθυμον ᾔγνωσα, ich könnte es nicht, aber deinen Mut muss ich loben. Dieses Urteil hatte sich durch die letzten Worte des O. bereits gebildet. Vgl. Eur. M. 707. Jo. 1614. J. A. 655. Alc. 1095. Oft wird auch der Aorist im Dialoge gebraucht, wenn der Redende die Worte des anderen nur in der Absicht guthesst, um zu einer wichtigeren Sache fortzuschreiten. S. Ai. 536 erwidert auf die Worte der Tekmessa, sie habe des Eurysakes Leben schützen wollen, Ajax aus Besorgnis, dass sie ihm seinen Sohn vorenthalten wolle: ἐπιγνέσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἦν ἔθου, schon gut, deine Vorsicht muss ich loben. Ebenso Eur. J. A. 440. Tr. 53. Eur. El. 622 προσηγάμην τὸ ῥηθὲν, nun gut, ich lasse mir das Gesagte gefallen. S. El. 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθὲν, nun gut, ich heisse dein Wort willkommen. Eur. Hel. 330 λόγους ἐδεξάμην.

— b) Ferner wird in dem Dialoge oft die durch die unmittelbar vorhergehende Äusserung des andern angeregte Stimmung des Gemütes (der momentane Gefühlsausbruch) durch den Aorist ausgedrückt. Der Aorist bezeichnet hier wie so oft (Nr. 5) das Eintreten der Stimmung; die Stimmung ist durch die gesprochenen Worte angeregt und somit auch eingetreten. Auch hier drückt unser Präsens die Sache mangelhaft aus. S. Ph. 1314 sagt Neoptolemus, nachdem Philoktet des N. Vater gepriesen hatte: ἡσθηὶν πατέρα τὸν ἄμὸν εὐλογοῦντά σε, ich freue mich, dass du meinen Vater lobst; *laetitia captus sum*. Ebenso Ar. N. 174. Eq. 696 ἡσθηὶν ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπλαῖς, | ἀπεπευδάρισα μόθωνα, περιεκόκκασα. So auch in Prosa Luc. D. D. 16, 2 ἐγέλασα ὦ Αἰτωί, ich muss lachen (ich brach in Lachen aus, als ich dein Wort hörte). Eur. Suppl. 1161 ἐκλαυσα τότε κλύων ἔπος | στυγνότατον ἔθιγέ μου φρενῶν, in Thränen brach ich aus. Hec. 1276, Polym.: καὶ σὴν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hec. ἀπέπτυσσα, abscheulich! (Pfui!). Ebenso J. A. 874. J. T. 1161. Hipp. 614. J. A. 469 γὰρ κατ' ὀκτεῖρ', ὡς γυναῖκα δεῖ . . . καταστένειν, Mitleid ergriff mich. El. 248 ᾤμωξ' ἀδελφὸν σόν. Vgl. Hipp. 1405. (Auch in der Erzählung Eur. M. 791 ᾤμωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον . . . τέκνα γὰρ κατακτενῶ, ich muss jammern, wenn ich bedenke, was u. s. w., Jammer erfasste mich.) Hel. 673 κατεδάκρυσσα καὶ βλέφαρον ὑγαῖνον | δάκρυσιν ἅ Διὸς μ' ἄλογος ὤλεσεν, ich brach in Thränen aus. — c) Endlich können auch Verben des Sagens, des Befehlens, des Anratens, des Schwörens, obwohl sie auf die Gegenwart bezogen werden, durch den Aorist ausgesprochen werden, wenn der Ausspruch als ein unabänderlicher, ein für allemal gültiger nachdrücklich bezeichnet werden soll. Denn was der Vergangenheit angehört, lässt sich nicht ändern. Wir können hier den Aorist durch das Perfekt übersetzen: ich habe hiermit gesagt u. s. w. Der Grieche gebraucht aber nicht sein Perf., weil dasselbe die Handlung zugleich als in ihren Wirkungen fortbestehend bezeichnet,

wie Eur. M. 356 Kreon am Schlusse seiner Drohungen sehr passend sagt: λέλεξται μῦθος ἀψευδῆς ὄδε. Der Aorist drückt die Sache ungleich energischer aus, da er die Handlung selbst urgirt. S. Ph. 1434, nachdem Herakles dem Philoktet wohlwollende Vorstellungen gemacht hatte, sagt er dem Neoptolemus: καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον, παρήνεσα, auch dir will ich das Gesagte angeraten haben. S. El. 1322 σιγᾶν ἐπήνεσα. Eur. M. 272 σὲ τὴν στυθροπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῷσδε γῆς ἕξω περᾶν φυγάδα, hiermit habe ich dir gesagt, befohlen (*dictum volo*). Ar. Ec. 255. So ὑπέειπον Eur. Suppl. 1171. S. Ph. 1289 sagt Neoptolemos, verletzt durch Philoktets Verdacht: ἀπώμοσ' ἄγνων Ζητῆος ὑψίστου σέβας, beim Zeus, einen solchen Betrug will ich abgeschworen haben, muss ich abschwören. Eur. Or. 1516 sagt Orest: ὁμοσον, εἰ δὲ μή, κτενῶ σε, μὴ λέγειν ἐμὴν χάριν. Darauf der Phrygier: τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσα, ich hab's geschworen. Eur. Cy. 266 ἀπώμοσα ich schwöre hiermit.

10. In dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ oder τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, wird der Aorist scheinbar statt des Präsens oft von den Attikern, namentlich in den Dialogen Xenophons und Platons, gebraucht, bewahrt aber auch hier seine eigentümliche Bedeutung. Der Redende wünscht in seiner Ungeduld gewissermassen die begehrte Handlung als eine schon geschehene zu sehen. X. Cy. 2. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἐλεξάς μοι; *quin igitur tu mihi . . recenses?* warum sagtest du mir nicht? worin der Sinn liegt: sage es mir sofort! du hättest es mir schon sagen sollen. „*Haec interrogatio alacritatem quandam animi et aviditatem sciendi exprimit.*“ Weiske ad h. l. Vgl. Bornem. 5. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὧ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῆ ἐχουρὰ ἐποιήσαμεν; 8. 3, 46 τί οὖν, ἔφη, πρὸς τῶν θεῶν, ὁ Φεραύλας, οὐχὶ σὺ γε αὐτίκα μᾶλα εὐδαίμων ἐγένου καὶ ἐμὲ εὐδαίμονα ἐποίησας; λαβῶν γὰρ, ἔφη, ταῦτα πάντα κέκτησο, καὶ χρῶ ὅπως βούλει αὐτοῖς. Comm. 3. 11, 15 τί οὖν οὐ σὺ μοι, ἔφη, ὧ Σώκρατες, ἐγένου συνθηρατῆς τῶν φίλων; Ἐάν γε νῆ Δί', ἔφη, πειθῆς με σὺ. Hier. 1, 3 τί οὖν οὐχὶ καὶ σὺ ὑπέμνησάς με; Pl. Phaed. 86, d εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπωρότερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεχρίνατο; Gorg. 503, b εἰ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας, τίς ἔστιν; Symp. 173, b τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι; ubi v. Stallb. Menex. 236, c τί οὖν οὐ διήλθεις; warum erzähltest du mir es nicht? s. Stallb. Prot. 317, d τί οὖν οὐ καὶ Πρόδικον ἐκαλέσαμεν; Ar. Lys. 182 τί δῆτα ταῦτ' οὐχ ὡς τάχιστα . . ζυνωμόσαμεν; Auch mit der I. Pers. S. OR. 1002 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ, . . ἐξελευσάμη; warum befreite ich dich nicht von dieser Furcht? d. i. ein Wort soll dich befreien. Auch kann das Präsens stehen; der Ton der Frage

ist alsdann ruhiger, jedoch ist der Ausdruck stärker, als wenn der Imperativ oder der auffordernde Konjunktiv gebraucht wird. X. Comm. 3. 1, 10 τί οὖν οὐ σκοποῦμεν; stärker als σκοποῦμεν οὖν, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐσκεψάμεθα (wie 4. 6, 14), s. daselbst Kühners Bmrk. Hell. 4. 1, 11 τί οὖν, ἔφρη, οὐ πυνοθάνατοι; stärker als πυνοθάνατοι, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐπούθη; Pl. Lysid. 211, d τί οὖν οὐκ ἐρωτᾷς; Protag. 311, a ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; ubi v. Stallb. Ar. Lys. 1103 τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λουισστράτην;

11. Der Aorist wird zuweilen auf sehr nachdrückliche Weise gebraucht, wenn der Redende ein zukünftiges Ereignis als bereits geschehen darstellt. Δ, 160 ff. εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν, ἔκ τε καὶ ὀψέ τελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῆσιν κερκλήσῃ, so wird er es doch später vollbringen, und dann werden sie es büßen, im Griech.: und dann büsstest sie es. I, 413 εἰ μὲν κ' αὐθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχουμαι, ὄλετο μὲν μοι νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται· εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἴκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, ὄλετό μοι κλέος ἐσθλόν. Eur. M. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον πολαιφῶ. Th. 6, 80 εἰ γὰρ δι' ἡμᾶς μὴ ζυμμαχῆσαντας ὅ τε παθῶν σφολήσεται καὶ ὁ κρατῶν περιέσται, τί ἄλλο ἢ τῇ αὐτῇ ἀπουσίᾳ τοῖς μὲν οὐκ ἡμόνατε σωθῆναι, τοὺς δὲ οὐκ ἐκωλύσατε κακοῦς γενέσθαι; Dieselbe Erscheinung haben wir § 384, 5 bei dem Perfekte gesehen, bei dessen Gebrauche aber der Redner sich das Zukünftige als bereits vollendet und in seinen Wirkungen fortbestehend denkt.

12. Auf ähnliche Weise ist der Aorist in den Stellen zu erklären, in welchen er den *conatus rei faciendae sine effectu* ausdrücken soll. Wenn wir schon beim Präsens und Imperfekt die Bedeutung des *conatus* als nicht diesen Zeitformen selbst inwohnend verworfen haben, so müssen wir dies in noch höherem Grade bei dem Aoriste thun, mit dessen Wesen dieser Begriff durchaus in Widerspruch steht. Vielmehr steht der Aorist in seiner vollen effektiven Bedeutung, indem mit rhetorischer Übertreibung Handlungen, deren Abschluss durch äussere Umstände verhindert wurde, als bereits abgeschlossen hingestellt werden. Eur. Jo 1291 sagt Kreon zum Jon: ἔκτεινά σ' ὄντα πολέμιον δόμοις ἐμοῖς. Der Mord ist allerdings in Wirklichkeit noch nicht begangen, sondern nur beabsichtigt; Kreon aber bedient sich des hyperbolischen Ausdruckes ich tötete dich, indem er das, was in seinem Innern fest beschlossen war, als ein bereits Eingetretenes ausdrückt. 1500 sagt Kreusa: ἐν φόβῳ καταθεθεῖσα σάν | ψυχάν ἀπέβαλον, τέκνον· | ἔκτεινά σ' ἄκουσ'. Darauf sagt Jon: ἐξ ἐμοῦ τ' οὐχ ὅσι' (*non merito, immerito*) ἐθνησκες. Die Mutter Kreusa stellt den Mord des Sohnes als bereits wirklich vollzogen dar, weil sie dem Jon das Gift wirklich schon hatte reichen

lassen; der Mord war also im Geiste der Kr. bereits vollzogen; die That entbehrte aber des wirklichen Erfolges, weil Jon das Gift nicht getrunken hatte. Jon hingegen gebraucht das Imperfekt ἔθνησσε, weil er damit umging die Kr. mit dem Tode zu bestrafen, es aber nicht that. So auch im Partizipe. S. Ai. 1126 f. Teukros: ζῶν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. Menelaos: δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με; Teukr.: κτείναντα; θεῖόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῆς θανών. Menel. θεὸς γὰρ ἐκσφῆξε με, τῷδε δ' οἴχομαι. Menelaos wählt den übertriebenen Ausdruck: κτείναντά με, um die Frevelthat des Aias noch mehr zu erhöhen, indem er denselben als einen darstellt, der wirklich den Mord ausgeführt habe. Teukros wiederholt denselben Ausdruck fragend und fügt mit Ironie seine Verwunderung über das seltsame Wort des Menelaos hinzu: εἰ καὶ ζῆς θανών. Hierauf erwidert Menelaos, gerettet sei er nur durch Hülfe der Götter, vom Aias aber sei er eigentlich ermordet (τῷδε δ' οἴχομαι), da dieser bei der Ermordung der Herde gewähnt habe die griechischen Helden zu morden. Vgl. Herm. ad h. l. Eur. Andr. 810 τρέμουσα (timens), μὴ ἀντὶ τῶν δεδραμένων | ἐκ τῶνδ' ἀτίμως δωμάτων ἀποσταλῆ (expellatur) | ἢ κατ'ἀνῆ κτείνασα τοὺς οὐ χρῆν κτανεῖν. Hermione war zwar an dem Morde verhindert worden, hatte ihn aber in Gedanken vollführt. So auch in Prosa. Isae. 1, 1 ἐκεῖνος ζῶν μὲν ἡμῖν κατέλιπε τὴν οὐσίαν, ἀποθανὼν δὲ κινδυνύειν περὶ αὐτῆς πεποίηκε, „reliquit, quantum quidem in ipso fuit, quanquam res effectu caruit“ Schoemann. 4 διαθήκας, ἃς ἐκεῖνος διέθετο μὲν, ἔλυσε δὲ πρὸ τοῦ θανάτου machte aber das Testament ungültig, zwar konnte er es nicht ausführen, aber in seinen Gedanken that er es. Pl. Menex. 245, b βασιλεὺς ἐξήτει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἡπείρῳ, οὐσπερ πρότερον Λακεδαιμόνιοι αὐτῷ ἐξέθεσαν, εἰ μέλλοι συμμαχεῖσιν ἡμῖν.

13. Wie der Indikativ des Aorists einen Gegensatz zu dem Imperfekt und Plusquamperfekt bildet, so auch zu dem Perfekte, das die vollendete Handlung als in ihren Wirkungen gegenwärtig fortbestehend darstellt (§ 384, 2). Der Aorist scheidet die vergangene Handlung von der Gegenwart des Redenden, das Perfekt verknüpft sie mit der Gegenwart des Redenden, indem es den durch eine vergangene Handlung hervorgerufenen gegenwärtigen Zustand bezeichnet. Daher ist jener die Zeitform der Erzählung, dieses die des Urtheils, der beschaulichen Betrachtung, ¹⁾ wie auch im Deutschen das erzählende Imperfekt im Gegensatze zu dem ein Urtheil aussprechenden Perfekt gebraucht wird. ²⁾ Bei dem Streben der Griechen nach

¹⁾ Vgl. Delff a. a. O. S. 29 u. 31. — ²⁾ S. K. F. Becker Deutsche Gr. Th. 2. § 220. S. 34.

objektiver Darstellung geschieht es aber sehr häufig, dass sie die Handlung einfach als geschehen konstatieren und daher den Aorist gebrauchen, während wir mit Rücksicht auf das Ergebnis der Handlung geneigt sind, das Perfekt anzuwenden. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσει θυμὸν ἔνιπτε· νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ, κείνον δ' αὖτις ἐγώ, jetzt zwar hat mich Menelaos besiegt, ein andermal aber werde ich wieder ihn besiegen. Β, 272 ὦ πόποι, ἦ δὴ μοῖρ' Ὀδυσσεὺς ἐσθλά ἔοργεν βουλὰς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς πόλεμόν τε κορύσσω· νῦν δὲ τόδε μέγ' ἄριστον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν, das Perf. ἔοργεν fasst alles zusammen, was Od. an Verdiensten aufzuweisen hat, der Aor. ἔρεξεν hebt die eben vollbrachte einzelne That hervor. Α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολλῶν ἐξεπράθομεν, τὰ δ' ἐδάσται, was wir einst erbeuteten, das ist nun verteilt. Φ, 82 ἤως δέ μοι ἐστίν | ἦδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα | . . , νῦν αὖ με τεῆς ἐν χερσίν ἔθηκεν | μοῖρ' ὀλοή heute ist es der 12. Tag, dass ich in Ilion bin, und wiederum hat das böse Verhängnis mich dir in die Hände geliefert (im Griech. dagegen ist nicht der gegenwärtige Zustand, sondern die eben geschehene Thatsache betont). α, 182 εὐχομαι . . ἀνάσσω· νῦν δὲ . . κατήλυθον. Hdt. 7. 8, 1 διὸ ὕμεις νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἴνα, τὸ νοέω πρήσσειν, ὑπερθέωμαι ὑμῖν. X. An. 1. 6, 6. Th. 1, 60 ἐκκλησίαν τούτου ἕνεκα ξυνήγαγον. 1, 21 καὶ οὔτε ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν οὔτε ὡς λογογράφοι ξυνέθεσαν, das Pf. weist darauf hin, dass die Gedichte noch fortbestehen, der Aorist stellt die Sache einfach als bloss geschehen hin. Hdt. 7. 8, 2 ὁ μὲν τετελεύτηκε καὶ οὐκ ἐξεγένετό (contigit) αὐτῷ τιμωρήσασθαι, er ist tot, und so wurde es ihm nicht möglich sich zu rächen. X. Comm. 1. 6, 14 τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, διέρχομαι, zurückliessen, als historisches Faktum, aber καταλειπίσασιν, zurückgelassen haben, so dass die Bücher als noch vorhanden bezeichnet werden, als Urteil. Hell. 2. 4, 40 ὁ μὲν δῆμος πενήστερος ὑμῶν ὢν οὐδὲν πάποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἠδίκησεν (complexiv, vgl. Nr. 4) ὑμεῖς δὲ πλουσιώτεροι πάντων ὄντες πολλὰ καὶ αἰσχρὰ ἕνεκα κερδῶν πεποιήκατε. Mit Unrecht hat Dind. ἠδίκηκεν geändert. Dem. 18, 198 ἀντέκρουσέ τι καὶ γέγονεν, οἷον οὐκ ἔδει, πάρεστιν Αἰσχίνης, ereignete sich ein Unglück und ist ein unerwünschter Zustand eingetreten (und besteht nun), da tritt Ae. auf. Antiph. 4, ὁ 8 ὁ μὲν ἀκουσίως πάντα ὀράσας καὶ παθῶν ἀλλοτρίῃ τύχῃ κέχρηται, ὁ δὲ ἐκουσίως πάντα πράξας, ἐκ τῶν αὐτοῦ ἔργων τὴν τύχην προαγόμενος, τῇ αὐτοῦ ἀτυχίᾳ ἤμαρτεν.

Anmerk. 6. So kann der Schreibende, indem er sich in die Zeit versetzt, wo der Empfänger das Schreiben liest, statt des Präsens den Aorist oder das Perfekt gebrauchen, je nachdem er die Handlung an sich oder das fertig vorliegende Resultat der Handlung im Auge hat. Th. 1, 23 τὰς αἰτίας προέγραψα πρῶτον. 1, 97 ἔγραψα δὲ αὐτὰ καὶ τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποιήσαμην διὰ τόδε, ὅτι τοῖς πρὸ ἐμοῦ ἅπαντι ἐκλίπες τούτο ἦν τὸ χωρίον. 1, 129 μετ' Ἀρταβάζου, ὅν σοι

ἔπεμψα, πρῶσσε θαρσῶν. Dagegen Perf. Isocr. 1, 2 ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον ich habe dir das Schreiben gesandt (und es ist in deinen Händen).

14. Besonders häufig gebrauchen die Griechen den Aorist, wo wir das Plusquamperfekt anwenden. So verbinden die Griechen die temporalen und kausalen Konjunktionen ἐπεὶ, ἐπειδὴ, *postquam* u. *quoniam*, ὅτε, ὁπότε, als u. weil, ὡς, *cum*, ἦνίκα, ἐξ οὗ, ὅτι, weil, sowie das Relativ gewöhnlich mit dem Aorist, ungleich seltener mit dem Plusquamperfekte, und die Konjunktionen ἕως, bis, ἔστε, μέχρι od. ἄχρι οὗ, μέχρι, πρὶν stets mit dem Aorist¹⁾. Der Grund dieser Erscheinung ist einfach der, dass das griechische Plusquamperfekt nie, wie das deutsche, eine blosse Vorvergangenheit bezeichnet, sondern stets eine vollendete und in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung der Vergangenheit. Wo also dieser Begriff des Fortbestehens nicht stattfindet, kann auch das Plusquamperfekt nicht stehen. Die gegenseitige Beziehung der Sätze, die wir durch das Plusquamperfekt bezeichnen, wird bei dem Aoriste nicht bezeichnet, sondern dem Urtheile des Lesers oder Zuhörers überlassen. A, 608 οἱ μὲν κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, | ἤχι ἐκάστω ὄψμα περικλυτὸς ἀμφιγύηεις | Ἡραϊστος ποιήσεν gemacht hatte. B, 311 ἔνθα δ' ἔσαν στρουθοὶ νεοσσοί, νήπια τέκνα | ὀκτώ, ἀτὰρ μήτηρ ἐνάτη ἦν, ἣ τέκε τέκνα *repererat*. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ζῦμμαχοι ἐγένοντο. Andoc. 3, 21 ἦνίκα ἀπωλέσαμεν τὰς ναῦς, τίνα γνώμην ἔθεντο περὶ ἡμῶν οἱ σύμμαχοι; X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Hingegen: Hdt. 1, 116 ἐπεὶ ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος μοῦνος, τάδε αὐτὸν εἶρετο ὁ Ἀστυάγης. 4, 83 ἐπειδὴ οἱ τὰ πάντα παρεσκευάστο (fertig war), ἐξήλαυε τὸν στρατὸν ἐκ Σούσων. Aor. u. Plpf. 7, 193 οἱ βάρβαροι, ὡς ἐπαύσατό τε ὁ ἄνεμος καὶ τὸ κῶμα ἔστρωτο, ἔπλεον παρὰ τὴν ἤπειρον, die Wogen hatten sich gelegt und waren ruhig. 3, 10 ὁ Ἄμασις ἐτάφη ἐν τῆσι ταφῆσι, τὰς αὐτὸς οἰκοδομήσατο. X. Comm. 1. 2, 47 (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) τὰ τῆς πόλεως ἔπραττον, ὧν περ ἕνεκεν καὶ Σωκράτει προσήλθον. Th. 1, 30 οἱ Κερκυραῖοι Κυλλήνην ἐνέπρησαν, ὅτι ναῦς καὶ γρήματα παρέσχον Κορινθίοις. Aber auch oft in Hauptsätzen, wie Th. 1, 62 στρατηγὸν οἱ ζῦμμαχοι ἤρρητο Περδίκταν· ἀπέστη γὰρ εὐθύς πάλιν Ἀθηναίων, *defecerat*. X. Cy. 5. 1, 3 ὁ ἀνὴρ αὐτῆς οὐκ ἔτυχεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὧν, ἀλλὰ πρὸς τὸν τῶν Βακτριανῶν βασιλέα πρεσβέων ᾤχετο· ἔπεμψε (*miserat*) δὲ αὐτὸν ὁ Ἀσσύριος περὶ ζῦμμαχίας.

Anmerk. 7. Über die übrigen Modi, sowie den Infinitiv und das Partizip des Aorists s. § 389, 6.

1) Vgl. H. Schmidt *doctr. temp.* IV. p. 29 sq. Delff a. a. O. S. 32 f.

§ 387. f) Futur.

1. Das Futur (im Indikative) bezeichnet eine zukünftige Handlung, d. h. eine vom Standpunkte des Redenden aus in der Zukunft eintretende, zum Abschlusse gelangende oder sich entwickelnde Handlung. Es vereinigt also in sich die momentane und die durative Aktionsart: ἄρξω bedeutet ebensowohl „ich werde zur Herrschaft gelangen“ (ingressiv), wie „ich werde herrschen“ (durativ); πείσω „ich werde überreden“ (effektiv), vgl. A, 132 und „ich werde zureden“ (de conatu), vgl. Lys. 30, 32. Pl. Phaed. 88, d.; φεύξομαι „ich werde fliehen“ (auf der Flucht sein) und „ich werde entfliehen“ (entkommen).

Nur in den (im Aktivum seltenen) Fällen einer doppelten Futurbildung tritt eine Scheidung der Aktionen ein. Die aus dem Aoriststamme gebildeten Futura werden dann in momentanem Sinne, die aus dem Präsensstamme gebildeten in durativem Sinne gebraucht. στήσω „ich werde anhalten, hemmen“: M, 166 οὐ γὰρ ἔγωγ' ἐφάρην ἠρώας Ἀχαιοῦς | στήσειν ἡμέτερόν γε μένος (vgl. Φ, 309 φίλε καστίνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ | σχωόμεν); dagegen ἔξω „ich werde haben, behalten“: ζ, 281 ἔξει δέ μιν ἴματα πάντα. Medium ἀνασχήσομαι „ich werde aushalten“ (abschliessend = überstehen): E, 104 οὐδὲ ἔ φημι δῆθ' ἀνσχήσεσθαι κρατερόν βέλος (vgl. Δ, 511 οὐ σφι λίθος χροῶς οὐδὲ σίδηρος | χαλκὸν ἀνασχέσθαι ταμειχροα βαλλομένοισιν); dagegen ἀνέξομαι „ich werde ausharren“ (ertragen, dulden): E, 895 ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα (vgl. π, 277 σὺ δ' εἰσορώων ἀνέχεσθαι). Ebenso attisch: καλῶς σχήσειν sich gut gestalten, in gute Lage kommen, vgl. Dem. 1, 9, — καλῶς ἔξειν sich gut verhalten, in guter Lage sein, vgl. Dem. 19, 153; κατασχήσειν erhalten, gewinnen, vgl. Dem. 23, 12, — καθέξειν behalten, behaupten, vgl. Dem. 2, 9; ἀποσχήσεσθαι abstehen, ablassen, vgl. Dem. 6, 26, — ἀφέξεσθαι sich enthalten, fernhalten, vgl. Dem. 19, 151. Ferner δραμοῦμαι momentan: Ar. V. 138 οὐ περιδραμεῖται σφῶν ταχέως δεῦρ' ἄτερος; (abschliessend = δραμέτω); dagegen θρέξομαι durativ: Ar. R. 193 οὐκ οὖν περιθρέξει δῆτα τὴν λίμνην κύκλω; (= τρέχε), Nub. 1005 ἀλλ' εἰς Ἀκαδήμειαν κατιῶν ὑπὸ ταῖς μοραῖς ἀποθρέξει. Ebenso verhalten sich βαλῶ und βαλλήσω: Ar. V. 222 ἦδη ποτ' αὐτοῦ τοῖς λίθοις βαλλήσομεν (mit Steinen „bombardieren“); πατάξω und τυπτήσω: Ar. N. 1444 τὴν μητέρ' ὤσπερ καὶ σὲ τυπτήσω (wiederh. Hdlg.), dagegen Ar. Lys. 657 εἰ δὲ λυπήσει τί με, | τῷδε τὰψήκτω πατάξω γὼ κοιδόρνω τὴν γνάθον; κλάυσομαι „ich werde in Thränen ausbrechen“, d. i. es wird mir übel ergehen, und die jüngere Bildung κλάψω „ich werde weinen“: Dem. 21, 99 παιῖα γὰρ παραστήσεται καὶ κλάψει; ἀχθεσθήσομαι „böse werden“: Pl. Gorg 506, c καὶ

με ἐὰν ἐξέλῃγγης, οὐκ ἀχθεσθήσομαι, und ἀχθέσομαι „böse sein“: Pl. Hipp. maj. 292, ε εἰ φοβηθῆεις εἴποιμι ἐγὼ ἐπὶ τούτοις τάδε, ἄρ' οὐκ ἂν ἄχθοιο, ὦ Ἰππία: . . . οὐκ ἀχθέσει, ἂν εἶπω ταῦτα; ähnlich αἰδέσθησομαι und αἰδέσομαι, αἰσχυρῶνθήσομαι und αἰσχυροῦμαι, φοβηθήσομαι und φοβήσομαι. Dass bei den Attikern regelmässig das aus dem Passivaorist gebildete Futur auf -θήσομαι, -θήσομαι in momentanem Sinne gebraucht wird, das passivisch verwandte mediale Futur auf -σομαι dagegen in durativem Sinne, ist § 376, 3 und 4 dargelegt worden: Th. 3, 40 ὅς ἂν ἀριστῆται, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wiederholter Fall). Dem. 23, 80 ἐὰν ἀλῶ, θανάτῳ ζημιωθήσεται (Einzelfall.)¹⁾

2. In der Verbindung einer zukünftigen Handlung mit einer anderen Handlung derselben Zeitsphäre kann die eine mit der anderen entweder gleichzeitig sein oder ihr vorangehen oder ihr nachfolgen.²⁾ Durch die Futurform wird dieses Zeitverhältnis der Handlungen zu einander nicht ausgedrückt, sondern kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden. Pl. civ. 361, b εἰ δόξει δίκαιος εἶναι, ἔσονται αὐτῷ τιμαὶ καὶ ὄψεσθαι δοκοῦντι τοιοῦτῳ εἶναι. x, 292 οὐ γὰρ ἐάσει | φάρμακον ἐσθλόν, ὃ τοι δώσω, das Zaubermittel musste erst gegeben sein. X. An. 4, 7, 20 λέγει, ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον, ὅθεν ὄψονται θάλατταν.

3. Sowie das Präsens, das präsentisch gebrauchte Perfekt und der sog. gnomische Aorist (§ 386, 7) bei Anführung eines allgemeinen Gedankens, einer Sentenz gebraucht werden, ebenso findet sich zuweilen das Futur gebraucht, jedoch nur dann, wenn zugleich eine Hinweisung auf die Zukunft ausgedrückt werden soll. Alle drei Zeitformen finden sich vereinigt in S. Ant. 348 ff. κρατεῖ δὲ (sc. περιφραδῆς ἀνὴρ) μηχαναῖς ἀγραύλου | θηρὸς ὀρεσσιβάτα λασιὰχενά θ' | ἔππον ὀχμαῖζεται (Konjekt. v. G. Schöne, s. Schneidew.) ἀμφίλοφον ζυγὸν οὐρεῖόν τ' ἀκμηῖτα ταῦρον' | καὶ . . . ἀστυνόμους | ὀργὰς ἐδιδαῖξάτο . . ., ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔργεται | τὸ μέλλον' Ἀἰδὰ μόνον | φεῶν οὐκ ἐπάξεται' (Wecklein schreibt πεπάσεται) | νόσων δ' ἀμηγάνων φυγὰς ζυμπέφρασται, die Flucht vor dem Hades wird er (durch seinen Verstand) nicht herbeiführen. Ant. 662 ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ | χρηστός, φανεῖται κὰν πόλει δίκαιος ὢν. Pind. P. 12, 30 sqq. τὸ δὲ μόρσιμον οὐ παρφυκτόν' ἀλλ' ἔσται χρόνος | οὔτος, ὃ καὶ τιν' ἀελπίτῃ βαλὼν | ἔμπαλιν γῶμας τὸ μὲν ὀώσει, τὸ δ' οὔπω. Hdt. 5, 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποτίσει.

¹⁾ Das Neugriechische hat die Scheidung der beiden Aktionen sowohl im aktiven, wie im passiven Futur streng durchgeführt, indem es das momentane Futur durch θά mit dem Konjunktiv Aoristi umschreibt, das durative Futur durch θά mit dem Konjunktiv Präsens: θά σοι γράψω ich werde einmal an dich schreiben, θά σοι γράψω ich werde (wiederholt, regelmässig) an dich schreiben. — ²⁾ Vgl. Fuisting a. a. O. S. 30.

Pl. civ. 387, d φαρμέν δὲ δὴ, ὅτι ὁ ἐπεικῆς ἀνὴρ τῷ ἐπεικεῖ, οὐπὲρ καὶ ἐταῖρός ἐστι, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Antiph. 6, 4 ἂν τις κτεινῆ τινά, . . τὸ θεῖον δεδιῶς ἀγνεύει τε ἑαυτὸν καὶ ἀφ' ἐξέεται ὧν εἴρηται ἐν τῷ νόμῳ. Dem. 18, 205 ὁ μὲν τοῖς γονεῦσι μόνον γεγενῆσθαι νομίζων τὸν αὐτόματον θάνατον περιμένει, ὁ δὲ καὶ τῇ πατρίδι ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιθεῖν δουλεύουσιν ἀποθνήσκειν ἐθέλησει καὶ φοβερωτέρας ἡγήσεται τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας, ἅς ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη, wo Schaefer bemerkt: „perimēnei *indesinenter praestolatur, sed* ἐθέλησει κ. ἡγήσεται, *quando pericula in patriam ingruerint*“, s. Dissen ad. h. 1.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise gebraucht Herodot das Futurum bei Beschreibung von Sitten: 1, 173 καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτοὺς καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν πατέρων εἰρομένου δὲ ἐτέρου τὸν πλησίον, τίς εἴη, καταλέξει εἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. 1, 198 ὄρθρου δὲ γενομένου λούονται καὶ ἀμφοτέροι ἄγγελος γὰρ οὐδενὸς ἄψονται πρὶν ἂν λούσωνται, vgl. 1, 199 δώσεις, 2, 39 γεύσεται, 2, 41 χροῖσεται; sowie bei Reiseangaben, indem er sich mit der II. Pers. des Futurs an den Reisenden wendet: 2, 29 καὶ ἔπειτα ἀπίξει αἰ ἐς πεδίον λεῖον, ἐν τῷ νῆσον περιρρέει ὁ Νεῖλος . . τὴν (sc. λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ βέεθρον ἤξει . . καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιήσει αἰ ἡμερέων τεσσαράκοντα. Vgl. 2, 30 ἤξει.

4. Oft erscheint das Futurum nur als ein gewählterer Ausdruck statt des Präsens, indem der Redende das was gegenwärtig bereits vorhanden oder möglich ist, als erst künftig eintretend setzt. Th. 5, 26 τὴν διὰ μέσου ζύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιώσει πόλεμον νομίζειν, οὐκ ὕρθῶς διακαιώσει. Oft εὐρήσομεν, εὐρήσετε. Isocr. 8, 106 εὐρήσετε τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων περὶ τὰς αἰρέσεις τῶν πραγμάτων ἀμαρτάνοντας. Vgl. 9, 3. 13. 70. (15, 308 εὐρήσετε, ἣν ἐξετάζητε τούτων ἕκαστον, κτλ.) Lye. 51 εὐρήσετε παρὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἀθλητὰς ἀνακειμένους, παρ' ὑμῖν δὲ στρατηγούς ἀγαθοὺς. Pl. civ. 376, a καὶ τοῦτο ἐν τοῖς κυσὶ κατόψει, ὃ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου . . ἢ οὐπω τοῦτο ἐθαύμασας;

So insbesondere bei den Ausdrücken des Wünschens und Bittens. Ein Hinweis auf die Zukunft ist zwar erkennbar in Fällen wie S. OR. 1077 τοῦμὸν δ' ἐγὼ, κεί σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι ich werde trotz alledem mich nicht von dem Wunsche abbringen lassen. Ai. 680 ἔς τε τὸν φίλον | τοσαῦθ' ὑποργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι ich werde von jetzt an nur geneigt sein. Eur. Med. 259 τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, | σιγᾶν, ἣν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῆ πόσιν δίκῃ τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν. Antiph. 6, 8 ἐγὼ ἀξιώ πρῶτον μὲν . . ἔπειτα περὶ τῶν ἄλλων, . . ἐὰν ὑμῖν ἡδομένοις ᾶ, βουλήσομαι ἀπολογησασθαι. Meistens jedoch ist das Futurum nur eine feinere, bescheidenere Form statt des Präsens, wie auch das Deutsche provinziell ähnliche Ausdrucksweisen aufweist: „ich werde dich bitten“ erscheint höflicher als „ich bitte dich“, insofern die Bitte gleichsam gegenwärtig noch nicht ge-

wagt, sondern auf einen geeigneten Moment verschoben wird¹⁾. S. OC. 1289 καὶ ταῦτ' ἀφ' ὑμῶν, ὧ ξένοι, βουλήσομαι | καὶ ταῖνδ' ἀδελφαιν καὶ πατρὸς κυρεῖν ἐμοί, volo, si licet. Pind. O. 7, 20 ἐθέλησω τοῖσιν ἐξ ἀρχῆς ἀπὸ Τλαπολέμου | ξυὸν ἀγγέλων διορθῶσαι λόγον. (Etwas anders in der II. Person Pl. civ. 338, ε φημί ἐγὼ εἶναι τὸ δίκαιον τὸ τοῦ χρεῖστονος ξυμφέρον· ἀλλὰ τί οὐκ ἐπαινεῖς; ἀλλ' οὐκ ἐθέλησεις). S. OR. 1446 καὶ σοίγ' ἐπισκῆπτω τε καὶ προστρέψομαι. Eur. Alc. 164 πανύστατόν σε προσπίτνουσ' αἰτήσομαι, | τέχν' ὀρφανεῦσαι τὰμά. Heracl. 475 ξένοι. θράσος μοι μηδὲν ἐξ' ὀδοῖς ἐμαῖς | προσθῆτε· πρῶτον γὰρ τόδ' ἐξαιτήσομαι. Lys. 19, 2. Dem. 21, 58 παραιτήσομαι ὃ' ὑμᾶς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι. 19, 1 δεήσομαι πάντων ὑμῶν, μηδεμίαν μῆτε χάριν μῆτ' ἄνδρα ποιεῖσθαι περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον. Ähnlich im Lateinischen *censebo*, vgl. Horat. Epist. 1, 14, 44. Demnach berührt sich das Futurum in manchen Fällen mit dem Optative in Verbindung mit ἄν. Doch wird es nie, wie dieser, als Form der bescheidenen Aussage schlechthin verwandt. Z. B. Pl. Phaed. 79, a ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὄγ', ἔφη, ὑπάρξει bedeutet nicht *haec igitur sic erunt* in dem Sinne von „das wird wohl, dürfte wohl so sein“, ὑπάρχοι ἄν, sondern rein futurisch: „das wird sich finden“ (das ist eine Frage der Zukunft).

5. Mit dem Indikative des Futurs wird der Eintritt einer Handlung als bestimmt erwartet hingestellt, die das Subjekt entweder a) aus eigener Entschliessung verrichten will, oder b) nach dem Willen eines anderen verrichten soll oder darf, oder c) vermöge seiner Beschaffenheit oder nach Lage der Verhältnisse verrichten kann oder muss. Somit berührt sich das Futur sehr nahe einerseits mit dem Konjunktiv, wie er in der ältesten Sprache erscheint, vgl. § 394, andererseits mit μέλλω c. Inf., das in ähnlicher Weise gebraucht wird, s. Anm. 4. Diese in das Gebiet der Modi hinübergreifende Bedeutung tritt besonders klar in den Nebensätzen hervor, in denen der Indikativ Futuri auch nach einer historischen Zeitform unverändert bleibt, sowie im Gebrauche des Partizips.²⁾

a) I, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι ich will es herausagen und alles durchgehen. θ, 35. Ξ, 131. π, 79. S. Ant. 234 καὶ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως. OR. 940 τύραννον αὐτὸν οὐπιχώριοι γυθονός | τῆς Ἰσθμίας στήσουσιν. Eur. El. 967 τί δῆτα θρώμεν; μητέρ' ἢ

¹⁾ Zur Annahme einer Tempusverschiebung (vgl. Aken, Grundz. der Lehre v. Tempus u. Modus § 20), wonach der Begriff der Zukunft, der an dem Objekte des Wollens haftete, auf das Verbum des Wollens übertragen worden wäre, liegt kein zwingender Grund vor. — ²⁾ S. Stallbaum ad Pl. Menex. 235, d. Maetzner ad Lycurg. § 4 p. 81, § 35 p. 143 sq.

φ ονεύσομεν; wollen wir wirklich die Mutter morden? S. Ph. 1231 τί χρῆμα δράσεις; vgl. Eur. Andr. 1076. Alc. 262 τί πράξεις; was willst du? (Etwas anders in der namentlich bei Euripides häufigen Frage τί λέξεις; „was werde ich zu hören bekommen?“ womit der Redende, nachdem die ihm aufregende Äusserung schon gefallen ist, andeutet, er traue seinen Ohren nicht und fürchte noch Schlimmeres zu hören. Med. 1310 οἴμοι τί λέξεις; ὡς μ' ἀπόλεσας, γύναι!). — Lyeurg 133 κακοὶ οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων εἰσίν, οἱ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεθέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοηθείας ἀξιώσουσι. Dem. 8, 23 εἰ μήτε εἰσοίσετε μήτε αὐτοὶ στρατεύσεσθε μήτε τῶν κοινῶν ἀφέξεσθε . . οὐκ ἔχω τί λέγω. Th. 3, 16 ναυτικὸν παρεσκευάζον, ὃ τι πέμψουσιν ἐς τὴν Λέσβον die sie zu schicken beabsichtigten. — A, 13 ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | λυσόμενός τε θύγατρα. E, 618. Pl. Gorg. 491, e δεῖ τὸν ὀρθῶς βιω- σόμενον τὰς ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ εἶν κτλ.

b) γ, 28 ξεῖνε, κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι· οὐκ ἐτ' ἀέθλων | ἄλλων ἀντιάσεις· νῦν τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος du wirst, sollst an keinem Wettkampfe mehr teilnehmen (wir werden es zu verhindern wissen). ζ, 510. (Vgl. τ, 92.) Φ, 60 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ δοῦρός ἀκωκῆς ἡμετέροιο | γεύσεται, er soll kosten. P, 449 ἀλλ' οὐ μὲν ὑμῖν γε καὶ ἄρμασι δαιδαλέοισιν | Ἐκτωρ Πρια- μίδης ἐποχήσεται· οὐ γὰρ ἔάσω. Vgl. K, 330 ἴτω νῦν Ζεὺς . . μὴ μὲν τοῖς ἔπιοισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος, wo die Negation μὴ den modalen Sinn noch schärfer hervorhebt. γ, 354. τ, 344. S. Ph. 982 τοῦτο μὲν, | οὐδ' ἦν θέλη, δράσει ποτ'. Eur. M. 1320 λέγ', εἴ τι βούλει· χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ· | τοῖόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατήρ | δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερρός. X. An. 1. 3, 5 οὐποτε ἐρεῖ οὐδεὶς ὡς ἐγὼ τὴν τῶν βαρ- βάρων φιλίαν εὐλόγην keiner soll von mir sagen. S. Ant. 726 οἱ τρι- κοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ; wir sollen uns belehren lassen? Pl. Prot. 333, c πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι ἢ πρὸς σέ; Ar. Eccl. 746. In Verbindung mit dem deliberativen Konjunktive z. B. Eur. Jo. 758 εἶπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; μ, 25 ἅμα δ' ἰοῖ φαινομέ- νηριν | πλεύσεσθ'· αὐτὰρ ἐγὼ δεῖξω ὁδόν dann mögt ihr absehn (*per me licebit*). Z, 71. Ω, 717. S. OC. 596 πρὸς ταῦτα πράξεις οἷον ἂν θέλης. — S. El. 380 μέλλουσι γὰρ σ' . . ἐνταῦθα πέμψειν ἔνθα μὴ ποθ' ἡλίου | φέγγος προσόψει schauen sollst. Aeschin. 3, 147 Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χυρσῶ στεφάνῳ στεφανωθήσεται ἀγανακτεῖ, und darauf εἰ μὴ ἀναρρηθήσεται. Vgl. 149. Isocr. 16, 49. Pl. Civ. 375, a καὶ μὴν ἀνδρεῖόν γε (δεῖ εἶναι), εἴπερ εὖ μαχεῖται. 459, e δεῖ ταῦτα πάντα γιγνό- μενα λανθάνειν, εἰ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίαςτος ἔσται. Phil. 62, c ἀναγκαῖον φαίνεται ἔμοιγε, εἴπερ γε ἡμῶν ὁ βίος ἔσται καὶ

1) S. Elmsley ad Eur. M. 1277 u. Pflugk ad Eur. Hec. 55, die vergleichen: Hel. 780. Hec. 511. 712. 1124. Ph. 1280. Hipp. 353. Jo. 1132.

ὀπωσῶν ποτε βίος. Menex. 234, b ἡ βουλή μέλλει αἰρεῖσθαι ὅστις ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι. X. Hell. 2. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι οἱ τοὺς πατρίους νόμους συγγράψουσι καθ' οὓς πολιτεύσουσι. Lys. 16, 16 ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις αἴτινες βοηθήσουσι . . ἐκέλευον τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. (ξ, 333 ὤμοσε . . ἐπαρτίας ἔμμεν ἐταίρους, | οἱ δὴ μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαίαν kann rein temporal gefasst werden: und die werden ihn denn nunmehr nach Hause geleiten.) X. An. 7. 3, 29 Ξενοφῶν ἵπορεῖτο τί ποιήσει. Pl. Gorg. 521, c οὐχ ἔξει ὅτι χρήσεται αὐτοῖς. — Hdt. 5, 106 Ἴωνας τοὺς δῶσοντας ἐμοὶ δίκην τῶν ἐποίησαν die mir büssen sollen. Ar. P. 756 κολάκων οἰμωξομένων (vgl. κλαύσει, οἰμῶξει, das soll dir übel bekommen). Ach. 865 οἱ κακῶς ἀπολούμενοι. Vgl. Eur. Heracl. 874. Cycl. 474. Pl. Menex. 236, b αἰρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα. Th. 7, 85 ἐπὶ τοὺς τριακοσίους . . πέμψαντες τοὺς διωξομένους ξυνέλαβον. 6, 20 ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτάς.

c) ξ, 512 ἡῶθέν γε τὰ σὰ βράκεια δνοπαλίξεις | οὐ γὰρ πολλὰι γλαῖναι morgen freilich wirst, d. i. musst du deine Lumpen tragen. K, 235 τὸν μὲν δὴ ἔταρόν γ' αἰρήσεται ὄν κ' ἐθέλησθα nun wirst, d. i. kannst du wählen. — Pl. Civ. 372, c. d. ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς ἔοικας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἐστιωμένους Ἀληθῆ, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις ἐπελαθόμεν ὅτι καὶ ὄψον ἔξουσιν κτλ., haben müssen. X. Comm. 2. 1, 17 οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδεύόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούτων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρουπνήσουσι καὶ τᾶλλα πάντα μοχθήσουσιν ἔκοντες; wenn sie freiwillig Hunger u. s. w. ertragen müssen. I, 251 φράξου, ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἤμαρ wie du abwehren kannst. v, 376. Lys. 24, 6 παῖδες οὕτω εἰσὶν οἳ με θεραπεύσουσι die mich pflegen könnten. Pl. Phaed. 88, d δέομαι ἄλλου τινὸς λόγου ὅς με πείσει. X. An. 2. 4, 5 ἀγορὰν οὐδεὶς παρέξει ἡμῖν, οὐδὲ ὄθεν ἐπισιτιούμεθα. 4. 7, 20 λέγει ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον ὄθεν ὄψονται θάλατταν. 6. 3, 16 οὕτε πλοῖα ἔστιν οἷς ἀποπλευσόμεθα. 3. 1, 20 ὅτου δ' ὠνησόμεθα ἡῶθεν ὀλίγους ἔχοντας. 4. 7, 27 κόμηγ δὲ δεῖξας αὐτοῖς οὗ σκηνήσουσι, καὶ τὴν ὁδὸν ἦν πορεύσονται εἰς Μάκρωνας, ὄψετο τῆς νυκτὸς ἀπῶν. — S. Ant. 260 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν qui impedire posset. Th. 4, 78 πρὶν τι πλεόν ζυστῆναι τὸ κωλύσον. 2, 51 οἰκία πολλὰ ἐκενώθησαν ἀπορία τοῦ θεραπεύσοντος. Pl. Lach. 184, ὁ ἔτι τοῦ διακρινούοντος δοκεῖ μοι θεῖν ἡμῖν ἡ βουλή. X. Comm. 3. 8, 2 ἐάν τι ἐνοχλήῃ ἡμᾶς, θεόμεθα τοῦ παύσοντος, s. das. Kühners Bmrk. 2. 1, 5 ὄντων πολλῶν τῶν ἀπολυσόντων τῆς τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίας. An. 2. 4, 22 τὰ δ' ἐπιτήρεια ἔχοντες ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρας πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὔσης καὶ τῶν ἐργασομένων ἐνότων. Antiph. 6, 4 καὶ μὴ ἔστιν ὁ τιμωρήσων.

Anmerk. 2. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine scharfe Scheidung der oben bezeichneten drei Kategorien nicht durchführbar ist; denn sie beruhen im Grunde doch nur auf der Verschiedenheit der Übersetzungen, zu denen das

Deutsche seine Zuflucht nimmt, während das Futur an sich weiter nichts besagt, als dass eine bestimmte Handlung zu erwarten steht. Ob z. B. τί ὀράσομεν; zu übersetzen ist: „was wollen wir thun?“ oder: „was sollen wir thun?“ oder: „was können wir thun?“ hängt von der Situation ab, in der die Frage ausgesprochen wird. Nicht anders in den Nebensätzen und im Partizip, wo das griechische Futur ebenso unbestimmt ist, wie etwa deutsche Wendungen mit um zu: sie rüsteten eine Flotte aus, um sie nach Lesbos zu schicken (vgl. die Beisp. unter a) = die sie schicken wollten; sie wählten 30 Männer, um die Gesetze zu redigieren (vgl. b) = die die Gesetze redigieren sollten; niemand war da, um Einhalt zu thun (vgl. c) = der Einhalt thun konnte.

6. Entsprechend den unter 5 b) aufgezählten Fällen erscheint das Futur im Indikativ zuweilen geradezu als höfliche Form des Befehls statt des Imperativs. Der Redende spricht damit die zuversichtliche Erwartung aus, dass der Angeredete das Verlangte thun wird. Die Negation ist οὐ, da die Aufforderung in die Form einer Behauptung gekleidet ist; nur selten wird der imperativische Sinn durch μή hervorgehoben.¹⁾ Pl. Prot. 338, a ὡς οὖν ποιήσετε καὶ πείθεσθέ μοι. Lycurg. 67 κολαστέον ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσῃν, καὶ οὐ τοῦτο λογιεῖσθε, εἰ εἷς ἐστὶ μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἰς τὸ πρᾶγμα, ubi v. Maetzner. Vgl. X. Cy. 1. 6, 35. Mit μή Lys. 29, 13 φανερόν . . ποιήσετε, ὅτι . . , καὶ μηδεμίαν αὐτοῖς ἄδειαν δώσετε. Dem. 23, 117 φυλάξετε τὴν πίστιν . . καὶ μὴ βουλήσεσθε κτλ. — Bei Homer findet sich das Futur noch nicht imperativisch gebraucht: ἄξετε, αἴσετε, ὄψεσθε sind Imperative nach § 226, Anm. 2; K, 88 γνῶσαι, β, 270 ἔσσειαι, α, 277 = β, 196 τεύξουσι sind einfach futurisch zu fassen; Z, 71 συλήσετε, Ω, 717 ἄσεσθε, μ, 25 πλεύσεσθε, K, 235 αἰρήσει enthalten vielmehr ein Zugeständnis als eine Aufforderung,²⁾ vgl. Nr. 5, b. u. c; γ, 28 ἀντιάσεις (ebenso wie Eur. M. 1320 ψάσεις) hat nicht den Sinn eines Verbotes, sondern den einer drohenden Versicherung, vgl. Nr. 5, b.

7. Diesem gemässigten Ausdrücke eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und drohendem Tone, zuweilen mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: οὐ παύσῃ λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere*. S. Ant. 885 οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ . . ἄφετε μόνην. Ph. 975 ὦ χάριστ' ἀνδρῶν, τί ὄρη; | οὐκ εἶ, μεθεῖς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοί, πάλιν; Ant. 244. Eur. Andr. 1067 οὐχ' ὅσον τάχος | χωρήσεται τις Πωθικὴν πρὸς ἐστίαν | καὶ τάνθάδ' ὄντα τοῖς ἐκεῖ λέξει φίλοις; Ar. Lys. 459 οὐχ' ἔλξετ', οὐ παιήσετ', οὐκ ἀρῆξετε; | οὐ λοιδορήσετ',

1) Vgl. Aken Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 43, Anm. — 2) Vgl. Paech, Über den Gebrauch des Indicativus futuri als modus iussivus bei Homer, Progr. v. Breslau 1865, und dazu Hentze im Philologus Bd. 27 (1868), S. 519 ff.

οὐκ ἀναισχυντήσεται; Pl. Symp. init. οὐ περιμενεῖς; (wirst du nicht warten?) ubi v. Stallb. 201, ε οὐκ εὐφημήσεις; Gorg. 466, ε οὐκ οὐκ οὐκ ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Dem. 6, 25 οὐ φιλᾶξῃσθ' ὅπως, ἔφην, μὴ δεσπότην εὐρήσῃ; ubi v. Bremi. 21, 116. Wird dem Gebote noch ein Verbot hinzugefügt, so ist die Negation des letzteren μὴ, während das fragende οὐ beide Glieder umfasst: Eur. Hel. 473 οὐκ ἀπαλλάξει δόμων | καὶ μὴ πρὸς οὐλείοισιν ἔστηκώς πύλαις | ὄχλον παρέξεις δεσπότης; wirst du dich nicht entfernen und die Herrschaft unbehelligt lassen? Es ist also in die Form der Frage gekleidet, was in der Form der befehlenden Aussage lauten würde: ἀπαλλάξει καὶ μὴ ὄχλον παρέξεις du wirst dich entfernen und die Herrschaft nicht behelligen, vgl. Nr. 6. S. OR. 637 f. οὐκ εἰ σὺ τ' οἴκους . . . καὶ μὴ τὸ μηδὲν ὄλγος εἰς μέγ' οἴσεται gehe du ins Haus, und macht nicht eine unbedeutende Sache zu einem grossen Schmerze. Eur. Hipp. 498 f. οὐχὶ συγκλήσεις στόμα | καὶ μὴ μεθήσεις αὔθις αἰσχίτους λόγους; vgl. Ar. Ec. 1144 f. S. Ai. 75 οὐ σῆγ' ἀνέξει μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ; verhalte dich ruhig und sei nicht feige. Tr. 1183 οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Pl. Symp. 175, α οὐκ οὐκ οὐκ οὐκ αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Bei umgekehrter Folge der Glieder treffen οὐ μὴ zusammen: Ar. N. 505 οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; wirst du nicht das Geschwätz lassen und mir folgen? R. 202. 462. 524. Eur. Ba. 792. M. 1151 οὐ μὴ δυσμενῆς ἔσει φίλοις, | παύσει ἢ θυμοῦ; Ba. 343 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών, | μηδ' ἐξομώρξει μωρίαν τῆν σὴν ἐμοί; ebenso im einfachen Verbote: Ar. N. 367 οὐ μὴ ληρήσεις; lass doch das Geschwätz! Ach. 166. V. 397. Eur. Suppl. 1066 ὦ θύγατερ, οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοῦς ἐρεῖς; Andr. 757. El. 982. Hipp. 213. 606 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα μηδ' ἄψει πέπλων;

So wird auch die Frage mit οὐ und der ersten Person des Futurs bei Dichtern als Form einer Aufforderung verwendet, die der Redende an sich selbst richtet. Eur. M. 878 οὐκ ἀπαλαχθήσομαι | θυμοῦ; Andr. 1209 οὐ σπαράξομαι κόμαν, | οὐκ ἐπιθήσομαι κάρη | κτύπημα χειρὸς ὀλοόν;

Anmerk. 3. Über οὐ μὴ ποιήσεις ohne Frage s. § 516, 9, u. über die elliptische Formel ὅπως m. d. II. Pers. Fut. st. des Imper. s. d. Lehre v. d. Substantivsätzen § 552, A. Statt des Futurs mit οὐ wird bisweilen das Präsens mit οὐ gebraucht, um einen Befehl auszudrücken, und zwar nachdrücklicher als mit jenem. Pl. Lys. 203, b δεῦρο δὴ, ἦ δ' ἔς, εὐθὺς ἡμῶν. Οὐ παραβάλλεις; non accedis? = accede. Ar. V. 458 οὐχὶ σοῦσθ', οὐκ ἐς κόρακας; οὐκ ἄπτε; Av. 1212 οὐ λέγεις; | σφραγῖθ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν.

Anmerk. 4. Von dem Future ist wohl zu unterscheiden das Verb μέλλω m. d. Infinitive (μέλλω γράψαι, γράφειν, γράψεν). Das Futur drückt die Zukunft durch seine Form aus, μέλλω hingegen durch seine Bedeutung, wie βόλομαι und andere Verben. Daher bildet μέλλω wie andere Verben ausser dem Präsens auch andere Zeitformen; diese Zeitformen können ebenso wie das Präsens

mit einem Infinitive verbunden werden, als: ἐμελλον, ἐμέλλησα, μελλήσω γρόψαι (γράφειν, γράψειν). Es bedeutet eigentlich „ich denke“; dieses ist entweder „ich gedenke etwas zu thun“, will etwas thun, oder „ich bedenke mich etwas zu thun“, ich zögere, zaudere. Indem aber das Wollen, das an sich nur belebten Wesen zukommt, auch auf leblose Dinge übertragen wurde (wie dies ebenso z. B. mit φιλεῖν, *solere*, und bei Herodot mit ἐθέλειν geschah), schwächte sich das Wollen ab zum blossen Ausdruck der Erwartung, dass das Subjekt etwas thun oder leiden werde: ταῦτα μέλλει συνοίσειν, es steht zu erwarten, dass dies nützen werde (dies verspricht Nutzen); und je nachdem die erwartete Handlung als durch eigenen Entschluss oder durch fremden Willen oder durch die Beschaffenheit des Subjekts und die Lage der Verhältnisse hervorgerufen erscheint, wendet das Deutsche verschiedene Übersetzungen an, vgl. 5 u. Anm. 2. — a) Φ, 544 μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι: ἄθλον du gedenkst, willst. Ζ, 52 καὶ δὴ μιν τάχ' ἐμελλε θοᾶς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | ὀδώσειν ᾧ θεράποντι. S. Ant. 458 τούτων ἐγὼ οὐκ ἐμελλον . . τὴν δίκην ὀδώσειν. Pl. Apol. 21, b μέλλω διδάξαι. Phaedr. 271, c τὸν μέλλοντα ῥητορικὸν ἔσεσθαι ἀνάγκη εἰδέναι ψυχῇ ὅσα εἶδη ἔχει. Th. 2, 12 ἐμελλε διαλύσεσθαι. 2, 24 ὥσπερ δὴ ἐμελλον διὰ παντός τοῦ πολέμου φυλάξαι. τ, 94 τὸν ξεῖνον ἐμελλον εἶρεσθαι. Hdt. 6, 108 μελλόντων συνάπτειν μάχην. Th. 1, 134 μέλλοντος αὐτοῦ ἀποψύχειν als er eben den Geist aufgeben wollte, d. i. im Begriffe stand; darauf: ἐμέλλησαν ἐς τὸν Καϊάαν ἐμβάλλειν. 5, 116 μελλήσαντες στρατεύειν. X. An. 1, 81 ὁ σταθμὸς ἔνθα ἐμελλε καταλύειν *deversurus erat*. 3, 1, 8 καταλαμβάνει ἐν Σάρδεσι Πιρόξενον καὶ Κύρον μέλλοντας ἤδη ὀρμᾶν. Dem. 8, 2 τῶν λόγων οἱ πλείστοι περὶ ὧν Διοπέθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηναῖοι. Pl. Prot. 312, b εἶσθα οὖν ὁ μέλλεις νῦν πράττειν . . μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρασχεῖν θεραπεύσαι ἀνδρὶ σοφιστῆ; Th. 6, 31 ὡς ἤδη ἐμελλον μετὰ κινδύνων ἀλλήλους ἀπολιπεῖν, μάλλον αὐτοὺς ἐστίει τὰ θεινά. — b) Β, 36 τὰ φρονέοντ' ἀνά θυμόν, ἃ ῥ οὐ τελέεσθαι ἐμελλον was sich (nach der Bestimmung des Schicksals) nicht erfüllen sollte. E, 686 οὐκ ἄρ' ἐμελλον ἔγωγε | νοστήσας οἰκόνδε . . εὐφρανέειν ἄλοχον. η, 270. Λ, 700 περὶ τρίποδος γὰρ ἐμελλον θεύσεσθαι (nach Neleus' Willen). ι, 475 οὐκ ἄρ' ἐμελλεις ἀνάγκηδος ἀνδρός ἐταίρους | ἔδμεναι . . καὶ λίην σέ γ' ἐμελλε κτεθήσεσθαι κακὰ ἔργα. X. Cy. 1, 6, 17 δεῖ γὰρ δήπου στρατιάν, εἰ μέλλει πράξειν τὰ δέοντα, μηδέποτε πάυεσθαι ἢ τοῖς πολεμείοις κακὰ πορβύνουσαν ἢ ἑαυτῆ ἀγαθὰ. Pl. Civ. 567, b ὑπέσχεσθαι δὴ τούτους πάντας δεῖ τὸν τύραννον, εἰ μέλλει ἄρξειν, wenn er herrschen soll. (Gleich darauf c εἴπερ ἄρξει nach Nr. 5.) Prot. 334, d σύντεμένε μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ, εἰ μέλλω σοι ἔπεσθαι. 324, e πότερον ἔστι τι ἐν ἡ οὐκ ἔστιν, οὐ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι, *siquidem civitas futura est*, wenn anders ein Staat sein soll. Civ. 614, b μέλλων θάπτεσθαι . . ἀνεβίω. 347, a μισθὸν δεῖ ὑπάρχειν τοῖς μέλλουσιν ἐπιθέσειν ἄρχειν die sich entschlossen sollen. X. Cy. 6, 1, 40 τὸ δοκεῖν με ὑπὸ σοῦ μελλήσαντὰ τι παθεῖν ἐκπεφυγένας. — c) γ, 146 οὐ πείσεσθαι ἐμελλον' | οὐ γὰρ τ' αἰψά θεῶν τρέπεται νόος es war nicht zu erwarten, dass sie sich besänftigen liesse, er konnte sie nicht besänftigen. X, 356. Ω, 46 μέλλει μὲν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσσαι es mag wohl mancher verlieren. Σ, 362, δ, 94 μέλλει' ἀκούμεν ihr werdet wohl gehört haben (es lässt sich erwarten, dass ihr gehört habt). δ, 200 μέλλεις ἴμεναι. γ, 322 πολλάκι που μέλλεις ἀρῆμεναι du magst wohl oft gefleht haben. ξ, 133. Φ, 83 μέλλω που ἀπέχθεσθαι Δὴ πατρί ich muss wohl (wie ich aus meinem Schicksal schliesse) Zeus verhasst sein. δ, 377. Th. 3, 20 ἐμελλον οἱ μὲν τινες ἀμαρτήσεσθαι, οἱ δὲ πλείους τεύξεσθαι τοῦ ἀληθοῦς λογιζομῶ einige mochten, konnten sich irren, aber die Mehrheit musste doch das Richtige treffen (es liess sich erwarten, dass zwar einige sich irren, die meisten aber doch das Richtige treffen würden). 1, 107 ἐμελλον κωλύσειν.

6, 29 (διαβολῆς) ἦν ἔμελλον ῥῶον αὐτοῦ ἀπόντος πορευεῖν. X. An. 7. 7, 1 οἱ Ἕλληνες ἐσκήγησαν εἰς κόμας; ὅθεν ἔμελλον πλεῖστα ἐπιποιτούμενοι ἐπὶ θάλατταν ἦξειν unde *venturi essent*. — Im allgemeinen bezeichnet der Infinitiv des Präsens nach μέλλω die unmittelbar bevorstehende Handlung (ich stehe im Begriffe, gehe damit um), der Infinitiv des Futurs die in näherer oder entfernterer Zukunft zu erwartende Handlung (ich gedenke zu, es steht zu erwarten, dass ich). Im einzelnen ist eine scharfe Grenze kaum zu ziehen. Der Infinitiv des Aorists wird nur da angewandt, wo der Begriff der momentanen Handlung, sei es in ingressivem oder in abschliessendem Sinne, in den Vordergrund tritt, vgl. ausser den oben gegebenen Beispielen II, 47. Σ, 98. Ψ, 773. Aesch. Pr. 625. Ar. Av. 366. Th. 3, 92. 5, 30. 5, 98. Pl. Gorg. 525, a.

§ 388. g) Futurum exactum.

1. Das griechische *Futurum exactum* (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden in der Zukunft vollendet ist und in ihren Wirkungen fortbesteht, es ist also das Futur des Perfekts. Die Vollendung wird wie im Perfekt und Plusquamperfekt durch die Reduplikation ausgedrückt, die Zukunft durch die Futurendung *σομαι*. Die griechische Sprache hat nur für das Medium, das zugleich als Passiv gebraucht wird, eine selbständige Form gebildet, für das Aktiv gebraucht sie (mit Ausnahme der wenigen *Futura ex. m.* aktiver Form § 229) die Umschreibung mit dem Partizipe des aktiven Perfekts und dem Futur ἔσομαι, die aber nicht sehr häufig gefunden wird, bei Homer noch garnicht. Auch findet bisweilen die Umschreibung mit dem Partizipe des medialen (passiven) Perfekts und mit ἔσομαι statt und muss stets bei den Verben gebraucht werden, welche ein Fut. ex. zu bilden nicht fähig sind (§ 190, A. 2). Φ, 322 αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται, wird bereitet sein und bleiben. Ω, 742 ἐμοὶ . . λελεῖψεται ἄλγεα λυγρά. Hs. op. 177 καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλά κακοῖσιν. S. Ph. 1276 μάτην γάρ, ἂν εἴπης γε, πάντ' εἰρήσεται. Ai. 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κόνι' ἐμοὶ τεθάψεται, sollen begraben sein u. bleiben; über das sollen s. § 387, 5. Ibid. 1141 erwidert Teukros auf die Worte des Menelaos „τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτόν“ Ἄλλ' ἀντακούσῃ τοῦτον ὡς τεθάψεται, dass er begraben sein und bleiben wird. Eur. Or. 271 βεβλήσεται τις θεῶν βροτητῆα χερσὶ | εἰ μὴ ἔχαμείψει χωρὶς ὀμμάτων ἐμῶν. Bacch. 1313 νῶν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι, verstoßen sein und bleiben. Ar. eq. 1370 f. ὀπλίτης ἐνθεθεῖς ἐν καταλόγῳ | οὐδαῖς . . μετεγγραφῆσεται, | ἀλλ' ὡσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγραφήσεται. id. N. 1436 ἦν δὲ μὴ γένηται, | μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξῃς, so werden meine Thränen vergessens vergossen und du tot sein. Lys. 1071 ἢ θύρα κεκλείσεται. Th. 2, 64 Ἶς (δυνάμειος) ἐς αἰδίου τοῖς ἐπιτηγνομένοις μνήμη καταλελείψεται. X. Hell. 5. 1, 14

ἡ θύρα ἀνέφωτο μὲν πρόσθεν, ἀνεάξεται δὲ καὶ νῦν. Cy. 7. 2, 13 ἦν (τὴν πόλιν) διαρπάσσης, καὶ αἱ τέχνη σοι, ἅς πηγὰς φασι τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. An. 2. 4, 5 φίλος ἡμῖν οὐδεὶς λελεῖψεται. 3. 2, 31 οἱ πολέμοιοι πλείστον ἐψευσμένοι ἔσονται. Cy. 4. 3, 18 τὸν ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥύμῃ, ἀλλ' οὐ συμπεφυκῶς δεδῆσμαι, ὥσπερ οἱ ἵπποκένταυροι. Pl. Civ. 361, ε μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδῆσεται (wird in Banden liegen), ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ. 506, α ἡ πολιτεία τελῶς κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. 465, α πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Gorg. 506, c οὐκ ἀχθεσθήσομαι σοι, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγραφήσει, du wirst in der Liste meiner Wohlthäter stehen. Prot. 338, b ὁ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ἡρήσεται, so dass er überflüssig gewählt sein wird. Lys. 31, 24 δεῖνόν μοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ῥῶδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εἶ ποιεῖν ῥῶδη τετιμήσεται, in Ehren stehen soll. Dem. 4, 50 τὰ δέοντα ἐσύμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. So auch in den übrigen Formen. Th. 5, 71 νομίζων τῷ θ' ἑαυτῶν δεξιῶ ἔτι περιουσίαν ἔσθαι, καὶ τὸ κατὰ τοὺς Μαντινέας βεβαίωτερον τετάξεσθαι, werde gestellt sein, stehen. X. Hell. 7. 5, 18 ἐνθυμούμενος, ὅτι, εἰ καταλείψοι ἐρήμους, οἷς ἔλθε σύμμαχος, ἐκεῖνοι πολιορκήσουσιντο ὑπὸ τῶν ἀνιπάλων, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ ἔσοιτο. — Das *Fut. ex.* derjenigen Verben, deren Perfekte wir durch Präsentien übersetzen (§ 384, 3), wird durch das einfache Futur übersetzt, als: μέμνημαι, ich habe mich erinnert und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκτήσομαι, ich werde besitzen, κεκλήσομαι, werde heissen, ἐστήξω, *stabo*, u. s. w. So entspricht E, 238 das intensive *Fut. ex.* δεδέξομαι dem intensiven Perfekt δέδεξο E, 228.

2. Wie das Perfekt (§ 384, 5), so wird auch das *Fut. ex.* mit Nachdruck statt des einfachen Futurs gebraucht. Der Erfolg der zukünftigen Handlung wird als gewiss eintretend bezeichnet. Th. 286 σοὶ δ' ἐγὼ ἐξερῶ, ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται, vgl. B. 257. Ψ, 410. Ar. Pl. 1027 φράξῃ, καὶ πεπραξέσεται. S. Ant. 91 οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι, wird es zu Ende sein. Tr. 587 μετῆχάνηται τοῦργον, εἴ τι μὴ δοκῶ | πράττειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσομαι. (Vgl. Ph. 1280 εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων | κυρῶ, πέπαυμαι). Antiph. 5, 75 τάχ' ἂν σφαλείην, ἃ ἐκεῖνος ὀρθῶς ἔργω ἔπραξεν, ταῦτ' ἐγὼ λόγῳ μὴ ὀρθῶς εἰπὼν ὅμως δ' οἷν κεκινδυνεύσεται, gleichwohl soll es gewagt sein. *ηF. ex.* bene convenit in hominem iam, omni dubitatione exuta, rem aggreddientem⁴ Maetzner p. 235. Th. 7, 14 εἰ προσγενήσεται ἔτι τοῖς πολεμίοις, διαπεπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαχίᾳ werden sie mit dem Kriege ohne Schwertstreich fertig sein. X. An. 7. 6, 36 ἦν ποιή-

σητε, ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακεκονότες ἔσσεσθε πολλά πρὸ ὕμῶν κινδυνεύσαντα. Pl. Gorg. 469, d (von einem Tyrannen) ἐὰν ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὀργᾶς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξῃ οὗτος, ὃν ἂν δόξῃ· κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγῆναι δεῖν, κατεαγῶς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἄν θοῖμάτιον διεσχιῖσθαι, διεσχισμένον ἔσται. Das rasche Eintreten der Handlung wird durch αὐτίκα ausgedrückt; in dem *F. ex.* an sich liegt dieser Begriff nicht. Ar. V. 179 πεπραῖσει τῆμερον (vgl. X. Hell. 6. 2, 15 ἐκῆρουξεν ὁ Μνάσιππος πεπραῖσθαι ὅστις αὐτομολοίη). Ar. N. 1125 ἦνίκα ἂν γὰρ αἶ τ' ἐλαῖα βλαστάνωσ' αἶ τ' ἄμπελοι, | ἀποκεκόψονται. R. 1223 νυνὶ γὰρ αὐτοῦ τοῦτο γ' ἐκκεκόψεται. X. An. 7. 1, 36 ἐκῆρουξεν ὃς ἂν ἀλῶ ὅτι πεπραῖσσεται. So auch in den übrigen Formen. X. An. 1. 5, 16 εἰ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῆδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμὲ κατακεκόψεσθαι. Hell. 7. 2, 20 τοῦτο χρῆ εὔ εἰδέναι, ὅτι, ἐὰν ταῦτα πράξῃς, τοῖς μὲν πολεμοῖς ἐπιτετειχικῶς ἔσῃ („locum contra hostes munitum habebis“ Br.), φίλαν δὲ πόλιν διασεσώκω, εὐκλεέστατος δὲ ἔσῃ.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker¹⁾ erklärten die Formen δεδήσομαι, κεκόψομαι, πεπράσομαι, πεπραῖσομαι für die gutattischen gegenüber den „hellenischen“ Formen δεθήσομαι, κοπήσομαι u. s. w. Allerdings begegnen uns die erstgenannten Formen bei den Klassikern häufiger als die entsprechenden einfachen Futura (s. § 343); aber nirgends sind sie den letzteren gleichbedeutend, sondern sie heben überall den Begriff des zukünftigen Zustandes mit Nachdruck hervor. Vgl. die oben angeführten Beispiele.

Anmerk. 2. Das blosse Vollendetsein in der Zukunft ohne den Nebenbegriff des dadurch hervorgerufenen Zustandes, das im Lateinischen durch das *Fut. ex.* ausgedrückt wird, kann die griechische Sprache nicht bezeichnen. Der Fall, dass das blosse Vollendetsein in der Zukunft ausgedrückt werden soll, findet am häufigsten bei den konditionalen Nebensätzen statt, welche durch die mit ἂν verbundenen Konjunktionen oder Relativpronomen, als: ἐάν, ἐπάν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἂν, ἔστ' ἂν, ὃς ἂν u. s. w., eingeleitet werden. Der Grieche gebraucht hier den Konjunktiv des Aorists, als: ἐάν τοῦτο λέξῃς, ἀμαρτήσῃ, si hoc dixeris. Der griechische Ausdruck entbehrt in diesem Falle der Schärfe, die im Lateinischen durch das *F. ex.* ausgedrückt wird; denn er sagt weiter nichts als „wenn du dieses sagst“. Ebenso mangelhaft ist der Gebrauch des Aorists im Indikative in Hauptsätzen, wo der Lateiner sein *F. ex.* anwendet, wie κ. 327 οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τάδε φάσμακ' ἀνέτηλθῃ, ὃς κε πῆ, lat. *toleraverit*; denn der griechische Ausdruck sagt nur „ertrug“. Dem lateinischen *Fut. ex.* entspricht am meisten die, jedoch nur selten vorkommende, Umschreibung mit dem Partizipe des Aorists und dem Future ἔσομαι: ποιήσας ἔσομαι, *fecero*, obwohl der griechische Ausdruck mehr einen Zustand ausdrückt. S. Ant. 1067 κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι | τροχούς ἀμιλλητήρας ἴλιου τελῶν, | ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγγων ἔνα | νέκυν νεκρῶν ἀνοιβὸν ἀντιδούς ἔσει, *reddideris*. Οὐ τὸ δεύτερον διαφυγῶν ἔσομαι nach Hdt. 7, 194 τότε δὲ ἐς τοὺς Ἐλληνας καταπλώσας ἔμαλλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγῶν ἔσεσθαι.

¹⁾ Z. B. Moeris p. 294. Vgl. Mehlhorn Ztschr. für d. Altertumsw. 1837 S. 1210 f. Schmalfeld a. a. O. S. 123 f.

§ 389. Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen.

1. Wir haben bis jetzt nur die Indikative der Zeitformen betrachtet, weil genau genommen sie allein als wirkliche Tempora bezeichnet werden können. Wir haben gesehen, dass die Indikative zweierlei zum Ausdruck bringen: einmal die Aktionsart oder Beschaffenheit der Handlung (momentan, durativ, vollendet), und sodann die Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft vom Standpunkte des Redenden aus). Wir wenden uns nun zu den übrigen Formen.

2. Die Konjunktive, Optative und Imperative schliessen sich nur hinsichtlich der Aktionsart den entsprechenden Indikativen an. Hinsichtlich der Zeitstufe dagegen sind sie von ihren Indikativen unabhängig. Sie deuten dieselbe, wo sie in selbstständigen Sätzen erscheinen, nur insoweit an, als sie sich aus der modalen Bedeutung ergibt (s. die Lehre von den Modis): beim Konjunktiv und Imperativ aller Zeitformen ist, da der erstere etwas Erwartetes oder Gewolltes, der letztere etwas Befohlenes bezeichnet, die Beziehung auf die Vergangenheit ausgeschlossen, während der Optativ als Modus der Vorstellung und des Wunsches sich ebensowohl auf die Vergangenheit, wie auf die Gegenwart und Zukunft beziehen kann. In Nebensätzen wird dem Konjunktiv und Optativ die Zeitstufe lediglich durch das Verbum des übergeordneten Satzes zugewiesen: ἀπορῶ, τί χρήσωμαι τῷ πράγματι — ἡπόρου, τί χρήσωμαι — ἀπορήσω, τί χρήσωμαι.

3. Der Infinitiv und das Partizip, welche nie einen selbstständigen Satz bilden, sondern nur abhängige Teile eines Satzes sind, bezeichnen ebenfalls nicht die Zeitstufe, sondern nur die Beschaffenheit des durch sie ausgedrückten Verbalbegriffes; die Zeitstufe selbst aber, in die sie fallen, wird durch die Zeitform des übergeordneten Verbums ausgedrückt. Daher kann jeder Infinitiv und jedes Partizip mit jeder Zeitform des Verbi finiti verbunden werden, als: βούλομαι λέγειν, ἡβουλόμην λέγειν, βουλήσεται λέγειν, γελῶν λέγει, γελῶν ἔλεγε, γελῶν λέξει; λέγει γεγραφεῖναι (γράψαι), ἔλεξε γεγραφεῖναι (γράψαι), λέξει γεγραφεῖναι (γράψαι), γεγραφώς (γράψας) λέγει, γεγραφώς (γράψας) ἔλεξε, γεγραφώς (γράψας) λέξει u. s. w.

Anmerk. 1. Über einzelne Fälle, in denen die Zeitbestimmung des Infinitivs und des Partizips nicht von dem regierenden Verb ausgeht, sondern von dem Standpunkte des Redenden, s. Anm. 5 u. Anm. 9.

4. Dass das Griechische die sogenannte relative Zeit, d. i. das zeitliche Verhältnis der Nebenhandlung zur Haupthandlung (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit, Nachzeitigkeit) im allgemeinen unberücksichtigt lässt, ist bei Besprechung der Indikative wiederholt

hervorgehoben worden, vgl. § 383, 4. § 385, 2. § 386, 14. So enthalten denn auch die Modi und die nominalen Formen des Präsens-, Aorist- und Perfektstammes an sich keine Andeutung darüber, ob die durch sie bezeichnete Handlung der Haupthandlung gleichzeitig ist oder ihr vorausgeht oder auf sie folgt. Welches von diesen Verhältnissen stattfindet, ergibt sich nur aus der jeweiligen Situation in Verbindung mit der durch den Tempusstamm bezeichneten Aktionsart. Z. B. Ψ, 855 ὃς μὲν κε βάλῃ τρήρωνα πέλειαν, | πάντας ἀειράμενος πελέκεας οἰκόνδε φερέσθω ist hinsichtlich der relativen Zeit ebenso unbestimmt wie das deutsche „wer die Taube trifft“, während das Lateinische die Vorzeitigkeit durch das *Futurum exactum* zum Ausdrucke bringt. Γ, 233 πολλὰ μιν ζείνισσεν ἀρχίφιλος Μενέλαος | οἶκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὅποτε Κρήτηθεν ἴκοιτο „wenn er kam“, lat. *cum venerat*. δ, 254 ὦμοσα καρτερόν ὄρκον | μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφθῆναι, Nachzeitigkeit: *prodituram esse*. Α, 397 ἔφησθα κελαινερφεῖ Κρονίωνι | οἷῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λογὸν ἀμῦναι, Vorzeitigkeit: *defendisse*. Α, 326 ὧς εἰπὼν προίει (Vorzeitigkeit). X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίητας προεπιπών (Gleichzeitigkeit).

Anmerk. 2. Über scheinbare Ausnahmen von dieser Regel s. Anmerk. 3, 4, 6 u. 8.

5. Eine gesonderte Stellung nehmen der Optativ und die nominalen Formen des Futurums ein, die immer eine im Verhältnis zur Haupthandlung zukünftige Handlung bezeichnen, zugleich aber in viel beschränkterem Umfange verwandt werden als die Formen der übrigen Tempusstämme.

a) Der Optativ des Futurs erscheint nur in indirekter Rede nach historischen Zeitformen, entsprechend dem Indikative des Futurs in der direkten Rede: Hdt. 9, 38 συνεβούλευσε Μαρδονίῳ τὰς ἐκβολὰς φυλάξαι, λέγων ὡς ἐπιρρέουσι οἱ Ἕλληνες καὶ ὡς ἀπολάμψοιτο συγχοῦς. Th. 2, 80 λέγοντες ὅτι καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσταιτο Ἀθηναίοις. Oft bei Xen., z. B. Cy. 3. 1, 3 εἰ δέ τινα φεύγοντα λήψοιτο, προηγόρευεν, ὅτι ὡς πολεμίῳ χρήσοιτο. 4. 1, 24 προσετίθει ὅτι αὐτὸς γε οὐκ ἀπολείψοιτο. An. 4. 1, 25 ἔφη εἶναι ἄκρον ὃ εἰ μὴ τις προκαταλήψοιτο ἀδόνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. 7. 1, 33 ἔλεγεν ὅτι ἔτοιμος εἶη ἡγεῖσθαι αὐτοῖς εἰς τὸ Δέλτα καλούμενον, ἔνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψοιτο. Cy. 8. 1, 43 ἐπεμελεῖτο ὅπως μήτε ἄσιτοι μήτε ἄποτοί ποτε ἔσονται. Dem. 57, 16 οὐκ ἠγνοεῖ Εὐβουλίδης ὅτι, εἰ λόγος ἀποδοθήσοιτο καὶ παραγένοντό μοι πάντες οἱ δημόται, οὐδὰμοῦ γενήσονται. S. Ant. 414 ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἐπιρρόθοις | κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδῆσοι πόνου. Ph. 376 εἰ τὰμὰ κείνος ὄπλ' ἀφαιρήσοιτό με. OR. 1271 αὐδῶν τοιαῦθ' ὀδούνεκ' (= ὅτι) οὐκ ὀψοιντό νιν. Der Optativ des Futurs findet sich bei Homer noch nicht, ist also als eine jüngere Analogiebildung zu betrachten, die sich erst

entwickelte, als in der indirekten Rede neben der objektiven Darstellungsweise (Beibehaltung der ursprünglichen Form) eine subjektive Darstellungsweise (der sogen. *optativus obliquus*) weitere Ausbreitung gewonnen hatte.

b) Ebenso dient der Infinitiv des Futurs fast ausschliesslich zum Ausdrucke einer futurischen Aussage oder Meinung in abhängiger Rede, entsprechend dem Indikativ des Futurs in der direkten Rede. π, 24 οὐ σ' ἔτ' ἔγωγε | ὄψεσθαι ἐφάρμην, ἐπεὶ ᾧχεο νηὶ Πολύονδε. M, 66 ὄθι τρώσεσθαι οἶω. 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν ῥήξειν. N, 368 τῷ δ' ὁ γέρων Πρίαμος ὑπό τ' ἔσχετο καὶ κατένευσεν ὁσόμεναι. ε, 178 μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι | μὴ τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. Z, 338 δοκέει δέ μοι ᾧδε καὶ αὐτῷ | λῶιον ἔσσεσθαι. Hdt. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τωὐτὸ τοῦτο πείσεσθαι εἰσι. Nach Analogie der Verba des Versprechens zuweilen auch bei sich erbotēn: X. An. 2, 1, 4 ἐπαγγελλόμεθα δὲ Ἀριαῖω, ἐὰν ἐνθάδε ἔλθῃ, εἰς τὸν θρόνον τὸν βασιλείου καθιεῖν. Th. 2, 29 τὸν ἐπὶ Θράκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν. 3, 36 παρεχόμενον (anbietend) ἀπάξειν Πελοποννησίους; sowie bei ἀναβάλλεσθαι aufschieben: Hdt. 5, 49 ἀναβάλλομαί τοι ἐς τρίτην ἡμέρην ὑποκρινέσθαι. 6, 86, β ἀναβάλλομαι κυρώσειν. Dem. 3, 9 ἀναβόλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα (Blass schreibt ποιήσει). Wenn der Infinitiv des Futurs auch nach einigen Verben des Wollens und Strebens erscheint, wie μέμονα, μέμα ep., μέλλω (vgl. § 387, Anm. 4), διανοοῦμαι, so erklärt sich dies daraus, dass diese Verben ursprünglich die Bedeutung des Denkens oder Meinens hatten, aus der sich erst später die Modifikation „ich gedenke, bin gesonnen etw. zu thun“ entwickelt hat (vgl. *cogito* ich denke und ich gedenke.)¹⁾ Der Übergang zeigt sich deutlich in Beispielen wie A, 170 οὐδὲ σ' οἶω | ἐνθάδ' ἄτιμος ἐὼν ἄφρονος καὶ πλοῦτον ἀρύξειν ich denke nicht, dass ich dir Schätze aufhäufen werde, d. i. ich bin nicht gesonnen aufzuhäufen. H, 36 πῶς μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν ἀνδρῶν; wie denkst du, dass du dem Kampfe ein Ende machen wirst, d. i. wie gedenkst du ein Ende zu machen? E, 88 μέμονας Τρώων πόλιν εὐρυάγριαν | καλλεΐσειν; vgl. Φ, 481. M, 197 μέμασαν δὲ μάλιστα | τεῖχος τε ῥήξειν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας. Analog φ, 399 ἢ ὅ γ' ἐφορμᾶται ποιησέμεν. Hdt. 7, 206 u. 207 οὕτω διενέωντο ποιήσειν sie gedachten so zu handeln. Th. 4, 115 πῶρ ἐνήσειν διανοοῦντο. 4, 121 πόλεμον διανοοῦντο προθύμως οἴσειν. 7, 56 τὸ στόμα αὐτοῦ (τοῦ λιμένου) διανοοῦντο κλήσειν. 8, 55 διανοοῦντο βοηθήσειν. 8, 74 διανοοῦνται εἰρξείν. 4, 52. Hdt. 1, 10 ἐν νόῳ ἔχουσα τίσεσθαι sie hatte im Sinne, dass sie strafen würde, gedachte zu strafen. 1, 86 ἐν νόῳ ἔχων . . . καταγαίειν. 8, 7 ἐν νόῳ ἔχοντες τοῖσι Ἕλλησι ἐπιθήσεσθαι.

¹⁾ Vgl. Forssmann, de infinitivi usu Thucydideo, in Curtius Studien VI p. 35 ff.

8, 8 ἐν νόῳ εἶχε αὐτομολήσειν. 9, 93. 1, 80 ἐπεῖχε ἐλλάμψεσθαι er gedachte zu glänzen. Auffälliger ist es, wenn der Infinitiv des Futurs sich nach Verben findet, denen ausschliesslich der Begriff des Wollens oder Könnens zukommt: Th. 6, 57 ἐβούλοντο προτιμωρήσεσθαι. 6, 6 ἐφιέμενοι ἄρξειν. Aeschin. 3, 152 ἐπιχειρήσειν ἐθελήσεις. Dem. 8, 14 βοηθήσειν ἀξιώσειν. Th. 2, 29 πείσειν πέμψειν. 1, 27 ἐδείθησαν ἔμπροσπέμψειν. 3, 28 ἀποκαλύσειν δυνατοὶ ὄντες. X. oec. 12, 12 ἀδύνατοι ἐπιμελεῖς ἔσονται. S. Ph. 1394 πείσειν δυνησόμεσθα. Man hat gemeint, der Schriftsteller wolle hier durch das Futurum andeuten, dass der Eintritt der Handlung erst für eine spätere Zukunft oder bedingungsweise erwartet wurde¹⁾, etwa wie bei μέλλω c. *Inf. Fut.* (§ 387, Anm. 4) und bei *διανοοῦμαι* (s. o.). Allein die Beispiele finden sich in verschwindend geringer Zahl und bei den verschiedensten Schriftstellern verstreut, so dass der Verdacht von Textverderbnissen begründet erscheint.²⁾

c) Das Partizip des Futurs wird vorwiegend modal verwandt zur Bezeichnung einer Handlung, deren Eintreten sich vermöge der Absicht, Bestimmung oder Beschaffenheit des Subjekts erwarten lässt, vgl. § 387, 5. Rein temporal, eine zukünftige Handlung bezeichnend, erscheint es nach den Verben der Wahrnehmung (§ 482), entsprechend einem Satze mit ὅτι, ὡς und dem Indikativ des Futurs, und in Fällen wie A, 70 ὅς ἦδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα. Th. 1, 138 τῶν μελλόντων ἐπὶ πλείστον τοῦ γενησομένου ἄριστος εἰκαστής. 7, 56 τὸν ὕστερον ἐπενεχθήσομενον πόλεμον. Dem. 21, 30 νόμου; ἔσθαι πρό τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδελφοῖς τοῖς ἀδικήσουσιν.

6. Nach dem oben (Nr. 2 und 3) Bemerkten bringen die Modi und die nominalen Formen des Präsens, des Aorists und des Perfekts an sich keinerlei Zeitverhältnis, sondern nur die Beschaffenheit der Handlung zum Ausdrucke. Die Formen des Präsens werden angewandt, wenn der Redende die Handlung in ihrer Entwicklung, ihrem Verlaufe, der Art ihrer Ausführung anschaut, während der Abschluss ausser Betracht bleibt; die Formen des Aorists, wenn das Hauptgewicht auf dem Eintritte und Abschlusse der Handlung ruht, nicht auf ihrem Verlaufe; die Formen des Perfekts, wenn der vollendete Zustand hervorgehoben werden soll. Auf diese Weise stehen einander gegenüber:

A) Der Konjunktiv des Aorists α) dem Konjunktive des Präsens. M, 278 ὡς τε νεφέδες χιόνος πίπτωσι θαμναί . . . ὡς τῶν ἀμφοτέρωσθε λίθοι πωτῶντο θαμναί (nicht das Auffallen der Schneeflocken auf die Erde kommt in Betracht, sondern das Wirbeln in der Luft).

1) Classen zu Th. 6, 6. — 2) Vgl. Stahl, *Questiones gramm.* p. 8 f.

θ, 524 ὡς δὲ γυνὴ κλαίησι φίλον πόσιν ἀμφιπεσοῦσα, | ὡς τε ἐὶς πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσῃσιν . . . ὡς Ὀδυσσεὺς ἐλευσινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. Z, 454 ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων | δακρυόεσσαν ἄγεται mit sich fortschleppt. B, 231 ὄν κεν ἐγὼ δῆσας ἀγάγω hierherbringe. Φ, 554 εἰ μὲν κεν ὑπὸ κρατεροῦ Ἀχιλῆος | φεύγω . . . αἰρήσει με. ξ, 183 ἀλλ' ἦ τοι κείνον μὲν ἐάσομεν, Ἷ κεν ἀλώη, | Ἷ κε φύγη καὶ κέν οἱ ὑπέρσχη χεῖρα Κρονίων. Th. 1, 82 καὶ τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα wir wollen inzwischen unsere Hilfsmittel entfalten. 83 πορισώμεθα οὖν πρῶτον αὐτήν (τὴν δαπάνην) die Mittel schaffen. Isocr. 4, 138 σφόδρα χρῆ δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκεῖνον, ὅταν τὰ μὲν τῶν βαρβάρων καταστῆ καὶ διὰ μίαν γένηται γνώμη, ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὡσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν. Lys. 12, 41 πολλὰκις ἐθαύμασα . . . πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ. X. Comm. 1. 2, 36 μηδὲ σὺ διαλέγου νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἦν πωλῆ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι ὑπόσου πωλεῖ; . . . Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἂν τις με ἐρωτᾷ νέος; Dem. 21, 40 μὴ τοῖνον ἐάτε ταῦτ' αὐτὸν λέγειν μηδ', ἂν βιάζεται, πείθεσθ' ὡς δίκαιόν τι λέγοντι. 4, 18 ἴ' Ἷ διὰ τὸν φόβον ἡσυχίαν ἔχη (ὁ Φίλιππος) Ἷ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῆ. 21, 129 φοβοῦμαι μὴ ἐπειδὴν πολλὰ καὶ θεινὰ ἐτέρους ἀκούηθ' ὑπ' αὐτοῦ πεπονθότας, τοιοῦτός τις ὑμῖν λογισμὸς ἐμπέσῃ. 21, 16 ἰεράν ἔγωγε νομίζω πᾶσαν (ἐσθλὴν) ὅσην ἂν τις ἔνεκα τῆς ἐορτῆς παρασκευάζεταιται mit deren Anfertigung man beschäftigt ist, ἔως ἂν χρησιθῆ bis sie ihren Zweck erfüllt hat. — β) dem Konjunktiv des Perfekts. Z, 448 ἔσεται ἡμαρ ὅτ' ἂν ποτ' ὀλώλη Ἥλιος ἰρή. Th. 8, 74 ἴνα, ἴν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι, damit sie des Todes seien; ἴνα ἀποθάνωσι würde heissen: damit sie getötet werden. Pl. civ. 376, a ὄν ἂν γνώριμον (ζῶων) ἴδῃ, ἀσπάξεται, κἂν μηδὲν ᾤωποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθη, etiamsi nunquam beneficium ab eo acceptum habebit. Isocr. 3, 49 ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἴν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε, damit ihr habet (§ 384, 3).

B) Der Optativ des Aorists α) dem Optative des Präsens. α, 45 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε βέξοι. E, 672 (μερμηρίξει) Ἷ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγούποιο διώκοι, | ἦ ὄ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Π, 713 διζε γάρ, ἦε μάχοιτο . . . , ἦ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι. ν, 42 ἀμόμονα δ' οἴκοι ἄκοιτιν | νοστήσας εὐροίμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν' ὑμεῖς δ' αὖθι μένοντες εὐφραίνοιτε γυναῖκας. Δ 541 ἄγοι δὲ ἐ Παλλὰς Ἀθήνη (geleiten). φ, 201 ὡς ἔλθοι μὲν κείνος ἀνὴρ, ἀγάγοι δὲ ἐ δαίμων (hierher käme, hierher brächte). Δ, 347 νῦν δὲ φίλος χ' ὀρόφτε (zuschauen). Z, 284 εἰ κείνόν γε ἴδοιμι (erblicken). Th. 1, 25 ἐπήροντο εἰ παραδοῖεν Κορινθίους τὴν πόλιν καὶ τιμωρίαν τινὰ πειρῶντο ἀπ' αὐτῶν ποιῆσθαι. X. Cy. 1. 4, 7 φύλακας συμπέμπει, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανεῖη θηρίων. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῆδε θεοί, δοιτέ μοι

καλῶ γενέσθαι . . . πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν. Lysurg. 66 εἴ τις ἕνα νόμον ἐξ ἀλείψειεν, εἴτ' ἀπολογοῖτο ὡς οὐδὲν παρά τοῦτον τῇ πόλει ἐστίν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεκτείναντ' αὐτόν; Dem. 24, 113 εἰ δέ τις νύκτωρ ὀτιοῦν κλέπτοι, τοῦτον ἐξείναι καὶ ἀποκτεῖναι καὶ τρώσαι διώκοντα καὶ ἀπαγαγεῖν τοῖς ἔνδεκα (der wirkliche Abschluss des κλέπτειν ist durch die Ergreifung oder Tötung verhindert worden). 114 εἴ τις . . . τῶν σκευῶν τι τῶν ἐκ τῶν γυμνασίων ὑφέλοιτο . . . τούτοις θάνατον ἐνομοθέτησεν εἶναι τὴν ζημίαν (das ὑφέλσθαι ist abgeschlossen). — β) dem Optativ des Perfekts. Hdt. 1, 63 βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεργνᾷται, ὅπως μῆτε ἀλισθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι διεσκεδασμένοι τε εἶεν. X. Cy. 1, 6, 22 ἄρτι τε ἐξήπατηκώς εἴης ἂν καὶ ὀλίγη ὕστερον, ὅπου πείραν δοίης, ἀλαζῶν φαίνοιο. 2, 4, 17 ὅποτε σὺ προεληλυθοίης, πέμψαιμι ἂν σοι ἰκανοὺς ἰπέας. An. 5, 7, 26 ἔδεισαν μὴ λύττα τις ὡσπερ κυτὴν ἡμῖν ἐμπεπτῶκοι. 2, 1, 15 ἤρώτησεν εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἶεν. Hell. 4, 3, 10 ἤγγελλθη ὅτι ἡττημένοι εἶεν Λακεδαιμόνιοι τῇ ναυμαχίᾳ καὶ ὁ ναύαρχος Πείσανδρος τεθναίη. 5, 2, 3 Ἀγησίλαος ἐδεήθη τῆς πόλεως ἀφεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἢ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήκοι ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις. Andoc. 1, 39 ἔφη . . . ἀκούειν ὅτι οἱ Ἑρμαῖ εἶεν περικεκομμένοι.

Anmerk. 3. Der Konjunktiv und Optativ des Präsens und des Aorists enthalten scheinbar eine relative Zeitbedeutung in folgenden Fällen:

a) In denjenigen Adjektiv- und Adverbialsätzen, die eine von zukünftigen Umständen abhängige oder eine öfter wiederholte Handlung bezeichnen, enthalten der Konjunktiv und Optativ des Aorists scheinbar den Begriff der Vorzeitigkeit, die entsprechenden Modi des Präsens dagegen den Begriff der Gleichzeitigkeit. X. An. 1, 3, 15 τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἐλησθε (*elegeritis*) πείσομαι. 4, 5, 8 ἐάν τι φάγωσιν (*ederint*) ἀναστήσονται. 2, 3, 29 ἐπειδὴν διαπράξωμαι (*perfecero*) ἂ δέομαι ἤζω. 5, 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἔλθω (*revertero*). Th. 2, 72 μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾗ· ἐπειδὴν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἂν παραλάβωμεν. Eur. M. 276 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαῖα τερμόνων ἕξω βάλω (*exterminavero*). K, 489 ὄντινα Τυδείδης ἄορι πλῆξσει (*icerat*) παραστάς, | τὸν δ' Ὀδυσσεὺς μετόπισθε λαβῶν ποδὸς ἐξέρυσσεν. S. Tr. 908 εἴ του φίλων βλέψειεν (*viderat*) οἰκετῶν δέμας, | ἔκλειεν ἢ δύστηνος. Pl. Phaed. 59, d περιεμένομεν ἐκάστοτε ἕως ἀνοιχθεῖη τὸ δεσμοτήριον· ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθεῖη, εἰσῆμεν παρά τὸν Σωκράτη. Dagegen Lys. 16, 9 ποιήσομαι τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι (*potero*). Pl. Lach. 201, c ἤζω παρά σέ αὔριον ἐάν θεὸς ἐθέλῃ (*volet*). Phaed. 116, c χαλεπαίνουσι καὶ καταρῶνται, ἐπειδὴν αὐτοῖς παραγγέλλω πίνειν τὸ φάρμακον. X. An. 3, 3, 15 ὅταν αὐτοὺς διώκωμεν, πολὺ οὐχ οἶόν τε χωρίον ἀπὸ τοῦ στρατεύματος διώκειν.

Comm. 2. 9, 4 ὅποτε θύοι, ἐκάλει. Dem. 21, 34 χρῆ ὅταν μὲν τιθῆσθε τοὺς νόμους, ὅποῖοί τινές εἰσι σκοπεῖν, ἐπειδὴν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι. Die Erklärung hierfür liegt nicht in irgend welcher Zeitbedeutung des Aorist- oder Präsensstammes, sondern ausschliesslich darin, dass der Aorist die Handlung als abgeschlossen darstellt, das Präsens dagegen als nicht abgeschlossen, als noch in der Entwicklung begriffen. Vgl. Nr. 4. Daher können der Konjunktiv und Optativ des Präsens auch von vorzeitigen Handlungen gebraucht werden, wenn der Durativbegriff in den Vordergrund tritt, z. B. Pl. Prot. 317, α ἄτι' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὕμνοῦσι. Dem. 23, 46 ἐάν περὰ ὄρου ἐλαύνη ῥ' φέρη ῥ' ἄγη (ταῦτ' ἄφειλιν ἄπερ ἂν οἴκοι δρᾶση). 50 ἂν τις τύπτῃ τινὰ ἄρχων χειρῶν ἀδίκων. . ἂν τις κακῶς ἀγορευῆ (dagegen 21, 33 ἐάν πατάξῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ). X. Cy. 1. 6, 33 εἰ δὲ παρὰ ταῦτα ποιοῖεν, κολάζειν. Umgekehrt der Konjunktiv des Aorists bei Gleichzeitigkeit z. B. Lycurg. 150 ἐάν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδόναι τὴν πόλιν ψηφισθε. Vgl. Anm. 8.

b) In den Substantivsätzen mit ὅτι, ὡς, dass, den Adverbialsätzen mit ὅτι, weil, *quia* oder explikativ *quod*, dass, und den indirekten Fragesätzen, die in direkter Rede durch den Indikativ ausgedrückt sein würden, bezeichnet der Optativ des Aorists regelmässig eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Aorists in direkter Rede), der Optativ des Präsens meist eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikativ des Präsens), zuweilen aber auch eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Imperfekts).¹⁾ — α) Hdt. 1, 31 ἐπειρώτα τίνα δεύτερον μετ' ἐκείνων ἴδοι (direkt: τίνα εἶδες;). 7, 3 συνεβούλευε λέγειν ὡς αὐτὸς γένοιτο Δαρειῷ ἡρῆ βασιλεύοντι, *natum esse*. Th. 2, 5 λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσῶς δρᾶσειαν. 4, 108 ἐδήλου ὡς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα ἐκπεμφθεῖη. 4, 65 ὡς (weil) δῶροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν. X. Hell. 1. 3, 19 ἀπέφυγεν ὅτι οὐ προδοίη τὴν πόλιν ἀλλὰ σώσαι. 7. 1, 34 εἶχε γὰρ λέγειν. . ὅτι ὕστερον οὐδεπώποτε στρατεύσαιντο ἐπὶ βασιλέα καὶ ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειαν αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐθελήσειαν μετ' Ἀγησιλάου ἐλθεῖν ἐπ' αὐτὸν οὐδὲ θῦσαι ἐάσειαν αὐτόν. An. 6. 3, 25 ἐπυθάνοντο οἱ Ἀρκάδες τῶν περὶ Ξενοφῶντά, τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν. Cy. 1. 4, 10 ἔλεγεν ὅτι αὐτὸς ταῦτα θηράσειαν ἐκείνῳ. Pl. Prot. 329, c ἔλεγεσ' ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψει τοῖς ἀνθρώποις. Andoc. 1, 37 ὡς δ' ἴδοι καὶ περιτύχοι τῷ πράγματι, ἔλεγε. — β) Th. 1, 67 κατεβῶν τῶν Ἀθηναίων ὅτι σπονδὰς τε λευκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννησον. 2, 21 τὸν Περικλέα ἐκάκισον ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι. X. An. 1. 8, 12 ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι

1) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 7 ff.

ἐκεῖ βασιλεὺς εἶη. Cy. 8. 1, 45 ἐαυτῶ δὲ ὅτι οὐχ ὑπὸ τῶν καταστραφέντων κίνδυνος εἶη παθεῖν τι ἰσχυρῶς ἐθάρρει. Hell. 3. 4, 5 ἤρreto αὐτόν, τίνας δεόμενος ἴκxοι. 6. 1, 13. — γ) X. Hell. 1. 7, 5 διηγouντο ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν ἀνδράσιν ἱκανοῖς (direkt: ἐπλέομεν, προσετάξαμεν). 2. 2, 17 ἀπήγγειλεν ἐν ἐκκλησίᾳ ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχοι, εἶτα κελεύει εἰς Λακεδαιμόνα ἵεναί. 3. 3, 5 εἶπεν ὅτι ὁ Κινάδων ἀριθμηταὶ κελεύει, ὅποσοι εἶεν Σπαρτιᾶται. 3. 5, 25. An. 4. 3, 11 ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρούρανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ, κάπειτα κατίδοιεν γέροντα. Lys. 1, 14 ἐρομένου δέ μου, τί αἱ θύραι νύκτωρ ψοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λύχνον ἀποσβεσθῆναι. 1, 20 κατηγόρει πρῶτον μὲν ὡς μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προσίοι, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα εἰσαγγεῖλειε.¹⁾ Da der Optativ hier nur Stellvertreter des Indikativs ist, so wäre es denkbar, dass in einem Satze wie ἡρώτα τίνα ἴδοι der Wortlaut der direkten Rede: τίνα εἶδες noch nachgewirkt und somit die nur am Indikativ haftende Vergangenheitsbedeutung sich auch auf den *Optativus obliquus* übertragen hätte.²⁾ Allein notwendig ist diese Annahme nicht; vielmehr ist wahrscheinlich in dem Satze ἡρώτα τίνα ἴδοι für das griechische Sprachgefühl die Zeitbeziehung an sich ebenso unbestimmt gewesen, wie in dem Satze διηγouντο ὅτι πλέοιεν (s. unter γ), so dass also auch hier ausschliesslich die Aktionsart einen Ausdruck fand, während das Zeitverhältnis aus dem Zusammenhange zu erschliessen war. Übrigens zeigt die Sprache, offenbar eben wegen der temporalen Unbestimmtheit des Optativs, die entschiedene Neigung, den Indikativ des Aorists und des Imperfekts in indirekter Rede beizubehalten.

C) Der Imperativ des Aorists α) dem Imperative des Präsens.³⁾ Dem Wesen der beiden Aktionsarten entsprechend wird der Imperativ (im Verbote der Konjunktiv) des Aorists vorwiegend in Aufforderungen gebraucht, die sich auf einen bestimmten eben vorliegenden Einzelfall beziehen, wenn die Handlung als eine abgeschlossene mit einem Blick überschaut wird; der Imperativ des Präsens dagegen zunächst in allgemeinen Vorschriften, sodann überall da, wo der Verlauf, die Dauer, die Art der Ausführung in den Vordergrund tritt, auf den wirklichen Abschluss aber keine Rücksicht genommen wird. Pl. Phaedr. 261, c εἰπέ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρᾶσιν; sprich! (momentan). 271 c λέγε δή sprich dich darüber aus (durativ). Ar. Eccl. 213 λέγε, λέγ', ᾧγαθέ rede weiter (fahre fort). So überhaupt bei den Verben der Mitteilung (λέγειν, διδάσκειν — ἀκούειν, μανθάνειν u. a.)

¹⁾ Vgl. Klemens Kl. Beiträge zur griech. Grammatik. Berlin 1874. —

²⁾ Capelle im Philol. Bd. 37 (1877) p. 115 ff. — ³⁾ Blass im Rhein. Mus. Bd. 44 (1889) p. 406 ff.

der Aorist, wenn die Mitteilung dem Redenden als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sonst das Präsens (vgl. die Imperfekte ἔλεγε u. a. § 383, 3). Lys. 1, 19 ψεύσῃ δὲ μηδέν, ἀλλὰ πάντα τἀληθὲς λέγει. X. An. 5. 1, 8 ἔτι τοίνυν ἀκούσατε καὶ τῶδε. Dem. 21, 83 ὁ πεποιγμένον περὶ τῆς δίκης, ἀκούσατε, καὶ θεωρεῖτε ἐφ' ἑκάστου τὴν ὕβριν αὐτοῦ. 108 περὶ πάντων ὧν ἂν ἀκούητε, τοῦθ' ὑποθέντες ἀκούετε τῇ γνώμῃ. S. OR. 708 ἐμοῦ ἴπακουσον καὶ μάθ' οὐνεκ' ἐστί σοι | βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης. Ar. N. 88 ἔκστρεψον ὡς τάχιστα τοὺς σαυτοῦ τρόπους | καὶ μάνθαν' ἐλθῶν ἂν ἐγὼ παραίνεσω. Ar. Ach. 204 τῆδε πᾶς ἔπου, δῖωκε, καὶ τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὀδοιπόρων ἀπάντων. . . ἀλλὰ μοι μηνύσατε, | εἴ τις οἶδ' ὅποι τέτραπται. Isae. 7, 21 ff. λαβὲ δὴ αὐτοῖς τοὺς νόμους παρ' οὓς ταῦτα πεποιήκασι, καὶ ἀνάγνωθι verlies die Gesetze (Gesamtauforderung, die Gesetze zusammenfassend). Darauf λαβὲ δὴ καὶ τοῦτον, καὶ ἀναγίνωσκε αὐτοῖς (lies weiter, fahre fort). Endlich λαβὲ δὲ αὐτοῖς καὶ τοῦτον τὸν νόμον καὶ ἀνάγνωθι (Abschluss). Pl. Apol. 20, e μὴ θοροβήσῃτε μηδ' ἐὰν ὀδῶ τι ὑμῖν μέγα λέγειν fangt nicht an zu lärmen (er fürchtet, dass sie lärmen werden). 21, a u. 30, c μὴ θοροβεῖτε lärmt nicht (hört auf zu lärmen; denn die vorausgehenden Äusserungen haben wohl schon Lärm erregt). 18, e ἀξιώσατε οἶν καὶ ὑμεῖς διττοῦς μου τοὺς κατηγοροὺς γεγόνεαι. . . καὶ οἰθήητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτόν με ἀπολογήσασθαι (Aufforderung für den vorliegenden Einzelfall). Dem. 20, 50 ὁ μὴ πάθητε νῦν ὑμεῖς, μηδ' οἴσθε νόμον τοιοῦτον θέσθαι δεῖν (erst mit Rücksicht auf den vorliegenden Fall der Aorist, dann verallgemeinernd das Präsens). S. El. 925 μηκέτ' ἐς κεῖνόν γ' ὄρα schaue nicht mehr auf ihn hin. Ph. 589 ὄρα, τί ποιεῖς sieh zu, was du thust. X. An. 4, 1. 20 βλέψον πρὸς τὰ ὄρη καὶ ἰδὲ ὡς ἄβατα πάντα ἐστί wirf einen Blick auf die Berge und sieh. Dem. 20, 87 σκοπεῖτε δὴ καὶ λογίσασθε erwägt und bedenkt. Lyc. 52 σκέψασθε δὲ ὅτι οὐδ' ἐν ὑμῖν ἐστὶν ἀποψηρίσασθαι Λεωκράτους. Dem. 20, 167 ἂ δίκαι' ἐγνώκατε, ταῦτα φυλάξατε καὶ μνημονεύετε, ἕως ἂν ψηρίσῃθε. Lys. 16, 8 ἀνάβηθι δὲ μοι καὶ μαρτύρησον gieb dein Zeugnis ab. Andoc. 1, 18 βλέπετε εἰς τούτους καὶ μαρτυρεῖτε εἰ ἀληθῆ λέγω diese haltet euch vor Augen, und so gebt mir Zeugnis (nicht das μαρτυρεῖν an sich, sondern die näheren Umstände, die Art der Ausführung wird hervorgehoben). Ω, 337 Πρίσμον κοίλας ἐπὶ νῆας Ἀγαῶν | ὡς ἄγαγ' bring ihn hin (effektiv). S. OC. 188 ἄγε νῦν σύ με, παῖ. θ, 393 χρυσοῖο τάλαντον ἐνείκατε bringt her. Γ, 103 οἴσετε δ' ἄρνε. I, 171 φέρτε δὲ χερσῶν ὕδωρ bringt Wasser. So oft φέρε, bring, mit kaum merklichem Unterschiede von dem seltneren ἐνεγκε, bring her, vgl. Ar. Ach. 1104 f. ἐνεγκε δεῦρο τὸ πτερὸν τὸ ἔκ τοῦ κράνου. | ἐμοὶ δὲ τὰς φάττας γε φέρε καὶ τὰς κίχλας. A, 796 ἀλλὰ σέ περ προέτω, ἅμα δ' ἄλλος λαὸς ἐπέσθω. Ar. R. 616 βασάνιζε γὰρ τὸν παῖδα τουτονὶ λαβῶν, | κἄν ποτέ μ' ἔλῃς

ἀδικοῦντ', ἀπόκτεινόν μ' ἄγων. Dem. 4, 14 ἐπειδὴν ἅπαντ' ἀκούσῃτε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε bildet euch nicht schon im Verlaufe meiner Rede ein vorschnelles Urtheil. Pl. Gorg. 467, b ἀλλὰ μ' ἔλεγχε versuche mich zu widerlegen. X. Cy. 3, 1, 30 φύλαξαι μὴ ἡμᾶς ἀποβαλὼν σαυτὸν ζημιώσῃς (Einzelfall). Comm. 1, 2, 37 φυλάττου ὅπως μὴ καὶ σὺ ἐλάττους τὰς βοῦς ποιήσῃς (Warnung für die Zukunft). C. J. A. I, 32, A, 21 ff. οἱ ταμίαι οἱ λαχόντες παρὰ τῶν νῦν ἀρχόντων . . ἐν στήλῃ ἀναγραφάντων μᾶζ' ἅπαντα (einmalige, sofortige Handlung) . . καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι (zukünftige Wiederholung).¹⁾ Ps. Isocr. 1, 16 τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πεῖθου. So oft in Lebensregeln u. dgl. Der Aorist ist in diesem Falle selten. Ps. Isocr. 1, 23 ἐνεκα χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμώσῃς. 29 μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς. Da das Präsens die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene darstellt, so wird es auch da gebraucht, wo der thatsächliche Abschluss der Handlung nicht mit Bestimmtheit erwartet wird (vgl. die Imperfekte ἐκέλευε, παρεκλεύετο u. a. § 383, 3). Daher regelmässig κάλει vom Aufrufen der Zeugen (die das Zeugnis verweigern können), vgl. Aeschin. 2, 68 κάλει δέ μοι Ἀμύντορα τὸν Ἐρχιδᾶ, καὶ ἐκκλήτευε, εἴαν μὴ θέλῃ δευρὶ παρεῖναι. Lys. 12, 47 τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε lade die Zeugen vor. Und nun (nachdem die Zeugen vorgetreten sind) steigt herauf. P, 245 ἀλλ' ἄγ' ἀριστήας Δαναῶν κάλει, ἴν τις ἀκούσῃ. Ferner bei Verben der Bewegung, wenn weniger das Ziel (der Abschluss) der Bewegung als die Bewegung selbst ins Auge gefasst wird (vgl. die Imperfekte ἔπεμπον, ἔπλεον u. a. § 383, 3). Daher die militärischen Kommandos πρόαγε, ἐπίστρεφε, μεταβάλλου (dagegen κάθεε τὰ δόρατα). Ähnlich Ar. R. 188 ταχέως ἔμβαινε. 270 ἔκβαιν', ἀπόδος τὸν ναῦλον. Aeh. 257 πρόβαινε. Θ, 164 ἔρρε fort mit dir, zum Henker! Ω, 239 ἔρρετε. Υ, 349 ἔρρέτω. Mehrfach findet sich der Imperativ des Präsens bei begleitenden Nebenumständen neben dem Imperativ des Aorists, der die Haupthandlung bezeichnet. Syll. inscr. Graec. ed. Dittenberger 79, 11 ff. εἰσπραξάντων αὐτοῦς οἱ ἡρημένοι, συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοί²⁾. — Oft ist der Unterschied zwischen Aorist und Präsens für uns kaum wahrnehmbar; vgl. z. B. S. Ph. 1075 μεῖναντ', εἰ τούτῳ δοκεῖ | χρόνον τοσοῦτον, εἰς ὅσον τά τ' ἐκ νεῶς | στεῖλωσι ναῦται καὶ θεοὶς εὐζώμεθα, u. X. An. 5, 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἐγὼ ἔλθω. In beiden Fällen findet die an sich dauernde Handlung des Wartens ihren Abschluss in der durch den Nebensatz bezeichneten Handlung; aber in dem ersten Falle schwebt dem Redenden

¹⁾ Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. ²⁾ p. 202. — ²⁾ Meisterhans a. a. O. p. 203.

dieser Abschluss von vornherein vor Augen, daher das Tempus der abgeschlossenen Handlung; in dem zweiten Falle wird der begrenzende Zusatz erst nachträglich hinzugefügt, während der Redende zunächst auf dem Begriffe des Wartens verweilt, daher das Tempus der dauernden Handlung. Bei Dichtern ist wohl auch das Versmass nicht ohne Einfluss geblieben. Eur. Hipp. 473 λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, | λῆξον δ' ὑβρίζουσα. — β) dem Imperative des Perfekts, durch den die Handlung als vollendet und in ihren Folgen fortbestehend oder mit besonderem Nachdrucke (vgl. § 384, 5) als für jetzt abgethan bezeichnet wird. X. Cy. 4. 2, 7 σὺ ἡμῖν πιστὰ θεῶν τε πεποιήσσο καὶ δεξιᾶν δόξ, die Eidesleistung wird als in ihren Wirkungen fortbestehend gedacht. Luc. D. M. 30. 1 ὁ μὲν λήπτης οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (sei geworfen und bleibe daselbst liegen), ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Χιμαίρας διασπασθῆτω (momentan: werde zerrissen), ὁ δὲ τύραννος ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω (durativ). X. Comm. 4. 2, 19 ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἐκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος. Pl. civ. 503, b νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθεστάναι. Εἰρήσθω γάρ, ἔφη. 561, e τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ. 553, a ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία damit sei auch diese Staatsverfassung abgethan! leg. 655, b ταῦθ' ἡμῖν οὕτως ἔχειν ἀποκεκρίσθω τὰ νῦν das sei für jetzt unsere Antwort! Euthyd. 278, d ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἰκανῶς ἔχει, nun genug des Scherzes! Th. 1, 71 μέγρι μὲν οὖν τοῦδε ὠρίσθω ὑμῶν ἢ βραδυτής· νῦν δὲ . . βοηθήσατε nun soll eure Saumseligkeit ein Ende haben! Dem. 24, 64 πέπαυσο Schluss!

D) Der Infinitiv des Aorists α) dem Infinitive des Präsens. H, 658 κέλετο δ' ἄλλους | Τρωᾶς φευγέμεναι (fliehen). B, 401 εὐχόμενος θάνατόν τε φυγεῖν (entfliehen, entkommen). Ξ, 152 ἀλληκτον πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι. Γ, 20 προκαλιζέτο πάντας ἀρίστους | ἀντίβιον μαχέσασθαι sich zum Kampfe zu stellen. X. oec. 6, 9 (ἢ γεωργία) μαθεῖν (zu erlernen) τε ῥάστη ἐδόκει εἶναι καὶ ἡδίστη ἐργάζεσθαι (zu betreiben). Comm. 4. 4, 4 (Σωκράτης) προσέλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ebenso Isoer. 4, 95. S. Ant. 555. X. Cy. 7. 5, 82 οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω γε χαλεπόν, ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν. An. 4. 5, 32 ὁπότε δὲ τις φιλοφρονούμενός τω βούλοιο προπιεῖν, εἶλκεν ἐπὶ τὸν κρατῆρα, ἐνθην ὑποκύψαντα ἔδει ροφούντα πίνειν ὥσπερ βοῦν. 4. 8, 25 ἦλθον δ' αὐτοῖς ἰκανοὶ βόες ἀποθῦσαι τῷ Δί (Einzelfall). 1. 2, 1 ὁπόσοι ἰκανοὶ ἦσαν τὰς ἀκροπόλεις φυλάττειν (allgemein). 1. 1, 8 ἡξίου δοθῆναι οἱ ταύτας τὰς πόλεις μᾶλλον ἢ Τισσαφέρην ἄρχειν αὐτῶν die Herrschaft behalte, weiter herrsche. Th. 6, 85 βούλονται αὐτοὶ ἄρξαι τῆς Σικελίας die Herrschaft gewinnen. X. An. 5. 2, 12 τοὺς ἐπιτηδείους ἔπεμψε τούτων ἐπιμεληθῆναι dies zu besorgen

(die nötigen Anordnungen zu treffen). 5. 1, 7 ἀλλά μοι δοκεῖ σὺν προνομαῖς λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια, ἄλλως δὲ μὴ πλανᾶσθαι, ἡμᾶς δὲ (τοὺς στρατηγούς) τούτων ἐπιμελεῖσθαι hierfür zu sorgen (durativ). Dem. 8, 19 χρῆ οὐχ ἣν Διοσιθῆς πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασχαίνειν καὶ διαλύσαι περᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν. — β) dem Infinitive des Perfekts. Pl. Crit. 46, α οὐδὲ βουλευέσθαι ἔτι ὦρα, ἀλλὰ βεβουλευῖσθαι. μία δὲ βουλή· τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπερᾶχθαι. Lys. 10, 9 εἴ τίς σε εἶποι ῥίψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρητο, ἐάν τις φάσκη ἀποβεβληκέναι, ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγοντι „οὐδὲν μοι μέλει· οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτὸ ἐστὶ ῥίψαι καὶ ἀποβεβληκέναι“; (ῥίψαι die Handlung des Wegwerfens, ἀποβεβληκέναι u. ἐρριφέναι der Zustand des ῥίψασπις). S. Ant. 442 f. Kreon: φῆς ἢ καταρῆ μὴ δεδρακέναι· τάδε; Ant. καὶ φημί δρᾶσαι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ, Pf. gethan hast, die Thäterin bist, Aor. ja ich that es. X. An. 5. 2, 12 τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγκυλωμένους ἵναί, καὶ τοὺς τοξότας ἐπιβεβληῖσθαι ἐπὶ ταῖς νευραῖς, καὶ τοὺς γυμνήτας λίθων ἔχειν μεστὰς τὰς διφθέραις. Hell. 5. 4, 7 ἐξίοντες εἶπον τὴν θύραν κεκλειῖσθαι, sei und bleibe verschlossen. Pl. Crit. 43, c τὸ πλοῖον ἀρῖχται ἐκ Δήλου, οὗ δεῖ ἀφικομένου τεθνάναι με, vgl. § 384, 5. *Inf. Praes.*, *Pf.* u. *Aor.*: X. Cy. 1. 4, 27 f. λέγεται ὅτε Κύρος ἀπῆι, τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας τῷ στόματι ἀποπέμπεσθαι αὐτὸν νόμῳ Περσικῷ· ἄνδρα δὲ τινα τῶν Μήδων ἐκπεπλῆχθαι ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν κτλ.

Anmerk. 4. Nach den Verben des Sagens und Meinens (ausser wenn sie einen Befehl ausdrücken) bezeichnet der Infinitiv des Aorists in der Regel eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Aorists in direkter Rede), der Infinitiv des Präsens gewöhnlich eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikative des Präsens), nicht selten aber auch eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Imperfekts). a) A, 398 ἔφησθα κελαινεφέι Κρονίωνι | οἷη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λογὸν ἀμῦναι *defendisse*. Or. recta: ἤμυνα. X. An. 1. 2, 12 ἐλέγετο (Ἐπύραξ) Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλὰ *dedisse*. b) P, 26 καὶ μ' ἔφατ' ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολέμιστῆρ' | ἔμμεναι *esse*. Or. recta: εἶ. X. An. 1. 2, 21 ἐλέγετο Συένεσις εἶναι ἐπὶ τῶν ἄρκων. c) θ, 516 ἄλλον δ' ἄλλη ἄειδε πόλιν κεραιῖζέμεν (*vastasse*) αἰπῆν, | αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Δηρφόβοι | βήμεναι (*isse*). Or. recta: ἐκεράζε, ἔζη. Th. 2, 54 ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπου, φάσκοντες οἱ προσβύτεροι πάλοι ᾗδεσθαι. Pl. Conv. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν (*cenasse*), τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι (*introisse*). 176, a ἔφη σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ ἄσαντας τὸν θεὸν τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον. X. An. 1. 4, 12 ἔφασαν αὐτοὺς πάλοι ταῦτ' εἰδότες κρύπτειν. Vgl. 2. 1, 14. 5. 7. 18. 5. 2, 31 ἀλίσκεσθαι γὰρ ἔφασαν τῷ δρόμῳ (direkt: ἡλισκόμεθα, Impf. de conatu). Cy. 1. 3, 4. 4. 2, 28. Andoc. 1, 17. 38 ff. — Eine wirklich temporale Bedeutung hat jedoch der Infinitiv in den eben besprochenen Fällen ebensowenig wie der Optativ bei gleicher Verwendung, vgl. Anm. 3. Vielmehr kommt auch

hier nur die Aktionsart zum Ausdruck, während das Zeitverhältnis aus der Situation und aus der Natur der mit einander verbundenen Verbalbegriffe erschlossen wird. Dass z. B. der Infinitiv ἀπελθεῖν in dem Satze ἤγγειλε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Vergangenes ausdrückt, dagegen in dem Satze ἐκέλευε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Zukünftiges, ergibt sich lediglich aus der verschiedenen Natur der Begriffe ἀγγέλλειν und κελεύειν und dem Momentanbegriffe des Aorists. Ausdrücklich bezeichnet ist es im Griechischen ebensowenig wie etwa in den deutschen Wendungen „er meldete die Abreise der Gesandten“ und „er verlangte die Abreise der Gesandten“. So ist denn in einem Satze wie εἰκός ἐστιν αὐτοὺς ἀπελθεῖν „die Abreise ist wahrscheinlich“ das Zeitverhältnis durchaus unklar. Ob der Sinn ist: *verisimile est eos abisse* (vgl. z. B. Th. 1, 40. Lys, 7, 38) oder: *abituos esse* (vgl. Anm. 7a), ist nur aus der Situation, in der die Worte gesprochen werden, zu erkennen.

Anmerk. 5. Die Infinitive des Aorists und des Präsens (Perfekts) können auch in Abhängigkeit von einem präsentischen Verbum des Sagens oder Meinens von vergangenen Handlungen gebraucht werden. Die Zeitstufe des Infinitivs wird also hier nicht der Regel (s. Nr. 3) entsprechend durch das regierende Verb, sondern durch den Standpunkt des Redenden bestimmt. a) γ, 188 εὐ μὲν Μυρμιδόνας φάσ' ἐλθόμενον ἐγγεσιμώρους αἰνυτ *revertisse*. X. An. 1. 2, 8 ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσῶν. 13 λέγεται Μίδας τὸν Σάτυρον θηρεῦσαι. — b) E, 639 οἶόν τινά φασι βίην Ἑρακλήετην | εἶναι *fuisse*, or. recta: ἦ. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλιγον εἶναι. 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ οὐαί φασὶ κεκάσθαι. I, 402. γ, 321. Hdt. 6, 137 Ἀθηναῖοι λέγουσι δικαίως ἐξελάσαι κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγούς ὑπὸ τῷ Ὑμηροσῶ, ἐνθευτεν ὀρμωμένους, ἀδικεῖν τάδε: φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρως θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅπως δὲ ἔλθοιεν αὐταί, τοὺς Πελασγούς ὑπὸ ὕβριος βεῖσθαι σφεας κ. τ. λ. Vgl. 1, 2, 8, 94. X. Comm. 2, 6, 31 πέπεισμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεῦγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε: τὰς δέ γε Σειρήνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῆλθον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. Cy. 4, 2, 45 οἴμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκα ἀσκειν καὶ γαστροῦ κρείττους εἶναι καὶ κερδέων ἀκαίρων, ἔν' εἴ ποτε θέοι δυνάμεθα αὐτοῖς συμφόρους χρῆσθαι. Vgl. 1, 4, 27. An. 6, 6, 27. 1, 8, 26 καὶ ἰᾶσθαι αὐτὸς τὸ τραῦμά φησι er habe sich mit der Heilung beschäftigt. Pl. Civ. 359, c εἶη δ' ἂν ἡ ἐξουσία τοιαῦδε μάλιστα, εἰ αὐτοῖς γένοιτο οἷαν ποτὲ φασὶ δύναιεν τῷ Γόγγη γενέσθαι· εἶναι μὲν γὰρ αὐτὸν ποιμένα θητεύοντα παρὰ τῷ Λυδίας ἄρχοντι κ. τ. λ. Dem. 19, 177 τί γὰρ ὄσεσθ' αὐτοὺς ἐκεῖ ποιεῖν (*fecisse*) ἐγγὺς ὄντας τοῦ διδόντος, ὅθ' ὁμῶν ὀρώντων τοιαῦτα ποιοῦσιν; S. Tr. 70 τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον . . | Λυδῆ γυναικὶ φασὶ νιν λάτρην πονεῖν.

Anmerk. 6. Auch in den Fällen, die sonst noch für eine temporale Bedeutung des Aoristinfinitivs angeführt werden, bezeichnet der Infinitiv nur die Aktionsart, während das Zeitverhältnis erst aus der Situation erschlossen wird. So nach πρὶν: A, 97 οὐδ' ὅ γε πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπόσει, | πρὶν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἐλικώπιδα κόρην *priusquam reddideritis* (nach griech. Auffassung: vor der Rückgabe). X. Cy. 4, 3, 10 οὐδὲ τούτων τῶν ἐπισταμένων νῦν πρὶν μαθεῖν οὐδεὶς ἤπιστατο bevor er erlernt hatte. Im *Accus. c. Inf.* mit dem Artikel: X. Comm. 1, 2, 1 θαυμαστὸν φαίνεται μοι τὸ πεισθῆναι τινας ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν *persuasum esse quibusdam*. Dem. 19, 61 τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων ἀλῶναι πολιορκίᾳ μέγιστόν ἐστι σημεῖον τοῦ διὰ τούτους πεισθέντας (τοὺς Φωκίας) ταῦτα παθεῖν. Nach αἰτίας εἰμι: Lys. 19, 51 αἰτίου ὄν εἶσι καὶ

ὁμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι untergegangen sind (Schuld am Untergange). X. Hell. 7. 4, 19 ὅσπερ αἴτιος ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην.

Anmerk. 7. Die Verben des Sagens und Meinens werden, wenn ihr Objekt etwas Zukünftiges ist, in der Regel mit dem Infinitiv des Futurs (oder mit d. Inf. Aor. u. ἄν) verbunden. Σ, 132 οὐδέ ἐ φημι | δηρὸν ἐπαγγαίεσθαι. M, 66 τρώσεσθαι οἴω. X. Comm. 1. 2, 10 οἶμαι τοὺς νομίζοντας ἱκανοὺς ἕσεσθαι τὰ συμφέροντα διδάσκειν τοὺς πόλιτας ἥμισυ γίνεσθαι βιατοῦς. M, 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν | ῥήξειν. Dem. 29, 54 ἐλπίζει ῥῥδίως ὑμᾶς ἐξαπατήσιν. ψ, 287 ἐλπὼρῆ τοὺ ἔπειτα κακῶν ὑπάλυξιν ἕσεσθαι. Aesch. Ag. 679 ἐλπεις τὸς αὐτὸν πρὸς δόμου; ἤξει πάλιν. X. Comm. 3. 5, 1 ἐλπίδα ἔγω σου στρατηγήσαντος ἀμείνω τε καὶ ἐνδοξοτέραν τὴν πόλιν ἕσεσθαι. Th. 7, 46 ἐν ἐλπίδι ὦν τὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων αἰρήσιν. 8, 1 ἀνέλπιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθήσεσθαι. Hdt. 1, 42 καῖτα σὸν ἀπήμονα προσδόκα τοι ἀπονοστήσιν. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τωὐτό τοῦτο πείσεσθαι εἶσι. δ, 6 ὑπέσχετο καὶ κατένευσεν | ὀσωμέναι. A. 161 καὶ δὴ μοι γέρας αὐτὸς ἀφαίρησεσθαι ἀπειλεῖς. A, 76 σὺ δὲ σύνθεο καὶ μοι ὄμοσον | ἤ μὲν μοι πρόφρων ἔσειν καὶ χερσὶν ἀρήξειν. Pl. Crit. 51, e φαμὲν τοῦτον ὠμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν ἂ ἂν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιῆσιν ταῦτα. Doch finden sich in gleichem Sinne auch der Infinitiv des Aorists (momentan) und des Präsens (durativ),¹⁾ und zwar a) regelmässige nach εἰκό; ἐστι, *verisimile est*, oft nach anderen nominalen Wendungen, wie ἐλπίς ἐστιν, ἀνέλπιστόν ἐστιν, ἐπίδοξός εἰμι, sowie bei den Ausdrücken des Weissagens; b) selten und, wenigstens bei den Prosaikern, kritisch nicht unanfechtbar, nach den übrigen Verben des Sagens und Meinens. a) Th. 1, 81 εἰκό; Ἀθηναίους φρονίματι μήτε τῇ γῆ δουλεῦσαι μήτε ὡσπερ ἀπείρους καταπλαγήναι. 3, 13 οὐκ εἰκό; αὐτοὺς περιουσίαν νεῶν ἔχειν *non verisimile est eos habituros esse*. 1, 121. 2, 11. 3, 10 u. 40. 4, 60 u. 85. 5, 109. 6, 11 u. 36. 7, 81. X. An. 4. 6, 9. Hell. 3. 5, 10 u. 14. 4. 3. 2. Pl. Phaedr. 232, a. 233, a. β, 280 ἐλπὼρῆ τοὺ ἔπειτα τελευτήσαι τάδε ἔργα. ζ, 314 ἐλπὼρῆ τοὺ ἔπειτα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι | οἶκον. Pind. P. 3, 111 ἐλπίδ' ἔγω κλέος εὐρέσθαι. Th. 4, 70 λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν. Pl. Symp. 193, d εἰς τὸ ἔπειτα ἐλπίδας μεγίστας παρέχεται . . ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι. Eur. Or. 779 ἐλπίς ἐστι σωθῆναι. Hel. 433. Th. 2, 80. 3, 3. 6, 87. Pl. Phaed. 68, a. X. An. 2. 1, 19. Lys. 19, 8. Lyc. 60. Acc. c. Inf. Aor. Aesch. S. 367 ἐλπίς ἐστι νύκτερον τέλος μολεῖν. Th. 5, 7. Pl. Phaedr. 231, d. X. Cy. 2. 4, 23. 4. 5, 25. Hell. 6. 3, 20. 6. 5, 35. Isoer. 4, 141. Dem. 1, 14. Eur. Alc. 146 ἐλπίς μὲν οὐκέτ' ἐστὶ σφῆζεσθαι βίον. Pl. Soph. 250, e νῦν ἐλπίς ἤδη καὶ θάτερον οὕτως ἀναφαίνεσθαι. Th. 6, 33 οὐκ ἀνέλπιστον τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι. Hdt. 1, 89 τῶν τούτους περιθῆτος διαρπάσαντας καὶ κατασχόντας χρήματα μεγάλα, τάδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι. Isoer. 6, 8. Pl. Theaet. 143, d. Ar. V. 160 ὁ θεός μοι ἔχρησεν, ὅταν τις ἐκφύγη μ', ἀποσκληθῆναι τότε. Hdt. 7, 220. Th. 3, 96. Hdt. 8, 60 λόγιόν ἐστι τῶν ἐθρῶν κατῴπερθε γενέσθαι. Pl. civ. 415, c χρησιμοῦ ὄντος τότε τὴν πόλιν διαφθαρεῖναι, ὅταν αὐτὴν ὁ σόδηρος ἢ ὁ γαλκός φυλάξῃ. Eur. Ph. 1597 Ἀπόλλων Λαῖψ μ' ἐθέσπισε | φονέα γενέσθαι πατρός. δ, 561 σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστι, διοτρεγὲς ὦ Μενέλας, | Ἀργεῖ ἐν ἵπποβότῳ θανέειν. N, 666 πολλὰκι γὰρ μὲ ἔειπε γέρον ἀγαθὸς Πολύιδος | νοῦσφ ὑπ' ἀργαλήφ φθίσθαι οἷς ἐν μεγάροις | ἦ μετ' Ἀχαιῶν νηυσὶν ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. (Danach lässt sich auch Hdt. 1, 53 τῶν μαντηῶν ἀμφοτέρων ἐς τωὐτό αἰ γινῶμαι συνῶδραμον, προλέγουσαι Κρόισφ, ἣν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν μιν καταλῦσαι verteidigen.) — b) γ, 35 οὐ μ' ἔτ' ἐφάσκειθ' ὑπό-

1) S. Madvig, Adversaria critica I, p. 155 ff.

τροπον οὐκ ἄν ἐκέσθαι *me rediturum esse*. Γ, 28 φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλίτην er meinte, nun strafe er (die Stunde der Rache sei gekommen). Vgl. 366. υ, 121. Aesch. S. 428 θεοὺ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέσειν πόλιν | καὶ μὴ θέλοντός φησιν οὐδὲ τὴν (Madvig οὐδ' ἄν νιν, Kirchhoff οὐδὲ τᾶν) Διὸς | ἔριν πέδοι σκῆψασαν ἐμποδῶν σχεθεῖν. Theocr. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν' τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλα δοίης. Ar. N. 35 ἐνεχυράσασθαι φασιν. 1141 δικάσασθαι φασί μοι (Kock ἐνεχυράσασθαι, δικάσασθαι). Γ, 98 φρονέω δὲ διακρινθῆμεναι ἤδη | Ἀργείους καὶ Τρώας ich denke, nunmehr ist die Stunde der Scheidung gekommen (doch ist auch die Auffassung *censeo separationem fieri* möglich). Eur. Or. 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλήναι σὺν καθαιμάξαι δέρην, wenn du meinst, ich gewönne es (eben jetzt) über mich. S. El. 443 σέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ | γέρα τὰδ' οὖν τάφουσι δέξασθαι (Heath δέξασθαι) νέκυσ. γ, 320 οὐκ ἔλποιτό κε θυμῷ | ἐλθόμεν. M, 407 ἐέλετο κῶδος ἀρέσθαι. Pind. P. 243. Eur. J. T. 1016 συνθεῖς τὰδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν. δ, 254 ὦμοσα καρτερόν ὄρρον, | μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι. Theocr. 21, 59 ὦμοσα μηκέτι λοιπὸν ὑπὲρ πελάγους πόδα θεῖναι, | ἀλλὰ μενεῖν ἐπὶ γᾶς. I, 683 αὐτὸς δ' ἠπεῖλῆσεν ἄμ' ἠοὶ φαινομένηφιν | νῆας εὐσοπέλειν ἀλαδ' ἐλκόμεν ἀμφιπέλισσας. Γ, 83 ποῦ τοι ἀπειλαί, | ἄς Τρώων βασιλεῦσιν ὑπίσχεο οἰνοποτάζων, | Πηλεΐδω Ἀχιλλῆος ἐναντίβιον πολυεμίξιν; (anders K, 40, wo ὑπίσχηται = *suscipere*, und σκοτιαζόμεν expeget. Inf. zu ἔργον, und B, 113, da ἀπονέεσθαι geradezu futurisch gebraucht wird). — In Prosa wird die futurische Verwendung des *Inf. Aor.* und *Praes.* mit Recht bezweifelt bei den Verben der einfachen Aussage und Meinung, wie οἶεσθαι, δοκεῖν, φάναι u. a. Lys. 12, 19 οσα οὐδέπωποτε ᾔοντο κτήσασθαι (Cobet κτήσεσθαι). 13, 53 μέγα τι ᾔον παρ' αὐτῶν διαπράξασθαι (Sauppe διαπράξεσθαι). Isocr. 8, 29. Isae. 2, 25. Pl. civ. 604, a οἷε μαχεῖσθαι τε καὶ ἀντιτείνεῖν; X. Hell. 5. 1, 15. Auch die wenigen Stellen, an denen man dem Infinitiv des Aorists eine Art präsentischer Bedeutung zusprechen könnte (mit Berufung auf Γ, 28. 98), sind wahrscheinlich fehlerhaft überliefert. So Lys. 13, 32 οἶμαι σε ἔξαρνον γενέσθαι „ich glaube gar, du leugnest“ (wahrscheinl. γενήσεσθαι). 28, 4 οἶμαι δ' ἔγωγε πάντας ὑμᾶς ὁμολογήσαι (Cobet πάντας ἄν). Dem. 24, 68. Hdt. 8, 86 ἐδόκεε τε ἕκαστος ἐωυτὸν θεήσασθαι βασιλέα. 9, 109 πᾶν μᾶλλον δοκῶν κείνην αἰτῆσαι ὑπισχνέτο (dagegen 7, 38 πᾶν μᾶλλον δοκῶν μιν χρητῆσιν). Th. 4, 36 δοκεῖν βιάσασθαι τὴν ἔφοδον (Stahl βιάσεσθαι). 2, 3 Πλαταιῆς ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥαδίως κρατῆσαι (St. κρατήσιν). 6, 24 νομίζων τοὺς Ἀθηναίους τῷ πλῆθει τῶν πραγμάτων ἀποτρέψειν ἤ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι (Porpo μάλιστα ἄν). 3, 24 νομίζοντες ἤμισα σφᾶς ταῦτην αὐτοὺς ὑποτοπήσαι τραπέσθαι (Madvig ἤμιστ' ἄν). X. Cy. 6. 1, 19 τεῖχος, ἣν ἐπιτρέψωσιν οἱ σύμμαχοι, τευχίσασθαι ἔφασαν (Schneider τευχεῖσθαι). Recht wohl erklärbar ist der Infinitiv des Aorists und des Präsens bei Ausdrücken wie οὐ φάναι und ὁμολογεῖν, die neben der Bedeutung des Sagens (*negare* und *polliceri*) auch die des Wollens haben (*recusare* und *concedere*), sowie bei denjenigen Verben, die ihrem Begriffe nach schon einen Hinweis auf die Zukunft enthalten oder doch vorwiegend in diesem Sinne gebraucht werden, wie ἐλπίζειν, ὑπισχεῖσθαι u. a. (vgl. Caes. B. G. 6. 9, 7 si amplius obsidum vellent, *dare pollicentur*). Doch ist zu bemerken, dass auch hierfür die Belege nur vereinzelt auftreten und vielfach die Annahme von Textverderbnissen nahe liegt. Hdt. 6, 99 Καρύσσιοι οὔτε ὁμήρους ἐδίδοσαν οὔτε ἔφασαν ἐπὶ πόλιος ἀστυγέτονας στρατεύεσθαι. X. An. 4. 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι sie weigerten sich, weiterzumarschieren. Hell. 1. 6, 14 οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων ἀνδραποδισθῆναι, *recusabat*. (Dindorf οὐδέν' ἄν). Lys. 13, 15 u. 47 οὐκ ἔφασσεν ἐπιτρέψαι (Stephanus ἐπιτρέψειν). (Dagegen 21 τὰ μὲν οὖν ὄνοματα

οὐκ ἔφη αὐτῶν ἐρεῖν). Pl. Crit. 52, c ὁμολόγηεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι du zeigtest dich damit einverstanden, bereit (wie d καθ' ἄς ἡμῖν ζυνέθου πολιτεύεσθαι). Dem. 42, 12 ἐπέισθην τὴν σύνοδον τὴν περὶ τῶν διαλύσεων τῇ ὀρθῇ φθίνοντος ὁμολογήσαι ποιήσασθαι. (Madvig πολιτεύεσθαι, ποιήσεσθαι). Th. 4, 13 ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λιμένα τεῖχος . . ἐλεῖν μηχαναῖς (Stahl ἐλεῖν ἄν). 24 ἤλπίζον περὶ τὴν καὶ ναυσὶν ἐφορμῶντες χειρώσασθαι (Stahl χειρώσεσθαι). 7, 21 ἐλπίζειν γὰρ ἀπ' αὐτοῦ τὴν ἐργον ἄξιον τοῦ κινδύνου κατεργάσασθαι (Stahl κατεργάσεσθαι). Isocr. 1, 24 ἔλπικε αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνου γέγονε (Madvig γενήσεσθαι). X. An. 6, 5, 17 ἐλπίζετε δέξεσθαι ἡμᾶς (Bischof δέξεσθαι). Ag. 7, 6 ἤλπικον ἐλεῖν τὰ τεῖχη (Madvig ἐλεῖν ἄν). Hdt. 8, 100 πλέον μέντοι ἔφερε ὅτι ἡ γνώμη κατεργάσασθαι τὴν Ἑλλάδα. Andoc. 3, 27 Κόρινθον ἐλεῖν προσδοκῶσι, κρατήσαντες δὲ τούτων ὑφ' ὧν αἰεὶ κρατοῦνται, καὶ τοὺς συννικῶντας ἐλπίζουσι παραστήσεσθαι. Isae. 11, 22 προσδοκῶν τούτοις τοῖς λόγοις βρῶτως ἡμᾶς ἐξαπατήσαι (Baiter ἐξαπατήσειν). (Anders Eur. Alc. 1091 μῶν τὴν θανούσαν ὠφελεῖν τι προσδοκᾷ; du erwartest doch nicht etwa damit der Toten zu nützen? Vgl. § 382, 5, c). X. An. 7, 6, 38 πατέρα ἐμὲ ἐκαλεῖτε καὶ αἰεὶ ὡς εὐεργέτου μεμνήσθαι ὑπισχνεῖσθε (Bischof μεμνήσεσθαι). (Anders Pl. Prot. 319, a δοκεῖς μοι ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας, und X. Comm. 1, 2, 3 οὐδεπώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι *nunquam professus est se esse magistrum*, wo ὑπισχνεῖσθαι nicht eine Versprechung für die Zukunft, sondern eine Erklärung über gegenwärtige Verhältnisse bezeichnet.) X. Cy. 6, 2, 39 εἰ δὲ τις χρημάτων προσδοεῖσθαι νομίζει εἰς ἐμπολήν, γνωστῆρας ἐμοὶ προσαγαγῶν καὶ ἐγγυητάς, ἢ μὴν πορεύεσθαι σὺν τῇ στρατιᾷ, λαμβανέτω ὧν ἡμεῖς ἔχομεν. Hell. 5, 4, 7 ἠπείλησαν ἀποκτεῖναι ἄπαντας. An. 2, 3, 27 δεήσει ὁμοῖαι ἢ μὴν πορεύεσθαι ὡς διὰ φίλιας (Stephanus πορεύσεσθαι). Hell. 7, 4, 11 ὁμοῖαντες ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τοῦτοις εἰρήνην ποιήσασθαι. Dem. 23, 170 ἀναγκάζει τὸν Κερσοβλέπτην ὁμοῖαι εἶναι μὲν τὴν ἀρχὴν κοινὴν τῆς Θράκης εἰς τοὺς τρεῖς διηρημένην, πάντας δ' μὲν ἀποδοῦναι τὴν χώραν. X. Hell. 1, 3, 9 ὄρκους ἔδωσαν καὶ ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου ὑποτελεῖν τὸν φόρον Καλχηδονίους Ἀθηναίους καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι. — Es ergibt sich hieraus, dass der Infinitiv des Aorists zwar in der ältesten Sprache, seiner zeitlosen Natur entsprechend, noch unterschiedslos für alle drei Zeiten gebraucht, allmählich jedoch durch den jüngeren Infinitiv des Futurs (der sich in den verwandten Sprachen nicht findet, also erst auf griechischem Boden erwachsen ist) aus einem Teile seines Besitzstandes verdrängt wurde. — Über den Inf. Fut. nach Verben des Wollens s. Nr. 5, b.

E) Das Partizip des Aorists *a)* dem Partizip des Präsens. Während dieses die Handlung in ihrer Entwicklung darstellt, bezeichnet jenes dem Momentanbegriffe des Aorists entsprechend dieselbe bloss als Handlung gleichsam begebenheitlich. 1) A, 349 ff. Ἀχὺλλεὺς | δακρύσας (in Thränen ausbrechend) ἐτάρων ἄφαρ ἔζετο νοσφὶ λιασθεῖς | . . ὀρώων ἐπ' ἀπείρονα πόντον | πολλὰ δὲ μητρὶ φίλῃ ἠρήσατο χεῖρας ὀρεγνύς· 357 ὧς φάτο δάκρυ γέων. K, 377 ὁ δὲ δακρύσας ἔπος ἤδα. E, 453 Πουλυδάμας δ' ἔκπαγλον ἐπέζατο μακρὸν αὔσας (laut aufschreiend). Vgl. Z, 66. X, 294. Pl. Phaed. 89 d οὐκ ἔστιν οὔτι ἄν τις μεῖζον τούτου κακόν

1) S. Rieckher Progr. Heilbronn 1853. S. 1 ff. Funk Progr. Neubrandenburg 1853, S. 5 ff. Troska Progr. Leobschütz 1842. S. 5 ff. H. Schmidt, Gr. Aor. S. 21 ff. Aken Grundzüge § 9. Leo Meyer Griech. Aoriste, Berlin 1879.

πάθοι ἢ λόγους μισήσας. X. An. 3. 2, 5 οὗτος οὔτε τοὺς θεοὺς δεΐσας οὔτε Κύρον τεθνηκότα αἰδεσθεὶς ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Eur. Ph. 1508 (Oedipus) μέλος ἔγνω | Σφριγγὸς αἰοιδοῦ σῶμα φονεύσας. Ar. P. 1199 ὧσ' ἡμᾶς τάγαθὰ | δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. Ec. 1046 κεγάρισαί γέ μοι | . . τὴν γραῦν ἀπαλλάξασά μου. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπῶν. Pl. Phaed. 60, c εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με u. Hdt. 3, 36 εὖ τῷ πατρὶ ἐμῷ συνεβούλευσας κελεύων αὐτὸν ἵεναι ἐπὶ Μασσαγέτας. Hdt. 8, 75 ἢν μὴ περιόητε διαδράντας αὐτούς. Th. 1, 101 θάσιοι ὠμολόγησαν Ἄθηναίοις τεῖχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, das Niederreißen der Mauer und das Ausliefern der Schiffe werden als mit der Kapitulation zusammenfallend, in derselben liegend bezeichnet, ebenso 108. 115. 117. Lys. 12, 68 ὑπέσχετο εἰρήνην ποιήσῃν μῆτε τὰ τεῖχη καθελὼν μῆτε τὰς ναῦς παραδούς. M, 189 βάλε δουρὶ κατὰ ζωστήρα τυχήσας, vgl. Δ, 106, u. Λ, 350 βάλεν . . τιτυσκόμενος κεφαλῆφιν. X. Cy. 4. 1, 23 ἐπομόσας ἔφη. Z, 475 εἶπεν ἐπευξάμενος u. K, 461 εὐχόμενος ἔπος ἤρδα. β, 422 Τηλέμαχος δ' ἐτάροισιν ἐποτρύννας ἐκέλευσεν u. η, 262 καὶ τότε δὴ μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι. H, 225 ἀπειλήσας δὲ προσηρδα u. Hdt. 1, 128 ἔφη ἀπειλέων τῷ Κύρῳ. Th. 1, 85 μὴ ἐπειχθέντες βουλεύσωμεν u. Ξ, 519 ψυχῇ . . ἔσσυτ' ἐπειγομένη. α, 102 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρῆνων ἀΐξασα u. K, 369 δουρὶ δ' ἐπαΐσσων προσέφη. Th. 2, 92 ἐμβοήσαντες ὄρμησαν. S. Ph. 882 ἀλλ' ἦδομαι μὲν σ' εἰσιδὼν παρ' ἐλπῖδα | ἀνώδουν u. Aesch. Ag. 837 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει. S. Tr. 1111 ὅτι καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανῶν ἐτισάμην (im Augenblicke des Todes) u. Eur. H. f. 732 ἔχει γὰρ ἦδονὰς θνήσκων ἀνὴρ | ἐχθρός (der mit dem Tode ringende Feind). Pl. civ. 358, d κατατεινάς ἐρῶ τὸν ἄδικον βίον ἐπαιῶν u. 504, d πᾶν ποιεῖν συντεινόμενους. Th. 1, 65 ἔκπλουν ποιεῖται λαθῶν τὴν φυλακὴν u. 3, 51 ὅπως μὴ ποιῶνται ἔκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες. X. An. 7. 3, 43 τοὺς ἀνθρώπους λήσομεν ἐπιπεσόντες. Pl. Gorg. 487, d πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. Id. civ. 344, b ὅταν τις ἀδικήσας μὴ λάθῃ. Phaed. 76, d ἔλαθον ἑμαυτὸν οὐδὲν εἰπῶν u. Th. 7, 48 λαθεῖν γὰρ ἂν τοῦτο ποιοῦντες πολλῷ ἦσαν. Hdt. 1, 44 φρονέα ἐλάνθανε βόσκων. Th. 2, 52 φθάσαντες τοὺς νήσαντας τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφήπτον u. X. Cy. 3. 3, 18 φθάνοντες ἦδη δηροῦμεν τὴν γῆν. Th. 2, 91 φθάνουσι αὐτοὺς προκαταφυγοῦσαι u. Hom. I, 507 φθάνει δέ τε (sc. ἡ Ἄτη) . . βλάπτουσ' ἀνθρώπους. Th. 3, 83 μὴ φθάσῃσι προεπιβουλευόμενοι. Pl. civ. 492, a ἐὰν μὴ τις βοηθήσας τύχῃ u. Th. 4, 113 ἔτυχον καθεῦδοντες. Hdt. 3, 50 οἱ Κερκυραῖοι ἤρξαν ἐς αὐτὸν πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες u. 4, 119 ἦν ἄρξῃ ἀδικέων. Th. 6, 4 Γελῶσι Ἀκράγατα ᾤκισαν, τὴν μὲν πόλιν ἀπὸ τοῦ Ἀκράγατος ποταμοῦ ὀνομάσαντες, οἰκιστὰς δὲ ποιήσαντες Ἀριστόνου καὶ Πυστίλου, νόμιμα δὲ τὰ Γελῶν δόντες. X. Comm. 4. 4, 3 τοῖς νέοις ἀπαγορευόντων αὐτῶν μὴ διαλέγεσθαι καὶ

προσταζάντων ἐκείνῳ τε καὶ ἄλλοις τισὶ τῶν πολιτῶν ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ, μόνος οὐκ ἐπέσθη (erst allgemein, dann Einzelfall). Th. 6, 53 πάνυ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν ξυλλαμβάνοντες (Wiederholung) κατέδουν. Eur. Hipp. 356 ἀπαλλαγθῆσομαι | βίου θανοῦσα. Hel. 1450 μίαν δ' ἐμοὶ χάριν | δόντες τὸ λοιπὸν εὐτυχῆ με θήσετε. — β) dem Partizipe des Perfekts, das die vollendete Handlung in ihren Wirkungen fortbestehend ausdrückt. Pl. conv. 217, e τὸ τοῦ δηχθέντος ὑπὸ τοῦ ἔχειω πάθος κάμει ἔχει (eines, der gebissen wurde), u. 218, a ἐγὼ οὖν δεδηγμένος ὑπὸ ἀλγεινότερου (i. e. ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων), gebissen und die Folgen des Bisses empfindend. Dem. 21, 192 ὁ τὰ ἔργα παρεσχηκώς, περὶ ὧν εἰσιν οἱ λόγοι, δικαιοτάτ' ἂν ταύτην ἔχοι τὴν αἰτίαν, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν, non is, qui res perpensas habet neque is, qui curavit nunc justa dicere. Th. 3, 69 καταλαμβάνουσι Βρασιδαν ἐπεληλυθότα. 2, 56 τοὺς δὲ Πελοποννησίους οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀτακῇ ὄντας, ἀλλ' ἀνακεχωρηκότητας. Lys. 19, 52 Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατιῆγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκώς (als Sieger) Λακεδαιμονίους. Plut. Aem. P. 36 Περσεὺς μὲν ἔχει καὶ νενικηκμένος τοὺς παῖδας, Αἰμίλιος δὲ τοὺς αὐτοῦ (παῖδας) νικήσας ἀπέβαλεν, P. hat auch als Besiegter (in dem Zustande des Besiegten) noch seine Kinder; Aem., der gesiegt hatte (histor. Faktum), verlor die seinigen. Das Partizip des Aorists kommt natürlich ungleich häufiger vor als das des Perfekts, da es in den meisten Fällen genügt die Handlung einfach als geschehen zu bezeichnen, wie z. B. Th. 5, 83 τὰ δὲ τεῖχος ἐλόντες καὶ καταβαλόντες καὶ Ὑσιὰς χωρίον τῆς Ἀργείας λαβόντες καὶ τοὺς ἐλευθέρους ἀποκτείναντες ἀνεχώρησαν. Hdt. 2, 29 τὴν (λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ ῥέεθρον ἦεις . . , καὶ ἔπειτα ἀποβὰς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιῆσαι ἡμερέων τεσσαράκοντα κτλ.

Anmerk. 8. Gewöhnlich wird das Partizip des Aorists von einer vergangenen Handlung gebraucht, weil eine von der Haupthandlung sachlich verschiedene Nebenhandlung, die als momentan aufgefasst wird, in der Regel nicht als neben jener herlaufend (gleichzeitig), sondern als vor ihr abgeschlossen erscheint. 1) Dass aber das Partizip des Aorists entsprechend seiner zeitlosen Natur (vgl. Nr. 3) auch von momentan gleichzeitigen Handlungen gebraucht werden kann, beweisen viele der oben angeführten Beispiele. Insbesondere ist dies der Fall, wenn die Nebenhandlung nicht sachlich verschieden ist von der Haupthandlung, sondern nur eine Modifikation derselben darstellt. Man vergleiche Z, 475 εἶπεν ἐπευξάμενος (= ἐπεύξατο) u. Π, 253 εὐξάμενος Διὶ πατρὶ | ἄψ κλισίην εἰσῆλθε. X. Cy. 1, 4, 13 καλῶς ἐποίησας προσιπών (= καλῶς προεἶπες) u. A, 326 ὡς εἰπὼν προῖσι. Th. 1, 101 ὠμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχος καθελόντες (das Niederreißen der Mauer bildet einen Bestandteil der Kapitulation) u. 3, 68 καθελόντες αὐτήν (τὴν πόλιν) ἐς ἔδαφος πάσαν ἐκ τῶν θιμελλίων ὑποδόμησαν καταγώγιον. In scharfen Gegensatz tritt die abgeschlossene Handlung zur dauernden Handlung in Fällen wie X. Comm. 2, 7, 12 ἐργαζόμεναι μὲν ἡρίτων, ἐργασάμεναι δὲ ἐδείκνουν.

1) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm. 2 S. 185.

Dem. 21, 191 καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθῶν καὶ πάσχων ἡμέλων ὦν περὶ τούτων ἐρεῖν ἔμελλον πρὸς ὑμᾶς. Lys. 19, 53 οἱ ἐπιτροπεύσαντες die ehemaligen Vormünder. 17, 8, 30, 4. Dem. 21, 178. 59, 65 ὁ ἄρξας. Dem. 59, 110 u. 121 ὁ βασιλεύσας der frühere Basileus. Lyc. 24 ὁ πρεσβεύσας. Andoc. 1, 47 ὁ ὀργησάμενος. Aeschin. 3, 91 ὁ δολχοδρομήσας.

Anmerk. 9. Das Partizip des Präsens wird zwar gewöhnlich im Sinne der Gleichzeitigkeit gebraucht, weil eine nicht abgeschlossene, sondern in der Entwicklung begriffene Nebenhandlung in der Regel während der Haupthandlung verläuft. Doch kann es auch im Sinne der Vorzeitigkeit gebraucht werden. Th. 2, 58 ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νοσήσαι, ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνου ὑγιαίνοντας die früher gesund gewesen waren. 2, 29 Νυμφόδωρον οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποιήσαντο. 4, 30 ὑποσῶν πρότερον. So von vergangenen Handlungen auch nach präsentischem Hauptverbum, im Widerspruche mit § 389, 3 (vgl. den entsprechenden Gebrauch des Infinitivs Anmerk. 5). Γ, 44 ἢ που καγγαλώσει κέρη κομβώντας Ἀχαιοί, | φάντες ἀριστήα πρόμον ἔμμεναι, die meinten. θ, 491 (ἀεῖδεις) ὥς τέ που ἦ αὐτὸς παρεῶν ἢ ἄλλου ἀκούσας. ν, 401. τ, 253. Aesch. Pers. 266 καὶ μὴν παρών γε κοῦ λόγους ἄλλων κλύων, | Πέρσαι, φράσαιμ' ἂν οἱ' ἐπορσύνθη κακά. S. Ant. 1192. OC. 1587. Lys. 10, 1 πολλοὺς ὀρθῶ διτάζοντας τῶν τότε παρόντων. 10, 4 φαίνομαι οὖν τρισκαίδεκέτης ὦν ὅτε ὁ πατήρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε. 12, 50 ὅπως τοῖνον μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος Widerstand leistete. 30, 7 καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παιῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι λοιδοροῦσιν. Th. 1, 2 φαίνεται ἡ νῦν Ἑλλάς καλουμένη οὐ πάλι βεβαίως οἰκουμένη, ἀλλὰ μεταναστάσεις τε οὖσαι τὰ πρότερα καὶ ῥαδίως ἕκαστοι τὴν ἐκρῶν ἀπολείποντες. X. Cy. 1. 6, 6 οἶδά σε λέγοντα ἀεὶ, ὡς οὐδὲ θέμις εἶη. 29 εἰ καὶ δόξαμι βουλεσθαι ἐξαπατησά τινα, πολλὰς πληγὰς οἶδα λαμβάνων. Comm. 1. 2, 18. 3. 5, 4.

Anmerk. 10. Bisweilen scheint das Partizip des Präsens statt des aoristischen Partizips zu stehen; aber überall drückt jenes die Entwicklung der Handlung aus, während dieses bloss die geschehene oder eingetretene Handlung ausdrückt. So z. B. bei den § 383, 3 angeführten Verben. Hdt. 1, 11 ὡς ἡμέρη τάχιστα ἐγγεῖνε, ἐκάλει τὸν Γύγα' ὁ δὲ ἦλθε καλεόμενος, venit, quum vocaretur; ferner besonders bei Homer die Partizipien ἄγων, φέρων u. dgl., die zur plastischen Darstellung der Handlung dienen. Γ, 425 δῖφρον ἐλοῦσα . . κατέθηκε φέρουσα. S. OC. 1342 ὥστ' ἐν δόμοισι τοῖσι σοῖς στήσω σ' ἄγων. Endlich in Fällen wie Th. 3, 97 κατὰ κράτος αἰρεῖ ἐπιών „auf den ersten Anlauf“ (wörtl. gleich beim Anrücken); vgl. 4, 116 ἐπιφερόμενος τῷ στρατῷ εὐθὺς τὸ τεύχος λαμβάνει.

B. Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

§ 390. Bedeutung der Modi. 1)

1. Die Modusformen (Modi) oder Aussageformen des Verbs drücken das Aussageverhältnis des auf ein Subjekt bezogenen Prädikates aus, indem sie das Verhältnis angeben, in welchem

1) Eine lichtvolle Darstellung und Kritik der verschiedenen Modustheorien giebt Koppin, Beiträge zur Entwicklung und Würdigung der Ideen über die Grundbedeutung der griechischen Modi. I Wismar 1877, II Stade 1880.

ein ausgesprochener Gedanke zu der geistigen Auffassung oder dem Willen des Redenden steht. Daher sagen die alten Grammatiker sehr richtig, dass die Modusformen die *διαιθέσεις φωνῆς* bezeichnen. S. z. B. Choerobosc. in Bekk. An. III. p. 1275.

2. Die griechische Sprache hat vier Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv, den Optativ und den Imperativ. Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit, d. h. der Redende stellt etwas als wirklich, als thatsächlich vorhanden hin. Der Konjunktiv ist der Modus der Erwartung: der Redende deutet an, dass er die Verwirklichung einer Handlung erwartet. Der Optativ ist der Modus der Vorstellung: der Redende stellt etwas als blosser Vorstellung, als subjektiven Gedanken hin. Der Imperativ ist der Modus des Befehls: der Redende spricht aus, dass er die Verwirklichung einer Handlung fordert.

3. Konjunktiv und Optativ sind von den ältesten Zeiten her sowohl als Ausdruck der einfachen Aussage, wie als Ausdruck des Begehrens verwandt worden und erscheinen dementsprechend in doppelter Funktion: der Konjunktiv theils in futurischem Sinne, wenn schlechthin die Erwartung der Verwirklichung ausgesprochen wird, theils in voluntativem Sinne, wenn das Erwartete zugleich als von dem Redenden gewollt erscheint; der Optativ theils in potentialem Sinne als Ausdruck des rein Gedachten, theils in wünschendem Sinne, wenn das Gedachte zugleich als von dem Redenden gewünscht erscheint. Auch der Indikativ ist in gewissen Fällen scheinbar als Ausdruck des Begehrens verwandt worden, insofern der Indikativ der historischen Zeitformen als Form eines Wunsches dienen kann, den der Redende für unerfüllbar hält. Dass ihm jedoch von vorn herein die Bedeutung eines *modus irrealis* zukomme, ist nicht zu erweisen. ¹⁾

4. Aus der gegebenen Bestimmung der Modusformen leuchtet ein, dass dieselben einen durchaus subjektiven Charakter haben. Sie drücken nie etwas Objektives aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeitsäusserung in der Wirklichkeit beschaffen sei. Der Indikativ drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der Optativ an sich nicht etwas bloss in der Vorstellung Vorhandenes, der Imperativ an sich nicht etwas Notwendiges aus. Die Modusformen

¹⁾ Eine ursprünglich modale Verwendung des Indikativs der Präterita nimmt Aken an (Grundzüge d. Lehre v. Temp. u. Mod. § 62 ff.). S. dagegen Koppin, Giebt es in der griech. Spr. einen Modus irrealis? in d. Zeitschr. f. Gymnasialwesen 1878, und Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griech. Moduslehre, Dresden 1878.

beziehen sich vielmehr lediglich auf die geistige Auffassung des Redenden, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeitsäusserung auffasst oder aufgefasst wissen will.

Anmerk. 1. Ob die potentiale Verwendung des Optativs aus dem Gebrauche in Wunschsätzen abzuleiten sei oder umgekehrt, und ebenso ob die futurische Bedeutung des Konjunktivs erst aus der voluntativen hervorgegangen sei, wie dies Delbrück (Syntakt. Forschungen I) zu erweisen sucht, ja ob überhaupt für jeden Modus eine einheitliche Grundbedeutung angenommen werden kann, muss dahingestellt bleiben. Die unter Nr. 2 gegebenen Bestimmungen stellen demnach nicht die „Grundbedeutungen“ des Konjunktivs und Optativs dar, sondern lediglich Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen dieser Modi zusammenfassen lassen.

Anmerk. 2. Die von Kühner mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit verfochtene Annahme, dass der Optativ keinen besonderen Modus bilde, sondern als Konjunktiv der historischen Zeitformen aufzufassen sei, dass also der Konjunktiv den „Modus der Vorstellung“ für Gegenwärtiges und Zukünftiges, der Optativ dagegen den Modus der Vorstellung für Vergangenes darstelle, ist als unhaltbar aufgegeben worden. Sie stützt sich im wesentlichen einerseits auf die allerdings höchst beachtenswerte und in ihren innern Gründen noch nicht genügend aufgeklärte formelle Verwandtschaft des Optativs mit den historischen Zeitformen, namentlich hinsichtlich der Personalendungen, andererseits auf die Thatsache, dass der Optativ in Nebensätzen mit Vorliebe als Begleiter historischer Tempora erscheint. Allein gerade diese Verwendung ist zweifellos nicht ursprünglich, sondern erst auf griechischem Boden nach und nach erwachsen; und der Gebrauch des Optativs in Hauptsätzen weicht im Griechischen wie in den verwandten Sprachen so beträchtlich von dem des Konjunktivs ab, dass beide Modi nur mit Künstelei unter den gemeinsamen Begriff eines „Modus der Vorstellung“ gebracht werden können.

Gebrauch der Modusformen im Griechischen.

§ 391. a. Die Indikativform.

1. Der Gebrauch des Indikativs im Griechischen stimmt im allgemeinen mit dem im Deutschen und in anderen Sprachen überein. Da er der Modus dessen ist, was der Redende als etwas Wirkliches auffasst oder aufgefasst wissen will, so wird er natürlich auch von dem gebraucht, was der Redende als etwas Gewisses oder Faktisches bezeichnen will, mag dasselbe sich nun objektiv so verhalten oder nur von dem Redenden so angenommen sein, als: Τὸ ῥόδιον ἀνθεῖ. Εἰ τοῦτο λέγεις, ἀμαρτάνεις. So auch in Hauptsätzen von einer Annahme, Einräumung, oft in Verbindung mit καὶ δὴ, und nun; zuweilen wird auch εἶεν vorangeschickt. Aesch. Eum. 894 καὶ δὴ δέδεγμαί· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; *fac me accipere; quis mihi honos conceditur?* Eur. M. 386 εἶεν· | καὶ δὴ τεθνασι· τίς με δέξεται πόλις; 1107 καὶ δὴ γὰρ ἄλις βιοτήν εὔρον κτλ. *fac eos nactus esse.* Andr. 334 τέθνηκα τῆ σῆ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· | μαιφρόνον μὲν οὐκ

ἐτ' ἂν φῶγοι μύσος, *fac me interfectum esse a tua filia*. Hel. 1059 καὶ δὴ παρεῖκεν. Or. 646 ἀδικῶ λαβεῖν χρῆ μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἄδικόν τι παρά σοῦ. 1108 καὶ δὴ πάντ' ἀποσφραγίζεται. Hdt. 7. 10, 2 καὶ δὴ καὶ συνήνεκε ἢ τοι κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλασσαν ἐσσωθῆναι, gesetzt, es ereigne sich, dass. X. An. 5. 7, 9 ποιῶ (ich setze den Fall) δ' ὑμᾶς ἐξασπαθηθέντας ὑπ' ἐμοῦ ἦκειν εἰς Φᾶσιν καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*), s. Kühner's Bmrk. Eur. J. A. 1186 εἶεν | θύσεις δὲ τὴν παῖδ' ἔνθα τίνας εὐχὰς ἐρεῖς. Mehr Beispiele § 518, 9. Über den so gebrauchten Optativ s. § 395, 2; über den Imperativ § 397. So auch öfter im Lateinischen.¹⁾

2. In manchen Fällen weicht der Gebrauch des Indikativs im Griechischen von dem im Deutschen ab. So haben wir § 387, 5 gesehen, dass die Griechen den Indikativ des Futurs häufig, besonders in Fragen, von dem gebrauchten, was einer thun will oder soll oder muss oder kann. Auch gebraucht der Grieche oft in Fragen (besonders der Verwunderung oder überhaupt des Affektes), welche einen Gegensatz ausdrücken, indem die mit οὐ bejahenden, die ohne οὐ verneinenden Sinn haben, wo wir das Hülfverb *sollen* oder *können* anwenden, einfach den Indikativ, wodurch die Frage energischer hervortritt. Δ, 26 πῶς ἐθέλεις ἄλιον θείναι πόνον ἢ δ' ἀτέλεστον; wie solltest, könntest du . . wollen? Α, 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Hdt. 1, 75 κῶς γάρ ὑπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν (τὸν ποταμόν); quo enim modo revertentes flumen *transire potuissent*? s. Baehr. Pl. Phil. 50, c Soer. μανθάνομεν οὖν, ὅτι θρήνου πέρι πάντα ἐστὶ τὰ νῦν δὴ διαπερανθέντα; Prot. πῶς γάρ οὐ μανθάνομεν; wie sollten wir nicht . . ? Das versteht sich doch von selbst. Gorg. 480, b ἢ πῶς λέγομεν, εἴπερ τὰ πρότερον μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; ubi v. Stallb. Symp. 214, a πῶς οὖν . . ποιοῦμεν; vgl. Civ. 377, e. 530, d. Theaet. 155, e Soer. χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρὸς τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνησώμαι; Th. πῶς γάρ οὐκ εἴσομαι, καὶ πάνυ γε πολλήν; X. Comm. 1. 1, 5 πιστεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; 1. 2, 23 πᾶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὐθις μὴ σωφρονεῖν; Doch wird auch die Umschreibung mit μέλλειν gebraucht, wie Pl. Phaed. 78 b πῶς γάρ οὐ μέλλει; wie sollte es nicht? s. Stallb.

3. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Indikativs des Perfekts oder perfektischen Präsens bei den Attikern ist die Verbindung desselben mit den adverbialen Ausdrücken τὸ ἐπ' ἐμοί (ἐμέ), τὸ

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. C. Fr. Hermann Index schol. Gotting. April. 1850. Disput. de protasi paratact. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45, S. 13. Ruhnken ad Terent. Andr. 1. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. 2, 12, 28.

ἐπὶ σοί u. s. w., so viel an mir, dir u. s. w. liegt, wodurch bezeichnet werden soll, dass etwas, so viel an einem lag, sicherlich eingetreten sein würde (vgl. § 384, 5). Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ ὀὐ τοῦπὶ σέ. X. An. 6. 6, 23 αὐτοὶ τε τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, d. i. so viel an ihm lag, wären wir umgekommen, s. Kühner's Bmrk. Cy. 5. 4, 11 οὐδὲν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι (= ἀπόλωλα), τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε (Dindorf ἀπωλώλατε), ὁ δὲ δῆμος οὐτοσί ἡμᾶς ἔσωσε. Übrigens kommt st. des Indikativs des Perfekts auch der Indikativ einer histor. Ztf. m. ἄν vor, wie Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλὰκις ἄν διελεύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφεστῶτα κίνδυνον . . ἐνίκησαν.

4. In ähnlicher Weise gebraucht das Griechische den Indikativ des Aorists bei den die Gültigkeit einer Aussage einschränkenden Ausdrücken ὀλίγου, μικροῦ u. a. beinahe, fast, wie im Lateinischen *prope, paene* c. indic. perf.: ὀλίγου ἐπελαθόμεν *paene oblitus sum* (wie auch im Deutschen vereinzelt „beinahe habe ich vergessen“ statt hätte). ξ, 37 ὦ γέρον, ἦ ὀλίγου σε κύνες διεδηλήσαντο. Th. 8, 35 προσβαλόντες τῇ πόλει . . ὀλίγου εἶλον. Pl. Symp. 198 c ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἶός τ' ἔσομαι οὐδ' ἔγγυς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ἐπ' αἰσχρόνης ὀλίγου ἀποδράς φ' ἰχόμην, εἰ πῆ εἶχον. Ap. 17, a ὅ τι μὲν ἡμεῖς πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα' ἐγὼ δ' οὐδὲν καὶ αὐτὸς ἐπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμεν, οὕτω πιθανῶς ἔλεγον, *prope* od. *paene oblitus sum*. Vgl. Menex. 236, 6. Men. 80, b. Lys. 210, e. Theaet. 180, d. Euthyd. 279, d. 303, b. X. Cy. 1. 4, 8 καὶ πῶς διαπρηθῶν αὐτῷ ὁ ἵππος κίπτει εἰς γόνατα καὶ μικροῦ κἀκείνον ἐξετραχήλισεν. (Th. 2, 77 τὸ πῦρ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιέας . . ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι war nahe daran, zu verderben.)

5. In den Indikativ des Imperfekts (höchst selten des Aorists) treten die Ausdrücke der unerfüllten Forderung χρῆν, ἔδει, ὄφελον, Verbaladjektive auf τέος, προσῆχε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, δίκαιον, καλὸν, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ὑπῆρχε, bei denen die Notwendigkeit, Pflicht, Möglichkeit u. s. w. als wirklich, als thatsächlich vorhanden hervorgehoben wird, während die als notwendig u. s. w. bezeichnete Handlung selbst nicht wirklich eingetreten ist. Das Deutsche gebraucht hier zufolge einer Art von Modusverschiebung den Konjunktiv, das Lateinische dagegen in Übereinstimmung mit dem Griechischen den Indikativ: δίκαιον ἦν *aequum erat*, es wäre billig gewesen (aber es ist nicht geschehen). So zunächst in Beziehung auf vergangene Verhältnisse. S. Ph. 1363 χρῆν γὰρ σε μῆτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν | ἡμᾶς τ' ἀπείργειν du musstest, d. i. hättest müssen. Antiph. 1, 4. 5, 47. X. Comm. 1. 2, 17. Lys. 12, 32 χρῆν δέ σε, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν

ἀδίως ἀποθανεῖσθαι μῆνυτήν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. X. An. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν *opus erat*. A, 353 ἐπεὶ μ' ἔτεκέσ γε μινυθᾶδιόν περ ἔόντα, | τιμὴν πέρ μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι *debebat*. K, 117 νῦν ὄφελεν κατὰ πάντας ἀριστήας πονέεσθαι. W, 546 ἀλλ' ὄφελεν ἀθανάτοισιν | εὐχεσθαι τῷ κ' οὐ τι πανόστατος ἦλθε διώκων. Dem. 18, 199 οὐδ' οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν, εἴπερ ἢ δόξης ἢ προγόνων . . εἶχε λόγον. Th. 6, 78 μάλιστα εἰκὸς ἦν ὑμᾶς . . προορᾶσθαι αὐτά. Dem. 6, 28 ἦν μὲν οὖν δίκαιον τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις . . καλεῖν. Pl. Euthyd. 304, d ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι es hätte sich verlohnt. S. Or. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὢν ἢ ζῶν τυφλός. Th. 1, 38 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, . . εἶξαι. X. An. 7. 7, 40 αἰσχροὺν γὰρ ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δ' ἐκείνων περιυδεῖν κακῶς ἔχοντα. Th. 1, 37 εἰ ἦσαν ἄνδρες, ὡσπερ φασίν, ἀγαθοί, . . ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν δεικνύναι. X. Hell. 2. 3, 41. Ähnlich An. 3. 4, 43 μακρόν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραῆς λαβεῖν *longum erat*. Ebenso aber auch in Beziehung auf die Gegenwart: δίκαιον ἦν es wäre billig (aber es geschieht nicht). Die Forderung selbst ist noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit dieser Forderung gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist. Dieser Gegensatz ruft eine ähnliche Tempusverschiebung hervor wie in den § 383, 5 erörterten Fällen, indem der Redende sich in die Zeit versetzt, wo die Handlung eintreten musste, für die es jetzt zu spät ist. S. Ph. 1062 τάχ' ἂν τὸ σὺν γέρας | τιμὴν ἐμοὶ ναίμειεν, ἦν σὲ χρῆν ἔχειν. Eur. Hipp. 297 τί σιγᾶς; οὐκ ἐχρῆν σιγᾶν, τέκνον. Dem. 8, 33. Hdt. 7, 9 β τοὺς χρῆν . . καταλαμβάνειν τὰς διαφοράς . . εἰ δὲ πάντως ἔδεε πολεμέειν πρὸς ἀλλήλους, ἐξευρίσκειν χρῆν τῇ ἐκότεροί εἰσι δυσχειρωτότατοι. 4, 118. S. Ph. 418 τοῦσδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει. Dem. 4, 38 ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλὰ, ὡς οὐκ ἔδει. 4, 27. 8, 1. δ, 97 ὢν ὄφελον τριτάτην περ ἔχων ἐν δώμασι μοῖραν | ναίειν. X. An. 2. 1, 4 ἀλλ' ὄφελε μὲν Κύρος ζῆν (vgl. Nr. 6). Comm. 2. 7, 10 εἰ μὲν τοίνυν αἰσχροὺν τι ἐμελλον ἐργάζεσθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν' νῦν δ' ἂ μὲν δοκεῖ κάλλιστα παῖ πρεπωδέστατα γυναιξίν εἶναι ἐπίστανται κτλ. An. 7. 7, 18 εἴθ' ὑμᾶς προσῆκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἴθ' ἡμᾶς. S. OR. 250 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, | ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως εἶναι. Isoer. 20, 14 κράτιστον μὲν γὰρ ἦν, εἰ τι προσῆν ἄλλο σημεῖον. Dem. 28, 10 τὴν μὲν διαθήχην ἴφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν. — Etwas anders ἐβουλόμην *vellem* (neben dem häufigeren ἐβουλόμην ἄν): ich wünschte zwar einmal (aber nun ist es zu spät), vergleichbar dem Futur der höflichen Bitte δεήσομαι (§ 387, 4): ich werde dich bitten (aber es ist wohl noch zu früh). Antiph. 5, 1 ἐβουλόμην μὲν τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ τε συμφορᾷ καὶ τοῖς κακοῖς τοῖς γεγενυμένοις' νῦν δέ κτλ. Isae. 10, 1 ubi v.

Schoemann. Aeschin. 3, 2 ἐβουλόμην μὲν οὖν καὶ τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καὶ τὰς ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν ἐφειστηκότων ὀρθῶς διοικεῖσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ. Vgl. Lys. 12, 37 ἐγὼ τοίνυν ἡξίουν ἱκανὰ εἶναι τὰ κατηγορημένα. Antiph. 5, 86. Lys. 31, 1 ᾧ μὲν μὲν οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμης Φίλωνά ἀρκεῖσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ.

Anmerk. 1. Bei Homer erscheint so nur ὄφελον häufiger, s. d. obigen Beisp. u, 331 ἐπεὶ τότε κέρδιον ἦεν, εἰ νόστησ' Ὀδυσσεύς. Übrigens gebraucht er in gleichem Sinne den Optativ mit κέν und das Imperf. mit ἄν. Γ, 41 αἰθ' ὄφελος ἄγονός τ' ἔμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι | καὶ κε τὸ βουλοίμην, καὶ κεν πολὺ κέρδιον ἦεν. E, 201 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ἢ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν.

Anmerk. 2. Wenn nicht bloss die Erfüllung der Forderung, sondern die Forderung selbst (die Notwendigkeit, Möglichkeit u. s. w.) unwirklich ist, so wird regelmässig die Partikel ἄν hinzugefügt. Th. 1, 74 εἰ προσεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, . . οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ἡμᾶς ναυμαχεῖν. Antiph. 4, 2, 2. Lys. 7, 22. Pl. civ. 328, c ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ; χρῆν μέντοι' εἰ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦ τοῦ ῥαδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἂν παρὰ σέ ἦμεν νῦν δέ σε χρῆ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι. Gorg. 514, a. Phaed. 108, a. X. An. 5, 1, 10. Dem. 4, 1. 27, 1. 21, 35. Lys. 33, 4 ταῦτα εἰ μὲν δὲ ἀσθένειαν ἐπάσχουμεν, στέργειν ἂν ἦν ἀνάγκη τὴν τύχην' ἐπειδὴ δέ κτλ. Pl. civ. 582, e. Isocr. 6, 4 εἰ μὲν γὰρ ἦν δευδιγμένον . . καλῶς ἂν εἴχεν ἀπεργεῖν ἡμᾶς τοῦ συμβουλεύειν' ἐπειδὴ δ' . . πῶς οὐκ ἀμφοτέρων χρῆ τῶν ἡλικιῶν πείραν λαμβάνειν; Pl. Charm. 155, a οὐδὲ γὰρ ἂν που, εἰ ἐτύγχανε νεώτερος ὢν, αἰσχρὸν ἂν ἦν αὐτῷ διαλέγεσθαι ἡμῖν. Dem. 29, 58 εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὐτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαιτητῇ προσγνωσμένος ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἦττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν' νῦν δέ κτλ. Lys. 4, 13 εἰς μὲν λύσιν τοῦ σώματος . . ἐξῆν ἂν μοι χρῆσθαι αὐτῇ ᾧ τι ἐβουλόμην, κινδυνεύοντι δέ μοι περὶ τῆς πατρὸς οὐδὲ πυθέσθαι παρ' αὐτῆς τάληθῆ ἐκγηνήσεται. 1)

6. Endlich ist der Indikativ der historischen Tempora die Form des vom Redenden als unerfüllbar vorgestellten Wunsches, meist eingeleitet durch εἰ γάρ, εἶθε (dicht. auch ὡς), negiert durch μή; und zwar steht in der Regel der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen als Tempus der sich entwickelnden Handlung mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Verwendung erklärt sich in ähnlicher Weise wie der entsprechende Gebrauch von ἔδει (s. Nr. 5): der Wunsch ist zwar noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit des Wunsches gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist; im Bewusstsein dieses Gegensatzes versetzt sich der Redende in die Zeit, wo die Erfüllung noch möglich war. Übrigens hat der Modalbegriff des Begehrens nichts mit dem Indikativ zu thun; er ergiebt sich lediglich aus dem Zusammenhange, dem affektvollen Tone der Rede und den einleitenden Partikeln εἰ und μή.

1) S. La Roche in d. Zeitschr. f. österr. Gymnasien 1876, S. 588 ff.

Aesch. Ag. 1537 ἰὼ γὰρ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω, | πρὶν τόνδ' ἐπίδειν *utinam me exceperisses*. S. OR. 1218 εἶθε σε μήποτ' εἰδόμεαν. X. Comm. 1. 2, 46 εἶθε σοι τότε συνεγενόμεην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Eur. Alc. 1072 εἰ γὰρ τσασύτην δύναμιν εἶχον *utinam haberem*. El. 1061 εἶθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας. Heracl. 731 εἶθ' ἦσθα δυνατός δρᾶν ὅσον πρόθυμος εἶ. Theocr. 27, 61 αἶθ' αὐτὰν δυνάμαν καὶ τὰν ψυχὰν ἐπιβάλλειν.

Anmerk. 3. Bei Homer lassen sich indikativische Wünsche, die sich auf die Gegenwart beziehen, nicht nachweisen (die Formel εἰ ποτ' ἔην γε gehört nicht hierher); solche aber, die sich auf die Vergangenheit beziehen, nur in geringer Anzahl und nicht ganz sicher, da die hierfür angeführten Beispiele auch als Bedingungsvorsätze aufgefasst werden können. Θ, 366 εἰ γὰρ ἐγὼ τὰδε ἦδ' ἐνὶ φρεσὶ πευκαλίμηαν . . οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος ἀπὸ βέεθρα, *utinam* haec scivissem oder *si* haec scivissem. δ, 732 εἰ γὰρ ἐγὼ πυθόμεην ὄδον ὁρμαίνοντα | τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε κτλ. ω, 284 εἰ γὰρ μιν ζῶων γ' ἐλίχεις Ἰθάκης ἐνὶ δῆμῳ | τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψεν. Vgl. γ, 256. Im allgemeinen gebraucht Homer für den unerfüllbaren Wunsch entweder den Optativ, der erst in nachhomerischer Zeit aus dem Gebiete des Nichtwirklichen verdrängt worden ist (s. § 395, 1 u. 3; § 396, 2), oder die Umschreibung mit ὦ φελον und dem Infinitiv des Aor. od. Praes., die nach Verdunkelung der ursprünglichen Bedeutung *debebam* (s. Nr. 5) auch mit den Wunschpartikeln εἶθε, εἰ γάρ und ὡς eingeleitet und mit μή negiert wurde und auch im Attischen sehr üblich ist. Γ, 40 αἶθ' ὄφελος ἄγονός τ' ἔμναι ἀγαμός τ' ἀπολίσθαι. 173 ὡς ὄφελον θανάτος μοι ἀδειν κακός, ὅπποτε δεῦρο | υἱέ σῶ ἐπόμην. 428 ἦλυθες ἐκ πολέμου ὡς ὄφελος αὐτόθ' ἰλέσθαι. X, 481 ὡς μὴ ὄφελλε τεκέσθαι. I, 698 μηδ' ὄφελος λίσσεσθαι ἀμόμωνα Πηλείωνα hättest du den Peliden doch nicht gebeten! λ, 548 ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν wäre ich doch nicht Sieger geblieben! S. El. 1021 εἶθ' ὄφελος τοιαῦδε τὴν γνώμην πατρὸς | θνήσκοντος εἶναι πᾶν γὰρ ἂν κατεργάσω hättest du doch schon beim Tode des Vaters so kühnen Sinn gehegt! Ph. 969 μή ποτ' ὄφελον λιπεῖν | τὴν Σκυρον. Eur. Med. 1 εἶθ' ὄφελ' Ἄργους μὴ διαπτᾶσθαι σιάφος. A, 415 αἶθ' ὄφελος παρὰ νηροῖν ἀδάκρυτος καὶ ἀπῆμων ἦσθαι ach dass du doch süssest! Δ, 315 ἀλλὰ σε γῆρας τείρει ὁμοίον ὡς ὄφελέν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν. Ω, 254 αἶθ' ἅμα πάντες | Ἔκτορος ὄφελετ' ἀντὶ θοῆς ἐπὶ νηροῖ πεφάσθαι, Pl. Crit, 44, d εἰ γὰρ ὄφελον οἶοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἶοί τε ἦσαν αὐ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε. Dem. 25, 44 ὄφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἄριστογείτονι χαίρειν. Auch im Nebensatze: P, 686 = Σ 19 λυγρῆς ἀγγελίης, ἢ μὴ ὄφελλε γενέσθαι. Eur. I. A. 70 ἢ δ' εἶλεθ' ὅς σφε μήποτ' ὄφελον λαβεῖν, | Μενέλοαν. Hdt. 1, 111 εἶδον τὸ μήτε ἰδεῖν ὄφελον μήτε κοτὲ γενέσθαι. Dem. 18, 288 u. 320 ἐπειδὴ δ' ἂ μήποτ' ὄφελε συνέβη. X. Cy. 4, 6, 3 ἦμαρτεν, ὡς μήποτε ὄφελεν. — Bei späteren Schriftstellern wird ὄφελον, ὄφελε zuweilen wie eine Konjunktion behandelt. Callim. ep. 18 ὄφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. Arrian. diss. 2, 18 ὄφελόν τις μετὰ ταύτης ἐκοιμήθη.

Anmerk. 4. Über den Indikativ des Futurs st. des Imperativs s. § 387, 6; über den Indik. mit μή, μὴ οὐ § 394, Anm. 7; über den Indik. in Nebensätzen s. d. Lehre von den Nebensätzen.

§ 392. Der Indikativ (Imperativ) in Verbindung mit ᾗν (κέ).¹⁾

Vorbemerk. Mit der Lehre von den Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs ᾗν, neben dem in der Homerischen Sprache auch das enklitische Modaladverb κέ oder κέν (Dor. κᾶ) gebraucht wird, eng verbunden. Bei Homer steht ᾗν vorwiegend in negativen, nur selten in affirmativen Sätzen. In Relativsätzen wird mit Vorliebe das weniger nachdrückliche (daher stets enklitische) κέ gebraucht; auch kann κέ in disjunktiven Satzgliedern wiederholt werden, wie X, 253, vgl. Y, 311, wofür sich bei ᾗν kein Beispiel findet. (Über die Zusammenstellung ᾗν κε vgl. § 398, A. 6) Im allgemeinen aber stimmen beide Partikeln hinsichtlich ihrer Verwendung überein. Sie modifizieren eine Aussage in der Weise, dass die Handlung als unter gewissen Umständen wirklich eintretend bezeichnet wird. Die weitere Annahme, dass ᾗν auf objektive, tatsächlich vorliegende Verhältnisse oder Gründe, κέ dagegen auf subjektive, der persönlichen Meinung oder Empfindung des Redenden entspringende Umstände hindeute²⁾, lässt sich nicht sicher erweisen. Jedenfalls aber vereinigt im Attischen ᾗν beide Funktionen in sich, so dass es bald mit „nach Lage der Umstände“ (unter den obwaltenden Verhältnissen) oder „je nach Lage der Umstände“ (eventuell), bald mit der deutschen Partikel wohl übersetzt werden kann, die dem griech. ᾗν auch darin entspricht, dass sie ebenfalls nur in aussagenden Hauptsätzen, nicht in Sätzen der Begehrung erscheint.

Der Ursprung der beiden Partikeln ist dunkel. ᾗν identifiziert man mit dem lat. Frageworte an³⁾, als dessen Grundbedeutung dann nicht oder, sondern etwa, vielleicht anzunehmen wäre. κέν stellt Lange (Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. IX. S. 51) mit dem Indefinitstamme κω, τι (in ὄκωσ, τίς), im Sanskr. *ka*, *ki*, zusammen, sodass κέν irgend, in irgend einem Falle bedeute⁴⁾.

Die Zufügung von ᾗν (κέ) ist wohl zunächst bei denjenigen beiden Modi zur Gewohnheit geworden, die von altersher doppeldeutig waren und deshalb eines unterscheidenden Kennzeichens am meisten bedurften: beim Konjunktiv und Optativ; diese wurden durch jene Partikeln, die auf eventuelle Verwirklichung des Gedankens hinweisen, als Modi der Aussage charakterisiert im Gegensatze zu ihrer zweiten Funktion als Modi des Begehrens. Der Analogie des Konjunktivs folgte das sinnverwandte Futur, doch nur in der älteren Sprache. Indem endlich der Indikativ der historischen Tempora unter Umständen mit ᾗν verbunden wurde, übernahm er damit einen Teil der modalen Funktionen des Optativs.

¹⁾ Die wichtigsten Schriften über diese Modaladverbien sind: Hermann de particula ᾗν libri 4; Reising de vi et usu ᾗν particulae; Poppo de usu part. ᾗν in den Miscell. crit. v. Seebode I, 1; Hartung Griech. Part. II, 10 Abschn.; R. Klotz ad Devar. T. I. p. 99 sqq. Bäumlein Unters. über d. Gr. Modi u. die Part. κέν u. ᾗν. Casselmann, de usu particularum ᾗν et κέν, Progr. v. Cassel 1854. Polaschek, Beiträge zur Erkenntnis der Partikeln ᾗν und κέν, Czernowitz 1890 u. 1891. — ²⁾ Casselmann, a. a. O. und Hentze im Philol. Bd. 29 (1870), S. 134 ff. — ³⁾ So schon Hartung, Gr. Part. II. S. 225; neuerdings insbesondere L. Meyer, AN im Griech., Lat. u. Goth. 1880. — ⁴⁾ Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen I. S. 84 ff., der κέν mit dem altindischen *ka*m (etwa irgendwann, irgendwie) identifiziert.

1. Der Indikativ des Futurs mit ἄν (κέν) drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft unter gewissen Umständen eintreten wird. In der Homerischen Sprache ist die Verbindung des Futurs im Indikative mit κέ(ν) sehr häufig (A, 137. 139. 184. 523. Δ, 176. Θ, 405. I, 61. 262. Ξ, 102. 239. 267. Φ, 226. X, 71. Ψ, 559. γ, 80. δ, 80. ζ, 99. π, 298. ρ, 540. τ, 558), weit seltener mit ἄν (X, 49. 66. ζ, 221).¹⁾ Später wurde diese Verbindung aufgegeben, da zum Ausdrucke des in der Zukunft eventuell Eintretenden der Optativ mit ἄν genügte, und man hat wohl mit Recht die entsprechenden Stellen der Attiker geändert. A, 139 ὁ δὲ κεν κεχολώσεται der wird wohl grollen. 523 ἐμοὶ δὲ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσω. Δ, 176 καὶ κέ τις ᾧδ' ἐρέει Τρώων und dann, d. h. unter den obwaltenden Umständen, wird mancher so sagen (so auch Pind. N. 7, 68 μαθῶν δὲ τις ἄν ἐρεῖ). Ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δὲ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων δώσω ὑπιέμεναι, *dabo, si tibi liberit*. X, 66 αὐτὸν δ' ἄν πύματόν με κύνες πρότῃσι θύρησιν ὠμησται ἐρύουσιν. Ebenso in Adjektivs. mit ἴς κεν, ὅς ἄν s. § 558, 8; — in d. temporalen Adverbials. mit ὅτε κέν u. s. w. (zweifelhaft) s. § 567, A. 2; — in den kondition. Adverbials. mit εἴ (αἶ) κεν s. § 577, 1; — öfters in abhängigen Fragesätzen. ο, 524 Ζεὺς οἶδεν . . , εἴ κε (ob) . . τελευτήσει. Vgl. π, 238. 260f. P, 144 φράξου νῦν, ὅπως κε . . σαώσεις. Aus den Attikern führt man als Belege an: X. Cy. 4. 5, 49 κἄν μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν . . οὕτω προθυμίας οὐδὲν [ἄν] ἐλλείψομεν. 7. 5, 21 ἴταν δὲ καὶ αἰσθῶντα ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ [ἄν] ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλήχθαι. 2. 1, 3 οὐκ ἄν ὁ ἀριθμὸς σε . . εὐφρανεῖ (εὐφράνειεν). Pl. Phaed. 61, c σχεδὸν οὖν ἐξ ὧν ἐγὼ ἤσθημαι, οὐδ' ὀπωσιτοῦν [ἄν] σοι ἐκὼν εἶναι πείσεται. Civ. 615, d οὐχ ἴκει, φάναι, οὐδ' ἄν ἴξει δεῦρο. Isocr. 17, 57 οὐκ ἄν εἰκότως περὶ ὀλίγου ποιήσεσθε (ποιήσασθε) τὰς ἐκείνων ἐπιστολάς. Aeschin. 2, 11 οὕτω γὰρ ἄν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ εἰπεῖν δυνήσομαι, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε. Dinarch. 1, 109 μὴ οὖν ἄχθεσθε αὐτοῦ κλαίοντος· πολὺ γὰρ ἄν δικαιότερον ἐλεήσετε (ἐλεήσαιτε) τὴν χώραν, ἣν οὗτος καθίστησιν εἰς τοὺς κινδύνους. Th. 2, 80 λέγοντες, ὅτι, ἦν ναυσὶ ἔλθωσιν, ἀδυνάτων ἔντων ζυμβοηθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνάνων, ῥαδίως ἄν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου κρατήσουσιν (ἄν gehört zu σχόντες). X. Cy. 6. 1, 45 ὑβριστῆν οὖν νομίζων αὐτὸν εὐοῖδ', ὅτι ἄσμενος ἄν πρὸς ἄνδρα, οἷος σὺ εἶ, ἀπαλλαγῆσεται (ἀπαλλαγείη). Pl. ap. 29, c λέγων πρὸς ὑμᾶς, ὡς, εἰ διαφευζοίμην, ἦδη ἄν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἅ Σωκράτης διδάσκει διαφθάρησονται (ἄν gehört zu ἐπιτηδεύοντες). X. An. 2. 5, 13 Αἰγυπτίους οὐχ ὁρῶ ποῖα δυνάμει χρησάμενοι μᾶλλον ἄν κολάσεσθε (κολάσαισθε).

1) Die Verbindung von ἄν u. κέ mit dem Futur bei Homer bezweifeln mit Unrecht van Herwerden in d. Rev. de philol. N. S. VI (1882) und Cauer in d. Praef. z. II. XXXV f.

2. Die Verbindung des Indikativs des Präsens mit ἄν ist von vornherein schon unwahrscheinlich; denn was der Redende in seiner Gegenwart als ein wirklich Vorliegendes anschaut, das muss er auch als ein solches einfach durch den Indikativ des Präsens ausdrücken; ein gegenwärtig Bedingtes, von Umständen Abhängiges aber wird durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt. β, 86 ἐθέλεις δέ κε μῶμον ἀνάψαι muss mit dem Cod. Harlej. ἐθέλεις gelesen werden. ω, 88 sq. ἔτε κεν . . ζώνονται ist Konjunktiv. ξ, 163 haben st. ὅς κεν . . ἀτιμάζει andere edd. ὅστις. α, 316 ist zu lesen ὅτι κε . . ἀνώγη. γ, 255 ἦτοι μὲν τάδε κ' αὐτὸς ὀλεῖται steht κ' st. καί. Auffällig ist Ξ, 484 τῷ καί κέ τις εὐχεται ἀνήρ | γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλκτῆρα λιπέσθαι, wo εὐχεται schwerlich Konj. ist (s. § 215, 9). Pl. Phaed. 102, α σὺ δ', εἴ περ εἴ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς gehört ἄν zu ποιοῖς. Tim. 26, b οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην, d. i. εἰ δυναίμην ἄν, s. § 398, Anm. 4. Alcib. 2. 142, e wird jetzt st. κινδυνεύει γ' ἄν nach d. best. edd. κινδυνεύει γοῦν gelesen. Apol. 41, b τίς [ἄν] αὐτῶν σοφός ἐστι ist ἄν aus d. folg. Silbe entstanden, wie X. conv. 4, 37 καί ἐγὼ [ἄν] αὐτὸς εὐρίσκω u. ven. 13, 1 οὔτε γὰρ [ἄν] ἄνδρα που ἐώρακαμεν. Andoc. 1, 117 ist mit Hermann τάχα γὰρ ἄν αὐτὸ βούλοισθε πυθέσθαι st. βούλεσθε zu lesen, u. 3, 24 καὶ περὶ ὧν αὖ . . προκαλοῦνται st. περὶ ὧν ἄν. Pl. civ. 352, e mit Stallb. δικαίως ἄν . . φαῖμεν st. φαμέν u. 610, a mit edd. ὀρθότατ' ἄν, ἔφη, λέγοις st. λέγεις. Eur. Med. 940 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι = οὐκ οἶδ', εἰ πείσαιμι ἄν. Anders X. Hell. 6. 1, 9 οἶμαι ἄν . . οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ. Bald darauf: οὐκ ἄν μοι δοκῶ . . φιλίαν ποιήσασθαι νομιζῶ γὰρ ἔτι ῥᾶπον — παραλαβεῖν ἄν (in allen drei Stellen gehört ἄν zum Infin.). Ar. Ach. 873 wird jetzt richtig nach edd. ὅσ' ἔστιν st. ὅσ' ἔστ' ἄν gelesen, sowie Eq. 1131 χούτω μὲν ἄν εὐ ποιοῖς st. ποιεῖς. Th. 4, 63 φίλοι μὲν ἄν τοῖς ἐχθίστοις, διάφοροι δέ, οἷς οὐ χρῆ, γιγνόμεθα ist aus γιγνόμεθα für das erste Glied γιγνόμεθα zu entnehmen. Pl. leg. 712, e ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξείφνης ἄν . . . οὐκ ἔχω ist e. Anakoluth, s. Stallb.

3. Noch weniger verträgt sich ἄν mit dem Wesen des Imperativs, des unmittelbaren Ausdruckes eines Begehrens. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder ἄν muss auf einen andern Verbalbegriff bezogen werden. So ist X. An. 1. 4, 8 st. ἰόντων ἄν mit den besten edd., die ἰέτωσαν haben, ἴτωσαν zu lesen; über die Entstehung der falschen Lesart ἰόντων ἄν s. Kühner's Bmrk. z. d. St. Ar. Ach. 1200 f. wird jetzt mit d. edd. richtig gelesen φιλήσατόν με . . μανθάλωτόν st. μανθ. ἄν. Eur. Rh. 685 ist die Lesart offenbar verderbt, Bergk liest πέλας ἴθι· παῖε πᾶς st. παῖε, παῖε πᾶς τις ἄν, da in mehreren edd. die Wörter τις ἄν fehlen. S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὐ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὐ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. El. 1482 f. ἀλλὰ μοι πάρες | χᾶν σμικρὸν εἰπεῖν d. i. ursprüngl. χᾶν

σμικρὸν ᾗ. Theocr. 23, 35 ἀλλὰ τὸ, παῖ, καὶ καὶ τοῦτο πανόστατον ἀδύ τι ῥέξον. 41 καὶ νεκρῷ χάρισαι τὰ σὰ χεῖλεα, vgl. Anth. 5, 92 καὶ ὑμεῖς πείρατε. (Über diese Beispiele mit καὶ vgl. § 398, Anm. 2). Isae. 8, 20 μὴ οἴεσθ' ἄν . . εἰσενεγκεῖν gehört ἄν zum Inf., s. Schoemann.

4. Sehr häufig wird der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέ) verbunden. Eine Handlung, die unter Umständen, eventuell verwirklicht wird, erscheint, je nachdem der tatsächliche Eintritt dieser Umstände berücksichtigt wird oder nicht, entweder als manchmal verwirklicht oder als bloss möglich. Hieraus ergeben sich zunächst zwei verschiedene Gebrauchsweisen:

Erstens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν zur Bezeichnung einer unter gewissen Umständen wiederkehrenden oder sich wiederholenden Handlung der Vergangenheit. Der Begriff der Wiederholung ist aus dem Gedankenzusammenhange oder, wenn ein Nebensatz hinzugefügt ist, aus dem in diesem Falle üblich gewordenen Optativ (s. § 399, 4), zuweilen auch aus der Form des Verbs (Iterativform auf σκον) zu erkennen; die Partikel ἄν aber deutet auf besondere Umstände und Verhältnisse hin, unter denen die Handlung sich wiederholte und ist demnach auch hier mit „je nach den Umständen, eventuell, wohl“ zu übersetzen. Während also beim Imperfekt (ohne ἄν) die wiederholten Handlungen als ein zusammenhängendes Ganzes erscheinen: „es war Sitte, Gewohnheit“ (vgl. § 383, 1), hebt das Präteritum mit ἄν die einzelnen Fälle, in denen die Handlung sich wiederholte, hervor: „es kam vor, dass“. Eur. Ph. 401 Iok. πόθεν δ' ἐβόσκου, πρὶν γάμοις εὔρειν βίον; Polyn. ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν, dann nach Umständen hatte ich zuweilen nichts. S. Ph. 292 ff. πρὸς δὲ τοῦθ', ὁ μοι βάλαι | νευροσπαδῆς ἄτρακτος, αὐτὸς ἄν τάλας | εἰλυόμεν . . πρὸς τοῦθ' ἄν εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν | καὶ . . ζῶλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἄν ἐξέρπων τάλας | ἐμηχανώμεν' εἶτα πῦρ ἄν οὐ παρῆν. Ar. Pl. 982 ff. δραχμάς ἄν ἦτησ' εἴκοσιν er bat wohl vorkommendenfalls. 1179 ff. τότε, | ὅτ' εἶχον οὐδέν, ὁ μὲν ἄν ἦκων ἔμπορος | ἔθυσεν ἱερεῖόν τι σωθεῖς, ὁ δὲ τις ἄν δίκην ἀποφυγών· ὁ δ' ἄν ἐκαλλιερεῖτό τις | κάμει γ' ἐκάλει τὸν ἱερέα. Av. 506. 1288. P. 213 ff. 641 ff. R. 914. 920. 924. 947. N. 1402 ὅτε μὲν ἱππικῇ τὸν νοῦν μόνον προσεῖχον, οὐδ' ἄν τρὶ' εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἦν πρὶν ἐξαμαρτεῖν. Hdt. 3, 119 ἡ γυνή τοῦ Ἰνταφέρνεος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. Vgl. 3, 51. 1, 196. 2, 174. 4, 78. 4, 130. Th. 7, 71 εἰ μὲν τινες ἴδοιέν πη τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσησάν τε ἄν (fassten Mut, s. § 386, 5) καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν . . ἐτρέποντο. Pl. Apol. 22, b ἀναλαμβάνων οὖν τὰ ποιήματα διηρώτων ἄν αὐτούς, τί λέγοιεν. X. Comm. 4. 6, 13 εἰ δὲ τις αὐτῷ

περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἄν πάντα τὸν λόγον. 4. 1, 2 πολλάκις ἔφη μὲν ἄν τινος ἐρᾶν, φανερός δ' ἦν κτλ. An. 2. 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοῖται τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεῖν, ἔπαισεν ἄν, da schlug er wohl auch. Vgl. 1. 9, 19. Cy. 1. 6, 40. 7. 1, 10. 11. 14. 8. 1, 17. Lys. 7, 12 ἡγανάκτου ἄν. 20, 9. Dem. 18, 219 οὐδεὶς τούτων (τῶν ῥητόρων) διὰ παντός ἔδωκεν ἑαυτὸν εἰς οὐδὲν τῇ πόλει, ἀλλ' ὁ μὲν γράφων οὐκ ἄν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἄν ἔγραψεν. Ganz vereinzelt beim sogen. gnomischen Aorist σ, 264 καὶ γὰρ Τρωῶάς φασι μαχητάς ἔμμεναι ἄνδρας, . . οἳ κε τάχιστα | ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο, wo vielleicht οἳ τε zu schreiben ist. (β, 104 schreibt man jetzt καί st. κεν). Selten in einem Nebensatze. X. Ag. 2, 24 ὅπου μὲν πλεῖον ἄν εἶχον οἱ πολέμοιο, οὐκ ἐξάγων ἐνταῦθα, ὅπου δὲ οἱ πολέται πλεόν ἔξεν ἔμελλον, εὐρώστως παρατεταγμένος wo eventuell (im einzelnen Falle) sie das Übergewicht hatten. Dem. 19, 29. Eur. Iuo fr. 13 εἴπερ ἄν τροφῇ δόμοιο παρῆν.

5. Zweitens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέν) zur Bezeichnung einer Handlung, die in der Vergangenheit geschehen konnte. Die griechische Ausdrucksweise besagt ursprünglich nur, dass die Handlung unter Umständen wirklich geschah; ἄν wirkt in ähnlicher Weise einschränkend wie etwa die § 391, 4 besprochenen Formeln ὀλίγου u. a., bei denen das Deutsche konjunktivische Wendungen zu gebrauchen pflegt. Der Begriff der blossen Möglichkeit liegt also von vorn herein weder in der Verbalform noch in der Partikel ἄν; er ergibt sich aber bei einer unter Umständen verwirklichten Handlung von selbst, wenn das thatsächliche Eintreten dieser Umstände unberücksichtigt bleibt. So kommt es, dass der Indikativ der Präterita mit ἄν als sogenannter Potential der Vergangenheit einen Teil der Funktionen des Optativs mit ἄν übernehmen konnte. In der Regel wird der Aorist, ungleich seltener das Imperfekt gebraucht, mit dem § 386, 1 angegebenen Unterschiede der Bedeutung. Δ, 421 δεῖνόν δ' ἔβραχε χαλκός ἐπὶ στήθεσσι ἀνακτος | ὀρνυμένου· ὑπό κεν ταλασίφρονά περ ὄεος εἶλεν, unter Umständen ergriff selbst einen Beherzten Furcht, wofür wir zu sagen pflegen: da konnte ergreifen, oder hätte ergreifen können, da ergriff wohl. κ, 84 ἐνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς da hätte ein schlafloser Mann doppelten Tagelohn erwerben können. ι, 211 τότε ἄν οὐ τοι ἀποσχέσθαι φίλον ἦεν. 304 οὐ γάρ κεν δυνάμεσθα . . ἀπόσασθαι λίθον. N, 676 τάχα δ' ἄν καὶ κῶδος Ἀχαιῶν | ἔπλετο. S. Ant. 502 καίτοι πόθεν κλέος γ' ἄν εὐκλεέστερον | κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ | τιθεῖσα; Ar. R. 1022 τοῦ, ἔπ' ἐπὶ Θήβας· | ὅ (sc. ὀρθῶμα) θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἡράσθη δάιος εἶναι, jeder, der dies ansah, konnte, durfte, musste wohl von kriege-

rischem Geiste ergriffen werden. Th. 6, 2 Σικελοὶ δὲ ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν . . ἐπὶ σχεδίων . . , τάχα ἄν δὲ καὶ ἄλλως πως ἐσπλεύσαντες sc. διέβησαν, vielleicht konnten sie aber auch auf andere Weise schiffend hinüber kommen. X. Hell. 3. 4, 18 ἐπερρώσθη δ' ἄν τις κάκεινο ἰδῶν, man konnte Mut fassen, wenn man jenes sah. 4. 4, 12 οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἠπόρουν, τίνα ἀποκτείνουσιν; ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὐξάντό ποτ' ἄν, wie sie nicht einmal hätten wünschen können. Antiph. 5, 26 οὔτε γὰρ αὐτοῦ κρατεῖν ἴσως ἄν ἐδύνατο, οὔτε τῷ ἀπάγοντι νόκτωρ μακρὰν ὁδὸν ἢ πρόφασιν ἄν εἰκότως ἐγίγνετο. 6, 11 ὥσπερ ἄν ἤϊδιστα καὶ ἐπιτηδεύτατα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἡτούμην, οἱ δ' ἐκόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον, wie es unter den Umständen am besten geschehen konnte. Dem. 9, 13 οἷσθ' αὐτόν, οἱ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἄν κακόν, μὴ παθεῖν δ' ἐφυλάξαντ' ἄν ἴσως, τούτους ἐξαπατᾶν αἰρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι; X. Hell. 1. 7, 7 ὀψὲ ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἄν καθεώρων. Pl. Ap. 18, c ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ . . , ἐν ἣ ἄν μάλιστα ἐπιστεύσατε, wo ihr am leichtesten glauben konntet. (δ, 546 ist mit Bekker ἦ καὶ Ὁρέστης κτεῖνεν zu schreiben statt ἦ κεν, S. Ph. 572 mit Dobree πρὸς ποῖον αὐτόν; αὐτὸς οὐδυσσεὺς; ἔπλει st. ποῖον ἄν, Eur. I. T. 385 mit Porson οὐκ ἔσθ' ὅπως ἔτι κτεν st. ἔτεκεν ἄν, S. OR. 523 ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦναιδος τάχ' ἄν | ὀργῇ βιασθέν und Pl. leg. 747, c εἴτε τις νομοθέτης αὐτοῖς φαῦλος ἄν γενόμενος ἐξεργάσατο τὰ τοιαῦτα gehört ἄν zu den Partizipien βιασθέν u. γενόμενος, wenn nicht etwa an der letzteren Stelle δὴ st. ἄν zu schreiben ist). Namentlich gehören hierher die Ausdrücke: ὀψόμεν ἄν, ᾤετό τις ἄν, ἔγνω τις ἄν, ἦσθετό τις ἄν, εἶδες ἄν, ἠγγήσω ἄν u. dgl., wie im Lateinischen: putares, crederes, diceres, cerneres, videres, man konnte glauben, oder man hätte glauben sollen, mögen. So schon b. Hom. II, 638 f. οὐδ' ἄν ἔτι φράδμων περ ἀνὴρ Σαρπηδόνα ὄϊον | ἔγνω. ω, 61 ἐνθα κεν οὔτιν' ἀδάκρυτόν γ' ἐνοήσας, vgl. 90. λ, 418. ψ, 47. S. Ai. 430 τίς ἄν ποτ' ᾤετο; Eur. J. A. 1582 θαῦμα δ' ἦν αἴφνης ὀρᾶν | πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ἦσθετ' ἄν σαφῶς, konnte vernehmen. 432 τῶν δ' ἄν ἴκουσας τάδε. Andr. 1135 δεινὰς δ' ἄν εἶδες πυρρίχας. Isocr. 5, 64 τίς ἄν προσεδόκησεν; Th. 7, 55 ὁ οὐκ ἄν ᾤοντο. 8, 66. X. An. 1. 5, 8 θᾶπτον, ἦ ὡς τις ἄν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας. Cy. 3. 3, 70 ἐνθα δὴ ἔγνω τις ἄν τοὺς ὁμοτίμους πεπαιδευμένους, ὡς δεῖ. Vgl. 7. 1, 38. 8. 1, 33 ἐπέγνωσ δ' ἄν ἐκεῖ οὐδένα οὔτε ὀργιζόμενον κραυγῇ οὔτε χαίροντα γέλωτι, ἀλλὰ ἰδῶν ἄν αὐτοὺς ἠγγήσω τῷ ὄντι εἰς κάλλος ζῆν, vgl. Ag. 1, 26. Hell. 6. 4, 16 ὀλίγους ἄν εἶδες. Ag. 8, 1 (Ἀγησιλάου) τὸ μὲν μέγαλαχον οὐκ ἄν εἶδὲ τις, τὸ δὲ φιλόστοργον καὶ μὴ ζητῶν κατενόησεν ἄν. Dem. 18, 225 ἂ μῆτε προήδει μῆδεις μῆτ' ἄν ὀψήθη τήμερον ῥήθῃναι. — Ist die Rede von der Gegenwart, so steht der Optativ mit ἄν, s. § 396, als: γνοίης ἄν, ἴδοις ἄν, ἠγγήσαιο ἄν u. s. w., eine Ausdrucksweise, die bei

Homer neben der eben erörterten auch für die Vergangenheit verwandt wird. Vgl. § 396, 2.

6. Endlich dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέν) zur Bezeichnung einer Handlung, die unter gewissen (entweder ausdrücklich ausgesprochenen oder wenigstens angedeuteten) Bedingungen geschehen konnte, aber nicht verwirklicht wurde, weil die Bedingungen nicht erfüllt wurden. Diese Ausdrucksweise ist im Grunde nur eine Abart der eben besprochenen; denn der Begriff der Nichtwirklichkeit ist durch kein besonderes sprachliches Mittel bezeichnet, sondern lediglich aus dem Gedankenzusammenhange zu erkennen. Π', 546 ἀλλ' ὤφελεν ἀθανάτοισιν | εὐχέσθαι· τῷ κ' οὐ τι πανύστατος ἦλθε διώκων dann kam er wohl nicht zuletzt. Γ, 56 f. ἀλλὰ μάλα Τρωῆες δειδύμονες· ἦ τέ κεν ἦδη | λάινον ἔσσο χιτῶνα κακῶν ἔνεχ', ὅσσα ἔοργας sonst warst du wohl längst gesteinigt. Ε, 22 οὐδέ γάρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν, | ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο die Sache stand so, dass auch er nicht entfliehen konnte; aber Hephäst rettete ihn. δ, 174. 178. ι, 303. S. OR. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἠδύς· οὐ γάρ ἄν κάρα | πολυστεφής ᾧδ' εἶρπε sonst (näml. wenn er nicht frohe Botschaft brächte) würde er nicht bekränzt kommen. Th. 1, 75 οὐκ ἀσφαλές ἔτι ἐδόκει εἶναι . . ἀνέντας κινδυνεύειν· καὶ γάρ ἄν αἱ ἀποστάσεις πρὸς ὑμᾶς ἐγίγνοντο sonst (näml. wenn wir uns lässig zeigten) würde man zu euch abfallen. Meist steht der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen, als das Tempus der sich entwickelnden Handlung, mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Erscheinung ist ebenso zu erklären wie die entsprechende Form der Wunschsätze, s. § 391, 6. Sehr oft ἐβουλόμην ἄν *vellem*, ich hätte wohl gewünscht, ich wünschte wohl, neben dem seltneren ἐβουλόμην (s. § 391, 5). S. Ph. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἄν οὐδ' ἄπαξ ἐβουλόμην. 1278 ἀλλ' ἦθελον μὲν ἄν σε πειθῆναι λόγοις. X. Cy. 7. 2, 16 ἐβουλόμην ἄν οὕτως ἔχειν· νῦν δὲ πάντα τάναντία εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς πράττων προσηγέχθη τῷ Ἀπόλλωνι. Vgl. Lycurg. 3 ibique Maetzner. Lys. 3, 21 ἐβουλόμην δ' ἄν . . ἐπειδὴ δέ κτλ. 12, 22. Dem. 4, 51. Isocr. 8, 36. 15, 114. 13, 11 ἐγὼ δὲ πρὸ πολλῶν μὲν ἄν χρημάτων ἐτιμησάμην τηλικούτον δύνασθαι τὴν φιλοσοφίαν, ὅσον οὔτοι λέγουσιν· ἴσως γὰρ οὐκ ἄν ἡμεῖς πλείστον ἀπελείφθημεν οὐδ' ἄν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς· ἐπειδὴ δ' οὐχ οὕτως ἔχει, βουλοίμην ἄν παύσασθαι φλυαροῦντας.

§ 393. Bemerkungen über die Weglassung des Modaladverbs ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen.¹⁾

1. In dem § 392, 6 besprochenen Falle der Nichtwirklichkeit erscheint zuweilen der Indikativ der historischen Tempora ohne ἄν. Der Redende nimmt dann auf das thatsächliche Verhältniß keine Rücksicht, sondern stellt die Handlung einfach als wirklich hin. Andoc. 1, 58 ff. φονεύς οὖν αὐτῶν ἐγγινόμενῃ ἐγὼ μὴ εἰπὼν ἂν ἤκουσα· ἔτι δὲ τριακοσίους Ἀθηναίων ἀπώλλουον κτλ. X. An. 7. 6, 16 οὐκοῦν ὀτλήλον τοῦτό γ' ἐστίν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει Σεύθης, οὐχ οὕτως ἐτέλει δῆπου ὡς ὧν τε ἐμοὶ δοίη στέροιτο καὶ ἄλλα ὑμῖν ἀποτίσειεν, ἀλλ' οἴμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἄν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μεῖον μὴ ἀποδοίη ὑμῖν τὸ πλεῖον erst rein logisch *si mihi pendebat, non ita scilicet pendebat, ut cett.*, dann mit Andeutung der Nichtwirklichkeit *si dedisset, ea opinor condicione dedisset*. So überall wo eine rein logische Schlussfolgerung vorliegt, vgl. § 573. Die sonst noch angeführten Beispiele sind von sehr verschiedener Art. Als rhetorisch wirksam läßt sich die Weglassung von ἄν rechtfertigen S. El. 914 οὕτε ὀρωσ' ἐλάνθανεν noch blieb sie verborgen, hätte sie's gethan (Meineke ἐληθεν ἄν). Eur. Ba. 1312 οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελε' εἰσορῶν τὸ σὸν | κάρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανες (die Lesart ist nicht sicher). Tr. 399 Πάρις τ' ἔγρημε τὴν Διός· γῆμας δὲ μῆ, | σιγώμενον τὸ κῦδος εἶχεν ἐν δόμοις (Elmsley εἶχεν ἄν δόμοις). Textverderbnis ist wahrscheinlich Eur. Hel. 1658 πάλαι δ' ἀδελφῆν καὶ πρὶν ἐξεσώσαμεν | ἀλλ' ἦσσαν' ἐσμέν τοῦ πεπρωμένου. Diphil. bei Meineke fragm. com. IV, p. 421 εἰ μὴ τὸ λαβεῖν ἦν, οὐδὲ εἷς πονηρὸς ἦν (in derselben Gnome bei Menand., *ibid.* p. 359 οὐδ' ἄν εἷς). Antiph. 3, β, 4 εἰ τὸ ἀκόντιον ἐξω τῶν ὄρων . . ἐξενεχθὲν ἔτρωσεν αὐτόν, οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεῦσιν εἶναι. Lys. 13, 90 εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει, ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεῖ ἦμεν, εἶχόν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνθήκαι (an beiden Stellen ist der Vergleich mit ἐξῆν nicht zulässig, denn es müßte auch dann heissen οὐκ ἄν ἐξῆν ἀντειπεῖν, ἐξῆν ἄν ἰσχυρίζεσθαι ταῖς συνθήκαις). X. An. 7. 6, 21 ἡσχυρόμεν μέντοι, εἰ ὑπὸ πολέμιου γε ὄντος ἐξῆπατήθην (Schaefer μέντ' ἄν). Cy. 5. 5, 34 εἰ τι ἐμοῦ ἐκῆδου, οὐδενὸς οὕτω με ἀποστερεῖν ἐφυλάττου ὡς ἀξιώματος (einige edd. richtig οὐδενὸς ἄν). Lyeurg. 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀρμόντας, ἐκέεινον αὐτὸν παρειχόμεν (Bekker ἄν αὐτόν). Aeschin. 1, 181 ταχὺ γε Τίμαρχον ἢ τὸν κίναidon Δημοσθένην εἶπασε πολιτεύεσθαι (Porson γ' ἄν). Pl. conv. 190, c οὕτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον . . αἰ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἱφανίζετο (Schanz γὰρ ἄν). Th. 8, 86 ὀρη-

¹⁾ Vgl. Hermann de partic. ἄν p. 57 sqq. Hartung Partik. II. S. 240 ff. Bäumlein Untersuchungen üb. d. gr. Modi S. 136 ff.

μένων τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτούς, ἐν ᾧ σαφέστατα Ἰωνίαν . . εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμοι (Dobree σαφέστατ' ἄν). Die Annahme eines irrealen Satzverhältnisses ist nicht nötig in Stellen wie S. OR. 1375 ἀλλ' ἡ τέκνων δῆτ' ὄψις ἦν ἐφίμερος; doch meiner Kinder Anblick war mir wohl erwünscht? Ar. N. 1338 ἐδιδασκάμην μέντοι σε νῆ Δί', ὦ μέλε, | τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε | μέλλεις ἀναπέσειν ironisch: da habe ich dir ja wirklich die Kunst beibringen lassen. Eccl. 772 ἀλλ' ἰδὼν ἐπειθόμην sprichwörtlich: was ich sah, das glaubte ich (so hab' ich's bisher gehalten, und so halte ich's auch jetzt). Eur. Suppl. 697 καὶ μὴν τὰ Θηρέως γ' οὐκ ὄκνη διεφθάρη. Dinarch. 2, 91 τοιγάρτοι τῆς πόλεως καὶ τῶν προγόνων ἀξίως ἐκινδύνευσαν πρὸς τὸν βάρβαρον. Auch Eur. Hec. 1113 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν | πόργους πεσόντας ἤσμεν Ἑλλήνων δορί, | φόβον παρέσχεν οὐ μέστωσ ὅδε κτύπος ist der Nachsatz nicht eigentl. irreal (die Furcht ist wirklich), vgl. Nr. 2 u. 3. Ähnlich beim Partizip Aesch. S. 1015 ὡς ὄντ' ἀναστατήρα Καδμείων χθινοῦς, | εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδὼν ἔσται.

2. Logisch begründet ist das Fehlen von ἄν bei den Ausdrücken der Notwendigkeit und Möglichkeit εἴδει u. a., wenn die Notwendigkeit und Möglichkeit selbst thatsächlich vorhanden und nur die für notwendig oder möglich erklärte Handlung nicht verwirklicht ist, vgl. § 391, 5. Natürlich fehlt in diesem Falle ἄν auch bei den Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, z. B. X. Comm. 1. 3, 3 οὕτε θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλας θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον. Pl. Crit. 44, b πολλοῖς δόξω . . ὡς οἷός τε ὦν σε σφῆζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρέματα, ἀμελῆσαι.

3. Auf demselben Grunde beruht das Fehlen von ἄν bei den historischen Zeitformen von μέλλειν im Begriffe sein, und κινδυνεύειν in Gefahr sein. v, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, | εἰ μὴ μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν εἶπες *periturus eram, nisi dixisses*. (Ähnlich bei Homer ἔφην ich dachte: ὁ, 171 καὶ μιν ἔφην ἐλθόντα φιλησέμεν ἔσχογον ἄλλων | Ἀργείων, εἰ νῶϊν ὑπεῖρ ἄλα νόστον ἔδωκεν | . . γενέσθαι Ζεὺς). Th. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνεουσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν. Vgl. Liv. 22. 60, 17 *obsistere ac retinere conati sunt, ni strictis gladiis viri fortissimi inertis submovissent*. Tac. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincentium coeperant, ni Agricola quattuor militum alas . . venientibus opposuisset*.¹⁾ Soll dagegen das κινδυνεύειν selbst als nicht verwirklicht erscheinen, so wird ἄν hinzugefügt. X. An. 4. 1, 11 εἰ πλείους συνελέγησαν, ἐκινδύνεουσαν ἄν διαφθαρῆναι πολὺ τοῦ στρατεύματος. Vgl. Hell. 4. 3, 23. 5. 2, 41. 6. 2, 23. Aeschin. 3, 88. — Über d. Indik. ohne ἄν bei ὀλίγου s. § 391, 4.

¹⁾ S. Kühner, Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, S. 930 ff.

§ 394. b. Gebrauch des Konjunktivs.

1. Der Konjunktiv unterscheidet sich dadurch vom Indikative, dass hier die Handlung nicht als wirklich, als thatsächlich vorhanden hingestellt, sondern nur auf die zu erwartende Verwirklichung hingewiesen wird (vgl. § 390, 2). Der Konjunktiv bezieht sich daher zunächst auf die Zukunft; er kann aber auch von Handlungen gebraucht werden, die in die Gegenwart des Sprechenden fallen, wenn nicht die thatsächliche Wirklichkeit, sondern nur die eventuelle Verwirklichung in Betracht kommt. *δ. 692 ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίῃ* bei einem andern Könige tritt wohl der Fall ein, dass er den einen hasst u. s. w. So namentlich in verallgemeinernden Nebensätzen, wie Pl. conv. 215, *δ' ὅταν μὲν τοῦ ἄλλου ἀκούωμεν λέγοντος, οὐδὲν μέλει οὐδενί· ἐπειδὴν δὲ σοῦ τις ἀκούῃ, ἐκπεπληγμένοι ἐσμέν* wenn der Fall eintritt, dass wir hören. Sehr selten wird der Konjunktiv von einer bereits eingetretenen Handlung gebraucht, wie K, 99 *ἴωμεν, μὴ . . . κοιμήσωνται* ich will nicht hoffen, das sie eingeschlafen sind. *ν, 216 ἴωμαι, μὴ τι οἴχωνται* (var. *οἴχονται*). *ω, 491 ἴδοι, μὴ δὴ σχεδὸν ὦσι κίοντες* (Kirchhoff *εἰσι*). *Α, 555 δεῖδοικα, μὴ σε παρείπη* (van Herwerden *παρείπεν*). Das Regelmässige ist in diesem Falle der Indikativ, wie *ε, 300 δεῖδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν*.

Nach § 390, 3 kann der Konjunktiv an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender od. futurischer Konjunktiv), wie als Form des Begehrens (Konjunktiv der Aufforderung, des Verbotes, der Befürchtung). Offenbar aber machte sich schon frühzeitig das Bedürfnis geltend, diese beiden Funktionen auch äusserlich von einander zu sondern. Dies geschieht durch das Modaladverb *ἄν* (*κέν*). Bei Homer erscheint in Haupt- und Nebensätzen der aussagende Konjunktiv weit häufiger in Verbindung mit *κέν* (*ἄν*) als ohne diese Partikel. Die nachhomerische Zeit gab die Verwendung des Konjunktivs in selbständigen Aussagesätzen zu gunsten des sinnverwandten Futurs auf, während in den entsprechenden Nebensätzen die Partikel *ἄν* allmählich zur unzertrennlichen Begleiterin des Konjunktivs wurde.

2. In der Homerischen Sprache wird der Konjunktiv noch in fast gleicher Bedeutung mit dem Indikative des Futurs gebraucht, wie auf ähnliche Weise bei den Goten nächst dem Indikative des Präsens auch der Konjunktiv des Präsens das Futur ausdrückt ¹⁾. Während aber das Futur mit objektiver Bestimmtheit die Zeitstufe der Zukunft im Gegensatze zur Gegenwart des Sprechenden zum

¹⁾ S. Grimm Th. IV. S. 177.

Ausdrucke bringt, entbehrt der Konjunktiv seinem modalen Charakter entsprechend der zeitlichen Bestimmtheit, indem er nur die subjektive Erwartung ausdrückt, dass eine Handlung sich verwirkliche: ποτέ τις ἐρέει man wird sagen — ποτέ τις εἴπῃσι ich erwarte (hoffe, fürchte), dass einer sagt. Affirmativ nur Ζ, 459 καὶ ποτέ τις εἴπῃσιν (v. 462 folgt, nachdem sich das Verhältnis der Rede geändert hat, das Futur: ὡς ποτέ τις ἐρέει). Vgl. H, 87 u. 91. ζ, 275 καὶ νό τις ᾧδ' εἴπῃσι. (Aber Δ, 176 u. 182 [steht sowohl vor als nach der Rede: καὶ κέ τις ᾧδ' ἐρέει u. ὡς ποτέ τις ἐρέει). Nach einem Futur Ω, 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθα eher erwarte ich, dass du noch ein anderes Unglück erleidest. μ, 383 δύσομαι εἰς Αἶδα καὶ ἐν νεκύεσσι φασίνω. Sonst stets negativ: H, 197 οὐ γάρ τις με βίη γε ἐκὼν ἀέχοντα οἴηται. A, 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι. ζ, 201 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διεπρὸς βροτῶς οὐδὲ γένηται. In einem Nebensatze A, 559 τῇ σ' οἴω κατανεῦσαι ἐτήτομον, ὡς (dass) Ἀχιλλῆα τιμῆσῃς, ὀλέσῃς δὲ πολέας . . Ἀχαιῶν (var. τιμήσεις, ὀλέσεις). ν, 365 φραζόμεθ', ὅπως ὄγ' ἄριστα γένηται (vgl. Δ, 14 φραζόμεθ'), ὅπως ἔσται τάδε ἔργα). In Verbindung mit d. Fut. Ο, 349 ff. ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἐτέρωθι νοήσω, | αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι, οὐδὲ νῦ τόνγε | γνωτοί τε γνωταί τε πυρὸς λελάχουσι θανόντα, | ἀλλὰ κύνες ἐρύουσι. π, 437 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται, nicht existiert, auch wird nicht existieren, auch nicht geboren werden (vgl. die Redensart „der soll erst noch geboren werden“). Erst in sehr später Zeit taucht dieser Gebrauch des Konjunktivs vereinzelt wieder auf ¹⁾). Der attischen Sprache ist er durchaus fremd. Die wenigen Stellen, wo er sich findet, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu ²⁾).

3. In dieser Bedeutung wird der Konjunktiv bei Homer öfter mit ἂν oder κέ verbunden (ebenso wie das Futur, s. § 392, 1). Die Modaladverbien weisen auch hier auf gewisse Umstände hin, unter denen die Verwirklichung der Handlung erwartet wird. A, 205 ἧς ὑπεροπλήσει τάχ' ἂν ποτε θυμὸν ὀλέσῃ, bei seinem Übermute erwarte ich, dass er wohl bald einmal sein Leben verliert. Γ, 54 οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις, vgl. A, 387 οὐκ ἂν τοι χραίσμησι βίος. X, 505. A, 137 εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι dann nehme ich sie mir unter Umständen selbst. Ξ, 235 πεῖθειν· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἦματα πάντα, vgl. Π, 129 δούσο τεύχεα θᾶσσον· ἐγὼ δέ κε λαὸν ἀγείρω. A, 184 τὴν μὲν ἐγὼ . . πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα. Γ, 417. A, 433 ἦ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσῃς. B, 488 πλεθρὸν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ

¹⁾ S. Lobeck Parerg. p. 723 sq. Ritschl praef. ad Thom. M. p. LXXXVI.

— ²⁾ S. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 138 sq. u. ad 1, 33. Maetzner ad Lycurg. 63 p. 192.

μυθήσομαι οὐδ' ὄνομήνω. α, 396. δ, 391. κ, 507. ρ, 418. In Verbindung mit dem Opt. u. κέν: Σ, 308 οὐ μιν ἔγωγε | φεύξομαι . . , ἀλλὰ μάλ' ἄντην | στήσομαι, ἧ κε φέρησι μέγα κράτος, ἧ κε φεροίμην, sei es, dass er eventuell den Sieg davonträgt, sei es, dass ich ihn vielleicht davon trüge; in dem Opt. m. κέ liegt ein bescheidenes Zurücktreten. δ, 692 ein anderer König, sagt Penelope, ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη· | κείνος (Ὀδυσσεύς) ὁ' οὐποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει, hasst unter Umständen den einen, einem anderen mag er vielleicht auch Liebe erweisen; Od. aber zeigte sich nie ungerecht gegen einen Menschen. Auch hier tritt das ζῆλεῖν gegen das ἐχθαίρειν der Könige zurück, um den Kontrast zwischen den anderen Königen und dem Odysseus hervorzuheben [doch wird die Lesart nicht ohne Grund verdächtigt].

4. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer Aufmunterung, Aufforderung gebraucht (Conjunctivus *adhortativus*); die Negation ist hier μή. a) I. P. Plur. ἴωμεν, *eamus*, μή ἴωμεν, *ne eamus*. B, 236 οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα. X, 130 εἶδομεν (= εἶδῶμεν) ὀπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. B, 435 μηκέτι νῦν δὴθ' αὐθι λεγόμεθα, μηδέ τι δηρὸν | ἀμβαλλόμεθα ἔργον. Ψ, 98 ἀλλήλους ὀλοοῖο τεταρπόμεσθα γόοιο. γ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστῳ. M, 216 μή ἴομεν (= ἴωμεν). Eur. El. 962 ἐπίσχεσ' ἐμβάλωμεν εἰς ἄλλον λόγον. S. Ph. 539 ἐπίσχετον, μάθωμεν. Pl. Prot. 311, a μήπω ἐκείσε ἴωμεν, πρὸ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐτὴν καὶ περιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν. Phaedr. 271, c μή πειθόμεθα. Phil. 20, a μή οἴωμεθα. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβόμεθα τοῦ πολέμου καὶ μὴ περιμένωμεν. X. An. 7. 1, 29 μή πρὸς θεῶν μαινόμεθα μηδ' αἰσχρῶς ἀπολώμεθα. Cy. 8. 1, 5 παρῶμέν τε . . , ἀσχωμέν τε . . . παρέχωμέν τε. Oft ἄγε, φέρε (auch δεῦρο, δεῦτε, ἔα) ἴωμεν. Δ, 418 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ νῶι μεδόμεθα θούριδος ἀλκῆς. I, 26 ἀλλ' ἄγετε . . πειθόμεθα πάντες. Eur. Andr. 333 Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους. θ, 133 δεῦτε, φίλοι, τὸν ζεῖνον ἐρώμεθα. Pl. Soph. 239, b ἔα (Schanz εἶα) δὴ νῦν ἐν σοὶ σκεψόμεθα. — b) Weniger häufig I. P. Sing., und zwar in der Regel in Verbindung mit ἄγε, φέρε, δεῦρο oder im Anschlusse an vorausgehende Imperative. X, 123 μή μιν ἐγὼ μὲν ἴκωμαι ich will ihm ja nicht nahen. ι, 37 εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκχδέ' ἐνίσπω. υ, 296 ἀλλ' ἄγε οἱ καὶ ἐγὼ δ' ὦ ζεῖνιον. γ, 139 ἀλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύχε' ἐνείκω. 428. 487. ψ, 73. S. Ph. 1452 φέρε νῦν σταίγων χώραν καλέσω, *invocem*. Eur. H. f. 529 φέρ' ἐκπύθωμαι. Ba. 341 δεῦρό σου στέψω κάρα. Hdt. 7, 103 φέρε, ἴω. Pl. Phaed. 63, b φέρε δὴ, ἧ δ' ὄς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι. Z, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήια τεύχεα δύω. X, 450 δεῦτε, δύω μοι ἔπεσθον, ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Ψ, 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, πόλας Ἀἰδαο περήσω. Vgl. X, 416 ff. Eur.

Hipp. 567 ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω, vgl. 1354. Heracl. 559 μὴ τρέσης μιάσματος | τοῦμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω. Pl. Phaed. 86, ε λέγε, τί ἦν . . Λέγω δὴ, εἰν. 457, ε λέγε δὴ, ἴδω. Nach einem Futur ζ, 126 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πενήσομαι ἡδὲ ἴδωμαι. Vor einem Futur Ι, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξείπω καὶ πάντα οὐίξομαι. Vgl. E, 128 f. — Zuweilen hat die I. Person mit μὴ in ähnlicher Weise wie sonst die II. Person (s. Nr. 5) prohibitiven Sinn. A, 26 μὴ σε, γέρον, κοίλησιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχρῳ ich will nicht hoffen, dass ich dich antreffe, d. i. lass dich nicht antreffen. Φ, 475 μὴ σευ νῦν ἔτι πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἀκούσω | εὐχομένου. Th. 3, 9 μηδὲ τῷ χείρους δόξωμεν εἶναι (= μὴ τις οἰηθῆ). S. OC. 174 μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ, lass mich nicht Unrecht erfahren. Tr. 802 ἀλλὰ μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς | πόρθμευσον . . , μηδ' αὐτοῦ θάνω, lass mich nicht hier sterben.

5. Der Konjunktiv des Aorists in der II. und III. Person mit μὴ dient als Form der Abmahnung und des Verbots (Coniunctivus *prohibitivus*). a) II. P. E, 684 μὴ δὴ με ἔλωρ Δαναοῖσιν ἐάσης | κείσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον *ne siveris*. S. Ph. 486 ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς | ἔρημον. Dem. 18, 10 μηδὲ φωνὴν ἀνάσχησθε, . . ἀλλ' ἀναστάντες καταψηφίσασθ' ἡδὴ u. oft. b) Weniger häufig in der III. P., und zwar meist in Wendungen, die einer Anrede in der II. P. gleichkommen. Δ, 37 ἔρξον ὅπως ἐθέλεις μὴ τοῦτό γε νεῖκος ὀπίσω | σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμροτέροισι γένηται dieser Hader soll nicht zwischen uns zum Zankapfel werden. Hdt. 1, 187 λαβέτω ὀκόςτα βούλεται χρέματα μὴ μέντοι γε μὴ σπανίσας γε ἄλλως ἀνοίξῃ. Pl. leg. 882, b ὁ δὲ νόμος ἔστω ὅς ἂν ἐλεύθερον δοῦλος ὦν τύπτῃ, . . ὁ κεκτημένος δεδεμένον αὐτὸν μὴ λύσῃ. Th. 3, 39 μὴ τοῖς μὲν ὀλίγοις ἢ αἰτία προστεθῆ (wenig verschieden von μὴ τὴν αἰτίαν προσθῆτε), τὸν δὲ δῆμον ἀπολύσῃτε. 3, 13 νομίσητε μηδεῖς (= μὴ νομίσητε). 4, 85 μηδεῖς μεμφθῆ. 4, 95 παραστῆ δὲ μηδενί. 6, 84 ὑπολάβῃ δὲ μηδεῖς. 6, 89. Isoer. 4, 129. 18, 1. Dem. 5, 15. 9, 16. 18, 199.

Anmerk. 1. Für den Konjunktiv des Präsens mit μὴ in prohibitivem Sinne finden sich nur wenige und unsichere Beispiele. Pl. leg. 861, e μὴ τοῖνον τις . . οἴηται ist nach Nr. 7 zu erklären: es dürfte demnach einer meinen. Epinom. 989, b μηδεῖς ἡμᾶς ποτε πεῖθη ist die Lesart unsicher (wohl πεῖση). Eur. I. A. 1143 schreibt man jetzt mit Porson μὴ κάμης λέγων statt κάμης, Ar. Av. 1534 μὴ σπένδασθ' st. σπένδησθ'. — Vgl. § 397, Anm. 1.

Anmerk. 2. Für den Gebrauch des Konjunktivs im Gebote lässt sich nur S. Ph. 300 anführen: φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὰ τῆς νόσου μάθης, wo φέρε μάθης = φέρ' εἶπω und eine ähnliche Verirrung des Sprachgefühls angenommen werden könnte wie bei εἰ βούλεσθε θεωρήσωμεν, vgl. Anm. 4. (Nauck μάθη). Pl. leg. 761, c τὰ τε πηγαία ὕδατα . . ἄφθονα ποιῶσιν ὑδραῖς τε . . χοσμῶσι scheint die Unregelmässigkeit des Satzbaues durch den Einfluss der vorausgehenden Konjunktivkonstruktionen hervorgerufen zu sein. — Unzweifelhaft wurde der Konjunktiv

in ältester Zeit auch im Gebote gebraucht¹⁾; im Ionisch-Attischen ist jedoch diese Ausdrucksweise zu gunsten des sinnverwandten Imperativs aufgegeben worden. Dass sie dialektisch sich bis in späte Zeiten erhalten hat, beweist eine elische Inschrift bei Collitz, Griech. Dialektinschriften n. 1172, Z. 32 τὸ δὲ ψάψισμα . . ἀνατεθῆθ' ἐν τὸ ἱερόν, u. Z. 36 ἐπιμέλειαν ποιήσεται (= ποιήσεται) Νικόδρομος das Dekret soll aufgestellt werden — die Besorgung soll Nikodromos übernehmen.

6. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer zweifelnden Frage gebraucht (Conjunctivus *deliberativus*), indem der Redende bei sich überlegt, was er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll; die Negation ist hier gleichfalls μή. Dieser Konjunktiv kann sich eigentlich nur auf die I. Pers. beziehen, da man nur seinen eigenen Entschluss in Frage stellen kann; die III. Pers. kann daher nur gebraucht werden, wenn der Fragende im Geiste eines Dritten spricht, daher besonders bei τις, das gewissermassen die I. Person vertritt. Der deliberative Konjunktiv ist nichts anderes als der in Frage gestellte adhortative; die Antwort würde daher stets die Form einer Aufforderung haben: φύγω; soll ich fliehen? μή φύγω ich will nicht fliehen, oder μή φύγη; fliehe nicht! ο, 509 πῆ γὰρ ἐγώ, φίλε τέκνον, ἴω, τεῦ δώμαθ' ἴκωμαι; φ, 194 ἢ αὐτὸς κεῦθω; S. OC. 310 ὦ Ζεῦ, τί λέξω; ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; Eur. Hec. 1056 f. πᾶ βῶ; | πᾶ στῶ; πᾶ κέλω; Io. 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; Med. 1271 οἴμοι, τί ὀράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας; 1275 παρέλθω δόμους; Pl. civ. 580, b μισθωσώμεθα οὖν κήρυκα, ἢ αὐτὸς ἀλείπω; Lysid. 216, a φῶμεν ἄρα τὸ ἐναντίον τῷ ἐναντίῳ μάλιστα φίλον εἶναι; Bemerkenswert Hdt. 8, 101 συμβούλευσον ἑκότερα ποιῶν ἐπιτύχω εὖ βουλευσάμενος (= ἑκότερα ποιῶ ὥστε ἐπιτυχεῖν). Vgl. Aesch. Ch. 14. — III. P. S. Ai. 404 ποῖ τις οὖν φύγη = ποῖ φύγω; OC. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; = quid consilii capiamus? Pl. Phil. 15, c πόθεν οὖν τις ἀρξῆται; = πόθεν ἀρξώμεθα; s. Stallb. X. Comm. 1. 2, 15 πότερόν τις αὐτῷ φῆ . . ὀρέξασθαι; Dem. 18, 124 πότερόν σε τις, Αἰσχίνῃ, τῆς πόλεως ἐχθρόν ἢ ἐμὸν εἶναι φῆ; = πότερον φῶ; 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; Der Redner versetzt sich in die Seele der Zeugen = τί σοι ποιήσωμεν; Vgl. 19, 138. Pl. leg. 719, e ibiq. Stallb. Von einer Sache sehr selten. Dem. 20, 117 εἰ μηδ' ἂν εἶς τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνας ἔνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον καταδειχθῆ τοιοῦτον ἔργον; [Eur. H. f. 1417 πῶς οὖν ἔτ' εἴπῃς; will Herm. de part. ἂν II, 4 ἐνίπτεις lesen, Dind. πῶς οὖν ἂν εἴποις;] — Oft mit vorangehendem βούλει oder βούλεσθε (auch θέλεις S. OR. 651. El. 80), wovon aber der Konjunktiv ursprünglich (vgl. Anm. 4) nicht abhängt. S. Ph. 761 βούλει λάβωμαι ὅττα καὶ θίγω τί σου; X. Comm. 2. 1, 1 βούλει σκοπῶμεν; Vgl. 3. 5, 1. 4. 2, 13. 16. Ar. eq. 36 βούλει . . φράσω; Pl. Gorg. 454, e βούλει οὖν δύο

1) Vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen I. 20.

εἶθ' ἄγεθ' ἐπεισοῦς; Eur. Hec. 1042 βούλεσθ' ἐπεισοῦς; X. conv. 6, 3 ἢ οὐκ βούλεσθε . . ὑμῖν διαλέγωμαι; — Mit der Negation μή X. Comm. 1. 2, 45 πότερον βίαν φῶμεν ἢ μή φῶμεν εἶναι; Pl. civ. 335, c μή φῶμεν; Πάνου μὲν οὐκ. 337, b πῶς λέγεις; μή ἀποκρίνωμαι; 501, e βούλει οὐκ μή ἕττον φῶμεν αὐτοὺς ἀλλὰ παντάπασι πράους γεγονέναι; Wo οὐ steht, gehört es nicht zu dem Konjunktive, sondern zu einem anderen Worte, wie Pl. Gorg. 514, c φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὐ; d. i. ἢ οὐκ ὀρθῶς λέγεσθαι; — Auch in Fragen des Unwillens, der Verwunderung oder der Ironie wird dieser Konjunktiv gebraucht, und zwar meist so, dass das Verb des vorangehenden Befehles od. ein sinnverwandtes wiederholt wird. Ar. L. 530 Lys. σιώπα. Pr. σοί γ', ὧ κατάρατε, σιωπῶ ἄγε; R. 1135 Dio. Αἰσχρόλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν . . Aesch. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; X. Comm. 1. 2, 36 Μηδὲ σὺ διαλέγου νεώτεροι; τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἣν πολὴ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὑπόσου πωλεῖ; κτλ. Ähnlich in der III. P. Dem. 22, 64 εἶτα ταῦθ' οὐτοὶ πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' αὐτοὺς ἀναδέξωνται; aus dem Sinne dieser Leute (= εἶτα πεισθῶμεν und da sollen wir glauben, und da verlangst du, dass wir glauben?) — Ebenso in der indirekten Frage, und zwar auch bei der II. und III. Person, jedoch nur dann, wenn sich dieselbe auf die I. Person in der direkten Frage zurückführen lässt. H, 436 εἰχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε . . | ἢ μιν ζῶν ἐόντα . . | θείω . . ἐν πίονι δήμῳ | ἢ ἴδῃ . . ἀμαρτῶσιν. X. Cy. 8. 4, 16 τὰ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντα δῶ. II. Pers. Ar. Av. 164 'ΕΠ. τί σοι πιδῶμεσθ; HEl. ὅ τι πῖθησθε; aus der Seele des Wiedehopfs; direkt: τί πιδῶμεθα; du fragst, was ihr gehorchen sollt? X. Comm. 2. 1, 23 ὀρῶ σε, ὧ Ἡράκλειε, ἀποροῦντα, ποῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη. Direkt: ποῖαν ὁδὸν τράπωμαι; III. Pers. 21 φησὶ Ἡρακλῆα καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὑποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Pl. Phaed. 115, d ἐρωτᾷ δὴ, πῶς με θάπτῃ. Direkt: πῶς σε θάπτω; Prot. 348, d. Men. 92, e. Th. 4, 13 ἀπορήσαντες, ὅπη καθορμίζονται, ἐς Πρωτῆν τὴν νῆσον ἔπλευσαν. Direkt: πῇ καθορμίζομεθα; Vgl. 28. Th. 6, 25 ἔφη χρῆναι λέγειν, ἣντινα αὐτῷ παρασκευῆν Ἀθηναῖοι ψηφίζονται. Direkt: τίνα παρ. ἡμεῖς ψηφίζομεθα; 1, 107. Hdt. 1, 53 ἐπειρωτᾷ εἰ στρατεύεται. 206 συμβουλευόμενος ὁκότερα ποιέη. 2, 52. π, 74 μερμηρίζει, | ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένη κτλ. Sehr häufig ἔχω, οὐκ ἔχω ὅ τι λέγω, ποιῶ. Vgl. X. Comm. 2. 1, 30 διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν ὅ τι ποιῆς ὑπνοῦ ἐπιθυμεῖς. An. 1. 7, 7. οὐκ ἔχω, ὅ τι δῶ. 2. 4, 20. Pl. civ. 368, b οὔτε γὰρ ὅπως βοηθῶ ἔχω . . οὔτ' αὖ ὅπως μὴ βοηθῆσω ἔχω.

Anmerk. 3. Nicht deliberativ, sondern ursprünglich futurisch (vgl. Nr. 1) ist der Konjunktiv in den Fragen τί πάθω; wie wird mir's ergehen? (vgl. Aesch. Suppl. 777 τί πεσοῦμεθα; ποῖ φύγωμεν;) und τί γένωμαι; *quid me fiet?* da hier nicht ein vom Redenden zu fassender Entschluss, sondern eine von aussen

kommende Einwirkung in Frage gestellt ist. Diese Redensarten sind formelhaft geworden und haben sich so, geschützt durch die sinnverwandten deliberativen Fragen τί ποιῶ; τί ὄρω u. a. auch in der nachhomerischen Sprache erhalten. A, 404 ὦ μοι ἐγῶ, τί πάθω; Aesch. S. 1057 τί πάθω; τί δὲ ὄρω; τί δὲ μήσωμαι; Ar. Pl. 603 τί πάθω κλέμω; Hdt. 4, 118 τί γὰρ πάθωμεν (was sollen wir anfangen) μὴ βουλομένων ὑμῶν τιμῶρεσσιν; Pl. Euthyd. 302 d τί γὰρ πάθω; ε, 465 ὦ μοι ἐγῶ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται; Aesch. S. 297 τί γένωμαι; Theocr. 15, 51 τί γένωμεθα; Th. 2, 52 οὐκ ἔχοντες ὅ τι γένωνται ἐς ὀλιγορίαν ἐτρέποντο.

Anmerk. 4. Allmählich scheint die Häufigkeit der Verbindung von εἰ βούλει mit dem Konjunktiv das Sprachgefühl dahin geführt zu haben, dass es den Konjunktiv als von βούλει abhängig empfand (vgl. die analoge Erscheinung bei φέρε Anm. 2). So erklärt sich Pl. civ. 372, e εἰ δ' αὖ βούλεισθε καὶ φλεγμαίνουσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκαλύψει wenn ihr wollt, wir sollen betrachten, so steht dem nichts im Wege. (Aber Phaed. 95, e hängt προσθῆ; u. ἀφέλης von ἵνα ab.) Über den Konjunktiv in der indirekten Frage nach einem Präteritum s. § 595.

Anmerk. 5. Wie das aussagende φευξόμεθα, wir werden fliehen, dem Ausdrücke des Begehrens φύγωμεν, wir wollen fliehen, sehr nahe kommt (vgl. § 387, 5a), so das fragende ποῖ φευξόμεθα; wohin werden wir nun fliehen? (Negation οὐ) dem deliberativen ποῖ φύγωμεν; wohin wollen, sollen wir fliehen? (Negation μή). Vgl. § 387, 5b. Daher erscheinen auch beide Ausdrucksweisen zuweilen neben einander. S. Tr. 973 τί πάθω; τί δὲ μήσωμαι; Eur. Jo 758 εἶπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; Pl. conv. 213, a ἀλλά μοι λέγετε . . . εἴτιο ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὐ; So sagt man zwar gewöhnlich οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσωμαι τι (Pl. Gorg. 466, a. Euthyd. 287, c, Civ. 368, b), zuweilen jedoch auch ὅ τι χρήσωμαι, wie Eur. Heracl. 439 ὦ παῖδες, ὑμῖν δ' οὐκ ἔχω τί χρήσωμαι. Pl. Gorg. 521, b οὐχ ἔξει, ὅ τι χρίσεται αὐτοῖς; 1). — Statt des Konjunktivs oder des Indikativs Futuri wird in indirekten Fragesätzen öfters auch χρήθι gebraucht. Aesch. Pr. 659 θεοπρόπους ἕλλεν, ὡς μάθοι, τί χρήθι . . . πράσσειν. Eur. Or. 289 ἐξιστόρου νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναι με χρήθι, vgl. Ar. Pl. 36. Th. 1, 91 οὐκ εἶχον, ὅπως χρήθι ἀποτρέψαι, vgl. 5, 62. 7, 44. X. Hell. 2, 2, 10. Ag. 2, 13. Cy. 1, 4, 24. 4, 5, 19. Pl. conv. 190, c ibiq. Stallb.

Anmerk. 6. Der deliberative Konjunktiv kann zufolge seiner Verwandtschaft mit dem adhortativen Konjunktiv ebensowenig wie dieser mit den Modaladverbien ἄν und κέ verbunden werden. Die wenigen Stellen, wo frühere Ausgaben diese Verbindung in direkten Fragen aufweisen, sind jetzt nach besseren Handschriften geändert, oder sie lassen eine andere Erklärung zu²⁾. Die abhängigen Fragen aber, in denen bei Homer εἰ κεν, ἢ κεν, ὅστι κεν, ὅπως κεν und bei den Attikern ἐάν mit dem Konjunktive erscheinen, sind nicht als eigentlich deliberativ, sondern als futurisch (vgl. Nr. 1 und 2 nebst Anm. 5) aufzufassen. Sie bringen nach Verben der Überlegung, wie φράζεσθαι b. Hom., σκοπεῖν, ἀμφοσθητεῖν u. a. zum Ausdrücke, dass man überlegt ob (εἰ) oder wie (ὅπως) man unter Umständen (κέν, ἄν) handeln werde. I, 619 φρασσομένη, ἢ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἢ κε μένωμεν. N, 742 ἔνθεν δ' ἄν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσομένη βουλήν, | ἢ κεν ἐνὶ νήεσσι πολυκλήϊσι πέσωμεν, | . . . ἢ κεν ἔπειτα | πᾶρ νηῶν ἔλθωμεν ἀπήμονες. Zweifellos futurisch sind die abhängigen Fragen der II. u. III. Pers.

1) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 465, c. — 2) S. Hermann de partic. ἄν p. 93 sq. Vgl. Stallbaum ad Pl. Leg. 655, c. ad Phil. 15, d. Phaedr. 231, d. S. Tr. 946 haben zwar die edd. πότερ' ἄν πρότερ', aber hier konnte ἄν zwischen ΠΟΤΕΡΑΙΠΟΤ. leicht als Schreibfehler entstehen; Hermann u. die folgenden Herausgeber haben es daher mit Recht getilgt.

mit κέν. α, 205 φράσσεται, ὡς κε νέηται, vgl. β, 168. 368. α, 295 φράζεσθαι . . , ὅπως κε μνηστῆρας . . κτείνης (vgl. P, 144 φράξω νῦν, ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστου σώσεις). β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίτης ἐπὶ νηὸς | τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὡσπερ Ὀδυσσεύς; X, 130 εἶδομεν, ὀπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα | πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἔκηται. ψ, 140 φρασσομένῃ, ὅττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. θ, 532 f. εἶσομαι, ἢ κέ μ' ὁ Τυδείδης . . ἀπόσεται (= ἦται), ἢ κεν ἐγὼ . . φέρωμαι, vgl. X, 244 ff. Dem. Homer. εἰ κεν entspricht att. ἑάν ob. X. Comm. 4. 4, 12 σκέψαι, ἑάν τότε σοι μάλλον ἀρέσκη. Pl. Meno S9, d σκέψαι, ἑάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Gorg. 452, c σκόπει, ἑάν σοι πλούτου φανῆ | τι μεῖζον ἀγαθὸν ὄν. Vgl. Cratyl. 397, e. 400, a. Pl. Prot. 319, b schreibt man jetzt richtig οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ (statt ἂν ἀπιστῶ). Auf einem Missverständnis der Stelle beruht es, wenn Dem. 19, 239 πότερ' ἂν μηδὲν ἀδικῶν φαίνεται τὴν πόλιν ἢ καὶ ἀδικῶν, σκοπεῖτε hierher gezogen wurde (ἂν = ἑάν, wenn).

7. Der Konjunktiv wird mit vorangehendem μὴ als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas stattfinden möge, und mit vorangehenden μὴ οὐ als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas nicht stattfinden möge, gebraucht. B, 195 μὴ τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν οὐκ ἄχατῶν, dass er nur nicht etwa Übles thut. Vgl. II, 128. Σ, 8. Φ, 563. ο, 90 μὴ πατέρ' ἀντίθεον διζήμενος αὐτὸς ὄλωμαι | ἢ τί μοι ἐκ μεγάρων κειμήλιον ἐσθλὸν ὄληται. ο, 12 μὴ τοι κατὰ πάντα φάγωσιν. Vgl. ε, 356. 415. 467 f. ο, 19. π, 255. 381. ρ, 24. φ, 370. χ, 213 Μέντορ, μὴ σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθησιν Ὀδυσσεύς. Oft tritt der Begriff der Besorgnis in den Hintergrund, sodass diese Wendung fast als feinere Form der Behauptung erscheint. Pl. Gorg. 462, e μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν, *vereor ne inurbanum videatur*, es dürfte unzart sein. Theaet. 188, d μὴ ἀπλοῦν ἦ, ὅτι ὁ τὰ μὴ ὄντα περὶ ὄτουσιν δοξάζων οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ ψευδῆ δοξάζει. Vgl. Parm. 130, d. Hdt. 5, 79 ἀλλὰ μάλλον μὴ οὐ τοῦτο ἢ τὸ χρηστήριον das wird wohl nicht der Sinn des Orakels sein. Pl. Symp. 194, c εὐ οἶδα, ὅτι, εἴ τισιν ἐντύχοις, οὐς ἡγοῖο σοφοῦς, μάλλον ἂν αὐτῶν φροντίσεις ἢ τῶν πολλῶν ἀλλὰ μὴ οὐχ οὗτοι ἡμεῖς ὄμεν. 214, c καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραβάλλειν μὴ οὐκ ἐξ ἴσου ἦ. Crat. 436, b ἀλλὰ μὴ οὐχ οὕτως ἔχῃ, ἀλλ' ἀναγκαῖον ἢ εἶδῶτα τίθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα. Vgl. 432, a. b. 438, c. 440, c. Apol. 39, a ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ἢ χαλεπὸν, ὦ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπότερον πονηρίαν. Vgl. Crit. 48, c. Parm. 136, d. Men. 94, e. Phaed. 69, a. — Ebenso in abhängigen Sätzen nach den Verben der Besorgnis, des Forschens u. dgl. δ, 820 δεῖδια μὴ τι πάθῃσιν. Dem. 1, 18 ὀκνῶ, μὴ μάταιος ἡμῖν ἢ στρατεία γένηται.

Anmerk. 7. Soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass sich die Besorgnis auf eine abgeschlossene, nicht mehr zu ändernde Thatsache bezieht, so steht μὴ (μὴ οὐ) mit dem Indikativ. Doch ist diese Ausdrucksweise nicht eben häufig 1). ε, 300 δεῖδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν. Pl. Prot.

1) Vgl. Aken, Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 326.

312, α μη οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μάθησιν εἶσεσθαι, ἀλλ' οἷαπερ ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ καθαριστοῦ καὶ παιδοτρύβου du meinst wohl nicht, dass dein Unterricht bei Pr. ein solcher sein werde, sondern u. s. w.

8. Dass der Konjunktiv im Sinne des Optativs als Ausdruck eines Wunsches gebraucht werden könne, muss bezweifelt werden. Die wenigen Belegstellen hierfür sind kritisch durchaus unsicher. S. Ph. 1094 εἴθ' αἰθέρος ἄνω | πτωκάδες . . | ἔλωσί μ'. Eur. Suppl. 1028 εἴθε τινὲς εὖναι | δικαίων ὑμεναίων ἐν Ἄργει | φανῶσιν τέκνοισι. Hel. 263 εἴθ' . . | αἰσχίον εἶδος ἀντι τοῦ καλοῦ λάβω (in einigen edd. λαβεῖν, das aber bei einem Tragiker nicht zulässig ist; Nau ck λάβωιν, Porson ἰάβωιν).

§ 395. c. Gebrauch des Optativs (ohne ἄν).

1. Der Optativ als Modus der Vorstellung kann sich ebensowohl auf die Gegenwart und Zukunft wie auf die Vergangenheit beziehen. Da er aber nach § 381, 2 der Bezeichnung der Zeitstufe entbehrt, so gingen in den Hauptsätzen da, wo die Handlung entschieden als eine vergangene bezeichnet werden sollte, die Funktionen des Optativs schon frühzeitig an den Indikativ über (Potential der Vergangenheit § 392, 5; Nichtwirklichkeit § 391, 5 u. 6).

Nach § 390, 3 kann der Optativ an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender oder potentialer Optativ), wie als Form des Begehrens (wünschender, konzessiver, imperativischer Optativ). Doch auch hier, wie beim Konjunktiv (§ 394, 1), führte der Differenzierungstrieb der Sprache dazu, den aussagenden Optativ durch Zufügung des Modaladverbs ἄν (κέν) zu kennzeichnen. In den Hauptsätzen erscheint daher der potentiale Optativ ohne ἄν schon bei Homer weit seltener als mit ἄν; bei den Attikern aber ist die letztere Verbindung zur festen Regel geworden.

2. Demnach ist der Optativ (ohne ἄν) in Hauptsätzen zunächst als *Optativus potentialis* der Ausdruck des bloss Vorgestellten, der subjektiven Annahme, wobei das Verhältnis dieser Annahme zur Wirklichkeit ausser Betracht bleibt. Die Negation ist οὐ. γ, 231 ρεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι leicht mag (dürfte, könnte) ein Gott retten, vgl. K, 556. O, 197 θυγατέρεςσιν γάρ τε καὶ υἰάσι βέλτερον εἶη bei seinen Töchtern und Söhnen mag es eher angebracht sein. K, 247 τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο | ἄμφω νοστήσαιμεν. E, 303 μέγα ἔργον, ἵ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροισιν, | οἷοι νῦν βροτοὶ εἶσι wie es zwei Männer nicht tragen könnten. T, 321 οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, | οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην ich kann mir kein schlimmeres Leid vorstellen. ζ, 123 ὦ γέρον, οὐ τις κεῖνον ἀνὴρ ἀλαλήμενος ἐλθὼν | ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἴον. O, 45

αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην ich kann mir denken, dass ich ihm sogar zureden würde (doch könnte diese Stelle auch nach Nr. 5 erklärt werden). ζ, 193 εἶη μὲν νῶν νῶιν ἐπὶ χρόνον ἡμὲν ἐδωδῆ | ἤδὲ μέθῃ . . . βῆτιδώς κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα | οὐ τι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ ich nehme an (setze den Fall), wir hätten u. s. w. Hes. th. 725 γάλλεος ἄκμων | ἐκ γαίης κατιῶν δεκάτη ἐς Τάρταρ' ἴκοιτο, dürfte kommen. Pind. O. 3, 45 οὐ μιν διώζω· κεινὸς εἶην, ich würde ein Thor sein (wenn ich dies thäte). Vgl. 9, 80. 10, 21 τὸ γάρ | ἐμφυῆς οὐτ' αἰθῶν ἀλώπηξ | οὐτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος, dürften ändern. Theoc. 8, 88 ὡς μὲν ὁ παῖς ἐγάρη καὶ ἀνάλατο καὶ πλατάγησε | νικάσας, οὕτως ἐπὶ ματέρει νεβρὸς ἄλοιτο· | ὡς δὲ κατεσμούθη καὶ ἀνετράπετο φρένα λύπα | ὕπερος, οὕτω καὶ νόμφα γαμεθεῖσ' ἀκάχοιτο. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν' τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλα δοίης. Bei den Attikern wird der potentiale Optativ ohne ἄν mit Recht beanstandet. In den Handschriften findet er sich z. B. Aesch. Suppl. 708 ἔσως γὰρ ἡ κηρὸς τις ἢ πρέσβυς μόλοι (Burges ἄν statt ἦ). S. Ai. 921 ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι (Pantazides ἄν βαίη μολῶν). Eur. J. A. 1210 τὸ γάρ τοι τέκνα συσσώξειν καλόν, | . . οὐδεὶς πρὸς τὰδ' ἀντίειποι βροτῶν (Nauck οὐδεὶς τοῖσδ' ἄν). J. T. 1055 ἔχει τοι δύναιμι εἰς οἶκτον γυνή· τὰ δ' ἄλλ' ἔσως ἅπαντα συμβαίη καλῶς (Markl. ἄν πάντα). Ph. 1201 εἰ δ' ἀμείνων' οἱ θεοὶ | γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἶην ἐγὼ lässt sich als Wunsch auffassen. Pl. Phaed. 87, e ἀπολομένης τῆς ψυχῆς τότ' ἦδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθeneίας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο ist ἄν aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken oder τότ' ἄν ἦδη zu schreiben. Lys. 214, d ὁ αὐτὸ αὐτῷ ἀνόμοιον εἶη καὶ διάφορον, σχολῆ γέ τῃ ἄλλῃ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο (Bekker σχολῆ γ' ἄν). Civ. 516, e εἰ ὁ τοιοῦτος εἰς τὸν αὐτὸν θᾶκον καθίζοιτο, ἄρ' οὐ σκότους ἀνάπλευς σχοίη τοὺς ὀφθαλμούς, ἐξαιφνης ἦκων ἐκ τοῦ ἡλίου; (Hermann ἄν πλέως). Isac. 10, 18 ἔσως οὖν (ἄν) τις . . θαυμάσειε. 10, 23 δεινότατα γὰρ (ἄν) πάντων γένοιτο, εἰ . . ἔξουσιν. 11, 38 ἐγὼ γὰρ (ἄν) πάντων ὁμολογήσαιμι εἶναι κάκιστος, εἰ . . φαινοίμην. Antiph. 1, 25 καὶ γὰρ (ἄν) δικαιοτέρον . . γίγνοιτο, ubi v. Maetzner, vgl. 3. β. 4. δ, 3. 5, 64.

3. Zweitens dient der Optativ als Ausdruck des Wunsches, und zwar ursprünglich sowohl des erfüllbaren wie des unerfüllbaren Wunsches; in der nachhomerischen Sprache dagegen ausschliesslich als Ausdruck des als erfüllbar vorgestellten Wunsches. Die Negation ist hier μή. Meist wird der Wunsch eingeleitet durch die Partikeln εἰ γάρ, εἴθε (αἰ γάρ, αἰθε), seltener und nur bei Dichtern durch das einfache εἰ oder durch ὡς. a) ν, 42 ἀμόμωνα δ' οἶκοι ἄκοιτιν | νοστήσας εὐροίμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν· | ὁμεις δ' αὐθι μένοντες εὐφραίνοιτε γυναῖκας | κουριδίαις καὶ τέκνα· θεοὶ δ' ἀρετὴν ὀπάσειαν | παντοίην, καὶ μή τι κακὸν μεταδῆμιον εἶη. α, 386 μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλω

Ἰθάκη βασιλῆα Κρονίων | ποιήσειεν möge dich Zeus nicht zum Könige machen! μ, 106. Π, 30. υ, 199 χαῖρε, πάτερ ὦ ζεῖνε· γένοιτό τοι ἔς περ ὀπίσω | ὄλβος. Ξ, 107 νῦν δ' εἶη ὅς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι, | ἦ νέος γέ παλαιός· ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένω εἶη. Ρ, 640. γ, 205 αἶ γὰρ ἐμοὶ τοσσάηδε θεοὶ δύναμιν περιθεῖεν, | τίσασθαι μνηστῆρας. Δ, 189 αἶ γὰρ δὴ οὕτως εἶη. Θ, 339. φ, 200 Ζεῦ πάτερ, αἶ γὰρ τοῦτο τελευτήσειας ἐέλδωρ. α, 255 εἰ γὰρ νῦν ἐλθὼν δόμου ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν | σταίη. Ρ, 561 εἰ γὰρ Ἀθήνη | δοίη κάρτος ἐμοί, βελέων δ' ἀπερύχοι ἐρωήν' | τῷ κεν ἐγὼ γ' ἐθέλωμι παρεστάμεναι. ρ, 494 αἶθ' οὕτως αὐτόν σε βάλαι κλυτότοξος Ἀπόλλων. υ, 61 Ἄρτεμι, πότνα θεά, θύγατερ Διός, αἶθε μοι ἦδη | Ἴδον ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἔλοιο | αὐτίκα νῦν, ἦ ἔπειτά μ' ἀναρπάξασα θύελλα | οἴχοιτο. β, 33 εἶθε οἱ αὐτῷ | Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν. Σ, 107 ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. S. Ai. 550 ὦ παῖ, γένοιο πατρός εὐτυχέστερος, | τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἄν οὐ κακός (mögest du glücklicher sein als dein Vater; dann dürftest du nicht schlecht werden). Ant. 928 μὴ πλείω κακὰ | πάθοιεν, ἦ καὶ δρωῖσιν ἐκδίκως ἐμέ. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῆδε θεοί, δοῖτέ μοι καλῶ γενέσθαι ἄνδοθεν· πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν· τὸ δὲ χρυσοῦ πλῆθος εἶη μοι ὅσον μήτε φέρειν μήτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σώφρων. X. Cy. 6. 3, 11 ἀλλ', ὦ Ζεῦ μέγιστε, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν, ὡς ἐγὼ βούλομαι. An. 5. 6, 4 εἰ μὲν συμβουλεύοιμι, ἂ βέλτιστά μοι δοκεῖ, πολλὰ μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο· εἰ δὲ μή, τάναντία. S. OR. 863 εἶ μοι ζυνεῖη φέροντι μοῖρα τὰν ἀγναῖαν λόγων. Pl. Prot. 310, d εἰ γάρ, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἶη. X. Cy. 6. 1, 38 εἰ γάρ γένοιτο. Hell. 4. 1, 38 εἶθ', ὦ λῶσθε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιτο. Auch im Nebensatze: η, 148 (δαυτομόνας) τοῖσιν θεοὶ ὄλβια δοῖεν. ν, 42. S. Ph. 316 τοιαῦτα δεδράκασ' (Ἀτρεΐδαι καὶ Ὀδυσσεύς) οἱ' Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν, vgl. 275. Nicht selten dient der Optativ als Form der Verwünschung oder Bezeugung. Ζ, 164 τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἦ κάκτανε Βελλεροφόντην, den Tod über dich, wenn du nicht den B. tötest. Ρ, 417 γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. S. El. 126 ὡς ὁ τάδε πορῶν ὄλοιο Fluch über ihn (Gegensatz ὄναιο Segen über dich!) N, 825 εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰτιόχοιο | εἶην . . ὡς νῦν ἡμέρη ἦδε κακὸν φέρει Ἀργείοισιν. Β, 259 μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατήρ κεκλημένος εἶην, | εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἴματα δύσω. Ar. eq. 833 καὶ σ' ἐπιδείξω | . . ἦ μὴ ζῶην, | ὀμροδοκῆσαντα. Ach. 324 ἐξολοίμην, ἦν ἀκούσω. N. 520 οὕτω νικῆσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, | ὡς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς | . . ἤξιωσα. Thesm. 469 καυτῇ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, | μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον. S. OR. 644 μὴ νυν ὀναίμην (*ne felix sim*) . . εἶ σέ τι | δέδραξα. Hdt. 7, 11 μὴ γὰρ εἶην ἐκ Δαρείου γεγονώς, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. — b) Δ, 670 εἶθ' ὡς ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἶη, | ὡς ὀπότ' Ἠλείοισι καὶ ἡμῖν νεῖκος ἐτόχθη. Vgl. H, 132. 157. Α, 670. Ψ, 629. ζ, 468.

Δ, 313 ὦ γέρον, εἴθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν, | ὡς τοὶ γούναθ' ἔποιτο, βίη δέ τοι ἔμπεδος εἴη. | ἀλλὰ σε γῆρας τεῖρει ὁμοίων· ὡς ὄφελόν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν, σὺ δὲ κουροτέροισι μετεῖναι. Π, 722 αἴθ', ὅσον ἦτσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἶην. π, 99 αἴ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἶην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, | ἢ παῖς ἐξ Ἶοδουσηος ἀμβύμονος, γῆ καὶ αὐτός. φ, 372 αἴ γὰρ πάντων τόσσον. . . μνηστῆρων χερσὶν τε βίηφι τε φέρτερος εἶην. Mit Beziehung auf die Vergangenheit σ, 79 νῦν μὲν μήτ' εἴης, βουγαίε, μήτε γένοιο (Verwünschung). Die ähnliche Ausdrucksweise Eur. Hel. 1215 ὅπου κακῶς ὄλοιο, Μενέλεως δὲ μὴ utinam perierit, u. Hipp. 406 ὡς ὄλοιο παγκάκως, | ἦτις πρὸς ἄνδρας ἤρξασ' αἰσχύνειν λέχη erklärt sich aus der formelhaft gewordenen Wendung ὄλοιο Fluch dir!

Anmerk. 1. Die nachhomerische Sprache verwendet für den als unerfüllbar vorgestellten Wunsch regelmässig den Indikativ der Präterita oder die Umschreibung mit ὄφελον, die auch bei Homer bereits üblich ist, s. § 391, 6 u. Anmerk. 3. Zu betonen ist, dass nur solche Wünsche als unerfüllbar gelten, über deren Nichtverwirklichung bereits entschieden ist, nicht aber solche, die sich auf die Zukunft beziehen, mögen sie auch ihrer Natur nach unerfüllbar sein. Die letzteren können auch im Attischen durch den Optativ bezeichnet werden. Eur. Hel. 836 εἴ μοι γένοιοτο φθόγγος ἐν βραχίῃσι | καὶ χερσὶ καὶ κόμαισι καὶ ποδῶν βᾶσει. Ebenso in den Bedingungssätzen: Aesch. Ag. 37 οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγῆν λάβοι, | σαφέστατ' ἂν λέξειεν (man beachte γένοιοτο, λάβοι würde, bekäme; dagegen wäre εἴη, ἔχοι attisch nicht möglich). Vgl. Dem. 19, 66. 27, 69.

Anmerk. 2. Die Ansicht, dass die mit εἰ eingeleiteten Wunschsätze als elliptische Bedingungssätze aufzufassen seien, ist durch L. Lange (der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, in den Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. philol. hist. Kl. Bd. VI, S. 307 ff.) widerlegt worden. Vielmehr sind umgekehrt die Bedingungsvordersätze teils auf Sätze des Wunsches, teils auf Sätze der Einräumung oder Annahme zurückzuführen. Wie die Wunschpartikel ὡς ursprünglich in der demonstrativen Bedeutung so, sic den Wunsch zu dem vorausgehenden Gedanken in Beziehung setzte, so mögen auch αἰ und εἰ zunächst als demonstrative oder interjektionsartige Adverbien auf die vorliegende Situation hingewiesen haben. So findet auch die Formel der Ermunterung εἰ δ' ἄγε ihre Erklärung, ohne dass man zu der misslichen Annahme einer Ellipse (εἰ δὲ βούλει, ἄγε) zu greifen braucht.

4. Eine abgeschwächte Form des Wunsches ist das Zugeständnis, die Einräumung (Optativus concessivus). Φ, 274 ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι dann mag mich meinethalben das Schicksal ereilen. 359 Τρωᾶς δὲ καὶ αὐτίκα ὄϊος Ἀχίλλεὺς | ἄστεος ἐξελάσειε mag Achill meinethalben die Troer verjagen. E, 685. Ω, 226. η, 224. Ω, 139 τῆδ' εἶη· ὅς ἄποινα φέροι, καὶ νεκρὸν ἄγοιτο mag es so sein; wer Lösegeld bringt, mag den Leichnam mit sich nehmen. α, 402 κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις. π, 386 οἶκτα δ' αὐτε | κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν mögen wir immerhin überlassen (vorher βίωτον δ' αὐτοὶ καὶ κτήματ' ἔχωμεν wollen wir haben). Über die ähnliche Verwendung des Imperativs s. § 397, 2.

Anmerk. 3. Die Ansicht, dass auch das eine Erörterung abbrechende und zu etwas Neuem überleitende εἶεν es sei, gut, abgemacht! ein konzessiver Optativ sei, ist irrig: εἶεν ist vielmehr ebenso wie εἶα als Interjektion zu betrachten. Vgl. Uhlig im Rhein. Mus. Bd. 19 (1864) S. 33.

5. Der Optativ des Wunsches dient endlich in der I. Person als schwächerer Ausdruck des Willens, in der II. und III. Person als mildere Form der Bitte und der Aufforderung. a) Ψ, 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαι γε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, | Πατρόκλῳ ἦρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι ich möchte mitgeben (unbestimmter als der Conj. adhortativus ich will). Σ, 121 νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Π, 559 ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἐλόντες (die Ergänzung von καλῶς ἂν γένοιτο u. dgl. ist unzulässig¹⁾). X, 304 μὴ μὲν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην wenigstens will ich nicht kampfflos und ruhmlos untergehen. χ, 462 μὴ μὲν δὴ καθαρῶ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἐλοίμην nicht eines ehrlichen Todes will ich sie sterben lassen. (So lässt sich auch η, 314 erklären: οἶκον δὲ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην ein Haus möchte ich dir wohl geben; die Unbestimmtheit des Optativs, weil Alkinoos an der Erfüllung des Wunsches zweifeln muss. Andere lesen δὲ κ' ἐγὼ). Theocr. 8, 20 ταύταν (σύριγγα) κατθεῖην (hätte ich wohl Lust zu setzen), τὰ δὲ τῷ πατρὸς οὐ καταθησῶ. (Pl. Euthyd. 299, a πολὺ μέντοι δικαιοτέρον τὸν πατέρα τύπτουμι ist wegen δικαιοτέρον die Partikel ἂν einzuschieben.) — b) Δ, 193 καὶ νῦν, εἴ τί που ἔστι, πίσθιοί μοι (rücksichtsvoller als der Imperativ πιθοῦ). ο, 24 ἀλλὰ σύ γ' ἔλθὼν ἐπιτρέψῃς ἕκαστα. Ο, 571 εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλῃσθα. β, 230 ff. μὴ τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἦπιος ἔστω | σκηπτοῦχος βασιλεὺς μηδὲ φρεσὶν αἴσιμα εἰδῶς, | ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι. ζ, 407 τάχιστα μοι ἔνδον ἐταῖροι | εἶεν. ω, 491 ἐξέλθων τις ἴδοι. χ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνά ἄστῳ, βοή δ' ὤκιστα γένοιτο Kriegslärm möge sich erheben. Υ, 119 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω | αὐτόθεν' ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμεῖων Ἀχιλλῆι | παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδὲ τι θυμῶ | δευέσθω (bezeichnender Wechsel der drei Formen der Aufforderung). Ω, 149 κηρῶς τίς οἱ ἔποιτο. Ω, 74 ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν θέτιν, vgl. K, 111. Θ, 512 μὴ μὲν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἔκηλοι nicht kampfflos wenigstens mögen (sollen) sie die Schiffe besteigen. Vgl. O, 476. P, 341. Aesch. S. 260 αἰτουμένῳ μοι κούφρον εἰ δοίης τέλος. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδείη τέγγην. Pl. civ. 362, d ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη der Bruder helfe dem Bruder! X. An. 6. 6, 18 τούτου ἕνεκα μήτε πολεμεῖτε Λακεδαιμονίους σφύζοισθέ τε ἀσφαλῶς, ὅποι θέλει ἕκαστος, erst der Imper. als Verbot, dann der Opt. zugleich als Aufforderung und Wunsch, s. Kühners Bmrk. 3. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλο τις βέλτιον ὄρῃ, ἄλλως ἐγέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσφορος μὲν ἡγοῖτο, τῶν δὲ πλευρῶν ἐκατέρων δύο τῷ πρῆσβυτάτῳ

¹⁾ S. Lange, der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, S. 326 f.

στρατηγῶ ἐπιμελοίσθην· ὀπισθοφυλακοῖμεν δ' ἡμεῖς. Selten ist dieser Gebrauch des Optativs bei eigentlichen Vorschriften st. der III. Pers. Imper. X. r. eq. 1, 8 ἀπό γε μὴν τοῦ στέρνου ὁ μὲν αὐχλὴν αὐτοῦ (τοῦ ἵππου) μὴ ὡσπερ κάπρου προπετιῆς περφόκοι, ἀλλ' ὡσπερ ἀλεκτρυόνος ὀρθὸς πρὸς τὴν κορυφὴν ἦχοι κτλ. Im Kyprischen sogar in der Gesetzessprache: ὁῶκοι νυ βασιλεὺς . . τὸν χῶρον, bei Collitz Dialektinschriften n. 60, Z. 16.

Anmerk. 4. Der wünschende Optativ schliesst seiner Natur nach die Modalpartikel ἄν (κέν) aus. Es findet sich denn auch diese Verbindung nur an drei Stellen: Z, 281 ὡς κέ σί αὐθι | γατα χάνοι. ο, 545 εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μέμνησις (G. Hermann und die meisten Herausgeber καί). Hymn. in Apoll. Del. 51 Δῆλ' εἰ γάρ κ' ἐθέλοις ἔδος ἔμμεναι υἱος ἐμοῦ. In Aufforderungen im Opt. m. ἄν (§ 396, 4) und wünschenden Fragen mit πῶς ἄν, τίς ἄν (§ 396, 6) ist der Optativ potential zu fassen.

6. In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor, und zwar a) als potentialer Optativ. Δ, 93, ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱέ δαίφρον; τλαίης κεν Μενελάφ' ἐπι προέμεν ταχὺν ἰόν, möchtest du mir etwa gehorchen? Dann würdest du dich wohl entschliessen. Η, 48 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; (κασίγητος δέ τοί εἰμι) ἄλλους μὲν κάθισον κτλ. Ξ, 190 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω, γέ κεν ἀρνήσαιο; Λ, 838 πῶς τ' ἄρ' ἔοι τάδε ἔργα; τί βέξομεν; (wo die Lesart unsicher ist; Bekker πῶς κεν ἔοι). Aesch. Ch. 595 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; wer möchte sagen? S. Ant. 605 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; Eur. J. A. 523 πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; (wo mit Markland ὑπολάβοιμ' ἄν zu lesen ist). Höchst zweifelhaft bei Prosaikern. Antiph. 1, 4 πρὸς τίνας (ἄν) οὖν ἔλθοι τις βοηθούς; Pl. Gorg. 492, b τί τῇ ἀληθείᾳ ἀσχιον καὶ κάκιον (ἄν) εἶη σωφροσύνης; Civ. 437, b ἄρ' οὖν . . πάντα τὰ τοιαῦτα τῶν ἐναντίων ἀλλήλοις θείης; Lach. 190, b τίνα (τίν' ἄν) τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα; Lysias 31, 24 τί (ἄν) οὖν βουλθθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσαίτε; Lycurg. 144 τίς (ἄν) ἀναμνησθεῖς τῶν ἡλικιωτῶν . . σώσειε τὸν προδεδωκότα; Isae. 3, 54 πῶς οὖν (ἄν) τις σαφέστερον ἐξελέγχοι. 7, 36 τίς (ἄν) ἀμφισβητήσσειε μὴ οὐκ ἀνδρὸς εὖ φρονούντος εἶναι ταύτην τὴν ποίησιν; 4, 19 πῶς οὐκ (ἄν) ἀνοσιώτατος εἴη; (Dem. 34, 48 ἂ ὁ' ἐψεύσατο ὕστερον, ἐπειδὴ διεφάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι gehört nicht hierher; der Satz hängt noch ab von πῶς οὐκ ἄν εἶη ἄτοπον εἶ). — b) Da der Optativ in Wunschsätzen zuweilen dem adhortativen Konjunktiv nahe kommt (vgl. Nr. 5 a), so konnte er wohl auch in Fragesätzen dem deliberativen Konjunktiv ähnlich gebraucht werden. Doch lässt sich hierfür kaum ein anderes Beispiel anführen als Theocr. 27, 24 καὶ τί, φίλος, βέξαιμι; *quid faciam?* (nicht: *quid facerem*). S. Ph. 895 ist mit Schäfer zu lesen τί δῆτ' ἄν δρῶμ' ἐγώ statt δῆτα, OC. 1418 mit Vauvilliers αὐθις ἄν πάλιν st. αὐθις αὐ, Pl. leg. 894, c mit den Zürichern τίν' ἄν προκρίναμεν st. τίνα, Dem. 21, 35 mit Blass μεῖζον' ἄν δοίη st. μεῖζω.

Anmerk. 5. Auch die Stellen, in denen der Optativ in indirekter Frage nach einem Haupttempus (abgesehen vom Optativ, vgl. § 399, 6) erscheint, sind nicht unverdächtig. Pl. Phaed. 107, a οὐκ οἶδα εἰς ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τις ἄλλον κайρὸν ἀναβάλλοιτα. Alc. I, 132, b πειρῶ ἐξηγεῖσθαι ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τρόπον ἐπιμεληθεῖμεν ἡμῶν αὐτῶν. Euthyd. 296, e οὐκ ἔγω, ὅμιν πῶς (ἄν) ἀμφοιβητοίην. Gorg. 448, e οὐδέεις ἐρωτᾷ (Bekker ἡρώτα) ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη. Lys. 5, 5 οὐκέτι σκέπεται ὅ τι (ἄν) ἀγαθὸν εἰργασμένοι τοῦς δεσπότας ἐλεύθεροι γένοιοντο. Anders liegt die Sache in Fällen wie Pl. Crit. 45, b οὐκ ἄν ἔχοις ἐξεληθῶν, ὅ τι χρῆσασαι σαυτῷ, Gorg. 486, b οἴσθ' ὅτι οὐκ ἄν ἔχοις, ὅ τι χρῆσαι σαυτῷ, wo das im Optativ stehende übergeordnete Verbum ebenso wie der davon abhängige Fragesatz etwas nur Vorgestelltes bezeichnet.

§ 396. Optativ mit ἄν (κέν).

1. Während der Optativ ohne ἄν eine Vorstellung an sich, ohne alle Rücksicht auf die Verhältnisse und Umstände, unter denen die Verwirklichung erfolgen könnte, ausdrückt, bezeichnet der Optativ mit ἄν die Vorstellung zugleich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und Umstände, z. B. εἴποι τις *dixerit quispiam*, es mag, möchte, dürfte, könnte einer sagen, aber εἴποι τις ἄν, es dürfte, könnte einer unter gewissen Umständen sagen. Dass in der Dichtersprache der Gebrauch des potentialen Optativs ohne ἄν sich länger erhalten hat als in der Prosa, ist ganz natürlich. Die freiere Anschauungsweise des Dichters spricht das subjektive Urteil an sich aus, unbekümmert um das in Wirklichkeit stattfindende Verhältnis der Dinge. Der Prosaiker hingegen, der mehr die eigentliche Sachlage der Dinge ins Auge fasst, nimmt auch im Ausdrucke Rücksicht auf das Verhältnis seiner Gedanken zur Wirklichkeit.

2. Der Optativ mit ἄν (Optativus *potentialis* § 395, 2) wird daher gebraucht a) wenn der Redende eine Handlung als eventuell möglich hinstellt: γνοίη ἄν er könnte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscere possit* (Optativ der unentschiedenen Möglichkeit); aber auch b) wenn er seine subjektive Ungewissheit über die Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdrucke bringen will: γνοίη ἄν er dürfte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscat* (Optativ der gemilderten Behauptung). Die Negation ist οὐ. Bei den Attikern nur in Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft. a) A, 271 κείνοισι δ' ἄν οὐτίς | τῶν, οἱ νῦν βροτοὶ εἰσιν ἐπιχθόνιοι, μαχέοιτο dürfte (kann) wohl keiner kämpfen. Vgl. M, 447. B, 12 νῦν γὰρ κεν ἔλοι πόλιν, sowie jetzt die Sachen stehen, dürfte, kann er unter Umständen einnehmen. 373 τῷ κε τάχ' ἡμύσειε πόλις Πριάμοιο. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρηίφιλον Μενέλαον; | γνοίης γ', οἴου φωτὸς ἔχεις θαλερὴν παράκοιτιν dann würdest du wohl merken. Γ, 392

οὐδέ κε φαίης | ἀνδρὶ μαχησάμενον τὸν γ' ἔλθειν, ἀλλὰ χορόνδε | ἔρχεσθαι. Vgl. γ, 124. X, 253 νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν | στήμεναι ἀντία σεῖο, ἔλοιμί κεν ἤ κεν ἀλοίην, möglicherweise erlege ich ihn; es kann aber auch sein, dass ich erliege. I, 57 ἤ μὲν καὶ νέος ἐσσί, ἐμὸς δὲ κε καὶ παῖς εἴης du könntest mein Sohn sein. S. Ph. 118 sq. N. μαθὼν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν. Ul. σοφός τ' ἂν αὐτὸς κάγαθος κεκλήτ' ἄμα. Hdt. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ unter Umständen kann alles geschehen. Pl. Crat. 402, a δις ἐς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης. Prot. 345, b ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν ποτε καὶ κακός. . . ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός: ἔστι γὰρ αἰεί. Sehr oft γνοίης ἂν, γνοίη τις ἂν, ἴδοι τις ἂν u. dgl. *cognoscas, videas*, βουλοίμην ἂν, *velim*. X. Cy. 1. 6, 21 γνοίης δ' ἂν, ὅτι τοῦθ' οὕτως ἔχει. Dem. 18, 252 πανταχόθεν ἂν τις ἴδοι τὴν ἀγνωμοσύνην αὐτοῦ. — b) Hdt. 3, 23 διὰ τοῦτο ἂν εἶεν μακρόβιοι dem dürftest sie vermutlich ihr langes Leben zu verdanken haben. 5, 60 Σκαῖος δ' ἂν εἴη ὁ Ἰπποκώωντος. S. Ai. 186 ἤκοι γὰρ ἂν θεία νόσος das muss wohl eine gottverhängte Krankheit sein. Isocr. 11, 5 ὅτι πολὺ διήνεγκε τῶν ἄλλων, ἅπαντες ἂν ὁμολογήσειαν *omnes concedere puto*. Pl. conv. 196, d (Ἐρω) πάντων ἂν ἀνδρείοτατος εἴη. — Seltener wird der potentiale Optativ mit Beziehung auf die Vergangenheit gebraucht, und zwar a) bei Homer als Optativ der unentschiedenen Möglichkeit von einer Handlung, die sich in der Vergangenheit unter Umständen verwirklichen konnte: a) E 85 ὡς οἱ μὲν πονέοντο. . . | Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, *cognosceres*, du würdest erkannt haben. Δ, 223 ἔνθ' οὐκ ἂν βρίζοντα ἴδοις Ἀγαμέμνονα, *videres*. 429 οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἔσαν· οὐδέ κε φαίης | τόσσον λαὸν ἔπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδὴν, *diceres*, so Γ, 220. O, 697. P, 366. M, 58 ἔνθ' οὐ κεν ῥέα ἵππος εὐτροχὸν ἄρμα τιταίνων | ἐσβαίη. ν, 86. Δ, 539 ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσασαίτο μετελθὼν, | ὅς τις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀζει χαλκῷ | δινεόοι κατὰ μέσσον. Vgl. N, 127. P, 399. E, 311 καὶ νό κεν ἔνθ' ἀπόλοιστο (wäre umgekommen) ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, | εἰ μὴ ἄρ' ὀζὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. Vgl. E, 388. P, 70. N, 343 μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, | ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον οὐδ' ἀκίχαιτο, der hätte sehr beherzt sein müssen. B, 80. Die Attiker gebrauchen in diesem Falle den Indikativ der Präterita mit ἂν: ἔγνωσ ἂν, s. § 392, 5. (Verdächtig ist Eur. Suppl. 764 φαίης ἂν, εἰ παρῆσθ', ὅτ' ἰγγάπα νεκρούς. Pl. Menex. 240, d ἐν τούτῳ δὴ [τῷ χρόνῳ] ἂν τις γενόμενος γνοίη ist zu übersetzen: „wenn einer sich im Geiste in jene Zeit versetzen will, wird er erkennen“, vgl. *ibid.* 239, d). — b) Bei Herodot als Optativ der gemilderten Behauptung, indem der Redende vom Standpunkte der Gegenwart aus eine Vermutung über Vergangenes ausspricht: 9, 71 ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν, dieses mögen sie aus Neid gesagt haben. 1, 70 τάχα δὲ ἂν. . . λέγοιεν. . ., ὡς ἀπαίρειθήσαν ὑπὸ Σαμίῳν.

8, 136 τάχα δ' ἄν καὶ τὰ χρηστήρια ταῦτά οἱ προλέγοι. 7, 180 τῷ δὲ σπαρασθέντι τούτῳ οὖνομα ἦν Λέων· τάχα δ' ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο, vielleicht mag er es auch seinem Namen zu verdanken gehabt haben. 184 ἤδη ὧν ἄνδρες ἄν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέσσαρες μυριάδες καὶ εἴκοσι demnach mögen also darin etwa 24 Myriaden gewesen sein. 214 εἰδείη ἄν ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χάρῃ πολλὰ ὠμυληκῶς εἶη, mag wohl gekannt haben. (Dagegen ist 1, 2 εἶησαν δ' ἄν οὗτοι Κρηῆτες auch die Übersetzung „dies mögen wohl Kreter sein“ [nicht: „gewesen sein“] zulässig. Ebenso 2, 98 εἶη δ' ἄν καὶ ἄλλος τις Ἀρχανδρος, u. 5, 59 ταῦτα ἡλικίην ἄν εἶη κατὰ Λάϊον). Die Attiker verwenden in diesem Falle Umschreibungen mit οἶμαι, δῆλον u. dgl. Die für den Optativ mit ἄν angeführten Belegstellen sind kritisch verdächtig oder lassen andere Erklärungen zu, z. B. Antiph. 3, β 5 πῶς ἄν ἐπιβουλεύσαιμι (Blass ἐπεβούλευσά τι). Lys. 7, 16 εἰ γὰρ ἄν εἰδείην (Emperius ἤδειν). Thuc. 1, 9 αὐται δ' οὐκ ἄν πολλαὶ εἶησαν ist nach dem Zusammenhange nicht zu übersetzen: „deren dürften nicht viele gewesen sein“, sondern: „die aber könnten doch nicht als πολλαί bezeichnet werden“ 1). — Vereinzelt erscheint der Optativ mit ἄν auch zur Bezeichnung eines gesetzten Falles. Aesch. Ch. 565 καὶ δὴ θυρωρῶν οὗτις ἄν φαῖδρῶν φρενὶ δέξαιτ', *fac accipere*, wie sonst der Indikativ, vgl. § 391, 1.

3. Insbesondere eignete sich der urbane Ton der Attiker diese Ausdrucksweise zu dem Zwecke an, dem Vortrage fest begründeter und bestimmter Urteile oder sicherer Thatsachen die Farbe des Zweifels und der Unentschiedenheit zu geben. S. El. 1372 οὐκ ἄν μακρῶν εἴθ' ἡμῖν οὐδὲν ἄν λόγων, | Πυλάδῃ, τόδ' εἶη τοῦργον. OC. 647 μέγ' ἄν λέγοις δώρημα τῆς ζυνοουσίας. X. Cy. 1, 2, 11 καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἄν ἀριστήσαιεν, 13 ἐπειδὴν τὰ πέντε καὶ εἴκοσι ἐτη διατελέσωσιν, εἶησαν μὲν ἄν οὗτοι πλείον τι γεγονότες ἢ πενήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Comm. 3, 5, 7 ὦρα ἄν εἶη λέγειν. Pl. civ. 444, d ἀρετὴ ἄρα, ὡς ἔοικεν, ὀγεία τέ τις ἄν εἶη. Symp. 175, e ἡ ἐμὴ φασὺλῃ τις ἄν εἶη καὶ ἀμφοβητήσιμος. Gorg. 502, d δημηγορία ἄρα τίς ἐστὶν ἡ ποιητικὴ. Call. φαίνεται. Socr. Οὐζοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἄν εἶη. So sehr häufig in Schlusssätzen.

4. So erscheint der Optativ mit ἄν (negiert mit οὐ) in der I. Person ähnlich dem Futur als schwächerer (oft auch entschiedenerer) Ausdruck des Willens: ἵοιμι ἄν ich könnte nun gehen = ich will gehen; in der II. und III. Person als mildere (mitunter auch schärfere) Form der Bitte und Aufforderung: ἵεις ἄν du könntest gehen = geh! a) I. Pers. S. OR. 95 λέγοιμ' ἄν. 343 οὐκ ἄν πέρα φράσαιμι (entschiedene Weigerung). OC. 45. Ph. 1302. Ar. Pl. 284 ἀλλ' οὐκέτ' ἄν χρύψαιμι. — b) II. Pers. u, 135 οὐκ ἄν μιν νῦν, τέκνον, ἀναίτιον

1) S. Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griechischen Moduslehre, S. 8 ff.

αἰτιόφο du wirst sie doch wohl nicht beschuldigen wollen. σ, 414. S. Ph. 674 χωροῖς ἄν εἴσω. El. 637 κλύοις ἄν ἤδη, Φοῖβε (Bitte). Ant. 444 σὺ μὲν κομίζοις ἄν σεαυτόν, ἧ θέλεις du kannst nun gehen. Ar. V. 726 πρὶν ἄν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, | οὐκ ἄν δικάσῃς. Pl. Parm. 126, a πάρεμι γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο δεησόμενος ὕμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν. Vgl. Civ. 614, a. Phaedr. 227, c. Phil. 23, c. Polit. 267, d. Civ. 608, d ἀκούοις ἄν, ubi v. Stallb. Phaedr. 229, b προάγοις ἄν. B, 250 sagt Odysseus zum Thersites mit einer gewissen Ironie: θερσίτ' . . ἴσχεο . . οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημί χειριώτερον βροτῶν ἄλλον ἔμμεναι . . τῷ οὐκ ἄν βασιλῆας ἀνά στόμ' ἔχων ἀγορεύοις καὶ σφιν ὀνειδέα τε προφέροις νόστον τε φυλάσσοις, st. μὴ ἀγόρευε u. s. w. So sagt S. El. 1491 Orestes zum Aegisthos: χωροῖς ἄν εἴσω σὺν τάχει λόγων γὰρ οὐ | νῦν ἐστὶν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι. — e) III. Pers. Pind. P. 10, 95 τῶν δ' ἕκαστος ὀρούει, τυχὼν κεν ἀρπαλέαν σχέθει φροντίδα. Im Elischen sogar in der Gesetzessprache: *συνμαχία κ' ἔα* (= εἴη) ἕκατον *φέτεα*, bei Collitz Dialektinschriften n. 1149, Z. 2, vgl. n. 1152, Z. 4 u. öfter. ¹⁾ — Mit οὐ in der Form einer Frage: E, 32 οὐκ ἄν δὴ Τρωῶας μὲν ἐάσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς | μάρνασθ', ὀπποτέροισι πατήρ Ζεὺς κῦδος ὀρέξῃ; | νῶϊ δὲ χαζώμεσθα könnten wir denn nicht lassen = wir wollen doch. ζ, 57 πάππα φίλ', οὐκ ἄν δὴ μοι ἐφοπλίσειας ἀπήνην; (Bitte), vgl. η, 22. γ, 132. Ω, 263 οὐκ ἄν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσειαιτε τάχιστα, | ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε (dringende Aufforderung), vgl. K, 204. E, 456. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρηίφρον Μενέλαον; sarkastisch: möchtest du denn nicht standhalten? st. halte doch stand!

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragesätzen drückt dasselbe Verhältniß aus, welches er ausser der Frage bezeichnet. α, 65 πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσσεὺς ἐγὼ θεῖοιο λαθοίμην; wie könnte ich vergessen? P, 327. S. Ant. 552 τί δῆτ' ἄν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ; El. 1450 ποῦ δῆτ' ἄν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Ph. 1393 τί δῆτ' ἄν ἡμεῖς ὀρῶμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις | πείθειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω; X. Comm. 1. 1, 5 τίς οὐκ ἄν ὁμολογήσειεν; Hier. 1, 1 ἄρ' ἄν μοι ἐθελήσῃς διηγῆσασθαι, ἃ εἰκὸς εἰδέναι σέ βέλτιον ἐμοῦ; Comm. 2. 3, 19. Dem. 4, 10 λέγεται τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδῶν ἀνήρ' Ἀθηναίους καταπολεμῶν; Ebenso in indirekten Fragesätzen. A, 792 τίς δ' οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις | παρειπών; Vgl. μ, 113 f. ζ, 120. X. Comm. 1. 3, 5 οὐκ οἶδ', εἰ τις οὕτως ἄν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκούντα, s. das. Kühners Bmrk. Vgl. 4. 2, 30. Cy. 1. 6, 41 εἰ τοιαῦτα ἐθελήσῃς καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἰ τινος λίποις ἄν τῶν πολεμίων. 1. 6, 10 ἐρωτᾷς, ποῦ ἄν ἀπὸ σοῦ πόρος προσγένοιτο; An. 1. 7, 2 συνεβουλεύετο, πῶς ἄν

¹⁾ Vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 71.

τὴν μάχην ποιοῖτο. 4. 8, 7 ἡρώτων ἐκεῖνοι, εἰ δοῖεν ἄν τούτων τὰ πιστά. Vgl. 3. 2, 27. Dem. 50, 53 extr. — Bei Homer auch als Potential der Vergangenheit. T, 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι; *quid facerem?*

6. Auch der Wunsch kann sich in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage darstellen, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, dass gefragt wird, wie er erfüllt werden könne. Diese Ausdrucksweise findet sich schon b. Hom. ο, 195 Νεστορίδῃ, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας | μῦθον ἐμόν; K, 303 τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειε | δῶρῳ ἔπι μεγάλῳ; Während hier der ursprüngliche Sinn noch klar hervortritt (wie könntest du wohl vollenden, d. i. könntest du wohl irgendwie vollenden? wer möchte wohl vollenden?), wird die Frage mit πῶς ἄν bei den Tragikern geradezu formelhaft in wünschendem Sinne verwandt. S. Ai. 389 ff. ὦ Ζεῦ, . . πῶς ἄν τὸν αἰμυλώτατον . . ὀλέσσαις τέλος θάνομι καὶ τός; Ph. 531 πῶς ἄν ὕμιν ἐμφανῆς | ἔργῳ γενοίμην; 794 πῶς ἄν ἀντ' ἐμοῦ | τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Vgl. 1214. OR. 765, ubi v. Schneidewin. OC. 1457. Eur. M. 97 ἰὼ μοί μοι, πῶς ἄν ὀλοίμαν; Ale. 864 πῶς ἄν ὀλοίμαν; Vgl. Plaut. Trin. 923 qui (= πῶς) istum di perdant! Aesch. Ag. 1450 φεῦ τίς ἄν ἐν τάχει μόλοι; S. OC. 1100 τίς ἄν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν | ὀοίῃ;

Anmerk. 1. Da der Optativ mit ἄν häufig etwas Zukünftiges bezeichnet, so wechselt derselbe bisweilen mit dem Indikative des Futurs ab, indem jener das Zukünftige als ein unter Umständen Mögliches, dieser als ein gewiss Eintretendes bezeichnet. B, 159 sq. Ἀργεῖοι φεύξονται . . | κἀδὲ κεν εὐχολῶν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν | Ἀργεῖῃν Ἑλένην. ζ, 285 ὦ: ἐρέουσαι, ἐμοὶ δὲ κ' ὄνειδα ταῦτα γένοιτο. Vgl. φ, 329. Hdt. 4, 97 ἐψομαί τοι καὶ οὐκ ἄν λειψθεῖην. Th. 2, 64 ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος ζηλώσει· εἰ δὲ τις μὴ κέκτηται, φθονήσει. 3, 13 οὔτε γὰρ ἀποστῆσεται ἄλλος, τά τε ἡμέτερα προσγενήσεται, πάθοιμὲν τ' ἄν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες.

Anmerk. 2. Da der Optativ des Präsens (oder Perfekts) oder des Aorists mit ἄν an sich schon ein Zukünftiges bezeichnen kann, so scheinen die Griechen den Optativ des Futurs mit ἄν nicht gebraucht zu haben. Allerdings finden sich einzelne Stellen, in denen die Handschriften diese Verbindung haben, allein selten ohne Varianten, oder in denen die Form des Futuroptativs durch ein Versehen der Abschreiber leicht aus der Form des aoristischen Optativs entstehen konnte 1). So steht ρ, 547 οὐδὲ κέ τις θάνατον . . ἀλύξοι mit den Varianten ἀλύξαι, ἀλύξει, einige lassen den ganzen Vers als aus τ, 558, wo aber ἀλύξει gelesen wird, hierher versetzt weg, s. Bekker. Ar. V. 1097 wird jetzt richtig gelesen ὅστις ἐρέτης ἔσσιτ' ἄριστος st. ὅς ἄν nach den edd. Rav. u. Ven., der ὅστις ἄν hat. Lycurg. 14 ὅ τ' ἄν βουλεύσοισθε haben 4 cdd. st. βουλεύσοισθε, das jetzt aufgenommen ist. 15 ὀξοῖτ' ἄν, wofür aber Herm. richtig ὀξάιτ' ἄν verbessert. 76 δικαίως ἄν αὐτὸν . . τιμαρῆσοισθε, ed. A. τιμαρῆσοισθε,

1) S. Hermann de partic. ἄν p. 166 sq. Klotz ad Devar. p. 147 sq. Bäumlein a. a. O. S. 296.

Bekk. richtig *τιμωρήσασθε*. Th. 5, 94 οὐκ ἄν δέξοισθε mit d. Var. *δέξοσθε*, von Bekk. richtig in *δέξασθε* verbessert. X. Cy. 7. 3, 10 τί ἄν ποιήσας χαρίσοιτο, so d. cdd., aber Ald. richtig *χαρίσαιτο*. Pl. leg. 719, e αὐτὸν ἄν ἐπαινέσοι, wofür Bekk. richtig *ἐπαινέσαι* schreibt. So ist auch Isocr. ep. 2, 22 st. *δικαίως δ' ἄν μοι πιστεύσοις* zu lesen *πιστεύσειας*. In der abhängigen Rede liesse sich der Opt. Fut. mit ἄν rechtfertigen, wenn die Verbindung des Indikat. Fut. mit ἄν (als dessen Stellvertreter der Opt. erschiene) bei den Attikern gesichert wäre. Da dies jedoch nicht der Fall ist, vgl. § 392, 1, so unterliegen auch jene Stellen gerechten Bedenken. So X. Comm. 1. 1, 6 *περὶ δὲ τῶν ἀδύλων, ὅπως [ἄν] ἀποβήσοιτο, μαντευσομένους ἔπεμπεν, εἰ ποιητέα*. Hell. 4. 2, 10 *ἐβουλεύοντο, πῶς ἄν τὴν μάχην ποιήσοιντο* (mit Recht jetzt geändert in *ποιήσαντο*). Lys. 1, 22 *εἰδώς ὅτι οὐδὲν [ἄν] καταλήψοιτο*. Isae. 1, 32 *προσηπελιήσεν, ὅτι δηλώσοι ποτ' ἄν τούτῳ, ὡς διάζεται πρὸς αὐτόν* (cdd. A. B. *δηλώσει, Dobree δηλώσειε*).

§ 397. d. Imperativ.

1. Der Gebrauch des Imperativs (§ 390, 2. 4.) in der II. Person stimmt mit dem in anderen Sprachen überein. Er ist der Modus der unmittelbaren Willensäußerung des Redenden, die als Befehl an eine gegenwärtige oder als gegenwärtig gedachte Person gerichtet ist. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern sehr häufig werden auch Bitten, Ermahnungen, Ratschläge, Vorschriften, Aufmunterungen durch die Imperativform ausgedrückt. Den Aufmunterungen werden sehr häufig die Imperative *ἄγε, φέρε, ἴθι* (meistens mit *δή*), die gleichfalls eine Aufmunterung ausdrücken, vorangeschickt. X. Cy. 5. 3, 4 *ἄγε δή . . . οὕτε*. Pl. Crat. 385, b *φέρε δή μοι τόδε εἰπέ*. Phaedr. 262, d *ἴθι δή μοι ἀνάγνωθι*. Gorg. 489, e *ἀλλ' ἴθι εἰπέ*. Vgl. § 394, 4. Die griechische Sprache hat aber wie die lateinische auch eine Form für die III. Person, als: *γραφάτω, γραφέτω, scribito*, er soll schreiben. Die III. Pers. kann auch in der Frage gebraucht werden. Pl. leg. 800, b *κείσθω δὲ νῦν ἡμῖν ταῦτα τῷ λόγῳ; soll dieses feststehen?* 801, d *τί οὖν; ὁ πολλάκις ἐρωτῶ, κείσθω νόμος ἡμῖν;* 820, e *οὐκοῦν κείσθω ταῦτα;* Vgl. Theaet. 170, d. Polit. 295, e *τῷ δὲ . . . νομοθετήσαντι . . . μὴ ἐξέστω δή . . . προστάττειν;* In abhängiger Frage Pl. leg. 800, e *ἐπανερωτῶ . . . εἰ . . . κείσθω, ubi v. Stallb. S. Ann. 2.* Die Negation beim Imperative ist *μὴ*.

2. Der Imperativ, besonders in der III. Pers., wird oft gebraucht, um eine Annahme oder ein Zugeständnis auszudrücken. a) II. Pers. Δ, 29 *ἔρδ' ἀτὰρ οὗ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι, thue es = per me facias licet*. S. Ant. 77 *σοὶ δ' εἰ δοκεῖ, | τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσας' ἔχε*. 1037 *κερδαίνετ', ἐμπολαῖτε τὸν πρὸς Σάρδεων | ἡλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν | χρυσόν τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε*. 1168 f. *πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα | καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῆ | τούτων τὸ χαίρειν, τᾶλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶ |*

οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Eur. H. f. 238 σὺ μὲν λέγ' ἡμᾶς οἷς πεπύρωσαι λόγοις, | ἐγὼ δὲ ὀράσω σ' ἀντὶ τῶν λόγων κακῶς. J. A. 844 σὺ πάλιν αὖ λόγους ἐμοὺς | θαύμαζ'. ἐμοὶ γὰρ θαύματ' ἐστὶ τὰ παρὰ σοῦ. — b) III. Pers. Θ, 429 οὐκέτ' ἔγωγε | νῶϊ ἐῷ . . πολεμίζειν' τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. S. Ai. 961 οἷ δ' οὔν (immerhin) γελώντων κάπιχαίροντων κακοῖς | τοῖς τοῦδ' ἔσωσ τοι . . | θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρεῖα ὁροῖς. Vgl. 971. Th. 2, 48 λεγέτω περὶ αὐτοῖ ὡς ἕκαστος γιγνώσκει. Vgl. X. An. 5. 7, 10. Pl. conv. 201, c οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις. Phaedr. 246, a εἰοικέτω. Phil. 14, a πολλαὶ ἡδοναὶ γιγνέσθων, ubi v. Stallb. Besonders häufig ist ἔστω, *esto, sit sane*, schon b. Hom. H, 34 ὦδ' ἔστω. Wie im Deutschen und Lat. wird oft der Imperativ auf nachdrückliche Weise st. eines hypothetischen Vorderatzes gebraucht; der zweite Satz wird dann gewöhnlich durch καὶ an gereiht. Pl. Theaet. 154, c σμικρὸν λαβὲ παράδειγμα καὶ πάντα εἴσει, ἃ βούλομαι. Dem. 18, 112 δεξιᾶτω, κἀγὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι. Vgl. Ar. N. 1490. Cic. Tusc. 4. 24, 53 *tracta definitiones fortitudinis; intelleges eam stomacho non egere* 1).

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit μή, *ne*, und dessen Kompositis gebrauchten die Griechen bei der II. Pers. in der Regel nur den Imperativ des Präsens (Perfekts), nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists 2): μὴ γράφε od. μὴ γράψης (*ne scripseris*), aber weder μὴ γράφης noch μὴ γράφον; in d. III. Pers. μὴ γραφέτω od. μὴ γραψάτω, seltener μὴ γράψῃ (vgl. § 394, 5), aber nie μὴ γράψῃ. a) II. Pers. A, 363 ἐξάυδα, μὴ κεῦθε νόψ, vgl. π, 168. ο, 263 εἰπέ μοι εἰρομένῃ νημερτέα, μηδ' ἐπικεῦσθης. Δ, 234 Ἄργεῖοι, μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. S. OC. 731 ὄν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν. Ph. 1400 καὶ μὴ βράδυνε μηδ' ἐπιμνησθῆς ἔτι | Τροίας. Th. 7, 77 μὴ καταπέπληχθε ἄγαν. X. Cy. 8. 6, 12 μῆτε αὐτοὶ ποτε ἄνευ πότου σίτον παραθῆσθε, μῆτε ἵπποις ἀγυμνάστοις χόρτον ἐμβάλλετε. Comm. 3. 6, 3 μὴ τοίνυν ἀποκρύψῃ, ἀλλ' εἶπον ἡμῖν. Pl. Lach. 201, b αὔριον ἔωθεν ἀρικοῦ οἴκαδε, καὶ μὴ ἄλλως ποιήσῃς. Apol. 21, a μὴ θορυβεῖτε, aber 20, e μὴ θορυβήσῃτε, s. § 389, 6 C). Dem. 20, 123 μὴ τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν ἐκείνοις φήσεις, τούσδε, ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλη. 21, 211 μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσῃτε, ὧ ἄνδρες δικασταί· μὴ βοηθήσῃτε τῷ πεπονθότι δεινὰ· μὴ εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην. — b) III. Pers. Dem. 18, 199 καὶ

1) Vgl. Dissen ad Pind. Nem. 4, 37 p. 400. C. F. Hermann in indic. scholar. Gotting. April. 1850 de protasi paratact. Kühner ad Cic. Tusc. 2. 12, 28. — 2) Vgl. Hermann ad Viger. § 268. p. 809. Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. Interpp. ad Greg. Cor. p. 15. Franke Comment. de part. neg. l. d.

μου μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. Π, 200 μή τις μοι ἀπειλάων λελαθέσθω. π, 301 μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνθεν ἐόντος. Aesch. S. 1036 μή δοκησάτω τινί. Pr. 332 μηδέ σοι μελησάτω. S. Ai. 1181 μηδέ σε | κινήσάτω τις. 1334 τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν | μη τλής ἄθραπτον . . βαλεῖν, | μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικήσάτω. OR. 231 εἰ δ' αὖ τις ἄλλον οἶδεν . . | τὸν αὐτόχειρα, μη σιωπάτω. 1449 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιοθήτω τόδε. Vgl. OC. 1208. X. Cy. 7. 5, 73 καὶ μηδεὶς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομίσάτω ἀλλότρια ἔχειν. 8. 7, 26 μηδεὶς ἰδέτω. Pl. Ap. 17, c μηδεὶς προσδοκησάτω. Aeschin. 3, 60 μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω. Th. 1, 86 καὶ ὡς ἡμᾶς πρέπει βουλεύεσθαι ἀδικουμένους, μηδεὶς διδασκέτω.

Anmerk. 1. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung ist nicht genügend aufgeklärt. Unter der Voraussetzung, dass der Konjunktiv den milderen, der Imperativ den stärkeren Ausdruck der Forderung darstellt, wäre es wohl erklärlich, wenn sich beim Verbote die Neigung zum Konjunktive als zur milderen Form mehr geltend gemacht hätte als beim Gebote, und insbesondere bei dem an die angeredete Person gerichteten und auf einen bestimmten Einzelfall berechneten Verbote (vgl. § 389, 6 C) mehr als bei der III. Person und bei den gern in Gesetzesform auftretenden allgemeinen und dauernden Vorschriften, die das Präsens zum Ausdrucke bringt. Man kann dabei auf die ähnlichen Erscheinungen im Lateinischen hinweisen: für das Gebot, mag es in strengem oder mildem Tone gesprochen sein, ist die durchaus übliche Ausdrucksform der Imperativ, für das Verbot dagegen der Konjunktiv Perf. oder die Umschreibung mit *noli*, während die Imperative *ne fac* und *ne facito* nur in sehr beschränkter Weise verwandt werden, das letztere vorzugsweise bei allgemeinen und dauernden Vorschriften!).

Übrigens finden sich für die II. Pers. *Imp. Aor.* vereinzelt Belege. Δ, 410 τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἐνθεο τιμῇ, darum sollst du in keinem Falle die Väter ungleichstellen. Σ, 134 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσοο μᾶλλον Ἄρηος. ω, 248 σὺ δὲ μή γύλον ἐνθεο θυμῷ. Ar. Thesm. 870 μή ψεύσον, ὦ Ζεῦ, τῆς ἐπιούσης ἐλπίδος in einer parodierten Stelle des Sophokles im Peleus: μή ψεύσον, ὦ Ζεῦ, μή μ' ἔλῃς ἄνευ δορός, s. Fritzsche p. 336. Der Komiker Thugenides b. Phot. u. Suid. μή νόμισον. Anders liegt die Sache da, wo Verbot und Gebot vereinigt sind, wie Aeschin. 1, 161 μή γάρ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενον, ἀλλὰ γιγνόμενον τὸ πρᾶγμα νομίσασθ' ὄρα. 193 μή οὖν εἰς ἀθρόους, ἀλλ' εἰς ἕνα ἀποσκήψατε. (X. Cy. 7. 1, 17 schreibt man jetzt μή πρότερον ἐμβαλλε st. ἐμβαλε).

Anmerk. 2. Der griechische Imperativ ist weit beweglicher als der der übrigen Sprachen, insofern er nicht nur in der Frage (s. Nr. 1), sondern auch in Nebensätzen gebraucht werden kann; und zwar erscheint er nicht nur in solchen Nebensätzen, die dies nur der Form nach sind, in der That aber die Geltung von Hauptsätzen haben (wie die anknüpfenden Relativsätze, sowie die Sätze mit ἐπεὶ, ὡς und ὥστε), sondern auch in solchen, die entschieden als abhängig empfunden wurden. a) bei ὅτι, dass. Pl. Crit. 50, c ἴσως ἂν εἴποιεν, ὅτι, ὦ Σώκρατες, μή θαύμαζε τὰ λεγόμενα. Th. 4, 92 (χρῆ) ἡμᾶς δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν

1) Vgl. Kühner, ausf. lat. Gramm. II, 1 § 51 d). — Eine historische Erklärung versucht Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 120.

ἐπιένται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες κτἀσθωσαν (imper. concessivus), οἷς δὲ γενναῖον τὴν αὐτῶν αἰεὶ ἐλευθεροῦν μάχῃ, ἀνανταγώνιστοι ἀπ' αὐτῶν οὐκ ἀπίσαι. — b) bei d. Relativpron. Vgl. § 561, 2, d. S. OC. 473 κρατήρες εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχειρος τέχνη (opus), | ὧν κρατ' ἔρεψον = καὶ τούτων κτλ. 731 ὄρω τιν' ὄμας ὄματων εἰληφῶτας | φόβον νεώρη τῆς ἐμῆς ἐπεισοδου, | ὃν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν = ἀλλὰ μήτ' ἐμὲ ὀκνεῖτε μήτ' εἰς ἐμὲ ἀφῆτε ἔπος κακόν. El. 1309 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις, ἦν σὺ μὴ δεισῆς. Vgl. OR. 723. Eur. Andr. 177. Hdt. 1, 89 κἀτισον τῶν θορυφῶρων ἐπὶ πάσῃσι τῆσι πόλυσσι φολάκους, οἳ λεγόντων, ὧς σφῖα (sc. χρήματα) ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διί = καὶ οὗτοι λεγόντων. Pl. Theaet. 167, d σφῆζεται γὰρ ἐν τούτοις ὁ λόγος οὗτος, ᾧ σὺ εἰ μὲν ἔχαις ἐξ ἀρχῆς ἀμφοισθητεῖν, ἀμφοισθητέει = καὶ τούτω, εἰ κτλ. Leg. 935, e ᾧ δ' ἐξέστω (sc. γελοῖον λέγειν) καὶ μή, τοῦτο νομοθετησώμεθα. — c) bei ἐπεί, weil. S. OR. 390 (Tiresias) ἐν τοῖς κέρδεσιν | μόνον δέδορακε, τὴν τέχνην δ' ἔφω τυφλός· ἐπεὶ ἐφῆρ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; = εἰπέ γάρ. Vgl. OC. 969. El. 352. — d) bei ὡς, wie. Dem. 20, 14 οὐδὲ γάρ, εἰ πᾶν χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἔνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος. — e) bei ὥστε. S. El. 1172 θνητοῦ πέφυκας πατρός . . , ὥστε μὴ λίαν στένε = τοιγαροῦν μὴ κτλ. X. conv. 4, 16 ὥστε μηκέτι ἀπόρει. Pl. Crit. 45, b ἔτοιμος δὲ καὶ Κέβης . . , ὥστε . . μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμης σαυτὴν σῶσαι μήτε . . δυσχερές σοι γενέσθω. Vgl. Hipp. min. 373, b. — f) bei dem interrogativen εἰ, ob, s. Nr. 1.

Anmerk. 3. Hieraus erklärt sich auch die bei Sophokles, Euripides und den Komikern als Einkleidung eines guten Rates im Dialoge gebräuchliche, ohne Zweifel aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens entlehnte Formel οἷσθ' ὃ δρᾶσον; oder οἷσθ' ὡς δρᾶσον; negativ οἷσθ' ὃ μὴ δρᾶσης; wörtlich: weisst du, was (wie) thue (es)? d. i. weisst du, was du thun musst? Nach dem Vorgange Bentleys ad Menandr. p. 107 erklärt man diese Verbindung durch eine Umstellung: δρᾶσον, οἷσθ' ὃ; ποίησον, οἷσθ' ὡς; wie bei Plaut. Rud. 3. 5, 18 *tange, sed scin' quomodo* 1)? Thiersch (Gr. Gr. § 295) vergleicht das Deutsche: höre, weisst du was? Aber durch diese Umstellung wird nichts erklärt. Hingegen wird von J. Grimm in Kuhns Ztschr. 1851. S. 144 ff. sehr passend der im Ahd. und besonders im Mhd. sich findende Gebrauch des Imperativs verglichen, wobei nur der Unterschied stattfindet, dass dieser Ausdruck ohne Frage vorkommt, als: ich sage dir, wie du *tu*, ich sage dir, was du *tu*, weis du, was du *tu*, ich rāte dir, was du *tu*. S. OR. 543 οἷσθ' ὡς ποίησον; OC. 75 οἷσθ', ὦ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῆς; weisst du, wie du thun musst, wenn du nicht zu Falle kommen willst? Eur. Hec. 225 οἷσθ' οὔν, ὃ δρᾶσον; Ebenso Ar. eq. 1158. Av. 54. 80. P. 1061. Eur. Heracl. 451 ἀλλ' οἷσθ', ὃ μοι σύμπραξον; Menand. b. Mein. 4, 297 οἷσθ', ὃ τι ποίησον; Hermipp. b. Mein. 2, 400 οἷσθά νυν, ὃ μοι ποίησον; III. Pers. Eur. J. T. 1203 οἷσθά νυν, ἄ μοι γενέσθω; Daneben auch die I. u. II. Pers. Fut. od. Praes. Eur. Cy. 131 οἷσθ' οὔν, ὃ δρᾶσεις; (wo man jetzt δρᾶσον schreibt). M. 600 οἷσθ', ὡς μετεύξη καὶ σοφωτέρα φανῆ; Suppl. 932 ἀλλ' οἷσθ', ὃ δρᾶσαι βούλομαι; Ar. Ach. 1064 οἷσθ', ὡς ποιεῖτε τοῦτο; ubi v. A. Müller. Pl. Phaedr. 237, a οἷσθ' οὔν ὡς ποιήσω;

Anmerk. 4. Über die Verbindung der II. Person mit τῆς, πᾶς τις u. über den Übergang von der III. Pers. zur II. beim Imperative s. § 371, 4, γ); über den Gebrauch der II. Pers. des Futurs statt des Imper. s. § 387, 6; über den Optativ mit ἄν st. des Imper. § 396, 4; über τῆ οὔν οὔ; mit d. II. Pers. Aor. st. des Imper. § 386, 10; über den Infinitiv st. des Imper. § 474; über ὅπως u. ὅπως μὴ mit d. II. Pers. Futur st. des Imper. § 552 Anm. am Ende.

1) Vgl. Hermann ad Viger. § 143 p. 740.

§ 398. Bemerkungen über die Modaladverbien ἄν und κέν.

1. Mit dem Infinitive und dem Partizipe wird ἄν (κέν) verbunden, wenn das Verbum finitum, an die Stelle des Infinitivs und des Partizips gesetzt, mit ἄν (κέν) verbunden sein würde. Wir betrachten zuerst den Infinitiv mit ἄν. Derselbe steht nach den Verben des Meinens und Sagens, und zwar entweder statt des *Optativus mit ἄν* oder statt des *Indicativus einer historischen Zeitform mit ἄν* in der direkten Rede. Eine gleiche Auflösung findet statt, wenn der Infinitiv als Substantiv steht. Ob der Infinitiv mit ἄν sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges oder Vergangenes beziehe, kann nur aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Form des ganzen Satzgefüges erkannt werden. Der Infinitivus Futuri mit ἄν (κέν) ist bei den Attikern ebenso verdächtig wie der Indikativus Fut. mit ἄν, dem er entsprechen würde (vgl. § 392, 1). Εἰ τι ἔχοι, ἔφη δοῦναι ἄν (or. recta: εἰ τι ἔχομι, δοίην ἄν, *dixit se, si quid haberet, daturum esse*). Εἰ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν (or. r.: εἰ τι εἶχον, ἔδωκα ἄν, *dixit se, si quid habuisset, daturum fuisse*). a) I, 684 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι (or. r.: καὶ δ' ἄν παραμυθησάμεν). Vgl. X, 110. Homer gebraucht dafür gemeiniglich den Infinitiv des Futurs ohne ἄν (κέν). Th. 5, 32 Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι ἔρχονται ἐς Τεγᾶν, εἰ σφίσι προσγένοιτο, νομίζοντες ἅπασαν ἄν ἔχειν Πελοπόννησον (or. r.: ἅπ. ἄν ἔχομεν). X. An. 1. 9, 29 νομίζοντες παρὰ Κύρω ὄντες ἀγαθοὶ ἀξιωτέρως ἄν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ. 3. 1, 17 τί ἄν οἰόμεθα παθεῖν; (or. r.: τί ἄν πάθοιμεν;). Cy. 1. 5, 10 εἰ τίς γε ἀσκητῆς πολλὰ πονήσας . . ἀναγώνιστος διατελέσειεν, οὐδ' ἄν οὗτός μοι δοκεῖ δικαίως ἀνάτιος εἶναι ἀφροσύνης. 1. 6, 39 εἰ δὲ σύγε μῆδὲν ἄλλο μετενέγκοις ἐπ' ἀνθρώπους ἢ τὰς μηχανάς . ., οὐκ οἶεἰ ἄν, ἔφη, πρόσω πάνυ ἐλάσαι τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας; 1. 2, 7 (οἱ Πέρσαι) οἴονται τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοῦ ἄν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν (or. r.: ἀμελῶς ἄν ἔχοιεν). 5. 5, 9 ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἄν κατὰ τῆς γῆς καταδύναϊ ἦδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός (or. r.: δεκάκις ἄν ἀποθάνοιμι ἢ ὀφθῆην). Comm. 1. 1, 14 τοῖς μὲν (δοκεῖ) ἀεὶ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δ' οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὐτ' ἄν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὐτ' ἀπολέσθαι (or. r.: οὐδὲν ἄν κινηθῆιθ, οὐτ' ἄν γένοιτο). 16 τοὺς μὲν εἰδότας (ταῦτα) ἤγγετο καλοὺς κάγαθούς εἶναι, τοὺς δ' ἀγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις ἄν δικαίως κεκλήσθαι. Lys. 27, 8 ἡγοῦμαι . ., εἰ μὴ . . τιμῆσαιτε, οὐκ ἄν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι, ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν δίχην δεδωκέναι. — b) Th. 3, 89 ἄνευ δὲ σεισμῶ (d. i. εἰ μὴ σεισμός ἐγένετο) οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι (or. r.: οὐκ ἄν ζυνέβη γενέσθαι). 4, 40 ἀπεκρίνατο αὐτῷ πολλοῦ ἄν ἄξιον εἶναι τὸν ἄτρακτον, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίνωσκε

(or. r.: πολλοῦ ἂν ἄξιός ἦν). X. An. 7. 7, 40 ὄμνυμι δέ σοι μῆδ' ἀποδι-
δόντος (sc. σοῦ) δέξασθαι ἂν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιωτῶτα ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν
συναπολαμβάνειν (or. r.: οὐκ ἂν ἐδεξάμην, εἰ . . . ἔμελλον). Comm. 1. 4, 16
οἶε δ' ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοὶ εἰσιν εὖ καὶ
κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν (sc. εὖ κ. κακῶς ποιεῖν), καὶ ἀνθρώπους
ἐξάπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτε ἂν αἰσθῆσθαι; (or. r.: οἱ θεοὶ
οὐκ ἂν ἐνέφυσαν, καὶ οἱ ἄνθρωποι ἂν ἤσθοντο). Oec. 4, 18 Κύρος εἰ ἐβίω-
σεν ἄριστος ἂν δοκεῖ ἄρχων γενέσθαι (or. r.: ἐγένετο ἂν). Pl. Gorg. 486, d
εἰ χρυσῆν ἔχων ἐτύγγανον τὴν ψυχὴν, οὐκ ἂν οἶε με ἄσμενον εὐρεῖν τούτων
τινὰ τῶν λίθων κτλ. = εὐρον ἂν. Ap. 32, e ἄρ' οὐν ἂν με οἴεσθε τοσάδε
ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια (or. r.: οὐκ ἂν διεγενόμην). —
e) bei dem substantivierten Inf. Th. 6, 18 ἀνάγκη τοῖς μὲν ἐπιβουλεύειν,
τοὺς δὲ μὴ ἀνιέναι, διὰ τὸ ἀρχιθῆναι ἂν ὑπ' ἐτέρων, εἰ μὴ αὐτοὶ ἄλλων ἄρχοι-
μεν = ἀρχθεῖμεν ἂν. 7, 62 (ὄχληφ) ναυμαχίαν ποιούμενοι οὐκ ἂν ἐχρώμεθα
διὰ τὸ βλάπτειν ἂν τῇ βαρύτητι τῶν νεῶν = ὅτι (ὁ ὄχλος) ἐβλαπτεν ἂν.
Pl. conv. 174, a πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἂν ἰέναι ἄκλιτος ἐπὶ δεῖπνον;
s. v. a. ἐθέλοις ἂν ἰέναι κτλ.; — d) *Inf. Fut.* m. ἂν selten und bei den
Attikern mit Recht beanstandet 1). Pind. O. 1, 109 f. εἰ δὲ μὴ ταχὺ
λίποι, | ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι . . κλεῖξιν. S. OC. 1077 Ch. προ-
μνηστὰ τί μοι | γνώμα τάχ' ἂν ὀώσειν (die Stelle ist verderbt, s. Schneidew.)
Eur. Hel. 448 πικρούς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τοὺς σοὺς λόγους. Th. 2, 80
νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, ῥαδίως ἂν σφίσι τᾶλλα προσχωρήσειν
(Stahl προσχωρήσαι). 5, 82 νομίζων μέγιστον ἂν σπᾶς ὠφελήσειν (die
Stelle gilt für unecht, s. Stahl). 6, 66 ἐν ᾧ (χωρίφ) ἔμελλον οἱ ἱππῆς
τῶν Συρακοσίων ἥμιστ' [ἂν] αὐτοὺς λυπήσειν. 8, 25 νομίζοντες, εἰ προσαγά-
γοιντο Μίλητον, ῥαδίως ἂν σφίσι καὶ τᾶλλα προσχωρήσειν (Stahl προσχω-
ρήσαι). 71 νομίζων οὐτ' εὐθὺς οὕτω τὸν δῆμον τὴν παλαιάν ἐλευθερίαν
παραδώσειν, εἴ τε στρατιὰν πολλὴν ἴδαι σφῶν, οὐκ ἂν ἡσυχάσειν (gute
Handschr. ἡσυχάζειν). X. Cy. 1. 5, 2 ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθνεῖς
ποιήσεις, πάντων γε [ἂν] τῶν πέριξ ῥαδίως ἄρξειν. An. 2. 3, 18 οἶμαι γὰρ
ἂν οὐκ ἀχαρίστως μοι ἐξείν (bessere Handschr. ἔχειν). R. L. 8, 3 ὄσφ
μεῖζω ὄναμιν ἔχει ἡ ἀρχή, τοσοῦτφ μᾶλλον [ἂν] ἡγήσατο αὐτὴν καταπλή-
ξειν. Antiph. 6, 4 ἐλπίζων οὕτως ἂν ἄριστα πράξειν, ubi v. Maetzner.
Pl. Crit. 53, e οὐκ οἶε ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα;
Dem. 18, 147 οὐδέν' [ἂν] ἡγήτο προσέξειν αὐτῶ τὸν νοῦν. 20, 35 πρὸς
πολλοῖς, οἷς [ἂν] ὁ νόμος βλάψειν φαίνεται. 24, 115 πολλοὶ γὰρ [ἂν]
αὐτῶ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἔσεσθαι, εἰ μέλοιεν λαθόντες ἐξείν.

1) S. Hermann de partic. ἂν p. 180 sq. Bäumlein a. a. O. S. 352 f.
F. Franke quaest. Aeschineae Fuld. 1841 p. 10. Stahl, Quaestiones gramm.
p. 9 ff.

2. Dieselben Auflösungen lässt das mit ἄν verbundene Partizip zu. Übrigens findet sich diese Verbindung noch nicht bei Homer. Das Partizip des Futurs mit ἄν ist in den wenigen Stellen, in denen es die Handschriften bieten, nicht minder verdächtig als alle anderen Futurkonstruktionen mit ἄν (vgl. § 392, 1. § 396, Anm. 2. § 398, 1). S. OC. 965 θεοῖς γὰρ ἴν' οὕτω φίλον | τάχ' ἄν τι μῆνίουσιν εἰς γένος πάλαι i. e. θεοῖς, οἱ τάχ' ἄν τι μῆνίοιεν. Eur. Hipp. 519 πάντ' ἄν φοβηθεῖσ' ἴσθι. Hdt. 7, 15 εὐρίσχω δὲ ὧδε ἄν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, *reperio sic haec futura esse, si sumas vestem meam*. Th. 6, 38 οὔτε ὄντα οὔτε ἄν γενόμενα λογοποιοῦσιν i. e. ἂ οὔτε ἔστιν οὔτ' ἄν γένοιτο. Vgl. 4, 10. 5, 15. 6, 20. X. An. 6, 4, 7 εἰς τὸ πόλισμα ἄν γενόμενον οὐκ ἐβούλοντο στρατοπεδεύεσθαι i. e. εἰς τὸ χωρίον, ὃ πόλισμα ἄν ἐγένετο. 1, 1, 10 Ἀρίστιππος αἰτεῖ τὸν Κῦρον εἰς δισχιλίους ξένους, ὡς οὕτω περιγινόμενος ἄν τῶν ἀντιστασιωτῶν = λέγων, ὅτι περιγένοιτο ἄν. Vgl. 7, 7, 30. 5, 2, 8 ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρείττον ἀναγαγεῖν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὑπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἀλόγος ἄν τοῦ χωρίου = ὅτι τὸ χωρίον ἀλόγιον ἄν. Hell. 7, 1, 44 ταῦτα ἐγὼ πράττω . . ἄμμενος ἄν τὴν δουλείαν ἀποφυγών. Comm. 4, 2, 6 ὡς οὐκ ἄν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι. Pl. Phil. 30, c σοφία λεγομένη δικαιοσύνη ἄν, i. e. ἡ σοφία λέγοιτο ἄν, s. Stallb. Civ. 562, a δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἄν προσαγορευόμενος. Phaedr. 260, a ἀκήχομαι οὐκ εἶναι ἀνάγκη τῶν μέλλοντι βήτορι ἔσσεσθαι τὰ τῶν ὄντι δίκαια μανθάνειν, ἀλλὰ τὰ ὀφείλαντ' ἄν πλήθει. Civ. 414, c οὐ γεγονὸς οὐδ' οἶδα εἰ γενόμενον ἄν. Dem. 29, 49 οὗτος οὐκ ἔχων ἄν εἰπεῖν ὅπου τι τούτων ἀπέδωκεν. 9, 25. X. Comm. 4, 4, 4 (Σωκράτης) βραδίως ἄν ἀφεθεῖς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένον ἀποθανεῖν. Pl. Legg. 781, a πολὺ ἄμεινον ἄν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν i. e. ἂ πολὺ ἄμ. ἄν εἶχεν. Crit. 48, c (*aliquis*) τῶν βραδίως ἀποκτινύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν. Dem. 8, 52 πάντα τὰλλ' εἰπὼν ἄν ἠδέως . . ἔάσω. 23, 107 (Φίλιππος) ἐλὼν (sc. Ποτιδαίαν) καὶ δυνηθεὶς ἄν αὐτὸς ἔχειν, εἴπερ ἐβουλήθη, παρέδωκε. Isocr. 6, 62 ἐπίσταμαι Ἀθηναίους ὑπὲρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὅτι οὐδ' ἄν ποιήσοντες (ποιήσαντες). 8, 81 τὰ μὲν πικρότατα καὶ μάλιστα ἄν ὑμᾶς λυπήσοντα (λυπήσαντα) παραλείψω. X. Comm. 2, 2, 3 εἰ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήχασιν, ὡς οὐκ ἄν μειζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες (παύσαντες). Pl. Ap. 30, b ἢ ἀφίετε (ἐμὲ) ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἄν ποιήσοντος (ποιήσαντος) ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνᾶναι. Dem. 9, 70 πάλαι τις ἠδέως ἄν ἴσως ἐρωτήσεων (ἐρωτήσας) κἀθηται.

Anmerk. 1. Wenn aber das Partizip statt eines verkürzten bedingenden Nebensatzes steht und sich in εἰ mit dem Verbum finitum auflösen lässt, so gehört das beigefügte ἄν nicht zum Partizipe, sondern zum V. finitum. S. OR. 339 f. τίς γὰρ τοιαῦτ' ἄν οὐκ ἄν ὀργίζοιτο ἔπη | κλύων, d. i. τίς, εἰ κλύοι, οὐκ ἄν ὀργίζοιτο; (über d. doppelte ἄν s. Nr. 7 u. 8). 446 συθείς τ' ἄν οὐκ ἄν ἀλγύνας πλέον, d. i. εἰ συθείης, οὐκ ἄν ἀλγύνας. Hdt. 7, 139 ὁρῶντες ἄν ὁμολογῆ ἄν ἐχρήσαντο. X. Cy.

1. 3, 11 σὰς ἄν . . ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. Th. 1, 11 πολιορκία δ' ἄν προσκαθεζόμενοι . . ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἶλον, d. i. εἰ προσκαθεζόντο, εἶλον ἄν. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι: ἐπελθόντες ἄν . . πάντα καταλαβεῖν. 5, 9 τὰ κλέμματα (= στρατηγίματα) ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει, ἃ τὸν πολέμον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἄν ὠφελήσαιεν, d. i. ἃ εἰ τις μ. ἀπατήσσει, τ. φ. μ. ἄν ὠφ. X. An. 4. 7, 16 ἀποτέμνοντες ἄν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο. So auch beim Infinitive. Th. 6, 18 νομίζατε νεότητα μὲν καὶ γῆρας ἄνευ ἀλλήλων μηδὲν δύνασθαι, ὁμοῦ δὲ τό τε φαῖλον καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ πᾶν ἀκριβὲς ἄν συγκραθῆν μάλιστ' ἄν ἰσχύειν, d. i. εἰ συγκραθῆι, μ. ἄν ἰσχύειν. 3, 11 ὁ παραβαίνων τι βουλόμενος τῷ μὴ προέχων ἄν ἐπελθεῖν ἀποτρέπεται, d. i. ἀποτρέπεται (sc. τοῦ παραβαίνειν) ὅτι ἐπέλθοι ἄν *deterretur eo quod non viribus superior impetum factururus sit.*

3. Auch mit Adjektiven kann ἄν verbunden werden, wenn sie die Stelle von Partizipien vertreten. Eur. Alc. 182 σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, | σὴ φρων μὲν οὐκ ἄν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἔστω; (parodiert von Ar. Equ. 1251), d. i. ἢ οὐκ ἄν μᾶλλον σὴ φρων εἴη. Pl. civ. 577, b βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν (= δυναμένων) ἄν κρῖναι. (X. Comm. 2. 6, 38 εἰ σοι πείσαιμι τὴν πόλιν ὡς ἄν στρατηγικῶ ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι ist ἄν wohl zu streichen oder mit ὄντι zu vertauschen.)

4. Ἄν ohne Verbum. Zuweilen ist das zu ἄν gehörige Verbum aus dem Zusammenhange der Rede (in der Regel aus dem Vorhergehenden) zu ergänzen. a) der Konjunktiv: H, 286 ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ἢ περ ἄν οὗτος (ergänze πείθηται: ich werde mich deiner Aufforderung fügen, wie jener sich fügen wird; unwahrscheinlich ist die Ergänzung von ἀρχῆ). Eur. M. 1153 φίλους νομίζουσ', οὗσπερ ἄν πόσις σέθεν (sc. νομίζῃ). X. An. 1. 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἄν καὶ ὑμεῖς (sc. ἦτε), οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Dem. 18, 280 τοὺς αὐτοὺς μισεῖν καὶ φιλεῖν, οὗσπερ ἄν ἡ πατρίς. — b) der Optativ: S. Ph. 114 Neopt. οὐκ ἄρ' ὁ πέρσων, ὡς ἐφάσκετ', εἴμ' ἐγὼ; | Od. οὗτ' ἄν σὺ κείνων χωρὶς (sc. εἴης ἄν ὁ πέρσων) οὗτ' ἐκεῖνα σοῦ. Pl. Soph. 237, c τοῦτό γε δῆλον, ὅτι τῶν ὄντων ἐπὶ τι τὸ μὴ ὄν οὐκ οἰστέον. Theaet. Πῶς γὰρ ἄν; (sc. τις φέροι); vgl. Euthyd. 284, a u. oft b. Platon. Civ. 353, c καὶ πῶς ἄν; vgl. Soph. 235, a. S. OR. 937 ἡρόιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; Isocr. 14, 37 οὐχ ὡς συμμάχοις ὑμῖν προσηνέχθησαν, ἀλλ' ἄπερ ἄν εἰς τοὺς πολεμιοτάτους (sc. ἐξαμάρτοιεν) ἐξαμαρτεῖν ἐτόλμησαν. Dem. 18, 197. Th. 6, 57 προσπεσόντες καὶ ὡς ἄν μάλιστα δι' ὀργῆς (sc. προσπέσειεν) ἔτυκτον. X. Cy. 1. 3, 8 τὸν Κῦρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἄν παῖς μηδέπω ὑποπήσσω (sc. ἐπέροιτο). 5. 4, 29 παρῆν ὁ Γαδάτας δῶρα πολλὰ φέρων, ὡς ἄν ἐξ οἴκου μεγάλου (sc. φέροι τις), ubi v. Born. Comm. 3. 6, 4. 8, 1. Dem. 1, 21 οὐδ' ὡς ἄν κάλλιστ' (sc. ἔχοι) αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχει. 18, 291 οὐχ ὡς ἄν εὔνοος καὶ δίκαιος πολίτης ἔσχε τὴν γνώμην. 19, 156. 21, 14. 23, 154. 24, 79. 49, 27 ἔφη οὐκ ὀργισθῆσεσθαι ὡσπερ ἄν ἄλλος τις (sc. ὀργισθῆι) ἀποτυχῶν. So besonders in der Formel ὡσπερ ἄν εἰ, die oft einen beispielsweise angeführten Vergleich einleitet. Isocr. 1, 27 παραπλήσιον οἱ τοιοῦτοι

πάσχουσιν ὡςπερ ἄν (sc. πάσχοι) εἴ τις ἵππον κτήσεται καλὸν κακῶς ἵππεύειν ἐπιστάμενος. X. Comm. 3. 10, 12. Pl. Ap. 23, b. Dem. 18, 194. — c) der Indikativ eines Präteritums: Ar. Equ. 5 οἱ δ' οἰκέται βέγκουσιν· ἀλλ' οὐκ ἄν πρὸ τοῦ (sc. ἔρρεγκον). Lys. 1, 27 οὐδ' ἐπὶ τῇ ἐστίαν καταφυγόν' πῶς γὰρ ἄν (sc. κατέφυγεν) ὅστις ἐν τῷ δωματίῳ πληγεῖς κατέπεσεν. Dem. 21, 200 οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἄν. Pl. civ. 368, d δοκεῖ μοι τοιαύτην ποιήσασθαι ζήτησιν αὐτοῦ, οἶανπερ ἄν (sc. ἐποιήσαμεθα) εἰ προσέταξέ τις γράμματα σμικρὰ πόρρωθεν ἀναγνῶναι μὴ πάνυ ὀξὺ βλέπουσιν. Isocr. 4, 86 τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδῆν ὅσηνπερ ἄν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. Andoc. 1, 57 χρῆ ἀνθρωπίνως περὶ τῶν πραγμάτων ἐκλογίζεσθαι, ὡςπερ ἄν αὐτὸν ὄντα ἐν τῇ συμφορᾷ. Isocr. 4, 69 πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν ὡςπερ ἄν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. — d) der Infinitiv: Isae. 9, 31 ἐγὼ μὲν οὐκ ἄν οἶμαι sc. ταῦτα ποιῆσαι αὐτόν, s. Schoemann.

Anmerk. 2. Dass die Griechen sich in allen Fällen der zur grammatischen Erklärung der Partikel ἄν notwendigen Ergänzung bewusst gewesen wären, ist nicht anzunehmen. Vielmehr war es sicherlich das dem Redenden vorschwebende allgemeine Gedankenverhältnis, das die Zufügung der Partikel veranlasste, wie ja auch das Deutsche z. B. in den Sätzen: „er wird nicht gleich zornig, wie unter Umständen mancher andere“ (ὡς ἄν ἄλλος τις Dem. 49, 27), „es ergeht ihnen ähnlich wie etwa wenn ein schlechter Reiter ein schönes Pferd kaufte“ (ὡςπερ ἄν εἰ, vgl. Isocr. 1, 27) keineswegs ein bestimmtes Verb ergänzt, woran sich die adverbialen Bestimmungen unter Umständen und etwa anschliessen könnten. Hiermit hängt es zusammen, dass manche derartige Wendungen geradezu formelhaft geworden sind. So kam das oft gebrauchte ὡςπερ ἄν εἰ allmählich zu der adverbialen Bedeutung von *quasi* oder gleichsam, 1) in der es gewöhnlich als Ein Wort geschrieben wird: ὡςπερανεῖ (wie das sinnverwandte ὡσπερεῖ). Pl. Gorg. 479, a φοβούμενος ὡςπερ ἄν εἰ παῖς. Isocr. 4, 148 διεπορεύθησαν ὡςπερ ἄν εἰ προπεμπόμενοι. Dem. 18, 214 θέσοιμα μὴ παρεληλυθότων τῶν καιρῶν ὡςπερ ἄν εἰ κατακλισμὸν γεγενῆσθαι τῶν πραγμάτων ἡγούμενοι μάταιον ὄχλον τοὺς περὶ τούτων λόγους νομίστητε. Ebenso unterscheidet sich κἄν, auch eventuell, selbst eventuell, wo die Partikel ἄν ursprünglich auf einen ausgesprochenen oder zu ergänzenden Verbalbegriff hinweist, oft nur wenig von dem einfach steigern den καί, so dass die Verbindung κἄν εἰ fast wie καί εἰ die Geltung von *etiamsi* gewinnt. 2) Grammatisch konstruierbar z. B. Pl. Soph. 224, d τρίτον δέ γ' οἶμαί σε, κἄν εἴ τις . . ἐκ τούτου τὸ ζῆν προὔταξαι, καλεῖν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ἔπερ νῦν δὴ, d. i. καί εἴ τις . . καλεῖν ἄν. Phaed. 71, b οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συκρίνεσθαι καὶ φύγεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι καὶ πάντα οὕτω, κἄν εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασι ἐναχθοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γούν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον, d. i. καί εἰ μὴ χρ. . . ἀλλ' ἔργῳ . . ἀναγκαῖον ἄν εἶναι λέγομεν. Dagegen rein formelhaft Pl. Men. 72, c κἄν εἰ πολλὰ καὶ παντοδαπὰ εἰσιν, ἔν γέ τι εἶδος ταῦτόν ἅπασαι ἔχουσι, δι' ὃ εἰσιν ἀρετὰ. Soph. 267, d. e. ὁμως δέ, κἄν εἰ τολμηρότερον εἰρήσθαι, διαγνώσεως ἕνεκα . . προσεῖπωμεν. Civ. 408, b κἄν εἰ τύχοιεν πύοντες. 473, a κἄν εἰ μὴ τῷ δοκεῖ, ubi v. Schneider. 477, a ἰκανῶς οὖν τούτο ἔχομεν, κἄν εἰ πλεοναχῆ σκοποῖμεν. S. Ai. 1077 ἀλλ' ἄνδρα

1) S. Stallbaum ad Pl. Ap. 17 extr. et 23, b. — 2) S. Heindorf ad Pl. Soph. 247, e. Buttmann ad Dem. Mid. p. 35. Schmalfeld, Synt. d. gr. V. § 99.

χρή, καὶν σῶμα γεννήσῃ μέγα, | δοκεῖν πεσεῖν ἄν καὶν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ, selbst unter Umständen durch einen geringen Unfall. Ferner erscheint καὶν in Verbindung mit dem Konjunktiv oder Imperativ. Man pflegt in diesem Falle καὶν in καὶ ἐάν aufzulösen und den dazu gehörigen Konjunktiv zu ergänzen. Berücksichtigt man jedoch, dass καὶν offenbar schon frühzeitig zur festen Formel erstarrt ist, so muss man bezweifeln, dass dies der griechischen Auffassung entspricht. Ar. Pl. 126 οἷε γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα | καὶ τοὺς κεραινοὺς ἀξίους τριωβόλου, | ἐάν ἀποβλέψῃς σὺ καὶν μικρὸν χρόνον; selbst eventuell, d. i. auch nur eine geringe Zeit. Dem. 2, 14 ὅποι τις ἄν προσθῆ καὶν μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ (nach der üblichen Auffassung = καὶ ἐάν μικρὰ ᾗ od. καὶ ἐάν μικρὰν προσθῆ eine wenn auch geringe Macht). S. El. 1483 ἀλλὰ μοι πάρες καὶν σμικρὸν εἰπεῖν. Ar. Ach. 1021 μέτρησον εἰρήνης τί μοι, καὶν πέντ' ἔτη. Men. Com. fr. IV, p. 172 (Meineke) εἴτελε καὶν νῦν. Vgl. Solon fr. 20, p. 344 ἀλλ' εἴ μοι καὶν νῦν ἔτι πείσεται, ἔξτελε τοῦτο. In weiterer Ausdehnung bei den nachklassischen Schriftstellern, z. B. Luc. Tim. 20 οἷς οὐδὲ καὶν ὄνος ὑπήρξε πάποτε.

5. Stellung von ἄν (κέν). Wenn ἄν in Verbindung mit einer Konjunktion oder dem Relativpronomen und dem Konjunktive erscheint, so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu einer Form, als: εἰ ἄν (ep. εἴ κεν), ὅτ' ἄν, ὅπότ' ἄν, ἐπεὶ ἄν, ἐπειδὴ ἄν zu ἐάν, ὅταν, ὅπόταν, ἐπὶ ἄν, ἐπειδὴ ἄν, oder es folgt doch unmittelbar darauf, als: πρὶν ἄν, ὅς ἄν, ὅστις ἄν. In dem letzteren Falle treten jedoch zuweilen kleine Wörter, als: δέ, τέ, μέν, γάρ, dazwischen. Γ, 281 εἰ μὲν κε. Hs. op. 280 εἰ γὰρ τίς κ' ἐθέλη. 357 ὅς μὲν γὰρ κεν. X. An. 1. 4, 8 ἕως μὲν ἄν. Auffallend Antiph. 5, 38 καθ' ὧν μηνύῃ ᾗν τις (nur 1 ed. ἄν μηνύῃ).

6. Da ἄν den Modus näher bestimmt, so müsste es eigentlich diesem folgen, als: λέγομι ἄν, ἔλεγον ἄν; öfter jedoch schliesst es sich an dasjenige Satzglied an, auf welchem besonderer Nachdruck ruht, als: Hdt. 3, 119 πατὴρ δὲ καὶ μητὴρ οὐκέτι μοι ζώντων, ἀδελφεὸς ἄν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pl. Crit. 53, c καὶ οὐκ οἶε ἄσχημον ἄν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; Dem. 29, 23 οὐδὲ ταύτην ἄν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν, oder, wenn das Aussageverhältnis durch besondere Adverbien oder Pronomina modifiziert wird, an diese modifizierenden Wörter; daher regelmässig an negative Adverbien und Fragewörter, als: οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὐποτ' ἄν, οὐδέποτε ἄν u. s. w. — τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί δ᾽ ἦτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ὅπως ἄν, ποῖος ἄν, ὅποῖος ἄν, ἄρ' ἄν, u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältnis näher bestimmt wird, als: ἐνταῦθα ἄν, τότε ἄν, εἰκότως ἄν, ἦ γὰρ ἄν, ἦ τοι ἄν (ἦ τᾶν), μέντοι ἄν (μέντᾶν), ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μᾶλλον u. μάλιστα ἄν, ἤκιστ' ἄν, μάλιστα ἄν, σχολῆ ἄν, ῥαδίως u. ῥᾶστ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἡδέως ἄν, καὶν (st. καὶ ἄν, etiam, vel), οὕτως ἄν, ὡς ἄν u. s. w. ζ, 300 ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ, καὶ ἄν πάις ἡγήσαιο, vgl. E, 362 (att. καὶν). ιλ 375 καί κεν ἐς γῶ δῖαν ἀνατχοίμην.

Anmerk. 3. Ausdrücke wie οἶμαι, ἔφη u. dgl. treten gern zwischen ἄν und das dazu gehörige Verb, als: Pl. Civ. 333, a πρὸς γε ὑποδημάτων ἄν, οἶμαι, φαίης; κτήσαν, ubi v. Stallb. 438, a ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοκοῖ τε λέγειν. Symp. 202, d τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρωσ;

Anmerk. 4. In der Wendung οὐκ οἶδ' ἄν εἰ, seltener οὐκ ἄν οἶδ' εἰ, gehört die Partikel zum Verbum des abhängigen Satzes. Die scheinbare Umstellung erklärt sich daraus, dass die Formel οὐκ οἶδ' εἰ in diesem Falle nur gewissermassen eine limitierende Umschreibung der einfachen Negation darstellt. Eur. M. 491 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι st. εἰ πείσαιμι ἄν. Id. Alc. 48. X. Cy. 5. 4, 12 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ ἐκτησάμην παιδὰ ποτε τοιοῦτον. Pl. Tim. 26, b ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθές ἤκουσα, οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν. Bei folgendem Adjektivsatze: Dem. 45, 7 ἐγὼ γάρ αὐτὸς οὐκ ἄν οἶδ' ὅ τι ἄλλο εἶχον ψηφισασθαι st. οὐκ οἶδα, ὅ τι εἶχον ἄν ψ.

Anmerk. 5. Obwohl ἄν und κέν, als blosser Modaladverbien, nie die erste Stelle einnehmen können, so tritt doch in gewissen parenthetischen Einschübseln das mit dem Optative verbundene ἄν an die Spitze des Satzgliedes; so namentlich ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschliessung solcher Einschübsel durch zwei Kommata ist störend; die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet. Pl. Hipp. 1. 299, a ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὧ Ἰππία, μανθάνω (,) ἄν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγὼ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι, st. ἴσως ἄν φ. Phaed. 87, a τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς; 101, e σὺ δ' εἴπερ εἰ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιεῖς. Crit. 52. d ἄλλο τι οὖν (,) ἄν φαίην, ubi v. Stallb. Dem. 1, 19 τί οὖν ἄν τις εἴποι οὐ γράφεις; Nach dem Vokative Ar. P. 137 ἄλλ' (,) ὧ μὲλ' (,) ἄν μοι σιτίων διπλῶν ἔδει.

7. Wiederholung des ἄν in Einem Satze. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν m. d. Opt. oder m. d. Ind. eines Präteritums (aber nicht m. d. Konjunktive, s. Anm. 6) in Einem und demselben Satze wiederholt. Der Grund hiervon ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im voraus das Verhältniß der Aussage als einer bedingten anzuzeigen; das zweite steht entweder nach dem Verb oder nach einem hervorzuhebenden Worte, s. Nr. 8. Dies geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze geteilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen. 1) S. El. 333 ὡστ' ἄν, εἰ σθένος | λάβοιμι, δηλώσωαίμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ. 439 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή | πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χολὰς | οὐκ ἄν ποθ' ὄν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε. Th. 2, 94 ὅπερ ἄν, εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνήσαι, ῥαδίως ἄν ἐγένετο. X. Cy. 1. 3, 11 στάς ἄν . . ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. 3. 1, 17, An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι . . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι. Vgl. 5. 6, 32. So erklärt sich auch nach dem häufig vorkommenden ὡσπερ ἄν εἰ die Wiederholung der Partikel beim Opt. oder Ind. des Nachsatzes. Pl. Gorg. 447, d ὡσπερ ἄν

1) S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.

εἰ ἐτύγχανεν ὧν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἄν δήπου σοι. Ap. 17, d ibiq. Stallb. Dem. 20, 143 ὡσπερ ἄν, εἴ τις μεγάλας τὰς τιμωρίας τῶν ἀδικημάτων τάττοι, οὐκ ἄν αὐτός γ' ἀδικεῖν παρεσκευάσθαι δόξαι, οὕτως κτλ. Ebenso in der Formel καὶ ἄν (= καὶ ἄν) εἰ . . ἄν. Ar. R. 585 καὶ εἴ με τύποις, οὐκ ἄν ἀντείοιμί σοι. Pl. Menex 236, d ὡστε καὶ ἄν ὀλίγου εἴ με κελύοις ὀρχήσασθαι, χαρισσαίμην ἄν ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 465, c. Prot. 318, b ἐπεὶ καὶ ἄν σύ . ., εἴ τίς σε διδάξειεν, ὃ μὴ τυγχάνοις ἐπιστάμενος, βελτίων ἄν γένοιο.

8. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. Wie überhaupt der Grieche schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf denen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um diese hervorzuheben, so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν und lässt es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachfolgen. Ruht der rhetorische Accent auf mehreren Worten Eines Satzes, so könnte es bei jedem derselben wiederholt werden; ausserdem aber kann es auch noch einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, stehen, obwohl dies nicht notwendig ist, da durch das vorangehende ἄν das Verhältniß der bedingten Aussage schon ausgedrückt ist; jedoch geht die Sprache über ein dreifaches ἄν in einem Satze nicht hinaus. Hdt. 3, 35 δέσποτα, οὐδ' ἄν αὐτὸν ἔγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἄν καλῶς βαλεῖν. Th. 1, 76 ἄλλους γ' ἄν οὖν οἴομεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἄν μάλιστα. X. Cy. 8, 1, 16 νομίζων τοὺς παρόντας οὐκ ἄν ἐθέλειν οὔτε κακὸν οὔτε αἰσχρὸν οὐδ' ἐν ἄν πράττειν. Pl. Apol. 31, a ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἄν ἀχθόμενοι, ὡσπερ οἱ νουτάζοντες ἐχειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἄνῳ, ῥαδίως ἄν ἀποκτείναιτε, εἶτα τὸν λοιπὸν βίον καθυβόοντες διατελοῖτ' ἄν. 35, d σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς . ., θεοὺς ἄν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Vgl. Phaedr. 257, c. Isoer. 12, 214 τίς ἄν τῶν εὐφρονούντων οὐκ ἄν τρεῖς ἀποθανεῖν ἔλοιτο μάλλον; Dem. 29, 15 ὄν οὐκ ἄν δήπου, ψευδῆ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευάζομην, ἐνέγραψα ἄν. Sehr häufig bei οὔτε . . οὔτε. X. Hier. 5, 3 ἄνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἄν σφίζεσθαι δύναιτο, οὔτ' ἄν εὐδαμονεῖν. Pl. Apol. 31, d πάλοι ἄν ἀπωλώλη καὶ οὔτ' ἄν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἄν ἐμαυτόν, ubi v. Stallb. Ebenso Symp. 196, c. Eur. M. 616 f. X. An. 1, 3, 6 ὑμῶν δ' ἔρημος ὦν οὐκ ἄν ἰκανὸς εἶναι οἶμαι οὔτ' ἄν φίλον ὠφελῆσαι οὔτ' ἄν ἐχθρὸν ἀλεξήσασθαι, s. Kühners Bmrgk. 7, 7, 38. Aus der Dichtersprache z. B. S. OR. 339 f. 862. 1053. fr. 669 πῶς ἄν οὐκ ἄν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; Eur. Hipp. 961 τίνες λόγοι | τῆσδ' ἄν γένοιντ' ἄν; Id. M. 250 f. τρεῖς ἄν παρ' ἀσπίδα | στήναι θέλοιμ' ἄν μάλλον ἢ τεκεῖν ἅπαξ (Gegensatz). Tr. 1244 ἀφανεῖς ἄν ὄντες οὐκ ἄν ὑμνηθεῖμεν ἄν. Andr. 935 f. οὐκ ἄν ἐν γ' ἐμοῖς δόμοις | βλέπουσ' ἄν αὐγάς τὰμ' ἔκαρποῦτ' ἄν λέγῃ. Hec. 359. Auffallend S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ

μη . . ἔχρηζον ἐκμαθεῖν, τί πρακτέον, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. Hier ist τοῦτ' ἴσθι wie εὖ οἷδ' ὅτι, δῆλον ὅτι als parenthetisches Einschubsel anzusehen und vertritt die Stelle eines Adverbs = σαφῶς ἄν ἔδρασ' ἄν, εἰ μή κτλ.

Anmerk. 6. Bei Homer kommt die Verdoppelung von ἄν noch nicht vor, wohl aber einmal (abgesehen von disjunktiven Satzgliedern) die Wiederholung von κέν, und mehrmals die Verbindung von ἄν und κέν, wie auch im Attischen synonyme Modaladverbien verbunden erscheinen, als: ἦ μήν, μέν τοι, τάχα ἴσως, αὐθις αὖ, πάλιν αὐ u. a. δ, 733 τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε καὶ ἐσόμενός περ ὁδοῖο, | ἦ κέ με . . ἔλειπεν. N, 127 ἄς οὐτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθῶν | οὔτε κ' Ἄθηγαίη. Ω, 437 σοὶ δ' ἄν ἐγὼ πομπὸς καὶ κε κλυτὸν Ἄργος ἰκοίμην. Ξ, 244 ἄλλον μὲν κεν ἐγὼ γε θεῶν αἰεγενετάων | βεῖτα κατευνησάμην, καὶ ἄν ποταμοῖο βέεθρα | Ὀκεανοῦ. In allen vier Beispielen erklärt sich die Häufung der Partikeln ebenso, wie in den unter Nr. 7 besprochenen Fällen die Wiederholung des ἄν: die erste Partikel dient zur Kennzeichnung des Modalverhältnisses, die zweite hebt einzelne Begriffe hervor (und zwar in den ersten beiden Beispielen die disjunktiven Satzglieder, an die sich überhaupt gern κέν anschliesst, vgl. P, 398. Y, 311. δ, 733. ξ, 183. δ, 692; im dritten und vierten das nachdrücklich betonte Wort; attisch könnte man ähnlich sagen: σὲ δ' ἄν ἐγὼ καὶ ἄν εἰς Ἄργος πέμπωμι und ἄλλον μὲν ἄν θεῶν κατακοιμήσασμαι, καὶ ἄν Ὀκεανόν). Auffälliger ε, 334 οἱ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἦθελον αὐτὸς ἐλέεσθαι, wo nur eine verstärkende Häufung, wie etwa bei τάχ' ἴσως, vorzuliegen scheint. Weniger auffallend ist ὄφρ' ἄν μὲν κεν m. d. Konj. A, 187. ε, 361. ζ, 259, da ὄφρ' ἄν gewissermassen zu Einem Worte verschmolzen sind, s. Nr. 5. Bei den nachhomerischen Schriftstellern scheint in der Verbindung mit dem Konjunktive die Verdoppelung von ἄν ungebräuchlich gewesen zu sein, da hier ἄν sich an das Relativ oder an die Konjunktion anschliesst, während in der Verbindung mit d. Opt. oder dem Indik. eines Präteritums ἄν keine feste Stelle hat und daher auch sich an andere Wörter anschliessen kann¹⁾. Daher schreibt Bergk nach Hermann Ar. eq. 1108 ὁπότερος ἄν σφῶν νῦν με μᾶλλον εὖ ποιῆ st. ὅπ. ἄν σφῶν εὖ με μᾶλλον ἄν ποιῆ; Reising Conj. p. 188 schlägt αὖ st. ἄν vor. Th. 7, 7 πρέσβεις . . ἀπεστάλησαν, ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῆ ἑρπύων ἢ ἄν ἐν ὀλλάσιν ἢ πλοίοις; ἢ ἄλλως ὅπως ἄν προχωρῆ gehört nicht hierher, da die Worte ἐν ὀλλάσιν . . ὅπως ἄν entweder mit Classen als erklärende Parenthese zu fassen oder mit Bekker und Stahl zu streichen sind.

9. Weglassung des ἄν (κέν)²⁾. Wenn zwei oder mehrere Sätze durch beordnende Konjunktionen, als: καί, τέ, δέ, μέν . . δέ, ἦ, ἦ . . ἦ, οὔτε . . οὔτε, οὐδέ angereiht sind, so wird ἄν (κέν) häufig nur zum ersten Gliede gesetzt, da das Modusverhältnis hierdurch schon genügenden Ausdruck gefunden hat. ο, 453 τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηρός, ὅ δ' ὕμιν μυρίον ὄνον | ἄλφοι. Aesch. Ag. 1049 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἀπειθείης ὁ ἴσως st. ἀπειθείης ὁ' ἄν, vgl. Blomfield. S. OR. 937 τὸ δ' ἔπος, οὐξερῶ τάχα, | ἦρῶιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀρχάλλοις δ' ἴσως st. ἦρῶιο

¹⁾ S. Hermann de part. ἄν p. 190 sq. Bäumlein a. a. O. S. 372 f. —

²⁾ S. Frohberger im Philologus XIX (1863), S. 599 ff.

ἄν, ἀσχάλλοις δ' ἄν. X. Comm. 1. 3, 15 ᾤετο οὐδὲν ἄν ἤττον ἀρχούτως ἡρεσθαι . . , λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον, s. das Kühners Bmrgk. Vgl. 2. 8, 6. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὅποτε βούλοιτο, καὶ ὁ ἐκὼν διψῶν πίσι. An. 2. 5, 14 εἰ μὲν βούλοίῳ τῷ φίλος εἶναι, ὡς μέγιστος ἄν εἴης, εἰ δὲ τίς σε λυποίῃ, ὡς δεσπότης ἀναστρέφοιο (Dind. ἄν ἀναστρέφοιο). Dem. 22, 17 οὐτ' ἄν οὗτος ἔχοι λέγειν οὐθ' ὑμεῖς πεισθεῖτε. γ, 258 τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανάοντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, | ἀλλ' ἄρα τὸν γε κύνας τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν. ε, 311 τῷ κ' ἔλαχον κτερέων, καὶ μευ κλέος ἦγον Ἀχαιοί. ω, 382. Ψ, 382. 527. S. OC. 927 οὐθ' εἴλικον οὐτ' ἄν ἦγον, ἀλλ' ἡπιστάμην. Pl. Gorg. 471, a εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδοῦλευεν ἄν . . καὶ ἦν εὐδαίμων. Dem. 3, 14 οὐτ' ἄν ὑμεῖς . . οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὐτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίζει χρόνον. Aeschin. 2, 86. Bisweilen auch da, wo die Sätze weniger eng mit einander verbunden sind. Doch haben in diesem Falle neuere Herausgeber vielfach ἄν eingesetzt. Hdt. 3, 127 τίς ἄν μοι τοῦτο ὑμέων ὑποστὰς ἐπιτελέσειε σοφίῃ καὶ μὴ βίῃ τε καὶ ὀμίλῳ; ἔνθα γὰρ σοφίης δεῖ, βίης ἔργον οὐδέν· ὑμέων δὲ ὧν τίς μοι Ὀροῖτα ἢ ζῶοντα (ἄν) ἀγάγοι ἢ ἀποκτείνει; X. Hier. 11, 12 u. 13 ὀρώψης ἄν, nach mehreren Zwischensätzen ἔχοις (ἄν) πάντας. Andoc. 4, 10 οὐκ ἄν ἐξαρκεσειεν ὁ παρὼν χρόνος, ἅμα δὲ πολλοῖς ἀπεχθοίμην τῶν πολιτῶν. Bei γάρ X. An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι . . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι· μένοιεν γὰρ (ἄν) αὐτοῦ μᾶλλον ἀθρόοι οἱ πολέμοι. Lys. 14, 21 οὐδὲν ἄν ἔδει αὐτοῦ στρατηγεῖν, οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο, vgl. 10, 2. Dem. 31, 9 τί ἐποίησεν ἄν; ἢ δῆλον, ὅτι ὤμοσεν. Pl. Lys. 208, b καὶν . . ἐφῆεν ἄν. Πόθεν, ἢ δ' ὅς, ἐφῆεν; (Hirschig u. Schanz tilgen ἐφῆεν). — Für den umgekehrten Fall, dass ἄν bloss im zweiten Satzgliede stünde, im ersten aber hinzuzudenken wäre, finden sich nur wenige und zweifelhafte Belege. Dem. 24, 7 εἰ κατώρθωσεν ἐκείνος, ἦν ἐπ' ἔμ' ἦλθεν ὁδόν, οὐχ ὅτι τῶν ὄντων (ἄν) ἀπεστερήμην, ἀλλ' οὐδ' ἄν ἔζων. Aeschin. 3, 217 οὐτε τοὺς εἰρημένους ἐν ὑμῖν λόγους ἐμαυτῷ ἀρρήτους εἶναι βουλοίμην (ἄν) οὐτε ταῦτά τούτῳ δημηγορήσας ἐδεξάμην ἄν ζῆν. Nicht gehören hierher Beispiele wie X. Hell. 2. 3, 14 οὕς ἐνόμιζον . . ἀνέχεσθαι, ἀντιπράττειν δὲ τι ἐπιχειροῦντας πλείστους ἄν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν und 27 πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἄν δικαίως ἐνομιζέτο, wo nur die Handlung des zweiten Satzgliedes bedingt, die des ersten aber thatsächlich ist: er war zwar zweifellos mein Feind (wie er es jetzt noch ist), aber er wäre wenigstens nicht als Schurke zu betrachten.

§ 399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen.

1. Dass die Modusformen in den Nebensätzen ihre eigentümliche Bedeutung bewahren, versteht sich von selbst; aber nicht in jedem Nebensatze kann jeder Modus stehen. So z. B. verschmähen die mit ὅτι, ὡς, dass, ὅστε, so dass, eingeleiteten Nebensätze den Konjunktiv, die Finalsätze mit ὅφρα, ἵνα, ὡς, ὅπως den Indikativ der Haupttempora. Daher werden wir später in der Lehre von den Nebensätzen bei jeder besonderen Art den ihr eigentümlichen Gebrauch der Modusformen erörtern, damit man immer mit einem Blicke übersehen kann, welche Modusformen in den einzelnen Satzarten ihren Sitz haben, und auf welche Weise sie in denselben angewendet werden. Hier aber wollen wir nur diejenigen Erscheinungen im Gebrauche der Modi zusammenfassen, welche mehreren Arten der Nebensätze gemeinsam sind.

2. Der Konjunktiv bezeichnet auch in Nebensätzen eine Handlung, deren Verwirklichung erwartet wird, und zwar, seiner Natur entsprechend (vgl. § 394, 1) nur mit Beziehung auf Gegenwart oder Zukunft, daher nur, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus (§ 381, 4) steht. So wird der Konjunktiv gebraucht:

a) futurisch (vgl. § 394, 2 u. 3) zum Ausdrucke der erwarteten Verwirklichung einer bestimmten, einzelnen Handlung, und zwar bei Homer ohne oder mit ἄν (χέν) auch bei loserer Anknüpfung des Nebensatzes; in der späteren Sprache nur in wirklich abhängigen Sätzen, und in der Regel mit ἄν. Γ, 287 τιμὴν δ' Ἄργείοις ἀποτινέμεν, ἣν τιν' εἶοικεν, | ἣ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται. Θ, 34 ἀλλ' ἔμψης Δαναῶν ὀλοφύρομεθ' αἰχμητάων, | οἳ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀνάπλησαντες ὄλωνται. — Ε, 258 τούτω δ' οὐ πάλιν αὔτις ἀποίσετον ὠκέες ἔπποι | ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἴ γ' οὐδ' ἕτερός γε φύγησιν. Α, 137 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας. . εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. Γ, 288 εἰ δ' ἄν ἐμοὶ τιμὴν Πριάμος Πριάμοιό τε παῖδες | τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Ἀλεξάνδροιο πεσόντος, | αὐτὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχησομαι. Φ, 323 οὐδέ τί μιν χρεὼ | ἔσται τυμβοχοῆς, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί. Ζ, 448 ἔσσειται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή¹⁾.

b) verallgemeinernd in Nebensätzen, die eine ganze Gattung von Handlungen, Sachen oder Personen, eine unbestimmte Frequenz oder Wiederholung bezeichnen (*quisquis, utut, ubicunque, quotiescunque*). Da es sich hier nicht um konkrete Einzelfälle handelt, die wirklich vorliegen, sondern um den Abstraktbegriff einer Mehrheit von gleichartigen Fällen, deren wirkliches Eintreten noch immer zu erwarten steht, so wendet das Griechische nicht den Indikativ, den Modus der Wirklich-

1) Mehr Beispiele für die hier zusammengestellten Gebrauchsarten in der Lehre v. d. Nebensätzen.

keit, an, sondern den Konjunktiv, den Modus der erwarteten Wirklichkeit. So in der älteren Sprache ohne oder mit ἄν (γέν), später regelmässig mit ἄν. ζ, 373 οὐδὲ πόλινδε | ἔρχομαι, εἰ μὴ πού τι περιφρῶν Πηγελόπεια | ἐλθόμεν ὀτρύνησιν, ὅτ' ἀγγελίη ποθὲν ἔλθῃ (ausser es tritt der Fall ein, dass). λ, 192 αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃσι θέρος τεθαλυῖα τ' ὑπώρη. E, 407 οὐ δηναίως, ὅς ἀθανάτοισι μάχηται. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπέιθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Δ, 344 πρῶτω γὰρ καὶ θαυτοῖς ἀκούάζεσθον ἐμεῖο, | ὅππότε θαῖτα γέρουσαν ἐφοπλίζωμεν Ἀχαιοί. O, 209 ἀλλὰ τὸδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἰκάνει, | ὅππότε' ἄν ἰσόμορον . . νεικείην ἐθέλῃσι.

Anmerk. 1. Hiermit hängt die der epischen Sprache eigentümliche Verwendung des Konjunktivs in Adjektivsätzen und Adverbialsätzen der Vergleichung zusammen (ohne ἄν, doch öfters ὡς δ' ὅτ' ἄν O, SO. γ, 46S). In den homerischen Gleichnissen ¹⁾ erscheint der Indikativ des Präsens, wenn sie sich auf bestimmte allgemein bekannte Situationen beziehen, die uns als zu jeder Zeit gegenwärtig vor Augen stehen, z. B. auf die regelmässigen oder häufig wiederkehrenden Erscheinungen der Natur, die gewöhnlichen Beschäftigungen der Menschen, die bekannten Eigenheiten oder Gewohnheiten der Menschen und Tiere u. dgl., vgl. B, 87. 455. 462. 470. I, 3 ff. E, 864. P, 53 ff. 755; der Indikativ des Aorists, wenn momentane Vorgänge als wirklich einmal geschehen zum Vergleiche herangezogen werden, s. § 386, 8; endlich der Konjunktiv, wenn die verglichene Handlung als nur unter gewissen Bedingungen, vorkommenden Falls eintretend bezeichnet werden soll. Es ist hier gleichgültig, ob im Hauptsatze ein Haupttempus oder eine historische Zeitform steht, da das Gleichnis nicht auf den Hauptsatz, sondern auf die Gegenwart des Redenden, auf den gegenwärtigen Akt seines Vorstellens bezogen wird. N, 179 ὁ δ' αὐτ' ἔπεσον, μελίη ὡς, ἥ τ' ὄρεος κορυφῇ . . | χαλκῷ ταυνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσει, wie eine Esche, wenn der Fall eintritt, dass sie . . zu Boden sinkt. Vgl. 63. Δ, 483. P, 110 αὐτὰρ ὅγ' ἐσοπίσω ἀνεγάζετο . . | ἐντροπαλίζόμενος, ὥστε λῆς ἤργενεος, | ὃν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῦ δίωνται. Vgl. 134. O, 579. 382 ὥστε μέγα κῦμα . ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται (st. -ηται), ὅππότε' ἐπειγῆ | ἴς ἀνέμου. E, 161 ὡς δὲ λέων ἐν βουαὶ θορῶν ἐξ ἀρχένα ἄξῃ | πόρτιος ἡὲ βούς . . | ὡς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἔκτων Τυδέος υἱὸς | βῆσε. Vgl. I, 323. K, 183. 486. M, 167 οἱ δ', ὥστε σφῆκες . . ἡὲ μέλισσαι | οἰκία ποιήσονται . . | οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον ὄρομον . . | ὡς οἳγ' οὐκ ἐθέλουσι πάλαν . . | γάσσασθαι. Vgl. B, 474. II, 428. Besonders oft ὡς ὅτε (wo ὅτε vielfach als Adverb = einmal aufgefasst wird). Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρη πέλαγος . . , ὡς ὁ γέρων ὠρμαινε. O, 624 ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θεῶν ἐν νηὶ πέσεισιν. Vgl. Δ, 141. Θ, 338. O, 263. 606. II, 297. P, 61. Φ, 522. X, 189. τ, 519. Ebenso ὡς ὁπότε c. conj. A, 305. δ, 335 ff.; ὡς δ' ὅτ' ἄν . . στρέφετα. M, 41 f. γ, 469. Einmal auch ὡς εἴ τε: I, 481 καὶ με φιλῆσ' ὡς εἴ τε πατήρ ὃν παῖδα φιλήσῃ. Zuweilen geht die Konstruktion vom Konjunktive zum Indikative des Präsens oder Aorists über, wie oben in dem Beisp. M, 167 u. B, 148. Z, 506 ff. A, 155 ff., ubi v. Spitzner. II, 297 ff. X, 93 ff. — Nur selten findet

¹⁾ Vgl. Thiersch Gr. § 346. Hermann opusc. II, p. 40 sqq. Spitzner ad II. exc. XXVI. Berger Progr. Celle 1837. Stacke Progr. Rinteln 1853. Friedländer Beiträge zur Kenntniss der homer. Gleichnisse, Progr. des Friedrichsgymn. Berlin 1870 u. 1871.

sich der Optativ, und zwar immer in der Verbindung $\acute{\omega}\varsigma$ εἴ, als ob, wenn das Gleichnis als eine blosser Annahme ohne alle Rücksicht auf Erwartung des wirklichen Eintretens dargestellt werden soll. B, 780 οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, $\acute{\omega}\varsigma$ εἴ τε πρὸ γῆθ' ἅπαντα νέμονται. Vgl. A, 389. X, 410 f. ι, 314. κ, 416. 420. ρ, 366, nur Einmal $\acute{\omega}\varsigma$ ὅτε c. opt. ι, 384 δίνεον, $\acute{\omega}\varsigma$ ὅτε τις τρυπῶ δόρυ νήιον, wie wenn einer bohrete. Vgl. Nitzsch. Friedländer a. a. O. I. p. 20 f. u. Delbrück a. a. O. p. 66.

e) final, zuweilen in Verbindung mit ἄν (κέν). H, 195 εὐχεται Διὶ Κρονίωνι ἄνακτι | σιγήει ἔφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρωῆες γε πύθωνται. ρ, 10 τὸν ζεῖνον δούστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἄν ἐκείθι | δαῖτα πτωχέυη.

Anmerk. 2. Finale Nebensätze konnten sich entwickeln nicht bloss aus der voluntativen Bedeutung des Konjunktivs, sondern auch aus dem futurischen Gebrauche; daher die Zulässigkeit von ἄν, das beim rein voluntativen Konjunktiv unmöglich ist, vgl. § 394, Anm. 6. (Ebenso geht der Optativ in Bedingungsätzen teils auf den wünschenden, teils auf den potentialen Optativ zurück, daher bei Homer εἴ κε mit Optativ.)

d) voluntativ in Sätzen der Befürchtung und in abhängigen deliberativen Fragen, regelmässig ohne ἄν. K, 39 δεῖδω μὴ οὐ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον. π, 74 μερμηρίζεις, | ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένη καὶ ἔργα κομίζη | ἢ ἧδὴ ἄμ' ἔπηται.

3. Mit einer leichten Modifikation des Sinnes steht zuweilen der Optativ, wo wir den Konjunktiv erwarten könnten. Wird nämlich auf die Verwirklichung der Handlung keine Rücksicht genommen, so erscheint dieselbe nicht mehr als erwartet, sondern als bloss gedacht, und statt des Konjunktivs, des Modus der Erwartung, tritt der Optativ ein, der als Modus der Vorstellung das Erwartete gewissermassen in weitere Ferne rückt ¹⁾. Man vergleiche a) οὐκ ἔσθ', ὅς τις θάνατον φύγη (entrimmen wird) und X, 348 οὐκ ἔσθ', ὅς σῆς γε κύνες κεφαλῆς ἀπαλάκκοι (etwa abwehren würde), | οὐδ' εἴ κεν δεκάκις τε καὶ εἴκοσι νήριτ' ἄποινα | στήσασ' ἐνθάδ' ἄγοντες, ὑπόσχωνται δὲ καὶ ἄλλα (der zu erwartende Fall) | οὐδ' εἴ κεν σ' αὐτὸν χρυσῶ ἐρύσασθαι ἀνώγει | Δαρδανίδης Πριάμος (der nur denkbare, kaum zu erwartende Fall). Aeschin. 3, 110 im Amphiktyonenbeschlusse: εἴ τις τάδε παραβαίνοι ἢ πόλις ἢ ἰδιώτης ἢ ἔθνος, ἐναγῆς ἔστω τοῦ Ἀπόλλωνος (der kaum zu erwartende Fall); so sehr häufig im elischen Dialekte ²⁾, während im attischen die bestimmtere Ausdrucksweise mit ἐάν u. Konj. zur Regel geworden ist. b) T, 265 θεοὶ ἄλγεα δοῖεν | πολλὰ μάλ', ὅσσα διδοῦσιν ὅ τις σφ' ἀλίτῃται (wer vorkommenden Falls sich versündigt) und Ψ, 494 καὶ δ' ἄλλω νεμεσῶτον ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι (etwa thun sollte). ζ, 373 ὅτ' ἀγγελίη ποθὲν ἔλθῃ und α, 414 οὐτ' οὖν ἀγγελίης ἔτι πείθομαι, εἴ ποθεν ἔλθοι. ω, 254 τοιούτω δὲ ἔοικας, ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε, | εὐδέμεναι. S. OR. 979 εἰκῆ κράτιστον ζῆν ὅπως δύναιτό τις. c) H, 339 ἐν δ' αὖ-

¹⁾ Vgl. Kühnast Repraesent. im Gbr. des apotel. Konj. S. 39. 110 f. 141 f. Bäumlein a. a. O. S. 273 ff. — ²⁾ S. Meister. Griech. Dialekte II, S. 71 f.

τοῖσι πόλας ποιήσομεν εὖ ἀραρυίας, | ὄφρα δὲ αὐτῶν ἱππελασίη ὁδοῦ εἴη.
ρ, 250 τὸν ποτ' ἐγὼν ἐπὶ νηὸς εὐσσέλμοιο μελαίνης | ἄζω τῆλ' Ἰθάκης, ἵνα
μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι. Hdt. 2, 93 (οἱ ἰχθύες) ἀντέχονται ἐγγριμπτόμενοι
καὶ ψαύοντες ὡς μάλιστα, ἵνα δὴ μὴ ἀμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ. d) I, 245 ταῦτ'
αἰνῶς δεῖδοικα κατὰ φρένα, μὴ οἱ ἀπειλάς | ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ
αἴσιμον εἴη | φθίσθαι, wo das zweite Satzglied in nur lockerem Zusammen-
hange mit dem ersten steht, indem dem zunächst Befürchteten (ἐκτελέ-
σωσι) die weitere Folge in Form einer blossen Vorstellung angefügt
wird. — Doch ist diese Ausdrucksweise nach einem Haupttempus selten
(abgesehen von der sogenannten Modusassimilation, Nr. 6), weil eine
zukünftige, beabsichtigte, gefürchtete oder öfter vorkommende Handlung
vom Standpunkte der Gegenwart aus naturgemäss in der Regel als er-
wartet, nicht bloss als möglich aufgefasst wird.

4. Anders liegt die Sache, wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus steht. Eine vergangene Handlung kann, wenn man die üblichen Moduskategorieen zu Grunde legt, nur entweder als wirklich (real oder irreal) oder als bloss vorgestellt (potential) aufgefasst werden; als erwartet nur dann, wenn der Redende sich im Geiste auf den Standpunkt der Vergangenheit stellt, so dass das Vergangene als gegenwärtig erscheint. Dies geschieht, wenn vergangene Worte, Gedanken, Absichten oder Befürchtungen in der Weise berichtet werden, dass der ursprüngliche Wortlaut möglichst genau wiedergegeben wird, also in der objektiven Darstellungsform der sogenannten indirekten Rede (auch Absicht- und Befürchtungssätze stellen in diesem Falle eine Art indirekter Rede dar). Daher der Konjunktiv in Sätzen wie II, 646 φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου μερμηρίζων, | ἣ ἦδη καὶ κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ | χαλκῷ δηώσῃ ἀπὸ τ' ὤμων τεύχε' ἔλθεται κτλ. Th. 2, 4 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσωνται. π, 369 ἐμίμνομεν Ἡῶ διὰν | Τηλέμαχον λοχῶντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες. X. An. 1. 4, 18 ἄ (τὰ πλοῖα) τότε Ἄβροκόμας προῖων κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῆ. N, 649 ἄψ δ' ἐτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο κῆρ' ἀλεινῶν, | πάντοσε παπταίνων, μὴ τις χροῖα χαλκῷ ἐπαύρη (Besorgnis aus dem Sinne des Harpalion). Th. 2, 101 ἐφοβήθησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς ὁ στρατὸς χωρήσῃ. Vgl. auch θ, 511 αἴσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψῃ | δουράτεον μέγαν Ἴππον (Wortlaut des Orakels). Berichtet dagegen der Redende das Vergangene vom Standpunkte der Gegenwart aus oder liegt überhaupt keine indirekte Rede (im engern oder weitern Begriffe, s. o.) vor, so tritt statt des Konjunktivs notwendigerweise der Optativ ein, den man demnach wohl als Stellvertreter des Konjunktivs bezeichnen kann, aber nicht in dem Sinne, als ob er hier eine erwartete Handlung

bezeichnete, sondern nur insofern als an Stelle des durch den Vergangenheitsbegriff ausgeschlossenen Modus der Erwartung der Modus der Vorstellung gewählt wird ¹⁾. So

a) bei der unter Nr. 2, b besprochenen Verallgemeinerung. Wie bei der in der Gegenwart wiederholten Handlung nicht zum Ausdruck gebracht wird, dass sie wirklich geschieht, sondern nur dass ihre Verwirklichung sich immer wieder erwarten lässt, so bei der in der Vergangenheit wiederholten Handlung nicht, dass sie wirklich geschah, sondern dass sie geschehen konnte. B, 188 ὄν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἐξοχὸν ἄνδρα κιχεῖη, | τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε (ursprüngliche Auffassung: er mochte wohl manchen treffen). O, 284 ἀγορῇ δέ ἐ παῦροι Ἀχαιῶν | νίκων, ὅπποτε κοῦροι ἐρίσσειαν falls sie etwa einen Wettstreit beginnen mochten, d. i. so oft sie begannen. Γ, 217 ὅτε δὴ πολύμητις ἀναΐζειεν Ὀδυσσεύς, | στάσκεν. Ω, 14 ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἄρμασιν ὠκέας ἵππους, | Ἐκτορα δ' ἔλκεσθαι δησάσκετο δίζρου ὅπισθεν. Man spricht in diesem Falle von einem *Optativus iterativus*; doch liegt der Begriff der Wiederholung nicht im Optativ, sondern er ergibt sich aus dem iterativen Sinne des übergeordneten Verbuns und aus der Situation.

Anmerk. 3. Doch findet sich in den unter 2, b und 4, a besprochenen verallgemeinernden Sätzen zuweilen auch der Indikativ, indem der Redende nicht auf die Wiederholung zu verschiedenen Zeiten oder an verschiedenen Orten Rücksicht nimmt, sondern die Mehrheit gleichartiger Fälle als ein einheitliches Ganzes betrachtet, dessen thatsächliches Vorhandensein betont wird. Th. 5, 111 οὔτινες τοῖς μὲν ἴσοις μὴ εἴκουσι, τοῖς δὲ κρείσσοι καλῶς προσφέρονται, πρὸς δὲ τοῖς ἥσσουσι μέτριοί εἰσι, πλείστ' ἂν ὀρθοῖντο. Pl. Tim. 22, e ἐν πᾶσι τοῖς τόποις, ὅπου μὴ χειμῶν ἐξαίσιος ἢ καῦμα ἀπείργει, ἀεὶ γένος ἐστὶν ἀνθρώπων. X. An. 1. 8, 1 πᾶσιν οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα. 4. 7, 16 ἦδον καὶ ἐχόρευον ὅποτε οἱ πολέμοιο ὄψεσθαι ἔμελλον.

b) final. γ, 2 ἦέλιος δ' ἀνόρουσε . . ἴν' ἀθανάτοισι φαινοί.

c) in Befürchtungssätzen. E, 566 περὶ γὰρ ὅτε ποιμένοι λαῶν, | μὴ τι πάθοι.

d) in deliberativen Fragen. Ξ, 507 πάπτηγεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον.

5. Abhängige deliberative Fragen, Befürchtungs- und Absichtssätze bringen ihrem Inhalte nach die Gedanken und Stimmungen des übergeordneten Subjekts zum Ausdruck; ebenso unter Umständen verallgemeinernde Relativsätze, wie E, 301 τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦ γ' ἀντίος ἔλθοι (ursprünglich: wer etwa entgegentreten mochte, dann aber auch mit subjektiver Färbung: entgegenträte). Σ, 508 κείτο δ' ἄρ' ἐν μέσσοισι δῶω χρυσοῖο τάλαντα, | τῷ δόμεν, ὅς μετὰ τοῖσι δίκην ἰθύντατα εἶποι. Ψ, 749. λ, 289. Hieraus erklärt es sich, dass der Optativ von der Sprache allmählich überhaupt als Aus-

¹⁾ Vgl. Lange, a. a. O. S. 394 f. 446 f.

drucksmittel für vergangene Gedanken und Reden empfunden und in stufenweiser Entwicklung auch auf abhängige Frage-, Aussage- und Kausalsätze übertragen wurde, in denen seine potentiale Natur gänzlich verblasst ist. In vollem Umfange ist dieser *Optativus obliquus* erst in nachhomerischer Zeit entwickelt worden. Bei Homer findet er sich nur in abhängigen Fragen und in Relativsätzen, die man in Anlehnung an den Gebrauch im Lateinischen als Fragesätze zu bezeichnen pflegt. ρ, 368 ἀλλήλους τ' εἶροντο τίς εἶη καὶ πόθεν ἔλθοι. ι, 402 εἶροντο περὶ σπέος, ὅττι ἐ κήδοι. κ, 110 ἐρέοντο ὅστις τῶνδ' εἶη βασιλεύς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. Vgl. ι, 89. ω, 237 μερμήριξε . . εἰπεῖν ὡς (wie) ἔλθοι καὶ ἴκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν. In Aussagesätzen (und zwar anfangs nur mit ὡς) zuerst Hom. hymn. in Ven. 214 εἶπεν δὲ ἕκαστα, | ὡς ἔοι ἀθάνατος. Zuletzt in Kausalsätzen, die den Gedanken des übergeordneten Subjekts wiedergeben, wie Th. 4, 65 τοὺς στρατηγούς οἱ ἐν τῇ πόλει Ἀθηναῖοι . . χρήματα ἐπράξαντο, ὡς, ἐξὸν αὐτοῖς τὰ ἐν Σικελίᾳ καταστρέψασθαι, δώροισι πεισθέντες ἀποχωρήσειαν, und (dem deutschen Gebrauche ähnlich) in selbständigen Zwischensätzen in indirekter Rede, wie S. Ph. 617 ὑπέσχετο | τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δῆλῶσειν ἄγων· | οἷοιτο μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβῶν, | εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα. Th. 2, 72 ἀπεκρίναντο αὐτῶν ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἶη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων, παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἶεν.

6. Die sogenannte Assimilation oder Attraktion der Modi. Bezeichnet der Hauptsatz einen bloss gedachten, willkürlich angenommenen Fall (optativisch oder irreal), so nehmen diejenigen Nebensätze, welche demselben Vorstellungskreise angehören, naturgemäss an der Modalität des Hauptsatzes teil. Sie haben also A) den Optativ nach einem wünschenden oder potentialen Optativ, B) den Indikativ eines Präteritums nach einem Präteritum der Nichtwirklichkeit oder der unerfüllten Forderung (ᾄδει u. a. § 391, 5). Hiernach erscheint

A) der Optativ a) in Relativsätzen. Ξ, 107 νῦν δ' εἶη, ὅς τῆσδὲ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι. P, 640 εἶη δ', ὅστις ἐταῖρος ἐπαγγείλειε τάχιστα. N, 322 ἀνδρὶ δέ κ' οὐκ εἶζειε μέγας Τελαμώνιος Αἴας, | ὅς θνητός τ' εἶη. N, 117 οὐδ' ἂν ἐγὼ γε | ἀνδρὶ μαχησαίμην, ὅστις πολέμοιο μεθεῖη. Vgl. 344. Z, 58 f. 521. M, 229. α, 229. θ, 240. ο, 360. σ, 142. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδεῖη τέχνην. R. 97 γόνιμον δὲ ποιητὴν ἂν οὐχ εὔροισ ἐτι | ζητῶν ἄν, ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάκοι. Pl. Men. 92, c πῶς οὖν ἂν εἰδεῖης περὶ τούτου τοῦ πράγματος, εἴτε τι ἀγαθὸν ἔχει ἐν ἑαυτῷ εἴτε φλαῦρον, οὗ παντάπασιν ἄπειρος εἶης; X. Symp. 8, 17 τίς μισεῖν δύναιτ' ἄν, ὑφ' οὗ εἰδεῖη καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Vgl. Comm. 1. 5, 4. 1. 6, 9. 4. 6, 7. Cy. 2. 4, 23. An. 1. 3, 17. Pl. Lys. 215, b. Γ, 299 ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια πημή-

νειαν, ὡδὲ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι. Pl. Phaedr. 279, c χρυσοῦ πληθος εἶη μοι, ὅσον μήτε φέρειν μήτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σφῶρων. S. Ph. 529 μόνον θεοὶ σφῶζοιεν ἔκ τε τῆσδε γῆς | ἡμᾶς ὅποι τ' ἐνθῆνδε βουλοίμεσθα πλεῖν. X. Cy. 1. 6, 22 ὅπου πείραν δοίης. — b) In Temporalsätzen. Σ, 464 f. αἴ γάρ μιν θανάτοις δυστηγῆος ὡδε δύναμην | νόσφιν ἀποκρούσαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἰκάνοι. Vgl. Φ, 429. β, 31. μ, 106. Mimn. fr. 1 τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι. Pl. Phaedr. 72, c εἰ ἀποθνήσχοι μὲν πάντα ὅσα τοῦ ζῆν μεταλάβοι, ἐπειδὴ δὲ ἀποθάνοι, μένοι ἐν τούτῳ τῷ σχήματι τὰ τεθνεῶτα καὶ μὴ πάλιν ἀναβιώσχοιτο, ἄρ' οὐ πολλὴ ἀνάγκη κτλ. X. Comm. 3. 14, 6 ὅτε μὴ παρείη πολλὰ, δύναίτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἐνὶ χρῆσθαι. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἂν ὅποτε βούλοιο, dagegen gleich darauf: τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὅποταν βούληται, παύεσθαι. Vgl. 4. 2, 20. Cy. 1. 5, 10. 2. 4, 11 u. 17. 1. 3, 11 ὅποτε βούλοιο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἂν ὅτι οὐπω δυνατόν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν· εἴθ' ὅποτε ἦκοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἂν ὅτι λούεται. . . ἕως παρατείναιμι τοῦτον. Pl. civ. 501, c τὸ μὲν ἂν ἐξ ἀλείφοιεν, τὸ δὲ πάλιν ἐγγράφοιεν ἕως ὅτι μάλιστα ἀνθρώπεια ἦθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλῆ ποιήσαιεν, ubi v. Stallb. leg. 752, c. S. Tr. 658 μὴ σταίη | πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῶν, | πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε. Vgl. Ph. 961. OR. 505. Theogn. 126 οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός, | πρὶν πειρηθείης. — c) In Finalsätzen. υ, 81 ἤε μ' ἐυπλόκαμος βάλαι Ἄρτεμις, ὄφρ' Ὀδυσῆα | ὕσσομένη καὶ γαῖαν ὑποστυγερὴν ἀφικοίμην. ζ, 407 τάχιστα μοι ἐνδον ἐταίροι | εἶεν, ἴν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυκοίμεθα δόρπον. Vgl. σ, 369. S. Ph. 325 θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαι ποτε, | ἴν' αἱ Μυκῆναι γνοίεν ἢ Σπάρτη θ' ὅτι | χῆ Σκυῖρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Ai. 1218 ff. γενοίμαν ἴν' ὑλᾶεν ἔπεσι πόντου | πρόβλημ' ἀλίκυστον. . . τὰς ἱεράς ὅπως | προσείποιμεν Ἀθήνας. Tr. 953 εἴθ' ἀνεμῶσά τις | γένοιτ' ἔπουρος ἐστιῶτις αὔρα, | ἦτις μ' ἀποικίσσειεν ἐκ τόπων, ὅπως | . . θάνοιμι. Vgl. X. An. 2. 4, 3 οὐκ ἐπιστάμεθα, ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἑλλήσι φόβος εἶη ἐπὶ βασιλεία μέγαν στρατεύειν; 3. 1, 18 ἄρ' οὐκ ἂν ἐπὶ πᾶν ἔλθοι ὡς ἡμᾶς τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι; Cy. 1. 6, 22 εἰ δὴ πείσαις ἐπαινεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις. . ἄρτι ἐξῆπατηκὼς εἶης ἂν. Vgl. Oec. 7, 39. Ag. 9, 3 πᾶσαν γῆν περιέρχονται μαστεύοντες τί ἂν ἡδέως πίοι· μυρίοι δὲ τεχνῶνται τί ἂν ἡδέως φάγοι· ὅπως γε μὴν καταδάρθοι, οὐδ' ἂν εἴποι τις ὅσα πραγματεύονται (wegen der vorausgehenden Optative, obgleich der Satz mit ὅπως von πραγματεύονται abhängt). — d) Selten bei ὥστε. X. Cy. 5. 5, 30 εἴ τις τὴν γυναῖκα τὴν σὴν οὕτω θεραπεύσειεν ὥστε φιλεῖν αὐτὴν μᾶλλον ποιήσειεν ἑαυτὸν ἢ σέ, ἄρ' ἂν σε τῇ εὐεργεσίᾳ ταύτῃ εὐφράναι; Oec. 1, 13 εἴ τις χρῶτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε. . . κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἶη; — e) Selten in abhängigen Aussage-, Frage- und

Befürchtungssätzen. X. Cy. 3. 1, 28 οὐς δὲ γινώσκειν δοκοῖν ὅτι εὐνοῖα καὶ φιλία τῇ ἐμῇ τὸ θεόν συλλαμβάνοιεν, τούτους ἄν μοι δοκῶ καὶ ἀμαρτάνοντας βῆσιν φέρειν. Dem. 16, 5 οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἄν εἴποιμεν, ὡς ἀνταλλάσσεται βουλοίμεθ' ἀντιπάλους (wo Madvig βουλόμεθ' vermutet, Kühner ἄν ἀντιπάλους). Pl. Crit. 45, b οὐκ ἄν ἔχοις ἐξελθῶν, ὅ τι χρῆσθαι σουτῶ.

B) Der Indikativ der historischen Zeitformen a) in Relativsätzen. Z, 350 ἀνδρὸς ἔπειτ' ὄφραλλον ἀμείνωνος εἶναι ἄκοιτις, | ὅς ἤδη νέμεσίν τε καὶ αἴσχεα πόλλ' ἀνθρώπων. Vgl. α, 218. Lys. 12, 29 εἰ μὲν γὰρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὑφ' ἧς αὐτῶ προσε- τάττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύουσι, ἴσως ἄν εἰκότως αὐτῶ συγγνώ- μην εἴχετε. Vgl. 31, 26. Antiph. 5, 15 οὐδέεις ἄν ἦν σοι ὅς . . ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν. 74 εἰ . . κατεμαρτύρουν ἃ μὴ σαφῶς ἤδειν, ἀκοῆ δὲ ἠπιστάμην, θεῖνὰ ἄν ἔφη πάσχειν. X. Comm. 1. 4, 14 (ἄνθρωπος) οὔτε βόδς ἄν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἄν πράττειν ἃ ἐβούλετο (wie im Lat. *efficere posset quae vellet*).¹⁾ 3. 5, 8 ὧν εἶχον. Pl. Men. 89 b οἱ ἐρίγωνσκον. Ap. 17, d. 20, a. Isocr. 13, 1 εἰ πάντες ἠθέλον οἱ παιδεύειν ἐπιχειροῦντες ἀληθῆ λέγειν καὶ μὴ μείζους ποιῆσθαι τὰς ὑποσχέ- σεις ὧν ἡμελλόν ἐπιτελεῖν, οὐκ ἄν κακῶς ἤκουον. Isae. 4, 4. Dem. 9, 5. Eur. J. A. 1213 εἰ μὲν τὸν Ὀρφῆος εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, . . κηλεῖν τε τοῖς λόγοισιν οὐς ἐβουλόμην, | ἐναυθ' ἄν ἤλθον. S. OC. 927 ἄνευ γε τοῦ κραίνοντος, ὅστις ἦν, πόλεως | οὐθ' εἶλκον οὐτ' ἄν ἦγον. Dem. 24, 19 ὅ τι δῆποτε τοῦτ' ἦν. X. resp. Ath. 1, 16 οἷτινες ἦσαν. Pl. Prot. 327, a ff. εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἦμεν, ὅποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος . . οἶει ἄν τι μᾶλλον τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοῦς αὐλητὰς τοὺς υἱεῖς γίγνεσθαι ἢ τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλ' ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφροστάτος γενόμενος εἰς αὐλητην, οὗτος ἄν ἐλλόγιμος ἠὲξήθη. Charm. 171, d. e. εἰ μὲν γὰρ ἤδει ὁ σώφρων ἅ τε ἤδει καὶ ἃ μὴ ἤδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδε, . . μεγαλωστί ἄν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι . . ἀναμάρτητοι γὰρ ἄν τὸν βίον διεζῶμεν . . καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ὅσοι ὑφ' ἡμῶν ἤρχοντο κτλ. Lysias 12, 98 οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἄν ὑβρίζοντο. Z, 348 ὡς μ' ὄφελ' . . οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα . . ἐνθά με κῦμ' ἀπόερσε ubi me unda *abstulisset*. Pl. civ. 600, e αὐτοὶ ἄν ἐπαιδαγωγῶν ὅπη ἦσαν. Gorg. 514, e οὐ καταγέλαστον ἄν ἦν . . πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι; b) In Tem- poralsätzen. δ, 180 οὐδέ κεν ἡμέας | ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπο- μένω τε, | πρὶν γ' ὅτε δὴ θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν. Isocr. 4, 19 ἐχρηῆν μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμολογουμένων συμβουλεύειν, πρὶν περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν. Dem. 20, 96. Pl. Men. 84, c. 86, d.

¹⁾ S. Kühner, ausführl. lat. Gram. II. 2, § 182, 6 ff. und ad Cic. Tusc. 1. 5, 9.

Theaet. 165, d. e. ἤνιξ' ἐπιστήμην καὶ αἰσθησιν ταύτων ἔθου, . . ἤλεγγεν ἂν ἐπέγων καὶ οὐκ ἀνείεις, πρὶν . . συνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ. Gorg. 506, b ἠδέως ἂν Καλλικλεί τούτῳ ἔτι διςλεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν. Crat. 396, c. X. Hell. 2. 3, 42 ἐξὸν αὐτῶν τῶν πολιτῶν τοσοῦτους προσλαμβάνειν, ἕως ῥαδίως ἐμέλλομεν οἱ ἄρχοντες τῶν ἀρχομένων κρατήσιν. Dem. 4, 1. 23, 91 εἴ γε ἐδίδου κρίσιν καὶ μὴ ἀφρηεῖτο, τότ' ἂν προσέγραψε κατὰ τῶν ἀφελομένων τὴν τιμωρίαν, ὅποτε εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὃν ἐξείλοντο. Pl. Phaed. 106, a. Prot. 356, e. e) In Finalsätzen zuerst bei Aesch. Prom. 747 τί ὀητ' ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ' οὐκ ἐν τάχει | ἔρριψ' ἐμαυτὴν (= ὦφελον ρίψαι) τῆσδ' ἀπὸ στόφλου πέτρας, | ὅπως πέδοι σκήψασα τῶν πάντων πόνων | ἀπηλλάγη; Ch. 195. Prom. 152 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἦκεν . . ὡς μήτε θεῶν μήτε τις ἀνδρῶν | τοῖσδ' ἐπεγῆθει. S. OR. 1387 οὐκ ἂν ἐσχόμην | τὸ μὴ ἀποκλήσαι τοῦμὸν ἄθλιον δέμας, | ἔν' ἣ τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν. Dem. 23, 48 ταῦτά γε δήπου προσῆκε προσγράψαι, . . ἔν' ὅτῳ ποτὲ τοῦργον ἐπράχθη, τούτῳ τὰ ἐκ τῶν νόμων ὑπῆρχε δίκαια. Mehr Beisp. § 553. d) Selten in Kausalsätzen. Dem. 50, 67 εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα, πῶς οὐχὶ νυνὶ προσήκει κτλ. Nie in abhängigen Aussage- und in Befürchtungssätzen. (Antiph. 5, 69 εἰ μὴ φοβηθεῖς, ὡς ἀνεβόησεν, . . ὦχετο φεύγων, ἀλλ' ἐτόλμησε μεῖναι, ἀπώλοντ' ἂν οἱ ἔνδον ὄντες ἅπαντες heisst nicht: „dass er aufschreien würde“, sondern: „als er aufschrie“.)

Anmerk. 4. Für die im Obigen besprochene modale Übereinstimmung des Nebensatzes mit dem Hauptsatze (die am klarsten in den optativischen und irrealen Bedingungssätzen § 576 u. § 574 ausgeprägt ist) ist die Bezeichnung Modusassimilation üblich geworden, die freilich nicht zu der Auffassung verleiten darf, als wäre hier dem Nebensatze durch den überwiegenden Einfluss des Hauptsatzes ein Modus aufgedrängt worden, der ihm an sich nicht zukäme. Vielmehr beruht jene Übereinstimmung fast überall darauf, dass der Nebensatz derselben geistigen Auffassung oder Stimmung des Redenden entspringt wie der Hauptsatz, d. h. ebenfalls entweder eine rein subjektive Vorstellung enthält, für die also der Optativ die entsprechende Ausdrucksform ist (vgl. auch Nr. 3), oder die Vorstellung einer nicht verwirklichten Handlung, die dem griechischen Sprachgebrauch gemäss in die Vergangenheit gerückt wird (vgl. § 391, 5). Steht der Nebensatz nicht innerhalb des gleichen Vorstellungskreises mit dem Hauptsatze, so erhält er auch nicht denselben Modus. a) N, 234 κυνῶν μέληθηρα γένοιτο, | ὅστις ἐπ' ἤματι τῷδε ἐκὼν μεθιῆσι μάχεσθαι (bestimmte Ausdrucksform: „wer nachlässt“; dagegen 117 ὅστις μεθεῖη „wer etwa nachlassen sollte“). Pl. Phaed. 104, d ἐπὶ τὸ τοιοῦτον δὴ ἡ ἐναντία ἰδέα ἐκείνη τῇ μορφῇ, ἣ ἂν τοῦτο ἀπεργάζεται, οὐδέποτε' ἂν ἔλθοι. — Isae. 4, 11 ἐγρήν, ὅστις κατὰ δόσιν χρημάτων ἀμφισβητῶν ἤττηθείη, μὴ κατὰ τὸ τέλος ζημιουθῆαι. Pl. Charm. 171, e οὕτω δὴ ὑπὸ σωφροσύνης οἰκία τε καλῶς ἐμελλεν οἰκεῖσθαι . . καὶ ἄλλο πᾶν οὐ σωφροσύνη ἄρχοι. Crat. 394, d ἀρ' οὐχ, ὥσπερ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, . . οὐ τοῦ τεκόντος δήπου ἔδει τὴν ἐπωνυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ τοῦ γένους, οὐ εἴη; b) S. Tr. 2. οὐκ ἂν αἰών' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν | θάνῃ τις. X. Oec. 12, 1 οὐκ ἂν ἀπέλθοιμι, πρὶν ἂν παντάσῃν ἢ ἀγορὰ λυθῆ. — Pl. civ. 600, e εἰ μὴ ἔπειθον, αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαγωγῶουν, ὅπῃ

ἦσαν, ἕως ἰκανῶς παιδείας μεταλάβοιεν (der Nebensatz bezeichnet zugleich die vom übergeordneten Subjekte beabsichtigte Handlung). c) σ, 202 αἴθε μοι ὦ μαλακὸν θάνατον πόροι Ἄρτεμις ἀγνή | αὐτίκα νῦν, ἵνα μηκέτ' ὀδυρομένη κατὰ θυμὸν αἰῶνα φθινόθω (die beabsichtigte Handlung wird nicht als bloss vorgestellt, sondern als bestimmt gewollt bezeichnet). Pl. Ap. 28, d τεθναίνην δίκην ἐπιθεῖς; τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος. X. An. 1. 3, 17 ὀκνοίτην ἄν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς . . καταδύσῃ, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἔπεσθαι, μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ ὅθεν οὐχ οἶόν τε ἔσται ἐξελθεῖν. 3. 1, 38 εἰ ἐπιμεληθήσῃτε ὅπως . . ἀντικατασταθῶσιν. Oft nach dem Optativ der Aufforderung (§ 395, 5. § 396, 4. 6), da dieser dem Imperativ nahe kommt, und nach dem Optativ der gemilderten Behauptung, der nur eine bescheidenere Ausdrucksform statt des Indikativs ist. Ω, 75 ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν ἕτιν ἄσπον ἐμεῖο, | ὄφρα τί οἱ εἴπω. 264 οὐκ ἂν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσειαι τήχιστα, | . . ἵνα πρήσωμεν ὅσοιο; vgl. σ, 431. X. Cy. 3. 2, 28 χρήματα προσγενέσθαι ἔτι ἂν βουλοίμην ἡμῖν, ὅπως ἔχω καὶ μισθὸν ἀφθόνως διδοῖναι. Dem. 25, 33 τίς οὐκ ἂν εἰς ὅσον δυνατὸν φεύγοι . . ἵνα μηδ' ἄκων αὐτῇ ποτε περιπέσῃ; — Antiph. Tetr. A, γ 2 εἴτε ἄλλοι τινὲς ἔτερόν τι τοιοῦτον κακουροῦντες ὀφθέντες ὑπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ γνωσθῶσι, διεφθείραν αὐτοὺς κτλ. X. An. 7. 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοῦς μεῖον μὴ ἀποδοίῃ ὑμῖν τὸ πλεῖον. Pl. Theaet. 143, e εἰ μὲν τῆν καλὸς, ἐφοβοῦμην ἂν σφόδρα λέγειν, μὴ καὶ τῷ δόξω ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτοῦ εἶναι. Dem. 24, 44 χρῆν σε ἢ τοῦτον μὴ γράφειν ἢ ἐκεῖνον λύειν, οὐχ' ἵνα ὁ βούλει σὺ γένηται, πάντα τὰ πράγματα συνταράξαι. Diese innerlich abhängigen Finalsätze sind wesentlich verschieden von den oben besprochenen mehr äusserlich angereichten Finalsätzen, die an der Irrealität des Hauptsatzes teilnehmen; denn während hier eine wirkliche Absicht des übergeordneten Subjekts ausgesprochen wird (*eo consilio ut*), handelt es sich dort um eine blossе Vorstellung des Redenden, die ohne wesentliche Änderung des Sinnes auch in Form eines Hauptsatzes angefügt werden könnte: ἐχρήν σε ἐλθεῖν ἵνα σώσεις, οὐχ' ἵνα διαφθείρεις du hättest kommen müssen in der Absicht zu retten, nicht um zu verderben — dagegen ἐχρήν σε ἐλθεῖν ἵνα ἐσώθῃμεν du hättest kommen müssen, damit wir gerettet worden wären (= dann wären wir gerettet worden). Auffällig Pl. Men. 89, b οὐδ' ἡμεῖς ἂν ἐφυλάττομεν . . ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διεφθείρειν, ἀλλ' ἐπεισὶ ἀφρίκοντο εἰς τὴν ἡλικίαν, χρήσιμοι γίνονιντο (Madvig διαφθείρειν). d) Ebenso nehmen die Aussage-, Frage- und Befürchtungssätze als innerlich abhängige Sätze in der Regel nicht teil an der sogenannten Modusassimilation. X. An. 3. 2, 36 εἰ οὖν νῦν ἀποδειχθείη τίνας χρὴ ἡγεῖσθαι . . , οὐκ ἂν ὁπότε οἱ πολέμοι ἐλθοῖεν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δεοί. Hier. 11, 11 φόβον δὲ οὐκ ἂν ἔχοις, ἀλλ' ἄλλοις παρέχοις μὴ τὴν πάθῃς. Pl. Charm. 171, d εἰ ἦδει ὁ σώφρων ἅ τε ἦδει καὶ ἅ τε ἦδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδε κτλ. Hdt. 8, 93 εἰ μὲν νῦν ἔμαθε ὅτι ἐν ταύτῃ πλεοὶ Ἄρτεμισίη, οὐκ ἂν ἐπαύσατο πρότερον. Pl. Symp. 193, e πάνυ ἂν ἐφοβοῦμην μὴ ἀπορήσωσι λόγων. Dem. 29, 1 θαυμασίως ἂν ὡς ὑύλαβούμην μὴ καὶ νῦν οὐ δυναθῶ δεῖξαι. Vgl. 21, 128. Hdt. 8, 53 οὐτ' ἂν ἦλπισε μὴ κοτὲ τις κατὰ ταῦτα ἀναβαίη.

Anmerk. 5. Die Partikel ἄν ist in den oben besprochenen optativischen und irrealen Nebensätzen nicht üblich, weil der Hinweis auf das eventuelle Eintreten der Handlung, insoweit er überhaupt in Frage kommt, schon im Hauptsatz enthalten ist. Über vereinzelte Ausnahmen s. die Lehre von den Nebensätzen.

Zweites Kapitel.

§ 400. Von dem attributiven Satzverhältnisse.

Das attributive Satzverhältnis dient zur näheren Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

- a) in der Form eines Adjektivs, als: τὸ καλὸν ῥόδον;
- b) in der Form eines Substantivs im Genetive, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί (§ 414);
- c) in der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός (§ 461, 6);
- d) in der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι (§ 461, 6);
- e) in der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖτος, ὁ βασιλεύς.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute und die Formen Attributive genannt.

Bemerkungen.

§ 401. Entstehung des attributiven Satzverhältnisses.

1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλὸν ἐστὶ — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird z. B. aus: Κροῖτος βασιλεύς ἐστὶ — Κροῖτος ὁ βασιλεύς. In dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genetivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί. In dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδός φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ κεῖται: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Hdt. 1, 23 οἱ τότε ἔόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν ὄντα νῦν γρόνον. X. Hell. 2, 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειρατᾶ ἀμαξίτων ἀναφέρουσαν. Antiph. 2, β, 3 τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμέ ἰοῦσαν, ubi v. Maetzner (hingegen Th. 4, 27 τὴν ἐς αὐτὸν ὑποψίαν).

2. Sowie das prädikative Satzverhältnis aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem anderen (dem Prädikate) untergeordnet ist, so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und sowie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*) — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes; und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

§ 402. Vertauschung der attributiven Formen.

Obschon zwischen dem attributiven Adjektive, dem attributiven Genetive und der Apposition ein gewisser Unterschied der Bedeutung stattfindet, indem das Adjektiv eine an einem Gegenstande in Ruhe haftende Eigenschaft, der Genetiv aber sein Verhältnis zu dem mit ihm verbundenen Gegenstande als ein thätiges, lebendiges, energisches darstellt, die Apposition endlich ein mit dem näher zu bestimmenden Substantive Identisches ausdrückt: so stimmen doch alle drei Formen darin überein, dass sie das Attribut eines Substantivbegriffes bezeichnen. Und so geschieht es, dass dieselben in der Sprache auf mannigfaltige Weise unter einander vertauscht werden. So steht häufig:

a) Das Adjektiv statt des Genetivs, besonders in der Dichtersprache, welche auf diese Weise zwei eng mit einander verbundene Begriffe gleichsam in einen zu verschmelzen liebt. ¹⁾ B, 54 Νεστοροῦν παρὰ νηὶ Πυληγενέος βασιλῆος. K, 326 νῆ' Ἀγαμεμνονέην. B, 416 Ἐκτόρεον χιτῶν. E, 741 Γοργεῖν κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. B, 658 u. sonst βίη Ἡρακλεῖν. γ, 190 Φιλοκτῆτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν οἶον st. Ποιάντος.

¹⁾ Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 7. G. R. Schmidt de epitheti in periphr. substantivor. traiectione, Progr. Torg. 1849 p. 8.

264 Ἄγαμεμνονέην ἄλογον. Vgl. Aesch. Ag. 1499. Ξ, 317. Β, 20. Δ, 367. Ν, 67. ο, 397 δειπνήσας ἄμ' ὕεσιν ἀνακτορίησιν ἐπέσθω. Ζ, 528 κρητῆρα ἐλεύθερον st. ἐλευθερίας. Π, 831 ἐλεύθερον ἦμαρ, Tag der Freiheit. Ζ, 463 δούλιον ἦμαρ. Χ, 490 ἦμαρ ὀρφανικόν, T. der Verwaisung. Π, 836 ἦμαρ ἀναγκαῖον, Tag der Not. Ρ, 511 ὦϊν δὲ ζωοῖσιν ἀμόνετε νηλεές ἦμαρ, Todestag. α, 9 νόστιμον ἦμαρ, Tag der Rückkehr. Aesch. Ρ. 8 νόστω τῷ βασιλείῳ. Eur. J. T. 1112 νόστον βάρβαρον ἦλθον st. ν. βαρβάρων d. i. εἰς βαρβάρους (Nauck ohne Grund e conj. νᾶστον). S. Ai. 134 Τελαμώνιε παῖ. OR. 267 τῷ Λαβδακείῳ παιδὶ Πολυδώρου τε. Ai. 884 Ὀλυμπιάδες θεαὶ ἢ ποταμῶν. Eur. M. 404 τοῖς Σισυφείοις τοῖς τ' Ἰάσονος γάμοις. J. T. 5 τῆς Τυνδαρείας θυγατρὸς. Theocr. 15, 110 ἁ Βερενικεῖα θυγάτηρ, ubi v. Wüstemann. 26, 36 ἀδελφεαὶ αὐτᾶς (Semelae) | Καδμεΐαι, filiae Cadmi et sorores Semelae, ubi v. Wüstem. Pind. Ρ. 8, 19 Ξενάρκειον υἱόν. O. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοισι, wie certamina juvenilia st. juvenum. 3, 37 ῥιμφοαρμάτου διφρηλασίας. Besonders reich an solchen Verbindungen sind die Tragiker. Aesch. Ag. 262 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν = ἀγαθῆς ἐλπίδος. Pr. 148 ἀδαμαντοδέτοισι λύμαις, *adamantinorum vinculorum ignominia*. S. Ai. 935 ἀριστόχειρ ἀγών = ἀρίστων ἀνδρῶν. El. 861 γαλάρχοις ἐν ἀμίλλαις, in den schnellläufigen Wettkämpfen, d. i. in d. W. schneller Rosse. 699 ὠκύπους ἀγών. Tr. 824 f. τελεόμνηος δωδέκατος ἄροτος = ἄροτος (*annus*) δώδεκα τελειῶν μηνῶν. Eur. El. 126 ἄναγε πολὺδακρυν ἄδονάν = πολλῶν δακρῶν. H. f. 384 χαρμοναῖσιν ἀνδροβρῶσι = χ. βορᾶς ἀνδρῶν. S. Ant. 826 πετραία βλάστα, der felsige Wuchs, d. i. Wuchs der Felsen. OR. 184 ἀκτάν παρὰ βώμιον, zum rettenden Ufer des Altars (Altarstufen). Ant. 1019 θυστάδας λιτάς, Opferflehen, *preces sacrorum*. Aesch. Ag. 10 ἀλώσιμόν τε βάζιν, *nuntium urbis captae*. S. Ant. 1022 ἀνδρόφθορον αἶμα = αἶμα ἀνδρὸς φθαρέντος. OC. 407 ἐμφύλιον αἶμα, Verwandtenblut, wie Eur. Suppl. 148 αἶμα συγγενές. Or. 833 αἶμα μητροκτόνον, Muttermord. Aesch. S. 44 ταύρειος φόνος. Eur. J. T. 72 Ἐλλην φόνος. S. Ai. 55 πολύκερως φόνος, vielhörniger Mord, = φόνος πολλῶν κερασφόρων. Eur. Io 987 γηγενῆς μάχη. H. f. 1273 τετρασκελῆς κενταυροπληθῆς πόλεμος. Vgl. Hor. carm. 1. 3, 36 Hercules labor st. Herculis. 3. 16, 11 ictus fulmineus, Donnerschlag. Aus der Prosa Hdt. 7, 190 ἄχαρις συμφορὴ παιδοφόνος, das traurige Schicksal eines seine Kinder mordenden Gatten. 7, 106 τοῖς Μασκαμείοισι ἐχγόνοισι, den Nachkommen des M. 9, 76 αἰχμαλώτου δουλοσύνης, Kriegsgefangenschaft. X. An. 4. 6, 4 ποταμὸν εὖρος πλεθριαῖον. Pl. Gorg. 482, a ὁ Κλεινίειος οὗτος. Phaedr. 227, b οἰκία τῇ Μορυχία, des Morychos.

Anmerk. 1. Die lyrische und dramatische Sprache liebt insbesondere die Verbindung eines zusammengesetzten Adjektivs mit einem Substantive an der Stelle eines einfachen, in dem zusammengesetzten Adjektive eingeschlossenen Substantivs im Genetive, und dann dient die Komposition dazu, eine gewisse poetische Fülle und Erhabenheit des Ausdrucks darzustellen, als: Aesch. Ag. 1529 ξιφοδῆ-

λήτῳ θανάτῳ, mit d. Schwerte bewirkter Tod, Schwertestod. S. OR. 26 ἀγέλαις βουνόμοις st. βοῶν. Eur. H. F. 395 καρπὸν μηλοφόρον st. μήλων. (Wakefield μηλοφόρων). I. T. 411 φιλόπλουτον ἀμιλλαν st. πλούτου. Med. 557 ἀμιλλαν πολύτεκνον.

Anmerk. 2. Sehr häufig ist bei den Dichtern, besonders den Lyrikern und Tragikern, der Fall, dass, wenn zu einem mit einem attributiven Genetive verbundenen Substantive ein attributives Adjektiv, das logisch zu dem Genetive gehört, hinzutritt, dasselbe nicht auf den Genetiv, sondern auf das regierende Substantiv, als den wichtigeren Bestandteil, bezogen wird, indem die beiden letzteren als zu einem Worte verschmolzen betrachtet werden. 1) Schon b. Hom. finden wir diese Umstellung des Adjektivs, s. die ersten Beisp. unter a), ferner ξ, 197 ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, mein Herzensleid. Pind. O. 8, 42 τεαῖς χερσὶς ἐργασίας, bei deiner Hände Werk, s. Dissen. P. 4, 255 ὑμετέρας ἀκτίνος ὄλβου = ὑμετέρου ὄλβου ἄ. S. OR. 1400 τοῦμόν αἴμα πατρός. 1032 ποδῶν ἄρθρα τὰ σά. El. 1390 τοῦμόν φρενῶν ὄνειρον. Eur. Andr. 584 οὐμός παῖς παιδός, Enkel. Ph. 30 τὸν ἐμὸν ὄδινον πόνον. Bei den Possessivpr. auch zuweilen in der Prosa. Th. 2, 61 ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης. Pind. O. 3, 3 Θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν ὕμνον. 11, 5 ψευδέων ἐνιπὰν ἀλιτοξένων = ἐνιπὰν ψευδέων ἀλιτοξένων, ψευδέων ἐνιπή bildet gleichsam einen Begriff, s. Dissen p. 128 ed. Goth. P. 6, 5 Πυθιονίκος ὕμνων θησαυρός. Aesch. Ch. 1070 ἀνδρὸς βασιλεία πάθη. S. 721 περιθύμους κατάρας Οἰδιπόδα. Ag. 53 δεμνιστήρη πόνον ὀρταλίχων, der das Nest hütenden Jungen. 504 δεκάτῳ φέγγει ἔτους, im zehnten Jahreslichte. id. Pr. 112 τοιάσδε ποινάς ἀμπλακημάτων τίνω (= τοιῶνδε ἀμπ.), ubi v. Wellauer (recc. τοιῶνδε). S. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναμον, Verwandtenzwist. 862 ματρῶναι λέκτρων ἄτα. Ai. 760 πατρῶν ἐστίας βάρηρον. Eur. Or. 225 ὦ βοστρέχων πινῶδες κάρα, verwildertes Lockenhaupt. Eur. Tr. 563 καράτομος ἐρημία νεανίδων, wörtl.: die vom Haupte abgeschnittene Oede der Jünglinge, d. i. Todesöde. S. OR. 1376 τέκνων ὄψις βλαστοῦσα = ὄψις τ. βλαστονίων. Ai. 8 κυνὸς Λακαίνης εὐρίνος βάσις = β. εὐρίνου κ. Λ. Ph. 952 σχῆμα πέτρας δίπυλον. 1123 πολῖας πόντου θινός, ubi v. Schneidew. So auch b. lat. Dichtern. V. Aen. 8, 526 *Tyrrhenus tubae clangor*. Diese Ausdrucksweise thut sich durch eine sinnreiche Veranschaulichung der innigen Verbindung des Substantivs mit seinen attributiven Bestimmungen, theils aber auch durch eine gewisse Kühnheit und einen höheren Schwung des Ausdrucks als eine echt poetische kund und ist als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe hat, nähert sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben.

Anmerk. 3. Auch tritt zuweilen in poetischer Fülle das Substantiv, welches in dem zusammengesetzten Adjektive schon eingeschlossen ist, hinzu, als: Eur. Ph. 1351 λευκοπήχεις κτύποι χερσῶν st. λευκῶν πήχεων. Kühnere Wendungen sind solche, in welchen ein Teil des zusammengesetzten Adjektivs auf das zu individualisierende Substantiv bezogen wird, der andere statt eines Substantivs im Genetive steht, als: Aesch. Ch. 23 ὀξύχειρ κόπος st. ὄξυς χειρῶν κόπος, oder solche, in welchen das zu individualisierende Substantiv ausser dem zusammengesetzten Adjektive noch mit einem anderen verbunden ist, welches auf einen Teil des zusammengesetzten zu beziehen ist, als: Eur. H. f. 1381 ἡμᾶς ἔχεις παιδοκτόνους σοῦς (= οἱ τοὺς σοῦς παῖδας ἔκτειναν). 2)

1) Vgl. Lobeck u. Schmidt a. a. O. — 2) Vgl. Bernhardt Gr. Synt. S. 426. Lobeck ad Soph. Ai. 7 u. 324. Lübcker gramm. Studien I. S. 21 ff. C. G. Jacob Quaestt. epic. p. 112 sqq.

b) Das Adjektiv statt des Substantivs in der Apposition (vgl. Richard Löwenherz und der löwenherzige Richard), als: Pind. N. 1, 61 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν st. T., ὀρθὸν μάντιν. Aesch. Pr. 302 σιδηρομήτωρ αἶα st. αἶα, σιδήρου μήτηρ. S. Ph. 1338 Ἐλενος ἀριστόμαντις.

c) Der Genetiv statt des Adjektivs, 1) wobei aber zu beachten ist, dass, während das Adjektiv nur die Eigenschaft eines Substantivs ausdrückt, der Genetiv vielmehr das Wesen desselben nachdrücklich bezeichnet. Sehr häufig, sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa, wird statt eines einen Stoff ausdrückenden Adjektivs der Genetiv gesetzt, als: ἔκπωμα ζύλου, τράπεζα ἀργυρίου; die Dichter haben aber diesen Gebrauch des Genetivs st. eines Adjektivs sehr weit ausgedehnt. S. El. 19 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη st. ἀστερέεσσα. 757 καί νιν πυρᾷ κέαντες εὐθύς ἐν βραχεῖ | χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ | φέρουσιν ἄνδρες st. ἐσποδωμένον. Ant. 114 λευκῆς χιόνης πτέρυγι στεγανός st. χιονέα. Ai. 159 πύργου ῥῦμα, Turmschutz, schützender Turm, s. Schneidew. 616 ἔργα χερσῶν μεγίστας ἀρετᾶς. 888 τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων. 1003 ὃ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς st. πικρότολμον (anders Schneidew.). Eur. Or. 225 ὃ βοστρύχων πινωδῆς ἄθλιον κάρα, Lockenhaupt, lockiges Haupt. Ph. 1491 στολῆς τρυφᾶς st. τρυφερά. Ba. 1218 μόχθων μυρίαις ζητήμασι. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίωτος st. ἡσυχος. Vgl. vir *summi ingenii*, Mann des Ruhmes u. s. w. Pros. Pl. Gorg. 526, d Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου, der Homerische O.

d) Der Genetiv statt der Apposition 2) (Genetivus appositivus), indem von zwei identischen Substantiven das eine in den Genetiv gesetzt wird. α, 2 Τροίης πολίεθρον, ubi v. Nitzsch. E, 642 Ἰλίου πόλιν, wie *urbis Romae*. Ebenso Eur. Hel. 1560. Δ, 103 ἐς ἄπυ Ζελεΐης, θ, 301 πρὶν Λήμνου γάϊαν ἰκέσθαι. Bei Hom. ἔρκος ὀδόντων nicht ein Zaun der Zähne, sondern die Zähne selbst als ein ἔρκος. S. OC. 324 ὃ δισὰ πατρός καὶ κασιγνήτης ἐμοῖ | ἧδίστα προσφωνήματα = ὃ πάτερ κ. κασιγνήτη, ἡδ. πρ. S. El. 1241 περισσὸν ἄχθος γυναικῶν = γυναῖκες, π. ἄχθος. OR. 1474 ἐπεμφέ μοι τὰ φίλτατ' ἐκγόνοι ἐμοῖν = ἐκγόνους, τὰ φ. (τοὺς φιλότατους). Eur. Suppl. 715 ὄπλισμα δεινῆς κορόνης = ὄπλισμα, δεινὴν κορόνην. Hel. 205 Κάστορός τε συγγόνου τε διδυμογενές ἄγαλμα = Κάστωρ τε σύγγονός τε διδ. ἄγαλμα. Hierher gehören auch Ausdrücke, wie ἴς Ἡρακλῆος, βία Τυδεΐος, vgl. des Königs Majestät u. σὺς χρῆμα μέγα, ein grosses Stück von e. Schweine, s. § 405, 5, d. In der Prosa ist dieser Gebrauch selten. Hdt. 7, 156

1) S. Hermann ad Viger, p. 890 sq. Rumpel Kasuslehre S. 208 f. —

2) S. Bernhardt S. 143 u. 52 f. Lobeck Paralip. 482 f. Rumpel a. a. O. S. 220 ff. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 68.

Καμάρινος τὸ ἄστυ κατέσκαψε nach Homerischem Vorgange. 7, 42 Κάνης ὄρος. Th. 4, 46 ἐν τῷ ὄρει τῆς Ἰστώνης. Pl. Crat. 402, c πηγῆς ὄνομα ἐπιχερυσμένον ἐστί, der Name Quelle, wie *nomen fontis*, kurz vorher τὸ τῆς Τηθύος ὄνομα (aber d ἐκ δὲ τούτων τῶν ὀνομάτων ἢ Τηθύς τὸ ὄνομα ξύγκειται. 383, b αὐτῷ Κρατύλος ὄνομα u. σοί γε ὄνομα Ἐρμογένης).¹⁾ Th. 1, 87 ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λεύσθαι = ἡ διαγν., τὸ . . λεύσθαι. Pl. Phaed. 97, a ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι, ubi v. Stallb. Leg. 657, b ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ κατηγῆ ζήτησιν αἰε μουσικῇ χρῆσθαι. Dem. 5, 22 τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εὐληφέειν = τὴν δ. τοῦ π., τὸ δοκεῖν. Mit wiederholtem Artikel Pl. Gorg. 521, a τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως . . τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίους κτλ. Vgl. 526, a. Von anderer Art sind Beispiele wie Γ, 309 θανάτιο τέλος, Hs. sc. 357 θανάτιο τελευτήν, vgl. Eur. M. 153; Hdt. 2, 139 τέλος τῆς ἀπαλλαγῆς τοῦ Αἰθίοπος ὡς ἐλεγον γενέσθαι, Th. 7, 42 τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, vgl. Dem. 40, 40, wo τέλος, τελευτή, πέρας in dem Sinne von Vollendung, Verwirklichung, endlicher Eintritt gefasst werden können. Auszuscheiden sind auch die Beispiele, in denen eine Verschmelzung stattfindet. S. § 600, 3. β).

e) Die Apposition statt des Genetivs. Die Zahl- und Massbestimmungen treten häufig in der Form einer Apposition zu einem Substantive an der Stelle des attributiven Genetivs. Hdt. 1, 14 ἐστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίῳ θησαυρῷ σταθμῶν ἔχοντες τριήκοντα τάλαντα. 8, 4 ἐπὶ μισθῷ τριήκοντα ταλάντοισι. X. Vect. 3, 9 δέκα μναὶ εἰσφορά. 4, 23 πρόσοδος ἐξήκοντα τάλαντα (dageg. 3, 10 δυοῖν μναὶν πρόσοδος). Ps. Lys. 2, 21 πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν.

§ 403. Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs.

Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, welcher sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen lässt, oder endlich einen solchen, welcher durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνὴρ (Mann, Gatte), ἄνδρες, γυνή (Frau, Gattin), γυναῖκες, πατήρ, μήτηρ, υἴος, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, πράγματα, χρῆμα, χρήματα, ἔργον, ἔργα, χρόνος, ἡμέρα, χώρα, γῆ, ὕδός, οἰκία, οἶκος, οἶνος, μοῖρα, γνώμη, χεῖρ, χορδή, Saite (in der Musik), u. a.: so

¹⁾ Über den ähnlichen Gebrauch des Genetivs im Lateinischen s. Kühner Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, 1. § 83, 4 u. Lat. Schulgr. § 111, Anm. 11 u. 131, Anm. 11.

bleibt dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, häufig weg, und das, in der Regel mit dem Artikel versehene Attributiv erhält substantivische Geltung.

Anmerk. 1. Streng genommen kann von einer Ellipse nur in dem dritten der obengenannten Fälle die Rede sein, z. B. ἀκρατος (sc. οἶνος), wie lat. *merum*, vgl. deutsch „Burgunder“, ή δεκάτη (sc. μοῖρα) *decima*, der Zehnte, ἐν δεξιᾷ *dextra* zur Rechten; und auch hier ist zu beachten, dass der Redende selbst sich einer Ellipse kaum mehr bewusst ist. 1) Doch ist im folgenden die hergebrachte Fassung beibehalten worden, um das Material beisammenzulassen.

So treten auf: a) Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip. Die Partizipien, welche sonst mit dem Verb die Rektion desselben gemein haben, nehmen hier in der Verbindung mit dem Artikel nicht selten so ganz die substantivische Begriffsform an, dass sie ein beigefügtes Substantiv nicht in dem Kasus, den das Verb regiert, sondern im Genetive und selbst Possessivpronomen mit sich verbinden.

α) Personennamen: οἱ θνητοί, *mortales*, οἱ σοφοί. Hdt. 1, 120 οἱ γεινάμενοι (st. γονεῖς). Th. 5, 32 οἱ ἠβῶντες (st. ἔφηβοι). X. Apol. 20 οἱ φυλάττοντες (φύλακες). Dem. 29, 44 οἱ δικάζοντες, Richter. 4, 44 οἱ λέγοντες, Redner u. s. f. Οἱ προσήκοντές τινος. Antiph. 5, 18 τοῖς ἐμοῖς προσήκουσιν. X. Hell. 5, 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενεσί. Apol. 27 ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς εὖνοις λυπητέον. Comm. 1, 1, 1 οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, *accusatores Socratis*. Th. 3, 4 οἱ διαβῆλλοντες, *delatores*. X. Comm. 1, 2, 45 οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες, *divites*, gwhnl. bloss οἱ ἔχοντες, wie Isocr. 7, 55, ubi v. Benseler. Pl. Theaet. 147, c ἐμοὶ τε καὶ τῷ σῷ ὁμωνόμῳ τούτῳ Σωκράτει. — Poet. sehr oft ὁ τεκῶν, ή τεκοῦσα, auch m. d. Gen. oder einem Possessivpr. Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν. Alc. 167 αὐτῶν ή τεκοῦσα. Or. 510 ὁ κείνου γενόμενος. S. Ph. 3 ὦ κρατίστου πατρὸς . . τραφεῖς, ubi v. Schneidew. 1284 ἀρίστου πατρὸς αἰσχιστος γεγώς. Wird der Begriff ganz allgemein aufgefasst, so wird der Artikel weggelassen, als: σοφοί, so auch b. d. Partizipe. Pl. Lys. 221, b οἷόν τε οὖν ἐστιν ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου, οὗ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ, μὴ φιλεῖν; Dies ist ebenso bei den folgenden Klassen der Fall.

β) Sächliche Gattungsnamen: τὰ ἡμέτερα (χρήματα, πράγματα), *res nostrae*, τὰ ἐμά, *res meae*, alles, was mich betrifft; ή ὑπεραία (ἡμέρα), wie ή ἐποῦσα; so: ή πρώτη, δευτέρα u. s. w. (ἡμέρα); ή πολεμία (χώρα), Feindesland, ή φίλια, Freundesland, ή οἰκουμένη (γῆ), die bewohnte Erde, ή ἄνωδος. ή ἔρημος (γῆ), die Wüste, ή εὐθεία (ὁδός), ἐκ τῆς ἰθέης, geradezu, offen Hdt. 2, 165 (wo Stein unter Berufung auf Hdt. 9, 57 τέχνης ergänzt), τὴν ὀρθήν Dem. 18, 111, δι' ὀρθῆς S. Ant.

1) Über die Annahme von Ellipsen vgl. Paul, Principien der Sprachgeschichte 2 S. 271 f.

994, τὴν ἄλλως Dem. 3, 21 vergeblich, *temere*, τὴν ταχίστην, *quam celerissime* (sehr gewöhnlich), τὴν πρώτην X. Comm. 3. 6, 10 eigentlich: den ersten Weg, d. i. anfangs, ἀπὸ πρώτης Th. 1, 77, ἐξ ὑστέρης Hdt. 1, 108 später, in Zukunft, ἐκ καινῶς Th. 3, 92, ἐκ νέης Hdt. 1, 60 *denovo*; ἡ πεπρωμένη (μοῖρα), Schicksal, ἀπὸ τῆς ἴσης, *ex aequo*, Thuc. 1, 15 ubi v. Poppo; so ἐπ' ἴση, τὴν ἴσην ἀποδοῦναι. Th. 1, 27 ἐπὶ τῇ ἴση καὶ ὁμοίᾳ. 5, 105 τῆς ἴσης καὶ ὁμοίας μετέχειν; auch ἀπὸ τοῦ ἴσου (μέρους) 1, 99; ἐκ τοῦ ἐναντίου X. Hell. 4. 5, 15 od. ἐξ ἐναντίας (μερίδος) Th. 4, 33. 35, ἡ δεκάτη *decima* (*pars*). Γνώμη in den Verbindungen: κατὰ γε τὴν ἐμὴν Pl. Phil. 41, b, ubi v. Stallb., ἡ νικῶσα u. ἡ ἐμῇ νικᾷ Pl., τὴν ἐναντίαν Pl. Lach. 184, d; ἡ δεξιὰ u. ἡ ἀριστερά (χεῖρ); ἡ ὑπάτη (χορδὴ), die höchste Saite; ὁ ἄκρατος (οἶνος); ἡ μουσικὴ (τέχνη); τὸ εὐνομον u. τὸ δεξιόν (κέρας); καιρίαν (πληγὴν), S. El. 1415 παῖσον διπλῆν, Ant. 1307 ἀνταίαν u. a. Unsicher ist die Ergänzung in Ausdrücken wie διὰ κενῆς Th. 4, 126, κατὰ μόνας Th. 1, 32. 37 u. a.

Anmerk. 2. Bisweilen bilden bei den Tragikern, seltener in der Prosa, die Ausdrücke: τὰμά, τὸ ἐμόν u. s. w. eine Umschreibung von ἐγὼ u. s. w., wenn nämlich nicht die Person allein, sondern ihr Wesen oder das, was gleichsam in die Sphäre derselben gehört, verstanden werden soll, als: Pl. Theat. 161, e τὸ ἐμόν scheinbar st. ἐμέ. Civ. 7, 533, a τὸ γ' ἐμόν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι, ubi v. Stallb. Leg. 643, a τὰ ὑμέτερα ἀκούειν, ubi v. Stallb. So Hdt. 8. 140, 1 ἢν μὴ τὸ ὑμέτερον ἀντίον γένηται „*nisi quid a vestra parte mihi obstiterit*“.

γ) Abstracta: τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν oder τὰγαθόν, das Schöne, Gute, oft bei Pl., τὸ ταυτόν, die Identität, τὸ ἕτερον, und mit ὄν, τὸ ἀνόμοιον ὄν, alles bei Pl.; τὸ εὐτυχές, Glück, τὸ ἀναίσθητον, Gefühllosigkeit, τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, z. B. τῶν Σαμίων Hdt. 6, 14. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων φεύγειν. Antiph. 2, 3 τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης, ubi v. Maetzn. Thukyd. ist insbesondere reich an solchen substantivischen Partizipien,¹⁾ als: τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, seine Furcht, 1, 36. τὸ θαρσοῦν μὴ δεξιμένου ἰβ. τὸ λυποῦν, Trauer, 2, 61. τὸ ἐπιθυμοῦν, Begehren, 6, 24. τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν, die nicht durch Tapferkeit besiegte Gesinnung, 87. τὸ βουλόμενον καὶ ὑποπτον τῆς γνώμης 1, 90. τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης 2, 59. ἐν τῷ διαλλάσσοντι τῆς γνώμης, *in discrimine sententiae*, 3, 16. ἐν τῷ ἀνειμένῳ τῆς γνώμης 5, 9. ἐν τῷ μὴ μελετῶντι, bei dem Mangel an Übung, 1, 142. τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως 2, 63, Ehre (geehrte Stellung) der Stadt. X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως. 2. 6, 23 τὸ μεταμελησόμενον (st. ἡ μεταμέλεια, aber zugleich mit der Zeitbestimmung). Dem. 18, 138 τὸ τῆς πόλεως συμφέρον. 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον (aber ἰβ. τῶν συμφερόντων τῇ πόλει). Aeschin. 3, 80 τοῦ ὑμετέρου

1) S. Klouček, die Substantivierung des Neutr. Sing. im Sinne eines abstrakten Substantivs bei Thuk., Progr. v. Leitmeritz 1860. Balsler, de linguae graecae participio in neutro genere substantive posito, Lpzg. 1878. Stahl ad Thucyd. 2, 45.

συμφέροντος. S. Ph. 675 τὸ νοσοῦν (st. νόσος). Tr. 196 τὸ ποθοῦν (st. ὁ πόθος). OC. 1219 τὸ θέλον der Wille. Ohne Artikel μέσον, die Mitte, nicht bloss b. Hom., z. B. Ζ, 120 ἐς μέσον ἀμφοτέρων u. s., sondern auch in der Prosa. X. An. 1. 7, 6 τὰ ἐν μέσῳ τούτων. 8, 13 μέσον τῶν ἑαυτοῦ. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέσον ἡμέρας. Cy. 4. 4, 1 ἔξω μέσου ἡμέρας. Th. 3, 80 μέχρι μέσου ἡμέρας; doch auch mit d. Artikel: τὸ μέσον, z. B. X. An. 3. 4, 20. Sehr oft steht das Neutrum Sing. ohne Artikel substantivisch, wo man im Deutschen etwas hinzuzufügen pflegt, im Griechischen aber keineswegs die Ellipse v. τὶ anzunehmen hat. X. Comm. 2. 7, 1 θαυμαστὸν ποιεῖς. Pl. conv. 175, a ἄτοπόν γ', ἔζη, λέγεις. S. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 1. 2, 30.

Anmerk. 3. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Teile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: τὸ καλόν, das Schöne *in abstracto*, τὰ καλά, *res pulchrae*, τὸ κακόν, das Schlechte *in abstracto*, τὰ κακά, die Übel. Th. 3, 11 τὰ κράτιστα ἐπὶ τοὺς ὑποδεεστέρους ξυνεπήγον = τοὺς κράτιστους.

δ) Sammelnamen: τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen, Th. 6, 69, τὸ Πελοποννήσιον = οἱ Πελοποννήσιοι 5, 3. Besonders gehören hierher die Adjektive auf ικόν: τὸ ὀπλιτικόν = οἱ ὀπλίται, τὸ οἰκετικόν = οἱ οἰκέται (τὸ πεζικόν unatt.), τὸ Ἑλληνικόν = οἱ Ἕλληγες das Hellenentum Th. 1, 1. τὸ ληστικόν = οἱ λησταί 1, 4. τὸ ἐπικουρικόν 7, 44. τὸ ἑταιρικόν 8, 48. τὸ πολιτικόν das Bürgerheer X. Hell. 5. 3, 25. τὸ ἵππικόν An. 6. 5, 29. τὸ βαρβαρικόν 1. 5, 6. τὸ Ἀρκαδικόν 4. 8, 18. — Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: τὰ Τρωικά Th. 1, 3, der troj. Thatenkreis, τὰ Εὐβοικά, Eub. Krieg, Th. 1, 88, τὰ πρὸ τῶν Μηδικῶν (*bella Persica*) Ἑλληνικά (hellen. Geschichte) 1, 97. τὰ ναυτικά, Seekrieg, aber auch Seewesen. Dem. 2, 13 τὰ συμμαχικά. Ferner: τὰ Ὀλύμπια, Διονύσια, τὰ ἐπινίκια u. s. w., die Olympischen Spiele u. s. w. Auch plurale Partizipien im Neutr. mit e. attrib. Gen., z. B. Th. 2, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταιᾷ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα.

b) Der attributive Genetiv, als: Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου (υἱός). Hdt. 3, 88 Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπεος. 1, 7 Ἀγρων ὁ Νίνου, τοῦ Βήλου, τοῦ Ἀλκαίου, d. i. Sohn des N., Enkel des B., Urenkel des A. 7, 204 Λεωνίδης, ὁ Ἀναξανδρίδω, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρουκρατίδω u. s. w. β, 195 μητέρα ἦν ἐς πατρός (sc. οἶκον) ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. H, 330 ψυχαὶ δ' Ἄιδόσδε κατῆλθον. So b. Hom. εἰς Ἄϊδαο, εἰς Ἄϊδος, Ἄϊδος εἶσω, εἰν Ἄϊδαο, εἰν Ἄϊδος, ἐξ Ἄϊδαο od. Ἄϊδος, ἐς γαλόων, ἐς Ἀθηναίης, ἐς Πριάμοιο, ἐς Ἀχιλλῆος, ἐς Ὀδυσῆος, ἐς πατρός, εἰς Ἀλκινόοιο, ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρός (πατρός), ἐκ Πεισάνδροιο, z. B. Ζ, 47. 378. Ω, 482. β, 195. λ, 414 1). Hdt. 5, 51

1) S. La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 750.

ἐς τοῦ Κλειομένεος. Eur. J. A. 926 ἐν ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου τραφεῖς. X. R. L. 2, 1 πέμπειν εἰς διδασκάλων. Pl. Prot. 326, c εἰς διδασκάλων φοιτᾶν . . ἐπειδὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ubi v. H. Sauppe. Ar. Pl. 84 ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. L. 701 τὴν ἐταίραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων. Pl. Theaet. 206, a ἐν κιθαριστοῦ μεμαθηγέναι. Isae. 5, 41 ἐν Πυθίου (sc. ἱερῶ), ubi v. Schoemann. δ, 581 εἰς Αἰγύπτου, διυπετέος ποταμοῦ, (sc. ὕδωρ od. vielmehr allgemein: Bereich) στήσα νέας, vgl. Lobbeck ad Phryn. p. 100 sq. Man vgl. d. Deutsche: er geht zu Webers, kommt von Webers. S. Grimm IV. S. 260 f.; mit d. Gen. eines Personalpron.: Hdt. 1, 108 φέρων ἐς σεωυτοῦ ἀπόκτεινον. 4, 5 κομίσαι ἐς ἑωυτοῦ u. s. Ar. L. 1070 (χωρεῖν) εἰς ἑαυτῶν. 1065. 1211 ἴτω εἰς ἑμοῦ. Pl. Hipp. maj. 304, d ἐπειδὴν εἰσέλθω οἰκαδὲ εἰς ἑμαυτοῦ; auch findet sich εἰς u. ἐν ἡμετέρου, indem ἡμέτερον soviel ist wie das Unsrige, unsere Familie, nämlich: β, 55 εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι. γ, 301. hymn. Merc. 370 ἦλθεν ἐς ἡμετέρου. Hdt. 1, 35 μένων ἐν ἡμετέρου, ubi v. Baehr. 7, 8 τὰ τιμώτατα νομίζεται ἐν ἡμετέρου.¹⁾ Τὰ τῆς τύχης, die Fügungen des Schicksals, τὰ τῆς πόλεως, die Verhältnisse des Staates, das Staatswesen, τὰ τοῦ πολέμου, die Kriegsmassregeln. X. An. 3. 1, 20 τὰ τῶν στρατιωτῶν, die Lage der Soldaten. Eur. Ph. 382 δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die Schickungen der Götter. Th. 2, 60 τὰ τῆς ὀργῆς die Ausbrüche des Zornes. Dem. 1, 22 τὰ τῆς τροφῆς *ea quae ad alendos milites pertinent*. 9, 45 τὰ τῶν Ἑλλήνων das Griechentum. Oft bei den Historikern τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν athenische Sympathien hegen, *ab alicuius partibus stare*. Pl. Gorg. 458, b τὸ τῶν παρόντων, das Interesse der Anwesenden. Dem. 4, 28 τὸ τῶν χρημάτων, der Geldpunkt. 32 τὸ τῶν πνευμάτων, die Frage wegen der Winde. Ferner: τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν Pl. (das Wesen des Zornes u. s. w.). Τό τινος, Gewohnheit, Geschäft, Anspruch einer Person, als: τὸ τῶν παίδων Pl. Phaed. 77, d. τὸ τῶν ἀλιέων X. oec. 16, 7. τὸ τοῦ Ὀμήρου Pl. ap. 34, d. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου Phaed. 72, c. Bei den Tragikern: τὰ τοῦδε, τὸ τῶνδε scheinbar für: ὄδε, οἴδε. Vergl. Anm. 2.

Anmerk. 4. Über Ausdrücke wie: Ἡρακλέους Ὅμηρον, des Herkules Hebe, vgl. § 414, 2.

c) Das attributive Adverb, als: οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), τὰ οἴκοι (πράγματα), *res domesticae*, ἡ ἐξῆς (ἡμέρα), der folgende Tag, u. s. f. Th. 4, 115 οἱ ἄπωθεν.

d) Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen: so die Redensart οἱ ἀμφί oder περὶ τινα, eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern. Bei Homer sieht man, wie dieser Ausdruck sich allmählich

¹⁾ S. Bekker, Homer. Blätter I p. 76 f. Brugmann in Kuhns Ztschrft. N. F. 7 p. 410.

entwickelt hat. Man vgl. a) Z, 435 ff. οἱ ἄριστοι ἀμφ' Αἴαντε δῶω u. s. w., d. h. die Besten um die beiden Aias, wie im Deutschen, vgl. I, 80 ff. O, 301 f.; b) wie nachher in der Prosa, doch zum Teil mit freierer Stellung: γ, 162 f. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας | ἀμφ' Ὀδυσῆα, sie, Od. u. seine Genossen. Γ, 146 ff. οἱ δ' ἀμφὶ Πρίαμον καὶ Πάνθοον . . , dann aber Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἀμφω, | εἴατο δημογέροντες ἐπὶ Σκαίησι πύλῃσιν, d. h. Priamos, Panthoos u. s. w. nebst ihren Begleitern; Uk. u. Ant. aber werden allein ohne ihre Begleiter genannt. γ, 281 τοὶ δ' ἀμφ' Ὀδυσῆα . . μνηστῆρων ἐς ὄμιλον ἀκόντισαν ὀξέα δοῦρα, Od. u. seine Begleiter; merkwürdig ω, 497 οἱ δ' ὄρνοντο καὶ ἐν τεύχεσσι δύνοντο | τέσσαρες ἀμφ' Ὀδυσῆα, nicht Od. mit seinen vier Begleitern, sondern Od. mit seinen drei B. (Telemachos, βουκόλος u. συβώτης). (Aber nicht gehören hierher I, 81 ἐκ δὲ φυλακτῆρες . . ἐσσεύοντο ἀμφὶ τε Νεστορίδην . . ἢ δ' ἀμφ' Ἀσκάλαφον u. s. w., die Wächter eilten nach dem N. u. s. w. M, 139 f. οἱ δ' ἰθὺς . . ἔκιον . . Ἄσιον ἀμφὶ ἄνακτα κτλ. Hs. sc. 179 ἐν δ' ἦν ὑσμίνη Λαπιθάων . . Καινέα τ' ἀμφὶ ἄνακτα Δρύαντά κτλ., es fand ein Kampf der L. statt um den K. u. s. w., s. Goettling.) Hdt. 1, 62 οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, P. mit seinen Truppen. 3, 76 οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην . . οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον, d. h. Otanes u. Dareios und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihnen hegten. 9, 69 οἱ μὲν ἀμφὶ Κορινθίους u. οἱ δὲ ἀμφὶ Μεγαρέας τε καὶ Φλιασίους, die Korinthier, Megareer u. Phliasier mit ihren Bundesgenossen; gleich darauf aber ἐπεὶ τε δὲ ἀγχοῦ τῶν πολεμίων ἐγίνοντο οἱ Μεγαρέες καὶ Φλιαῖοι war die Rücksicht auf die Bundesgenossen nicht nötig, da dies kurz vorher erwähnt war. X. Hell. 3, 4, 20 οἱ περὶ Λύσανδρον τριάκοντα ist L. in die Zahl der 30 Tyrannen mit eingeschlossen, vgl. oben ω, 497. Οἱ ἀμφὶ Θαλήν, Thales und andere Philosophen seiner Art, Pl. Hipp. maj. 281, c, ubi v. Stallb. Th. 4, 33 οἱ περὶ τὸν Ἐπιτάδαν, Ep. cum suis. X. Hell. 6. 4, 18. Comm. 1. 1, 18. ibid. 3. 5, 10 οἱ περὶ Κέκροπα, Kekrops u. das Gericht, dem er vorstand, s. Kühners Bmrk. Pl. Crat. 399, e οἱ ἀμφὶ Εὐθύφρονα. Men. 99, b οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα. Phileb. 44 c οἱ περὶ Φίληβον, Ph. et qui ejus sententiam sequuntur. So auch Th. 1, 126 οἱ μετὰ τοῦ Κίλωνος πολιορκούμενοι φλαύρωσ εἶχον, K. mit seinen Anhängern; gwhnl. aber οἱ μετὰ τινος nur die Anhänger jemandes. Erst bei den griechischen Grammatikern bedeutet οἱ περὶ τινα eine Person allein, als: οἱ περὶ Ἀπίωνα, Apion.¹⁾ Bei den erotischen Schriftstellern wird οἱ περὶ mit Beifügung des Namens des Liebhabers oder der Geliebten so gesagt, dass beide verstanden werden, als: οἱ περὶ τὸν Θεαγένην Heliod. 5, 216, Th. u. Charikleä. Palaeph. 14 οἱ περὶ Ἀταλάντην, At. u. Melanio. Ath. 602, c οἱ ἀμφὶ

¹⁾ S. Lehrs Quaest. epic. p. 28 sq.

Χαρίτωνα, Chariton u. sein Liebling Melanippus. Bei den Grammatikern werden so oft zwei durch eine gemeinsame Arbeit verbundene Personen bezeichnet, als: οἱ περὶ Ὀδυσσεά, Od. u. Diomedes, die zur Kundschaft ausgegangen waren, b. Porphyr. ad K, 274¹⁾. — Ferner: οἱ καθ' ἡμᾶς, unsere Zeitgenossen, οἱ ἐπί τινας, *aequales*. X. An. 1. 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν. Vgl. Hell. 3. 4, 16. οἱ σὺν τινι, οἱ ὑπὸ τινι, die Untergebenen jemandes, οἱ ἀπὸ τινας, *assecclae*, οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Τὰ κατὰ τινας, die Lage, Verhältnisse eines, τὰ κατὰ τινας, *res alicujus*, τὸ κατὰ τοῦτον, *quod ad hunc attinet*. Dem. 18, 247 ἀήττητος ἢ πόλις τὸ κατ' ἐμέ, *quantum per me stat*. Th. 1, 138 τὰ μὲν κατὰ Πausanίαν τὸν Λακεδαιμόνιον καὶ Θεμιστοκλέα τὸν Ἀθηναῖον οὕτως ἐτελεύτησεν. Τὰ παρὰ τινας, Befehle u. s. w. eines, X. Cy. 2. 2, 9. An. 2. 3, 4. τὰ πρὸ τούτων, *prioribus temporibus*, Dem. 18, 188. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Th. 2, 87. τὰ περὶ τινα, Lage, Umstände, τὰ περὶ τοῦ πολέμου das Kriegswesen, Dem. 4, 36. τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπι σέ *quantum in me, te est*, wie: τὸ ἐπ' ἐμοί; so: τὸ πρὸ τοῦδε, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ (τῷδε), hierauf. Τὰ ἐν τῇ πόλει die innern Verhältnisse des Staates Dem. 3, 29. Auch mit vorangehender Präposition: Th. 3, 112 μετὰ τὰ ἐκ τῆς Αἰτωλίας. 5, 14 μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ.

§ 404. Attributives Adjektiv.

Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivische Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstande beigelegte Eigenschaft. Über die Kongruenz desselben mit dem Worte, das es näher bestimmt, s. §§ 359, 3, a), 368, Anm.

Anmerk. Die Partizipien λεγόμενος und καλούμενος werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur, vocatur; quem dicunt, vocant* u. s. w., und die deutsche Sprache: so genannt setzen. Hdt. 6, 61 ἐν τῇ Θεράπνῃ καλομένη, *i. e. urbe, quae Therapne vocatur*. Th. 1, 112 τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον. X. Comm. 1, 1, 11 ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος. Hier. 1. 31. Pl. Civ. 493, d ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, *Diomedea quae dicitur necessitas*.

§ 405. Bemerkungen.

a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung.

1. Viele ein Geschäft oder einen Stand oder ein Alter bezeichnende Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektive, was sie auch ursprünglich gewesen sind, und fügt denselben das Wort ἀνὴρ hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande oder Alter betrachtet werden soll, indes das Wort ἀνὴρ weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion

¹⁾ S. Lehrs p. 29 sq. u. Ztschr. f. Altertumsw. 1835 Nr. 56 S. 154.

eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet *άνήρ μάντις* (Th. 3, 20) einen Mann, der seinem Stande nach ein Seher ist, und *μάντις* allein einen Mann, der als Seher auftritt; in der Dichtersprache wird aber auch ohne den angegebenen Unterschied *άνήρ* hinzugefügt ¹⁾. *Άνήρ βασιλεύς* poet.; I, 477 *λαθών φύλακας τ' άνδρας δμωάς τε γυναίκας*. γ, 403 *άλοχος δέσποινα*, Ehefrau (fürstliche Gemahlin). η, 347 *γυνή δέσποινα*, Hausfrau. Ζ, 390 *γυνή ταμίη*, Haushälterin. Ar. Thesm. 345 *γραῦς γυνή*, altes Weib. Hs. th. 514 *γυνή παρθένος*. X. Cy. 4. 6, 9 *θυγάτηρ παρθένος*. Άνήρ *άρχων* X. Hier. 8, 5; *άνήρ τύραννος*, 11, 1; *άνήρ στρατηγός* Pl. Jo 540, d, *άνήρ ρήτωρ* Dem. 18, 282, *άνήρ νεανίας* X. Cy. 2. 2, 6; *γέρων άνήρ* Pl. Lys. 223, b u. s. w.; so die Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: *άνδρες δικασταί, άνδρες στρατιώται*. Im verächtlichen Sinne wird *άνθρωπος* hinzugefügt, als: *άνθρωπος γεωργός*. Lys. 30, 28 *άνθρώπους ύπογραμματέας*. Pl. Gorg. 518, c *διακόνους μοι λέγεις καί επιθυμιών παρασκευαστάς άνθρώπους*, obwohl es auch statt *άνήρ* gebraucht wird, als X. Cy. 8. 7, 14 *πολίται άνθρωποι*. Pl. Hipp. min. 375, a *άνθρωπος τοζότης*. Phaed. 87, b *άνθρωπος ύφάντης*, u. stets b. Hom., wie II, 263 *άνθρωπος οδίτης*, ubi v. Spitzn. So auch bei Völkernamen, und zwar nicht allein in der Anrede: *άνδρες Άθηναίοι* u. dgl., sondern auch sonst sehr häufig, im Singulare sowohl als im Plurale, als: *άνήρ Άθηναίος, Άβδηρίτης*. (Steht aber *άνήρ*, ep. auch *φώς*, in Verbindung mit dem Namen eines Mannes, so ist der Mann als Apposition zu nehmen. Α, 92 *έλε δ' άνδρα Βιγίνορα*, einen Mann Namens B., vgl. 738. φ, 26 *φω̃θ' Ηρακλήα*. S. Ai. 817 *δω̃ρον μὲν άνδρός Έκτορος*. El. 45 *παρ' άνδρός Φανοτέως*, ubi v. Schneidew.) Aber auch in anderen Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: *Έλλην* als Mask. poet., zweifelhaft in der guten Prosa, und (poet.) auch als Fem., und *Έλλάς* (als Fem.), als: S. Ph. 223 *Έλλάς στολή*, auch öfter bei Hdt., als: 4. 78 *Έλλάδα γλωσσαν*, vgl. 6, 98. 9, 16. 7, 22 *Σάνη, πόλις Έλλάς*. Th. 6, 62 *Έλλάς πόλις*. Eur. I. T. 342 *Έλληγνος γῆς*. Heracl. 130 *στολήν Έλληνα*. Pros. Th. 2, 36 *βάρβαρον ἢ Έλληνα πόλεμον*, wo Dobree u. Classen *πόλεμον* streichen, Stahl *πολέμιον* schreibt. (Als Masc. *Έλλάς* nur als Subst. und höchst selten. Eur. Ph. 1509 *τίς Έλλάς ἢ βάρβαρος* u. Bekk. An. 97, 4 *Έλλάς, ό άνήρ, Σοφοκλῆς Λοκρῶ*; aber S. Tr. 1060 ist zu *Έλλάς* aus d. folg. *γαία* hinzuzudenken, s. Schneidew.) Th. 1, 131 *Κολωνάς τὰς Τρωάδας*, ubi v. Poppo. 4, 61 *τῆ Ἰάδι ζυγγενεία*. 1, 138 *τῆς Περσίδος γλώσσης*. Bei den Dichtern, namentlich den Tragikern finden sich auch theils die ge-

¹⁾ Ein ausführliches Verzeichnis von Substantiven in attributiver Verbindung b. Homer giebt La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 752—754.

nannten Substantive in anderen Verbindungen. theils andere adjektivisch gebraucht, als: A, 358 πατρί γέροντι. γ, 184 σάκος γέρον. Eur. Or. 529 γέροντ' ὀφθαλμόν. Vgl. Theoer. 7, 17 ibiq. Wüstem. 21, 12. Eur. Ph. 838 παρθένω χειρί. Aesch. P. 613 παρθένου πηγῆς. Eur. Alc. 679 νεανίας λόγους | ῥίπτων. H. f. 1095 νεανίαν θώρακα καὶ βραχιόνα. Aesch. Ag. 664 τόχῃ σωτήρ (als Fem. st. σώτειρα), vgl. S. OR. 81. Eur. El. 993. M. 360 Ch. Ion. 1373 εἶχον οἰκέτην βίον, *servilem vitam*. Hs. op. 191 κακῶν βεκτηῖρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσι, wo ὕβριν auf ἀνέρα bezogen ist, vgl. Lob. Paral. p. 41 not. 42). Auch gehören hierher die Schimpfwörter, in denen selbst Abstrakte auf Personen bezogen werden, als: ἀνὴρ φθόρος, ὁ ὄλεθρος ἐκεῖνος, s. § 346, 2. 3. 4. In der Dichtersprache wird zuweilen auf ein vorhergehendes Femininum ein männliches Abstraktum mit vorgesetztem weiblichen Artikel bezogen. Pind. P. 4. 250 Μῆρδειαν . . , τὰν Πελίαο φόνον = τὰν Π. φόνον οὔσαν. Eur. J. A. 794 διὰ σέ, τὰν κόκνου δολιγαύχενος γόνον = τὰν κ. δ. γόνον οὔσαν. Ar. Thesm. 535 ταύτην ἐῶσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περὶ βρίζειν. ¹⁾ Bei Substantiven, die ursprünglich Adjektive sind, ist diese Verbindung ganz natürlich, z. B. φύλαξ urspr. = φυλάττων, dann = custos, daher X. An. 6. 5, 9 λόγοι φύλακες, ebenso ὀπισθοφύλακες ὀπλῖται 4. 1, 6, γυμνήτες ταξίαρχοι § 28, λοχαγοὶ πελτασταί § 26, u. bei vielen oben erwähnten; daher ist bei Homer dieser Gebrauch ganz gewöhnlich.

b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke.²⁾

2. Die griechische Sprache gebraucht oft (wie auch die lateinische, doch nicht in so ausgedehnter Weise, s. lat. Schulgr. § 106, 5,) das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv so, dass es eine nähere Bestimmung des Subjekts oder Objekts nicht an und für sich, sondern nur in Rücksicht auf das Prädikat ausdrückt. Auf diese Weise können Bestimmungen des Ortes und der Reihenfolge, der Zeit, der Zahl, der Menge, des Grades, des Grundes, der Bedingung, der Art und Weise durch Adjektive bezeichnet und auf ein Substantiv in gleichem Genus, Kasus und Numerus bezogen werden. Das Adjektiv lehnt sich hier zwar an ein Substantiv an, aber nicht als ein attributives, sondern als ein prädikatives. Die deutsche Sprache fasst diese Bestimmungen als adverbiale auf und bezeichnet sie durch Adverbien oder adverbiale Ausdrücke (Präpositionen mit ihrem

¹⁾ S. Hermann ad Vig. p. 932 sq. — ²⁾ Vgl. Mehlhorn Comment. de adject. pro adverbio posit. ratione et usu. Glogau 1828. Nitzsch z. Odys. IX, 234. Bremi excurs. XI. ad Lys. Lübcker gramm. Stud. I. S. 38 ff. La Roche Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 754 ff.

Kasus). Die griechische Ausdrucksweise ist aber lebendiger, energischer und anschaulicher, indem der nähere Umstand einer Handlung zugleich in die Persönlichkeit des Handelnden aufgenommen wird, als: ἐσπέριος ἦλθεν (*vespertinus venit*), gleichsam vom Abende umgeben. Dass in der nach anschaulicher Darstellung strebenden Dichtersprache dieser Gebrauch der Adjektive einen ungleich grösseren Umfang hat als in der Prosa, ist natürlich.

a) Adjektive des Ortes und der Reihenfolge. P, 361 τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον νεκροί, neben einander. λ, 233 αἱ δὲ προμνηστῖναι ἐπήσαν, in einer Reihe hintereinander. φ, 146 ἴξε μυχοίτατος, im innersten Winkel. η, 248 ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων. Pind. P. 9, 62 ταὶ δ' ἐπιγουνίδιον καθηκάμεναι βρέφος αὐταῖς. Aesch. Ag. 51 ὕπατοι λεγέων στροφοδινοῦνται, *super lectos circumvolitant*. S. OR. 32 ἐζόμεσθ' ἐφέστιοι. 1340 ἀπάγετε ἐκτόπιον. OC. 118 ποῦ κυρεῖ ἐκτόπιος συθείς. 232 ἔκτοπος. OR. 1411 θαλάσσιον ἐκρίψατε (= εἰς θάλασσαν). Ant. 785 φοιτῆς δ' ὑπερπόντιος. Ph. 34 κούδέν ἐσθ' ὑπόστεγον (= ὑπὸ στέγῃ). Eur. Suppl. 93 ὀρῶ . . μητέρα βωμίαν ἐφημένην. Hec. 797 ἀφῆκε πόντιον. Med. 440 αἰθερία δ' ἀνέπτα. Th. 1, 134 ἵνα μὴ ὑπαίθριος (*sub divo*) τάλαιπωροίη. X. An. 5. 5, 21. 7. 2, 33 ἐκαθεζόμεν ἐνδίφριος (= ἐν δίφρῳ). Hell. 2. 1, 17 ἀνήγοντο οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Χίου πελάγιοι (*in altum mare*). Ferner πρῶτος, πρότερος (von zweien), ὕστατος, ὕστερος (v. zweien), μέστος, πλάγιος, πρηνής, ὀρθός, μετέωρος, ἀντίος, ἐναντίος, ὕπιος, ἐπασσύτερος, ἄκρος, ἄψορρος, ἐπιπόλιος, πρυμνός, θυραῖος, παράθυρος u. s. w. Mehrere der angeführten, wie πρῶτος, πρότερος, ὕστατος werden auch auf die Zeit übertragen.

b) Adjektive der Zeit, als: ὄψιος, ὄρθριος, ἑωθινός, ἡέριος, ἡῶος, ὑπηροῖος, ἐσπέριος, νύχιος, μεσονύχτιος, θερινός, χθιζός, ἔαρινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf -αῖος: δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w. (am zweiten, dritten Tage), ποσταῖος, σκοταῖος, κνεφαῖος, μηνιαῖος; ὠριαῖος, ἡμερήσιος, ἐφημέριος, δεχήμερος, δίμηνος, ἐνιαύσιος, ἔνδιος, am Mittage, μεταδῶρπιος, nach der Abendmahlzeit, πανημέριος, παννύχιος, ἐννύχιος, ἡμάτιος, χρόνιος (nach langer Zeit), καίριος, μακρός, δηρός (zu lange) u. a. A, 497 ἡερίη δ' ἀνέβη st. ἦρι, früh. 423 Ζεὺς . . χθιζός ἔβη κατὰ δαῖτα st. χθές. Θ, 530 ὑπηροῖοι θωρηχθέντες st. ὑπ' ἡῶ. ι, 336 ἐσπέριος δ' ἦλθεν, wie *vespertinus* pete tectum Hor. ep. 1. 6, 20. B, 2 εὔδον παννύχιοι, *per totam noctem*. λ, 303 ζώουσ' ἑτερήμεροι, *alternis diebus*. S. OC. 441 ἦλαυνέ μ' ἐκ γῆς χρόνιον. Eur. Hec. 914 μεσονύχτιος ὠλλόμην. ζ, 257 πεμπατοῖο δ' Αἴγυπτον . . ἰκόμσθα, am fünften Tage. Th. 1, 60 τριταῖοι ἀφίκοντο. 2, 49 διεφθειρόντο οἱ πλείους ἐνναταῖοι καὶ ἐβδομαῖοι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς κάμματος. X. Cy. 5. 3, 28 ποσταῖος ἂν ἐκέῖσε ἀφικοίμην; *quoto die?* An. 4. 1, 10 κατέβαινον εἰς τὰς κόμας ἡδῆ σκοταῖοι, in der Dämmerung.

c) Adjektive der Zahl, Menge, des Grades, der Bedingung u. s. w., besonders der Art und Weise, als: πολὺς, συγχόνος, ἀθρόος, πυκνός, μέγας, ἄφθονος, σπάνιος, μόνος, πᾶς, ἅπας, ganz, ὅξυς, ταχύς, θοός, αἰφνίδιος, βραδύς, ἥσυχος, ἐκών, ἄκων, ἐκούσιος, ἐθειλούσιος, ἐθειλοντής, ἄοκνος; ὁρομαῖος, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὄρκιος. Aesch. S. 80 ρεῖ πολὺς ὅδε λεώς. Th. 4, 22 Κλέων πολὺς ἐνέκειτο λέγων, wie Sall. Jug. 84 *multus* instare, s. Poppo. 34 ὁ κοινορτὸς ἐχώρει πολὺς ἄνω. 6, 104 ἀρπασθεὶς ὑπ' ἀνέμου, ὅς ἐκπνεῖ ταύτη μέγας. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρῦθη μέγας. Vgl. X. An. 5. 8, 20. N, 133 πυκνοὶ ἐφέστασαν ἀλλήλοισιν. X. An. 6. 4, 4 ἄφθονος ῥέουσα. Eur. Io 427 ἅπας μὲν οὐ γένοιτ' ἂν εἰς ἡμᾶς φίλος, ganz, in jeder Hinsicht. Hdt. 6, 103 κατῆλθε ἐπὶ τὰ ἔωυτοῦ ὑπόσπονδος. Th. 1, 63 τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. 2, 22 ἀνείλοντο τοὺς νεκροὺς ἀσπόνδους. S. OC. 1637 κατήγεσεν τάδ' ὄρκιος δράσειν ξένω. Tr. 927 ὁρομαία βᾶσα, eilig. Ph. 808 ἦδε (sc. ἡ νόσος) μοι | ὀξεία φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται, wie Hs. op. 103 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισι . . | αὐτόματοι φοιτῶσι. Vgl. 118. X. Cy. 5. 3, 55 ἥσυχος κατεθεᾶτο.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise wird das Pronomen ἄλλος oft im Deutschen durch adverbiale Ausdrücke wiedergegeben¹⁾: a) durch überhaupt (wenn mit ἄλλος das Genus an die Species angeknüpft wird). Pl. Phaedr. 232, e τῶν ἐρώντων πολλοὶ πρότερον τοῦ σώματος ἐπεθύμησαν ἢ τὸν τρόπον ἐγνωσαν καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων ἔμπειροι ἐγένοντο, ehe sie den Charakter erkannten und mit den Eigenheiten überhaupt (mit den sonstigen Eigenheiten) vertraut wurden. Civ. 520, b ὅμιν τε αὐτοῖς τῆ τε ἄλλῃ πόλει ἡγεμόνας τε καὶ βασιλέας ἐγενήσαμεν. b) durch andererseits oder ausserdem, sonst, überdies (wenn eine weitere Species angeknüpft wird). θ, 367 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς τέρπετο . . ἦδὲ καὶ ἄλλοι Φαίηκες ἀπ' ἀνδρῶν die Phäaken. θ, 40. B, 191. α, 132. Th. 7, 61 ἀνδρῶν στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων. Pl. Gorg. 473, c εὐδαμνιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων. X. Hell. 2. 4, 9 τοὺς ὀπίστας καὶ τοὺς ἄλλους ἰππέας. ζ, 84 οὐκ οἶγν, ἅμα τῆ γε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι *ausserdem* noch Begleiterinnen. β, 412 μήτηρ δ' ἐμή οὐ τι πέπυσται | οὐδ' ἄλλαι ὁμοαὶ noch *sonst* etwa die Dienerinnen. ρ, 401. σ, 416. ο, 407. X. An. 1. 5, 5 οὐ γὰρ ἦν χορτὸς οὐδὲ ἄλλο δένδρον. Pl. conv. 191, b ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ τῆς ἄλλης ἀρχίας, ubi v. Stallb., *und überdies*. — ἄλλος ist in diesem Falle pleonastisch zur Hervorhebung des Gegensatzes zugefügt, wie lat. *alius*²⁾ Liv. 5. 39, 3 circa moenia *aliasque* portas, vgl. Luther: „Die falschen Heiligen sind der Gerechtigkeit so voll, dass sie die andern armen Sünder anköken.“ Goethe (Reineke Fuchs VIII): „aber sie (die Geistlichen) schonen uns nicht, uns andere Laien.“ Französ. *vous autres Français*.

Anmerk. 2. Wenn aber die Bestimmung nicht zugleich auf das Subjekt oder Objekt als Eigenschaft bezogen werden kann, sondern einzig und allein zu dem Prädikate gehört, so muss notwendig das Adverb stehen, als: καλῶς ᾄδεις.

Anmerk. 3. Der Unterschied zwischen den Adjektiven: πρῶτος, πρότερος, ὕστατος, ὕστερος, μόνος und den Adverbien: πρῶτον, πρότερον, ὕστατον od. ὕστατα, ὕστερον, μόνον ist wie im Lateinischen (Lat. Schulgr. § 109, A. 9), als: πρῶτος (μόνος) τὴν ἐπιστολὴν ἐγραψα, d. i. ich war der erste

¹⁾ S. Mehlhorn a. a. O. R. de Kittlitz-Ottendorf im Philolog. 1859. p. 613 sqq. — ²⁾ S. K. Reisig, Vorlesungen über lat. Sprachwissensch. § 199.

(einzige), der den Brief schrieb, wie *primus scripsi*. X. vect. 4, 12 δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ πόλις προτέρα ἐμοῦ ταῦτα ἐγνωκέναι. Πρώτην (μόνην) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, dieser Brief war der erste (einzige), den ich schrieb; aber: ὁ παῖς πρῶτον μὲν τὴν ἐπ. ἔγραψεν, ἔπειτα δὲ ἀπῆγε; oder πρῶτον, ὕστατον bedeuten zum ersten, letzten Male; μόνον ἔγραψα τὴν ἐπ., ich schrieb nur den Brief (schickte ihm nicht weg). Doch wird der Unterschied nicht immer beachtet. Th. 3, 101 καὶ αὐτοὶ πρῶτον δόντες ὁμήρουσ. (Krüger u. Stahl πρῶτοι). Lycurg. 116 τοῦ; λόγῳ μόνον βοηθήσαντας, aber 122 u. 123 λόγῳ μόνῳ προδιδόναι προδιδόντα¹⁾.

c) Proleptischer Gebrauch der Adjektive.²⁾

3. In der Dichtersprache, besonders in der dramatischen, seltener in der Prosa, wird das Adjektiv oft in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem dasselbe ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantive noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes oder durch ein Satzglied hervorgerufen wird. Das Adjektiv hat auch hier prädikative Bedeutung. Ζ, 261 ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀέξει. Ξ, 6 εἰτόκε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ. β, 257 λύσεν δ' ἀγορὴν αἰψήρην, er löste die Versammlung auf, so dass sie sich schnell in Bewegung setzte, s. Nitzsch. Δ, 124 κυκλοτερὲς μέγα τόξον ἔτεινε. θ, 38 θοῆν ἀλεγόνετε δαῖτα. Pind. O. 1, 68 πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φῶν λάχλαι νιν μέλαν γένειον ἔρεπον, *ut nigresceret*, s. Dissen. Aesch. Ag. 1247 εὐφημον, ᾧ τάλαινα, κοίμησον στόμα, i. e. ὥστε εὐφημον εἶναι. S. OC. 1112 ἐρείσατ', ᾧ παῖ, πλευρὸν ἀμφιδέξιον = ὥστε μοι ἀμφιδέξιον γενέσθαι τὸ πλευρὸν. 1088 πόροις γᾶς τᾶσδε δαμούχοις . . τὸν εὐαγρον τελειῶσαι λόγον. OR. 274 ἡ τε σύμμαχος Δίκη | χοί πάντες εὐ ζυνεῖεν εἰς αἰε θεοί. 742 χνοάζων ἄρτι λευκανθὲς κάρα. Tr. 240 ἦρε: τῶνδ' ἀνάστατον δόρει χώραν. 106 εὐνάζειν ἀδακρῶτων βλεφάρων πόθον (ubi v. Schneidew.), wie Ant. 877 τὸν ἐμὸν πότμον ἀδακρυτον οὐδεὶς φίλων στενάξει. Ai. 69 ὀμμάτων ἀποστρόφους | αὐγὰς ἀπεῖρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν. OC. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος. Eur. H. f. 641 βλεφάρων σκοτεινὸν | φᾶος ἐπικαλύψαν. 1070 ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω. Alc. 385 σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Ebenso b. d. lat. Dichtern, als: V. Aen. 3, 508 sol ruit interea et montes umbrantur *opaci*. Pl. Phaedr. 245, a ἀτελῆς ἡφανίσθη = ὥστε ἀτελῆς εἶναι. X. An. 1. 5, 8 μετεώρους ἐξέκομισαν τὰς ἀμάξας. Cy. 4. 2, 3 ἀπὸ τῆς μάχης τὸ τοῦτου ὄνομα μέγιστον ἠΰξητο. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε. Pl. Civ. 560, d ὠθοῦσιν ἔω φυγάδα, ubi v. Stallb., wie Eur. Ph. 76 φυγάδα δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυονείκην χθονός. S. Ant. 108. Mehr Beispiele §§ 355 u. 411, 1.

¹⁾ S. Poppo ad Thuc. Vol. 2. P. 4 p. 14. Vol. 3. P. 4 p. 12 Bremi ad Lys. excurs. XI. Schoemann ad Isae. 6, 13. Maetzner ad Lycurg. p. 275. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 1. d. — ²⁾ Vgl. Hermann ad Vig. 897 sq. Lobeck ad Soph. Ai. 517. Fritsche Quaestt. Luc. p. 39 sq. Lübcker gramm. Stud. S. 33 f. Jacob Quaestt. ep. 136 sqq.

d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive.

4. Wenn zwei oder mehrere attributive Adjektive mit Einem Substantive verbunden werden, so kann ein zwiefaches Verhältniss stattfinden. Sie stehen nämlich entweder a) in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben auf gleiche Weise zur näheren Bestimmung des Substantivs dient; alsdann werden sie in der Regel mit einem Bindeworte (*καί, τέ . . και*) verbunden; bei mehreren Adjektiven braucht nur das letzte mit dem vorhergehenden durch ein Bindewort verbunden zu werden; (in der Dichtersprache kann das Bindewort weggelassen werden, zuweilen auch in der Prosa, s. § 546, 3), als: *Σωκράτης αγαθός και σοφός ἦν*; oder b) in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliessung, wenn ein Substantiv mit einem oder mehreren Adjektiven gewissermassen einen Begriff ausdrückt und durch ein anderes Adjektiv näher bestimmt wird; alsdann steht kein Bindewort zwischen diesem und dem folgenden Adjektive. Dieser Fall findet namentlich statt, wenn Pronomina, Zahlwörter, Adjektive des Ortes, der Zeit und des Stoffes mit anderen Adjektiven verbunden werden, als: *πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες* oder *πολλοὶ ἀγαθοὶ και σοφοὶ ἄνδρες, πολλὰ καλὰ ἔργα, ὁ ἐμὸς φίλος, οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται, τὸ πρῶτον καλὸν πᾶγμα.* 1, 322 sq. *ἰστὸς νηὸς ἐεικοσόροιο μελαίνης.* X. An. 1. 5, 4 *πόλις ἐρήμη μεγάλη,* eine grosse verwüstete Stadt, nicht eine gr. u. verw. St. Cy. 1. 4, 21 *κύων γενναῖος ἄπειρος,* ein undressierter Hund von edler Rasse (gleichs. Edelhund), s. Born. Dem. 4, 46 *ὅταν ὁ στρατηγὸς ἡγήται ἀθλίων ἀπομισθων ζένων,* armselige Söldner ohne Sold. Das Zahlwort *πολλοί* wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, und dadurch der Begriff der Vielheit mit Nachdruck hervorgehoben, indes die deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: *πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, multa et praeclara facinora,* viele herrliche Thaten.

e) Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

5. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantive in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantive und setzt das Substantiv als Attributiv im Genetive hinzu. 1) Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a) Das Substantiv steht mit dem Adjektive in der Pluralform, und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs (sehr oft sowohl

1) Vgl. Matthiä II. § 442. Bernhardy S. 155 f. Strange Lpz. Jhrb. 1836 S. 340 f.

in der Prosa als in der Poesie), als: οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isoer. 2, 50 μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων μηδὲ τοὺς εὖ φρονούντας τῶν ἀνθρώπων ταῖς ἡδοναῖς κρίνειν (δει).

b) Das zum Substantive erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals an. Schon Homer sagt ε, 277 ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς (al. νηός), nachgeahmt hymn. in Merc. 153. E, 355 μάχης ἐπ' ἀριστερά. M, 118 νηῶν ἐπ' ἄρ. N, 326. Ψ, 336. S. Ant. 1265 ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων (das Unselige meiner Entschlüsse). 1209 ἀθλίαις ἄσημα βοῆς (undeutliche Laute von Schmerzenschrei). Eur. Ph. 1486 ἄβρὰ παρηίδος = ἄβρὰν παρηίδα (Reiz der Wange). Alc. 602 ἐν τοῖς ἀγροῖσι δὲ πάντ' ἔνεστιν σοφίας, alle Weisheit (Summe der Weisheit), wie b. d. lat. Dichtern, z. B. *amara curarum, ficta rerum, vilia rerum* u. s. w.; mit dem Artikel auch in Prosa nicht selten, wie Hdt. 1, 185 τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ = der kürzeste Weg (genauer: die Kürzen, Abkürzungen des Weges). X. Ages. 1, 28 τὰ κράτιστα τῆς χώρας. Hdt. 8, 100 τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. Th. 2, 94 τῆς Σολαμίνος τὰ πολλά. Oft bei den Attikern: ἐπὶ πολὺ, ἐπὶ μέγα mit d. G. Th. 1, 1 ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων über den grössten Teil der Menschheit. 1, 50 ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης. X. R. L. 4, 2 ἐπὶ πλεῖστον ἀφικνεῖσθαι ἀνδραγαθίας. Th. 1, 118 οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμειος. Hdt. 8, 52 ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀπρημένοι. Pl. Symp. 210, a προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω, ubi v. Stallb. Auch: τί, *aliquid* und τί, *quid*? Th. 4, 130 ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει. 3, 44 ζυγνῶμης τι. 7, 48 ἐπίδος τι. 7, 69 λαμπρότητός τι. (Vgl. S. Ant. 1229 ἐν τῷ ζυμοφοῶς διεσθάρης; ubi v. Schneidew. Ai. 314 κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε. Eur. Hel. 1195 ἐν τῷ ὁὲ κείσαι συμφορᾶς;) Th. 1, 70 τῆς γνώμης τὰ βέβαια (sichere Erwägungen ruhiger Überlegung). X. An. 1. 8, 8 καὶ ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας, wie: ἡνίκα ἦν ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἔξω μέσου ἡμέρας Cy. 5. 3, 52. 4. 4, 1. An. 1. 8, 4 τὰ δεξιὰ τοῦ κεράτος, wie *extrema agminis*. Cy. 8. 3, 41 τῶν βοῶν κατακεκρημμισμένα was abgestürzt ist. An. 1. 9, 26 ἄρτων ἡμίσεια. (Brothälften). Pl. Leg. 806, c ἥμισυ βίου (in der Regel aber nimmt ἥμισυς gleiches Geschlecht mit dem Substantive an, s. c) Apol. 41, c ἀμήχανον ἄν εἴη εὐδαιμονίας (etwas Ungeheueres von Glück, ein Übermass von Gl.), ubi v. Stallb. Civ. 405, b τὸ πολὺ τοῦ βίου. Menex. 243, b δεινὸν τοῦ πολέμου. So viele Redensarten mit πᾶν, als: εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, *in omne genus calamitatis*, Hdt. 7, 118. Th. 7, 55 ἐν παντὶ ἀθυμίας. Pl. Civ. 579, b ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι. Dem. 3, 3 εἰς πᾶν προσέληλυθε μογηρίας. Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronomina mit dem Genetive verbunden: Hdt. 1, 84 τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος. 7, 38 ἐς τὸδε ἡλικίης. Th. 1, 49 ἐνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης. 3, 56 ἐς τοῦτο ζυμοφοῶς. 7, 86 ἐς τοῦτο δυστυχίας. 7, 2 κατὰ

τοῦτο τοῦ καιροῦ. 2, 17 ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν. 7, 69 ἐν τῷ τοιοῦτῳ τοῦ καιροῦ. 7, 36 ὅπερ τῆς τέχνης welchem Teile ihrer Geschicklichkeit. X. R. Eq. 4, 1 ἐν τοιοῦτῳ τῆς οἰκίας. An. 1. 7, 5 ἐν τοιοῦτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Lys. 5, 3 εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας ἀφίεται. Antiph. 2, 1 ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες, ubi v. Maetzner, gwhnl. fehlt der Artikel. Isoer. 7, 9 εἰς τοῦτο ἀναισθησίας ἦκειν, ubi v. Benseler. 8, 31 εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν. Pl. Gorg. 493, a τῆς ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμῖαι εἰσὶ. Dem. 4, 37 εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 4, 47 εἰς τοῦθ' ἦκει τὰ πράγματα αἰσχύνης. 2, 8 καιροῦ . . πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, auf diesen Punkt ist es mit Ph. gekommen. 1) Bei den Tragikern und Späteren 2), wie Plutarch, Dio Cassius u. a., ἐς τόδ' ἡμέρας, bis zu dieser Stunde des (heutigen) Tages S. OC. 1138. Eur. Ale. 9. Ph. 425. Ebenso κατ' ἐκεῖνο καιροῦ od. τοῦ καιροῦ, ἐς ἐκεῖνο καιροῦ, ἐς τότε χρόνου.

c) Das Adjektiv nimmt manchmal da, wo es unserer Auffassung nach substantiviert im Neutrum Sing. stehen sollte, vermittelt einer Art von Assimilation das Geschlecht und den Numerus des Substantivs an, 3) als: ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου st. τὸ πολὺ τῆς Π. Diese Struktur ist eine echt attische, jedoch weit mehr der Prosa eigen als der Dichtersprache. Am häufigsten wird so das Wort ἡμῖσιν gebraucht, als: ὁ ἡμῖσιν τοῦ χρόνου, oft auch πολὺς, πλείων, πλείεστος, und zuweilen andere Superlative. Aesch. Eum. 428 ἡμῖσιν λόγου. Th. 5, 31 ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. X. Cy. 1. 2, 9 τὴν ἡμίσειαν τῆς φυλακῆς. 4. 5, 1 πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἡμῖσιν. 4. 5, 4 τῶν ἄρτων τοὺς ἡμίσεις. Vgl. 2. 3, 17. 4, 22. Dem. 4, 16 τοῖς ἡμίσει τῶν ἰπέων. Eigentümlich X. Cy. 3. 1, 34 τῆς στρατιᾶς (= τῶν στρατιωτῶν) τοὺς ἡμίσεις. Hdt. 1, 24 τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρέβειν. 3, 105 τὸν πλέω τοῦ χρυσοῦ. Th. 1, 5 τὸν πλείστον τοῦ βίου. 30 τοῦ χρόνου τὸν πλείστον. 2, 56 ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν. 7, 3 τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε. X. Cy. 3. 2, 2 πολλὴ τῆς χώρας. Isae. 2, 19 περὶ τῆς οὔτος τὸν πλείστον τοῦ λόγου πεποιήται. Dem. 42, 6 ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἶη τοῦ σίτου, ὁ δ' ἔνδον ἀποκείμενος, ein Teil des Getreides. Isoer. 9, 41 τὸν πλείστον τοῦ χρόνου. Th. 1, 2 τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, ubi v. Classen. Th. 7, 25 χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύβρις, der verborgene Teil der Umpfählung. X. R. L. 1. 5 τὸν πρῶτον τοῦ χρόνου, ubi v. Haase. Pl. Symp. 209, a μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως, ubi v. Stallb. Civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας. Leg. 689, d ἡ καλλίστη καὶ

1) Mehr Demosthenesbeispiele bei Rehdantz, Ind. II unter *Genitiv*. —

2) S. Lobeck ad Phryn. p. 279. Krüger Gr. II. § 47, 10, A. 3. — 3) Beispiele derselben „Contamination“ in neueren Sprachen bei Paul, Principien der Sprachgeschichte² S. 134.

μεγίστη τῶν ἡμφωνῶν μεγίστη δικαιοτάτ' ἂν λέγοιτο σοφία. Isocr. 4, 148 τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας. Selbst b. Relat. Pl. Civ. 595, α τὸ μηδαμῆ παραδέχσθαι αὐτῆς (τῆς ποιήσεως) ὅση μιμητικῆ sc. ἐστίν st. ὅσον, von der Poesie nur so viel sie ist μιμητικῆ, nur insoweit sie ist μ. X. oec. 4, 8 ὁπόσῃ τῆς χώρας.

d) Insbesondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektive mit sinnverwandten Substantiven zu vertauschen und diesen das Substantiv als Attributiv in der Form des Genetivs beizugeben. Diese Ausdrücke muss man häufig als nachdrucksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantive auf diese Weise gebraucht: βία, ἕς, μένος, σθένος, κῆρ st. der Adjektive: mutig, kräftig, stark, als: Αἰνείας βίῃ (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: Κάστωρος βία, Τυδεὸς βία, Πολυνεϊκεὸς βία, Οἰνομάου βία Pind. O. 1, 88), ἕς Τηλεμάχῳ (s. Nitzsch zu β, 409), ἕς ἀνέμου (selbst ἕς ἐδάμασσε βίης Ἑρακλειδῆς Hs. th. 332), μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος, ἡελίου, σθένος Ἡετίωνος (so auch bei Pindar σθένος ἀνδρῶν N. 11, 38, ἡμιόνων O. 6, 22; mit Ironie von dem elenden Redner Thrasymachus aus Chalcedon τὸ τοῦ Χαλκηδόνιου σθένος Pl. Phaedr. 267, c). Β, 851 Παφλαγόνων δ' ἤγειτο Πυλαίμενεος λάσιον κῆρ. So Hs. scut. 144 ἐν μέσσω δὲ δράκοντος ἔην φόβος, der furchtbare Draehe. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich δέμας zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος; ferner κάρα, ὄμμα, zur Bezeichnung geliebter, teurerer Gegenstände, σέβας in der Bedeutung von ehrwürdig; als S. OR. 1235 τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα (so schon bei Homer Ἰππων ζανθὰ κάρηνα I, 407, ἀνδρῶν πίπτε κάρηνα Λ, 500, vgl. Ψ, 260. κ, 521). S. Tr. 527 τὸ δ' ἀμυνείκητον ὄμμα νόμφας. Aesch. Eum. 885 εἰ μὲν ἀγνὸν ἐστὶ σοι Πειθούδης σέβας. S. OR. 830 θεῶν ἀγνὸν σέβας. Auch ὄνομα bei den Tragikern. Eur. Or. 1082 ὦ ποθεινὸν ὄνομα' ὀμιλίας ἐμῆς, χαῖρε. Ferner: Pind. P. 1, 72 ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαατὸς . . ναυσίστονον ὕβριν ἰδῶν = οἱ Τυρσανοὶ ἀλαάζοντες . . ἰδόντες. Ar. Pl. 268 ὦ χρυσὸν ἀγγεῖλας ἐπῶν, goldne Worte. (Aber nicht gehört hierher Eur. Ba. 389 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίωτος = ὁ ἐν ἡσυχίᾳ β.) Eur. Or. 1217 σὺ μὲν νῦν . . παρθένου δέχου πόδα = παρθένον ἀνελοῦσταν, ubi v. Schaefer. Hipp. 661 θεάσομαι δὲ σὺν πατρὸς μολῶν ποδί, cum patre reverso reversus, ubi v. Valcken. Ar. Thesm. 47 θηρῶν τ' ἀγρίων πόδες ὕλοδρόμων | μὴ λυέσθων, bestiae circumcursantes. Vgl. S. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ζῶν τῆδε κουφιεῖς χερεῖ „im Vereine mit mir, weil bei dem Anfassen die Hände thätig sind“ Schneidew. — In der Prosa und Poesie das Wort χρῆμα als Ausdruck der Grösse, Stärke, Masse, als: Hdt. 1, 36 ὁδὸς χρῆμα μέγα, ein tüchtiges Stück von einem Schweine (vgl. X. Cy. 5, 2, 34 ἔλαφος, καλόν

τι χρῆμα.) Ar. V. 933 κλέπτον τὸ χρῆμα τάνδρός „aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt“. Theocr. 18, 4 μέγα χρῆμα Λακαινῶν, ein derber Schlag von Lakonerinnen. Hdt. 3, 109 πολλόν τι χρῆμα τῶν τέκνων *ingentem vim*. 7, 188 ἦν τε τοῦ χειμῶνος χρῆμα ἀφόρητον „und war des Sturmes unerträglich viel“. 3, 130. 4, 81. 6, 43. X. Cy. 2. 1, 5 σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα. Ar. Aeh. 150 ὅσον τὸ χρῆμα παρόπων προστέρχεται. Thesm. 281. R. 1278 u. s.; Eur. Ph. 198 φιλόψυχον γὰρ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ; v. etwas Erhabenem ironisch Pl. Civ. 567, e μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα. Φύσις τινός wird oft von einer Sache nach ihrer natürlichen Beschaffenheit gebraucht. Pl. Symp. 186, b ἡ φύσις τῶν σωμάτων τὸν διπλοῦν ἔρωτα τοῦτον ἔχει, die Körper nach ihrer natürlichen Beschaffenheit. Phil. 30, b ἐν τούτοις δ' οὐκ ἄρα μεμηχανῆσθαι τὴν τῶν καλλίστων καὶ τιμιωτάτων φύσιν = τὰ φύσει κάλλιστα. Phaedr. 251, b ἦ (qua ratione) ἡ τοῦ πτεροῦ φύσις ἄρδεται. Ferner οἷες Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν Homer, Pind. J. 3, 54 παιδεσσιν Ἑλλάνων, ὅσοι Τρώων' ἔβαν. Λυδῶν παῖδες Hdt. 1, 27, vgl. 3, 21. 5, 49. 7, 130, um eine glorreiche Abkunft rühmend anzudeuten; so auch von Künstlern und Gelehrten, die die von ihren Vätern ererbte Kunst oder Wissenschaft treiben. Pl. leg. 769, b οἱ ζωγράφων παῖδες. Civ. 407, e οἱ παῖδες αὐτοῦ (Ἀσκληπιοῦ), die Ärzte. ¹⁾

§ 406. Apposition.

1. Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantive oder substantivischen Personalpronomen und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen als nähere Bestimmung in gleichem Kasus und, wenn es ein Personenname ist, auch in gleichem Genus und Numerus hinzugefügt ist. Vgl. § 362, 1. Die auf zwei oder mehrere Substantive bezogene Apposition steht, wenn sie ein Gattungsname ist, im Plurale; über die Verbindung einer Apposition im Plurale mit einem Substantive im Sing. s. § 362, 2. Die Apposition drückt einen substantivischen Begriff als identisch mit dem näher zu bestimmenden aus und tritt als ein Besonderes zu einem Allgemeinen. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις, ἡ βασιλεια. Ἐγώ, ὁ βασιλεύς. Κῦρος καὶ Κροῖσος, οἱ βασιλεῖς. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὡδε εἶπεν. Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἦνω παρὰ σέ. S. Tr. 1105 νῦν . . τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας, | ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὦνο-

¹⁾ S. Matthiä II. §§ 430, 5 u. 430 b. Bernhardt S. 51 f. Valckenaer ad Eur. Ph. 206. Passow Lex. unt. χρῆμα; über φύσις Stallbaum ad Pl. Symp. 191, a, u. Passow; über παῖδες ζωγράφων u. dgl. Stallbaum ad Pl. leg. 720, b. et Phil. 36, d.

μασμένος, | ὁ τοῦ . . Ζηνὸς ἀδελθεὶς γόνος. Eur. Hipp. 1066 ποῖ δῆθ' ὁ τλήμων τρέψομαι; Andr. 1071 οἷας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἦκω τόχας. Luc. D. D. 24, 2 ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς (d. i. ἐγώ, ὁ Μαίας sc. υἱός). Beruht die Identität der Apposition bloss auf einer Ähnlichkeit, so wird derselben ὡς hinzugefügt. A, 72 οἱ δὲ λόκοι ὡς θῶνον. Der Gebrauch der Apposition ist im Griechischen, wie wir sehen werden, ungleich vielseitiger als in anderen Sprachen.

Anmerk. 1. Die wenigen Stellen bei Thukydides, wo die (in einem Infinitiv mit Artikel bestehende) Apposition nicht in gleichem Kasus mit ihrem Substantiv, sondern im Akkusativ erscheint, sind kritisch verdächtig. 7, 36 τῆ τε πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκρούσαι, μάλιστα' ἂν αὐτοὶ χρίσασθαι. 8, 87 καταβολῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, so die meisten edd., nur wenige τοῦ. Anderer Art ist 7, 67 τῆς δοκίσεως προσγεγενημένης αὐτῶ, τὸ κρατίστους εἶναι εἰ τοὺς κρατίστους ἐνίκησαμεν.

Anmerk. 2. Über die Ellipse der Wörter υἱός, παῖς, θυγάτηρ u. s. w. in der Apposition s. § 403, b; über die Apposition statt des attributiven Genetivs § 402, e; über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition s. d. Lehre v. d. Artikel.

2. Die Apposition nimmt gemeiniglich ihre Stellung nach dem zu bestimmenden Worte ein, kann aber durch andere Worte von demselben getrennt werden. X. An. 1. 6, 11 εἰς τὴν Ἄρταπάτου σκηνὴν εἰσῆλθῆ, τοῦ πιστοτάτου τῶν Κύρου σκηπητοῦχων. Die Apposition steht vor dem zu bestimmenden Worte, wenn sie ein grösseres Gewicht hat als dieses. X. An. 6. 5, 2 ὄρᾳ ἀετὸν αἴσιον ὁ μάντις Ἀρηζίων Παρράσιος, der Name ist hier Nebensache. Pl. conv. 185, d τὸν ἱατρὸν Ἐρυζίαχον. Dem. 18, 39 βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος. Ebenso im Lat., s. Kühner's Bmrk. ad Cic. Tusc. 5. 3, 90 Scythes Anacharsis. Zuweilen wird die Apposition selbst durch viele Wörter von ihrem Substantive getrennt. Th. 2, 12 Μελέησιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθήνας, τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην. X. An. 3. 4, 37 καταλαμβάνουσι χωρίον ὑπερδέξιον οἱ βάρβαροι, ἧ ἔμελλον Ἑλλήνες παριέναι, ἀκρωνυχίαν ὄρους.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache, namentlich in der Homerischen, besteht die Apposition bisweilen darin, dass das Wort, welches durch die Apposition zu erklären ist, mit einem Zusatze wiederholt wird (epanaleptische Apposition¹⁾) B, 672 ff. Νιρεὺς . . ἄγες τρεῖς νῆας ἑίας, | Νιρεὺς, Ἀγλαΐης υἱὸς Χαρόποιό τ' ἀνακτος, | Νιρεὺς, ὃς κτλ., ubi v. Ameis. Vgl. 837, 850 ἀπ' Ἀξισοῦ εὐρύροεντος, | Ἀξισοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπιπίδναται αἶαν. (Über die dabei vorkommende Attraktion s. § 555, 4.) Eine gleiche Erscheinung findet sich auch b. Hdt. 7, 121 init. 9, 73 init.

3. Wenn zu dem Possessivpronomen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genetive, weil diese Pronomina den Genetiv der Personalnomina vertreten, wie dies auch im Lat. b. *ipse* u. im Altdeutschen b. *selbst* geschieht, als: mit *sin selbes* Hant (Grimm

¹⁾ S. Krüger II. § 57, 9, A. 1.

IV. S. 358. Becker ausf. Gr. I. § 168.) Γ, 180 δαίρ αὐτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Ζ, 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. ζ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήρδ' ἐνίσπεε. ο, 262 λίσσομαι . . ὑπὲρ σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων. α. 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ὄλοντο. Ρ, 226 ὑμέτερον δὲ ἐκάστου θυμὸν ἀέζω. Π, 236. Ο, 39. β, 138. Σ. ΟC. 344 τὰ μὰ θυστήνου κακά. Αr. Pl. 33 τὸν ἐμὸν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου βίον. Hdt. 6, 97 ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτῶν. Pl. conv. 194, b τὴν σὴν ἀνδρείαν ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα καὶ βλέψαντος ἐναντία τοσοῦτοφ θεάτρῳ. Dem. 4, 7 τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομισέσθε (*recuperabitis*). Ebenso ist der Genetiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genetivs (§ 402, a) stehen. Es sind Adjektive, welche von persönlichen Eigennamen oder anderen Personennamen abgeleitet sind. Β, 54 Νεστορέη παρὰ νηὶ Πυλῆγενέος βασιλῆος. Ε, 741 ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. Pl. Lach. 179, a παππῶν ὄνομ' ἔχει τοῦμοῦ πατρός, des Grossvaters (πάππου), welcher mein Vater war. Αρ. 29, d Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης. Epanaleptisch Hdt. 9, 92 Διτρώου, ἀνδρὸς Ἀπολλωνίητεω, Ἀπολλωνίης τῆς ἐν τῷ Ἴονίῳ κόλπῳ. Auffallender: X. An. 4, 7, 22 γέρρα δασειῶν βοῶν ὠμοβόεια.

4. Häufig dient die Apposition zur Erklärung und näheren Bestimmung eines allgemeineren Begriffs. Th. 3, 104 τὴν πεντετηρίδα τότε πρῶτον μετὰ τὴν κάθαρσιν ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δήλια (wo Herwerden u. Stahl τὰ Δήλια streichen). Pl. Gorg. 524, b ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοιιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος. So oft die eines Pronomens. Pl. Apol. 37, a τοῦτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως, s. § 469, 3. Hierher gehört auch die Apposition bei ὄνομα, s. § 356, 2, sowie auch die Apposition bei Massbestimmungen s. § 402, e. Über die Apposition nach einem Relative s. § 556, A, 2, und über den Infinitiv oder einen ganzen Satz als Apposition s. § 472, 1, c) u. nach einem Relative s. § 562, 2.

Anmerk. 4. An der Stelle einer erklärenden Apposition wird, wenn dieselbe nachdrücklich hervorgehoben werden soll, bisweilen das Verb λέγω (ich meine) gebraucht, und zwar entweder in Verbindung mit dem Akkusative oder mit Wiederholung des vorangehenden Kasus. Dem. 24, 6 προσέχρουσ' ἀνθρώπῳ πονηρῷ . ., ᾧ τελευτῶσα ὅλη προσέχρουσεν ἡ πόλις, Ἀνδρῶσιωνα λέγω. 8, 24 πάντες . . καὶ παρὰ Νίων καὶ παρὰ Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνουσιν. Vgl. 57, 24. Aesch. fr. 169 ἄλλ' Ἀντικλείας ἄσπον ἦλθε Σίσυφος, | τῆς σῆς λέγω τοι μητρὸς, ἥ σ' ἐγένετο 1). (Ähnlich Pl. Gorg. 478, b τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν; Pol. Τίνων λέγεις; S. Χρηματιστικῆς, ἱατρικῆς, δίκης.). Ebenso im Lat. 2). Cic. Ph. 8, 7, 20 hesternus dies nobis, consularibus dico, turpis illuxit. Bei den Tragikern wird auf diese Weise der Eigennamen hervorgehoben. Aesch. Ag. 1035 εἴσω κομίζου καὶ σὺ,

1) Vgl. Lobeck ad S. Aj. 569. — 2) S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. II. Bd. 1. Abt. § 67, Anm. 2 (S. 183) u. ad Cic. Tusc. 5, 36, 105.

Κασάνδραν λέγω. S. Ph. 1261 σὺ δ', ὦ Πρίαντος παῖ, Φιλοκτῆτην λέγω. Ai. 569 Τελαμῶνι δείξει μητρὶ τ', Ἐριβοῖα λέγω, ubi v. Lobeck. Ant. 198 τὸν δ' αὖ ξύναμιον τοῦδε, Πολυνεΐαη λέγω. Tr. 9 μνηστῆρ γάρ ἦν μοι ποταμός, Ἀχελῷον λέγω. Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἂ μὴ χρεῶν ὄρᾶν | . . Πενθέα λέγω. Med. 271.

5. Das als Apposition zu einem Substantive hinzugefügte Substantiv bezeichnet oft eine aus der im Satze ausgesprochenen Handlung hervorgehende Wirkung oder ein Ergebnis (vgl. Nr. 6 u. § 411, 1).¹⁾ Δ, 155 θάνατόν νό τοι ὄρκ' ἔταμνον, ich schloss ein Bündnis als Tod, d. i. zu deinem Verderben. S. OC. 984 αὐτῆς ὄνειδος παῖδας ἐξέφυσέ μοι, sich zur Schande. El. 130 ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, zum Troste. Eur. Or. 814 f. ὅποτε χροστίας ἔρις ἀρνός | ἦλυθε Τανταλίδαις, οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Ph. 1352 οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου | γάμων τε τῶν σῶν Σφρηγῶς ἀνίγμους ἔτλης = ὥστε τοιοῦτον τέρμονα βίου γάμων τε τῶν σῶν εἶναι, Σφ. αἰν. ἔτλης. Vgl. Hec. 1075. M. 194. 597. 1322. Hdt. 2, 155 τὸ δὲ καταστέγασμα τῆς ὀροφῆς ἄλλος ἐπικέεται λίθος, als Dach, damit er zur Bedeckung diene. Pl. leg. 903, b ἐπφδῶν προσδεῖσθαι μοι δοκεῖ μύθων ἔτι τινῶν, als ein Heilmittel. Prot. 316, e ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο. Auch mit ὡς vergleichungsweise. Ib. 316, d (οἰκῆματι) ὡς ταμειῖφ ἐχρήτητο. So sagt man τούτῳ χρῶμαι πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem in Wahrheit einen treuen Freund hat, ὡς πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem einen treuen Freund zu haben meint; ²⁾ doch kann selbst bei einer wirklichen Vergleichung ὡς weggelassen werden. Dem. 43, 83 νομίζετε δὲ τὸν παῖδα τοῦτον ἰκετηρίαν ὑμῖν προκεῖσθαι ὑπὲρ τῶν τετελευτηκότων.

6. Zu einem ganzen Satze oder zu mehreren Worten des Satzes tritt zuweilen ein Substantiv im Nominative oder Akkusative als Apposition, und zwar im Nominative oder Akkusative, je nachdem ein Nominativ oder Akkusativ vorangeht, wenn die Apposition ein Urteil ausspricht; im Akkusativ, gleichviel, welcher Kasus vorangehe, wenn die Apposition ein Bewirktes, ein Ergebnis, eine Folge, Bestimmung oder Absicht (vgl. Nr. 5) bezeichnet. Häufig bei Eur. a) Eur. Heracl. 71 βιαζόμεσθα καὶ στέφρη μαινεται, | πόλει τ' ὄνειδος καὶ θεῶν ἀτιμία. Or. 499 ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον | πληγείς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπαὶ κᾶρα, | αἰσχιστον ἔργον. H. f. 323 ὡς μὴ τέκν' εἰσιδῶμεν, ἀνόστιον θέαν, | ψυχροραγούντα. Vgl. Or. 727. Hipp. 815. Ba. 30. 693. 1100. Auch in Prosa. Pl. Gorg. 507, e ἀνίγνωτον κακόν. — b) Ω, 735 ἦ τις Ἀχαιῶν | ῥίψει (sc. αὐτόν) χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον = ὥστε λ. ὅ. εἶναι. Λ, 28 ἄστε Κρονίων | ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl.

1) Vgl. Matthiä II. § 428, 1. § 433, A. 3. Pflugk ad Eur. Hel. 77. Monk ad Eur. Alc. 7. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 2, 1, 12.

P, 548 Ἴριον . . τέρας ἔμμεναι.) Γ, 50. Δ, 197. ζ, 184. 1) Aesch. Ag. 226 ἔτλη θυτῆρ γενέσθαι θυγατρὸς, πολέμων ἀρωγάν (ὥστε ἀρωγάν εἶναι.) 1420 οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρῆλατεῖν, | μισμμάτων ἄποινα. Vgl. Pind. O. 11, 78 ibiq. Dissen. Eur. Or. 1105 Ἐλένην πτόνωμεν, Μενέλεω λύπην πικράν. Vgl. 843. 962. El. 1261 Ἀλιπρόθιον ὅτ' ἔκταν' ὠμόφρων Ἄρης, | μῆνιν θυγατρὸς ἀνοσίων νυμφευμάτων. J. A. 234. Andr. 291 ibiq. Pflugk. H. f. 226. Tr. 879. Alc. 7.

Anmerk. 5. So erklären sich die adverbialen Akkusative χάριν c. g., χάριν ἐμῆν, σῆν, *mea, tua gratia*, δωρεάν u. δωτίνην (b. Hdt.), προίκα als Geschenk, umsonst. O, 744 ὅς τις δὲ Τρώων κολῆς; ἐπὶ νηοῖ φέροίτο (sich stürzen wollte) . . χάριν Ἐκτορος als Gefälligkeit für H.

Anmerk. 6. Auf ähnliche Weise tritt bisweilen auch das Neutrum eines Partizips oder Adjektivs als appositionaler Zusatz zu einem ganzen Satze, gleichfalls, um ein Urtheil über denselben auszusprechen. S. Ant. 44 ἡ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει; = ὁ ἀπόρρητόν ἐστιν. Eur. Or. 30 πείθει (Ἀπόλλων) Ἐρέστην μητέρ', ἡ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἄπαντας εὐκλειαν φέρον, eine That, welche nicht Ruhm bringt. Suppl. 1070 καὶ δὴ παρείται (*solutum est*) σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον. M. 1035 (εἶχον ἐλπίδας) καθανοῦσαν χειρῶν εὐ περιστελεῖν, | ζηλωτῶν ἀνθρώποισι.

Anmerk. 7. Die ein Urtheil über den Satz oder ein Ergebnis u. s. w. aussprechende Apposition wird bisweilen dem Satze vorangeschickt²⁾. a) Eur. Ph. 999 αἰσχρὸν γάρ, οἱ μὲν . . οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν, . . ἐγὼ δὲ . . ἔξω γθονὸς ἄπειμι. H. f. 196 ἔν μὲν τὸ λῦστον, μυρίους οἰστοὺς ἀφεις | ἄλλοις τὸ σῶμα βύεται μὴ κατθανεῖν. b) Pind. J. 3, 7 εὐκλέων δ' ἔργων ἄποινα, γρηὶ μὲν ὑμνήσαι τὸν ἐσλόν = ὥστε εἶναι ἄποινα. S. OR. 603 καὶ τῶνδ' ἔλεγχον, . . Πυθῶδ' ἰὼν | πύθου, τὰ χρησθένε' εἰ σαφῶς ἠγγεῖλά σοι = ὥστε ἔλεγχον εἶναι, εἰ τὰ χρ. σ. ἦγγ.

Anmerk. 8. So sind auch die zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes stehenden Ausdrücke: τὸ δὲ μέγιστον, τὸ γε μ., καὶ τὸ μ., τὸ δὲ δαινότατον, καὶ τὸ δ., τὸ γε ἔσχατον, καὶ τὸ ε., τὸ κεφάλαιον, τὸ τελευταῖον, τὸ λεγόμενον u. dgl., τὸ c. Genet., τοῦτο ὁ c. verbo fin. zu erklären, die der Lateiner durch *id quod* c. verbo fin. ausdrückt. Th. 2, 65 τὸ δὲ μέγιστον, πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. 3, 63. 4, 70 X. Cy. 3. 1, 1 καὶ, τὸ μέγιστον, ἐφοβεῖτο κτλ. Vgl. 4. 1, 24. 5. 5, 24. R. L. 10, 8 καὶ γάρ, τὸ πάντων θαυμαστότατον, ἐπαινοῦσι μὲν πάντες τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα, μιμεῖσθαι δὲ αὐτὰ οὐδεμία πόλις ἐθέλει. Aeschin. 3, 161 καὶ, τὸ πάντων δεινότατον, ὑμεῖς μὲν τοῦτον οὐ προὔδοτε . . , οὗτος δὲ ὑμᾶς νῦν προδεδωκεν. Pl. Alc. 2, 143, b καὶ, τὸ γ' ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα. Theaet. 190, b ἡ καί, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει, εἰ κτλ. Soph. 261, b σχολῆ σου, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὃ γε τοιοῦτος ἂν ποτε ἔλοι πόλιν. Vgl. Phaed. 101, d. Gorg. 447, a ἀλλ' ἡ, τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἐορτῆς ἦκομεν. In Verbindung mit dem Demonstrative. Pl. Gorg. 508, d ἄν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν βῆ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου, ἐπὶ κόρρης, *quod erat scilicet magnificentum dictum tuum*. Stallb., wie 514, e τὸ λεγόμενον βῆ τοῦτο. Nur selten fehlt der Artikel. Th. 1, 142 μέγιστον δὲ, τῆ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύονται. Pl. Phaed. 96, e καὶ ἐτι γε τούτων ἐναργέστερα, τὰ δέκα μοι ἐδόκει τῶν ὀκτὼ πλείονα εἶναι. — Pl. Theaet. 183, e Παρμενίδης δὲ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὁμήρου, αἰδοῖός τέ μοι εἶναι ἕμα δεινός τε. (Anders Lach. 191, b καὶ σύ, τὸ τῶν Σκουθῶν, ἱππέων πέρι λέγεις, brachy-

1) S. La Roche, hom. Stud. § 115. — 2) Matthiä II. § 432. 5.

logisch st. τὸ τῶν Σ. λέγων λέγεις ἰππέων πέρι). — Pl. Civ. 462, d καὶ τοῦτο ὃ ἐρωτᾷς, τοῦ τοιοῦτου ἐγγύτατα ἢ ἄριστα πολιτευομένη πόλις οἰκεῖ, ubi v. Stallb. Symp. 221, b τὸ σὸν δὴ τοῦτο.

Anmerk. 9. Wenn die Ausdrücke τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ ἔσχατον u. s. w. nachdrücklicher hervorgehoben werden sollen, so werden sie entweder zu einem Hauptsatze erhoben, in dem ἐστίν zu ergänzen ist, oder in einen Adjektivsatz verwandelt, und der Hauptsatz zu einem Nebensatze (Substantiv- oder Adverbialsatze) oder zum Acc. c. Inf. gemacht oder auch als grammatischer Hauptsatz mit γάρ angereicht. a) Pl. Phaed. 66, d τὸ δὲ ἔσχατον πάντων (sc. ἐστίν), ὅτι θόρυβον παρέχει. Lys. 27, 12 τὸ δὲ πάντων ὑπερφυστάτον, ὅτι ἐν μὲν ταῖς ἰδίαις οἱ ἀδικούμενοι διακρούσαι, ἐν δὲ ταῖς δημοσίαις κτλ. — b) Pl. Civ. 491, b ὃ μὲν πάντων θαυμαστότατον ἀκούσαι, ὅτι . . ἐπηνέσαμεν, d. i. τοῦτό ἐστιν, ὅτι, s. Stallb. Euthyd. 304, c ὃ δὲ καὶ σοὶ μάλιστα προσήκει ἀκούσαι, ὅτι οὐδὲ τὸ χρηματίζεσθαι φατὸν διακωλύειν οὐδέν. Vgl. Lysid. 204, d, ubi v. Stallb. Isocr. 4, 176 ὃ δὲ πάντων καταγλαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμμένων . . τὰ χειρίστα τυγχάνομεν διαφυλάττοντες. 6, 56 ὃ δὲ πάντων σχετιώτατον, εἰ . . ῥαθυμότερον τῶν ἄλλων βουλευσόμεθα περὶ τούτων. Lys. 19, 33 ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παῖδια ἔχουσαν πολλά κτλ. — c) Ps. Isocr. 17, 14 ὃ δὲ πάντων δεινότατον κατεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου . . τὸν παῖδα, Πασίων αὐτὸν ἐπτά τάλαντων διηγγυήσατο. Vgl. Lys. 3, 39.

Anmerk. 10. So werden auch die Ausdrücke δυοῖν θάτερον, eines von beiden, ἀμφοτέρον, ἀμφοτέρα, οὐδέτερον, πᾶν τοῦναντίον, ταῦτόν τοῦτο u. dgl. als Appositionen einem Satze oder Satztheile vorangeschickt. Γ', 179 Ἀγαμέμνων, | ἀμφοτέρον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής. Δ, 144. ο, 78; bei Homer zu einem Adverb erstarrt, auch vor dem Gen. u. Dat. N, 166 χῶσατο δ' αἰνῶς | ἀμφοτέρον, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὃ ξυνάειν. Δ, 60 πρῆσβυτάτην . . | ἀμφοτέρον, γενεῆ τε καὶ οὐνεκα σὴ παράκοιτις | κέκλημαι. Pl. Theaet. 187, b ἐὰν οὕτω δρῶμεν, δυοῖν θάτερα, ἢ εὐρήσομεν, ἐφ' ὃ ἐρχόμεθα, ἢ ἦττον οἰησόμεθα εἰδέναι, ὃ μηδρατὶ ἴσμεν. Dem. 18, 171 τοῦ ἀμφοτέρα ταῦτα, καὶ εἵνους τῇ πόλει καὶ πλουσίους. Vgl. 139. Aeschin. 3, 234.

7. Zu Substantiven, die den Begriff einer Mehrheit ausdrücken, werden oft substantivische Bestimmungen, welche die Theile jener Mehrheit bezeichnen, in gleichem Kasus als Apposition hinzugefügt (Appositio *partitiva* oder *distributiva*). Besonders gehören hierher die Wörter: ἕκαστος, ἐκάτερος, πᾶς (jeder), ὁ μὲν . . ὁ δέ, οἱ μὲν . . οἱ δέ (bei Hom. nur im Dual u. Pl., nicht im Sing. ὁ μὲν . . ὁ δέ), ἄλλος ἄλλον, *alius alium*, einer diesen, ein anderer jenen, einer den anderen, oder gegenseitig, ἄλλος ἄλλοθεν, *alius aliunde*, einer von dieser, ein anderer von jener oder einer anderen Seite. Das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, kann im Prädikate liegen (wir, ihr, sie). In dieser Redeform tritt das Ganze nachdrücklicher hervor; steht aber das Ganze im Genetive, so treten die Theile mehr hervor. H, 175 οἱ δὲ κληρὸν ἐσημήναντο ἕκαστος. I, 311 ὡς μὴ μοι τρῶζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Λ, 571 τὰ δὲ δοῦρα . . ἄλλα μὲν . . πολλὰ δὲ κτλ. α, 424 δὴ τότε κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, *suam quisque domum se contulerunt*. κ, 397 ἔγνωσαν δὲ μ' ἐκεῖνοι ἔφυν τ' ἐν χερσὶν ἕκαστος. Auffallend K, 215 τῶν πάντων (st. οἱ πάντες) οἱ ἕκαστος

ὄν δ' ὅπουσι, u. θ, 392 τῶν οἱ ἕκαστος φᾶρος . . ἐνείκατε. — E, 195 παρὰ δὲ σφιν ἐκάστῳ διζυγες ἵπποι | ἐστᾶσι. O, 109 ὅτι κεν ὕμμι κακὸν πέμπησιν ἐκάστῳ. Vgl. Σ, 375. — Hs. op. 161 ff. τοὺς μὲν πόλεμος . . τοὺς μὲν ἐφ' ἑκταπύλῳ Θήβῃ . . ὤλεσε . . , τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν . . ἐς Τροίην ἀγαγών. Hdt. 3, 158 ἔμενον ἐν τῇ ἑαυτοῦ τάξει ἕκαστος, in suo *quisque* ordine manserunt. (Hdt. 6, 111 τὸ στρατόπεδον ἐξιστούμενον τῷ Μηδικῷ στρατοπέδῳ τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον ἐγένετο ἐπὶ τάξιας ὀλίγας . . τὸ δὲ κέρας ἐκάτερον ἔρρωτο πλήθει ist αὐτοῦ aus Nachlässigkeit hinzugefügt.) Th. 1, 89 οἰκίαι αἱ μὲν πολλὰ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. 2, 51 ἕτερος ἀφ' ἐτέρου θεραπείας ἀναπιπλάμενοι (angesteckt) ἔθνησκον. 2, 103 οἱ ἄνῃρ ἀντ' ἀνδρὸς ἐλύθησαν, vgl. 5, 3. Doppelte Teilung: 7, 13 οἱ ξένοι οἱ μὲν . . ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες . . οἱ μὲν . . ἀπέρχονται, οἱ δὲ ὡς ἕκαστοι δύνανται . . , εἰσὶ δ' οἱ . . ἀφῆρηται. X. R. L. 6, 1 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν, suis *quisque* liberis imperant. Comm. 2. 7, 1 τὰς ἀπορίας τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειράτο (Σωκράτης) γνώμη ἀκείσθαι, τὰς δὲ δι' ἐνδοξαστικὴν διδασκῶν κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. Cy. 1. 1, 1. Pl. Phaedr. 255, c πηγῇ . . ἡ μὲν εἰς αὐτὸν ἔδου, ἡ δὲ . . ἀπορρεῖ. Dem. 18, 182 'Ελληνίδας πόλεις ἅς μὲν (= τὰς μὲν) ἐμφροῦρους ποιεῖ . . , τινὰς δὲ . . κατασκάπτει. Pl. Charm. in. καὶ με ὡς εἶδον εἰσόντα ἐξ ἀπροσδοκίτου, εὐθύς ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Vgl. 153, d ἡρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο. Jedoch richtet sich in dieser Fügung das Prädikat zuweilen nicht nach dem eigentlichen Subjekte, sondern nach dem beigefügten ἕκαστος, πᾶς u. s. w. Pl. 264 οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσι. So auch K, 224 σὺν τε δὴ ἐρχομένῳ καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν (= ὁ ἕτερος πρὸ τοῦ ἐτέρου). Eur. H. f. 197 ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὐστοχον . . ἀφείς . . ἀμύνεται. Hdt. 7, 104 οἱ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι. X. An. 1. 8, 9 πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν κλισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο. 2. 1, 15 οὗτοι μὲν . . ἄλλος ἄλλα λέγει. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχεία ἕκαστος ἀπελογήσατο. Pl. Civ. 346, d αἱ ἄλλαι πᾶσαι (τέχναι) τὸ αὐτῆς ἐκάστη ἔργον ἐργάζεται. Vgl. Gorg. 503, e, ibiq. Stallb. Die partitive Apposition hat oft ein Partizip bei sich. I, 656 οἱ δὲ ἕκαστος ἐλὼν δέπας ἀμφικύπελλον | σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. S. Ant. 413 καθήμεθα . . ἐγερτί κινῶν ἀνδρ' ἀνῆρ. Hdt. 1, 7 ἄρξαντες ἔτεα πέντε τε καὶ πενταχόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. Th. 6, 62 οἱ λοιποὶ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ . . δύο μέρη ποιήσαντες τοῦ στρατεύματος καὶ λαχὼν ἐκάτερος ἔπλεον. 7, 70 ἦρχον δὲ Σικανὸς μὲν καὶ Ἀγάθαρχος κέρας ἐκάτερος τοῦ παντὸς ἔχων. Vgl. Pl. civ. 488, b. X. Cy. 3. 1, 25 ἔνιοι φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ῥιπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττό-

μενοι. Vgl. 3. 1, 3. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται.

8. Zuweilen wird der Hauptbegriff durch die Apposition nicht, wie in dem unter Nr. 7 besprochenen Falle, in seine einzelnen Teile zerlegt, sondern auf einen Teil beschränkt. Th. 2, 47 Πελοποννήσιοι καὶ οἱ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον. 1, 18 οἱ τε Ἀθηναίων τύραννοι καὶ οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος . . οἱ πλεῖστοι καὶ τελευταῖοι κατελύθησαν. X. Hipp. 5, 11 τὰ ἐν τοῖς πολέμοις πλεονεκτήματα εὐροὶ ἂν τις τὰ πλεῖστα καὶ μέγιστα σὺν ἀπάτῃ γεγενημένα. Dem. 3, 11 λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν (νόμους) . . καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίου. (Mit unregelmässiger Hinzufügung des partitiven Gen. X. Cy. 4. 5, 37 καινὰ γὰρ ἡμῖν ὄντα τὰ παρόντα πολλὰ αὐτῶν ἐστὶν ἀσύντακτα. Oec. 12, 8 ἑαυτοῖς εὖνοι πάντες ὄντες ἄνθρωποι πολλοὶ αὐτῶν εἰσιν, οἳ κτλ). Namentlich bei Partizipien: Th. 2, 54 (Ἀθηναῖοι) ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι ἄδουσαι. 4, 6 οἱ δ' ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντες Πελοποννήσιοι . . ἀνεχώρουν κατὰ τάχος ἐπ' οἴκου, νομιζόντες μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι κτλ. 4, 73 οἱ Μεγαροῖς . . λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοί. X. An. 5. 2, 32 καὶ αὐτοὶ (οἱ Ἕλληνες) ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν βαλλόμενοι οἱ βοηθήσαντες καὶ ἀντιτοξεύοντές τινες τῶν Κρητῶν. Auffälliger Cy. 8. 3, 12 μετὰ δὲ τοῦτο ἄλλο τρίτον ἄρμα ἐξήγετο, φοικικῆς καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι. Hdt. 1, 52 ἀνέθηκε αἰγμῆν στερεὴν πᾶσαν χρυσῆν, τὸ ζυστὸν τῆσι λόγχῃσι ἐὼν ὁμοίως χρύσειον. 2, 41 τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουν . . τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχοντα. Vgl. 2, 48. 2, 133 ταῦτα ἐμηχανᾶτο θέλων τὸ μαντήιον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δωῶδεκα ἔτα ἀντὶ ἐξ' ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιούμεναι. 4, 71 ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρὸν, κατακεκρωμένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν κτλ. Mit vorangehendem Partizip Th. 5, 61 καὶ πείσαντες (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐκ τῶν λόγων τοὺς ζυμμάχους εὐθύς ἐχώρουν ἐπὶ Ὀρχομενὸν πάντες πλὴν Ἀργείων. 4, 118 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγούς . . βουλευσασθαι Ἀθηναίους.

Anmerk. 11. Seltener stellt umgekehrt das Subjekt des Verbum finitum den Teilbegriff, das in gleichem Kasus stehende Partizip dagegen den Gesamtbegriff dar. Die meisten derartigen Fälle sind auf eine versteckte partitive Apposition nach Nr. 7 zurückzuführen. 1, 462 f. ἐλθόντες δ' ἤβαιον ἀπὸ σπείους τε καὶ ἀλγῆς | πρῶτος ὑπ' ἀρνείου λυόμεν, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους. ω, 483 ἄρματα πιστὰ ταμῶντες (scil. Odysseus und die Freier) ὁ μὲν βασιλευέτω αἰεὶ, | ἡμεῖς δ' αὖ παίδων τε κασιγνήτων τε φόνου | ἔκληθαι θέωμεν (dem Redenden schwebte zunächst die Fassung τοὶ δὲ ἐκλελαθέσθων vor). Γ, 211 ἄμφω δ' ἐζομένοιο γεραιώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς (als ob folgte: Μενέλαος δὲ ἦτρον γεραιός). Hdt. 8, 83 σύλλογον τῶν ἐπιβατείων ποιησάμενοι προηγόρευε εὖ ἔχοντα μὲν ἐκ πάντων θεμιστοκλέης (die übrigen Reden werden als unerheblich unterdrückt). Th. 5, 81 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀργεῖοι ξυστρατεύσαντες τὰ τ' ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους μᾶλλον κατέστησαν αὐτοὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι (gemildert durch das folgende: καὶ μετ' ἐκείνα ξυναμφοτέροι

κατέλυσαν). X. Hell. 2. 3, 54 ἐκείνοι δὲ εἰσελθόντες . . εἶπε μὲν ὁ Κριτίας (ähnlich wie oben Hdt. 8, 83). An. 2. 2, 8 ἐν τάξει (οἱ Ἕλληγες) θέμενοι τὰ ἔπλα συνήλθον οἱ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ τῶν Ἑλλήνων παρὰ Ἄρδιον.¹⁾

Anmerk. 12. Als beschränkende Apposition kann zu einer allgemeinen räumlichen Angabe die spezielle Ortsbestimmung hinzutreten. Θ, 48 Ἰδὴν δ' ἔκτανε . . Γάργαρον (Garg. eine Spitze des Ida). Θ, 362 Κύπρον ἔκτανε . . ἐς Πάφον. ι, 40 Ἰδιόθεν με φέρων ἄνεμος Κιζόνεσσι πέλασσαν, | Ἴσμάρφ. Β, 145 κύματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρίοιο. Ξ, 228 σεῦατ' ἐφ' ἵπποπόλων Θρηῶν ὄρεα νεφέετα, ἀκροτάτας κορυφάς. Φ, 495 κούλην εἰσέπατο πέτρην χηραμόν. Th. 1, 107 Φωκίαν στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιῶν καὶ Κυτίον καὶ Ἐρινεόν, gegen das dorische Gebiet, das Mutterland der L., nämlich B., K. u. E. = in dem B., K. u. E. liegen.

9. Auf derselben Anschauung beruht das in der Dichtersprache, besonders in der epischen, in der Prosa aber nur selten vorkommende sogenannte *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*, nach dem zu einem Verb zwei Objekte in gleichem Kasus gesetzt werden, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Teil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbs zunächst gerichtet ist, ausdrückt. Auch hier wird der Hauptbegriff durch die Zufügung beschränkt. Bezeichnet das Ganze eine Mehrheit, so kann auch noch eine distributive Apposition hinzutreten. Α, 240 τὸν δ' ἄορι πλῆξ' ἀγέενα, λῦσε δὲ γυῖα. 250 κρατερόν ῥά ἐπένης | ὄφθαλμοὺς ἐκάλυψε κασιγνήτοιο πεσόντος. Ν, 615 ὁ δὲ προστίοντα μέτωπον (ἤλασεν). Π, 465 τὸν βάλε νεΐαιραν κατὰ γαστέρα. 467 ὁ δὲ Πήδασον οὐτάσεν ἵππον ἔχχει δεξιὸν ὤμον. Ρ, 83 Ἐκτορα δ' αἰὼν ἄγος πύκασε φρένας ἀμφιμελαίνας. Ζ, 355 σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἔνιπτε. α, 64 ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. κ, 161 τὸν (ἔλαφον) δ' ἐγὼ ἐκβαίνοντα κατ' ἄκνηστιν μέσα νῶτα | πλῆξα. Ψ, 47 ἐμὲ ἕζετ' ἄγος κραδίην. Υ, 44 Τρωῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπῆλυθε γυῖα ἕκαστον. 406 ὡς ἄρα τόνγ' ἐρυγόντα λίπ' ὀστέα θυμὸς ἀγῆνωρ. Δ, 501 τὸν ῥ' Ὀδυσσεὺς . . βάλε δουρὶ | κόρησιν. τ. 356 ἦ σε πόδας νίψει. Pind. O. 1, 68 λάχλαι νιν μέλαν γένειον ἔφερον. S. Ph. 823 ἰδρώς . . νιν πᾶν καταστᾶζει δέμας. 1301 μέθεε με πρὸς θεῶν χεῖρα. Α, 11 Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω | καρδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν. Hes. op. 76 πάντα δὲ οἱ χροῖ κόσμον ἐφήρμωσε Παλλὰς Ἀθήνη. Pind. P. 1, 8 f. κελαινώπιν δ' ἐπὶ οἱ νεφέλαν | ἀγκύλῳ κρατὶ . . κατέχευας. Eur. Ba. 619 τῷδε περὶ βρόχου; ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν. Heracl. 63 βούλει πόνον μοι τῆδε προσθεῖναι χερί; Pl. Lach. 190, b τοῖς υἱέσιν αὐτῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς. (Pl. εἰν. 615, e gehört nicht hierher, da Ἄρδιον καὶ ἄλλους von εἰλκον abhängt,

¹⁾ Vgl. Richter de anacol. Gr. I. p. 8. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 107 und P. III. Vol. 3 p. 231. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 27. Classen, Beobachtungen üb. d. hom. Sprachgebr. p. 135 ff. Klouček, Über den sogenannten Nominativus absolutus b. Thukydides, Progr. v. Leitmeritz 1859.

χειράς τε καὶ πόδας von ζυμποδίσαντες). Sehr selten geht der Teil voran. u, 286 ὄη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα (was um so auffallender ist, da σ, 347 steht ὄη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος). Hes. sc. 41 τοῖος γόρ κραδίην πόθος αἴνωτο ποιμένα λαῶν. Pl. Prot. 334, b τοῖς μὲν ἕξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντός ταῦτο τοῦτο χάριστον.

Anmerk. 13. Zuweilen steht das Ganze im Dative (*commodi et in-commodi*). E, 493 δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμου ἔλλαβε γυῖα. Vgl. θ, 452. Dass der Teil auch durch Präpositionen mit ihren Kasus ausgedrückt werden kann, versteht sich von selbst. T, 125 τὸν δ' ἄχος ὄξυ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν. θ, 250 οὐκ αἴεις, ὃ με . . βάλεν Ἄτας . . πρὸς στήθος. N, 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννῆ νύξ' ἐκάλυψεν.

Drittes Kapitel.

§ 407. Von dem objektiven Satzverhältnisse.

Sowie das attributive Satzverhältnis zur näheren Bestimmung des Subjekts oder überhaupt eines Substantivbegriffes dient, so dient das objektive Satzverhältnis zur Ergänzung oder näheren Bestimmung des Prädikats. Unter Objekt verstehen wir hier im weiteren Sinne alles das, was dem Prädikate gleichsam gegenüber steht (*objectum est*), d. h. auf das Prädikat bezogen wird und dasselbe ergänzt oder bloss näher bestimmt. Die objektiven Beziehungen, in welche das Objekt zu dem Prädikate tritt, sind entweder kausale oder räumliche oder temporelle oder die der Art und Weise. Diese bezeichnet die Sprache a) durch die Kasus, b) durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, c) durch den Infinitiv, d) durch das Partizip, e) durch das Adverb. Das Objekt ergänzt den Begriff des Prädikats, wenn derselbe zu seiner Vervollständigung ein Objekt notwendig erfordert, als: γράφω τὴν ἐπιστολήν, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ὀμιλῶ τι, ἔμπειρός εἰμι τῆς τέχνης, ἐπιθυμῶ γράφειν. Das Objekt bestimmt den Begriff des Prädikats näher, wenn das Objekt nicht notwendig erfordert wird, wie bei Angabe des Ortes, der Zeit, des Grundes, des Grades, des Mittels, der Art und Weise, als: βαδίζω εἰς τὴν πόλιν, τοῦ ἕαρος θάλλει τὰ ἄνθη, καλῶς γράφει, φόβῳ ἀπῆλθον, γελῶν εἶπε τάληθές.

I. Lehre von den Kasus ¹⁾.

§ 408. Bedeutung der Kasus.

1. Die griechische Sprache hat drei Kasus, durch welche objektive Beziehungen (das Wort objektiv in der weiteren Be-

¹⁾ „In der Kasuslehre sind von den Grammatikern sehr abweichende Ansichten aufgestellt worden. In neuerer Zeit hat sich besonders die Ansicht geltend ge-

deutung nach § 345, 9 genommen) ausgedrückt werden: Akkusativ, Genetiv und Dativ. In anderen Sprachen finden sich neben diesen drei vorwiegend zum Ausdrucke rein grammatischer Beziehungen dienenden Kasus noch drei lokale, d. h. zunächst für räumliche Verhältnisse verwandte Kasus: der Ablativ zur Bezeichnung des Woher, der Lokativ zur Bezeichnung des Wo, endlich der Instrumentalis, der als eigentlicher Instrumentalis das Mittel wodurch und als Komitativ den Gegenstand womit zusammen eine Handlung vollzogen wird, ausdrückt. Das Griechische hat diese drei Kasusformen ursprünglich ebenfalls besessen, später aber mit Ausnahme weniger Spuren verloren (§ 336), indem die dadurch ausgedrückten Beziehungen vom Dativ und Genetiv mit übernommen wurden. Dativ und Genetiv können in diesem Sinne als Mischkasus bezeichnet werden.

2. Der Akkusativ bezeichnet die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines Verbs, und zwar zunächst eines transitiven, sodann auch eines intransitiven oder passiven

macht, dass die Kasus die räumlichen Beziehungen des Woher, des Wohin und des Wo ausdrückten, der Genetiv das Woher, der Akkusativ das Wohin, der Dativ das Wo. Als die wichtigsten Verfechter dieser Lehre sind zu nennen: Wüllner (Bedeutung des sprachl. Kasus, Münster 1827) und Hartung (Über die Bildung u. Bedeutung der Kasus in der gr. u. lat. Sp. Erlangen 1831). Auch ich habe mich in der ersten Auflage dieser Grammatik zu ihr bekannt und erst später die Unrichtigkeit derselben erkannt, indem ich die Einsicht gewann, dass die Bezeichnung der Begriffe zwar von der sinnlichen Wahrnehmung ausgehe, doch nur insofern, als auch bei ihr die Sinne nur die Werkzeuge seien, durch welche unser Geist mit der Aussenwelt in Verbindung trete, die Bezeichnung der Beziehungen der Begriffe durch die Flexion aber lediglich das Werk unseres Geistes sei. Die gründlichste Widerlegung der angegebenen Lehre findet sich in Th. Rumpel's Kasuslehre (Halle 1845 und in dem Progr. Gütersloh 1866), nach der der Akkusativ der eigentliche Objektskasus ist, der Genetiv der Kasus der auf sein Besonderes bezogenen Allgemeinheit, indem als notwendige Voraussetzung des Genetivs das Substantiv gesetzt wird, der Dativ der Kasus der näheren Bestimmung der Satzsubstanz (d. h. des Subjekts und des Prädikats als Einheit gedacht). Derselbe hat richtig erkannt, dass die Sprachgesetze, die formaler Natur sind, nicht nach der materiellen Bedeutung der Wörter zu bestimmen seien.“ Kühner. — Die Rumpelschen Gesichtspunkte sind auch heute noch massgebend für die Behandlung der Kasuslehre. Sie bedurften jedoch, insofern sie den Unterschied zwischen dem echten Genetiv und Dativ einerseits und den eingedrungenen fremden Elementen (Ablativ, Lokativ, Instrumentalis) andererseits unberücksichtigt liessen, der Ergänzung und teilweisen Richtigstellung. Um diese haben sich namentlich Delbrück (Ablativus, Lokalis, Instrumentalis im Altindischen, Lateinischen, Griechischen und Deutschen, 1867, und Syntakt. Forschungen IV, 1879) und Hübschmann (zur Kasuslehre, 1875) verdient gemacht.

Verbs und intransitiven Adjektivs, als: φιλῶ τὸν παῖδα, γράφω τὴν ἐπιστολὴν; ἀλγῶ τοῦς πόδας, κατεάγη τὴν κεφαλὴν, καλὸς ἐστὶ τὰ ὄμματα, καλὸς τὰ ὄμματα;

der Genetiv a) als eigentlicher Genetiv die nähere (qualitative oder wesentliche) Bestimmung zunächst eines Substantivs, sodann eines intransitiven Verbs oder eines Adjektivs, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος, ἐπιθυμία τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ἔμπειρος τῆς τέχνης; b) als ablativischer Genetiv den Gegenstand, von dem etwas weggeht oder ausgeht, als: εἴκειν ἔδρας *sede cedere*, διαφέρειν τῶν ἄλλων *differre a ceteris*, τό γε μητρὸς ἐπέυθετο *a matre accepit*;

der Dativ a) als eigentlicher Dativ die nähere Bestimmung der Satzsubstanz (des aus Subjekt und Prädikat bestehenden Satzes), der im Satze ausgesprochenen Handlung, denjenigen Gegenstand, dem die Handlung gilt, das mittelbare oder entferntere Objekt, als: βοήθει τοῖς ἀγαθοῖς; b) als lokativischer Dativ den Ort, wo eine Handlung sich vollzieht, als: Hom. αἰθέρι ναίων, πεδίῳ πέσε; c) als instrumentaler (komitativischer) Dativ den Gegenstand, mit welchem zusammen und die Sache, vermittelt deren eine Handlung vollzogen wird, als: διαλέγομαι τοῖς φίλοις *colloquor cum amicis*, χρῆσθαι τέχνῃ *uti arte*, χαίρω τῇ νίκῃ *laetor victoria*.

Anmerk. 1. Der Nominativ, der Kasus des Subjekts, und der mit diesem in Form und Bedeutung vielfach übereinstimmende Vokativ drücken keine objektiven Beziehungen aus und sind daher in der Lehre von dem Subjekte (§§ 351—357) erörtert worden.

Anmerk. 2. Dass in den verschiedenen Sprachen der Gebrauch der Kasus vielfach von einander abweicht, hat seinen Grund in der verschiedenen Art und Weise, in welcher die verschiedenen Völker das Verhältnis der Begriffe zu einander gedacht und aufgefasst haben. So haben die Griechen viele Verben als Transitive aufgefasst und daher mit dem Akkusative verbunden, die in anderen Sprachen als Intransitive mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Wenn z. B. der Grieche sagt βλάπτω σε, der Römer *noceo tibi*, der Deutsche *ich schade dir*, so wird zwar in beiden Verbindungen derselbe Inhalt ausgedrückt, aber in verschiedener Form; im Griechischen wird das Verb transitiv aufgefasst, im Lat. und Deutschen hingegen intransitiv; der Akkusativ drückt einfach das ergänzende Objekt aus, während der Dativ das Verhältnis des Subjekts zu dem Objekte als ein gegenseitiges lebendiger darstellt. Von der deutschen Sprache weicht die griechische besonders dadurch ab, dass diese sich in ausserordentlich vielen Fällen mit den einfachen Kasus begnügt, wo jene sich der Präpositionen bedient, um in Verbindung des Verbs mit seinem Objekte das logische Verhältnis scharf und genau zu bezeichnen. So übersetzen wir χαίρω τῇ νίκῃ, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς durch: ich freue mich über den Sieg, ich strebe nach der Tugend und bezeichnen dadurch den Sieg als den Grund der Freude und die Tugend als das Ziel des Strebens.

A. Akkusativ.

§ 409. a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven.

1. Der Gebrauch des Akkusativs als Objekts transitiver Verben im Griechischen stimmt mit dem in anderen Sprachen überein und unterscheidet sich nur dadurch, dass die griechische Sprache viele Verbalbegriffe transitiv auffasst, die in anderen Sprachen intransitive sind und mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Viele Verben werden bald als intransitive bald als transitive gebraucht. Aber auch solche Verben, welche im Griechischen in der Regel als intransitive auftreten, werden von den Dichtern zuweilen als transitive mit dem Akkusative verbunden.

1) Die Verben: ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ἀρέσκειν (gwhnl. c. dat., s. Anm. 1), προσίεται μέ τι, etwas gefällt mir, eigtl. *capit me aliquid*, ἀραρίσκειν poet., eigtl. verbinden, dann anziehen, ergötzen, (ἐπαρκεῖν, helfen, sehr selten, Eur. Or. 803, sonst c. dat.), — βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, βιάζεσθαι, σίνεσθαι, λοιδορεῖν (ἐνοχλεῖν belästigen, häufiger intr. lästig sein c. dat.) — ἀσεβεῖν selten (ἀλιταίνεσθαι episch) — ἐνεδρεύειν, λογᾶν, *insidiari* (ἐπιβουλεύειν, *insidiari* Ctes. Pers. c. 53 u. Sp., s. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 1 p. 180, sonst c. dat.) — τιμωρεῖσθαι (τιμωρεῖν selten, S. OR. 107. 140. Lys. 13, 41 u. 42), — θεραπεύειν (so auch λατρεύειν self. poet., s. § 423, A. 12, sonst c. dat.), ἐπιτροπέειν, bevormunden, lenken, leiten, beaufsichtigen, — κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι (poet. *respondere*), *remunerari*, ἀμύνεσθαι — φυλάττεσθαι, εὐλαβεῖσθαι — μιμῆσθαι, ζηλοῦν (nacheifern). — A, 395 ὠνησας κραδίην Διός. Hdt. 1, 48 τῶν μὲν οὐδὲν προσισιέτό μιν. Ar. eq. 359 ἐν δ' οὐ προσίεται με. id. V. 742 τοῦτ' οὐ δύναται με προσέσθαι. ε, 95 ἤρᾳρε θυμὸν ἐδωδῆ. S. El. 147 ἐμέ γ' ἄστονύεσσ' ἄρᾳρεν φρένας . . ὄρνις. (Aber intr. c. dat. gefallen ὁ, 777.) Ἀλιτέσθαι θεοῦς, ἐφετμάς Διός Hom. X. Comm. 2. 1, 28 θεραπευτέον τοὺς θεοῦς, vgl. 2. 1, 12. Isoer. 4, 53. Aesch. Pr. 937 θῶπτε τὸν κρατοῦντ' αἴ. Aeschin. 3, 226 τὸν δῆμον θωπεύσαι. Pl. civ. 451, a προσκυνῶ Ἀδράστειαν. Leg. 941, a Διός ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων, ubi v. Stallb. Vgl. Plut. Mor. 519. 1829. Passiv Ps. Lys. 2, 7 τοὺς ἄνω θεοῦς ἀσεβεῖσθαι. Vgl. Anm. 1. ε). Eur. Or. 908 ὅταν γὰρ ἰδῶς τοῖς λόγοις φρονῶν κακῶς | πείθη τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα. Hdt. 3, 36 χρηστῶς τὴν σεωυτοῦ πατρίδα ἐπετρόπευσας, vgl. Th. 1, 132. Beisp. aus Pl. s. Stallb. ad Civ. 516, b. Hdt. 6, 138 ἐλόχησαν τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας. X. Hell. 5. 1, 17 τί γὰρ ἦδῶν ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἑλλήνα μήτε βάρβαρον, ἕνεκα μισθοῦ; Cy. 8. 4, 32 τὸ πολλὰ

δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι ὠφελοῦντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. Pl. Civ. 334, b ὠφελεῖν μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἢ δικαιοσύνην, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. X. Comm. 3. 8, 2 ἔάν τι ἐνοχλῇ ἡμῶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. R. L. 12, 5 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) μεταστρατοπεδεύονται πυκνὰ καὶ τοῦ σίνεσθαι τοὺς πολεμίους ἕνεκα καὶ τοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους. Cy. 1. 4, 8 οἱ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν (aber d. Depon. λοιδορεῖσθαι τι, Vorwürfe machen). Pl. leg. 768, a τὴν πόλιν ἀδικεῖν. Isocr. 8, 99 ὑβριζόν δὲ τὰς νήσους, . . ἐλυμαίνοντο δὲ τὴν Πελοπόννησον. Pl. Civ. 372, c εὐλαβούμενοι πενίαν ἢ πόλεμον. Leg. 846, b τιμωρεῖσθω τὸν ἀδικοῦντα. — Ἀμείβεσθαι τινα μύθοις, λόγοις, *respondere*, poet. u. Hdt. (so auch δώροις ω, 285, φιλότῃ Eur. Or. 1047), auch bloss ἀμείβεσθαι τινα Hom. oft. X. Comm. 4. 3, 15 δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἶς ποτε ἀνθρώπων ἀξίας χάρισις ἀμείβεσθαι. Dem. 20, 6 οἱ τοὺς ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἑαυτοὺς μὴ τοῖς ὁμοίοις ἀμειβόμενοι κακίας (δόξαν ἔχουεν ἄν). Selten so ἀμύνεσθαι (vergelten). Th. 1, 42 τοῖς ὁμοίοις ἡμῶς ἀμύνεσθαι (= ἀμείβεσθαι). Vgl. 2, 67. 4, 63. Ἀνταμείβεσθαι τινα κακοῖς (poet.) Aesch. Ch. 123, auch *respondere* S. OC. 1273.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben nehmen auch den Genetiv oder Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) ὠφελεῖν wird selten (bei den attischen Dichtern und in späterer Prosa) mit dem Dative verbunden. Eur. Or. 665 τοὺς φίλους | ἐν τοῖς κακοῖς χρῆ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν, der Deutlichkeit wegen. 681 τοῖς θεομένοισιν ὠφελεῖν. Aesch. P. 842 τοῖς θανούσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ. Pr. 342 οὐδὲν ὠφελῶν ἐμοί. S. Ant. 560. Ar. Av. 420. Antiph. 6, 38. So auch προσωφελεῖν Eur. Suppl. 326. Alc. 41. Heracl. 330. Hdt. 9, 103. — β) ἀρέσκειν τινί heisst *gefällen*; aber ἀρέσκει μέ τι, etwas *befriedigt mich*, S. Ai. 584. Eur. Hipp. 106. 184. Ar. V. 776 τοῦτ' ἐμ' ἀρέσκει. Ran. 103. Th. nur 1, 128 εἰ σὺν τί σε τούτων ἀρέσκει. Pl. ziemlich oft, wie Theaet. 172, d. 202, c. Crat. 433, e. Civ. 557, b u. d. Leg. 702, c; auch ἀρέσκειν τινά τι Eur. Or. 210 οὐ γάρ μ' ἀρέσκει τῇ λίαν παρεμύην; daher Pass. ἀρέσκεσθαι τινί, durch etwas befriedigt werden, vgl. Hdt. 3, 34. 4, 78. 9, 66. Th. 1, 129. 2, 68. 8, 84; so auch ἀπαρέσκει με Pl. Theaet. 202, d. Über ἀνδάνειν c. acc. s. § 423, A. 21. — γ) βλάπτειν τινί b. Aesch. Eum. 661 (wo man jedoch mit Dind. als Objekt τὸ τιτλούμενον ergänzen kann). — δ) ἀδικεῖν εἰς, πρὸς u. περί τινα. — ε) ἀσεβεῖν wie εὐσεβεῖν εἰς, περί, πρὸς τινα. Antiph. 4, 2. 5, 93, s. Maetz n. ad Lycurg. p. 212; nach Valck. ad Eur. Ph. 1331 sagt der Tragiker nicht εὐσεβεῖν τινα, sondern εὐ σέβειν τινά, wohl aber εὐσεβεῖν εἰς τινα, wie S. Ant. 731 εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακοῦς; in der Prosa kommt nie εὐσεβεῖν τινα vor (über εὐσεβεῖν τὰ πρὸς od. περί τοὺς θεοὺς s. § 410, A. 5), doch das Passiv Antiph. 3, 11 εὐσεβοῦντ' ἂν ὑπὸ τῶν ἀπολυράντων τοὺς ἀνοσίους. — ζ) λυμαίνεσθαι häufig m. d. Dat., wie Hdt. 1, 214. 3, 16. 8, 15. 9, 79. X. Hell. 2. 3, 26. 7. 5, 18. eq. 4, 3. Ar. N. 928. — η) λωβᾶσθαι selten mit d. Dat. Ar. eq. 1408. Pl. Crit. 47, e, ubi v. Stallb., u. Spät. — θ) ἀλιτεῖσθαι τινί scheinbar ὁ, 807 οὐ μὲν γάρ τι θεοῖς ἀλιτῆμένος ἐστίν, doch ist hier ἀλ. als Subst. aufzufassen: denn er ist den Göttern (nach dem Urteile der Götter) kein Sünder. — ι) ὑβρίζειν εἰς τινα (πρὸς τινα Plut.). Pl. Symp. 174, b ὑβρίσαι εἰς ταύτην τὴν παροιμίαν. Vgl. Lys. 1, 16. Isocr. 4, 111. Dem. 27, 65 τοιαῦτ' εἰς ἡμᾶς ὑβρίκασι. — κ) ἐπιτροπεύειν τινός, ziemlich häufig (§ 420, 2). — λ) προσκυνεῖν τι b. Späteren, s. Lob. ad Herodian. p. 463.

Anmerk. 2. Δωρεῖσθαι hat, wie das lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion: entweder τινί τι, wie Hdt. 2, 126. 5, 37. X. Cy. 8. 4, 24 u. s. w., oder τινά τι Hdt. 3, 130 δωρεεται δὴ μιν ὁ Δαρειος πιδέων χρυσέων δύο ζεύγεσι. Vgl. 7, 31 u. sonst. Aesch. Pr. 778 δυοῖν λόγον σε θατέρω δωρήσομαι. Vgl. Eur. Or. 117. In der echt att. Prosa findet sich letztere Konstruktion nicht, doch Ps. Pl. Alc. 2. 149. c ἀναθήμασι δωρούμενοι τοὺς θεούς. So bei Hom. καλύπτειν, ἀμφικαλύπτειν τινί τι Φ, 321 τόσσον οἱ ἄσιν καθύπερθε καλύψω. E, 315. Θ, 331, ubi v. Spitzn. θ, 569; hingegen περικαλύπτειν τί τινι Pl. Tim. 34, b. 36, e.

2) Die Verben, welche bedeuten: Gutes oder Böses einem entweder durch Wort oder That zufügen, als: εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς ποιεῖν, ὄρᾶν (aber nicht πράττειν, ἐργάζεσθαι), λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν. S. Ai. 1154 ἄνθρωπε, μὴ ὄρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Aesch. Ag. 580 εὐλογεῖν πόλιν. X. Cy. 1. 6, 29 κακουργεῖν τοὺς φίλους. Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα. Εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. X. Comm. 2. 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῶν χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιῶντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὐτ' εὖ λέγειν οὐτ' εὖ ποιεῖν. Εὖ εἰπεῖν τινα = gut von einem reden a. 302. So auch Z, 480 καὶ ποτέ τις εἴπησι ἠπατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων | ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wo der Begriff von εὖ in den Worten πατρός . . ἀμείνων liegt. In Prosa dürfte schwerlich etwas Ähnliches vorkommen. (Pl. Phaed. 94, d οὗ λέγει τὸν Ὅδυσσέα. Στηθος δὲ πλήξας κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ liegt ein Anakoluth vor: Sokr. beginnt, als sollte indirekte Rede folgen, giebt aber dann das Citat wörtlich.) Ebenso sagt man: καλὰ, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. § 411, 6.

Anmerk. 3. Auch die Verben des Anredens werden in der Dichtersprache zuweilen mit dem Akkus. st. des Dat. verbunden. M, 60 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἐκτορα εἶπε παραστάς. P, 237 καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοήην ἀγαθὸν Μενέλαον. P, 334. Υ, 375. So ἀντίον αὐδ' ἂν τινα Γ, 203 u. s. S. Ai. 764 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει. So auch φωνεῖν, anrufen, S. Ai. 73 Ἄλαντα φωνῶ. Auch kann noch der Akk. des Neutr. eines Pron. dabeistehen. Eur. H. f. 964 πατὴρ δέ νιν | θιγῶν κραταιᾶς χειρὸς ἐννέπει τάδε. Noch kühner S. El. 556 εἰ δέ μ' ὦδ' αἰεὶ λόγους | ἐξήρχες = ἤρχου λέγειν. OC. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον = μακρότερον προσφωνῶ.

3) Die Verben des Ausharrens, Wartens und des Gegenteils davon, als: μένειν (wie *manere*), μῖμνειν ep. poet., περιμένειν, καρτερεῖν, ἐγκ-, ὑψίστασθαι u. ὑποστῆναι (bestehen, *sustinere*, aber auch *suscipere*), — φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, ἀλύσκειν ep., δραπετεύειν, selten ἐξίστασθαι, ἐκστῆναι (*reformidare*), ὑπεξ-, ἀφίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ὑπεξέρχασθαι, ἀποστρέφασθαι, ὑποχωρεῖν, ἐξαναχ-, ἀποχ-, ὑπέκκειν, ὑπέρχεσθαι, ἐκβαίνειν, ἐγκλίνειν st. des gewöhnlichen Genetivs. ι, 455 Οὔτις, ὃν οὐπω φημι πεφουγμένον εἶναι ὄλεθρον. α, 11 sq. ὄσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, | οἴκοι ἔταν, πόλεμόν τε πεφευγότες ἰγδὲ θάλασσαν. Eur. M. 561 πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος. Th. 4, 28 Κλέων ὑπέφευγε τὸν πλοῦν. X. Cy. 1.

4, 13 ἦν τις ἀποδρᾶ τῶν οἰκετῶν σε. Pl. Symp. 216, b δραπετετώ οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Dem. 4, 37 οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτήτα, warten nicht ab. 8, 14 περιμείνας τοὺς ἐτησίας. X. Comm. 1, 6, 7 ἐμὲ δὲ ἄρα οὐκ οἶε τῷ σώματι αἰεὶ τὰ συντυγχάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν πάντα ῥᾶον φέρειν σοῦ μὴ μελετῶντος, standhaft aus- halten. Th. 2, 61 ἐγκαρτερεῖν ἂ ἔγνωτε, vgl. X. Hipparch. 8, 23. Th. 4, 59 οἱ δὲ κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι. 1, 144 οἱ πατέρες ἡμῶν ὑποστάντες Μήδους. Vgl. 4, 28. 127. S. Ai. 82 φρονούντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνη, ubi v. Lobeck. Dem. 20, 10. 22, 76 οὐδένα πρόποτε κίνδυνον ὑπὲρ δόξης ἐξέστη. Pl. Phileb. 43, a ὑπεκστῆναι τὸν λόγον. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σιαῖς, *solem vitantes sub umbras se conferunt*. Dem. 19, 225 οὗτος ἐκτρέπεται με. Th. 3, 34 ὑπεξεληθόντες τούτους. Ar. P. 683 ἀποστρέφεται τὸν δῆμον. Th. 2, 88 μηδένα ὄχλον ὑποχωρεῖν. 4, 28 ἐξανεχώρει τὰ εἰρημένα. X. ven. 5, 18 ὅταν τοὺς λίθους . . ἀποχωρῶσι. O, 227 νεμεσσηθεῖς ὑπέειξεν χεῖρας ἐμάς (vgl. 180 ὑπεξάλεσθαι χεῖρας). Pl. conv. 183, b ἐκβάντι τὸν ὄρκον nach d. meist. u. best. cdd. st. τῶν ὄρκων, s. Stallb. Politic. 295, d ἐκβαίνειν τὰ ἀρχαῖά ποτε νομοθετηθέντα. So auch Eur. Hec. 812 ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; = φεύγεις, s. Pflugk. S. § 411. 3.

Anmerk. 4. Die Konstruktion der Verben geht bisweilen auf die Verbal-adjektive über. S. Ant. 787 καὶ σ' οὔτ' ἀθανάτων φόβητος οὐδεὶς (sc. ἐστίν) | οὔθ' ἀμερίων σέ γ' ἀνθρώπων. (Aber Eur. Hipp. 1029 φυγὰς ἀλητεῶν χθόνα hängt χθόνα v. ἀλ. ab.) Eur. J. A. 1255 τὰ τ' οἰκτρὰ συνετός εἰμι καὶ τὰ μή. Med. 686 σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε. Vgl. Rhes. 625. Aesch. Ch. 23 ἐκ δόμων ἔβην χόας προπομπός = προπέπουσα. S. 363 ἁμοῖδες . . τλήμονες εὐνὰν αἰγμάλωτον. Ag. 1091 πολλὰ συνίστορα αὐτοφόνα κακά. Ps. Pl. Alc. 2, 141, d οἶμαι δὲ σε οὐκ ἀνήκουον εἶναι ἐνιά γε χθιζὰ τε καὶ πρωιζὰ γεγενημένα. X. Cy. 3, 9 ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα, vgl. Oec. 2, 16. Comm. 1, 2, 19. Pl. Apol. 18 b σοφὸς ἀνὴρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστής καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Ganz gewöhnlich ἔξαρνος in Verbindung m. εἰμί, z. B. Pl. Charm. 158, c ἔξαρνός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Selbst e. Subst. m. ἐστίν Eur. Heracl. 65 μάντις ἦσθ' ἄρ' οὐ καλὸς τάδε 1).

4) Die Verben λανθάνειν; φθάνειν (*antevertere*); λείπειν, ἐπιλείπειν (*deficere*); die Verben des Schwörens (= beschwören und: schwören bei). Pind. O. 1, 64 εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται τι λαθόμεν ἔρδων, ἀμαρτάνει. Pl. Civ. 365, d θεοὺς οὔτε λανθάνειν οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. Th. 3, 82 ὁ φθάσας τὸν μέλλοντα κακόν τι δρᾶν ἐπηγείτο. X. An. 1, 5, 6 τὸ στρατεῦμα ὁ σῖτος ἐπέλιπε. Dem. 18, 296 ἐπιλείψει με λέγονθ' ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. Hdt. 4, 172 ὁμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. 6, 74 ἐξορκοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. X. An. 6, 1, 31 ὁμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας. (Daher auch pass. Ζεὺς ὁμώμοσται, Eur. Rhes. 816, vgl. Ar. N. 1241.) *Iure iurando sancire aliquid*: T, 187

1) Vgl. Matthiä II. § 422.

ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὁμόσαι. X. Hell. 7. 4, 10 *συμμαχίαν ὁμύοναι*. Dem. 18, 32 ὥμοσε τὴν εἰρήνην, vgl. 9, 15. Eur. Or. 1517 τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσ', ἣν ἄν εὐδοκοῦμι' ἐγώ. X. An. 3. 1, 22 οὗτοι μὲν γὰρ αὐτοῦς (τοὺς θεοῦς) ἐπιωροκλήσασιν. 4. 8, 7 θεοὺς δ' ἐπεμαρτύρατο. Daher: μά, οὐ μά, καὶ μά, νή c. acc., als: Δία. X. Cy. 1. 3, 6. 6, 6. Comm. 1. 2, 9; auch οὐ st. οὐ μά. S. OR. 660 οὐ τὸν πάτων θεῶν θεὸν πρόμον, | Ἄλιον. Vgl. 1088. El. 1062. 1239. Ant. 758.

Anmerk. 5. X. Hier. 2, 5 τὸ πλῆθος περὶ τούτου λεληθῆναι st. τούτο wegen des vorangehenden Akk., s. Breitenb. Ἐπιλείπειν zuweilen auch c. dat. Antiph. 5, 17 οὗτος (ὁ νόμος) κοινὸς τοῖς ἄλλοις πάντων ὧν ἐμοὶ μόνῳ ἐπέλιπε ubi v. Maetz n., öfter b. Späteren, z. B. Plut. Cat. M. 13 u. s. — Das impersonelle δεῖ in der Bedeutung es bedarf, *opus est*, wird bei den attischen Dichtern zuweilen, b. Eurip. oft, mit dem Akkusative der Person und dem Genetive des Gegenstandes, dessen man bedarf, verbunden. 1). Aesch. Pr. 86 αὐτὸν γὰρ σε δεῖ Προμηθεῶς. Eur. H. f. 1170 f. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, | ἧ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων. Suppl. 789 τί γὰρ μ' εἶδει παίδων. Hec. 1021 πάντα πράξας, ὧν σε δεῖ. Hippol. 23 οὐ πάνου πολλοῦ με δεῖ. J. A. 1130 οὐδὲν κελουσμὸς δεῖ με. Rh. 837 μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου. Ph. 470 κόμποικλων δεῖ τᾶνδιχ' ἐρμηνευμάτων, wo τᾶνδιχα gleichfalls Akk. ist, s. Klotz ad h. l. Ein Dicht. b. Ael. Herod. p. 450 Piers. εὐρυχωρεῖας σε δεῖ. Gewöhnlich aber δεῖ μοί τινας. Pl. Soph. 253, a τέχνης δεῖ τῷ μέλλοντι δρᾶν ἱκανῶς αὐτά. Isocr. 4, 78 τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεήσει πολλῶν γραμμάτων (i. e. νόμων). Bei einem Pronomen oder Adjektive kann auch statt des Genetivs der Akk. stehen. 2) S. § 410, Anm. 5. Ar. Ec. 297 ὁπίσ' ἂν δέη | τὰς ἡμετέρας φίλας. R. 136S εἴπερ γε δεῖ καὶ τοῦτό με. Eur. Suppl. 594 ἐν δεῖ μόνον μοι. (Aber J. T. 1052 ἐνός μόνου δεῖ) Antiph. 6, 12 εἴ τι δεῖοι τῷ χορῷ, ubi v. Maetz n. Aber X. Comm. 4. 2, 10 γνωμονικοῦ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ, zu dem Zwecke, s. Kühners Anm., vgl. § 410, A. 6. In der Bdtg. *necesse est, oportet, opus est* in Verbindung m. d. Infinitive ist der Akk. der Person gewöhnlich, als: δεῖ σε ταῦτα πράττειν, weit seltener der Dativ. S. OC. 721 ὦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη (Schneidew. ὦν σὸν . . δι' φ.). X. Comm. 3. 3, 10 εἴ σοι (Stobaeus σε) δεῖοι διδάσκειν, s. das. Kühners Bmrk. Oec. 8, 9. Pl. Phil. 33, b. Civ. 608, c. Erst der Dat., dann der Akk. X. An. 3. 4, 35 δεῖ ἐπιστάζει τὸν ἵππον Πέροση ἀνδρὶ καὶ χαλινωτοῦ δεῖ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον. Über die persönl. Konstr. von δεῖ s. § 421, 3. Nur selten findet sich δεῖταιί με oder μοι c. *inf.* (Bekk. An. I. 88 δεῖταιί ἀντί τοῦ δεῖ ἀπελθεῖν με δεῖταιί). X. Cy. 1. 6, 36 πάντας ἀποχωρεῖν δεῖσθαι, ubi v. Born. (doch schreibt man jetzt mit Recht πάντας δεῖ ἴσθαι). S. OC. 570 ὥστε βραχέα μοι δεῖσθαι φράσαι. — Anders ist der Akk. bei χρῆ ep. aufzufassen, da χρῆ kein Verb, sondern ein Substantiv wie das ep. χρεῶ u. d. att. χρεῖα, Bedürfnis, ist, s. § 298, 5. H. 109 f. οὐδέ τί σε χρῆ | ταύτης ἀφροσύνης (= χρῆ ἔχει, wie ε, 189 ἐμὲ χρεῖω τόσον ἔχει oder S. Ph. 646 ὅτου σε χρεῖα . . ἔχει). χρ, 14 οὐ μὲν σε χρῆ ἔτ' αἰδοῦς. φ, 110 τί με χρῆ μητέρος αἴνου; Vgl. I, 75 μάλα δὲ χρεῶ πάντας Ἀγατοῦς | ἐσθλῆς (βουλῆς) sc. ἔχει. Λ, 606 τί δέ σε χρεῶ ἐμεῖο; δ, 634, ἐμὲ δὲ χρεῶ γίγνεται αὐτῆς; ist nach dem Sinne konstruiert: χρεῶ γίγνεται = χρεῶ ἔχει. Ebenso Φ, 322 οὐδέ τί μιν χρεῶ | ἔσται τυμβοχοῆς. Folgt der Infin.

1) Vgl. Porson Adversar. p. 239 (p. 110 ed. Lips.) u. ad Eur. Or. 659. —

2) Vgl. Heindorf u. Stallbaum ad Plat. Gorg. 491, d.

darauf, so muss man ἐστίν ergänzen, als: *χρή σε γράφειν*, d. i. *χρή ἐστί σε γρ.* Sehr selten und zweifelhaft *χρή c. dat.* Aesch. Eum. 710 ὀρθοῦσθαι δὲ *χρή* | καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνώωναι δίκην | αἰδοῦμένοις τὸν ἕρκον (die neueren e. conj. Canteri αἰδοῦμένους). S. Ant. 736 ἄλλω γὰρ ἢ ἴμοι *χρή* γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός; ist der Dativ mit ἄρχειν zu verbinden: für einen andern. Eur. Io 1316 τοῖσι δ' ἐνότιοις | ἱερὰ καθίξουσιν . . ἐχρήν. Lys. 28, 10 τοῖς ἄρχουσι ἐπιδείξετε πότερον *χρή* δικαίους εἶναι ἢ κτλ. erklärt Krüger II. § 48. 7, A. 6 mit Recht den Dativ *δικαίους* als von dem vorherg. τοῖς ἄρχουσι attrahiert.

5) Viele Verben der Empfindungen und Affekte, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι, αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι; θαρρεῖν = nicht fürchten; ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ἄχυσθαι poet.; δυσχεραίνειν; χαίρειν, ἠδεσθαι u. γηθεῖν poet. (doch die Verba des sich Freuens nur bei Dichtern mit persönlichem Objekt und nur in Verbindung mit Partizipien); πτήσσειν, τρεῖν; θαμβεῖν, ταρβεῖν poet., ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; οἰκτεῖρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι, ὀδύρεσθαι, οἰμώζειν, πενθεῖν, σακρῦειν, beweinen, κλαίειν, beklagen, θρηγεῖν, στένειν poet., beseufzen u. a. κ, 130 δεῖσαντες ὄλεθρον. ι, 269 αἰδεῖτο . . θεούς. Ν, 353 ἠχθητο . . δαμναμένους. Ε, 361 λίην ἄχθομαι ἔλκος, empfinde schwer die Wunde. κ, 113 τὴν δὲ γυναῖκα | εὖρον ὄσσην τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστρυγον αὐτὴν sie entsetzten sich. Ρ, 175 οὔτοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἴπων. 203 ἀνδρὺς ἀριστῆος, τὸν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. Δ, 431 δειδιότες σημάντορας. So: ταρβῆσαι, ὑποταρβῆσαι, ὑποτρέσαι τινά. Ζ, 469. Α, 405. Ρ, 533. 587, πτώσσειν τινά ὧ, 427, φρίσσειν τινά Α, 383. Ω, 775. Χ. An. 1. 9, 6 ἄρκτον ἐπιφερομένην οὐκ ἔτρεσεν. Cy. 3. 3, 18 πολὺ δὲ κάκεινοι μᾶλλον ἡμᾶς φοβήσονται, ὅταν ἀκούσωσιν, ὅτι οὐχ ὡς φοβούμενοι πτήσσομεν αὐτούς. 1. 6, 8 τοιοῦτους αὐτούς ὄντας ὑποπτῆξαι, vgl. Aeschin. 2, 105. Aesch. Pr. 29. 960. S. 332 βαρείας τοι τύχας προταρβῶ. Θ, 378 νῶι γηθήσει προφανέντε. S. Ph. 1314 ἦσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε. Αἰ. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ | θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Rhes. 390 χαίρω σ' εὐτοχούonta. S. Αἰ. 791 πρᾶξιν ἦν ἠλγῆσ' ἐγὼ. φ, 323 αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν. Eur. Io 1074 αἰσχύνομαι τὸν πολὺμνον θεόν. Or. 550 νῦν δὲ σὴν ταρβῶ τρίχα. 890 πατέρα μὲν σὸν ἐκπαγλούμενος. Hdt. 5, 4 τὸν μὲν γενόμενον περιζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεὶ ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά. Th. 2, 51 ἐκκἀμνειν τὰς ὀλοφύσεις (ubi v. Poppo), wie wir auch sagen können: eine Sache müde oder überdrüssig werden, wie X. Hell. 7. 5, 19 πόνον μῆδενα ἀποκἀμνειν. Th. 3, 30 ἀποκνεῖν κίνδυνον. X. Cy. 8. 1, 28 μᾶλλον τοὺς αἰδομένους αἰδοῦνται τῶν ἀναιδῶν οἱ ἄνθρωποι. R. L. 2, 10 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Dem. 18, 185 καταπλαγῆναι τὸν Φίλιππον. (Aber Th. 4, 10 τῷ πλήθει καταπλαγέντες pass. *perterrefacti*, s. Poppo, vgl. 1, 81. 3, 113 u. s.) θ, 197 θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον fürchte nicht. X. Cy. 5. 5, 42 εἰ τινές σε τιμῶσιν, ἀντασπάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνα σε καὶ θαρρήσωσιν. An. 3. 2, 20 τὰς μάχας θαρρεῖτε. Pl. Phaed. 88, b

οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαρροῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρεῖν, ubi v. Stallb. Dem. 3, 7 οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους, οὔθ' οὔτοι Φίλιππον. Selbst τεθνάναι τῷ φόβῳ (δέει) τι od. τινά, etwas, einen vor Furcht tot sein, d. i. *aliquid (aliquem) mortifere extimescere*, hyperbol. = *vehementissime extim.* Dem. 4, 45 οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελοῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τὸς τοιούτους ἀποστόλους. 19, 81 δουλεύειν καὶ τεθνάναι τῷ φόβῳ θηβαίου. Nachgeahmt bei Arr. An. 7. 9, 4 u. Aristid. 2. p. 210 Dind. Vgl. auch Aesch. S. 289 μέριμναι ἥω πυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειγῆ λεῶν entfachen Furcht vor. X. Cy. 1. 3, 5 καὶ σὲ μυσσάτομενον ταῦτα τὰ βρώματα ὄρω. X, 123 ὁ δὲ μ' οὐκ ἐλεήσει οὐδέ τί μ' αἰδέσεται. Pl. Symp. 173, c τὸς ἐταίρους ἐλεῶ. (Daher auch pass. Dem. 27, 57 ἔν' ἤττον ἐλεηθῶ παρ' ὑμῖν. Pl. Civ. 337, a.) Pl. leg. 908, b δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Ω, 740 καὶ μιν λαοὶ ὀδύρονται. Th. 2. 44 τὸς τῶνδε τοκέας οὐκ ὀλοφύρομαι. S. Ai. 963 θανόντ' ἂν οἰμώξειαν. X. Hell. 2. 2, 3 τὸς ἀπολωλότας πενθοῦντες. S. Ph. 360 ἐπεὶ ὀδάκρυσσα κείνων. Pl. leg. 959, e ὀακρῦειν τὸν τετελευτηκότα. X. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς μὲν αὐτῶν εὐρήσομεν ἔτι κλαίοντας τὸς ἀποθανόντας ὑφ' ἡμῶν. Pl. Phaed. 85, a θρηνοῦντας τὸν θάνατον. (Daher auch pass. S. Ai. 852 ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην.) So auch die Verben, welche die Gebärden der Trauer ausdrücken, als: κόπτεσθαι, τίλλεσθαι, τύπτεσθαί τινα. Ω, 711 πρῶτα τόνγ' ἄλογός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ | τίλλεσθην. Eur. Tr. 627 κόπτεσθαι νεκρόν. Hdt. 2, 132 τύπτεσθαι τὸν θεόν.

Anmerk. 6. Über den Akk. der Pron., als: χαίρω, ἀγανακῶ u. s. w. τι, τοῦτο, οὐδέν u. s. w. s. § 410, A. 5. Viele der unter 5) angeführten Verben werden in der Prosa in der Regel als Intransitive mit dem Dative oder einer Präposition verbunden, als: χαίρω, γηθῶ, ἡδῶμαι; ἀλέω, δυσχεραίνω (auch δυσχεραίνειν περὶ τι in Beziehung auf, Pl. civ. 475, c), ἄχθομαι τινι, ἐπὶ τινι; oft αἰσχύνεσθαι τινι, ἐπὶ τινι, über etw. — Während θαρρεῖν τινα bedeutet: unbesorgt sein vor jemd., heisst θαρρεῖν τινι (instrumentaler Dativ): unbesorgt sein durch jemd., d. i. sich auf jemd. verlassen. Hdt. 3, 76 τεθαρρηγότες (*fratē*) τοῖσι ὄρισι.

6) In der Dichtersprache werden Intransitive zuweilen mit grosser Kühnheit transitiv gebraucht. So manche Verben der Bewegung kausativ: *in Bewegung setzen*. S. Ai. 40 πρὸς τί . . ἤξειν χέρα; ubi v. Schneidew. Eur. Hec. 1071 πόδ' ἐπέξας. Or. 1427 αὔραν ἄσσειν „zufächeln“. Hec. 53 περᾶ . . πόδα. J. T. 409 f. ἔπλευσαν ἐπὶ πόντια κύματα νάιον ὄχημα. Die Verben des Tönens kausativ: *ertönen machen*. Α, 160 ἴπποι | κείν' ὄχηα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας „machten die Wagen rasseln“, d. i. rasselten mit den Wagen dahin, vgl. O, 453 κείν' ὄχηα κροτέοντες, Hdt. 6, 58 λέβητα κροτέουσι. Theocr. 2, 36 τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει, *ictu impelle aes*. Ebenso λάμπειν kausativ: *erstrahlen lassen* Eur. Hel. 1131 ἀνὴρ δόλιον ἀστέρα λάμψας. — Ferner χορεύειν, ἐλίσσειν θεόν, *deum choreis, saltando celebrare* (wie ἄδειν *singen* und *besingen*). Pind. J. 1, 8 Φοῖβον χορεύων, ubi v. Dissen.

Vgl. S. Ant. 1151 f. (Pass. σὲ χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν S. OR. 1093). Eur. H. f. 687. 690 *Δηλιάδες ὕμνοῦσι . . τὸν Λατοῦς εὐπαιδα γόνον εἰλίττουσαι καλλίχορον*. J. A. 1480 *ἐλίττετ' ἀμφὶ ναόν, ἀμφὶ βωμῶν τὰν ἄνασσαν Ἄρτεμιν*. — *Δακρῦειν* „bethränen“, mit Thränen benetzen Eur. Hel. 948 *ἐγὼ σὺν οὐτ' ἂν προσπασεῖν τλαίην γόνου | οὐτ' ἂν δακρῦσαι βλέφαρα* (vgl. u, 204 *δεδάκρυνται δέ μοι ὕστε*). — *Σπεύδειν* „beeilen, beschleunigen“. τ, 137 *οἱ δὲ γάμον σπεύδουσιν* (Hdt. 1, 206 *παῦσαι σπεύδων, τὰ σπεύδεις*).

Die intransitiven Witterungsausdrücke *νίφει*, *ὔει* kommen auch in Prosa transitiv vor. Hdt. 4, 151 *οὐκ ὕε τὴν Θράκην*. Ar. Ach. 138 *εἰ μὴ κατένυψε χιόνι τὴν Θήρην* (Pass. Hdt. 2, 13 *ὔεται πᾶτα ἢ χῶρη*, vgl. 14. 22. 3, 10. 4, 50. 198. 4, 31 *τὰ κατόπερθε ἀεὶ νίφεται*). Vgl. § 378, 10.

7) Sehr viele Intransitive und Reflexive werden wie im Lateinischen und Deutschen durch die Zusammensetzung mit Präpositionen Transitive und nehmen als solche ihr Objekt im Akk. zu sich. Mehrere sind schon im Vorhergehenden erwähnt worden, als: *ὑφίστασθαι*, *ἐξίστασθαι*, *ἐκτρέπεσθαι*, *ἀποστρέφασθαι*, *ὑπεξέρχεσθαι*, *ὑποχωρεῖν*, *ἀποχωρεῖν* u. s. w., s. Nr. 3 S. 295 f.; ferner *ὑποδύεσθαι*, z. B. *κίνδυνον*, *subire periculum*, *μετέρχεσθαι*, *ὑπερβαίνειν*, *παραβαίνειν*, *περίστασθαι*, *ἐπιστρατεύειν* u. s. w. O. 691 *ἔθνος ἐφορμᾶται*, greift an. Vgl. Υ, 461. H, 240 *ἐπαίξει μόθον*, angreifen. Vgl. M, 308. Hdt. 5, 104 *ἐξέλθοντα τὸ ἄστυ*. 7, 29 *ἐξῆλθον τὴν χῶρην*, überschritt (vgl. Aristot. Pol. 3, 14 *ὅταν ἐξέλθῃ τὴν χῶραν*). 5, 103 *ἐκπλώσαντες ἔξω τὸν Ἑλλάσποντον*, ubi v. Baehr. (Noch freier 7, 58 *ἔξω τὸν Ἑλλάσποντον πλέων* „fuhr den Hellespont hinaus“, vgl. § 410, 5.) 7. 16, 3 *σὲ δὲ ἐπιφοιτήσεται*, heimsuchen (aber § 2 c. dat.). Pl. civ. 537, d *ἐπειδὴν τὰ τριάκοντα ἔτη ἐκβαίνωσιν*, überschreiten. X. Hell. 6. 5, 34 *τὸν βάρβαρον κοινῇ ἀπεμαχέσαντο*, *propulsarunt*. Pl. Hipp. mai. 286, d *ἀναμαχοῦμενος τὸν λόγον*, aufs neue durchkämpfen. X. Cy. 3. 1, 5 *ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόγον τῷ παρόντι στρατεύματι*, umstellt. Th. 4, 92 *τὸν ἡσυχάζοντα ἐπιστρατεύειν*. Vgl. 4, 60, ubi v. Poppo, häufiger b. d. Trag., als: S. Tr. 75 *ἐπ. πόλιν*, 362 *πατρίδα*. S. OC. 942 *οὐδεὶς ποτ' αὐτοῦς . . ἂν ἐμπέσοι*, *invadat*. Vgl. Eur. J. A. 808. H. f. 34 *νοσοῦσαν τήνδ' ἐπεισπεσῶν πόλιν*, befallend. Pl. Phaed. 58, e *οὔτε με ἀνδρὸς ἔλεος εἰσῆγει*. Th. 1, 24 *ἐσπλέοντι τὸν Ἴόνιον κόλπον* (sonst regelm. mit ἐς) . . *προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι*, wie *accolere locum*. 26 *προσκαθεζόμενοι τὴν πόλιν*, *assidentes urbem*. Ἐπιέναι b. Hom. fast immer c. acc. u. nur N, 482 c. dat., was später die gewöhnlichere Konstruktion wurde. *Εἰσέρχεται με μένος, φόβος, πόθος* u. dgl. poet. u. pros., s. Passow. *So ὑπέρχεται με τρόμος, φόβος, θαῦμα, οἶκτος* poet., seltener pros., wie Hdt. 6, 134 *φρίκης αὐτὸν ὑπελθούσης*. Pl. Phaedr. 251, a *καί τι τῶν τότε ὑπῆλθεν αὐτὸν δειμάτων*. Ἐπέρχεται με c. inf., kommt mir in den Sinn. Pl. Phaedr. 88, c st. des gwhnl.

ἐπέρχεται μοι. Προσπιτνεῖν τινα, fussfällig bitten, b. d. Trag., seltener c. dat., wie S. OC. 1754, s. Passow. Ph. 244 τίνι | στόλφ προσέσχεες τήνδε γῆν; st. des gwhnl. ἐς τήνδε γ. Προσγελᾶν τινα od. τι stets in d. klassischen Sprache, τινί selt. u. nur b. Sp., s. Passow. H, 421 Ἡέλιος.. προσέβαλλον ἀρούρας, bewarf mit seinen Strahlen. Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; Schol.: αἴσθησις ἀνθρώπου εἰσελήλυθεν ἢ ὁσμῆ ἢ φωνῆ. E, 879 ταύτην δ' οὐτ' ἔπει προτιβάλλεαι οὔτε τι ἔργω, greifst an. (Aber X. An. 1. 6, 6 αὐτὸν προσπολεμῶν ἐποίησα, ὡστε κτλ. hängt αὐτόν v. ἐποίησα ab, s. Kühners Bmrk.) Viele Komposita von κατά = nieder, wie Andoc. 3, 5 καταναυμαχεῖν βασιλέα. 15 καταπολεμεῖν Λακεδαιμονίους. Vgl. X. Hell. 3. 5, 13. Isocr. 4, 83. Dem. 8, 52 καταπολιτεύεσθαι τινα, einen niederpoltisieren, s. Schaefer et Bremi ad h. l. Ar. eq. 286 καταβολήσομαι βοῶν σε. 287 κατακεκράζομαι σε κράζων. Die deutsche Sprache hat ausserdem ein bequemes Mittel ein Intransitiv zu einem Transitive zu machen, indem sie demselben die Silbe *be* vorsetzt, als: weinen, *beweinen*. Im Altdeutschen werden übrigens viele Intransitive, wie *weinen*, *klagen*, *erbarmen*, *leiden*, *zürnen*, *wundern*, als Transitive mit dem Akk. verbunden¹⁾, als: *weinōta then bruoder*.

Anmerk. 7. In der Dichtersprache nehmen bisweilen Intransitive in der Verbindung mit einem Substantive transitive Bedeutung an. Eur. Ph. 1549 ἄλοχος παραβάκτροις ἂ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθησι, die deinen irrenden Fuss durch ihren mit dem Stabe geleiteten Dienst mühselig leitete (konstr. wie θεραπεύειν). Andr. 1199 θανόντα δεσπότην γόοις.. καταρξω, werde beklagen (wie γόασθαι τινα). Mehr dergl. Beispiele werden wir in d. Lehre v. d. dopp. Akk. (§ 411) sehen.

8) Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache ist es, dass sie, wenn ein transitives Verb mit seinem Objekte nicht bloss eine Handlung, sondern eine zur Gewohnheit gewordene Handlung ausdrücken soll, ein mit einem Substantive zusammengesetztes Verb bildet (§ 342, 1. b), als: δόρυ φέρω, trage einen Speer, aber δορυφορῶ, bin ein Speertragender, Leibwächter, und dieses mit dem Akkusative verbinden kann, als: δορυφορῶ τινα, beschütze einen als Leibwächter. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass der Verbalbegriff mit seinem unmittelbaren Objekte zu der Einheit Eines Begriffs verschmolzen ist. In einer solchen Wortverbindung liegt oft eine reiche, dichterisch malende Fülle des Ausdrucks. Die deutsche Sprache hat nur wenige solche Komposita, die, mit dem Akk. verbunden, den griechischen entsprechen, wie einen *hofmeistern*, *schulmeistern*; ähnlich sind *einen lobpreisen*, *brandschatzen*²⁾. Hdt. 3, 127 τὸν χίλισι Περσέων ἐδορυφόρεον, vgl. 128. X. Hier. 4, 3 οἱ πολῖται δορυφοροῦσι ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ. Daher auch pass. Isocr. 10, 37 τῇ τῶν πολιτῶν εὐνοίᾳ δορυφορούμενος.

1) S. Grimm. IV. S. 612 ff. — 2) S. Rumpel a. a. O. S. 142 ff.

(Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. Cy. 7. 5, 84.) S. Ai. 845 διφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν, mit dem Wagen den Himmel befahren. Aesch. Ag. 669 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, weideten = linderten. S. Ai. 549 ὦμοις αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς | δεῖ πωλοδαμνεῖν, Schol. ὡς πῶλον γυμνάζειν. Eur. Ba. 557 θυρσοφορεῖς θιάσους, ᾧ Διώνυσε, den Thyrsos tragend führst du Reigentänze auf. Ar. P. 747 κἀδενδροτόμησε τὸ νῶτον, den Rücken wie einen Klotz zerhauen. Eq. 289 κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον, schlagen wie einen Hund. R. 1369 ἀνδρῶν ποιητῶν τυροπωλῆσαι τέχνην „verkäsehökern“. Av. 995 γεωμετρῆσαι βόλομαι τὸν ἀέρα „die Luft feldmessen“, auch pros., wie X. conv. 6, 8. Dem. 18, 115 μισθοδοτῆσαι τοὺς ὀπίστας, ubi v. Schaefer. (Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. An. 7. 1, 13.) Isocr. 4, 132 τοὺς νησιώτας δασμολογεῖν, besteuern. Th. 8, 3 τὰ τῶν ξυμμάχων ἡργυρολόγησεν ἐς τὸ ναυτικόν. Dem. 24, 142 νομοθετεῖν τὰ αὐτοῖς συμφέροντα, durch Gesetze bestimmen. Th. 5, 111 μὴ τὰ χεῖρω φιλονεικῆσαι, vgl. Pl. Prot. 360, e. Pl. leg. 755, e χειροτονεῖν στρατηγός, durch Handaufheben wählen, noch häufiger m. dopp. Akk. X. Hell. 6. 2, 11 Τιμόθεον δ' αὐτῶν στρατηγὸν ἐχειροτόνησαν. Pl. civ. 395, e κωμωδεῖν ἀλλήλους, verspotten. Ar. Ach. 655 κωμωδήσει τὰ δίκαια, das Recht in der Komödie behandeln. Pl. Crat. 414, e τραγωδεῖν τὰ ὀνόματα. Id. civ. 598, b ὁ ζωγράφος ζωγραφῆσει ἡμῖν σκυτοτόμον, τέκτονα, τοὺς ἄλλους δημιουργούς. (Pass. Pl. Phil. 40, a τὰ φαντάσματα ἐζωγραφημένα, vgl. ib. b. Statt ζωγραφεῖν τι sagt Hdt. 4, 88 ζῶα γραψάμενος πᾶσαν τὴν ζεῦξιν τοῦ Βοσπόρου, ubi v. Baehr.) X. An. 7. 6, 4 ἡ δημαγωγεῖ ὁ ἀνὴρ τοὺς ἀνδρας; sucht er sie durch demagogische Künste zu gewinnen? Pl. Euthyd. 284, e νουθετῶ σ' ὡς ἐταῖρον. Dem. 23, 60 συκοφαντοῦμεν τὸ πρᾶγμα. Pl. Menex. 248, d τοὺς δὲ (πατέρας) γηροτροφοῦντες ἀξίως. (Pass. Lys. 13, 45 ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, vgl. Ar. Ach. 678 γηροβοσκοῦμεσθ' ὑφ' ὑμῶν). Pl. Lys. 209, d τὴν αὐτοῦ οἰκίαν οἰκονομεῖν. X. Cy. 2. 2, 13 ἐνιοι καὶ ἐν ψόδαῖς καὶ ἐν λόγοις οἰκτρὰ λογοποιοῦντες. Aleiphr. 3, 70 ὁ λιμὸς θυροκοπεῖ τὴν γαστέρα, klopft an den Magen wie an eine Thür an. Zuweilen tritt in dem Kompositum der Substantivbegriff ganz in den Hintergrund. γ, 472 οἶνον οἰνοχοεῦντες. Δ, 3 Ἡβη | νέκταρ ἐφονόγει. Υ, 221 ἵπποι ἔλος κἀτα βουκολέοντο. Hdt. 1, 27 νυπηγέεσθαι νέας. Vgl. 6, 46. Sehr oft οἰκοδομεῖν οἰκοδόμημα, τεῖχος, πυραμίδα u. s. w., s. d. Lex., wie *aedificare navem, urbem* u. s. w.

§ 410. b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven¹⁾.

1. Der Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven unterscheidet sich von dem Akkusative bei transitiven Verben bloss dadurch, dass dieser zur Vervollständigung des transitiven Verbs eine notwendige Ergänzung angiebt, jener dagegen, da das intransitive und passive Verb und Adjektiv an sich schon einen vollständigen Begriff ausdrücken, nur eine nähere Bestimmung des intransitiven oder passiven Begriffs angiebt. Andere Sprachen gebrauchen in diesem Falle gemeiniglich Präpositionen, durch welche das logische Verhältnis des Verbs zu seinem Objekte schärfer und deutlicher ausgedrückt wird; die griechische Sprache hingegen begnügt sich mit Übergang der genaueren Bezeichnung des logischen Verhältnisses das Verb ohne weiteres mit dem Akkusative zu verbinden. So sagt sie: ich empfinde Schmerz den Kopf, ἀλγῶ τὴν κεφαλὴν, er ist schön die Augen, καλός ἐστι τὰ ὄμματα, der Fettdampf kommt den Himmel, κνίσση οὐρανὸν ἔκει u. s. w. Die griechische Ausdrucksweise beruht auf einer durchaus einfachen und kindlichen Anschauung, während andere Sprachen, namentlich die deutsche, sich auf eine verstandesmässige Auffassung des in Wirklichkeit bestehenden Verhältnisses der Dinge gründen. In der Dichtersprache hat der Gebrauch dieses Akkusativs natürlich eine noch ungleich grössere Ausdehnung als in der Prosa, da sich jene freier bewegt und sich um das wirkliche Verhältnis der Dinge zu einander weniger bekümmert, diese hingegen nach grösserer Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks strebt.

2. Die einfachste Erscheinung im Gebrauche dieses Akkusativs ist die, dass die in jedem Verbalbegriffe liegende Substanz sich als ein besonderes Substantiv lostrennt und sich als Objekt mit dem Verb verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, eine Schlacht schlagen, pugnam pugnare. In dieser Ausdrucksweise liegt eine Verstärkung des Verbalbegriffs, die gewöhnlich dadurch näher bestimmt wird, dass zu dem Akkusative ein attributives Adjektiv oder Pronomen oder ein zu dem Akkusative gehöriger Adjektivsatz hinzutritt, als: νοσῶ νόσον χαλεπήν (vgl. einen schweren Kampf kämpfen). Statt des Substantivs von gleichem Stamme kann auch ein Substantiv von verwandter Bedeutung stehen, als: ζῆν καλὸν βίον, ἀσθενεῖν χαλεπήν νόσον (vgl. einen schönen Tod sterben), sowie auch ein Substantiv,

¹⁾ S. Rumpel a. a. O. S. 157 ff., der diesen Akkusativ sehr passend den parataktischen nennt.

das ein Attributiv eines solchen Substantivbegriffs ausdrückt, als: *νικᾶν μάχην*, gleichsam einen Schlachtensieg siegen (vgl. Ball spielen, d. i. das Ballspiel spielen). Das Verb kann aber auch ein Transitiv sein; denn in jedem Transitiv liegt ebenso wie in jedem Intransitive eine Substanz, als: *πράττω πράξιν*. Ob das Intransitiv mit dem Genetive oder Dative verbunden wird, ist gleichviel, als: *ἔρωτα ἔραν, ἀπειλεῖν ἀπειλάς*. In keiner Sprache hat sich der Gebrauch dieses Akkusativs, den man gemeiniglich den Akkusativ des Inhalts zu nennen pflegt, so umfangreich und zugleich so ungemein sinnreich ausgebildet wie in der griechischen.¹⁾

a) Das Verb mit einem Substantive desselben Stammes. B, 121 *ἄρηκτον πόλεμον πολεμίζειν*. Δ, 27 *ἰδρῶ ἰδρωσα*. I, 74 *ἀρίστην βουλήν βουλευεῖν*. ι, 303 *ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον*. N, 219 sq. *ἀπειλαί, τὰς Τρωσὶν ἀπέλειον υἴες Ἀγαθῶν*. Vgl. Π, 201 f. u. Hdt. 6, 32. S. Ph. 173 *νοσεῖ νόσον ἀγρίαν*. Andoc. 1, 31 *ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀράς ὑμῖν*, vgl. Eur. M. 607. Eur. El. 686 *πτῶμα θανάσιμον πεσῆ*, vgl. Aesch. Prom. 919. Pl. Lach. 181, b. Eur. Ba. 925 *τὴν Ἰουῶς στάσιν ἐστάναι*, der Iris Stellung stehen (einnehmen). M, 1041 *τί προσγελάτε τὸν πανόστατον γέλων;* Hipp. 319 *Θησεύς τιν' ἠμάρτηκεν εἰς σ' ἀμαρτίαν;* Vgl. Pl. Gorg. 525, d. Hdt. 3, 88 *γάμους δὲ τοὺς πρώτους (matrimonia nobilissima) ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος*. Vgl. Eur. Med. 587. ibiq. Pflugk. Ar. V. 375 *τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν*. Hdt. 3, 147 *Ἵτάνης ἰδὼν πάθος μέγα Πέρσας πεπονθότας, ἐντολάς τὰς Δαρεῖός οἱ ἐνετέλλετο . . ἐπελανθάνετο*. 154 *ἀνῆκεστον λώβην λωβῆσθαι*. Daher 119 *ἔδησε τὴν (scil. δέσιν) ἐπὶ θανάτῳ*. Pl. leg. 868, b *χρωμένους τῷ κτείναντι χρεῖαν, ἣν ἂν ἐθέλωσιν*, den Mörder nach Belieben behandelnd. Phaedr. 238, c *δοκῶ τι σοὶ θεῖον πάθος πεπονθέσαι;* 240, d *πᾶσαν αἴσθησιν αἰσθανομένῳ*. Crit. 46, d *τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι*. Civ. 405 c *ἰκανὸς πάσας μὲν στρουφὰς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξεληθῶν ἀποστραφῆναι λογιζόμενος*. 409, a *πάντα ἀδικήματα ἀδικεῖν*. 451, c *τὴν ὄρμην, ἣν περὶ τὸ πρῶτον ὠρμήσαμεν*. Prot. 325, c *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν*. Symp. 181, b *οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρωσ), ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν*. 183, a *δουλείας δουλεύειν οἷας οὐδ' ἂν δοῦλος οὐδεὶς*. Ap. 19, c *πολλὴν φλυαρίαν φλυα-*

¹⁾ Ausführlich handelt über diesen Akkusativ Wunder in d. Schrift: Über Chr. Aug. Lobecks neue Ausg. des Sophokleischen Aias. Lpz. 1837. S. 10 ff. u. S. 36 ff. Damit zu vergleichen Lobeck ad Soph. Ai. v. 40 p. 86 sqq. u. v. 42 p. 98 sq. Paralip. p. 501 sqq. Hartung über d. Kasus. Erlang. 1831 S. 50 ff. Schoemann index scholar. Gryphisvald. 1831. Driller Comment. de consensu notionum etc. Misena 1842 p. 28 sqq. Rumpel Casuslehre 1845. S. 172 ff. Forberg Progr. Coburg 1850. Schneidawind, Über den Akkusativ des Inhalts bei den hervorragendsten griechischen Prosaikern, Würzburg 1886.

ροῦντα. 34, c κινδυνεύων τὸν ἔσχατον κίνδυνον. 21, a ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην. Dem. 2, 7 τὸν Φωικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν. 59, 97 τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν ναυμαχήσαντες. 18, 262 τῶν ἀγώνων οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἠγωνίζεσθε. 50, 22 πλοῦν πολὺν πεπλευκότων. 49, 6 ἐκπλεῖν τὸν ὕστερον ἐκπλοῦν. 53, 16 γραφὴν γράψασθαι ὕβρεως. 59, 74 τὰς θυσίας ἀπάσας ὁ βασιλεὺς ἔθυε. 8, 71 τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι. 28, 3 χορηγεῖ καὶ τριηραρχεῖ καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας λειτούργεῖ. 18, 238 κενὰς γε χαρίζει χάριτας τουτοισί. 29, 4 δέομαι δ' ὁμῶν δικαίαν δέησιν. 15 ταύτην τὴν μαρτυρίαν ἐμαρτύρησεν ὁ ἀδελφός. 19, 47 τὰς ὑποσχέσεις ἃς οὗτος ὑπισχνεῖτο. 20, 26 τὰς εὐπορίας ἃς ἀναπαυομένους τινὰς εὐπορήσειν οὗτοι φήσουσιν. 32, 11 ἀτύχημα οὐδὲν ἔλαττον ἀτυχήσαντες. 50, 21 ὅσα ἀναλώματα ὑπὲρ τούτου ἀνήλωσα . . καὶ κινδύνους ὅσους ἐκινδύνευσα. 8, 8 ταῖς κατηγορίαις ἃς Διοπίθους κατηγοροῦσι. 21, 132 τὴν λοιδορίαν ἣν ἐλοιδορήθη Κρατίνφ. 53, 16 ἦδη μοι ἐπιβουλεύουσι τὴν μερίστην ἐπιβουλήν. X. An. 1. 3, 15 στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν. 6. 1, 6 εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα. Comm. 1. 5, 6 δουλεύειν δουλείαν αἰσχροῦν. Hell. 7. 1, 5 μεγίστους ἀγῶνας ἠγωνισμένοι. Th. 3, 13 ἐνομιζομεν ἀποστήσεσθαι διπλὴν ἀπόστασιν. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν δικαίαν ἀρχήν, χαλεπὴν νόσον νοσεῖν, πολλὰς μερίμνας μεριμνᾶν, μεγάλας ἡδονὰς ἡδεσθαι. Elliptisch S. Tr. 1062 θῆλυς οὕσα κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν sc. φῦσα, s. Schneidew. (Doch ist wohl θῆλυς φῦσα zu schreiben.)

b) Das Verb mit einem sinnverwandten Substantive. A, 241 κοιμήσατο γάλλεον ὕπνον. θ, 445 εὐδῆσθα γλυκὺν ὕπνον. K, 159 τί πάννηχον ὕπνον ἀωτεῖς; X. Hier. 6, 7 ποῖον δέ τινα ὕπνον ἐκοιμῶ; Theocr. 3, 49 ὁ τὸν ἄτροπον ὕπνον ἰαύων Ἐνδυμίων. Γ, 417 κακὸν οἶτον ὄλγαι. α, 166 ἀπόλωλε κακὸν μόρον. ν, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον. Th. 1, 112 Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. So: ὄρκους ὑμνῶναι, ἀσθενεῖν νόσον. S. El. 599 ζῶ βίον μοχθηρόν. Aesch. P. 305 πῆδημα κοῦφον ἐκ νεῶς ἀφήλατο. S. Ai. 42 τί δῆτα ποίμναις τῆνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; Th. 5, 105 τῆς δόξης, ἦν . . πιστεύετε, eine feste Meinung haben. Pl. Civ. 410, b αὐτὰ τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς πόνους πονήσει. X. Comm. 3. 13, 5 οἱ περίπατοι οὓς περιπατεῖς. Hell. 1. 2, 17 ἐξῆλθον δέ τινας καὶ ἄλλας ἐξόδους ἐς τὴν ἵπειρον. Dem. 48, 55 ἐξόδους λαμπρὰς ἐξιέναι. S. Ant. 1309 ἀνταῖαν (sc. πληγὴν) ἔπαισεν. Vgl. El. 1415. X. An. 5. 8, 12. S. Ai. 760 f. ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν = βλάστην βλαστῶν od. φύσιν φύς. Th. 1, 5 τὰς πύστεις τῶν καταπλεόντων πανταχοῦ ὁμοίως ἐρωτῶντες. Th. 3, 112 προλοχίζειν ἐνέδρας.

c) Das Verb mit einem Substantive, das ein Attribut des im Verb liegenden Substantivbegriffs ausdrückt. Nach νίκην νικᾶν: Lys. 19, 28 τὴν ναυμαχίαν νικᾶσαι, einen Seeschlachtsieg siegen, wofür wir

sagen: in einer Seeschlacht siegen. X. An. 6. 5, 23 ὄσας μάχας νενικηκατε. Th. 1, 126 Ὀλύμπια νικᾶν, wie *Olympia vincere* Enn. bei Cic. Cat. 5, 14. Pl. Io 530, b τὰ Παναθήναια νικήσομεν, ubi v. Stallb. Oft b. d. Attik. νικᾶν γνώμην, *sententiam vincere*, νικᾶν δίκην, einen Meinungssieg siegen (seine Meinung siegreich durchsetzen). X. An. 4. 8, 27 ἡγωνίζοντο στάδιον. Eur. Andr. 336 σὺ τόνδ' ἀγωνιεῖ φόνον, du wirst einen Kampf über diesen Mord zu bestehen haben. E, 361 ἔλκος οὐτάσαι, 795 ἔλκος βάλλειν (Ω, 421 ἔλκεα τύπτειν) eine Wunde schlagen (einen verwundenden Schlag thun). Pind. N. 8, 29 ἔλκεα ῥῆξαι Wunden reißen. Theocr. 22, 172 νεῖκος ἀναρρήξαντες. S. Ant. 675 (ἀναρχία) συμμάχου δορὸς τροπὰς καταρρήγνυσι „reisst Flucht“, d. i. ruft Flucht hervor. Eur. Suppl. 1205 ἦ δ' ἄν . . τρώσης φόνον, *si mortiferum vulnus inflixeris*. Pl. Leg. 964, c πᾶσαν ἀρετὴν νικᾶν. S. Ai. 435 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ, nach ἀριστεύειν ἀριστεῖα, τὰ κάλλιστα ἀριστεῖα ἀριστεύειν, den schönsten Preis davontragen. So nach θῦμα θύειν: θύειν τὰ ἐπινίκια (Pl. Symp. 173, a), Siegesopfer darbringen, εὐαγγέλια (X. Hell. 1. 6, 37), διαβατήρια (ib. 3. 4, 3), γενέθλια (Eur. Io 653. Pl. Alc. 1. 121, c), τὰ Λύκαια (X. An. 1. 2, 10). X. Hell. 4. 3, 14 ἐβροθύτει ὡς εὐαγγέλια u. s. w.; so der Akkus. b. τέμνειν in der Bdtg. opfern (eigtl. die Kehle des Opfertieres abschneiden), als: φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμεῖν Γ, 73. 94, Freundschafts-, Bündnisopfer bringen (wofür wir sagen: für etw. opfern), später: συνθεσίας, φίλια τέμνειν, wie *foedus ferire*; Eur. Hel. 1235 σπονδὰς τέμωμεν. Δαινόναι γάμον T, 299, δ. ὑμεναίου Eur. J. A. 123, ἐστιᾶν γάμους H. f. 483, einen Hochzeitschmaus geben, ἐστιᾶν νικητήρια X. Cy. 8. 4, 1. Δαινόναι τάφον γ, 309 einen Leichenschmaus geben. Nach κτυπεῖν κτύπον Θ, 170 f. κτύπε μητίετα Ζεὺς | σῆμα τιθεῖς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκεία νίκην. Eur. Rhés. 308 κτυπεῖν φόβον. Nach εἰσπλοῦν εἰσπλεῖν S. OR. 423 τὸν ὑμεναῖον, ὃν . . εἰσέπλευσας. Nach πέμπειν πομπήν, eine Prozession halten: πέμπειν ἑορτήν, Παναθήναια. Ferner Dem. 21, 64 χορηγεῖν Διονύσια. Aesch. Ag. 31 αὐτὸς δ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι, mit einem Reigentanze die Feier beginnen. Hdt. 6, 129 ὠρχήσατο Λακωνικὰ σχηματῖα, *saltavit Laconicos modulos*, vgl. X. An. 6. 1, 10. Ar. V. 582 αὐλεῖν ἔξοδον. συγκεράσασθαι (ἀνακερ.) φιλίαν, Freundschaft mischen, d. i. schliessen Hdt. 7, 151 (Eur. Hipp. 253). ταράττειν πόλεμον Pl. civ. 567, a, Kriegswirren hervorrufen, wie *miscere bellum*. S. Ant. 794 νεῖκος ταράττειν. Pl. Crit. 48, e ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, das Gefragte beantworten (b. e. Subst. gewöhnlich πρὸς c. acc., auf etwas antworten) u. s. w. In Volksbeschlüssen: τὸ ψήφισμα ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν ¹⁾. Hdt. 7, 50 κινδόνους ἀναρριπτεῖν, gefährlichen Wurf werfen, thun (*periculorum aleam subire*, sich unbesonnen Gefahren

¹⁾ S. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. ² S. 166.

aussetzen, von der Redensart ἀναρριπτεῖν τὸν κύβον, den Würfel werfen, entlehnt). Th. 4, 85 κίνδυνον τοσόνδε ἀνερρίψαμεν, vgl. 95. Nach βοήθειαν X. Comm. 2, 6, 25 τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν, zum Rechte verhelfen. Vgl. Dem. 27, 3, 68. Nach βαίνειν βάσιν sehr häufig b. Eurip. βαίνειν, προβ-, ἐκβ-, ἐμβ-, μεταβ- πόδα, einen Fussschritt schreiten. S. Ai. 700 ὀρχήματ' αὐτοδᾶῃ . . ἰάπτειν, *saltationis jactationes jactare*, selbstgelernter Tänze Bewegungen bewegen. S. Ai. 580 μηδ' ἐπισκῆνους γούους δάκρυε „Klagethränen weinen“. 1096 τοιαῦθ' ἀμαρτάνουσι ἐν λόγοις ἔπη, solche Fehler der Aussprüche fehlen (begehen) sie in ihren Reden. Ω, 235 u. φ, 20 ἐξείτην ἐλθεῖν, einen Sendungs-, Gesandtschaftsgang gehen, eine Gesandtschaftsreise machen. (Aber in ἀγγελίην ἐλθεῖν Λ, 140 muss man mit Wunder a. a. O. S. 45 f. ἀγγ. für den Akk. v. ἀγγελίης, Bote, halten, wie aus Γ, 206. Δ, 384. β, 92. π, 355. ω, 353 f. erhellt.) Th. 1, 15 ἐκδήμους στρατείας οὐκ ἐξήεσαν οἱ Ἕλληνες, wie ἐξελθεῖν στρατεῖαν τινά Dem. 59, 27. Aeschin. 2, 168. Ähnlich S. Tr. 505 τίνες πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἐξῆλθον ἄεθλ' ἀγώνων; schwerer Kämpfe Ausgang ausgehen (zu schweren Kämpfen ausziehen), wo Konjekturen unnötig sind. Zu εἰσιέναι, das vom Schauspieler in der Bedeutung *auftreten, eine Rolle spielen* gebraucht wird, tritt (nach Analogie von εἰσοδὸν εἰσιέναι) die Bezeichnung der Rolle im Akk. Dem. 19, 247 ἐξαιρετόν ἐστιν ὡσπερ γέρας τοῖς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους εἰσιέναι die Tyrannen zu spielen. Dem. 19, 163 ὅτε τὴν προτέραν ἀπήραμεν (= ἀπήλθομεν) πρεσβείαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Isoer. 4, 177 τῶν πρεσβευσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην (nach πρεσβεύειν πρεσβείαν), als Gesandter den Frieden zu stande bringen. X. Cy. 8, 6, 20 ὄμμα ταύτην τὴν στρατεῖαν. Eur. J. A. 1456 δεινὸς ἀγῶνας ὄραμεῖν. Hdt. 8, 102 πολλοὺς πολλὰκις ἀγῶνας ὀραμέονται περὶ σφέων αὐτῶν οἱ Ἕλληνες. S. Tr. 620 εἴπερ Ἐρμού τῆνδε πομπεύω τέγγην | βέβαιον. Pind. P. 9, 121 φύγε λαιψηρὸν δρόμον. Eur. Hipp. 829 πῆδημ' ἐς Ἄιδου κραιπνὸν ὀρμήσασά μοι. Io 1238 τίνα φυγὰν περὶέσσαν . . πορευθῶ; S. Ai. 55 ἐνθ' εἰσπεσὼν ἔκειρε πολυκέρων φόνον, mähte ab eine Mordsaat. 304 ὄσσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιο nach τίσιν τίνεσθαι = ὡς ὕβριστικῆν τίσιν ἐκτ., wie schmähdlich er an ihnen Rache nahm. 439 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς nach ἄρκεσιν ἀρκεῖν, thätige Hülfe leistend. 1059 τῆνδε . . τύγγην θανόντες, ein Todesschicksal sterben, nach θάνατον θανεῖν. (Nauck vermutet λαχόντες st. θανόντες).

Anmerk. 1. So auch bei Adjektiven, als: ἄτιμος τὴν τοιαύτην ἀτιμίαν Th. 5, 34. κακοὶ πάσαν κακίαν Pl. civ. 490, d. 579, d ἔστιν ὁ τῶ ὄντι τύραννος τῶ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας, ubi v. Stallb. Vgl. Th. 5, 9. Pl. Ap. 22, e μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Aristot. eth. 5, 6 ἄδικος ἐκάστην ἀδικίαν.

Anmerk. 2. Mehrere der angeführten Verbindungen können die passive Konstruktion annehmen, vgl. § 378, 10. Pl. Menex. 243, e ὁ οἰκτεὸς ἡμῖν πόλεμος οὕτως ἐπολεμήθη. Vgl. X. Comm. 3, 5, 10. Hell. 4, 8, 1. Pl. Lach. 187, b

κίνδυνος κινδυνεύεται. Dem. 20, 84 τὸ τῶ Ναβρία ψήφισμα ψήφισθέν. Th. 2, 65 ἄλλα τε πολλὰ . . ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς. Dem. 18, 151 πόλεμος πρὸς τοὺς Ἀμφισεῖς ἐταράχθη. Bei denjenigen Verben aber, die noch ein zweites (persönliches) Objekt zu sich nehmen, wie ἔλκος τύπτειν τινά, bleibt in der passiven Konstruktion der Akkusativ der Sache unverändert, während die Person zum Subjekte wird: ἔλκος τύπτομαι. Vgl. § 411, Anmerk. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen steht das abstrakte Substantiv ohne attributives Adjektiv. Dies geschieht theils, um den Begriff des einfachen Verbs zu verstärken, wie πῆματα πάσχειν E, 886, μάχην ἐμάχοντο O, 414. Eur. Andr. 134 τί μόχθον μοχθεῖς; H. f. 708 ὕβριν ὑβρίζεις. X. Comm. 4, 2, 23 φιλοσοφεῖν φιλοσοφίαν. Antiph. 5, 77 χορηγίας χορηγεῖ. Pl. leg. 953, e ἐγγύην ἐγγυᾶσθαι, sich verbürgen. Ar. Pl. 517 λῆρον ληρεῖν; theils, wenn das Substantiv in gewissen Redensarten in einer bestimmten engeren Bedeutung gebraucht wird oder der Begriff des Verbs zu allgemein ist, wie φυλακὰς φυλάττειν X. An. 2, 6, 10 *excubias agere*, φόρον φέρειν 5, 5, 7, *tributum solvere*, ἀρχὴν ἀρχεῖν Andoc. 1, 97, öffentliches Amt bekleiden, πομπὴν πέμπειν Th. 6, 56 *pompa ducere*, ἐπιβολὴν ἐπιβάλλειν Dem. 21, 179; Pl. Io 531, d περὶ ὧν Ὀμηρος τὴν πόλιν πεποίηκεν; theils wenn durch den Artikel auf bestimmte Einzelfälle hingewiesen wird, wie Andoc. 1, 67 ἁμαρτόνων δ' ἐκείνων τὴν ἁμαρτίαν.

Anmerk. 4. Wenn das abstrakte Substantiv im Dative steht, so findet eine durchaus verschiedene Anschauung statt, indem der Dativ den Grund oder das Mittel oder die Art und Weise angiebt.¹⁾ Jedoch ist diese Wortverbindung ungleich seltener. Aesch. Pr. 384 ἔα με τῆδε τῆ νόσῳ νοσεῖν. S. Tr. 544 νοσοῦντι κείνῳ τῆδε τῆ νόσῳ. Tr. 168 ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ. OC. 1625 φόβῳ δέισαντας. OR. 55 ὕπνῳ γ' εὖδοντα. Hdt. 6, 12 ὁ δὲ παραλαβὸν ἡμέας λυμάνεται λύμῃσι ἀνηκέστοισι. Th. 2, 81 προλογίζουσι . . ἐνέδρασι, ubi v. Porpo. Pl. conv. 195, b φεύγων φυγῆ. Phaedr. 265, c παιδιᾷ πεπαῖσθα. Phil. 21, b ταῖς μεγίσταις ἰδοναῖς χαίροις ἄν. X. Hier. 4, 3 βίαιῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. An. 1, 8, 19 δρόμῳ θεῖν, vgl. 4, 6, 25. Th. 4, 67, *curriculo currere*. Comm. 3, 5, 18 ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν. An. 2, 6, 5 μάχῃ ἐνίκησε. Cy. 1, 6, 40 κραυγῇ βοῶν. Dem. 39, 26 γάμῳ γεγαμηκῶς τὴν ἐμίην μητέρα ἑτέραν εἶχε γυναῖκα. Statt Ὀλύμπια νικᾶν kann auch der Lokativ stehen: Ὀλυμπίασιν νικᾶν, wie Pl. Apol. 36, d.

3. Ausserdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Verbindungen, in denen gleichfalls statt des Substantivs von gleichem Stamme oder verwandter Bedeutung das Attribut im Akkusative steht, einer besonderen Erwähnung.

a) Bei den intransitiven Verben: glänzen, brennen, fliessen, giessen, blühen, spriessen. Hom. h. Apoll. Pyth. 202 προρέειν καλλίρροον ὕδωρ. Ῥεῖν γάλα, μέλι Theocr. 5, 124, 126. (Aber ρεῖν häufiger c. *dat.*, s. A. 4. X, 149 ἢ μὲν (πηγῆ) . . ὕδατι λιαρῶ ῥεει, vgl. Δ, 451. Eur. Ba. 142 u. s.) Aesch. Pr. 356 ἐξ ὀμμάτων δ' ἤστραπτε γοργωτῶν σέλας. 370 τοιόνδε τυφῶς ἐξαναζέσει χόλον. (Aber Eur. Cy. 392 λέβητ' ἐπέζεσεν πυρὶ ist ἐπέζ. als Trans. gebraucht.) Pind. O. 3, 23 οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν χῶρος. S. Ai. 376 ἐρεμνὸν αἶμ' ἔδευσα. Tr. 848 τέγγειν δακρῶν ἄγναν. SO: δεύειν, στάζειν δάκρυα, αἶμα b. d. Tragik. Pind. O. 7, 50 πολὺν ὕσε χρυσόν. Hdt. 4, 28 οὐκ ὕει λόγου ἄξιον οὐδέν.

¹⁾ Vgl. Lobeck Paralip. p. 523 sqq.

Eur. Or. 480 (δράκων) στίλβει νοσώδεις ἀστραπάς. Ar. N. 965 καὶ κριμνώδη κατανίφοι. [Aber χρυσῶ νίφοντα Pind. J. 6, 5. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε (sc. Ζεὺς) χιόνι τὴν Θράκην trans. Metagen. b. Ath. 269, ε νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, | ψακαζέτω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. Hdt. 1, 87 ὕσαι ὕσαι λαβροτάτω u. pass. 193 ἢ γῆ τῶν Ἀσσυρίων ὕεται ὀλίγω, ebenso 4, 50. X. Hell. 1. 1, 16 ὕοντος πολλῶ.] Eur. Dan. fr. 10 γῆ τ' ἡρινὸν θάλλουσα. Vgl. Theocr. 25, 16. Eur. Ph. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρουρον σέλας. Or. 1519 ἄπεχε φάσχανον· πέλας γὰρ δεινὸν ἀνταυγεῖ φόνον.

b) Bei den Verben des Tönens, Rufens, Klagens, Lachens, Schnaubens, Atmens, Riechens; häufig steht hier statt des Substantivs ein blosses Adjektiv oder auch ein Pronomen. Aesch. Pr. 33 πολλοὺς δ' ὀδυρμούς· καὶ γόους ἀνωφελεῖς φθέγγετῃ. B, 270 ἡδὸ γελᾶν. σ, 163 ἀχρεῖον ἐγέλασεν. Eur. Ph. 334 στενάζων ἀρὰς τέκνοις. δ, 446 ἡδὸ πνέειν. Ω, 364 μένεα πνείνοντας Ἀχαιοῦς. Aesch. Ag. 375 Ἄρη πνεῖν, *Martem spirare*. Pind. P. 4, 225 φλόγα πνεῖν ἀπὸ γνάθων. O. 7, 71. 13, 90 πῦρ πνεῖν. S. Ant. 1146 πῦρ πνεόντων ἄστρων. Eur. J. T. 288 πῦρ πνέουσα καὶ φόνον „und schnaubet Mord“. Ar. Ach. 1016 πνέοντας ὄρου καὶ λόγγας. S. Tr. 866 ἡχεῖ τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῆ | κωκυτὸν εἶσω. Pl. Phaedr. 230, c θερινὸν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ (δ τόπος) τῷ τῶν τεττίγων χορῶ, wie Tibull. 1. 3, 60 *dulce sonant tenui gutture carmen aves*. S. Ai. 630 ὀξύτόνους μὲν φῶδ' ἀθρηνησει. Theocr. 20, 14 καὶ τι σεσαρὸς καὶ σοβαρὸν μ' ἐγέλασεν. Pl. Civ. 337, a ἀνεκάγγασε μάλα σαρθάνιον. — ὄζειν ἡδὸ.

c) Bei den Verben des Sehens und Blickens. τ, 446 σῦς πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. So die dichterischen Formeln: βλέπειν Ἄρην, δέρκεσθαι Ἄρην, ὀρᾶν ἀλκήν. Homerisch u. lyrisch δερκόμενος δεινόν, σμερδαλέον, τακερά. B, 269 ἀχρεῖον ἰδών, albern blickend. Aesch. P. 81 κυάνεον δ' ὄμμασι λεύσσων φονίου δέργμα δράκοντος. Eur. Alc. 773 τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Aesch. S. 498 φόβον βλέπων. Eur. Io 1263 δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα. M. 187 (Μήδεια) τοκάδος δέργμα λεαινης ἀποταυροῦται ὄμμασιν. So: φθονερά βλέπειν, ἐλεεινὸν ὀρᾶν. Bei Aristoph.: βλέπειν κάρδαμα V. 455, sauer aussehen. P. 1184 ὀπόν, so νᾶπυ Eq. 631. θυμβροφάγον Ach. 254. ὀρίγανον R. 602. ναύφρακτον Ach. 95 (nach Seekrieg aussehen), ubi v. A. Müller. Pl. 424 μακικόν τι καὶ τραγφιδιόν. Ec. 293 ὑπότριμμα, barsch aussehen. Av. 1169 πυρρίχην, kriegerisch. V. 643 σκύτη, ängstlich. 900 κλέπτον βλέπει (βλέμμα), verstorhen, auch m. d. Inf. 847 τιμᾶν βλέπω. Theocr. 20, 13 λοξὰ βλέποισα, *limis oculis*. Pl. leg. 927, b ὀξὺ ἀκούουσιν, βλέπουσιν τε ὀξὺ.

Anmerk. 5. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele Ausdrücke, die wir durch Adverbien zu übersetzen pflegen, entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigesehten Adjektive entweder durch ein blosses Pronomen

(τοῦτο, τότε, ταῦτα, τότε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἄ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Γ, 399 ταῦτα (gleichs. τὰ ἡπεροπεύματα) λιλαίεται ἡπεροπεύειν (vgl. X. An. 5. 7, 6 τοῦτο ἄν δύναιτο ὑμᾶς ἐξαπατήσει). E, 185 τότε (i. e. ταύτην τὴν μανίαν) μαινεται, wie Hdt. 3, 33 ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐξεμάνη. Ξ, 298 τότε (i. e. ταύτην τὴν ἰξιν) ἰκάνεις. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο; I, 616 ἴσον ἐμοὶ βασιλευ. A, 414 τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα; unglücklich (zum Unglück) gebärend, γ, 447 αἶν' ὀλοφυρόμενα. B, 452 ἄλληκτον πολέμῳ. Γ, 76 ἐχάρη μέγα. A, 42, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν. ι, 450 μακρὰ (i. e. μακρὰν βᾶσιν) βιάς. So bei Homer: μακρὸν κλαίειν, μακρὸν, μέγα, δεινὸν αὔσαι. Pl. Prot. 334, d μεῖζον φθέγγεσθαι. S. OR. 264 τότε . . ὑπερμαχοῦμαι, ubi v. Wunder. Ai. 1346 σὺ ταῦτ', 'Οδύσσει, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί; An. 743 οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνουθ' ὀρώ. OR. 1300 sq. τίς ὁ πηδῆσας μείζονα (πηδήματα); El. 961 ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε. OC. 319 φαίδρα γούν ἀπ' ὀμμάτων ἰσαίνει με προστείχουσα. Eur. M. 157 κείνῳ τότε μὴ χαράσσοι. Hel. 283 θυγάτηρ ἀνδρὸς πολὶα παρθεύεται. Io 1371 κρυφαῖα νυμφευθεῖσα. H. f. 219 τοιαῦτ' ἀμύνεθ' Ἡρακλεῖ. X. An. 6. 1, 5 ἤλλοιτο ὑψηλὰ. 3. 1, 18 τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος. Lys. 13, 39 ὕστατα ἀσπασάμενοι. So: πάντα εὐδαιμονεῖν, ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιῶν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα u. dgl. Pl. Civ. 404, a μεγάλα καὶ σφόδρα νοσοῦσιν. Symp. 192, c θαυμαστὰ ἐκπλήττονται. Th. 1, 19 τὰ κράτιστα ἤνθησαν. Dem. 18, 292 ταῦτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταῦτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς. Vgl. Ann. 6. Th. 2, 22 οὐ τὰ ἄριστα φρονούντας. X. An. 3. 1, 27 u. oft μέγα φρονεῖν. Dem. 14, 34 Θηβαίων τάχεινον (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν hellenisch gesinnt sein. So auch der Acc. τὰ m. e. Präp. Isocr. 1, 13 εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς. 3, 2 τὰ περὶ τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦμεν; b. Späteren τό m. d. Neutr. eines Adj. Theocr. 1, 41 κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ εἰκῶς (= καρτερῶς), ubi v. Wüstemann. 3, 3 ἐμὶν τὸ καλὸν πεφιλαμένε, ubi v. Wüstem. 18 ὦ τὸ καλὸν ποθοῦσα. Anth. 7, 219 ἡ τὸ καλὸν καὶ πᾶσιν ἐράσμιον ἀνθήσασα. Callim. ep. 56 τὸν τὸ καλὸν μελανεῦντα Ebenso erklärt sich aus diesem Gebrauche des Akk. die Erscheinung, dass Verben welche das substantivische Objekt in einem anderen Kasus als im Akk. zu sich nehmen, mit dem Akk. eines Pronomens oder Adjektivs verbunden werden können. So z. B. sagt man immer ἀγανακτεῖν τι, ἐπὶ τι, ὑπέρ τινος, aber Dem. 8, 55 ἀγανακτῶ αὐτὸ τοῦτο nach ἀγ. ἀγανάκτησιν. X. An. 1. 3, 4 εἴ τι δέοιτο (aber δέομαι λόγου); über δεῖ μέ τι s. § 409, A. 5. Pl. Gorg. 501, ε ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν (aber φρ. τῆς ψυχῆς) u. s. w.

Anmerk. 6. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs erklärt es sich auch, dass man im Deutschen die Akkusative τοῦτο, τότε, ταῦτα, ὅ häufig durch deshalb, weshalb, und τί u. ὅ τι durch warum übersetzen muss. Wenn ich sage: ταύτην τὴν χαρὰν χαίρω, so liegt in dem Demonstrative, das auf etwas Vorhergehendes zurückweist, zugleich der Grund der Freude: das ist es, worüber ich mich freue, darüber freue ich mich. Statt ταύτην τὴν χαρὰν kann auch das blossе Attributiv gesetzt werden, also: τοῦτο χαίρω. Ar. N. 318 ταῦτ' ἄρ' . . ἡ ψυχὴ μου πεπότῃται. P. 617 ταῦτ' ἄρ' εὐπρόσωπος ἦν = τοῦτο τὸ πρόσωπον εὐπρ. ἦν, das ist es, dass sie schön war. Ach. 90 ταῦτ' ἄρ' ἐφηνάκιζες = τούτους τοὺς φενακισμοὺς ἐφ., das war es, dass du uns durch Lügen täuschest. Eur. Hec. 13 νεώτατος δ' ἦν Πριαμίδων ὁ καὶ με γῆς | ὑπεξέπεμψεν, das war der Grund, weshalb er mich entfernte. S. OC. 332 τέκνον, τί δ' ἦλθες; = τίνα ἰξιν ἦλθες; quid venisti? = cur v.? Vgl. 1291. OR. 1005 τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως . . εὐ πράξαιμι τι. Th. 1, 90 ὅποτε τις αὐτὸν ἔροιτο . . ὅ τι οὐκ ἐπέργεται ἐπὶ τὸ κοινόν, ἐφη κτλ. X. An. 3. 2, 20 τοῦτο ἄχθεσθε. 4. 1, 21 ταῦτ' ἐγὼ ἔσπευδον, deshalb. Conv. 2, 19 τότε

γελᾶτε. Cy. 1. 4, 27 ταῦτ' ἄρα ἐνεώρας μοι. Pl. Prot. 310, ε ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἦκα παρά σε, gerade deshalb. Conv. 204, α αὐτὸ τοῦτο ἐστὶ γαλεπὸν ἀμαθία. 174, α ταῦτα δὴ ἐκάλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἦω. Dem. 1, 14 τί οὖν ταῦτα λέγεις; Mehrere Beisp. v. Anm. 5 gehören hierher. Vgl. Schoemann l. d. Ebenso sind zu erklären: χρῆσθαι τινί τι (entst. aus χρῆσθαι τινι χρεῖαν, vgl. in Nr. 2, a) Pl. leg. 868, b), einen od. etwas zu etw. gebrauchen, πεῖθειν τί τινα, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα u. ähnl. Th. 2, 15 τῇ κρήνῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο, *ad maximū momentū res. 2, 4* ἐβουλεύοντο εἶτε κατακαύσωσιν εἶτε τι ἄλλο χρῆσονται (scil. αὐτοῖς). X. An. 1. 3, 18 τί βούλεται ἡμῖν χρῆσθαι; 3. 1, 40 οὐκ οἶδα, ὅ τι ἂν τις χρῆσαιτο αὐτοῖς. Pl. Prot. 321, c ἡπόρει ὅ τι χρῆσαιτο (αὐτῶ) was er damit anfangen sollte. Ps. Pl. Min. 320, c νομοφύλακι αὐτῶ ἐχρῶτο κατὰ τὸ ἄστυ, τὰ δὲ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην τῶ Ἰάλω. So auch χρῆσιμός τι, οὐδέν, s. Stallb. ad Pl. Lys. 220, c. Hdt. 1, 163 τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαίεας. Th. 2, 350 μὴ με ταῦτα κέλευε. Th. 2, 72 ἄπερ καὶ πρότερον ἦδη προκαλεσάμεθα. 74 προκαλεσάμενοι πολλὰ καὶ εἰκότα. 4, 12 ὁ μὲν τοὺς ἄλλους τοιαῦτα ἐπέπεργε (*impellebat*). Pl. Civ. 473, α τοῦτο μὴ ἀνάγκασέ με. Phaedr. 242, α ἀπέργομαι, πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι. Vgl. 254, a. S. Ai. 1143 ναύτας ἐφορμήσαντα . . τὸ πλεῖν. Bei Substantiven aber steht in der Regel eine Präposition, wie εἰς, πρὸς, ἐπί, wodurch das logische Verhältniß des Zweckes oder Zieles angegeben wird, selten der blosse Akk., wie Th. 2, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν (wo Stahl τὴν ἀναχώρησιν tilgt). Eur. Or. 286 ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον. Ar. Ach. 652 ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται. eq. 796 τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις . . , αἱ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται (aber Th. 4, 19 Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδὰς). Regelmässig δίκην προκαλεῖσθαι, z. B. Th. 1, 39. Vgl. die Lehre v. d. doppelt. Akk. § 411, Anm. 4.

Anmerk. 7. Auch noch viele andere Ausdrücke im Akkusative, die meist einen adverbialen Charakter angenommen haben, mögen sich aus diesem Gebrauche des Akkusativs entwickelt haben, wie τί χρῆμα poet. = τί, warum, Eur. Heracl. 633 τί χρῆμα κείσαι καὶ κατηφές ὄμμ' ἔχεις; vgl. 646. 709, wahrschl. auch ἕνεκα c. g., μάτην, *incassum*, δίκην, *in morem*, τοῦτον τὸν τρόπον, *hunc in modum*, πάντα τρόπον, πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες Th. 2, 19, *omni modo* (wie πᾶσαν πείραν πειράσαντες); δέμας c. g. poet. *instar*; ὅμοια, *pari modo*; ἐπιτηδές, *consulto*; τάχος (u. κατὰ τάχος), *celeriter*; κύκλον, *in orbem*, z. B. τάξασθαι Th. 2, 83. 3, 78; τετραπόδος νόμον ββαίνειν Pl. Phaedr. 250, e. nach Art; τὸν αὐτὸν λόγον Conv. 207, d, *eadem ratione*; ταῦτόν, *pariter*, s. Stallb. ad Pl. Phil. 37, d; so auch Pind. J. 1, 42 εἰ δ' ἀρετῇ κατάκειται πᾶσαν ὀργάν, *si quis in virtutem incumbit omni studio*, s. Disson. Hdt. 2, 44 σμαράγδου λίθου λάμποντος τὰς νόκτας μέγαθος, gewaltig. Auch τὸ λεγόμενον = ὡςπερ λέγεται pflegt man hierher zu ziehen. Doch hebt sich diese Redensart von den akkusativischen Ausdrücken merklich ab, insofern sie nicht, wie diese, eine Beschränkung oder eine wesentliche Modifikation der Aussage giebt, sondern nur die Geltung eines nebensächlichen Zusatzes, einer Apposition hat. Vgl. § 406 Anmerk. 8.

4. In der Dichtersprache, und zwar am häufigsten in der Homerischen, auch oft bei Pindar und nicht ganz selten bei den Tragikern, werden die Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. mit dem Akkusative, der das Ziel, den Ort oder den Gegenstand (bei Homer auch die Person), wohin die Bewegung gerichtet ist, bezeichnet, verbunden. A, 317 κνίσθη δ' οὐρανόν

ἴκε. α, 176 πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ. 332 μνηστῆρας ἀφίκετο. η, 141 ἴκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον. β, 337 θάλαμον κατεβήσεται, schritt in das Gemach hinab. ι, 351 σκέτλιε, πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἴκοιτο; ζ, 296 ἰκώμεθα δῶματα πατρὸς. Κ, 195 βασιλῆες ὅσοι κεκλήατο βουλῆν. ο, 366 ἦβρον πολυήρατον ἰκώμεθα. Η, 363 κτήματα δ' ὅσα ἀγόμεν ἐξ Ἀργεὸς ἡμέτερον δῶ. Ζ, 88 ζυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης. Ε, 291 βέλος δ' ἴθυεν Ἀθήνη | ῥίνα. Aesch. Pr. 682 γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. S. Tr. 58 θρώσκει δόμους. OR. 35 ἄστρῳ Καδμείων μολεῖν. 434 σχολῆ σ' ἂν οἴκους τοὺς ἐμοὺς ἐστοιλάμην. Vgl. 1178. El. 893 ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον. So erklärt man auch S. El. 1377 ἦ σε πολλὰ . . λιπαρεῖ προὔστην χερσί, die ich oft mit reicher Hand vor dich trat = dich beschenkte. Eur. M. 7 Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἴωλικίας. 12 ἀφίκετο χθόνα. Vgl. 680. 681. 920 ἦβης τέλος μολόντας. 1143 στέγας γυναικῶν σὺν τέκνοις ἄμ' ἐπόμην. Andr. 1167 δῶμα πελάζει. Rh. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἀμετέρας | κοίτας πλάθουσι; 433 πέδον Τροίας ἰκέσθαι. Tr. 883 πέμφομένῃν Ἐλλάδα. Io 700 πολὺν εἰσπεσοῦσα γῆρας. Or. 1290 ποδὶ βοηδρόμῳ μέλαθρα προσμίζει. Ph. 1397 στέρνα Πολυνείκους βία | διῆκε λόγγην, sandte gegen die Brust den Speer, s. Klotz. Heracl. 845 ἰκέτευσε . . ἐμβῆσαι νιν ἵππειον δίφρον, *ut se collocaret in curru*. So ist auch die Redensart in der Ion. Prosa: ἰκνεῖσθαι τινα, einem zukommen, zu erklären, als: Hdt. 2, 36. 9, 26 ἡμέας ἰκνεῖται, es kommt uns zu, *ad nos pertinet*.

Anmerk. 8. Die Richtung Wohin wird auch häufig durch das Ortsadverb ὅε bezeichnet, z. B. ἀστρὸς ἔλθωμεν ζ, 296. Selbst von einem geistigen Ziele, als: Π, 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μώνοντο. Ρ, 383 ὀτρύνων πόλεμόνδε. 579 ἀξάντα φόβονδε, *in fugam*.

Anmerk. 9. Da der Akkusativ nur ganz allgemein den Ort angiebt, auf den die Bewegung gerichtet ist, so hat die nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks strebende Prosa diesen Gebrauch des Akkusatives aufgegeben und überall dem Akkusative eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, indem dieselbe die unterschiedenen Dimensionsverhältnisse — das Oben und Unten, Vorn und Hinten, u. s. w. — ausdrückt und demnach anzeigt, ob die Bewegung sich in das Innere des Gegenstandes oder über oder unter denselben oder an, auf, bei, neben demselben hin erstrecke. Diesem Bereiche gehören daher fast sämtliche Präpositionen mit dem Akkusative an, also: εἰς, in — hinein, ὡς, zu, κατὰ, nach unten hin, ἀνά, nach oben hin, ὑπέρ, über — hin, ἐπί, auf, περί u. ἀμφί, um — herum, μετά, in die Mitte hinein, hinterher, πρός, vor, zu, παρά, in die Nähe, ὑπό, unter. S. d. Lehre v. den Präpos.

Anmerk. 10. Daher auch einige adverbiale Ausdrücke, wie ἄντην ἔρχεσθαι θ, 399. ἀντιβίτην ἔρχεσθαι Ε, 220.

5. Im Akkusativ steht a) der Raum oder Weg, über den sich eine Bewegung erstreckt, sowie bei Angaben von räumlichen Abständen das Raummass. Βαίνειν, περᾶν, ἔρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, vgl. einen Weg gehen, *itque reditque viam*. γ, 71 πόθεν πλεῖθ' ὕρᾶ

κέλευθα; in Prosa ganz gewöhnlich πλεῖν θάλατταν, z. B. Isoer. 8, 20. X. Hell. 5. 1, 13. Dem. 4, 34. Ζ, 292 τὴν ὁδόν, ἴν' Ἐλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν, vgl. κ, 263. η, 30. α, 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσσετο. ψ, 85 κατέβαιν' ὑπερώια, sie stieg das Obergemach herab. ξ, 350 ξεστὸν ἐφόλκιον καταβῆναι, das Steuer (entlang) hinabsteigen, wie Hdt. 7, 218 οἱ δὲ κατέβαινον τὸ οὖρος. ι, 261 οἰκαδὲ ἰέμενοι ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἦλθομεν. δ, 483 ἰέναι δολιχὴν ὁδόν. Α, 496 ἀνεδύσσετο κῆμα θαλάσσης. Aesch. S. 466 κλίμακος προσαμβάσεις στείλει πρὸς ἐχθρῶν πύργον. Eum. 76 τὴν πλανοσιβῆ γῆν βεβώσ. Pr. 708 στεῖχ' ἀνηρότους γῆας. P. 736 μολεῖν γέφυραν. S. Ai. 30 πηδᾶν πεδία, ubi v. Lobeck. OC. 1686 πόντιον κλύδων' ἀλώμεναι, wie Theocr. 13, 66 ἀλώμενος οὖρεα καὶ ὄρυμους. Eur. M. 1067 ἀλλ' εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. Hel. 598 πᾶσαν πλανηθεῖς τήνδε βάρβαρον χθόνα. Andr. 1012 διφρεῶν ἄλιον πέλαγος. Ba. 873 θρώσκει πεδίον. Hdt. 6, 119 τράπεται τριφασίας ὁδοῦς. 6, 134 καταθρόσκοντα τὴν ἀμασιήν. Th. 6, 30 τὸν Ἴονιον διαβαλοῦσιν. 34 περαιωθῆναι τὸν Ἴονιον. X. Cy. 1. 6, 43 ἄγειν (στρατιάν) ἢ στενάς ἢ πλατείας ὁδοῦς. 2. 4, 27 τὰ δύσβατα πορεύεσθαι, vgl. An. 2. 5, 18. 4. 4, 1. So auch Adjekt. X. r. eq. 8, 1 τρέχειν δεῖξει τὸν ἵππον καὶ πρηνῆ καὶ ὄρθια καὶ πλάγια. Vgl. § 6. Hipparch. 8, 3 τὰ κατάντη ταχὺ ἐλαύνεσθαι. Ven. 5, 17 θέουσι τὰ κατάντη. — Hdt. 1, 31 σταδίους πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱόν. X. An. 1. 2, 5 ἐξελάνει διὰ τῆς Λυδίας σταθμοὺς τρεῖς παρασάγγας εἴκοσι καὶ δύο ἐπὶ τὸν Μαϊάνδρον. — Ψ, 529 λείπετο δουρὸς ἐρωγῆν eine Wurfweite. K, 357 ἄπεσαν δουρηνεκές. Hdt. 6, 119 ἐν σταθμῷ ἀπὸ Σούτων δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους ἀπέχοντι. Th. 6, 49 Μέγαρα . . ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν.

Verwandt hiermit ist auch der Akkusativ bei δύνασθαι, gelten. Hdt. 3, 89 τὸ δὲ Βαβυλωνίον τάλαντον δύναται Εὐβοΐδα; ἐβδομήκοντα μνέας.

Anmerk. 11. Über den Genetiv bei Verben der Bewegung (θεῖν πεδίον, ἔρχεσθαι πεδίον s. § 419, 2 a.

Anmerk. 12. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. Τὴν ταχίστην (ὁδόν) *celerime* X. An. 1. 2, 20; τὴν πρώτην, *primum* Hdt. 3, 134. X. oec. 11, 1. Dem. 3, 2, ubi v. Bremi; 3, 21 οὐ τὴν ἄλλως προήρημαι λέγειν, *non frustra statui dicere*; τὴν εὐθείαν, *rectā*; μακράν, *weithin*; ἄλλην καὶ ἄλλην, bald dahin bald dorthin; ἀντίον, *plurimum*. Ψ, 116 πολλὰ δ' ἄναντα κάταντα πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον. ἰέναι, πορεύεσθαι, ἔπεσθαι τὸ πρόσω (neben ἐς τὸ πρόσω) Hdt. 3, 25. 7, 30. 9, 57. ἄγειν εὐθύωρον geradeaus X. An. 2. 2, 16, ἀπιμεν τοῦμπάλιν 1. 4, 15, ῥῆον ὄρθιον ἰέναι ἢ ὀμαλές 4. 6, 12.)

Anmerk. 13. In der Dichtersprache steht der Akkusativ zuweilen auch bei Verben der Ruhe von dem eingenommenen Raume, als: κεῖσθαι, στῆναι,

1) Vgl. Hartung über die Kasus S. 40. Lobeck ad Soph. Ai. 197 sq.

ἦσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. Aesch. Ag. 183 δαμόνων σέλιμα σεμνὸν ἡμένων. S34 ἕς καρδίαν προσήμενος. S. Ph. 145 (τόπον) ὄντινα κείται (*locum, quem jacens occupatum tenet*), ubi v. Wunder. Eur. Suppl. 987 τί ποτ' αἰθερίαν ἔστηχε πέτραν; Or. 1251 f. στῆθ' αἰ μὲν ὑμῶν τόνδ' ἄμαξήρη τριβὸν (*stantes occupate*), | αἰ δ' . . ἄλλον οἶμον. 956 ὁ Πύθιος· τριπόδα καθίζων Φοῖβος, vgl. H. f. 48, ubi v. Pflugk. Io 366. 1317. J. A. 141 ἀλωάδες ἔζου κρήνας. Hel. 1573 τῖνας δεξιὸς ἔζοντο. Heracl. 55 ἔδραν καθήσθαι. Vgl. S. Ai. 249. OR. 2 τῖνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; 161 θρόνον θάσσει, ubi v. Wunder. Eur. H. f. 1214. Io 91. 1480. J. T. 277 θάσσειν φάραγγα. Vgl. Andr. 117. Or. 871. S. OC. 1166 προσθακῶν ἔδραν. Ar. Thesm. 889 τί δὴ σὺ θάσσεις τάσδε τυμβήρεις ἔδρας; (Tragikerparodie). In der Prosa steht gewöhnlich ἐν *c. dat.* Doch ähnlich Th. 1, 37 πόλις αὐτάρχη θέσιν κειμένη, vgl. § 411, Anm. 7.

Anmerk. 14. Zur näheren Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin treten zum Akkusative folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνά ποταμὸν πλεῖν; κατά, von oben nach unten hin, als: κατά ποταμὸν πλεῖν; ἀμφί u. περί, als: βαίνειν ἀμφί (oder περί) τὴν πόλιν; ὑπό, drunter hin, ὑφ' ἡλίον; ἀπέρ, drüber hin; παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπί, auf hin, ἐπὶ νῶτα θαλάσσης; πλεῖν; διὰ, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν. S. d. Lehre v. d. Präp.

b) der Zeitraum, über den sich eine Handlung erstreckt. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von χρόνω, σὺν χρόνω, mit der Zeit, gemacht), νύκτα, ἡμέραν (poet. ἡμαρ). κ, 142 ἔνθα τότ' ἐβάντες δύο τ' ἡμέτα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. B, 292 ἔνα μῆνα μένων. K, 312 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσεμένοι. E, 387 δέδετο τρισκαίδεκα μῆνας. ω, 140 ἡματιή μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἰστόν, | νύκτας δ' ἀλλύεσκεν. λ, 190 χειῖμα (den Winter über) εὔδει ὅτι δμῶες ἐνὶ οἴκῳ. Hdt. 6, 127 ἡ δὲ Σύβαρις ἔκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. Τὸν ὄρθρον 4, 181 (so τοὺς ὄρθρους Ar. Lys. 966). Ar. P. 1108 παράμεινον τὸν βίον ἡμῖν. Hdt. 6, 135 Μιλτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιτοκρήσας ἕξ καὶ ἑξικοσὶ ἡμέρας. Isae. 6, 18 Εὐκτῆμων ἐβίω ἔτη ἕξ ἐνενήκοντα. X. Hell. 3, 2, 7 ἡμεῖς μὲν ἐσμὲν οἱ αὐτοὶ νῦν τε καὶ πέρυσιν· ἄρχων δὲ ἄλλος μὲν νῦν, ἄλλος δὲ τὸ παρελθόν. Th. 3, 114 σπονδὰς καὶ ζυμμάχια ἐποίησαντο ἑκατὸν ἔτη 100 Jahre hindurch, d. i. auf, für 100 Jahre. Dem. 9, 23 ἴσχυσαν δέ τι καὶ θηβαῖοι τουτουσί τοὺς τελευταίους χρόνους. X. An. 4, 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένην, den 9. Tag verheiratet, wo wir sagen seit 8 Tagen. Cy. 6, 3, 11 καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Lys. 24, 6 τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί. Aeschin. 3, 77 ἐβδόμην δ' ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῆς τετελευτηκυίας. (Selten sind hier die Kardinalzahlen, wie Lys. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη). X. Comm. 3, 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, wie *viginti annos natus*. Isocr. 15, 9 ἔτη γεγονώς δύο καὶ ὀγδοήκοντα.

Anmerk. 15. Daher die adverbialen Ausdrücke der Zeit: ἐνῆμαρ, πανῆμαρ, εἰνάτες, εἰνάνυχες, πάννυχα poet., νύκτωρ (ein altes Neutrum, z. B. X. An. 3, 4, 35. 4, 4, 9), σήμερον, heute, αὔριον, morgen, τῆτες, ὄναρ καὶ ὕπαρ, ἀκμήν,

eo ipso tempore, z. B. X. An. 4. 3, 26 (b. Spät. noch, *adhuc*, s. Lob. ad Phryn. p. 123), *καρὸν* poet., z. B. κ. δ' ἐφ' ἡμεῖς S. Ai. 34, ubi v. Lobeck, zur rechten Zeit, *commodum* (pros. εἰς ἀκμήν, εἰς καρὸν); Hdt. 2, 2 τὴν ὄρην ἐπαγινέειν σφίσι αἴγας, zur bestimmten Zeit. X. oec. 17, 1 τὴν ὄραν σπεῖρειν, *tempestive*, Luc. Gall. 7. Ar. Ach. 23 ἀωρίαν ἤκοντες, ἀρχήν, τὴν ἀρχήν, zum Anfange, dann *omnino* (von vornherein), in der letzteren Bdt. in der Regel in Verbindung m. e. Negat.: οὐ τὴν ἀρχήν, τὴν ἀρχήν οὐ, durchaus nicht, selten ohne Negat., wie Hdt. 1, 9. Lycurg. 125, ubi v. Maetzner, *πέρας*, τὸ πέρας, endlich, τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, τὰ τελευταῖα Pl. Hipp. maj. 282, c, in der letzten Zeit, s. Lob. ad Ai. 301, νέον, neuerdings, ἐναγχοσ, *nuper*, τὸ πρὶν (τὸ πάρος K, 309), τὸ αὐτίκα, τὰ νῦν oder τανῦν, τὸ παλαιόν (Hdt. 7, 129), *τάρχατον* (Aesch. Suppl. 325), πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρότερον, τὸ πρότερον, δεύτερον, τὸ δ., τρίτον, τὸ τρ., τὰπὸ τοῦδε S. Ai. 1376, Th. 2, 46, *posthac*, τὸ πρὸ τούτου Th. 2, 15, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ Pl. Gorg. 512, e *deinceps*, τὸ λοιπόν, die künftige Zeit über, hinfort, z. B. X. Cy. 8. 5, 24 (daneben τοῦ λοιποῦ in Zukunft, s. § 419, 2 b) u. Herm. ad Vig. 706, 26), τὸ ἐωθινόν (Hdt. 3, 104), τὸ μεσημβρινόν *meridie* (den Mittag über) Theoc. 1, 15, τὸ πόρθρον *mane* 5, 126, *δελινόν*, ὕστερον, πανόστατον, *θηρόν*, lange (poet. bisweilen auch vollständig *θηρόν χρόνον*: Ξ, 206. 305, obwohl der Nominativ *θηρός* nirgends gefunden wird).

Hierzu kommen die adverbialen Ausdrücke des Masses und Grades: sehr häufig πολλά = *πολλάκις*, *πλεῖστα*, *saepissime*, s. Poppo ad Th. 1, 69. Stallb. ad Pl. Parmen. 126, b. Hipp. maj. 281, b. Maetzner ad Antiph. 2, 12; τὰ πολλά, *plerumque* (auch sehr, z. B. X. Cy. 3. 2, 14), ὡς τὰ πολλά (s. Bremi ad Dem. Ol. 3 (1) p. 12, 11); πολύ (πολλόν), τὸ πλεόν, μέγα, μεγάλη, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συγνά, μακρά; πολύ (μέγα poet.), ὀλίγον u. a. auch b. Kompar. u. Superl., als: πολὺ κρείσσων, ὀλίγον πρότερον. B, 239 μέγ' ἀμείνωνα φῶτα. B, 82 μέγ' ὀριστος, ὅσον u. τοσοῦτον b. Kompar. u. Superl. (dagegen stehen substantivische Ausdrücke regelmässig im Dativ; daher schreibt man jetzt Th. 1, 105 *ἡμέραις ὕστερον δώδεκα* u. X. An. 1. 7, 12 *ὕστερσε μάχης ἡμέραις πέντε* statt *ἡμέρας*); — *μάλιστα* b. Zahlen, das Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 durch *genau*, *gerade*, *admodum* (nach dem Masse), *gerade nur*, *etwa gerade*, *in runder Zahl*, *im ganzen*, *so ziemlich* erklärt; τὰ *μάλιστα*, *vel maxime* (Bornem. ad X. Apol. 18 ed. 1824 p. 59 u. ed. 1829 p. 343).

Anmerk. 16. Bei manchen der oben aufgeführten Ausdrücke der räumlichen Erstreckung kann man zweifelhaft sein, ob das Verbum nach griechischem Sprachgefühl als transitiv oder als intransitiv empfunden wurde; z. B. bei πλεῖν θάλατταν. Der Umstand, dass passivische Wendungen vorkommen wie Luc. Prom. 14 ὄρᾳ τὴν θάλατταν πλεομένην, X. An. 2. 5, 18 τοσαῦτα ὄρη ὑμῖν ὄρᾳτε πορευτέα, ist nicht unbedingt entscheidend, vgl. Anmerk. 2 und Ausdrücke wie ἤδη τρεῖς μῆνες ἐπετετριηράρχηνητό μοι Dem. 50, 23.

Anmerk. 17. Soll die Zeitdauer und das Mass genau angegeben werden, so fügt die Sprache Präpositionen zu dem Akkusative, als: διὰ νύκτα; ἀνὰ νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολὺν χρόνον; μετὰ ταῦτα, unmittelbar darauf; παρ' ὄλον τὸν βίον; πρὸς ἑσπέραν; ὑπο νύκτα, *sub noctem* ebenso bei einer genaueren Angabe des Masses die Präpositionen εἰς, ὑπέρ, ἐπί, ἀμφί, περὶ, κατὰ, πρὸς, auch παρά in der Verbindung παρὰ πολὺ, παρ' ὀλίγον, παρ' ὅσον, *quatenus*. S. d. Lehre v. den Präpositionen.

6. Endlich verbindet sich der Akkusativ mit intransitiven und passiven Verben und Adjektiven aller Art als erklärendes und genauer bestimmendes Objekt. Vgl. Nr. 1 und

§ 378, 8. a) Bei Verben. Γ, 210 Μενέλαος ὑπείρεγεν εὐρέας ὤμους. I, 389 οὐδ' εἰ χρυσεῖη Ἄφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι, | ἔργα δ' Ἀθηναίῃ γλαυκώπιδι ἰσοφαρίζοι. σ, 248. Υ', 81. Ε, 354. Ζ, 481. ψ, 47. τ, 136. Ε, 284. Φ, 777. α, 208 αἰνῶς κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ. Hdt. 2, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς, vgl. Pl. Civ. 462, d. Hdt. 3, 33 τὰς φρένας ὑγαίνειν. X. Comm. 1. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. Pl. Civ. 453, b διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς sic wurden geköpft. Andoc. 1, 61 τὴν κλεῖν συντερίβην καὶ τὴν κεφαλὴν κατεάγην. Lys. 3, 19 συντεριβόμεθα τὰς κεφαλὰς. Ar. N. 24 ἐξετόπην . . τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. — b) Bei passiven u. intrans. Partizipien. Θ, 305 δέμας εἰκυῖα θεῆτιν. κ, 247 κῆρ ἄχει μεγάλῳ βεβολημένος. S. Ai. 9 κἀρα στάζων ἰδρωῖτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους. Eur. Suppl. 586 (φάλαρα) στόμα ἀφρῶ καταστάζοντα, triefend vom Schaume am Munde. Hdt. 1, 38 διεφθαρμένος τὴν ἀκοήν. 6, 38 πληγεῖς τὴν κεφαλὴν πελέκει. Andoc. 1, 138 τὰ σφέτερα αὐτῶν σώματα αἰκισθέντες. X. Comm. 4. 1, 2 (Σωκράτης) φανερός ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὄραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. An. 4. 5, 12 οἷτε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, οἷτε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες. 4. 7, 4 συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς. 2. 6, 1 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς. Hell. 3. 3. 11 δεδεμένος καὶ τῷ χεῖρει καὶ τὸν τράχηλον ἐν κλοιῷ. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς εὐρήσομεν ἔτι τραύματα ἐπιδεδεμένους, vgl. 2. 3, 19. Dem. 18, 67 (Φίλιππον) τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον. Eur. M. 8 (Μήδεια) ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγεῖσ' Ἰάσονος. So zu erklären Hdt. 2. 134 πυραμίδα εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, e. Pyramide, die hinsichtlich jeder Seite von 3 Plethren 20 Fuss ermangelt, d. i. deren jede Seite 3 Pl. weniger 20 Fuss hat, vgl. Baehr. — c) Bei Adjektiven. A, 58 u. oft πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. B, 408 u. oft βοὴν ἀγαθός. α, 164 ἐλαφρότερος πόδας. Ε, 801 Τυθεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας. α, 371 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. ε, 211 οὐ μὲν θην κείνης γε χερσίων εὐχομαι εἶναι | οὐ δέμας οὐδὲ φωνήν' ἐπεὶ οὐπῶς οὐδὲ ἔοικε | θνητὰς ἀθανάτησι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. 217 σεῖο περίφρων Πηλεόπεια | εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθός τ' εἰσάντα ἰδέσθαι. O, 642 ἐκ πατρὸς πολὺ χεῖρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετάς, ἡμὲν πόδας ἡδὲ μάχεσθαι | καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο. B, 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἵκελος Διὶ τερπίκεράνῳ, | Ἀρεῖ δὲ ζώνην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Aesch. P. 27 δεινοὶ μάχην. Eur. Hec. 269 εἶδος ἐκπρεπεστάτη. Hdt. 3, 4 καὶ γνώμην ἱκανὸς καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος. Andoc. 1, 74 ἄτιμοι τὰ σώματα (vorher: ὦν τὰ σώματα ἄτιμα ἦν). Pl. Prot. 452, b καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. X. Cy. 2. 3, 7 τὸ σῶμα οὐκ ἀφυῆς καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγενεῖ ἀνδρὶ εἰκώς. 8. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. Oec. 6, 16 ἐνίους ἐδόκουν καταμανθάνειν τῶν καλῶν τὰς μορφὰς πάνυ μοχθηροὺς ὄντας τὰς ψυχὰς. Ven. 1, 14

καὶ τέχνας καὶ λόγους καὶ πολέμους ἀγαθοί. Ar. Pl. 558 βελτίονας ἄνδρας καὶ τὴν γνώμην καὶ τὴν ἰδέαν. — Vereinzelt sogar bei einem Substantive: π., 242 χειρὰς τ' αἰχμητῆν ἔμεναι καὶ ἐπίφρονα βουλήν.

Anmerk. 18. Da der Akkusativ die Beziehung zu dem Verb oder dem Adjektive nur ganz allgemein angiebt (s. Nr. 1), so werden zuweilen zur näheren Bestimmung Präpositionen dazugesetzt. Γ, 158 αἰνῶς ἀθανάτησι θεῆς εἰς ὦπα εὐικεν. Pl. Apol. 35, α οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετὴν. Vgl. X. Cy. 1. 1, 6; Pl. Phil. 55, b τοσοῦτον διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν; κατὰ τι X. R. L. 1, 10. Ven. 1, 5. Eur. Or. 541 ἐγὼ δὲ τὰλλα μακάριος πέφυκ' ἀνὴρ | πλὴν εἰς θυγατέρας. X. Comm. 3. 5, 1 ἐνδοξότερα ἢ πόλις εἰς τὰ πολεμικά ἔσται. Pl. Crat. 405 b καθαρὸς καὶ κατὰ τὸ σῶμα καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν. Gorg. 474, d τὰ καλὰ ἦτοι κατὰ τὴν χρεῖαν λέγεις καλὰ εἶναι ἢ κατὰ ἤδονήν τινα.

Anmerk. 19. Zuweilen steht auch der Dativ, der den Grund oder das Mittel angiebt. Ganz gewöhnlich διαφέρειν z. B. ἀρετῇ τινος. Γ, 193 f. μεῖων μὲν κεφαλῇ . . , εὐρότερος δ' ὦμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι, ubi v. Spitzn. Δ, 60 πρεσβυτάτην γενεῆν. Bei Prosaikern besonders in den Ausdrücken: τῷ τρόπῳ, τοῖς ἡθεσι u. dgl. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσήγορος. X. Comm. 2. 1, 31 τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι, ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. 4. 1, 4 ἐρρωμενεστάτους ταῖς ψυχαῖς. Cy. 1. 3, 10 ταῖς γνώμασι καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους. Ibid. 4. 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμασι. 2. 3, 6 ἐγὼ οὕτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὕτε χερσὶν ἰσχυρός.

Anmerk. 20. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbiale Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Masses: εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βᾶθος, μήκος, πλήθος, ἀριθμὸν; ferner: γένος, ὄνομα; μέρος, τὸ σὺν μέρος, τὸ αὐτοῦ μέρος, μέρος τι Th. 2, 64. 4, 30; πρόφασιν, vorgeblich; τὸ δ' ἀληθές; γνώμην ἐμήν. λ, 312 ἐνεναπήχες ἦσαν | εὖρος, ἀτὰρ μήκος γε γενέσθην ἐνεόργουσι. ι, 324 τόσσον ἔην μήκος, τόσσον πάχος εἰσοράσθαι. ο, 267 ἐξ Ἰθακῆς γένος εἰμί. Ψ, 470 δοκεῖ δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ | Αἰτωλὸς γενεῆν. Τ, 302 ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναικες | Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη. Ebenso bei den Attikern, s. Porpo ad Th. 5, 60 p. 668 sq. Hdt. 6, 83 Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίης. 7, 109 λίμνη ἐοῦσα τυχγάνει τριήκοντα σταδίων τὴν περιόδον (im Umfange). 6, 36 ἀπὸ δὲ τοῦ ἰσμοῦ τούτου ἡ Χερσόνησος ἔσω πᾶσά ἐστι σταδίων εἴκοσι καὶ τετρακοσίων τὸ μήκος. X. An. 1. 2, 23 διὰ μέσης τῆς πόλεως ῥεῖ ποταμὸς Κύδωνος ὄνομα, εὖρος ὄσο πλεθρών. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλήθος ὡς διαγίλιοι. Vgl. 1. 7, 14. Ar. P. 232 ἐξίεναι γνώμην ἐμήν | μέλλει. Vgl. Vesp. 983. Ec. 349. Pind. P. 6, 14 φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ, im reinen Lichte dem Ansehen nach.

Anmerk. 21. Hieran reihen sich die Neutra von Adjektiven und Pronomen als: τοῦναντίον, τάναντία, dagegen, τὰλλα, im übrigen, Th. 4, 55, λοιπόν, ceterum, τὸ ὅλον, omnino, τὸ πᾶμπαν u. τὸ παράπαν, durchaus, τὸ ξύμπαν, im ganzen, πότερον, πότερα, θάτερον, θάτερα, s. Schoemann ad Isae. 1, 38, ἀμφοτέρον poet., ἀμφοτέρα pros., s. Schoem. l. d., οὐδέτερον, τό, darum, τοῦτο (ταῦτα) μὲν . . τοῦτο (ταῦτα) δέ, ταῦτ' ἄρα, demnach, ὅ, ὅ τι, οἷον, ἄτε, οὐδὲν (μηδέν) im keiner Hinsicht, τί, in irgend einer Hinsicht, οὕτι, s. Stallb. ad Pl. Lys. 297, ε, πολλά, πάντα, τὸ κατὰ (εἰς, ἐπὶ) τι (τινα), was . . anlangt. H. 418 τοὶ δ' ὠπλιζόντο μάλ' ὤκα, ἀμφοτέρον, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ἕλην. (β, 46 ὁ μοι κακὸν ἔμπεσον οἶκῳ, δοιὰ τὸ μὲν πατέρ' ἐσθλὸν ἀπόλεσα κτ., in zwifacher Rücksicht; doch las Aristophanes den Plur. κακά). Pl. Gorg. 524, c εἰ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρα, ubi v. Stallb. (Oft aber ist ἀμφοτέρα, ἕτερα u. s. w. entweder als

Nominativ oder als gewöhnlicher Akkusativ aufzufassen). S. OR. 1197 ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος ὄλβου. 1421 πάντ' ἐφεύρημαι κακός. Ph. 66 τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς. Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπ' σέ, τὸ εἰς ἐμέ, τὸ ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σοί, *quantum ad me*. X. Cy. 5. 4, 11 τὸ μὲν ἐπ' ἐμοί οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. S. Ant. 889 τὸ ἐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Τὸ καθ' αὐτόν, *pro sua parte, pro se quisque*. Th. 2, 11, ubi v. Poppo. X. Hell. 1. 6, 5 τὰ κατ' ἐμέ, wofür aber Hertlein wohl mit Recht τὸ κατ' ἐμέ schreiben will, s. Breitenb. Pl. Phil. 17, c τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην. So: X. An. 1. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε. Lys. 13, 58 καὶ τό γε ἐπ' ἐκείνων εἶναι ἐσώθης. So auch τὸ νῦν εἶναι X. An. 3. 2, 37, vor der Hand. Sogar kann ein ganzer Satz mit vorgeseztem τὸ im Akk. in der Bedeut. *quod attinet ad* gebraucht werden, wie Pl. Phil. 59, d τὸ μὲν δὴ . . μῖζην εἴ τις φαίη . . , καλῶς ἂν τῷ λόγῳ ἀπεικάζοι.)

Anmerk. 22. Bei Lucian finden sich mehrere Stellen, wo der Artikel mit einem Akk. verbunden ist. Hier muss man ohne Zweifel die Ellipse eines dem Begriffe des Substantivs entsprechenden Partizips annehmen: D. M. 10, 4 ὁ δὲ τὴν πορφυροῖα (sc. ἡμφιεσμένος) οὔτοι καὶ τὸ διαδῆμα (sc. διαδεδεμένος) ὁ βλοσυρός, τίς ὦν τυγχάνεις; s. das. Jensus in ed. Lehmanni T. I. p. 527. Deor. concil. 9 ὁ Μίθρης ἐκείνος ὁ Μῆδος ὁ τὸν κἀνδυν καὶ τὴν τιάραν. Vgl. Charon 14. Ibid. 9 ἐς τὴν μεγάλην ἀκρόπολιν, τὴν τὸ τριπλοῦν τεῖχος. Vgl. 23. Bis accus. 9 ὁ τὴν σύρριγα u. sonst.

§ 411. Doppelter Akkusativ.

1. Ein doppelter Akkusativ steht in zwei Fällen:

Erstens steht ein Akkusativ des Objekts und ein Akkusativ des Prädikats bei den § 355 angeführten Verben, wenn sie aus Passiven in Aktive verwandelt werden, also bei den Ausdrücken: a) ich mache einen oder etwas zu etwas, als: ποιῶ, ποιῶμαι (*mihi facio*), τίθημι, *reddo*, καθίστημι; b) ich nenne (heisse, preise, schelte) einen etwas, als: ὀνομάζω, καλῶ, λέγω u. s. w.; c) ich erenne, erwähle einen zu etwas, als: αἰροῦμαι, χειροτονῶ u. s. w.; d) ich halte einen (etwas) für etwas, ich erkenne, befinde, sehe an, betrachte, stelle dar einen (etwas) als etwas, als: νομίζω, ἡγοῦμαι, ἀποδείκνυμι, ἀποφαίνω u. s. w.; e) ich gebe, nehme, lasse zurück einen (etwas) als etwas; f) ich erzeuge, bilde, lehre, unterrichte, erziehe, erhebe einen (etwas) zu etwas. In allen diesen Verbindungen stellt die griechische Sprache, wie auch die lateinische, die prädikative Beziehung auf das Objekt als ein Kongruenzverhältnis hin, wie dies auch bei dem Nominative in der passiven Konstruktion der genannten Verben der Fall ist, sowie auch in gewissen Verbindungen bei dem Genetive und Dative, als: S. OR. 1450 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιωθήτω τόδε | πατρῶων ἄστου ζῶντος οἰκητοῦ τυχεῖν, niemals soll diese Stadt für würdig gehalten werden mich als lebenden Bewohner zu haben. X. An. 5. 5, 15 ἐρω-

1) Vgl. Matthiae II, § 283 u. Interpretes ad Th. 4, 28 in Poppo's Ausg. p. 102.

τᾶτε αὐτούς, ὑποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, *quales fere nos experti sint*. So χρῶμαί τι φιλω, ich habe einen zum Freunde. S. § 353, Anm. 1. Die deutsche Sprache weicht von der griechischen und lateinischen gänzlich ab, indem sie, mit Ausnahme der Verben des Nennens, bei den übrigen das Verhältniß als ein logisches durch Präpositionen, wie für, zu, oder durch die Konjunktion als bezeichnet. I, 494 σὲ παῖδα . . ποιεύμην. X. Cy. 1. 3, 18 οὗτος τῶν ἐν Μήδοις πάντων ἑαυτὸν δεσπότην πεποίηκεν. 4. 2, 38 τοὺς συμμάχους προθύμους ποιεῖσθαι. Oec. 7, 42 ἐμὲ σὺν θεράποντα ποιήσῃ. I, 404 ἀπόνους ἄμμε τίθησθα. Pl, 90 ἀτιμότερον δὲ με θήσεις. Hdt. 3, 29 οὐ χαίροντες γέλωτα ἐμὲ θήσεσθε mich (für euch) zum Gespött machen, vgl. 38. 7, 209. Pl. Theaet. 166, a γέλωτα δὴ τὸν ἐμὲ ἀπέδειξεν. I, 366 Οὔτιν δὲ με κικλήσκουσιν | μήτηρ ἢ δὲ πατήρ. X, 234 οὗς Ἐκάβῃ ἢ δὲ Πρίαμος τέκε παῖδας. Eur. M. 374 f. τρεῖς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν νεκροὺς | θήσω, πατέρα τε καὶ κόρην πόσιν τ' ἐμόν. 295 (χρῆ) παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεισθαι σοφούς. So παιδεύειν τινὰ κακόν S. OC. 919. X. Comm. 1. 1, 11 (Σωκράτης) τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα μωραίνοντας ἀπεδείκνυεν. Hier. 11, 14 νόμιζε τὴν μὲν πατρίδα οἶκον, τοὺς δὲ πολίτας ἐταίρους, τοὺς δὲ φίλους τέκνα σεαυτοῦ. Ages. 11, 6 (Ἀγησίλαος) τὰς μὲν τῶν ἰδιωτῶν ἀμαρτίας πρῶως ἔφερε, τὰς δὲ τῶν ἀρχόντων μεγάλας ἤγε. Dem. 18, 43 οἱ Θετταλοὶ φίλον, εὐεργέτην, σωτήρα τὸν Φίλιππον ἠγοῦντο. Pl. Crat. 435, b τὴν σιγὴν σου ζυγχώρησιν θήσω als Zustimmung auffassen. Civ. 565, c τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν, ubi v. Stallb. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἤρε καὶ κατέστησεν ἰσχυρόν. Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν. Αἰρεῖσθαι τινα στρατηγόν. X. Cy. 5. 2, 14 τὸν Γωβρύαν σὺνδειπνον παρέλαβεν. Pl. Soph. 268, b τί δὲ τὸν ἕτερον ἐροῦμεν, σοφὸν ἢ σοφιστικόν; Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; Dem. 8, 66 πόλεως ἔγωγε πλοῦτον ἠγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὐνοίαν.

Anmerk. 1. Auch sagt man: ὄνομα καλεῖν τινι, καλεῖν, ἐπονομάζειν τινί τι, einem einen Namen geben (wie τίθεσθαι τινι ὄνομα). Pl. Crat. 419, e τῇ ἐπὶ τὸν θυμὸν ἰούσῃ δυνάμει τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα. Vgl. Polit. 279, e. Theaet. 185, c ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Crat. 420, b ὄσα τῇ διώξει ἐπωνόμασται. Phil. 18, c ἐνί τε ἐκάστῳ καὶ ἑμπασι στοιχείον ἐπωνόμασεν. Vgl. Phaedr. 238, a. So auch mit ἐπί c. dat. Th. 4, 98 παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκη κακοῖς ὀνομασθῆναι. Pl. Parm. 147, d ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινι καλεῖς. 1)

Anmerk. 2. Über ὄνομα, ἐπωνυμίαν καλεῖν τινα u. pass. ὄνομα, ἐπωνυμίαν κεκλημένος s. Nr. 3 u. Anm. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen fasst auch die griechische Sprache bei diesen Verben das logische Verhältniß auf und bedient sich der Präposition εἰς, um den Zweck auszudrücken, als: Hdt. 3, 135 τὴν Ὀλύκᾳδα, τὴν οἱ Δαρεῖος ἐπαγγέλλετο εἰς

1) Vgl. Matthiä II. § 420, A. 2. Heindorf ad Pl. Phaedr. 238, a (p. 222 Hd.). Stallbaum ad Pl. Civ. 580, e. Crat. 383, b.

τὴν ὄψειν τοῖσι ἀδελφεοῖσι, sowie sie auch zuweilen das Verhältniß der Wirkung dadurch bezeichnet, dass sie dem prädikativen Worte den Infinitiv εἶναι hinzufügt, wie wir § 355, Anm. 2 gesehen haben.

2. Zweitens verbindet sich ein transitives Verb mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person. Diese Verbindung ist in der Mehrzahl der Fälle so aufzufassen, dass der Akkusativ der Sache mit dem Verb gleichsam zu einem zusammengesetzten Verb verschmilzt und sich mit diesem Verb der gewöhnliche Objektsakkusativ verbindet.

Die Fälle, die hierher gehören, sind folgende:

3. Die § 410, 2 erwähnte Verbindung eines Verbs mit einem Substantive a) gleichen Stammes oder b) verwandter Bedeutung oder mit einem Attribute des im Verb liegenden Substantivs, wenn das Verb transitive Bedeutung hat. In der Regel ist der Akkusativ der Sache mit einem attributiven Adjektive verbunden. Im Deutschen übersetzen wir den Akkusativ mit seinem Adjektive durch ein Adverb, wodurch aber der volle und kräftige Ausdruck des Griechischen nur sehr schwach wiedergegeben wird.

a) ο, 245 ὄν περι κῆρι φίλει Ζεύς τ' ἀγίλοχος καὶ Ἀπόλλων | παντοίην φιλότιγτα. Aesch. Ag. 1482 ἡ μέγαν οἶκος τοῖσδε δαίμονα καὶ βαρύμηνην αἰνεῖς . . κακὸν αἶνον. S. El. 1034 τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε. Eur. Tr. 357 Ἑλένης γαμεῖ με δυσχερέστερον γάμον. Hdt. 3, 88 γάμουσ τοῖς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμεισ ὁ Δαρεῖος Κύρου δύο θυγατέρας, Ἄτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστῶνην. 154 ἐσωτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον (schon b. Hom. N, 623). 2, 2 παῖδιά δύο δίδωσι ποιμένι τρέφειν τροφήν τινα τοιγόνδε. Th. 8, 75 ὄρκωσαν τοῖς στρατιώταισ τοῖς μεγίστους ὄρκουσ. X. Cy. 8, 3, 37 ἐμέ ὁ πατήρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν. Pl. Apol. 19, a Μέλιτός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. 36, c ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν. Cív. 519, c τῆσ ὠφελείας, ἣν ἂν ἕκαστοι τὸ κοινὸν δυνατοὶ ὦσιν ὠφελεῖν. Dem. 36, 25 τίν' ἂν ἐαυτὸν αἰτίαν αἰτιασάμενοσ . . δικάζοιτο; 37, 12 προκαλοῦνται πρόκλησιν ἡμᾶσ.

b) Π, 511 ἔλκος, ὃ δὴ μιν Τεῦχος ἐπεσσυμένον βάλεν ἰψ̄. Vgl. E, 361. τ, 393 οὐλήν, τὴν ποτέ μιν σὺσ ἤλασε. Nach τίσασθαι τίσι Eur. Heracl. 852 ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθροῖσ. Vgl. 882. Or. 1020 σ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι | πανοστᾶτην πρόσοψιν ἐξέστην φρενῶν. Aesch. Pr. 905 μηδὲ κρειστόνων θεῶν ἔρωσ | ἄφυκτον ὄμμα προσόρακαί με (= ἀφύκτου ὄμματοσ δέργμα προσδρ. με). Pind. J. 5, 74 πίσω σφε Δίρκασ ἀγνὸν ὕδωρ. Eur. Cycl. 149 βούλει σε γεύσω πρῶτον ἄκρατον μέθυ; S. Ai. 1107 τὰ σέμν' ἐπη κόλασ' ἐκείνουσ (= κολάζειν σεμνῶν ἐπῶν κόλασιν ἐκείνουσ). OR. 340 ἔπη . . ἀτιμάξεισ πόλιν. Tr. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βᾶσιν; warum trittst du so zu mir? Eur. Tr. 42 Κάζανδρον . . γαμεῖ βιαίωσ σκότιον Ἀγαμέμνων λέχοσ.

Ph. 293 γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ' „ἀντί τοῦ γονυπετῆ προσκύνῃσιν προσκυνῶ σε.“ Or. 1467 κτύπησε κρᾶτα μέλεον πλαγάν (doch ist die Lesart πλαγᾶ vorzuziehen). Aesch. Ag. 174 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπίνικια κλάζων, dem Zeus einen Siegesgesang anstimmend. Nach στέφανον στεφανοῦν Ar. eq. 647 ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια. Plut. 764 f. ἀναδῆσαι βούλομαι | εὐαγγελίᾳ σε. Pind. P. 5, 11 εὐδῖαν . . τεῶν καταθύσσει μάκαιραν ἐστῖαν, heiteren Strahlenglanz über deinen Herd ergießt, s. Herm. ad h. l. So namentlich bei den Verben des Klagens, Weinens in der poet. Sprache, als: S. Tr. 51 δέσποινα Δηάνειρα, πολλὰ μὲν σ' ἐγῶ | κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα | τὴν Ἡράκλειον ἐξοδον γοωμένην. Ähnlich, aber Kühner: S. El. 124 Ch. ὦ παῖ . . , τίν' αἰεῖ | τάχεις ὦδ' ἀκόρεστον οἰμωγάν | τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα | ματρὸς ἄλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα; ubi v. Hermann. Eur. Or. 1383 f. Ἦλιον . . ὡς σ' ὀλόμενον στένω ἀρμάτειον, ἀρμάτειον μέλος βαρβάρῳ βοῶ. M. 205 λιγυρὰ δ' ἄχρα μογερὰ βοῶ τὸν ἐν λέχει προδύταν. Tr. 335 βοῶτε τὸν Ὑμέναιον, ὦ, μακαρίαῖς ἀοιδαῖς ἰαχαῖς τε νόμφαν; (gleich darauf kürzer: μέλπετε πόσιν). T, 20 μητέρα, ἣν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Eur. M. 663 f. Μήδεια, χαῖρε' τοῦδε γὰρ προοίμιον | κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφωνεῖν φίλους. Pind. P. 9, 38 f. τὸν δὲ Κένταυρος . . μῆτιν ἐάν | εὐθὺς ἀμείβετο. Aus der Prosa: Hdt. 1, 129 δεῖπνον, τό μιν ἐθούισε. Antiph. 4, γ, 1 τὸν ἄνδρα τύπτειν τὰς πληγὰς, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 59 τὸν Πιττάλακον ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς. 3, 181 Μυτιάδης ὁ τὴν ἐν Μαραθῶν μάχην τοὺς βαρβάρους νικήσας (aber kurz vorher ὅτ' ἐν τῇ Σαλαμῖνι ναυμαχίᾳ τὸν Πέρσην ἐνικᾶτε). Vgl. 3, 222. Th. 1, 32 τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους. 5, 9 τὰ κλέμματα . . , ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἂν τις ἀπατήσας κτλ. Pl. Apol. 39, c φημί τιμωρίαν ὑμῖν ἤξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε (nach τιμωρίαν τιμωρεῖσθαι τινα). Dem. 43, 39 τρηκοῦτον πρᾶγμα παρακρούμενοι τοὺς δικαστὰς καὶ οὕτω περιφανές, *re aliqua decipere aliquem*, vgl. 29, 1 παρακρούεται ποθ' ἕκαστα ὑμᾶς. 59, 69 τὴν γραφὴν, ἣν ἐδίωκε Στέφανον. Isae. 7, 10 δίκας εἶλεν Εὐπολιν οὗο. Nach der Analogie v. πληγὰς πλήσσειν τινά sagt Hdt. 7, 35 τὸν Ἑλλήσποντον ἐκέλευε τρηκοσίας ἐπικέσθαι μάλιστα πληγὰς. 4, 75 τὸ κατασχωόμενον τοῦτο καταπλάσσονται πᾶν τὸ σῶμα, mit der abgeriebenen Masse bestreichen sie sich den Körper (st. des üblichen κ. τί τινι 2, 70. 85). So zu erklären Pl. Phaedr. 265, c μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἐρωτα, scherzend besangen wir in einem Hymnus den E. Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von ὄνομα ὀνομάζειν τινά: θ, 550 εἶπ' ὄνομ', ὅτι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. X. Oec. 7, 3 καλοῦτά με τοῦτο τὸ ὄνομα. Pl. Civ. 471, d ἀνακαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἐαυτοῦς.

Anmerk. 4. Statt des Substantivs steht häufig der Akkusativ eines Adjektivs oder Pronomens. S. OR. 1327 f. πῶς ἔτλης τοιαῦτα ὡς ὄψεις μαρᾶναι;

(blenden). λ, 563 ὁ δὲ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Vereinzelt auch bei εἶπειν und ἐννέπειν (anreden). ψ, 91 ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἶποι. Eur. H. f. 964 πατήρ δέ νιν | θιγὼν κραταιῶς χειρὸς ἐννέπει τὰδε. Hdt. 7, 136 ταῦτα μὲν Ἰδάρνεα ἀμείψαντο. Sehr häufig μεγάλα, μικρά, πολλά, πλείω, πλείστα, μέζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα. Pl. Gorg. 522, α πολλὰ καὶ ἡδῶνα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς. X. Cy. 1. 3, 10 τὰλλα μιμούμενος τὸν Σάξαν. Vgl. 8. 1, 24. An. 5. 7, 6 τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατήσαι, wie Pl. Crat. 413, d. Dem. 8, 62 ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυμθίους ἐξηπάτησε. X. Cy. 3. 1, 30 μὴ σαυτὸν ζημιώσῃς πλείω. Pl. Apol. 41, ε ἄπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπου. Antiph. 5, 79 ἂ ἰδίᾳ οὗτοι διαβάλλουσι τὸν ἐμὸν πατέρα, μὴ πείθεσθε. Th. 2, 15 τὰ τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν. Lys. 13, 39 τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν. Pl. Civ. 372, d τί ἂν αὐτὰς ἄλλο ἢ ταῦτα ἐχόρταζες; 414 d ἂ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαυδαίμεν. Th. 6, 11 ὅπερ οἱ Ἐγεσταῖοι ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι. Insbesondere ist dies der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινα und Ähnlichem. Th. 2, 42 ἂ τὴν πόλιν ὑμνησα. 1, 86 ἐπαινέσαντες πολλὰ ἐαυτούς. X. Ages. 10, 1 τὰ τοιαῦτα ἐπαινώ Ἄγησίλαον. R. A. 3, 1 καὶ τὰδε τινὰς ὄρω μεμφομένους Ἀθηναίους. Cy. 3. 2, 14 πολλὰ μὲν ἐπαινέσαντες, πολλὰ δὲ δεξιωσάμενοι (τὸν Κύρον) ᾤχοντο οἴκαδε. Pl. Phaedr. 243, c ἂ ψέγομεν τὸν Ἐρωτα. 241, e ὅσα τὸν ἕτερον λειοδορήκαμεν. Symp. 221, c πολλὰ μὲν οὖν ἂν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινεῖσαι. Vgl. 222, a ἂ ἐγὼ Σωκράτη ἐπαινώ u. ἂ με ὕβρισε. Civ. 363, d ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην. So auch πείθειν, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα § 410, A. 6. Nach § 410, Anm. 5 auch st. eines substantivischen Objekts in einem anderen Kasus als im Akk. X. Cy. 7. 2, 22 οὐκ αἰτιώμαι οὐδὲ τὰδε τὸν θεόν (aber αἰτιώμαι τινα τῆς κακίας, seltener b. Pron., wie Th. 6, 28 ὦν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπιτιῶντο, s. Valcken. ad Eur. Ph. 632). Eur. Alc. 808 εἰ μὴ τι σός με δεσπότης; ἐψεύσατο (aber ψεύδω τινα τῆς ἐλπίδος).

Über die passive Konstruktion s. Anm. 7.

4. Statt des einfachen Verbs bedienen sich die Griechen zuweilen einer Umschreibung durch den Akkusativ eines abstrakten Substantivs und die Verben ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν, um den Verbalbegriff nachdrücklicher zu bezeichnen, wie συμβολῆν ποιεῖσθαι Hdt. 6, 110. ὀργὴν π. 3, 25. 7, 105. ἀπόπειραν π. 8, 10. πρόσοδον π. = προσιέναι 7, 223. λήθην π. = ἐπιλανθάνεσθαι 1, 127. σῆψιν π. 5, 30. μάθησιν ποιεῖσθαι = μανθάνειν Th. 1, 68¹⁾. Wenn nun eine solche Umschreibung transitive Bedeutung hat, so kann zu derselben wie zu einem einfachen Transitive ein Objektsakkusativ statt eines attributiven Genetivs hinzutreten. Hdt. 1, 68 τυγχάνεις θῶμα ποιούμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. Vgl. 8, 74. 1, 160 οὔτε οὐλὰς κριθῶν πρόχυσιν ἐποιέετο θεῶν οὐδενὶ οὔτε πέμματα ἐπέσσετο. Th. 4, 15 σπονδὰς ποιησαμένων τὰ περὶ Πύλον. 8, 41 τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο. 62 σκεῦη καὶ ἀνδράποδα ἀρπαγὴν ποιησάμενος. Aesch. Ag. 788 ff. θεοὶ . . Ἰλίου φθορὰς . . ψήφους ἔθεντο = ἐψηφίσαντο. S. Tr. 997 οἶαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν. Auffallend 614 f. σῆμα, ὃ κείνος εὐμαθὲς | σφραγίδος ἔρκει τῷδ' ἔπ' ὄμμα θήσεται, das jener einen Blick

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 421, Anm. 4. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 166.

auf dieses Siegel werfend leicht erkennen wird. [Nicht gehört hierher die Redensart γέλωτα τίθεισθαι τινα, s. Nr. 1. Über θ, 170 f. s. § 410, 2, c).] S. OC. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ | ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιῆ, ubi v. Schneidew. Eur. H. f. 709 ἄ χρῆν σε μετρίως σπουδῆν ἔχειν. Or. 1069 ἐν μὲν πρώτᾳ σοι μομφὴν ἔχω. Etwas anders Io 572 τοῦτο καὶ ἔχει πόθος = κάγω ποθῶ.

5. Die Verben des Teilens und Zerlegens: δαίεσθαι, τέμνειν, διατέμνειν, διαιρεῖν, νέμειν, κατανέμειν nehmen neben dem Akkusativ des getheilten Gegenstandes auch die Teile, in die das Ganze zerlegt wird, im Akkusativ zu sich: τέμνειν τι τρία μέρη etwas dritteln. Hdt. 7, 121 τρεῖς μοῖρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατὸν. 4, 148 σφέας αὐτοὺς ἐξ μοῖρας διείλον. Pl. Polit. 283, d διέλωμεν αὐτὴν (τὴν μετρητικὴν) δύο μέρη. Dem. 14, 17 τῶν συμμοριῶν ἐκάστην διελεῖν κελεύω πέντε μέρη. 21 ἅπαντα νεῖμαι κελεύω μέρη εἴκοσιν. X. Cy. 7. 5, 13 ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Ar. Ach. 300 f. ὄν (Κλέωνα) κατατεμῶ τοῖσιν ἵππεῦσι καττόματα. (Pl. Phaedr. 253, c τριχῆ διειλομεν ψυχὴν ἐκάστην, ἵπομόρφω μὲν δύο τινε εἶδη, ἡνοσχικὸν δὲ εἶδος τρίτον, ubi v. Stallb.)

Anmerk. 5. Oft tritt jedoch die Präposition εἰς zum Akk., als: Pl. Polit. 261, c μερισώμεθα εἰς δύο τὸ σύμπαν. Civ. 395, b φαίνεται μοι εἰς σμικρότατα κατακερματίζεσθαι ἢ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Aeschin. 3, 197 εἰς τρία μέρη διαιρεῖται ἡ ἡμέρα. Auch κατὰ, secundum oder, und zwar gewöhnlich, in distributivem Sinne. Pl. civ. 580, d πόλις διίρηται κατὰ τρία εἶδη. Soph. 253, d τὸ κατὰ γένη διαιρεῖσθαι. X. Hier. 9, 5 διίρηται αἱ πόλεις αἱ μὲν κατὰ φυλάς, αἱ δὲ κατὰ μόρας, αἱ δὲ κατὰ λόγους. Hell. 3. 2, 10 κατὰ μέρη διελὼν τοῖς στρατιώταις τὸ χωρίον. Oft wird auch der zu teilende Gegenstand von μέρος, μοῖρα u. s. w. abhängig gemacht und in den Genetiv gesetzt. Hdt. 1, 94 δύο μοῖρας διελόντα Λυδῶν πάντων, ubi v. Stein. X. Cy. 1. 2, 5 δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διίρηται. R. L. 11, 4 μόρας διείλεν ἐξ καὶ ἵππεων καὶ ὀπιλιῶν. Pl. Soph. 264, c διειλόμεθα τῆς εἰδωλοποιικῆς εἶδη δύο, τὴν μὲν εἰκαστικὴν, τὴν δὲ φανταστικὴν. Phaedr. 265, b τῆς θείας τέτταρα μέρη διειλόμενοι.

6. Die Redensarten Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, im Akkusative zu sich, als: ἀγαθὰ, καλὰ, κακὰ ποιεῖν (höchst selten πράττειν, Ar. Ec. 108 ἀγαθὸν τι πράξει τὴν πόλιν. Eur. Hel. 1393 ταῦτα . . πράξεις τὸν ἄνδρα), ὀρεῖν, ἐργάζεσθαι, λέγειν, εἰπεῖν u. a. Dass beide Begriffe zu einer Einheit verschmolzen sind, geht schon daraus hervor, dass sie auch durch ein zusammengesetztes Verb ausgedrückt werden können, wie εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, κακολογεῖν, s. § 409, 1, 2). Γ, 354 ξεινοδόκον κακὰ ῥέξει. Π, 424 καὶ δὴ κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρῶας. X. Cy. 5. 3, 9 οὔτε γὰρ ἂν φίλους τις ποιήσειεν ἄλλως πῶς πλείω ἀγαθὰ . . οὔτ' ἂν ἐχθροὺς πλείω τις βλάψειεν. Comm. 1. 2, 12 Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλείστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιήσατον, vgl. Cy. 3. 2, 15. Oec. 5, 12 ἢ γῆ τοὺς ἄριστα θεραπεύοντας αὐτὴν πλείστα ἀγαθὰ ἀντιποιεῖ. Pl. Phaedr. 244, a b αἱ ἐν Δωδώνῃ ἰέρεια πολλὰ δὴ καὶ καλὰ

τὴν Ἑλλάδα εἰργάσαντο. Ap. 25, c οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς αἰεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθόν τι. (So X, 395 Ἔκτορα ὄϊον ἀεικέα μῆδετο ἔργα. Vgl. σ, 27; dagegen ω, 426 nach den besseren Quellen μέγα ἔργον ὄδε μῆσατ' Ἀχαιοῖς st. Ἀχαιούς.) II, 207 ταῦτά μ' ἀχειρόμενοι θάμ' ἐβάζεσθε. S. Ai. 21 νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρῶτος ἄσκοπον | ἔχει περάνας. OC. 985 σὲ μὲν ἐκόντ' ἐμὲ κείνην τε ταῦτα δυστομεῖν. Hdt. 8, 61 τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης ἐκεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλὰ τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Nach dieser Analogie [Aesch. P. 585 κακοῖσι βάζει πολλὰ Τυδεῶς βίαν = πολλὰ κακὰ β.

Anmerk. 6. Zuweilen steht statt des Akkusativs des persönlichen Objekts der Dativ, durch den die Person bloss als bei der Handlung beteiligt bezeichnet wird. ξ, 289 τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. Eur. M. 1292 ὄσα βροτοῖς ἔρεξας ἤδη κακά. Or. 748 εὐλαβεῖθ', ὃ τοῖς φίλοις ὀρωσῖν οἱ κακοὶ φίλοι. Ar. V. 1350 πολλοῖς . . αὐτ' εἰργάσω. Pass. S. OR. 1373 οἷν ἐμοὶ δυοῖν | ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα. Eur. Hec. 1085 ὦ τλήμων, ὡς σοι δύσφορ' εἰργασται κακά. Nicht auffällig X. Cy. 1. 6, 42 προσκόπει, τί σοι ποιήσουσιν οἱ ἀρχόμενοι, was deine Unterthanen für dich thun sollen. 7. 2, 27. Comm. 2. 3, 13. An. 4. 2, 23 πάντα ἐποίησαν τοῖς ἀποθανούσιν, erwiesen den Verstorbenen alle Ehre. Pl. Ap. 30 a ταῦτα καὶ νεωτέρω καὶ πρεσβυτέρω ποιήσω. Charm. 157, c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅτι ποιούμεν σοι (in der Bedeutung mit einem etwas anfangen, aufstellen). Ebenso Civ. 345, b εἰ γὰρ οἷς νῦν δὴ ἔλεγον μὴ πέπεισαι, τί σοι ἔτι ποιήσω; X. Hier. 7, 2 τοιαῦτα ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Dem. 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; *quid tui tibi prosint testes?* (Dat. comm.) cf. Bremi ad h. l. 31, 14 καὶ ταῦτ' ἐθέλοντα ποιεῖν ὑμῖν αὐτοῖς (*in ipsorum gratiam*). Ps. Dem. 42, 21 οὐδὲν πρόποτε τουτοῖσι πεποίησας. Auch finden sich die Präpositionen εἰς und πρὸς beim Akkusative der Person. Hdt. 1, 41 ὀφείλεις ἐμεῦ προποήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσι με ἀμειβεσθαι, ubi v. Baehr. 2, 141 ἄλλα τε δὴ ἅτιμα ποιεῖντα ἐς αὐτούς. Vgl. 3, 50. 152. 5, 103. X. Cy. 1. 6, 31 διώριζε δὲ τοῦτων ἅ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον καὶ ἅ πρὸς ἐχθρούς. Vgl. Comm. 4. 2, 16. (Pl. Phaed. 113, e πρὸς πατέρα ὑπ' ὀργῆς βιάτιόν τι πράξαντες u. Eur. J. A. 1104 ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ τέχνους ἀνόσια πράσσων.) Oft aber hängt der Dat. von dem Adjektive ab, wie Dem. 18, 54 διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτεστα τῷ δέμῳ. Lys. 13, 48.

7. Auf gleiche Weise werden folgende Verben mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person verbunden: a) die Verben des Forderns, Forschens, Fragens: αἰτεῖν, ἀπ-, ἐξ-, πράττειν, εἰς-, ἀνα- u. πράττεσθαι, abfordern, ἐκλέγειν, einfordern (poet. προστρέπειν, anflehen, S. Ai. 831, λίττεσθαι, λιτανεύειν τινά nur mit dem Neutr. eines Pron. ep.); ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι (ἔρεσείναι poet.), ἐξετάζειν, ἰστορεῖν, ἀν-; — b) des Lehrens und Erinnerns: διδάσκειν, παιδεύειν; ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν; — c) des Beraubens und Wegnehmens: στερεῖν, ἀπο-, στερίσκειν, συλᾶν, ἀφαιρεῖσθαι (ἀπηύρων, ἀμείρδειν, ἀπορραεῖν, ἐναρίζειν ep.); — d) des Verbergens oder Verhehlens: κρύπτειν, ἀποκρύπτεσθαι, κεύθειν poet.; — e) des An- und Ausziehens, des Umlegens, Umschliessens: ἐν-, ἐκδύειν, ἀμφιεννύειν. Auch bei allen diesen Verbindungen bildet das Verb mit dem Akk.

der Sache einen einzigen Verbalbegriff, zu dem der Akk. der Person als Ergänzung hinzutritt, z. B. διδάσκω τὴν μουσικὴν σε gewissermassen: ich musiklehre dich. a) ι, 364 Κύκλωψ, εἶρω τᾶς μ' ὄνομα κλυτόν; Eur. J. T. 661 ἀνήρεθ' ἡμᾶς τοὺς τ' ἐν Ἰλίῳ πόνους | νόστον τ' Ἀχαιῶν. Hdt. 3, 1 πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα αἴτεε Ἀμασιν θυγατέρα. 58 αὐτοὺς . . ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν. 6, 132 αἰτήσας νέας ἐβδομήκοντα καὶ στρατιὴν τε καὶ χρήματα Ἀθηναίους. X. Comm. 1. 2, 60 οὐδένα πόποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο Σωκράτης. Vgl. 1. 2, 5. Hell. 4. 1, 21 Ἐριπίδας αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὑπλίτας τε ἐς διαχιλίους καὶ πελταστὰς ἄλλους τοσοῦτους. Vgl. Cy. 8. 3, 41. An. 2. 6, 38 ὑμᾶς βασιλεὺς τὰ ὄπλα ἀπαιτεῖ. S. OC. 1363 ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον. X. Cy. 6. 2, 35 τὰ εἰς τροφήν δεόντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Pl. Gorg. 515, b ἐάν τις σε ταῦτα ἐξετάζῃ. Isocr. 5, 146 (ἡ πόλις) τοσοῦτον πλῆθος χρημάτων εἰσπράξασα τοὺς συμμάχους εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν. Dem. 29, 2 ἐπεπράγμαην τοῦτον τὴν δίκην (*multam*). Aeschin. 3, 113 οἱ Λοκροὶ τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. — b) θ, 481 σφέας οἴμας μῦσ' ἐδίδαξε. Eur. Hipp. 252 πολλὰ διδάσκει μ' ὁ πολὺς βίσιος. Antiph. 5, 14 ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα ἐκδιδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Hdt. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μῦνα. So auch tréφειν in Verbindung m. παιδεύειν: Pl. civ. 414, d ἂ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Selbst ἐθίζειν. Pl. leg. 706, d ἔθη πονηρὰ οὐδέποτε ἐθίζειν δεῖ καὶ ταῦτα (und zwar) τὸ τῶν πολιτῶν βέλτιστον μέρος. Hdt. 6, 138 γλῶσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδιδάσκον τοὺς παῖδας. 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Th. 6, 6 οἱ Ἑγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους. 7, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω. X. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους. Hier. 1, 3 ὑπέμνησάς με τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ. Vgl. Hell. 2. 3, 30. Th. 6, 6. — c) A, 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσήϊδα Φοῖβος Ἀπόλλων. So auch d. Simpl. Π, 58 f. τὴν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων | Ἀτρείδης ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην. O, 462 Τεῦκρον Τελαμώνιον εὐχος ἀπηύρα, vgl. Z, 17. Λ, 334. h. Cer. 311 f. ἐρικυδέα τιμὴν . . ἡμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. α, 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι | κτήματ' ἀπορραΐσει. E, 155 ἐξάινυτο θυμὸν ἀμφοτέρω. P, 187 (ἔντεα) τὰ Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα, vgl. O, 343. Π, 500 εἴ κέ μ' Ἀχαιοὶ | τεύχεα συλήσωσι. X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν, vgl. 7. 5, 79. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἡμαρ ἐν μ' ἀφείλετο. Dem. 28, 13 τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με, vgl. 4, 50. 22, 74 τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σε συλήκασι. Nach dieser Analogie Pind. P. 3, 97 f. τὸν μὲν . . θύγατρεις ἐρήμωσαν . . εὐφροσύνας μέρος, *eum privarunt parte hilaritatis*, vgl. Boeckh. Φ, 451 τότε νῶϊ βιήσατο μισθόν, zwang den Lohn ab. S. OC. 866 ὅς με . . ψιλὸν ὄμμ' ἀποσπάσας . . ἐξοίχη. Eur. J. A. 790 τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας . . ἀπολωτιεῖ. — d) Eur. Hipp. 914 f. οὐ

μήν φίλους γε καὶ μάλλον ἢ φίλους | κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας.
 Lys. 32, 7 Διογείτων τὴν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός. Hdt.
 7, 28 οὔτε σε ἀποκρύψω . . τὴν ἐμεωυτοῦ οὐσίην. Pl. leg. 702, c οὐ
 γὰρ ἀποκρύψομαι σφῶ τὸ νῦν ἐμοὶ ξυμβαῖνον. Statt des acc. rei steht
 ein Substantivsatz Pl. Theaet. 180, c ἐπικρυπτομένων τοὺς πολλούς, ὡς ἡ
 γένεσις . . τυγχάνει, vgl. X. Comm. 2, 6, 29 μὴ ἀποκρύπτου με, οἷς ἂν
 βούλοιο φίλος γενέσθαι. γ, 187 ὅσα . . πεύθομαι, . . θαῖσαι οὐδὲ σε
 κεύσω. — e) ξ, 341 ἐκ μὲν με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἴματ' ἔδυσαν.
 φ, 339 ἔσσω μιν χλαῖναν. X. Cy. 1, 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα,
 παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκείνον
 ἡμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδου. So auch Hdt. 1, 163 τεῖχος περι-
 βαλέσθαι τὴν πόλιν. Ar. L. 1156 τὸν δῆμον ὑμῶν χλαῖναν ἢ μπισχον
 πάλιν. 1021 τὴν ἐξωμῖδ' ἐνδύσω σε. Aesch. Ag. 1269 ἰδοῦ δ' Ἀπόλλων
 αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ | χρηστηρίαν ἐσθῆτα. (Anders in Beispielen wie S.
 OC. 314 κυνῆ πρόσωπα Θεσσαλίας νιν ἀμπέχει, wo das sogen. σχῆμα καθ'
 ὄλον καὶ μέρος vorliegt, s. § 406, 9).

Anmerk. 7. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses Paragraphen in
 das Passiv bleibt der Akkusativ der Sache, der andere Akkusativ aber
 geht in den Nominativ über, wie im Altdeutschen, s. Grimm IV. S. 643 ff. Man
 muss sich den Begriff des Verbs mit dem des Akkusativs zu einer Einheit ver-
 schmolzen denken, wie wenn wir sagen könnten: ich werde ratgefragt, ἐρωτώμαι
 τὴν γνώμη, ich werde musikgelehrt, διδάσκομαι μουσικῆν. Vgl. 409, 8). Σ, 485
 τεῖρεα πάντα, τάτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται (i. e. ἂ ὡσεὶ στέφανον oder ὃν στέφανον ἐστε-
 φάνωται). S. Spitzner excurs. ad II. XXVII. So im Decr. Byzant. ap. Dem.
 18, 91 τῶς (= τοῦς) στεφάνως, ὡς (= οὗς) ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος. Eur. Io 1268 ὄθεν
 πετραῖον ἄλμα δισκευθίσεται, von wo sie vom Felsen jäh herabgeschleudert werden
 soll. Vers. Cratini ap. Ath. 99, f. ἡσθε πανημέριοι χορταζόμενοι γάλα λευκόν. (Vgl.
 Pl. Civ. 372, d.) Pl. Lach. 181, b οὔτος μέντοι ὁ ἑπαινὸς ἐστὶ καλός, ὃν οὐ νῦν
 ἐπαινεί. Hdt. 3, 34 ὧ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλης ἐπαινείαι. Th. 1. 122
 ἡ καταφρόνησις (*hostium contemptio*) τὸ ἐναντίον ὀνομα ἀφροσύνη μετανομάσται. 6, 4
 ὄνομα τὸ πρώτων Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα (ἡ Σικελία). 4, 64 ὄνομα ἐν
 κεκλημένους Σικελιώτας. Vgl. Pl. Phaedr. 238, a. Th. 1, 38 θαυμάζεσθαι τὰ εἰκότα,
 billig geehrt werden. Lys. 1, 45 τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἡδίκη-
 μένος. Dem. 18, 70 ὅσα ἄλλα ἡ πόλις ἡδίκητο. Isocr. 4, 145 τὰς μάχας, ὅσας ἡττή-
 θησαν. Vgl. 149. Aeschin. 1, 139 τύπτεσθαι τῇ δημοσίᾳ μάλιστα πενήκοντα πληγὰς.
 Vgl. Ar. N. 972. Thuc. 4, 12 τραυματισθεὶς πολλὰ (τραύματα). Eur. Ph. 1431
 πετρωμένους καιρίας σφαγὰς. Eur. Hipp. 1237 δεσμὸν δυσεξήγυστον ἔλκεται δεθείς.
 Pl. Phaed. 85, a ὅταν πεινῇ ἢ βίγοι ἢ τινα ἄλλην λύπην λυπῆται. Vgl. Gorg. 494, a.
 473, c παντοδαπὰς λύβας λωβηθεὶς. Dem. 23, 121 καλὴν γ' ὕβριν ἦμεν ἂν ὕβρισμένοι.
 Pl. Leg. 680, e βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Phaedr. 255, a πᾶσαν θερα-
 πείαν θεραπεύμενος. 249, c τελέους αἰεὶ τελετὰς τελούμενος, eingeweiht in die voll-
 kommenen Mysterien. Leg. 843, e τὴν δόξασαν ζημίαν τοῖς ἄρχουσι ζημιούσθω.
 Ἀλλυσκεσθαι τὴν γραφὴν Antiph. 2, 8 u. 9. Lys. 13, 50 ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη. Dem.
 24, 134 δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρας τὰς κρίσεις. Ψευδοθήναι, ἐξαπατηθῆναι τοῦτο,
 ταῦτα X. An. 2, 2, 13. 5, 7, 11 Sehr oft τιμηθῆναι, ὠφελθῆναι, ζημιωθῆναι, βλαφ-
 θῆναι πολλά, μέγιστα u. dgl. S. OR. 1223 ὧ γῆς μέγιστα τῆσδ' αἰεὶ τιμώμενοι, vgl.
 1202. X. vect. 3, 4 ταῦτα τιμώμενοι. An. 5, 4, 32 ποικίλους τὰ νῶτα καὶ τὰ ἔμπρο-

σθεν πάντα ἐστιγμένους ἀνθήματα (= ἐστιγμένους στίγματα ἀνθήματα). Hdt. 8, 81 οἱ πλεῖνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπέβησαν τὰ ἐσαγγελθέντα. Aeschin. 3, 24 ἐχειροτονήθη Δημοσθένης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρικῷ, vgl. Ar. Ec. 517. So auch Th. 1, 37 ἡ πόλις αὐτόρρηθ' ἔστιν κειμένη. — Hdt. 1, 180 (τὸ ἄστυ) κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθάς, *in vias ad rectam lineam ductas*. X. Cy. 1, 2, 4 διήρηται ἡ ἀγορὰ τέτταρα μέρη. Pl. Leg. 737, e γῆ δὲ καὶ οἰκίσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. Parm. 144, b κατακερματίζεται (ἡ οὐσία) ὡς οἶόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα, ubi v. Stallb. — X. Apol. 17 τὸ δ' ἐμὲ μὲν μηδ' ὑφ' ἐνὸς ἀπαιτεῖσθαι εὐεργεσίας. Th. 8, 5 ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. — Hdt. 6, 27 παῖσι γράμματα διδασκομένοισι. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθεὶς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος. X. Comm. 4, 2, 23 ἐνόμιζον παιδευθῆναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκάγαθίας ὀρεγομένῳ. Pl. leg. 695, a τὴν πατρῴαν οὐ παιδευομένους τέχνην, vgl. Anm. 8. — Hdt. 3, 65 δεῖσας, μὴ ἀπαιρεθῆω τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ. 137 ἐξαιρεθέντες (*spoliati*), 13 τὸν Δημοκρίδρα καὶ τὸν γάβλον, τὸν ἄμα ἤγοντο, ἀπαιρεθέντες ἀπέπλεον. 6, 13 ὑπὸ τοῦ Μιλησίου Ἀρισταγόρου ἀπεστέρητο τὴν ἀρχήν. Th. 6, 91 τὰς προσόδους ἀποστέρησονται. Aesch. Pr. 171 τὸ νέον βούλευμ', ὑφ' οὗτου σκῆπτρον τιμάς τ' ἀποσυλᾶται. — Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα. — Nur medial werden gebraucht ἀμφιέννυμαι, ἐνάπτομαι, ζώννυμαί τι, ich ziehe mir ein Kleid an u. s. w., aber ἐνδύθηναι, ἐκδύθηναι τι.

Dass auch manche Verben, die im Aktiv einen Dativ der Person nebst einem Akkusativ der Sache zu sich nehmen, bei der Umwandlung ins Passiv ebenso behandelt werden, ist § 378, 7 besprochen. So ausser den dort angeführten Beispielen namentlich περιεῖσθαι τι (aktiv περιτιθέω τινί τι). Hdt. 1, 171 ἄνω ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας. . . τελαμῶσι σκυτίνουσι οἰκίζοντες, περὶ τοῖσι αὐγέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὦμοισι περιεῖμενοι sc. τοὺς τελαμῶνας. Eur. Suppl. 716 τάπικεῖμενον κἀρα κυνάς. Oft b. d. Sp. περιεῖμενος στεφάνους, τιράς u. s. w.

Anmerk. 8. Zuweilen steht der Dativ nach § 410, A. 4, namentlich bei den Verben des Erziehens. Pl. civ. 456, d τῇ σκυτικῇ παιδευθέντας. 521, d μουσικῇ ἐπαιδεύοντο. leg. 741, a νόθῃ παιδείᾳ πεπαιδευμένους. 695, c Δαρεῖος παιδείᾳ οὐ διατροφῶσιν τεθραμμένος, u. d ὁ τῇ βασιλικῇ παιδευθεὶς παιδείᾳ Ξέρξης, obwohl kurz vorher a gesagt war διεφθαρμένην δὲ παιδείαν ὑπὸ τῆς λεγομένης εὐδαιμονίας τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν ὑπὸ γυναικῶν τε καὶ εὐνούχων παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς. So auch zuweilen b. d. Aktive. Pl. Civ. 430, a ἐξελεγγόμεθα τοὺς στρατιώτας καὶ ἐπαιδευόμεν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ.

Anmerk. 9. In der Dichtersprache werden auch einige andere Verben auf gleiche Weise mit dem doppelten Akk. verbunden. β, 204 ὄφρα κεν ἦγε διατριβῆσιν Ἀχαιοὺς | ὄν γάμον, einen mit etwas hinhalten. S. Ph. 1241 ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. (Bei einem neutralen Pron. kann diese Konstruktion nicht auffallen, s. § 410, A. 5. Ar. V. 333 τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτά σ' εἶργων; Pl. Soph. 242, a ἡμᾶς τοῦτο γε μηδὲν μηδαμῇ εἶρξῃ.) So die Verben des Waschens und Reinigens (nach Analogie der Verben des Wegnehmens). Σ, 345 ὄφρα τάχιστα | Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αίματόεντα. ζ, 224 γρόβα νίξετο δῖος Ὀδυσσεὺς | ἄλμυρον. Π, 667 κλεινεσὲς αίμα κἀθηρον . . Σαρπηδόνα. Φ, 122 οἱ σ' ὠπέτηλν | αίμ' ἀπολιγμήσονται. So auch A, 236 περὶ γάρ ῥά ἐ χαλκὸς ἔλεψεν | φύλλα τε καὶ φλοῖόν. Hdt. 5, 35 ξυρήσαντά μιν τὰς τρίχας. Nach derselben Analogie B, 600 αἰοτῆν | θεσπεσίην ἀφέλοντο καὶ ἐκλέλαθον (sc. μιν) κἠθαριστύν. — Ferner τνεσθαι u. τιμωρεῖσθαι τινά τι st. d. gwhnl. τινά τινος, sowie μετέργεσθαι τινά τι. σ, 236 ἐτίσαστο ἔργον αἰεὶς | ἀντίθεον Νηληΐα. Eur. Alc. 733 εἰ μὴ σ' ἀδελφῆς αίμα τιμωρήσεται, ubi v. Monk. Vgl. Cy. 695. Or. 423 μετῆλθόν σ' αίμα μητέρος θεά. Vgl. Cy. 280 f. — Zuweilen ἐπισκῆπτω τινά τι st. d. gwhnl. τινί τι. S.

Tr. 1221 τοσοῦτον δὴ σ' ἐπισκήπτω. Eur. J. T. 701 πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ' ἐπισκήπτω τᾶδε. — ἀναγκάζειν, κελεύειν τινά τι § 410, Anm. 6. (Bei ἔαν, *sinere*, m. doppelt. Akk. muss man aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange einen Infinitiv ergänzen, wie S. OC. 407 ἀλλ' οὐκ ἔξ τοῦμφυλον αἰμά σε, sc. κατασιάζειν aus dem vorausgeh. κατασιάζωσι. Ant. 538 ἀλλ' οὐκ ἔσει τοῦτο γ' ἡ δίκη σε, sc. λέγειν aus d. Zusammenhange.)

Anmerk. 10. Mehrere der Nr. 7 angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu:

a) Αἰτεῖν τι παρά τινος, *etwas von einem erbitten*, wie X. An. 1. 3, 16 ἡγεμόνα αἰτεῖν παρά τούτου; so in der Regel das Med. αἰτοῦμαι τι παρά τινος oder αἰτοῦμαι τινα c. inf. (Doch Ar. Av. 189 Βοιωτοῦς θρόνον αἰτούμεθα. Eur. Alc. 300 αἰτήσομαι γάρ σ' ἄζιαν [χάριν]; αἰτούμαι τινα m. d. neutral. Akk. eines Pron. öfter, s. § 410, A. 5, so auch Pl. Apol. 27, α ὄπερ κατ' ἀρχᾶς ὑμᾶς παρητησάμεην. Soph. 241, d τῶδε παραιτούμαι σε.) — Ἐκλέγειν, einfordern, gwhnl. τι παρά oder ἔκ τινος. — Ἐρωτᾶν τινα περί τινος. Hdt. 1, 32 ἐπειρωτῆς με ἀνθρωπιῶν πρηγμαίων πέρι. Aber Ἐρωτᾶν τινα περί τινος heisst *etwas untersuchen in betreff einer Sache*, vgl. Pl. Theaet. 185, c.

b) Παίθεύειν oft τινά τινι (Dat. instrum.) s. Anm. 8, oft auch m. Präpositionen, wie ἔν τινι, εἰς, ἐπί, πρὸς τι. — Ἄνα-, ὑπομιμνήσκειν auch τινά τινος, s. § 417, 5, und περί τινος Pl. Phaedr. 275, d τὸν εἰδῶτα ὑπομνήσαι περί ὧν ἂν ᾗ τὰ γεγραμμένα.

c) Die Verben des Beraubens und Wegnehmens haben ausser der oben angeführten sehr häufigen Konstruktion (στερεῖν, ἀπο-, στερῖσκειν, ἀφαιρεῖσθαι τί τινα) noch folgende!): α) ἀποστερεῖν u. ἀφαιρεῖσθαι m. dem blossen Akk. der Sache. X. Ag. 4, 1 πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν; Oec. 5, 18 γάλαζαι τὰ καλῶς ἐγνωσμένα (provisis) καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται (nehmen weg, zerstören). Th. 7, 5 τῶν ἀκοντιστῶν τὴν ὠφελίαν τῇ τάξει (durch die Aufstellung) ἀφελῆσθαι. Selten steht der Akk. der Person allein, in der Bdtg. berauben Ar. Pl. 373 ἀπεσετέρηκας γ' οὐδένα; Andoc. 4, 27 τοῖς πολίταις οὐκ ἐξ ἴσου χρεῖται, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀφαιρούμενος, τοὺς δὲ τύπτων οὐδενὸς ἄζιαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει. Dem. 20, 123 μὴ ἐκείνους ἀφαιροῦ. — β) στερεῖν, ἀποστερεῖν (ἀμέρδειν, ἀπορραίνει, ἀπηύρων ep.) τινά τινος, *spoliare aliquem aliqua re*, einen einer ihm zugehörigen Sache berauben, s. § 421, 3; aber sehr selten hat ἀφαιρεῖσθαι diese Konstruktion, und zwar nur in der Bdtg. abhalten. X. ven. 6, 4 οἱ ὀψιζόμενοι ἀφαιροῦνται τὰς μὲν κύνας τοῦ εὔρειν τὸν λαγῶ, αὐτοὺς δὲ τῆς ὠφελείας, ubi v. Sauppe. — γ) ἀφαιρεῖσθαι, παρ-, ὑφ-, ἀποστερεῖν m. dem Akk. der Sache oder Person u. d. Gen. der Person; es liegt darin der Sinn: etwas einem (= von einem) entziehen, einen von einem entfernen (eine seltenere Konstruktion). Th. 3, 43 τὴν φανεράν ὠφελίαν τῆς πόλεως ἀφαιρούμεθα. Vgl. 8, 46. 3, 58 θυσίας τὰς πατρίους τῶν εἰσαμμένων καὶ χτισάντων ἀφαιρήσεσθε. X. Comm. 1. 5, 3 οἱ πλέονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοῦς δοκοῦσι πλουτίζειν. Vgl. X. ven. 12, 7 und 9. Dem. 18, 22 συμμαχίαν . . ὄρων ἀφαιρούμενόν με τῆς πόλεως. 19, 331. Das Simpl. S. OR. 1522 μηδ' αὐμὸς ταύτας γ' ἔλη μου. Antiph. 5, 78 οὐκ ἀποστερῶν γε τῶν εἰς τὴν πόλιν ἑαυτὸν οὐδενός. X. ven. 12, 8 εἴ τι βούλονται ἐπιτηθεύειν καλῶν, οὐδενὸς ἀποστερεῖ (τὰ κυνηγέσια). Th. 1, 40 ὅστις μὴ ἄλλου ἑαυτὸν ἀποστερῶν ἀσφαλείας δεῖται (eigtl. alteri se subducens, i. e. ab alio desciscens, sich entziehend). X. Cy. 3. 1, 11 (ἦν τις δουλωθεῖς) φαίνεται τοὺς δεσπότας ἀποστερεῖν ἑαυτοῦ.

1) S. Sauppe ad Xen. Comm. I. 7, 5. Kühner ad Xen. Comm. I. 5, 3.

Hell. 4. 1, 41 ἔθνη πάντα ἀποστερήσειν βασιλείωσ. Dem. 23, 3 φυλακὴν τῆς πόλεως ἀποστερεῖν. Auch ἀφαιρεῖσθαι τι ἐκ τινος. X. ven. 12, 9 οἱ πόνοι τὰ αἰσχρὰ ἐκ τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος ἀφαιροῦνται. Selten finden sich ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαι, ἀπηύρων ep., τι m. d. Dat. der Person. α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἡμᾶρ. Vgl. τ, 369. P, 236 πολέσσιν . . θυμὸν ἀπηύρα. Vgl. γ, 192. ν, 132. X. Cy. 7. 1, 44 οἱ Αἰγύπτιοι τὸ μὲν ἐπὶ Κροίσου συστρατεύειν ἀφελὲν σφίσι ἐδείθησαν (erlassen) 7. 2, 26 μάχας δέ σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ (abnehmen). [Th. 7. 1, 44 ist der Dat. τῇ τάξει instrumental zu fassen, s. oben a.] ἀφαιρεῖσθαι τινα παρὰ τινος εἰς ἐλευθερίαν Isocr. 12, 97 heisst *einen von einem nehmen und in Freiheit setzen*.

d) Κρύπτειν τί τινι ὁ, 350 οὐδὲν τοι ἐγὼ κρύψω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Hs. op. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι u. κρ. τι πρὸς τινα S. Ph. 588.

8. Endlich verbindet sich ein Verb mit zwei Akkusativen, von denen der eine entweder den Raum oder die Zeit oder das Mass bezeichnet, über welches sich die Handlung erstreckt (bei Dichtern auch das Ziel, worauf eine Bewegung gerichtet ist). Vgl. § 410, 4 u. 5. Z, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἐλένην περ ἀνήγαγεν, wie im Deutschen „ich führe dich den Weg“. Vgl. X. Comm. 2. 1, 29. Hdt. 7, 24 τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι, *Isthmum naves transducere*. Th. 3, 81 ὑπερενεγκόντες τὸν Λευκαδίων ἰσθμὸν τὰς ναῦς. 8, 8 διαφέρειν τὸν Ἰσθμὸν τὰς ἡμισείας τῶν νεῶν. S. Tr. 559 ὃς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὐῆγον βροτοῦς | μισθοῦ ᾠόρουε. Eur. Alc. 442 ff. γυναῖκ' ἀρίστην λίμναν Ἀγερωντίαν πορεύσας. Tr. 1085 ff. ἐμὲ δὲ πόντιον σκάφος . . πορεύσει ἰππόβοτον Ἄργος. (Häufiger πορεύειν τινά m. e. Präp., wie εἰς.) E, 291 βέλος δ' ἴθονεν Ἀθήνη ῥίνα. Eur. Tr. 883 πέμφομέν νιν Ἑλλάδα. Hel. 1566 ἐξανήρπασαν | ταῦρον, φέροντες δ' εἰσέθεντο (sc. ταῦρον) σέλματα. Hdt. 1, 202 σιτέονται βίζας τὸ θέρος. X. Comm. 3. 12, 2 δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον τὴν χαλεπωτάτην δουλείαν. Lycurg. 70 τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Πόδον. Dass in der passiven Konstruktion der Akk. des Raumes, des Zieles, der Zeit und des Masses bleibt, z. B. Th. 4, 8 (νῆες) ὑπερενεγθεῖσαι τὸν Λευκαδίων ἰσθμὸν, versteht sich von selbst.

Anmerk. 11. Über den doppelten Akk. in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος s. § 406, 9.

§ 412. Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs.

(Elliptischer Akkusativ. Akkusativ bei Ausrufungen. Absoluter Akkusativ.)

1. Zuweilen steht der Akkusativ elliptisch in affektvoller Rede:

a) bei Anreden. S. Ant. 441 σὲ δῆ, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα, (sc. λέγω, καλῶ) | φῆς ἢ καταρῆ μὴ δεδρακέναι τάδε; Eur. Hel. 546 σὲ τὴν ὄρεγμα δεινὸν ἡμιλλημένην | τύμβου πικρηπῖδα . . , μεῖνον. Ar. Av. 274 οὗτος, ᾧ σέ τοι. (Hingegen ohne Ellipse: Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄντα . . , Πενθέα λέγω, ἔξιθι. H. f. 1215.) — b) in der Bittformel μή, πρὸς σε θεῶν, d. i. μή, πρὸς θεῶν σε αἰτῶ. Eur. Alc. 275

μή, πρὸς σε θεῶν τλής με προδοῦναι. Med. 324 μή, πρὸς σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης. (Vollständig S. OC. 1333 πρὸς νόν σε κρηνῶν . . αἰτῶ πιθέσθαι. — c) bei Verboten. S. Ant. 577 μή τριβάς ἔτι σε. ποιεῖτε. Ar. Ach. 345 ἀλλὰ μή μοι πρόφασιν σε. πάρεχε, ubi v. A. Müller. V. 1179 μή μοί γε μύθους. Pherecr. b. Ath. 4, 159, e (Mein. 2, 280) μή μοι φακούς. Ephipp. b. Ath. 8, 359, a (Mein. 3, 339) μή μοι βρέφη. Ähnlich Dem. 4, 19 μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις. — d) in lebhaften Fragen. X. Comm. 3, 1, 10 τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; σε. ποιήσομεν. Pl. Soph. 266, c τί δὲ τὴν ἡμετέραν τέχνην; ἄρ' οὐκ αὐτὴν μὲν οἰκίαν οἰκοδομηκῆ φήσομεν ποιεῖν; 1)

2. Auch wird der Akkusativ bei einem Ausrufe des Unwillens gebraucht. Ar. Av. 1269 δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς οἰγόμενον. εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, wenn nicht hier vielleicht ein Anakoluth anzunehmen ist: δεινόν γέ ἐστι τὸν κήρυκα . . νοστήσειν.

3. Zuweilen steht der Akkusativ absolut, d. h. ohne innere Verbindung mit der Konstruktion des Satzes 2). Dieser Gebrauch kann nicht auffallen, da der Akkusativ ganz dazu geeignet ist, jedes beliebige Objekt, das der Redende seiner Betrachtung unterwirft, zu bezeichnen, wo wir zu sagen pflegen: in Betreff einer Sache, was eine Sache anlangt (*quod attinet ad rem*). Diese Erscheinung zeigt sich am natürlichsten zu Anfang eines Satzes, besonders einer längeren Periode, indem der Schriftsteller das Objekt, das den Hauptgegenstand des Satzes ausmacht, unbekümmert um die Konstruktion des Satzes, aus einer gewissen Bequemlichkeit vorausschickt und daher dasselbe der Deutlichkeit wegen gewöhnlich durch ein Pronomen wieder aufnimmt. Dem. 53, 20 τὸν δὲ Μάνην, δανείσας ἀργύριον Ἀρχεπόλιδι τῷ Πειραιεῖ, ἐπειδὴ οὐχ οἷός τ' ἦν αὐτῷ ἀποδοῦναι ὁ Ἀρχεπόλις οὔτε τὸν τόκον οὔτε τὸ ἀρχαῖον ἅπαν, ἐναπετίμησεν αὐτῷ. Isocr. 12, 99 ἀλλὰ μὴν καὶ τὰς στάσεις καὶ τὰς σφαγὰς καὶ τὰς τῶν πολιτειῶν μεταβολάς, ἃς ἀμφοτέροις τινὲς ἡμῖν ἐπιφέρουσιν, ἐκείνοι μὲν ἂν φανεῖεν ἀπάσας τὰς πόλεις πλὴν ὀλίγων μεστὰς πεποιηκότας τῶν τοιούτων συμφορῶν καὶ νοσημάτων. X. Hipparch. 2, 4. So auch τό c. *Infin.*, s. § 478, b.

Anmerk. In den meisten Fällen ist der Akkusativ durch eine anakoluthische Wortverbindung zu erklären oder aus einer Konstruktion nach dem Sinne, indem der Schriftsteller zwei dem Sinne nach gleichbedeutende Konstruktionen verbindet. So α, 274 ff. μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σφέτερα σκίδνασθαι ἄνωχθι | μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμάται γαμέσθαι, | ἃψ ἔτω ἐς μέγαρον πατρός (der Akk. μητέρα steht noch unter dem Einflusse von ἄνωχθι, als ob folgen sollte: ἃψ ἵνα; dann aber geht Athene zu dem milderen konzessiven ἔτω „sie mag gehen“ über). Th. 2, 62

1) S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 474, c. — 2) Vgl. Scheuerlein Synt. d. gr. Spr. S. 55 u. 60. Bernhardt S. 132 f., die aber Verschiedenes vermischt haben.

τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον μὴ γένηται τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενομέθα, ἀρκείτω μὲν ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα, ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γς δὴ ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτεύμενον (dem Redner schwebt zu Anfange die Wendung οὐκ ὀρθῶς ὑποπτεύετε vor; der regelmässige Satzbau wird aber durch den Hinweis auf frühere Vorgänge unterbrochen). Hdt. 5, 103 τὴν Κᾶνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχεῖν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὖτη προσεγένετο (Hdt. hatte das kurz vorangegangene προσεκήσαντο noch im Sinne). X. Cy. 2, 1, 5 τοὺς Ἑλληνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδὲν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἔπονται st. λέγουσι. 2, 3, 4 (ὁ θεὸς) τοὺς μὴ θέλοντας ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τάχαθ' ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας ἰδῶσαι = ἄλλοι ἐπιτακτῆρες κελεύουσι ἐκπονεῖν τάχαθ', s. Bornem. — X. Cy. 8, 5, 23 τὰ μὲν γὰρ παρελθόντα ὑμεῖς μὲν Κῦρον ηὔξήσατε στρατεύμα δόντες bezeichnet der Akk. den Zeitraum, wie 3, 2, 7 τὸ παρελθόν.

B. Genetiv.

§ 413. Allgemeine Bemerkungen.

1. Der Genetiv ist nach § 408, 2 ein Mischkasus, insofern er zugleich die Funktionen des nur in vereinzelt Dialektformen, wie lokrisch ὄπω *unde*, noch nachweisbaren Ablativs mit übernommen hat. (Vgl. Formenlehre II, S. 306, c).

2. Wie der Akkusativ zunächst die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines transitiven Verbs ausdrückt, so dient der (eigentliche) Genetiv zunächst dazu, den Begriff eines Substantivs näher (qualitativ oder wesentlich) zu bestimmen (§ 408, 2). Dieser Gebrauch des Genetivs ist in allen Sprachen der bei weitem umfangreichste. Wie aber der Gebrauch des Akkusativs sich erweiterte, und auch intransitive Verben und Adjektive ihr unmittelbares Objekt im Akkusative zu sich nehmen, so geschah dies auch bei dem Genetive, und er wurde auch gebraucht, um ein intransitives Verb und ein Adjektiv näher zu bestimmen. In jedem Verb, sowohl in dem intransitiven als transitiven, liegt ein Substantivbegriff, als: ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν, πλήττω πληγὴν (s. § 410). Je nachdem nun in dem Verb der verbale oder der substantivische Begriff vorherrschend ist, verbindet sich dasselbe entweder mit dem Akkusative, als: πλήττω τινά, oder mit dem Genetive: ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν τῆς ἀρετῆς).

3. Als Vertreter des Ablativs bezeichnet der Genetiv den Ausgangspunkt einer Handlung und den Gegenstand, von dem ein anderer sich trennt, vgl. § 420 u. § 421.

Anmerk. Das Zusammenfliessen des Genetivs und Ablativs erklärt sich daraus, dass beide Kasus nicht nur formell schon in vorgriechischer Zeit meist übereinstimmten (nur im Singular der 2. Deklination gab es besondere Ablativformen auf ω, ursprünglich ωτ), sondern auch in ihrem Gebrauche mehrfache

Ähnlichkeiten aufweisen. So berührt sich z. B. der Genetiv des Urhebers mit dem Ablativ des Ursprungs, der Genetiv der Fülle mit dem Ablativ des Mangels so nahe, dass eine Scheidung kaum durchführbar ist. Es ist nicht wahrscheinlich, dass für das griechische Sprachgefühl der Genetiv bei *πλέως*, *πλούσιος* ein anderer war als bei *κενός*, *πένης*, oder der Genetiv bei *εὐπορεῖν* ein anderer als der bei *ἀπορεῖν*. Ausserdem ist zu beachten, dass die Analogie auf dem syntaktischen Gebiete nicht minder wirksam gewesen ist als auf dem formellen. Wenn man daher Kategorien, die als Ganzes betrachtet entschieden ablativischen Charakter zeigen, von den entschieden genetivischen absondert (wie dies § 420 und § 421 geschehen ist), so kann dies nur mit dem Vorbehalte geschehen, dass im einzelnen hier wie da mancherlei fremdes Gut mit untergebracht wird.

§ 414. Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektive und Adverb.

1. In der Verbindung eines Substantivs mit dem Genetive stellt sich eine innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einem dar, wie sie zuweilen auch äusserlich dadurch kenntlich gemacht wird, dass beide durch ein Wort ausgedrückt werden, als: *ἵππουρις* (= *ἵππου οὐρά*), Rossschweif, *Δίσκουροι*, Zeussöhne, *πατροφονεύς*. Ein Substantiv an sich bezeichnet nur einen allgemeinen Begriff; verbindet es sich aber mit einem Genetive, so wird sein Begriff individualisiert (besondert) und dadurch näher bestimmt.

2. Man pflegt mit Rücksicht auf die verschiedenartigen begrifflichen Beziehungen, die zwischen den beiden verbundenen Substantiven obwalten können, verschiedene Kategorien des Genetivs aufzustellen:

a) einen Genetiv des Subjekts, wenn der Genetivbegriff sich als Subjekt der im regierenden Nomen liegenden Handlung betrachten lässt: *φόβος τῶν πολεμίων* (οἱ πολέμιοι φοβοῦνται), *νίκη τῶν βαρβάρων* (οἱ βάρβαροι νικῶσιν), *εὐνοια τῶν πολιτῶν* (οἱ πολῖται εὐνοοῦσιν), *συνουσία τῶν κακῶν* (οἱ κακοὶ σύνεισιν), *μῦθος πατρός* (πατήρ μυθεῖται).

b) einen Genetiv des Objekts, wenn der Genetiv das Objekt (im weitesten Sinne) der im regierenden Nomen liegenden Handlung darstellt: *φόβος τῶν πολεμίων* (φοβοῦμαι τοὺς πολεμίους), *νίκη ναυμαχίας* (νικῶ ναυμαχίαν), *εὐνοια τῶν πολιτῶν* (εὐνοῶ τοῖς πολίταις), *συνουσία κακῶν* (σύνειμι κακοῖς), *μῦθος πατρός* (μυθοῦνται περὶ πατρός); vgl. Nr. 4.

c) einen possessiven Genetiv (Genetiv des Besitzers, d. h. im weitesten Sinne: dem etwas angehört): *Ἄϊδαο δόμος*, *Ἐκτορος γυνή*, *Ἐλένης ἢ Διός*, ζ, 211 *ἡγαγόμην δὲ γυναῖκα πολυκλήρων ἀνθρώπων* (Gen. d. Abstammung); *Περικλέους δεινότης*.

d) einen Genetiv des Urhebers und der Ursache: *νόμος Σόλωνος*, ι, 411 *νοῦσος Διός* (von Zeus gesandt), B, 723 *ἔλκος ὕδρου* (von der Schlange bewirkt), B, 396 *κύματα παντοίων ἀνέμων* (*undae ventis excitatae*),

vgl. ε, 292. H, 63 Ζεφύροιο φρίξ, A, 305 νέφεα Νότοιο, Aesch. Prom. 900 ουσπλάνοις Ἥρας ἀλατείαις (*erroribus a Junone effectis*), Eur. Or. 618 ὀνειράτ' ἀγγέλλουσα τάγαμέμνονος a caeso Agamemnone excitata), Hec. 699 πέσσημα δορός = δοριπετής; γραφή κλοπῆς, Dem. 45, 14 ὀργῆ τῶν πραττομένων.

e) einen Genetiv des Stoffes und Inhalts: A, 24 οἶμοι κυάνοιο, δ, 124 τάπης ἐρίοιο, φ, 7 κόπη ἐλέφαντος, Ar. Ach. 992 στέφανος ἀνθέμων, Th. 2, 76 ταρσοὶ καλάμου, X. An. 1. 5, 10 σίτος μελίνης, 6. 4, 4 κρήνη ἰδέος ὕδατος; ο, 507 δαίτ' ἀγαθῆν κρειῶν τε καὶ οἴνου. β, 340 πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ, X. Cy. 2. 4, 18 ἄμαζαι σίτου; vgl. § 402, c.

f) einen Genetiv der Beschaffenheit (des Masses und Wertes): Th. 7, 2 ὀκτώ σταδίων τεῖχος. 7, 50 δύο ἡμερῶν καὶ νυκτὸς πλοῦν ἀπέχει. 7, 43 πέντε ἡμερῶν σιτία. Isae. 2, 35 δέκα μνῶν χωρίον. Lys. 30, 20 ἰερά τριῶν ταλάντων Opfer im Betrage von 3 Talenten. Dem. 55, 2 δίκη χιλίων δραχμῶν. Ar. Nub. 471 ἀντιγραφὰ πολλῶν ταλάντων. (Ein Genetiv der Eigenschaft nach Art des lat. *vir magni ingenii* kommt nur selten und nur in Verbindung mit εἶναι vor, vgl. § 418, 1, b).

g) einen umschreibenden oder appositiven Genetiv: Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον, vgl. § 402, d.

h) einen Genetiv des getheilten Ganzen, vgl. Nr. 5.

Das allen diesen Verbindungen Gemeinsame ist die enge Zusammengehörigkeit zweier Substantive, von denen das eine das Wesen des anderen näher bestimmt. Der Genetiv an sich bringt keine der nur zum Zwecke der Sichtung des unübersehbaren Materials aufgestellten Kategorien zum Ausdruck; er ist demnach äusserst vieldeutig, und die Art der Zusammengehörigkeit zweier Substantive ergibt sich lediglich theils aus der Natur der verbundenen Begriffe, vgl. ἔρκος ἀλώης E, 90, ἔρκος ἀκόντων Δ, 137, ἔρκος κασσατέρου Σ, 565, ἔρκος ὀδόντων Δ, 350; theils aus dem Zusammenhange der Rede, vgl. X. An. 1. 2, 18 (ἐγένετο) τῶν βαρβάρων φόβος πολὺς. . . οἱ δὲ Ἕλληνας σὺν γέλῳ ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον, Pl. leg. 647, b δύο ἐστὸν τὰ τὴν νίκην ἀπεργαζόμενα, θάρρος μὲν πολεμίων, φίλων δὲ φόβος, B, 767 (ἵππου) θηλείας, φόβον Ἄρτης φορεούσας; theils endlich aus den als bekannt vorausgesetzten thatsächlichen Verhältnissen. So namentlich bei der Verbindung zweier Eigennamen: α) B, 527 Ὀλῆος ταχὺς Αἴας. S. Ph. 943 ἰερά λαβῶν τοῦ Ζηγὸς Ἡρακλέους (= ἰερά Ἡρακλέους τοῦ Ζ.). El. 694 Ὀρέστης τοῦ Ἀγαμέμνονος. Ai. 172 Διὸς Ἄρτεμις. 450 ἢ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεᾶ. Hdt. 3, 60 Εὐπαλῆνος Ναυπτόφου. 123 Μαιάνδριος Μαιανδρίου. Th. 1, 24 Φάλιος Ἐρατοκλείου. 2, 67 Λέαρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης Φυλήμονος. 2, 99 Περδικκας Ἀλεξάνδρου. Inschriftlich Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους Corp. Inser. Att.

II, 652 A, 38 ¹⁾. (In gleichem Sinne wird das Adjektiv gebraucht: K, 18 Νέστωρ Νηλῆϊος, Θ, 281 Τεῦκρος Τελαμώνιος, B, 528 Τελαμώνιος Ἄτας, vgl. § 402, a). — β) Ἕκτορος Ἀνδρομάχῃ. Hdt. 4, 205 Φερεσίμη ἢ Βάττου. — γ) Andoc. 1, 17 Λυδὸς ὁ Φερεκλέους des Pherekles (Sklave) Lydos. — δ) Pl. Gorg. 526, c Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου. Dieselbe Vieldeutigkeit im Deutschen: Webers Gustav, Schillers Lotte, Schillers Franz Moor; und im Lat. Ov. M. 12, 622 *Oileos* Ajax, Verg. Aen. 3, 319 *Hectoris* Andromache.

3. Da nach dem oben Bemerkten der Genetiv nur ganz allgemein die Zusammengehörigkeit zweier Begriffe zum Ausdrucke bringt, andererseits aber die grammatischen Kategorien des gen. possessivus, objectivus, partitivus u. s. w. keineswegs scharf gegeneinander abzugrenzen sind, so bleibt es oft zweifelhaft, in welche Klasse ein Genetiv einzureihen sei. So werden Ausdrücke wie *δέπας οἴνου* bald dem Genetiv des Inhalts, bald dem des geteilten Ganzen zugezählt; *θῆβαι τῆς Βοιωτίας* kann ebensowohl possessiv wie partitiv gefasst werden; *δευτέρῳ ἔτει τούτων* erscheint den einen als komparativischer (ablativischer), den andern als eigentlicher Genetiv u. s. w. Auch muss zugestanden werden, dass überhaupt nicht alle Genetive sich bequem in das von den Grammatikern aufgestellte Schema einzwängen lassen.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache werden zuweilen auch von substantivierten Partizipien Genetive abhängig gemacht: Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν (=πατήρ). Alc. 167 αὐτῶν ἢ τεκοῦσα (=μήτηρ), vgl. § 403, a. Ebenso in passivischen Ausdrücken, bei denen der Genetiv als der des Urhebers erscheint. Eur. El. 123 κείσαι σῶς ἀλόχου σφαγείς „der Ermordete deines Weibes“, vgl. deutsche Wendungen wie „der Erwählte des Volks“, „der Gesegnete des Herrn“. In Prosa sind derartige Verbindungen nur beim partitiven Genetiv üblich, s. Nr. 5, b.

Anmerk. 2. In der philosophischen Sprache wird der Genetiv in gleicher Weise wie von Substantiven auch von dem Neutrum eines Pronomens abhängig gemacht. Dem Satze: „Zeus ist der Vater der Götter und Menschen“ entspricht der Fragesatz: „Was ist Zeus von den Göttern und Menschen?“ τί ἐστι Ζεὺς ἀνδρῶν τε θεῶν τε; So öfter bei Plato. Civ. 597, d τί αὐτὸν (τὸν ζωγράφον) κλίνας φήσεις εἶναι; ubi v. Stallb., was willst du sagen, dass er sei von dem Bettgestelle? wofür wir sagen würden „in Betreff des B.“ Symp. 204, d τί τῶν καλῶν ἐστίν ὁ Ἔρως; was von dem Schönen ist E.? in welchem Verhältnisse zum Schönen steht E.? ist er ein ἡμερος τῶν καλῶν oder sonst was? Tim. 52, c (εἰκῶν) οὐδ' αὐτὸ τοῦτο, ἐφ' ᾧ γέγονεν, ἐαυτῆς ἐστίν, ἑτέρου δέ τινος αἰε φέρεται φάντασμα, ein Bild ist nicht einmal das, wozu es hervorgebracht ist, seiner selbst, d. i. im Verhältnisse zu sich selbst, also nicht seine eigene Abbildung. Soph. 255, d ὅτι περ ἂν ἕτερον ἦ, συμβέβηκεν ἐξ ἀνάγκης ἕτερου τοῦθ', ὅπερ ἐστίν, εἶναι, was ein anderes ist, muss dieses, wie es ist (nämlich ein anderes), eines anderen, d. i. im Verhältnisse zu einem anderen sein, also: das andere muss das andere eines anderen sein.

¹⁾ S. Meisterhans, Gramm. der Att. Inschr. S. 167 u. 184. „Bei der offiziellen Nennung eines Bürgers wird der Genetiv des Vaternamens zugesetzt ohne Beifügung von *οἴος*.“

4. Der sog. objektive Genetiv, den das Deutsche meist durch eine Präposition mit ihrem Kasus wiederzugeben pflegt, hat im Griechischen eine ausserordentlich grosse Ausdehnung gewonnen, besonders in der Dichtersprache, die die kühnsten Verbindungen wagt. Ganz gewöhnlich erscheint er bei Substantiven, die eine Gemütsstimmung oder geistige Thätigkeit ausdrücken, wie φόβος τῶν πολεμίων (vor), ἔρωσ τῆς ἀρετῆς (zu), χόλος τινός S. Ai. 41, φιλία τοῦ πατρός (zu), εὐνοια τοῦ φίλου (gegen), ἔχθος τῶν πολεμίων (gegen), τὸ Τροίας μῖσος (wegen) Eur. Or. 432 (422, ubi v. Matthiae), ἐπιθυμία τῆς σοφίας (nach), μελεδήματα πατρός (um) ο, 8, ἄχος τινός (um) Ξ, 458, ὀδύνη Ἑρακλῆος 0, 25, πόθος τοῦ παιδός (nach), φροντίς τῶν παίδων (um), μνήμη τῶν κακῶν (an), τῆς στρατείας μετὰ μέλος (über) Th. 7, 55. πρᾶότης τινός, Milde gegen, Pl. civ. 558, a, ubi v. Schneider. Φ, 28 ποιὴ Πατρόκλοιο, Sühnopfer für. α, 40 τίσις Ἀτρείδαο, Rache für. Eur. Hec. 883 καὶ πῶς γυναιξίν ἀρσένων ἔσται κράτος; Macht über, u. s. w., wie metus *hostium*, amor *virtutis* u. s. w. H, 26 μάχης νίκη. Pl. leg. 641, a νίκη πολέμου. Oft steht der Gen. st. einer Priip. Th. 1, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, in *escensione in terram* (vgl. engl. *a descent of England*). Poet. νόστος γαίης Φαιήκων ε, 345, Ankunft im Phäakenlande. Vgl. ψ, 68. S. Ph. 43 ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν, Weg nach Speise. Th. 1, 36 Ἰταλίας καὶ Σικελίας παράπλους, in *Italiam*. 2, 79 τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατεία, gegen d. P. 3, 114 μετὰ τὴν τῆς Αἰτωλίας ἑμφροράν, in Aetolien. S. OC. 45 οὐχ ἔδρας γῆς τῆσδ' ἂν ἐξέλθοιμι, von dem Sitze in diesem Lande (Musgrave schreibt γε statt γῆς). X. Comm. 2. 7, 13 τὸν τοῦ κυνὸς λόγον (*fabulam de cane*). Cy. 6. 3, 10 ἡμῶν λόγος (*sermo de nobis*). Th. 8, 15 ἀγγελία τῆς Χίου, *de Chio*. δ, 317 κληθῶν πατρός. ψ, 362 φάτις μνηστήρων. S. Ant. 11 μῦθος φίλων, „Kunde von Lieben“. Ai. 222 ἀνέρος ἀγγελίαν. 998 ὄξετα γάρ σου βάζει, das Gerede von dir. X. Comm. 3. 5, 10 τὴν τῶν θεῶν κρίσιν, *judicium de diis factum*. Th. 1, 140 τὸ Μεγαρέων ψήφισμα, *de Megarensibus* (aber 139 τὸ περὶ Μεγαρέων ψ.). So ψῆφος τινος S. Ant. 633, Urteil über. Dem. 18, 140 τὰ τῶν Ἀμφισέων δόγματα, *decreta de A.*, ubi v. Schaefer. Vgl. 20, 115. C. Inscr. Att. I. 38, f, 10 τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου. II. 51, 7 ff. τὰ γράμματα τῆς (Briefe über) οἰκοδομίας καὶ τῆς εἰρήνης. Isae. 9, 19 τῶν μὴ γενομένων πίστιν (= περὶ τῶν μ. γ.), ubi v. Schoemann. S. Ph. 813 ἔμβαλλε χειρὸς πίστιν, gieb ein mit der Hand geleistetes Versprechen. Vgl. OC. 1632. Eur. M. 439 βέβακε δ' ὄρκων χάρις, die durch Eide beschworene Liebe. Ferner: Ps. Isocr. 1, 21 ἐγκράτειαν ἄσκει κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Pl. leg. 908, e ἀκράτεια ἡδονῶν καὶ λυπῶν. 869, e δι' ἧττας ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φθόνων, Unterliegen unter die. X. Oec. 9, 11 ἀνδρῶν συνουσία (mit). An. 2. 5, 7 τὸν θεῶν πόλεμον (mit). 4. 5, 13 ἐπικούρημα τῆς χιόνας, Schutz gegen.

Dem. 4, 5 ἐπιτερίγματα τῆς αὐτοῦ χώρας (gegen) (dagegen 18, 71 ἐπιτερίγμα ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν). Pl. Tim. 74, b πρόβλημα χειμώνων, Schutz gegen. C. Inser. Att. II. 804, B, b 32—36 ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λεισῶν (dagegen II. 809, a, 222 φυλακὴ ἐπὶ Τυρρηγούς). S. OR. 1200 θανάτων δ' ἐμᾶ | χώρα πύργος ἀνέστας. Eur. Hipp. 716 εὐρημα συμφορᾶς (gegen). (X. Comm. 3. 8, 3 εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν gut „für“, d. i. gegen das Fieber). B, 230 υἱος ἄποινα, Lösegeld für. Pl. Civ. 329, e τῶν γε τοιούτων (sc. ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία. Hdt. 6, 135 ἡσυχίη τῆς πολιορκίης. 139 λύσις τῶν παρεόντων κακῶν. X. Cy. 5. 1, 13 ἀπαλλαγὴ τοῦ βίου (aber Pl. Phaed. 64, e ἡ τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴ wegen des vorangeh. Gen.). Eur. Ph. 1743 συγγόνου θ' ὕβρισμάτων, wie Caes. b. G. 1, 30 pro veteribus Helvetiorum *injuriis populi R.* Pl. leg. 633, e χειμώνων τε ἀνυποδησῆσαι καὶ ἀστρωσῆσαι, ubi v. Stallb. (*hiemis tempestate*). Th. 1, 8 τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν (δουλεῖν τι). Pl. Phaedr. 244, e θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας (εὐχασθῆναι τι, λατρεύειν τι). Leg. 799, a ἐπὶ τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν (θύειν τί τι). Eur. Or. 123 νερετέρων δωρήματα, dona mortuis oblata (δωρεῖσθαι τί τι). Aesch. Ch. 180 ἔπεμψε χάτιν κουρίμην χάριν πατρός, dem Vater geweiht. S. El. 84 πατρός χέοντες λουτρά (= λουβάς), *patri debita*, s. Schneidew. Pl. leg. 717, a βέλη αὐτοῦ (τοῦ σκόπου), Geschosse zur Erreichung des Zieles, s. Stallb. (Badham αὖ st. αὐτοῦ). Phaedr. 274, e σοφίας φάρμακον, Mittel zur Weisheit, s. Stallb. ad 230, d. (dagegen leg. 647, e φόβου φάρμακον Mittel gegen). X. An. 7. 6, 36 τρόπαια βαρβάρων, *de barbaris*, s. Breitenb. ad Ages. 2, 26. Th. 6, 98 τροπαῖον τῆς ἵππομαχίας. Eur. Suppl. 262 λιταὶ θεῶν, zu den Göttern. Or. 290 πολλὰς γενεαίου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς, Bitten bei diesem Kinne, wie X. An. 2. 5, 7 οἱ θεῶν ὄρκοι, bei den Göttern. Eur. J. T. 1384 τό τ' οὐρανοῦ πέσσμα, τῆς Διὸς κόρης | ἄγαλμα, das vom Himmel Herabgefallene.

Anmerk. 3. Um das Verhältniß zweier Substantive zu einander logisch bestimmter und schärfer auszudrücken, bedient sich die griechische Sprache zuweilen auch wie die deutsche der Präpositionen, und merkwürdiger Weise in einigen Fällen da, wo uns der blosser (subjektive oder objektive) Genetiv genügt. X. Comm. 2. 7, 9 ἡ ἀπὸ ἐκεῖνων χάρις. Dem. 2, 22 τὴν παρὰ θεῶν εὐνοίαν. 6, 34 τῇ παρ' ἡμῶν ὀργῇ. Hdt. 2, 148 τὰ ἐξ Ἑλλήνων τεύχεα. 5, 11 ἡ ἐξ Ἰσθιαίου εὐεργεσίη. S. Ph. 406 τὰ ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα. Ant. 95 ἡ ἐξ ἐμοῦ δυσβολία. El. 619 ἡ ἐκ σοῦ δυσμένεια. Tr. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. Th. 1, 69 τῇ ἀφ' ἡμῶν τιμωρίᾳ. 129 τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ. Dem. 18, 13 ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις. X. Hier. 10, 3 ὁ ἀπὸ δορυφόρων φόβος. 7, 5 αἱ μὴ ἐξ ἀντιφιλοῦντων ὑπουργαί. 6 αἱ παρὰ τῶν φοβουμένων τιμαί. An. 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. Cy. 2. 4, 21 τὸ παρὰ Κυαξάρου στρατεύμα. 5. 5, 13 τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδικημα. Lys. 12, 66 τὸ παρ' ἡμῶν δέος. 88 ἡ παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρία. 25, 9 τὰς περὶ τούτων δεῖσαντες τιμωρίας. Pl. Phaed. 97, c εἰ οὖν τις βούλοιο τὴν αἰτίαν εὐρεῖν περὶ ἐκάστου. Vgl. 97, d. Civ. 329, d τούτων περὶ μὲν τις αἰτία ἐστίν. Leg. 720 e τῆν

περὶ γενέσεως ἀρχὴν πρῶτην πόλεων περὶ κατακοσμήσει ταῖς τάξεις. 951, ε ὁ περὶ τῆς παιδείας πάσης ἐπιμελητῆς (aber 936, α τῷ τῆς παιδεύσεως ὄλης ἐπιμελητῆ τῶν νέων). Polit. 279, α τῆς περὶ τὰς πόλεις ἐπιμελείας. Vgl. Lyeurg. § 106 ibiq. Maetzner. X. R. L. 2, 14 ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμαῖς (der Knabenliebe). Dem. 9, 2 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν. φ, 249 ἄχος περὶ τινος.

Anmerk. 4. Zuweilen verbindet sich ein Substantiv mit zwei Genetiven von verschiedenen Beziehungen (Gen. subj. u. obj.). Hdt. 6. 2 Ἰστιάος ὑπέδουε τῶν Ἴωνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Ionier in dem Kriege gegen D. 67 κατὰ Δημαρήτου τὴν κατάπαυσιν τῆς βασιλείης. Th. 1, 25 τὴν τῶν Φαιάκων προειοίκησιν τῆς Κερκύρας, ubi v. Porpo. 3, 12 τὴν ἐκεῖνων μέλλησιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεινῶν, das Zögern jener in den gegen uns gerichteten Gefahren. 3, 115 τὴν τοῦ Ἀρχήτος τῶν νεῶν ἀρχὴν. 4, 85 τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν, Ausschliessung meiner Person aus den Thoren. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη, inertia a Nicia in oratione commendata. Pl. Leg. 776, d ἡ τῶν Ἑρακλειωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως. Phaedr. 244, c τὴν γε τῶν ἐμφρόνων ζήτησιν τοῦ μέλλοντος, *futuri investigatio a prudentibus facta*. Aesch. Suppl. 549 Τεύθραντος ἄστου Μυσῶν. S. Tr. 1191 τὸν Οἴτης Ζηγὸς πάγον, auf d. Oeta. Ph. 489 τὰ Χαλκιδόντος Εὐβότας σταθμά, Euböischer Wohnsitz des Ch., s. Schneidew. Eur. Ph. 308 f. Ch. βοστρύχων . . χαίτας πλόκαμων „das Haar-geflecht deiner Locken“ Klotz. Davon ist der Fall zu unterscheiden, wo ein Genetiv den anderen regiert, als: Th. 4, 10 φόβῳ ῥοθίου καὶ νεῶν δεινότητος κατάπλου aus Furcht vor dem Gefährlichen einer Anfahrt der Schiffe. 2, 13 λέγων τὴν ἰσχυρὴν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρημάτων τῆς προσόδου auf dem Eingang dieser Gelder. 1, 143 ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως, wegen einer Gabe eines grossen Soldes auf wenige Tage. Isae. 2, 9 μετασχῶν τοῦ οἴκου τῆς μισθώσεως τῶν παίδων τοῦ Νικίου, Verpachtung des Hauses der Söhne des N. Pl. leg. 672, d αἰδοῦς ψυχῆς κτήσεως ἕνεκα; selbst b. Pronomen, wodurch leicht eine Dunkelheit entsteht. Th. 3, 44 τοῦ ἐκεῖνου λόγου, der Rede jenes. X. An. 5. 5, 18 οὐδὲν ἐλαμβάνομεν τῶν ἐκεῖνων, nichts von dem, was jenen angehört. 2. 5, 38 Κύρου ἦσαν τοῦ ἐκεῖνου δούλου. Cy. 6. 1, 15 τῶν μὲν ἐκεῖνων ὀχυρῶν. 7. 4, 13 τῶν ἐαυτῶν κλέβονται, ubi v. Born. Hell. 4. 8, 33 τῶν ἐκεῖνων ξυμμάχων. Dem. 18, 45 διὰ τῶν ἐτέρων κινδύνων (*periculis aliis imminentibus*); sowie auch der Fall, wo das Ganze und der Teil im Genetive neben einander stehen (Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος). Hdt. 3, 35 εἰ τοῦ παιδὸς τοῦ σοῦ τοῦδε ἐστεῶτος ἐν τοῖσι προθύροις βαλὼν τύχοιμι μέσης τῆς καρδίης¹⁾.

5. Wenn in der Verbindung eines Genetivs mit einem Substantive das Allgemeine zu dem Besonderen sich wie ein Ganzes zu seinen Teilen verhält, so wird er partitiver genannt. Dieser Genetiv steht:

a) Bei Substantiven, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων, das Volk als Teil der Ath. im Gegensatz zu den Vornehmen, πέντε τάλαντα ἀργυρίου, σταγόνες ὕδατος. B, 198 δῆμου ἀνὴρ ein Mann aus dem Volke. A, 761 πάντες ὁ' εὐχετόωντο θεῶν Διὶ Νέστορί τ' ἀνδρῶν. Hdt. 1, 67 Ἀίχης

¹⁾ Vgl. Lobeck ad Ai. 309 u. 726. Fritzsche Quaest. Luc. p. 110 sq. Kühner ad X. An. 2. 5, 38.

τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιητέων. 6, 114 ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως. Th. 6, 3 Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν. 8, 92 ἐβόηθει Ἀρίσταρχος καὶ τῶν ἰππέων νεανίσκοι. 6, 31 οἱ θρανῖται τῶν ναυτῶν. X. An. 1. 8, 1 Πατηγῶας, ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν, wo wir sagen: einer von den Getreuen. 4. 8, 4 τῶν πελταστῶν ἀνὴρ. Hell. 5. 4, 2 Μέλων τῶν Ἀθήναζε πεφευγόντων Θηβαίων, einer von (wie auch der Grieche sagen konnte, z. B. Cy. 2. 3, 5 Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων). Conv. 2, 1 ἔρχεται τις ἔχων ὄρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν. So auch ein Subst. m. d. Gen. eines Adj. ¹⁾. X. conv. 7, 2 τροχὸς τῶν κεραμικῶν, ein Rad der irdenen, ein irdenes R. An. 4. 1, 14 παιδὸς ἐπιθυμήσας ἢ γυναικὸς τῶν εὐπρεπῶν. 6. 1, 4 θύσαντες βοῦς τῶν ἀλχμαλώτων. Theophr. Char. c. 5 Θουριακὰς τῶν στρογγύλων ληκθόους καὶ βᾶκτηρίας τῶν σχολιῶν. Luc. D. M. 10, 9 πέλεκυν τῶν ναυπηγικῶν. Vgl. Pl. Hipp. min. 368, c οἶαι αἱ Περσικαὶ (ζῶναι) τῶν πολυτελεῶν. Eur. Io 1395 τί δῆτα φάσμα τῶν ἀνεπίστων ὄρω; Ebenso mit d. Gen. eines Pronomens. Th. 4, 126 τοῖς Μακεδόσιν αὐτῶν (unter ihnen). 8, 70 πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν (aus ihrer Mitte). Partitiv ist auch der Genetiv eines Landes bei einem Namen des ihm angehörigen Ortes oder Volkes; der Genetiv steht gewöhnlich voran. Hdt. 3, 136 ἀπίκοντο τῆς Ἰταλῆς ἐς Τάραντα. Vgl. 6, 95. Th. 2, 18 ὁ στρατὸς ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. X. Hell. 2. 1, 20 οἱ Ἀθηναῖοι ὠρμίσαντο τῆς Χερρονήσου ἐν Ἐλαιούντι. 1. 4, 8 ἐπλευσε τῆς Καρίας ἐς τὸν Κεραμικὸν κόλπον. Th. 3, 86 τῆς Ἰταλίας Λοκροὶ μὲν Συρακοσίων ἦσαν, Πηγηῖνοι δὲ κατὰ τὸ ζυγγενὲς Λεοντίων. 8, 101 ἀφικόμενοι τῆς ἠπείρου ἐς Ἀρματοῦντα. Liegt hingegen ein grösserer Nachdruck auf dem Namen der Stadt, so steht dieser voran. X. An. 2. 2, 6 ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίας. 6. 6, 38 ἀπίκοντο εἰς Χρυσόπολιν τῆς Καλχυθονίας. Vgl. 7. 1, 1. Der Genetiv des Landes wird nie zwischen die Präposition und den Kasus des Landes gesetzt, also nicht: ἐς τῆς Ἀττικῆς Οἰνόην, sondern immer τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην oder ἐς Οἰνόην τῆς Ἀττικῆς. Der Genetiv des Landes wird stets mit dem Artikel verbunden, der regierende Ortsname aber nur sehr selten, da derselbe schon durch den Namen des Landes hinlänglich bestimmt ist. Th. 3, 93 πρὸς τὸ Κήναιον τῆς Εὐβοίας. 4, 25 ἐπὶ τὴν Πελωρίδα τῆς Μεσσηνίας. X. Hell. 1. 6, 26 τῆς Λέσβου ἐπὶ τῇ Μαλιᾷ ἄκρα. Hdt. 2, 113 ἀπικνέεται ἐς Αἴγυπτον καὶ Αἰγύπτου ἐς τὸ νῦν Κανωβικὸν καλεούμενον στόμα τοῦ Νεῖλου. Th. 8, 101 προσβαλόντες τῆς Φωκαίδος ἐς τὸν ἐν Καρτερίοις λιμένα . . . δειπνοποιοῦνται ἐν Ἀργιούσαις τῆς ἠπείρου (zum Unterschiede von den gleichnamigen Inseln).

b) Bei substantivierten Adjektiven (Partizipien) im Positive, Komparative und Superlative, bei substantivischen oder substantivierten Pronomen und Numeralien. Οἱ χρῆστοι τῶν

¹⁾ S. Matthiae II. § 442, 1. Hemsterh. ad Luc. D. M. 10, 9 p. 536 ed. Lehm.

ἀνθρώπων. Οἱ εὖ φρονούοντες τῶν ἀνθρώπων. 'Ο βουλόμενος' Ἀθηναίων. Hdt. 7, 175 οἱ ἀλόντες Ἑλλήνων. (Hingegen stets οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι, da die Eigenschaft der Sterblichkeit der ganzen Klasse zukommt.) So auch Th. 8, 75 Σαμίων πάντες οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ, von den Samiern alle Erwachsenen (aber Σάμιοι πάντες ohne den Zusatz οἱ ἐν τῇ ἡλ., alle Samier). 1, 48 ταῖς ἄριστα τῶν νεῶν πλεούσαις. 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοίᾳ τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. X. Cy. 1. 3, 2 Περσῶν πολὺ κάλλιστος ὁ ἐμὸς πατήρ. T, 96 Ζῆν' ἄσατο, τὸν περ' ἄριστον | ἀνδρῶν ἡδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι (= von allen lebenden Wesen). Pl. civ. 416, b τὴν μερίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι, *maximam partem cautionis* nach dem § 405, 5 c besprochenen Gracismus st. τὸ μέγιστον = plurimam partem. Aus der Dichtersprache gehören hierher die Ausdrücke: δῖα θεῶν, die herrliche unter den Göttinnen, α, 14 u. s. δῖα γυναικῶν Γ, 423. ἀριδείκετος ἀνδρῶν Λ, 248. Εὐρυδίχη, πρέσβα Κλυμένηιο θυγατρῶν γ, 452. In der Anrede: ζ, 361 ἄ δειλέ ξείνων. Vgl. φ, 288. ζ, 443 δαιμόνιε ξείνων. Ar. Ran. 835 ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν (auch pros. Hdt. 4, 126 δαιμόνιε ἀνδρῶν, ubi v. Baehr, ebenso 7, 48). Theogn. 1307 ὄβριμε παίδων. Eur. Alc. 460 ὦ φίλα γυναικῶν (*cara inter mulieres*), ubi (472) v. Monk. Heracl. 567 ὦ τάλαινα παρθένων. Hec. 716 ὦ κατάρατ' ἀνδρῶν. Theocr. 15, 74 φίλ' ἀνδρῶν. Vgl. Verg. Aen. 4, 576 *sancte deorum* 1). Eine Eigentümlichkeit der tragischen Sprache ist die Steigerung des adjektivischen Begriffs durch Hinzufügung desselben Adjektivs im Genetive. S. OC. 1238 κακὰ κακῶν. OR. 465 ἄρρητ' ἀρρήτων. Ph. 65 ἔρχατ' ἐρχάτων κακά. Eur. Andr. 520 ἀνοία μεγάλη λείπειν ἐχθροὺς ἐχθρῶν, ἐξὸν κτείνειν. (Noch gesteigerter S. OR. 1301 μείζονα τῶν μακίστων, grössere als die grössten.) Vgl. § 349 b, 1. — Ganz gewöhnlich: πολλοί, ὀλίγοι, τίς, τίς, τίνες, τίνες, οἱ μὲν . . οἱ δέ, ἄλλοι, ἕτεροι, εἷς, δύο, τρεῖς u. s. w., ἕκαστος, u. dgl. m. d. Gen. X. Comm. 2. 8, 3 τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων. Hdt. 8, 90 πρὸς δέ τι καὶ προσεβάλετο Ἀριαράμνης τούτου τοῦ πάθεος τρυγ auch etwas zu diesem Schicksal bei. Relat. Hdt. 6, 8 Αἰολέων οἱ Λέσβον νέμονται. X. An. 1. 7, 13 οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων, ταῦτά ἤγγελλον. Th. 5, 39 ἐγίνοντο λόγοι τοῖς τε Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις περὶ ὧν εἶχον ἀλλήλων, d. i. περὶ τούτων, ἃ εἶχον ἀλλ., über das, was sie von einander hatten. 80 ὅποσα ἀλλήλων πολέμῳ . . εἶχον. (Aber πολλοί, ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus vielen oder wenigen bestehendes Ganze aus, eine grosse oder kleine Anzahl von Menschen, ebenso οἱ πολέμιοι ἦσαν; τρεῖς ἡμεῖς ἦμεν, wir waren drei im Ganzen, wo man im Deutschen sagt: es waren unser drei, τρεῖς ἡμῶν ἦσαν, es waren drei von uns, aus unserer Anzahl); θεῶν τίς, einer der Götter, aber θεός τίς, *deus quidam*, X. Cy.

1) Vgl. Schaefer ad Bosii ellips. p. 189.

5. 2, 12 u. sonst oft ¹⁾. — Sehr häufig das substantivische Neutrum eines Adjektivs oder Pronomens m. d. Gen., als: τὰ πολλὰ τῆς χώρας, ἐπὶ μέγα δυνάμει, ἐξ τοῦτο ἀνάγκης u. s. w., s. § 405, 5, b) u. über die Attraktion: ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, πολλὴ τῆς χώρας u. s. w. § 405, 5, c).

Anmerk. 5. Bei dem Superlative tritt, jedoch nur selten, ἐξ hinzu, wie Hdt. 1, 196 τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so auch bei Zahlen und zahlartigen Adjektiven, aber auch nur selten, ἀπό oder ἐξ, als: 0, 680 ἐκ πολλέων πύργων. Hdt. 5, 87 κείνον μοῦνον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν πορευόμενοι. 2, 58 ἀπὸ τετραχιχλιῶν ὀπλιτῶν χιλίους τῇ νόσῳ ἀπολέσας. (3, 24 ἄνδρες δώδεκα καὶ διακόσιοι ἀπὸ πλειόνων.) 3, 112 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν ἐσώθησαν ἐς τὴν πόλιν. X. vect. 4, 13 ἀπ' αὐτῶν . . οὐδέν τι.

Anmerk. 6. Der partitive Genetiv kann auch von einem superlativischen Adverb abhängig sein. X. Cy. 3, 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς. Zuweilen steht er auch vermittelt einer Kürze des Ausdrucks bei einem attributiven Superlative, obwohl der Genetiv sich nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt bezieht. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίγωνμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων (st. οὐλότατον τῶν τριγωνμάτων, ἂ πάντες ἄνθρωποι ἔχουσι). Vgl. hierüber und über den unlogischen partitiven Genetiv in Beispielen wie κάλλιστον προτέρων φάος § 349b, 4.

Anmerk. 7. Partitiv ist auch der Genetiv in der elliptischen Redensart τί μοι τινος; sc. ἐστί. Φ, 360 τί μοι ξιῶος καὶ ἀρωγῆς; was habe ich zu schaffen mit Kampf und Abwehr?

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Ortes, als: ποῦ, ποῦ, πῆ, πόθεν, οὔ, ἤ, ἴνα poet., neuion. u. sp., τῆδε poet., οὐδαμοῦ, πανταχῆ, ἄνω, κάτω, πρόσω, πόρρω, ἐκάς, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάρουθε(ν) poet., ὀπισθεν, ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε), diesseit, ἐπέκεινα (od. ἐπ' ἐκεῖνα), jenseit, u. s. w. α, 170 τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν; unde terrarum? β, 131 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης. α, 425 ὅθι οἱ θάλαμος περικαλλέος ἀβλῆς | ὕψηλός δέδμητο. δ, 640 ἀλλὰ που αὐτοῦ | ἀργῶν ἢ μῆλοισι παρέμμεναι ἢ ἐσβώτῃ. Γ, 400 ἢ πῆ με προτέρω πολιῶν ἐν ναιομενάων | ἄξεις; S. Ai. 386 οὐχ ὄρῃς, ἴν' εἶ κακοῦ; vgl. OR. 413. Hdt. 1, 213 ἔμαθε, ἴνα τὴν κακοῦ. 1, 163 τῆς ἐσωτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται. 2, 43 οὐδαμῆ Αἰγύπτου. 6, 19 χρημάτων μνήμην ἐτέρωθι τοῦ λόγου ἐποιήσαμην. Th. 2, 75 διελόντες τοῦ τείχους ἤ προσέπιπτε τὸ χῶμα. X. Cy. 6, 1, 42 ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκειῶν χώρας. Pl. civ. 403, e εἰδέναί, ὅπου γῆς ἐστί. S. El. 922 οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνῶμης φέρῃ. Pl. Symp. 181, e τὸ τῶν παιδῶν τέλος ἄδῃλον, οἱ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Civ. 550, e προϊόντες εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι, vorwärts schreitend im Gelderwerbe. Dem. 18, 62 ἐνταῦθα τῆς πολιτείας, in eo civitatis statu. Pl. Phaed. 113, b ἐμβάλλει (mündet) κατωτέρω τοῦ Ταρτάρου „in loca Tartari inferiora“ Stallb. X. An. 4, 3, 3 πεζοὺς παρατεταγμένους ἄνω τῶν ἰππέων. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Pl. Symp. 217, e. Dem. 4, 9 ὄρατε, οἱ προσεῆλθον

¹⁾ S. Lobeck ad S. Ai. 998.

ἀσελγείας. Pl. Phaed. 111, α πολλὰχοῦ τῆς γῆς. Hdt. 1, 5 προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου weiter in der Erzählung. 7, 237 πρόσω ἀρετῆς ἀνίηκιν. X. Cy. 1. 6, 39 πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Pl. apol. 38, ε πόρρω ἦδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς tief hinein ins Leben, nahe an die Grenze des Lebens. Gorg. 486, α τοὺς πόρρω αἰε φιλοσοφίας ἐλεύοντας. Vgl. Euthyd. 294, ε. Crat. 410, ε. Symp. 217, d διελεγόμεν αἰε πόρρω τῶν νυκτῶν. X. apol. 30. Hier. 4, 4. Hdt. 8, 144 οὐκ ἐκὰς χρόνου παρέσται, nicht weit in der Zeit, in nicht ferner Zeit. 4, 204 ἐκαστάτω τῆς Λιβύης, am weitesten in L. Isoer. 7, 80 ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε) Φασήλιδος ἔπλεον, diesseit des Ph. Th. 8, 104 τὰ ἐν τῷ ἐπέκεινα αὐτοῦ (jenseit dieses Ortes) γινόμενα. X. Hell. 5. 1, 10 ἀνέβανον τοῦ Ἡρακλείου ἐπέκεινα (kurz vorher πορρωτέρω τοῦ Ἡρακλείου). Ähnlich steht der Genetiv bei Ortsbestimmungen nach einem mit einer Präposition verbundenen Substantive ¹⁾ = an einer gewissen Seite von einem Orte. Hdt. 2, 32 νέμεται δὲ τὴν Σύρτιν τε καὶ τὴν πρὸς ἡῶν χώραν τῆς Σύρτιος = τὴν χώραν πρὸς ἡῶν τῆς Σύρτιος, das Land östlich von d. S. 7, 126 οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἡῶν τοῦ Νέστου (adverbial) οὐδαμῶθι πάσης τῆς ἔμπροσθε Εὐρώπης ἴδοι τις ἂν λέοντα οὔτε πρὸς ἐσπέρης τοῦ Ἀχελύου ἐν τῇ ἐπιλοιπῷ ἡπείρῳ. Th. 2, 96 οἰκοῦσι δ' οὔτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκύμβρου ὄρους, nördlich von. Doch können die Ausdrücke τὰ πρὸς βορρᾶν, τὰ πρὸς ἐσπέρας, τὸ ἐπέκεινα u. s. w. auch „der nördliche, westliche, jenseitige Teil“ bedeuten und m. d. Gen. verbunden werden, als: Th. 6, 2 τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου, der nördl. Teil der Insel. Beide Genetive verbunden X. Hell. 5. 4, 38 ἐδήου τῆς χώρας τὰ πρὸς ἑαυτοῦ τῶν σταυρωμάτων, er verheerte den Teil des Landes, der auf der ihm zugewandten Seite der Verschanzung lag. — β) Der Zeit, als: ὀψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας, τρις τῆς ἡμέρας, πολλὰκις τῆς ἡμέρας, ἄνωρ νυκτῶν, τῆς νυκτός u. a. Hdt. 9, 101 πρῶτὶ τῆς ἡμέρης. Pl. Prot. 326, ε πρωαίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh im Alter. X. Hell. 2. 1, 23 τῆς ἡμέρας ὀψὲ τῆν. Ar. Av. 1498 πηνικ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας: Ar. fr. 1171 τηνικαῦτα τοῦ θερούς um diese Zeit des Sommers. Theocr. 2, 119 τῆνον . . αὐτίκα νυκτός, h. e. *ut primum nox appetebat*. — γ) Der Quantität, wie ἄλις, ἄδην (urspr. Akk. eines Nomens: zur Genüge, zur Übersättigung, wie *affatim* = *ad fatim*). Hdt. 9, 27 παλαιῶν μὲν νυν ἔργων ἄλις ἔστω. Vgl. X. Cy. 8. 7, 25. An. 5. 7, 12. T, 423 οὐ λήξω, πρὶν Τρωᾶς ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο. Vgl. ε, 290. Pl. Charm. 153, d τῶν τοιοῦτων ἄδην εἴχομεν. (Ἄλις kann aber auch als Adverb konstruiert werden, wie lat. *satis* ²⁾) P, 54 ἄλις ἀναβέβρυχεν ὕδωρ. ε, 38 χαλκὸν τε χρυσόν τε ἄλις ἐσθῆτά τε δόντες. Vgl. η, 295. Eur. Or. 1039.)

¹⁾ S. Madvig Bmrk. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 74 f. — ²⁾ S. Kühner, *ausf. Gr. der lat. Spr. II.* § 84 Anm. 12.

§ 415. Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven (Partizipien) und Adverbien.

1. Wie der Genetiv in Verbindung mit einem Substantive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Substantivs bezeichnet, so in Verbindung mit einem Verb oder einem Adjektive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Verbs oder Adjektivs (§ 413, 1). In der substantivischen wie in der verbalen Genetivverbindung findet eine innige Verschmelzung zweier Begriffe zu einem statt, in jener zweier Substantivbegriffe, in dieser eines verbalen Begriffes mit einem substantivischen.

2. Mit der griechischen Sprache stimmt im Gebrauche des Genetivs keine mehr überein als die deutsche in ihren früheren Perioden (im Gotischen und Altdutschen) ¹⁾, in der sogar die Verbalverbindung des Genetivs noch umfangreicher ist als im Griechischen, als: hungeron, langen (= verlangen), lustan u. gilustan, thunken, angustan (= sich ängstigen), sich belgen od. irbelgen (= erzürnen), ergetzen, erschrecken, faren (= versuchen), fergon (= wünschen), folgen, fragen, fualen (= fühlen), gebieten, geren (= begehren), bewaren, biginnan, fullon, irbitan (= darbieten), waltan, weren (= gewähren), truen (= trauen), twingen, des Weines trinken, des Brodes essen u. s. w. Rumpel a. a. O. vergleicht: die Schafe haben nicht des Hirten; er hat der Salbe; er nimmt der Frucht; er giebt des Brodes; er bringt des Sandes; er bricht der Blumen; des Würfels spielen; sich der Frucht laden; sich des Weines füllen; Wassers werfen (mit Wasser besprengen); sie wollen Streitiges uns bestehen (im Streite); sie führen Raubes eine Magd (im Raub); er zog eines Zuges (auf einem Zuge); sie kamen Fluges (im Fluge).

3. Weitaus die meisten Genetivverbindungen lassen sich auf den partitiven Genetiv zurückführen. So der Genetiv bei den Verben der Teilnahme, des Berührens und Erlangens, der Fülle (füllen von etwas, d. i. mit einem unbestimmten Teile des Vorhandenen), des Genießens und Sättigens, der Wahrnehmung (wo ebenfalls der Substantivbegriff nur teilweise von der Handlung des Verbs ergriffen wird), des Herrschens (Gewalt haben an etwas), des Sorgens (geistig Anteil nehmen an etw.), sowie bei Orts- und Zeitbestimmungen. Auch der sogen. Genetiv des Ziels bei den Verben des Zielens, Greifens u. a. ist hiermit verwandt. Bei den kopulartigen Verben des Seins und Werdens erscheint der Genetiv als

¹⁾ S. Grimm IV. S. 646 ff., die Verzeichnisse b. K. F. Becker Ausf. Deutsche Gr. Th. II. S. 135 ff., 138, 144 ff., 162, Rumpel a. a. O. 237 f.

Prädikat in denselben Beziehungen wie in Verbindung mit einem Nomen (als Gen. des geteilten Ganzen, des Besitzers, der Beschaffenheit u. s. w.). An den adnominalen Genetiv der Ursache (*γραφῆ κλοπῆς*) und des Wertes (*χωρίον δέκα μῶν*) lehnt sich an der Genetiv bei den verbalen Ausdrücken des gerichtlichen und des Handelsverkehrs (*γράφεσθαι κλοπῆς, πρίασθαι δέκα μῶν*).

4. Als Vertreter des Ablativs (s. § 408, 2 u. § 413, Anm.) bezeichnet der Genetiv den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird (bei Verben der Bewegung, der Trennung u. ähnl.) oder fern ist (bei den Verben des Mangels), sowie den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen wird (bei Komparativen und komparativischen Verben).

§ 416. Fortsetzung.

Folgende Verbal-, Adjektiv- und Adverbialbegriffe werden im Griechischen mit dem Genetive verbunden:

1. Die Begriffe des Teilnehmens und Anteilgebens an etwas, als: *μετέχειν, μετα-, συλλαμβάνειν, μεταλαγχάνειν, συναίρεσθαι, μέτεστί μοι, μετα-, προσιδόναι, ἐπιδαψιλεύεσθαι (largiri), κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, μετα- u. ἀντιποιεῖσθαι (ad se vindicare, sich einer Sache bemächtigen, sich etw. aneignen od. aneignen wollen), μεταίτεῖν, einen Anteil fordern, u. die poet. μείρεσθαι, ἀμείρειν; προσήκει μοί τινος mir kommt Anteil zu, ich habe teil an etwas; συνοργός, σύμφορος Hs. th. 593, κοινωνός, ἐπήβολος, ἰσόμοιρος, ἔμμορος, ἄμμορος (beide poet.), ἄμοιρος, μέτοχος, ἀμέτοχος. Pl. Prot. 322, α ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε μοίρας. X. Hell. 2. 4, 9 δεῖ ὑμᾶς, ὥσπερ καὶ τιμῶν μεθέξετε, οὕτω καὶ τῶν κινδύνων μετέχειν. Th. 1, 39 τῆς δυνάμεως αὐτῶν τότε οὐ μεταλαβόντες τῆς ὠφελείας νῦν μεταδώσετε. Pl. cin. 429, α ᾧ προσήκει ταύτης τῆς ἐπιστήμης μεταλαγχάνειν. Eur. M. 946 συλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου. Eur. J. A. 160 σύλλαβε μόχθων. Pl. leg. 897, δ καὶ ἐμέ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον προσλαμβάνειν, dass auch ich euch im Antworten (am Antworten teilnehmend) helfe, st. des üblichen συλλαμβάνειν τινί τινος, s. Stallb. Th. 4, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου, vgl. 5, 28. Dem. 24, 49 τοῖς ἄκουσιν ἁμαρτοῦσι μέτεστι συγγνώμης. X. Cy. 7. 5, 78 f. θάλλους μὲν καὶ φύλους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῶς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον. Eur. Or. 450 μετάδος φίλοισι σοῖσι σῆς εὐπραξίας. X. Comm. 1. 2, 29 προσδοῦναι μηδενὸς ἀγαθοῦ, beisteuern, vgl. Eur. Cy. 531. Suppl. 350. Ar. P. 1111. X. Cy. 2. 2, 15 ἡμῖν τοῦ γέλωτος ἐπιδαψιλεύσει. Comm. 2. 6, 22 σίτου καὶ ποτοῦ κοινωνεῖν. X. R. L. 1, 9 τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινοῦσι, τῶν δὲ χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται. Th. 1, 140 τῆς ξυνέσεως*

μεταποιεῖσθαι. X. An. 4. 7, 12 οὗτοι ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς. Vgl. Isocr. 6, 7. Eur. Ph. 1709 ἐπεὶ προθυμῇ τῆσδε κοινοῦσθαι φυγῆς, teilnehmen. Andr. 933 σὺ τὴν . . δούλην ἀνέβη σοὶ λέχους κοινουμένην; Hdt. 4, 146 τῆς βασιλικῆς μεταιτέοντες. A, 278 ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς σκηπτούχος βασιλεύς. Ps. Andoc. 4, 34 ἐμοὶ οὐδαμῶθεν προσήκει τούτου τοῦ πράγματος. X. Comm. 4. 5, 11 ἀνδρὶ ἴττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἴδοντων πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει, vgl. Hell. 2. 4, 40. Cy. 3. 3, 10 συνεργὸν εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Pl. Gorg. 487, c οἶδα ὑμᾶς κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας. leg. 724, b παιδείας γίνεσθαι ἐπηβόλους. Vgl. β, 319. X. Cy. 2. 1, 31 τοὺς ὑπηρετάς ἰσομοίρους πάντων ἐποιεῖτο. Pl. Symp. 181, c ὕβρεως ἄμοιρος. Phaedr. 262, d οὐ γὰρ ἔγωγε τέχνης τινὸς τοῦ λέγειν μέτοχος.

Anmerk. 1. Dagegen steht natürlich der Teil selbst, der von einem Ganzen gegeben oder genommen wird, im Akkusative. Hdt. 4, 145 μοῖραν τιμῶν μετέχοντες. 7, 16 ἀλλὰ τι τοῦ θεοῦ μετέχον. Vgl. Th. 1, 73. Isocr. 4, 99. 6, 3. X. Hier. 2, 6 τῶν μεγίστων ἀγαθῶν ἐλάχιστα μετέχουσι. An. 7. 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος χρημάτων. Hdt. 8, 5 Εὐρυβιάδῃ τούτων τῶν χρημάτων μεταδιδόει πέντε τάλαντα. Pl. Prot. 329, e μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο οἱ δὲ ἄλλο, ubi v. Hdrf. (Aber Pl. Phaedr. 230, a ζῶν θείας τινὸς ναὶ αὐτοῦ μοίρας μετέχον bezeichnet μοῖρα das einem Wesen Bestimmte, das Wesen selbst, daher der Genetiv.) Ap. 36, a οὐ μετέλαβε τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. Dem. 59, 10 ὀλίγας ψήφους μεταλαβών. Eur. Suppl. 1078 μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα . . μέρος. Th. 2, 51 οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι. Ar. V. 972 τούτων μεταίτεῖ τὸ μέρος. Hdt. 7, 157 μοῖρά τοι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἐλάχιστη μέτα, d. i. μέτεσι. X. Cy. 2. 3, 6 ἀγαθοῦ τινὸς μοι μετέσται τοσοῦτον μέρος, ὅσον ἂν δίκαιον ἦ. Pl. Ap. 19, c ἐμοὶ τούτων οὐδὲν μέτεστι. I, 616 ἦμισυ μείρεο τιμῆς. — Vereinzelt steht μετέχειν m. d. Dat. Th. 2, 16 τῇ κατὰ τὴν γῶραν (in agris) αὐτονόμῳ οἰκῆσει μετέχειν οἱ Ἀθηναῖοι, wo es aber nicht an etwas teilnehmen bezeichnen kann, sondern bei einer Sache verbleiben (wenn nicht vielmehr μετέχειν zu streichen ist). Κοινωνεῖν c. dat. heisst „mit einem oder einer Sache Gemeinschaft haben“, *cohaerere cum, pertinere ad*. Pl. Civ. 440, b ταῖς δ' ἐπιθυμίαις αὐτὸν (τὸν θυμὸν) κοινωνήσαντα, vgl. Dem. 18, 58. 19, 334. Einige der Nr. 1 angegebenen Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, so μεταδιδόναι, μετέχειν ausser dem vorher bemerkten Falle: X. An. 4. 5, 5 οἱ πάλαι ἦκοντες καὶ πῦρ καίοντες οὐ προσέσαν πρὸς τὸ πῦρ τοὺς ὀψίζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυρούς ἢ ἄλλο τι, εἰ τι ἔχονεν βρωτῶν, aber gleich darauf § 6: ἔνθα δὴ μετεδίδουσαν ἀλλήλοισι ὦν εἶλον ἕκαστοι. S. OC. 1484 ἀκερδῇ χάριν μετάσχοιμι. Ar. Pl. 1144 οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί. Dem. in Lexic. ad Philemon. gramm. p. 253 ed. Osann. μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις. Th. 1, 120 τὸν πόλεμον ἀν' εἰρήνης μεταλαμβάνειν heisst μεταλ. im Umtausch nehmen, vgl. 6, 18, daher d. Akk. notwendig. S. OC. 1484 ἀκερδῇ χάριν μετάσχοιμι „hinterher bekommen“. Ferner συναίρεσθαι c. acc. selt. Th. 2, 71 ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον, vgl. Eur. Or. 767. Dem. 1, 24. Κοινοῦσθαι öfter (s. Matthiä u. Pflugk ad Eur. Alc. 426) Th. 8, 8 Καλλίγειτος καὶ Τιμαγόρας οὐκ ἐκοινοῦντο τὸν στόλον ἐς τὴν Χίον. 75 τὰ πράγματα πάντα ξυνεκοινώσαντο οἱ στρατιῶται. X. vect. 4, 30 κοινωσάμενοι τὴν τύχην, vgl. § 32. Selten κοινωνεῖν Eur. El. 1048 φίλων γὰρ ἂν | τίς ἂν πατρός σοῦ φόνον ἐκοινώησέ σοι; = gemeinschaftlich vollbringen. Hdt. 5, 20 τὰς ἐσωτῶν

μητέρας ἐπιθαψιλευόμεθα ist der Akk. notwendig. — Προσῆκει μοί τι (persönlich) ohne partitiven Nebensinn: mir kommt etw. zu, mich geht etw. an. X. Ag. 11, 6 τῇ δὲ βασιλείᾳ προσῆκειν ἐνόμιζεν οὐ ῥηδιουργίαν ἀλλὰ καλοκάγαθίαν. Th. 1, 26 νομίσας ἐορτήν τοῦ Διὸς καὶ ἑαυτῶ τι προσῆκειν.

Anmerk. 2. Wie die oben genannten Verben ihrer Bedeutung entsprechend regelmässig mit dem partitiven Genetive verbunden werden, so kann auch jedes andere Verb vorkommendenfalls diesen Genetiv zu sich nehmen, wenn das Objekt als nur teilweise von der Handlung betroffen erscheinen soll. Ξ, 121 Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν, eine der Töchter. α, 140 χαρίζομένη παρεόντων. η, 166 ὄρπον δὲ ξείνῳ ταμίῃ δότω ἔνδον ἐόντων. Vgl. μ, 64. ι, 225 τυρῶν αἶνου μένους, von den Käsen nehmend. ο, 98 ὀπτῆσαι τε κρεῶν, von dem Fleische (aber γ, 33 κρέα ὄπτων). Ι, 214 πάσσε δ' ἄλδς (aber E, 900 τῶ δ' ἐπί . . φάρμακα πάσσων). Ar. P. 30 σκέψομαι | τῆ δὲ παροίξας τῆς θύρας, ἵνα μή μ' ἴδῃ = ἄλιγον διανοξάς τὴν θύραν. Hdt. 3, 157 ὁ δὲ ἐπιλεξάμενος τῶν Βαβυλωνίων ἐξήγαγε. 7, 6 κατέλεγε τῶν χρησμῶν, recitabat vaticiniorum aliquid. Th. 1, 30 τέμνειν τῆς γῆς neben τ. τὴν γῆν z. B. 1, 81. τὴν γῆν πᾶσαν 2, 57. 2, 56 τῆς τε γῆς ἔτεμον (kurz vorher ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν). 1, 143 κινήσαντες τῶν Ὀλυμπίαν ἢ Δελφοῖς χρημάτων, vgl. 6, 70. Isocr. 4, 156 κινεῖν τῶν ἱερῶν. Th. 5, 2 (Βρασίδας) διελθὼν τοῦ παλαιοῦ τείχους μίαν αὐτὴν ἐποίησε πόλιν. X. An. 1. 5, 7 λαβόντας τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ. Vgl. 4. 5, 35. 4. 5, 22 πέμπει τῶν ἐκ τῆς κόμης. 6, 15 μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες τοῦ ὄρου (aber § 11 τοῦ ὄρου κλέψαι τι). 7. 4, 5 ἀφίεις δὲ τῶν αἰχμαλώτων ὁ Σεύθης εἰς τὰ ὄρη. Cy. 2. 4, 18 ἦται τῶν νεωτέρων ἱππέων. 5. 3, 22 καλέσωμεν καὶ τούτων. Hell. 5. 4, 8 τῶν ἐκ τῆς στοᾶς ὅπλων καθελόντες. Comm. 1. 2, 60 Σωκράτης πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Ages. 1. 22 τῶν τειχῶν ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο, ubi v. Breitenb. 11, 8 τῶ δὲ ἐλευθερίῳ καὶ τῶν ἑαυτοῦ προσωφελητέον εἶναι sc. τοὺς φίλους (ἴγητο Ἀγησίλαος), ein Edler müsse auch von dem Seinigen den Freunden geben, um sie zu unterstützen. Lys. 21, 15 ὑμῖν προσῆκει τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι. Eur. M. 284 ξυμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δαίματος vieles trägt (einen Teil) zu dieser Furcht bei. vgl. Lys. 30, 16 τοῦ φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβλήτο. Hdt. 3, 105 προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ, einen Vorsprung auf dem Wege gewinnen. Th. 4, 33 προλ. τῆς φυγῆς. Pl. Leg. 906, d ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονεμήη „de opibus injuste partis“. Gorg. 514, a δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων. Auch das Partizip ἔχων in der Bdtg. teilhaftig kommt mit dem Gen. vor. S. OR. 709 μάθ', οὐνεκ' ἐστὶ σοι | βρότειον οὐδὲν μανικῆς ἔχον τέχνης. Pl. Phaedr. 244 e ἐξάντη ἐποίησε τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα, sie machte den an ihr teilnehmenden rein. Ferner Isocr. 18, 52 ἤτιώοντο τὸν Κρατῖνον συντριβῆαι τῆς κεφαλῆς αὐτῆς, er habe ihr ein Loch in den Kopf geschlagen. So κατέαγη, ξυνετριβῆ τῆς κεφαλῆς Ar. V. 1428. Ach. 1180. P. 71. Pl. Gorg. 469, d. (Über den Akk. κατέαγα τὴν κεφαλὴν s. § 410, 6.) Die Brücke zu dem § 419, 2 besprochenen freieren Gebrauche des Genetivs bilden Beispiele wie Hs. op. 577 ἡὼς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert des Weges, der Arbeit: im Gehen, in der Arbeit. Th. 4, 47 μαστιγοφόροι ἐπετάχονον τῆς ὁδοῦ τοὺς σχολαίτερον προόντας, die Lässigen trieben sie des Weges an, d. i. rascher auf dem Wege zu gehen. Hdt. 9, 66 προτερεῖν τῆς ὁδοῦ, des Weges voran sein, auf dem Wege voran sein. Th. 4, 60 ἡμῶν τῆς ἀρχῆς ἅμα προκοπτόντων ἐκεῖνοις, wenn wir jenen in der Herrschaft behülflich sind. (Aber transit. 7, 56 τοῦ ναυτικοῦ μέγα μέρος προκόψαντες, rei navalis bonam partem promoventes.)¹⁾

¹⁾ Vgl. Madvig Bmrgk. über einige Punkte der Gr. Wortf. S. 77.

Anmerk. 3. Dass der partitive Genetiv auch als Subjekt des Satzes auftreten kann, ist § 351, 3 bemerkt worden. X. Hell. 4. 2, 20 ἐπιπτον ἐκατέρων. Hdt. 3, 102 εἰς γὰρ αὐτῶν καὶ παρὰ βασιλεί.

2. Die Begriffe des Berührens und Anfassens, des Anfangens, des Zusammenhängens, als: θιγγάνειν meist poet., ψαύειν meist poet., neuion. u. sp. pros., ἄπτεσθαι, καθικνεῖσθαι, berühren; ὀράσσεσθαι meist poet., λαμβάνεσθαι (λαμβάνειν poet. fassen) λάζυσθαι nur Ar. Lys. 209 λάζυσθε πᾶσαι τῆς κόλικος, αἰρεῖν nur Γ, 78 u. H, 56 μέσσου δουρὸς ἐλών, ἀντιλάζυσθαι = ἀντιλαμβάνεσθαι Eur., συλλαμβάνεσθαι, mit anfassen, dann mit einem etwas anfassen, daher einem beistehen, wie συλλαμβάνειν τινί τινος Nr. 1, ἐπι- u. ἀντιλαμβάνεσθαι; ἔχεσθαι, sich halten an, haften an, zusammenhängen, angrenzen¹⁾, ἀντ-, περιέχεσθαι ep., neuion. u. sp., γλίχεσθαι urspr. an etw. kleben, daher zäh festhalten; ἐπαυρίσκειν (-εσθαι) ep. u. neuion. berühren, dann erlangen, geniessen; ἄρχεσθαι, ἄρχειν (üb. d. Untersch. s. § 374, 2), ἐξ-, κατ-, ὑπ-, προϋπάρχειν; ἐπιβαίνειν, betreten (berühren), poet. auch teilhaftig werden, ἐπιβῆσαι, t. machen, ἐμβρίνειν poet., ἐμβρατεύειν poet., b. Hdt. trop. sich anmassen; — ἄψαυτος ἔγγους S. OR. 969, διάδοχος (gwhnl. m. Dat.), ἀκόλουθος, ἐπόμενος, ἀδελφός (alle drei auch m. Dat.), — ἐξῆς u. ἐφεξῆς (auch m. Dat.), σχεδόν ep., μέχρι, bis zu, bis an, vom Raume sowohl als von der Zeit, sowie auch vom Masse und Grade, als: μέχρι τῆς πόλεως, μ. τούτου τοῦ χρόνου, u. bildlich μέχρι τοῦ δικαίου, μέχρι τοσούτου; μέχρι οὐ, das eigentlich bedeutet bis zu der Zeit, dass, wird von Hdt. auch als Präp. m. d. Gen. gebraucht: 1, 181 μέχρι οὐ ὕκτω πόργων, ubi v. Baehr, so 2, 19. 53. 173. 3, 104, ᾗχρι in ders. Bdt., aber seltener, ἕως m. d. Gen. nur b. Spät. u. im N. T., als: ἕως ἐσπέρας, ἕως θανάτου, dahin gehört auch der unechte Katalog b. Dem. 18, 106 ἕως τριῶν πλοίων, doch auch Hdt. 2, 143 ἕως οὗ ἀπέδεξαν ἀπάσας bis zu der Zeit, wo, s. Passow; auch ἐς οὐ b. Hdt., bis, 1, 67. 3, 31. 4, 12. 30. 160 u. s. (neben ἐς οὐ, s. Baehr ad 1, 67). Π, 486 κόνιος δεδραγμένος δ, 60 σίτου θ' ἄπτεσθον. Ψ, 711 ἀγκὰς δ' ἀλλήλων λαβέτην. ε, 428 λάβε πέτρης, | τῆς ἔχετο, vgl. ε, 325 ἐλλάβετ' αὐτῆς. I, 102 σέο δ' ἔξεται, an dir wird haften. A, 393 περίσχεο παιδὸς ἔθος, nimm dich des Sohnes an. Oft bei Hdt. *cupide amplecti aliquid*. 3, 53 περιεχόμενος τοῦ νεγρίω. 3, 72 τῶτοῦ περιεχόμεθα. 7, 160 π. τῆς ἡγεμονίης. 6, 13 προφάσις ἐπιλαβέσθαι. 91 ἐπιλαβέσθαι τῶν ἐπισπαστήρων. 5, 44 προσεπιλαβέσθαι τοῦ πολέμου. 1, 93 λίμνη δ' ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη. 6, 8. 3, 72 ἔργου ἐχώμεθα, *opus aggrediamur*, vgl. X. Hell. 7. 2, 19. Hdt. 7, 5 τοιούτου λόγου εἶχετο, *amplexabatur*. 3, 72 τοῦ αὐτοῦ γλιχόμεθα. Th. 1, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. 3, 24 λαβόμενοι τῶν

1) Ebenso im Kyprischen χραύεσθαι: Collitz, Gr. Dialektinschr. I, Nr. 60, 9 χῶρον τὸν χραυόμενον Ὀγκαντος ἀλφω „der an das Grundstück stösst“.

ὀρων διαφεύγουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας, montes *assecuti*, wie 3, 22 τοῦ ἀσφαλῶς ἀντιλαβέσθαι. Vgl. 3, 106. 8, 80. S. OC. 373 ἀρχῆς λαβέσθαι. Ar. Lys. 313 ξυλλαβέσθαι τοῦ ζῴλου, mit anfassen. Bildlich unterstützen, helfen. Th. 4, 47 ξυνελάβοντο δὲ τοῦ τοιούτου, *adjuverunt hoc consilium*. S. Ph. 282 ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο. Vgl. Pl. Phaedr. 237, a. Ps. Pl. Theag. 129, e. X. An. 6. 3, 17 κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, *saluti studiose operam dare*. Hell. 2. 1, 32 (Ἀδείμαντος) μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος, fasste an = tadelte. Pl. civ. 329, a ἂ τοιούτων ἔχεται (*quae cum his conjuncta, his similia sunt*), ubi v. Stallb. 362, a ἀληθείας ἐχόμενον, *cum veritate conjunctum*. Symp. 217, d ἀνεπαύετο οὖν ἐν τῇ ἐχομένῃ ἐμοῦ κλίτῃ, *lecto mihi proximo*. So oft ἐχόμενός τινος, s. Stallb. ad Pl. civ. 511, b. Isocr. 6, 109 μικροῦ χρόνου γλίχασθαι. Eur. M. 55 φρενῶν ἀνθάπτεται, *mentem tangit*, ubi v. Pflugk. Or. 503 τοῦ νόμου ἔχεσθαι, *legi oboedire*. 452 ἀντιλάζου καὶ πόνων ἐν τῷ μέρει. 792 δυσχερὲς ψαύειν νοσοῦντος ἀνδρός. S. OR. 1413 ἀξιώσατ' ἀνδρὸς ἀθλίου θιγεῖν. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβόμεθα τοῦ πολέμου. Dem. 1, 20 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Pl. Parm. 130, e οὐπω σου ἀντείληπται φιλοσοφία, *te cepit*. Vgl. Phaed. 88, d. Auch angreifen = tadeln. Pl. Hipp. maj. 287, a ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν λόγων. Vgl. Theaet. 169, d. 189, c. Dem. 18, 185 ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας. Ps. Pl. Ax. 369, e καθικέσθαι τῆς ψυχῆς, so oft b. Spät., b. d. Älteren stets m. Akk. Ψ, 340 λίθου δ' ἀλέασθαι ἐπαυρεῖν. Σ, 302 τῶν (χτεάτων) ἐπαυρέμεν. Ν, 733 νόον . . ἐσθλόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἐπαυρίζοντ' ἄνθρωποι. Α, 410 ἴνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος. Hdt. 7, 180 τάχα δ' ἂν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο (*fructum capere ex*). In att. Prosa nur ἐπαυρίζεσθαί τινός τι. Andoc. 2, 2 εἴ τι ἡμᾶς χρῆ ἀγαθὸν ἐμοῦ ἐπαυρέσθαι *fructum capere e me*. α, 367 τοῖσι δὲ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἤρχετο μύθων. 28 τοῖσι δὲ μύθων ἔρχε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. X. An. 3. 2, 7 τοῦ λόγου δὲ ἔρχετο ὧδε er begann seine Rede, wie Pl. Euthyd. 293, a. X. An. 1. 6, 5 ἔφη Κῦρον ἄρχειν τοῦ λόγου ὧδε die Beratung eröffnen, vgl. Cy. 6. 1, 6. Hell. 4. 1, 32 μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος. Th. 2, 12 ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει wird der Anfang grosser Leiden sein, wie X. Hell. 2. 2, 23. 3. 5, 3 εἰ μὴ τις ἄρξει πολέμου Anlass zum Kriege geben; dann 4 διδάσκοντες ὡς οὐκ ἔρξαντο πολέμου, ἀλλ' ἀμυνόμενοι ἔλθον den Krieg anfangen. Th. 1, 144 πολέμου οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνόμεθα. Hdt. 4, 1 ὑπῆρξαν ἀδικίης. 1, 5 ὑπάρξαντα ἀδικῶν ἔργων. Ἀναβαίνειν νηός β, 416. ι, 177. ο, 284. Ἐπιβαίνειν χώρας, νεῶν, τείχους u. s. w., z. B. δ, 521. ε, 399. trop. poet., z. B. εὐφροσύνης ψ, 52, teilhaftig werden, trans. Hs. th. 396 τιμῆς καὶ γεράων ἐπιβησέμεν. S. OC. 400 γῆς δὲ μὴ ἔμβαίνης ὄρων. OR. 825 ἐμβατεύειν πατρίδος. Hdt. 6, 65 τοῦτου ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος darauf

fussend. 3, 63 ἐπιβατεύειν τοῦ Σμέροδος οὐνόματος, sich eindringen in etw., sich anmassen. Vgl. 9, 95. S. Ph. 867 ὃ φέγγος ὕπνου διάδοχον. X. oec. 11, 12 ἀκόλουθα ταῦτα πάντα ἀλλήλων. Pl. Polit. 271, e ὅσα τῆς τοιαύτης ἐστὶ κατακοσμήσεως ἐπόμυνα. Vgl. Civ. 504, b. S. Ant. 192 καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω. Vgl. Isocr. 4, 71. Pl. civ. 511, b. X. Hier. 1, 22. Ar. R. 765 τοῦ Πλούτωνος ἐξῆς. Pl. Tim. 55, a (γωνίαν) τῆς ἀμβλυτάτης . . ἐφεξῆς γενοῦσαν.

Anmerk. 4. Mit diesen Begriffen verwandt ist μεσοῦν Hdt. 1, 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιος, in der Mitte des Aufsteigens sich befindend. Pl. Pol. 265, b μεσοῦντι τῆς πορείας, vgl. Civ. 618, b, ebenso μεσεῶν Pl. leg. 756, e ἤ; αὶ οὐ μεσοῦντι τῆν πολιτείαν. So auch μέσοι Eur. Rh. 531 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποταῖα. Daher auch μεταξὺ, μεσσηγύ(ς) ep. c. gen.

Anmerk. 5. Während der Genetiv in den oben besprochenen Fällen als partitiver Genetiv das Ganze bezeichnet, das von der Handlung nur zum Teil betroffen wird, steht bei Verben des Auffassens und verwandten Begriffen, die an sich mit Akkusativ verbunden werden, wie λαμβάνειν, αἰρεῖν, ἔλκειν, ἄγειν u. a. nicht selten, namentlich in der Dichtersprache, der Körperteil im Genetiv, an dem eine Person angefasst wird. Δ, 463 τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβε κρείων Ἐλεφθῆνωρ. γ, 365 Τηλέμαχον δ' ἄρ' ἔπειτα προσαίξας λάβε γούνων. Vgl. B, 316. Θ, 371. Φ, 68. A, 591 ῥίψε ποδὸς τεταγῶν. P, 289 ποδὸς ἔλκε, vgl. σ, 10. Ψ, 854 (πέλειαν) ὤησεν ποδός. X, 493 ἄλλον μὲν χλαίνης ἐρύων, ἄλλον δὲ χιτῶνος. ρ, 480 ἐρύειν τινα ποδός ἢ καὶ χειρός. A, 323 χειρὸς ἐλόντ' ἀγέμεν Βρισηίδα. Vgl. Δ, 542 u. s. (aber Ξ, 137 δεξιτερῆν δ' ἔλε χεῖρ' Ἀγαμέμνονος). Δ, 154 χειρὸς ἔχων (haltend) Μενέλαον. Vgl. A, 488. Π, 763 ἔχεν ποδός. γ, 439 βούν δ' ἀγέτην κεράων. A, 197 ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλεΐωνα. Ξ, 477 ὕφελκε ποδοῖν. Ω, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη, vgl. ζ, 319. Pind. N. 1, 45 αὐγέων μάρψαις ὄφιας. Aesch. S. 326 ἄγεσθαι πλοκάμων. Eur. Andr. 710 ἦν . . ἐπισπᾶσας κόμης. Cy. 400 τένοτος ἀρπάσας ἄκρου ποδός. Selbst σὲ . . τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Pl. 312 st. des gwhnl. ἐξ ὀδ. ἀπό. Vgl. S. Ant. 1221 κρεμάστην αὐχένος. Seltener in Prosa. Hdt. 5, 16 τὰ δὲ νήπια παῖδια δέουσι τοῦ ποδός σπάρτην ex pede alligant. X. An. 1. 6. 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν. R. eq. 6, 9 ἄγειν τῆς ἵνίας τὸν ἵππον.

Anmerk. 6. Bei ἄρχεσθαι steht zuweilen der Ausgangspunkt der Handlung (*incipere ab al.*) im Genetiv, der in diesem Falle als Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs zu betrachten ist (vgl. § 421). I, 97 ἐν σοὶ μὲν λήξω, σὸς δ' ἄρξομαι. φ, 142 ἀρξάμενοι τοῦ χώρου, ὅθεν τέ περ οἶνοχοεῖ. Dafür gewöhnlich ἀπό oder ἐκ τινος. Pl. conv. 186, b ἄρξομαι ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων. X. Comm. 2. 1, 1 σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὡσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων. Cy. S. 8, 2 ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων. Theocr. 17, 1 ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα καὶ ἐς Δία λήγετε, Μοῖσαι.

Anmerk. 7. Mehrere dieser Verben erscheinen einzeln mit dem Akkusativ. Theocr. 1, 59 οὐδέ τί πα ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν (= προσέθιγεν); m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. (§ 410, A. 5) S. Ant. 546 μηδ', ἃ μὴ θίγεις, ποιου σαυτῆς. S. Ant. 961 ψάδων τὸν θεὸν ἐν κερτομοῖσι γλώσσαις bdt. ψ. *increspare*. (B. d. Sp. Nonn. Dion. 45, 317). Mit Gen. u. Akk. 857 f. ἔψαυσας ἀλγεινότητάς ἐμοὶ μερίμνας, | πατρὸς τριπλόιστον οἴκτον, wo der Akk. von dem in der ganzen Redensart ψάειν ἀλγ. μερίμνας liegenden Begriffe: schmerzlich erwähnen abhängt. Ἐψαυρίσκειν in der Bedeutg. berühren öfter, in d. Bedeutg. erlangen selten mit Akk. A, 573 u. s. ἐπαυρίσκειν χροῖα. σ, 107 ἐπαυρίσκεισθα κακόν. Pind.

N. 5, 49 μόγθων ἀμοιβὰν ἐπαύροο. — Pind. N. 3, 10 ἄρχε ὕμνον, ubi v. Dissen. B, 273 βουλὰς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς. Eur. Tr. 148 ἐξάρξω ἴω μόλπᾶν. X. Cy. 7. 1, 9 παῖνα ἐξάρξω. Vgl. 25. 3, 3, 58. 4, 1, 6 παῖνα ἐξάρχεσθε. Pl. Euthyd. 283, b θαυμαστόν τινα ἀνὴρ κατήρχε λόγον. Eur. Hec. 685 κατάρχομαι νόμον βακχείον, ubi v. Pflugk. Ἵπάρχειν εὐεργεσίαν τινί, εἷς τινα Isocr. 14, 57. Dem. 19. 280. Aeschin. 2, 26. Daher auch pass. Dem. 1, 10 τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπεργημένω. — Ἐπιβαίνειν c. acc. Ξ, 226. ε, 50. S. Ai. 144. Hdt. 7, 50. Γλίχθεσθαι m. d. Akk. des Neutr. eines Adj. Ps. Pl. Hipparch. 226, e. (Γλίχθεσθαι περί τινος Hdt. 2, 102 δεινῶς γλιχομένοιαι περί τῆς ἐλευθερίας.) — Θιγγάνειν u. ἄπτεισθαι werden bei Pindar auch mit dem Dative nach Analogie der Verben des sich Näherns verbunden. P. 4, 296 ἄσυχα θιγγέμεν. Vgl. S, 24. 9, 43. O. 1, 86 ἀκράντοις ἐφάψατ' ὧν ἔπειαι, ubi v. Boeckh. P. 10, 28 ἀλαίαις ἀπτόμεσθα. Vgl. N. S, 35. J. 3, 30.

Anmerk. 8. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genetive der Person oder Sache verbunden, bei der man bittet oder schwört, als: λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. β, 68 λίσσομαι ἡμὲν Ζητῆς Ὀλυμπίου ἡρῶ ἑμίστος, ubi v. Nitzsch. Aesch. Suppl. 332 τί φῆς ἱκνεῖσθαι τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν; Eur. Or. 671 ταύτης ἱκνοῦμαι σε. Hec. 752 ἱκετεύω σε τῶνδε γούνατων | καὶ σοῦ γενείου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος. I, 451 ἡ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων. Auch γουνάξομαι X, 346 μὴ με, κύον, γούνων γουνάξω μηδὲ τοκίων. Vgl. λ, 66. Analog Hdt. 6, 68 ἐγὼ ὦν σε μετέρχομαι τῶν θεῶν (*per deos te obsecro*), ubi v. Valcken. Folgende Stellen bestätigen die gegebene Erklärung: K, 454 f. ὁ μὲν μιν ἔμελλε γενείου χειρὶ παγείῃ | ἀψάμενος λίσσεσθαι. Ψ, 584 ἴππων ἀψάμενος γαίργον Ἐννοσίγαιον | ὄμνυθι. Hdt. 6, 68 ὦ μητὲρ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καταπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ ἐρκείου Διὸς τοῦδε. S, 65 Δημαρῆτου τε καὶ ἄλλων μαρτύρων καταπτόμενος. X. Cy. 6. 4, 9 θιγῶν αὐτῆς τῆς κεφαλῆς ἐπέβητο. — Wenn ἀντί zum Genetive tritt, so wird diese Beziehung gleichfalls sinnlich aufgefasst: vor dem Bilde der Gottheit (stehend) flehen. Auch kann die Person oder Sache, bei der man bittet, als die Bitte anregend, hervorrufend, also ursächlich aufgefasst werden; alsdann treten die Präpositionen ὑπέρ u. πρὸς zum Genetive, wie wir in Deutschen um . . . willen anwenden. λ, 67 νῦν δέ σε τῶν ὀπίθεν γουνάξομαι, οὐ παρεόντων, | πρὸς τ' ἀλόγου καὶ πατρός. Θ, 665 τῶν ὑπὲρ ἐνθάδ' ἐγὼ γουνάξομαι οὐ παρεόντων. Vgl. 660. X, 338.

3. Die Begriffe des Erlangens und Erreichens, als: τυγχάνειν, erlangen u. treffen, ἀποτ-, nicht erreichen, verfehlen, (προστ., aber τινί begegnen, συντ- S. Ph. 320, sonst m. Dat., ἐντ- S. Ph. 1333, Hdt. 4, 410 λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες, ubi v. Baehr, sonst m. Dat., ἐπιτ-, antreffen, aber *incidere in aliquem* m. Dat., παρατ- u. περιτ- stets m. Dat.), λαγχάνειν (häufiger m. Akk.), κηχάνειν S. OC. 1487, sonst c. acc.; ἐξ-, ἐφικνεῖσθαι (καθικνεῖσθαι b. d. Dichtern seit Hom. stets m. d. Akk., s. Passow), κληρονομεῖν (*c. gen. rei* erben, *c. gen. pers.*, einen beerben), κληροῦσθαι Dem. 57, 46 u. 62 τῆς ἱερωσύνης (sonst m. Akk.), κυρεῖν, poet. u. neuion., selt. att., ἐγκύρειν Hdt. 7, 208 ἀλογίης τε ἐνεκύρησε πολλῆς = ἔτυχε (ἐγκύρειν c. d. *incidere in aliquid*), s. Baehr. II, 609 ἔλαπετο γὰρ τεύξεσθαι . . . προβιβῶντος. Isocr. 2, 37 ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. X. An. 3. 1, 28

σπονδῶν ἔτυχεν. Cy. 4. 1, 2 νίκης τε τετυχήκαμεν καὶ σωτηρίας. Zuweilen auch τυγχάνειν mit Gen. d. Sache und einem (ablativischen, vgl. § 421) Gen. d. Pers. S. Ph. 1315 ὧν δέ σου τυχεῖν ἐφίεμαι, | ἄκουσον. X. An. 5. 7, 33 οὗ δὲ δὴ πάντων οἰόμεθα τεύξεσθαι ἐπαίνου, *quam laudem ab omnibus obtenturos nos esse credimus*. Ist d. Sache durch d. Neutr. eines Pron. ausgedrückt, so wird gewöhnlich der Akk. gesetzt: τυγχάνειν τί τις. X. An. 6. 6, 32 ταῦτα δέ σου τυχόντες. Mehr Beisp. b. Herm. ad Vig. p. 762. S. El. 1463 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν. Ph. 552. Ar. Pl. 245 μετρίου γὰρ ἀνδρὸς οὐκ ἐπέτυχες πάποτε. Th. 3, 3 ὀλκάδος ἀναγομένης ἐπιτυχῶν. X. oec. 2, 3 εἰ ἀγαθοῦ ὠνητοῦ ἐπιτύχοιμι. Vgl. Comm. 4. 2, 28. Dem. 48, 3. Λαγχάνειν δῶρων Ω, 76, κτερέων ε, 311. X. Cy. 3. 1, 24 οἱ δουλείαν φοβούμενοι οὔτε σίτου οὔθ' ὕπνου δύνανται λαγχάνειν διὰ τὸν φόβον. Vgl. An. 3. 1, 11. Hier. 6, 9. Aor. II. λέλαχόν τινα πυρός, einen Toten des Feuers, der letzten Ehre teilhaftig machen, öfter b. Hom., z. B. H, 80. O, 350 u. s. w. X. Comm. 2. 1, 20 αἱ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε κάγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν. Vgl. Hell. 2. 4, 15. Isocr. 4, 187 οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν (τῶν πραγμάτων), *non assequor*. Vgl. 4, 113. Pl. Hipp. maj. 292, a εὗ μάλα μου ἐφικέσθαι πειράσεται (beikommen). Dem. 23, 210 οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ἀγαθῶν. 57, 41 ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. 18, 312 κεκληρονόμησας τῶν Φίλωνος τοῦ κηδεστοῦ χρημάτων πλειόνων ἢ πέντε ταλάντων. S. Ant. 870 δυσπότμων καστῆγητε γάμων κυρήσας. Hdt. 1, 31 αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεγιέων), οἶων (= ὅτι τοιούτων) τέκνων ἐκύρησε. Ps. Pl. Alc. 2. 141, b τῶν μεγίστων ἀγαθῶν κεκυρηκότα.

Anmerk. 9. Mehrere der angeführten Verben werden auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden: λαγχάνειν gwhnl., τυγχάνειν selten. (E, 582 γεμαδίῳ ἀγκῶνα τυχῶν μέσον hängt d. Akk. nach dem σχῆμα καθ' ὄλον καὶ μέρος von βάλει ab, während τυχῶν absolut steht); aber öfters m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. oder Adj. (§ 410, A. 5). Aesch. Ch. 711 τυγχάνειν τὰ πρόσφορα. Eur. Ph. 1666 οὗ γὰρ ἂν τύχοις τάδε. S. OC. 1106 αἰτεῖς ἃ τεύξῃ. Eur. M. 758 τυχοῦσ' ἃ βούλομαι u. m. τό c. inf. S. Ant. 778 τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν, s. Herm. ad Vig. 762, Nr. 198. Ἐντυχεῖν παύλαν, S. Ph. 1329 zweifelhaft (die Stelle ist verderbt). Pl. civ. 431, c τὰς δὲ γε ἀπλὰς τε καὶ μετρίας (ἐπιθυμίας) . . ἐν ὀλίγοις ἐπιτεύξει, ubi v. Schneider. Mit d. Akk. des Neutr. eines Adj. oder Pron. X. Hell. 4, 5, 19 ταλλὰ ἐπετύγγανε, ubi v. Breitenb. Vgl. 4. 8, 21. 6. 3, 16 ἔν τι ἐπιτύχῳσι (überall in dem Sinne: in etw. Glück haben). Κληρονομεῖν c. acc. rei Lycurg. 88, oft b. Späteren, s. Passow., auch κλ. τί τις, etw. von einem erben. Luc. D. M. 11, 3 κλ. ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα. Bei Späteren auch κληρονομεῖν τινα, z. B. τὸν πατέρα, τὸν ἀποθανόντα u. s. w. S. Lobeck ad Phryn. p. 129 Κυρεῖν Aesch. Ch. 714 κἀκεῖ κυρόντων δώμασιν τὰ πρόσφορα. (Aber Aesch. S. 699 βλον εὗ κυρήσας = ὧν.) Eur. Rh. 113 κυρήσεις πολεμίους . . φεύγοντας. 695 πόθεν νιν κυρήσω; Hec. 698 ἐπ' ἀκταῖς νιν κυρῶ.

4. Die Begriffe a) der hastigen Bewegung, des Zielens und Strebens nach etwas, b) des Verlangens und Sehns nach etwas, als:

a) μεμαώς ep., anstürmend, hastig strebend, μαίμαῖν, ἐπιμαίεσθαι (beide poet.), ὀρέγεσθαι (ὀριγνᾶσθαι poet. u. Ps. Pl. Ax. 366, a), sich ausstrecken nach etw., trop. streben; ἐπειρόμενος ep., ἰθῦειν O, 693 νεός, gegen das Schiff andringen, ὀρμᾶν u. ὀρμᾶσθαι ep., ὀρούειν Pind. P. 10, 61, ἐπιβάλλεσθαι ep., sich auf etw. werfen, ἐπαίσειν ep., losstürmen auf etw., ἐσσύμενος ep., ἔσθαι, bes. ἴμενος ep., ἐφίεσθαι; στοχάζεσθαι u. bei den Dichtern: τιτύσκεσθαι, τοξάζεσθαι, τοξεύειν, ἀκοντίζειν, βάλλειν, ῥίπτειν, ἰέναι, οἰστεύειν nach etw. zielen, schiessen; d. Adv. ἰθύς ep., ἰθύ neuion., εὐθύ att., gerade auf etw. los. E, 732 μεμαυί' ἔριδος καὶ αὐτῆς. Vgl. N, 197. S. Ai. 50 χεῖρα μαίμαῶσαν φόνου. μ, 220 σκοπέλου ἐπιμαίεο, strebe dem Felsen zu, bildl. K, 401 μεγάλων δῶρων ἐπεμαίετο θυμός. ε, 344 νόστου. Z, 466 ὡς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἴκτωρ. Vgl. Π, 322. Bildl. X. Hell. 4. 4, 6 (ἄξιόν ἐστι) τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀρεγομένους ἀξίπαινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. T, 142 ἐπειρόμενός περ Ἄρηος, α, 309 ἐπ. ὁδοῖο. Δ, 334 Τρώων ὀρμήσειε. Ξ, 488 ὠρμήθη δ' Ἀκάμαντος, vgl. Φ, 595. Z, 68 ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος. N, 687 ἐπαίσσοντα νεῶν, vgl. E, 263. δ, 733 ἐσσύμενός περ ὁδοῖο. Th. 1, 8 ἐφιέμενοι τῶν κερδῶν οἱ ἦσους ὑπέμενον τὴν τῶν κρισσόνων δουλείαν. Υ', 855 ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν, vgl. S. Ant. 1034. Eur. Iο 1411. P, 304 Ἴκτωρ δ' αὐτ' Ἀλάντος ἀκόντισε δουρή, vgl. 525. 608. X. Cy. 1. 6, 29 εἰ δέ ποτε πόλεμος γένοιτο, δύνασθε καὶ ἀνθρώπων στοχάζεσθαι. Sehr oft bildlich Isocr. 8, 28 στοχ. τοῦ δέοντος. Pl. Gorg. 465, a στοχ. τοῦ ἡδέος. Eur. Ba. 1096 αὐτοῦ χερμάδας. . ἔρριπτον. S. Ai. 154 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἰεῖς οὐκ ἂν ἀμάρτοις. (Eur. Ba. 1099 ἄλλαι δὲ θύρσους ἔσαν δι' αἰθέρος | Πενθέως). N, 159 Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκειτο δουρή. Δ, 100 ὀίστευσον Μενελάου. M, 254 (θύελλα) ἰθύς νηῶν κονίην φέρεν, vgl. Π, 584. P, 233. Hdt. 6, 95 εἶχον (*dirigebant*) τὰς νέας ἰθύ τοῦ Ἐλλησπόντου. Pl. Lys. 203, a ἐπορευόμεν ἔξ Ἀκαδημίας εὐθύ Λυκείου. Zweifelhaft εὐθύς Eur. Hipp. 1197 τὴν εὐθύς Ἄργους κάπιδαυρίας ὁδόν.

b) ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἐρωτικῶς ἔχειν u. διακείσθαι, ἀνερασθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς X. Comm. 3. 5, 7, *rursus studio antiquae virtutis incitari*; die poet. ἐρασθαι, ἐρατίζειν, λιλαιεσθαι, ἔλδεσθαι, ἰσχναῖν, ἰμείρειν, d. poet. u. neuion. ἰμείρεσθαι; διψῆν, πεινῆν; κιτῶν lüstern sein, τῆς εἰρήνης Ar. P. 497. ἐπιτύφασθαι, ἐπιτυφῆναι *amore exardescere*, Ar. L. 221 f., τρύχεσθαι *amore consumi*, Ar. P. 989; b. Späteren: καίεσθαι Hermesian. b. Ath. 598, a, κνίεσθαι Theocr. 4, 59. Luc. D. Mer. 10, 4. Macho b. Ath. 577, e, ἀλίσκεσθαι *amore capi*, X. Ephes. 3, 2; auch d. V. desiderat. ὀψείειν Ξ, 37 ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο, *cupidi pugnam videndi*; Adj. ἐραστής, ὀσερως, ἐπιθυμητής, ἐπιθυμητικός, πρόθυμος *cupidus*, S. El. 3. Über d. Deutsche

s. Grimm IV, S. 655 ff. P, 660 (λέων) κρειῶν ἐρατίζων. I, 64 πολέμου ἔραται ἐπιδημίου. α, 315 λιλαιόμενόν περ ὁδοῦ. Ψ, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο. 300 δρόμου ἰσχανόωσαν, vgl. θ, 288. K, 555 φύχτος ἰμείρων. Hdt. 3, 123 ἰμείρετο χρημάτων. Pl. civ. 403, α ὁ ὄρθος ἔρωσ πέφυκε κοσμοῦ τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. Symp. 181, b (οἱ φαῦλοι) τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν. 186, b τὸ ἀνόμοτον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. 216, d Σωκράτης ἐρωτικῶς διάκειται τῶν καλῶν. X. Oec. 12, 15 ἐρωτικῶς ἔχουσι τοῦ κερδαίνειν. Vgl. Hier. 1, 21. Cy. 3, 3, 12. Pl. Civ. 438, α οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. υ, 137 σίτου δ' οὐκέτ' ἐφη πεινήμεναι. X. Oec. 13, 9 πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἦττον ἔναι τῶν φύσεων ἢ ἄλλαι τῶν σίτων τε καὶ ποτῶν. Vgl. Conv. 4, 36. Cy, 7, 5, 50 πεινῆν συμμαχῶν. Seltener διψῆν. Pl. civ. 562, ε πόλις ἐλευθερίας διψήσασα. Pind. N. 3, 6 διψῆ δὲ πρᾶγος ἄλλο μὲν ἄλλου. Hdt. 7, 6 νεωτέρων ἔργων ἐπιθυμητῆς. Pl. leg. 643, ε παιδείαν ποιούσαν ἐπιθυμητῆν τε καὶ ἐραστῆν τοῦ πολιτεν γενέσθαι τέλεον.

Anmerk. 10. Allen diesen Genetivverbindungen gemeinsam ist der Begriff des erstrebten Zieles. Wo dieser Begriff wegfällt, steht der Akk. oder ein präpositioneller Ausdruck. So ὀρέγεσθαι c. acc. erreichen, treffen: Π, 314 σκέλος, Ψ, 805 χροά; ausstrecken: Ω, 506 χεῖρ' ὀρέγεσθαι; darreichen: σίτον τ' ὀρεξαι. — Ἐπιμαίεσθαι berühren regelm. m. Akk. Δ, 190 ἔλκος, ι, 441 ὠτῶν νῶτα, E, 748 ἵππους, λ, 531 ξίφος κόπην, h. Merc. 108 πρὸς τέγγην (untersuchen). — Die Verben des Werfens in Prosa mit Akk., z. B. τοξέειν θηρίων X. Cy. 1, 2, 10, ἀκοντίζειν ὕν Hdt. 1, 43, oder mit eis, ἐπί c. acc. Ebenso ὀρμαίν, ὀρμαῖσθαι eis, ἐπί, πρὸς. — Ἐφίεσθαι mit τοῦτο nach § 410, A. 5. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι; X. Ag. 11, 14 ist verderbt.

Selten ist der Akk. bei den Verben des Verlangens: S. OR. 58f. ἰμείρειν γνωτά. α, 409 ἢ ἐὼν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' (huc) ἰκάνει; (nach ἐέλδωρ ἐέλδεσθαι § 410, 2 ff.). E, 481 κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδουής. Chilon. h. Stob. flor. 3, 79 γ μὴ ἐπιθύμει ἀδύνατα. Menand. fr. 15, 3 ἔτιον ἐπιθυμῶν. — Φιλεῖν, ποθεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν werden mit dem Akkusative (die beiden letzten aber auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dative) verbunden, als: ἀγαπᾶν τὰ παρόντα (τοῖς παρούσιν) contentum esse. (Über den Unterschied zw. φιλεῖν u. ἐρᾶν s. Apollon. de synt. p. 291.)

5. Die Begriffe der Annäherung und des Begegnens, wenn damit der Begriff des Anteils oder des erstrebten Zieles verbunden ist, als: ἀντᾶν ep. poet. u. neuion., ἀντιᾶν ep., ἀντιάζειν poet., ὑπαντᾶν ep. poet., ἀντιβολεῖν ep. poet., πελάζειν poet. u. neuion., πλησιάζειν selt., (gwhnl. c. dat.), ἐμπελάζεσθαι S. Tr. 17, ἐγγίζειν b. d. Spät.; ἀντίος ep. poet. u. neuion., ἐναντίος besond. in strengen Gegensätzen (in allgemeiner Bdtg. c. d.)¹⁾, ἀντίπαλος poet. selt., gwhnl. c. d., ἀντίστροφος (auch c. d.), παραπλήσιος Pl. Soph. 217, b; ἄντα ep., ἐναντα γ, 67, ἀντίον ep., neuion.,

¹⁾ Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55 sq.

self. in att. Prosa (c. dat. Hdt. 2, 34), ἀντία ep. poet. u. neuion., ἀντικρού(ς) ep., ἀπαντικρού u. κατ., ἐναντίον, κατεναντίον Hdt., so auch τοῦμπαλιν, im Gegenteil, πέλας poet. u. neuion. (auch c. dat.), πλησίον, ἐγγύς, ἄγχι ep., ἀγχοῦ poet. u. neuion. Π, 423 ἀντήσω γὰρ ἐγὼ τοῦδ' ἀνέρος. H, 158 ἀντᾶν μάχης. Pind. O. 11, 42 ἀλώσιος ἀντάσαις. S. Ant. 980 ἃ δὲ σπέρμα (Akk. nach § 410, 6) μὲν ἀρχαιογόνων ἄντας Ἐρεχθιδᾶν. Hdt. 2, 119 ξεινίων ἤντησε (= ἔτυχε) μεγάλων. 1, 114 τῶν (= ὧν) ἀπὸ Κόρου ἤντησε. α, 25 ἀντιόων τᾶρων τε καὶ ἀρνεϊῶν ἑκατόμβης¹⁾. S. El. 869 f. οὔτε του τάφου ἀντιάσας | οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. Ph. 718 ἀνδρῶν ἀγαθῶν παιδὸς ὑπαντήσας = τυχῶν. Δ, 342 μάχης ἀντιβολῆσαι. δ, 547 τάφου. φ, 306 ἐπητύος. Hs. op. 784 γάμου. Pind. O. 13, 31 τῶν. S. Ai. 709 πελάσαι νεῶν. Vgl. 889. Ph. 1327. OR. 1100 Πανός . . πελασθεῖσα, ubi v. Schneidew. Tr. 17 ἐμπελασθῆναι κούτης. X. Cy. 3, 2, 8 ὡς δὲ μᾶλλον ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον τῶν ἄκρων. P, 31 μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἔμεῖο. Eur. Or. 1460 γυναϊκὸς ἀντίοι σταθέντες. Hdt. 2, 34 ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα κη ἀντίη κέεται. (Hingegen gleich darauf ἡ δὲ Σινώπη τῷ Ἴστρω ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται, in dem ersteren Beispiele will Hdt. nur die Lage Aegyptens durch Kilikien bestimmen; K. ist die nähere Bestimmung Aegyptens; in dem letzteren wird die Mündung des Istros als der bei dem ganzen Gedanken beteiligte Gegenstand bezeichnet²⁾, s. d. Lehre v. d. Dat.). Δ, 214 ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν. S. Ai. 1284 Ἐκτορος μόνος μόνου . . ἤλθ' ἐναντίος. Pl. Euthyphr. 5, d τὸ ἀνόσιον αὐτὸ τοῦ μὲν ὀσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὐτῷ ὅμοιον. Eur. Alc. 922 ὕμεναίων γόος ἀντίπαλος. Pl. civ. 522, α ἦν ἐκεῖνη γ' (sc. ἡ μουσική) ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς³⁾. P, 29 εἴ κέ μευ ἄντα στήγης. 69 ἀντίον ἐλθέμεναι Μενελάου. Hdt. 3, 144 κατεναντίον τῆς ἀκροπόλιος κατέατο. Eur. Hipp. 389 τοῦμπαλιν πεσεῖν φρενῶν „*a sana mente discedere, bene cogitatis contraria probare*“, s. Valcken. Vgl. X. Cy. 8, 4, 32. Hdt. 6, 77 ἀγχοῦ ἐγένοντο τῆς Τίρυνθος. 8, 39 πέλας Κασταλῆς. Vgl. 138. S. El. 900 τύμβου προσειρπον ἄσσον. X. Hier. 7, 4 οὐδέμια ἀνθρωπίνῃ ἡδονῇ τοῦ θεοῦ ἐγγυτέρω δοκεῖ εἶναι ἢ ἡ περὶ τὰς τιμὰς εὐφροσύνη. Eur. H. f. 1109 ἔλθω τῶν ἐμῶν κακῶν πέλας; Dem. 9, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν. 8, 36 ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς. Vereinzelt und zweifelhaft ὁμοῦ = ἐγγύς S. Ph. νεὼς ὁμοῦ.

Anmerk. 11. In der einfachen Bedeutung sich nähern, begegnen werden die genannten Verben mit dem Dative verbunden. Doch Pind. J. 5, 14f. τοιαῖσιν ὄργαις ἀντιάσαις, *talium votorum compos factus*. Einige nehmen vereinzelt den Akkusativ zu sich. Δ, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιώσων (Akk. d. Zieles nach § 410, 4). Eur. J. A. 149 ἦν γὰρ νῦν πομπαῖς ἀντήσης, wo πομπαῖς ἀντᾶν den transitiven Begriff „geleiten“ bildet. Hdt. 2, 141 ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων

1) Mehr Stellen s. b. Buttmann Lexil. I. S. 9 f. u. Weidenkaff, de usu gen. ap. Hom. Halle 1865. — 2) Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55sq. — 3) S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 57, b.

στρατόν (ubi v. Baehr), entgegengehend angreifen. Vgl. 4, 80. 9, 7. 1, 105 σφέας ἀντιάσας δώροισι, *donis excipiens*. Trag. *precibus adire*, S. Ai. 492. Eur. Andr. 572. Pind. N. 1, 67 ὅταν θεοὶ . . . Γιγάντεσσιν μάχην ἀντιάζωσιν, *bellum inferunt*. Hdt. 4, 121 οἱ Σκόθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Pind. P. 5, 44 ἐκόντι πρέπει νόμῳ τὸν εὐεργέταν ὑπαντίασαι. Pl. Phil. 42, c ἐὰν τῆδε ἀπαντώμεν ἰδρονᾶς καὶ λύπας, ubi v. Stallb. Vgl. Lob. ad S. Ai. 802 p. 351. Über ἐναντίας, τοῦναντίον, ἔμπαιιν, τὸ ἔμπαιιν ἤ oder καὶ s. § 542, 1 u. § 423, A. 18.

§ 417. Fortsetzung.

1. Die Begriffe des Anfüllens mit etwas und des Vollseins von etw., als: πλήθειν, πληθύειν, πληροῦν, πιμπλάναι, μεστοῦν, φύρειν ep., ἐπιστέφεσθαι ep., bis zum Rande füllen, γέμειν, βρῖθειν poet., στείνεσθαι ep., βεβουσμένος νήματος δ, 134, νάσσειν, σάττειν, πλουτεῖν, βρύειν poet., εὐπορεῖν; πλέως, ἔμπλεως, σύμπλεως, μεστός, πλούσιος, πολυκτῆμων βίου Eur. Io 581, ἄπληστος, die poet. κατρηφής, bedeckt, angefüllt (Anacr. fr. 135 Bergk. τράπεζαι κατρηφέες παντοίων ἀγαθῶν), ἀφνειός, ἐπιστεφής ep., angefüllt, πολυστεφής, περιστεφής, φιλόδωρος, freigebig, z. B. εὐμενείας, Pl. conv. 197, d. I, 224 πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας. ι, 219 f. ταρσοὶ μὲν τυρῶν βρῖθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ | ἀρνῶν ἡδ' ἐρίφων. I, 175 κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο. σ, 22 μὴ σε γέρων περ ἐὼν στήθος καὶ χεῖλα φύρσω | αἴματος. Hs. sc. 290 βριθόμενα σταγύων. S. O. C. 16 f. χῶρος βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου. Aesch. Ag. 659 ὀρώμεν ἀνθούων πέλαγος Αἰγαίου νεκροῖς | ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων (m. Dat. u. Gen., öfter b. Spät., s. Lob. ad S. Ai. 716 p. 332, 2), wie *florere frugum* Lucret. I, 256. X. Conv. 4, 64 σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσονται. Vgl. Oec. 8, 8. An. 4, 6, 27 κόμας πολλῶν καὶ ἀγαθῶν γεμούσας. Eur. H. f. νεκρῶν πληθύει πέδον. Dem. 8, 74 ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν τριήρων. Pl. Lys. 206, a οἱ καλοὶ, ἐπειδὴν τις αὐτοὺς ἐπαινῆ καὶ αὖξῃ, φρονήματος ἐμπίμπανται καὶ μεγαλαυχίας. Apol. 26, d τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων. X. Hell. 6, 1, ναῦς πληροῦν ἀνδρῶν. Pl. civ. 494, c πληροῦσθαι ἐλπίδος. S. Ant. 280 παῦσαι πρὶν ὀργῆς καὶ μεμεστῶσαι λέγων. X. vect. 6, 1 τροφῆς εὐπορεῖν. Dem. 18, 27 πολλῶν μὲν χρημάτων, πολλῶν δὲ στρατιωτῶν εὐπορήσας. Pl. civ. 521, a ἀρξουσιν οἱ τῷ ὄντι πλούσιοι οὐ χρυσίου, ἀλλ' οὗ θεῖ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἔμφρονος. δ, 319 δυσμενέων δ' ἀνδρῶν πλεῖτος δόμος. ζ, 113 οἴνου ἐνίπλειτος. Eur. Cy. 503 πλέως οἴνου. α, 165 ἀφνειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθητῆς τε. β, 431 κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο. S. OR. 83 πολυστεφής δάφνης. El. 895 περιστεφής ἀνθέων. Pl. civ. 411, c δυσκολίας ἔμπλεοι. X. Cy. 3, 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν. Dem. 18, 217 χαρᾶς καὶ ἐπαίνων ἢ πόλις ἦν μεστή. X. An. 1, 2, 7 παράδεισος ἀγρίων θηρίων πλήρης. 22 πεδίον δένδρων παντοδαπῶν σύμπλεων. Dem. 27, 60 ἀπληστότατοι χρημάτων. Vgl. X. Cy. 8, 2, 20.

Anmerk. 1. Statt des Genetivs steht zuweilen der instrumentale Dativ. Eur. Or. 1363 *δακρύοισι γὰρ Ἑλλάδ' ἅπασαν ἔπλησε* (hingeg. 368 *δακρύων δ' ἐπλησεν ἐμέ*). Vgl. Aesch. P. 133. Th. 7, 75 *δάκρυσι πᾶν τὸ στράτευμα πλησθέν*. S. Tr. 54 *παῖσι μὲν τοσοῖσδε πλῆθύεις*. Aesch. S. 464 *πνεύμασι πληρούμενοι*. Βρύειν u. βρῖθειν häufiger m. d. Dat., z. B. Aesch. Ag. 169 *θράσει βρύων*. H. Cer. 472 *πάσα δὲ φύλλοισιν τε καὶ ἀνθῆσιν εὐρέϊα χθῶν | ἔβρισε*. Πλήρη; selt. Eur. Ba. 18 *μιγάσιν Ἑλλήσι πλήρεις πόλεις*. Ἀφνειός; selt. Theocr. 24, 106 *μεγάλαις ἀφνειὸς ἀρούραϊς*. Vgl. 25, 119. Hs. op. 120 *ἀφνεοὶ μῆλοισι*. (ibid. 455 *ἀνὴρ φρένας ἀφνειός*; nach § 410, 6.)

2. Die Begriffe des Genießens, Essens, Trinkens, Sättigens, als: ἀπολαύειν, ὀνίχθαι fast nur poet., ὠφελεῖν u. -εἶσθαι nur vereinzelt und zweifelhaft, εὖ πάσχειν poet. = ἀπολαύειν c. g., ἐσθίειν, φαγεῖν, πατεῖσθαι ep. poet. u. neuion., εὐωγεῖσθαι, ἐστῖν selt., τέρπεσθαι ep., πίνειν, γεύειν, γεύεσθαι, κορηνύναι selt. S. Ph. 1156, gwhnl. m. Dat., κορηνύσθαι poet. u. sp. pros., αμεναι ep., sättigen, ἄσασθαι ep., ἀρέσασθαι Hs. sc. 255, ἐμφορεῖσθαι Hdt. 1, 55, ubi v. Baehr, u. b. Spät.; Adj. ἄγευστος, ἄπαστος ep., ἀκόρητος poet., ἄτος ep., *insatiabilis*, ἀνόνητος Dem. 18, 141. 19, 315. X. Comm. 4. 3, 11 ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Isocr. 4, 2 ἐνός δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Nach Analogie v. ἀπολαύειν Antiph. 5, 17 ὠφελεῖσθαι τοῦδε τοῦ νόμου, ubi v. Maetzner, st. des gwhnl. ὠφελεῖσθαι ἀπό od. ἔκ τινος (doch ist die Lesart unsicher). S. OC. 436 οὐδεὶς ἔρωτος τοῦδ' ἐφαίνεται ὠφελῶν = ἀπολαύειν ποιῶν. Pind. N. 1, 32 ἐόντων εὖ παθεῖν, *praesentibus frui*. Theogn. 1009 τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν. (Die Belege für εὖ πράσσειν τινός sind von zweifelhaftem Werte: S. OR. 1006 liegt *gen. abs.* vor, OC. 391 ist der Ausdruck verdächtig.) τ, 68 δαιτὸς ὄνησο. Eur. M. 1348 οὔτε λέκτρων νεογάμων ὀνήσομαι. Ar. Thesm. 469 οὔτως ὄναιμην τῶν τέκνων . . μιᾶ τῶν ἀνδρα, so wahr ich mich meiner Kinder zu erfreuen wünsche. So auch in Pros. Dem. 28, 20 οὔτως ὄναισθε τούτων (τῶν παίδων κτλ.), μὴ περῶντέ με. ι, 102 λωτοῖο φαγῶν. X. Hell. 3. 3, 6 ἡδέως ἂν καὶ ὠμῶν ἐσθίειν αὐτῶν (dagegen An. 4. 8, 14 τούτους καὶ ὠμούς δεῖ καταφαγεῖν, vgl. Anm. 2). α, 124 δειπνοῦ πασσάμενος. Hdt. 2, 47 πατέονται τῶν κρεῶν. Vgl. 1, 73. 2, 37 ἰχθύων οὐ σφι ἕξεισι πάσασθαι. Pl. civ. 352, b εὐωχοῦ τοῦ λόγου, *fruere sermone*. Akt. Theophr. char. c. 8 δοκῶ μοί σε εὐωγήσειν καινῶν λόγων st. des gwhnl. Dat., s. Casaub. ap. Ast. p. 102. So Pl. Phaedr. 227, b τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστία, vgl. Civ. 571, d, st. des gwhnl. Dat. ι, 705 τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ | σίτου καὶ οἴνου. Λ, 780 ἐπεὶ τάρπημεν ἐδητύος ἡδὲ ποτῆτος. Danach auch S. Ph. 715 οἰνοχύτου πώματος ἦσθη, erfreute sich = genoss d. Tr. λ, 96 αἵματος ὄφρα πίω (dagegen 98 ἐπεὶ πίνω αἶμα, vgl. Anm. 2). X. Cy. 1. 3, 10 τί ὀγ' οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου; Pl. conv. 203, b μεθύσθεις τοῦ νέκταρος, berauscht von N. Pl. leg. 634, a ἐπιτηδεύματα γεύοντα (sc.

τοὺς ἀνθρώπους) τῶν ἡδονῶν. Civ. 582, c τῆς τοῦ ὄντος θεᾶς ἀδύνατον ἄλλω γεγεῦσθαι πλὴν τῷ φιλοσόφῳ. Th. 2, 70 καὶ ἀλλήλων ἐγγέγουτο. A, 562 ἐχορέσσατο φορβῆς. E, 289 αἵματος ἄσαι Ἄρρα. Vgl. I, 489. T, 307 μὴ με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος | ἄσασθαι φίλον ἦτορ. S. Ant. 582 εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών. E, 388 Ἄρης ἄτος πολέμοιο.

Anmerk. 2. Der Genetiv hat partitiven Sinn. Tritt also der partitive Sinn zurück oder ist er geradezu ausgeschlossen, so steht bei den Verben des Essens und Trinkens der Akkusativ, bei denen des Sättigens der instrumentale Dativ. So bei den Verben des Essens und Trinkens der Akk. ziemlich oft (vgl. des Weines u. Wein trinken, des Brotes u. Brot essen § 415, 2), wenn der Stoff schlechthin als Nahrungsmittel bezeichnet werden soll. M, 319 ἐδουσί τε πίονα μῆλα | οἶνον τ' ἔξαιτον μελιτῆέα. x, 101 ἀνέρες σίτον ἔδοντες. ι, 347 Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα. X. Cy. 6, 2, 28 ὅστις ἀλφιτοσιτεῖ, ὕδατι μεμιγμένην αἰεὶ τὴν μᾶζαν ἐσθίει, καὶ ὅστις ἀρτοσιτεῖ, ὕδατι δεδευμένον τὸν ἄρτον. . . μετὰ δὲ τὸν σίτον ἐὰν οἶνον ἐπιπίνωμεν, οὐδὲν μείον ἔχουσα ἢ ψυχῆ ἀναπαύσεται. Ibid. 1. 3, 6 κρέα γε εὐωχοῦ, iss tüchtig Fleisch. Pl. conv. 176, c πολὺν πίνειν οἶνον. Ebenso natürlich bei aufessen, austrinken, wie X. Cy. 1. 3, 9, und bei ἐσθίειν in der trop. Bdtg. verzehren, wie Ψ, 182 τοὺς ἅμα σοὶ πάντας πῦρ ἐσθίει. Ar. V. 287 μηδ' οὕτως σεαυτὸν ἔσθιε. (Daher pass. ὁ, 318 ἐσθίεται μοι οἶκος.) Wie μετέχειν μέρος τινός od. τί τινος gesagt wird (§ 416, A. 1), so Isocr. 13, 11 οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Th. 2, 53 τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι. Καρποῦσθαι wird stets mit dem Akk. verbunden.

Anmerk. 3. Bei ὀνιάσθαι und ἀπολαύειν findet sich neben dem Genetive des Gegenstandes, von dem man Genuss hat, auch der Akkusativ eines neutralen Adjektivs oder Pronomens zur Bezeichnung der Art des Genusses (nach ὄνησιν ὀνιάσθαι, ἀπολαύειν ἀπολαύειν τινός). II, 31 τί σευ ἄλλος ὀνήσεται; S. Tr. 570 τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν . . πορθιῶν. X. Comm. 1. 6, 2 σὺ δὲ μοι δοκεῖς τάναντία τῆς σοφίας ἀπολελευκέναι. Vgl. 4. 3, 10. Pl. Phaedr. 255, e ἀξιοῖ ἀντί πολλῶν πόνων σμικρὰ ἀπολαῦσαι. Isocr. 8, 81 δέδοικα, μὴ πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν αὐτὸς ἀπολαύσω τι ψαῦρον. Statt des poet. ὀνιάσθαι τινός τι *fructum percipere ex al.* sagt man in Prosa ἀπό τινος. Pl. Charm. 175, e μηδὲν ὀνήσει ἀπὸ ταύτης τῆς σωφροσύνης. Ebenso ἀπολαύειν τι ἀπὸ, παρά τινος. Pl. Euthyd. 299 a πόλλ' ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας σοφίας ταύτης ἀπολέλουκεν ὁ πατήρ. Ferner ἀπολαύειν τινὸς ἀπὸ od. ἐκ τινος. Pl. Phaedr. 255, d ἀπ' ἄλλου ὀφθαλμίας ἀπολελουκώς, *qui ex alio lippitudinem sibi contraxit.* Civ. 395, c ἵνα μὴ ἐκ τῆς μιμήσεως τοῦ εἶναι ἀπολαύσωσιν, *ne ex imitatione* (sc. rerum turpium) τὸ εἶναι *sibi contrahant*, i. e. *id sibi contrahant, ut ipsi turpes evadant*, s. Schneider ad h. l. Endlich Pl. civ. 606, b ἀπολαύειν ἀνάγκη ἀπὸ τῶν ἄλλοτριῶν εἰς τὰ οἰκτεῖα, wo ἀπὸ wegen des Gegensatzes steht: sie müssen sich von Fremden für das Eigene Nachteil zuziehen.

3. Die Begriffe des Riechens, Duftens nach etwas, als: ὀζειν, πνεῖν, προσβάλλειν. Aesch. Ag. 1310 τόδ' ὀζει θυμάτων ἐρεστίων. Ar. N. 50 ff. ἐγὼ | ὀζων τραγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας, | ἢ δ' αὖ μύρου, κρόκου κτλ. Anacr. 28, 9 μύρου πνεῖν. Anth. 11, 240 πνεῖν τράγου. Ar. R. 338 ὡς ἡδὺ μοι προσέπνευσε χοιρείων κρεῶν. Ach. 190 ὀζουσι πίττης καὶ παρασκευῆς νεῶν. Theocr. 1, 27 κισσύβιον . . ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον.

7, 143 πάντ' ὄσθεν θέρεος μάλα πίονος, ὄσθε δ' ὀπώρας. 29, 19 ἀνδρῶν τῶν ὑπερανορέων δοκέεις πνέειν. Ael. h. a. 14, 27 κρέα πάμπολλα ὀπτά κνίσσης προσβάλλοντα. Auch kann noch ein Genetiv hinzutreten, welcher den Gegenstand bezeichnet, von dem der Geruch, Duft ausgeht (obwohl hier gwhnl. ἀπό dabei steht, wie Hdt. 3, 23 ὄζειν ἀπ' αὐτῆς [τῆς κρήνης] ὡσεὶ ἴων, vgl. 113). Ar. Ec. 524 τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου ἰ). Vgl. Anacr. 9, 3 πόθεν μύρων πνέεις; Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; woher duftete es mich an nach einem Sterblichen?

Anmerk. 4. Nach Analogie der Verben des Anteils und der Fülle werden vereinzelt, namentlich in der Dichtersprache, auch einige andere Verben mit dem Genetive verbunden, zu denen sonst zufolge einer anderen Auffassung der instrumentale Dativ tritt. ε, 72 λειμῶνες μαλακοὶ ἴου ἡδὲ σελίνου | θήλειον (strotzten), γ, 408 ἀποστίβροντες ἀλείφατος. Pl. Phaed. 113, a λίμνην ζέουσαν ὕδατος καὶ πηλοῦ. Hdt. 4, 205 ζῶσα εὐλείων ἐξέζεσε, *scatuit vermibus*. Pl. Phaedr. 230 b ἡ πηγὴ βραῖ ψυχροῦ ὕδατος. I, 242 αὐτὰς δ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρὸς (urspr. übersprühen mit etw.). II, 81 μὴ δὴ πυρὸς αἰθρομένοιο νῆας ἐνιπρήσωσι. Vgl. B. 415. ρ, 23 ἐπεὶ κε πυρὸς θερέω. Z, 331 ἀλλ' ἀνα, μὴ τάχα ἄστν πυρὸς θεῖοιο θέρεται. Vgl. A, 667. H, 410 (νέκυας) πυρὸς μειλισσέμεν (wie sonst πυρὸς λελαχέιν). Hymn. Dian. 9, 3 ἴππους ἄρσασα (tränkend) βαθυσχοίνοιο Μέλητος. Bei den Verben des Badens, Waschens. E, 6 λελουμένος Ὠκεανοῖο. Z, 508 λούεσθαι ἐυρρεῖος ποταμοῖο. β, 261 χεῖρας νιψάμενος πολίτης ἀλός. O, 265. Φ, 560. Ferner καταπάσσειν Ar. Eq. 99 f. πάντα ταυτὶ καταπάσω | βουλευματίων. Pl. Lys. 210, a τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμπάσαι τῆς τέφρας.

4. Bei den Verben der sinnlichen Wahrnehmung ἀκούειν, ἐπ-, κατακούειν, ἀκροᾶσθαι, κλύειν ep. poet., αἰεῖν ep. poet., αἰσθάνεσθαι mit den Sinnen wahrnehmen, πυκθάνεσθαι vernehmen, hören, συνίεαι vernehmen, verstehen, ὀσφραίνεσθαι steht die Person oder Sache, deren Worte, Ton, Schall, Geruch u. s. w. wahrgenommen wird, im Genetiv, dagegen der Inhalt der Wahrnehmung selbst (Wort, Schall, Geruch u. s. w.) in der Regel im Akkusativ. Lys. 1, 43 τῶν μαρτύρων ἀκηκόατε. Pl. Gorg. 503, c Περικλέα οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας. X. An. 4. 2, 8 ἀκούσαντες τῆς σάλπιγγος. Γ, 76 μῦθον ἀκούσας. K, 354 δοῦπον ἀκούσας. Pl. Euthyd. 283, a ἐβλέπομεν πρὸς αὐτὸν ὡς αὐτίκα μάλα ἀκουσόμενοι θαυμασίους τινὰς λόγους. X. An. 4. 4, 21 ἀκούσαντες τὸν θόρυβον. S. OR. 708 ἐμοῦ ἐπάκουσον. ζ, 328 Διὸς βουλὴν ἐπακούση. Pl. Prot. 314, c ὁ θυρωρὸς κατήκουεν ἡμῶν. 330, e ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα; Cín 531, a φασὶν ἔτι κατακούειν τινὰ ἡχίην. X. Cy. 1. 3, 10 οὐκ ἀκροώμενοι τοῦ ἄδοντος ὠμνέετε ἄριστα ἄδειν. Th. 6, 89 ἴνα μὴ χεῖρον τὰ κοινὰ . . ἀκροάσησθε. Ps. Pl. Eryx. 403, d τοὺς λόγους ἀκροώμενος. A, 357 τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ. S. Ph. 976 ἄρ' Ὀδυσσεῶς κλύω; Ai. 290 κλύων σάλπιγγος. Δ, 455 τῶν δέ τε τηλόσε δοῦπον ἐν οὔρεσιν ἔκλυε ποιμήν. S. OR. 340 τίς γὰρ τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη | κλύων; II, 508 Γλαῦκω . . ἄχος γένετο φθογγῆς αἰόντι. K, 532 κτύπον αἶε. Ar. N. 292 ἤσθηον

1) S. Bergk. reliq. comoed. Att. antiq. p. 325 sq.

φωνῆς ἅμα καὶ βροντῆς; S. El. 89 πολλάς μὲν θρήνων ᾠδὰς, | πολλάς δ' ἀντήρεις ἤσθου | στέρνων πληγὰς. Πυρθάνεσθαι nur selten von unmittelbarer Wahrnehmung. P, 102 εἰ δέ που Αἴαντός γε βοὴν ἀγαθοῦ πυθοίμην wenn ich irgendwo (einen Laut von) Aias vernähme. O, 224 μάλα γὰρ κε μάχης ἐπύθοντο καὶ ἄλλοι hätten das Kampfgetöse vernommen. O, 379 ἐπύθοντο Διὸς κτύπον. π, 412 ἐπύθετο βουλάς. σ, 34 τοῖν δὲ ζυνέηχ' ἱερὸν μένος Ἀντινόοιο. (In gleicher Weise b. Hom. auch συνίεσθαι δ, 76 τοῦ δ' ἀγορεύοντος ζύνετο ξανθὸς Μενέλαος.) Hdt. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνήμι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Th. 1, 3 ὅσοι ἀλλήλων ζυνίεσαν, vgl. Hdt. 4, 114. ζ, 289 ἐμέθεν ζυνίει ἔπος. X. Cy. 1. 6, 2 δι' ἐρμηγέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνιέναι. Ar. R. 654 χρομμῶν ὁσφραίνομαι. Hdt. 1, 80 ὡς ὄσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον. ibid. τὴν ὁδμὴν ὁσφραίνόμενος. — Zu dem Genetive der Person oder Sache tritt oft noch ein Partizip, das den Inhalt der Wahrnehmung bezeichnet. ι, 497 εἰ δὲ φθειζαμένου τευ ἢ αὐδῆσαντος ἄκουσεν. δ, 505 τοῦ δὲ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδῆσαντος. Pl. Ap. 37, d λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι. Polit. 306, d ἐπαινέτης εἶτε αὐτὸς πρόποτε γέγονας εἶτε ἄλλου παρὼν ἐπαινοῦντος ἤσθησαι. S. d. Lehre vom Partizip.

Anmerk. 5. Die Grenze zwischen Genetiv und Akkusativ ist nicht immer scharf zu ziehen. So können z. B. αὐδή, ὄψ u. a. ebensowohl *Stimme* in dem Sinne von: *das den Ton Erzeugende*, wie *Stimme* in der Bedeutung: *der gehörte Ton, Laut, Wort selbst* aufgefasst werden und demnach mit kaum merkbarem Unterschiede in den Gen. oder Akk. treten. So *gen.* μ, 198 φθογγῆς Σετήρων ἠχοῦομεν. φ, 237 ἦν δὲ τις ἢ στοναχῆς ἢ κτύπου ἔνδον ἀκούσῃ | ἀνδρῶν. S. Ph. 225 φωνῆς ἀκούσαι βούλομαι, aber *acc.* S. OC. 1610 ἀκούει φθόγγον. Ai. 15 ὡς εὐμαθέος σου . . φώνημ' ἀκούω. *Gen.* X, 451 αἰδοίης ἐκυρῆς ὅπως ἔκλυον, vgl. Π, 76. S. Ant. 1207 φωνῆς δ' ἄπωθεν ὄρθων κωκυμάτων | κλῆει τις, aber *acc.* O, 270 θεοῦ ἔκλυεν αὐδήν, vgl. N, 757. Eur. Hipp. 86. S. Ai. 975 αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλῆειν | βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος. ι, 401 βοῆς αἰόντες (seine rufende Stimme), aber Σ, 222 αἰον ὅπα χάλκεον Αἰακίδαο (den Kriegsruf). Z, 465 σῆς τε βοῆς σοῦ θ' ἐλκηθμοῖο πυθέσθαι, s. Hentze im Anh. z. d. St., aber κ, 147 εἴ πως ἔργα ἴδομαι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην. Pl. leg. 791, e τὰ μήπω φωνῆς ζυνιέντα (παιδία), aber B, 182 ζυνέηκε θεῶς ὅπα. S. Ant. 1218 τὸν Αἴμονος φθόγγον συνήμι. Pl. Prot. 325, c συνῆ τις τὰ λεγόμενα, vgl. X. R. L. 2, 1. Besonders auffällig ist die gleichartige Verwendung der beiden Konstruktionen bei Herodot. Vgl. 1, 45 τούτων ἀκούσας, 141 ἤκουσαν τούτων ἀνετεχθέντων ἐς τὰς πόλιας, 2, 114 ἀκούσας τούτων (aber 115 ἀκούσας ταῦτα), 3, 128 ἀκούσαντας τούτων (aber gleich darauf ἤκουσαν ταῦτα). 4, 157. 5, 79. 7, 13 ἀκούσαντί μοι τῆς Ἀρταβάνου γνώμης. Doch auch sonst, z. B. Eur. Hec. 967 λέγουσα μύθους ὧν κλύων ἀφικόμεν. S. El. 35 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πύσῃ τάχα. Daher finden sich bisweilen beide Konstruktionen in Einem Satze neben einander. μ, 265 μυκηθμοῦ τ' ἤκουσα βοῶν ἀλιζομενάων | οἷων τε βληχῆν (Bekker mit Eusthat. μυκηθμόν). Eur. Suppl. 87 τίνων γῶν ἤκουσα καὶ στέρνων κτύπον | νεκρῶν τε θρήνους; 1) — Bei αἰσθάνεσθαι, das mit dem einfachen *gen. pers.* nicht verbunden wird, tritt das sachliche Objekt ohne deut-

1) Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 716 p. 332.

ichen Unterschied in den Gen. oder Akk. X. conv. 1, 16 ἤσθητο τοῦ γέλωτος. Hell. 4. 4, 4 τῆς κραυγῆς ἤσθητο. S. El. 683 ἤσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κρηυγμαίων | ὀρόμον προκηρῶξαντος. Ar. Pl. 670 εἰπών, ἦν τις ἀσθηται ψόφου, | σιγᾶν. Dagegen 688 ἤσθητό ποῦ μου τὸν ψόφον. S. Ai. 1318 ἤσθηθῆν | βολῆν Ἀτρειδῶν. X. Cy. 3. 1, 4 ἤσθητο τὰ γινόμενα.

Anmerk. 6. Wenn aber die Verben des Hörens nicht schlechthin *vernehmen* bedeuten, sondern *auf etwas hören*, d. i. a) anhören, zuhören, auf etw. merken, b) gehorchen, so werden sie regelmässig, auch bei sachlichem Objekt, mit dem Genetive (doch in der Bedeutung *gehörchen*, *Gehör schenken* auch mit dem Dative) verbunden. φ, 290 ἀκούεις μύθων ἡμετέρων. Pl. civ. 450, b λόγων ἀκουσόμενος. Lysurg. 16 δεῖσθαι δ' ὑμῶν, ἀκούσαι μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους. X. Cy. 3. 1, 8 ὅπως τῆς δίκης ἀκούσης. O, 199 οἱ ἔθεν ὀρνύοντος ἀκούονται καὶ ἀνάγκη. Aesch. S. 196 ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται. Hdt. 3, 61 Σμερδῖος τοῦ Κύρου ἀκουστέα, ἀλλ' οὐ Καμβύσεω. B, 143 ὅσοι οὐ βουλήσιν ἐπάκουσαν. Pl. Prot. 315, a ἡκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων. S. Ph. 1417 σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον. Hs. op. 275 δίκης ἐπάκουε. (Mit Dativ Hdt. 4, 141 ἐπακούσας τῷ πρώτῳ κελεύσματι.) Dem. 1, 23 ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι. (M. Dat. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμὰ κατήκουσαν Πέρσῃσι.) Ar. N. 263 εὐφημεῖν γρηὶ τὸν πρεσβύτην καὶ τῆς εὐχῆς ὑπακούειν. Pl. Theaet. 162, d τῆς δημηγορίας ὀξέως ὑπακούεις καὶ πείθει. Hdt. 3, 101 Δαρεῖου βασιλέως οὐδαμὰ ὑπήκουσαν. Th. 4, 56 Ἀθηναίων ὑπακούοντες *Atheniensium imperio subiecti*. Pl. leg. 708, d ὑπακούσαι νόμων. (M. Dat. X. Cy. 1. 1, 3 ἦθελον αὐτῷ ὑπακούειν u. s. w.) So auch die Adjekt. ἐπήκουος, κατήκουος, συνήκουος, ὑπήκουος. Pl. civ. 499, a λόγων καλῶν ἐπήκουοι γηγόνασιν. Aesch. Eum. 732 δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκουος μένω. (M. Dat. Pl. Phil. 25, b ἄν πέρ γε ἐμαῖς εὐχαῖς ἐπήκουος γιγνηταί τις θεῶν.) Pl. Tim. 70, a τοῦ λόγου κατήκουον ὄν. Men. 71, e (γυναῖκα) κατήκουον οὐσαν τοῦ ἀνδρός. Hdt. 1, 72 ἦσαν οἱ Σύριοι Μήδων κατήκουοι u. s. (M. Dat. 1, 141 Κροίσφ ἦσαν κατήκουοι). Pl. leg. 711, e οἱ ξυνήκουοι τῶν λόγων. Hdt. 1, 102 (Πέρσας) πρώτους Μήδων ὑπηκόους ἐποίησε, u. so immer bei ihm. Th. 4, 78. X. Cy. 4. 2, 1 u. oft. (M. Dat. X. Hell. 6. 1, 7 ὅτι ὑπήκουοι αὐτῷ εἶεν Μαρακοῖ u. s.) O, 236 οὐδ' ἄρα πατὴρ ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων, vgl. Π. 676. Aesch. Pr. 40 ἀνηκουστῆν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἶόν τε πῶς; I, 14 οὐδ' ἐνοσίχθων | νηκούστησε θεῶν. μ, 271 κέκλυτέ μευ μύθων ἰσθὶν ἀφ' ἐμοῦ. ο, 220 οἱ δ' ἄρα τοῦ μάλα μὲν κλύον ἤρδ' ἐπίθοντο. Eur. Or. 436 οὐτοί μ' ὑβρίζουσ', ὧν πόλις τὰ νῦν κλύει (*quibus oboedit*). Isocr. 14, 6 δεόμεθ' ὅν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων. Th. 3, 27 ἡκούοντο ἔτι τῶν ἀρχόντων. Pl. Gorg. 488, c δεῖ ἀκούσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοῦς ἀσθενεστέρους. O, 378 ἀράων αἰων Νηληϊάδω γέροντος (erhörend). A, 237 καὶ μὲν μευ βουλέων ζῦνιεν πειθοντό τε μύθῳ (sie hörten, merkten auf meine Ratschläge). Nach Analogie von ἀκούειν, gehorchen, zuweilen auch πείθεσθαι c. gen. Eur. J. A. 726 πείθεσθαι γὰρ εἶθισμαι εἴθεν. Hdt. 1, 126 νῦν ὧν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλευθέραι. G, 12 μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ I). Th. 7, 73 σφῶν πείθεσθαι. Ebenso vereinzelt ἀπιθεῖν h. Cer. 448 οὐδ' ἀπιθῆσε θεᾷ Διὸς ἀγγελίων, und ἀπιστος *inoboediens* Aesch. S. 875 ἀπιστος φιλῶν (aber c. dat. 1030). Zweifelhafte Pl. leg. 632, b τοῖς εὐπειθεῖσι τῶν νόμων (sonst nur mit Dat., z. B. ib. 715, c νόμοις εὐπειθέστατος).

Anmerk. 7. Bei ἀκούειν und κλύειν, hören, findet sich vereinzelt ein *Dativus commodi*. Π, 515 θύνασαι δὲ σὺ πάντος ἀκούσαι | ἀνέρι κηρόμενῳ (einem bekümmerten Manne zu Liebe). 531 (Γλαῦκος γῆθησεν) ὅτι οἱ ὧκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο (s. § 494, A.). Ω, 335 ἔκλυες, φ' κ' ἐθέλησθα. δ, 767 θεὰ δὲ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς ihr erhörte die Göttin das Flehen.

1) S. Stein zu Hdt. 1, 59.

Anmerk. 8. ἀκούειν, κλύειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι werden auch von mittelbarer Wahrnehmung in dem Sinne von *erfahren*, *wissen* gebraucht und nehmen dann das Objekt, auch wenn es ein persönliches ist, im Akkusativ zu sich (doch vgl. Anm. 9, b). Ar. Th. 164 καὶ Φρόνιχος, τοῦτον γὰρ οὖν ἀκήκοας, αὐτός τε καλῶς ἦν = *hunc enim nosti*, von dem hast du gehört. S. Ph. 591 ἄνδρα τῶδ' ὤπερ κλύεις. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι τυράννουσ τινάσ, οἱ οὕτω πεινώσι χρημάτων. Th. 2, 94 ἤσθηοντο τὴν βοήθειαν. Isocr. 4, 86 πυνθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον. E. 702 γάζωνθ', ὡς ἐπόθοντο μετὰ Τρώεσσι Ἄρηα als sie von Ares unter den Troern, d. i. von seiner Anwesenheit hörten. Öfter mit Partizip. H. 129 τοῦσ νῦν εἰ πῶσσοντασ ὑπ' Ἐκτορι πάντασ ἀκούσαι. S. Ph. 261 ὅδ' εἴμ' ἐγώ σοι κείνοσ, ὃν κλύεις ἴωσ | τῶν Ἡρακλείων ὄντα θεσπέτην ἕπλων. Hdt. 7, 177 ἐπύθοντο τὸν Πέρσην ἑόντα ἐν Πιερίῃ. Schon b. Hom. ὁ, 732 εἰ γὰρ ἐγώ πυνθόμεν ταύτην ὁδὸν ὀρμαίνοντα.

Anmerk. 9. Ausserdem sind folgende Konstruktionen zu bemerken:

a) ἀκούειν, κλύειν, ἀκροᾶσθαι, πυνθάνεσθαι τινός, τι von jemd. (aus jemds Munde) etwas hören, erfahren, *audire ex aliquo aliquid*. μ, 359 ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα Καλυψίδεσ. Pl. Ap. 17, b ὑμεῖσ δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. X. An. 1, 2, ὁ βασιλεὺσ ἤκουσε Τισσαφέρνουσ τὸν Κύρου στόλον. Pl. Hipp. maj. 285, d ἠδέωσ σου ἀκροῶνται. S. OR. 235 ταῦτα χρὴ κλύειν ἐμοῦ. P, 408 τό γε μητρός ἐπέυθετο. Ar. R. 1417 πῦθεσθέ μου ταδί. Hdt. 1, 122 τὸν πάντα λόγον τῶν πομπῶν πυνθέσθαι. Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder das Partizip im Akk. eintreten. X. An. 1, 10, ὁ βασιλεὺσ ἤκουσε Τισσαφέρνουσ ὅτι οἱ Ἕλληνεσ νικῶεν. 1. S. 13 ἀκούων Κύρου ἕξω ὄντα τοῦ Ἑλληνικοῦ εὐνόμου βασιλέα. S. Ph. 1273 βούλομαι δέ σοι κλύειν, | πότερα κτλ. El. 293 ὅταν κλύῃ τινός | ἤξοντ' Ὀρέστην. X. An. 4, 6, 17 τούτων πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἄβρατόν ἐστι τὸ ὄροσ. Daher auch πυνθάνεσθαι τινός τι von jemd. etw. erfragen, jemd. nach etw. fragen. κ, 537 Τειρεσίαιο πυνθέσθαι. Aesch. Ch. 848 πυνθάνουσ δὲ τῶν ξένων. Ar. N. 482 βραχέα σου πυνθέσθαι βούλομαι. X. Cy. 1, 4, 7 τῶν ἐπομένων ἐπυνθάνετο, ποίοισ οὐ χρὴ θηρίοισ πελάζειν. (Selten mit persönl. Obj. τινός τινα. Ar. Ach. 204 τὸν ἄνδρα πυνθάνουσ | τῶν ὀδοιπόρων, ubi v. A. Müller. Alexid. ap. Ath. 164 f., Mein. 3, 501 τοῦ μαγεῖρου πυνθόμενοσ τὸν ἐστῶντα). — Statt des *gen. pers.* werden auch die Präpositionen παρά, poet. u. neuion. πρὸσ und ἐκ, selten ἀπό τινοσ gebraucht. S. OR. παρ' ἀγγέλων ἀκούειν. Dem. 6, 26 ταῦτ' ἀκούσαντεσ ἐκείνοισ καὶ πολλοῦσ ἐτέρουσ λόγουσ παρά τῶν πρέσβεων. Hdt. 1, 118 ἤκουσε πρὸσ τοῦ βουκόλου τὸ πρῆγμα. Vgl. Z, 524. Hdt. 3, 62 ἀκούσασ ταῦτα ἐκ τοῦ κήρυκοσ. Vgl. o, 374. Ἄπό nur Th. 1, 125 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴ ἀπ' ἀπάντων ἤκουσαν γνώμην (wie 3, 36 γινῶμαι ἀπ' ἐκástων ἐλέγοντο). S. OR. 429 ἠ ταῦτα δῆτ' ἀνεκτά πρὸσ τούτου κλύειν; τ, 93 ἐξ ἐμεῦ ἔκλυεσ. Hdt. 2, 91 πεπυσμένος τὸ ὄνομα παρά τῆσ μητρός. X. Cy. 1, 6, 23 διὰ μαντικῆσ παρά θεῶν πυνθανόμενοσ. Ὑ, 129 ταῦτα θεῶν ἐκ πεισσεται ὀμφῆσ. Vereinzelt erscheint ὑπό c. gen., aber in anderem Sinne, zur Bezeichnung des eigentlichen Urheberσ, wie beim Passiv. S. Ai. 1320 οὐ γὰρ κλύοντεσ ἐσμεν αἰσχίστούσ λόγουσ. . . τοῦδ' ὑπ' ἀνδρός; (= geschmäht werden). S. El. 553 σοῦ τὰδ' ἐξήκουσ' ὑπο (= ὀνειδίζεσθαι). Ähnlich Th. 5, 2 αἰσθόμενοσ; ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. (= *certior factus a perfugis*).

b) ἀκούειν, κλύειν, πυνθάνεσθαι τινοσ ὑβερ jemd. (*de aliquo*) erfahren. δ, 114 πατρός ἀκούσασ. S. Ant. 1182 κλύουσα παιδός, vgl. OC. 307. ν, 256 πυνθάνόμεν Ἠθάκησ; ich hörte von Ithaka, vgl. ξ, 321. Meist mit Hinzufügung eines das Objekt (den Inhalt der Wahrnehmung) darstellenden Partizips (oder Adjektivs) im Genetiv oder eines Nebensatzes. π, 301 μῆ τισ ἔπειτ' Ὀδυσῆοσ ἀκουσάτω ἔνδον ἑόντοσ, vgl. α, 289. β, 220. 375. δ, 728. λ, 458. ρ, 525. Ω, 490. ρ, 114 αὐτὰρ

Ἵδυσσεύς (de Ulixee) ταλασίφρονος· οὐ ποτ' ἔφασκεν | ζῶοῦ οὐδὲ θανόντος· ἐπιχθονίων τευ (ex aliquo) ἀκούσαι (vgl. α, 287 εἰ μὲν κεν πατὴρ βίσιον καὶ νόστον ἀκούσῃς). S. Ph. 426 οἶν ἐγὼ | ἴκηιστ' ἄν ἡθέληστ' ὀλωλότιον κλύειν. P, 379 ὄσο δ' οὐπω φῶτε πεπύσθη . . Πατρόκλειο θανόντος. γ, 15 ὄφρα πύθηται | πατρός, ὅπου κῦθε γαῖα. Th. 4, 6 ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατελιγμένης. — Statt des einfachen Genetivs (ohne Partizip) erscheint in Prosa regelmässig περι c. gen. X. Comm. 4. 8, 4 λέξω δὲ καὶ ἂ Ἑρμογένους (ex Hermogene) ἴκουσα περι αὐτοῦ (τοῦ Σωκράτους). Ähnlich Th. 1, 70 περι ὧν οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε. Auch mit Part. ist der Genetiv selten; dafür vielmehr *Acc. part.* nach Anm. 8.

c) αἰσθάνεσθαι τινός τι von, an jemd. etwas wahrnehmen. X. Comm. 1. 6, 4 τί χαλεπὸν ἤσθησαι τοῦτοῦ βίου; was Beschwerliches hast du an meinem Leben bemerkt? Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder ein Partizip im Genetiv eintreten. X. Comm. 4. 4, 13 οὐκ αἰσθάνομαι σου ὅσοισιν νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις, ich begreife von dir nicht, was du . . nennst. Pl. Ap. 22, c ἡσθόμην αὐτῶν . . οἰομένων σοφωτάτων εἶναι. X. Hell. 4. 2, 19 Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἤσθοντο προσιόντων τῶν πολεμίων. Th. 5, 83 Λακεδαιμόνιοι ἤσθοντο τεχιζόντων.

Anmerk. 10. Nicht selten finden sich die oben angegebenen Konstruktionen der Begriffe der Wahrnehmung auch bei anderen Verben, die regelmässig mit dem Akkusativ verbunden zu werden pflegen:

a) μαυθάνειν nimmt, namentlich bei Dichtern, an den Konstruktionen von ἀκούειν teil, wenn es der Bedeutung des *Hörens* nahekammt. S. OC. 593 ὅταν μάθῃς μου, νουθέσει. Ph. 541 ὧν μαθόντες αὐθῆς εἴσιτον. Aesch. Pr. 702 μαθεῖν γὰρ τῆσδε πρῶτ' ἐχρηζετε | τὸν ἀμφ' ἑαυτῆς ἄθλον ἐξηγουμένης. S. Tr. 408 τοῦτ' αὐτ' ἐχρηξον, τοῦτό σου μαθεῖν. Vgl. Ai. 800. El. 565. 889. OR. 545. Ant. 723. 1031. Ph. 370. X. Cy. 1. 3, 10 ἐμανθάνετε οὐδὲν ἀλλήλων. 1. 6, 44 μάθε δέ μου καὶ τάδε. Nach Analogie von μαυθάνειν τινός auch S. El. 344 ἅπαντα γὰρ σοι τὰμὰ νουθετήματα | κείνης διδακτά, κοῦδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις, u. Tr. 934 ἐκδιδαχθεῖς τῶν κατ' οἶκον.

b) Viele Verben des Wahrnehmens und Urtheilens, wie ὄρᾶν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐννοεῖν, ἀγνοεῖν, διανοεῖσθαι, ἐνθυμεῖσθαι, γιγνώσκειν, ἐπίστασθαι, εἰδέναι, μαυθάνειν = verstehen, bemerken; — ἀποδέχεσθαι annehmen = billigen, gutheissen, ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν, μέμφοσθαι, ψέγειν, können in gleicher Weise wie αἰσθάνεσθαι das Objekt (in der Regel eine Person), an dem etwas wahrgenommen, bewundert u. s. w. wird, im Genetiv zu sich nehmen. Der Genetiv bezeichnet auch hier, dass die Handlung sich nicht auf das Objekt in seinem vollen Umfange, sondern nur auf einen Teil desselben erstreckt (vgl. § 415, 3). Selten erscheint so der einfache Genetiv ohne weiteren Zusatz. φ, 36 ἀρχὴν ἕνιστοσύνης προσκηδέος· οὐδὲν τραπεζῆ | γνώστην ἀλλήλων (Sinn: sie schlossen zwar durch Austausch von Geschenken Gastfreundschaft, aber sich später wieder einmal *als Gastfreunde* [an einander die Gastfreundschaft] wirklich zu erkennen, war ihnen nicht vergönnt). ψ, 109 εἰ δ' ἐτεόν δῆ | ἔστ' Ἵδυσσεύς καὶ οἶκον ἱκάνεται, ἡ μάλα νῶι | γνωσόμεθ' ἀλλήλων da werden wir uns *als Gatten* (an einander das Gattenverhältnis) schon noch erkennen. Pl. Phil. 51, c εἰ μου μαυθάνεις wenn du mich (diese Erörterungen von mir) verstehst. X. Comm. 2. 6, 33 ἄγασαί τε αὐτοῦ καὶ ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι, vgl. 34. Zuweilen mit dem Genetiv eines mit dem Artikel versehenen Partizips. X. Oec. 4, 21 ἄγαμαί τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντος ἕκαστα τούτων. Th. 3, 38 θαυμάζω τῶν προθέντων περι Μυτιληναίων λέγειν. Isocr. 6, 93 θαυμάζω τῶν ὑπὲρ μὲν τῆς ἰδίας δόξης ἀποθηήσκων ἐθελόδων, ὑπὲρ δὲ τῆς κοινῆς μὴ τῆν αὐτῆν γνώμην ἐχόντων. Meist aber so, dass das eigentliche Objekt (der Inhalt der Wahrnehmung u. s. w.) ausdrücklich

hinzugefügt wird, und zwar entweder im Akkusativ: τοῦτό σου ἄγαμαι dies bewundere ich an dir, oder in einem Nebensatze: θαυμάζω σου ὅτι λέγεις es wundere mich von dir, dass du sagst, oder (seltener) in einem prädikativen Partizip: ἀποδέχομαι σου λέγοντος = ἀποδέχομαι σου τὸν λόγον. Th. 1, 52 τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ διεσκόπουν, ὅπη κομισθήσονται. X. Comm. 1, 1, 12 πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα . . ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τοιούτων φροντίζειν κτλ. (mit περὶ c. g. 1, 1, 15). An. 3, 1, 19 διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσην χῶραν ἔχουσιν. Ar. equ. 803 (ὁ δῆμος) ἂ πανουργεῖς μὴ καθόρω ἄ σου. X. Comm. 1, 1, 11 οὐδέεις ποπότε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβῆς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν (unter dem überwiegenden Einflusse des ἤκουσεν). Pl. civ. 558, a ἡ οὐπω εἶδες ἐν τῷ αὐτῷ πολιτεῖα ἀνθρώπων καταψηρισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς οὐδὲν ἦττον αὐτῶν μενόντων τε καὶ ἀναστρεφόμενων ἐν μέσῳ; (die regelm. Konstr. m. Akk. würde undeutlich werden). τ, 325 πῶς γὰρ ἐμεῦ σὺ, ζεῖνε, θαύσειαι, ἣ τι γυναικῶν | ἀλλῶν περιεμὶ νόον. Hdt. 3, 103 τὸ (= ὅ) δὲ μὴ ἐπιστάται αὐτῆς (τῆς καμήλου), τοῦτο φράσω, was man vom Kamele nicht weiss. Pl. civ. 375, e οἴσθα τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι κτλ., ubi v. Stallb. X. Apol. 34 κατανοῶν τοῦ ἀνδρὸς τὴν σοφίαν. Th. 1, 68 τῶν λεγόντων μᾶλλον ὑπενόειτε, ὡς ἔνεκα τῶν ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσι. X. oec. 16, 3 ἀλλοτρίας γῆς τοῦτό ἐστι γινῶναι, ὅ τι τε δύναται φέρειν καὶ ὅ τι μὴ δύναται. Cy. 7, 2, 18 ἔγνω ἄτοπα ἐμοῦ ποιούντος = ἔγνω ἐμοῦ, ὅτι ἄτ. ποιότην. Pl. Gorg. 517, e ἀγνοοῦντες ἀλλήλων, ὅ τι λέγομεν. Die Person liegt im Partizipe Δ, 357 ὡς γινώχωμενοι sc. αὐτοῦ. Pind. P. 4, 280 ἐπέγνω . . δικαίων Δαμοφίλου πραπίδων = ἔγνω πραπίδων ὅτι δίκαιαί εἰσιν. X. Cy. 8, 1, 40 καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς . . ἐνόμιζε χρῆναι τοὺς ἀρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν. Pl. Gorg. 463, d ἄρ' οὐν ἂν μάθοις ἀποκρινόμενος; sc. ἐμοῦ = ἄρ' ἂν μου μάθοις, ἂ ἀποκρίνομαι. 465, e λέγοντός μοι βραχέα οὐκ ἐμάνθανες. X. Comm. 3, 6, 16 ἐνθυμοῦ τῶν ἄλλων, πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν. Ebenso 17. Cy. 5, 2, 18 ἐνενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους. — Th. 7, 48 εἰδέναι ὅτι Ἀθηναῖοι σφῶν ταῦτα οὐκ ἀποδέξονται. Pl. Phaed. 92, d μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ψυχὴ ἐστὶν ἁρμονία. Civ. 337, b οὐκ ἀποδέχομαι σου, ἐὰν ταῦτα φλαρῆς. 329, e οἴμαι σου τοὺς πολλοὺς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι. So abgekürzt Pl. civ. 340, c εἰ νῦν οὕτω λέγει Θρασύμαχος, οὕτως αὐτοῦ ἀποδεχόμεθα, vollständig: εἰ . . λέγει, αὐτοῦ ἀπ., εἰ οὕτω λέγει. S. Passow Lex. Prot. 324, c ἀποδέχονται οἱ αἰσὶ πολιταὶ καὶ χαλκῆως καὶ σκυτοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά = ἀπ. χαλκῆως, εἰ συμβουλεύει τὰ πολιτικά. 339, d ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἐαυτῷ λέγοντος = αὐτοῦ, εἰ τὰ αὐτὰ εἰ λέγει. Auch v. e. Sache Pl. Phaedr. 272 b ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης; = ἀποδεκτέον λόγων τέχνης, εἰ οὕτως ἢ ἄλλως πως λέγεται; (Mit blosser *gen. pers.* Dinarch. 1, 113 μὴ ἀποδέχεσθε αὐτῶν, wo aber das Objekt in den vorangehenden Worten liegt.)¹⁾ Hdt. 6, 76 ἄγασθαι τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιτήτας. X. Cy. 3, 1, 15 εἰ ἄγασαι τοῦ πατρὸς ἢ ὅσα βεβουλεύεται ἢ ὅσα πέπραχε, πένυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμῆσθαι. Ages. 2, 7 τὰδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσεύασατο. Pl. Men. 95, c Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι. Theaet. 161, b ὁ θαυμάζω τοῦ ἐταίρου. Crit. 43, b σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἰδέωσ καθέουδεις. X. vect. 4, 14 τῆς πόλεως ἄξιον θαυμάσαι τὸ μὴ μιμῆσθαι τούτους. ven. 13, 1 θαυμάζω τῶν σοφιστῶν καλούμενων, ὅτι φασὶ μὲν ἐπ' ἀρετῇν ἄγειν οἱ πολλοὶ τοὺς νέους, ἄγουσι δ' ἐπὶ τούναντιον. An. 6, 2, 4 θαυμάζω τῶν στρατηγῶν ὅτι οὐ πειρῶνται ἡμῖν ἐκπορίζειν σιτηρέσιον. Hell. 2, 3, 53 ἡμῶν θαυμάζω εἰ μὴ βοηθήσετε ἡμῖν αὐτοῖς. Pl. Civ. 383, a πολλὰ Ὀμήρου ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα. X. Ages. 8, 4 τοῦτο ἐπαινώ Ἀγησίλου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς

1) Über ἀποδέχεσθαι vgl. Gebauer-Frohberger im Anh. zu Lysias I. S. 454 ff.

Ἔλληνιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. Hell. 7. 5, 8 ἐπαινῶ αὐτοῦ ὅτι τὸ στρατόπεδον ἐν τῷ τείχει ἐποίησατο. Th. 1, 84 τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνησθε. Pl. leg. 672, a μὴ τοῖνον ἐκείνῳ γ' ἔτι τῆς τοῦ Διονύσου ὠρεῶς ψέγωμεν, ὡς ἔστι κακὴ. Dem. 18, 28 τοῦτό μου διαβάλλει. 299 τὸν τειχιστῆρα τοῦτον, ὃν σὺ μου διέσυρες. So auch: Eur. Andr. 361 τῆς δὲ σῆς φρονός | ἔν σου θέδοικα, an deiner Gesinnung fürchte ich eines von dir.

c) Zu den Verben des Sagens und Meinens tritt bisweilen die Person oder Sache über die etwas gesagt wird, im Genetiv. Der einfache Genetiv nur λ, 506 αὐτὰρ τοι παιδὸς γε Νεοπτολέμοιο φίλοιο | πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι (obgleich auch hier παιδὸς als objektiver Genetiv zu ἀληθείην gezogen werden könnte: wahrhaftige Kunde vom Sohne). Sonst nur mit einem das Objekt darstellenden Akkusative oder Nebensatz: λέγειν τινός τι. λ, 174 εἰπέ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱός, ὃν κατέλειπον, | γὰρ μένει κτλ. S. El. 317 τοῦ κασιγνήτου τί φῆς, ἤξοντος ἢ μέλλοντος; Tr. 1122 τῆς μητρὸς ἦκω τῆς ἐμῆς φράσεων ἐν οἷς | νῦν ἔστιν. Ph. 440 φωτὸς ἐξερήσομαι . . . τί νῦν κρυεῖ. Ai. 1236 ποίου κέκραγας ἀνδρὸς ὠδ' ὑπερφρονα; OC. 662 δεῖν' ἐπερρώσθη λέγειν | τῆς σῆς ἀγωγῆς (doch lässt sich ἀγωγῆς auch unmittelbar mit δεῖνα verbinden: Schrecknisse deiner Wegführung, d. i. schreckliche Drohungen, dich wegzuführen). OC. 355 (μαντεῖα) ἂ τοῦδ' ἐχρηθήσθη σώματος. Hiermit vgl. C. I. A. IV, b, 53, a, 25 κατὰ τὸν νόμον ὅσπερ κείται τῶν τεμενῶν und II, 51, 7 ff. περὶ τῶν γραμμάτων ὧν ἐπέμψεν Διονύσιος τῆς οἰκοδομίας τοῦ νεῶ καὶ τῆς εἰρήνης, woraus sich ergibt, dass der Genetiv vom Verb an sich vollständig unabhängig ist und sich vielmehr eng an den Nominalbegriff anschliesst (als *gen. object.*). Pl. civ. 439, b τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν ὅτι κτλ. 485, b (οἱ φιλόσοφοι) μαθήματός γε αἰεὶ ἐρώσιν, ὃ ἂν αὐτοῖς δηλοῖ ἐκείνης τῆς οὐσίας τῆς αἰεὶ οὐσίας (wie oben b θαυμάζω τῶν προθέντων). 459, b τί δὲ τῶν ἵππων οἶε; *quid de equis existimas?* 576, d εὐδαμονίας τε αὐ καὶ ἀθλιότητος ὡσαύτως ἢ ἄλλως κρίνεις; = τὸ αὐτὸ ἢ ἄλλο τι κρίνεις.

Anmerk. 11. Wie gesagt werden kann τί κρίνεις, ἡγεῖ, οἷε τινός, so auch elliptisch: τί δὲ τινος; Pl. civ. 470, a τί δὲ γῆς γε τηρέσως; ubi v. Stallb. Gorg. 509, d τί δὲ δῆ τοῦ ἀδικεῖν; Vgl. Phaed. 78, d. e. Auf ähnliche Weise wird nicht selten ein Genetiv einem Satze scheinbar ohne Rücksicht auf die Konstruktion vorausgeschickt; einen solchen Genetiv übersetzen wir zwar durch *in betreff, quod attinet ad*, wie auch der Grieche περὶ τινος gebraucht, z. B. X. R. A. 1, 14. Hdt. 7, 102; aber von einem absoluten Gebrauche des Gen. kann auch in diesen Fällen nicht die Rede sein; vielmehr schliesst sich der Gen., wenn auch in freierer Weise, an einen Begriff des Satzes an: X. Oec. 3, 11 τῆς δὲ γυναικός, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τάγαθὰ κακοποιεῖ, δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχει ἀν αἰτίαν; ähnlich Isocr. 15, 36 τοῦ μὲν γὰρ γενέσθαι προέχοντα τῶν ἄλλων . . . εἰκότως ἂν τις τὴν πύχην αἰτιάσαιο, τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρηθῆσθαι τῆ φύσει δικαίως ἂν ἅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν ἀν αἰτιάζασαιτο, dessen Begriff in veränderter Form durch τὸν τρόπον ἐπαινέσειαν wieder aufgenommen wird; ebenso Pl. leg. 794, a τὰς δὲ προφῶς ἔτι τῶν τηλικούτων κοσμιότητός τε καὶ ἀκολασίας ἐπιμελεῖσθαι, τῶν δὲ προφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης τῶν ὀδώκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἐκάστη τετάχθαι κοσμοῦσαν κτλ. ἀν ἐπιμελεῖσθαι, mit ähnlichem Wechsel der Konstruktion. Isocr. 16, 6 εἰδότες δὲ τὴν πόλιν τῶν μὲν περὶ τοὺς θεοὺς μάλιστα ἂν ὀργισθεῖσαν εἴ τις εἰς τὰ μυστήρια φαίνοιτ' ἐξαμαρτάνων, τῶν δ' ἄλλων, εἴ τις τὴν δημοκρατίαν τολμῶφ καταλύειν hängen die (partitiven) Genetive von den als einheitliche Begriffe gedachten Nebensätzen ab: unter den Religionsfreveln erregen euern Zorn am meisten die Mysterienfrevl, unter den übrigen Vergehungen aber der Verfassungsbruch.

Ihr Objekt nehmen ferner im Genetiv zu sich:

5. Die Begriffe des Erinnerns und Vergessens, als: *μυνήσκειν poet.*, *ὑπο- pros.* (τινά τινος), einen erinnern an etw., *μυνήσκεισθαι*, sich erinnern, *μνάσθαι ep.* u. *νεύειν*, *μνημονεύειν*, sich erinnern, *ἀμνημονεῖν*, *μνησικακεῖν c. d. pers. et g. rei*, einem etw. gedenken, *λανθάνεσθαι* meist nur *poet.*, *λήθεσθαι poet.*, *ἐπιλανθάνεσθαι pros.*, *ἐκλανθάνεσθαι ep. poet.* u. spät. *pros.*, vergessen, *λήθειν τινός*, vergessen (*μολπῆς Simon.* in *Anth.* 7. 25, 9), *ληθάνειν ep.*, vergessen machen, in derselben Bdtg. d. *redpl. Aor.* 2 *Act.* 0, 60, sowie *ἐκλελαθεῖν h. Ven.* 40 Ἦρης ἐκλελαθοῦσα *sc. Δία* (aber *c. dupl. acc. B.* 600 [Μοῦσαι] ἐκλελαθον κιθαριστῶν, *sc. αὐτόν*), und *ἐπιλήθειν v.* 85, s. *Passow*; *μνήμων poet.*, *ἀμνήμων*, *ἐπιληθος*, vergessen machend, *δ.* 221. *α.* 29 *μνήσατο γάρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο.* 321 *ὑπέμνησέν τέ ἐ πατρός.* *ξ.* 168 *μηδὲ με τούτων | μίμνησκε.* *η.* 221 *ἐκ δέ με πάντων | ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον.* *Π.* 357 *οἱ δὲ φόβοιο | δυσκλεάδου μνήσαντο, λάθοντο δὲ θούριδος ἀλκῆς.* Eine Analogiebildung liegt vor *Π.* 468 *ὦς μευ ἀεὶ μέμνησαι ἐνήεος, οὐδὲ σε λήθω | τιμηῆς*, wo *οὐδὲ σε λήθω = du vergisst mich nicht*, und *τιμηῆς* von diesem Begriffe des Vergessens abhängig gemacht wird. *X. Comm.* 2. 1, 33 (*οἱ γεραῖτεροι*) *ἡδέως τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνηνται.* *Oec.* 16, 8 *πόθεν οὖν βούλει ἄρξωμαι σε τῆς γεωργίας ὑπομιμνήσκεις;* *Andoc.* 4, 41 *βούλομαι δ' ὑμᾶς ἀναμνήσαι τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων.* *X. An.* 2. 4, 1 *μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας.* *Vgl. Dem.* 18, 96. *X. Cy.* 8. 3, 8 *τοῦ φθόνου ἐπελέληστο.* *Pl. Symp.* 180, c *λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν.* *Antiphon.* 2. *α.* 7 *ἡ ἐπιθυμία τῆς τιμωρίας ἀμνήμονα τῶν κινδύνων καθίστη αὐτόν.*

Anmerk. 12. *Μνημονεύειν, commemorare*, wird häufiger als ein Transitiv mit dem Akkusative verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regieren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), als: *Z.* 222 *Τυδεία δ' οὐ μέμνημαι.* *Vgl. I.* 527. *ω.* 122. *Hs. Th.* 503 *οἱ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιῶν.* *Hdt.* 6, 21 *ἀναμνήσαντα οἰκίητα κακά.* 86, 2 *οὔτε μέμνημαι τὸ πρῆγμα.* 136 (*τοῦ Μιλτιάδου*) *ὑπεραπελογέοντο οἱ φίλοι τῆς μάχης τε τῆς ἐν Μαραθῶνι γενομένης πολλὰ ἐπιμνησθέντες καὶ τὴν Αἰγίου ἀρεσιν* (*Gen. u. Akk.*). *X. Cy.* 6. 1, 24 *ὅπως τὰς τάξεις ὑπομιμνήσκοιντο.* *Pl. Phaedr.* 241, a *ὑπομιμνήσκων τὰ πραχθέντα καὶ λεχθέντα.* *Crat.* 396, c *ἐμνησθήν τὴν Ἡϊόδου γενεαλογίαν.* *Io* 537, a *ἐὰν μνησθῶ τὰ ἔπη.* *Andoc.* 3, 41 *μέμνησθε τοὺς ἡμετέρους λόγους.* *Dem.* 6, 12 *οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.* 18, 186 *ἀναμνήσκεται τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας.* 269 *τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν.* 283 *μεινῆσθαι τοὺς λόγους.* Daher *ἀνα-* u. *ὑπομνήσκω* mit doppeltem Akkusativ (§ 411, 7), häufiger als *τινά τινος*. Das Simplex *λανθάνεσθαι* wird immer mit dem *Gen.* verbunden, aber *ἐπιλανθάνεσθαι* zuweilen, auch in der Prosa, mit dem *Akkus.*, z. B. *Eur. Hel.* 265 *τὰς τύχας.* *Ps. Lys.* 6, 33. Sehr oft stehen die Neutra der *Pronom.* im *Akk.* — *Μιμνήσκεσθαι, μεμνήσθαι, μνάσθαι*, erwähnen, gedenken, nehmen bisweilen die *Präp.* *περὶ* zu sich, wie *η.* 191. *Hdt.* 7, 39. *X. Cy.* 1. 6, 12. *Isocr.* 4, 74. 10, 14. 12, 8. *Dem.* 3, 6. *Lycurg.* 16, ubi v. *Maetzner*,

Auch ὑπέρ. Dem. 18, 21 μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης. Vereinzelt ἐπιλανθάνεσθαι περί Andoc. 1, 148 περί τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἐπιλάθησθε.

6. Die Begriffe des Sorgens und sich Kümmerns um etw., als: μέλεσθαι Trag., ἐπιμελεῖσθαι, μέδεσθαι ep., φροντίζειν, ἀφροντιστεῖν, στρέφειν, ἐπι-, μετα-, ὑποστρέφειν S. OR. 728 ποίας μερίμνης τοῦθ' ὑποστραφεὶς λέγεις; (alle vier vorwiegend poet.) sich an etw. kehren, ἐντρέπεσθαι, μετατρέπεσθαι ep. sich um etw. kümmern, κήδεσθαι, ἀκχεῖν poet., ἀνακῶς ἔχειν = ἐπιμελεῖσθαι Hdt. u. Thuk., προνοεῖν, προκινδυνεύειν, προορᾶν Hdt., *providere*, περιορᾶσθαι = κήδεσθαι Th. 4, 124, προφυλάττειν, προμηθεῖσθαι, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, κατα-, παρα-, μελετᾶν in d. Bdtg. sorgen für etw. Hs. op. 316 βίου, 443 ἔργου (in d. gwhnl. Bdtg. besorgen, üben stets c. acc.), ἐνθυμεῖσθαι in d. Bdtg. berücksichtigen = *rationem habere* (in d. gwhnl. Bdtg. erwägen = *secum reputare* stets c. acc.), δεῖσας φίλου S. OR. 234 = κηδόμενος, s. Schneidew., περιεδειέναι ep., besorgt sein, K, 93, P, 240, ὑπερστατεῖν, gleichsam drüberstehend sorgen Aesch. Suppl. 342 ἡ δίκη γε ζυμμάχων ὑπερστατεῖ, ἀμφιτρομέειν δ, 820, διευλαβεῖσθαι Pl. leg. 843, e (sonst c. acc.), φυλάττεσθαι Th. 4, 11 φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ζυντρίψωσιν, besorgt um (sonst c. acc.), ὀλιγορεῖν, ἀλογεῖν Hdt., καταφρονεῖν, περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, ὑπερορᾶν verachten, καταγεῶν, γεῶν S. Ph. 1125, die poet. ἐμπάζεσθαι, ὄθεσθαι, ἀλέγειν, ἀλεγιζειν, ἀθεριζειν b. Sp., z. B. Ap. Rh. 2, 477 (aber b. Hom. c. acc.), μελεδαίνειν, τημελεῖν Eur. J. T. 311, daher auch E, 21 περιβῆναι ἀδελφειοῦ, beschirmen, worin der Begriff der Sorge liegt; poet. μεμηλῶς ep., Adj. ἐπιμελής, ἀμελής, περίφοβος Pl. Phaedr. 239, b τοῦ καταφρονηθῆναι, ἀφροντις poet., ἀτημελής poet., ἐπίστροφος α, 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων (Schol.: ἐπιμέλειαν ποιούμενος τῶν ἀνθρώπων). Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 657 ff. ι, 275 οὐ γὰρ Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν. Α, 181 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγιζώ | οὐδ' ὄθουμαι κοτέοντος. α, 271 ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι. Theogn. 1129 πενήτης θυμοφθόρου οὐ μελεδαίνων. Vgl. Theoc. 9, 12. B, 384 πολέμοιο μεδέσθω. Ψ, 70 οὐ μὲν μευ ζώοντος ἀκχῆδεις, ἀλλὰ θανόντος. Μέλω τινός Aesch. Ag. 370 οὐκ ἔφα τις θεοῦ βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. S. El. 342 δεινόν γέ σ' οὔσαν πατρός . . κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τιχτούσης μέλειν. Vgl. Ai. 689. Aesch. S. 160 μέλεσθε δ' ἱερῶν δημίων. Vgl. S. OR. 1466. Ai. 1184. Eur. Hipp. 109 αἰτων μέλεσθε. Theoc. 1, 53 μέλεται δὲ οἱ οὔτε τι πήρας οὔτε φυτῶν. Pl. Crit. 44, c τί ἡμῖν τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; 48, a τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖ ἡμᾶς φροντίζειν. Hdt. 3, 151 ἐπολιόρχεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. X. conv. 8, 33 φύγου ἀφροντιστεῖν. S. Ai. 1117 τοῦ δὲ σοῦ φύγου | οὐκ ἂν στραφεῖην. Ph. 599 τοῦδε (Φιλοκλήτου) ἐπεστρέφοντο. Eur. Hipp. 1226 κολλητῶν ὄχων | μεταστρέφουσαι intr. st. μεταστρεφόμεναι. I, 630 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότιτος

εταίρων. Vgl. A, 160. S. OR. 1226 τῶν Λαβδακείων ἐντρέπεσθε ὀμαμάτων. X. Hell. 2, 3, 33 ὅστις φανερός ἐστὶ τοῦ μὲν πλεονεκτεῖν αἰεὶ ἐπιμελόμενος, τοῦ δὲ καλοῦ καὶ τῶν φίλων μηδὲν ἐντρέπόμενος, πῶς τούτου χρή ποτε φείσασθαι; Pl. Crit. 52, c οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει. Pl. Phaedr. 254, a. Isocr. 4. 184 ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους, ἅμα δὲ τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους. X. ven. 8, 6 ἐνθυμεῖσθαι τῆς ὥρας, 9, 4 τῶν τόπων. (Dagegen Isocr. 2, 5 ἐπειδὴν δ' ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ τοὺς κινδύνους, erwägen.) Cy. 8. 1, 1 οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων. 7, 15 ἑαυτοῦ τοι κήδεται ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Hier. 10, 8 προνοοῦσι καὶ προκινδυνεύουσι τῶν πολιτῶν. X. Hell. 6. 4, 5 κήδεται τῶν Θηβαίων. Dem. 8, 27. Hdt. 1, 120 ἡμῖν τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτεόν. 3, 159 τοῦ σίτου προορᾶν. Vgl. 2, 121. 3, 125 πάσης συμβουλῆς ἀλογήσας. X. Cy. 1. 2, 2 οἱ Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Hell. 5. 4, 1 θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων οὔτε τῶν ἀνύστα ποιούντων ἀμελοῦσι. Oec. 4, 7 καταμελοῦντας τῶν φρουρῶν. Comm. 2. 2, 14 εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρὸς. Isocr. 4, 76 οὐ γὰρ ὠλιγόρουν τῶν κοινῶν οὐδ' ἀπέλαυνον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἀλλοτριῶν, ἀλλ' ἐκήδοντο ὡς οἰκείων. Hdt. 1, 24 ἀνακῶς ἔχειν τῶν πορθμῶν. 8, 109 σπόρου. Th. 8, 102 ὅπως αὐτῶν ἀνακῶς ἐξέουσιν, ubi v. Porro. Hdt. 2, 172 προμηθέεσθαι ἑωυτοῦ. Vgl. Pl. Crit. 44, e. X. Cy. 5. 1, 22 Γωβρόα πειράσσομαι ποιεῖν μὴ μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Conv. 8, 22 ὑπερορᾶν τοῦ ἔραστοῦ. Comm. 1. 2, 9 ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεστῶτων νόμων τοὺς συνόντας. Ag. 11, 2 οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει. Comm. 1. 4, 2 τῶν ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα. Hell. 7. 3, 6 ὑπεριδόντας τῆς πόλεως. Vgl. ib. 7. Antiph. 3, γ, 4 ὑπερορῶ τῆς ἀπολογίας. Pl. Apol. 28, c τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε. Phaedr. 258, b ὑπερφρονοῦντες τοῦ ἐπιτηδεύματος. Ps. Pl. Ax. 372, b καὶ ἴδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν. X. Comm. 2. 6, 35 ἐπιμελῆς τῶν φίλων εἶ. Pl. leg. 932, a ἐάν τις ἐν τῇδε τῇ πόλει γονέων ἀμελέστερον ἔχη.

Anmerk. 13. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, als: ζ, 268 ἔνθα δὲ νηῶν ὄπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. Hs. op. 251 θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. Das Komp. κατηλογοεῖν regelm. m. Akk. Hdt. 1. 144 τὸν νόμον κατηλόγησε. Vgl. 3, 121. π, 422 οὐδ' ἰκέτας ἐμπάζεαι. Das ep. κήδειν, betreiben, stets als Trans. c. acc. Φροντίζειν c. acc. *scrutari, investigare, studiose tractare*, s. Kühner's Bmkr. ad X, Comm. 1. 1, 11; immer ἐκφροντίζειν, aussinnen, z. B. Th. 3, 45. Ar. N. 695. 698. Hdt. 9, 108 προμηθεόμενος τὸν ἀδελφόν, *veritus* = αἰδεόμενος. Eur. Ion. 439 (παίδας) θνήσκοντας ἀμελεῖ. Hdt. 7, 163 ταύτην τὴν ὁδὸν ἡμέλησε. Eur. J. A. 731 παρθένους τε τημέλει. Theocr. 10, 52 οὐ μελεδαίνει | τὸν τὸ πιεῖν ἐγγεῦντα. X. Comm. 1. 3, 4 πάντα τὰνθρώπινα ὑπερεώρα. 4, 10 ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον. Vgl. Conv. 8, 3. Th. 6, 18. Eur. Ba. 503 καταφρονεῖ με καὶ Θίβας ὄδε. Vgl. Th. 6, 34 extr. 8, 82, b. Hdt. auch in d. Bdtg. im Sinne haben: 1. 59 καταφρονήσας τὴν τυραννίδα, ubi v. Baehr u. Stein. Th. 1, 25 περιφρονοῦντες δὲ αὐτούς. Aesch. P. 825 ὑπερφρονήσας τὸν παρόντα δαίμονα. Vgl. Ar. N. 226. Th. 3, 39. Eur.

Ba. 286 καταγελαῖς νιν. Theocr. 20, 1 Εὐνεῖκα μ' ἐγέλασσε, *derisit.* (Aber X. conv. 2, 19 steht τὸδε nach § 410. A. 6; sonst gwhnl. ἐπὶ τινι, auch τινί poet. u. gwhnl. Hdt., εἷς τινι, s. Passow.) Über d. Akk. eines neutral. Pron. od. Adj. s. § 410, A. 5.

Anmerk. 14. Bei μέλει steht in der Dichtersprache nicht selten, in der Prosa aber selten die Sache auch als Subjekt im Nominative. K, 481 μελήσουσιν δ' ἔμοι ἴπποι. α, 358 μῦθος δ' ἄνδρεςσι μελήσει. α, 159 τοῦτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ αὐτῆ. Aesch. Pr. 3 σοὶ δὲ χρῆ μέλειν ἐπιστολάς, ἅς σοι πατὴρ ἐφέπειτο, vgl. Eur. Hipp. 104. Pl. leg. 835, ε θυσίαι καὶ ἑορταὶ καὶ χοροὶ πᾶσι μέλουσι. Öfter b. neutral. Pron. X. Hell. 7. 5, 27 τὰ δὲ μετὰ ταῦτα ἔως ἄλλω μελήσει. Pl. Phaedr. 238, δ ταῦτα μὲν οὖν θεῶ μελήσει. Civ. 519, ε νόμφ οὐ τοῦτο μέλει, ubi v. Schneider. Selten μέλεισθαι. α, 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὶ παρὰ νηὶ μέλεισθω. Vgl. A, 523. Pl. μέμβλεται T, 343 ἦ νύ τοι οὐκέτι πάγγω μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀγυλλεύς. Eur. Ph. 756 ff. γάμους δ' ἀδελφῆς . . σοὶ χρῆ μέλεισθαι. Μεταμέλει μοί τι Hdt. 6, 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημῖνον μετέμελε.

Anmerk. 15. Mehrere der genannten Verben werden vereinzelt auch mit Präpositionen verbunden, besonders mit περί, seltener mit ὑπέρ c. gen. S. Ph. 621 καὶ τινος κήδεσι πέρι. X. Cy. 5. 3, 23 οἷς ἔμελε περί τοῦ φρουρίου. Vgl. 4. 5, 17. 7. 1, 20. Hier. 9, 10. An. 5. 7, 10 περί τῆς ὑμετέρας ἀσφαλείας ἐπιμελόμενον, vgl. de re equ. 4, 5; c. acc. pers. περί τοὺς παῖδας Pl. Menex. 248, e. (S. El. 237 πῶς ἐπὶ ταῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; bei den Toten, d. i. wenn Menschen gestorben sind.) Φροντίζειν περί τινος, *curam habere aluj. rei*, wie X. Comm. 1. 4, 17 oder *de re aliqua diligentiter cogitare*, s. Kühner's Bmrgk. ad X. Comm. 1. 1, 11; auch ὑπέρ τινος Dem. 21, 39. Ἐνθυμεῖσθαι περί τινος, *cogitare de re* z. B. Pl. civ. 595, a ἐνθυμηθεῖς περί ποιήσεως.

7. Die Begriffe des Waltens und Herrschens über etw., als: ἄρχειν, κρατεῖν, ἐπικρ-, κυριεῖν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἐπιστατεῖν, ἐφεστάναι Eur. Andr. 1098 (sonst c. dat.), βασιλεύειν, ἀρχηγετεύειν τῶν κάτω Hdt. 2, 123, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι, καθ-, auch in d. Bdtg. beginnen, σατραπεύειν, ξιναγεῖν, προξενεῖν τινος, jemandes πρόξενος sein, πρέσβειων Dem. 18, 82 die Gesandten eines befreundeten Staates aufnehmen, dann πρ. τινός überhaupt aufnehmen und beschützen, s. Passow, ταμειεῖν τινός Verwalter, Schatzmeister von etw. sein Dem. 21, 174 τῆς παράλλου, Plut. Mor. 842 f. στρατιωτικῶν, ἡνιοχεῖν Pl. Phaedr. 246, b (sonst c. acc.), ἡνιοχεύειν τῆς ψυχῆς Anacr. fr. 4, 4 Brgk., χορηγεῖν; poet.: ἀνάσσειν, κυριανεῖν, στρατηλατεῖν, ταχεῖν Aesch. P. 763 πάσης Ἀσίδος, σημαίνειν Ξ, 85 στρατοῦ, αἰσυμνᾶν (χθονός Eur. Med. 19), κραίνειν, θεμιστεύειν ι, 114, ἀρχεῖν Ap. Rh. 1, 347 (b. Hom. c. d.), μέδειν S. Laoc. fr. 341 D., d. Partiz. μεδέων, μεδέουσα (auch sp. pros. Plut. Themist. 10 τῆ Ἀθηρῶ τῆ Ἀθηναίων μεδεούσῃ), κρείουσα γυναικῶν X, 48; — Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ, καρτερός poet., auch sp. pros. u. dialekt., κύριος. Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 691 f. A, 38 Τενέδοιο ἱφι ἀνάσσεις. Vgl. Z, 478. ρ, 443. δ, 602. Auch ἀνάσσειν τιμῆς ω, 30, der Würde walten, u. zugleich m. d. Dat. Υ, 180 ἐλπόμενον Τρώεσσιν ἀνάξειν τιμῆς τῆς Πριάμου, du werdest bei den Troern der Herrscher-

würde des Pr. walten. λ, 285 ἡ δὲ Πύλου βασιλεύει. α, 401 ὅστις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιῶν. Α, 79 ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ. Vgl. 288. Β, 567 συμπάντων δ' ἡγήετο βοῶν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 620. Β, 527 Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν . . Αἴας. Vgl. 552. Aesch. P. 214 τῆσδε κοιρανεῖ χθονός. Ag. 543 πῶς δὴ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου; Auch in att. Prosa, z. B. Isoer. 5, 48. S. Ai. 1050 κραίνει στρατοῦ. Hdt. 7, 7 Ἀχαιμένα ἐπιτροπέοντα Αἰγύπτου ἐφόνευσε Ἰνάρωσ. Vgl. 3, 15 u. 82. 97 τοῦ ναυτικοῦ ἐστρατήγειον οἶδε. 99 ἡγεμόνευε Ἀλικαρνησέων. 1, 73 ἐτυράνευε Μήδων. Vgl. 77 u. s. 1, 77 πρὸς Ἄμασιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου. 3, 142 οὔτε γάρ μοι Πολυκράτης ἔρσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἐωυτῷ. Pl. Menex. 239, e τῆς τε θαλάττης ἐκράτει καὶ τῶν νήσων. Th. 1, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam*. X. Comm. 1. 5, 6 (Σωκράτης) οὐ μόνον τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ τῶν χρημάτων. An. 5. 6, 37 Αἰήτου υἱοῦς ἐτύγγανε βασιλεύων αὐτῶν. Cy. 1. 1, 2 ἄρχοντες μὲν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἵπποφορβοὶ τῶν ἵππων καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατωῖσι ζῴων εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοντο. Comm. 2. 6, 1 ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας. 2. 6, 22 διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν. Vgl. 3. 5, 11. 2. 8, 3 ἔργων ἐπιστατοῦντα. An. 2. 6, 28 στρατηγεῖν διεπράξατο τῶν ξένων. 3. 2, 27 ἵνα μὴ τὰ ζεύγη ἡμῶν στρατηγῆ. Hell. 3. 1, 10 ἐσατράπευε δὲ αὐτῷ τῆς χώρας. Vgl. An. 3. 4, 31. Hell. 4. 3, 15 οὗ Ἡριπίδας ἐξενάγει ξενικοῦ. Vgl. ib. 17. Ag. 2, 10. Isoer. 4, 63 οὐ δήπου πάτριόν ἐστιν ἡγήσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὖ ποιησάντων οὐδὲ τοὺς ἰκέτας γενομένων τῶν ὑποδεξαμένων. Pl. Lach. 182, c ὧν (ἐπιτηδευμάτων) καθηγήσασθαι τὸ τοῦτο τὸ μάθημα. conv. 199, c καλῶς μοι ἔδοξας καθηγήσασθαι τοῦ λόγου (*exorsus esse*). Theact. 179, d χορηγεῖν τοῦ λόγου *sententiae quasi duces sunt ac principes*. — X. Cy. 1. 2, 8 (οἱ Πέρσαι τοὺς παῖδας) διδάσκουσιν ἐγκρατεῖς εἶναι γαστρός καὶ ποτοῦ. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι. Th. 3, 62 πόλις οὐκ αὐτοκράτωρ οὔσα ἐαυτῆς. Isoer. 4, 29 ἡ πόλις ἡμῶν κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις. Dem. 3, 16 ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται. Archil. fr. 22 Brgk. οὐδ' Ἀσίης γε καρτερός μηλοτρόφου. Theogn. 480 ὃς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κείνος | τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερός οὐδὲ νόου. Vgl. Theocr. 15, 94. Hipper. I. p. 552 ἄνδρες ἐωυτῶν καρτεροί. (Kret. Inschr. v. Gortyn 4, 25 καρτερόν εἶναι τῶν χρημάτων τᾶς δαίσιος.) Dion. H. ant. 7, 11 τῶν παθῶν.

Anmerk. 16. Mehrere Verben des Herrschens nehmen in verschiedener Beziehung eine verschiedene Konstruktion an. Sind sie mit dem Genetive verbunden, so haben sie den Sinn Gewalt haben an etw., verfügen über etw. Ausserdem kommen noch folgende Verbindungen vor: a) der Akkusativ; alsdann überwiegt d. Bdtg. bewältigen, innehaben. Κρατεῖν τινα, als: τοὺς πολέ-

μῖους, heisst besiegen (= νικᾶν, Lex. Sequer. p. 151), während χρ. τινος dem Lat. *potiri* entspricht. Th. 1, 109 Μεγάβυζος τοὺς τε Αἴγυπτιοὺς καὶ τοὺς ξυμμάχους μάχῃ ἐκράτησε. Isocr. 4, 35 πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους. Pl. Symp. 220, a πάντα ἐκράτει v. Sokrates, der alle unter den Tisch trank. Auch etwas inne haben S. OC. 1380 f. τὸ σὸν θάλαμα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους | κρατοῦσιν. Ἐπικρατεῖν τι, bewältigen, Ps. Isocr. 1, 52 τὰς τῆς φύσεως ἀμαρτίας. Eur. H. f. 28 τὴν ἐπάταργον τῆρδε δεσπότηζων πόλιν, ubi v. Pflugk. S. OC. 449 εἰλέσθηθιν θρόνους | καὶ σκῆπτρα κραίνειν καὶ τυραννεύειν χθονός (wie oben θρόνους κρατεῖν OC. 1380). Tr. 126 ὁ πάντα κραίωνων βασιλεύς. Dionys. A. R. 5, 34 τυραννήσαντες αὐτὸς τὴν πόλιν. Luc. D. Mer. 3, 2 τὴν Θαῖδα ἔαν τυραννεῖν τὸ συμπόσιον. Eur. Suppl. 226 καινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγοούμενος. Nach Analogie v. ὁδὸν ἡγεῖσθαι (z. B. X. Cy. 3, 2, 28), *viam praeire*, sagt Dem. 21, 174 τὰς πομπὰς ἡγεῖτο. (Aber Th. 1, 19 hängt τοὺς ξυμμάχους nicht v. ἡγοῦντο, sondern v. ἔχοντες; ab.) Bei Thuc. ἐξηγεῖσθαι τινα = *gubernare, regere*, 1, 71 τὴν Πελοπόννησον περᾶσθε μὴ εἰλάσω ἐξηγεῖσθαι ἢ οἱ πατέρες ὑμῶν παρέδοσαν *Peloponnesum ita gubernare, ut ea non minor sit*. S. Poppo-Stahl. Vgl. 6, 85; ἐξηγεῖσθαι τι Führer sein in etw., zu etw. (nach Analogie von ὁδὸν ἡγεῖσθαι), daher anordnen, zeigen. 5, 66 Ἄγχιος τοῦ βασιλέως ἕκαστα ἐξηγομένου κατὰ τὸν νόμον. 3, 55 ἂ δὲ ἐκότεροι ἐξηγεῖσθε τοῖς ξυμμάχοις. Vgl. 93. Pl. civ. 586, d τὰς ἰδονὰς διώκουσαι ἄς ἂν τὸ φρόνιμον ἐξηγήται. Crat. 407, a τὸν ποιητὴν, *interpretari*. Anderes erst sehr spät. Heliod. 2, 24 σατραπεῖει Αἴγυπτον. Nicht gehört hierher γ, 245 τρίς γὰρ δὴ μὴ φασιν ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν, wo γένεα Akk. der Zeitdauer ist: Generationen lang; — b) der Dativ, s. § 423, 6; — c) Präpositionen, s. § 423, Anm. 5.

8. Die adjektivischen (sowie wenige vereinzelte verbale) Begriffe des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, und die Verben des sich Versuchens in einer Sache, als: ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος ep. selt., τριβῶν, kundig, poet. u. neuion., ἀνεπιστήμων, ξένος selt. poet. (S. OR. 219 f. τοῦ λόγου, τοῦ πραγθέντος), σοφός selt., συνίστωρ b. Spät., so auch συγγνώμων nachsichtig gegen etw., δαήμων ep., ἀδαήμων ep. u. neuion., ἔμπαιος ep., ζυνητός πολέμου Eur. Or. 1406, ἀτέλεστος poet., nicht eingeweiht, τυφλός X. conv. 4, 12, öfter Sp., κωφός, taub für etw. Pl. leg. 932, a φήμη κωφῆ τῶν τοιούτων προομιῶν, ubi v. Stallb., Antiphan. b. Ath. 450 f. κωφὴν ὃ ἄκοῦς αἰσθητην ἔχουσιν; ἀγνώς poet., ἀδαής, ἴδρις u. ἄδρις, ep. poet., ἀγύμναστος, ἡθὰς, gewohnt, bekannt = ἔμπειρος S. El. 373 u. Sp., ἀήθης, [ἐπίκλοπος ist X, 281 u. φ, 397 nicht mit den Genetiven zu verbinden, s. Hentze], ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, unkundig, auch ἰδιωτεύειν (Pl. Prot. 327, a) u. a., πειρᾶν, häufiger πειρᾶσθαι, πειρητίζειν ep., διαπειρᾶσθαι, ἀποπειρᾶσθαι, πεπειραμένον εἶναι, πειράζειν ep., ἀπείρω, ξένως ἔχειν, ἀθηέσσειν K, 493 ἀθήεστον γὰρ (οἱ ἵπποι) ἔτ' αὐτῶν (sc. νεκρῶν). Ἐμπειρος oder ἐπιστήμων εἰμὶ τῆς τέχνης. X. Cy. 5, 3, 35 ὁδῶν ἔμπειρος. Hdt. 9, 46 Βοιωτῶν καὶ Θεσσαλῶν ἔμπειροὶ εἰμεν. Pl. Hipp. maj. 289, e ἄπειρος εἶ τοῦ ἀνδρός. Th. 1, 142 θαλάσσης ἐπιστήμων. u, 379 οὐδὲ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδὲ βίης. Vgl. φ, 400. φ, 406 φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ ἀοιδῶς. Hdt. 2, 49 τῆς θυσίης ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος, vgl. 9, 46. 8, 65 εἶναι ἀδαήμονα τῶν ἱρῶν. Ἀπαίδευτος

ἀρετῆς, μουσικῆς X. Cy. 3, 3, 55. Ibid. 6, 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων. Eur. M. 870 αἰτοῦμαι σε τῶν εἰρημένων | συγγνώμων εἶναι. Philod. in Anth. 5, 4 συνίστορα τῶν ἀλλαγῶν λόγων. Vgl. Statyl. Flacc. ib. 5, 5. κ, 282 χάρου ἄιδρις. Aesch. Suppl. 453 θέλω δ' αἰδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν | εἶναι. Ag. 1105 αἰδρις τῶν μαντευμάτων. Pind. P. 9, 58 ἀγνώτα θηρῶν. J. 2, 30 οὐκ ἀγνώτες ὑμῖν ἐντίδομοι οὔτε κόμων οὔτ' αἰδῶν. Τρίβων ἱππικῆς Ar. V. 1429. τρίβων λόγων Eur. Ba. 717. Vgl. Hdt. 4, 74. Eur. Ba. 40 ἀτέλεστον οὔσαν τῶν ἐμῶν βαχχευμάτων. Pl. Leg. 647, d ἀγύμναστος ὢν τοιούτων ἀγῶνων. Th. 4, 34 ἐκπληξίς ἐνέπεσον ἀνθρώποις ἀθήσει τοιαύτης μάχης. Vgl. Dem. 1, 23. Eur. Hec. 687 ἀρτιμαθῆς κακῶν. X. Cy. 1, 6, 35 ὑπιμαθῆς τούτων τῶν πλεονεξιών. Vgl. 3, 3, 37. Au. 1, 9, 5 τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων, τοξικῆς τε καὶ ἀκοντίσεως, φιλομαθέστατος, vgl. Cy. 1, 6, 38. Cy. 1, 5, 11 τῶν μεγίστων παιδευμάτων ἀπείρωσ ἔχουσιν. Oec. 3, 9 ἰδιώτης ἔσει τούτου τοῦ ἔργου. Vgl. Pl. Tim. 20, a. Pl. Apol. 17, d ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. I, 345 μὴ μευ πειράτω εὖ εἰδότες. Vgl. M, 301 μήλων. γ, 237 σθένεός τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. φ, 124 τόξου πειρήτιζεν. 113 καὶ δέ κεν αὐτὸς ἐγὼ τοῦ τόξου πειρησαίμην. Ω, 390 πειρᾷ ἐμεῖο, γεραῖε. Hdt. 6, 82 πειρᾶν πόλιος. Th. 1, 61 πειρᾶν τοῦ χωρίου, ubi v. Porro-Stahl. 2, 93 ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς. Hdt. 3, 119 ἀποπειρᾶσθαι γνώμης. 134 τῆς Ἑλλάδος ἀποπειρᾶσθαι. 6, 86, 3 πειρηθῆναι τοῦ θεοῦ. 128 διεπειράτο αὐτῶν τῆς τε ἀνδραγαθίης καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδευσίος τε καὶ τρόπου. Th. 2, 81 πειρᾶσθαι τοῦ τεύχους. Isocr. 18, 39 ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης.

Anmerk. 17. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genetivs noch ausgedehnter. M, 229 ὃς σάφα θυμῷ | εἰδείη τεράων. O, 412 τέκτονος . . ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῆ σοφίης. Besonders häufig das Partizip εἰδώς, als: οἰωνῶν α, 202, τόξων B, 718, θούριδος ἀλκῆς Α, 710, μάχης M, 100. II, 811 διδασκόμενος πολέμοιο (Neuling im Kriege). Φ, 487 πολέμοιο δαίμηναι, versuchen, kennen lernen. Hs. op. 649 οὔτε τι ναυτίλης ἔσεσφισμένους οὔτε τι νηῶν.

Anmerk. 18. Auch tritt bisweilen die Präposition περί hinzu, als: ἐπιστήμων περί τινος Pl. Civ. 599, b. Hipp. min. 368, d. Ps. Pl. Rival. 132, d ἔμπειρος περί λόγων. Isocr. 5, 19 ἀπείρωσ ἔχειν περί τινος. Daneben findet sich ἔμπειρος περί τι X. Hell. 1, 6, 5 ἔμπειρότερος περί τὰ ναυτικά. Pl. Tim. 22, a (in Ansehung). Ἐπιστήμων τι X. Cy. 3, 3, 9 ἐπιστήμονες δ' ἴσαν τὰ προσήγοντα. Comm. 1, 2, 19 ἄλλο οὐδὲν . . ἀνεπιστήμων. Seltener steht der instrumentale Dativ statt des Gen. O, 282 ἐπιστάμενος ἀκοντι. γ, 23 οὐδέ τί πω μύθοισι πεπειρημαι, ubi v. Nitzsch, bin erfahren in. Πειρᾶν γυναῖκα, κόρην, zur Unzucht verführen, z. B. Lys. 1, 12 πειρᾶς τὴν παιδείαν. So auch πειρᾶσθαι Pind. P. 2, 34 Διὸς ἀκαιτιν ἐπειράτο. (Über Th. 2, 19 πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες s. § 410, A. 7.) Πειρᾶσθαι m. d. neutral. Akk. ἕκαστα δ, 119, ω, 238, jeden Versuch machen; prüfen m. acc. Σ, 601 (τροχόν) κεραμεὺς πειρήσεται; c. acc. rei u. gen. pers. θ, 23 (ἀέθλους) τοῦ; Φαίηδες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσσεύς, Wettkämpfe, in denen sie den Odysseus versuchten. Th. 1, 71 hängt τὴν Πελοπόννησον v. ἐξηγεῖσθαι ab. Über συνίστωρ c. acc. s. § 409, A. 4. [Συνειδέναι περί Isocr. 17, 11 ὃς συνήδει περί τῶν χρημάτων.]

9. Die adjektivischen Begriffe der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit, insbesondere die Verbaladjektive auf $\iota\kappa\omicron\varsigma$ und andere, in denen der Begriff der Fähigkeit oder des Ge-eignetseins liegt. X. Comm. 1. 1, 7 τῶν τοιοῦτων ἔργων ἐξεταστικός. 3. 1, 6 παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρῆ, καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Oec. 12, 19 ἐφορατικός ἔργων. Hipparch. 4, 12 ἐξάπατητικός τῶν πολεμίων. 5, 2 μηχανητικός τινος. Pl. Euthyphr. 3, c διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας. So: Hdt. 1, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὠραίη. 196 γάμου ὠραίη. Vgl. 6, 122. X. Cy. 4: 6, 9. Eur. Hel. 12. Pl. Leg. 643, d τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς, gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache (Schanz streicht die Genetive).

Anmerk. 19. In freierer Weise werden bei den Dichtern auch ausserhalb der an die entsprechenden Verbalkonstruktionen sich anlehrenden Verbindungen Adjektiva mit einem Genetive des Objekts verbunden, etwa den lat. Partiz. auf *ans* und *ens* vergleichbar. Das Adjektiv nähert sich dann der Geltung eines Substantivs. Aesch. Ag. 1156 γάμοι Πάριος: ὀλέθριοι φίλων, wie Eur. Andr. 1194 τοξοσύνα φονίφ πατρός. Aesch. Pr. 907 ἀθάδης φρονῶν (recc. ἀθάδη φρονῶν). S. OC. 150 ἀλαῶν ὀμμάτων . . ἦσθα φυτάλμιος caecorum oculorum gignens, brachtest blinde Augen auf die Welt (vgl. φύειν γλώσσαν u. ähnl.). Ant. 1185 Παλλάδος θεᾶς . . εὐγμάτων προσήγορος, m. dopp. Gen., *Beterin der Pallas* (προσαγορεύειν τὴν Παλλάδα εὐγματα). Aesch. Ag. 1587 προστρόπαιος ἐστίας μολῶν, wie *supplex arae*. (Analog Aesch. Suppl. 503 ναύτης ἐφέστιος θεῶν, vgl. 365. Eum. 577.) Eur. Ph. 209 f. περιρρύτων . . πεδίον Σικελίας *aequorum maris Siciliam circumfluentium*. Hec. 235 καρδίας δεκτέριαι. 1135 ὑποπτος ὢν δι' Τρωικῆς ἰλώσεως ahnend. Hipp. 30 κατόψιον γῆς τῆσδε ναῶν Κύπριος καθίστατο. Ar. P. 678 ἀποβολιμαῖος τῶν ὄπλων ἐγίνετο. 425 οἴμ' ὡς ἐλέγημων εἴμ' αἰεὶ τῶν χρυσίδων. In Prosa erscheinen derartige Verbindungen nur selten und so, dass das Adjektiv deutlich substantivischen Charakter zeigt. Hdt. 2, 74 ἱροὶ ὄφεις ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες, vgl. α, 85 βροτῶν δηλήμονα πάντων. 5. 92, 6 (ἄνδρα) τῶν ἐωυτοῦ σινάμωρον Ζεστῶρος seines Eigentums. X. Comm. 1. 5, 3 ὁ ἀκατῆς κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων (Übelthäter an den andern), ἐαυτοῦ δὲ πολὺ κακοῦργότερος (schlimmerer Übelthäter), vgl. Pl. civ. 421, b. Th. 1, 126 ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ ἐκείνοι ἐκαλοῦντο, deutlich Subst., wie auch Ar. equ. 445. X. Comm. 4. 3, 7 (τὸ πῦρ) ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους, vgl. ἐπικούρημα τῆς χιόνος An. 4. 5, 13 (ἐπικουρεῖν τῷ ψύχει helfen für, d. i. gegen die Kälte).

§ 418. Fortsetzung.

1. Mit den Verben des Seins und Werdens: εἶναι, γίνεσθαι, φῶναι verbindet sich der Genetiv als Prädikat in demselben Sinne, wie er zu Substantiven als Attribut tritt: teils partitiv, teils possessiv (Eigentum, Eigentümlichkeit, Abstammung), teils qualitativ (Stoff, Mass, Wert). Das Deutsche ist meist genötigt, konkretere Ausdrücke für εἶναι u. s. w. einzusetzen: a) zu etwas gehören; b) einem angehören, sich überlassen, abhängen von u. s. w., einem zu-

kommen, eigentümlich sein, Pflicht, Sache jemds sein, abstammen von; c) bestehen aus, gelten u. s. w. Ebenso bei dem lat. *esse alicujus*.

a) Hdt. 3, 141 ἀπέστειλε στρατηγὸν Ὅτάνεα, ἀνδρῶν τῶν ἐπτά γενόμενον, der zu den Sieben gehörte. Th. 1, 65 καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι. 3, 70 (Πειθίας) ἐτύγχανε βουλῆς ὧν, gehörte zum Rate (= τῶν βουλευτῶν ἦν). Ähnlich Pl. leg. 880, d ὁ μεγίστου τιμῆματος ὧν, zur höchsten Steuerklasse gehörig (ohne ὧν 764, a τῷ τῶν δευτέρων καὶ πρώτων τιμημάτων). So wohl auch Ar. Pl. 862 u. 957 εἶναι τοῦ πονηροῦ κόμματος, zum schlechten Schlage gehören (vgl. R. 890 ἴδιοι τινες [θεοί], κόμμα καινόν). X. An. 1. 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλτητον στρατευομένων. Cy. 1. 2, 15 οἱ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγέωνται ἀνεπίληπτοι, οὔτοι τῶν γεραιτέρων γίγνονται die treten ein in die Zahl der Alten. Pl. Euthyd. 277, c τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάγοντες. X. An. 2. 6, 26 (Μένων) τὸν μὴ πανοῦγγρον τῶν ἀπαιδευτῶν ἀεὶ ἐνόμιζεν εἶναι. Hell. 6. 3, 5 εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμονούμεν, οὐκ ἂν πάνυ τῶν θαυμαστῶν εἶη μὴ εἰρήνην ποιῆσθαι, gehörte zu den wunderbaren Dingen, wäre wunderbar. Dem. 2, 2 ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, πόλεων ὧν ἡμῖν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προτεμένους. 1, 26 τῶν ἀτοπωτάτων ἂν εἶη εἰ κτλ. 20, 2 ὅτι μὲν τινων κατηγοροῦντα πάντας ἀφαιρεῖσθαι τὴν ὄψεσιν τῶν ἀδίκων ἐστίν, ἐάσω. Pl. civ. 525, a οὕτω τῶν ἀγωγῶν ἂν εἶη καὶ μεταστρεπτικῶν ἐπὶ τὴν τοῦ ὄντος θέαν ἢ περὶ τὸ ἐν μάθησις. Dem. 9, 43 ἢ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας. Th. 2, 4 οἶκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τείχους, vgl. 1, 134.

Anmerk. 1. Zuweilen tritt zu dem Genetive das Indefinitum τις, τι. Ar. Pl. 826 τῶν χρηστῶν τις, ὡς ἔοικας, εἰ. Von τις, τι ist wohl zu unterscheiden εἷς, ἓν, das, wie jedes andere Zahlwort, hinzugefügt werden muss, wenn der Begriff der Zahl besonders hervorgehoben werden soll. Isocr. 18, 63 ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγεννημένος. 6, 97 ἔστιν ἓν τῶν αἰσχυρῶν. Die Präposition ἐξ tritt nur dann zum Gen., wenn eine Auswahl u. dgl. bezeichnet werden soll. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς εὐδοκμοῦντάς τε καὶ θαυματομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας aus der Zahl der Verständigsten hervorgehen.

b) Lys. 7, 4 ἦν τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον gehörte dem P. Hdt. 3, 117 τοῦτο τὸ πεδίον ἦν μὲν κοτε Χορασμίων, . . . ἐπεὶ δὲ Πέρσαι ἔχουσι τὸ κράτος, ἐστὶ τοῦ βασιλέως. Th. 5, 5 ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον. Lys. 13, 64 ἐγένετο ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους gehörte dem N. (als Sklave). 30, 5 σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως. So: εἰαυτοῦ εἶναι, sein eigener Herr sein. Dem. 4, 7 ἂν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι, *non ex aliis pendere*. Vgl. 2, 30. Pl. Phaedr. 250, a ἐκπλήττονται καὶ οὐκέθ' αὐτῶν γίγνονται, ubi v. Stallb., *non iam sui compotes sunt*. Ferner: εἶναί τις, *alicuius esse, alicui addictum esse, studere*, wie Liv. 21, 11 *omnis senatus Hannibalis erat* u. deutsch: *du bist des Teufels*. S. Ph. 386 πόλις γὰρ ἔστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων. OR. 917 ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος. Ar. equ. 860 μὴ τοῦ λέγοντος ἔσθι. So auch mit Gen.

der Sache, wobei der ursprüngliche Begriff „sich zu eigen geben“ mehr zurücktritt; doch nur in vereinzeltten Wendungen. Dem. 9, 56 ἦσαν ἐν Ὀλύμπῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινές μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκεῖνω, τινές δὲ τοῦ βελτίστου, *Philippo addicti . . bonae causae dediti, studentes*. 37, 53 οἱ μῆτε συγγνώμης μῆτ' ἄλλου τινός εἰσιν, ἀλλ' ἔ τοῦ πλείονος (*lucri*). 18, 296 οὗτοι πάντες εἰσὶ τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἐν ταῖς αὐτῶν πατρίσιν ὥσπερ οὗτοι παρ' ὑμῖν. Th. 1, 113 u. 5, 46 ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν. Vgl. 8, 74. X. Hell. 2. 4, 36. (Ohne εἶναι Th. 3, 70 οἱ δὲ τινες τῆς αὐτῆς γνώμης τῷ Πειθίᾳ κατέφυγον). Hdt. 1, 108 τὸν (= ὄν) εὔρισκε οἰκίης μὲν ἐόντα ἀγαθῆς, τρόπου δὲ ἡσυγίου. Ar. Pl. 246 ἐγὼ δὲ τοῦτου τοῦ τρόπου πῶς εἰμ' αἰεῖ. Vgl. Eur. El. 949. Pl. Gorg. 482, a (Ἐλκίβιάδης) ἄλλοτε ἄλλων ἐστὶ λόγων, ἢ δὲ φιλοσοφία αἰετῶν αὐτῶν. Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο μὲν ὑμῖν ἐστὶ ἡ τυραννίς (= οἱ τύραννοι) καὶ τοιούτων ἔργων. Dem. 25, 88 οὐ γὰρ τῶν αὐτῶν οὔτε λόγων οὔτ' ἔργων ἐστὶν ἡ νεότης τῷ γῆρα. Ferner Antiph. 5, 92 τὸ μὲν ἀκούσιον ἀμάρτημα τῆς τύχης ἐστὶ (liegt in den Händen des Schicksals), τὸ δὲ ἐκούσιον τῆς γνώμης. Dem. 1, 16 τὸ μὲν ἐπιτιμῶν ἴσως φῆσεῖ τις ἂν ῥᾶδιον καὶ παντὸς εἶναι (jedermanns Sache), τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι θεῖ πράττειν ἀποφαινεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. Th. 1, 83 ἐστὶν ὁ πόλεμος οὐχ ὄπλων τὸ πλεόν (hängt ab von), ἀλλὰ δαπάνης. 142 τὸ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν. Pl. leg. 708, d τὸ δὲ συμπνεῦσαι . . χρόνου πολλοῦ καὶ παγγάλεπον sc. ἐστίν, erfordert viel Zeit. Gorg. 461, a ταῦτα οὖν ὄπη ποτὲ ἔχει, οὐκ ὀλίγης συνοουσίας (*sermonis*) ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι. Dem. 8, 48 δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι. In der angefochtenen Stelle Pl. Gorg. 496, e ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο (sc. τὸ λυπούμενον χαίρειν, *cum voluptate dolorem esse conjunctum*) γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον, εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος (sc. γίγνεσθαι) βούλει sind die Gen. so zu erklären: mag dieses (τὸ λυπούμενον χαίρειν) der Seele oder dem Körper angehören.

X. Oec. 1, 2 οἰκονόμου ἀγαθοῦ ἐστὶν εὖ οἰκεῖν τὸν ἑαυτοῦ οἶκον, einem guten Wirtschaftler ist es eigentümlich, kommt es zu (es ist die Art eines g. W.). Pl. Gorg. 507, b οὐ δὴ σῶφρονος ἀνδρὸς ἐστὶν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν ἢ μὴ προσήκει. Dem. 4, 47 κακούργου μὲν ἐστὶ κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγῶ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Th. 6, 22 ἡ στρατιὰ πολλὴ οὕσα οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι (= οὐ πάσης ἔσται πόλεως τὴν στρατιάν πολλήν οὕσαν ὑποδέξασθαι). X. Cy. 3. 1, 26 δοκεῖ μοι τοῦ αὐτοῦ ἀνδρὸς εἶναι εὐτυχοῦντα ἐξυβρίσαι καὶ πταίσαντα ταχὺ πτῆξαι. S. El. 1054 πολλῆς ἀνοίας (sc. ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

Z, 211 ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι. δ, 232 Παιήονός εἰσι γενέθλης. Φ, 109 πατρός δ' εἰμ' ἀγαθοῖο. Φ, 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι. Pind. O. 6, 49 Φοῖβου γὰρ αὐτὸν φαῖ γεγάκειν πατρός. S. Ant. 486 ἀδελφῆς κυρεῖ = ἐστίν. Eur. Heracl. 297 οὐκ

ἔστι τοῦδε παῖσι κάλλιον γέρας | ἢ πατρός ἐσθλοῦ κάγαθοῦ πεφυκέναι, vgl. J. T. 4. Hec. 380 ἐσθλῶν γενέσθαι. S. Ph. 1284 ἀρίστου πατρός αἰσχιστος γεγώς, vgl. fragm. Seyr. 2, 2. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου τούτου γίνεσθαι Μεγάβυκος. X. Cy. 1. 2, 1 πατρός μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν. . μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανθάνης γενέσθαι. An. 3. 2, 13 τοιούτων ἔστὲ πρόγονων. Pl. Menex. 239, α μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες.

Anmerk. 2. Statt ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους (es ist die Art eines guten M.) wird nicht selten gesagt: πρὸς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν, s. d. Lehre v. d. Präp. § 441, I. Verhältnismässig selten wird der Genetiv von einem Substantive, wie σημεῖον, Zeichen, ἔργον, Aufgabe, abhängig gemacht. Lys. 14, 4 δοκεῖ μοι καὶ πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτῃ τοὺς νόμους διαλαμβάνειν.

Anmerk. 3. Da der Genetiv nur die Zugehörigkeit im allgemeinen bezeichnet, so wird oft bei εἶναι, φῦναι, γίνεσθαι der Begriff des Ursprungs durch ἐξ (erzeugt sein von), seltener ἀπό (abstammen von), besonders hervorgehoben. Φ, 189 Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν. Hdt. 3, 159 ἐκ τούτων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαβυλώνιοι γεγόνασι. S. Ai. 472. Eur. Ph. 8 (Κάδομος) Πολύδωρον ἐξέφυσε, τοῦ δὲ Λαβδακον | φῦναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λαίου. X. Comm. 2. 3, 4 πρὸς φίλιον μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι. Hdt. 8, 139 ἀπὸ τούτου δὴ τοῦ Περδίκκω Ἀλέξανδρος ὠδε ἐγένετο. X. Cy. 4. 1, 24 ἀπὸ θεῶν γεγονώς. So auch: οἱ ἐκ Διὸς S. El. 659. οἱ ἐξ αὐτοῦ Hdt. 1, 56. οἱ ἀφ' Ἑρακλέους Th. 1, 24. — Bei der nahen Sinnesverwandtschaft des Genetivs der Abstammung und des Ursprungs mit dem Ablativ des Ausgangspunktes (vgl. § 413 u. Anm.) bleibt es vielfach zweifelhaft, ob ein eigentlicher Genetiv (in Anlehnung an den entsprechenden nominalen Gebrauch § 414, 2) oder ein ablativischer Genetiv anzunehmen ist. In Wendungen z. B. wie ὁ, 611 αἱματός εἰς ἀγαθοῖο, Φ, 89 τῆς δὲ δῶα γενόμεσθα u. a. liegt die letztere Annahme ziemlich nahe. Doch sind beide Gebrauchsweisen so ineinander geflossen, dass eine Scheidung unmöglich ist.

c) Hdt. 1, 93 ἡ χρηπὶς ἔστι λίθων μεγάλων. 1, 186 τῆς πόλιος ἐούσης δύο φαρσέων (aus zwei Teilen besteht). Pl. leg. 755, α ἕλαττον ἢ πεντήκοντα γεγονώς ἐτῶν. X. Hell. 3. 1, 14 ἀπέκτεινε τὸν υἱὸν αὐτῆς, τό τε εἶδος ὄντα πάγκαλον καὶ ἐτῶν ὄντα ὡς ἑπτακαίδεκα. Comm. 1. 2, 40 Ἀλκιβιάδην, πρὶν εἶκοσιν ἐτῶν εἶναι, διαλεχθῆναι. (Ohne εἶναι An. 7. 4, 16 Σιλανὸς Μαχίστιος ἐτῶν ὡς ὀκτωκαίδεκα σημαίνει τῇ σάλπιγγι). 1. 4, 11 ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν, ὄντα τὸ εὖρος τεττάρων σταδίων. Dem. 14, 19 τὸ τίμημά ἐστι τὸ τῆς χώρας ἑξακισχιλίων ταλάντων. Hdt. 1, 143 πολλῶ ἦν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων καὶ λόγου ἐλαχίστου, von der geringsten Geltung. Vgl. 3, 139. 1, 120 δουλούμεθ' α τε καὶ λόγου οὐδενὸς γινόμεθα πρὸς Περσέων, ubi v. Baehr. X. Oec. 20, 23 πολλοῦ ἀργυρίου γίνεσθαι, teuer zu stehen kommen. Vgl. Ar. eq. 662.

2. Für die Verben des Seins können in allen den obengenannten Beziehungen auch die kopulaartigen Verben des Scheinens, Meinens und Nennens eintreten. Pl. Phaed. 68, d θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγάλων κακῶν. Isocr. 15, 235 Σόλων τῶν ἐπτά σοφιστῶν ἐκλήθη. Vgl. X. Cy. 2. 1, 9. S. Ant. 738 τοῦ κρατοῦντος ἡ

πόλις νομίζεται, vgl. OC. 38. Eur. Io. 9 (πόλις) τῆς χρυσολόγῃου Παλλὰδος κεκλημένη. Γ, 457 νίκη μὲν δὴ φαίνεται ἄρηφιλου Μενελάου. Pl. Euthyphr. 4, a οὐ γὰρ οἶμαι γε τοῦ ἐπιτυχόντος ὀρθῶς αὐτὸ πράξει. Prot. 343, e εὐθες τοῦτό γε φανείη ἄν καὶ οὐ Σιμωνίδου. Dem. 3, 21 δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντί τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἰρεῖσθαι. Eur. M. 808 μηδεὶς με φούλην κάσθενῆ νομιζέτω | μηδ' ἥσυχαίαν, ἀλλὰ θατέρου τρόπου. Pl. Phaedr. 242, d τὸν Ἐρωτα οὐκ Ἀφροδίτης καὶ θεῶν τινα ἤρει; Pind. P. 3, 67 ἢ τινα Λατοῖδα κεκλημένον ἢ πατέρος ein Sohn des Apollo oder des Vaters genannt. Ar. V. 151 πατρός νῦν Καπνίου κεκλησονται. Theocr. 24, 101 (Ἡρακλῆς) Ἀργείου κεκλημένος Ἀμφιτρύωνος. Hdt. 6, 88 Νικόδρομος Κνωίδου καλεόμενος.

Anmerk. 4. Wie καλεῖσθαι τινος, so ἐπονομάζεσθαι τινος benannt werden als Eigentum, Nachkomme u. s. w., daher nach etw. benannt werden. Pl. leg. 738, b ἱερῶν, ἅττα δεῖ ὠντινων ἐπονομάζεσθαι θεῶν. S. El. 283 f. πατρός τὴν δυστάλαιαν δαίτ' ἐπονομαζέμενη = τὴν δαίτα Ἀγαμέμνονος od. Ἀγαμεμόνειον καλουμένην. Eur. H. f. 1329 f. (τεμῆνη) ἐπονομασμένα σέθεν. (Pl. leg. 626, d δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπονομίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπονομάζεσθαι hängt ἐπονομίας von ἄξιος ab; der Inf. ist der sogen. expegetische.) Ebenso ἐπόνυμός τινος = ἐπονομασμένος τινός. Hdt. 2, 112 (ἰρὸν) ξείνης Ἀφροδίτης ἐπόνυμόν ἐστι. Vgl. 7, 11. Pl. leg. 828, c θεοῖς, ὧν ἄν ἡ φυλὴ ἐκάστη ἐπόνυμος ᾗ (häufiger ἐπονομάζεσθαι mit ἀπό c. g.).

3. Ebenso tritt der Genetiv

a) in partitivem Sinne zu den Verben, welche bedeuten: in eine Klasse von Personen oder Sachen versetzen, als: τιθέναι, τίθεσθαι, γράφαι, ποιεῖσθαι, und den entsprechenden Passiven καταλέγεσθαι, κληροῦσθαι (λαγχάνειν), ἀριθμεῖσθαι, ἐξετάζεσθαι, *censeri*. X. Cy. 4, 3, 21 ἐμὲ γράφε τῶν ἱππεύειν ὕπερ επιθυμούντων. Pl. civ. 376, e μουσικῆς τίθης λόγους; *ad musicam refersne sermones?* ubi v. Stallb. Phil. 60, d φρόνησιν καὶ ἀληθῆ ὀρέξαν τῆς αὐτῆς ιδέας τιθέμενος. 66, e ἂ τῆς ψυχῆς οὐτῆς ἔθεμεν, ἐπιστήμας τε καὶ τέχναις κτλ. Civ. 424, e ἐμὲ θῆς τῶν πεπεισμένων. 567, e ποιεῖσθαί τινα τῶν δορυφόρων. Lysias 24, 13 τί με κολῶει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, zu einem der 9 Archonten durch das Los gewählt zu werden, vgl. 6, 4. Ps. Dem. 59, 106 λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων. Lys. 30, 8 οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Isae. 7, 5 ὁ Θράσυλλος τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείς τριηράρχων, ubi v. Schoemann. Eur. Ba. 1317 τῶν φιλότατων ἔμοιγ' | ἀριθμήση. Theocr. 13, 72 οὕτω μὲν κάλλιστος Ἰλας μακάρων ἀριθμεῖται. Dem. 21, 202 οὐδαμῶς πώποτε Μειδίας τῶν συνηθόμενων ἐξετάσθη τῷ ὀήμῳ. So Lys. 14, 11 ἐάν τις τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, in das erste Glied gestellt, auch ohne τάξεως 16, 15. Isoer. 12, 180.

b) in possessivem Sinne zu ποιεῖσθαι in der Redensart ποιεῖσθαι ἑαυτοῦ, zu dem Seinigen machen, sich zuschreiben, anmassen. Hdt. 1, 129 ὁ δὲ μιν προσιδῶν ἀντίετο, εἰ ἑωυτοῦ ποιέεται τὸ Κύρου ἔργον.

X. Ages. 1, 33 τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται. Dem. 23, 114 τὴν γῶραν ἐποιεῖθ' ἑαυτοῦ. S. Ant. 547 μηδ' ἄ μὴ ἴθιγες | ποιοῦ σεαυτῆς.

Anmerk. 5. Possessiven Sinn hat der Genetiv auch S. OR. 411 οὐ Κρέοντος προστάτου γεγραψόμεαι *non Creontis patroni conserbor cliens*, sowie bei den Verben des Trinkens, Einschenkens, Libierens zu Ehren einer Person. Ar. Eq. 106 σπονδὴν λαβέθ' ὃν καὶ σπεισον ἀγαθὸν δαίμονος, *in daemionis honorem* (hervorgegangen aus dem adnominalen Gebrauche, vgl. 85 ἄκρατον οἶνον ἀγαθὸν δαίμονος u. Hor. od. 3. 8, 13 *sume, Maecenas, cyathos amici sospitis centum*; daher auch im Lat. Hor. od. 3. 19, 10 *da noctis mediae, da, puer, auguris Murenale*). Theocr. 2, 151 αἰὲν Ἐρωτος ἀκράτω ἐπεχειτο, *merum sibi infundi iussit in Amoris honorem*, vgl. 14, 19. Phylarch. ap. Ath. 261, b ἐπιχειρομένους Δημητρίου. Vgl. auch Callimach. epigr. 31 ἔγχει καὶ πάλιν εἰπέ, Διοκλέος. Meleagr. ep. 98 ἔγχει καὶ πάλιν εἰπέ, πάλιν, πάλιν, Ἥλυδώρας. Dagegen ist φιλοτηρίας προσπίνειν Dem. 19, 128 auf eines Wohl anstossen, ihm zutrinken, als Akk. aufzufassen (Lex. Seguer. p. 78 ergänzt fälschlich γάρην od. ἕνεκα).

4. Ferner steht der (possessive) Genetiv bei den Adjektiven, die den Begriff des Eigentums und des Besitzes ausdrücken, als: ἴδιος (auch m. Dat.), οἰκείος (m. Dat. geneigt), ἱερός, ἐπιχώριος, κοινός (öfter m. Dat.). Dem. 2, 28 οἱ κίνδυνοι τῶν ἐφ'esτηκότων (*ducum*) ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν. X. An. 4. 5, 35 ἦκουεν αὐτὸν (τὸν ἵππον) ἱερὸν εἶναι τοῦ Ἥλιου. Vgl. 5. 3, 13. Pl. Phaed. 85, b. Pl. Tim. 34, a κίνησιν ἀπένευμεν αὐτῷ τὴν τοῦ σώματος οἰκείαν. Symp. 189, b τοῦτο μὲν γὰρ ἂν κέρδος εἴη καὶ τῆς ἡμετέρας Μούσης ἐπιχώριον, *lucrum nostrae Musae proprium*. 205, a τὸν ἔρωτα τοῦτον κοινὸν οἶε εἶναι πάντων ἀνθρώπων. Vgl. Menex. 241, c.

5. Ein Genetiv der Abstammung erscheint in der Dichtersprache auch bei φύειν, φυτευθεῖς, τεκνοῦν, βλαστάνειν, τραφεῖς. In der Regel wird jedoch diese Beziehung genauer durch die Präp. ἐξ, ἀπό, πρός, ὑπό bezeichnet. Eur. Jo 3 Ἄτλας . . θεῶν μιᾶς | ἔφυσε Μαίαν. Pind. P. 4, 144 κείνων φυτευθέντες. S. OC. 1324 τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθεῖς. Eur. M. 804 οὔτε τῆς νεοζύγου | νόμφης τεκνώσει παῖδα. S. Tr. 401 ὦν δ' ἔβλασταν, οὐκ ἔχω λέγειν. S. Ph. 3 κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεῖς. Aesch. S. 792 παῖδες μητέρων τεθραμμένοι.

6. Der Stoff steht im Genetive bei den Begriffen des Machens und Bildens aus oder von etwas. K, 262 (κυνέην) ῥινοῦ ποιητὴν. Σ, 574 αἱ δὲ βόες (auf dem Schilde) χρυσοῖο τετεύχματο κασιτέρου τε. Vgl. τ, 226. Hdt. 5, 62 συχκειμένου σφι (*cum inter eos convenisset*) πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νήον, Παρίου τὰ ἔμπροσθε αὐτοῦ ἐξέποίησαν. 82 ἐπειρώτεον κότερα γαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα ἢ λίθου. 2, 127 ὑποδείμας τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ. 3, 9 ῥαψάμενον τῶν ὤμοβοέων καὶ τῶν ἄλλων δερμάτων ὀχετόν, *ex coriis*. 2, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Th. 4, 31 ἔρουμα αὐτόθι ἦν λίθων λογάδην πεποιημένον. X. Cy. 6. 1, 29 τὸν δίφρον ἐποίησεν ὡσπερ πόργον ἰχυρῶν ζύλων. 7. 5, 22 φοίνικος αἱ θύραι πεποιημένα.

Anmerk. 6. Sehr häufig wird der Stoff, aus dem etwas gemacht wird, bestimmter durch die Pröp. ἐξ und ἀπό bezeichnet, z. B. Hdt. 1, 194. 7, 65; auch durch διὰ c. g. (öfter bei Späteren, s. Passow I. S. 628).

7. Der Wert und Preis stehen im Genetiv

a) bei den Ausdrücken: ποιῆσθαι, τιμᾶσθαι τι πολλοῦ, πλείονος, μείζονος, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου u. s. w., wie lat. *magni facere* u. s. w. X. Cy. 2. 1, 13 μείζονος αὐτὰ τιμῶνται. Pl. Symp. 175, e πολλοῦ τιμῶμαι τὴν παρὰ σοὶ κατάκλισιν. Prot. 328, d πολλοῦ ποιοῦμαι ἀγκυκοέναί, ἃ ἀκήχοα Πρωταγόρου. Dem. 19, 159 τοῦτο Φίλιππος ἀπάντων ἄν ἐτιμήσατο πλείστου τοῦτον τὸν τρόπον πραγθῆναι. Ungleich häufiger aber tritt die Pröp. περί hinzu (regelmässig περί πολλοῦ ἡγεῖσθαι). Beide Konstr. Hdt. 3, 154 ἀπεπυθάνετο εἰ περί πολλοῦ κάρτα ποιέεται τὴν Βαβυλῶνα ἐλεῖν πυθόμενος δὲ ὡς πολλοῦ τιμῶτο, ἄλλο ἐβουλεύετο.

b) bei den Verben des Kaufs und Verkaufs u. ähnl., als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν, δέχεσθαι; πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, δίδομαι, περιδίδοσθαι, wetten, u. a.; d. Adj. ὠνητός, ὠνιος; — des Tausches u. ähnl., als: ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, ἀντ-, ἀμείβειν poet., ἀμείβεσθαι poet., διαμείβεσθαι, δέχεσθαι poet., λύειν, προίεσθαι, κατατιθέναι; — des Schätzens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ἀξιοῦν, ἀπ-, ἀξιοῦσθαι; poet. ἀτιμάζειν für unwert halten; die Adj. ἄξιος, ἀνάξιος, ἀντάξιος, ἄτιμος nicht gewürdigt, u. nach ἄξιος Hdt. 5, 65 ἀξιώχρεως, zuweilen πρέπων u. Eur. Hel. 508 f. πρόσφορος, entsprechend, sowie nach Anal. v. ἀντάξιος vereinzelt ἀντίροπος u. ἰσόροπος (das Gleichgewicht haltend) Dem. 1, 10. Th. 2, 42; d. Adv. ἀξίως, selt. πρεπόντως. — Diese Verwendung des Genetivs beruht auf einer Erweiterung des adnominalen Gebrauchs § 414, 2 f u. § 418, 1 c. Darauf deutet auch die entsprechende adjektivische Wendung Theocr. 15, 19 hin: ἐπταδράχμως . . πέντε πόκως ἔλαβε, er kaufte als „Siebendrachmenware“, d. i. für 7 Drachmen.

a) Ψ', 485 τρίποδος περιδόμεθον ἢ ἐ λέβητος, um einen Dreifuss oder Kessel wetten. ψ, 78 ἐμέθην περιδώσομαι αὐτῆς, um mich selbst will ich wetten, mich selbst zum Unterpfand geben (wie Ar. eq. 791 περὶ τῆς κεφαλῆς περιδύσθαι, um den Kopf wetten). Hdt. 3, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω οὐδένοδς χρημάτων. 5, 6 (οἱ Θρήηκες) ὠνεόνται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Pl. ein. 333, b ὅταν δέη ἀργυρίου κοινῇ πρίασθαι ἢ ἀποδόσθαι ἵππον. Phaed. 98, b οὐκ ἂν ἀπεδόμεν πολλοῦ τὰς ἐλπίδας. X. Comm. 2. 1, 20 (Epicharm.) τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ' οἱ θεοί. Cy. 3. 1, 36 σὺ δέ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαίαι, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Κύρε, κἄν τῆς ψυχῆς πρίαίμην, ὥστε μήποτε λατρεύσαι ταύτην. Hier. 9, 11 οὐκ ἔστιν ἐμπορεύματα (merces) λυσιτελέστερα ἢ ὅσα ἄνθρωποι ἄθλων ὠνοῦνται. Dem. 9, 9 τοῦτο δ' ἐστίν, ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι. Vgl. 48. So über-

haupt der Preis, um den etwas gethan wird; bes. oft μισθοῦ, ἀργυρίου. Th. 7, 25 τούτους (τούς σταυρούς) κολουμβηταὶ δούμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. X. Cy. 3. 2, 7 μισθοῦ στρατεύονται, vgl. 3. 3, 3. Dem. 19, 80 ὅτιοῦν ἂν ἀργυρίου ποιήσαντες. 119 πονηρός ἐστὶν ἀργυρίου. 200 οὐτοῦν ἢ τριῶν δραχμῶν πονηρὸν ὄντα. 8, 70 οἱ τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες. Ar. Ael. 1055 οὐκ ἂν ἐγγέαιμι γυλιῶν δραχμῶν. Pl. Ap. 20, b πῶσου διδάσκει; . . . πέντε μνῶν. Gen. d. Preises ist auch προικός *gratis* (urspr. wohl: um eine milde Gabe, um ein Almosen). v, 15 ἀργαλέον γὰρ ἔνα προικός χαρίζασθαι. — Isoer. 2, 32 δόξῃ μὲν χρήματα κτητά, δόξᾳ δὲ χρημάτων οὐκ ὦνητή. Aeschin. 3, 160 αἵματός ἐστιν ἡ ἀρετὴ ὦνία.

Anmerk. 7. Der instrumentale Dat. steht Lys. 27, 6 μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο. α, 430 τὴν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάεσσιν.

β) Z, 236 τεύχε' ἄμειβεν, | χρύσεια χαλκείων, ἐκατόμβοι' ἔνεναβοίων. Vgl. Pl. Symp. 219, a. Ähnlich A, 547 ὀλίγον γόνου γουνοῦ ἀμείβων, Knie mit Knie vertauschend, d. i. abwechselnd den einen Fuss vor den anderen setzend. A, 106 οἷε δὴ Πριάμοιο . . . ἔλυσεν (Ἀχιλλεύς) ἀποιῶν. X, 50 χαλκοῦ τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθα. 1) Antiph. 5, 79 ἡλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν κακοδαιμονίαν. Eur. M. 967 f. τῶν δ' ἐμῶν παίδων φυγᾶς | ψυχῆς ἂν ἀλλάζαιμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Dem. 6, 10 κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἑλληνας εὐνοίαν. Ebenso Hdt. 7, 144 Θεμιστοκλῆς ἀνέγνωσε Ἀθηναίους νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας, vgl. 2, 135 für dieses Geld (wofür nach anderer Anschauung auch gesagt werden konnte: ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων, von diesem Gelde). Th. 3, 70 ὀκτακοσίων ταλάντων διτηγγυημένοι gegen eine Bürgschaft von 800 T. freigegeben. Dem. 3, 22 προπέποτα τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα. Theocr. 11, 49 τίς κα τῶνδε θάλασσαν ἔχειν καὶ κύμαθ' ἔλοιτο; S. OR. 1478 εὐτυχοῖς, καί σε τῆσδε τῆς ἰδοῦ | δαίμων ἄμεινον ἢ ἐμὲ φρουρήσας τύχοι, für diesen Gang. Da die beiden verbundenen Nominalbegriffe als gleichwertig gesetzt werden, jeder als Preis des anderen, so kam man ebensowohl sagen διδόναι τι ἀργυρίου *etw. für Geld geben*, wie διδόναι ἀργυρίον τινας *Geld für etw. geben*. Daher λ, 326 (Ἐριφύλην) ἢ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήσεντα. Ar. P. 849 οὐκ ἂν ἔτι δοίην τῶν θεῶν τριώβολον. X. Cy. 3. 1, 37 καὶ τὸ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τὴν τε γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθεῖς, ubi v. Bornem. Pl. Gorg. 511, d ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας . . . δύο δραχμὰς ἐπράξατο. Theocr. 1, 57 τῶ (= τοῦ) μὲν ἐγὼ πορθμῆι . . . αἰγὰ τ' ἔδωκα | ὦνον καὶ τυρόντα.

1) Ebenso in einer elischen Inschr. b. Collitz Nr. 1168: λυσάτω τῶ διπρῶ = τοῦ διπλοῦ, er soll sich lösen um das Doppelte.

Anmerk. 8. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich durch die Präposition *ἀντί c. gen.* bezeichnet, zuweilen auch durch die Präposition *πρός c. acc.* S. d. Lehre von d. Präpos. — Auch findet sich der Dat. als Instrumentalis; er bezeichnet die ausgetauschte Sache als Mittel, durch welches eine andere eingetauscht wird. H, 472 ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρρηχομῶντες Ἄγαιοι, | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἰθῶνι σιδήρῳ κτλ. Eur. Tr. 352 δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε | τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρωάδες, γαμηλίοις.

γ) Ψ, 649 τιμῆς, ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι, der Ehre gewürdigt sein. Ψ, 885 λέβητ' ἄπυρον, βοὺς ἄξιον ein Rind wert (vom Werte eines Rindes). Θ, 234 οὐδ' οὐδ' ἐνός ἄξιοί εἰμεν wir wiegen nicht einen auf (halten das Gleichgewicht). Λ, 514 ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιός ἄλλων. Hdt. 3, 53 ὁ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. 145 ἐμὲ ἀδικήσαντα οὐδὲν ἄξιον δεσμοῦ δήσας γοργύρης ἠξίωσας. 6, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Th. 4, 26 πλοῖα τετιμημένα χρημάτων ἀgeschätzt; vorher τάξαντες ἀργυρίου πολλοῦ *ingenti pretio aestimantes*. Dem. 22, 45 τοσοῦτου τιμᾶσθε τὴν πολιτείαν. Th. 3, 39 κολασθέντων ἀξίως τῆς ἀδικίας. X. An. 7, 3, 27 τάπιδα ἀξίαν δέκα μνῶν. Cy. 2, 2, 17 ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω ἐν ἀνθρώποις εἶναι ἢ τοῦ ἴσου τὸν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Isocr. 4, 154 Θεμιστοκλέα . . τῶν μεγίστων δωρεῶν ἠξίωσαν. 3, 53 νομίζετε τῆς ἀδῆς ζημίας ἀξίους εἶναι τοὺς συγκλύπτοντας τοῖς ἀμαρτάνουσιν. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιός. S. Ai. 534 πρέπον γε τὰν ἦν δαίμονος τοῦμοῦ τόδε, entsprechend meinem Schicksale. Pl. civ. 400, b βουλευσόμεθα, τίνες ἀνελευθερίας καὶ ὕβρεως ἢ μανίας καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις. Menex. 239, c πρεπόντως τῶν πραξάντων. S. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου . . τὸν μὲν προτίσας (= ἀξίωσας), τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει (für unwert erklärt). OC. 49 μή μ' ἀτιμάσης . . ὧν σε προστρέπω φράσαι. OR. 789 καὶ μ' ὁ Φοῖβος ὧν μὲν ἰσόμεν ἄτιμον ἐξέπεμψεν. Aesch. S. 1024 ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὕπο. Th. 3, 58 ἀτίμους γερῶν. Pl. leg. 774, b τιμῆς παρὰ τῶν νεωτέρων ἄτιμος πάσης ἔστω, vgl. 841, e. — Insbesondere tritt in der Gerichtssprache bei τιμᾶν und τιμᾶσθαι das Strafmass in den Genetiv: τιμῶ (τι) τινι θανάτου (vom Richter) ich schätze (das Vergehen, die Rechtssache) für den Angeklagten auf Tod, erkenne auf Tod; τιμῶμαι τινι θανάτου (vom Kläger) ich beantrage die Todesstrafe; τιμῶμαι χρημάτων (vom Angeklagten) ich beantrage eine Geldstrafe. Lys. fr. 44 τὴν αἰκίαν χρημάτων ἐστὶ μόνον τιμῆσαι. Pl. leg. 880, c τρία ἔτη δεδέσθω, ἐὰν μὴ τὸ δικαστήριον πλείονος αὐτῷ χρόνου τιμῆση τὴν δίκην. Ap. 36, b τιμᾶται μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Elen' ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμῆσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον, ὅτι τῆς ἀξίας; 37, a εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι. τούτου τιμῶμαι, ἐν πρωτανείῳ στήσεως. c ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμῆσωμαι; ἴσως γὰρ ἂν μοι τούτου τιμῆσαιτε.

Anmerk. 9. Wie τιμᾶν und τιμᾶσθαι θανάτου, so sagt man auch κρίνειν, εἰώζειν, ὑπάγειν θανάτου auf Tod (in einer Kapitalsache) vor Gericht ziehen.

Th. 3, 57 θανάτου κρίνεσθαι, ubi v. Poppo. X. Cy. 1. 2, 14 καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι. X. Ap. 21 θανάτου διώκεσθαι. Hdt. 6, 136 θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα, ubi v. Baehr. X. Hell. 2. 3, 12 ὑπῆγον θανάτου. Vgl. 5. 4, 24. 1. 3, 19 ὑπαγόμενος θανάτου. Ebenso Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. (Doch auch κρίνειν, διώκειν περὶ θανάτου Dem. 4, 47. Aeschin. 3, 52. X. Hell. 7. 3, 6.) In gleicher Weise steht bei ὑπόδικος die Strafsumme im Gen. Pl. leg. 846, b τῶν διπλάσιον ὑπόδικος ἔστω τῷ βλαφθέντι, und nach dieser Analogie ὑποτελής φόρου tributpflichtig Th. 1, 19. 56. 66. 80 u. s.

8. Die Ursache (Schuld, Beschuldigung, Anlass der Klage) steht im Genetiv bei den Ausdrücken des Strafens, Beschuldigens und Streitens, insbesondere bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens: *τίνεσθαι* ep. poet. u. neuion., büßen lassen für etw., *τιμωρεῖσθαι*, *ἀμύνεσθαι*, *κολάζειν* Th. 6, 38, vgl. 2, 74, ebenso vereinzelt *ζημιῶν* Lys. 7, 5, züchtigen für etw., alle *c. acc. pers. et gen. rei*; *τιμωρεῖν τινί τινος*, Genugthuung verschaffen für etw.; *αἰτιᾶσθαι*, *ἐπ-*, *διώκειν*, *εἰσάγειν*, *γράφεσθαι*, *καλεῖσθαι* Ar. Av. 1046, *προσκαλεῖσθαι* Med. u. Pass. (alle *c. acc. pers. et gen. rei*); *ἐγκαλεῖν* b. Sp., *ἐπεξέρχεσθαι*, *ἐπεξίέναι*, *ἐπισκήπτεσθαι* (alle *c. d. pers. et g. rei*); *λαγχάνειν τινί τινος*, verklagen; *φεύγειν*, angeklagt werden; *ὀφλισκάνειν*, schuldig sein, verurteilt werden; *δικάζειν*, *κρίνειν*; *αἰρεῖν*, überführen (alle drei *c. acc. pers. et g. rei*); *ἀλίσκεσθαι*, *ἀλῶναι*, überführt werden; *εὐθύνεσθαι*, zur Rechenschaft gezogen werden; *παρακαταβάλλειν* u. *νικᾶν* in d. Verbindung mit *κλήρου*, vgl. Dem. 43, 5. 40. 42. 31. 32. 33, einen Prozess über die Erbschaft führen, gewinnen (hier sicher in Anlehnung an *οἶκη κλήρου*); *διαφέρεσθαι*, *ἀμφισβητεῖν*, *ἐναντιοῦσθαι*, *ἀντιποιεῖσθαι* (alle *c. dat. pers. u. gen. rei*); d. Adj. *αἴτιος*, *ἔνοχος* (gewöhnlich *c. dat.*), *ὑπόδικος*, *ὑπεύθυνος*, rechenschaftspflichtig, *ἀθῶος*, unbestraft für, Lycurg 79 τῶν ἀδικημάτων (dann allgemein: unberührt von). Γ, 366 ἦ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος, vgl. γ, 206. Hdt. 3, 47. 3, 145 τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίστου. vgl. X. An. 7. 1, 25. 4, 23. Hell. 6. 4, 19. Pl. Symp. 213, d. Hdt. 1, 4 τὸ δὲ ἀρπασθεισέων σπουδῆν ποιήσασθαι τιμωρέειν, bemüht sein sich für die geraubten Weiber Genugthuung zu verschaffen. X. Cy. 4. 6, 8 τιμωρήσειν σοὶ τοῦ παιδὸς σὺν θεοῖς ὑπισχνούμαι, für den Sohn, d. i. für die Ermordung des Sohnes. 1) Ähnl. Kürze Lys. 7, 5 νομίζω τοῦ προτέρου χρόνου οὐκ ἂν δικαίως ζημιοῦσθαι, für die frühere Zeit, d. i. für Beschädigungen in der früheren Zeit. Th. 1, 96 ἀμύνασθαι ὧν ἔπαθον. 6, 38 τὸν ἐχθρὸν οὐχ ὧν ὀρθῶς μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς διανοίας προαμύνεσθαι γρή. X. Ages. 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπητιῶντο. Hdt. 6, 104 (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ.

1) Ebenso kret. καταδικαζάτω τῷ ἐλευθέρῳ δέκα στατήρας er soll ihm für einen Freien 10 St. auferlegen. Vgl. Baunack, Studien auf d. Gebiete d. griech. u. d. ar. Spr. I, 2. S. 85.

Ar. eq. 368 διώξομαί σε δειλιάς. Pl. apol. 26, a τῶν ἀκουσίων ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο (εἰς τὸ δίκαστήριον) νόμος εἰσάγειν ἐστίν. Leg. 928, e υἱεῖς τ' αὖ (ἡγοῖντ' ἄν) σφίσι πατέρας ὑπὸ νόσων ἢ γήρωσ διατιθεμένους αἰσχυρῶς ἐξείναι παρανοίας γράφεσθαι. Ar. V. 1406 προσκαλοῦμαί σε βλάβης τῶν φορτίων. Dem. 40, 32 ἐπιτεμών (einschneidend) τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο. 39, 17 λιποταξίου προσεκλήθη. 18 εἰ δὲ ξενίας προσκλήθει. Plut. Arist. 10, 9 Ἀριστείδης τῆς βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνεκάλει. Pl. Euthyphr. 4, d ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδρόφονου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι. Leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι. Vgl. 873, e. Dem. 29, 7 ἐπισκήπτεσθαι τι τῶν ψευδομαρτυριῶν. Vgl. 41. Lys. 17, 3 λαχὼν ὁ πατήρ παντὸς τοῦ συμβολαίου Ἐρασιστράτῳ. Dem. 21, 120 (οἶμαι) φόνου ἂν εἰκότως ἐμαυτῷ λαχεῖν. X. An. 5. 8, 1 ὄφλε Ξανθικλῆς τῆς φυλακῆς τῶν γαυλικῶν χρημάτων τὸ μείωμα εἴκοσι μνᾶς, X. schuldete für seine schlechte Bewachung der Schiffsgüter den Verlust, nämlich 20 M., X. wurde weg. s. sch. B. d. S. verurteilt den Verlust zu zahlen. Pl. leg. 877, b ἐάν ἀδελφὸς ἀδελφὸν τρώσῃ καὶ ὄφλῃ τραύματος ἐκ προνοίας, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. Dem. 24, 103 ἐάν τις ἀλῶ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῆ θανάτου . . , καὶ ἐάν τις ἀλοῦς τῆς κακώσεως τῶν γονέων . . , καὶ ἀστρατείας τις ὄφλῃ. Pl. leg. 877, b τοῦ φόνου ἐδίκασαν. X. Cy. 1. 2, 7 δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥμιστα, ἀχαριστίας. Lys. 17, 5 τῆς οἰκίας ἐδικαζόμεν, um das Haus prozessierte ich. X. Comm. 1. 2, 49 κατὰ νόμον (ἕξεστι) παρανοίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα δῶσαι. Ar. N. 591 (Κλέωνα) δῶρων ἐλόντες καὶ κλοπῆς. Pl. apol. 35, d ἄσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου. Dem. 29, 58 φεύγειν ψευδομαρτυριῶν ὑπό τιος. Lys. 27, 3 πρότερον ἤδη δῶρων ἐκρίθησαν. Th. 1, 95 ἐλθὼν ἐς Λακεδαίμονα τῶν ἰδία πρὸς τινος ἀδικημάτων ἠθύνθη. — Dem. 39, 23 εἰώθασιν, ὧν ἂν ἑαυτοῖς διενεχθῶσιν ἀνὴρ καὶ γυνή, διὰ τοὺς παῖδας καταλλάττεσθαι. Isocr. 4, 20 ἡ πόλις ἡμῶν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβητεῖ τῆς ἡγεμονίας. 6, 74 ἕως ἂν παύσωνται τῶν ἡμετέρων ἀμφισβητούντες, vgl. 91. Pl. Phil. 22, c u. Stallb. ad Polit. 275, b. Th. 1, 136 ἐλείψω χρεῖας τινὸς ἐναντιωθῆναι. X. An. 7. 6, 5 ἄρ' οὐκ καὶ ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς; 2. 1, 11 τίς γὰρ αὐτῷ ἔστιν ὅστις τῆς ἀρχῆς ἀντιποιεῖται; 3, 23 οὔτε ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Vgl. Hell. 4, 8, 14. Zweifelhaft Dem. 18, 289 (Epigramm) μαρνάμενοι δ' ἀρετῆς. — Pl. leg. 915, a τῶν βιαιῶν ἔνοχος ἔστω. Lys. 14, 5 τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λιποταξίου οὐδὲ δειλιάς, ubi v. Frohberger. Pl. leg. 907, e ἀσεβείας ὑπόδικος. Ὑπεύθυνος ἀρχῆς Dem. 18, 117. τῆς αὐτῆς ἀγνοίας 196. — Lys. 12, 65 τῆς προτέρας ὑλιγαρχίας αἰτιώτατος ἐγένετο. Eur. fr. 633 πολλῶν τὰ χρῆματ' αἰτί' ἀνθρώποις κακῶν.

Anmerk. 10. Hier sind ohne Zweifel verschiedene Arten des Genetivs zusammengelassen. Bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens liegt

wahrscheinlich Anlehnung an den adnominalen Genetiv (δική παρανομίας, γραφή κλοπῆς) vor. Der Genetiv bei den Verben des Strafens wird neuerdings vielfach als ablativischer Genetiv aufgefasst (wie bei den Verben der Gemütsbewegung § 420). Doch kann bei *τίνασθαι* *τινος*, sich Busse zahlen lassen für etw., u. a. ursprünglich eine ähnliche Anschauung obgewaltet haben wie bei *ἀργύριον κατατιθέναι* *τινός*, Geld zahlen für etw. (vgl. Nr. 7, β a. E.), wie denn auch in beiden Fällen statt des einfachen Genetivs die Präposition *ἀντί*, *anstatt*, m. Gen. eintreten kann (vgl. Anm. 11). Bei *ἀμφοισβητεῖν* u. *ἀντιποιεῖσθαι* waltet der Begriff des Strebens vor (§ 416, 4).

Anmerk. 11. Zuweilen werden Präpositionen hinzugefügt. Hdt. 6, 135 *βουλόμενοι μιν ἀντί τούτων* (dafür) *τιμωρήσασθαι*. Lys. 14, 2 *πειράσσομαι περὶ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν τιμωρήσασθαι* (so nur noch Ps. And. 4, 36). In anderem Sinne *ὑπέρ*: Hdt. 1, 27 *ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπειρῷ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσωνται* *σε*. Vgl. 1, 73. X. Hell. 7, 3, 11 *τε τιμωρηκότας ὑπὲρ τε ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν συμμάχων*. Pl. leg. 907, e *τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων*. Hdt. 6, 136 *Ἐάνθιππος Μιλτιάδεια ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἴνεκεν*. Pl. Euthyphr. 3, b *τοὺς δ' ἀρχαίους* (θεοὺς) *οὐ νομίζοντα* (ἐμὲ) *ἐγράψατο τούτων αὐτῶν ἕνεκα*. *Εἰσαγγέλλειν* *τινά* *περὶ* *τινος*, z. B. *προδοσίας*, Dem. 20, 79; *εἰσαγγ. τινά* *τινος* scheint nicht vorzukommen. Oft auch ein Substantiv. Dem. 23, 38 *-ὄν πεφευγότα ἐπ' αἰτίῃ φόνου καὶ ἡλωκότα*. Aeschin. 3, 212 *τραύματος ἐκ προνομίας γραφᾶς γραφόμενος*. Antipli. 5, 9 *φόνου δικὴν φεύγω*. Dem. 29, 30 *ἐγὼ τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς*. Bei den Verben des Streitens ist, abgesehen von *ἀντιποιεῖσθαι*, die Präp. *περὶ* *c. gen.* das Regelmässige.

Anmerk. 12. Statt *ἐγκαλεῖν* *τινί* *τινος* sagen die Klassiker *ἐγκαλεῖν* *τινί* *τι*. Pl. Ap. 27, e *ἀπορῶν ὅτι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθῆς ἀδίκημα* (Dem. 40, 19 *ἀπέφυγον αὐτοὺς τὰς δίκας ἃς μοι ἐνεχάλουσαν*). Über die mit *κατά* zusammengesetzten gerichtlichen Verben, als: *καταγγινώσκειν*, *καταδικάζειν*, *καταψηφίζεσθαι*, *κατηγορεῖν*, *κατακρίνειν* *τινός* *τι*, s. § 421, A. 9.

Anmerk. 13. Der Gerichtssprache entlehnt ist auch der Ausdruck *μαρτύροσθαι* *τινά* *τινος*, einen für etw. als Zeugen anführen. Pl. civ. 364, d *οἱ δὲ τῆς τῶν θεῶν ὑπ' ἀνθρώπων παραγωγῆς τὸν Ὅμηρον μαρτύρονται*. App. b. c. 2, 47 *ἐαυτὸν τῆς φιλοτιμίας μ. 5, 129 τοὺς ἀποστάντας τῆς ἐπιτορίας μ.*, den Abtrünnigen feierlich ihren Meineid vorhalten. S. Passow.

§ 419. Freierer Gebrauch des Genetivs.

In freierer Weise wird der Genetiv gebraucht:

1. bei Adverbien der Qualität: *εὖ*, *καλῶς*, *μετρίως*, *συμμέτρως*, *ἰκανῶς*, *ὁμοίως* u. a., *ὡς*, *πῶς*, *ὅπως*, *ᾧ*, *ὅπῃ*, *οὕτως*, *ὡδε*, *ὡσαύτως*, *κατὰ ταῦτά* in Verbindung mit den Intransitiven *ἔχειν*, *ἴκειν* (neuton., selten att.), zuweilen auch *εἶναι*, *κεῖσθαι* (z. B. b. Hippokr. *εὖ κεῖσθαι τῶν ὠρέων, τοῦ ἡλίου*), *καθίστασθαι*. Dieser Gebrauch hat sich aus der Verbindung des Genetivs mit Adverbien und neutralen Ausdrücken des Ortes und der Quantität (§ 405, 5 b. § 414, 5 c) entwickelt. Wie man sagt: *ποῦ γνώμης εἶ*; auf welchem Punkte des Sinnes befindest du dich? so auch: *πῶς γνώμης ἔχεις*; in welcher Verfassung des Sinnes befindest du dich? An *ἐπὶ μέγα χωρεῖν* *δυνάμει* schliesst sich an: *εὖ ἴκειν* *δυνάμει*.

Hdt. 8, 107 ὡς τάχειος εἶχε ἕκαστος in welchem Grade der Schnelligkeit ein jeder sich befand, d. i. so schnell er konnte. 9, 66 ὅκως ἂν αὐτὸν ὀρώσι σπουδῆς ἔχοντα. 6, 116 Ἄθηναῖοι, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθηον ἐς τὸ ἄστυ. wörtl. wie sie sich befanden der Füße (*quantum valebant pedibus*). 1, 102 ἐωυτῶν εὖ ἤκοντες, in dem Ihrigen sich glücklich befindend. 149 χώρην ὠρέων ἴκουσαν οὐκ ὁμοίως. 5, 62 χρημάτων εὖ ἤκοντες. 1, 30 τοῦ βίου (Lebensmittel) εὖ ἤκοντι. 8, 111 θεῶν χρηστῶν ἤκοιεν εὖ. (Ohne Adv. Hdt. 7, 157 σὺ δὲ θυνάμιος ἤκεις μεγάλῃς, wo aber *μεγάλως* zu schreiben ist.) Th. 1, 22 ὡς εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι. 2, 90 ἔπλεον, ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. 1, 36 (*Κέρκυρα*) τῆς Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου κεῖται, wo d. Gen. Ἰτ. κ. Σ. ν. παράπλου abhängen. Statt *καλῶς κεῖσθαι* steht ἐν καλῷ X. Hell. 6, 2, 9 κεῖσθαι τὴν Κέρκυραν ἐν καλῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου. . . ἐν καλῷ δὲ τοῦ τὴν Λακωνικὴν χώραν βλάπτειν, ἐν καλλίστῳ δὲ τῆς τε ἀντιπέραν Ἠπείρου καὶ τοῦ εἰς Πελοπόννησον ἀπὸ Σικελίας παράπλου. (Aber Isocr. 15, 108 steht der Gen. wegen des Superl. Dem. 23, 182 ὥσπερ Χαλκίς τῷ τόπῳ τῆς Εὐβοίας πρὸς τῆς Βοιωτίας κεῖται, οὕτω Χερρονήσου κεῖται πρὸς τῆς Θράκης ἢ Καρδιανῶν πόλις ist partit. Gen. d. Landes nach § 414, 5 a.) Th. 3, 92 τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἢ πόλις καθίστασθαι, gleich darauf: τῆς ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἔξειν. X. Hell. 2, 1, 14 ἀναμνήσας ὡς εἶχε φιλίας πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων πόλιν. 3, 4, 16 ἤτις (τάξις) ἄριστα σωματῶν ἔχοι. 4, 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Pl. Prot. 321, c Προμηθεὺς ὄρᾳ τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐρμελεῶς πάντων ἔχοντα, τὸν δὲ ἄνθρωπον γυμνόν κτλ. Phil. 62, a οὕτως ἰκανῶς ἐπιστήμης ἔξει. Pl. leg. 869, d κατὰ ταῦτά ἔστω τοῦ καθαρὸς εἶναι. Soph. 253, b τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταῦτά μίξεως ἔχειν ὠμολογήκαμεν. Gorg. 470, e οὐκ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει (ὁ μέγας βασιλεὺς) καὶ δικαιοσύνης. Civ. 389, c ὅπως πράξεως ἔχει. Lucian. Somn. c. 2 ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν. Selten ἔχει c. adv. et dat. unpers. Hdt. 7, 188 καὶ τοῖσι οὕτω εἶχε ὄρμου. Th. 7, 57 (ἐπολέμησαν), ὡς ἐκάστοις τῆς ζυνουχίας ἢ κατὰ τὸ ζυμφέρον ἢ ἀνάγκη ἔσχεν (jetzt geändert in ἕκαστοι . . . ἔσχοι). Dichter: S. OR. 345 ὡς ὀργῆς ἔχω. Eur. Hipp. 462 κάρτ' ἔχοντας εὖ φρενῶν, ubi v. Valek. Heracl. 379 τὰν εὖ χαρίτων ἔχουσαν πόλιν. El. 751 πῶς ἀψῶνος ἤχομεν; Hel. 313 πῶς ὁ εὐμενείας τοιαῦδ' ἐν ὁμοίς ἔχεις; Heracl. 213 γένους μὲν ἤκεις ὧδε τοιοῦτε. Hel. 1253 ὡς (wie) ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος ἦ, *pro suarum quisque facultatum modo exsequias parat* Pflugk. Ar. L. 1125 αὐτὴ δ' ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Ohne Verb Aesch. Suppl. 838 ὅπως ποδῶν.

Anmerk. 1. Bei den Attikern, und namentlich bei Xenophon, wird ἔχω in dieser Wortverbindung häufig mit dem Akkusative verbunden, vgl. § 410, 6. X. An. 1, 3, 6 οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Vgl. 6, 6, 12. Hell. 6, 3, 20. Oec. 21, 7

οἱ ἂν αὐτῶν ἄριστα τὸ σῶμα ἔχωσι. Vgl. Cy. 1. 6, 18. Pl. Phaed. 80, c χαριέντως ἔχων τὸ σῶμα. Civ. 407, c ὑγεινωῶς ἔχοντας τὰ σώματα. Id. leg. 652, a πῶς ἔχομεν τὰς φύσεις; Auch findet sich bisweilen der (instrumentale) Dativ. Lycurg. 48 οὐχ ὁμοίως ἔχουσι ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, ubi v. Maetzner. 75 πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις; Dem. 18, 315 οὕτως οὖν ἐχόντων τούτων τῆ φύσει.

Anmerk. 2. Verbindungen ähnlicher Art sind Lycurg. 123 ὑπερβαλίσθαι ἐκαίνους τῆς τιμωρίας (*quod attinet ad*); doch verdient die Konjekture v. Steph. ταῖς τιμωρίας den Vorzug. Pl. leg. 969, c τὴν πόλιν ἐάτεον τῆς κατοικίσεως. Aber τῆς κατοικίσεως ist als Glossem verdächtig wegen des folgenden τὴν τῆς πόλεως κατοικίσιον.

2. Bei Orts- und Zeitbestimmungen zur Bezeichnung des Bereiches, innerhalb dessen etwas geschieht. Während also der Akkusativ besagt, dass die Handlung sich über den ganzen örtlichen oder zeitlichen Raum erstreckt, drückt der Genetiv ursprünglich in partitivem Sinne aus, dass sie nur einen unbestimmten Teil desselben ergreift: διαπρήσσειν ἅλα das Meer durchfahren — διαπρήσσειν πεδίοιο vorrücken in der Ebene (ein Stück der Ebene durchlaufen), χειμῶνα den Winter hindurch — χειμῶνος des Winters (im Winter). Vgl. auch § 414, 5 c u. § 416, Anm. 2 a. E.

a) Bei Ortsbestimmungen fast nur in der Dichtersprache, besonders in der epischen. γ, 251 ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιικοῦ; irgendwo in Argos. ¹⁾ φ, 108 f. οἷη νῶν οὐκ ἔστι γυνή κατ' Ἀχαιίδα γαίαν | οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκῆνης, im Bereiche von Pylos. Ρ, 372 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης | γαίης οὐδ' ὀρέων. Ε, 310 ἐρείσατο χειρὶ παχείη | γαίης. Vgl. Α, 356. Ι, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἴξεν Ὀδυσσεὺς θείοιο | τοίχου τοῦ ἐτέροιο, vgl. Ω, 598. ψ, 90. α, 23 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, | οἱ μὲν δυσσομένου Ἰπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Aesch. Ag. 1056 ἐστίας μεσομφάλου ἔστηκεν ἦδη μῆλα. S. El. 900 ἐσχάτης ὀρῶ πυρᾶς νεώρη βόστρυχον τετμημένον. (Pl. Symp. 182, b τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενομίσται ὅσοι ὑπὸ βαρβάρους οἰκοῦσι hängt d. Gen. v. ὅσοι ab, s. Stallb.) S. Ai. 1274 ἐρκέων ποθ' ὑμᾶς . . ἐγκεκλημένους, ubi v. Lobeck p. 464, *intra vallum inclusos*, „im Bereiche, Umfange der Verschanzungen“ Schneidew. Eur. fr. Pel. 3 Ddrf. δῶμα γαίας κληστόν. (Th. 5, 83 κατέκλυσαν . . Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίικαν ist fehlerhaft überliefert.) Eur. Ph. 451 τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων. (Aber S. OR. 236 τόνδ' ἀνδρ' ἀπαυδῶ τούτον . . γῆς τῆσδ', ἧς ἐγὼ κράτη νέμω, | μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα ist γῆς τῆσδε mit τινα zu verbinden: ein Angehöriger dieses Landes, und zu εἰσδέχεσθαι ἐς οἶκος zu ergänzen.) Ebenso bei den Verben des Gehens und der Bewegung. Δ, 244 ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι. Β, 801 ἔρχονται πεδίοιο. Δ, 382 ᾤχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῖ ἐγένοντο, kamen des Weges vorwärts. Ζ, 2 ἴθυσε μάχη πεδίοιο. Ν, 820 (ἦποι) κονίοντες

1) S. Hentze im Philol. Bd. 28 (1869) S. 513.

πεδίοιο „hinstäubend durch das Gefild“. (Aber Ξ, 145 κινύουσιν πεδίον trans. mit Staub anfüllen.) X, 23 (ἴππος) ὅς ῥά τε ῥεῖα θέησι τιτανόμενος πεδίοιο. E, 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο. 222 πεδίοιο . . διωκόμεν γῶδὲ φέβεσθαι. N, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. B, 785 διέπρηστον πεδίοιο. (Aber πρ., διὰπρ. κέλευθον β, 429. γ, 83. ἄλα ι, 491.) Φ, 247 πεδίοιο . . πέτεσθαι. Ψ, 475 ἴπποι . . πολέος πεδίοιο δίνεταί. 518 (ἴππος) ἄνακτα ἔλκηριν πεδίοιο. K, 352 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον. Ζ, 38 ἴππω ἀτυζομένω πεδίοιο, scheu durch die Ebene hin fliehend. Aesch. Cho. 711 ἡμερεύοντας μακρᾶς κελεύθου. S. OC. 689 πεδίων ἐπιώσεται. Ai. 731 λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτου. Die partitive Grundbedeutung ist allmählich verblasst. Einzelne Wendungen sind geradezu formelhaft geworden und daher zum Teil auch in Prosa üblich. So Ar. R. 174 ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ, geht des Weges weiter. P. 1155 γᾶμα τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω, desselbigen Weges, d. i. zugleich. Hdt. 4, 12 ἐς μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες sie wandten sich des Weges ins Binnenland. Auch 7, 124 u. 9, 89 τὴν μεσόγαιαν τάμων τῆς ὁδοῦ liegt es näher, den Gen. τῆς ὁδοῦ als volkstümliche Redensart mit τάμων zu verbinden, als mit μεσόγαιαν. Ebenso erklärt sich am einfachsten S. OC. 1165 ἀπελθεῖν τ' ἀσφγλῶς τῆς δεῦρ' ὁδοῦ. Ferner δεξιᾶς, ἀριστερᾶς, λαίᾶς χειρὸς od. bloss δεξιᾶς u. s. w., rechter, linker Hand. Aesch. Pr. 714 λαῖᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες. Eur. Cy. 681 ποτέρας τῆς χειρὸς: sc. ἐστήκασιν. Hdt. 5, 77 τὸ δὲ (τέθριππον χάλκεον) ἀριστερῆς χειρὸς ἐστήκε. C. J. A. II. 835, 18. 83 δεξιᾶς εἰσιόντι, ἀριστερᾶς εἰσιόντι. (Doch gwhnl. mit ἐκ, seltener ἐν.) Endlich τοῦ πρόσω, vorwärts, in den Redensarten ἰέναι τοῦ πρόσω X. An. 1. 3, 1. Arr. An. 5. 28, 2. 6. 7, 1. προῖέναι τοῦ πρ. 2. 6, 4. ἄγειν τοῦ πρ. 5. 25, 3. Ursprünglich lokale Genetive sind auch die Ortsadverbien αὐτοῦ (urspr. an irgend einem Punkte davon, dann allgemein: eben da), οὗ, ποῦ, πού, ὅπου, οὐδαμοῦ, ἀλλαγοῦ u. a. Im allgemeinen aber verwendet die Prosa zur Bezeichnung räumlicher Verhältnisse regelmässig Präpositionen.

Anmerk. 3. Hierher gehört auch der Genetiv nach vielen Ortsadverbien, als: ἐντός, ἐντοσθεν ep., ἐνδον poet., ἔμπροσθεν, ὀπισθεν, ὑπέρθεν. Ὑπαθα ep. u. v. a., sowie bei mehreren Präpositionen, als: διὰ πεδίου, κατὰ νότου, ὑπὲρ Αἰγύπτου, ἀμφὶ τῆς πόλεως, ἐπὶ γῆς, ὑπὸ γῆς. Durch die Ortsadverbien u. die Präpositionen wird das Verhältnis genauer bestimmt.

Anmerk. 4. Anderer Art sind die Genetive in poetischen Wendungen wie σκηπῆς Ὑπαυλός S. Ai. 796, θωμάτων ὑπόστεγοι El. 1386 u. a., die der Neigung des tragischen Stiles entspringen, die nüchternen einfachen Präpositionen durch vollere Umschreibungen mit Adjektiven und einem Genetiv der Zugehörigkeit zu ersetzen. (Ähnlich statt ἔνευ oder der Negation Zusammensetzungen mit *a privativum* u. d. *gen.*, s. § 421, Anm. 5 u. 6).

b) Bei Zeitbestimmungen am häufigsten adverbial zur Bezeichnung von Tages- und Jahreszeiten, in die ein Ereignis fällt: νοκτός

nachts, *ἡμέρας* bei Tage, ὄρθρου, μεσημβρίας, δείλης, ἑσπέρας, θέρους. zur Sommerszeit, χειμῶνος, ἔρος, ὑπώρας, μετοπώρα. ν, 278 *ἰκάνομεν ἐνθάδε νυκτός*. Θ, 470 *ἤοὺς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα | ὄψεαι in der Frühe, d. i. hier: morgen früh*. η, 118 *οὐ ποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει | χειμάτος οὐδὲ θέρους*. X, 27 (*ἀστὴρ*) *ὅς ῥά τ' ὑπώρηις εἶσιν*. Aesch. fr. 304 *νέας ὑπώρας*. Hs. op. 577 ὄρθρου ἀνιστάμενος. Hdt. 3, 104 *θερμότατός ἐστι ὁ ἥλιος τούτοις τοῖσι ἀνθρώποις τὸ ἑωθινόν (den Morgen über), οὐ μεσαμβρίας (mittags)*. (Mit Artikel Ar. V. 500 *χθὲς εἰσελθόντα τῆς μεσημβρίας*.) Hdt. 4, 48 *Ἴστρος ἕως αἰεὶ αὐτὸς ἑωυτῷ ῥέει καὶ θέρους καὶ χειμῶνος*. Vgl. X. Comm. 3, 8, 9. (M. Art. Oec. 9, 4 *τοῦ μὲν θέρους ψυχρινά, τοῦ δὲ χειμῶνος ἀλεινά, gleich darauf χειμῶνος μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους εὐσικίος*.) Th. 8, 101 *ἔτι πολλῶς νυκτὸς παραπλεύσαντες*. S. Ai. 285 *ἄκρας νυκτός*. X. An. 2, 6, 7 *καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοῖς πολεμίοις*. (Mit Art. ven. 11, 3 (*θηρία*) *τὰ καταβαίνοντα εἰς τὸ πεδίον τῆς νυκτὸς ἀποκλειθέντα ἀλίσκεται*, vgl. Isoer. 10, 65.) Pl. Phaed. 59, d *ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου ἑσπέρας*. Ebenso E, 523 *νηνεμίας*, Ar. N. 371 *αἰθρίας*, Th. 3, 23 *ἀπηνιώτου*, bei Ostwind, Plut. de cohib. ira 11 *γαλήνης*, und elische Inschr. b. Collitz, Griech. Dialektinschr. Nr. 1172 Z. 24 *σogar πολέμω καὶ εἰράναρ in Krieg und Frieden*. — Mit Artikel oder Attributiv zu genauerer Bestimmung des Zeitabschnittes, in dessen Verlauf etwas geschieht. ζ, 161 *τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς*. Λ, 691 *ἐκάκωσε βίη Ἥρα κληΐη | τῶν προτέρων ἐτέων*. X. An. 7, 2, 16 *νῦν μὲν ἀπείναι κλεῦει, τῆς δείλης δὲ ἤκειν im Laufe des (hentlichen) Nachmittags; ebenso 18 φῦγετο τῆς νυκτός*. 7, 4, 14 *ταῦτα μὲν τῆς ἡμέρας ἐγένετο*. 3, 3, 11 *τῆς ἡμέρας ὄλης διήλθον οὐ πλέον πέντε καὶ ἑκοσι σταδίων*. 3, 3, 20 *ταύτης τῆς νυκτός*. Comm. 4, 8, 2 *ἐκείνου τοῦ μηνός*. Hdt. 5, 36 *συνέπιπτε τοῦ αὐτοῦ χρόνου πάντα ταῦτα συνελθόντα*. Isoer. 4, 87 *τῆς αὐτῆς ἡμέρας*. S. El. 698 *ἄλλης ἡμέρας*. Pl. Prot. 310, a *τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθέος ὄρθρου, Ἰπποκράτης τὴν θύραν τῆ βακτηρία πάντα σφόδρα ἔκρουε in der vergangenen Nacht*. X. Hell. 1, 2, 4 *τῆς ἐπιούσης νυκτός in der folgenden Nacht*. Th. 2, 33 *τοῦ ἐπιγιγνομένου χειμῶνος*. Dem. 4, 35 *τοῦ καθήκοντος χρόνου innerhalb der bestimmten Zeit*. Ar. R. 586 *τοῦ λοιποῦ χρόνου künftig einmal; daher adverbial τοῦ λοιποῦ in Zukunft* Ar. P. 1084 *οὔποτε δειπνήσεις ἔτι τοῦ λοιποῦ ἔν πρυτανείῳ*, vgl. Hdt. 2, 109. X. An. 5, 7, 34. 6, 4, 11. (Dagegen τὸ λοιπόν die künftige Zeit über, hinfort, z. B. Th. 1, 56. X. An. 3, 2, 8, 38.) Dem. 30, 15 *ἐγγίματο μὲν γὰρ ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος σκιροφοριῶνος μηνός, ἢ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη ποσιδεῶνος μηνός*. 56, 5 *πέρυσι τοῦ μεταγεινιῶνος μηνός*. Aeschin. 3, 24 *ἐπὶ τίνος ἄρχοντος καὶ ποίου μηνός καὶ ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης; Ar. Eccl. 796 κἂν ἔνης ἔλθης*. (Dem. 18, 154 *ἐαρινῶς πολίας*.) X. An. 2, 2, 11

ἑπτακαίδεκα σταθμῶν τῶν ἐγγυτάτω . . ἐκ τῆς χώρας οὐδὲν εἶχονεν λαμβάνειν, auf den 17 Tagemärschen. Hdt. 6. 58 ἐπεὰν θάψωσι, ἀγορῆ δέκα ἡμερέων οὐκ ἴσταται σφι, an (den folgenden) 10 Tagen. Pl. Gorg. 516, ἃ ἴνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς in (den folgenden) 10 Jahren. X. An. 1. 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν. Isocr. 6, 109 ψυχὴ ἦν οὐχ ἕξομεν ὀλίγων ἐτῶν in wenigen Jahren. Hdt. 3, 134 ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεόμενα binnen kurzer Zeit. S. El. 478 μέτεισιν οὐ μακροῦ χρόνου. Ar. V. 490 οὐκ ἤκουσα τοῦνομ' οὐδὲ πεντήκοντ' ἐτῶν innerhalb (der letzten) 50 Jahre, daher seit 50 J. Ar. Lys. 280 ἕξ ἐτῶν ἄλουτος, seit 6 J. Pl. Symp. 172, c πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπισηδῆμικεν. Phaed. 57, a οὔτε τις ξένος ἀφίκεται χρόνου συχνοῦ ἐκείθεν. Ar. Pl. 98 πολλοῦ γὰρ αὐτοῦς οὐχ ἑώρακά πω χρόνου, vgl. X. An. 1. 9, 25. Auch χρόνου allein, z. B. Ar. Eq. 944 ἀγαθὸς πολίτης, οἷος οὐδεὶς πω χρόνου | ἀνὴρ γεγένηται seit (geraumer) Zeit, vgl. χρόνον mit der Zeit, u. χρόνον eine Zeit lang. Th. 5, 74 ἡ μάχη τοιαύτη ἐγένετο, πλείστου ὅτ χρόνου μεγίστη δὴ τῶν Ἑλληνικῶν. — Mit Artikel in distributivem Sinne. Th. 1, 138 (Μαγνησία) προσέφερε πενήκοντα τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ. 3, 17 ὄραχμῆν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας. X. An. 1. 3, 21 Κῦρος ὑπισχνεῖται δῶσειν τρία ἡμι-ὄρακῆα τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ. (Daneben ἐκάστου ἐνιαυτοῦ u. s.)

Anmerk. 5. Der Genetiv hat, insofern er nur den Zeitraum angiebt, innerhalb dessen etwas geschieht, immer etwas Unbestimmtes. Soll daher bestimmt der Zeitpunkt, wann etwas geschieht (das Datum) angegeben werden, so steht der Dativ, vgl. § 426, 2. Vielfach werden auch Präpositionen verwandt: für innerhalb (binnen) ἐν (ἐντός), für seit ἐξ, ἀπό, διὰ c. gen.

3. In einzelnen Formeln, deren Ursprung nicht sicher nachzuweisen ist, wie μιᾶς χειρὸς, mit einem Streiche, Eur. H. f. 938 τί . . πόνους διπλοῦς ἔχω, | ἐξὼν μιᾶς μοι χειρὸς εὖ θέσθαι τάδε (vgl. das deutsche: etw. *kurzer Hand* abthun). Ferner das steigernde πολλοῦ, das wahrscheinlich auf das temporale πολλοῦ χρόνου seit langem, von *jeher* zurückgeht: Ar. Eq. 822 πολλοῦ δὲ πολὺν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθεις ἐγκρυφιάζων, vgl. R. 1046. N. 915 θρασὺς εἰ πολλοῦ, und das einschränkende ὀλίγου, bei dem ebenfalls die Herleitung aus dem temporalen ὀλίγου, binnen kurzem, *bald*, näher liegt, als die aus dem *gen. pretii*. Th. 8, 35 ὀλίγου εἶλον (τὴν πόλιν) bald hätten sie die Stadt eingenommen, vgl. § 391, 4. Th. 4, 124 ὀλίγου ἐς χιλιούς bald an 1000 Mann.

4. Beim sogen. Genetivus absolutus. 1)

5. Beim substantiv. Infinitiv mit τοῦ, s. § 478.

1) Über die Ausbildung des gen. abs. s. besonders Classen, Beobachtungen üb. d. Hom. Sprachgebrauch.

§ 420. Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs.

Als Vertreter des ursprünglichen Ablativs bezeichnet der Genetiv zunächst den Ausgangspunkt einer Handlung, und zwar

1. bei Verben der Gemütsbewegung die Person oder Sache, durch die die Empfindung hervorgerufen wird. Doch ist bei den meisten dieser Verben in Prosa die Verwendung von Präpositionen (namentlich ἐπί) weit üblicher. Auch ist gerade hier die Grenze zwischen eigentlichem Genetiv *und ablativischem Genetiv schwer zu ziehen, vgl. § 413, Anm. So bei den Verben

a) des Schmerzes und Mitleids (der Schadenfreude συγχαίρω Dem. 15, 15): ὀλοφύρεσθαι, πενθτικῶς ἔχειν, ἀλγεῖν poet. u. selt., στένειν poet., ἀγνοῦσθαι u. d. Part. ἀγέων ep., ἀσχαλῶν ep., κλαίειν S. El. 1117 (wo aber τῶν κακῶν auch von τι abhängig gemacht werden kann), δάκρυ χέων β, 24 = ω, 425 (wo aber objekt. Gen. angenommen werden kann), δακρυρροεῖν Eur. H. f. 1114; ἐλεεῖν u. οἰκτιρεῖν (c. acc. pers. u. gen. rei); poet. ὑδύρεσθαι; — poet. mehrere Adj., als: τόλος, ὄυστ-, πλῆμων, μέλεος, δειλαιος, σγέτιως. Hierzu der Gen. in Ausrufungen, meist mit Interjektionen wie οἶμοι, ὦμοι, αἰαί, ὦ, φεῦ u. ähnl.

b) des Zornes und Unwillens: ὀργίζεσθαι, γολεπῶς φέρειν Th. 2, 62 u. 1, 77 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχουσιν. ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς χαλεπώτερον φέρουσιν, sie sind nicht dafür dankbar, dass sie der grösseren Vorteile nicht beraubt sind, sondern vielmehr ungehalten über das Fehlende (näm. die wenigen Vorteile, die sie entbehren); poet. γολοῦσθαι, χάεσθαι, μνηεῖν, θυροῦσθαι, κοτεῖν; ἄχθεσθαι b. Sp., aber συνάχθεσθαι Isocr. 18, 51; χαλεπαίνειν X. An. 7. 6, 32. Hierzu ἀνέχεσθαι *aequo animo ferre*, gwhnl. m. Partiz.

c) des Beneidens: φθονεῖν, ἐπιφθόνως διακεισθαι beneidet werden, u. poet. μεγαίρειν (c. dat. pers. et gen. rei).

d) des Bewunderns, Preisens, Tadelns, Hassens: θαυμάζειν, ἄσασθαι; ζηλοῦν, εὐδαμονίζειν, αἰνεῖν poet.; μέμφεσθαι u. ὀνειδίζειν (τινί τινος); στογχεῖν poet. — Adj. εὐδαίμων, θαυμάσιος.

a) θ, 125 ἀγνούμενός περ ἑταίρου. B, 694 τῆς ὄγε κείτ' ἀγέων. τ, 159 ἀσχαλάα δὲ πάς βίον κατεδόντων. Vgl. 534. φ, 250 οὐτὶ γάμου τοσσούτον ὑδύρομαι. Vgl. δ, 104, 819. X, 169 ἐμὸν εἴ' ὀλοφύρεται ἦτορ Ἐκτορος. S. Spitzn. ad II, 17. Aesch. Ag. 571 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρῆ τύχης πατηγότου. Eur. Hec. 1256 ἦ μὲ παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Suppl. 58 ὅσσον ἐπαλγῶ μελέα τῶν φθμμένων. S. Ant. 630 ὀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν. Th. 2, 65 ὦν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει. X. Cy. 5. 4, 32 ὁ Κύρος ἀκούσας τοῦ πάθους ὤκτιρεν αὐτόν. Conv. 4, 37 τούτους οἰκτιρῶ τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Eur. Hipp. 1409 στένω σὲ μᾶλλον ἢ μὲ τῆς ἁμαρτίας, vgl. I. A. 370. Ph. 1425. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγα-

τέρα πενθικᾶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος. — S. OR. 1347 δειλαίε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον. Eur. Hel. 240 ὦ τάλαινα συμφορᾶς. Io 960 τλήμων σὺ τόλμης. Hipp. 365 ὦ τάλαινα τῶνδ' ἀλγέων. 554 ὦ τλάμων ὑμεναίων. 570 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων. Vgl. M. 1028. Or. 1029 ὦ μέλεος ἦβης σῆς, Ὁρέστα, καὶ πότμου | θανάτου τ' ἀώρου. Hec. 661 ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς, ubi v. Pflugk. 783 ὦ σχετλία σὺ τῶν ἀμετρήτων πόνων. vgl. Andr. 1179. — ο, 209 ὦ μοι ἔπειτ' Ὀδυσῆος. Theogn. 891 οἴμοι ἀνακλείης. Aesch. Ch. 875 οἴμοι πανοίμοι δεσπότη τουμένου, vgl. S. Ai. 367. Tr. 971 f. οἴμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ. Eur. Or. 412 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας. H. f. 900 αἰαὶ κακῶν! 1374 οἴμοι δάμαρτος καὶ τέκνων, οἴμοι δ' ἐμοῦ. Hipp. 1454 ὦ μοι φρενὸς σῆς εὐσεβοῦς τε κάγαθῆς. Ph. 373 οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν. S. El. 920 φεῦ τῆς ἀνοίας. 1183 φεῦ τῆς ἀνόμου δυσμύρου τε σῆς τροφῆς. X. Cy. 3. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός. Aesch. P. 928 αἰαὶ κεδνᾶς ἀλκᾶς. 731 ὦ πόποι κεδνῆς ἀρωγῆς κάπικουρίας στρατοῦ. Pl. Civ. 509, c Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς. Ar. Av. 61 Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος. id. N. 153 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν. — Ohne Interjektion Theoc. 15, 75 χρηστῶ κοικτήριμος ἀνδρός. Eur. M. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκῆς, | τὸ καὶ προσέσθαι (scil. ἐμέ) μαλθακοῦς λόγους φρενός, ubi v. Pflugk. X. Cy. 2. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν.

Anmerk. 1. Die Verbindung solcher Adjektive wie *τάλας* u. s. w., m. d. Gen. ist erst in der attischen Zeit aufgekommen.

Anmerk. 2. Mehrere der unter a) angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu: ὀλοφύρεσθαι c. acc., s. § 409, 5); ἀλγεῖν gwhnl. ἐπὶ τινι, poet. auch c. acc. § 409, 5); στένειν gwhnl. ἐπὶ τινι, auch ὑπὲρ τινος, wie Aesch. Pr. 66, 67, in d. Bdtg. beseufzen c. acc. oft b. d. Dichtern, § 409, 5); ἔλσειν u. οἰκτῖρειν m. d. blossen acc. bemitleiden, § 409, 5); ebenso ὀδύρεσθαι poet.; κλαίειν, beweinen, c. acc. § 409, 5).

b) N, 660 τοῦ δὲ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. Π, 320 Πάρις . . Ἀντιλόχῳ ἐπόρουτε, κασιγνήτοιο χολωθείς. 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. 553 χωόμενος Σαρπηδόνας, vgl. A, 429. N, 166. Φ, 457. α, 69 Ποσειδάων . . Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. I, 449 ὅς μοι παλλακίδος περιχώσατο. Ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἐοῖτο. E, 178 ἱρῶν μηνίσας. S. Ant. 1177 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 751 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος. Δ, 168 τῆσδ' ἀπάτης κοτέων. Lys. 31, 11 καθέστηκε δὲ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν . . ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, vgl. 12, 80. 27, 11. X. Hell. 3. 5, 5. — Eur. Tr. 101 μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου. Pl. Prot. 323, a ὅταν εἰς συμβουλήν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴωσιν, . . εἰκότως ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται. Apol. 31, b τὸ ἐμὲ τῶν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἡμεληχένας καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων. Phil. 13, c ἀνέξεσθαί σου λέγοντος,

ubi v. Stallb. Civ. 564, d οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. (S. OR. 174 καμάτων ἀνέχουσι γυναῖκες, intrans., sich über den Wehen emporhalten, s. Schneidew.)

Anmerk. 3. Nach Analogie der genannten Verben sagt Pl. Euthyd. 306, c συγγιγνώσκειν (verzeihen) αὐτοῖς χρή τῆς ἐπιθυμίας καὶ μὴ χαλεπαίνειν st. des gwhnl. τῇ ἐπιθυμίᾳ αὐτῶν od. αὐτοῖς τὴν ἐπιθυμίαν. Eur. Hel. 82 ζύγγνωθι ἡμῖν τοῖς λελεγμένοις (*dat. instrum.*).

Anmerk. 4. Einige der genannten Verben werden auch mit Präpositionen verbunden. I, 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς κεχολωμένος, infolge der Verwünschungen. λ, 544 κεχολωμένη εἴνεκα νίκης. Ψ, 88 ἀμφ' ἀστραγάλουσι χολωθείς. Hymn. Merc. 236 χωόμενον περὶ βουσίην. S. Tr. 274 ἔργου δ' ἕκατι (= ἔνεκα) τοῦδε μηνίσας. Ἀχθεσθαι b. d. Klassikern gwhnl. m. ἐπὶ τινι (*de re aliqua*), auch ἐπὶ τινος Pl. Parm. 130, a, περὶ τινος Hdt. 8, 99, sehr oft auch m. d. *dat. instr.*, als: τῷ ἔργῳ. Χαλεπῶς φέρειν gwhnl. als Trans. c. *acc.*, als Intr. auch ἐπὶ τινι, wie X. Hell. 7. 4, 21 ἐπὶ τῇ πολιτικῇ, u. bloss τινί, wie Hell. 5. 1, 29 τῷ πολέμῳ, vgl. 3. 4, 9. An. 1. 3, 3. Χαλεπαίνειν gwhnl. c. *dat.*, auch ἐπὶ τινι σ, 414.

c) Ps. Pl. Hipparch. 228, c οὐκ οἴομενος δεῖν οὐδενὶ σοφίας φθονεῖν. ζ, 68 οὔτε τοὶ ἡμιόνων φθονέω. Pl. Euthyd. 297, b μὴ μοι φθονήσης τοῦ μαθήματος. Th. 1, 75 ἄξιοι ἐσμεν ἀρχῆς γε τς ἔχομεν τοῖς Ἑλλησι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακείσθαι von den H. wegen der Herrschaft beneidet zu werden. Isocr. 18, 51 ἴν' αὐτῷ μὴ τῶν ἀπολωλότων συνήχθεσθε, ἀλλὰ τῶν ὑπολοίπων ἐφθονεῖτε. X. Hell. 3. 2, 13 ὑπεφθόνει τῆς στρατηγίας τῷ Τισσαφέρνει. N, 563 βιότοιο μεγέρας. Aesch. Pr. 626 οὐ μεγάριω τοῦδ' ἐσσι δωρήματος.

Anmerk. 5. Φθονεῖν in d. Bdtg. neidisch sein wegen, über etw. wird häufiger mit ἐπὶ τινι verbunden, z. B. Dem. 20, 151, s. Passow, auch mit d. blossen *dat.*, vgl. § 423, 12. X. Cy. 2. 4, 10 μήτε τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἄρχοντος φθονήσοντας.

d) Th. 6, 36 τοὺς ἀγγέλλοντας τὰ τοιαῦτα τῆς μὲν τόλμης οὐ θαυμάζω, τῆς δὲ ἀξυνεσίας. Häufiger c. *gen. rei* und davon abhängig *gen. pers.* Lys. 3, 44 θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας ἰχ wundere mich über dessen Gesinnung. 12, 41 ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων. X. Cy. 2. 3, 21 τοῦτον ὁ Κῦρος ἀγασθεῖς τῆς τε πραότητος τῆς διδασκαλίας καὶ τῆς ἐπιμελείας. Vgl. Pl. civ. 426, d. Parm. 130, b. Dem. 18, 204 τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; wie b. θαυμάζειν. S. El. 1027 ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγαῖ. X. conv. 4, 45 ζηλῶ σε τοῦ πλούτου. Vgl. Pl. Io 530, b. Isocr. 4, 91. Pl. conv. 194, c τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Crit. 43, b πολλάκις σε εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου. Eur. I. A. 1371 τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Aesch. S. 651 οὔποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψῃ. X. Hell. 3. 2, 6 ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν μέμφοιντο αὐτοῖς. Mit blosser *gen. rei* ἐπιμέμφεσθαι A, 65. B, 225. Th. 3, 62 οὐδ' ἄξιον αὐτῇ ὀνειδίσαι ὧν ἤμαρτεν. — Pl. Phaed. 58, e εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνεται

καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδελῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. X. An. 2. 3, 15 (βάλανοι) θαυμάσασται τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους.

Anmerk. 6. Θαυμάζειν u. ἄγασθαι haben folgende Konstruktionen: a) *acc. pers.* od. *acc. rei* allein, wie im Deutschen, als: θαυμάζω τὸν στρατηγόν, θ. τὴν σοφίαν; — b) *gen. pers.* u. *acc. rei*, an einer Person etwas bewundern, als: θαυμάζω Σωκράτους τὴν σοφίαν, s. § 417, A. 10, b. — c) *acc. pers.* u. *gen. rei* selt. als: θαυμάζω Σωκράτη τῆς σοφίας, s. d); — d) *gen. rei* u. davon abhängig *gen. pers.*, sich über die Eigenschaft jemandes wundern, s. d); — e) *acc. pers.* und ἐπὶ τινι häufig, als: θαυμάζω Σωκράτη ἐπὶ τῇ σοφίᾳ. — So auch ἐπαινεῖν τινα ἐπὶ τινι, und εὐδαιμονίζειν τινα ἐπὶ τινι. Μέμφεσθαι τινα εἰς τι X. An. 2. 6, 30. Ὀνειδίζειν τινὲ περὶ τίνος Hdt. 4, 79.

2. Bei komparativischen Begriffen den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen, mit dem er verglichen wird: μείζων τοῦ ἀδελφοῦ, *grösser vom Bruder aus, im Vergleich zum Bruder, maior fratre.* So

a) bei Adjektiven und Adverbien im Komparative und solchen im Positive, in denen der Begriff des Komparativs liegt, wie die Numeralia multiplicativa auf -άσιος: διπλάσιος, τριπλ-, πολλαπλ-, die Zahlwörter auf -πλοῦς: διπλοῦς, τριπλοῦς u. s. w., ferner δεύτερος, ὕστερος, περιττός, δις τόσος u. a., und bei Verben, die von derartigen Adjektiven abgeleitet sind, als: ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκεῖν, πλεονεκεῖν, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, περιττεύειν. α) Π, 722 αἴθ', ὅσον ἤρτων εἰμὶ τόσον σέο φέρτερος εἶην. Eur. M. 965 χρυσὸς δὲ κρείστων μυρίων λόγων βροτοῖς. 86 πᾶς τις αὐτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ. Pl. Ap. 39, a (πονηρία) θάπτον θανάτου θεῖ. X. Comm. 1. 5, 1 ὄντιν' αἰσθανοίμεθα ἴττω γαστρός ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνου ἢ ὕπνου, ubi v. Kühner. Vgl. 4. 5, 11. An. 1. 4, 17 οὐδεὶς ἐβρέχθη ἀνωτέρω τῶν μαστῶν. Cy. 7. 5, 83 οὐ δήπου τὸν ἀρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ar. Pl. 363 εἰσὶ τοῦ κέρδους ἅπαντες ἦττονες. — β) Δ, 400 οὐδὲν | γείνατο εἰς χέρεια μάχῃ, *deteriorem.* Vgl. ζ, 176 f. Ψ, 248 οἳ κεν ἐμεῖο δεύτεροι . . λίπησθε (mich überlebend). Hdt. 1, 23 οὐδενὸς δεύτερος keinem nachstehend. 7, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στρατεύμα φαίνεται πολλαπλήσιον εἶσθαι τοῦ ἡμετέρου. 8, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωυτοῦ noch einmal so gross als vorher. Vgl. 6, 133. 4, 166 ὑστέρω χρόνῳ τούτων. 5, 56 ἐν τῇ προτέρῃ νυκτὶ τῶν Παναθηναίων. 6, 46 δευτέρῳ ἔτει τούτων im folgenden Jahre. X. Hell. 1. 1, 2 selbst μετ' ὀλίγον τούτων = ὀλίγω ὕστερον τούτων. (Dagegen Hdt. 6, 40 ist mit Stein τρίτῳ ἔτει πρὸ τούτων zu schreiben.) Hdt. 6, 120 ὕστεροι ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἡμίονο ὄμοις θεήσασθαι τοὺς Μήδους, wie Pl. Menex. 240, e οὗτοι δὲ τῇ ὑστεραῖα τῆς μάχης ἀπίκοντο am Tage nach. Pl. Tim. 20, a οὐδενὸς ὕστερος. Th. 1. 50 ἄς (*naves*) ὕστερον τῶν δέκα βοηθῶν ἐξέπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι. X. An. 1. 2, 25 Ἐπύαξα πρότερα Κύρου πέτε ἡμέραις ἀφίκετο. Cy. 8. 3, 38 διπλάσια ἀπέδωκεν ὧν ἔλαβεν. Vgl. 3. 2, 42. 5. 2, 30 δύναμιν

πολλαπλασίαν ἢς σὺ ἔχεις νῦν. Conv. 4, 35 τάρκουοντα ἔχει καὶ περιτεύοντα τῆς δαπάνης *plura, quam consumat*. Cy. 8, 2, 21 τῆδέ γε διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείετων, ὅτι οἱ μὲν, ἐπειδὴν τῶν ἀρχούτων περιττὰ κτήσονται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ κατασῆπουσι, . . ἐγὼ δὲ ὑπρηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι αἰεὶ πλείονων' ἐπειδὴν δὲ κτήσωμαι, ἃ ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρχούτων, τοῦτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακούμαι. An. 1, 3, 21 ὁ Κύρος ὑπισχεταὶ ἡμιόλιον πᾶσι δῶσειν οὐ πρότερον ἔφερον. Eur. Heracl. 293 οἷς τόσα πυργοῦν τῶν γενομένων. El. 1092 οἷς τόσως ἐμέ | κτείνας ἀδελφεῖς ζῶσαν zweimal so viel als meine Schwester. — γ) Dem. 18, 244 οὐδαμοῦ ἠττηθεὶς ἀπ᾽ ἄλλων τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβων unterliegend den Gesandten. 273 τῆς ἀληθείας ἠττώμενος. 9, 36 οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης ἠττώτο. Pl. leg. 635, d ταῦτ' ὅντα πείσονται τοῖς ἠττωμένοις τῶν φόβων. X. Hell. 5, 2, 5 ἠττώντο τοῦ ὕδατος unterlagen dem Wasser, konnten dem W. nicht Widerstand leisten. 4, 31 ἠττηθεὶς τοῦ δικαίου ἀπ᾽ ἄλλων. An. 5, 8, 13 ἀρπάξιν ἴθελον καὶ ὑμῶν πλεονεκτεῖν. Comm. 1, 3, 3 θυσίας θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἠγγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θύοντων. Hier. 1, 27 ἐν ᾧ γε . . μειονεκτοῦμεν τῶν ἰδιωτῶν. 18 τῆ εὐφροσύνη τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι (οἱ τύραννοι) τῶν ἰδιωτῶν. An. 1, 7, 12 Ἀβροκόμας ὑστερήσει τῆς μάχης ἡμέραις πέντε. Ages. 2, 1 ὑστερήσειε τῆς πατρίδος. Dem. 4, 38 ὑστερεῖν τῶν ἔργων. Isocr. 3, 19 οἱ μὲν ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων. 4, 164 ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων. Ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τῶν ἔργων Dem. 4, 35, ubi v. Bremi. 8, 12. X. An. 4, 8, 11 περιτεύουσιν ἡμῶν οἱ πολέμοι.

Anmerk. 7. πλεονεκτεῖν und μειονεκτεῖν nehmen auch als Verben der Fülle und des Mangels einen Genetiv der Sache zu sich, woran einer einen grösseren oder geringeren Anteil hat Th. 6, 39 τῶν ὠφελίμων πλεονεκτεῖν. Vgl. X. Cy. 1, 6, 25. Hier. 2, 1 μειονεκτοῦντας καὶ σίτων καὶ ὄψων. Vgl. 4, 1. Sind Person und Sache vereinigt, so steht die Person, vor der man im Vorteil oder Nachteil ist, im Genetiv, die Sache, worin man es ist, gewöhnlich im Dativ, z. B. X. An. 3, 1, 37 χρίμασι καὶ τιμαῖς τούτων ἐπλεονεκτεῖτε, seltener im Dat. m. ἐν. Vgl. die obigen Beispiele und Anm. 11.

Anmerk. 8. Nach Analogie von ἠττώσθαι τινος wird auch νικᾶσθαι τινος zuweilen in der Dichtersprache, höchst selten in der Prosa gesagt. Pind. N. 9, 2 ἀναπετραμέναι ξείνων νενίκανται θύραι (hospitibus cedunt), ubi v. Dissen. Aesch. Suppl. 1005 ἡμέρου νικώμενος. Eur. Tr. 23 νικῶμαι γὰρ Ἀργείας θεᾶς. M. 315 κρείσσωνων νικώμενοι, ubi v. Pflugk. Vgl. Cy. 454. Heracl. 233. J. A. 1357. Ar. N. 1087 ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ. Antiph. 5, 87 τῆς δίκης νικᾶσθαι παρὰ τὸ ἀληθές, ubi v. Maetzner. Ps. Isocr. 1, 26 αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιαῖς καὶ τῶν φίλων ἠττώσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Über νικᾶν κλήρου s. § 418, 8. Auch φθάνειν steht wegen des komparativischen Sinnes m. d. Gen. A, 51 φθάν δὲ μέγ' ἰππῶν ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, ubi v. Spitzn., sie waren eher als die ἵππης am Graben geordnet. (Vgl. λ, 58 ἔφθης περὶς ἰῶν ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ. Ψ, 444.) Ἡττώσθαι wird auch oft als eigentl. Passiv m. ὑπὸ c. gen. verbunden. Th. 1, 62 τὸ στρατόπεδον ἤσατο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων. Ebenso ὑπ' ἔρωτος,

ὕπὸ τῶν ἡδονῶν Pl. Phaedr. 233, c. Prot. 353, a; zuweilen auch m. d. Dat. Th. 3, 38 ἀκοῆς ἡδονῆς ἡσώμενοι. 4, 19 τοῖς ἐκουσίως ἐνδοῦσιν ἀνθησαῖσθαι, ubi v. Poppo, den Nachgebenden seinerseits auch nachgeben. Ganz natürlich ist der Dat. in Fällen wie Th. 1, 134 ὑστερεῖν τῇ διώξει. S. Lobeck ad Phryn. p. 237.

Anmerk. 9. Zuweilen wird auch der Gegenstand der Vergleichung beim Komparative räumlich aufgefasst und durch die Präpositionen πρό und ἀντί mit dem Genetive oder παρά und πρὸς mit dem Akkusative bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Anmerk. 10. Statt des Genetivs steht nach Komparativen und komparativen Ausdrücken auch ἤ, als, wie im Deutschen, z. B. ὁ πατήρ μείζων ἤ ὁ υἱός; διπλάσιος, πολλαπλάσιος, διπλοῦς, ὕστερος, ἡμιόλιος, ἡμις ἤ, s. § 542, 1.

b) Bei den Begriffen des Übertreffens und Vorziehens, als: προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, προίστασθαι, προστάσθαι, προστατεύειν, ὑπερβάλλειν selten, vgl. Anm. 11, ὑπερέχειν, ὑπεραίρειν b. d. Sp. (b. den Klassik. c. acc.); περιεῖναι, περιγίγνεσθαι: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν Hdt., καλλιστεύεσθαι Eur. Hipp. 1009. M. 947; πρεσβεύειν; καίνοσθαι ep., sich auszeichnen, Ω, 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ . . φασι κεκάσθαι, s. Anm. 11, παραμύεσθαι, excellere, Pind. N. 11, 13, διαπρέπειν, hervorglänzen, Eur. Ale. 642 (auch sp. pros.); προκρίνειν, προτιθέναι, προτιμᾶν; Adj. ἔξοχος poet. u. sp. pros., Adv. ἔξοχον, ἔξοχα, ἐξόχως poet.; διαπρεπέης Eur. Suppl. 841, πρότιμος Xenophan. b. Ath. 10, p. 414, b τό πέρ ἐστι πρότιμον ῥώμης. — σ, 248 περιέσσει γυναικῶν | εἰδός τε μέγεθος τε. Z, 460 ὅς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. S. Ph. 137 τέχνα γάρ τέχνας προὔχει. Hdt. 6, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. 7, 2 τῶν μὲν δὴ προτέρων (παιδῶν) ἐπρέσβευε Ἄρτοβαζάνης, τῶν δὲ ἐπιγενομένων Ξέρξης. 5, 28 Νάξος εὐδαιμονίῃ τῶν νήσων προσέφερε. Vgl. 6, 127. 9, 96 Τιγράνης κάλλει καὶ μεγάλῃ ὑπερφέρων Περσῶν. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν. 2, 62 γνώμῃ προέχειν τῶν ἐναντίων. Vgl. X. Hell. 7. 1, 4. X. Ag. 5, 2 (Ἀγγίλας) ἡγείτο ἄρχοντι προσήκειν οὐ μαλακῆ, ἀλλὰ καρτερίᾳ τῶν ἰδιωτῶν περιεῖναι. Cy. 3. 1, 19 τάχει περιεγένου αὐτοῦ. Comm. 1. 1, 8 πόλεως προστατεῖν. 4. 2, 2 προσεστάσθαι πόλεως. (Vgl. Isocr. 4, 57.) Comm. 3. 5, 10 (οἱ Ἀθηναῖοι) ὄλῳι γεύονται τῶν καθ' αὐτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Pl. Gorg. 475, b σκεψόμεθα, ἄρα λύπη ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. Leg. 752, e πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. Dem. 2, 23 (Φίλιππος) στρατεύομενος καὶ ποινῶν ἡμῶν μελλόντων καὶ ψιφίζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. Ib. θαυμαστὸν, εἰ μῆδὲν ποιῶντες ἡμεῖς τοῦ πάντα ποιῶντος, ἂ δεῖ, περιτῶμεν. Pl. Ap. 35, b οὗς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν. Leg. 726 pr. τὰ δεσπόζοντα αἰεὶ προτιμητέον τῶν δουλευόντων. Th. 3, 39 ἰσχὺν τοῦ δικαίου προθεῖναι.

Anmerk. 11. Das, worin einer den anderen übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dat., wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἐν τινι, εἰς τι, κατὰ τι, ἐπὶ τινι, bei Dichtern auch im Akkus. oder im Infin. — Das ep. καί-

νῦσθαι als Transitiv = übertreffen *c. acc.* γ, 282 ὃς ἐκαίνυτο φῶλ' ἀνθρώπων | νῆα κυβερνήσαι. B, 530 ἐγγείη δ' ἐλέκαστο Πανέλληνας. Vgl. N, 431. Ξ, 124, oder als Intrans. m. d. Präp. ἐν u. μετὰ *c. dat.*, auch m. ἐπί *c. acc.* Ω, 535. Ὑπερβάλλειν regiert gewöhnlich, u. ὑπερβάλλεσθαι stets den Akkus., z. B. X. Hell. 7. 3, 6, auch ὑπερέχειν Eur. Hipp. 1365 ὅδ' ὁ σωφροσύνη πάντας ὑπερσχών; προέχειν X. An. 3. 2, 19 (wo aber wohl ἴμας mit Rehdantz zu streichen ist); ὑπερφέρειν *c. acc. rei* Eur. Heracl. 554. Isocr. 4, 60. Bei den Verben des Vorziehens nicht selten πρό oder ἀντί mit dem Genetive, vgl. Anm. 9. Pl. leg. 727. d πρό ἀρετῆς προτιμᾶν κάλλος. Lysid. 219, d πατήρ υἱόν ἀντί πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ. Eur. Hipp. 382 ἴδρονὴν προθέντες ἀντί τοῦ καλοῦ.

§ 421. Schluss.

Ferner bezeichnet der Genetiv als Vertreter des Ablativs den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird oder fern ist. So

1. in rein räumlicher Beziehung bei Verben der Bewegung und des Fernseins und zuweilen bei Verben des Nehmens die Örtlichkeit, seltener die Person, von der ein Gegenstand weggeht, genommen wird oder fern ist. Doch hat die Prosa diesen Gebrauch fast nur bei solchen Verben beibehalten, die mit genetivischen Präpositionen wie ἀπό, ἐξ u. s. w. zusammengesetzt sind. a) Dichter gebrauchen den Gen. in dieser Weise bei βαίνειν, ἔρχεσθαι, τρέπεσθαι, *se avertere*, ἐρωεῖν, *secedere*, ἐρ., φέρειν, ἄγειν, ἐλαύνειν, δίεσθαι σταθμοῖο M, 304, sich vom Gehege wegzagen lassen, διώκεσθαι οἴο δόμοιο σ, 8, vom eigenen Hause wegtreiben, ἄψ ὄσασθαι τείχεος M, 420, ἐρύεσθαι ἐρ., wegziehen, βάλλειν λίθον κεφαλαῖς Pind. O. 1, 58, *a capite*, χωρεῖν, γάζεσθαι, ἀλύσκειν, ἴστασθαι, φεύγειν, πέτεσθαι, ἀφύσσειν (ψ, 305 πολλὸς δὲ πίθων ἠφύσσετο οἶνος), ὑμῶργυνοσθαι δάκρυα παρειῶν Σ, 124 u. λ, 529; ἀείρειν, δέχεσθαι, λαμβάνειν, αἰρεῖσθαι ὁ, 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον, nahm von mir den Eid ab (dagegen *dat.* X, 119 Τρωσίν bei den Troern), u. a. Ferner Komposita in der Dichtersprache: ἀπιέναι, ἀναδῶναι, ἀποίχεσθαι, ἀποβαίνειν, καταβ-, ἀπο- u. ὑποδύεσθαι, ὑπαΐσσειν βωμοῦ B, 310, unter dem Altare hervor, ἀνάξια πεσῆματος Eur. J. T. 315, vom Falle, d. i. von der Lage, in die er niedergefallen war, ἀνακουφίζειν, ἀπάγειν, ὑπάγειν. ἀποπλάζεσθαι, παραπλάζεσθαι, *aberrare*, γνώμης Eur. Hipp. 240, παραπλάζειν, wegtreiben, u. 81, vgl. τ, 187, ἐξαιμιλλᾶσθαι Eur. Or. 431 τίνες πολιτῶν ἐξαιμιλλῶνται σε γῆς; ἀποαινοσθαι τί τινος N, 262. ρ, 322, u. a. b) Bei Prosaikern und Dichtern: εἶκειν, ὑπείκειν, παραχωρεῖν, συγχωρεῖν (Hdt. 7, 161 τῆς ἡγεμονίης), ὑποχωρεῖν, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἀπέχειν u. διέχειν (entfernt sein) nebst ἐκποδῶν εἶναι u. ἔχειν (intr.), fern sein, sich fern halten, u. a. Auch zuweilen τυγχάνειν τινός τι od. τινος von jemd. etw. erlangen (vergleichbar dem hom. δέχεσθαι τινός τι), s. § 416, 3. a) Poet. Gebrauch. M, 262 οὐδέ νό πω Δαναοὶ γάζζοντο κελεῦθου. P, 480 ἴππων ἀποβίγ-

σομαι. E, 109 καταβήσασα δίφρου. E, 456 οὐκ ἂν δι' τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιτο. Σ, 138 ὡς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἱος ἑτοῦ, vgl. Γ, 439. A, 359 ἀνέδου πολῖτες ἄλως. υ, 53 κακῶν ὑποδύσσαι, *e malis*. α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἴεν ἀέθλων (sonst immer mit dem Akk. b. Homer). II, 629 νεκροῦ χωρήσουσι. Vgl. M, 406. P, 422 μήπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Γ, 125 πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν. A, 596 μειδήσασα δὲ παιδὸς (*a filio*) ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον. Vgl. Ξ, 203. Ω, 305. (Über den Dat. b. δέχεσθαι s. § 423, 17.) S. OC. 572 καὶ γῆς ὅποιας ἴλθον, εἰρηκῶς κυρεῖς. OR. 142 βάρων ἴστασθε, steht von d. Stufen auf. Ph. 1044 τῆς νόσου πεφευγέναι. El. 627 θράσους οὐκ ἀλύξεις. Ant. 488 ἀλύξετον μόρου. 418 χθονὸς ἀείρας (von der Erde). Ph. 613 εἰ μὴ τόνδε . . ἄγοιντο νήσου τῷσδε, ubi v. Wunder. 630 νεὸς ἄγοντα, vom Schiffe her (doch ist die Lesart verdächtig). Ai. 1287 κωνῆς ἔμελλε πρῶτος ἄλμα κουφιεῖν. OR. 24 ἀνακουφίσαι κἄρα βυθῶν. 152 Πυθῶνος ἔβας. 229 γῆς δ' ἄπεισιν. 580 ἂν ἤ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται, *a me accipit*. 1104 χάριν γ' ἂν ἀζῖαν λάβοις ἐμοῦ. 1163 ἐδεξάμην δέ του. El. 78 θυρῶν ἔδοξα . . αἰσθῆσθαι, von der Thür her. 324 ὡς δόμων ὄρω τὴν σὴν ὄμαιμον, vom Hause her. Eur. Io 460 Ὀλύμπου χρυσέων θαλάμων παμμένα (Ch.). M. 70 παῖδας γῆς ἐλᾶν Κορινθίας. — b) Der Prosa u. Poesie gemeinsamer Gebrauch. E, 348 εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ θησιότητος, vgl. Γ, 406. Hdt. 2, 80 οἱ νεώτεροι αὐτῶν τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτρέπονται. X. Cy. 2, 4, 24 ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου. Hier. 7, 2 παραχωρεῖν ὁδοῦ. Vgl. 9. Conv. 4, 31 ὑπανίστανται δέ μοι ἴδη καὶ θάκων καὶ ὀδῶν ἐξίστανται οἱ πλοῦσοι. Vgl. R. L. 15, 6. Vect. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἢ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. An. 1, 10, 4 διέσχον ἀλλήλων βασιλεὺς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Sogar Hdt. 6, 139 ἢ Ἀττικὴ πρὸς νότον κέσσει πολλὸν τῆς Λήμνου (*procul a Lemno*) = π. ἀπέχουσα. Dem. 18, 68 τῆς ἐλευθερίας παραχωρῆσαι Φιλίππῳ. Vgl. Isocr. 6, 13. Eur. Ph. 978 ὅπου χθονὸς τῆσδ' ἐκποδῶν μάλιστα' ἔσχη. Vgl. M. 1222. X. Cy. 5, 4, 34. Eur. J. T. 1226 ἐκποδῶν . . τοῦδ' ἔχειν μιάσματος, sich fern halten.

Anmerk. 1. Bei den meisten der angeführten Verben ist der Gebrauch von Präpositionen, besonders in der Prosa, häufiger als der des blossen Genetivs, z. B. X. Hier. 7, 2 ὑπανίστασθαι ἀπὸ τῶν θάκων. Vect. 4, 43 ἀπέχει ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων ἀμφὶ τὰ ἐξήκοντα στάδια. Dass einige derselben auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden werden können, haben wir § 409, 3) gesehen; so auch εἴκειν τί τιμ. poet. = *concedere, permittere alicui alicquid*. Ψ, 337 εἶξαί τέ οἱ ἴγια χερσίν. S. Ph. 465 ὀπηνίξ' ἂν θεὸς | πλοῦν ἤμιν εἴχη, τηρικαῦθ' ὀρμώμεθα. — Von ἐκποδῶν εἶναι, ἔχειν (intr.) *c. gen.* ist wohl zu unterscheiden ἐκποδῶν εἶναι, γίγνεσθαι, ἀπέχεσθαι u. dgl. mit dem Dative, der nach § 423, 4 zu erklären ist. Eur. Suppl. 1113 ἐκποδῶν εἶναι νεοῖς, *non obstare juvenibus*. Ba. 1148 τῆδ' ἐκποδῶν τῆ συμφορᾶ | ἄπειμι. Vgl. Or. 548. Ph. 40. Th. 1, 40, 4. X. conv. 4, 51. Isocr. 16, 5.

2. Im allgemeinen bei den Begriffen der Trennung, des Ablassens und Abhaltens von etw., des Lösens und Befreiens, des Beraubens und Entbehrens, des Verfehlens, des Verschiedenseins, als: νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν. ὀρίζειν poet., ἀλλοτριούδν, ἀλλοιοῦσθαι, διαστάναι, trennen, διεστάναι, διαστῆναι, *distare*, ἀφιστάναι, ἀφίστασθαι, διαναστῆναι Th. 4, 128 τῶν ἀναγκαίων ξυμφόρων διανιστάς, seiner unabweisbaren Interessen sich entschlagend (Madvig u. Stahl τῷ ἀν. ξυμφόρῳ διαστάς), μεθιστάναι Trag., befreien, μεθίστασθαι, sich entfernen, Trag., abfallen Th. 2, 67; ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ Th. 2, 91 *in cursu subsistere*; παύειν, ἀπο-, παύεσθαι, ἀπολήγειν, τελευτᾶν zuweilen, ἀπογινώσκειν *desperare*; ἀφιέναι, μεθ- intr. ablassen, ep. u. Hdt. 9, 33 μετίεσαν τῆς χρημοσύνης, *destiterunt*, s. Baehr, ὑφ- intr. Hdt. u. Sp., ἀν- intr. poet. u. Th., ἐξάν- intr. (Eur. Hipp. 900), ἀφίεσθαι, μεθ-, ὑφ- (aber Dem. 2, 2 πόλειων καὶ τόπων ὧν ἡμῶν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προιεμένους *ist attr. inversa* anzunehmen), ἔχειν, abhalten u. intr. innehalten Th. 1, 112. ἀπ-, ἐπ-, abhalten u. innehalten, ἴσχειν, abhalten, ἴσχεσθαι ep. poet. u. sp. pros., *se abstinere*, ἔχεσθαι ep. poet., neuion. u. sp. pros., ἀπ-, *se abstinere*, φειδεσθαι, ἀφειδεῖν; ἐρητύειν u. ἐρύκειν ep. poet., zurückhalten, κωλύειν, εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-; analog ἐπισκοπεῖν Pl. Euthyd. 274, c ἐπεσκότει τῷ Κτησιππῷ τῆς θέας; ferner δεῖν, abhalten, ὁ, 380 ὅστις μ' ἀθανάτων πεδᾶ καὶ ἔδῃσε κελεύθου; ἀμύνειν τί τινος ep. u. Trag. od. τινι Trag., abwehren, ἀμύνεσθαι ep., ἀλαλκεῖν ep.; λύειν, παρα-, κατα-, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, καθαίρειν, λωφᾶν, *levari*, ῥύεσθαι, retten, poet. u. neuion., σφίζειν Trag., ἀναπνεῖν ep. poet., sich erholen, μαλάσσεσθαι νόσου S. Ph. 1334, *morbo levari*, κουφίζειν ὄχλου Eur. Hel. 40 u. sonst, κουρίζεσθαι νόσου Eur. Or. 43, ἀναφύχειν, sich erholen lassen, πύων Hel. 1094, ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας Pl. civ. 371, c *cessare ab opere suo*, διατρίβειν ὁδοῦ β, 404; κεκαθεῖν ep., berauben, στερεῖν, ἀπο-, στέρεσθαι, χηροῦν, μονοῦν, γυμνοῦν, κενοῦν, ἐρημοῦν, ἀτέμβεσθαι, *privari*, ἀμέρδειν, beide ep., ἀπορραῖειν Hs. th. 393, ὄρραίνζειν poet., βλάπτειν poet., παρακόπτεσθαι, betrügen um, Ar. Eq. 807, ähnl. παρακρούεσθαι Ps. Dem. 49, 19 (παρακερούσθαι τῶν φρενῶν Phryn. in Bekk. An. p. 59, 27), κεκομμένος φρενῶν Aesch. Ag. 479, ἀλαοῦν ep., *caecando privare*, α, 69, ι, 15; λείπεσθαι, zurückbleiben, nachstehen, ἀπολείπεσθαι, ὑπολείπεσθαι, ἐπιλείπεσθαι Ps. Pl. epim. 978, α, ἐλλείπειν, δεύεσθαι u. ἐπι-, ep., δεῖσθαι bedürfen, bitten, προσδεῖσθαι, δεῖν, ἀπο-, ἐν-, προσ- (über δεῖ μοί, μέ τινος, χρέη, χρεῶ s. § 409, Anm. 5), σπανίζειν, πένεσθαι, χρεήζειν (χρηρίζειν ep. u. neuion.), bedürfen, bitten, ἀπορεῖν, ἀμηχανεῖν Hdt. 1, 35, χατέειν u. χατίζειν poet., bes. ep.; ἀτυχεῖν, ἀμαρτάνειν, δι-, ἀμπλακεῖν poet., σφάλεσθαι, ψεύδειν poet., ψεύδεσθαι, δια-, ἀπατάσθαι S. Ai. 807 φωτὸς ἡπατημένη, πλανᾶσθαι καιροῦ Pind. N. 8, 4, ἀλᾶσθαι εὐφροσύνας Pind. O. 1, 58, εὐπραξίας Eur. Tr. 640; διαφέρειν, verschieden sein, sich auszeichnen vor einem. (Hierzu auch kret. Inschr. v. Gortyn 11, 45 γυνὰ ἀνδρός ᾧ κα κρίνηται, sich trennt

von). — S. Ph. 1427 Πάρων . . νοσφιεῖς βίου. Eur. Alc. 43 νοσφιεῖς με τοῦδε δευτέρου νεκροῦ. Hdt. 5, 18 νόμος ἡμῖν ἐστὶ κεχωρισθῆαι ἄνδρας γυναικῶν. Pl. Menex. 246, e ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης. Polit. 260, c ἡ τῶν καπῆλων τέχνη τῆς τῶν αὐτοπωλῶν διώρισταί τεχνης. S. Ph. 636 ἡμᾶς πολὺ | πέλαιος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεῶς νεῶς. Th. 3, 65 τῶν σωμάτων τὴν πόλιν οὐκ ἀλλοτριούντες *civibus civitatem non orbantes*. Pl. Parm. 162, d οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦνται που τὸ ἔν ἑαυτοῦ. Th. 6, 77 τοὺς μὲν λόγοις ἡμῶν διιστάναι. Pl. εἰν. 550, e πλούτου ἀρετὴ διέστηχεν. Th. 2, 3 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. 7, 2 ἀφεστῆκει τοῦ πολέμου. S. Ph. 463 καὶ σε δάμονες νόσου μεταστήσειαν. B, 595 Θάμυριν παῦσαν αἰοῦς. S. El. 798 τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς. Eur. M. 93 οὐδὲ παύσεται γόλου. Ar. N. 934 παύσασθε μάχης. X. Hell. 6. 2, 1 ἐπεθύμησαν παύσασθαι τοῦ πολέμου. 13 παύσαντες αὐτὸν τῆς στρατηγίας. Z, 107 λῆξαν δὲ φόνιοι. H, 263 ἀπέληγε μάχης. X. Cy. 2. 4, 21 ἔληξε τῆς θήρας. Th. 3, 59 τελευτᾶν λόγου. X. Cy. 8. 7, 17 τελευτᾶν βίου. An. 1. 7, 19 ἀπεγνωκένας τοῦ μάχεσθαι. Ps. Lys. 2, 46 τοὺς ἀπογνόντας τῆς ἐλευθερίας. Isocr. 4, 170 ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου συμβουλεύειν (ἐχρῆν αὐτούς). X. Hier. 7, 11 οὐδεὶς πώποτε ἐκὼν εἶναι τυραννίδος ἀφείτο. Oec. 6, 6 ὑφίσθαι τῆς γῆς *cedere agris*. Ag. 7, 1 πόνων sich den Mühen entziehen. Δ, 351 πῶς δὴ φῆς πολέμοιο μεθιέμεν; Ar. Pl. 75 μέθεσθέ νῦν μου πρῶτον. P. 318 ἐξολεῖτέ μ', ἄνδρες, εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Th. 5, 32 ἀνιέναι τῆς φιλονικίας nachlassen in. 7, 33 τῆς ἐφόδου. Pl. Crat. 416, b τὸ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς τὰ ὄντα. Vgl. 420, e. Ar. L. 380 σχήσω σ' ἐγὼ τῆς νῦν βοῆς. X. An. 3. 5, 11 πᾶς ἀσχος δύο ἄνδρας ἐξεί τοῦ μὴ καταδῦναι *prohibebit ne demergantur*. Vgl. Cy. 7. 1, 36. Hell. 4. 8, 5. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἴσχον οἱ Ἀθηναῖοι hielten inne (machten eine Pause). Γ, 84 ἴσχοντο μάχης ἄνω τε γένοντο. Hdt. 7, 169 ἴσχοντο τιμωρίας standen ab von. Vgl. 6, 85. Pl. Hipp. maj. 298, a οὐκ ἂν αὐτὸν τοῦ θράσους ἐπίσχοιμεν, ubi v. Stallb. Ap. 39, d ἐπιστήσειν τοῦ ὀνειδίξιν τινά, abhalten, Einhalt thun. Ar. Av. 1200 αὐτοῦ στῆθ' ἐπίσχος τοῦ ἄρομου inne halten. Th. 8, 31 τούτου μὲν ἐπέσχεεν. Vgl. Pl. Lys. 210, e. X. An. 3. 4, 36. Cy. 4. 2, 12. Dem. 14, 5. Z, 96 αἶ κεν Τυδεὸς υἱὸν ἀπόσχη Ἰλίου ἱφῆς. X. Comm. 4. 8, 4 πράττων τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος. ι, 277 οὐδ' ἂν ἐγὼ . . πεφιδόιμην | οὔτε σεῦ οὔθ' ἐτάρων. X. Ag. 7, 1 Ἀγησίλαος, ὅπου ᾤετο τὴν πατρίδα τι ὠφελήσειν, οὐ πόνων ὑφίετο, οὐ κινδύων ἀφίστατο, οὐ χρημάτων ἐφείδετο. Vgl. Pl. Phaed. 78, a. Th. 2, 43 ἀφείδειν τοῦ βίου. 51 ἡφείδουν σφῶν αὐτῶν. Eur. Ph. 1260 ἐρήτυσον τέχνα | δεινῆς ἀμίλλης. Σ, 126 μηδὲ μ' ἔρυκε μάχης. Δ, 130 ὅτε μήτηρ | παῖδος ἐέργη μυῖαν. Ν, 525 ἐεργόμενοι πολέμοιο. Th. 1, 67 εἶργεσθαι τῆς Ἀττικῆς ἀγορᾶς. X. Hell. 3. 2, 21 οἱ Ἡλεῖοι τοὺς Λακε-

δαιμονίους ἐκώλυον καὶ τοῦ ἵππικῶδ καὶ τοῦ γυμνικῶδ ἀγῶνος. O, 731 Τρωᾶς ἄμυνε νεῶν. Vgl. Δ, 11. M, 402 f. Ohne Objekt N, 109 f. ἀμυνέμεν οὐκ ἐθέλουσιν | νηῶν, abwehren von den Schiffen. Vgl. Π, 522. M, 155 ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων | νηῶν τε. Vgl. 179. Ι, 531. Π, 561. κ, 288 ὅς κρατὸς ἀλλάκχησιν κακὸν ἔμαρ. ε, 397 τὸν γε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. X. An. 6. 6, 15 ἀπολύω ὑμᾶς τῆς αἰτίας. Hdt. 5, 62 τυράνων ἐλευθερώθησαν. X. Hier. 7, 12 ἀθλιώτατόν ἐστιν ἢ τυραννίς· οὐδὲ γὰρ ἀπαλλαγῆναι δυνατὸν αὐτῆς ἐστι. Hdt. 1, 44 τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε. Pl. Phaedr. 251, d λωφῶ ὑδόνης. Hdt. 9, 76 βῦσαι με τὴν ἰκέτιν αἰχμαλώτου δουλοσύνης. S. Ant. 1162 σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων χθόνα. Ph. 919 σώσαι κακοῦ. El. 1133 ἀνασώσασθαι φόνου. Eur. Or. 779 σωθῆναι κακῶν. Λ, 382 ἀνέπνευσαν κακότητος. Vgl. O, 235. S. Ai. 274. φ, 153 πολλοὺς γὰρ τότε τόξον ἀριστήας κεκαδήσει | θυμοῦ καὶ ψυχῆς. ν, 262 οὐνεκά με στερέσαι τῆς ληΐδος ἔθελε πάσης. Hdt. 3, 65 τῆς βασιληΐης ἐστέρημαι. Dem. 29, 3 οὗτος ἐμὲ τῶν πατρῶων ἀπάντων ἀπεστέρηκε. Eur. Rhes. 871 ποῖ δὲ τράπωμαι δεσποτῶν μονούμενος; χ, 1 αὐτὰρ ὁ γυμνώθη ῥακέων. Hdt. 4, 61 γυμνοῦσι τὰ ὅστέα τῶν κρεῶν. Pl. Symp. 197, d (ὁ Ἔρωσ) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Ψ, 445 ἀτέμβρονται νεότητος. X. 58 αἰῶνος ἀμερθηῆς. α, 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Tyrt. 12, 40 Bgk. οὐδὲ τις αὐτὸν | βλάπτειν οὐτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει. Theogn. 223 νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ. ι, 448 λειψιμμένος ἔργεαι οἴων zurückbleibend hinter. Vgl. Th. 1, 131. Hdt. 9, 19 οὐκ ἐδικαίειν λείπεσθαι τῆς ἐξόδου. X. An. 7. 7, 31 ἡμῶν λειψιθέντες *inferiores*. S. El. 474 γνώμας λειπομένα σοφᾶς, ermangelnd. X. Conv. 4, 51 (οἱ φίλοι) οὐδέποτε μου ἀπολείπονται. Vgl. An. 6. 3, 26. Mit *gen. pers.* u. *gen. rei* Aeschin. 3, 149 εἴ τινας ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας. X. An. 5. 4, 22 ὑπολειπομένους τοῦ στόματος τῶν ἰπλιτῶν. Th. 1, 80 πολλῶ ἔτι πλέον τούτου ἐλλείπομεν. Ps. Pl. Theag. 123, a ἔτι οὖν οἶε τινὸς ἐπιστήμης ἐλλείπειν. Vgl. Phaedr. 269, d. Auch unpersönlich: Leg. 844, b ἐλλείπει τῶν ἀναγκαίων πομάτων es fehlt an. Vgl. 740, c. Dem. 18, 302 ὦν δ' ἐνέλειπε τῇ πόλει, ταῦτα προσθεῖναι. ζ, 192 οὐτ' οὖν ἐσθῆτος δευήσεαι οὔτε τευ ἄλλου. E, 636 πολλὸν κείνων ἐπιδοεῦσαι ἀνδρῶν steht jenen weit nach. X. Hier. 10, 1 φιλιάν κτησάμενος ἄρχων οὐδὲν ἔτι δεήσεται δορυφόρων. Comm. 4. 2, 26 πορίζονται ὦν δέονται. In der Bdtg. bitten meist mit Infinitiv oder m. *acc. rei* nach § 410, 2) u. Anm. 5, selten (öfter nur bei Hdt.) m. *gen. rei*. Dem. 29, 4 δέομαι δ' ὑμῶν δικαίαν δεήσιν. 38, 2 δεήσομαι δὲ καὶ δίκαια καὶ μέτρια ὑμῶν. Th. 1, 32 εὐμφορα δέονται. Dagegen Hdt. 1, 8 σέο δέομαι μὴ δέεσθαι ἀνόμων, vgl. 3, 44. Mit dopp. Gen. 3, 157 ἐπιτρέπεσθαι ἔτοιμοι ἦσαν τῶν ἐδέετο σφέων ἐδέετο δὲ στρατῆς. 5, 40 γυναικὸς μὲν τῆς ἔχεις οὐ προσδεόμεθα τευ τῆς ἐξέστις, *non petimus a te dimissionem uxoris tuae*. X. Cy. 8.

3, 19 δεόμενοι Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως. — Cy. 2, 2, 26 οἶκος ἐνδεόμενος οἰκετῶν ἵπτον σφάλλεται ἢ ὑπὸ ἀδίκων ταραττόμενος. Σ, 100 ἐμεῖο δ' ἔδρησεν ἀρτῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι, er ermangelte (bedurfte) meiner das Unheil abzuwenden. Eur. H. f. 90 λύτης τι προσδεῖς; In Prosa selten persönlich. Pl. Polit. 277, d παραδείγματος αὐτοῦ μοι καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκε. Lach. 184, d ἔτι τοῦ διακρινουῦντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. Doch regelmässig in den Wendungen πολλοῦ, ὀλίγου, τοσοῦτου ὅσω c. inf., z. B. Pl. Phaedr. 228, a πολλοῦ γε δέω (ergänze οἶσθαι), und bei Zahlen, als: νῆες μῆς δέουσαι πεντήκοντα, s. § 185, 5. Ἀποδέω persönl. b. Spät., namentl. m. ὀλίγον, τοσοῦτον, πλείστον. Ps. Pl. Ax. 369, d ταῦτα τῆς ἀληθείας ἀποδεῖ. 366, b τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. 372 τοῦ δεδοικέναι τὸν θάνατον. Klassisch nur b. Zahlen, wie δέω. Über das unpers. δεῖ μοί τινοσ; s. § 409, Anm. 5. Dem. 1, 19 εἰ ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου· εἰ δὲ μή, προσδεῖ, μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. Hdt. 5, 19 ἐγὼ σευ χρηρίζω μηδὲν νεοχμῶσαι. Vgl. 65. X. Cy. 4, 5, 22 εἰκὸς πλείονα προανύτειν, ὢν χρῆζομεν. Hdt. 8, 140, b προσχρηρίζω ὑμέων πείθεσθαι Μακρόνιφ. Das Objekt der Bitte wird, wie bei δεῖσθαι, durch Inf. od. Akkus. ausgedrückt, bei Hdt. aber öfter durch Gen. Hdt. 5, 20 χρηρίσας τούτων οἰχώεε. 5, 11 τυραννίδος μὲν οὐδεμιῆς προσεχρηρίξε, αἰτέει δὲ Μύρκινον, vgl. 18. M. dopp. Gen. 7, 53 τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρηρίζων συνέλεξα *haec a vobis petens*. X. Hier. 1, 14 τοῦ ἡδίστου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὔποτε σπανίζετε. Aesch. Eum. 431 τῶν σοφῶν οὐ πένη. X. An. 2, 2, 11 τῶν ἐπιτηδείων οὐκ ἀπορήσομεν. Pl. civ. 557, d ἀπορεῖν παραδειγμάτων, ubi v. Stallb. γ, 48 πάντες δὲ θεῶν χατέουσ' ἄνθρωποι. S. Ant. 1234 ἐκ δ' ὀρμωμένου | πατρὸς . . ἤμπλακε verfehlte. X. Cy. 8, 7, 6 οὐτ' ἐπιχειρήσας οὐτ' ἐπιθυμήσας οἶδα ὅτου ἡτύχησα. Auch m. dopp. Gen. (wie τυγχάνειν, vgl. § 416, 3): οὐδενὸς ἀτυχήσουσι τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων I). Pl. 857 ὄρνιθος ἀμαρτῶν. Hdt. 3, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. 9, 33 ἀμαρτῶν τοῦ χρηστηρίου verfehlte das Orakel, d. i. den Sinn des Orakels. Antiph. 5, 76 ἡμαρτε τῆς ὑμετέρας γνώμης *excidit vestro suffragio*, s. Maetzner. So auch διαμαρτάνειν, z. B. Isocr. 6, 5. Pl. Crat. 436, c οὐκ ἔσφαλται τῆς ἀληθείας. Oft σφαλῆναι. ψευθεῖναι ἐλπίδος, γνώμης, δόξης, τύχης u. dgl., z. B. Th. 4, 28. Isocr. 4, 58. Ar. N. 618 ἡνίκ' ἂν ψευθεῖσιν δειπνοῦ. X. Comm. 4, 2, 26 διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλείστα ἀγαθὰ πάσχουσιν ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλείστα κακά. Pl. Menex. 245, c τῶν ἄλλων ζυμμάχων ἐψεῦσθη. X. Cy. 1, 3, 1 Κύρος πάντων τῶν ἡλικίων διαφέρων. 8, 1, 1 ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ. Hier. 7, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι.

Anmerk. 2. Zur näheren Bestimmung werden in der Prosa oft und auch bei den Dichtern nicht selten bei vielen der genannten Verben zu dem Genetive die Präp. ἀπό und ἐξ hinzugefügt, als: ἐλευθεροῦν, besond. b. Personen, λύειν, εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-, ἐρητύειν, ἀπαλλάττειν u. a., σφάζειν gwhnl., πύθειν selt. u. m. verändertem Sinne. Th. 2, 71 Πausανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. 1, 95 ἀπὸ βασιλέως ἠλευθέρωντο. Eur. H. f. 1010 ἐλευθεροῦντες ἐκ ὄρασμα ἰόδα. Th. 1, 35 ἡμᾶς ἀπὸ τῆς προκειμένης ζυμυαγίας εἴρξουσσι. Pl. leg. 936, c ἐκ μὲν ἀγορᾶς ἀγορανομοὶ ἐξειργόντων αὐτόν. Civ. 571, c ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης. S. El. 292 μηδὲ σ' ἐκ γόνων . . ἀπαλλάξαιεν οἱ κάτω θεοί. Vgl. Andoc. 1, 59. Pl. Gorg. 511, c d ἐκ κινδύνων σφάζειν. Hdt. 5, 49 ῥύσασθε Ἴωνας ἐκ δουλοσύνης. Oft χωρίζειν τι ἀπὸ τινος, z. B. Pl. Phaed. 67, c. Gwhnl. ὀρίζειν ἀπό. Ps. Pl. Ax. 370, d μονωθεῖς ἐκ τῆσδε τῆς εἰροτῆς, gesondert, d. i. gelöst. Eur. J. A. 669 μονωθεῖσ' ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος. X. R. L. 3, 1 ὅταν ἐκ παίδων εἰς τὸ μειρακιοῦσθαι ἐκβαίνωσι, τηρικαῦτα οἱ μὲν ἄλλοι παύουσι μὲν (τοὺς παῖδας) ἀπὸ παιδαγωγῶν, παύουσι δὲ ἀπὸ διδασκάλων halten fern. Aber auch v. Sachen poet. S. El. 987 παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Vgl. Eur. M. 46. Ar. R. 1531. Eur. Hec. 916 μολπᾶν ἄπο . . θυσίαν καταπαύσας. S. El. 231 οὐδὲ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύομαι *e laboribus requiescam*, wie immer ἀναπαύεσθαι ἐκ τινος.

Anmerk. 3. Einzelne der genannten Verben werden auch mit anderen Kasus verbunden. Ψευδοῦναι mit instrum. Dativ, als: γνώμη Hdt. 7, 9. δόξη, λόγῳ Pl. Polit. 278, a. (Die γνώμη selbst ist Ursache der Täuschung.) Nach dieser Analogie wäre zu erklären S. Ai. 178 δῶροι, getäuscht durch die (erhofften, aber nicht erlangten) Gaben; doch ist die Lesart ψευθεῖσ' ἀδῶροι vorzuziehen. Das Med. ψεῦδεσθαι *c. acc. rei.* als: συνθήκας, ζυμυαγίαν (Th. 5, 83) u. s. w. heisst etwas nicht halten, einer Sache untreu werden, *c. acc. pers.* einen täuschen. S. Passow. Ἀπογινώσκειν τι ist häufiger als τινός, der Unterschied ist wie *desperare aliquid u. de aliqua re.* Ἀμαρτάνειν als Transitiv mit dem Akk.: Hdt. 7, 139 νῦν δέ, Ἀθηναίους ἄν τις λέγων σωτήρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος, οὐκ ἂν ἀμάρτοι τὸ ἀληθές, die Wahrheit verfehlen, wo Sommer unrichtig τὸ ἀληθές v. λέγων abhängen lassen will, s. Baehr u. Stein. Λήγειν trans. aufhören lassen, beruhigen, ep. u. sp. poet., z. B. μένος N, 424. Φ, 305; *c. acc. et gen.* γ, 63 χεῖρας φόνουσ vom Morde abstehen lassen. Über den neutral. Akk. eines Pron. s. § 410, A. 5; über ἀποστειρεῖν τινά τι s. § 411, 7. Die auffallende Konstruktion Hdt. 4, 28 κειώρισταί δὲ οὗτος ὁ χειμῶν τοὺς τρόπους πᾶσι τοῖσι ἐν ἄλλοισι χωρίοισι γινόμενοις χειμῶσι ist daraus zu erklären, dass Hdt. den Begriff v. κειώρισταί als einen Begriff des Streitens aufgefasst hat: dieser Winter steht im Widerspruch in seinem Wesen mit allen Wintern in anderen Ländern. Noch auffallender 2, 16 ὁ Νεῖλος ἐστὶ ὁ τὴν Ἀσίην οὐρίζων τῇ Λιβύῃ. — Δεῖσθαι scheinbar *c. acc. pers.* Th. 5, 36 τὸ Πάνακτον ἐδέοντο Βοιωτοὺς ὅπως παραδώσουσι Λακεδαιμονίοις = ἐδέοντο, Βοιωτοὺς παραδιδόναι Pl., *petebant ut Boeotii P. traderent*, freilich eine sehr auffallende Unregelmässigkeit, s. Poppo-Stahl. Ἐπιδεδεῦσθαι B, 229 ff. erst mit *gen.*, dann mit *acc.* ἧ ἔτι καὶ χροσσοῦ ἐπιδεῦσαι, . . ἧ δὲ γυναικα νέην. Bei ἀπορεῖν steht vereinzelt der *acc.*, wenn es = ἀγνοεῖν. Hdt. 3, 4 ἀπορόντι τὴν ἔλασιν. 4, 179 τὴν ἐξαγωγίην (in Verlegenheit sein betreffs). S. Bloomf. ad Th. 5, 40. Auch der *dat.* zur Angabe des Grundes. X. An. 1. 3, 8. Isocr. 4, 147, ubi v. Bremi.

Anmerk. 4. Dass unter diesen Genetivverbindungen, die in ihrer Gesantheit unzweifelhaft ablativischen Charakter tragen, wahrscheinlich doch auch manche echte Genetive anzuerkennen sind, ist bereits § 413. Anm. bemerkt. So liegt es

z. B. nahe, bei ἀνέναι, ἔχειν, ἐπέχειν τινός partitive Genetive anzunehmen; ebenso könnte man ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ mit den § 416, Anm. 2 a. E. und § 419, 2 a besprochenen räumlichen Genetiven zusammenstellen.

3. Bei den Adjektiven der angeführten Begriffe, als: ἐλεύθερος, μόνος (s. Maetzner ad Lycurg. 67), καθαρός, ἄγνός, rein, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὄρφανός, χῆρος poet. u. sp. pros., ψιλός, πένης, ἐνδῆς, εὔνης poet., λείος ε, 443 γῶρος λ. πετράων glatt von Felsen, felseneer, νῆστις βορᾶς Eur. J. T. 973, ἄκμητος σίτσιο T, 163, vgl. 320, φειδωλός, ἔλλιπής, unterlassend, Pl. leg. 924, b τῆς τῶν ἐπιτρόπων αἰρέσεως, häufiger = ermangelnd, παράκοπος φρενῶν Eur. Ba. 33 verrückt, διάφορος (c. dat. uneinig, feindlich), ἄλλος, ἀλλότριος (c. dat. abgeneigt), ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀλλόκοτος S. Ph. 1192; ἀπόκρυφος, verborgen vor, X. conv. 8, 11 οὐδὲν τούτων ἐστὶν ἀπόκρυφον πατρὸς. Eur. Hec. 869 ἐγὼ σε θήσω τοῦδ' ἐλεύθερον φόβου. S. OC. 1250 ἀνδρῶν μουῖνος = μονωθεῖς. Pl. leg. 864, e καθαρὸς τὰς χεῖρας φόνου. 759, e φόνου ἄγνός, vgl. 840, d. Eur. El. 387 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν | ἀγάματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Hec. 230 ἄγῶν μέγας | πλήρης στεναγμῶν οὐδὲ θακρῶν κενός. X. Comm. 4. 4, 24 φίλων ἀγαθῶν ἔρημοι. Pl. leg. 899, a ψυχῇ ψιλῇ σώματος. Eur. El. 38 χρημάτων πένητες. Pl. civ. 381, c οὐ γὰρ που ἐνδῆα γε φήσομεν τὸν θεὸν κάλλους ἢ ἀρετῆς εἶναι. X, 44 ὅς μ' οἴων πολλῶν τε καὶ ἐθελῶν εὔνιν ἔθικεν. Pl. civ. 548, b φειδωλοὶ χρημάτων. Hdt. 4, 126 τῶνδε τὰ ἕτερα ποτεῖν. Th. 1, 28 φίλους ποιεῖσθε ἐτέρους τῶν νῦν ὄντων. Vgl. Pl. Io 538, b. X. Comm. 4. 4, 25 πότερον τοὺς θεοὺς ἡγεῖ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων; Pl. Men. 87, c πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἢ ἀρετὴ ἢ ἄλλοιῶν ἐπιστήμης; Civ. 360, c διάφορον τοῦ ἐτέρου. Dem. 18, 182 οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου.

Anmerk. 5. Die meisten Zusammensetzungen mit dem *a privativum* lassen sich, da sie teils schon wegen des in ihnen enthaltenen Verbalbegriffes den Genetiv erfordern, teils der Analogie sinnverwandter Begriffe folgen, ohne Schwierigkeit in die besprochenen Kategorien einordnen und sind deshalb zum Teil bereits ihres Ortes aufgeführt worden, z. B. S. Ant. 582 ἄγευστος κακῶν, wie γεύεσθαι, OR. 969 ἄψυστος ἔγχους, wie ψάειν, Eur. Suppl. 82 ἄπυστος γῶν, wie παύεσθαι, — S. El. 232 ἀνάριθμος θρήνων, zahllos an Thränen, thränenreich, vgl. OR. 179, Tr. 247, wie μεσάζ, δ, 675 ἄπυστος μύθων, wie ἄπειρος, S. OR. 885 Δίκαια ἀφύβητος, wie ἀμελής, Hdt. 1, 155 ἀναμάρτητος τῶν πρότερον καὶ τῶν νῦν ἐστῶτων, wie ἀνάτιος, 6, 12 ἀπαθῆς πόνων, wie ἀήθης, 1, 32 ἀπαθῆς κακῶν, wie ἐλεύθερος, Dem. 20, 27 ἀτελής τρηραρχῶν, wie ἐλεύθερος, Eur. Hipp. 949 ἀκήρατος κακῶν von Sünden rein, wie καθαρός, I, 126 ἀκτῆμων χρυσοῦ, wie πένης, Pl. Symp. 197, d ἄζωρος δυσμενείας, wie φειδωλός, Eur. J. T. 487 ἀνελεπτε σωτηρίας, wie ἀπογιγνώσκειν.

Anmerk. 6. Die Sprache der Dichter, namentlich der Tragiker, liebt es, derartige Adjektive mit dem Genetive stamm- oder sinnverwandter Substantive zu verbinden: ἄφιλος φίλων, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄπεπλος φαρῶν λευκῶν. Es liegt in dieser Zusammenstellung etwas Pleonastisches, zumal wenn, was jedoch seltener der Fall ist, der Genetiv kein den Hauptbegriff verengerndes oder erweiterndes

Attribut enthält; allein diese Fülle des Ausdrucks ziemt der erhabenen Sprache der Tragödie, der ein einfaches Adjektiv oder eine nüchterne Wendung mit *ἄνευ*, wie *ἄφιλος*, *ἄνευ ἀσπίδων*, nicht immer genügt (vgl. § 419, Anm. 4). Dass ähnliche Verbindungen auch in Prosa zuweilen vorkommen, kann nicht befremden, da ja das Griechische auch sonst gern Verben oder Adjektive mit Substantiven gleichen Stammes oder gleicher Bedeutung verbindet, als: *μάχην μάχεσθαι*, *κακὸς πᾶσαν κακίαν* u. s. w. Vgl. § 410, 2 u. Anm. 1—3. S. OR. 190 *ἄχαλκος ἀσπίδων*. El. 36 *ἄσκευος ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ*. Ph. 868 *τό τ' ἐλπίδων ἄπιστον οἰκούρημα*, ubi v. Wunder. OC. 677 *ἀνίγνemos πάντων χειμώνων*. 865 *ἄφωνος ἀράς*. Ai. 321 *ἀψόφητος ὄξεων καυκμάτων*. OC. 786 *πόλις κακῶν ἄνατος*. El. 1002 *ἄλυτος ἄτης*. Eur. J. A. 982 *οὐ δ' ἄνοτος κακῶν γ' ἐμῶν*. Ph. 324 *ἄπεπλος φαρῶν λευκῶν*. Hipp. 546 *ἄζυξ λέκτρων*, vgl. J. A. 805. M. 673. Hel. 524 *ἄφιλος φίλων*. El. 310 *ἀνέορτος ἱερῶν*. H. f. 114 *ὦ τέκεα πατρός ἀπάτορα*, wie S. OC. 1383 *ἀπάτωρ ἐμοῦ*. Eur. Andr. 714 *ἄπαιδας ἡμᾶς τέκνων*. Prosa: Hdt. 3, 66 *ἄπαιδα ἐόντα ἔρσενος καὶ θήλειος γόνου* u. sonst bei Hdt. Vgl. Andoc. 1, 117 u. X. Cy. 4. 6, 2 *ἄπαις ἀρρένων παίδων*. Th. 2, 65 *χρημάτων ἀδωρότατος γενόμενος*. X. Comm. 2. 1, 31 *τοῦ πάντων ἰδίστου θεάματος ἀθέατος*.

Anmerk. 7. Auch gehören hierher die mit dem *a priv.* zusammengesetzten Adjektive, welche passive Bedeutung haben, insofern auch in ihnen der Begriff von *expers* liegt. Aesch. S. 875 *φίλων ἄπιστοι καὶ κακῶν ἀτρώμονες*, *malis non attriti*. S. Tr. 691 (*δῶρον*) *ἀλαμπὲς ἡλίου*, *sole non collustratum*. OC. 1519 *ἐγὼ διδάξω . . ἅ σοι γήρωσ ἄλυπα* (ungetrübt vom Alter) *τῆδε κείσεται πόλει*. Ant. 848 *φίλων ἄκλυτος*. 1034 f. *οὐδὲ μαντικῆς | ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι* „*ne a raticiniis quidem intentatus vobis sum*“ Herm. Ai. 910 *ἄφαρκτος φίλων*, *ab amicis non custoditus*. OC. 1521 *ἄθικτος ἡγήγητος*. Vgl. Tr. 686. Eur. Andr. 459 f. *ἀθώπευτος γλώσσης*, ungeschmeichelt von der Zunge. Die Stelle des *a priv.* vertritt die Vorsilbe *δυσ* S. OC. 1722 *δυσάλωτος κακῶν*. Vergleichbar sind auch die negierten Adjektive *προσφθεγκτός* u. *προσῆγορος* (angeredet) S. Ph. 1066 *οὐδὲ σὺ φωνῆς ἔτι | γενήσομαι προσφθεγκτός*; OR. 1437 *μηδενὸς προσῆγορος*.

Anmerk. 8. *Ἐλεύθερος ἀπὸ τινος* heisst unabhängig. Pl. leg. 832, d *ἐλεύθεροι ἀπ' ἀλλήλων εἰσὶ*. *Ἄγνός ἀπὸ τινος* in e. später eingeschobenen Schwure b. Ps. Dem. 59, 78.

4. Bei Adverbien der Trennung und Absonderung: *ἄνευ*, *ἄνευθε(v)* ep., *ἀπάνευθε(v)* ep., *ἄτερ* u. *ἄτερθε* poet., *ἀπάτερθεν* nur E, 445, *νόσφι(v)* poet., *ἀπονόσφι* ep., *χωρίς*, *τῆλε*, *τηλοῦ*, *τηλόθι*, *τηλόθεν*, alle vier poet., *πλὴν*, *ἔξω*, *ἐκτός*, *ἔκτοσθεν* poet., *extra*, *ἐκάς* poet. u. Hdt., *δίχα*, getrennt von, ohne, *ἀσπορό* ep., *πρόσω* u. *πόρρω* in der Bdtg. fern von, *ἀμφί* poet. (eigtl. an beiden Seiten, wie B, 384 *ἄρματος ἀμφί ἰδῶν*, dazwischen, dann fern), *πέραν*, darüber hinaus, jenseit, *ἐτέρωθι* (Pl. Parm. 146, e), *διαφερόντως*; *λάθρα*, *λαθραίως* u. *κρύφα*, *κρύβδα* ep., *κρύβδη* poet., *clam*. P, 192 *στάς ἀπάνευθε μάχης*. Ψ, 387 (*ἴπποι*) *ἄνευ κέντροιο θέοντες*, ohne Sporn. Oft = ohne den Willen, das Geheiss: o, 531 *οὔτοι ἄνευ θεοῦ ἔπτατο δεξιὸς ὄρνις*, ebenso auch in Prosa, s. Poppo-Stahl ad Th. 1, 128; ferner oft abgesehen von, ausser. Dem. 18, 89 *ὁ τότε ἐνστάς πόλεμος ἄνευ τοῦ καλῆν ὀφείν ἐνεγκεῖν . . διῆγεν ὑμᾶς*. 23, 112 *ἄνευ γὰρ τούτου κακῆϊνο ἔστιν ἰδεῖν*. Pl. Phaed. 66, e *τότε αὐτῆ καθ' αὐτῆν ἢ ψυχῆ ἔσται χωρὶς τοῦ σώματος* getrennt von; dann wie *ἄνευ* = ab-

gesehen von, ausser. Pl. ap. 35, b χωρίς τῆς δόξης οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ. E, 473 ἄτερ λαῶν. Π, 539 τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης. α, 132 κλισμὸν θέτο . . ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. π, 267 ἀμφὶς φυλόπιδος, fern von der Schlacht. Θ, 444 Διὸς ἀμφὶς getrennt von. E, 791 ἐκὰς πόλιος. X. Cy. 6. 1, 8 διῖγα τοῦ ὑμετέρου πλήθους στρατευσάμενοι. Auch wie ἄνευ *iniussu* S. OC. 48 πόλεως διῖγα, u. ausser Aesch. Pr. 162 τίς οὐ ζύνασχαλᾶ κακοῖς τεοῖσι, διῖγα γε Διός; Hdt. 6, 103 πέριγν τῆς ὁδοῦ. 5, 13 ὁ Στρυμῶν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλλησπόντου (sc. ἐστί). X. An. 3. 2, 22 πάντες ποταμοὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροί εἰσιν. Hell. 4. 5, 14 ὁ Καλλίας παρέταξε τοὺς ὀπίστας οὐ πόρρω τῆς πόλεως. Pl. Lys. 212, a πόρρω εἰμί τοῦ κτήματος *longe absum a possessione*. Th. 8, 67 τὸ ἱερόν ἐστίν ἕξω πόλεως (= ἐκτός, s. Lobeck ad Phryn. p. 128). Dem. 4, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἕξω γενήσεσθε. Isocr. 6, 43 τῶν ἕξω Ἡλοπονηήσου κατοικούντων. X. Hier. 7, 4 τιμᾶσθε διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων *praeter ceteros homines*. Vgl. Pl. Lys. 205, b. Gorg. 479, e, ubi v. Stallb. E, 269 λάθρη Λαομέδοντος. X. An. 1. 3, 8 λάθρα τῶν στρατιωτῶν. Vgl. Cy. 6. 4, 2. Pl. Lys. 211, a. Th. 1, 101 κρύφα τῶν Ἀθηναίων. Vgl. 138.

Anmerk. 9. Was die Verben anlangt, welche mit Präpositionen, die sich mit dem Genetive verbinden, zusammengesetzt sind, so lässt es sich bei vielen schwer bestimmen, ob sie den Genetiv wegen ihres Begriffes oder wegen der Präposition zu sich nehmen. Wenn die Simplicia sich mit dem Genetive verbinden, so muss man auch von den Compositis annehmen, dass dies wegen des Begriffes geschehe. Sowie daher ἐρχεσθαι, ἴστασθαι, χωρεῖν, εἶκιν, ἔχειν u. s. w. mit dem Genetive verbunden werden, ebenso konnten ἐξέρχεσθαι, ἐξίστασθαι, παραχωρεῖν, ὑπέικιν, ἀπέχειν mit dem Genetive verbunden werden, so ἴσθαι u. ἐφίσθαι τινος, *aliquid appetere*, τιμᾶσθαι u. ἀντιτιμᾶσθαι τινος, γελᾶν u. καταγ. τινος. Wenn ferner ein mit einer den Dativ oder Akkusativ zu sich nehmenden Präposition zusammengesetztes Verb wegen seines Begriffes mit dem Genetive verbunden wird, so muss dies auch der Fall sein bei einem Verb von gleichem Begriffe, das mit einer den Genetiv zu sich nehmenden Präposition zusammengesetzt ist, als: ἐπιβαίνειν τινός wie ἐμβαίνειν, ἐμβατεύειν τινός (§ 416, 2). Wenn endlich das Kompositum durch die Präposition eine Bedeutung erhalten hat, welche von der des Simplex mit getrennter Präposition durchaus verschieden ist, so ist der Genetiv als von dem Begriffe des Kompositums abhängig anzusehen, z. B. ἀπογιγνώσκειν τῆς ἐλευθερίας, *desperare de libertate*, was sich nicht in γινώσκειν ἀπὸ τ. ἐλ. auflösen lässt, καταρροεῖν τινος, *despicere aliquem*, nicht ρροεῖν κατὰ τινος, ἀντιποιεῖσθαι τινος, *capessere aliquid*, nicht ποιεῖσθαι ἀντὶ τινος. Ist hingegen das Kompositum so beschaffen, dass es sich in das Simplex und die Präposition mit dem Genetive auflösen lässt, ohne dass der Sinn verändert wird, so darf man annehmen, dass der Genetiv durch die Präposition veranlasst ist. Dies ist besonders der Fall, wenn das Verb in seiner eigentlichen, nicht tropischen Bedeutung steht, z. B. Ἐπαεῖρειν τινὰ ἀμαξίων H, 426, vgl. I, 214 = ἀεῖρειν ἐπὶ ἀμαξίων. So H, 428 νεκροῦς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. I, 420 ὑπερέχειν τινός χεῖρα = ὑπ. γ. ὑπὲρ τινος. E. 585 ἔχπεσε δίφρου = ἔπεσε ἐκ δ. K, 564 τάφρου διήλασε . . ἴππους. ζ, 304 μεγάρου διεληθέμεν. Σ, 20 νέκυος ἀμφιμάχονται. Hdt.

2, 12 Αἴγυπτον προκειμένην τῆς ἐχομένης γῆς = κειμένην πρὸ τ. ἐ. γ. Th. 3, 5 προαπεστάλησαν τῆς ἀποστάσεως. X. An. 5, 2, 4 οἱ πελτασταὶ προδραμόντες τῶν ἠπλιτῶν. Hier. 6, 10 αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι, an der Stelle der Wächter. Dem. 19, 338 οὗτος δ' ἐκείνου προύκαλινδεῖτο = ἐκαλινδεῖτο (*prorolvebatur ad genua*) πρὸ ἐκείνου. (Aber Ar. Av. 501 προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις). Hdt. 7, 17 τὸ ὄνειρον ὑπερστάν τοῦ Ἀρταβάνου εἶπε (vgl. B, 20 στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς). X. Ven. 1, 14 Ἀντίλοχος τοῦ πατρὸς ὑπεραποθανῶν = ὑπὲρ τ. π. ἀποθανῶν. Die Komposita mit κατὰ = von herab u. gegen, die sich auf die angegebene Weise auflösen lassen, sind sehr häufig sowohl von äusserlichen als von geistigen Handlungen, als: καταχεῖν τινός τι = χεῖν κατὰ τινός τι, etwas über einen hinabgiessen, κατασεδαννῶναι (ausgiessen), καταντλιεῖν (aus-schütten) τινός τι; κατεπειν τινός τι, etwas gegen einen sagen, etwas Nachteiliges von einem s., Pl. civ. 393, a κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν Verwünschungen aussprechen gegen die A., καταψεύδεσθαι τινός τι, gegen einen etwas Unwahres aussagen, κατατιπάζειν τινός τι X. Cy. 6, 1, 4, eine Schuld gegen einen aussprechen, einem Vorwürfe machen. Th. 1, 67 κατεβῶν . . τῶν Ἀθηναίων, ὅτι σπονδὰς λευκότες εἶεν. Pl. civ. 508, d ὅταν, ὧν ὁ ἥλιος καταλάμπει, σαφῶς ὁρώσι, über welche herab die Sonne leuchtet (gleich darauf bildlich: οὗ καταλάμπει ἀλήθεια), κατηγορεῖν τινός τι, z. B. μωρίαν, ἀδικίαν, gegen einen etw. aussagen, einen einer Sache beschuldigen, auch κατηγορεῖν τινος, ὅτι od. ὡς, seltener mit sachlichem Objekt, wie Isocr. 3, 4 τῆς βῶμης, Dem. 18, 266 τῆς τύχης, m. dopp. Gen. 21, 5 παρανόμων ἢ παραπροσβείας ἢ τινος ἄλλης αἰτίας ἐμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, (technische Ausdrücke nach § 418, 8); pass. Th. 1, 95 ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, kurz darauf: κατηγορεῖτο αὐτοῦ μηδισμός; καταγιγνώσκειν τινός τι, als: ἀνοίαν, κλοπήν, etwas gegen e. erkennen, einen einer Sache beschuldigen, θάνατον, φυγὴν, zum Tode, zur Verbannung verurteilen; selten mit dopp. Gen., wie Ps. Dem. 25, 67 παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε (wie oben Dem. 21, 5); pass. Antiph. 5, 70 τοῦ δ' ἐνός τούτου κατέγνωστο θάνατος. X. Hell. 7, 3, 7 νομίζοντες τῶν . . τυραννεῖν ἐπιχειρούντων ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων θάνατον κατεγνώσθαι; (aber καταγιγνώσκειν c. acc. = genau erkennen. X. oec. 2, 18 τοῦς δὲ . . κατέγνων πράττοντας, ubi v. Breitenb. Cy. 8, 4, 9.) κατακρίνειν τινός τι, urteilen etw. gegen einen, einen zu etw. verurteilen. Ps. Isocr. 1, 43 τὸ τελευταῖαι πάντων ἢ πεπωμένη κατέκρινε; καταδικάζειν τινός τι, als: δίκην, ζημίαν, φυγὴν, θάνατον, etw. gegen einen erkennen, einen zu etw. verurteilen; pass. Th. 5, 49 ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδικασθαι; καταχειροτονεῖν τινος θάνατον Dem. 19, 31; καταψηφίζεσθαι τινός τι, als: δειλίαν, θάνατον, pass. X. ap. 27 καταψηφισμένος ἦν μου ὑπὸ τῆς φύσεως ὁ θάνατος. Th. 2, 53 τὴν ἤδη καταψηφισμένην σφῶν (sc. τιμωρίαν); ungewöhnlich Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. So auch καταφρονεῖν τινός τι nicht verachten etw. von einem, sondern erwägen, bedenken, bemerken an einem (gleichsam gegen einen) etwas Schlimmes, Nachteiliges. Th. 8, 8 καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, ubi v. Bauer, wie καταγιγνώσκειν τινός τι, etwas Schlimmes an einem bemerken, s. Passow unter καταγιγνώσκω.

C. Dativ.

§ 422. Allgemeine Bemerkungen.

1. Auch der Dativ ist nach § 408, 2 ein Mischkasus, und zwar vertritt er neben seinen ursprünglichen Funktionen zugleich den Instrumentalis, der im Griechischen nicht mehr sicher nach-

zuweisen ist ¹⁾, und den Lokativ, der im Attischen sich nur noch in adverbialen Erstarrungen wie *οἶζοι domi*, *θόροντι foris*, *Ἀθῆνῃσι* u. a. vorfindet (vgl. § 336), in anderen Dialekten dagegen sich lebendig erhalten und teilweise sogar umgekehrt den Dativ aus seinem Besitzstande verdrängt hat; so im Böotischen, Elischen und Arkadischen. ²⁾

2. Während der Akkusativ und der Genetiv sich nur auf einzelne Satzglieder beziehen, indem jener das Prädikat ergänzt, dieser das Subjekt oder Objekt oder Prädikat näher bestimmt, bezieht sich der (eigentliche) Dativ auf die ganze Satzsubstanz und dient zur näheren Bestimmung derselben. Im Gegensatze zu dem Akkusative, dem Kasus des unmittelbaren Objektes, kann der Dativ der Kasus des entfernteren oder des mittelbaren Objektes genannt werden; denn während der Akkusativ den Gegenstand ausdrückt, der in unmittelbarer Beziehung zu dem Prädikate steht und dasselbe ergänzt, bezeichnet der Dativ den Gegenstand, der zu der im Satze ausgedrückten Handlung nur eine mittelbare Beziehung hat.

3. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ teils im Sinne des Komitativs die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung, Gegenwirkung oder Begleitung) eine Handlung vollzogen wird, teils im Sinne des eigentlichen Instrumentalis das Mittel, die Ursache, das Mass u. s. w.

4. Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet oder wohin er gelangt, sowie den Zeitpunkt, zu dem etwas geschieht.

Anmerk. Auch hier, wie beim Genetiv (s. § 413, Anm.), ist das Zusammenfließen der ursprünglich geschiedenen Kasus teils aus der Formenähnlichkeit zu erklären (Instrum. *οἶζω*, Dat. *οἶζω*, Lok. *οἶζοι*), teils aus mancherlei syntaktischen Übereinstimmungen. Z. B. dem Dative, der das Ziel einer Bewegung ohne Rücksicht auf das wirkliche Erreichen des Zieles bezeichnet (§ 423, 2) steht der Lokativ des erreichten Zieles (§ 426, 1 b) sehr nahe; bei den Verben des Herrschens ist ebenso die dativische Auffassung: Herrscher sein für, wie die lokativische Anschauung: Herrscher sein bei, unter möglich. Ebenso berührt sich beim Passiv der Dativ der thätigen (beteiligten) Person mit dem Instrumentalis des Mittels, und die dativischen Ausdrücke der Ähnlichkeit (§ 423, 9) stehen den komitativischen Ausdrücken der Gemeinschaft (§ 425, 1. 2) so nahe, dass die Grenze zwischen dem Dativ und dem komitativischen Instrumentalis sich verwischt.

¹⁾ Nur wenige Adverbien wie *ἄμα*, *πῶς* pflegt man als erstarrte Instrumentale aufzufassen. Meister, Gr. Dial. II, S. 295 schliesst aus Beispielen wie *ἀρᾶ*, *ἐὺχολᾶ*, infolge des Rufes, des Gelübdes, *ὄν τούχα* u. a., dass das Kyprische den Instrumentalis noch als lebendigen Kasus verwandt habe. Doch s. O. Hoffmann, Gr. Dialekte I, 187. — ²⁾ S. Meister a. a. O. I. 270. II, 62.

§ 423. Der eigentliche Dativ.

1. In sehr vielen Fällen stimmt der Gebrauch des Dativs mit den deutschen Ausdrucksweisen überein, z. B. bei den Verben des Gebens *διδόναι*, *δωρεῖσθαι* (s. jedoch § 409, A. 2), *παρέχειν* u. a., an die sich die Verben des Verteilens und manche Verben des Wegnehmens anschließen. X. An. 7. 5, 2 τὰ δὲ ἄλλα διανεῖμαι τοῖς στρατηγῶσι, unter die Str. Ibid. 4 τὰ δὲ βοεικὰ ζεύγη τοῖς λοχαγοῖς κατεμερίσθη, wie im Lat. *dividere*, *distribuere aliquid* c. dat. Bei Hom. auch *ἀφαιρεῖσθαι* u. *ἀπηύρων τί τι* (s. dagegen § 411, 7, c u. Anm. 10, c.) α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ, vgl. τ, 369. Α, 161. Ρ, 236 πολέσσιν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπηύρα, vgl. γ, 192. ν, 132.

Anmerk. 1. Bei Euripides (s. Porson ad Med. 629) finden sich *διδόναι* und *ὀπάζειν* mit der Präp. ἐν nach Analogie von *τίθηναι τι ἐν τι*, indem das Verhältnis räumlich aufgefasst wurde. J. A. 584 Ch. ὁσ τᾶς Ἑλένας | ἐν ἀντωποῖς βλεφάρουσιν | ἔρωτα δέδωκας. M. 424 Ch. οὐ γὰρ ἐν ἡμετέρῳ γινώμα λόρας | ὥπασε θέσπιν αἰοιδᾶν | Φοῖβος.

Wir führen im einzelnen nur folgende Klassen von Wörtern an:

2. Bei Verben der Bewegung und ähnlichen Begriffen steht in der Dichtersprache, namentlich in der epischen, oft die Person oder Sache, der die Bewegung u. s. w. sich zuwendet, im Dativ. E, 174 Διὶ χεῖρας ἀνασχών. Vgl. ι, 294. Ζ, 301. Η, 130 πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνά χεῖρας αἰείραι. μ, 257 χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. (Aber O, 371 χεῖρ' ὀρέγων εἰς οὐρανόν räumlich.) Δ, 523 χεῖρε φίλοις ἐτάροισι πετάσσας, wie Caes. B. G. 7, 48 *Romanis manus tendebant*. Σ, 294 θαλάσση ἔλσαι Ἀχαιοῦς. Α, 593 σάκε' ὤμοισι κλίναντες. O, 740 πόντῳ κεκλιμένοι. ε, 374 πρηγῆς ἄλλι κάππεσε. Η, 218 προκαλέσσατο χάρμη. Φ, 394 θεοῦς ἔριδι ζυνελαύνεις. Υ, 66 κτύπος ὄρτο θεῶν ἔριδι ζυνιόντων. Pind. J. 5 (6), 41 ὁ δ' ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας, wie b. lat. Dichtern *caelo tollere manus*. O, 1, 92 Ἄλφειοῦ πόρῳ κλιθεῖς. 6, 58 Ἄλφειῷ μέσῳ καταβάς. Aesch. Ch. 568 ὁμοῖς παραστέιχοντα zu dem Hause herzutretend (aber c. acc. *praeterire*). Ar. N. 1008 ὀπότεν πλάτανος πετέλα ψιθυρίζῃ, zur Ulme hin. S. Ant. 1209 ἄστημα περιβαίνει βοῆς ἔρποντι, undeutliche Laute des Schreis dringen zu den Ohren des Gehenden. 1238 ἐκβάλλει ῥοήν | λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος. Ai. 192 κλισίαις ὄμμ' ἔχων, starr nach den Zelten hinblickend. Eur. Io 1467 ἀέλιου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν. Vgl. Ba. 1308. Suppl. 322. S. El. 277 ἐγγελοῦσα τοῖς ποιουμένοις. Eur. M. 1355 ἐγγελοῶν ἐμοὶ (gleichsam jemd. ins Gesicht lachen, daher *höhnern*, nach derselben Anschauung wie S. Ai. 79 εἰς ἐχθροῦς γελᾶν. Dagegen S. OC. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελοῶν.) Ai. 989 κειμένοις ἐπεγγελοῶν. Ar. V. 1349 ἐξάπατήσεις καὶ ἐγγανεῖ τούτῳ μέγα. S. Ant. 1237 παρθένῳ προσπτύσσεται.

3. Auch in der Prosa wird der Dativ so gebraucht, aber nur selten bei einfachen Verben, oft dagegen bei denen, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind. Th. 3, 33 γῆ ἐκούσιος οὐ στήσεων (*navem appulsurus*) ἄλλη ἢ Πελοποννήσῳ. 7, 1 σχόντες Ῥηγίῳ (aber 1, 110 ἔσχον κατὰ τὸ Μενόδησιον κέρας, noch häufiger ἐς, s. Poppo-Stahl). Pl. Charm. 155, d ἐνέβλεψέ τε μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἶον (m. d. Var. ἀνέβλ.). 162, d ἐμβλέψας αὐτῷ εἶπεν. X. Hell. 5. 4, 27 τῷ ἐμῷ πατρὶ οὐδ' ἀντιβλέπειν δύναμαι. Cy. 8. 5, 25 ἦν τις ἐπιστρατεύεται χώρῃ Περσίδι. So ἐπιστρατεύειν *c. dat.* Hell. 7. 2, 2. Hdt. 6, 95 στρατοπεδευόμενοι ἐπῆλθε, dann in d. Bdtg. *in den Sinn kommen*. X. Comm. 4. 3, 3 ἦδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, vgl. Isocr. 12, 96. Th. 5, 9 ὡς ἂν ἐπεξέλιθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην. Pl. leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι, gleich darauf: ἐάν δ' ὁ προσήκων ἐγγύτατα μὴ ἐπεξίτῃ τῷ παθῆματι. X. Cy. 5. 2, 26 ἐπιβῆναι τῷ Ἀσσυρίῳ, gegen die Assyrer losschreiten. Ἐπιχειρεῖν fast immer *c. dat.*, selt. m. e. Präp., wie Th. 7, 21 πρὸς τινα (wo aber Stahl mit Recht ἐπιχειρήσειν streicht). Pl. Menex. 241, d ἐπὶ τινα (wo Schanz ἐπιστρατεύσαι einschleibt). X. Cy. 5. 5, 9 ἐπεγγελῶντας ἐμοί. Nach dieser Analogie Hdt. 3, 37 τῷ ἀγάλματι κατεγέλασε, vgl. 38. 155. 4, 79. 7, 9 (sonst *c. gen.*, s. § 417, 6) u. 1, 212 Μασσαγητέων τριτημορίῳ τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας, s. Lobeck ad S. Ai. 153. X. Cy. 2. 4, 12 τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν. An. 4. 3, 10 ἀριστῶντι τῷ Ξενοφῶντι προσέτρειχον δύο νεανίσκω, gleich darauf: δειπνοῦντι προσελθεῖν. Comm. 3. 11, 11 ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι, sich benehmen gegen einen. Vgl. 3. 7, 8. 4. 2, 1. An. 5. 5. 19. (Aber πρὸς τινα An. 7. 1. 6. Ag. 7, 3.) X. ap. 30 προσεσεῖσθαι τι αἰσχυρῶς ἐπιθυμῶν. Cy. 7. 1, 26 φάλαγγι κατὰ κέρας προσέβαλλεν, griff an. Conv. 3, 14 πάντες προσέβλεψαν αὐτῷ. (Aber Oec. 11, 5 προσβλέψας με.) Hdt. 9, 33 προσεῖχε γυμνασίῳ. Pl. Euthyd. 278, b προσπαίξειν τοῖς ἀνθρώποις, scherzen mit. (Aber Menex. 235, c ἀεὶ σὺ προσπαίξεις τοὺς ῥήτορας, *irrides*.)

Anmerk. 2. Die meisten der unter 2 und 3 angeführten Verben können auch mit Präpositionen verbunden werden, und dies geschieht in der Prosa gewöhnlich, aber auch in der Dichtersprache nicht selten, als: προκαλοῦμαί τινα εἰς μάχην, χεῖρα ὀρέγω εἰς οὐρανόν, ἐπὶ χθονὶ πίπτε, κλίνεσθαι εἰς (πρὸς) τι u. s. w. Der Ausdruck gewinnt dadurch allerdings an Deutlichkeit und Bestimmtheit, büsst aber an Lebendigkeit, Frische und Kürze ein.

Dass einige der angeführten Komposita auch als Transitive den Akkusativ zu sich nehmen, haben wir § 409, 7) gesehen.

Der Dativ steht ferner

4. bei den Verben des Begegnens und der Annäherung, des Entgegentretenens und Zurückweichens, als: ἀνθίστασθαι, ὑφίστασθαι, ἐξ-, — ἀντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιάζειν, ἀντιβολεῖν, ἐμπελάζειν (alle fünf poet.), ἀντιοῦσθαι poet. u. Hdt., ἐν-, ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν

ζειν, πελάζειν poet., *appropinquare*, auch oft trans., nahe bringen, ἐμπελάζεσθαι poet. u. sp. pros., πάλυαθαι ep., ἐντυγχάνειν, συν-, ἐπί-. περιτυγχάνειν, ἐγκόρειν ep. poet. u. neuion., ἐγγίζειν sp. pros., u. a. — εἶκειν, ὑπέκειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν, ἐκχ-. S. Ai. 671. Ζ, 399 ἡ οἱ ἔπειτ' ἦντησε, begegnete; feindlich H, 423 οἱ δ' ἦντεον ἀλλήλοισιν. Ζ, 127 δουστῆρων δέ τε παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιώωσιν. σ, 147 μηδ' ἀντιάσειας ἐκέμφ. Hdt. 3, 77 ἐνέκυρσαν τοῖσι εὐνοούοισι. Vgl. 4, 125. 7, 218. X. Cy. 1. 4, 17 ὅτω τις ἐπιτυγχάνοι. 7. 5, 25 φυλακῆ πρὸ τῶν πολῶν ἐντευξόμεθα. Hell. 4. 8, 24 περιτυγχάνει Φιλοκράτει. H, 114 Ἀχιλεὺς τοῦτω γε . . ἔρριγ' ἀντιβολῆσαι. Δ, 509 μηδ' εἶκετε χάρμης Ἀργείοις, vgl. Ζ, 91. Isocr. 6, 13 χρῆ τοῖς ἐχθροῖς τῆς ἡμετέρας (χώρας) παραχωρῆσαι. Th. 2, 61 ζυμποραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. X. An. 3. 2, 11 ὑποστῆναι αὐτοῖς (τοῖς Πέρσαις) Ἀθηναῖοι τολμήσαντες, vgl. Hell. 7. 5, 12. Pl. Symp. 195, b ὅμοιον ὁμοίω ἀεὶ πελάζει. Trans. poet. Eur. M. 759 ἀλλὰ σ' ὁ Μάϊας . . πελάσειε δόμοις, häufig b. Hom.

Anmerk. 3. Über den Genetiv bei den Verben der Annäherung s. § 416, 5, bei ἐν- u. συντυγχάνειν § 416, 3; über den Akkusativ b. ἀντῶν, ἀντιάζειν u. s. w. § 416, Anm. 11. Nach dieser Analogie sagt Hdt. 9, 7 τὸν Πέρσῃ ἀντιώσεσθαι ἐς τὴν Βοιωτίαν, ubi v. Baehr, während er sonst immer den Dat. gebraucht. Über den Akk. b. ὑπέκειν, ὑποχωρεῖν u. s. w. s. § 409, 3) S. 295. Ὑφίστασθαι wird häufiger als Transitiv m. d. Akk. verbunden, wie Th. 4, 59 τοῖς κινδύνους ὑφίστασθαι.

5. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien dieser Begriffe: πλησίος poet., ἀντίος, ἐναντίος, πλησίον selten poet., πέλας poet. u. neuion., ἀντίον ἀντία poet. u. neuion., gegenüber, καταντίον Hdt. 7, 33 (sonst *c. gen.*), ἔμπαλιν, in entgegengesetzter Weise, Hdt. 2, 35 (sonst *c. gen.*), ἐγγύς b. Sp. (in der klass. Spr. selten u. nur in Verbdg. m. e. Verb. an das sich der Dat. näher anschliesst, s. Passow), ἀγγυῶ poet. u. neuion., σχεδόν ep. poet.; ἐξῆς, ἐφεξῆς. H, 20 τῆ δ' ἀντίος ὄρνυτ' Ἀπόλλων (sonst b. Hom. *c. gen.*). Hdt. 6, 77 ἕζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. X. mag. eq. 3, 11 ἀντίους πάλιν σῆναι ἀλλήλοισι. Dem. 6, 25 τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. S. Ant. 761 ὡς παρόντι θνήσκη πλησία τῷ νυμφίω. Eur. J. A. 1551 ἡ δὲ σταθεῖσα τῷ τεκόντι πλησίον. (X, 453 ἐγγύς δὴ τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν sc. ἐστίν. Vgl. A, 340. Th. 3, 38 ἀμόνασθαι τῷ παθεῖν ὅτι ἐγγυτάτω κείμενον, ubi v. Stahl.) [Bei Pl. Soph. 265, a τοῖς ἐγγυτάτω γένει τῆς τοιαύτης μεθόδου πεφοκῶσιν „his, qui huic disputandi rationi quasi genere maxime cognati sunt“ Stallb. bedeutet der Dat. γένει dem Geschlechte nach. Ebenso Apol. 30, a ὅσῳ μου ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει.] ι, 23 ἀμφὶ δὲ νῆσοι | πολλὰι ναϊετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλησιν. Pind. N. 10, 66 τόμβω σχεδόν. Pl. Crat. 399, d δοκεῖ τοῦτοισι ἐξῆς εἶναι. Tim. 30, c τὰ τοῦτοισι ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον. 1)

1) Mehr Beispiele von ἐξῆς, ἐφ- c. dat. b. Stallb. ad Pl. Phil. 34, d, Menex. 241, a. Gorg 494, e.

Anmerk. 4. Über den Genetiv bei *ἀντίος*, *ἐναντίος* u. a. s. § 416, 5.

6. In der Dichtersprache, meistens jedoch nur in der Homerischen, werden die Verben des Herrschens sehr häufig mit dem Dative verbunden: 1) in der Prosa wie in der Poesie geschieht dies gemeinlich bei dem Verb *ἐπιστατεῖν* *praeesse*, und regelmässig bei den Verben, die vorangehen, Führer sein bedeuten, als: *ἡγεῖσθαι*. A, 231 *οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις*. Vgl. 288. I, 73. α, 402 *δώμασιν οἷσιν ἀνάσσεις*. Vgl. 117; besonders m. d. Dat. von Völkernamen, wie A, 180 *Μυρμιδόνεσσιν*. Vgl. B, 643. Z, 397 u. s. w. (Gen. nur K, 33 u. λ, 276): von e. Lande nur B, 108 *πολλῆσιν νήσοισι καὶ Ἄργεϊ παντὶ ἀνάσσειν* (sonst d. Gen.). γ, 59 *ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασιλεύειν*. Auch Pind. P. 10, 3. λ, 485 *μέγα κρατέεις νεκύεσσιν*. Vgl. π, 265. Ἐπικρατεῖν νήσοισιν α, 245 u. so immer. So auch α, 71 *οὐ κρατός ἐστὶ μέγιστον | πᾶσιν Κυκλώπεσσι*. Ἄρχεῖν τινί, einem Führer sein, Ξ, 134 *ἤρχε δ' ἄρα σπῆν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων*. Vgl. Π, 552. Daher θ, 107 *ἤρχε δὲ τῷ αὐτῆν ὁδόν, praeibat ei viam*. So auch Π, 65 *ἄρχε δὲ Μυρμιδόνεσσι . . μάχεσθαι*. Aesch. Pr. 940 *δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς*. Vgl. Eur. Andr. 666. J. A. 337. In der Prosa nie, ausser in d. Bdtg. *archontem esse*, wie Th. 1, 93. 2, 2. 6, 54. C. J. A. I. 260. 2 *ἤρχε δὲ Ἀθηναίους Ἀριστιῶν*. Ἄρχεῦσθαι τινί, Führer sein, B, 345 *Ἀργεῖοισι κατὰ κρατερὰς ὑσμῖνας*. Ebenso E, 200. Κραίνειν τινί Orph. Arg. 477 *καὶ οἱ κλυτὸς Ὑψιπόλεια ἔλδομέναις κραίνεσκε*. 722 *λαοῖς*. S. Hermann Add. p. XIX. Σημαίνειν τινί, befehligen, A, 289. K, 58: auch als militär. Term. befehlen, kommandieren. X. An. 5. 2, 30 *τῷ Μυσῶ ἐσήμηνε φεύγειν*. Ἐπιστατεῖν τινι, *praeesse*, poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hesiod) u. pros., ungleich seltener *c. gen.* Θεμιστεύειν τινί, Recht sprechen, λ, 569. Ἠγεῖσθαι τινι, einem vorangehen, Führer sein, sehr oft b. Hom.; so auch in Prosa. Pl. Men. 99, b *οὐκ ἄρα σοφία τινὶ . . οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες ἡγεοῦντο ταῖς πόλεσιν = ἡγεμόνες ἦσαν*, wie kurz vorher *ἐπιστήμη ἡγεμών*. Zugleich *c. gen.* ψ, 134 (*ἀοιδός*) *ἡμῖν ἡγεῖσθω φιλοπαίμονος ὀρχηθμοῖο*, der Sänger soll uns vorangehend den Tanz beginnen. Ebenso auch b. anderen. X. Cy. 8. 7, 1 (*Κῦρος*) *τοῦ χοροῦ ἡγήσατο Πέρσαις*. Pl. Symp. 178, c *ὁ γὰρ ἀνθρώποις ἡγεῖσθαι παντὸς τοῦ βίου, hominibus debet omnis vitae dux esse*. So *κατηγεῖσθαι* Hdt. 4, 125 *ἐς τὴν σφετέρην κατηγέοντο τοῖσι Πέρσησι*. 5, 42. 6, 135. Ebenso *ἡγεμονεύειν τινί praeire*, wie γ, 386. θ, 421, *ὁδόν τινι ω*, 225; *ducem esse* B, 816. Ἐξηγεῖσθαι τινι *praeire, ducem esse*. Th. 6, 85 *τοῖς ἐκαὶ ζυμμάχοις, ὡς ἕκαστοι χρήσιμοι* (sc.

1) Über den Homerischen Gebrauch vgl. J. E. Ellendt in d. Königsb. Progr. 1863, S. 1 ff. C. Capelle. *dativi localis quae sit vis atque usus in Homeri carminibus*, Hannov. 1864, fasst den Dativ in diesem Falle als Vertreter des Lokativs auf; ebenso Delbrück (*Ablativus, Localis, Instrumentalis*, 1867), der jedoch neuerdings (*Synt. d. Indogerm. Spr. I. p. 287*) von dieser Auffassung teilweise zurückgekommen ist.

εἰσίν), ἐξήγοόμεθα, nach d. meist. u. best. cdd. Vgl. 3, 55. X. Hell. 1. 6, 9. Eur. Andr. 324 στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων.

Anmerk. 5. Die Verben des Herrschens werden in der Homerischen Sprache auch mit Präpositionen verbunden. Alsdann wird das Verhältnis bloss räumlich aufgefasst. A, 252 μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσειν, in der Mitte, unter. Vgl. Δ, 61 u. s. η, 62 ὅς ἐν Φαίησιν ἄνασσειν. Vgl. τ, 110. II, 572 δεῖ ῥ' ἐν Βουδαίῳ . . ἦνασσειν. β, 46 f. ὅς ποτ' ἐν ὕμιν . . βασιλεύει. γ, 52 ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον . . βασιλεύοι. 427 οὐδὲ ἐ μήτηρ | σημαίνειν εἶσκειν ἐπὶ ὀρωῆσι γυναῖξιν. Über den Genetiv bei den Verben des Herrschens s. § 417, 7.

Der Dativ steht

7. bei den Verben des Befehlens, Verbotens, Auftragens, Ratens, Aufmunterns, des Betens und Wünschens, des Dienens, Gehorchens und Trauens, als: κελεύειν ep., zurufen, befehlen, auftragen (s. Anm. 7), κέλεσθαι ep. poet., ὀμοκλάω ep., ὀμοκλέω att. poet., κηρύττειν, βοᾶν, zurufen, ἀπαγορεύειν, προστάττειν, ἐπι-, ἐφέσθαι ep. poet., auftragen, befehlen, ἐπιτέλλεσθαι poet., ἐντ-, ἐπιστέλλειν, παρακελεύεσθαι, διακ-, ἐπικ-, ὀτρύνειν Pind. P. 4, 40 ἐπ- ep. selt., ermuntern; παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παραγγέλλειν, ὑποτίθεσθαι raten, u. a.; εὐχεσθαι beten zu, wünschen, ἀπ-, προσ-, κατ- poet., ἀρῶσθαι beten zu, fluchen, κατ-; διακονεῖν, ὑπηρετεῖν, θητεύειν, λατρεύειν; ἀκούειν, ὑπ-, εἰσ-, κατ-, ἀνγκουστεῖν (alle fünf gwhnl. m. Gen.), πείθεσθαι, ἀπειθεῖν, πεποιθέναι, πιστεύειν, διαπιστεῖν, ἀπ-. II, 372 Πάτροκλος δ' ἔπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων, vgl. Ψ, 767. B, 50 αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι . . κέλευσεν | κηρύσσειν ἀγορήνδε . . Ἀχαιοῦς, vgl. 151. I, 658. β, 6 u. s. Z, 324 ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. π, 136. Z, 66 Νέστορ δ' Ἀργείοισιν ἐκέλετο μακρὸν αὖσας. K, 419 οἱ δ' ἐγγρηγόρθαι φυλασσέμεναι τε κέλονται | ἀλλήλοισι. Σ, 156 μέγα δὲ Τρώεσσι ὀμόκλα. S. El. 712 ἵπποις ὀμοκλήσαντες. X. An. 1. 8, 12 τῷ Κλεάρχῳ ἐβόα ἄγειν, vgl. ib. 19. 3. 4, 36 ἐκῆρυξε τοῖς Ἑλλήσι συσκευάζεσθαι. A, 295 ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο. O, 258 ἵπεῦσιν ἐπότρυνον . . ἐλαυνόμεν ὠκέας ἵππους, vgl. κ, 531. Hs. op. 597. S. Ai. 116 σοὶ δ' ἐφέιμαι (*mando*.) El. 1111 ἀλλὰ μοι γέρων | ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Th. 4, 28 ἐπεκελεύοντο (οἱ Ἀθηναῖοι) τῷ Νικίᾳ παραδίδόναι τὴν ἀρχὴν (τῷ Κλέωνι) καὶ ἐκείνῳ ἐπεβόων πλεῖν. X. oec. 5, 16 παρακελεύεσθαι πολλάκις οὐδὲν ἤττον δεῖ τοῖς ἐργάταις τὸν γεωργὸν ἢ τὸν στρατηγὸν τοῖς στρατιώταις. Cy. 3. 2; 8 ὁ Κῦρος παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις παρασκευάζεσθαι. Pl. Io 540, d στρατηγῷ στρατιώταις παραινοῦντι. X. Cy. 2. 3, 1 εὐξάμενοι τοῖς θεοῖς τάγαθὰ. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Pl. leg. 687, d ὧν γ' ὁ παῖς εὐχεται ἑαυτῷ γίνεσθαι, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδραμῶς κατὰ τὰς τοῦ οἴου εὐχὰς γίνεσθαι. Eur. Andr. 1105 τί σοι θεῶν κατευξώμεσθα; Ar. Equ. 928 εὐχομαι δέ σοι ταῖ. S. Ai. 509 ἧ (μήτηρ) σε πολλάκις | θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. Dem. 18, 282 τῷ δ' ὁ κῆρυξ καταρᾶται δικαίως; vgl. 130. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμὰ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνη

Πέρσησι. 6, 87 ὡς (quum) οἱ οὐδὲ οὕτω ἐσήκουον οἱ Ἀθηναῖοι, vgl. 1, 214. 6, 14 ἐναυμάχων ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. X. Ag. 7, 2 φανερός ἦν (Ἀγησίλαος) μάλιστα τοῖς νόμοις λατρεύων. λ, 489 βουλομένην κε . . θητευέμεν ἄλλω. Eur. Cy. 77 θητεύω Κύκλωπι. X. Comm. 2. 3, 16 πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. Cy. 1. 1, 2 πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν, τοῖς ἄρχουσι. ι, 107 f. (Κύκλωπες) θεοῖσι πεποιθότες ἀθανάτοι-σιν | οὔτε φυτεύουσιν . . , οὔτ' ἀρόωσιν.

Anmerk. 6. Προσεύχεσθαι wird zuweilen auch als Transitiv mit dem Akkusative verbunden; z. B. τὸν θεόν Ar. Pl. 958, vgl. Eur. Tr. 887, u. e. *acc. rei*, etw. erflehen, X. Hell. 3. 2, 22 νίκην. Εὔχεσθαι πρὸς τοὺς θεούς X. Comm. 1. 3, 2. 4. 2, 36 u. s. w. Λατρεύειν τινά, als Trans., *colere*, Eur. J. T. 1115. El. 131, aber Io 128 f. καλὸν γε τὸν πόνον . . λατρεύω gehört zu § 410, 2, b. Mehrere Verben des Aufmunterns, wie παρακαλεῖν, προτρέπειν, παρορῶναι u. a., werden nur mit dem Akk. verbunden. — Über den Genetiv b. ἀκούειν u. Komp. sowie b. πείθεσθαι s. § 417, A. 6.

Anmerk. 7. Κελεύειν hat bei Homer ausser dem Dative (s. d. Beispiele) auch den Akk. bei sich; δ, 274 (dopp. Akk. θ, 350, vgl. § 410, A. 6); an anderen Stellen aber ist aus dem Zusammenhange ein Infinitiv zu ergänzen s. Passow, und so sehr häufig mit folgendem Infinitive, als: B, 114 καὶ με κελεύει | δυσκλέα Ἄργος ἰκέσθαι. H, 284, ubi v. Spitzn. Κέλεσθαι mit Inf. u. Dat. K, 419 φολασσέμεναί τε κέλονται | ἀλλήλοισι, vgl. η, 335; sonst steht beim Inf. d. Akk., z. B. Γ, 434 ἀλλά σ' ἔγωγε | πάεσθαι κέλομαι. In der Bdtg. rufen, anrufen, nennen hat es b. Hom. u. a. Dichtern den Akk. bei sich. Σ, 391 κέκλετο δ' Ἥφαιστον. Hymn. Cer. 21. S. OR. 159. Pind. J. 5. 53. Bei den Attikern ist κελεύω se c. *inf.* z. B. γράφειν, die regelmässige Konstruktion, ganz entsprechend dem Lat. *jubeo te scribere* und dem Deutschen ich heisse dich schreiben; doch Eur. Cy. 83 ἄντρα δ' εἰς πετρηρεψῆ | ποιμένας ἀθροῖσαι προσπόλοισι κελεύσατε, wo man aber jetzt προσπόλους liest, und zuweilen auch b. Späteren, z. B. Diod. 19, 17 Ξενοφίλῳ ἐκέλευσαν . . δοῦναι τι; ohne Inf. Pl. civ. 396, a ἐλζύοντας τριήρεις ἢ κελεύοντας τοῦτοις, als nautischer Ausdruck, s. Stallb. Dass auch bei anderen Verben des Befehlens, Auftragens, Sagens in Verbindung mit dem Infinitive statt des Dativs der Person oft der Akk. steht, werden wir in der Lehre vom Infinitive sehen.

8. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien (zuweilen auch Substantiven, s. § 424) dieser Begriffe, als: πίσινος, κατήκοος, εὐπειθής (§ 417, A. 6.) Th. 6, 2 ζυμμαχία πίσινοι τῆ τῶν Ἐλύμων. 1) Hdt. 1, 141 Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι, vgl. 3, 88. X. Cy. 2. 4, 22 ὁ Ἀρμένιος πρόσθεν καὶ σύμμαχος ἦν καὶ ὑπήκοος Κουζάρῳ.

9. Bei den Wörtern der Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, als: εἰκέναι, εἰδῆσθαι poet., εἰδόμενος auch Hdt., ἰσοῦν, ἰσοῦσθαι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, εἰκάζειν, εἰκάζεσθαι, εἰσκειν ep., ἴσκειν, ἰσοφαρίζειν, ἀντιφερίζειν (diese vier poet., bes. ep.), ὁμοιος (ὁμοῖος), ὁμοίως, ἀνόμοιος, ἴσος, ἴσως, ἕξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ὁμῶς ep. poet., ἐμπερής, ähnlich, poet. u. neuion., προσφερέής, ἀλίγχιος u. ἐν-, ep. poet.,

1) S. Duker ad Thuc. 5. 14, 3.

εἶκελος ep., ἕκελος ep. poet. u. neuion., παραπλήσιος, παραπλησίως, ἀδελφός, (häufiger c. *gen.*), ἀζιώμαχος, im Kampfe gewachsen, ἰσόρροπος u. ἀντίρροπος, das Gleichgewicht haltend, aufwiegend, ὁ αὐτός, *idem*, ὡσαύτως. Π, 716 ἀνέρι εἰσάμενος ἀλζήφ τε κρατερῷ τε, Ἄσιφ. α, 105 εἰδόμενῃ ξείνῳ, Ταφίων ἡγήτορι Μέντη. β, 276 παῦροι γὰρ τοὶ παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. Ρ, 51 κόμαι Χαρίτεσιν ὁμοῖαι = ταῖς τῶν Χαρίτων nach der sog. *comparatio compendiaria*, s. § 541, A. E, 181 Τυδεΐδῃ μιν ἔγωγε δαίφρονοι πάντα εἶσκω. S. OR. 845 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν εἷς γε τοῖς πολλοῖς ἴσος. Ant. 644 τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Hdt. 6, 69 ἤλθέ μοι φάσμα εἰδόμενον Ἀρίστωνι, vgl. 7, 56. 1, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῆσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος, *comparans*. 3, 37 ἔστι τοῦ Ἡφαίστου τὸ ἄγαλμα τοῖσι Φοινικῆιοσι Πατρίκοισι ἐμπερέστατον. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἀρπαγῇ γεγονός. 2, 67 ὡς δ' αὐτῶς τῆσι καὶ οἱ ἰχνευταί (*ichneumones*) θάπτονται. Pl. civ. 349, d οὐκοῦν καὶ ἔοικε τῷ φρονίμῳ καὶ τῷ ἀγαθῷ ὁ ἄδικος. Th. 1, 49 ἡ νυμαχία πεσομαχία προσφερέης οὔσα. 4, 101 ἀπέθανε Σιτάλικη; ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τοῖς ἐπὶ Δηλίῳ, vgl. 129. X. Cy. 1. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο (sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἷς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν σπεύδετε. 7. 1, 2 ὀπλισμένοι πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κύρον τοῖς αὐτοῖς Κύρω ὄπλοις. 5. 1, 4 ὁμοῖαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα (Πάνθεια). 7. 5, 65 ὁ σίδηρος ἀνισοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχυροῖς ἐν τῷ πολέμῳ. Comm. 3. 8, 4 πῶς τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν εἴη; ISOCR. 4, 13 χαλεπὸν ἐστὶν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. Pl. leg. 687, e ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ὡν τοῖς γενομένοις Θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἴππόλυτον. Ps. Lys. 2, 64 ἀδελφὰ τὰ βουλευμάτα τοῖς ἔργοις τῶν ἐνθάδε κειμένων ἐπιδεικνύντες. [Dass auch von εἷς = ὁ αὐτός der Dativ abhängen könne, schliesst man aus Stellen wie Γ, 238 αὐτοκασιγνήτω τῷ μοι μία γείνατο μήτηρ, vgl. Γ, 293. Eur. Ph. 156 ὃς ἐμοὶ μῖα ἐγένετ' ἐκ ματρός. Pl. leg. 745, e τὸ πρὸς τῇ πόλει μέρος τῷ πρὸς τοῖς ἐσχάτοις εἰς κλῆρος. Doch ist für Homer diese Auffassung zu gekünstelt, vgl. Ameis zu Γ, 238, und bei Plato streicht Peipers mit Recht εἷς κλῆρος.]

Anmerk. 8. Auch zieht man hierher οἶος und τοιοῦτος mit dem Dative, aber fälschlich; denn weder das eine noch das andere kann die Bedeutung von ὁμοιος haben. Hes. Op. 314 muss mit Göttling interpungiert werden: δαίμονι δ', οἶος ἔηθα, τὸ ἐργάζεσθαι ἀμεινον, *homini prudenti, qualis olim tu fuisti* (sc. *antequam alienarum rerum cupidus esses*), *laborare satius est*. In Stellen wie: Pl. Civ. 349, d τοιοῦτος ἄρα ἐστὶν ἐκάτερος αὐτῶν, οἷσπερ ἔοικεν (ubi v. Stallb.), 350, e ὁμολογοῦμεν, φῆ γε ὁμοιος ἐκάτερος εἶη, τοιοῦτον καὶ ἐκάτερον εἶναι, findet eine Attraktion statt, z. B. in dem letzten Beisp. für: τοιοῦτον ἐκάτερον εἶναι, οἶος ἢ ὁμοιος εἶη. So Phaed. 92, b οὐ γὰρ δὴ ἁρμονία γέ σοι τοιοῦτόν ἐστιν, φῆ ἀπεικάζεις i. e. τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον φῆ ἀπεικάζεις.

Anmerk. 9. Bei manchen der oben genannten Ausdrücke bleibt es zweifelhaft, ob der Dativ als eigentlicher Dativ oder als ursprünglicher Komitativ aufzufassen ist. Das letztere lässt sich z. B. bei ὁ αὐτός τιμι annehmen: τὸ αὐτὸ

ἡμῖν σπεύδετε, ihr verfolgt dasselbe Ziel mit uns, τὰ αὐτὰ Κόρυφ ὄπλα εἶχον sie hatten dieselben Waffen mit K.

Anmerk. 10. Bei einzelnen der hierher gehörigen Adjektive erscheint neben dem Dat. auch der Genetiv: bei ὁμοίως selten und zweifelh., sicher nur Ael. h. a. 8, 1 τέτταρας ὁμοίους ἐκείνου κύνας ἔδωκέν οἱ, bei προσφερέης Eur. H. f. 132, häufiger bei ἀδελφός, s. § 416, 2, selten bei ἰσόρροπος u. ἀντίρρ., s. § 418, 7 b.

Anmerk. 11. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinierend verbindende Partikel καί angewandt, wodurch der verglichene und der zu vergleichende Gegenstand gleichsam in gleichem Range nebeneinander gestellt werden. Dieser Gebrauch ist häufiger in der Prosa als in der Poesie. Ähnlich schon bei Homer E, 442 οὔποτε φύλον ὁμοῖον | ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων, wie X. Cy. 8, 2, 14 (ἐλεγε) παραπλήρεια ἔργα εἶναι νομῆος ἀγαθοῦ καὶ βασιλείως ἀγαθοῦ. Hdt. 1, 94 Λυδοὶ νόμοισι παραπλήραιοι χρέωνται καὶ Ἑλληνας. 6, 58 νόμος τοῖσι Λακεδαιμονίοισι κατὰ τῶν βασιλείων τοὺς θανάτους ἐστὶ ὡς τὸς καὶ τοῖσι βαρβάροισι τοῖσι ἐν τῇ Ἀσίῃ. Vgl. 7, 50. So: ἐν ἴσῳ, ἴσα, ἴσως, ὁμοίως, ὡσαύτως, κατὰ ταῦτά καὶ u. a. Th. 2, 60 ὅ τε γνοὺς καὶ μὴ σαφῶς διδῶξας ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη. 3, 14 ἴσα καὶ ἰκέται ἐσμὲν. Pl. lo 531, d οὐχ ὁμοίως πεποιθήκασι καὶ Ὀμηρος. Dieselbe Konstruktion im Lateinischen: *similis et, ac, atque*. Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaisten, die vergleichenden Adverbien ὡς, ὡσπερ bei ἴσως, ὁ αὐτός. Dem. 9, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὡσπερ κ. τ. λ.

10. Bei den Ausdrücken des Geziemens, Passens. Zu-kommens, als: πρέπειν, ἀρμόζειν, ἀρμόττειν, προσήκειν m. folg. Inf., ἄξιόν ἐστι m. folg. Inf., πρεπόντως, ἀπρεπῶς, ἔοικεν, εἰκός ἐστιν selt., εἰκότως poet. X. Cy. 7, 5, 37 βασιλεῖ ἡγεῖτο πρέπειν. Pl. Ap. 36, d τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι; Gorg. 503, e τὸ ἕτερον τῷ ἐτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἀρμόττειν. 479, e τούτῳ προσήκει ἀθλίῳ εἶναι. Symp. 198, a πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηκότος καὶ αὐτῷ καὶ τῷ θεῷ. Leg. 879, e ἔοικε νέφ παντὶ ὀργῆν ὑποφέρειν. Eur. Hipp. 1434 ἀνθρώποισι δὲ | θεῶν διδόντων εἰκός ἐξαμαρτάνειν. Vgl. Suppl. 41. Aesch. Ag. 915 ἀπουσία μὲν εἴπας εἰκότως ἐμῆ. X. An. 2, 3, 25 ὡς οὐκ ἄξιον εἶη βασιλεῖ ἀρεῖναι τοὺς ἐφ' αὐτὸν στρατευσαμένους, es sei für den König nicht geziemend. Vgl. 7, 3, 19. Comm. 2, 3, 6 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 12. Über πρέπει, πρεπόντως, ἄξιος c. gen. s. § 418, 7, b; seltenere Konstruktionen sind die mit Präp. X. Cy. 2, 1, 24 οἷα (νικητήρια) δὴ εἰς πλῆθος πρεπει für eine Menge. Eur. Heracl. 510 ποῦ τὰδ' ἐν χρηστοῖς πρέπει; unter Braven; über πρέπει m. folg. acc. u. inf. s. § 475, A. 2. Auch ἀρμόζειν, ἀρμόττειν findet sich zuweilen m. Präp. verbunden. Pl. civ. 616, d οἱ κάδοι οἱ εἰς ἀλλήλους ἀρμόττοντες, in einander passend, vgl. 462, a. Polit. 286, d, οὔτε πρὸς τὴν ἡδονὴν μήκους ἀρμόττοντος οὐδὲν προσδεηρόμεθα „neque opus esse longitudine ad voluptatem attemperata“ Stallb. X. Cy. 2, 1, 16 θώραξ περὶ τὰ στέρνα ἀρμόζων. S. Ant. 1317 τὰδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν | ἐμᾶς ἀρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας ist ἐπί c. a. wegen des Gegensatzes notwendig: *haec a mea culpa nunquam in alium convenient*, i. e. *transferentur*.

Anmerk. 13. Über δεῖ u. γοή c. dat. s. § 409, Anm. 5.

11. Bei den Ausdrücken des Gefallens und Missfallens: ἀνδάνειν ep. poet. u. neuion., ἀρέσκειν, ἀπ-, ἀρεστός u. ἀρεστῶς neuion.,

ἀρέσκεσθαι = ἀρέσκειν neuion., ἀρέσκεσθαί τί τινι, einem etw. angenehm machen, Theogn. 762 σπονδάς θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι | πίνωμεν, ἐξαρέσκεσθαι θεοῖς X. oec. 5, 3 u. 19, sich den Göttern gefällig machen (Cobet θεούς.) Th. 1, 38 εἰ τοῖς πλεοσῖν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Hdt. 9, 79 μήτε Αἰγινήτησι ἄδοιμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, *quibus haec placent*. Ib. Σπαρτιήτησι ἀρεσκόμενον, *placentem*. 4, 168 ᾧ δὲ ἂν τῷ βασιλεί ἀρεστή γένηται. 6, 129 ἐωυτῷ ἀρεστῶς ὠρχέετο.

Anmerk. 14. Ἀνδάνειν findet sich zuweilen mit *acc.* Doch sind die Stellen jetzt geändert: Theogn. 26 πάντεσσ' statt πάντας, Eur. Or. 1607 γὰρ ἀνδάνουσιν st. γὰρ μ' ἀνδ., Theocr. 27, 22 νόψ δ' ἐμῷ st. νόον δ' ἐμόν. Über ἀρέσκειν, ἐπ. c. *acc.* s. § 409, A. 1; ἀρέσκεσθαί τινά τινι heisst einen sich durch etwas geneigt machen, versöhnen.

12. Bei den Ausdrücken des Freundlich- und Feindlichgesinntseins, des Beistimmens und Widersprechens, des Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: εὐνοεῖν, εὖ, κακῶς (ἀγαθά, κακά) φρονεῖν; αἰνεῖν, beistimmen, Ap. Rh. 2, 898, αἰνεῖν τινί τι, einem etw. zusagen, ἐπαινεῖν beistimmen, Anerkennung aussprechen Hom., aber auch als attisch inschriftl. bezeugt, 1) ἀντιλέγειν; μέμψεσθαι, Vorwürfe machen, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν u. ἐπικαλεῖν τινί τι, ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίσειν, χώεσθαι episch, χολοῦσθαι poet., χόλον ἔχειν u. dgl., θυμοῦσθαι, σκόζεσθαι ep. poet., νεμεσᾶν ep. poet., selt. pros., νεμεσᾶσθαι ep. u. νεμεσίζεσθαι, βριμοῦσθαι, χालεπαίνειν, κοτεῖν u. -εῖσθαι ep., μενεαίνειν ep., σπέρχεσθαι Hdt.; φθονεῖν, *invidere*. X. Cy. 8. 2, 1 εὐνοεῖν τοῖς κακόνιοις. Eur. M. 823 φρονεῖς εὖ δεσπόταις. S. Ph. 1397 ἃ δ' ἤνεσάς μοι, . . ταῦτά μοι πράζον. Σ, 312 Ἐκτορι . . ἐπήνησαν κακά μητιώντι. α, 20 ὁ δ' ἀσπερχές μενεαίνειν ἀντιφ' Ὀδυσῆι. Hdt. 5, 33 ἐσπέρχετο (*suscensebat*) τῷ Ἀρισταγόρη. 3, 142 ἐγὼ δέ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Pl. leg. 729, b ἐπιπλήττοντες τοῖς νέοις ἀναισχυντοῦσι. Ps. Isocr. 1, 17 μάλιστα δ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἂ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμώης. Isocr. 7, 50 οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμώην. Dem. 18, 64 ἐπιτιμῶν τοῖς πεπραγμένοις. Th. 4, 61 οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἐτοιμοτέροις οὔτιν. Auch μέμψεσθαί τί τινι, z. B. X. oec. 2, 15. Ebenso μομφήν ἔχειν. Eur. Or. 1069 ἔν μὲν πρῶτά σοι μομφήν ἔχω. Isocr. 4, 175 αἰ ἐκδεδομένα τοῖς βαρβάροις (πόλεις) μάλιστα Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν. A, 9 βασιλῆι χολωθεῖς. N, 16 Διὶ δὲ κρατερῶς ἐνεμέσσα. X. Comm. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Cy. 4. 5, 9 ἐβριμοῦτο τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι.

1) S. Meisterhans a. a. O. S. 172. C. I. A. I. 56, 2 ἐπαινεῖσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίων.

Anmerk. 15. Ἐπαινεῖν = loben, billigen, regiert den Akk., ebenso μέμφοσθαι = tadeln; auch findet sich ἐπιπλήττειν τινά, doch nur scheinbar: Ψ, 580, wo μ' statt μοι zu nehmen ist. Pl. Prot. 327, α πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς ἀδλοῦντα, wo das vorangehende ἐδίδασκε die Konstruktion veranlasst hat, s. Stallb.

13. Bei den Verben des Willfahrens, Helfens, Abwehrens, Nützens, Belästigens, Schadens, als: χαρίζεσθαι, ἴρα φέρειν Ξ, 132 u. ἐπὶ ἴρα φέρειν ep., ἀρήγειν ep. poet. u. Xen., ἀμύνειν, ἐπι-, ἀλέξειν, Aor. ἀλασκεῖν ep., εἴργειν (Aesch. S. 416 εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρου), ἀπερύκειν selt. pros., ἀπέχειν τινί τι Ω, 18, υ, 263, τιμωρεῖν, βοηθεῖν, βοηδρομεῖν Eur. u. sp. pros., ὑπηρετεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσitteλεῖν (λύειν τέλη S. OR. 316 ἔνθα μὴ τέλη λύη φρονοῦντι, auch λύειν ohne τέλη, wie Eur. M. 566. Hipp. 441. Ale. 627), ἀρκεῖν ep., ἐπαρκεῖν, ὑπερέχειν τινὶ χειρὰς Δ, 249. E, 433 u. s., wie 300 πρόσθε δέ οἱ δόρου τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα, χραισμεῖν ep., nützen, abwehren, παρεῖναι *adesse*, συμφέρειν *conducere*, ἐνοχλεῖν, ἐπηρεάζειν Unrecht thun, schaden, kränken, u. ähnl. A, 572 μητρὶ φίλῃ ἐπὶ ἴρα φέρων. N, 633 ἄνδρесси χαρίζεται ὑβριστῆσιν. A, 28 μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον, vgl. H, 144; [mit d. *acc. pers.* nur A, 566 f. μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν . . ἄσπον ἰόνθ' = ἰόντα, nicht werden (die Götter) dir abwehren den Herantretenden, s. Spitzner.] Eur. M. 1275 ἀρήξαι φόνον δοκεῖ μοι τέκνοισ. X. R. I. 4, 5 ἀρήξουσι τῇ πόλει παντὶ σθένει. Cy. 3. 3, 67 (αἱ γυναῖκες) ἱκετεύουσι πάντας ἀμῦναι καὶ αὐταῖς καὶ τέκνοισ καὶ σφίσι αὐτοῖς. 4. 3, 2 τούτοις φασὶν ἀνάγκη εἶναι προθύμως ἀλέξειν. An. 5. 8, 25 εἰ δέ τῃ ἡ χειμῶνα ἐπεκούρησα ἡ πολέμιον ἀπήρυσσα, vgl. Cy. 6. 2, 30. Hdt. 1, 32 ταῦτα ἢ εὐτυχίῃ οἱ ἀπερύκει. Lycurg. 76 ἀμύνειν τῇ πατρίδι. Pl. civ. 362, d ἀδελφός ἀνδρὶ παρεῖται. Dem. 1. 1 τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει. X. Cy. 8. 2, 22 ὑπηρετῶ τοῖς θεοῖς leiste Dienste, opfere, u. ὑπηρετεῖν τινί τι einem etw. leisten, z. B. X. Hier. 7, 2. Eur. Or. 523 ἀμυνῶ δ', ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ. 924 (Ὁρέσσης) ἠθέλησε τιμωρεῖν πατρί | κακῆν γυναῖκα κἄθεον κατακτανών. Pl. Ap. 28, c εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἐταίρῳ τὸν φόνον. Dem. 3, 5 ἠνώγλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος. X. Comm. 3. 5, 16 ἀντὶ τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις, vgl. 1. 2, 31 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 16. Ὑφελεῖν, βλάπτειν, λυμαινέσθαι, λωβᾶσθαι c. *dat.* s. § 409, A. 1. Ὅνινάνατι wird immer m. d. Akk. verbunden. Λύειν c. *acc.* = λυσitteλεῖν X. An. 3. 4, 36 οὐ γὰρ ἐδόκει λύειν αὐτοὺς νυκτὸς πορευέσθαι. (S. El. 1005 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ erkl. d. Schol. richtig ἀπαλλάσσει τῶν κακῶν). Ἐνοχλεῖν zuweilen c. *acc.*, z. B. X. Comm. 3. 8, 2 ubi v. Kühner. Pl. Alc. I. 104, d. Ἐμποδίξειν τινὶ *impedimento esse alicui*, findet sich erst b. d. Sp.; denn Isoer. 15, 59 wird jetzt richtig gelesen νῦν δέ με τὸ γῆρας ἐμποδίζει st. μοι.

14. Ebenso viele Adjektive dieser und ähnlicher Begriffe, als: ἡδός, πικρός, χαλεπός, χρήσιμος, πρόσφορος, βλαβερός, φίλος, εὔνους, κακόνους, ἐχθρός, πολέμιος u. s. w.

Anmerk. 17. Φίλος und πολέμιος *c. gen.* kommen nur selten vor. Pl. Lys. 219, α τὸ σῶμα διὰ τὴν νόσον τῆς ἰατρικῆς φίλον ἐστίν. X. An. 4. 7, 19 διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χάρος (aber § 20 εἰς τὴν ἑαυτοῦ πολέμιον). Die Adjektive φίλος, ἐχθρός, πολέμιος u. a. können aber auch als Substantive gebraucht werden und sich dann natürlich mit dem Genetive oder einem possessiven Pronomen verbinden. X. An. 3. 2, 5 πρὸς τοὺς ἐκείνου ἐχθίστους ἀποστάς ἡμᾶς τοὺς Κύρους φίλους κακῶς ποιεῖν πειράται. Th. 6, 18 τοῖς ἐκεῖ ἐχθροῖς ἡμῶν λυπηροὶ ὄντες. X. Apol. 27 τοῖς ἐμοῖς εὐνοῖς. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενέσι, ubi v. Breitenb. S. Ant. 187 οὐτ' ἄν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ γθνός (patriae) θείμην ἑμαυτῷ. So auch oft τὸ συμφέρον. X. Cy. 3. 2, 30 πρὸς τὸ ἡμέτερον συμφέρον πάντα τῆθεσθαι. Dem. 18, 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον.

15. Der Dativ steht bei ἐστί(ν) und εἰσί(ν), um die Person oder persönlich gedachte Sache zu bezeichnen, die etwas hat. Der Besitz steht als Subjekt im Nominative dabei. So auch bei γίγνεσθαι, werden, zu teil werden, ὑπάρχειν, vorhanden sein, φῦναι u. πεφυκέναι poet., μένειν, bleiben, verbleiben, u. ähnl. Verben. Ψ, 173 ἐνέα τῷ γε ἄνακτι τραπέζῃς κύνες ἦσαν. ι, 112 τοῖσιν (Κύκλωσι) δ' οὐτ' ἀγοραὶ βουληφόροι οὔτε θέμιστες (sc. εἰσίν). I, 144 τρεῖς δέ μοί εἰσι θύγατραι. Hdt. 1, 34 ἦσαν Κροίσῳ δύο παῖδες. Pl. Phaedr. 237, b τούτῳ δέ (τῷ μειρακίσκῳ) ἦσαν ἐρασταὶ πάνυ πολλοί. Civ. 329, e τοῖς πλουσίοις πολλὰ παραμυθία φασιν εἶναι. X. An. 5. 5, 1 ὁ βίος ἦν τοῖς πλείστοις αὐτῶν ἀπὸ σιδήρειας. A, 188 Πηλείωνι δ' ἄχος γένετο, sehr häufig. Pl. civ. 614, a τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἄλλὰ τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίγνεται. X. An. 7. 7, 32 σοῦ μὲν κρατούντος δουλεία ὑπάρχει αὐτοῖς, κρατούμενου δέ σου ἐλευθερία. Dem. 9, 73 ταῦτ' ἐστὶ πόλεως ἀξίωμ' ἐχούσης ἡλίκων ὑμῖν ὑπάρχει. S. El. 860 πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. Ant. 564 οὐ . . μένει | νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν. Ps. Philipp. epist. b. Dem. 12, 11 τῶν βεβαίως μοι φίλων αἰεὶ μενόντων. Auch mit d. Infin. st. des Nomin. Aesch. P. 807 οὐ σφιν κακῶν ὕψιστ' ἐπαμμένει παθεῖν. Eur. fr. Temen. 15 D. τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι κατθανεῖν μένει. X. Cy. 8. 2, 7 διαμένει ἔτι καὶ νῦν τοῖς βασιλευσὶν ἡ πολυδορία. Dem. 8, 53 ἐκ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολή, τοῦτοισ' δ' αἱ χάριτες. Th. 1, 76 ἡμῖν ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος περιέστη für uns ergab sich daraus Missachtung, v. Classen. Vgl. 6, 24. 7. 70. Th. 1, 3 οὐ μέντοι πολλοῦ γε χρόνου ἐδόνατο (τὸ καλεῖσθαι Ἑλλήνας) καὶ ἅπασιν ἐκνικῆσαι, der Name Hellenen konnte nicht für alle zugleich üblich werden (= ἅπασι γίγνεσθαι.)

Anmerk. 18. Der Dativ bezeichnet die Person, für die etwas vorhanden ist, der etwas zu teil geworden ist; der Genetiv (§ 418, 1, b) bezeichnet die Person als den Besitzer einer Sache, z. B. X. Cy. 5. 1, 6 Κύρος, οὗ εἶναι τὸ ἀπὸ τοῦδε, in dessen Gewalt du von jetzt an sein wirst, wo der Dativ ganz unpassend sein würde.

Anmerk. 19. Wie der Genetiv des Besitzers auch in Verbindung mit Verben des Meinens u. s. w. erscheint, so der verwandte Dativ mit Verben des Meinens und der Wahrnehmung. X. Cy. 8. 1, 22 (Κύρος) τὸν ἀγαθὸν ἄρχοντα βλέποντα νόμον ἀνθρώποις ἐνόμισεν. Pl. Soph. 262, d τῷ πλέγματι τούτῳ τὸ ὄνομα

ἐφ' ἧς ἀμεθεῖα λόγον. Hs. th. 569 ὡς ἴδεν ἀνθρώποισι πυρὸς τηλέσκοπον αὐτῶν (wo Schoemann u. Orelli ἴδ' ἐν schreiben). S. OC. 966 οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοί | ἀμαρτίας ὄνειδος οὐδέν. Ai. 1144 ᾧ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὐρες. X. Hipp. 5, 8 θαρροῦσι μάλιστα πολέμιοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις πράγματα καὶ ἀσχολίας πυνθάνωνται. Ähnlich Pl. civ. 598, d ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιοῦτῳ, ὅτι εὐθύτης τις ἀνθρώπος sc. ἐστίν. Bei Hdt. καταδοκέειν τινί τι einem etw. (Schlimmes) zutrauen: 9, 99 τοῖσι καὶ κατεδόκεον νεογμὸν ἂν τι ποιεῖν θυνάμιος ἐπιλαβομένοισι

16. Zu dem Nominative kann bei den genannten Verben ein zweiter Nominativ als Apposition hinzutreten. ι, 366 Οὔτις ἕμιγ' ὄνομα (sc. ἐστίν.) Υ, 209 μήτηρ δέ μοί ἐστ' Ἀφροδίτη. Ist dieser zweite Nominativ ein Abstraktum, so lassen sich die genannten Verben durch erreichen, dienen übersetzen, s. § 356, 1.

Anmerk. 20. Hierher gehören einige Redensarten¹⁾, die sich aus ἐστὶ μοί τι entwickelt haben und aus der Umgangssprache zu stammen scheinen: a) τί ἐστίν ἐμοί καὶ σοί; was hab' ich mit dir gemein? Ar. eq. 1022 τί γάρ ἐστ' Ἐρεχθεῖ καὶ κολοῖσι καὶ κυνί; Hdt. 5, 33 (im Dialogue) σοὶ δὲ καὶ τούτοις τοῖς πράγμασι τί ἐστὶ; ohne ἐστὶ Dem. 29, 36 τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βρασάνῳ; was hat das Gesetz mit der Folter gemein? Anacr. 17, 4 τί γάρ μάχαισι κάμοι; 10 τί Πλειάδεσσι κάμοι; ebenso mit κοινόν od. ἐν μέσῳ. Eur. Heracl. 184 ἡμῶν δὲ καὶ τῶν οὐδέν ἐστίν ἐν μέσῳ. Io 1284 τί ὃ ἐστὶ Φοῖβῳ σοὶ τε κοινόν ἐν μέσῳ; Hdt. 2, 18 φάμενοι οὐδὲν σφίσι τε καὶ Αἰγυπτίοισι κοινόν εἶναι, woraus jedoch nicht zu schliessen ist, dass in den obigen Beispielen κοινόν zu ergänzen wäre. — b) πρᾶγμα μοί καὶ τινί ἐστίν, ich habe mit einem etwas zu schaffen. Hdt. 5, 84 οἱ Αἰγυνηταὶ ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα. Dem. 18, 283 διαμνύμενος μηδὲν εἶναι σοὶ καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. — c) τί μοι τοῦτο; sc. ἐστὶ, *quid id ad me attinet?* Ar. eq. 1198 τί δέ σοι τοῦτο; vgl. Lys. 514. Ecc. 520 f. Diphil. b. Ath. 228, a ἀλλὰ δὴ τί τοῦτ' ἐμοί; X. oec. 18, 5 ὅπως δὲ . . κόψουσι . . , τίνι τοῦτο; Dem. 54, 17 τί ταῦτ' ἐμοί; Ähnlich schon Hs. th. 35 ἀλλὰ τί μοι ταῦτα περὶ ὀρνῶν ἢ περὶ πέτρων; Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was kümmern mich Streit und Abwehr? Vgl. § 414, Anm. 7. — d) τί πλέον ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί; oder οὐδὲν πλέον ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί was habe ich für einen Gewinn daraus? ich h. keinen G. d. X. Cyr. 5, 5, 34 τί γάρ ἐμοί πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Vgl. Antiph. 5, 95. Isocr. 15, 27 ὡν οὐδὲν μοι πλέον γέγονεν. Pl. Symp. 217, c οὐδὲν γάρ μοι πλέον ἦν, ubi v. Stallb. 222, e οὐδὲν οὖν πλέον αὐτῶν ἔσται. 222, d μηδὲν πλέον αὐτῶν γένηται. Leg. 697, d ἂν τι καὶ σμικρὸν πλέον ἐκάστοτε ἡγῶνται ἔσεσθαι σφισιν. Seltener poet. S. Ant. 268 τέλος ὃ, ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνώσιν πλέον, | λέγει τις.

17. In den Dativ tritt die Person oder persönlich gedachte Sache, zu deren Vorteil oder Nachteil eine Handlung vollzogen wird, wie überhaupt die an der Handlung interessierte Person. β, 186 σῶ οἴκῳ δῶρον ποτιδόμενος für dein Haus. P, 242 ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια, wie Hdt. 8, 72 ὑπεραρρωδέοντες τῇ Ἑλλάδι κινδυνευοῦσῃ. Vgl. *metuere, timere alicui*. P, 313 Ἴπποθῶφ περιβάντα, vgl. 80. K, 16 πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελόμενος; ἔλαστο χαιτάς | ὑψόθ' ἔόντι Διί. A, 159

1) Matthiä II § 389 a. E. Bernhardy S. 98 u. 90. Passow Wrb. II, S. 1909 u. 1015 und besonders Valcken. ad Eur. Hipp. 224, der das Lat. *quid tibi mecum est?* Tibull. 1, 7, 3 vergleicht.

τιμῆν ἀρνόμενοι Μεγελάω. 283 αὐτὰρ ἔγωγε | λίσσομ' Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν
 χόλον, vgl. φ, 377 u. S. Ai. 716 ἐξ ἀέπτων Αἴας μετανεγνώσθη θυμῶν
 Ἄτρείδαις μεγάλων τε νεϊκέων. λ, 553 Αἴαν. . . οὐκ ἄρ' ἔμμελλες οὐδὲ
 θανῶν λήσσεσθαι ἐμοὶ χόλου *mihī oblivisci*. H, 314 f. τοῖσι δὲ (ihnen
 zum Schmause) βοῶν ἰέρουσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων | . . ὑπερμενέϊ
 Κρονίῳνι (dem K. zu Ehren). P, 547 ἦύτε πορφυρέην Ἴριν θνητοῖσι
 τανύσση | Ζεὺς. H, 101 τῷ δὲ δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι für diesen, d. i.
 um ihm entgegenzutreten. Vgl. Π, 635. 677 Εὐρύλοος δὲ οἱ οἶος ἀνίστατο
 (um mit ihm zu kämpfen). A, 68 τοῖσι δ' ἀνέστη | Κάλχας für diese,
 um zu ihnen zu reden. 247 τοῖσι δὲ Νέστωρ ἡδυσπῆς ἀνόρουσε. ε, 202
 τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε Καλυψὼ ihnen begann die Unterhaltung K. S. OC. 70
 ἄρ' ἂν τις αὐτῷ πομπὸς ἐξ ὑμῶν μόλοι; (um ihn herzuholen). Ant. 233
 τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν | σοί (um es dir zu melden). So nicht
 selten bei den Verben des Kommens und Gehens, wenn es sich
 nicht um ein Kommen schlechthin, sondern um ein Kommen für oder
 wider das Interesse jemandes handelt. Th. 1, 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις
 ἔλθε (um ihnen eine Flotte zu schaffen). 1, 107 ἦλθον δὲ καὶ Θεσσαλῶν
 ἱππῆς τοῖς Ἀθηναίοις κατὰ τὸ ζυμμαχικόν. Vgl. 5, 50. 3, 5 αὐτοῖς
 Μελέας Λάκων ἀρκενέτα. 1, 89 ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας
 ἀπῆλθον. 5, 3 αὐτοῖς τὸ Πελοποννήσιον . . ἀπῆλθε. Vgl. 7, 19 a. E.
 3, 98 ὁ ἡγεμῶν αὐτοῖς ἐτύγχανε τεθνηκώς. 7, 29 τοὺς Θρᾶκας τοὺς τῷ
 Δημοσθένει ὑστερήσαντας, die für D. (um an seiner Expedition teil-
 zunehmen) zu spät kamen. Δικάζειν τινί, Θ, 431 κείνος δὲ τὰ ἄ (sua)
 φρονέων . . Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι δικάζετω entscheide den T. u. D. den
 Streit nach seinem Ermessen. Ψ, 574 ἐς μέσον (unparteiisch) ἀμφοτέροισι
 δικάσσετε spricht beiden Recht. Ebenso in Prosa, z. B. Hdt. 1, 97.
 Pl. Tim. 17, d, wie Hdt. 8, 61 Εὐρυβιάδην οὐκ ἔων ἐπιψηφίζειν ἀπόλι
 ἀνδρὶ „*nolens Eurybiadem duces in suffragia mittere in gratiam viri
 urbe patria carentis*“ Valek., s. Baehr. 1) Ψηφίζεσθαι τινι *sententiam
 ferre pro al., in alicujus gratiam*, öfter b. d. Rednern, s. Schoemann
 ad Isae. 1, 38. Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκέκριτο θάνατος *his certa
 erat mors*, vgl. 2, 133. Προσιδεῖσθαι τινι für e. empfangene Wohl-
 that einem Achtung beweisen, Hdt. 1, 61. 3, 140. Φιλοφρονεῖσθαι
 τινι X. Cy. 3, 1, 8. Oec. 4, 20. Lycurg. (d. Redner) b. Ath. 476, d.
 Pl. leg. 935, c πληγαῖς ἐξείργων τοὺς θυμῷ, ἐτέρῳ κακῷ, φιλοφρονου-
 μένους = χαρίζομένους, *indulgentes*, st. des gwhnl. τινά, freundlich be-

1) Ἐπιψηφίζειν τι, über etw. abstimmen lassen, ἐπιψ. τινά, einen abstimmen
 lassen, Pl. Gorg. 474, a. 476, a; dafür Th. 1, 87 ἐπεψήφισεν ἐς τὴν ἐκκλησίαν
 liess die Versammlung abstimmen. In demselben Sinne Luc. Tim. 44 τῇ ἐκκλησίᾳ,
 was Matthiä II. § 402, d) Anm. daraus erklärt, dass ἐπιψηφίζειν so viel sei als
 ψήφῳ προσθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Vgl. Passows Wörterb. (Ebenso fasst Stein
 ἐψηφίζειν ἀπόλι ἀνδρὶ in der obigen Herodotstelle.)

gegenen. S. Ai. 688 ταῦτά τῃδέ μοι τάδε | τιμᾶτε *honoris causa mihi tribuite*, s. Lobeck. 1045 Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστειλάμεν. Eur. M. 6 ἀνδρῶν ἀρτίστων, οἳ τὸ πάγχρυσον ὀρέοις | Περίῃ μετῆλθον das Vlies für P. holten, s. Pflugk. Hel. 1248 τί σοι παράσχω δῆτα τῷ τεθνηκότι; für den Verstorbenen, „*quo mortuum ornes*“ Pflugk. Th. 7, 26 ζυνελέγη αὐτῷ τὸ στράτευμα, vgl. X. An. 1. 1, 9. Th. 5, 76 οἱ ἄνδρες οἳ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράττοντες, die für die Lacedämonier wirkten, vgl. 4, 106. 110. Dem. 9, 59 Φιλιστίδης ἔπραττε Φιλίππῳ. X. Cy. 1. 4, 12 τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἄστυάγει μνησθείη; wer könnte uns (für uns) die Sache dem A. vortragen? Hell. 5. 4, 4 Φυλλίδας ἐπεμελεῖτο τοῖς πολέμαρχοις trug Sorge für. ¹⁾ Cy. 5. 3, 35 Γωβρύας ἡμῖν ἀρχέτω αὐτῶν. 1. 5, 1 ἐνταῦθα δὴ πάλιν ὑπέπησσαν αὐτῷ οἱ ἥλικες beugten sich ihm. Insbesondere gehören hierher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: Aesch. Ag. 578 θεοῖς λάφωρα ταῦτα . . ἐπασάλευσαν. Ar. N. 271 ἱερὸν χορὸν ἴστατε Νύμφαις. id. Lys. 1277 ὀργησάμενοι θεοῖσιν. Hdt. 6, 138 Ἀρτέμιδι ὄρτην ἄγειν. X. Hell. 4. 3, 21 στεφανοῦσθαι τῷ θεῷ. — Ar. R. 1135 ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; *in huius gratiam*? Hierher gehört auch der Dativ bei κλύειν (poet., bes. episch). Ω, 335 ἔκλυες ᾧ κ' ἐθέλησθα. ὁ, 767 θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρχῆς ihr erhörte die Göttin das Flehen. Theogn. 4 σὺ δέ μοι κλῦθι. 13 εὐχομένῳ μοι κλῦθι. Hymn. Ap. P. 156 κέκλυτε νῦν μοι. Seltener ἀκούειν τινί. Π, 515 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν | ἀνέρι κηδομένῳ. 531 γήθησέν τε, | ὅτι οἱ ᾧ κ' ἤκουσε . . θεὸς εὐξαμένοιο (st. εὐξαμένῳ). Hdt. 1, 214 ᾧ οἱ Κύρος οὐκ ἐσήκουσε. Vgl. 6, 87. Ebenso deutet in dem meist poetischen δέχεσθαι τί τι, etwas Angebotenes annehmen, der Dat. darauf hin, dass der Anbietende an der Annahme der Sache ein (sachliches oder gemütliches) Interesse hat. O, 87 θέμιστι δὲ καλλιπαρήῳ | δέκτο δέπας, vgl. P, 207. π, 40 ᾧ ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο γάλακον ἔγχος. Vgl. B, 186. Pind. P. 8, 5 Πυθιονίκον τιμὰν Ἀριστομένει δέκευ, vgl. 4, 23. S. El. 443. Eur. Hec. 535 δέξαι χάς μοι (wo man neuerdings minder gut μου aufgenommen hat). Aeschin. 3, 111 (in e. Amphiktyonenschwur) μηδὲ δέξαιντο αὐτοῖς (τοῖς θεοῖς) τὰ ἱερά, ubi v. Bremi. (Aber ib. 121 μηδὲ δέξαιντο αὐτῶν τὰ ἱερά). Hdt. 6. 86, 1 σὺ δὴ μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι nimm mir ab (um sie mir aufzubewahren). Ebenso διαδέχεσθαι τινί τι einem etw. (als Nachfolger) abnehmen, etw. von einem übernehmen. Dem. 50, 38 οὐκ ἤθελέ μοι τὴν ναῦν διαδέχεσθαι. Ohne Objekt ablösen. X. Cy. 8. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ τὸν νοκτερινὸν διαδέχεσθαι (φασίν). Vgl. Pl. leg. 758, b. (Über δέχεσθαι τινός τι s. § 421, 1; die gewöhnliche Konstruktion ist δέχεσθαι τι παρά τινος). Verwandt ist πρίασθαι

¹⁾ Auch C. I. A. II. 117, b, 20 ὁ δῆμος ἐπιμελεῖται τοῖς πράττουσιν τὰ συμφέροντα, s. Meisterhans a. a. O. S. 172.

τί τινι, das zum Kauf Angebotene annehmen (einem etw. abkaufen). Ar. P. 1261 τοῦτο γ' ἐγὼ τὰ δόρατα ταῦτ' ὠνήσομαι. Ach. 812 πόσου πρίωμαι σοι τὰ χοιρίδια; Vgl. 815. R. 1229. S. Ant. 1171. — Mit verschiedener Färbung des Sinnes auch bei Verben des Fliehens. Eur. Heracl. 452 οὐχ ἅπασα γὰρ | πέφευγεν ἐλπίς τῶνδ' ἐμοὶ σωτηρίας nicht alle Hoffnung ist mir geschwunden. X. Hell. 7. 5, 25 φυγούσης αὐτοῖς τῆς ἐναντίας φάλαγγος οὐδένα ἀπέκτειναν οἱ ὀπλίται . . . φυγόντων δ' αὐτοῖς καὶ τῶν ἰππέων ἀπέκτειναν οὐδ' οἱ ἰππεῖς διώκοντες οὔτε ἰππέας οὔθ' ὀπλίτας. Oec. 2, 14 ἀποφεύγειν μοι πειρᾶ μηδὲν με συνωφεληῖσαι. Comm. 2. 10, 1 ἂν τίς σοι τῶν οἰκετῶν ἀποδρᾶ wenn dir einer der Sklaven (deiner Sklaven) davonläuft, wie ib. 2 ἐάν τίς σοι κάμνη τῶν οἰκετῶν . . . εἰ τίς σοι τῶν γνωρίμων κινδυνεύοι. A, 120 λεύσετε γὰρ τό γε πάντες, ὃ μοι γέρας οἴχεται ἄλλη, dass mir mein Ehrengeschenk verloren geht. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα, vgl. Θ, 452. Th. 2, 101 ἡ στρατιὰ σίτον οὐκ εἶχεν αὐτῷ. X. R. L. 2, 1 ἐπειδὴν τάχιστα αὐτοῖς οἱ παῖδες τὰ λεγόμενα ζυνοῶσιν, εὐθύς ἐπ' αὐτοῖς παιδαγωγούς θεράποντας ἐφιστάσιν. Pl. Lys. 208, d (ἡ μήτηρ) σὲ εἴ ποισῖν, ὅ τι ἂν βούλη, ἴν' αὐτῇ μακάριος ᾖ. Prot. 328, a εἰ ζητοῖς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξει τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, . . . οὐ ῥᾴδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. Theaet. 143, d ἐπιθυμῶ εἰδέναι, τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι (sc. εἰσὶ) γενέσθαι ἐπιεικεῖς. 163, a εἰς τοῦτο που πᾶς ὁ λόγος ἡμῖν ἔστινεν. Κινδυνεύειν τινί, Gefahr laufen für etw., etw. auf's Spiel setzen. Hdt. 7, 209 κινδυνεύειν τῇ ψυχῇ. 8, 60 κινδυνεύσεις ἀπάτη τῇ Ἑλλάδι. Oft διαφέρει μοί τι es kommt für mich darauf an, es liegt mir daran, z. B. Dem. 18, 288 ᾧ ἐκείνους σωθῆναι διέφερον, οὗτος καὶ τῆς ὑπὲρ πάντων λύτης πλείστον μετέχευε. Pl. Phil. 33, a τῷ τὸν τοῦ φρονεῖν ἐλομένῳ βίον οἶσθ' ὡς τοῦτον τὸν τρόπον οὐδὲν ἀποκωλύει ζῆν für den ist kein Hindernis. Th. 2, 12 ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει, vgl. 53. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτη, es ging für den Krieg das dritte Jahr zu Ende (so bei Th. regelmässig in dieser Schlussformel, ausser 2, 47).

18. Ebenso bezeichnet der Dativ die an der Handlung interessierte Person in folgenden Fällen:

a) In der Redensart ἄξιός εἰμί τινί τινος. Pl. Symp. 185, b οὗτος ἐστὶν ὁ τῆς οὐρανίας θεοῦ ἔρωσ καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις wertvoll für den Staat wie für den Einzelnen. X. An. 4. 1, 28 (Ἀριστέας) πολλαχοῦ πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ εἰς τὰ τοιαῦτα γένητο war für das Heer viel wert, hatte sich um das Heer sehr verdient gemacht. X. Comm. 1. 2, 62 ἐμοὶ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου Ehre vielmehr als den Tod um den Staat zu verdienen. Vgl. 64 u. 1. 1, 1. Eur. Hee. 309 ἡμῖν δ' Ἀχιλλεύς ἄξιος τιμῆς. Ebenso τίμιός τινι. Hdt. 3, 160 δῶρὰ οἱ ἐδίδου

ταῦτα, τὰ Πέρσησί ἐστι τιμιώτατα für die Perser am wertvollsten. Eur. Ph. 439 τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα (nicht bloss subjektiv: in ihren Augen, wie bei b), sondern objektiv: erweist sich für sie als das Wertvollste).

b) Der Dativ lässt sich oft durch „nach dem Urteile, in den Augen jemandes“ übersetzen; häufig tritt zu demselben das komparative ὡς, wie. Ψ, 595 δαίμοσιν εἶναι ἀλιτρός den Göttern (in den Augen der Götter) ein Frevler, vgl. δ, 807. B, 285 ὧν γὰρ σε, ἀνάξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ | πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν. S. OC. 1446 ἀνάξια γὰρ πᾶσιν ἐστε ὀυστυχεῖν *omnibus, omnium iudicio*. Ant. 904 καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὔ ἢ in den Augen aller Gutgesinnten“ Schneidew. Ai. 1282 ἄρ' ὕμιν οὗτος ταῦτ' ἐδρασεν ἔνδικα; Vgl. 1363. OR. 40 ὦ κράτιστον πᾶσιν Οἰδίου κάρα. 616 καλῶς ἔλεξεν εὐλαβοῦμένῳ πεσεῖν „für einen, in den Augen dessen, der sich in acht nimmt zu fallen“ Schneidew. Eur. M. 580 ἐμοὶ γάρ, ὅστις ἀδικος ὦν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὑφελικάνει. X. Comm. 4. 6, 4 ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν ἤμῃν εὐσεβῆς ὠρισμένος εἶη. Vgl. 4. 2, 14. Dem. 20, 54 ὁ λόγος αἰσχροὺς τοῖς σκοποῦμένοις. Ebenso gebraucht der Lateiner zuweilen den Dativ, z. B. Tacit. Ann. 1, 42 *cives, quibus tam projecta senatus auctoritas*. So auch bei Adjekt. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους ἐγάμεε Πέρσησι ὁ Δαρεῖος *nuptias Persis (Persarum iudicio) nobilissimas*. (Zuweilen tritt auch die Präp. παρά zu dem Dat. Hdt. 1, 32 ὅς ἂν . . τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὐνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. Vgl. 86. 3, 160 Ζωπύρου οὐδαίς ἀγαθοεργίην Περσέων ὑπερεβλόλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῆ. Hyperid. 7, 12 Λυκούργον παρὰ τοῦτοις μέτριον καὶ ἐπεικῆ δοκοῦντα εἶναι. S. Tr. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλεύσθαι κακῶς, *ubi v. Schneidew. Vgl. Tac. hist. 1, 29 aut perire hodie necesse est, aut, quod aequè apud bonos miserum est, occidere*.) Mit ὡς, wodurch mehr hervorgehoben wird, dass die ausgesprochene Handlung eben (gerade) nur für die genannte Person Geltung habe; ὡς dient nur dazu, die subjektive Beziehung von der reellen zu unterscheiden: S. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς ὡς ἐμοὶ ποτε K. war einst glücklich zu preisen wenigstens mir, wenigstens nach meinem Urteile. OC. 76 ἐπέπερ εἶ | γενναῖος ὡς ἰδόντι πλὴν τοῦ δαίμονος du bist ja ein edler Mann wenigstens dem, der dich so sieht, wenigstens dem Anscheine nach. Pl. civ. 389, δ σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιαῦτα μέγιστα (sc. ἐστίν), ἀρχόντων μὲν ὑπάρχουσιν εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν ἡρόνων wenigstens nach dem Urteile der Meisten. Leg. 665, b ἄτοπος γίγνεται ἂν ὡς γε ἐξαίφνης ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χορὸς wenigstens für einen, der plötzlich hört. (Ähnlich X. veet. 5, 2 καὶ οὗτοι γε ὡς ἐμῇ δόξῃ παραλόγως σκοποῦσιν u. ohne ὡς: S. Tr. 718 δόξῃ γοῦν ἐμῇ sc. ὀλεῖ καὶ τόνδε). Hieran schliessen

sich die Beispiele, in denen durch den mit ὡς verbundenen Dativ die Beziehung einer Handlung auf eine Person beschränkt wird. S. OC. 20 μακρὰν γὰρ ὡς γέροντι προϋστάλης ὁδὸν nicht für jedermann, sondern nur für einen Greis. Ai. 396 ἔρεβος ᾧ φαεινότετον ὡς ἐμοί. Pl. Soph. 226, c ταχεῖαν ὡς ἐμοί σκέψιν ἐπιτάττεις nämlich für mich, den Ungeübten, nicht für alle. In gleicher Bedeutung ib. 237, c χαλεπὸν ἥρου καὶ σχεδὸν εἰπεῖν οἷφ γε ἐμοί παντάπασιν ἄπορον. 1)

Anmerk. 21. In ähnlicher Weise wird der Dativ bei Citaten gebraucht: Ὀμήρω für Homer, d. i. nach Homers Darstellung, bei Homer. Pl. civ. 389, e οἷα καὶ Ὀμήρω Διομήδης λέγει. Leg. 706, d Ὀδυσσεὺς αὐτῶ (sc. Ὀμήρω) λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα. Hdt. 8, 20 Βάκτιδι ὠδε ἔχει περὶ τούτων ὁ χρημαδός. X. conv. 8, 30 ἔστι καὶ Ὀμήρω „γάνυται δὲ τ' ἀκούων.“ Aristot. Polit. 8. 4, 7 οὐ γὰρ ὁ Ζεὺς αὐτὸς ᾄδει καὶ καθαρίζει τοῖς ποιηταῖς.

c) Der Dativ steht bei passivischen Ausdrücken scheinbar in gleicher Bedeutung wie ὑπό c. gen. Er bezeichnet auch hier die Person, in deren Interesse eine Handlung vollzogen wird; dass dies zugleich die die Handlung hervorrufende Person selbst ist, ist formell nicht angedeutet. So namentlich beim Perfekt und Plusquamperfekt, selten bei den übrigen Zeitformen, regelmässig bei den Verbaladjektiven auf τός und τέος. Σ, 103 δάμεν Ἐκτορι ὄψ sie erlagen dem H., vgl. Θ, 244. E, 465 κτείνεσθαι ἐάσετε λαὸν Ἀχαιοῖς. Th. 1, 51 αἱ Ἀθηναίων νῆες τοῖς Κερκυραίοις οὐχ ἐωρῶντο wurden nicht sichtbar. 1, 118 τοῖς Λακεδαιμονίοις διέγνωστο λελύσθαι τὰς σπονδάς. Hdt. 6, 123 ὡς μοι πρότερον δεδῆλωται. Isocr. 4, 4 ὥστε τοῖς ἄλλοις μὴρὲν πρόποτε δοκεῖν εἰρήσθαι περὶ αὐτῶν. Lys. 24, 4 τσαυτὰ μοι εἰρήσθω. X. An. 1. 8, 12 ἂν τοῦτο νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποιήται. 7. 6, 32 εἴ τι καλὸν . . ἐπέπρακτο ὑμῖν. Cy. 7. 2, 15 σοὶ λέγεται πάνυ γε θεραπεῦσθαι ὁ Ἀπόλλων. Dem. 29, 1 δεῖ διηγήσασθαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα περὶ ἡμῶν. 2, 27 τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις; 2) auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als: ταυτὰ μοι λέλεκται. So im Lateinischen, 3) als: Tacit. Agr. 2. *quum Aruleno Rustico Pactus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent.* Hes. th. 732 τοῖς οὐκ ἐξίτον ἐστιν *quibus non licet exire.* Ar. L. 656 ἄρα γρυκτόν ἐστιν ὑμῖν; S. Ph. 33 στειπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλιζοντί τῳ Blätter, zertreten wie von einem darauf Lagernden. X. Cy. 3. 2, 25 τοῖς ἄλλοις ταυτ' εὐκτὰ εἶη. Über d. Dat. b. d. Verbaladj. auf τέος s. § 427. — Nicht anders sind die Stellen aufzufassen, in denen der passive Ausdruck

1) Vgl. Sauppe ad Xen. vect. 5, 2. Passow IV. S. 2630 u. III. S. 667. —

2) So selbst bei entstehenden Unklarheiten, z. B. C. J. A. II, 811, c 132 f. ἀπὸ τοῦ ὠφλημένου Σωπλόλιτι ἀργυρίου, von dem von Sopolis (nicht: dem S.) geschuldeten Gelde. S. Meisterhans a. a. O. S. 171. — 3) S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. § 76, 8 d) S. 239 u. ad Cicer. Tusc. 2. 1, 2.

durch aktive Wendungen gleichen Sinnes vertreten wird, wie θ, 479 πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν αἰοδοὶ | τιμῆς ἔμμοροί εἰσι = τετιμῆται, vgl. θ, 472 Δημόδοκον λαοῖσι τετιμένον. S. Ai. 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, den Göttern ist er zum Opfer gefallen, nicht jenen. 1128 θεὸς γὰρ ἐκώφευε με, τῷδε δ' οἴχομαι. 140 ἄτιμος Ἄργείοισιν, missachtet den Argeiern.

d) Der Dativ der Personalpronomen der I. und II. Person wird häufig gebraucht, um die gemüthliche Theilnahme des Redenden oder Angeredeten an der Handlung anzudeuten. Dieser Gebrauch des Dativs wird in allen Sprachen gefunden ¹⁾ und scheint ganz eigentlich in der vertraulichen und gemüthlichen Volkssprache zu wurzeln. Ξ, 501 εἰπέμενά μοι, Τρῶες, ἀγαθοῦ Ἠλιονῆος | πατρὶ φίλω καὶ μητρὶ γοημένα. ι, 42 ὡς μήτις μοι ἀτεμβόμενος κίαι ἴσης, dass mir keiner des gleichen Theils beraubt weggehe. E, 249 μηδέ μοι οὕτως | θῦνε διὰ προμάχων. S. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; OC. 81 ὦ τέκνον, ἧ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Ph. 575 ὄδ' ἔσθ' ὁ κλεινός σοι Φιλοκτῆτης, ξένε. X. Cy. 1. 3, 2 ἑρῶν δὴ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν (sc. Κύρος): ὦ μῆτερ, ὡς καλός μοι ὁ πάππος. 15 ἦν δέ με καταλίπη: ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱπεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ περὶ καὶ βραδίως νικήσειν. Hier. 8, 2 ἄρξομαι δέ σοι ἀπὸ τῶν μικροτάτων παραδειγμάτων. Pl. Ap. 20, e καὶ μοι μὴ θοροβήσητε. Theaet. 143, e ἀκοῦσαι πάντο ἄξιον, οἷψ ὑμῖν τῶν πολιτῶν μετρακίῳ ἐντετόγγηκα. Soph. 216, e τοῦ ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν πονθανοίμην. Hipp. maj. 286, e πόθεν δέ μοι σύ, ἔφη, ὦ Σώκратες, οἶσθα, ὅποια καλὰ καὶ αἰσχρά; Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο ὑμῖν ἔστι ἢ τυραννίς. 30 Ἄρταφρένης ὑμῖν („wisset“, „denkt euch nur“) Ὑστάσπεός ἐστι παῖς. Seltner wird das Personalpronomen der III. Person so gebraucht. Pl. Civ. 343, a εἰπέ μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, τίθη σοι ἔστι; τί δέ; ἦν δ' ἐγὼ οὐκ ἀποκρίνεσθαι χρῆν μάλλον ἢ τοιαῦτα ἐρωτᾶν; Ὅτι τοί σε, ἔφη, κορωζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει θεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις da du ihr Schafe und Hirten nicht unterscheiden kannst. „*Nimirum datus significat nutricem et ipsam in huius turpitudinis societatem venire*“ Stallb. Der enklitische Dativ μοι findet sich auch öfters nach einem *Vokative* auf diese Weise gebraucht [s. Apollon. de pron. p. 67, c]. ²⁾ Eur. Ale. 312 σὺ δ', ὦ τέκνον μοι πῶς κορευθήση καλῶς; Tr. 587 μόλοις, ὦ πόσις μοι. 1081 ὦ φίλος ὦ πόσι μοι, σὺ μὲν φθίμενος ἀλάει; ἄθαπτος. Vgl. Or. 124. H. f. 626 u. s.

e) Der Satz wird a) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Gehens, Kommens u. ähnl. bezogen, um Lokalbestimmungen

¹⁾ Über die Deutsche Sprache s. Grimm IV. S. 362 f. Becker II. S. 188, über die Lat. Kühner Ausf. Gr. der lat. Spr. § 76, 8 c) S. 238. — ²⁾ S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 54, b.

anzugeben, oder β) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Urtheilens oder Schätzens u. anderen. In beiden Fällen wird ausgedrückt, dass der Gedanke des Satzes diesem persönlichen Dative gegenüber Geltung habe. α) Hdt. 6, 33 ἀπὸ Ἴωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ' ἀπιστερά ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἴρεε πάντα für den Einfahrenden, wenn man einfährt, ubi v. Wesseling. 1, 51 ὁ μὲν χρῦσος (κρητήρ) ἔκειτο ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι ἐς τὸν νηόν, ubi v. Baehr. 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιός ἐστι καταγωγή. 2, 11 μῦκος πλόου ἀρξάμενῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν ἡμέραι ἀνασιμουῦνται τεσσαράκοντα εἰρεσίῃ χρωμένῳ. 29 ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Vgl. 3, 90. 4, 25 ὑπερβάντι. Th. 1, 24 Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον. 2, 96 ἔπειτα (ἀνίστησι) τοὺς ὑπερβάντι Αἴμον Γέτας (κατωκημένους). X. Cy. 8. 6, 20 λέγεται (Κῦρος) καταστρέψασθαι πάντα τὰ ἔθνη, ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάττης. An. 3. 2, 22 πάντες ποταμοὶ προΐουσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίνονται. 6. 4, 1 εἰσπλέοντι. Vgl. Liv. 26, 26 *sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum intranti*. 1) — β) Hdt. 1, 14 ἀληθείᾳ δὲ λόγῳ χρωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶν ὁ θησαυρός für den die Wahrheit Sagenden, wenn man die Wahrheit sagt. Vgl. Tac. Germ. 6 *in universum aestimanti (apud Germanos) plus penes peditem roboris (est)*. 1) Hdt. 7, 143 ἐς τοὺς πολεμίους τῷ θεῷ εἰρῆσθαι τὸ χρηστήριον συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν, ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους *recte intelligenti* (si quis recte intellegat). Pl. civ. 589, c πρὸς ἡδονήν . . σκοπούμενῳ ὁ ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει. Th. 1, 10 πρὸς τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας ναῦς τὸ μέσον σκοποῦντι οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες. 2, 49 τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν *tangenti* (si quis id tangebatur), s. Porro. 51 τὸ νόστημα πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι ἀτοπίας . . τοιοῦτον ἦν. So συνελόντι einem, der die Sache zusammenfasst, wenn man d. S. zus., Dem. 4, 7. Isae. 4, 22, gwhnl. ὡς συνελόντι εἰπεῖν *ut rem paucis complectar*, X. An. 3. 1, 38. Comm. 3. 8, 10. Hell. 7. 5, 6. So auch συντεμύοντι in gleicher Bdtg. Anaxilas b. Ath. 558, e. — Vgl. b).

f) Auf gleiche Weise wird der mit einem Partizipe verbundene Dativ gebraucht, um eine in irgend einem Zustande sich befindende Person (seltener Sache) zu bezeichnen, der die Handlung des Satzes gilt. Besonders häufig werden so Zeitbestimmungen des Satzes ausgedrückt. Dieser Gebrauch ist vorzugsweise der alt- und neuionischen Sprache eigen, aber auch der attischen nicht fremd. B, 295 ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐναυτός | ἐνθάδε μιμνόντεσσι. Vgl. Ω, 413. τ, 192. M, 374 ἐπειγομένοισι: δ' ἔκοντο. Ψ, 109 μυρομένοισι: δὲ

1) S. Kühner ausf. Lat. Gr. § 76, 8 a) S. 237.

τοῖσι φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς. Hdt. 6, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπερ-
 αχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἀλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῆ καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι
 Φρυγίχφ ὄραμα Μιλήτου ἀλωσειν καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ
 θέητρον καὶ ἐξήμιώσαν μιν. 9, 10 θυομένω οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος
 ἀμαυρώθη. 1, 84 ἐπειδὴ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἐγένετο ἡμέρῃ πολιορκεομένω
 Κροίσωφ. Vgl. 2, 2, 124. Th. 3, 29 ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ
 ἐαλωκυία ἐπτά, ὅτ' ἐς τὸ Ἐμβάτον κατέπλευσαν. 4, 56 τοῖς Ἀθηναίοις τότε
 τὴν παράθαλάσσιον δῆλοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἠτύχασαν (οἱ Λακεδαιμόνιοι). 120
 ἀποστᾶσι δ' αὐτοῖς ὁ Βρασιδᾶς διέπλευσε νοκτὸς ἐς τὴν Σκιώνην. 8, 24
 εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης . . ἐνεχειρήσαν τινες πρὸς Ἀθηναίους
 ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. X. Hell. 2, 1, 27 ἦν ἡμέρα πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς
 Ἀθηναίοις. An. 6, 3, 10 Ξενοφῶντι διὰ τῆς μεσογιάας πορευομένωφ
 οἱ ἵππαις καταθέντες ἐντυγχάνουσι πρεσβύταις. (Anders Ag. 1, 2 ἔτι καὶ νῦν
 τοῖς προγόνοις ὀνομαζομένοις ἀπονημνουέεται, ὁπόστος ἀφ' Ἡρακλέους
 ἐγένετο, sc. Ἀγησῆλαος, „durch namentliche Aufzählung der Vorfahren“,
 Sauppe). Pl. Prot. 321, c ἀποροῦντι δὲ αὐτῷ ἐργεται Προμηθεύς.
 Vgl. Crit. 50, a. S. Ph. 354 ἦν δ' ἡμαρ ἥδη δεύτερον πλέοντί μοι.
 Eur. Io 353 χρόνος δὲ τίς τῷ παιδί διαπεπραγμένω; Statt des Partizips
 steht zuweilen ein Nebensatz. Ph, 155 ἥδε δὲ μοι νῦν | ἠὼς ἐνδεκάτῃ, ὅτ'
 ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. Vgl. τ, 222. ω, 309 f. Isac. 6, 14. Selten steht
 der blosse persönliche Dat. Hdt. 2, 145 Ἡρακλῆι μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ
 Αἰγύπτιοί φασί εἶναι ἔτεα ἐς Ἀμασιν βασιλέα, θεοδῆλωταί μοι πρόσθε κτλ.
Herculi quot fuerint anni, i. e. *quot anni exacti sint, ex quo Hercules*
fuit. Th. 1, 13 ἔτη ταύτῃ (τῇ ναυμαχίᾳ) ἐζήκοντα καὶ διακοσία ἔστι
 μέχρι τοῦ αὐτοῦ χρόνου (τῆς τελευτῆς τοῦδε τοῦ πολέμου).¹⁾ S. OR. 735
 καὶ τίς χρόνος τοῖσδ' ἐστὶν οὐξεληλυθώς; — Vgl. auch 17 a. E.

g) Hieran reiht sich der Gebrauch des Dativs einer Person mit
 Partizipien, namentlich von Verben, die den Begriff des Wollens
 und Wünschens ausdrücken, als: βουλομένω, ἐθέλοντι poet., ἠδομένω,
 ἀσμένω, ἐλπομένω u. a., in Verbindung mit Verben, am häufigsten mit
 εἶναι und γίγνεσθαι. H, 7 ὡς ἄρα τῷ Τρώεσιν ἐελδομένοισι φανήτην.
 Ξ, 108 ἐμοὶ δὲ κεν ἀσμένω εἶη. γ, 228 οὐκ ἂν ἔμοιγε | ἐλπομένω τὰ
 γένοιτο. φ, 209 γινώσκω δ', ὡς σφῶιν ἐελδομένοισιν ἰκάνω | οἴοισι δμῶων.
 ω, 115 οὐ κέ μοι ἀγνουμένω τάδε δώματα πότνια μήτηρ | λείποι. Aesch.
 Pr. 23 ἀσμένω δέ σοι | ἢ ποικιλείμων νυξ' ἀποκρύψει φάος. S. Tr. 18
 χρόνω δ' ἐν ὑστέρω μὲν, ἀσμένῃ δέ μοι | ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης
 τε παῖς. OR. 1356 θέλοντι κάμοι τοῦτ' ἂν ἦν. Eur. Io 642 κἂν ἄκου-
 σιν ἤ (ἀνθρώποισι). Hdt. 9, 46 ἠδομένοισι ἡμῖν οἱ λόγοι γεγονάσι. Th. 2, 3
 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένω ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι.

¹⁾ Vgl. Bernhardt S. 82. Schmalfield Synt. des Gr. Verbs S. 421 f.
 Foss comment. Altenb. 1837 p. 43.

Vgl. 7, 35. 6, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγχεστίων. 2, 60 καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμὲ γεγέννηται. 4, 28 ἀσμένοις δ' ὅμως ἐγένετο (τοῦτο) τοῖς σώφροσι. Vgl. 4, 80. 4, 85. X. Cy. 4. 5, 21 ὅτῳ ὑμῶν μὴ ἀχθόμενῳ εἴη. Pl. Phaed. 78, b ἐπανάθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν. Dem. 18, 11 ἂν βουλομένοις ἀκούειν ἧ τουτοισί, μνησθήσομαι. Blosses Partizip S. OC. 1505 ποθοῦντι προὔφρανης. Eur. Ph. 1046 χρόνῳ δ' ἔβα | . Οἰδίπους ὁ τλάμων | Θηβαίαν τάνδε γᾶν | τότ' ἀσμένοις, ubi v. Porson (1061) et Klotz. Ar. P. 582. Ohne ἐστίν: Pl. Civ. 358, d ἀλλ' ὄρα, εἴ σοι βουλομένῳ (sc. ἐστίν), ἃ λέγω. Ferner Th. 5, 111 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο, καὶ ὑμῖν οὐκ ἀνεπιστήμοισιν, ubi v. Poppo-Stahl. Der lateinischen Sprache ist dieser Gebrauch eigentlich fremd, indem sie sich des passiven Partizips bedient, als: *haec res mihi est optata*, und nur selten aus der griechischen Sprache übertragen. Sall. Jug. 100, 4 *uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset*. Tac. Agr. 18 *quibus bellum volentibus erat*. Ann. 1, 59 *ut quibusque bellum incitis aut cupientibus erat*.¹⁾

§ 424. Dativ bei Substantiven.

1. Wie wir § 422 gesehen haben, bezieht sich der Dativ nicht wie der Akkusativ und Genetiv auf ein einzelnes Satzglied, sondern auf die ganze Satzsubstanz. Nun aber finden sich in Wirklichkeit Beispiele, in denen der Dativ auf ein einzelnes Substantiv bezogen ist. In einer solchen Verbindung liegt jedoch eine gewisse Härte und Abnormität.²⁾ Am häufigsten tritt dieselbe bei Verbalsubstantiven ein, und dieser Fall ist der mildeste und lässt sich leicht daraus erklären, dass der Grieche bei seiner lebhaften Auffassung den Substantiven die Kraft des entsprechenden Verbs erteilte. Pl. Soph. 252, d πάντα ἀλλήλοις ἐῶμεν δύναμιν ἔχειν ἐπικοινωνίας (κοινωνεῖν ἀλλήλοις § 425, 1). 257, a ἔχει κοινωνίαν ἀλλήλοις ἢ τῶν γενῶν φύσει. Vgl. 260, e. Civ. 464, a. 466, e. 444, b ἐπανάστασις μέρους τινός τῳ ὅλῳ τῆς ψυχῆς, vgl. Th. 8, 21 (ἐπανίστασθαί τινι). 493, d ἐπιτεκνύμενος ἢ ποιῆσιν ἢ τινα ἀλλην δημιουργίαν ἢ πόλει διακονίαν (διακονεῖν τινί τι). Vgl. Leg. 633, c. Dem. 18, 309 τοῖς ἀποδειχθεῖσιν ἐχθροῖς ἐναντιώματα (ἐναντιοῦσθαί τινι). Th. 1, 122 ἐπιτετρισμός τῇ γῶρᾳ (ἐπιτετριχίζειν τινί). 4, 23 ἐπιθρομή τῳ τριγίσματι (ἐπιτρέχειν τινί). X. An. 7. 2, 5 διάδοχος Κλεάνδρῳ. Dem. 4, 21 (στρατεύεσθαί) ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις (διαδέχεσθαί τινι). Pl. civ. 401, d εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ζυμφωνίαν τῳ καλῷ

¹⁾ Vgl. Classen, Beobachtungen üb. d. homer. Sprachgebr. S. 155 ff. Stallbaum ad Pl. civ. 358, d. Maetzner ad Antiph. 6, 8. Kritz ad Sall. Jug. 84, 3. Kühner ausf. L. Gr. § 76, 8. b) S. 238. — ²⁾ Vgl. Rumpel Kasuslehre S. 299.

λόγῳ ἄγουσα. Phaed. 109, a ὁμοιότης ἑαυτῶ. Phaedr. 253, c εἰς ὁμοιότητα τῶ θεῶ ἄγειν. S. Tr. 668 τῶν σῶν Ἑρακλεῖ ὀωρημάτων = τῶν ὑπὸ τοῦ Ἡ. ὀωρηθέντων. Ar. N. 305 Ch. οὐρανοῖς τε θεοῖς ὀωρήματα. Th. 5, 35 τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοισι οὐκ ἀπόδοσιν. Aesch. Pr. 612 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὄργς Προμηθεῖα = δόντα. Pl. leg. 860, e τί συμβουλεύεις ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας τῆ τῶν Μαγνήτων πόλει; Pl. apol. 30, d τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν. (Aber Phil. 16, c θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις.) Ω, 458 ἐς δ' ἄγαγε κλοτὰ δῶρα ποδώκει Πηλεΐωνι Geschenke für den P. Euthyphr. 15, a τὰ παρ' ἡμῶν δῶρα τοῖς θεοῖς. Dem. 52, 26 ὀωρεὰς τῆ πόλει. Pl. Symp. 182, d ἡ παρακέλευσις τῶ ἐρῶντι παρὰ πάντων θαυμαστή. Euthyphr. 13, d ὑπερηστική τις ἂν εἶη θεοῖς Dienstleistung an die Götter. Ebenso ὑπερησσία c. dat. Ap. 30, a. Euthyphr. 14, d. Phaed. 88, c εἰς ἀπιστίαν καταβολεῖν οὐ μόνον τοῖς προειρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερον μέλλοντα ἐγθῆσθαι, wo man den Wechsel der Konstruktion beachte. X. An. 5. 6, 29 ἔλεξε δέ, ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοντό τις δόλος καὶ ἐπιβουλή ἐμοί. Th. 1, 73 ἡ πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὀυτετέροις ζυμμάχοις ἐγένετο. Aesch. S. 908 διαλλακτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφία φίλοις sc. ἐστίν, die Freunde sind nicht frei von Vorwürfen gegen den Vermittler. Pl. Theaet. 168, c τῶ ἐταίρῳ σου εἰς βοήθειαν u. so immer b. Pl. 1). Hdt. 7, 169 ἐπιμέμφεσθε, ὅσα ὑμῖν ἐκ τῶν Μενέλεω τιμωρημάτων Μίνως ἐπέμφε μνηίων θακρόματα, ubi v. Baehr (τιμωρεῖν τινι). Lyeurg. 63 τῶν συνηγῶρων αὐτῶ, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 41 ὁ δὲ ταύτης τῆς πίστεως αὐτῶ συνεργὸς καὶ συναγωνιστής. Th. 6, 76 οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας οὔτε οὔτοι (οἱ Ἀθηναῖοι) τῶν Ἑλλήνων, οὔθ' οἱ Ἑλλήνες τῆς ἑαυτῶν τῶ Μήδῳ ἀντέστησαν, περὶ δὲ οἱ μὲν (Ἀθηναῖοι) σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, damit die Hellenen sich und nicht dem Meder unterworfen würden (= περὶ τοῦ τοῦ Ἑλλήνας σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλωθῆναι).²⁾ Entsprechend im Lat. Cic. de legg. 1. 15, 42 *iustitia est obtemperatio scriptis legibus*.

2. Hieran schliesst sich der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, die von Adjektiven mit dem Dative abgeleitet sind. Th. 5, 5 ἐχρημάτισε περὶ φιλίας τοῖς Ἀθηναίοις. Pl. Gorg. 513, b εἰ μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῶ Ἀθηναίων ὄγμῳ. X. Hier. 6, 3 εὐνοίαν ἐμοί, ubi v. Breitenb.

3. Härter ist der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, welche nicht mit Verben, die mit dem Dative verbunden werden, zusammenhängen. Er kann ursprünglich auf einer Verkürzung beruhen; doch kommt diese im einzelnen Falle dem Redenden kaum zum

1) S. Schneider ad Pl. civ. 406, d. — 2) Vgl. Matthiä § 390. Hdrf. ad Pl. Soph. 260, c. Stallbaum ad Pl. Civ. 493, d. Leg. 633, c u. s. Schneider ad Pl. civ. 607, a. Haage progr. Luneb. 1836 p. 8.

Bewusstsein. So lässt sich z. B. Lysias 19, 22 προσδεῖν ἔφη (sc. τοῦ ἀργυρίου) πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς ein Partizip oder Verbaladjektiv wie δοτέον, bestimmt für, ergänzen. Vgl. Pl. leg. 847, b. Dem. 3, 20 δι' ἀπορίαν ἐφοδίω τὸς στρατευομένους. 4, 28 σιτηρέσιον τῇ δυνάμει ταύτῃ. 53, 29 τροφὰς μητρὶ. Pl. Civ. 607, a ὕμνους θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς . . παραδεκτέον εἰς πόλιν = ὕμνους θεοῖς κ. ἐγκ. τοῖς ἀγ. πεποιημένα bestimmt für, vgl. Symp. 194, d. Eur. J. T. 388 τὰ Ταντάλου θεοῖσιν (sc. δοθέντα) ἐστιάματα | ἄπιστα κρίνω. Ph. 17 ὦ θήβησιν εὐίποισι ἄναξ (ὦν), ubi v. Klotz. Or. 363 ἐκ δὲ κυμάτων ὁ ναυτίλοισι μάντις (ὦν) ἐξήγγελέ μοι. Hec. 1267. So auch Aesch. S. 996 f. Ism. ἰὼ ἰὼ κακά. Ant. δώμασι καὶ γθονί. Ism. πρὸ πάντων δ' ἐμοί (ὄντα). P. 1022 Chor. τί τόδε λέγεις σεσφωμένον; Xerx. θησαυρὸν βελέεσσιν receptaculum sagittis, wie im Franz. z. B. *le pot au vin* u. dgl. Th. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη καὶ διάστασις τοῖς νέοις ἐς τοὺς πρεσβυτέρους Zwiespalt für die Jüngeren (d. i. der Jüngeren) gegen die Älteren. Inschriftlich θυσία τῇ Ἡβῇ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, ἀριστεῖα τῇ θεῷ, γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ἦλοι ταῖς θύραις, ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ für das Blei, d. i. zum Schmelzen des Bleies. ¹⁾

4. Auch findet sich die Verbindung eines Substantivs, besonders eines Verbalsubstantivs, meistens in passivem Sinne, mit einem sog. instrumentalen Dative (§ 425, 7). S. OC. 1027 τὰ γὰρ δόλω | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματ' (= κεκτημένα) οὐχὶ σφύζεται. Pl. civ. 397, a ἔσται τούτου λέξις ἅπανα διὰ μιμήσεως φωναῖς τε καὶ σχήμασιν *imitatione per voces et gestus facta*. Leg. 631, c ἰσχὺς εἰς τε δρόμον καὶ εἰς τὰς ἄλλας πάσας κινήσεις τῷ σώματι, ubi v. Ast et Stallb. 633, b ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους ταῖς χερσὶ μάχαις. 717, a ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφρσεις. 813, d τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα. 898, b οὐκ ἄν ποτε φανεῖμεν φαῦλοι δημιουργοὶ λόγῳ καλῶν εἰκόνων. Polit. 280, d τὰς κλοπὰς καὶ τὰς βία πράξεις. Crat. 433, b μὴ ὁμολόγει δῆλωμα συλλαβαῖς καὶ γράμμασι πράγματος ὄνομα εἶναι. Pind. J. 2. 13 οὐκ ἀγνοῖτ' αἰδῶ Ἰσθμίαν ἵπποισι νίκαν. 3, 16 ἔστε μὲν Κλεωνόμου δούξαν παλαιὰν ἄρμασιν.

Anmerk. 1. In vielen Fällen ist die Verbindung des Substantivs mit dem Dative nur scheinbar:

a) Wenn mit dem Substantive ein Adjektiv verbunden ist, dem der Dativ angehört; denn das Adjektiv mit dem Dative lässt sich in einen Satz auflösen. Aesch. Ch. 235 ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός = ὦ μ., φίλτατον ὃν δ. π. S. El. 1066 ὦ γθονία βροτοῖσι Φάμα, o Fama, die du den Sterblichen bis in die Unterwelt dringst. Eur. Ph. 88 ὦ κλεινὸν οἴκεις, Ἀντιγόνη, θάλος πατρὶ o Spross, der du dem Vater und somit auch dem ganzen Hause Ruhm bringst. Pl. civ.

¹⁾ S. Meisterhans a. a. O. S. 170 f. Elisch *ἀ φράτρα τοῖς Φαλαῖσι*, bei Collitz, Gr. Dial. 1152.

431, b ἀπόβλεπε πρὸς τὴν νέαν ἡμῖν πόλιν auf den uns neuen Staat, auf den Staat, den wir jetzt aufgestellt haben.

b) In folgenden Stellen bezieht sich der Dativ nicht auf das dabeistehende Substantiv, sondern auf die ganze Satzsubstanz. E, 546 ὃς τέκετ' Ὀροσίλοχον πολέεσσ' ἀνδρεσσιν ἀνακτα, wofür auch gesagt werden konnte: ὥστε π. ἀ. ἀνακτα εἶναι. N, 450 ὃς πρῶτον Μίνωα τέκε Κρήτη ἐπίουρον. Vgl. Hs. th. 326. K, 341 οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνῆρ, | οὐκ οἶδ', ἢ νῆσσι ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν | ἢ τίνα σὺλῆσων. Δ, 24 Ἥρη δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον. Th. 1, 5 οἱ Ἕλληγες ἐστράποντο πρὸς ληστείαν. . κέρους τοῦ σφετέρου αὐτῶν ἕνεκα καὶ τοῖς ἀσθενέσι τροφῆς. 3, 24 ἐσπένδοντο ἀναίρεσιν τοῖς νεκροῖς für die Toten. 4, 6 ἐσπάνιζον τροφῆς τοῖς πολλοῖς, ubi v. Porpo. 8, 57 ἦν ἀπορῶσι πολλαῖς ναυσὶ τῆς τροφῆς. 8, 53 εἴ τίνα ἐλπίδα ἔχει σωτηρίας τῇ πόλει. 5, 46 εἰ μὴ τὴν ξυμμαχίαν ἀνήσουςι Βοιωτοῖς den B. = zum Nachteile der B. (Dagegen kurz vorher: τὴν Βοιωτῶν ξυμμαχίαν ἀνεῖναι Boeotorum societatem.) Dem. 1, 22 εἰς στενὸν κομιδῆ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένους αὐτῷ καταστήσεται. Pl. Phaed. 62, b τὸδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι τὸ ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἐν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι die Menschen seien den Göttern eines ihrer Besitztümer. (Dagegen ib. d εὐλόγως ἔχει τὸ ἡμᾶς ἐκείνου [τοῦ θεοῦ] κτήματα εἶναι wir seien Besitztümer der Gottheit.) Hipp. min. 363, b τοῦ σοῦ πατρός ἦκουον, ὅτι ἡ Ἥλιάς κάλλιον εἶη ποίημα τῷ Ὀμήρῳ ἢ ἡ Ὀδύσεια, die Ilias sei für Homer eine schönere Dichtung (π. τοῦ Ὀμήρου drückt nur aus, die Il. sei eine Dichtung Homers, ohne alle innere Beziehung zu Homer). S. Ant. 571 κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στογῶ mag ich für meine Söhne nicht. Ai. 717 Αἴας μεταγενώσθη θυμῶν τ' Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε ναικέων. El. 764 τὸ πᾶν ὃ ἡδεσπόταται τοῖς πάλοι . . ἔφθαρται γένος. So auch bei einer Apposition, auf die zugleich auch das Verb des Satzes zu beziehen ist. Σ, 560 αἱ δὲ γυναῖκες δεῖπνον ἐρίθουσιν λεύκ' ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον. Aesch. S. 1014 τούτου . . νεκρὸν ἔξω βαλεῖν ἄθραπτον ἀρπαγῆν κυσίην. 1)

c) Hierher gehört auch der Fall, dass der Dativ eines Personalpronomens zwar bei einem Substantive steht, aber auf den ganzen Satz zu beziehen ist, obwohl er oft, besonders bei Herodot, durch seine Stellung die Bedeutung eines possessiven Genetivs zu haben scheint. 2) M, 174 Ἐκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβόλοτο κύδος ὄρεξαι ihm wollte das Gemüt dem Hektor Ruhm gewähren. Hdt. 1, 1 ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν . . καὶ τοῦ βασιλέως θυγατέρα τὸ δὲ οἱ οὖνομα εἶναι . . Ἴουβ. 31 οἱ δὲ σφι βόες ἐκ τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγίνοντο ἐν ὥρῃ ihre Stiere waren ihr nicht gekommen. 82 μηδὲ τὰς γυναῖκας σφι χρυσοφορήσειν. Ib. τῶν οἱ συλλοχίτων διεφθαρμένων *quum ei oi συλλοχिताί perissent.* 3, 65 οἱ δὲ ἡμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιληῶν. 153 τῶν οἱ αἰτοφῶρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Pl. Theaet. 210, b ταῦτα ἅπαντα ἡ μαιευτικὴ ἡμῖν τέχνη ἀνεμαῖα φησι γεγενῆσθαι. Oft stehen zwei Dative. M, 334 πάπτηνεν δ' ἀνὰ πόργον Ἀχαιῶν, εἴ τίς ἴδοιτο | ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀργὸν ἐτάροισιν ἀμύνοι der ihm das Verderben seinen Gefährten (von S. G.) abwehre. β, 50 μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐβελούση „der Dat. μοί zeigt den näheren Anteil des Herzens an“ Nietzsche. δ, 771 οὐδέ τι οἶδεν, ὃ οἱ φόνος υἱὶ τέτυκται. Hdt. 1, 34 μὴ τί οἱ κρεμύμενον τῷ παιδί ἐμπέση. 7, 125 πορευομένην δὲ ταύτην λέοντες οἱ ἐπεθήκαντο τῆσι αἰτοφόροις καμήλοισι. X. Cy. 8.4, 24 σοὶ δέ, ὦ Γωβρύα, ὄσω ἀνδρα τῆς θυγατρὸς. Pl. leg. 624, b τοῦ Μίνω κατὰ τὰς παρ' ἐκείνου φήμας ταῖς πόλεσιν ἡμῖν θέντος τοὺς νόμους.

1) Vgl. Matthiä § 389, 9. 1. Haage l. d. p. 6. — 2) S. Stein zu Hdt. I, 34.

Anmerk. 2. Ausser dem zuletzt angegebenen Falle ist noch diejenige Verbindung zweier Dative zu bemerken, in welcher der erste Dativ durch den zweiten gleichsam appositionsmässig in irgend einer Beziehung näher bestimmt wird. Pind. O. 8, 83 ἐνέποι κεν Καλλιμάχῳ λιπαρὸν κόσμον Ὀλυμπία, ὃν σφι Ζεὺς γένει ὤπασεν ihnen dem Geschlechte = ihrem G. 2, 14 εὐφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισαν λαιπῶ γένει = ihrem künftigen Geschlechte. S. Dissen ad h. l. Eur. M. 991 παισίν . . ἔλεθρον βιοτῆ προσάγει. Hdt. 2, 18 μαρτυρεῖ δέ μοι τῆ γνώμη, ὅτι τσαύτη ἐστὶ Αἴγυπτος, καὶ τὸ Ἄμμωνος χρηστήριον. Pl. Hipp. min. 364, b ὠκνον ἐπανερέσθαι, . . μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῆ ἐπίδειξει. Leg. 918, c πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρεῖαις ἐξευπορεῖν καὶ ὀμαλότητα ταῖς οὐσίαις, allen (Menschen), nämlich ihren Bedürfnissen und ihrem Vermögen.¹⁾ Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen zwei Dative nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος gesetzt sind. S. § 406, 9.

§ 425. Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis.

A. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ zunächst in komitativem Sinne die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung oder Gegenwirkung) eine Handlung vor sich geht. Das Deutsche wie das Lateinische gebrauchen in diesen Fällen meist die Präposition mit, *cum*. So

1. bei Verben der Gemeinschaft, der Vereinigung, des Verkehrs, als: ὁμιλεῖν, μιγνύναι, συμ-, προσ-, μίγνυσθαι, κεραυνῶναι, κοινοῦν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν, μετέχειν (τινὶ τινος), χρηματίζεσθαι *agere cum al.* (aber πράττειν τινὶ wirken für, vgl. § 423, 17 S. 419), διαλέγεσθαι, διαλλάττειν, κατ-, συν-, aussöhnen, διαλλάττεσθαι, κατ-, συν- sich aussöhnen, καταλύεσθαι sich vertragen, σπένδεσθαι, σπονδᾶς u. εἰρήνην ποιεῖσθαι, συντίθεσθαι od. συνθήκας ποιεῖσθαι, ξενοῦσθαι, ἐταιρίσσαι Ω, 335, ἔπεσθαι mitgehen, folgen, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν poet., ὀπάζειν τινὰ τινι ep. mitgehen lassen, mitgeben, ὁμαρτεῖν poet., παρ- sp. pros., συμπαρ-, sowie viele Zusammensetzungen mit ὁμο-, σύν und μετά, als: ὁμολογεῖν, ὁμονοεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, ὁμοφρονεῖν, συμφρονεῖν, συμφάναι, συνάδειν, συμφωνεῖν, συμβαίνειν, συμφέρεσθαι, συναγωνίζεσθαι, συνεργεῖν, συμπράττειν, συλλαμβάνειν, συζῆν, συνοικεῖν u. a. Hdt. 3, 131 ὁ Δημοκρήδης Πολυκράτει ὠμίλησε. X. Comm. 1, 2, 39 ὠμιλεῖτην αὐτῶ. λ, 123 ἄλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ ἔδουσι. Hell. 6, 3, 8 ποιεῖσθε πολεμίους οὐκ ἀνακοινοῦμενοι τοῖς συμμάχοις. ib. 1 κοινωνεῖν αὐτοῖς ὧν ἔπραττον οὐκέτι ἤθελον. Th. 5, 5 ἐν τῇ Ἰταλίᾳ τισὶ πόλεσιν ἐχρημάτισε περὶ φιλίας. X. Comm. 1, 2, 60 (οἱ σοφισταὶ) τοῖς μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέγεσθαι. Eur. M. 872 ἐγὼ δ' ἑμαυτῆ δια λόγων ἀφικόμην = διελέχθην. Th. 2, 95 εἰ Ἀθηναῖοι διαλλάξαιεν ἑαυτόν. 4, 61 ἂ χρὴ γρόντας καὶ ἰδιώτων ἰδιώτη καταλλαγήναι καὶ πόλιν πόλει. X. Hell. 2, 2, 19 σπένδεσθαι Ἀθηναῖοις. 3, 2, 20 ἀλλήλοις σπονδᾶς ἐποίησαντο. 4, 1, 29 Ἀπολλο-

¹⁾ Vgl. Matthia § 389, h. Haage l. d. p. 6 sq.

ζάνης Ἀγησιλάφ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐξενώθη. II, 154 ὅς καὶ θνητὸς ἔων ἔπειθ' ἔπποι: ἀθανάτοισιν. X. An. 1. 3, 17 φοβοίμην ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἔπεισθαι. S. fr. Thyest. 238, 2 (Stob. 115, 16) τῷ γήρῳ φιλεῖ χῶ νοῦς ὀμαρτεῖν. Pl. civ. 352, a οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ. Dem. 18, 25 τίς ἦν ὁ Φιλίππῳ συναγωνιζόμενος; S. Tr. 798 εἴ σε χρὴ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben werden zuweilen auch in veränderter (rein räumlicher) Bedeutung mit Präpositionen verbunden. So ὀμιλεῖν b. Hom. ἐν, μετά, παρά c. dat.; μετά c. gen. Pl. Polit. 272, c μετά τε θηρίων καὶ ἀλλήλων; in der Bdtg. zusammenkommen, sich tummeln um περί c. acc. Hom.; in der Bdtg. sich benehmen πρὸς c. acc. Pl. Phaedr. 252, d τούτῳ τῷ πρόπῳ πρὸς τοὺς ἐρωμένους ὀμιλεῖ τε καὶ προσφέρεται u. sonst, s. Passow; so auch Dem. 6, 21 αἱ πρὸς τοὺς τυράννους ὀμιλίαι. Μιγνύναι, -οῦσθαι ἔν τινι ὄφτερ b. Hom.: mischen, sich mischen unter. σ, 379 τῷ κέ μ' ἔδοις πρότοιον ἐνι προμάχοισι μιγέντα, vgl. Φ, 469. Γ, 209. Γ, 55 ὅτ' ἐν κοίτῃσι μιγείης. Desgleichen b. Pind. P. 4, 223 κοινὸν γάμον ἐν ἀλλάλοισι μιξί. O. 1, 91 νῦν δ' ἐν αἰμακουρίας ἀγλααῖσι μέμικται *inferias splendidas adeptus est*. J. 2. 29 ἐν τιμαῖς ἕμιχθεν. P. 4, 251 ἔν τ' Ὀκαιοῦ πελάγεσσι μίγεν *ad Oceani undas pervenerunt*. So auch Eur. Io 399 κὰν ταῖς κακίσιν ἀγαθαὶ μεμιγμένα | μισούμεθα. Mit σὺν Pind. N. 3, 78 μεμιγμένον μέλι σὺν γάλακτι. Verschieden davon Pl. Tim. 35, b μιγνύς δὲ μετὰ τῆς οὐσίας, was Stallb. so erklärt: μιγνύς τῆν θατέρου φύσιν καὶ ταύτων. ita, ut accederet οὐσία, wie S3, b ἔτι δὲ ἑυμιγνύται ξανθὸν χρώμα μετὰ τῆς πικρότητος (μετὰ c. gen. = in Verbindung mit). Mit ἐς Σ, 215 f. οὐδ' ἐς Αχαΐους | μισγετο mischte sich unter die Α. Διαλέγεσθαι πρὸς τινα, z. B. X. Comm. 4. 3, 2. Pl. civ. 528, a Κοίνωσον μῦθον ἐς ἡμᾶς Eur. J. A. 44. Οἱ προσήκοντες πρὸς τὰς τῶν γάμων ἐπιμελουμένας γυναῖκας κοινούμενοι *consilia sua cum mulieribus communicantes*, Pl. leg. 930, c. Th. 4, 59 πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιῶν (disceptando) πειρώμεθα καταλλαγήνηνα. — Ἐπεισθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηθεῖν, ὀμαρτεῖν nicht selten mit σὺν, μετά, ἄνω, zuweilen mit ἐπί. τῆ, 165 (Ζεύς) ὅς θ' ἰκέτην ἄμ' αἰδοῖσιν ὀπηθεῖ. Vgl. Hs. Th. S0. Op. 230 οὐδέ ποτ' ἰθυόλκῃσι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηθεῖ. X. Hier. 9, 8 ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σὺν τῇ ἀσχυρίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cy. 5. 2, 36 σὺν τοῖς νικῶσιν ἔπονται. An. 1. 3, 6 ἐγὼ σὺν ὁμῖν ἔψομαι. 7. 5, 3 σὺν ἐμοί ἠκολούθησαν. Pl. Menex. 235, b μετ' ἐμοῦ ξένοι τινὲς ἔπονται. 249, d ἀκολουθεῖ μετ' ἐμοῦ. Isocr. 4, 147 μεθ' οὗ (στρατηγῶ) συνηκολούθησαν. 1) X. Cy. 5. 5, 37 ἐπὶ τῷ Κυαζάρῃ (auf K.) οἱ Μῆδοι εἴποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, οἱ δ' ἄλλοι ἐπὶ τούτοις. (Ἐπεισθαι ἐπὶ τινος α, 278. β, 197). — Ἐπεισθαι τι, als Transitiv, begleiten, wie sequi Pind. N. 10, 37 ἔπειται δέ, Θεαῖς, ματρῶν πολύγνωτον γένος ὑπετέρον εὐάγων τιμὰ *certaminum honos sequitur* (comitatur) *maiorum tuorum matronarum illustre genus*. — Ὀπάξειν verfolgen, c. acc. ep. poet. s. Passow. — Bei den Zusammensetzungen mit σὺν erscheint neben dem Dativ auch μετὰ c. gen. Lys. 21, 8 μετ' ἐμοῦ συνέπλει. Inschr. συνδιεπολέμησαν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίων. 2)

2. So auch die Adjektive und Adverbien, zuweilen selbst Verbal-substantive (§ 424) der angegebenen Begriffe, als: κοινός, ἀκόλουθος, σύμφωνος, συνωδός u. προσωδός, σύντροφος, συγγενής, μεταίτιος, ὀμώγλωστος, ὀμώ-

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Heindorf ad Pl. Phaedr. 250, b. —

2) Vgl. Meisterhans a. a. O. p. 179.

νομος, und viele andere mit σύν, μετά, ὁμοῦ zusammengesetzte, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen; μία u. μίαδα poet., σύμμιγα, ἐπομένως, ἀκολούθως, ἅμα, ὁμοῦ (samt). Isocr. 4, 9 αἱ πράξεις αἱ προγενηθέναι κοιναὶ πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν. Pl. leg. 845, d (πνεύματα) τοῖς ὕδασι ζύντροφα. X. r. eq. 1, 13 τὰ ἰσχύια πλατέα εἶναι γρή καὶ εὐσάρκα, ἵνα ἀκόλουθα ἦ ταῖς πλευραῖς. Hdt. 5, 92, 3 τὸ πρότερον (sc. λόγιον) ἐν συνφῶδεν τῷ Ἡετίωνος. Dem. 15, 22 χάραν ὁμορον τῇ Λακεδαιμονίων οἰκοῦντες. Pl. Crat. 405, e ὁμώνυμον ἐγένετο τῷ χαλεπῷ ὀνόματι. Leg. 844, e ἐπομένως τῷ νόμῳ. Th. 437 μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσι. Hdt. 6, 58 σύμμιγα τῆσι γυναιξὶ κόπτονται τὰ μέτωπα.

Anmerk. 2. Κοινός m. ἐπὶ c. dat. räumlich Pl. Theaet. 185, c τὸ τ' ἐπὶ πᾶσι κοινόν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις, das sowohl bei allen Dingen als auch bei diesen Gemeinsame. Über κοινός c. gen. § 418, 4; über ἀκόλουθος u. ἐπόμενος c. gen. § 416, 2. Auch bei anderen Adjektiven dieser Art erscheint zuweilen der Genetiv, wenn der Begriff der Zugehörigkeit in den Vordergrund tritt. So συγγενής Ar. Th. 574 φίλοι γυναῖκες, συγγενεὶς τούτου τρόπου, vgl. Pl. civ. 403, a. Phil. 31, a. σύντροφος S. Ph. 203. συμφυής Pl. leg. 721, e γένος ἀνθρώπων ἐστὶ τι συμφυές τοῦ παντός χρόνου. σύμφυτος Pl. Phil. 51, d. σύμφωνος ibid. 11, b ὅσα τοῦ γένους ἐστὶ τούτου σύμφωνα. ξυνώνυμος Eur. Hel. 495. ὁμώνυμος Isocr. 9, 18 (Τεῦχος) Σαλαμίνα κατόκησεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης. ὁμορος Th. 2, 99 Βορτιατους εἰ ἂν ὁμοροὶ Χαλκιδῆων οἰκοῦσι. Deutlich substantivischen Charakter tragen σύννομος, σύννομος S. Ant. 451, ὁμόφοτος Pind. N. 8, 33, ὁμόδουλος Pl. Phaed. 85, b, ὁμοσπῆρος S. OR. 460, ὁμέστιος S. fr. 408, d u. a., vgl. § 417, Ann. 19.

3. Bei Verben des Streitens und Wetteifers, als: ἐρίζειν, ἔριν ἔχειν u. dgl., μάχεσθαι, διαμ-, μάρανσθαι poet., πολεμεῖν, πολεμίζειν poet., παλαίειν, διαπυκτεύειν, πληκτίζεσθαι Φ, 499, ὠστίζεσθαι sich mit einem herumstossen, Ar. Ach. 24. 844, διαβάλλεσθαι mit einem in Zerwürfnisse geraten, sich mit einem verfeinden, — ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι rechten, λαγχάνειν δίκην, ἀμφισβητεῖν, στασιάζειν, διαστ-, εἰς ἀγῶνα ἀφικνεῖσθαι, ἀντιποιεῖσθαι. νεικεῖν mit einem zanken, Υ', 254. ρ, 189, λοιδορεῖσθαι sich mit einem zanken, jmd. schelten, διὰ πολέμου ἰέναι, πόλεμον ἀναρεῖσθαι Hdt. 5, 36, πειρᾶσθαι sich mit einem messen Φ, 225 Ἐκτορι πειρηθῆναι, διαφέρεσθαι sich entzweien, streiten, διαφορὰν ἔχειν Eur. M. 75, διάφορον εἶναι uneinig sein, — ἀεῖδειν mit einem singen, d. i. *cantando cum aliquo certare* u. a. B, 122 πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι ἀνδράσι παυροτέροισι. A, 277 ἐριζέμεναι βασιλῆι. θ, 188 Φαίητες ἐδίσκεον ἀλλήλοισιν. Ähnlich M, 207 πέτετο πνοιῆς ἀνέμοιο mit dem Hauche des Windes (um die Wette), wofür sonst ἅμα πνοιῆς, z. B. α, 98, II, 149, oder μετὰ πνοιῆς β, 148 gesagt wird. Theocr. 1, 136 κήξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀγῶσι γαρύσαιντο. 8, 6 λῆς μοι ἀεῖσαι; 5, 22 ἀλλὰ γέ τοι διαείσομαι (διὰ schliesst den Begriff der Fortsetzung u. Dauer in sich), ἔστε κ' ἀπέιπης. Th. 1, 73 φάμεν Μαραθῶν μόνου προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ = μετὰ κινδύνου προμάχεσθαι τῷ β. 112 Φοῖνιζὶ καὶ Κίλιζιν ἐναυμάχησαν. Pl.

Phaedr. 232, d ἤξεις αὐτοῖς εἰς διαφοράν. Prot. 335, a πολλοῖς ῥῆθι εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμην ἀνθρώποις. X. oec. 17, 2 πολλαῖς ζημίαις παλαίσαντες. Comm. 3. 5, 16 πλείστας δίκας ἀλλήλοις δικάζονται. An. 2. 3, 23 οὔτε βασιλεῖ ἀντιπιοιούμεθα τῆς ἀρχῆς, vgl. 2. 1, 11. Hell. 4. 8, 14. An. 5. 2, 11 οἱ ἀλλήλοις περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεπιοιοῦντο. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Th. 8, 81 ἵνα οἱ πολέμοι τῷ Τισσαφέρνει ὡς μάλιστα διαβάλλοιντο, ubi v. Stahl. Pl. Phaed. 67, e διαβέβληνται (οἱ φιλοσοφῶντες) τῷ σώματι, ubi v. Stallb. Civ. 395, d γυναῖκα ἀνδρὶ λοιδορουμένην. X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεῖος αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο τὴν θρασύτητα ὄρων. Pl. Euthyphr. 8, b ἕτερος ἐτέρῳ διαφέρεται. Dem. 18, 31 πολεμεῖν καὶ διαφέρεσθαι τούτοις. Hdt. 3, 49 εἰπὶ ἀλλήλοισι διάφοροι, mit einander uneins. 6, 23 ὁ Πηγήτου τύραννος ἐὼν διάφορος τοῖσι Ζαγκλαίοισι.

Anmerk. 3. Die Verben des Streitens und Wetteifers werden auch, oft mit *πρὸς c. acc.* verbunden, als: μάχεσθαι, ναυμαχεῖν, πολεμεῖν, ἀγωνίζεσθαι ἐρίζειν, διαφέρεσθαι (X. Hell. 2. 4, 23) *πρὸς τινα*, wie im Lat. *pugnare in aliquem*, Cic. pro Ligar. 4 *contra ipsum Caesarem est congressus*. Bei Homer kommt auch *ἐπί c. dat.* in d. Bdtg. gegen vor. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι, vgl. 244. A, 442. Y, 26. I, 317 μάρνασθαι θεῖοισιν ἐπ' ἀνδράσι, vgl. P, 148. — Πολεμεῖν *c. acc.* bekriegen, Dinarch. 1, 36 οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν, häufiger b. d. Späteren, s. Passow. Über die Komposita καταπολεμεῖν, ἀπομάχεσθαι, ἀνα- *c. acc.* s. § 409, 7. — Das Akt. λοιδορεῖν, auszanken, schelten, wird immer mit dem Akkusativ verbunden, z. B. X. Cy. 1. 4, 8 οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν.

4. Hierher gehört auch der Gebrauch des Dativs in Verbindung mit dem attributiven Pronomen αὐτός (meistens ohne Artikel), durch den der Begriff der Gemeinschaft (samt, mitsamt, zugleich mit) bezeichnet wird. Y, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσπον ἴοντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, samt Rossen und Wagen. I, 541 πολλὰ δ' ὅγε προθέλυμα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ | αὐτῆσιν ῥίζησι καὶ αὐτοῖς ἀνθεσι μῆλων. Y, 482 αὐτῆ πῆληχι κάρη βάλε. Vgl. Θ, 24. 290. θ, 186. ξ, 77. υ, 219. φ, 54. S. Ai. 27 ἐφθαρμένος εὐρίσκομεν λείας ἀπάσας αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Eur. M. 164 ὄν (sc. *Iasonem*) ποτ' ἐγὼ νόμφαν τ' ἐσίομ' αὐτοῖς μελάθροισι διακναιομένου, ubi (160, 1) v. Elmsl. Hdt. 3, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἐτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι τοῖσι νεωσοίκοισι. 126 ἀποκτείνας δὲ μιν ἠφάνισε αὐτῷ ἵππῳ. 6, 32 τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν αὐτοῖσι τοῖσι ἱροῖσι. 93 καὶ σφραγίσας νέας τέσσαρας αὐτοῖσι τοῖς ἀνδράσι εἶλον. Th. 4, 14 πέντε (ναῦς) ἔλαβον καὶ μίαν τούτων αὐτοῖς ἀνδράσι. X. Hell. 6, 2, 35 αἱ δὲ ἀπὸ Συρακουσῶν νῆες ἅπασαι ἐάλωσαν αὐτοῖς ἀνδράσιν. Cy. 3. 3, 40 ἦκειν εἰς τὰς τάξεις αὐτοῖς στεφάνοις. 1. 4, 8 πολλοὺς (ἔλεγον) ῥῆθι αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημισθῆναι. Ar. V. 170 ἀποδόσθαι βούλομαι τὸν ὄνον ἄγων αὐτοῖσι τοῖς κανθηλίοις. Bei Späteren zuweilen auch mit nachgesetztem αὐτός. Ael. h. a. 2, 16 θριζῖν

αὐταῖς. 14, 4 ὑστράκοις αὐτοῖς. 1) (Zuweilen tritt die Präposition σὺν zum Dative. Ξ, 498 Πηνέλεως . . ἀρχένα μέσσον ἔλασεν, ἀπῆραξεν δὲ χαμάζε | αὐτῆ σὺν πῆληχι κάρη. Vgl. I, 194. v, 118. Eur. Io 32 λαβῶν βρέφος . . αὐτῷ σὺν ἄγγει. 2) Selten in Prosa. Hdt. 2, 111 ὑποπρῆσαι πάσας (γυναῖκας) σὺν αὐτῆ τῆ πόλι. Pl. civ. 564, c ξὺν αὐτοῖσι τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσεσθον. X. Hell. 4. 8, 21 Τυράνην . . λαμβάνει σὺν αὐτῆ τῆ γυναικί. Vgl. 7. 4, 26. Cy. 2. 2, 9 ὁ νεανίας ἐκεῖνος εἶπετο τῷ λοχαγῷ σὺν αὐτῷ τῷ θώρακι.)

5. In ähnlicher Weise bezeichnet der Dativ in militärischen und verwandten Ausdrücken die Truppen, Schiffe u. s. w. als Begleitung des Führers. So besonders bei Verben des Marschierens. Ebenso gebraucht das Lateinische den Ablativ, doch nur in Verbindung mit einem Adjektiv oder attributiven Genetive. Dergleichen Dative sind: στρατῷ, στόλῳ, πλῆθει, στρατιώταις, ἰππεῦσι, ναυσίν u. a. λ, 161 ἡ νῦν ὀη Τροίηθεν ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκάνεις | νηί τε καὶ ἐτάροισι; Hdt. 5, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπίκοντο εἴκοσι νηυσί. 6, 95 ἔπλεον ἐξακοσίηρι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Th. 1. 61 ἐπορεύοντο τρισχίλοις μὲν ὀπλίταις ἑαυτῶν, ἰππεῦσι δὲ ἐξακοσίαις. 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλῆθει οὐκ ὀλίγῳ. 2, 21 ἐσβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων. 4, 1 οἱ Λοκροὶ τῷ πεζῷ ἀπεχώρησαν. 39 οἱ Πελοποννήσιοι ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ. X. An. 1. 7, 14 ἐντεῦθεν ὁ Κῦρος ἐξελάνει συντεταμένῳ τῷ στρατεύματι παντί. 3. 2, 11 ἐλθόντων Περσῶν παμπληθεῖ στόλῳ. 7. 3, 43 ἡγήσονται τοῖς ἵπποις, *praeibo cum equitatu*. 7. 6, 29 θαρραλέως ἡμῖν ἐφείποντο οἱ πολέμοι καὶ ἰππικῷ καὶ πελταστικῷ. Vgl. 2. 2, 12. Hell. 1. 4, 11 Ἀλκιβιάδης κατέπλευσεν εἰς Πάρον ναυσίν εἴκοσιν. Cy. 1. 4, 17 τοῖς ἵπποις προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια, ubi v. Fischer. Ebenso Th. 7, 25 τῶν Ἀθηναίων προσδοκίμων ὄντων ἄλλη στρατιᾶ, u. 2, 7 Ἀθηναίους δέχεσθαι μιᾶ νηί (sc. καταπλέοντας, vgl. 6, 52). Zwischen der komitativen und der eigentlich instrumentalen Auffassung kann man schwanken bei den Verben des Kämpfens, Siegens u. a. Lys. 21, 1 νικήσας ἀνδρικῷ χορῷ, mit einem Männerchor. 3) 2 ἀνδράσι χορηγῶν. 4 ἐχορήγουν πυρριχισταῖς. Ps. Andoc. 4, 20 ἀντιχόρηγος ἦν Ἀλκιβιάδῃ παισί, mit einem Knabenchor. Lys. 2, 52 ἐνίκων μαχόμενοι ἅπασαν τὴν δύναμιν τὴν ἐκείνων τοῖς ἤδη ἀπειρηκόσι καὶ τοῖς οὐπω δυναμένοις. X. Cy. 3. 2, 11 ὁ δὲ Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσι τε καὶ λιθοτόμοις) ἐτέλιξεν. Hell. 5. 2, 4 τάφρον ὠρυττε τοῖς μὲν ἡμίσεσι τῶν στρατιωτῶν προκαθημένοις . . , τοῖς δ' ἡμίσεσιν ἐργαζομένοις.

Anmerk. 4. Zuweilen jedoch tritt σὺν, auch ἅμα zu dem Dative. ι, 173 αὐτὰρ ἐγὼ σὺν νηί τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐτάροισιν | ἐλθὼν τῶνδ' ἀνδρῶν πειρήσομαι. Vgl.

1) Mehr Beispiele b. Lobeck ad Phryn. p. 100. — 2) Vgl. Lobeck l. d. — 3) Ebenso inschriftl. νικᾶν παισὶν ἢ ἀνδράσιν, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 168, Note 1415.

A, 183. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῶν προσέρχεται, ubi v. Kühner. Vgl. Hell. 1. 4, 9. 10. 4. 5, 5. 11. 12. 8, 23. Hdt. 6, 118 Δῶτις πορευόμενος ἅμα τῷ στρατῷ εἰς τὴν Ἀσίην.

6. Überhaupt können begleitende Umstände durch den Dativ bezeichnet werden. a) ζ, 253 ἐπλέομεν Βορρέῃ ἀνέμῳ ἀκραίῃ καλῷ, mit, unter günstigem Nordwinde, vgl. Hdt. 6, 139 ἐπεὶν βορρέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν ἐξάνοση νῆς ἐκ τῆς ὑμετέρης εἰς τὴν ἡμετέραν, τότε παραδώσομεν. So auch A, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέχον ἐν μεγάροισιν, vgl. E, 209. τ, 259, mit einer bösen Schicksalsbestimmung (gleichs. unter einem bösen Sterne), *cum calamitate*, zum Unglück. Eur. Suppl. 10 ἰκτῆρι θαλλῶν προσπίπτουσ' ἐμὸν γόνυ, mit bittflehendem Ölweig. X. An. 7. 7, 6 ἡδύλιξθε ἐγκεχαλινωμένοις τοῖς ἵπποις mit aufgezüumten Pferden. Th. 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκηῃ ἀπὸ τῆς Μιλήτου ἀνέστησαν mit einem unvollständigen Siege. 5, 13 Ἀθηναίων ἦσση ἀπεληλυθόντων mit einer Niederlage, *cum victi discessissent*. b) Γ, 2 Τρωῆς μὲν κλαγγῆ τ' ἐνοπῆ τ' ἔσαν. Ζ, 301 αἱ δ' ὀλοολυγῆ πᾶσαι Ἀθήνη χειρας ἀνέσχον. σ, 199 φθόγγῳ ἐπερχόμεναι. Δ, 412 σιωπῆ ἦσο. Λ, 555 ἀπονόσφιν ἔβη τετιγητόι θυμῷ. ζ, 320 νόφ δ' ἐπέβαλλεν ἰμάσθλην mit Verständnis. Hs. op. 104 (νόσοι) φοιτῶσι κακὰ θνητοῖσι φέρουσαι | σιγῆ. Th. 2, 85 ὀργῆ ἀπέστελλον. X. Cy. 1. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παρίεναι. 4. 2, 21 ἴμεν ῥώμῃ καὶ θυμῷ ἐπὶ τοὺς πολεμίους. An. 1. 7, 4 κραυγῆ πολλῆ ἐπίσιν. So viele adverbiale Ausdrücke: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, κομῶδῆ (eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr), πασσυδίᾳ X. Hell. 4. 4, 9, mit allem Eifer, σπουδῆ mit Mühe, *aegre*, schwerlich, κόσμῳ in Ordnung, z. B. ν, 77 (meist negiert: οὐδενὶ κόσμῳ, z. B. Hdt. 8, 60), διχῶ, *duplici modo*, εἰχῶ, *temere*, ἡσυχῶ, ruhig, τούτῳ τῷ τρόπῳ, ἄλλῳ τρ., παντὶ τρ., οὐδενὶ τρ. u. a.

Anmerk. 5. Zuweilen tritt zu dem Dative die Präp. σὺν, als: σὺν δίκῃ Hdt. 1, 115, σὺν τέχνῃ, σὺν τάχει, σὺν ὕβρει u. s. w. ποιεῖν τι, s. Passow IV. S. 1657, b.

B. 7. Der Dativ bezeichnet als Instrumentalis im eigentlichen Sinne das Mittel und Werkzeug (Womit? Wodurch?). B, 199 τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. ζ, 316 ἴμασεν μάστιγι. κ, 121 βάλλειν χειρμαδίοις. So βάλλειν λίθοις Th. 4, 43. ἀκοντίζειν αἰχμαῖς Pind. J. 1, 24. X. An. 1. 5, 12 ἔησι τῇ ἀξίνῃ. ι, 82 ἔνθεν δ' ἐνῆμαρ φερόμεν ὄλοοις ἀνέμοισιν | πόντον ἐπ' ἰχθυόεντα. X. Cy. 4. 3, 21 ὁ μὲν (ἱπποκένταυρος) δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοιιν ἤκουεν' ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὡσὶ προαισθήσομαι' πολλὰ γὰρ φασὶ καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὡσὶ προακούοντα σημαίνειν. 18 προνοεῖν ἕξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χειρσὶν ὀλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥύμῃ. Comm. 4. 2, 9 αἱ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνώμαι ἀρετῆ πλουτίζουσι τοὺς κεκτημένους. Pl. cív. 430, a

ἐπαιδεύομεν (τοὺς στρατιώτας) μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ. Hdt. 8. 60, 3 Μεγάροισι κερδανέομεν περιεοῦσι, durch die Erhaltung von Megara, st. des gewhnl. ἐξ, ἀπό c. g. Vgl. Eur. H. f. 603. Hdt. 4, 67 (μάντιες Σκουθέων) μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτείνησι, *virgis salignis divinant*. X. Cy. 8. 1, 37 ὅτι οὐκ ᾤετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, . . τοῖς προειρημένοισι πᾶσι ὁῦλον. Ganz gewöhnlich b. d. Passive, wie im Lat. d. Abl., als: X. Cy. 3. 3, 19 αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς ἢ ταῖς τῶν σωματίων ῥώμασι. — Auch Personen und persönliche Wesen werden bisweilen als sächliche Werkzeuge aufgefasst und treten dann in den Dativ. S. Ant. 164 ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν . . ἔστειλ' ἰκέσθαι, *per nuntios*. Ph. 494 τοῖς ἰγμένοις ἔστειλλον αὐτόν. Ai. 539 προσπόλοισι φυλάσσεται. Eur. Heracl. 392 (στρατηγὸν χρῆ) οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὄρᾶν. Th. 1, 25 Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, *per virum Corinthium rem divinam auspicantes*, s. Poppo-Stahl. X. An. 6. 4, 27 ἐνουκτέρευον φυλαττόμενοι ἱκανοῖς φύλαξι. 1. 8, 1 ἐλαύνων (intr. reitend) ἰδροῦντι τῷ ἴππῳ. Vgl. Hell. 4. 5, 7.

Anmerk. 6. Über den instrum. Dativ b. Substantiven s. § 424, 4; über ζῆν βίῳ, δεῖσαι φόβῳ, εὔδειν ὕπνῳ, ἀποθνήσκειν θανάτῳ, χαίρειν ἰδοῦναι; u. s. w., ῥεῖν ὕδατι, νέφειν χροσῷ u. s. w. s. § 410, A. 4. u. Nr. 3, a).

Anmerk. 7. Soll die Beziehung des Mittels bestimmter ausgedrückt werden, so wird die Präp. διὰ c. gen. gebraucht, als: ὁρᾶμεν δι' ὀφθαλμῶν, ἀκούομεν δι' ὠτῶν, vermittelt der Augen, Ohren. In ähnlichem Sinne, doch mit wesentlich anderer (räumlicher) Auffassung erscheinen ausserdem folgende Präpositionen, besonders in der Dichtersprache: Ἐν διαφέρειν τινί u. ἐν τινι od. ἐπὶ τινι. Ὁφθαλμοῖς, mit Augen, u. poet. ἐν ὀφθαλμοῖς od. ἐν ὄμμασιν vor Augen, ὄρᾶν, z. B. A, 587. Γ, 306. S. Ant. 764. Tr. 241, 746. Σημαίνειν, δηλοῦν τί τινι u. σημαίνειν ἐν ἱεροῖς, ἐν οὐρανόις σημεῖοις, ἐν αἰωνοῖς, ἐν φήμασι X. An. 6. 1, 31. Cy. 8. 7, 3, ebenso δῆλόν ἐστί τι ἐν τινι 1. 6, 2, πυρὶ καίειν u. poet. ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38. Pind. N. 11, 17 ἐν λόγοις σίνεῖσθαι. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ. J. 4, 27 κλέονται ἔν τε φορμύγγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. P. 2, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πῶλους, unter den Händen, s. Dissen. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ ὄκων μολεῖν, auf dem Wege der Bitten. (Dagegen 983 βίᾳ στελοῦσί σε, mit Gewalt.) 102 ἐν δόλῳ ἄγειν (dagegen 107 δόλῳ λαβεῖν). 1393 ἐν λόγοις πειθῆναι (dagegen 594 λόγῳ πείσαντες). Ai. 488 σθένοντος ἐν πλοῦτῳ (dagegen Eur. El. 939 τοῖσι χρήμασι σθένων). Ant. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομοῖσι γλώσσαις, in verletzenden Hohnreden = indem er sich verletzender H. bediente. 1003 σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους. Δεῖν τινα δεσμοῖς und oft (auch in Prosa) ἐν δεσμοῖς. Σύν: Pind. P. 10, 57 ἔλπομαι . . τὸν Ἴπποκλέαν ἔτι καὶ μᾶλλον σὺν αἰδοῖς . . θαρτὸν ἐν ἄλιξι θησέμεν ἐν καὶ παλαιτέροις. Theogn. 237 σὺν πτεροῖς πωτᾶσθαι. S. OC. 1663 σὺν νόσοις ἀλγεινὸς ἐξεπέπετο (*exspirabat*). OR. 17 σὺν γήρᾳ βαρεῖς (Ai. 1017 ἐν γήρᾳ βαρὺς). Ὑπό: B, 374 πόλις χερσὶν ὑφ' ἡμετέρησιν ἀλούσα, unter unseren Händen. Eur. Suppl. 402 Ἐπεοκλέους θανάοντος . . ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνεϊκούς ὑπο. B, 860 ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο. Ἀπό: Ω, 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνην. Vgl. Θ, 279. Pl. leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑπετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων. Daher ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν. Ἐξ: S. Tr. 875 βέβηκε Δηάνειρα τὴν πανουστᾶτην | ὄδων ἀπασῶν ἐξ ἀκινήτου

ποδός, vgl. Ph. 91, ubi v. Wunder. 88 ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς. 563 ὡς ἐκ βίας μ' ἀξιοῦντες ἢ λόγους πάλιν; El. 455. S. d. Lehre v. d. Präp. 1)

8. Hierher gehört auch der Dativ bei dem Verb χρῆσθαι, sich eines Gegenstandes, gleichsam als Instruments, bedienen, und bei dem Verb νομίζεῖν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Herkömmlichen bedienen. (Vgl. Passow.) γ, 266 φρεσὶ γὰρ κέχρητ' ἀγαθῆσιν. Eur. M. 347 κείνους δὲ κλαίω ζυμφορᾷ κεχρημένους. Hdt. 3, 117 οὔτοι ὄν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλη διαχρέωνται. Pl. Phil. 51, a μάρτυσι καταχρῶμαι. Phaed. 110, b χρώματα, οἷς δὴ οἱ γραφεῖς καταχρῶνται. Isocr. 4, 9 τὸ ἐν καιρῷ ταύταις (ταῖς πράξεσι) καταχρήσασθαι. Dem. 18, 150 κενῇ προφάσει κατεχρῶ. Nicht selten tritt ein zweiter Dativ als prädikative Ergänzung hinzu. Eur. M. 240 θεῖ (γυναῖκα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἰκοθεν, ὅτῳ μάλιστα χρήσεται ζυνευνέτη, quo usura sit marito. So χρῶμαι σοι πιστῷ φίλῳ u. ὡς π. φ., wie im Lat. *utor te fido amico u. ut f. a., jenes de eo, qui vere habet fidum amicum, dieses de eo, qui putat se habere fidum amicum.* 2) Hdt. 2, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἦρωσι οὐδὲν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus besteht nicht bei ihnen. 4, 117 φωνῇ νομίζουσι Σκυθικῇ. 4, 63 οὐσί οὐδὲν νομίζουσι. Th. 1, 77 οὔτε τούτοις (τοῖς νομίμοις) χρῆται οὐθ' οἷς ἢ ἄλλη Ἑλλάς νομίζει. 2, 38 ἀγῶσι καὶ θυσίαις διετησίους νομίζοντες.

Anmerk. 8. Καταχρήσθαι u. διαχρ- in der Bdtg. *occidere* (eigentl. verbrauchen) regiert den Akkusativ. Vgl. Hdt. 1, 82. 117. 6, 135. 1, 24. Th. 3, 36. X. Comm. 4. 2, 17. Antiph. 1, 23. Χρῆσθαι = *uti* c. acc. findet sich X. Ag. 11, 11 τὸ μεγάλῳφρον οὐ σὺν ὕβρει, ἀλλὰ σὺν γνώμῃ ἐχρήτο zwar in allen cdd., doch ist sicher zu ändern.

9. Der instrumentale Dativ steht ferner bei den Verben strafen mit, übertreffen in, geschädigt, getäuscht werden an, in etw., beurteilen nach, schliessen aus etw., als: κολάζειν, ζημιῶν — κρατεῖν, νικᾶν, ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν — βλάπτεσθαι, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι — μετρεῖν, σταθμᾶσθαι, κρίνειν, εἰκάζειν, γιγνώσκειν, τεκμαίρεσθαι. Hdt. 6, 21 ἐζημίωσάν μιν χιλιῆσι δραχμῆσι. Vgl. 6, 136. Th. 4, 65 τοὺς μὲν φυγῆ (exsilio) ἐζημίωσαν. Pl. Polit. 297, e θανάτῳ ζημιῶσθαι. Ebenso κολάζειν τινὰ θανάτῳ. Pl. civ. 492, d. Th. 7, 63 τῷ πεζῷ ἐπικρατεῖν. X. Hell. 7. 3, 6 οὔτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβεβλήκασι τόλμῃ τε καὶ μιαιφίᾳ. 7. 1, 4 ἐμπειρίᾳ γε πολὺ προέχετε τῶν ἄλλων. Comm. 3. 9, 1 ὁρῶ ἐν τοῖς αὐτοῖς νόμοις τε καὶ ἔθεσι τρεφομένους

1) Vgl. Matthiä § 396, A. 2. Wüllner sprachl. Kas. S. 80 f. Dissen ad Pind. J. 1, 25 ed. Boeckh. Wunder ad S. Ph. 60. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 2. 1, 12.

πολὸν διαφέροντας ἀλλήλων τόλμη. Hdt. 7, 9 ψευσθῆναι γνώμη. Pl. Polit. 278, a ψ. δόξῃ τε καὶ λόγῳ. Th. 4, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὀπλιτικοῦ βλαφθῆναι, ubi v. Porro, „*amissa praestantissima gravis armaturae parte detrimentum accipere.*“ 2, 65 σφαλέντες ἄλλη τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ. 6, 10 σφαλέντων ἀξιόχρεον δυνάμει. 4, 18 γνώμη σφαλέντες. 6, 78 γνώμη ἁμαρτεῖν. Pl. Lys. 215, e ἄρα γε ὄλω τινὶ ἐξαπατώμεθα; Hdt. 2, 6 ὀργυιῆσι μεμετρήκασιν τὴν χώραν. Th. 3, 20 ξυνεμετρήσαντο ταῖς ἐπιβολαῖς (*ordinibus*) τῶν πλίνθων. E, 182 ἀσπίδι γιγνώσκων. Hdt. 2, 2 τοιοῦτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, *ex tuli re judicantes*. 7, 11 εἰ χρῆ σταθμώσασθαι τοῖσι ὑπαρχμένοισι ἐξ ἐκείνων, *ex iis, quae ab illis fieri coeperunt*. Ib. 237. 3, 15. 7. 16, 3 τῇ σῆ ἐσθῆτι τεκμαιρόμενον, *e veste tua iudicium faciens*. Th. 1, 8 γνωσθέντες τῇ σκευῇ τῶν ὀπλων, *agniti armatura*. 9 εἰκάζειν χρῆ καὶ ταύτῃ τῇ στρατείᾳ, οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς. X. Cy. 1. 3, 5 τίμη δὲ σὺ τεκμαιρόμενος λέγεις; Hier. 4, 8 οὐ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά, ἀλλὰ πρὸς τὰς χρήσεις. Vgl. 1, 17. Dem. 9, 10 τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. Daher die adverbialen Ausdrücke: τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ, z. B. Hdt. 6, 38, ferner τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, προσάσει (neben πρόφασιν), ὀνόματι, dem Namen nach, seltener = ὄνομα, mit Namen, namens. Th. 3, 10 αὐτόνομοι ὄντες καὶ ἐλεύθεροι τῷ ὀνόματι. 6, 10 ὀνόματι σπονδαὶ ἔσονται. X. Hell. 1. 6, 29 ἐστρατήγει αὐτῶν Σάμιος ὀνόματι Ἰππεύς. Hdt. 6, 58 ἀριθμῷ (*certo numero*) ἐς τὸ κῆδος (*exsequias*) ἵεναι. Vgl. Th. 2, 72.

Anmerk. 9. Einige der genannten Verben werden auch mit der Pröp. ἐξ und ἀπό verbunden, so namentlich τεκμαίρεσθαι X. Comm. 3. 5, 6. 4. 1, 2. Th. 1, 10 (οἶμαι) διπλασίαν ἂν τὴν δύναμιν εἰκάζεσθαι ἀπὸ τῆς φανερᾶς ὄψεως τῆς πύλων.

10. Auch der Stoff und die Bestandteile, woraus etwas besteht, sowie der Preis, durch den etwas gewonnen wird, werden zuweilen als blosse Mittel betrachtet. δ, 616 = α, 116 χρυσῷ δ' ἐπὶ χεῖλα κεκράνται. τ, 563 αἱ μὲν γὰρ (πόλοι) κεράσσει τετεύχεται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Theoc. 1, 52 ἀνθερίκασσι καλὴν πλέκει ἀκριδοθήραν. [Über βεῖν ὕδατι, νίφειν χρυσῷ u. dgl. s. § 410, 3, a).] — τ, 227 περόνη χρυσοῦ τέτυκτο | ἀυλοῖσιν διδύμοισι. Z, 243 δόμον περικαλλέ' ἴκανεν, | ξεστῆς αἰθούσῃσι τετυγμένον. X. Cy. 6. 1, 29 πολεμιστήρια κατεσκευάσατο ἄρματα τροχοῖς τε ἰσχυροῖς. . . ἄξοσί τε μακροῖς. — α, 430 τὴν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν ἑοῖσιν. Vgl. ζ, 115. 452. H, 473 ἔνθεν ἄρ' αἰνίζοντο. . . | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἶθωνι σιδήρῳ. Vgl. § 418, 7.

11. Ferner wird der instrumentale Dativ gebraucht, um einen Grund oder Beweggrund, eine Ursache zu bezeichnen (weswegen? weshalb? wodurch? woraus?), als: φόβῳ ἀπῆλθον εὐνοίᾳ, ἀδικίᾳ, ὕβρει ποιεῖν τι. A, 150 φεύγοντας ἀνάγκῃ, aus Not. μ, 342

λιμῷ θανέειν. Φ, 390 ἐγέλασσε δέ οἱ φίλον ἦτορ | γηθοσύνη. Γ, 453 οὐ μὲν γὰρ φιλότῃτι γ' ἐκεύθανον. Θ, 324 θεαὶ μένον αἰδοῖ οἴκοι ἐκάστη. ζ, 206 θεὸς ὡς τίετο δῆμῳ | ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ υἰάσι κυδαλίμοισιν. Pl. apol. 26, e Μέλῃτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασία καὶ νεότητι γράψασθαι. Hdt. 4, 16 τὰ κατόπερθε ἔλεγε ἀκοῆ, durch, von Hörensagen, vgl. 1, 171. 2, 29. X. An. 5, 8, 2 ῥίγει ἀπωλλόμεθα. Th. 3, 98 τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wegen des Geschehenen. 6, 89 ἵνα μὴ χειρὸν τὰ κοινὰ τῷ ὑπόπτῳ μου ἀκρόασηθε. 6, 33 Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς πολλῇ στρατιᾷ ὄρηται πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ζυμμαχία καὶ Λεοντιῶν κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθές Σικελίας ἐπιθυμία, wegen des Bündnisses und zum Zwecke der Ansiedelung, vgl. 3, 82 τῆ τῶν ἐναντίων κακώσει (Zweck u. Grund). 1, 123 τῆς ἄλλης Ἑλλάδος πάσης ζυναγωνιουμένης, τὰ μὲν φόβῳ, τὰ δὲ ὠφελίᾳ. Hdt. 1, 87 ἐγὼ ταῦτα ἔρηξα τῆ σῆ μὲν εὐδαιμονίᾳ, τῆ ἐμεινωτοῦ δὲ κακοδαιμονίᾳ. Eur. Ph. 1043 χρόνῳ δ' ἔβα | Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οὐδίοις, wie im Lat. Pythiae jussu. X. An. 1, 5, 13 ἀποροῦντες τῷ πράγματι. Namentlich bei den Verben der Gemütsstimmungen, als: χαίρειν, ἦδουσαι, τέρπεσθαι meist poet., ἀγάλλεσθαι, γελᾶν dram., ἐπαίρεσθαι, γαυριᾶν Dem. 18, 244, γαυριᾶσθαι X. r. eq. 10, 16, γαυροῦσθαι, χλιδᾶν poet. u. sp. pros., übermütig sein, λυπεῖσθαι, ἀνιάσθαι, καλλωπίζεσθαι, sich brüsten, σεμνύνεσθαι, prahlen, ἀνιάζειν κτεάτεσσιν nur Σ, 300, περιημεκτεῖν, Hdt., unwillig sein, ἀλγεῖν, ἀλγύνεσθαι poet., ἀθυμεῖν, στενάζειν poet., ἀδῆσαι ep., überdrüssig werden, ἐκπλήττεσθαι, κατα-; θαυμάζειν selten, ἄγασθαι selt., ἐλπίζειν; στέργειν u. ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι, ἀρκεῖσθαι (alle vier: mit etw. zufrieden sein); ἀγανακτεῖν, χυλεπαίνειν, δυσφορεῖν Eur. Andr. 1234, χυλεπῶς, βαρέως φέρειν, ἀσχαλᾶν Eur., ἄχθεσθαι, αἰσχύνεσθαι u. a. δ, 239 μύθοις τέρπεσθε. Auch m. persönl. Dat. H, 61 ἀνδράσι τερπόμενοι. Vgl. ν, 61. ο, 335 οὐ γὰρ τίς τοι ἀνιᾶται παρεόντι. Hdt. 6, 67 ἀλγήσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε. 3, 34 οὐκ ἀρεσκόμενος (contentus) τῆ χρίσι. 4, 78 διαίτη οὐδαμῶς ἤρέσκετο Σκυθικῇ. 9, 33 οὐδ' οὕτω ἔτι ἔφη ἀρκεῖσθαι τοῦτοισι μύθοισι. Th. 2, 68 οὐκ ἀρεσκόμενος τῆ ἐν Ἀργεῖ καταστάσει. 4, 85 θαυμάζω τῆ ἀποκλήσει μου τῶν πολῶν. Weniger auffallend b. d. Pass. Th. 7, 63 τῆς τε φωνῆς τῆ ἐπιστήμη καὶ τῶν τρόπων τῆ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. 3, 97 τῆ τύχῃ ἐλπίσας. Isocr. 8, 6 στέργειν τοῖς παροῦσιν. Pl. Hipp. maj. 295, b στέρω τῆ ἐμῇ τύχῃ. Dem. 1, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις. X. An. 1, 3, 3 χυλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι. Hell. 3, 4, 9 βαρέως φέρων τῆ ἀτιμῆ. 5, 1, 29 χυλεπῶς ἔφερον τῷ πολέμῳ. Comm. 2, 1, 31 τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι. 1, 3, 3 οἱ θεοὶ ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρουσιν. γ, 52 χαῖρε δ' Ἀθηναίη πεπνυμένῳ ἀνδρὶ δικαίῳ. Vgl. Π, 556. Pl. Hipp. maj. 285, e εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότε. X. Cy. 2, 4, 9

ὅταν τινὲ ἀγασθῶ τῶν στρατιωτῶν. 6. 4, 9 ἀγασθεῖς τοῖς λόγοις. Vgl. Conv. 8, 29. Pl. Symp. 179, d ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ, ubi v. Stallb. (sonst nicht b. Pl.). X. An. 5. 5, 24 χαλεπαίνοντες τοῖς εἰρημένοις. 5. 7, 20 ἡχθόμεθα τοῖς γεγενημένοις. 6. 2, 14 ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις. Pl. Theaet. 176, d ἀγάλλονται τῷ ὀνειδίει. Leg. 716, a ἡ χρήμασιν ἐπαίρομενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ. Phaed. 63, b οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ. S. Ai. 1043 κακοῖς γελῶν, vgl. 956. Eur. Tr. 406. Ar. Eq. 696 ἡσθηὴν ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπαῖς.

Anmerk. 10. Zur bestimmteren Hervorhebung des Grundes gebraucht die Sprache Präpositionen, am gewöhnlichsten διὰ c. acc., wegen, als: διὰ τοῦτο, *propter id*, oft auch ὑπὸ c. g. Hdt. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. 1, 85 ὑπὸ θεοῦ καὶ κακοῦ φωνῆν ἔρρηξε; poet. ἀμφὶ u. περὶ c. d. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Γυνδαρις ἰάχησε, ebenso περὶ φόβῳ, περὶ χάσματι u. s. w.; seltener περὶ c. g. Eur. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαναν . . ἔριδος ὑπερ, vgl. Suppl. 1125. Vgl. d. Lehre v. d. Präpos. Die Verben der Affekte werden häufig und einige gewöhnlich mit ἐπί c. dat. verbunden, als: χαλεπῶς φέρειν, ἀλγεῖν, στενάζειν, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, ἀνιάσθαι, λυπεῖσθαι, στέργειν, θαυμάζειν, θαυμάζεσθαι pass., ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι, ἀχθεσθαι, χαίρειν, ἡδέσθαι, γελᾶν ἐπὶ τινι; seltener sind andere Präp., als: ἀλγεῖν, ἀγανακτεῖν διὰ τι, ἀχθεσθαι, ἀγανακτεῖν περὶ τινος. S. Tr. 1118 f. οὐ γὰρ ἂν γνοῖτης ἐν οἷς χαίρειν προθυμῆ κὰν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. S. d. Lehre v. d. Präp. — Στέργειν wird auch oft und ἀγαπᾶν gewöhnlich mit dem Akkus. verbunden; auch sagt man βαρέως, χαλεπῶς φέρειν τι.

12. Unter Abschwächung des instrumentalen Sinnes bezeichnet der Dativ als sogenannter Dativ der Beziehung (neben dem weit üblicheren Akkusativ, vgl. § 410 nebst Anm. 19) den Gegenstand, woran oder worin sich ein Zustand äussert. X. Comm. 2. 7, 7 ἰσχύειν τοῖς σώμασι. Cy. 4. 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμαις. S. OR. 25 (πόλις) φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐχάρποις χθινοῦς, | φθίνουσα δ' ἀγέλαις βουνόμοις. Besonders bei Adjektiven. Γ, 193 f. μέϊων μὲν κεφαλῆ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο, | εὐρύτερος δ' ὤμοισιν. σ, 234 βίῃ δ' ὄγε φέρτερος ἦεν. Th. 5, 43 ἀνὴρ ἡλικίᾳ ἔτι νέος. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γήνου φιλοπροσήγορος, τῷ λόγῳ δ' εὐπροσήγορος. X. Comm. 2. 1, 31 νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γενόμενοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. Cy. 2. 3, 6 ἐγὼ οὕτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὕτε χερσὶν ἰσχυρός. An. 2. 6, 9 στουγνός ἦν καὶ τῇ φωνῇ τραχύς. Ähnlich Hdt. 2, 74 ὄφεις μεγάλῃε σμικροί. 6, 44 πλῆθῃε πολλάς.

13. Endlich wird der instrumentale Dativ gebraucht, um bei Komparativen und Superlativen, sowie anderen Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, das Mass anzugeben, um wie viel ein Verbal- oder Adjektivbegriff grösser oder kleiner als ein anderer ist. Hdt. 1, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῶν, ὀλίγῳ, μικρῶν, τοσοῦτῳ, ὅσῳ μεῖζων, ὀλίγῳ πρότερον. Hdt. 1, 178 ὁ βασιλῆος πῆχυς τοῦ μετρίου ἐστὶ πῆχεος

μέζων τρισὶ δακτύλοισι. 5. 92, 5 πολλῶν πλείστους. 8, 42 πολλῶν πλεῦνες νέες. νέας πολλῶν πλείστας. 6, 89 ὑστέρησαν ἡμέρη μιῇ τῆς συγκειμένης, um einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. 106 πόλι λογίμῳ ἢ Ἐλλάς γέγονε ἀσθενεστέρη. Pl. civ. 330, b ἀγαπῶ, ἐάν μὴ ἐλάττω καταλίπω τουτοισί, ἀλλὰ βραχεῖ γέ τινη πλείω ἢ παρέλαβον. 373, e οὐ τι σμικρῶν, ἀλλ' ὄλω στρατοπέδῳ μεζίων πόλις. 507, e οὐ σμικρᾶ ἄρα ἰδέα. τιμιωτέρῳ ζυγῶ ἐζύγησαν (*non exiguo rerum genere praestantiore vinculo*), ubi v. Schneider. 579, e τοῖς τοιούτοις κακοῖς πλείω καρπούται ἀνὴρ (um solche Übel mehr), ubi v. Stallb. et Schneid. Th. 1, 36 δεξάμενοι δὲ ἡμᾶς ἐξετε πρὸς αὐτοὺς πλείοσι ναυσὶ ταῖς ἡμετέραις ἀγωνίζεσθαι (mit einer um die unsrigen grössere Anzahl von Schiffen), ubi v. Poppo-Stahl. Antiph. 3. γ, 2 οὐκ ἂν προσῆχε τῶν διπλασίῳ μου. 4. δ, 3 τῶ παντὶ προσέχομεν. X. Comm. 3. 13, 5 χαριέστερον προσεζορμᾶν ἡμέρα μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑστερίζειν. Hell. 1. 1, 1 οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον. So auch bei πρό c. g. und μετὰ c. a. Pl. leg. 698, e δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δῶτις.

Anmerk. 11. Sowie zwei persönliche Dative mit einem Verb verbunden werden können (§ 424, A. 1. c), so auch zwei sächliche Dative. Hes. op. 321 εἰ γάρ τις καὶ χεραὶ βίῃ μέγαν ὄλβον ἔληται. Aesch. P. 207 κίρκον εἰσορῶ δρόμῳ πτεροῖς ἐφορμαίνοντα. S. OC. 1319 εὐχεται κατασκαφῆ | Καπανεύς τὸ θήβης ἄστου δηώσιν πυρί. Eur. El. 218 sq. φυγῆ . . κακούργους ἐξαλύξωμεν ποδί. Hel. 373 f. ὄνοχι δ' ἀπαλόγρσα γένον ἔδουσε φοινιάσι πλαγαῖς. Hipp. 1142 σῆ δυστυχίᾳ δ' ἀκρυσὶ διοίσω πότμον. 1)

§ 426. Der Dativ als Vertreter des Lokativs.

Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ

1. den Ort, und zwar a) den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet. Dieser Gebrauch des Dativs ist fast nur auf die Dichtersprache, besonders die epische, beschränkt, bei den Tragikern verhältnismässig selten, bei Aristoph. nur Lys. 1299 τὸν Ἀμύκλαις σίον ²⁾ u. in dem auch in Prosa gwhnl. Μαραθῶνι V. 711. Ach. 696. Thesm. 806, ubi v. Fritzsche; die Prosa wendet in der Regel Präpositionen an. b) Seltener, und ausschliesslich bei Dichtern, namentlich bei Homer, den Ort, wohin ein Gegenstand gelangt (während der eigentliche Dativ, § 423, 2, nur die Richtung andeutet). a) I, 663 αὐτὰρ Ἀχίλλεύς εὐδε μυχῶ κλισίης εὐπήκτου. P, 36 μυχῶ θαλάμοιο. γ, 263 μυχῶ Ἄργεος. II, 158 (λύκοι) ἔλαφον κεραὺν μέγαν οὐρεσι δηώσαντες | δάπτουσιν. 483 (πίτυν) οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες | ἐξέταμον. 595 Ἐλλάδι οἰκία νείων. P, 473 τεύχεα δ' Ἐκτωρ | αὐτὸς ἔχων ὤμοισιν ἀγάλλεται Αἰακίδαο. E, 754 εὐρον δὲ Κρονίωνα . . ἤμενον . . ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο. Ω, 306 στάς μέσφ ἔρκει. Β, 210 κῦμα πολυ-

1) S. Lobeck ad S. Ai. 310 p. 223. ad 400 p. 251. Pflugk ad Eur. H. f. 10. — 2) S. Wannowski synt. anom. Graec. 1835 p. 116 sq.

φλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. π., 70 πῶς γὰρ δὴ τὸν
 ζεῖνον ἐγὼν ὑποδέξομαι οἴκῳ; Ζ., 136 θέτις ὃ' ὑπεδέξατο κόλπῳ. λ., 188
 πατὴρ δὲ σὸς αὐτόθι μίμνει | ἀγρῶ. φ., 35 οὐδὲ τραπέζῃ | γινώτων ἀλλήλων,
 bei Tische. Γ., 45 οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, vgl. λ., 195. Α., 24 ἀλλ' οὐκ
 Ἄτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἦνδανε θυμῷ, vgl. Π., 646. υ., 327 εἴ σφωιν κραδίῃ
 ἄδοι. Fraglich ist es, ob auch bei persönlichen Begriffen lokativischer
 Dativ anzunehmen ist (entsprechend dem Lokativ verwandter Sprachen). 1)
 Doch empfiehlt sich diese Auffassung als die natürlichere Ζ., 477 ἀρι-
 πρεπέα Τρώεσσιν, unter den Troern. φ., 266 πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολοῖσιν,
 vgl. ο., 227. Β., 483. Auch X., 119 Τρωσίν δ' αὖ μετόπισθε γερούσιον
 ὄρκον ἔλωμαι, bei den Troern (dagegen δ., 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον
 ablativisch: von mir). — Hes. op. 18 αἰθέρι ναίων. S. Tr. 172 τὴν
 παλαιάν φηγὸν ἀδοῆσαι ποτε | Δωδῶνι . . ἔφη. 730 ᾧ μὴδὲν ἐστ' οἴκοις
 βαρῷ (wofür man jetzt gegen d. cdd. οἴκοι liest). 1151 ἐπακτίῃ Τί-
 ρυνοι . . ἔχειν ἔδραν. OR. 817 δόμοις δέχεσθαι. 1291 μενῶν δόμοις.
 20 τὸ δ' ἄλλο φῶλον . . ἀγοραῖσι θακεῖ. 1266 γῆ ἔκειτο. 899 τὸν Ἀβαῖσι
 ναόν. 1451 ναίειν ὄρεσιν. OC. 411 σοῖς ὅταν στῶσιν τάφοις. EI. 313
 ἀγροῖσι τυγχάνει. 174 ἔτι μέγας οὐρανῶν Ζεύς. Eur. J. T. 524 Σπάρτη
 ζυνοικεῖ τῷ πάρος ζυνευετή. Io 988 (μάχην) Φλέγρχα Ἰγάντες ἔστησαν
 θεοῖς. Ph. 608 Μυκήναι, μὴ νηάδ' ἀνακάλει θεοῦς. H. f. 54 καθήμεθ'
 ἀπορία, wir sitzen in Hilflosigkeit. In der Prosa beschränkt sich der
 Gebrauch auf Eigennamen, als: Ἐλευσίνι, Ῥαμνοῦντι, Νεμέξ, Φυλῆ,
 Πλαταιαῖς, Δελφοῖς, inschriftlich Θρία, Πανάκτῳ, Βραυρώνι, Μυρρινούντι,
 die in der Weise von Ortsadverbien gebraucht und auch öfters
 mit Lokativformen verbunden werden. Th. 1, 73 φαρμέν Μαραθῶνι
 μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ, ubi v. Porppo p. 406. Ebenso Dem.
 18, 208. Th. 1, 143 τῶν Ὀλυμπιάσιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων. 5, 18
 στήλας δὲ στήσαι Ὀλυμπίασι καὶ Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καὶ Ἀθῆναις ἐν πόλει
 (in arce) καὶ ἐν Λακεδαιμόνι ἐν Ἀμυκλαίῳ, wo die meisten u. besten edd.
 ἐν vor Ἀθῆναις weglassen (Herw. u. Stahl unnötig Ἀθῆνησιν). Lys.
 19, 63 ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέξ. Pl. Menex. 240, d οἱ Μαραθῶνι
 δεξιόμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. e μαθηταὶ τῶν Μαραθῶνι γενόμενοι,
 vgl. 241, a. b. 245, a τὰ τρόπαια τὰ τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ
 Πλαταιαῖς. Isocr. 4, 91. Vereinzelt X. R. Ath. 1, 5 ἔστι δὲ πάσῃ
 γῆ τὸ βέλτιστον ἐναντίον τῆ δημοκρατία, wo aber mit Steph. ἐν einzu-
 schieben ist. Allgemein üblich ist das adverbiale κύκλῳ, ringsum, s.
 Passow II. S. 1852 b. Auf der Grenze zwischen Lokativ und Instru-
 mentalis steht ὁδῶ, auf dem Wege. Th. 2, 97 ὁδῶ ἐξ Ἀβδηρών ἐς
 Ἰστρον ἀνὴρ εὖζωνος ἐνδεκαταῖος τελεῖ, *itinere terrestri*. 4, 129 ἄλλῃ
 ἐφ' ὁδῷ ἐπιών. Hieran schliessen sich elliptische Ausdrücke wie δημοσίῃ,
publice, und ἰδίῃ, *privatim* (scil. ὁδῶ), sowie die adverbialen Pronomen:

1) Vgl. Delbrück, Vergl. Syntax d. indogerm. Spr. I, S. 225 f.

ῆ, τῆ, τῆδε, ταύτῃ, ἄλλῃ u. s. w., die in der Prosa sowohl als in der Poesie häufig vorkommen. Vgl. Anm. 3. — b) κ, 333 κολεῶ ἄορ θεό, vgl. *ponere in*. Η, 187 ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλει. Τ, 222 καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν. Γ, 10 ὄρεος κορυφῆσι Νότος κατέχευεν ὀμίγλην. λ, 129 γαίῃ πῆξας εὐῆρες ἐρετμόν, vgl. μ, 15. Δ, 443 οὐρανῶ ἐστήριξε κάρη καὶ ἐπὶ χθονὶ βαίνει. δ, 750 καθαρὰ χρῶι εἴμαθ' ἐλοῦσα, an den Leib. Θ, 129 δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν (vgl. Σ, 545 τοῖσι δ' ἔπειτ' ἐν χερσὶ δέπας . . ὄσκειν). Ε, 365 ἡνία λάζετο χερσίν (vgl. Θ, 116 ἐν χεῖρεσσι λάβ' ἡνία). Η, 145 ὕπτιος οὐδοὶ ἐρείσθη, wurde zu Boden gedrückt. Ε, 82 πεδίῳ πέσε (vgl. Ν, 578 χαμαὶ πέσε). Eur. Or. 88 πόσον χρόνον δέ δεμνίοις πέπτωχ' ὄδε; 1433 νῆμά θ' ἔστο πέδῳ, vgl. S. El. 747. Übertragen S. Tr. 597 οὐποτ' αἰσχύνῃ πεσῆ.

Anmerk. 1. Das Streben nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks führte dazu, den Gebrauch des lokalen Dativs immer mehr zu beschränken zu gunsten präpositioneller Wendungen mit ἐν, ἀμφί, περί, ἐπί, παρά, πρός, ὑπό, εἰς. Länger erhielt sich der Dativ bei Kompositen. Doch zieht die Sprache auch hier, wenn es sich um rein räumliche Verhältnisse handelt, die Zufügung von Präpositionen vor: ἐμμένειν ἐν τῇ πόλει, während der einfache Dativ vorwiegend in übertragenem Sinne Verwendung findet: ἐμμένειν τοῖς νόμοις, κ, 45 ἄργυρος ἀσκή ἔνεστιν. Ar. V. 441 πόλλ' ἔνεστι δεινὰ τῷ γέγρα κακὰ. Δ, 108 ἔμπροσε πέτρῃ. S. OR. 1262 ἐμπίπτει στέγῃ. X Comm. 2. 1, 4 τοῖς θηράτορις ἐμπίπτουσι. Hell. 2. 4, 19 ἐμπεσῶν τοῖς πολεμίοις ἀποθνήσκει. Th. 4, 34 ἐκπληξίς ἐνέπεσεν ἀνθρώποις. Ξ, 258 ἔμβαλε πόντω. X. Cy. 7. 1, 17 μὴ πρότερον ἔμβαλλε τοῖς ἐναντίοις. 1. 6, 19 εἷς γρ τὸ προθυμίαν ἐμβάλειν στρατιώταις οὐδὲν μοι δοκεῖ ἰκανώτερον εἶναι ἢ τὸ δύνασθαι ἐλπίδας ἐμποιεῖν ἀνθρώποις. Φ, 124 ἐνθεμένη λεχέσσει. X. An. 7. 4, 1 ὅπως φύβον ἐνθείη καὶ τοῖς ἄλλοις. β, 295 ἐνήσομεν εὐρέι πόντῳ. Η, 656 Ἐκτορι δὲ πρωτίστῳ ἀνάγκη αὐτὸν ἐνήκειν. Κ, 89 τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνήκει πόνοις. Ζ, 499 τῆσιν δὲ γόνυ πάσῃσιν ἐνώρσεν. Α, 599 ἐνώρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν. S. Ph. 1319 ἐκουσίοισιν ἔγκεινται βλάβαις. Th. 2, 59 ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. 5, 18 ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις καὶ ταῖς σπονδαῖς. X. Oec. 19, 13 ὀρᾶς τῶν φυτῶν πηλὸν ταῖς κεφαλαῖς πάσαις ἐπικείμενον. Cy. 7. 1, 28 ταρattoμένοις ἐπέκειτο, *instabat*. Aeschin. 3, 118 ὑπόκειται τὸ Κίρραϊον πεδῖον τῷ ἱερῷ. Pl. Gorg. 510, c ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. κ, 398 πᾶσιν δ' ἱμερῆς ὑπέδου γόος, vgl. S. Ph. 1111 (gewöhnl. m. acc.). Komp. mit εἰς fast nur in übertragenem Sinne, und auch da nicht häufig. Eur. Jo 1196 εἰσπίπτει δόμοις. H. f. 242 ἐπειδὴν δ' εἰσκομισθῶσιν πόλει. S. Tr. 298 ἐμοὶ ὄκνος εἰσέβη. Hdt. 6, 138 καὶ σφι βουλευομένοιαι δεινὸν τι ἐσέδυνε. 3, 14 Καμβύση ἐσελθὼν οἶκτον, vgl. 1, 24. 86. Eur. J. A. 1580 ἐμοὶ δέ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῆει φρονί. Pl. Phaed. 59, a διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῆει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος καὶ φροντίς (häufiger c. acc.). Α, 720 ἱππεῦσι μετέπρεπον ἡμέτεροις, vgl. B, 481. Ν, 175. Η, 596. Ε, 514 ἐτάροισι μεθίστατο, trat unter die Gefährten. Η, 66 νέφος ἀμφιβέβηκε νηυσί. Eur. Suppl. 609 τότε μοι τὸ θράσος ἀμφιβαίνει. Ar. V. 523 περιπεσοῦμαι τῷ ξίφει. Pl. leg. 877, c ὅστις ἂν τοιαύταις ἔμφωραῖς περιπέσῃ.

Anmerk. 2. Neben Μαραθῶνι u. a. sagt man auch ἐν Μαραθῶνι, z. B. Lycurg. 104. ἐν Πλαταιαῖς Pl. Menex. 241, c. Beide Ausdrucksweisen vereinigt ibid. b τῶν δὲ Μαραθῶνι μαχουμένων καὶ τῶν ἐν Σαλαμῖνι. Dem. 18, 208 τοὺς Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους καὶ

τοὺς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίσαντας „Μαραθῶνι *est casus localis et denotat ipsum pugnae locum*, ἐν Πλ. *vero duntaxat ejus viciniam*“ Dissen, was jedoch nicht richtig zu sein scheint, da auf gleiche Weise ἐν Μ. gesagt wird.

Anmerk. 3. Wie der Lokativ überhaupt, so können auch die meisten Adverbien, welche einen lokalen Begriff ausdrücken, mit der Dativ- oder Lokativflexion (§ 336) sowohl auf die Frage wo als auf die Frage wohin gebraucht werden (vgl. Apollon. de adv. 616. 624f.). So χαμαί, *humi* u. *in humum*, s. Passow; die Adverbien auf η Λ, 120 γέρας ἔρχεται ἀλλῆ. Hdt. 3, 61 κήρυκας τῆ τε ἀλλῆ διέπεμπε καὶ δὴ καὶ ἐς Αἴγυπτον u. s., s. Baehr ad 1, 1 p. 6. 2, 29 τῆ (quo) ἂν κελεύῃ, ἐκείσε στρατεύονται. Th. 1, 54 (ἀνεμάσεν αὐτὰ πανταχῆ. Pl. civ. 474, c ἀκολοθήσόν μοι τῆδε. Ἴνα gwhnl. *ubi*, seltener *quo*. δ, 821. S. OR. 687 ὄρᾳς, ἴν' ἦκαίς; u. s. Th. 4, 48 ἐς τὴν Σικελίαν, ἴνα περ τὸ πρῶτον ὠρμηγτο. 1) Die auf ω, als: ἄνω, κάτω u. s. w.; ὡδε in rein örtlicher Bedeutung hier u. hierher erst b. Spät. Hippocr. Diaet. 1, 6 κείνα ὡδε καὶ τάδε κεῖσε. Theocr. 1, 120 Δάφνις ἐγὼν ὡδε τῆνος ὁ τὰς βόας ὡδε νομεύων. 151 ὡδ' ἔθ. Die auf οἰ, als: πέδοι, *humi*, *in humum* (Aesch. Pr. 272 πέδοι βᾶσαι), ἐνταυθοῖ, häufiger *hic* als *hic*, b. Hom. nur Φ, 122 ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο. σ, 105 ἐνταυθοῖ νῦν ἦσο. Antiph. 5, 2 ἐνταυθοῖ οὐδέν με ὠφέλησεν ἢ ἐμπειρία, vgl. ib. 10. Andoc. 1, 89. Ar. R. 273 τί ἐστι τάνταυθοῖ; Thesm. 225 ἐνταυθοῖ μενῶ. V. 1442 ἐνταυθοῖ μενεῖς. N. 814. Pl. 225 ἐνταυθοῖ παρών. 2). Οἷ, ὅποι, ποῖ bezeichnen immer die Richtung wohin, wie die lat. Adverbien auf o, als: *eo*, *quo*, *retro*, *ultra*, *citra*, und, wo sie das Wo ausdrücken, muss man eine prägnante Konstruktion annehmen, wie wir § 448, Anm. 4 sehen werden; — die auf θα: ἐνθα, ἐνταυθα, ἐνθα ἄδε 3). π, 204 ἐλευσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. S. El. 380 ἐνταυθα πέμψειν, ἐνθα μήποτ' ἦλλον φέγγος προσόψει. X. Cy. 5, 4, 9 εἰς πόλιν, ἐνθα καὶ αὐτὸς κατέφυγεν. An. 2, 3, 19. 4, 8, 14 u. s. Hell. 1, 7, 16 ἀνέβην ἐνθάδε. An. 1, 10, 13 ἐνταυθ' ἐχάρουν αἱ Ἕλληρες. 1, 10, 17. 3, 5, 5 6, 4, 7. Pl. Gorg. 494, e ἦ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταυθα. Pl. Menex. 248, c; — ferner: ὅψι, *in alto* u. *in altum*, s. Passow, ἐκεῖ, κεῖθι, *illuc*, seltener *illuc* (Hdt. 1, 209 ἐπεὶν ἐγὼ τάδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ. 121 ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ. 7, 147) 4). Vgl. auch 2, 119 ὅκου ἔτι ἐτράπετο, οὐκ εἶχον εἰπεῖν.

Anmerk. 4. Nahe an den lokalen Gebrauch streift die bei Dichtern zuweilen vorkommende Verbindung des Dativs mit einem anderen Kasus desselben Nomens in Beispielen wie πήματα πήμασι, Leiden auf Leiden, δάκρυα δάκρυσι, Thränen über Thränen, wo der Dativ sich meist nur mit Künstelei in engere Abhängigkeit vom Verbum bringen lässt. 5) Hs. lh. 742 ἀλλά κεν ἐνθα καὶ ἐνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ (vollständig θύελλα θύελλαν θυέλλῃ προσφέρει, wie S. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει). S. El. 235 εὐνοία γ' αὐδῶ . . μὴ τίκαται σ' ἄταν ἄταις. OR. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῃ προσίδοις . . κρείσσον ἀμικμακέτου πυρὸς ὄρμενον ἀκτὰν πρὸς ἐσπέρου θεοῦ (hier zugleich unter dem Einflusse von προσίδοις). Eur. Hel. 195 δάκρυα δάκρυσί μοι φέρων. 364 f. τὰ δ' ἐμὰ δῶρα Κύπριδος ἔταξε πολὺ μὲν αἶμα, πολὺ δὲ δάκρυσον, ἄχεά τ' ἄχρει, δάκρυα δάκρυσιν. Or. 1255 φόβος ἔχει με μὴ τις . . πήματα πήμασιν ἐξέσρη. Ph. 1495 φόνῳ φόνος Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσε. Gewöhnlich aber tritt die Präp. ἐπί hinzu. η, 120 ὄγγνη ἐπ' ὄγγνη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ, | αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλή, σῶνον δ' ἐπὶ σόφῳ. S. OC. 544 δευτέραν (sc. πληγὴν) ἐπαισας, ἐπὶ νόσῳ νόσον.

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Euthyphr. 14, c. Gorg. 494, e. — 2) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 15, a, der aber mit Unrecht die Bdtg. *hic* leugnet, u. Maetzner ad Antiph. p. 201. — 3) Vgl. Stallbaum ad Pl. Gorg. 494, e. Kühner ad X. Comm. 3, 11, 6. An. 1, 10, 13. 2, 3, 19. — 4) Vgl. Hartung a. a. O. S. 84. — 5) Seidler de vers. doehm. p. 324. Schneidewin ad Soph. Or. 175.

2. die Zeit, und zwar in der Regel den bestimmten Zeitpunkt (das Datum), also meist genauer bestimmt durch attributive Zusätze. Λ, 707 τρίτῳ ἡματι. 794 ἦοι τῇ προτέρῃ. π, 206 εἰκοστῷ ἔτει. υ, 88 τῆδε νυκτί. Ν, 335 ἡματι τῷ ἔτε κτλ. ε, 485 ὄρη χειμερῆ. Π, 385 ἡματ' ὀπωρινῷ. Ζ, 422 πάντες ἰῶ κίον ἡματι "Αἰδος εἶσω, vgl. Th. 6, 27 μᾶ νυκτί. Hdt. 3, 131 τῷ πρώτῳ ἔτει ὑπερβάλετο τοὺς ἄλλους ἱητρούς . . . καὶ μιν δευτέρῳ ἔτει ταλάντου Αἰγίνηται δημοσίημισθούονται· τρίτῳ δὲ ἔτει Ἀθηναῖοι ἑκατὸν μνέων· τετάρτῳ δὲ ἔτει Πολυκράτης δυῶν ταλάντων. Th. 4, 25 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ . . . τῇ δ' ὑστεραίᾳ. X. Hell. 2. 3, 15 τῷ πρώτῳ χρόνῳ. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἐξήκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἄλωσιν ἐξ Ἀρνης ἀναστάντες. 1, 60 ἀφικνούνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον. 8, 24 τρίτῃ ἡμέρᾳ ὕστερον, vgl. *tertio anno post.* Lys. 21, 1 τρίτῳ μηνί, im 3. Monate darauf. Dem. 19, 57 ἡ εἰρήνη ἐλαφροβλιῶνος ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα ἐγένετο. So ferner in Prosa: τῆδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τῇ αὐτῇ ὥρᾳ, τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, τῷ ἐπιόντι μηνί, τῷ ἐπιόντι ἔτει, τῷ ὑστέρῳ ἔτει u. s. w. Th. 7, 9 τῷ θέρει τελευτῶντι; in demselben Sinne 1, 30 περιμόντι τῷ θέρει, vgl. X. Hell. 3. 2, 25 περιμόντι τῷ ἐνιαυτῷ. Ar. Ach. 84 τῇ παντελήνῳ. Ν, 1196 πῶς οὐ δέχονται δῆτα τῇ νουμηνίᾳ | ἀρχαὶ τὰ πρυτανεῖ', ἀλλ' ἔνῃ τε καὶ νέᾳ; Th. 2, 28 τοῦ αὐτοῦ θέρους νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην ὁ ἥλιος ἐξέλιπε. Ohne Attribut selten und vorwiegend dichterisch. ο, 34 νυκτί δ' ὁμῶς πλείειν. Β, 468 ὅσσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γίνεταί ὄρη, vgl. Mimn. 2, 1. Zur Datierung dienen auch die regelmässig wiederkehrenden Staatsfeste; daher meist im blossen Dativ: Παναθηναίαις, Διονυσίαις, ἁλώαις, Ἐλευσινίαις, Διπολίαις, Ἀπατουρίαις, Βραυρωνίαις, Θεσμοφορίαις, Θοργηλαίαις, μυστηρίαις u. s. w. Lys. 1, 20 θεσμοφορίαις ᾤχετο εἰς τὸ ἱερόν. 21, 1 Παναθηναίαις τοῖς μεγάλοις. Andoc. 1, 28 Παναθηναίων τῷ ἀγῶνι. Dem. 21, 176 τοῖς μυστηρίαις. Pseph. Dem. 18, 116 Παναθηναίαις τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνασίῳ ἀγῶνι καὶ Διονυσίαις τραγωδοῖς καινοῖς, vgl. Cic. Phil. 1. 15, 36 *gladiatoribus*, zur Zeit der Gladiatorenspiele. Pl. Symp. 174, a χθὲς αὐτὸν διέφυγον ταῖς ἐπικυκίαις. (Aber Pl. Lys. 223, b ἐν τοῖς Ἑρμαίαις. Civ. 354, a ἐν τοῖς Βενυδιδαίαις. Leg. 633, c ἐν ταῖς γυμνοπαῖδαίαις). Ähnlich Th. 1, 44 γενομένης δις ἐκκλησίας τῇ μὲν προτέρᾳ ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους, ἐν δὲ τῇ ὑστεραίᾳ μετέγνωσαν. Aeschin. 2, 65 τῇ μὲν προτέρᾳ τῶν ἐκκλησιῶν . . . τῇ δ' ὑστέρᾳ (wo Franke ἐν einschreibt). Dem. 44, 39 ταῖς παρελθούσαις ἀρχαιρεσίαις ταύταις, vgl. *comitiis*. Sonst bei nichttemporalen Begriffen selten. Ο, 324 νυκτὸς ἀμολγῷ. Ν, 684 ζαχρηεῖς γίνοντο μάχη. 713 οὐ γὰρ σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. S. Ant. 336 χειμερίῳ νότῳ, vgl. Theocr. 13, 29. S. OR. 380 τέχνη τέχνης ὑπερφόρουσα τῷ πολυζήλῳ βίῳ. Hdt. 9, 102 οὐδὲν ἔλασσον εἶχον τῇ μάχῃ, vgl. Th. 3, 54 μάχῃ τε τῇ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ γῆ γενομένη παρεγνόμεθα ὑμῖν. Hdt. 6, 92 συναπέβησαν δὲ καὶ ἀπὸ Σικυωνίων νεῶν

ἄνδρες τῇ αὐτῇ ταύτῃ ἐσβολῇ, wie im Lat. *adventu, discessu*, vgl. Th. 2, 20 λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον ἐς τὸ πεδίον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι, ebenso 2, 57. 1, 128 Βυζάντιον ἐλὼν τῇ προτέρᾳ παρουσίᾳ. 4, 26 ὄσοι δὲ γαλήνῃ κινδυνεύσειαν. Poet. καιρῷ *in tempore, opportune*. S. OR. 1516 πάντα γὰρ καιρῷ καλά. Eur. Suppl. 509 ἦσυχος καιρῷ σοφός. (Th. 4, 59 schreibt Poppo ἐν καιρῷ). Das adverb. χρόνῳ, mit der Zeit, gwhnl. = nach langer Zeit, *tandem* ist wahrscheinlich als urspr. komitativ aufzufassen, vgl. S. Ai. 306 ἔμφρων μόλις πως ζῶν χρόνῳ καθίσταται, s. Ellendt-Genthe Lex. Soph. p. 706. Th. 1, 98 καὶ χρόνῳ (*tandem*) ζυνέβησαν καθ' ὁμολογίαν. Vgl. X. Hell. 4, 1, 34. Dem. 1, 18. Lys. 1, 20 ὡς ἐκείνῃ τῷ χρόνῳ πεισθείη (mit der Zeit). Ar. N. 865 ἦ μὴν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ ποτ' ἀχθήσει. Ebenso χρόνῳ μακρῷ S. El. 1273, χρ. βραχῆ OR. 1648.

Anmerk. 5. In den verwandten Sprachen dient der komitative Instrumentalis vielfach zum Ausdrucke der räumlichen und zeitlichen Erstreckung. Hiernach lässt sich die Vermutung kaum abweisen, dass auch im Griechischen bei der lokalen und temporalen Verwendung des Dativs der Lokativ und der Instrumentalis zusammengelassen sind, wenn auch eine scharfe Abgrenzung nicht möglich ist.

Anmerk. 6. Die Präposition ἐν tritt in der Regel hinzu: a) bei nicht temporalen Begriffen, als: ἐν πολέμῳ, ἐν εἰρήνῃ, b) bei Zeitbegriffen, die kein Attribut bei sich haben, als: ἐν ἡμέρᾳ, ἐν νυκτί, ἐν θέρει u. s. w., c) oft auch, wenn das Attribut in einem Pronomen besteht, als: ἐν τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ, ἐν τῇδε τῇ νυκτί, ἐν ἧ ἡμέρᾳ, d) überhaupt aber, wenn nicht der bestimmte Zeitpunkt, wann, sondern der Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschieht, bezeichnet wird, daher bei Substantiven mit Cardinalibus und den Adjektiven: ὀλίγος, μικρός, πολὺς u. dgl., als: παρήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις X. An. 4, 8, 8. ἐν οὖσιν ἐτοῖν, *intra biennium*, X. Ag. 1, 34, ubi v. Breitenb. ἐν τοσοῦτῳ χρόνῳ Comm. 1, 3, 13. Ungleich seltener in Prosa ohne ἐν, als: X. An. 1, 8, 22 ἡμίσει ἂν χρόνῳ αἰσθάνεσθαι. Pl. Euthyd. 303, e ὀλίγῳ χρόνῳ. In der Dichtersprache findet sich zuweilen ἐπί c. d., z. B. b. Hom. ἐπ' ἡματι, ἐπὶ νυκτί.

Anmerk. 7. Hiernach berührt sich bei Zeitbestimmungen ἐν c. dat. dem Sinne nach nahe mit dem Genetiv, der ebenfalls gleichsam die Linie angiebt, von der irgend ein nicht genauer bestimmter Punkt in Betracht kommt, während der Akkusativ die Linie in ihrer ganzen Ausdehnung darstellt, der blosse Dativ aber den bestimmten Punkt selbst (oder die Linie zu einem Punkte zusammengedrängt) bezeichnet. Man vergleiche folgende Beispiele. Hdt. 2, 95 πᾶς ἀνὴρ αὐτῶν ἀμφίβληστρον ἔκτηται, τῷ τῆς ἡμέρης (des Tages od. am Tage) μὲν ἰχθύς ἀγρεύει, τὴν δὲ νύκτα (die Nacht hindurch) τᾶδε (hierzu) αὐτῷ χρᾶται. Vgl. 3, 117 τὸν μὲν χειμῶνα . . . τοῦ δὲ θέρεος. 4, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἐωσπῶ ῥεῖ καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος; aber 50 ἴσος δὲ αἰεὶ ῥεῖ ἐν τε θέρει καὶ χειμῶνι ὁ Ἴστρος. 7, 55 ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην οὗτοι τῇ δὲ ὑστεραίῃ πρώτοι μὲν κτλ. Th. 4, 133 ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Θηβαῖοι Θεσπιέων τείχος περιεῖλον u. καὶ ὁ νεὸς τῆς Ἡρας τοῦ αὐτοῦ θέρου ἐν Ἀργεὶ κατεκαύθη. 38 ταύτην τὴν μὲν ἡμέραν καὶ τὴν ἐπιούσαν νύκτα ἐν φυλακῇ εἶχον αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι τῇ δὲ ὑστεραίᾳ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι . . . διεσκευάζοντο. 90 ἡμέρα δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ὡς (ex quo) οἰκοθεν ὤρμησαν, ταύτην τε εἰργάζοντο καὶ τὴν τετάρτην καὶ τῆς πέμπτης μέχρι ἀρίστου. X. An. 2, 1, 3 καὶ λέγει, ὅτι ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν περιμενοῖεν αὐτοὺς . . .

τῇ δὲ ἄλλῃ ἀπίναί φαίη ἐπὶ Ἰωνίας. 3. 4, 18 ταύτη μὲν τῇ ἡμέρᾳ ἀπῆλθον οἱ βάρβαροι, τὴν δὲ ἐπιούσαν ἡμέραν ἔμειναν οἱ Ἕλληνες, τῇ δὲ ὑστεραία ἐπορεύοντο διὰ τοῦ πεδίου. Hell. 1. 1, 14 ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ἔμειναν, τῇ δὲ ὑστεραία Ἀλκιβιάδης ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκλεύετο αὐτοῖς.

§ 427. Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον.

Die Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον, deren Gebrauch übrigens sich erst in der attischen Blütezeit ausgebildet hat, werden sowohl von transitiven als von intransitiven Verben gebildet. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regieren, abgeleiteten Verbaladjektive werden entweder, wenn der Nachdruck auf dem Verbaladjektive ruht, unpersönlich in der Neutralform τέον oder τέα (§ 366), oder, wenn das Subjekt hervorgehoben werden soll, wie das lateinische Gerundiv, persönlich; die von intransitiven Verben abgeleiteten aber immer nur unpersönlich gebraucht. Die thätige Person steht nach § 423, 18 c im Dative. Das unpersönlich gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit dem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστὶ σοι τὴν ἀρετήν oder ἡ ἀρετὴ σοι ἀσκητέα. Ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Ἐπιχειρητέον ἐστὶ σοι τῷ ἔργῳ. X. oec. 7, 35 οἷς ἂν ἔνδον ἐργαστέον, τούτων σοι ἐπιστατητέον (ἐπιστατεῖν τινος) καὶ τὰ εἰσφερόμενα ἀποδεκτέον. Comm. 3. 6, 3 ὠφελιτέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Dem. 1, 17 φημί δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν. Isoer. 6, 91 τὸν θάνατον ἡμῖν μετ' εὐδοξίας αἰρετέον ἐστίν. Th. 8, 65 μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν. Hdt. 7, 168 οὗ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλάς ἀπολλυμένη, sie dürfen nicht übersehen, dass Hellas zu Grunde geht. Vgl. 5, 39. So von Deponentibus, als: μιμητέον ἐστίν ἡμῖν τοὺς ἀγαθοὺς (v. μιμεῖσθαι τινα) oder μιμητέοι εἰσὶν ἡμῖν οἱ ἀγαθοί. Pl. Phaed. 66, e αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα v. θεᾶσθαι. 90, e προθυμητέον ὑμῶς ἔχειν v. προθυμεῖσθαι. S. Ant. 678 οὔτοι γυναῖκός οὐδ' αὐμῶς ἡσσητέα v. ἡσᾶσθαι τινος, *inferiorem esse aliquo*. Über einige auffallende Verbindungen in der Konstruktion s. § 360, A. 2. Über die gewöhnliche Weglassung v. ἐστὶ s. § 354, b).

Anmerk. 1. Die Verbaladjektive solcher Verben, deren Medialform sowohl passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der unpersönlichen Neutralform mit ἐστὶ gleichfalls eine doppelte Bedeutung und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πιστέον ἐστίν αὐτόν, man muss ihn überreden, v. πείθω τινα, u. πιστέον ἐστίν αὐτῷ, *oboediendum ei est*, πιστέον τοῖς νόμοις v. πείθομαι τινι, *oboedio alicui*; ἀπαλλακτέον ἐστίν αὐτὸν τοῦ κακοῦ v. ἀπαλλάττειν τινα τοῦ κακοῦ, u. ἀπαλλακτέον ἐστίν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου v. ἀπαλλάττεσθαι τινος, sich von etwas losmachen, als: Pl. Phaed. 66, e ἀπαλλακτέον αὐτοῦ, ubi v. Hdrf. 90, e ἀνδριστετέον, man muss sich anstrengen, v. ἀνδρίζεσθαι. Civ. 520, c ξυνηθιστέον τὰ σκοτεινὰ θεᾶσασθαι, man muss sich gewöhnen, v. ξυνηθίζεσθαι; aber

Plut. mor. p. 11, c συνεθιστέον τοὺς παῖδας τἀληθῆ λέγειν v. συνεθίζειν τινά. Pl. civ. 457, a ἀποδύτέον δὴ ταῖς τῶν φυλάκων γυναῖξιν, die Frauen müssen sich auskleiden, v. ἀποδύεσθαι. Gorg. 507, d παρασκευαστέον μάλιστα μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, man muss sich anschicken, v. παρασκευάζεσθαι; aber 510, a ἐπὶ τούτο παρασκευαστέον ἐστὶ δύναμιν τινα v. παρασκευάζειν τι. X. Hier. 2, 10 ἐνταῦθα δὴ (ὁ τύραννος) καὶ μάλιστα φυλακτέον οἴεται εἶναι, *cavendum sibi esse*, v. φύλαττεσθαι, *cavere*. Comm. 1. 2, 34 δῆλον, ὅτι ἀρεκτέον ἂν εἴη τοῦ ὄρθῳ; λέγειν v. ἀπέχεσθαι τινος.

Anmerk. 2. Nicht selten aber wird von den Attikern bei den Verbaladjektiven auf τέος die thätige Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, weil in den Verbaladjektiven der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitive liegt. Der Indikativ ἐστί wird hier regelmässig weggelassen. Isocr. 9, 7 οὐ δουλευτέον τοὺς νοῦν ἔχοντας τοῖς κακῶς φρονούσιν. Th. 1, 72 ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι τῶν ἐγκλημάτων περὶ μηδὲν ἀπολογησομένων. X. Comm. 3. 11, 1 ἰτέον ἂν εἴη θεασαμένους. Pl. Gorg. 507, d τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Cf. Stallb. ad civ. 413, e. Leg. 643, a διὰ γὰρ ταύτης φαιμέν ἰτέον εἶναι τὸν προκειρισμένον ἐν τῷ νῦν λόγον ὑφ' ἡμῶν. Crit. 49, a οὐδενὶ τρόπῳ φαιμέν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι. (Beide Konstruktionen finden sich zuweilen verbunden: Pl. civ. 453, d οὐκ οὖν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σφῆζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἥτοι θελφινά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἂν; ubi v. Stallb. Th. 8, 65 οὕτε μεθοπορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλειοσιν ἢ πεντακισχιλοῖς. Eur. Ph. 712, f. ἐξοιστέον τὰρ ὄπλα Καδμείων πόλει . . ἐκτὸς τάφρων τῶνδ' ὡς μαχουμένους τάχα). Eur. Hipp. 491, f. ὡς τάχος διῖστέον (sc. ἡμᾶς) | τὸν εὐθὺν ἐξειπόντας ἀμφὶ σοῦ λόγον, *celerissime explorandum nobis est aperte rem declarantibus*. 1) Dem. 2, 13 πολλὴν δὴ τὴν μετὰσασιν καὶ μεγάλην δεικτέον, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἐτοίμως. Zuweilen geht auch die Konstruktion der Verbaladjektive in den Infinitiv über. Pl. Gorg. 492, d τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἶον δεῖ εἶναι, ἔωντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν ἡμῶθεν γέ ποθεν ἐτοιμάζειν. Crit. 51, c ποιητέον, ἃ ἂν κελύη ἡ πόλις, ἢ πεῖθειν αὐτήν, ubi v. Stallb. Ebenso im Lat. Cic. Lael. 74 *amicitiarum corroboratis jam confirmatisque et ingenii et actatibus judicandae sunt, nec, si qui incaute actate venandi aut pilae studiosi fuerunt, eos habere necessarios, quos . . dilexerunt*. 2)

§ 428. II. Lehre von den Präpositionen.

Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen.

1. Mit der Lehre von den Kasus steht in innigem Zusammenhange die Lehre von den Präpositionen, die mit den Kasus verbunden werden. Die Kasus und die Präpositionen haben das mit einander gemein, dass sie Verhältnisse eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate des Satzes ausdrücken, weichen aber darin von einander ab, dass jene nur ganz allgemeine, diese hingegen bestimmtere Verhältnisse bezeichnen, und zwar die Verhältnisse des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise.

1) S. Matthiä ad Eurip. Ph. 714. Richter de Anac. Spec. I. p. 25. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, e. — 2) S. Madvig ad Cic. Fin. 2, 31, 103 p. 318.

2. Die Präpositionen bezeichneten zunächst das räumliche Dimensionsverhältnis ¹⁾, in dem das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davon, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Aussen, Hinten und Vorn u. s. w. betrachtet werden. Die räumlichen Beziehungen werden sodann auf die Zeit übertragen. Denn die Verhältnisse der Zeit wurden ursprünglich ganz auf dieselbe Weise wie die des Raumes betrachtet. Daher werden die Raumbeziehungen und die Zeitbeziehungen eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate durch dieselben Präpositionen dargestellt, als: *πρὸ τῶν πολῶν ἔστη* und *πρὸ ἡμέρας ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς πόλεως ἀπέφυγεν* und *ἐκ τοῦ πολέμου* (unmittelbar nach dem Kriege) *ἔγένετο εἰρήνη, ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ* und *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο*. Die räumlichen Beziehungen werden drittens auf die Kausalität und die Art und Weise übertragen, indem auch diese Verhältnisse auf sinnliche Weise als Raumverhältnisse angeschaut wurden, als: *ὑπὸ γῆς οἰκεῖν* und *ὑπὸ τινος ἀποθανεῖν, ὑπ' ἀλλοῦ χορεύειν, ἀπὸ πόλεως ἔλθεῖν* und *ἀπὸ προσόδων τρέφειν τὸ ναυτικόν, ἀπὸ τινος καλεῖσθαι, ἐν οἴκῳ κεῖσθαι* und *ἐν σιωπῇ πορεύεσθαι*.

3. In der uranfänglichen Entwicklung der Sprache mögen die Kasus genügt haben, die angegebenen Verhältnisse des Raumes, der Zeit u. s. w., wenn auch auf unvollkommene und mangelhafte Weise zu bezeichnen. ²⁾ Sobald aber der menschliche Geist tiefer in die Beziehungsverhältnisse der Dinge einzudringen anfangt, musste notwendig das Bedürfnis erwachen, die mannigfaltigen Beziehungen des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise mit Hilfe besonderer Wörter bestimmter und schärfer auszudrücken. Hierzu dienten die Adverbien, die sodann im weiteren Verlaufe grossenteils zu Präpositionen verblassten.

4. Den Gang der Entwicklung haben wir uns so vorzustellen, dass ursprüngliche einfache Wendungen wie *ἦλθε δώματα*, er ging zum Hause (§ 410, 4), *βαίνει νεώς*, er geht vom Schiffe (§ 421, 1), *εὔδῃ Γαργάρῳ*, er schlief auf dem Gargaron (§ 426, 1) zunächst durch Zufügung von Ortsadverbien, die die Richtung der Handlung genauer

¹⁾ Diesen Namen hat zuerst K. F. Becker (*Organism. der Spr.* §§ 54. 88) eingeführt (vgl. Hartung über d. Kasus S. 6 f.), insofern nämlich diese räumlichen Verhältnisse nach den verschiedenen Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe) und nach den Produkten derselben (der Linie, Fläche u. s. f.) gedacht und unterschieden werden. — ²⁾ Vgl. Grassmann in Kuhns Ztschrft. 23, 560: „Im Sanskrit kann man oft 10 bis 20 Seiten lesen, ohne irgend einer Präposition mit einem von ihr regierten Kasus zu begegnen.“ Delbrück *Synt. Forschungen* IV, S. 126.

bestimmten, spezialisiert wurden: ἦλθε δώματα πρὸς, zum Hause hinzu, βαίνει νεὸς ἄπο, vom Schiffe weg, εὔδε Γαργάρω ἄνα, auf dem Gargaron oben. Später trat das Adverb entweder in unmittelbare Beziehung zum Verb, mit dem es schliesslich ein Kompositum bildete: ἀποβαίνει νεὸς, oder es schloss sich näher an den Kasus an: βαίνει ἀπὸ νεὸς, und wurde für diesen allmählich eine unentbehrliche Stütze, indem die ursprüngliche Kraft des Kasus erlosch und die Ortsadverbien auch auf zeitliche, modale und kausale Verhältnisse übertragen wurden. Hiermit war der Übergang des Adverbs zur Präposition vollendet. Als Reste der älteren Gebrauchsweise und Wortstellung haben sich auch in der ausgebildeten Sprache die Fälle der sogenannten Tmesis erhalten, vgl. § 445.

5. Hieraus ergibt sich, dass der mit der Präposition verbundene Kasus nicht von vorn herein von der Präposition regiert wird, wie man zu sagen pflegt; wäre dies der Fall, so müsste eine Präposition stets nur mit einem und demselben Kasus verbunden werden, während es doch Präpositionen giebt, die mit zwei oder drei Kasus verbunden werden; sondern der Kasus ist ursprünglich durch sich selbst bedingt, und die mit ihm verbundene Präposition stellt nur das durch den Kasus ausgedrückte Verhältnis anschaulicher als ein Raumverhältnis, aber zugleich auch logisch bestimmter dar. Wohl aber hat sich auf einer späteren Stufe der Entwicklung, je mehr das Gefühl für die Bedeutung des Kasus erlosch und seine Verbindung mit der Präposition zu einer rein gewohnheitsmässigen wurde, allmählich ein Zustand herausgebildet, der den Kasus allerdings in einer gewissen Abhängigkeit von der Präposition zeigt.

6. Die Konstruktion der Präpositionen mit den Kasus wird vor allem durch die Bedeutung des Kasus, sodann aber auch durch den in den Präpositionen liegenden Begriff, sowie durch die einer Sprache eigentümliche Anschauungsweise bestimmt. Hiernach zerfallen in der griechischen Sprache die Präpositionen:

- a) in Präpositionen mit dem Genetive: ἀντί, ἀπό, ἐξ, πρὸς;
- b) in Präpositionen mit dem Dative: ἐν und σύν;
- c) in Präpositionen mit dem Akkusative: εἰς und ὡς;
- d) in Präpositionen mit dem Genetive und Akkusative: διά, κατὰ, ὑπέρ; und ἀνά mit dem Dat. u. Akk.;
- e) in Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό.

Anmerk. 1. Für ἐν und εἰς (entst. aus ἐνς) haben die lateinische und die deutsche Sprache nur eine Form: *in*, *in*, wie auch einige griechische Mundarten ἐν m. d. Dat. u. Akk. verbinden. S. § 325, 3 u. § 432, 1.

7. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämtliche Präpositionen a) in solche, welche eine Nähe, Gemeinschaft, Umgebung, Trennung bezeichnen: παρά, neben, σόν und μετά, mit, ἀμφί, um (an zwei Seiten), περί, um . . . herum (Kreislinie), διά, zwischen . . . durch; b) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: ἐπί, auf, ἀνά, an, auf, ὑπέρ, über (oben) und ὑπό, unter, κατέ, hinab (unten); πρό, πρός, ἀντί, vor (vorn) und die uneigentliche Präposition ὀπίσθην, hinter (hinten); ἐν und ἐς, in (innen) und ἐξ, aus, und die uneigentliche Präposition ἔξω, ausser (ausen); ὡς, zu (hinzu) und ἀπό, von (hinweg).

Anmerk. 2. Die Präposition ὡς, zu, ad, welche einen pronominalen Ursprung zu haben scheint, bezeichnet nicht, wie die übrigen, ein räumliches Dimensionsverhältnis, sondern wird ursprünglich nur von Personen in Verbindung mit Verben der Bewegung gebraucht, als: ἵεναι, πέμπειν ὡς βασιλέα, s. § 432, 2. Auch unterscheidet sich ὡς insofern von den übrigen Präpositionen, als es nie in der Komposition mit Verben gebraucht wird.

8. Jede Präposition hat eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, insofern jeder Kasus eine besondere Bedeutung hat, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präposition tritt am reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistens auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft ganz ins Dunkel. Dass sich aber die ursprüngliche Bedeutung der Präposition in dem Fortgange der Zeit und, was in der griechischen Sprache beachtungswert ist, in den verschiedenen Mundarten, in der Dichtersprache und in der Prosa auf mannigfache Weise abgeändert und verschieden gestaltet hat, liegt in der Natur des Entwicklungsganges einer jeden Sprache.

9. Die verschiedenartige Übersetzung der Präpositionen einer Sprache in eine andere Sprache darf uns nie berechtigen, einer Präposition alle die Bedeutungen beizuschreiben, die sie in der Übersetzung anzunehmen scheint. Eine Präposition würde alsdann oft einander entgegengesetzte und ganz unvereinbare Bedeutungen in sich umfassen. Jede Sprache hat ihre eigentümliche Anschauungsweise, und jede Sprache muss daher aus sich und nicht aus einer fremden erklärt werden. Es ist oft unmöglich, die Grundbedeutung einer Präposition durch eine gänzlich entsprechende Präposition einer anderen Sprache auszudrücken, da die Bedeutung dieser für die jener entweder zu eng oder zu weit ist. Hierzu kommt endlich, dass die Sprachanschauung manche Beziehungsverhältnisse anders auffasst, als sie sich in der Wirklichkeit zeigen, wie z. B. in: πέμπειν ἐξ τινος, ἵεναι ἐξ τινος u. s. f.

Anmerk. 3. In betreff der Konstruktion der mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ist zu bemerken, dass die Präposition auf die Konstruktion des Verbs entweder einen Einfluss ausübt oder nicht ausübt. Das erstere ist der Fall, wenn die Präposition in der Komposition die ihr eigentümliche Bedeutung und Struktur beibehält, so dass man an der Stelle des Kompositums auch das Simplex mit der Präposition gebrauchen kann, ohne eigentliche Veränderung des Sinnes, als: ἐξέρχομαι τῆς πόλεως = ἔρχομαι ἐκ τῆς πόλεως oder ἐξέρχομαι ἐκ τῆς π., προτρέχειν τῶν ἠπλιτῶν X. An. 5. 2, 4 = τρέχειν πρό τ. ὁ u. s. w. Das letztere ist der Fall, wenn die Präposition in dem Kompos. ihre Bedeutung zwar beibehält, die Konstruktion aber sich ändert, wie in ἀντιμάχουσαί τι; hier hängt der Kasus nur von dem Begriffe des Verbs ab, sowie auch, wenn die Präposition mit dem Verb zu einem unzertrennlichen Ganzen verschmolzen ist, wie in ἀποπεραίνειν τι, ἐκτελεῖν τι, ἀπογιγνώσκειν τι, *desperare aliquid* (aber X. An. 1. 7, 19 ἀπεγνωκέναι τοῦ μάχεσθαι, wo ἀπό auf die Konstruktion eingewirkt hat, insofern sie dem Simplex γινώσκειν den Begriff der Abneigung hinzugefügt hat), ἀπελαύνειν τινά, ἀποδοκιμάζειν τι u. s. w. Über ἀναβαίνειν ἐπί c. g. s. § 416, 2, ἀναδύναί, ἀναπνεῖν u. dgl. c. g. § 421, 1 u. 2; über ἐγκρατέλιμνος, κατακλείειν, εἰσδέχουσαί c. g. § 419, 2. Εἰσβαίνειν wird meistens mit εἰς verbunden, aber trop. c. d. S. Tr. 297 ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη, ebenso Ant. 1345 τὰ δ' ἐπὶ κρατὶ μοι ἰ πόμος δυσκόμιστος εἰσήλατο, was mein Haupt, meine Person anlangt, so traf mich ein unerträgliches Verhängnis, s. § 426, Anm. 1; ἐνάλλεσθαι im eigentlichen u. uneig. Sinne in der Regel c. d., doch mit εἰς S. OR. 263 ἐς τὸ κείνου κρατὶ ἐνήλαθ' ἡ τύχη. Εἰσεῖναι u. εἰσέρχουσαί = in den Sinn kommen wird gewöhnlich, wie *inadit me aliquid*, m. d. Akk. verbunden, seltener c. d. Pl. Phaed. 59, a οὐδὲν πάνυ μοι ἔλειπον εἰσῆει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Über die Kompos. mit κατό c. acc. u. c. gen. s. §§ 409, 7 u. 421, A. 9. Einige werden m. d. Dat. nach § 423, 2 u. 3 st. des Gen. verbunden, als; καθυβρίζειν στρατῷ Hdt. 1, 212, vgl. S. Ai. 153 (st. des gwhnl. τινός od. τῷ); κατακρίνειν Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκρίματο θάνατος; καταχεῖν τινί τι b. Hom., z. B. Ξ, 435; καταγελάω Hdt. 3, 37. 38 u. s. Die Kompos. mit ὑπέρ werden meistens als Transitive m. d. Akk. verbunden, einige jedoch auch m. d. Gen., so ὑπερφρονεῖν gwhnl. c. g., ὑπερορᾶν hingegen gwhnl. c. acc., seltener c. g., s. § 417, A. 13; aber Th. 4, 93 ὑπερέρφησαν τοῦ λόφου hat die Präp. eingewirkt. Die Kompos. mit περί haben meistens als Trans. den Akk. bei sich, als: περιβαίνειν; über die c. d., wie περιπίπτειν s. § 426, Anm. 1, aber Th. 4, 36 περιμέναι κατὰ νότου αὐτοῖς ὁδῷ ist der Dat. nicht von περιμέναι, sondern von περιέναι κατὰ νότου abhängig; über περιεῖναι, περιγίγνεσθαι c. g. s. § 420, 2. b. Von den vielen Kompositis mit ἐπί wollen wir nur noch einige erwähnen. Über ἐπιστρατεύειν, ἐπέρχουσαί, ἐπεξίεναι, ἐπιβαίνειν, ἐπιχειρεῖν, ἐπεγγελάω c. d. s. § 423, 3; über ἐπέρχουσαί, ἐπίεναι, ἐπιστρατεύειν c. acc. s. § 409, 7; über ἐπιβαίνειν, ἐπιβατεύειν c. gen. s. § 416, 2. Die Komposita mit παρά werden meistens als Transitive mit dem Akk. verbunden, als: παραβαίνειν, παρέρχουσαί, παρατρέχειν τινά; παραιεῖσθαι τί τινος, einem etwas entziehen, vgl. X. Hell. 2. 3, 20. Conv. 4, 40. Comm. 1. 6, 1. Die meisten Komposita mit πρός nehmen nach § 423, 2 u. 3 den Dativ zu sich, als: προσέγειν τινί (über d. selt. u. unklass. προσέγειν c. acc. rei s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1 p. 282 sq.), προσπίπτειν, z. B. αἰσχρῶ ἐπιθυμῶ X. ap. 30, προσβλέπειν τινί Conv. 3, 14 (gwhnl. c. acc., wie X. oec. 11, 5 προσβλέψας με), προσπαίζειν τινί, mit einem scherzen (aber τινά, einen verspotten, s. Lobeck ad Herodian. p. 463), hingegen προσγελάω τινά, erst b. Spät. c. d.; προσκαθέζεσθαι c. acc., z. B. τὴν πόλιν, wie *assidere urbem*, s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1. p. 223. Von den

Kompositis mit ὑπό schwanken einige zwischen dem Dat. u. dem Akk.; über ὑφίστασθαι (*sustinere*) c. a. s. § 409, 3, c. d. *resistere*, X. Hell. 7. 5, 12. An. 3. 2, 11; κ, 398 πῶσιν ὁ ἡμερόεις ὑπέδω γόος. S. Ph. 1111 ἀλλά μοι ἄσσοπα . . ἔπη . . ὑπέδω, dafür in Prosa der Akk.

Anmerk. 4. Über die ursprüngliche Verwendung der Präpositionen als Ortsadverbien s. § 443. Die Nr. 6 angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils garnicht, theils nur selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten und demnach regelmässig die Funktion der Präpositionen sowohl in Verbindung mit den Kasus, als auch in Zusammensetzungen mit Verben übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: a) theils Orts-, theils andere Adverbien, die zwar auch in Verbindung mit einem Substantive die Funktion der Präpositionen übernehmen, in Kompositen aber nicht erscheinen können, als: ἄντα u. ἀντία ep., vor, im Anlitze, entgegen, πρόσθεν, vor, ὀπισθεν, hinter, μέχρι u. ἄχρι, bis, ἔξω, ἐκτός, ἄγχι, ἀντικρύ ep. entgegen, ἀμφί ep., fern, seitab; ἄνευ, εἰχα, ἄτερ ep. poet., ohne, τῆλε ep., fern von, νόσφι(ν) ep., fern von, πρὶν = πρό Pind. u. Sp. (πρὶν ὥρας Pind. P. 4, 43. πρὶν φάους Arr. An. 3. 18, 6) u. a. c. *gen.*; ἅμα c. *dat.*; περί, rings herum, meistens c. *acc.*, sehr oft b. Hdt., zuweilen auch b. d. Trag., seltener c. *gen.* b. Hdt., z. B. 1, 179, 2, 91. — b) Substantive, als: ἔνεκα, *causa*, δίκην, *instar*, χάριν, *gratia*, ἕκαστι (dor. ἕκασι) ep. poet., nach dem Willen, vermöge, b. Hom. ἕκαστι Διός u. dgl., durch die Gnade.

I. Präpositionen mit einem Kasus.

1. Präpositionen mit dem Genetive allein.

§ 429. 1) Ἄντι und πρό, vor.

1. Ἄντι [sansk. Adv. *ánti* gegenüber, davor, angesichts, lat. *ante*, lith. *ant*, got. *and*, d. *ant*, *ent*, in *An*litz, *ent*gegen u. s. w. ¹⁾], Lokativ zu ἄντα, Grundbedeutung: angesichts, vor, gegenüber. — 1) räumlich sehr selten. X. An. 4. 7. 6 (τὸ χωρίον ἐστὶ) ὁασὺ πίτουσι διαλειπούσαις μεγάλαις, ἀνθ' ὧν ἐστηκότες ἄνδρες τί ἂν πάσχοιεν; angesichts deren, d. i. hinter welchen, s. Kühners Bmrk. z. d. St. C. I. A. II, 835, c — 1, 68 (320—317 v. Chr.) ἀσπίδες τρεῖς, ἐν αἷς ἔνι ἱπέδῃς καὶ ὀπλίτης . ἀντὶ τοῦ Μνωτάουρου, gegenüber d. M. ²⁾ Homer und die übrigen Epiker gebrauchen dafür die Adv. ἄντα, ἀντία (ἄντ' ἀντ') ³⁾ u. ἐναντίον c. g., die Attiker ἐναντίον c. g. — 2) kausal a) bei Beteuerungen statt des gewöhnlichen πρός c. g. S. OC. 1326 ἀντὶ παίδων τῶνδῃ σ' ἱκετεύομεν (*per*), angesichts (vor diesen, als Zeugen meiner Bitte); — b) bei den Begriffen der Vergleichung, Abschätzung, Vergeltung, indem die zu vergleichende oder zu schätzende Sache als vor die vergleichene hingestellt gedacht wird, wie

¹⁾ S. Carol. Schmidt Dissert. de praep. Graecis. Berlin. 1829. p. 29. —

²⁾ Inschriftlich auch im Kretischen und Delphischen: ἀντὶ ματύρων vor Zeugen.

— ³⁾ Wie Spitzner Exc. XVII. ad Iliad. deutlich gezeigt hat.

auch im älteren Deutsch vor gebraucht wird. Hdt. 3, 53 ἀντί τούτων Περιάνδρος Κερκυραίους ἐτιμωρέετο, dafür. Dem. 18, 297 ἐρωτᾷς, ἀντί ποίας ἀρετῆς ἀξιώ τιμᾶσθαι. So ἐν ἀνθ' ἐνός Pl. leg. 705, b. Civ. 331, b. Phil. 63, c, ubi v. Stallb., eines gegen das andere geschätzt; daher bei dem Komparative. X. R. L. 9, 1 (Λυκοῦργος κατειργάσατο) ἐν τῇ πόλει αἰρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντί αἰσχροῦ βίου. Vgl. Comm. 2. 5, 4. Pl. Tim. 26, c. S. Ant. 182; bei den Begriffen des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Wertes, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντί χρυσοῦ, s. § 418, A. 8, ἄξιος ἀντί πολλῶν, ἄλλος ἀντί σοῦ. Pl. Menex. 237, a τὴν τελευταίην ἀντί τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο, vgl. Isoer. 6, 109. Lyeurg. 88. Aesch. Pr. 465 θαλασσόπλαγχα ὁ οὗτις ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ λιτόπτερ' εὖρε ναυτίλων ὀχλήματα, vgl. S. Ai. 444; bei den Begriffen des Vorzuges, als: αἰρεῖσθαι τι ἀντί τινος (st. des gewöhnlichen τινός) X. An. 1. 7, 4 u. s. Dem. 18, 109 οὐτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα ἠγάπησα ἀντί τῶν κοινῇ τοῖς Ἑλλήσι συμφερόντων. Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in ἀνθ' οὔ, ἀνθ' ὧν, wofür, weshalb, z. B. S. El. 585, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung (das ältere vor, für, statt, anstatt), schon b. Hom. Φ, 75 ἀντί τοῖ ἐμ' ἰκέταο, vgl. Θ, 163. I, 115 f. θ, 546. X. Comm. 2. 7, 14 ἀντί κυνός εἰ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής, wie ein Hund, *instar canis*. Hdt. 1, 210 ἀντί δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι. 7, 37 ἀντί ἡμέρης νῆς ἐγένετο. Th. 1, 86 ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γηγένηται. 4, 90 ἐκ δὲ τοῦ ὀρύγματος ἀνέβαλλον ἀντί τεύχους τὸν χοῦν, *ut pro muro esset*. X. Cy. 3. 1, 18 ἀντί τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει.

2. Πρὸ [sanskrit. Adv. *prá* (vorn, vorwärts), lat. *pro*, lith. *pro*, *pra-*, got. *faúra* (*faúr*), d. *vora*, *vuri*, *vor*, *für* ¹⁾] stimmt in vielen Beziehungen mit ἀντί überein, unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass es eine allgemeinere Bedeutung hat und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. Der Genetiv ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs: πρὸ πολῶν urspr. „vom Thore aus gesehen vorn“ (vgl. § 420, 2). — 1) räumlich: vor, *pro*, als: στῆναι πρὸ πολῶν, πρὸ οἴκου. τ, 435 πρὸ δ' ὄρ' αὐτῶν . . κύνες ἦσαν. Th. 3, 51 Μινῶα ἢ νῆσοι κεῖται πρὸ Μεγάρων. X. An. 1. 4, 4 (τεύχος) πρὸ τῆς Κιλικίας, vor K. = K. entgegen, wie 7. 8, 18 ὅπως τὰ ὄπλα ἔχαιεν πρὸ τῶν τοξομάτων = *sagittis opposita*. Auch auf die Frage wohin? wie im Lat. *pro*. E, 789 οὐδέποτε Τρωῆς πρὸ πύλων . . οἴχεσθον, vor das

¹⁾ S. Schmidt l. d. p. 59 sqq. Graff, die althochdeutschen Präp. Königsberg 1824, S. 130 ff.

Thor. Eur. Hec. 59 ἄγετε . . τὴν γράων πρὸ δόμων. 1) Die räumliche Auffassung liegt auch dem formelhaften γῆν πρὸ γῆς zu grunde: Land vor Land (vgl. „Schritt vor Schritt“). Aesch. Pr. 682 μάστιγι θεῖα γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. Ebenso Ar. Aeh. 235. — 2) temporal: vor, als: πρὸ ἡμέρας. ο, 524 πρὸ γάμοιο τελευτήσει κακὸν ἦμαρ. Hdt. 7, 130 πρὸ πολλοῦ, *multo ante*. Th. 1, 141 τὴν αὐτὴν δόναται δοῦλωσιν ᾗ τε μερίστη καὶ ἐλαχίστη δικαίωσις ἀπὸ τῶν ὁμοίων πρὸ δίκης τοῖς πέλας ἐπιτασσομένη, vor Beschreitung des Rechtswegs, d. i. ohne dass man den Rechtsweg betritt (= πρὶν δικάσασθαι). — 3) kausal u. bildlich: a) noch hart stossend an die räumliche Bedeutung bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung (das ältere vor, nachher für) in rein sinnlicher Auffassung, als: μάχεσθαι πρό τινος, vor jemd., d. i. zum Schutze für jemd., ὀλέσθαι πρὸ πύλης X, 110, *pro patria mori*; überhaupt zum Besten, Nutzen, für das Wohl, wie das in diesem Sinne gebräuchlichere ὑπέρ. X. Cy. 4. 5, 44 οὔτε ἐγὼ ἀρκέσω πράττων τι πρὸ ὑμῶν, . . οὔτε ὑμεῖς πρὸ ὑμῶν. Comm. 2. 4, 7 πολλὰκις ὁ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο, . . ταῦτα ὁ φίλος πρὸ τοῦ φίλου ἐξήρακεσεν. An. 7. 6, 36 πρὸ ὑμῶν ἀγρυπνήσαντα. In ähnlicher Weise S. Tr. 504 πρὸ γάμων, im Interesse der Ehe, *nuptiarum causa*. Seltener bei denselben Ausdrücken im Sinne von vor = zum Schutze vor, d. i. gegen (wie ὑπέρ). S. OC. 1524 ὡς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλκὴν ὅδε | δορός τ' ἐπακτοῦ γειτόνων ἀεὶ τιθῆ, damit dieses Grab dir eine Schutzwehr sei vor (d. i. gegen) zahlreichen Schilden u. Speeren der Nachbarn. Pl. Symp. 201, d (Διοτίμα) Ἀθηναίοις ποτὲ θυσάμενοις πρὸ τοῦ λοιμοῦ δεκέτη ἀναβολὴν ἐποίησε τῆς νόσου, Opfer darbringen für die Seuche, d. i. zur Abwehr (wie im Deutschen: Mittel für die Krankheit = gegen). 2) — b) bei Stellvertretung (doch immer noch mit dem Nebenbegriffe: zum Besten, im Interesse jemds., wie ὑπέρ). S. OC. 811 ἐρῶ γὰρ καὶ πρὸ τῶνδε, „im Namen dieser“, vgl. OR. 10. — c) vereinzelt von der Vergeltung, wie ἀντί. S. El. 495 πρὸ τῶνδε dafür. — d) bei Vergleichung, Abschätzung, wie ἀντί, als: πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, vor vielem (d. h. hoch) schätzen; πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμῆσασθαι Isoer. 13, 11. Hdt. 3, 85 βασιλεὺς οὐδεὶς ἄλλος πρὸ σεῦ ἔσται, vgl. 7, 3. Daher beim Komparative und den Begriffen des Vorzugs (s. ἀντί), als: αἰρείσθαι τι πρό τινος. Pl. Symp. 179, a πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν πολ- λάκις ἔλοιτο. X. apol. 20. Conv. 2. 5, 3 τὸν δὲ καὶ πρὸ δέκα μῶν ἐλοί- μην ἄν. Pl. Phaed. 99, a εἰ μὴ δικαιότερον ᾧμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ

1) In der Redensart πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο Δ. 382, sie kamen fürder des Weges, vorwärts auf dem Wege, ist πρό als Adverb aufzufassen u. ὁδοῦ als sog. Gen. partitivus, wie πόρρω (πρόσω) φιλοσοφίας ἐλαύνειν (§ 414, S. 341 f.). S. Kvíčala in Eurip. Studien, Wien 1866, S. 155 f., der passend προσῆγου vergleicht, als: προσῆγου γίγνεσθαι, fürder des Werkes, vorwärts im Werke kommen, förderlich sein. — 2) Vgl. Procksch in Ztschr. f. Gymn. XXXII (1878) S. 321 ff.

τοῦ φεύγειν ὑπέχειν τῇ πόλει δίκην. Crit. 54, b μήτε παίδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου. ¹⁾ Vgl. Hdt. 1, 62. 6, 12. Pl. Civ. 361, e ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν. — Eigentümlich P, 667 πρὸ φόβοιο, eigentl. „vor der Flucht her, von ihr bedrängt“, daher: infolge der Flucht. (Doch ist Düntzers Erklärung beachtenswert, der γενόμενοι hinzudenkend πρὸ als Adverb fasst: vorwärts auf der Flucht, wie Δ, 382 πρὸ ὁδοῦ).

§ 430. 2) Ἀπό, von, und ἐξ, ἐκ, aus.

Vorbemerk. Beide Präpositionen bezeichnen ein Ausgehen, eine Entfernung, ἀπό aber bezeichnet das Ausgehen mehr als ein äusserliches, ἐξ dagegen immer als ein aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes kommendes, und in kausaler Beziehung jenes mehr eine entferntere, dieses mehr eine unmittelbare Ursache. ²⁾ Der Genetiv ist bei beiden der Stellvertreter des Ablativs (vgl. § 421). Im arkadischen und kyprischen Dialekte werden beide Präpositionen mit dem lokativischen Dativ verbunden: ἀπὸ τῶ ζῆι von dem Lande, ἐξ τῶι φοίκωι. Hier hat wohl die Analogie der den Gegensatz dazu bedeutenden Präposition ἐν eingewirkt: weil man sagte ἐν τῷ οἴκῳ, so bildete man danach auch ἐκ τῷ οἴκῳ, vgl. Delbrück, Synt. Forsch. IV, S. 129 f.

1. Ἀπό [episch ἀπαί, sanskr. *āpa*, lat. *ab*, got. *af*], Grundbedeutung: weg von, von. 1) räumlich: a) Entfernung von einem Orte oder Gegenstände weg bei Verben der Bewegung, als: ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν, oft bei einer Handlung, die von einem höher gelegenen Orte oder Gegenstände aus geschieht, als: Hdt. 1, 79 ἀφ' ἵππων μάχεσθαι. X. An. 1. 2, 7 ἀφ' ἵππων θηρεύειν; ferner ἄρχεσθαι ἀπό τινος, wie *incipere ab al.*; bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: λύειν, ἐλευθεροῦν, der Entfernung (§ 421, A. 2), daher: ἀπὸ σκοποῦ, und dann übertragen auf die geistige Entfernung, wie K, 324 οὐχ ἄλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης, fern von deiner Erwartung, d. i. hinter deiner Erwartung zurückbleibend; so: ἀπ' ἐλπίδων S. El. 1127, ἀπὸ γνώμης S. Tr. 389, *aliter ac sperabam, putabam* (gleichs. *aberrans ab expectatione, ab opinione*). Th. 1, 76 θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιθήκαμεν οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου. Dem. 24, 6 ἔσται δὲ ταῦτ' οὐκ ἀπὸ τοῦ πράγματος. Pl. Civ. 470, b ἀπὸ τρόπου λέγεις, ubi v. Stallb. u. Schaefer. Melet. p. 51 sq. Theaet. 143, c. 179, c οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἶρηκεν und sonst bei Pl., vgl. X. conv. 2, 10. — b) Abstand von einem Orte oder Gegenstände bei Verben der Ruhe. B, 292 μένειν ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο, fern von. M, 70 ἀπ' Ἀργεος ἀπολέσθαι. N, 227. σ, 203. Th. 1, 7 (αἱ παλαιαὶ πόλεις) ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ὤκισθησαν. X. Comm. 1. 2, 25 πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε. So auch S. OC. 900 σπεύδεις

¹⁾ S. Stallb. ad Pl. Ap. 28, d. — ²⁾ Vgl. Herzog zu Quintil. X. B. p. 184 f.

ἀπὸ ῥυτῆρος, *detractis frenis*. 1) Th. 2, 97 ἐγένετο ἡ ἀρχὴ ἢ ἰὸδρουσῶν . . ἀπὸ Ἀβδῆρων πόλεως ἐς τὸν Εὐξείνιον πόντον. Sowie im Lat., wenn der Ort, von dem aus der Abstand oder die Entfernung gemessen wird, nicht angegeben ist, sondern aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss, oft zu dem Ablative der Massbestimmung die Präp. *ab* (= in einer Entfernung von) tritt, als: Caes. b. g. 2, 7 *hostes ad castra Caesaris contenderunt et ab milibus passuum minus duobus castra posuerunt* 2); so findet sich dieser Gebrauch der Pr. ἀπό auch bei den späteren Griechen, offenbar eine Nachahmung des lateinischen Ausdrucks. Plut. Philop. 4 ἦν ἀρὸς αὐτῶ ἀπὸ σταδίων εἴκοσι τῆς πόλεως, in einer Entfernung von 20 St. von der Stadt, oder 20 St. v. d. Stadt entfernt. Id. Oth. 11 κατεστρατοπέδευσεν ἀπὸ πενήκοντα σταδίων. — 2) temporal: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). Th. 54 ἀπὸ δ' αὐτοῦ (sc. τοῦ δείπνου) θωρήσσοντο, *ubi v. Spitzn.:* von der Mahlzeit weg, unmittelbar nach; häufiger so b. Hdt., z. B. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου 6, 129. ἀπὸ τῶν σίτων X. R. L. 5, 8, wie im Lat. *a cena*; ἀφ' ἡμέρας, *de die*, ἀπὸ νυκτός, *de nocte*, ἀφ' ἐσπέρας, ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας, von diesem Tage ab, seit u. s. w. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, als: εἶναι, γίνεσθαι, φῦναι ἀπό τινος. τ, 163 οὐ γὰρ ἀπὸ ὀρυός ἐστι παλαιφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης. Hdt. 6, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμήωνος καὶ αὐτῆς Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί. Dem. 20, 29 τῶν ἀφ' Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. — Th. 1, 37 τὴν ἀφ' ἡμῶν ἀξίωσιν (die von uns ausgehende = unsere Forderung), *ubi v. Poppo-Stahl*. 2, 39 τῶ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχω. 4, 108 οἱ Λακεδαιμόνιοι φθόνῳ ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν οὐχ ὑπερέτησαν αὐτῶ, die L. unterstützten ihn nicht wegen des Hasses von Seiten der Vornehmsten = weil ihn die V. hassten 3). τὰ ἀπό τινος „*complectitur omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.*“ Bremi ad Dem. 8, 5 τὰ γ' ἀφ' ὑμῶν ἔτοιμ' ὑπάρχονθ' ὄρω. — Ferner: οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημείας u. s. w., wie Cic. Tusc. 2. 3, 7 *quid sentiant ii qui sunt ab ea disciplina*, *ubi v. adnotata*; οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Schauspieler; οἱ ἀπὸ τοῦ δήμου Th. 4, 130; — b) vom Ganzen, dem ein Teil entnommen wird, als: Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν, so öfter b. Th., vgl. 112. 116 λαβῶν ἐξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν. 3, 112. 4, 9 u. a. — c) vom Urheber, bei Passiven u. Intrans. dem gewöhnlichen ὑπό c. g. nahekommend (nur selten, u. ἀπό τινος ist = von Seiten jemandes, *aliquo auctore*). Hdt. 2, 54 ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφῶν γενέσθαι, vgl. Stein zu 5, 2. Th. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, *ubi v. Stahl*. Vgl. 141. 4, 115 μηχανῆς μελλούσης προσάξε-

1) Über die falsche Betonung ἀπο in den Beispielen v. b) u. oben in ἀπο θυμοῦ u. s. w. s. T. I. § 86, A. 1. S. 333. — 2) S. Kühner lat. Gr. § 115, Anm. 14. — 3) Vgl. Poppo Proleg. ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 201.

σθαι (pass.) αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων, ubi v. Arnold. 3, 36. 82. 4, 76. 6, 28. 32. 61. 8, 48. 68. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτοχεῖν. Bei Begriffen des Empfangens ähnlich dem gwhnl. παρά c. g. Pl. Ap. 25, ε κακόν τι λαβεῖν ἀπό τινος. Hdt. 2, 104 ἀπὸ Κόλγων φασὶ μεραθηκέναι. Theogn. 35 ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἅπ' ἐσθλά διδάζεαι. X. An. 6. 5, 18 διδάσκεισθαι ἀπὸ τοῦ χωρίου, ubi v. Kühner. So b. Hom. κάλλος ἀπὸ Χαρίτων ἔχουσαι ζ, 18, θεῶν ἅπο μῆδεα εἰδώς ζ, 12. — d) von der Ursache, Veranlassung. Th. 2, 25 ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος ἐπληρέθη. 4, 98 ἀπὸ τῶν ζυμφορῶν τι τολμήσαι. 1, 71 τὰ τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς πολυπειρίας κεκαίνωται, infolge. M, 233 ἀπὸ σπουδῆς, im Ernst (als Ausgangspunkt gedacht). Fast in derselben Bdtg.: Aesch. Eum. 674 ἀπὸ γνώμης φέρειν ψῆρον δικαίαν. Ag. 1302 τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός. Eur. Tr. 772 καλλίστων γὰρ ὀμμάτων ἅπο | αἰσχρῶς τὰ κλεινὰ πεδ' ἀπόλεσας Φρυγῶν. S. Ant. 2 τῶν ἀπ' Οὐδῖπου κακῶν, *malorum ab O. profectorum*. X. Cy. 1. 1, 5 τῷ ἀφ' ἑαυτοῦ φόβῳ, ubi v. Schneider, vgl. 3. 3, 53, wie: *metus ab aliquo*. So: ἀφ' ἑαυτοῦ Th. 5, 60, aus eigenem Antriebe. — e) vom Stoffe, als: Hdt. 7, 65 εἴματα ἀπὸ ζόλων πεποιημένα. S. § 418, A. 6. — f) vom Mittel u. Werkzeug (als Ausgangspunkt od. Quelle gefasst). Ω, 605 ἀπὸ βιοῦτο πέφηνεν, von dem Bogen aus, mit dem Bogen. X. Comm. 1. 2, 9 τοὺς τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθιστάναι, *sortiendo per fabam*. Pl. Leg. 832, ε ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Th. 2, 77 νομίζαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἐλεῖν τὴν πόλιν, von den vorhandenen Zwangsmitteln aus, d. i. mit. 2, 41. 6, 19. 102. 1, 81 τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμαχῶν, vermittelt eurer Bundesgenossen, d. i. durch Plünderung eurer B. Ähnlich Th. 1, 132 τρίποδα ἀνέθεσον ἀπὸ τῶν Μήδων (aus den den M. abgenommenen Beutestücken). Vgl. 3, 57. Dem. 19, 320 u. 20, 78 τρόπαιον ἱστάναι ἀπό τινος. X. Comm. 1. 2, 14 ἤδεσαν Σωκράτην ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων αὐταρκέστατα ζῶντα, s. Kühners Bmrk. z. d. St., vgl. An. 1. 1, 9. M. eq. 4, 9 τὰς ἐξαγωγὰς τοῦ ἵππικου ἤττον ἂν οἱ πολέμιοι αἰσθάνοιντο, εἰ ἀπὸ παραγγέλλεως γίνονται μᾶλλον ἢ εἰ ἀπὸ κήρυκος ἢ ἀπὸ προγραφῆς, vgl. An. 2. 5, 32. 4. 1, 5. Th. 4, 67 ἀπὸ ξυνθήματος. So auch ὠφελεῖσθαι ἀπό τινος, von einem oder etwas Nutzen ziehen (hingegen ὑπό τινος von einem unterstützt werden), vgl. Isae. fr. 2, ubi v. Schoemann. X. Cy. 1. 1, 2. 5. 4, 34 u. sonst oft, βλάπτεσθαι ἀπό τινος Th. 7, 67. Cy. 5. 3, 30 nach d. besten edd. Κερδαίνειν ἀπό τινος X. Comm. 2. 9, 4. Πλούσιον γίνεσθαι ἀπὸ τῆς πόλεως Dem. 24, 124. Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als: ἀπὸ στόματος εἰπεῖν X. Comm. 3. 6, 9, auswendig, s. Kühners Bmrk., ἀπὸ γλώσσης Hdt. 1, 123, mündlich. — g) von der Gemässheit: κρίνειν τι ἀπό τινος. Isocr. 4, 78 (οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων) ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων (nach wenigen Gesetzen) ῥᾶδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμοιοή-

σουσιν. Ἐκ τινος καλεῖσθαι, ἀπαγορεύεσθαι, nach einem benannt werden. Hdt. 7, 74 ἀπ' Ὀλύμπου δὲ ὄρεος καλέονται Ὀλυμπιηνοί. Th. 7, 57 ἀπὸ ζυμμαχίας αὐτόνομοι, kraft. — h) v. d. Art und Weise. Th. 1, 66 ἀπὸ τοῦ προφανοῦς ἐμάχοντο, *palam*. 3, 10 ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγούοντο. X. An. 2, 5, 7 ἀπὸ ποίου ἂν τάχους ἀποφύγοι;

2. Ἐξ, ἐκ (böot., thess., arkad. ἐς, lokr. ἐ, lat. *ex, e*, kirchenslav. *izū*, lit. *isz*, d. *aus*, s. Curt. Et. S. 341). Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) räumlich: a) Entfernung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν (ἀπό würde dagegen nur im allgemeinen die Entfernung aus der Gegend der Stadt, der Schlacht bezeichnen). Ἐκ πολλοῦ, aus grosser Entfernung, weit weg. X. An. 1, 10, 11 ἐκ πλέονος ἢ τὸ πρόσθεν ἔφυγον, s. das. Kühners Bmrk. 3, 3, 15 (οὐδὲ) πεζὸς πεζὸν ἂν διώκων κατασμβάνοι ἐκ τόξου ῥύματος, *ex tanto spatio, quantum sagitta mittitur*. λ, 600 κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρειν (gleichsam aus dem Kopfe). Th. 4, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, vom Lande aus (aus der unmittelbaren Berührung des Landes). Daher wird ἐξ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den anderen gebraucht, wie: *ex alio loco in alium*. Pl. Polit. 289, e οἱ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῆ. Ap. 37, d καλὸς ἂν μοι ὁ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. Cf. Soph. 224, b *ibiq.* Hdrf. p. 300. Die Lage eines Ortes wird oft durch ἐξ bestimmt, sowie durch εἰς, gegen, nach verändertem Standpunkte. Th. 1, 64 τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεύχος. — b) Abstand bei Verben der Ruhe, ausserhalb = ἐκτός, ἔξω, epischer Gebrauch, als: ἐκ βελέων, *extra telorum jactum*. (Über Hdt. 2, 142 ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἡθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι vgl. Stein.) Etwas anders S. Tr. 1078 δεῖξω γὰρ τὰδ' ἐκ κολουμάτων „*exutis tegumentis*“ Wunder; über ἐξ b. d. Verben des Stehens und Sitzens s. § 447, C. — 2) temporal: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἀρχῆς Hom., vom ersten Anfange an, ἐκ πολλῶν, ὀλίγων ἡμερῶν, nach, seit, ἐκ τούτου, hierauf, seitdem, S. El. 780 ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit*, ἐκ νυκτός od. ἐκ νυκτῶν Xen., ἐκ παιδων, *ex pueris*, ἐξ ὑστέρου, ἐξ ὑστέρας, in der Folge, ἐκ τοῦ λοιποῦ. X. An. 4, 6, 21 ἐκ τοῦ ἀρίστου προήγαγεν ὁ Χειρίσοφος τὸ στράτευμα, unmittelbar nach. So wird ἐξ vorzüglich gebraucht von der unmittelbaren Entwicklung einer Thatsache aus einer anderen, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit, so dass beide in ununterbrochenem Zusammenhang stehen. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Hdt. 1, 50 ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als

ἀπό). 87 ἐκ δὲ αἰθρίας τε καὶ νιγεμίας συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. 9, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem*. Th. 1, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ζυμβῆναι. Eur. Or. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὄρω. Hee. 55 ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειον ἡμαρ εἶδες, ubi v. Pflugk. 915 ἐκ δειπνῶν ὕπνος ἡδύς, ubi v. Pflugk. Sodann: X. Cy. 3. 1, 17 ὁ σὺς πατήρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. — 3) kausal u. bildlich (Quelle, aus der etwas hervorgeht): a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, und zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entfernten gebraucht wird, als: εἶναι, γίνεσθαι ἔκ τινος. ζ, 93 ὄσσαι γὰρ νόκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διός εἰσιν. Dem. 43, 78 ὁ νόμος κελεύει κρατεῖν τοὺς ἄρρενας καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἀρρένων. S. Nr. 1. 3, a, S. 457. S. Ant. 95 τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, meine (die von mir ausgegangene) Unbesonnenheit. Vgl. El. 619. — b) vom Ganzen, aus dem ein Teil hervorgehoben wird, oft mit der Nebenbdtg. der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. Th. 1, 120 ἐκ πάντων προτιμῶνται, vor allen. Hdt. 5, 87 δεινόν τι ποιησάμενας κείνον μῦθον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. So oft ἐκ πάντων, s. Bornem. ad X. apol. 17 p. 56 ed. 1824. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσεις τοὺς θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας. Seltsamer Ausdruck: ἐκ τρίτων, selbdritter. Pl. Gorg. 500, a σύμφηρος ἡμῶν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων; (bist auch du als selbdritter mit uns einstimmig?) ubi v. Hdrf. et Stallb.; Symp. 213, b ἴνα ἐκ τρίτων κατακέχηται. — c) vom Urheber bei passiven oder intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders b. Hdt., auch öfters b. d. Trag., selten in der attischen Prosa. B, 669 ἐχρήθηεν ἐκ Διός, von Seiten des Z., vgl. B, 33. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ib. προδεδύσθαι ἐκ Πηγήσπερος. 7, 95 Ἀβυδηνοῖσι προσετέτακτο ἐκ βασιλέως. 7, 175 τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. S. Ph. 335 ἐκ Φοίβου δαμείς. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ χριστόνων. OR. 225 ὅστις . . κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο. X. An. 1. 1. 6 (πόλεις) ἐκ βασιλέως δεδομένοι, aus der Hand des Königs, vgl. Hell. 3. 1, 6, An. 2. 6, 1 (Κλέαρχος) ὁμολογουμένως ἐκ πάντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ πολεμικός. Pl. Phaedr. 245, b. Lyeurg. 62, ubi v. Maetzner. Isae. 6, 57, ubi v. Schoemann. Ferner: Hdt. 6, 2 (Ἰστιαῖος) καταγνωσθεὶς πρὸς αὐτῶν (τῶν Χίων) νεώτερα πρήσσειν πρήγματα ἐς αὐτοὺς ἐκ Δαρείου, *Dario auctore*. — d) von der Ursache, Veranlassung, als: ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, infolge des Wettstreits, ἐκ καύματος Hom., ἐκ τούτων infolge dessen; jedoch nur selten von leblosen Gegenständen für den gewöhnlichen instrumentalen Dat. Pldt. 6, 67 ἔφρευε Δημάργτος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦδε ὀνειδέος. S. Ph. 730 τί . . ἐξ οὐδενός | λόγου σιωπᾶς; 1268 ἐκ λόγων | καλῶν κακῶς ἔπραξα. OC. 887 ἐκ τίνος φόβου βουθυτοῦντά μ' ἔσχετε. X. An. 5. 8, 3 λέξον, ἐκ τίνος ἐπιλήγης, weshalb (§ 12 διὰ τί). 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον, *metum a Graecis barbaris injectum*, stärker als

ἀπό (s. Nr. 1, S. 458). — e) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἐκ ζύλου. S. § 418, A. 6. Hdt. 1, 194 οὐκ ἐκ ζύλων ποιεῦνται τὰ πλοῖα. — f) vom Mittel u. Werkzeug, als: S. Ph. 91 ἐξ ἐνός ποδός . . ἡμᾶς χειρώσεται, ubi v. Wunder. 563 ἐκ βίας μ' ἄζοντες ἢ λόγοις. Th. 1, 124 ἐκ πολέμου εἰρήνην μᾶλλον βεβαιοῦται. 123 ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι. Pl. Phaedr. 231, c καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῶν ἔργων χαρίζεσθαι τι. Pl. civ. 364, a πάντες ἐξ ἐνός στόματος ὕμνοῦσιν, ubi v. Stallb. S. Tr. 320 εἶπ' . . ἐκ σαυτῆς, loquere *ex tuo ipsa ore*. S. Tr. 875 ἐξ ἀκινήτου ποδός. OC. 848 ἐκ σκήπτρων ὁδοιπορεῖν. Eur. Hec. 573 ἐκ χειρῶν φύλλοις ἔβαλλον. — g) von der Gemässheit: zufolge, kraft, nach, als: Hdt. 2, 152 ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὄνειρου. Pl. Crit. 48, b ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον. Menex. 246, c τεκμαίρεσθαι τι ἔκ τινος. Civ. 465, b ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄζουσι. Charm. 160, b ἐκ τούτου τοῦ λόγου. Dem. 8, 8 ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. 16 ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν. 9, 15 ἔστιν . . , ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῷ σκέψαιτ' ἄν; Isae. 9, 34 ibiq. Schoemann. Th. 3, 29 ἐβουλεύοντο ἐκ τῶν παρόντων, *pro praesenti rerum statu*, vgl. 6, 70. X. An. 4, 2, 23 ἐκ τῶν δυνατῶν, nach Möglichkeit. 2, 6, 8 ἀρχικὸς ἐλέγετο εἶναι, ὡς δυνατόν ἐκ τοῦ τοιούτου τρόπου, οἷον κάκεινος εἶχεν. 6, 4, 9 ἐνίους ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδύνατο κάλλιστα, *pro praesenti rerum statu*. 3, 4, 47 οὐκ ἐξ ἴσου ἐσμὲν, *non aequali condicione sumus*. Dem. 18, 143 ἐκ παρακλήσεως συγκαθῆσθαι. So: ὀνομαζέσθαι ἔκ τινος, wie: *virtus ex viro appellata est* Cic. — h) von der Art und Weise: X. An. 1, 9, 19 ἐκ τοῦ δικαίου οἰκονομεῖν. Hell. 6, 5, 16 ἐκ τοῦ δικαίου καὶ φανεροῦ μάχην ποιεῖσθαι. Comm. 2, 6, 16 ἐξ ἐτοίμου, *facile*. 4, 5, 11 ἐκ παντὸς τρόπου. Hipparch. 5, 2 ἐξ ἀπροσδοκῆτου τοῖς πολεμίοις ἐπιτίθεσθαι. 7, 7 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς διακινδυνεύειν. I, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων, herzinnig, aus vollem Herzen. Pl. Gorg. 510, b (τῷ τυράνῳ) ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἂν ποτε δόναίτο φίλος γενέσθαι. S. OC. 486 ἐξ εὐμενῶν στέργων δέχεσθαι τὸν ἰκέτην.

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen (§ 428, A. 4), den Genetiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genetive erwähnt worden. Ausser diesen Adverbien nehmen folgende Substantive, als uneigentliche Präpositionen, den Genetiv zu sich: a) δίκην (δέμας poet.), *instar*, s. § 410, A. 7. — b) χάριν (§ 406, A. 5), *gratia*, wegen, gewöhnlich nach dem Genetive, selten vor demselben. Eur. Andr. 1231 χάριν σῶν πάρος νυμφευμάτων. Pl. Phaedr. 241, c u. s., s. Ast L. P. III. p. 539. Wegen des Gegensatzes steht χάριν m. d. Artikel Hdt. 5, 99 οὐ τὴν Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο, ἀλλὰ τὴν αὐτῶν Μιλησίων. Statt des Genetivs der Personalpronomen ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmässig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμὴν, σὴν χάριν, *mea, tua gratia*, so auch Eur. Heracl. 241 πατρώαν χάριν st. πατρῶν χάριν = τῶν τοῖς πατράσιν ἡμῶν ὑπαρχόντων χάριν, s. Pflugk. Or. 829 πατρώαν τιμῶν χάριν. Mit d. Artikel S. Ph. 1413 τὴν σὴν ὀφίω χάριν. Eur. Andr. 222; m. e. Adjekt. S. Tr. 485 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου

καὶ τὴν χάριν. Ai. 176 ἢ πὸς τινος νέκας ἀκάρπτων χάριν, *propter alicujus victoriae non perceptum fructum* od. *propter victoriam fructus expertem*, wie Eur. J. T. 566 κακῆς γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπόλετο, *perit propter malam et ingratam mulierem*. — c) ἔνεκα¹⁾ (über εἶνεκα, ἔνεκεν, εἵνεκεν, ἔνεκα, οὖνεκα s. § 325, 10) scheint ein Akkusativ von einem verschollenen Nominative zu sein und entspricht in Ansehung der Bedeutung dem lat. *causa* und *gratia*, jedoch ist zu bemerken, dass es nicht bloss wie *causa* von einem Bestimmungsgrunde, der als Absicht aufgefasst werden kann, sondern auch wie *propter* u. *διὰ c. acc.* von einem Realgrunde gebraucht wird; so kann σοφίας ἔνεκα bedeuten a) *sapientiae causa*, z. B. um Weisheit zu erlangen, b) *propter sapientiam*, in Anbetracht seiner Weisheit (so oft in Ehrendekreten). Aeschin. 3, 10 ἀρετῆς ἔνεκα. X. An. 5, 8, 13 παῖσι ἀνδράσιν ἔνεκεν ἀταξίας. Der Genetiv steht meistens voran; zuweilen wird er durch mehrere Wörter von seinem vorangehenden Genetive getrennt, wie Dem. 20, 88. Lys. 14, 32, s. Maetzner ad Lycurg. 20. Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, soweit es ankommt auf. Hdt. 3, 85 θάρσει τοῦτου εἵνεκεν, was das anlangt, sei gutes Mutes. 3, 122 εἵνεκεν χρημάτων ἄρξεις ἀπάσης; τῆς Ἑλλάδος, soweit es auf Geld ankommt. X. Comm. 4, 3, 3 ὁμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἔνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Pl. Gorg. 493, e ibiq. Stallb. Oft giebt es einen entfernten Grund an: Pl. Civ. 329, b εἰ τῶν τοῦτ' αἰτιῶν, καὶ ἐγὼ τὰ αὐτὰ τοῦτα ἐπεπόνθη ἔνεκά γε γήρωσ. i. e. in Anbetracht, vermöge, von wegen des Alters. Vgl. Stallb. ad h. l. Dem. 1, 28 χρῆσθαι δ' εἴη παντὸς εἵνεκα, um alles in der Welt willen. — d) ἔκρητι (nur poet.), nach dem Willen. Homer und Hesiod verbinden es nur mit Namen der Götter, als: Διὸς ἔκρητι, „von Zeus' Gnaden, mit Zeus' Hülfe und Beistand, nach Zeus' Willen“. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἔνεκα. S. Passow. — e) ἄδην, zur Genüge *c. gen.*, s. § 414, S. 341.

2. Präpositionen mit dem Dative allein.

§ 431. Ἐν und σύν (ξύν).

1. Ἐν [über ἐνί, εἰν u. εἰνί ep. s. § 325, 3, kypr., lokr., arkad. ἐν, latein. *en-do*, *in-du*, *in*, *in-tra*, umbr. *en-*, *an-der*, osk. *an-ter* = *in-ter*, got. u. d. *in*, s. Curt. Et. S. 277] bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge und entspricht ganz dem altdeutschen *in*, das dieselben Bedeutungen in sich vereinigt, als: *in cruce* (d. h. an dem Kreuze), *in themo Berge* (d. h. auf dem Berge), indem es überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande bezeichnet und daher einen Gegensatz zu ἐκ bildet. 2) Der Dativ bei ἐν vertritt den urspr. Lokativ. Über ἐν *c. acc.* s. § 325, 3 und 432, 1. — 1) räumlich: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgrenzt-, Umgebensein, vom Orte u. von Personen: *in*, *unter*, *zwischen*, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῆ, ἐν τῇ πόλει, ἐν Σπάρτῃ. O, 192 οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, umhüllt von. Pl. leg. 625, b ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὄψηλοις δένδρο-

1) Ἐνεκα nach Ebel in Kuhns Ztschr. V. S. 67 aus εἵνεκα (Aeol. ἔνεκα, Ion. εἵνεκα) wie „um . . . willen“. — 2) S. Graff althochdeutsche Präpos. S. 11 ff. Grimm IV. S. 771 ff. K. F. Becker Deutsche Grammatik, § 167, Anm. 3, S. 249.

σὶν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen; von der Bekleidung (nachhom.), als: ἐν ἐσθῆτι X. Comm. 3. 11, 4, ἐν ὄπλοις X. An. 4. 3, 7. Dem. 18, 155. Eur. H. f. 677 ἀεὶ δ' ἐν στεφάνοισιν εἶην, bekränzt. X. Comm. 3. 9, 2 φανερόν δ', ὅτι Λακεδαιμόνιοι οὐτ' ἂν Θραζῆν ἐν ἐέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὐτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοισιν ἂν διαγωνίζεσθαι, s. das Kühners Bmrk. (bei Stobaeus fehlt ἐν). So auch X. Cy. 2. 3, 14 ἐν μεγάλοις φορτίοις καὶ βαδίσειν καὶ τρέχειν ἠναγκαζόμεθα, von grossen Lasten beschwert. Ἐν προμάχοις Hom. Pl. leg. 879, b ἔν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. Pl. Lys. 211, e τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρυγα, in der Welt, s. Hdrf. u. Stallb., daher: vor, *coram* (umschlossen von dem Kreise der Zuhörer), β, 194 ἐν πᾶσιν, ubi v. Nitzsch. Pl. leg. 886, e κατηγορεῖν ἐν ἀσεβείαν ἀνθρώποις. Dem. 8, 27 οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν. 74 Τιμόθεός ποτ' ἐκείνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν. 3, 10 ἐν τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆθε νόμον, in der Sitzung, vor ihnen. Dann wird es übertragen auf äusserliche und innerliche Zustände, in denen einer verweilt oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, auf Beschäftigungen, in denen einer verweilt, als: ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. X. An. 3. 1, 2 ἐν πολλῇ δὴ ἀπορία ἦσαν οἱ Ἕλληνες. S. Ai. 272 ἦδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς. Th. 1, 25 ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι. Pl. Crit. 43, c ἄλλοι ἐν τοιαύταις ζυμφοραῖς ἀλίσκονται, ubi v. Stallb. Phil. 45, b ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. Civ. 395, d ἐν ζυμφοραῖς τε καὶ πένθεσι καὶ θρήνοις ἐχομένην. Phaed. 108, b ἐν πάσῃ ἐχομένη ἀπορία. Gorg. 523, b ἐν πάσῃ εὐδαιμονία οἰκεῖν. Hdt. 2, 82 οἱ ἐν ποιήτῃ γενόμενοι, *qui in poesi versati sunt*. Th. 3, 28 οἱ ἐν τοῖς πράγμασι. X. Cy. 4. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Pl. Phaed. 59, a ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι, ubi v. Stallb.; οἱ ἐν γεωργίαις; ἐν τέχνῃ εἶναι Pl. Prot. 317, c. S. OR. 562 τότ' οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; Th. 2, 21 ἐν ὀργῇ ἔχειν. 1, 55 ἐν θεραπείᾳ ἔχ. 4, 14 ἐν φυλακῇ ἔχ. Dem. 18, 167 ἐν εὐνοίᾳ ἔχ., ubi v. Dissen p. 341, u. dgl. Dem. 3, 31 ἐν ὑπηρετοῦ καὶ προσθήκης μέρει γεγένησθε ihr seid in der Kategorie von Dienerschaft und Anhängsel, d. i. seid zu blossen Dienern geworden. 2, 14 ἐν προσθήκῃ in der Zugabe, d. i. als Zugabe. 23, 89 ἐν ὠρεαῖς ἐποιήσαντο τάξει. 21, 165 ἐν χάριτος μέρει καὶ ὠρεαῖς παρεῖχον in der Kategorie der Geschenke, d. i. als Geschenk. X. Oec. 8, 10 ἐν χάριτι διδόναι. So ἐν τῷ μέρει, jeder in seiner Abteilung, daher der Reihe nach, z. B. Dem. 2, 24. Eur. Hell. 1277 ἐν εὐσεβεῖ γούν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν = εὐσεβές. JT. 762 ἐν ἀσφαλεῖ = ἀσφαλές. Ph. 1276 οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά sc. ἐστίν, deine Lage ist nicht der Art, dass du dich schämen müsstest. Oft κινδυνεύειν ἔν τινι, in einer Person od. Sache Gefahr laufen: Isoer. 8, 12 ὡσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες, ubi v. Bremi, als setzten wir das Wohl eines fremden Staates aufs Spiel; passiv Th. 2, 35 μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετᾶς κινδυνεύεσθαι, ubi v.

Poppo-Stahl. Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich sein, ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν Hdt., es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit ἔχειν, ποιεῖσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι Hdt., gleich, gering achten. Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt etwas liegt, wie im Lat. *in*. So: ἐν ἐμοί, σοί ἐστί τι. Hs. op. 669 ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε. Dem. 18, 193 ἐν τῷ θειῷ τὸ τούτου τέλος ἦν, οὐκ ἐν ἐμοί. Daher die Redensart οὐκ ἐν ἑαυτοῦ εἶναι (sc. οἴκῳ), aus dem Hänschen sein, *sui compotem non esse*. Ar. V. 642 κᾶστιν οὐκ ἐν αὐτοῦ. Pl. Charm. 155, d οὐκέτ' ἐν ἑμαυτοῦ ἦν, ubi v. Stallb., vgl. Herm. ad Vig. p. 749, 171 c. X. An. 1. 5, 17 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κλέαρχος ἐν ἑαυτοῦ ἐγένετο, ging in sich. S. Ph. 950 ἐν σαυτῷ γενοῦ. Zuweilen wird ἐν auch bei Angabe eines räumlichen Abstandes gebraucht, insofern derselbe in etwas besteht. Th. 4, 113 ἄχρον τῆς πόλεως ἐς τὴν θάλασσαν ἀπειληγμένον ἐν στενωπῷ ἰσθμῷ, ubi v. Arnold et Poppo-Stahl. 120 τῆς Παλλήνης ἐν τῷ ἰσθμῷ ἀπειληγμένης. 6, 1 ἐν εἴκοσι σταδίων μάλιστα μέτρον διείργεται, häufiger b. d. Spät., als: Diod. 19, 39 ἐν τεσσαράκοντα σταδίοις ἀντιστρατοπεδευουσῶν τῶν δυνάμεων, s. Passow II. S. 908 b. — b) das Aufeinandersein der Dinge, als: ἔστη ἐν οὐρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις. S. Passow. — c) das An- und Beieinandersein der Dinge, als: ἐν οὐρανῷ, ἐν ποταμῷ, ἐν τόξῳ, ἐν ζίφει Hom., = an. S. Passow. Bei den Attikern namentlich von Orten, besonders Städten, bei denen (in deren Gebiete) etwas geschieht, besonders eine Schlacht geliefert ist: Th. 4. 5 καί τι καὶ αὐτούς (τούς Λακεδαιμονίους) ὁ στρατός ἔτι ἐν ταῖς Ἀθήναις ὧν ἐπέτρε, bei A., vgl. Stahl zu 3, 91. Th. 1, 57 μετὰ τὴν ἐν Κερκύρα ναυμαχίαν. Lyeurg. 16, ubi v. Maetzner. Isoer. 5, 147 τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας. Aeschin. 3, 222. X. An. 4. 8, 22 πόλιν οἰκουμένην ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ (*in oris Ponti*), s. Kühners Bmrk. — 2) temporal: intra, während. μ, 76 οὐδέ ποτ' αἴθηρη | κείνου ἔχει κορυφὴν οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὑπώρῃ, vgl. II, 643. Ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ, während. X. Comm. 3. 13, 5 ἐν πέντε ἡμέραις. Hell. 5, 3, 25 τὰ μὲν περὶ Φλιοῦντα ἐπετετέλεστο ἐν ὀκτὼ μηνὶ καὶ ἑναυτῷ. Th. 2, 54 ἐν τῷ κακῷ in dem Unglück. X. An. 3. 1, 1 ἐν ταῖς σπονδαῖς, während des Waffenstillstandes. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Mittel und Werkzeug, indem das Mittel als der Gegenstand aufgefasst wird, in dessen Bereich eine Handlung oder ein Zustand fällt [auf gleiche Weise wird auch das althochdeutsche in gebraucht. ¹⁾]. X. R. L. 7, 5 τὸ ἐξ ἀδίκων χρηματίζεσθαι ἐν τοῖς τοιοῦτοις διεκώλυσε, durch solche Einrichtungen (in diesen Einrichtungen lag das Hindernis). Luc. merc. cond. 26 ἐν ἀργύρῳ ἢ χρυσῷ πίνειν. D. D. 6, 2 πίνειν ἐν ἐκπώματι, wie

¹⁾ S. Graff althochd. Präp. S. 36 ff.

boire dans un verre. Antiph. 5, 59 οὐ δ' ἐμέ ἐν ἀφανεῖ λόγῳ ζητεῖς ἀπολέσαι, durch dunkle Verdachtsgründe. 1, 8 τὰ γενόμενα ἐν τούτῳ (darin, dadurch) ἀφανισθῆναι ᾧθήθησαν, ubi v. Maetzner. Auffallender von Pers. Th. 7, 8 τὴν αὐτοῦ γνώμην μηδὲν ἐν τῷ ἀγγέλῳ ἀφανισθεῖσαν μαθόντας, durch den Boten, gleichs. in dem Munde des Boten entstellt. S. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλῃ, an den Richtern lag die Schuld. Lys. 26, 9 ἐν τῷ ἕκαστον δικαίως ἄρχειν ἢ πολιτεία σφύζεται, u. v. e. Pers. S. Ai. 519 ἐν σοὶ πᾶς ἔγωγε σφύζομαι. In diesen und ähnlichen Beispielen liegt der Sinn, dass die Handlung auf einer Sache oder Person beruhe. Ähnlich Hdt. 8, 100 οὐδὲν ἐν Πέρσῃσι δεδήληται τῶν πρηγμάτων, in den P., durch die P. haben deine Angelegenheiten keinen Verlust erlitten. Lys. 13, 12 ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ, in diesem Vorwande, unter, mittels. In rein sinnlicher Anschauung in der Redensart: ὄραν, ὄρασθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.), im Bereiche der Augen, vor Augen. A, 587 μή σε . . ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι. θ, 459 u. s. sehr häufig. 1) Dann in anderen Fügungen bei Dichtern: ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38, ἐν δεσμῷ δῆσαι, oft auch in Prosa 2), ἐν χερσὶ λαβεῖν Hom., namentlich bei Pindar, als: N. 11, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, wie: ἐν μολπαῖς ὕμνεῖν, κελαιεῖν u. dgl. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικῆς ἐν ἀώτῳ, *pulcherrimis carminibus ornari*. J. 4, 27 κλέονται ἐν φορμύγῃσσι ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. So: δαμῆναι ἐν χερσὶ τινος. Pind. P. 2, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πόλους, unter den Händen. S. Dissen l. d. Bei den Verben der Affekte, zuweilen auch in Prosa: bei, an etw. sich erfreuen u. s. w. λ, 603 τέρπεται ἐν θαλίῃς. S. Tr. 1118 ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ κἂν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. Pl. civ. 603, e ἐν τούτοις δὴ πᾶσιν ἢ λυπουμένους ἢ χαίροντας. Aesch. Ch. 222 ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις. X. Hier. 1, 16 πολὺ πλείω ὑμεῖς ἐν αὐτοῖς εὐφρανεσθε. Cy. 1. 4, 25 ἐλπιδας ἔχων μεγάλας ἐν αὐτῷ (v. e. Sache aber ἐλπ. ἔχ. ἐπί τινι). In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν [gerade wie das althochd. in 3)] vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δηλῶν εἶναι, σημαίνειν ἔν τινι, offenbaren in etw. = durch etw. X. Cy. 1. 6, 2 ὅτι οἱ θεοὶ ἴλεψ' τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσί σε, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. 8. 7, 3 ἐσημαίνετέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἴωνοις καὶ ἐν φήμαις, ἃ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. Vgl. An. 6. 1, 31. Hipparch. 9, 9. Pl. civ. 392, e ἐν τούτῳ δηλώσαι, ubi v. Stallb. Men. 82, b ἴνα ἐν τούτῳ σοὶ ἐπιδείξωμαι. So auch X. Cy. 3. 3, 34 (οἱ θεοὶ) νίκην διδόναι καὶ σωτηρίαν ὑπισχυοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς,

1) S. Porson ad Eur. Or. 1018. p. 91 edit. Schäf. und Matthiae ebendas. (1013) p. 225, wie *ante oculos videre*. Vgl. Dissen ad Pindar. p. 487. ed. Boeckh. — 2) S. Lobeck Paral. p. 524. Kühner ad Xen. An. 4. 3, 8. — 3) S. Graff a. a. O. S. 41 f.

und ähnlich Th. 7, 11 τὰ πρότερον πραγθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴστε (in andern Schreiben gemeldet). Ferner σκοπεῖν τι ἐν τινι Pl. Soph. 238, d, βασανίζειν τι ἐν τινι Phil. 21, a. In allen diesen und ähnlichen Beispielen wird das Mittel rein räumlich aufgefasst; besonders häufig wird ἐν so von den Dichtern angewandt, da die Präposition das Mittel weit anschaulicher und sinnlicher darstellt als der blosse Dativ. — b) die Art und Weise: ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ Lys. 7, 20, πάντες οὐκ ἐν τῷ αὐτῶν τρόπῳ κινούμενοι ταράσσονται Th. 7, 67, sich nicht in ihrer gewohnten Weise bewegend. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς σταίλαντες „bittweise“ Schneidew. 102 ἐν ὀλίῳ ἄγειν. 1393 ἐν λόγοις. Tr. 886 (θάνατον ἀνύσασα) ἐν τομᾷ σιδάρου. Pind. O. 6, 12 ἐν δίκᾳ . . φθέγγατο. X. conv. 2, 8 ἐν ῥυθμῷ. An. 1. 3, 21 ἐν τῷ φανερωῷ = φανερώς. — c) die Gemässheit: nach, zufolge (wie im Althochd. in). Th. 1, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. Vgl. Isocr. 4, 40. Pind. O. 2, 76 ὄρμοισι (sertis) . . ἀναπλέκοντι καὶ κεφαλὰς βουλαῖς ἐν ὀρθαῖς Ῥαδάμανθους, nach den Ratschlägen. Dann von Personennamen: Eur. Alc. 723 κακὸν τὸ λῆμα κοῦκ ἐν ἀνδράσιν τὸ σὸν, nicht angemessen Männern. So: ἐν ἐμοί, ἐν σοί u. s. w. (poet.), nach meinem, deinem Urteile. S. OC. 1213 σκαιοσύναν φυλάσσω ἐν ἐμοί κατάδηλος ἔσται, vgl. OR. 677. Ant. 925 εἰ μὲν οὖν τάδ' ἔστιν ἐν θεοῖς καλά. Eur. Hipp. 1320 σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ κἀν ἐμοί φαίνῃ κακός, bei ihm und bei mir, *ex illius et meo iudicio*.¹⁾

2. Σύν und ζύν (s. § 325, 5). Die Grundbedeutung von ζύν, σύν entspricht fast durchaus der des lateinischen *cum* und des deutschen mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft, der Begleitung aus. Der Dativ ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Instrumentalis. — 1) räumlich, als: ὁ στρατηγὸς σύν τοῖς στρατιώταις, ἄνεμος σύν λαλαπι. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σύν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται, s. § 425, A. 3. S. Ph. 1022 ζῶ σύν κακοῖς (calamitatibus) πολλοῖς τάλας, vgl. 268 ibiq. Wunder. Oft v. d. Bekleidung, Rüstung. Δ, 419 σύν τεύχεσιν ἄλτο γαμᾶζε. X. An. 4. 5, 33 παῖδας σύν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς. Cy. 3. 3, 54 ἰόντων εἰς μάχην σύν ὅπλοις, gerüstet, wie 2. 1, 21 σύν μαχαίρᾳ καὶ γέροισι καὶ θώρακι μάχεσθαι. An. 5. 3, 3 ἐξέτασις σύν τοῖς ὅπλοις ἐγένετο nach d. best. cdd. st. ἐν τ. ὅ., s. Kühners Bmrk. Σύν m. e. Subst. oft st. eines Adjektivs. S. OR. 55 εἴπερ ἄρξεις τῆσδε γῆς . . ζύν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς, männerreich. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σύν κέρδει κακόν = κερδαλέον, s. Schneidew. Häufig von einer hilfreichen Begleitung. Γ, 439 σύν Ἀθήνῃ, mit Hilfe der Athene. X. Cy. 1. 5, 14 σύν θεῷ. 6. 4, 19 σύν θεοῖς οὐδενὸς ἀπορήσομεν. An. 3. 2, 8 m. Kühners Bmrk. Daher von helfender, beistehender Verbindung, wie in: σύν τινι εἶναι oder γίνεσθαι, *ab alicujus partibus*

¹⁾ Vgl. Porson Advers. 101.

stare. X. Hell. 3. 1, 18 σύν τοῖς Ἑλλησι μᾶλλον ἢ σύν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. Cy. 5. 4, 37 ἦν οἱ θεοὶ σύν ἡμῖν ὦσιν. An. 3. 1, 21, s. das Kühners Bmrk. So An. 3. 2, 31 σύν τῷ ἄρχοντι κολάζειν τινά, *adjuvante duce aliquem castigare*. Comm. 1. 2, 34. Σύν τιμὴ μάχεσθαι Cy. 5. 3, 5 in Verbindung mit einem kämpfen. — 2) kausal und bildlich: a) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs, welches als die Handlung gleichsam begleitend und mit ihr gemeinschaftlich wirkend aufgefasst wird. Δ, 161 σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, | σύν σφῆσιν κεφαλῆσι, γυναῖξί τε καὶ τεκέεσσιν. S. OR. 656 τὸν ἐναγῆ φίλον μήποτ' ἐν αἰτίᾳ | σύν ἀφανεῖ λόγῳ ἄτιμον βαλεῖν. X. Cy. 8. 7, 13 ἢ κτήσις πιστῶν φίλων ἐστὶν οὐδαμῶς σύν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σύν τῇ εὐεργεσίᾳ. Vgl. 8. 2, 23. An. 2. 6, 18 οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σύν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ (μετὰ ἀδικίας = ἀδικίας μετέχων, σύν τῷ ὁ., quasi comitante justitia, s. Kühners Bmrk.). Comm. 2. 1, 28 τὸ σῶμα γυμναστέον σύν πόνοις καὶ ἰδρώτι. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei dieselbe Anschauung stattfindet. ζ, 151 οὐκ αὐτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σύν ὄρκῳ, eidlich. S. El. 872 σύν τάχει μολεῖν. Ph. 1223 ἔρπεις ὧδε σύν σπουδῇ ταχύς. X. An. 1. 2, 17 προῖναι σύν κραυγῇ. 18 σύν γέλωτι ἐλθεῖν. — c) zur Angabe der Gemässheit, welche als Übereinstimmung der Handlung mit einem Substantivbegriffe betrachtet wird, als: X. Cy. 1. 3, 17 σύν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν αἰεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. S. El. 1041 οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σύν δίκῃ λέγειν. — Ähnlich X. Cy. 3. 1, 15 πότερα δ' ἡγεῖ ἄμεινον εἶναι σύν τῷ σῶ ἄγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι ἢ σύν τῇ σῆ ζημίᾳ; *cum commodo tuo*.

Anmerk. Tycho Mommsen hat im Progr. Frankf. a. M. Ost. 1874 (Entwicklung einiger Gesetze üb. d. Gbr. der gr. Präp.) u. in seinen Beiträgen zu der Lehre von den griechischen Präpositionen (Berlin 1895) nachgewiesen, dass der Gebrauch von σύν sich in der klassischen Zeit fast ausschliesslich auf die edle Dichtersprache und Xenophon beschränkt, während alle anderen Prosaiker und die Komiker fast regelmässig μετὰ verwenden, nur ausnahmsweise σύν, und zwar a) zur Anfügung einer hinter den Hauptgegenstand an Zahl oder Bedeutung zurücktretenden Person oder Sache (meist = *inclusive*), z. B. Hdt. 8, 113 ὥστε σύμπαντας τριήκοντα μυριάδας γενέσθαι σύν τοῖς ἵππεσσι, eingerechnet die Reiterei. Lys. 21, 2 ἀνήλωσα σύν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθέσει πενταχισμίλιας δραχμάς, einschliesslich der Errichtung. Dem. 28, 13 τοῦ μὲν ἀρχαίου (Kapital) πέντε τάλαντ' εἴληφε· σύν δὲ τοῖς ἔργοις (inklusive der Zinsen) πλέον ἢ δέκα τάλαντ' ἔχει. Th. 2, 6 τῶν ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειοτάτους ζῆν γυναῖξί καὶ παισὶν ἐξεκόμισαν. 3, 22 ἔπειτα ψίλοι δώδεκα ζῆν ξιφιδίῳ καὶ θώρακι ἀνέβαινον, unter Mitnahme von (Bekleidung, Bewaffnung). b) in einzelnen formelhaften Wendungen, wie σύν ὅπλοις, ζῆν νῶ (Pl. civ. 616, b. Ar. N. 580), σύν τοῖς θεοῖς, σύν θεῶ ἐίπειν. c) in Stellen von poetischer Färbung (bei Ar. in hochlyrischen oder hochtragischen Partien).

3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.

§ 432. Εἰς (ἐς) und ὡς.

1. Εἰς, ἐς (s. § 325, 4) ist nichts anderes als eine abgeänderte Form von ἐν (§ 325, 4), und so übernimmt auch in der That in vielen Dialekten (böot., thessal., el., arkad., kypr., phok., lokr., ätol. u. s. w., vereinzelt auch bei Pindar) ἐν zugleich die Funktionen von εἰς, indem es neben dem lokativischen Dativ (auf die Frage wo?) auch den Akkusativ des Ziels (auf die Frage wohin?) zu sich nimmt (§ 325, 3); εἰς bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältnis, welches durch die Präposition ἐν ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, wie ἐν, sondern in der Richtung Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Handlung in das Innere eines Gegenstandes oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstandes, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begrenzten Zieles. Den Gegensatz bildet ἐξ *c. g.*, aus dem Inneren eines Gegenstandes. — 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, als: ἰέναι εἰς τὴν πόλιν. A, 366 ὄρχόμεθ' ἐς Θήβην. Th. 1, 107 οἰκοδομεῖν τείχην ἐς θάλασσαν. Ebenso auch von Personen mit dem Nebengebriiffe der Wohnung oder des Landes. Th. 1, 137 ἐσπέμπει γράμματα ἐς βασιλέα (in das Haus des Königs), ubi v. Poppo. (Stahl schreibt ὡς). Isac. 7, 14 ἐλθὼν εἰς τὴν ἐμὴν μητέρα, ubi v. Schoemann. (Reiske schr. ὡς). X. An. 3. 5, 17 εἰς Καρδούχους ἐμβάλλειν, in das Land der K., vgl. 4. 7, 1. Th. 4, 70 u. s. Th. 1, 9 (Πέλοψ) ἐκ τῆς Ἀσίας ἦλθεν ἐς ἀνθρώπους ἀπόρους. 4, 113 κατέφυγον ἐς αὐτούς. X. An. 1. 3, 5 ἀγαγὼν εἰς τοὺς βαρβάρους. 5. 4, 2 πέμπουσιν εἰς αὐτούς. 6. 1, 14 προσῆγον αὐτούς εἰς τὸ στράτευμα. 1) Pl. Ap. 17, c εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι, i. e. εἰς τὸ δικαστήριον, ubi v. Stallb. Dem. 9, 11 εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, ubi Bremi: *ad εἰς ponitur nomen Φωκ. ut regionis, ad πρὸς συμμ. cogitandum ut nomen populi.* Bei Homer jedoch und den anderen Epikern wird εἰς wie πρὸς oder ὡς auch von Personen ohne Rücksicht auf das Land od. die Wohnung gebraucht. 2) A, 141 αὐθι κατακτείναι μηδ' ἐξέμεν ἄψ ἐς Ἀχαιοὺς. ζ, 175 ἐλάειρε' σέ γάρ . . ἐς πρώτην ἰχόμην sagt Odysseus zur Nausikaa, die er am Meeresstrande findet. P, 709 ἐλθεῖν εἰς Ἀχιλλῆα. Vgl. O, 402. Aber in einem anderen Sinne sagt S. Ph. 500 εἰς σέ . . ἦκω, an dich wende ich mich, verschieden von πρὸς σε ἦκω, *ad te accedo*, s. Wunder u. Schneidew., wie Dem. 45, 85 οὓς δ' ὁ πατήρ μοι παρέδωκε βοηθούς καὶ φίλους, εἰς

1) Vgl. Poppo ad Thuc. 1, 137 p. 666 sq. ed. maj. Kühner ad X. An. 1. 4, 11. — 2) S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XXXV.

τούτους ἦκω. Vgl. 27, 1. Bei den Verben συλλέγειν, συναγείρειν, ἀθροίζειν, ἀλίζειν u. ähnl. gebrauchen die Griechen εἰς, während wir sagen: an einem Orte versammeln. Th. 2, 13 τῶν Πελοποννησίων συλλεγομένων εἰς τὸν Ἰσθμόν, vgl. 4, 91. 8, 93. 3, 104 ἦν ζήνοδος εἰς Δῆλον. Ebenso sagen die Lateiner: *congregari, convenire* u. s. w. *in locum*, s. Kühners Ausf. lat. Gr. II. 1 § 114, A. d). Ähnlich θεωρεῖν εἰς Πάρον Ar. V. 1189, *spectatum venire*, vgl. Th. 3, 104. 8, 110. Σ, 353 (αὐτὸν) ἐάνῳ λιτὶ κάλυψαν | εἰς πόδας ἐκ κεφαλῆς, von dem Haupte bis zu den Füßen. Ω, 204 ἐλθέμεν ἀνδρὸς εἰς ὀφθαλμούς. Hdt. 7, 136 βασιλεῖ εἰς ὄψιν ἦλθον. S. Ai. 79 γέλωσ ἦδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν, gleichs. in das Gesicht der Feinde hinein. Ferner: Theocr. 16, 45 αἰοῖδος . . φωνέων | βάρβιτον εἰς πολύχορδον, *canens ad barbitum*. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: *contra*. Th. 3, 1 ἐστράτευσαν εἰς τὴν Ἀττικὴν. — b) zur Angabe des quantitativen Zieles, bis auf, bes. bei ungefähren Zahlangaben (noch nicht b. Hom.). X. Cy. 2. 1, 5 Ἀρτακάμαν λέγουσιν ἰππέας εἰς ὀκτακισχίλιους ἄγειν, an die 8000, so oft, häufig mit dem Zusatze μάλιστα, welches dem lat. *admodum* entspricht, das, obwohl es eigtl. *genau nach dem Masse* bedeutet, doch auch von einer Annäherung gebraucht wird, wie Caes. B. G. 5, 40 turres *admodum* CXX excitantur. ¹⁾ Th. 3, 20 εἰς ὅς ἀνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι μάλιστα ἐνέμειναν. 7, 30 διέφθειραν . . εἰς εἴκοσι μάλιστα ἰππέας τε καὶ ὀπλίτας ἑμοῦ, vgl. 32. Bei Anordnung der Soldaten nach Tiefe oder Breite (distributiv). X. Hell. 3. 2, 16 παρατάττεσθαι εἰς ὀκτώ, acht Mann tief. An. 7. 1, 23. 2. 4, 26 ὁ δὲ Κλέαρχος ἤγειτο εἰς δύο, zwei Mann breit, vgl. Hell. 3. 1, 22. Cy. 2. 1, 26 εἰς ἓνα πορεύεσθαι, einzeln. Ferner εἰς τοςόνδε u. dgl. Hdt. 7, 99 εἰς μὲν τοςόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται (*hactenus*), ubi v. Baehr. 8, 19 ταῦτα μὲν νυν εἰς τοςοῦτο παρεγύμου, *haec quidem hactenus* (nur insoweit) *aperiebat* sc. ducibus. 125 ταῦτα μὲν νυν εἰς τοςοῦτο ἐγένετο. 7, 107 διεκάρτερες εἰς τὸ ἔσχατον, bis auf das Äusserste. Hierher scheint zu gehören Eur. J. A. 951 οὐχ ἄψεται σῆς θυγατρὸς Ἀγαμέμνων ἄναξ, | οὐδ' εἰς ἄκραν χεῖρ', ὥστε προσβαλεῖν (sc. τὴν ἄκραν χεῖρα) πέπλοις, *ne ad extremos qui-*

1) Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 geht bei der Erklärung dieses μάλιστα von dessen Gebrauche bei bejahenden Antworten (= *gewiss*) und bei Zahl- u. anderen Fragwörtern aus, als: πηνίκα μάλιστα; *wann genau? wann eigentlich?* τί (πῶς, πότε) μ.; und fasst den Gebrauch des μ. bei ungefähren Zahlangaben als einen *oratorischen* auf, wie man im Deutschen *gewiss* gebraucht, wenn auch etwas nicht *gewiss* ist, als: es sind *gewiss* 10 000 Menschen dagewesen (μάλα μῦροι Hom.). Er vergleicht damit den Gebrauch v. ὅλος, wenn die Zahl *nicht* voll ist, wie Dem. 19, 57 τρεῖς μῆνας ὅλος (nur 70 Tage), u. v. πλέον von einer kleineren Summe als der dabeistehenden, wie Dem. 27, 59 πλέον ἢ τριπλάσια (nur 30 Talente statt 42). Nach der Absicht des Zusammenhanges könnte daher μάλιστα übersetzt werden durch: *gerade, voll, rund, gewiss*, mag nun der Sinn unserem *wenigstens* oder *höchstens* entsprechen.

dem digitos. — c) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Pl. Gorg. 526, b εἶς δὲ καὶ πᾶντο ἑλλόγημος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀριστείδης. Tim. 25, b τῆς πόλεως ἡ δύναμις εἰς ἅπαντας ἀνθρώπους διαφανῆς ἀρετῆ ἐγένετο. Civ. 539, c αὐτοὶ φιλοσοφίας πέρι εἰς τοὺς ἄλλους διαβέβληνται, ubi v. Stallb. Th. 4, 22 μὴ ἐς τοὺς συμμάχους διαβληθῶσιν, vgl. 3, 109, wie auch διαβάλλειν τινά, z. B. εἰς τὸ δικαστήριον Antiph. 6, 21, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 60 μὴ ἀνακηρυχθῆ αὐτῶν ἡ βδελυρία εἰς πᾶσαν τὴν πόλιν. X. R. A. 1, 19 διὰ τὴν κτῆσιν τὴν ἐν τοῖς ὑπερορίοις καὶ διὰ τὰς ἀρχὰς τὰς εἰς τὴν ὑπερορίαν, die sich erstrecken in das Ausland. — d) in der Bedeutung: *coram*, aber in der Richtung Wohin. Th. 1, 90 τὸ βουλούμενον τῆς γνώμης οὐ δηλοῦντες ἐς τοὺς Ἀθηναίους. X. An. 5. 6, 27 εἰς τὸ κοινὸν ἀγορεύειν. So oft λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν δῆμον. Pl. Menex. 239, a οἱ πατέρες πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφῆντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. Symp. 179, b τοῦτου Ἄλκηστις ἰκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς τοὺς Ἑλληνας, ubi v. Stallb. — 2) temporal: a) zur Angabe des zeitlichen Ziels oder der Grenze. A, 601 ὧς τότε μὲν πρόπαν ἤμαρ ἐς ἡέλιον καταδύοντα | δαῖνοντ', bis zu. Hdt. 1, 52 ἐς ἐμέ, bis auf meine Zeit. 3, 40 ἐς τέλος, wenn es zum Ende kommt, am Ende. Th. 1, 51 ἡ ναυμαχία ἐτελευτα ἐς νόκτα, in die Nacht hinein, daher *sub noctem*. Bei Ausdrücken des Berufens, Kommens u. a. auf, für. γ, 138 καλεσσαμένω ἀγορὴν ἔς πάντας Ἀχαιοὺς . . ἐς ἡέλιον καταδύοντα, sie beriefen die Versammlung auf Sonnenuntergang. ζ, 384 φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην, auf den Sommer. So in der Prosa: X. An. 1. 7, 1 ἐδόκει εἰς τὴν ἐπιούσαν ἕω ἤξειν βασιλέα. 2. 3, 25 εἰς τὴν ὑστεραίαν οὐχ ἤκεν, *in posterum diem*. Cy. 3. 1, 42 προεῖπε τοῖς ἐαυτοῦ εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. — b) der zeitlichen Ausdehnung und Erstreckung. δ, 595 καὶ γὰρ κ' εἰς ἐνιαυτὸν ἐγὼ παρὰ σοί γ' ἀνεχοίμην | ἤμενος, selbst auf ein Jahr, d. i. ein Jahr lang. Th. 2, 64 ἦς (δυνάμει) ἐς αἰδίον τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλείψεται, *in aeternum*. S. Ant. 340 ἔτος εἰς ἔτος, Jahr für Jahr. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des geistigen Zieles, des Zwecks, der Absicht. βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τινα od. τι, wie πρός: X. Hell. 6. 1, 8 ἡ σὴ πατρίς εἰς σὲ ἀποβλέπει. Dem. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματ' ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρός τοὺς λόγους οὐκ ἀκούω, vgl. Aesch. 3, 168. X. An. 3. 4, 17 χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας. 3. 3, 19 τοὺς ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν, *ad equitum usum*, s. Kühners Bmrk. I, 102 εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, zum Guten. Isae. 5, 36 εἰς Διονύσια χορηγήσας, *ad D. celebranda*, s. Schoemann. 7, 36 γεγυμνασιάρχικα εἰς Προμήθεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς θοαρχία, ubi v. Maetzner. Vgl. X. R. A. 3, 4. Lyeurg. 85 ὄλγοι ὄντες κατακλεισθέντες ἐπολιορχοῦντο καὶ διεκάρτερον εἰς τὴν πατρίδα, für das Vaterland, s. Maetzner. Dem. 21, 195 σπουδάζειν εἰς τὰ σά. Aeschin. 3, 197 τοῖς εἰς τὸ πρᾶγμα λέγουσιν. Antiph.

6, 9 εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα κατηγορεῖν, ubi v. Maetzn. u. ad Lycurg. 67. Pl. Lys. 204, d ἄδει εἰς τὰ παιδικά. 205, d ἄδεις εἰς σαυτὸν ἐγκώμιον. Pind. O. 6, 13 (αἶνον) Ἕδραστος . . εἰς Ἀμφιάρῃον φθέγγατο, zur Ehre des A., s. Disсен. X. oec. 17, 10 ἦν ἐκτρέφειν ἐξς τὴν γῆν τὸ σπέρμα εἰς καρπὸν, wenn du die Erde den Samen zur Frucht aufziehen lässt, d. i. so dass er Frucht werde. Th. 3, 14 τὰς τῶν Ἑλλήνων εἰς ὑμᾶς ἐλπίζας, wie b. d. Spät. ἐλπίζειν εἰς τινα, s. Poppo ad h. l. p. 21 sq. ed. Goth. S. Tr. 403 εἰς τί δὴ με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις; wozu? Εἰς κέρδος τι δοῦν S. Ph. 111. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei wieder der Begriff des erstrebten oder erreichten Zieles vorschwebt. B, 379 εἰς μίαν βουλευσέειν, sc. βουλὴν, nach einer Seite hin beraten, d. i. einmütig werden. Ähnlich Theocr. 18, 7 ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι εἰς ἓν μέλος. Εἰς καλόν, *opportune* X. An. 4. 7, 3. Conv. 1, 4. Pl. Symp. 174, e. Euthyd. 275, b ἦκετον εἰς κάλλιστον. Civ. 596, e εἰς ὀέον ἔρχει τῷ λόγῳ, „*opportune venis, tempore necessario succurris*“ Schneider. Vgl. S. Ant. 386. X. Cy. 3. 1, 8 εἰς καιρόν. An. 2. 3, 23 εἰς δύναμιν, nach Kräften. Pl. Phaedr. 252, d εἰς τὸ δυνατόν. Ar. Ach. 686 εἰς τάχος παίει. X. Cy. 8. 1, 33 εἰς κάλλος ζῆν. An. 7. 1, 33 εἰς ἀφθονίαν παρέξειν ἔρη καὶ σιτία καὶ ποτά, reichlich, bis zum Überflusse. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand: S. OC. 800 πότερα νομίζεις δυστοχεῖν ἐμ' εἰς τὰ σά; OR. 980 σὺ δ' εἰς τὰ μητροὺς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. In Prosa: Th. 1, 138 ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς . . εἰς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Pl. Alc. 1. 111, a δικαίως ἐπαίνουιτ' ἂν αὐτῶν εἰς διδασκαλίαν, vgl. Lach. 181, b, ibiq. Stallb. Gorg. 491, b οἱ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ὦσιν. Charm. 158, a εἰκόσ σε εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in jeder Hinsicht. Th. 2, 49 ἐκεῖνο (τὸ ἔτος) ἄνοσον εἰς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύγγανεν ὄν. 2, 40 τὰ εἰς ἀρετὴν ἠγαντιώμεθα τοῖς πολλοῖς *in iis, quae ad liberalitatem pertinent*. X. Hier. 1, 2 πῆ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικός βίος εἰς εὐφροσύνας τε καὶ λύπας ἀνθρώποις; An. 1. 9, 16 εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι, in betreff der Gerechtigkeit Proben an den Tag legen. 2. 6, 30 οὗτ' εἰς φιλίαν αὐτοῦς ἐμέμπετο. 6. 5, 14 οὐ δόξης ὀρῶ θεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρείαότητα. Oec. 2, 4 εἰς τὸ σὸν σχῆμα καὶ τὴν σὴν δόξαν οὐδ' ὡς ἂν ἰκανά μοι δοκεῖ εἶναι σοι. Pl. Phaedr. 269, e κινδυνεύει ὁ Περικλῆς πάντων τελευτάτος εἰς τὴν ῥητορικὴν γενέσθαι. Leg. 774, b εἰς χρήματα (*quod attinet ad*) ὁ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω. 1)

2. Ὡς (vgl. § 428, A. 2), *ad*, zu, wird in der guten Klassizität nur von der Richtung nach Personen [erst b. d. Spät., doch nur

1) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 5. 4, 25 ed. Lips.

selten, auch b. Ortsnamen 1)] gebraucht. Es hat vorzüglich erst in der attischen Zeit einen häufigeren Gebrauch erlangt, findet sich aber schon ρ, 218: ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Hdt. 2. 121, 5 ἐσελθόντα ὡς τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα, an den übrigen Stellen b. Hdt. unsicher. 2) Th. 1, 90 πέμψουσιν ὡς αὐτοὺς πρέσβεις. 4, 79 (Βρασιδάς) ἀφίκετο ὡς Περδίκχαν καὶ ἐς τὴν Χαλκιοδικήν. Vgl. 2, 67. 3, 13. Dem. 4, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα. 8, 35 πέμπεθ' ὡς ἡμᾶς πρέσβεις. Oft b. Isokr., wie 4, 31. 109 τοῖς ὡς ἡμᾶς καταφυγοῦσι. 121 ὡς ἐκείνων πλέομεν u. s. w.

Anmerk. 1. Von diesem ὡς ist das mit εἰς, ἐπί, πρὸς c. acc. verbundene ὡς (ὡς εἰς, ὡς ἐπί, ὡς πρὸς τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὡς nicht eine Präpos., sondern bezeichnet eine Vergleichung = wie, ut, drückt, wie beim Partizipe, eine Vorstellung aus und deutet eine nicht wirklich stattfindende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Th. 6, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμίνιας ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς τὰς Ἀθήνας. 1, 62 εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὡς ἐς μάχην, vgl. 2, 20. 4, 13. X. An. 1. 2, 1 ἀθροίξει ὡς ἐπὶ τοῦτους τὸ βαρβαρικόν = προφασίζόμενος ἐπὶ τοῦτους πορεύεσθαι, s. Kühners Bmrk. 1. 2, 4 u. s. w. S. Ph. 58 πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον. Daher wird dieses ὡς auch zu Präpositionen mit anderen Kasus gesetzt. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀρχόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι. Vgl. 2, 95. 3, 4. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς, ὡς ἐπὶ ξυμφορᾷ μεγάλῃ, τὰ τέλη βουλεύειν, *quod in magna se esse calumitate intellegent*, Poppo-Stahl. Th. 1, 134 οἱ δὲ ποιητάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου ἀνέθεσαν, *ut quasi Pausaniae loco essent*. — Bei Zahlbegriffen bezeichnet dies ὡς das ungefähre Mass. X. An. 1. 6, 1 εἰκάξετο δ' εἶναι ὁ στίβος ὡς διαχιλίων ἵππων. 1. 2, 3 ὀπίστας ἔχων ὡς πεντακοσίους, etwa 500. ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ meistens.

Anmerk. 2. Der Ursprung der Präposition ὡς ist noch nicht genügend aufgeklärt. Deecke (Progr. v. Buchsweiler 1887, S. 30) nimmt an, dass dieses ὡς ursprünglich ein Adverb von der Bedeutung hin gewesen sei (verwandt mit ὦ-δε „hierher“), das sich dann in derselben Weise zur Präposition entwickelt habe, wie εἰς hinein, ἐν drinnen u. a.: ἤλθεν-ὡς-βασιλέα er ging — hin — zum Könige (Akkusativ des Zieles). Brugmann (Gr. Gramm. 2 S. 216) hält es für wahrscheinlicher, dass die Partikel ursprünglich identisch war mit der in Anm. 1 besprochenen Partikel der Subjektivität, die in einer Zeit, wo der Kasus in seiner lokalen Bedeutung noch keiner präpositionalen Stütze bedurfte, dem Akkusative des Zieles in demselben (finalen) Sinne beigefügt worden sei wie z. B. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀρχόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι, später aber die Geltung einer Präposition gewonnen habe.

1) S. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1 p. 318 sqq., der gründlich zeigt, dass ὡς nur von Personen, nicht von Sachen oder Orten (als: ὡς Μίλητον, ὡς Ἀβυδὸν u. s. w.) gebraucht werde; vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 2. — 2) S. Bredov. dial. Hdt. p. 34, der auch an der angegebenen Stelle ὡς für verderbt aus ἐς hält.

4. Präpositionen mit zwei Kasus: ἀνά m. d. Dat. u. Akk., κατά, διά u. ὑπέρ m. dem Gen. u. Akk.

§ 433. 'Ανά und κατά.

a. α) 'Ανά.

1. 'Ανά [lesb. thess. kypr. ὄν, altpers. *ana*, lat. *an* in *anhelare* „auf—atmen“, slav. *na*, got., althochd. *ana* und, wie auch jetzt, *an* mit dem Dative und Akkusative ¹⁾, die Oberfläche bezeichnend ²⁾]. Die Grundbedeutung der Präposition ἀνά ist oben an, auf (vgl. Adv. ἄνω). In der gewöhnlichen Sprache wird ἀνά nur mit dem Akkusative, in der epischen Sprache und bei den Lyrikern, sowie auch vereinzelt (b. Soph. garnicht) in den Chorgesängen der Tragödie auch mit dem (lokativischen) Dative verbunden (in derselben Bdtg., wie das deutsche *ana*, *an*), wofür sonst ἐν gebraucht wird (wie auf gleiche Weise im Deutschen *ana* von *in* mit dem Dative häufig vertreten wird). ³⁾

I. In Verbindung mit dem *Dative* wird ἀνά nur räumlich gebraucht. Ξ, 352 εὔδε πατήρ ἀνά Γαργάρω ἄκρω, oben auf dem G., vgl. O, 152. λ, 128 ἀνά φαδίμω ὦμω, auf der Schulter. A, 15 ἀνά σκήπτρω oben an dem Stabe. ω, 8 (νοκτερίδες) ἀνά τ' ἀλλήλησιν ἔχονται, hangen an einander. So: Pind. O. 1, 41 χρυσαίσιν ἀν' ἵπποις, auf goldenem Wagen. 8, 51. 11, 69. 13, 75 ἀνά βωμῶ. P. 1, 6 εὔδει δ' ἀνά σκάπτω Διὸς αἰετός. 4, 94 ἀνά δ' ἡμιόνοις ἕστᾶ τ' ἀπύγη . . Πελλίας ἴκετο. Aesch. Suppl. 350 ἄμ πέτραις. Eur. J. A. 754 ἀνά ναυσίν. 1058 ἀνά δ' ἐλάταις . . θιάσος ἔμολεν, an Fichtenstämmen kam die Schar der Kentauren. El. 466 ἵπποις ἄν πετροέσσας.

II. In Verbindung mit dem *Akkusative* bildet ἀνά den strengsten Gegensatz zu κατά mit dem Akk. Sowie dieses zur Angabe einer von oben nach unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von unten nach oben hin gehenden Bewegung. ⁴⁾ — 1) räumlich: α) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. K, 466 θῆκεν ἀνά μυρίκη, hinauf auf die Tamariske. γ, 132 οὐκ ἄν δῆ τις ἀν' ὀρσοθύρην ἀναβαίη. 176 κίων' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι, an der Säule hinauf. γ, 239 ἀνά μεγάρου μέλαθρον | ἕζετ' ἀναΐξασα, hinauf auf das Dachgebälk. Dieser Gebrauch hat sich ausserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: ἀνά τὸν ποταμὸν Hdt. 2, 96, ἀνά ῥόον πλεῖν ib., stromaufwärts. (Gegensatz: κατά

¹⁾ Die übrigen Formen s. b. Graff a. a. O. S. 69 f. — ²⁾ S. Grimm IV. S. 771 ff. — ³⁾ S. Graff a. a. O. S. 71 ff. u. Grimm a. a. O. — ⁴⁾ S. Spitzner Dissertat. de vi et usu praepos. 'ANA et KATA ap. Homer. Vitebergae. 1831, und damit zu vergleichen G. Hermann ad Fr. Spitznerum epist. in Opusc. Vol. V. p. 30—51.

ποταμόν, stromabwärts). — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von unten nach oben hin, auch von einer geraden Fläche, in der wir ein Unten und ein Oben annehmen, daher überhaupt durch . . hin, sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe. N, 547 (φλέψ) ἀνά νῶτα θέουσα διαμπερές, den Rücken hinauf (*ab infima dorsi parte usque ad cervices*). A, 570 ἄγθησαν δ' ἀνά δῶμα . . θεοί, durch den Saal hin. I, 395 πολλοί Ἀχαιοὶ εἰσὶν ἀν' Ἑλλάδα. Seltener von Personen: ζ, 286 πολλὰ δ' ἄγεια | χρήματ' ἀν' Αἴγυπτίους ἄνδρας, durch die Ägypter hin. Ἄνα μάχην, δῆμον, στρατόν, ὄμιλον, νῆας, ἄστυ, πεδίον u. a. b. Hom., s. Ebeling. Ἄνα χεῖρα, auf der Hand. Eur. Jo 1455 τίν' ἀνά χεῖρα δόμοις ἔβα Λοξίου; auf welcher Hand od. auf wessen Hand (getragen) wurde er in des L. Tempel gebracht? So: ἀνά στόμα ἔχειν B, 250. Eur. El. 80. X. Hier. 7, 9 (durch den Mund hin, d. i. im Munde, auf der Zunge führen). Φ, 137 ἄρμηνεν δ' ἀνά θυμόν. Hdt. 6, 131 οὕτω Ἀλκμεωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνά τὴν Ἑλλάδα. Xen. An. 3. 5, 16 οἰκεῖν ἀνά τὰ ὄρη. 7. 4, 2 οἱ Ἕλληνες ἐστρατοπεδεύοντο ἀνά τὸ Θυῶν πεδίον. Vect. 5, 10 ἀνά πᾶσαν γῆν καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. — 2) temporal: zur Angabe des zeitlichen Erstreckens, der Zeitdauer: hindurch, *per*, bei Hom. nur Ξ. 80 ἀνά νύκτα, während der Nacht; oft b. Hdt.: ἀνά χρόνον, *procedente tempore*, 1, 173 οὕτω δὴ κατὰ τοῦ Λύκου τὴν ἐπωνυμίην Λύκοι ἀνά χρόνον ἐκλήθησαν, ubi v. Baehr. Vgl. 2, 151. 5, 27. 7. 10, 6. Th. 3, 22 ἀνά τὸ σκοτεινὸν οὐ προϊδόντων αὐτῶν, *per tenebras*. Hdt. 8, 123 ἀνά τὸν πόλεμον τοῦτον. Ohne Artikel bei πᾶς = ἕκαστος; distributiv: ἀνά πᾶσαν ἡμέραν, *quotidie*, 2, 37. 130. 6, 61, auch X. Cy. 1. 2, 8, wie ἀν' ἐκάστην ἡμέραν 8. 1, 23, ἀν' ἕκαστον ἔτος Pl. Alc. 2. 148, e. 150, a, ἀνά πᾶν ἔτος, *quotannis*, Hdt. 1, 136. 2, 99. 3, 160. 7, 106, ἀνά πάντα ἔτος 8, 65, s. nr. 3). — 3) kausal u. bildlich zur Angabe der Art und Weise, indem die Handlung gleichsam an einen Gegenstand hinanstrebbend gedacht wird. X. An. 1. 10, 15 φεύγουσιν ἀνά κράτος, *intentis viribus*, u. s. oft, s. Kühners Bmrk. ad 1. 8, 1; ἀνά μέρος, wechselweise. Pl. Phaed. 110, d ἀνά λόγον τὰ φυόμενα φύεσθαι, verhältnismässig, ib. ἀνά τὸν αὐτὸν λ. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt (von Hdt. an). X. An. 3. 4, 21 οἱ στρατηγοὶ ἐποίησαν ἕξ λόγους ἀνά ἑκατὸν ἄνδρας, *centenorum militum*. 4. 6, 4 ἐπορεύθησαν ἑπτὰ σταθμοὺς ἀνά πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf. 5. 4, 12 ἔστησαν ἀνά ἑκατὸν . . ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις, *centeni*, s. Kühners Bmrk. Hdt. 4, 101 ἡ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνά διηκόσια στάδια συμβέβληται, *iter in singulos dies est ducentorum stadiorum*. Von der Zeit s. Nr. 2).

Anmerk. Die gutattische Prosa ausser Xenophon vermeidet ἀνά fast gänzlich (nur Andoc. 1, 38. Th. 3, 22. 4, 72. Dem. 55, 19 u. Pl. in der Redensart ἀνά λόγον). Vgl. Mommsen a. a. O. S. 381.

β) Κατά, von her, herab.

Die Gebrauchsweisen von κατά [arkad. kypr. κατό § 325, 8] lassen sich auf die Bedeutung hinab zurückführen (vgl. Adv. κάτω). Der Genetiv bezeichnet dabei ursprünglich teils als ablativischer Genetiv den Ausgangspunkt einer Bewegung: hinab von (I, 1 a), teils als eigentlicher Genetiv das Ziel, dem die Handlung zustrebt (vgl. § 416, 4. 5). Der Akkusativ bezeichnet ursprünglich den Raum, über den (von oben nach unten) eine Bewegung sich erstreckt.

I. Mit dem *Genetive* dient κατά 1) räumlich: a) zur Angabe einer von oben nach unten hingehenden Bewegung, *desuper, deorsum*, als: A, 44 βῆ δὲ κατ' Ὀδλύμποιο καρῆνων, von . . herab. 1) P, 438 δάκρυα δὲ σφιν | θερμά κατά βλεφάρων χαμάδις ῥέει. Pl. civ. 398, a μύρον κατά τῆς κεφαλῆς καταχέαντες. Hdt. 8, 53 ἐρρίπτειον ἑωυτοῦς κατά τοῦ τείχεος κάτω. X. An. 4. 7, 14 ἀμφοτέροι ᾤχοντο κατά τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Lys. 1, 9 κατά τῆς κλίμακος καταβαίνουσα. Daher das Homerische und auch von anderen gebrauchte κατ' ἄκρης (besonders von Städten) in Verbindung mit ὄλλυσθαι u. dgl., πόλιν αἰρεῖν von der gewaltsamen Einnahme der Städte, eigtl. von der obersten Spitze, von dem höchsten Teile der Stadt (den Burgen) an nach unten, d. h. gänzlich, *penitus*. 2) N, 772 ὄλετο πᾶσα κατ' ἄκρης | Ἰλίου. O, 557 κατ' ἄκρης | Ἰλιον . . ἔλειν. Vgl. X, 411. Ω, 728. Hdt. 6, 18 und 82. Th. 4, 112. Pl. leg. 909, b ὅλας οἰκίας καὶ πόλεις κατ' ἄκρας ἐξαιρεῖν. Vgl. Eur. Hel. 691. Auch auf Personen übertragen. Aesch. Ch. 691 κατ' ἄκρας . . πορθοῦμεθα. Ähnlich: κατά παντός, καθ' ὅλου st. πάντως, ὅλως. — b) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstände hin: nach unten hin, *sub, subter cum acc.*, als: Γ, 217 κατά χθονὸς ὄμματα πῆξας, auf den unten liegenden Boden. Ψ, 100 ψυχὴ κατά χθονὸς ᾤχετο, unter die Erde hinab, *sub terram*. N, 504 αἶχμη . . κατά γαίης | ᾤχετ', in die Erde hinab. E, 696 κατά δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀγλύς, herab auf die Augen. T, 39 Πατρόκλῳ . . ἀμβροσίην καὶ νέκταρ . . στάξει κατά ῥινῶν, dem (liegenden) P. in die Nasenlöcher hinab, hinein. (Aber δ, 445 ἀμβροσίην ὑπὸ ῥίνα ἐκάστω θῆκε, unter die Nase.) ι, 330 ἦ (κόπρος) ῥα κατά σπείους κέχυτο „hineinwärts in die Tiefe der Höhle“ Nitzsch. Hdt. 7, 6 ἀφανίζεσθαι κατά τῆς θαλάσσης. 235 καταδευκέναι κατά τῆς θαλάσσης. X. An. 7. 1, 30 εὐχομαι μυρίας ἐμέ γε κατά γῆς ὕργυιὰς γενέσθαι, unter die Erde versenkt sein. S. Ant. 24 (Ἐτεοκλέα) κατά χθονὸς ἔκρυψε. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατά τινος Luc. Pisc. 7, τύπτειν, πατάσσειν κατά κόρρης b. Spät., wie Lucian, auf den Backen.

1) Mehr Beispiele aus Homer b. Passow Lex., Ebeling Lex. Hom. u. Spitzner l. d. p. 20 sq. — 2) Vgl. Spitzner l. d. p. 21 sq.

Aber auch so, dass die Grundbedeutung minder deutlich hervortritt. S. El. 1433 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων, geht in die Vorhalle. — e) selten steht κατὰ c. g. zur Angabe des ruhigen Befindens unter einem Orte. X. Cy. 4. 6, 5 οὐτε . . τιμῆς τιος ἤζῳσε τὸν κατὰ γῆς, den Begrabenen. S. OC. 1700 ὦ τὸν ἀεὶ κατὰ γᾶς σκότον εἰμένοσ. Eur. Heracl. 1033 ἀεὶ κείσομαι κατὰ χθονός. Hipp. 836 τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέφας | μετοικεῖν, ubi v. Valcken. Die Grundbedeutung der Präposition tritt zurück in Wendungen wie Hdt. 1, 9 ἐπεὰν κατὰ νότου αὐτῆς γένῃ, im Rücken. Th. 1, 62 κατὰ νότου βοηθοῦντας ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολεμίους. 4, 32 κατὰ νότου εἶναι. Vgl. 33. 36. S. Tr. 678 ψῆ κατ' ἄκρας σπιλάδος, dahin über die Fläche des Estrichs. — 2) temporal selten: über einen Zeitraum hinab, *per*. Lyeurg. 7 κατὰ παντός τοῦ αἰῶνος ἀεὶμνηστον καταλείψει τοῖς ἐπιγυνομένοις τὴν χρῖσιν, ubi v. Maetzner. Dem. 22, 72 κατὰ παντός τοῦ χρόνου σκέψασθε. Ebenso 24, 180. 1) — 3) kausal u. bildlich, *de*, als: λέγειν κατὰ τιος, über etw. reden. X. Cy. 1. 2, 16 τὰῦτα μὲν δὴ κατὰ πάντων Περσῶν ἔχομεν λέγειν. Pl. Phaedr. 279, a ὁ μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ (*de eo*), λέγειν ἐθέλω. Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältniß ausgedrückt: von oben herab auf, daher feindlich gegen, als: λέγειν, φάσαι, εἰπεῖν κατὰ τιος Pl. ap. 37, b. X. ap. 25. Hell. 1. 5, 2, λόγος κατὰ τιος S. Ai. 302. X. ap. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ. Lyeurg. 140 τὴν κατὰ τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 274 ὀργῆ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. S. Ai. 304 ὅσῃν κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν δικρατεῖς λόγῃας στήσαντε. Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Dem. 6, 9 ὁ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὁμῶν ἐγκώμιον. Vgl. 18, 215. Aeschin. 3, 50, ubi v. Bremi. Pl. Phaedr. 260, b. Ferner: σκοπεῖν τι κατὰ τιος. Pl. Phaedr. 70, d μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζῴων πάντων καὶ φυτῶν. Meno 73, c εἴπερ ἐν γέ τι ζῆτεῖς κατὰ πάντων „*generalem aliquam notionem sive genus, quod de omnibus valeat*“ Stallb. 76, a κατὰ παντός σχήματος τοῦτο λέγω. So auch in den attischen Beteuerungs- u. Schwurformeln, als: ὀμόσαι κατὰ τιος u. dgl., indem der Schwörende die Hand herabsenkt auf das Opfertier, das er beim Schwure berührt. Th. 5, 47 ὀμόντων τὸν ὄρκον κατὰ ἱερῶν τελείων, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 32, 13 οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιῶμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον [κατα]λιπεῖν, ubi v. Frohberger. Isae. 7, 16 ἐπιτιθέναί πίστιν κατὰ τῶν ἱερῶν, ubi v. Schoemann. 28 ὀμόσαντες καθ' ἱερῶν. Dem. 29, 26 ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἤθελῆσεν ἐπιθεῖναι. 21, 119 ὦμνε κατ' ἐσωλείας μηδὲν εἰρηκέναι φλαῦρον.

1) Auch inschriftlich belegt: C. J. A. IV, b, 53, a, 37 μισθοῦν δὲ κατὰ εἰκοσι ἐτόν, vgl. Meisterhans Gramm. d. att. Inschr. S. 178.

II. Mit dem *Akkusative* bildet κατά in räumlicher und zeitlicher Beziehung hinsichtlich des Anfangspunktes der Bewegung einer Handlung einen strengen Gegensatz zu ἀνά, stimmt aber darin mit ἀνά überein, dass es die Richtung auf einen Gegenstand u. das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά ist mehr poetisch (vgl. ἀνά Anm.), der von κατά aber ganz allgemein. ¹⁾

1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung einer Handlung nach einem tiefer liegenden Gegenstande oder über einen Gegenstand hinab, als: βάλλειν κατά γαστέρα u. dgl. bei Hom., s. Ebeling. Z. 136 δύσεθ' ἄλως κατά κῦμα, in die Woge hinab. Π, 349 τὸ δ' (αἶμα) ἀνά στόμα καὶ κατά ῥίνας | πρῆξε, den Mund hinauf und die Nase hinab. So auch P, 167 κατ' ὄσσε ἰδών, eigentl. in die Augen hinab, daher: fest ins Auge blicken. Ähnlich Ar. R. 626 ἵνα σοὶ κατ' ὀφθαλμούς λέγῃ, dir ins Gesicht hinein sage. X. Hier. 1, 14 οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμούς κατηγορεῖν. Vom Laufe der Flüsse: κατά ῥόον, stromabwärts, κατά ποταμόν (s. ἀνά). ε, 327 τὴν δ' ἐφόρει μέγα κῦμα κατά ῥόον. Hdt. 2, 96 τὰ πλοῖα κατά ῥόον κομίζεται. 4, 44 ἔπλεον κατά ποταμόν. Allgemeiner: nach einem Orte, zu einer Person, in die Gegend von. X. Cy. 3, 3, 64 οἱ Πέρσαι κατά τὰς εἰσόδους ἐφεπόμενοι. 6, 3, 12 ἰππεῖς προσελαύνουσι κατ' αὐτοὺς ἡμᾶς. 7, 1, 15 ὡς παριῶν κατά Ἀβραδάταν ἐγένετο. An. 1, 10, 6 τοὺς ἐν τῇ μάχῃ κατά τοὺς Ἕλληνας αὐτομολήσαντας. Hdt. 3, 86 ὡς κατά τοῦτο τὸ χωρίον ἐγίνοντο. 6, 19 ἐπεὰν κατά τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου. Zuweilen dem Sinne von durch nahekommend, doch unbestimmter. Th. 4, 48 οἱ Κερκυραῖοι κατά τὰς θύρας οὐδ' αὐτοὶ διανοοῦντο βιάζεσθαι. 67 αὐτὸ (τὸ ἀκάτιον) ἐς τὸ τεῖχος κατά τὰς πύλας ἐσήγον, *per.* — b) zur Angabe eines Erstreckens von oben nach unten hin: hindurch, durch hin, über hin, auch allgemeiner: in der Gegend von. Hdt. 3, 109 αἱ ἔχιδναι κατά πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. 6, 39 Μιλτιάδης ἀπικόμενος ἐς τὴν Χερσόνηστον εἶχε κατ' οἴκου, *domi se continebat.* Lyeurg. 1 τοῖς ἥρωσι τοῖς κατά τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἰδρυμένοις, *ubi v. Maetzner.* 25 τοῖς νομίμοις τοῖς κατά τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰθισμένοις. 40 ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν. 84 Πελοποννησίοις γενομένης ἀφορίας κατά τὴν χώραν αὐτῶν. Th. 3, 7 ταῖς ναυσὶ κατά τὸν Ἀχελῷον ἔπλευσεν, *in Acheloo.* 4, 14 κατέμενον κατά χώραν. 4, 67 τοὺς κατά τὰς πύλας φύλακας κτείνουσι, *am Thore.* Hdt. 1, 76 ἡ Πτερίη κατά Σινώπην πόλιν μάλιστα κη κειμένη, in der Nähe von, vgl. 80. 2, 75. 4, 55 u. s. X. An. 7, 2, 1 εἰς κόμας τῶν Θρακῶν προελθόντες τὰς κατά Βυζάντιον, bei B. Κατά γῆν, κατά θάλασσαν πορεύεσθαι, vgl. X. An. 5, 6, 5; I, 302 τειρομένους ἐλέαιρε κατά στρατόν. Κατά νῆας, κατά πόλιν, κατά ἄστου Hom. wie: ἀνά στρατόν, ἀνά νῆας, ἀνά ἄστου, in beiden Fällen wird das Er-

¹⁾ Vgl. Spitzner Dissert. d. p. 28.

strecken, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes ausgedrückt, so: *κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν* u. *ἀνὰ θυμόν* Hom., jedoch ist der Gebrauch von *κατὰ*, da der Anfangspunkt oft gleichgültig ist, ungleich häufiger. Bei den Historikern ist *κατὰ c. acc.* oft dem Zusammenhange nach mit gegenüber zu übersetzen; doch ist der griech. Ausdruck unbestimmter, insofern er an sich nichts weiter besagt, als: in der Gegend von. Th. 1, 46 *προσέμιξαν τῇ κατὰ Κέρκυραν ἡπίερω*. Vgl. 2, 30. 4, 43. 53. Hdt. 9, 31 *κατὰ Λακεδαιμονίους ἔστησε Πέρσας*. X. An. 1. 8, 21 *ὄρων τοὺς Ἕλληνας νικῶντας τὸ καθ' αὐτούς*. Vgl. 1. 10, 4. 2. 3, 19 u. s. S. Ant. 760 *κατ' ὄμματα*. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit: zur Zeit, um (nachhoh.). Hdt. 1, 67 *κατὰ μὲν τὸν πρότερον πόλεμον συνεχῶς αἰεὶ κακῶς ἀέθλεον, κατὰ δὲ τὸν κατὰ Κροῖσον χρόνον . . οἱ Σπαρτιῆται κατυπέρτεροι ἐγεγόνεσαν*. 2, 134 *κατὰ Ἄμασιν βασιλεύοντα, ἀλλ' οὐ κατὰ τοῦτον*. 3, 120 *κατὰ τὴν Κομβύσειω νοῦσον ἐγένετο τάδε*. X. Cy. 3. 3, 25 *κατὰ φῶς, interdiu*. R. L. 10, 8 *ὁ Λυκοῦργος κατὰ τοὺς Ἡρακλείδης λέγεται γενέσθαι, Heraclidarum aetate*. Th. 1, 139 *Περικλῆς, ἀνὴρ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον πρῶτος Ἀθηναίων*. Vgl. 107. 2, 84 *κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον*. 3, 7. Isocr. 4, 57. Dem. 18, 95 *τῶν καθ' ὑμᾶς (vestra aetate) πεπραγμένων καλῶν*. So: *κατ' ἀρχάς, initio*, Hdt. 3, 153, *τὸ κατ' ἀρχάς* Dem. 1, 12. Οἱ *κατὰ* τινα, die Zeitgenossen jemandes. X. Comm. 3. 5, 10 *τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες, ihre Zeitg.* Vgl. Th. 1, 138 extr. Dem. 6, 20 *κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτε κτλ.* — 3) kausal: a) zur Angabe des Zwecks (wie auch *μετά* u. *ἐπί c. acc.*, doch bei den Epikern und meist auch bei anderen Schriftstellern mit dem Unterschiede, dass diese die Absicht des Holens und Empfangens bezeichnen, während *κατὰ* bloss den Zweck ohne jenen Nebenbegriff ausdrückt ¹⁾). γ, 72 *ἧ τι κατὰ πρῆξις . . ἀλάλησθε*; wegen eines Geschäfts (in Geschäften). 106 *πλαζόμενοι κατὰ λιτὸν*, auf Beute. λ, 479 *ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος = ψυχῆς χρησόμενος Τειρεσίαο* 165. (Aber φ, 17 *ἦλθε μετὰ χρεῖτος*, um die Schuld einzufordern.) Hdt. 2, 44 *κατ' Εὐρώπης ζήτησιν ἐκπλώσαντες* („auf der Suche“). 152 *κατὰ λιτήν ἐκπλώσαντας*. 9, 73 *κατὰ Ἐλένης κομιδὴν Τυνδαρίδαι ἐσέβαλον*, wo der Begriff des Holens nicht in *κατὰ c. a.*, sondern in dem Worte selbst liegt. Th. 6, 31 *κατὰ θέαν ἴκειν, spectatum venisse*, vgl. 5, 7. X. An. 3. 5, 2 *τῶν Ἑλλήνων ἐσκεδασμένων ἐν τῷ πεδίῳ καθ' ἀρπαγῆν*, auf Raub. Lycurg. 58 *κατ' ἐμπορίαν* (in Handelsgeschäften) *ἀπεδίμει*. Isocr. 17, 4 *ἐξέπεμψεν ἅμα κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν*. *Κατὰ τί;* wozu? warum? — b) zur Angabe der Gemässheit, die als ein Entlang gedacht wird, so dass das Subjekt einem Gegenstande folgt od. nachgeht (*secun-*

¹⁾ S. Spitzner l. d. p. 34. Vgl. Nitzsch z. Odys. IX. S. 49 f. Maetzner ad Lycurg. 55 p. 178.

dum). So schon bei Hom.: κατ' αἴσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Hdt. 1, 61 κατὰ τὴν ὁμολογίην. *ibid.* κατὰ νόμον. 35 κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους. 134 κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione*. 2, 26 κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Dem. 8, 2 οὗς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστι κολάζειν. Pl. Phaedr. 227, b κατὰ Πίνδαρον, nach Pindar (wie P. sagt). Καθό (st. καθ' ὅ) od. καθότι (καθ' ὅ τι), wonach, wiefern, καθά od. καθάπερ (καθ' ἄπερ), sowie, *prout*. Daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Hdt. 2, 3 κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παιδίων τσαυτα ἔλεγον. 1, 71 κατὰ τὸν κρητῆρα οὕτω ἔσχε. 1, 124 κατὰ μὲν τὴν τοῦτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεοῦς τε καὶ ἐμὲ περίεις, was . . betrifft. 7, 158 τὸ κατ' ὑμέας τάδε ἅπαντα ὑπὸ βαρβάροις νέμεται, soweit es euch anlangt, „*per vos si stetisset, omnia haec in barbarorum potestate forent*“ Schweigh. Lyeurg. 97 (ὕμᾶς δεῖ) τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασιν τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. Ähnlich 17 (τῶν τευχῶν) τὴν φυλακὴν ἔρημον τὸ καθ' αὐτὸν μέρος κατέλειπεν. Vgl. Maetzner ad § 26. S. Tr. 379 ἡ χάρτα λαμπρά καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν. OR. 1087 κατὰ γνώμην ἴδρις. Κατὰ τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Pl. Gorg. 527, b. κατ' οὐδέν Polit. 302, b. κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht. Daher auch = *propter, per*. Th. 1, 60 κατὰ φίλῶν αὐτοῦ οἱ πλείστοι ἐκ Κορίνθου στρατιῶται ἐθέλονται ζυνέσποντο, entsprechend der Freundschaft, *propter*. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίωνων, aus Feindschaft gegen die Rh. So oft b. Hdt. κατὰ τοῦτο, *hoc respectu, propterea*. Ebenso zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam*, κατὰ δύναμιν, nach Kräften (der Kraft entsprechend). Th. 1, 53 οὐ περιοφόμεθα κατὰ τὸ δυνατόν. Daher auch bei Vergleichen. Hdt. 1, 98 τὸ δ' αὐτῶν μέγιστόν ἐστι τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηναίων κύκλον μάλιστα κη τὸ μέγαθος, entspricht etwa der Ringmauer Athens. 2, 10 ἄλλοι ποταμοὶ οὐ κατὰ τὸν Νεῖλον ἔδοντες μερέθρα, dem Nil nicht vergleichbar. Th. 2, 62 οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, *haec potentia non est conferenda cum domiciliorum et terrae usu*, wo wir sagen würden: *dom. et terrae usus non est conferendus cum hac tanta potentia*. Pl. Phaedr. 279, a δοκεῖ μοι ἀμείνων (Ἰσοκράτης) ἢ κατὰ τοὺς περὶ Λυσίαν εἶναι λόγους τὰ τῆς φύσεως, in Beziehung auf seine natürlichen Anlagen scheint mir Isokr. besser zu sein, als dass er mit L. verglichen werden könne. Vgl. Symp. 211, d. Ähnlich Hdt. 1, 121 ἐλθὼν ἐκεῖ πατέρα τε καὶ μητέρα εὐρήσεις οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ (*ubi v. Baehr*), die nicht zu vergleichen sind mit, die weit besser sind als. Ferner: S. Ai. 777 οὐ κατ' ἀνθρωπον φρονῶν, nicht menschengemäss, vgl. Ant. 768. Pl. Symp. 199, b τὰ γε ἀληθῆ ἐθέλω εἰπεῖν κατ' ἑμαυτόν, *meo more*. — c) zur Angabe eines ungefähren Masses, einer Annäherung an eine Zahl. Hdt. 2, 145 κατὰ ἐξαχόσια ἔτα καὶ χίλια μάλιστα, höchstens etwa. 6, 117 ἀπέθανον

τῶν βαρβάρων κατὰ ἐξαισιχυλίους καὶ τετρακοσίους. So: κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei weitem. — d) zur Angabe der Art und Weise. X. An. 6. 6, 30 κατὰ πάντα τρόπον, auf jede Weise. Cy. 8. 2, 5 κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον. Pl. Phil. 20, a εἴ πη καθ' ἕτερόν τινα τρόπον οἷός τ' εἶ δηλῶσαι, s. Heindorf ad Pl. Soph. 250, a. Hdt. 1, 9 κατ' ἡσυχίην πολλήν, in aller Ruhe. 124 κατὰ τάχος. 9, 21 κατὰ συντυχίην, *casu*. 1, 96 κατὰ τὸ ὀρθόν, *recte*, vgl. 7, 143. 9, 2 κατὰ τὸ ἰσχυρόν, *per vim*. 1, 212 κατὰ τὸ καρτερόν, vgl. 3, 65. Pl. Symp. 217, c. X. An. 1. 8, 19 κατὰ κράτος, vgl. Hell. 2. 1, 19 (so ἀνά κράτος s. S. 474). Th. 2, 94 κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῶ ἄσπετον ἐσβῆναι, gleich darauf κατὰ τάχος πλεῖν. 4, 3 κατὰ τύχην, zufällig. 1, 32 αὐτοὶ κατὰ μόνας ἀπεωσάμεθα Κορινθίους = *seorsum*, vgl. 37. X. Comm. 3. 7, 4 οἱ κατὰ μόνας ἄριστα κηθαρίζοντες, s. das Kühners Bmrk. Dem. 8, 12 συμβαίνει τῷ μὲν (Φιλίππῳ), ἐφ' ᾧ ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλήν ἡσυχίαν. 34 χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν, übermäßig. Endlich zur Angabe einer distributiven Bestimmung, schon Hom. B, 362 κατὰ φύλα, κατὰ φρήτρας. Hdt. 6, 79 ἄποινά ἐστί δύο μνέει κατ' ἄνδρα, *viritim*. X. An. 1. 2, 16 τεταγμένοι κατ' ἴλας καὶ κατὰ τάξεις, *turmatim* (de equitibus) et *centuriatim* (de peditibus). Κατὰ ἔθνη, völkerweise, κατὰ κόμας, *vicatim*, κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus*, καθ' ἡμέραν, κατὰ μέρος. der Reihe nach, abwechselnd Dem. 2, 31 πάντας ἐξείναι κατὰ μέρος. ἓν καθ' ἓν, eines nach dem anderen, d. h. einzeln, καθ' ἑπτὰ, *septeni*, καθ' ἓνα, *singuli*, einzeln X. An. 4. 7, 8, καθ' ἓνα ἕκαστον, einer nach dem andern Lys. 8, 19; Th. 2, 84 κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι. (Καθ' ἓνα kann aber auch heissen: *in unum*, *communiter*. X. R. L. 4, 5 καθ' ἓνα ἀρήξουσι τῇ πόλει „*ut sint pro uno*“ Sauppe. Hell. 5. 2, 16 ὅπως μὴ καθ' ἓν εἶη, vgl. 3. 4, 27. Pl. leg. 708, d τὸ συμπνεῦσαι καὶ καθάπερ ἵππων ζευγος καθ' ἓνα εἰς ταῦτόν ζυμφυρῆσαι. 739, d ἐπαινεῖν καὶ ψέγειν καθ' ἓν ὅ τι μάλιστα ζύμπαντας. Dionys. Hal. 8, 486 ἵνα μὴ καθ' ἓνα πάντες γενόμενοι κοινὸν ἐξενέγκητε κατ' αὐτῶν πόλεμον = *conjunctis viribus*. S. Viger. p. 634 sq.) Ferner: καθ' ἑαυτὸν, *per se*, für sich allein. A, 271 μαχόμεν κατ' ἑμ' αὐτὸν ἐγώ. Vgl. B, 366. Th. 1, 79 κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ἐβουλεύοντο. Ar. V. 786 κατ' ἑμαυτὸν κοὺ μεθ' ἑτέρου λήψομαι.

§ 434. b. Διά, durch.

Διά (διαί § 325, 8) hat die Grundbedeutung: zwischen, zwischen durch [von gleichem Stamme mit δίς, δύο, vgl. sk. *dvāu*, zwei, *dvis*, zweimal, l. *bis* st. *dvis*, got. *tvai*, jetzt *zwei*-schen ¹⁾].

1) S. Curtius Et. S. 215. Vgl. Eggers l. d. p. 9.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch u. wieder heraus, hervor. (Diese Verbindung drückt Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präp. *διά* mit *ἐκ* od. *πρό* aus, als: ρ, 460 *διέκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν*, durch den Saal hindurch u. auf der anderen Seite wieder heraus. σ, 386 *διέκ προθύροιο θύραζε φεύγειν*. Ξ, 494 *ὄρου δ' ὑφθαλλοῖο διαπρὸ . . ἴλθεν*. Vgl. § 444.) Β, 458 *αἴγλι . . δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἴκεν*. Δ, 481 *ἀντικρὺς δὲ δι' ὤμου χάλκεον ἔγχος | ἴλθεν*, durch die Schulter heraus. Γ, 263 *πεδίονδ' ἔχον ὠκέας ἵππους διὰ Σκαίων*, durch das Skaiische Thor heraus. Ρ, 281 *ἴθυσεν δὲ διὰ προμάχων*. 293 *ἐπαΐξας δι' ὀμίλου*. 294 *πλήξε . . κυνέης διὰ χαλκοπαρήου*. Hdt. 7. 8, 2 *μέλλω ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*. Noch deutlicher 7. 8, 3 *διὰ πάσης διεξεληθῶν τῆς Εὐρώπης*. 105 *ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηκίης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*. 3, 145 *διακύψας διὰ τῆς γοργύρης*, durch das Gefängnis heraus gucken. So *διὰ τέλους*, *ab initio usque ad finem*. Lycurg. 16 *δέομαι ὑμῶν ἀκοῦσαί μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους*, ubi v. Maetzner. Isocr. 8, 17. X. Cy. 7. 5, 75. An. 6. 6, 11. — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens: zwischen durch, durch hin, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens (meist poetisch). ι, 298 (*Κύκλωψ*) *κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυστάμενος διὰ μήλων*, sich ausstreckend zwischen durch die Schafe, vgl. Nitzsch. Α, 754 *ἐπόμεσθα διὰ . . πεδίοιο*, *per campum*. μ, 335 *διὰ νήσου ἰών*. Vgl. E, 503. Z, 226. I, 468. K, 185. κ, 391. μ, 206. 420. ρ, 26. X. Hier. 2, 8 *διὰ πολεμίας πορευέσθαι*. Th. 1, 63 *παρῆλθε παρὰ τὴν γηλὴν διὰ τῆς θαλάσσης*, durch das (zur Zeit der Ebbe) seichte Meer. Selten v. d. Erstrecken am Rande eines Ortes. Hdt. 4, 39 *τὸ ἀπὸ Φοινίκης παρήκει διὰ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἢ ἀκτὴ αὕτη παρὰ τε Συρίην . . καὶ Αἴγυπτον*, von Ph. aus erstreckt sich diese Küste längs des Meeres. X. Hell. 7. 4, 22 (*λόφον*) *δι' οὗ τὸ ἔξω σταύρωμα περιεβέβληντο οἱ Ἀρχάδες*, an dem, um den. Bildlich in den Redensarten: Pl. Prot. 323, a (*τὴν πολιτικὴν ἀρετὴν*) *δεῖ διὰ δικαιοσύνης ἵναί καὶ σωφροσύνης*, auf dem Wege der Gerechtigkeit u. B. gehen, d. h. gerecht u. b. sein; *διὰ μάχης ἵναί τινί* Th. 2, 11. 4, 92; *διὰ φόβου ἔρχεσθαι* Eur. Or. 757 fürchten. Th. 3, 45 *διεξεληλύθασί γε διὰ πασῶν τῶν ζημιῶν οἱ ἄνθρωποι* „haben alle Arten von Strafen versucht,“ vgl. Bloomf. X. Cy. 1. 2, 15 *οἱ γεραίτεροι διὰ πάντων τῶν καλῶν ἐληλυθότες*. Vgl. Comm. 4. 6, 15. *Διὰ φιλίας*, *διὰ πολέμου ἵναί τινί* X. An. 3. 2, 8 einem befreundet sein u. s. w. S. Ant. 742 *διὰ δίκης ἰὼν πατρί* (vgl. unser „den Rechtsweg beschreiten“). Ursprünglich räumliche Auffassung liegt ferner vor in Redensarten wie: *διὰ χειρός*, *διὰ χειρῶν ἔχειν τι*, entweder eigtl. *in manu tenere*, wie S. Ant. 1258 *μῆμ' ἐπίστημον διὰ χειρός ἔχων* (vgl. 1297 *ἔχω . . ἐν χείρεσσιν . .*

τέκνον), oder *in potestate habere*, so oft b. Spät., s. Poppo ad Th. P. 3. Vol. 2. p. 55, oder fest in der Hand behalten, handhaben, leiten. Th. 2, 13 τὰ τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς ἔχειν, häufiger b. d. Späteren, als: διὰ χειρῶν (χειρὸς) ἔχειν τὴν πολιτείαν, τὴν πόλιν, τὸ πρᾶγμα, τὰς ναῦς, s. Bloomf. ad Th. l. d. X. Cy. 1. 4, 25 πάντες τὸν Κύρον διὰ στόματος εἶχον καὶ ἐν λόγῳ καὶ ἐν ᾠδαῖς (im Munde führen). — c) zur Angabe des Zwischenraumes: in einem Abstände von. Hdt. 7, 30 διὰ σταδίων ὡς πέντε μάλιστα κη ἀναφαινόμενος ἐκδιδοῖ καὶ οὗτος ἐς τὸν Μαίανδρον, in einer Entfernung von etwa 5 Stadien. So oft: διὰ πολλοῦ, δι' ὀλίγου, δι' ἐλάσσονος, διὰ τοσοῦτου, in grosser, geringer Entfernung, s. Passows Lex. u. Poppo-Stahl ad Th. 2, 29. Auch von einer nach gewissen Zwischenräumen stattfindenden Wiederholung: Hdt. 1, 179 διὰ τριήκοντα ὁμίμων πλίνθου ταρσοῦς καλάμων διαστουβάζοντες, nach jeder dreissigsten Lage von Backsteinen Flechten von Rohr dazwischen stopfend. Th. 3, 21 διὰ δέκα ἐπάλλεσον πύργοι ἦσαν, *interjectis denis pinnis*, s. Poppo-Stahl; häufiger so v. d. Zeit, s. Nr. 2). — 2) temporal: a) zur Bezeichnung des zeitlichen Erstreckens: hindurch, *per* (nach-homerisch). Th. 2, 4 διὰ νυκτός, die Nacht hindurch, vgl. X. An. 4. 6, 22, δι' ἐνιαυτοῦ, das ganze Jahr hindurch, διὰ παντός τοῦ χρόνου Hdt. 9, 13, διὰ παντός, immer fort Th. 1, 38 u. oft. Pl. Symp. 183, ε ὁ ἐραστῆς διὰ βίου μένει, lebenslänglich. Phaedr. 256, d φίλω τούτῳ . . ἀλλήλοισιν διὰ τε τοῦ ἔρωτος καὶ ἔξω γενομένω διάγουσι, die Zeit der Liebe hindurch und wenn sie darüber hinaus sind, s. Stallb. — b) vom temporalen Zwischenraume: in einem Zeitabstände von, daher nach, *post*: διὰ χρόνου, *interjecto tempore*, oft: nach langer Zeit, wie Th. 2, 94. Pl. Hipp. maj. 281, a, ubi v. Stallb.; διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου, auch δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου. Hdt. 6, 118 ἀλλὰ μιν (τὸν ἀνδριάντα) δι' ἐτέων εἴκοσι θηβαῖοι αὐτοὶ ἐκ θεοπροπίου ἐκομίσαντο ἐπὶ Δῆλιον, *post viginti annos*. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, *quinto quoque anno*, διὰ τρίτης ἡμέρας Hdt. 2, 37 *tertio quoque die*, einen Tag um den andern. 2, 4 διὰ τρίτου ἔτους, ein Jahr ums andere. Pl. Leg. 834, e διὰ πέμπτων ἐτῶν. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Ursprungs selten: X. Cy. 7. 2, 24 Κύρος πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονώς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς, aus einer fortlaufenden Reihe von Königen stammend. — b) zur Angabe eines Zustandes (einer Eigenschaft od. Gesinnung) in den Redensarten mit εἶναι und γίνεσθαι, sowie mit ἔχειν, als: δι' ὄχλου εἶναι τι Th. 1, 73 *molestum esse*, διὰ φόβου εἶναι Th. 6, 34. X. Hier. 9, 1 ἐπιμέλειαί μοι δοκοῦσιν αἱ μὲν πάνυ πρὸς ἔχθραν ἄγειν, αἱ δὲ πάνυ διὰ χαρίτων εἶναι, angenehm sein, δι' ἔχθρας γίνεσθαι τι, δι' ἐριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι od. γίνεσθαι, feindlich, zornig, sicher sein od. werden; Th. 2, 22 τὴν

πόλιν δι' ἡσυχίας εἶχεν, hielt in Ruhe. 2, 60 δι' αἰτίας ἔχριν τινά = αἰτιῶσθαι. Eur. Hec. 851 δι' οἴκτου ἔχριν = οἰκτῖρην, so δι' οἴκτου τὰς ἐμὰς λαβεῖν τόχας Suppl. 194. δι' ὀργῆς ἔχριν τινά Th. 2, 64 = ὀργίζεσθαι. — c) zur Angabe des Mittels oder der Vermittelung: *per*, durch, vermitteltst, durch Vermittelung, sowohl von Personen als Sachen (nachhoh.). Hdt. 1, 69 Κροῖσος ταῦτα δι' ἀγγέλων ἐπεκηρυκέετο. Th. 2, 2 ἔπραξαν ταῦτα δι' Εὐρύμαχου. X. An. 2. 3, 17 ἔλεγε Τισσαφέρνης δι' ἐρμηνέως τοιάδε. So oft δι' ἑαυτοῦ, *per se*. X. Cy. 1. 1, 4 (βασιλέων ἀρχὰς) δι' ἑαυτῶν κτησαμένων. 8. 1, 43. Dem. 48, 15. X. Cy. 1. 6, 2 γυγώσκων διὰ τῆς μαντικῆς τὰ παρὰ τῶν θεῶν συμβουλευόμενα. Pl. Theaet. 184, e σκόπει, ἀπόκρισις ποτέρα ὀρθότερα, ᾧ ὀρώμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμούς, ἧ δι' οὐ ὀρώμεν, καὶ ᾧ ἀκούομεν, ὧτα, ἧ δι' οὐ ἀκούομεν. (Augen u. Ohren sind Vermittler der sinnlichen Wahrnehmung), vgl. X. Comm. 1. 4, 5 (ὀφθαλμούς καὶ ὧτα) δι' ὧν αἰσθάνονται ἕκαστα. Lycurg. 60 τελευτήσαντι (ἀνθρώπων) συναναίρεῖται πάντα, δι' ὧν ἂν τις εὐδαίμονησειεν, ubi cf. Maetzner. X. Comm. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα. 1. 5, 6 αἱ διὰ τοῦ σώματος ἡδοναί. — d) zur Angabe des Stoffes, aber erst b. Spät. Diod. 17, 115 κατεσκευάζεν εἰδῶλα δι' ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. — e) der Art und Weise, als: διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους Th. 2, 18. 4, 25. 1, 80 διὰ ταχέων ἐλθεῖν, *celeriter*. 4, 8. X. An. 1. 5, 9. Pl. apol. 32, d. Phil. 58, b πάντα ὑφ' αὐτῇ δοῦλα δι' ἐκόντων (*sua sponte*), ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο. Menex. 238, b διὰ βραχέων ἐπιμνησθῆναι, *breviter*. Symp. 176, e διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν συνουσίαν. ib. διὰ λόγων ἀλλήλοις ζυνεῖναι, sich unterhalten. Lycurg. 85 δι' ἀπορρήτων ἐζήγγελλε, *clam*, s. Maetzner. — f) des Wertes, als: S. OC. 584 τὰ ἐν μέσῳ . . δι' οὐδενὸς ποιῆ, achtest für nichts; des Vorzugs od. der Vergleichung, als: M, 104 ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων (vor allen hindurch). Mit Homerischer Nachahmung Hdt. 1, 25 θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων, ubi v. Baehr. 7, 83 κόσμον δὲ πλεῖστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, *praecipuo cultu inter omnes eminebant*. Dio Cass. 37, 20 ὁ θανμάσαι διὰ πάντων ἄξιόν ἐστι, τοῦτο νῦν ἡδὴ φράσω.

II. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe der Erstreckung od. Ausdehnung durch einen Raum od. Gegenstand hindurch (bei Hom., Hesiod, Pindar, den Tragikern in den Chorgesängen, jedoch nicht häufig, in der Prosa aber gar nicht). A, 600 ὡς ἴδον Ἡφαιστον διὰ δῶματα ποιπύοντα. Λ, 118 ἦϊξε διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην | σπεύδουσα. Aesch. Suppl. 15 φεύγειν διὰ κῦμ' ἄλιον. Hs. th. 631 (μάρναντο) διὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Pind. J. 3, 59 διὰ πόντον βέβακεν. S. OR. 867 (νόμοι) οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, Schol. ἀντί τοῦ ἐν οὐρανῷ τεκνωθέντες. Eur. Hipp. 753 διὰ πόντιον κῦμ' ἀλίκυπον ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. K, 375 ἄραβος δὲ διὰ στόμα γίγνεται ὀδόντων. Ξ, 91 μῦθον, ὃν οὐ κεν ἀνήρ γε διὰ στόμα πάμπαν ἄγοιτο. Ar. L. 855 αἰεὶ γὰρ ἡ γυνή σ'

ἔχει διὰ στόμα. (Vgl. διὰ στόματος ἔχειν S. 482.) Die räumliche Anschauung liegt auch der homerischen Wendung διὰ νόκτα zu grunde: B, 57 ἦλθεν ὄνειρος | ἀμβροσίην διὰ νόκτα, durch das Dunkel der Nacht dahin. Vgl. Θ, 510. Hs. th. 481. 788. — 2) kausal: a) zur Angabe des Grundes: wegen. X. An. 1. 7, 6 ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρίω πρὸς μὲν μεσημβρίαν, μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι, πρὸς δὲ ἄρκτον μέχρι οὗ διὰ χειμῶνα. 4. 5, 15 διὰ τὰς τοιαύτας ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν. Pl. Menex. 247, b οὐκ ἔστιν αἴσχιον οὐδὲν ἢ παρέχειν αὐτὸν τιμώμενον μὴ δι' ἑαυτὸν, ἀλλὰ διὰ δόξαν προγόνων. Lys. 218, e οὐκοῦν (ὁ κάμων) διὰ νόστον ἔνεκα ὑγείας τοῦ ἱατροῦ φίλος; wo durch διὰ c. acc. der Grund, durch ἔνεκα c. g. der Zweck angegeben wird, wie kurz vorher: πότερον οὐδενὸς ἔνεκα καὶ δι' οὐδέν, ἢ ἔνεκά του καὶ διὰ τι; διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὃ od. διό, weshalb, διότι, weil (st. διὰ τοῦτο ὅτι). — b) der Veranlassung, Vermittelung: durch, durch die Schuld oder das Verdienst jems., vermittelst, infolge, *propter*, von Sachen sowohl als von Personen (s. die Anm.). τ, 523 ὄν ποτε χαλκῷ | κτεῖνε δι' ἀφραδίας, *imprudens*. ψ, 67 δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν. O, 41 δι' ἐμῆν ἰότητα Ποσειδάων . . πημαίνει Τρωῶας, auf meine Veranlassung. θ, 82 κυλίνδετο πήματος ἀρχῇ | Τρωῶσι τε καὶ Δαναοῖς Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, vermöge, nach. ν, 121 (κτῆματα) Φαίηδες . . ὤπασαν οἰκὰδ' ἰόντι διὰ μεγάρθμον Ἀθήνην, auf Antrieb. A, 72 νήεσσ' ἠγγῆσατ' . . ἦν διὰ μαντοσύνην, ubi v. Naegelsbach, vermittelst. θ, 520 νικῆται διὰ μεγάρθμον Ἀθήνην, mit Hilfe. Hes. th. 962 ἡ δὲ νό οἱ Μῆδειαν . . γείνατ' ὑποδηθεῖσα διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην. Pind. J. 4, 11 κρίνεται δ' ἀλλὰ διὰ δαίμονας ἀνδρῶν. P. 2, 20 διὰ τεὰν δύναμιν ὀρακεῖσ' ἀσφαλές. Lycurg. 82 ὑμᾶς περιορᾶν τὴν εὐκλειαν ταύτην διὰ τὴν τῶν τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλυομένην, ubi v. Maetzner. Isocr. 4, 91 δι' ἀρετήν, ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν (οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι). 8, 12 διὰ μὲν τοὺς παραινοῦντας ἀντέχεσθαι τῆς εἰρήνης οὐδὲν πρόποτε κακὸν ἐπάθομεν, διὰ δὲ τοὺς βράδιως τὸν πόλεμον αἰρουμένους πολλαῖς ἤδη καὶ μεγάλας συμφοραῖς περιεπέσομεν. X. Cy. 5. 2, 35 διὰ τοὺς εὖ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. An. 7. 7, 7 δι' ἡμᾶς σὺν θεοῖς ἔχετε τήνδε τὴν χάραν. 5. 8, 13. Aeschin. 3, 58 τούτων ἀπεστερήθητε διὰ Δημοσθένην καὶ Φιλοκράτην καὶ τὰς τούτων δωροδοκίας. Pind. N. 7, 21 ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσεός . . διὰ τὸν ἀδυσπεῆ γενέσθ' Ὀμηρον. Ar. Pl. 160 τέχνη δὲ πᾶσαι διὰ σέ καὶ σοφίσματα | . . ἐσθ' εὐρημένα. S. OC. 1129 ἔγω γὰρ ἄγω διὰ σέ. X. An. 6. 6, 23 κακοὶ δοκοῦμεν εἶναι διὰ τοῦτον (*hujus culpa*). Dem. 18, 49 ἐπεὶ διὰ γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλοι ἂν ἀπωλώλοιτε, *vestra ipsi culpa jam pridem perissetis*. So in der att. Formel: εἰ μὴ διὰ τινα od. τι, wenn nicht durch das Verdienst oder die Schuld einer Sache od. Person, nämlich: etwas vereitelt worden wäre. Th. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wo Poppo (P. 3. Vol. 2

p. 88) das englische *but for* u. das lat. (b. d. Komikern) *absque . . esset* vergleicht. Pl. Gorg. 516, e Μιλτιάδην εἰς τὸ βάρβαρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καί, εἰ μὴ διὰ τὸν πρότανιν, ἐπέπεσον ἄν, ubi v. Stallb. Lys. 12, 60 ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς, ubi v. Bremi. Dem. 23, 180 ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὅμων εὔρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἄν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφήν, ἡδίκητο φανερωῶς οἱ δύο τῶν βασιλέων. Vgl. 19, 74 u. 90. Isocr. 5, 92. Ar. V. 558. — Zuweilen wird *διὰ c. acc.* auch von einem Grunde gebraucht, der zugleich Absicht ist, wo gewöhnlich *ἕνεκα c. g.* gebraucht wird. Th. 2, 89 Λακεδαιμόνιοι διὰ τὴν σφετέρην δόξαν ἄκοντας προτάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς τὸν κίνδυνον, ubi v. Poppo-Stahl. 4, 102 διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν (τὴν πόλιν) „*quo urbem plane cingeret*“ Bauer (von Dobree u. Stahl als Glossem verdächtigt). 5, 53 παρεσκευάζοντο οἱ Ἀργεῖοι ὡς αὐτοὶ ἐς τὴν Ἐπίδαυρον διὰ τοῦ θύματος τὴν ἔπραξιν ἐσβαλοῦντες, um das Opfer einzufordern. 4, 40 δι' ἀχθηδόνα, um ihn zu kränken.

Anmerk. Der Unterschied zwischen dem kausalen *διὰ c. g.* und *διὰ c. a.* ist gewissermassen wie zwischen *per* und *propter*; *διὰ c. g.* bezeichnet die Wirksamkeit einer Sache oder Person unmittelbarer und stärker, *διὰ c. a.* mittelbarer und entfernter. Man vgl. Pl. Civ. 379, e τὴν τῶν ἔργων καὶ σπονδῶν σύγχυσιν ἐάν τις φῆ δι' Ἀθηναίους τε καὶ Διὸς γεγονέναι, οὐκ ἐπαινεσόμεθα. Gorg. 515, e εἰπέ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. 520, c ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτροβῆν. ¹⁾ Übrigens hat sich dieser Unterschied erst später ausgebildet, und zwar besonders in der Prosa, bei Homer und Hesiod kommt *διὰ c. g.* so noch nicht vor. In der Dichtersprache findet sich zuweilen *διὰ c. g.* auch von einer entfernteren Wirksamkeit st. *διὰ c. a.* Aesch. Ag. 447 Ch. τὸν δ' ἐν φοναίῃς καλῶς πεσόντ' ἄλλοτρίαις διαί γυναικῶς, nur: durch die Schuld des fremden Weibes, nicht durch ihre Hand. In Prosa aber dürfte dieser Fall nicht vorkommen; daher ist Pl. civ. 610, d mit Stallb. nach zwei vorzüglichen cdd. zu lesen διὰ τοῦτο (propter hanc injustitiam) ὅπ' ἄλλων δίκην ἐπιτιθέντων ἀποθνήσκουσιν οἱ ἄδικοι, und nicht mit Schneider διὰ τοῦτου. — Wenn in einem Satze der Dativ und *διὰ c. acc.* stehen, so zeigt der Dativ den näheren, *διὰ c. a.* den entfernteren Grund an. ²⁾ Th. 4, 36 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) πολλοῖς τε ὀλίγοι μαχόμενοι καὶ ἀσθενεῖα σώματων διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρουσιν. Pl. civ. 586, c ὅς ἄν αὐτὸ τοῦτο διαπράττειται ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν ἢ βία διὰ φιλονικίαν ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Findet aber ein solcher Gegensatz nicht statt, so unterscheidet sich der Dativ von *διὰ c. acc.* nur dadurch, dass durch letzteres der Grund bestimmter als durch den blossen Dativ ausgedrückt wird. Pl. Gorg. 508, b ἂ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾧσιν συγχωρεῖν. C ὁ αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνῃν ὁμολογῆσαι.

¹⁾ Vgl. Nitzsch zur Odys. XI. S. 272. — ²⁾ S. Matthiä II § 397, A. 1.

§ 435. c. Ὑπέρ, über.

Ὑπέρ, sanskr. *upari*, lat. *super*, got. *ufar*, *ufaro*, althochd. *ubar*, *upar*, *uber*, *uper* [über] ¹⁾. Es bezeichnet die Oberfläche, aber nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben; über den Unterschied von ἐπί s. § 438.

I. Mit dem (ablativischen, vgl. § 420, 2) *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe der Bewegung über einen Ort od. Gegenstand hinweg: drüber hinweg, sowie auch zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande. O, 382 κῶμα . . νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Th. 2, 76 (κεραιῶν) ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ ταίχους, Stangen, die über die Mauer hinwegragten. 4, 25 οἱ Σικελοὶ ὑπὲρ τῶν ἄκρων πολλοὶ κατέβαινον. X. An. 4. 7, 4 κυλινοῦσι λίθους ὑπὲρ ταύτης τῆς ὑπερεχούσης πέτρας. Cy. 6. 3, 24 τοξέοντες ὑπὲρ τῶν πρόσθεν. So auch in dem Homerischen ὑπὲρ κεφαλῆς στῆναι B, 20, zu Häupten des liegenden hintreten u. sich über denselben weg neigen. X. Comm. 3. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει. An. 5. 4, 13 χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ γονάτων (sie reichten nicht bis an die Kniee). — Hdt. 7, 69 Ἀραβίων καὶ Αἰθιοπίων τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἤρχε Ἀρσάμης. 115 οἱ ὑπὲρ θαλάσσης. Th. 1, 46 ἔστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ κεῖται, von der Lage der Orte am Meere, insofern dieselben höher liegen. 2, 48 ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰγύπτου. X. An. 1. 10, 12 ὑπὲρ τῆς κόμης γήλοφος ἦν. 2. 6, 2 τοῖς ὑπὲρ Χερρονήσου καὶ Περίνθου Θραζίν, vgl. 7. 5, 1. — 2) kausal u. bildlich zur Angabe der Ursache: a) unmittelbar an die räumliche Bedeutung grenzend bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung u. dgl.: für, zu jemandes Bestem, als: μάχεσθαι ὑπὲρ τινος, gleichsam drüber stehend kämpfen. Isocr. 4, 75 τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας. 77 καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. Vgl. 83. 95. 5, 23 ἐλπίζουσιν τὴν πόλιν ἔξειν μοι χάριν ὑπὲρ τῶν εἰρημένων. 9, 60 ὑπὲρ τῶν γεγενημένων ὀργιζόμενος (für, wegen, s. Benseler ad Isocr. Areop. p. 164 sq.). Pl. Phaed. 78, b θαρρεῖν ἢ οὐδεῖναι ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, vgl. 88, b ibiq. Hdrf. Civ. 387, c. Dem. 2, 4 πολιτεύεσθαι ὑπὲρ τινος, *in alicujus gratiam*, στρατιγεῖν ὑπὲρ Φιλίππου 3, 6. 8, 43 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν. 9, 20 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων φοβοῦμαι. Daher auch: im Namen, an der Stelle eines, für einen, jedoch nicht = ἀντί c. g., welcher Gebrauch sich erst b. d. Späteren findet, sondern stets mit Beibehaltung der Grundbedeutung. Th. 3. 26 ἤγειτο τῆς ἐσβολῆς ταύτης Κλεομένης ὑπὲρ Πausανίου, βασιλέως ὄντος καὶ νεωτέρου ἔτι, es soll zugleich ausgedrückt werden in seinem Interesse, für ihn. X. An. 7. 7, 3 προλέγομεν ὑπὲρ Σεύθου ἀπιέναι ἐκ τῆς χώρας, *nomine*

¹⁾ S. Schmidt Disput. d. p. 53. Graff a. a. O. S. 155 f.

Seuthae. Pl. Gorg. 515, c ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι, vgl. Prot. 317, e. Apol. 22, e ὥστε ἐμὲ ἐμαυτὸν ἀνερωτῶν ὑπὲρ τοῦ χρησιμοῦ, im Namen und zu gunsten des Orakels. S. Ph. 1294 ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ . . ὑπὲρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ, im Namen u. zugleich εἰς χάριν καὶ σωτηρίαν τῶν Ἀτρειδῶν nach d. Schol. — b) zur Angabe einer inneren, geistigen Ursache, wo gewöhnlich ὑπό c. g. gebraucht wird, als: ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθέων. Eur. Suppl. 1125 βάρος μὲν οὐκ ἀβριθῆς ἀλγέων ὑπὲρ. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . δούσφρονος ἔριδος ὑπὲρ. — c) bei den Verben des Bittens, Flehens um . . willen oft b. Hom. Ω, 466 καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠυκόμοιο | λίτσειο καὶ τέκεος, um . . willen, bei, vgl. O, 660. 665 u. s. — d) zur Angabe eines Zwecks, besonders in Verbindung mit dem Infinitive und vorgesetztem Artikel. Pl. Symp. 208, d ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Dem. 4, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. X. Hier. 4, 3 ὑπὲρ τοῦ μηδὲνα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. Aeschin. 3, 10 ἠναγκάζοντο τὴν ψῆφον φέρειν οἱ δικασταὶ οὐ περὶ τοῦ παρόντος ἀδικήματος, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αἰσχύνης τοῦ δήμου, zur Abwehr der Schande. Aesch. S. 112 ἴδετε παρθένων ἱέσιον λόχον | δουλοσύνας ὑπὲρ, *ad arcendam servitutem*. S. OR. 187. — e) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlicheren περὶ c. g., so besonders oft b. d. Rednern, seltener bei anderen, dem gewöhnlicheren περὶ c. gen. sehr nahekommend, doch in guter attischer Prosa nicht so farblos wie dieses, sondern meist mit dem Nebenbegriffe des Interesses (vgl. 2, a). Z, 524 ὑπὲρ σέθεν αἰσχε' ἀκούω. Pl. Ap. 39, e τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἂν διαλεχθῆιην ὑπὲρ τοῦ γεγονότος τουτουῖ πράγματος, über, aber zugleich zu gunsten. Pl. civ. 387, e ὑπὲρ τῶν φυλάκων φοβούμεθα μὴ θερμότεροι γένωνται. X. Comm. 4, 3, 12 προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων. Dem. 6, 35 μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρῃ. Lyeurg. 7 ὑπὲρ οὗ νῦν μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν, ubi v. Maetzner (aber 11 περὶ οὗ μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν). 40 πυνθανομένας εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρός, τὰς δ' ὑπὲρ πατρός. ¹⁾ In den att. Inschriften erscheint ὑπὲρ schlechthin = περὶ erst seit 300 v. Chr. (vgl. Meisterhans a. a. O. S. 182). — f) in der Dichtersprache bisweilen von einem Vorrange st. des gwhnl. ὑπὲρ c. acc. Öfters so b. Pindar, z. B. Isth. 2, 36 ὄργάν Ξεινοκράτης ὑπὲρ ἀνθρώπων γλυκεῖαν ἔσχεν.

¹⁾ Über den Gebrauch v. ὑπὲρ c. g., wo man περὶ c. g. erwartet, s. Bremi ad Isocr. Archid. p. 120, 25. Jos. Strange Lpz. Jhrb. Suppl. 1836, S. 376. Benseler ad Isocr. Areopag. § 15. Maetzner ad Lyeurg. § 101. Daher wechselt die Redner zuweilen mit ὑπὲρ u. περὶ ab ohne grosse Verschiedenheit des Sinnes, z. B. Ps. Andoc. 4, 36 οὐ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἀδικημάτων αὐτὸν τιμωροῦνται, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν μελλόντων φοβούνται, ja selbst bei demselben Verb, z. B. βουλευέσθαι ὑπὲρ u. περὶ c. g., s. Strange a. a. O.

II. Mit dem *Akkusative* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowohl von dem Raume und der Zeit als von dem Masse und der Zahl, von der blossen Ausdehnung im Raume meist poet. u. bei den Spät., s. Thom. M. 375 R., dafür gwhul. ὑπὲρ c. g. — 1) Hdt. 4, 188 ῥιπέτεοι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus hin. Ω, 13 οὐδὲ μιν ἕως | φαινομένη λήθεσκεν ὑπεῖρ ἄλλα τ' ἡϊόνας τε. E, 339 δόρου ἀντετόρησεν . . . πρυμνὸν ὑπερ θέναρος, über die Handwurzel hin. Pl. Criti. 108, e τοῖς ὑπὲρ Ἑρακλείας στήλας ἔξω κατοικοῦσι καὶ τοῖς ἐντὸς πᾶσιν. X. An. 1. 1, 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι, über den H. hinaus, d. i. oberhalb. — 2) Th. 1, 41 πρὸς τὸν Αἰγυπτῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον, über die Perserkriege hinaus, d. i. von der Gegenwart aus: vor, vgl. Pl. Tim. 23, c ὑπὲρ τὴν μεγίστην φθορὰν ὕδασι, *ante maximam per diluuium extinctionem*. X. Cy. 1. 2, 4 τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσι. — 3) ὑπὲρ αἴσαν, über (wider) Gebühr, ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ δόναμιν, ὑπὲρ θεόν P, 327, über Gottes Willen hinaus, wider Gott. Pl. civ. 488, a ναύκληρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηὶ πάντας „*omnes, qui in nave versantur, superantem*“ Stallb. 509, a αὐτὸ ὑπὲρ ταῦτα κάλλει ἐστίν. Parm. 128, b ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημμένα εἰρησθαι, ubi v. Hdrf. et Stallb. Leg. 839, d οὐκ ἔστιν ὑπὲρ ἄνθρωπον „*non superat hominis vires et facultatem*“. Hdt. 5, 64 ἔπεσον ὑπὲρ τεσσαράκοντα ἄνδρας.

5. Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετ', παρά, πρός, ὑπό.

§ 436. 1) Ἀμφί und περί.

Die Präpositionen ἀμφί und περί drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältnis: Umher und Herum aus, ἀμφί die Umgebung von beiden Seiten eines Gegenstandes, περί von allen Seiten, wie man aus vielen Compositis deutlich sieht; so sagt Xenophon Vect. 1, 7 von Attika, es sei nicht περιέρρουτος ὡσπερ νῆτος, wohl aber ἀμφιθάλαττος. 1)

1) Allerdings kann auch eine Insel ἀμφέρρουτος genannt werden, insofern dieselbe, von vorn angesehen, nur an ihren beiden Seiten umflossen erscheinen kann, wie α, 50 νήσω ἐν ἀμφιρύτῃ, 386 ἐν ἀμφιάλω Ἰθάκῃ. Überhaupt können die Begriffe Umher und Herum leicht mit einander verwechselt werden, und so sehen wir auch, dass das unbestimmtere ἀμφί nicht selten gebraucht wird, wo man das bestimmtere περί (v. e. Kreislinie) erwartet, sowie auch περί st. ἀμφί; beide haben die Bedeutung um mit einander gemein; wo es aber darauf ankommt, den Begriff einer *Kreislinie* auszudrücken, da wird stets περί gebraucht, so Ξ, 413 περί δ' ἔδραμε πάντῃ v. d. Kreisel (στρόμβος). X, 251 περί ἄστου . . . δίων, vgl. Ψ, 13. κ, 469 περί δ' ἔτραπον ὦραι, vgl. ω, 69, so in d. Kompos. περιδρομος, nicht ἀμφίδρομος, περιπλόμενοι (περιτελλόμενοι) ἐνιαυτοί. S. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 8.

Beide stimmen auch in ihrem Gebrauche überein, nur dass ἄμφι fast ausschliesslich der Dichtersprache, der ionischen Mundart und dem Xenophon angehört,¹⁾ während περί allgemein üblich ist und somit sich einen weit grösseren Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. Ἄμφι, um.

Ἄμφι (sansk. *abhi*, lat. *amb*, deut. *umbi*, *umb*, *um*, vgl. ἄμφω, beide, ἀμφοτέρως, ἀμφίς²⁾ bezeichnet im allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (an beiden Seiten eines Gegenstandes), des Neben- u. Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich (nachhom.): a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (selt. u. nur poet.). Eur. Or. 1457 ἄμφι πορφυρέων πέπλων ζήφῃ σπάσαντες, aus dem das Schwert umgebenden Gewande das Schwert ziehend. — b) zur Angabe des Verweilens um einen Gegenstand (selt. poet. u. einmal b. Hdt.). Theocr. 25, 9 νέμονται ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισοῦντος, zu beiden Seiten des E., an dem E. (Aber Eur. Hipp. 1132 Ch. τὸν ἀμφὶ Αἴμνας τρόχον hängt, wenn die Lesart richtig ist, Αἴμνας v. τρόχον ab = um die Rennbahn Limne, nach § 402, S. 264, d.) Hdt. 8, 104 τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος (die Stelle ist verdächtig, s. Stein). — 2) kausal: zur Angabe der Ursache bei einem physischen od. ethischen Verweilen od. Beschäftigtsein um einen Gegenstand (in d. Prosa nur bei Xenophon, sonst dafür περί c. g.). II, 825 μάχεσθον πίδακος ἀμφ' ὀλίγης, um. X. An. 4. 5, 17 διαφέρεσθαι ἀμφὶ τινος, *contendere de*. (Aber 7. 6, 15 ὁ. περί τινος.) Cy. 3. 1, 8 τῆς οἰκῆς τῆς ἀμφὶ τοῦ πατρὸς. Θ, 267 ἀεῖδειν ἀμφὶ φιλότῆτος (st. des gewöhl. περί), gleichsam: singend bei der Liebe verweilen. Pind. O. 1, 35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν εἰκοδὸς ἀμφὶ δαμόνων καλά. Eur. Hec. 580 τοιάδ' ἀμφὶ σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Hdt. 6, 131 ἀμφὶ κρίσιος τῶν μνηστῆρων τοσαῦτα ἐγένετο, wie das althochd. umpi, umbi³⁾.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande (poet.), als: σάκος ἔχειν ἀμφ' ὄμοισι Λ, 527. τελαμῶν ἀμφὶ στήθεσσι Β, 388. ε, 371 ἀμφ' ἐνὶ δούρατι βαῖνε, κέληθ' ὡς ἵππον ἐλαύνων (vgl. 130 περί τρόπιος βεβαῶτα). Ρ, 267 Ἀχαιοὶ ἔστασαν ἀμφὶ Μενοικιάδῃ. Ε, 466

¹⁾ Bei den übrigen attischen Prosaikern findet sich ἄμφι nur Th. 7, 40 und Pl. Menex. 242, e, sowie in der Verbindung οἱ ἀμφὶ τῶν, sonst gar nicht, s. Mommsen a. a. O. S. 382 f. — ²⁾ S. Schmidt Comment. d. p. 37 sqq. Graff a. a. O. S. 181. Hoffmann a. a. O. S. 3 ff., über ἀμφίς; s. Buttman Lexilog. II. S. 217 ff. — ³⁾ S. Graff a. a. O. S. 183 f.

εἰσόκεν ἀμφὶ πόλης . . μάχωνται, unmittelbar am Thore. Eur. J. T. 6 ἀμφὶ δίναις. Ph. 1516 Ch. ὄρνις . . ἀμφὶ κλάδοις ἐζομένα, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. S. Ai. 562 τοῖον πλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοὶ | λείψω, in deiner Nähe. — 2) temporal, nur vereinzelt. Pind. O. 13, 37 Πυθοῖ τ' ἔχει σταδίου τιμὰν διαύλου θ' ἄλλω ἀμφ' ἐνί, an einem Tage. — 3) kausal (poet. u. b. Hdt.): a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genetive, mit dem Unterschiede jedoch, dass hier das Verhältniß der Kausalität mehr als ein rein räumliches angeschaut wird. Π, 565 ἀμφὶ νέκυι κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. Vgl. Γ, 91. Γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. S. El. 1180 οὐ δὴ ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Hdt. G, 129 οἱ μνηστῆρες ἔρην εἶχον ἀμφὶ τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. Π, 647 φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου. α, 48 ἀλλὰ μοι ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαίφροσι δαίεται ἦτορ. Hdt. 6, 62 φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Bei den Verben des Sagens n. a.: Hdt. 3, 32 ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διζῶς λέγεται λόγος. Überhaupt in betreff. H, 408 ἀμφὶ δὲ νεκροῖσιν κατακαίμενον οὐτὶ μεγαίρω, was die Toten anlangt. Hdt. 1, 140 ἀμφὶ τῷ νόμῳ τούτῳ ἐχέτω, ὡς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσθη, ubi v. Baehr. 5, 19 ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαι σοι, in betreff meines Wegganges (in B. deines Rates, dass ich weggehe). — b) zur Angabe eines inneren geistigen Grundes (poet.): Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ, aus Furcht (gleichsam: von Furcht umgeben). S. fr. 147 D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. — c) zur Angabe des Mittels, welches als ein räumliches Zusammensein angeschaut wird (öfter bei Pind.). P. 1, 12 θέλγει φρένας ἀμφὶ τε Λατοῖδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν, *demulcet mentes per Apollinis et Musarum artem*. 8, 34 ἴτω τεὸν χρέος, ὦ παῖ, . . ἐμᾶ ποτανὸν ἀμφὶ μαχανᾷ, *tua res, tuum facinus divulgetur per meam artem alatum*.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin. B, 461 ἀμφὶ ῥέεθρα ποτῶνται, um. X. An. 1. 2, 3 ἦν ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων, um, bei. Cy. 6. 2, 11 συλλέγεσθαι τὸ στρατευμα ἀμφὶ τὸν Πακτωλὸν ποταμόν. 2. 4, 16 τεθῆρακα ἀμφὶ τὰ ὄρια. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Inneren eines Gegenstandes umher. A, 706 ἀμφὶ τε ἄστῳ | ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖς, in der Stadt umher. Eur. Andr. 815 εἰ δ' ἀμφὶ Θρήκην . . τύραννον ἔσχες ἄνδρα, in Thr. herum, d. i. irgendwo in Thr. So auch von der Umgebung jemandes, wie in: οἱ ἀμφὶ τινα, jemand mit den um ihn Seienden, d. h. seinem Gefolge, s. § 403, d. Seltener b. Verben der Bewegung: herum um, in die Nähe, nach. Z, 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θεόν, sie umringten ihn. Σ, 30 ἐκ δὲ θύραζε | ἔδραμον ἀμφ' Ἀχιλλῆα. Aesch. Pr. 830 ἐπεὶ γὰρ ἦλθες πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα | τὴν αἰπύνωτόν τ' ἀμφὶ Δωδώνην. S. Ai. 1064 ἀμφὶ γλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος. Eur.

Or. 114 ἐλθοῦσα δ' ἀμφὶ τὸν Κλυταμνήστρας τάφον | μελίκρατ' ἄφες γάλακτος. Hel. 894 ἰκέτις ἀμφὶ σὸν πίτνω γόνυ. — 2) temporal zur Angabe der Ausbreitung in der Zeit, meist poet., bes. b. Pind. Pind. O. 1, 97 ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἀμφὶ βίβιον ἔχει μελιτόεσσαν εὐδάν, s. Passow I. S. 142, a. X. Cy. 8. 6, 22 τὸν μὲν ἀμφὶ τὸν χειμῶνα χρόνον διῆγεν ἐν Βαβυλῶνι, τὸν δὲ ἀμφὶ τὸ ἔαρ ἐν Σούσοις. Von einer ungefähren Zeitbestimmung. X. Cy. 5. 4, 16 ἀμφὶ δείλην. Ähnlich Eur. Ph. 1028 v. d. Sphinx: νέους πεδαίρουσ' (= μεταίρουσα) ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν, während traurigen Gesanges (unter traurigem Gesange). So auch von einer ungefähren Zahlbestimmung. X. An. 1. 2, 9 πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς διτχιλοῦς. 7, 10. 2. 6, 15 ἦν δὲ ὅτε ἐτελεῦτα ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη. — 3) bildlich zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, als: εἶναι, ἔχειν ἀμφὶ τι. X. Cy. 5. 8, 44 ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν. 7. 5, 52 ἀμφ' ἵππους, ἄρματα, μηχανὰς ἔχειν. Vgl. An. 5. 2, 26. 6. 6, 1. 7. 2, 16. Oec. 6, 7. Daher von allem, was sich auf etwas erstreckt, bezieht, als: τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. X. An. 2. 1, 7 ἐπιστήμων τῶν ἀμφὶ τάξεις τε καὶ ὀπλομαχίαν. Hymn. Hom. 7, 1 ἀμφὶ Διώνυσον . . μνήσομαι. 19, 1 ἀμφὶ μοι Ἑρμείαο φίλον γόνον ἔννεπε, Μοῦσα. Vgl. 22, 1. Eur. Tr. 511 ἀμφὶ μοι Ἴλιον . . ἄεισον . . ῥῥάν. Pind. J. 6, 9 θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφ' Ἴόλαον (vorher aber ἀμφὶ πυκναῖς βουλαῖς, s. Dissen). Aesch. Sept. 843 μέριμνα δ' ἀμφὶ πτόλιν. Suppl. 246 εἶρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον. 1) Aber noch räumlich aufzufassen Σ, 339 ἀμφὶ δὲ σὲ Τρωαί . . κλαύσονται, um dich herumstehend. — 4) von der Art und Weise poet. selt. Pind. O. 11, 77 ἀεῖδετο δὲ πᾶν τέμενος τερπναῖσι θαλίαις | τὸν ἐγκώμιον ἀμφὶ τρόπον, *personabat totus locus sacer epulis jucundis* „modo, qualis adhibetur laudibus victorum in comissionibus“ Dissen ed. Goth.

§ 437. b. Περί, um, herum.

Περί (äol. πέρ, sanskr. *pari-*, d. i. *circa*, lat. u. litth. *per*, got. *fair-*, deutsch *far-*, *fer-*, *fir-*, *ver-*)²⁾ hat die Grundbedeutung ringsum, herum (eine Kreislinie), vgl. § 436.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (poet. selten). Bei Hom. nur: ε, 68 αὐτοῦ (dasselbst) τετάνυστο περί σπειούς γλαφυροῖο ἡμερίς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐτάωσα περί τρόπιος βεβαῶτα, fahrend, gleichsam reitend auf dem Kiele, wie auf einem Pferde, den Kiel mit den

1) S. Dissen. Explicatt. ad Pind. ed. Boeckh. p. 359. — 2) S. Schmidt Comm. d. p. 49 sqq. Vgl. Curtius Et. S. 247. Zycha, Zum Gebrauch von περί. Wien 1886.

Beinen umschliessend, vgl. ἀμφί c. d. § 436, S. 489. Eur. Tr. 817 (Chor) τείγῃ περι Δαρδανίας φρονία κατέλυσεν αἰγμά. Sapph. 1, 10 κάλοι δέ σ' ἄγον | ὤκεες στρουῖθοι περι γᾶς. — 2) kausal u. bildlich hat περι einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet. a) mit ἀμφί übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: M, 243 ἀμύνεσθαι περι πάτρης, ebenso μάχεσθαι περι πατρίδος in Prosa. Eur. Alc. 178 ἀνδρὸς οὗ θνήσκω πέρι. Bei den Ausdrücken einer sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι (ἐπιστήμων), γιγνώσκειν, u. s. w. τ, 270 περι νόστου ἄκουσα. Dem. 43, 14 οἱ ἄριστα εἰδότες περι τοῦ γένους. Pl. Prot. 312, e τί δὴ ἐστὶ τοῦτο, περι οὗ ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστής; des Sagens, Fragens, Forschens, Lehrens, Lernens u. a., als: λέγειν περι τινος, λόγος περι τινος, δηλοῦν, ἐπιδεικνύειν, ἐξετάζειν, διδάσκειν, μανθάνειν περι τινος 1), so auch διδάσκαλος περι τινος Pl. Menex. 235, e, ubi v. Stallb. Lach. 186, e μαθητῆς περι τινος; der Sorge, der Furcht u. aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περι πατρίδος, θαυμάζειν, ἐπιμέλεσθαι, ἐπιμέλεια περι τινος. φ, 249 ἦ μοι ἄχος περι τ' αὐτοῦ καὶ περι πάντων. Th. 7, 75 περι τῶν ἐν ἀφανεῖ δεδιότας. 8, 93 ἐφοβεῖτο μάλιστα περι τοῦ παντὸς πολιτικοῦ, vgl. Porro-Stahl ad 1, 60. X. Cy. 1. 4, 22 δείσας περι τε τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ Κύρου, μὴ πάθοιεν τι. — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Rücksicht in den mannigfaltigsten Verbindungen (um, über, für, wegen, hinsichtlich). Eur. Ph. 524 εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρῆ, τυραννίδος πέρι | κάλλιστον ἀδικεῖν, um, wegen. Th. 4, 63 οὐ περι τοῦ τιμωρήσασθαι sc. φίλοι ἂν γιγνόμεθα „non ita ut de ulciscendo agatur“. Dem. 4, 43 τὴν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περι τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. Oft b. Adj. st. des blossen Akkus. od. περι c. acc. X. Cy. 1. 6, 15 φρονίμους περι τούτων, vgl. 21. Pl. ap. 19, c εἴ τις περι τῶν τοιούτων σοφός ἐστι. 2) So wechseln oft περι c. g. u. περι c. a. Pl. Euthyphr. 5, a καινοτομεῖν περι τῶν θεῶν, aber kurz vorher 3, b κ. περι τὰ θεῖα. 3) Oft = was anlangt, in betreff, wie noch häufiger περι τι gesagt wird. Th. 2, 54 περι μὲν οὖν τοῦ χρηστηρίου τὰ γινόμενα ἤκαζον ὁμοῖα εἶναι. X. R. L. 1, 3, ubi v. Haase. Comm. 1. 3, 15. Pl. leg. 775, a. Civ. 538, e, ubi v. Stallb. Phil. 49, a, ubi v. Stallb. — c) τὰ περι τινος, von dem, was irgend wie zu einer Person oder Sache in näherer Beziehung steht, so dass die Formel oft nur eine genauere Bezeichnung für das ist, was unbestimmter durch den blossen Genetiv ausgedrückt wird; daher bezeichnet τὰ περι τινος eine innigere Beziehung als τὰ περι τι. Th. 6, 88 ἐφοβεῖτο αὐτοὺς διὰ τὴν περι τῶν Μαντινικῶν πράξιν. X. Hell. 6. 1, 19 εἰς τὰς περι Ἰάσονος πράξεις,

1) Vgl. Passow Lex. Schoemann ad Isae. 3, 28. Maetzner ad Lycurg. 36. — 2) Vgl. Bornemann ad Xen. Apol. 21 p. 62. — 3) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 20.

ubi v. Breitenbach. Pl. Prot. 360, e πῶς ποτ' ἔχει τὰ περί τῆς ἀρετῆς; Dem. 4, 36. An manchen Stellen, wo mit dieser Formel Verben erscheinen, die mit περί c. g. verbunden werden, wie μανθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν, kann der Gen. b. περί auch durch diese Verben mittels einer Attraktion st. τὰ περί τι veranlasst sein, s. Kühners Bmrk. ad X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθοι τὰ περί Προξένου. S. § 448, a. — d) zur Angabe einer inneren geistigen Ursache (vor, aus), jedoch selt. u. nur poet. H, 301 περί ἔριδος μάχεσθαι, aus Streitsucht. — e) zur Angabe der Abschätzung, des Wertes u. des Vorzugs. Bei Hom.: περί ἄλλων, vor anderen, gleichs. „rings über etw. hinausragen“. A, 287 περί πάντων ἔμμεναι ἄλλων. ρ, 388 ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περί πάντων εἷς μνηστῆρων, vor. (Gwhnl. verbindet man in diesen Beisp. περί mit εἶναι, wie auch wirklich περιεῖναι m. d. Gen. sehr oft b. Homer in d. Bdtg. übertreffen vorkommt.) Dann bei Herodot u. sehr häufig bei den Attikern in gewissen Formeln: περί πολλοῦ, περί πλείονος, περί πλείστου, περί ὀλίγου, περί ἐλάττονος, περί ἐλαχίστου, περί οὐδενὸς ποιῆσθαι oder ἡγεῖσθαι τι, hoch, höher u. s. w. schätzen. X. Comm. 1. 1, 18 (Σωκράτης) περί πλείονος ἐποίησατο εὐορχεῖν ἢ χαρίσασθαι τῷ δῆμῳ. Vgl. Pl. Lys. 219, d u. e.; so auch: περί πολλοῦ ἐστὶν ἡμῖν, von hohem Werte.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise: um, wie ἀμφί meist mit der Nebenbeziehung des festen Anschliessens, Anhaftens (in d. att. Prosa vorwiegend von der Kleidung und ähnlichen Begriffen): θώραξ περί τοῖς στέροισι X. Cy. 1. 2, 13. B, 416 χιτῶνα περί στήθεσσι δαίξαι. N, 570 ἀσπαίρειν περί δουρί. Σ, 453 μάρναντο περί Σκαιῆσι πόλῃσι, bei. A, 317 κνίση δ' οὐρανὸν ἵκεν ἐλισσομένη περί καπνοῦ, emporwirbelnd rings im Rauche, vgl. X, 95. ϑ, 426. Hdt. 7, 61 περί τῆσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας. Pl. civ. 359, d περί τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. ¹⁾ — 2) kausal u. bildlich, wie ἀμφί c. d., u. um c. a. im Deutschen. a) μάχεσθαι περί τινι poet. P, 471 ἀνὴρ περί οἷσι μαχεῖόμενος κτεάτεσσιν. Tyr. 10, 2 περί ἧ πατρίδι μαρνάμενον. K, 240 ἔδεισαν δὲ περί ζανθῷ Μενελάῳ. Hdt. 3, 35 περί ἑωυτοῦ δειμαίνοντα. Th. 1, 60 δεδιότες περί τῷ χωρίῳ, ubi v. Poppo, vgl. 67. 74. 2, 72. 4, 70. 6, 9 ὀρρωδῶ περί τινι. Bei anderen Ausdrücken der Affekte fast nur poet. Hymn. Cer. 77 ἀγνομένην περί παιδί. Eur. Hel. 1342 τᾶ περί παρθένῳ Διοὶ θυμωσαμένη λύπαν ἐξάλλάζατε. Theocr. 1, 54 περί πλέγματι γαθεῖ. Pl. Phaed. 114, d θαρρεῖν περί τινι, gutes Mutes sein wegen einer Sache, vgl. Theaet. 148, c. — b) zur Angabe eines äusseren Grundes, selt. poet. Pind. P. 2, 59 εἰ δέ τις | ἤδη κτεάτεσσιν τε καὶ περί τιμᾶ λέγει | ἕτερόν τιν' ἀν' Ἑλλάδα τῶν πάροιθε γενέσθαι

¹⁾ Verhältnissmässig häufig in den att. Inschriften, z. B. ἀμπέγονον περί τῷ ἔδει, χιτωνίσκος περί τῷ ἀγάλματι, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 180.

ὑπέρτερον. Öfter von e. inneren Grunde: Hymn. Cer. 429 δρεπόμην
περὶ χάρματι (ἄνθεα). Pind. P. 5, 58 λέοντες περὶ δαίματι φύγον. Aesch.
P. 694 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι | σέθεν ἀργαίω περὶ τάρβει. Über Ch. 35
περὶ φόβω s. Wellauer. So auch P, 22 περὶ σθένει βλεμεινίαι, trotz
ist stolz auf seine Kraft, die gleichsam von dem Trotzen umschlossen
gedacht wird, weit bezeichnender als der blosser Dat. σθένει βλ. M, 42
u. s. (Andere fassen hier περὶ als Adverb: über die Massen, gar sehr,
wie in den Wendungen περὶ κῆρι, περὶ φρεσίν, περὶ θυμῷ). In Prosa sehr
selten st. περὶ c. g. Pl. Prot. 313, e ὄρα, μὴ περὶ τοῖς φιλότατοις κυβεύης
τε καὶ κινδυνεύης. Antiph. 5, 6 ἀνάγκη κινδυνεύοντα περὶ αὐτῷ καὶ πού τι
ἐξαμαρτεῖν. Ferner πταίνειν, σφάλλεισθαι περὶ τινι, gleichsam straucheln an,
dann Unglück haben in, durch. Hdt. 9, 101 ἀρρωδίη, μὴ περὶ Μαρδονίω
πταίσῃ ἢ Ἑλλάδι „dass M. die Klippe sei, an der Hellas Schiffbruch
leide“. Th. 1, 69 τὸν βάρβαρον αὐτὸν περὶ αὐτῷ τὰ πλείω σφαλέντα, ubi
v. Porppo-Stahl. Vgl. 6, 33.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: um a) zur An-
gabe einer Bewegung um etwas herum. λ, 42 οἱ πολλοὶ περὶ βόθρον
ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. Λ, 609 νῦν οἶω περὶ γούνατ' ἐμὰ στήσασθαι Ἀχαι-
οὺς | λισσομένους. Th. 2, 23 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ
Πελοπόννησον, um den P. herum, vgl. 69. 3, 3. — b) gewöhnlich bei
Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um,
an, bei, durch einen Gegenstand. Σ, 374 ἐστάμεναι περὶ τοίχον, rings
an der Wand hin. Γ, 408 ἀλλ' αἰεὶ περὶ κεῖνον οἴζυε καὶ ἐ φύλασσε, um
jenen herum, an seiner Seite. Hdt. 3, 61 Καμβύση χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον,
in Ägypten herum. 7, 131 περὶ Περσὶν διέτριβε ἡμέρας συγνάς, in P. herum.
Vgl. ἀμφὶ c. acc. Th. 6, 2 ὄκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν ἄκρας
τε ἐπὶ τῇ θαλάσῃ ἀπολαβόντες καὶ τὰ ἐπικείμενα νησίδια, in Sicil. an allen
Küsten herum. Pl. Lach. 183, b ἔξωθεν κύκλω περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ
τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιθεκνύμενος περιέρχεται. Dem. 8, 3 Φίλιππος περὶ Ἑλλή-
σποντον ὦν. Aeschin. 2, 75 τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ Σαλαμίνα. Daher: οἱ
περὶ τινι, einer mit seiner Umgebung (eigtl.: die um einen Verweilenden,
s. § 403, d). — 2) temporal (nachhom.) zur Angabe einer unge-
fähren Zeitbestimmung, wie ἀμφὶ. Th. 3, 89 περὶ τούτους τοὺς
χρόνους. 2, 2 περὶ πρῶτον ὕπνον. 3, 18 περὶ τὸ φθινόπωρον ἤδη ἀρχό-
μενον. Isocr. 4, 73 Λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγα-
θῶν αἴτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστησαν. Auf gleiche Weise von einer un-
gefähren Zahlbestimmung. Th. 1, 54 ναῦς καταδύσαντες περὶ
ἑβδόμηκοντα. 117 τῆς θαλάσσης ἐκράτησαν ἡμέρας περὶ τέσσαρας καὶ δέκα.
— 3) bildlich, zur Angabe eines physischen oder geistigen Ver-
weilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand,
wie ἀμφὶ c. a., aber häufiger: περὶ δόρυα πονεῖσθαι Hom. (gleichsam
herumlaufend). Attisch: ἀμελῶς ἔχειν περὶ τι (τινα); sehr oft: εἶναι περὶ

τι, u. so überhaupt zur Angabe einer Rücksi \ddot{c} ht auf etwas, als: X. An. 3. 2, 20 ἀμαρτάνειν περί τινα. 1. 6, 8 ἄδικος περί τινα. Comm. 1. 1, 20 σωφρονεῖν περί θεοῦς. Hell. 2. 3, 53 οὗτοι οὐ μόνον εἰσι περί ἀνθρώπων ἀδικῶτατοι, ἀλλά καί περί θεοῦς ἀσεβέστατοι. Pl. Phaed. 109, b ὃν δὴ αἰθέρα ὀνομάζειν τοὺς πολλοὺς τῶν περί τὰ τοιαῦτα εἰωθότων λέγειν. Gorg. 490, c περί σιτία λέγεις. Lyeurg. 21 οὐδὲν δεινὸν ἐγεγόνει περί τήν πόλιν. Antiph. 4, ὃ 2 δοκεῖ δέ μοι περί τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς τὸ ἀδίκημα εἶναι, ubi v. Maetzner. Pl. Crit. 50, d οἱ νόμοι οἱ περί τοὺς γάμους. Αἱ περί τὸ σῶμα ἡδοναί. Τὰ περί τήν ἀρετήν, das Wesen der Tugend. Selbst κατά τοὺς περί Λυσίαν λόγους Pl. Phaedr. 279, a, in Vergleich mit des Lysias Reden. Leg. 842, d ὁ περί ταύτην τήν πόλιν νομοθέτης.

§ 438. 2) Ἐπί, bei, auf,

Ἐπί (sansk. *api*, zd. *airi*, auf, nach, s. Curtius Et. S. 239) hat die Grundbedeutung auf (Gegensatz von ὑπό, unter). Sowohl ἐπί als ὑπέρ bezeichnen die Oberfläche ¹⁾, mit dem Unterschiede jedoch, dass jenes eine wirkliche Berührung der Oberfläche, dieses nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben ausdrückt. Vgl. Pl. Tim. 59, e (τὸ ὕδωρ) ὅταν πυρὸς ἀποχωρισθὲν ἀέρος τε μονωθῆ, γέγονε μὲν ὑμάλωτερον, ζυνώσται δὲ ὑπὸ τῶν ἐξίόντων (sc. τοῦ ἀέρος καὶ πυρός) εἰς αὐτό, παγὲν τε οὕτω τὸ μὲν ὑπέρ γῆς μάλιστα παθὼν ταῦτα γάλαζα, τὸ δ' ἐπὶ γῆς κρύσταλλος, τὸ δὲ ἦττον ἡμιπαγὲς τε ὃν ἐτι („*quod autem minus est et ex dimidia adhuc parte concretum*“ Stallb.) τὸ μὲν ὑπέρ γῆς αὖ χιὼν, τὸ δ' ἐπὶ γῆς ζυμπαγὲν, ἐκ ὁρόσου γενόμενον, πάχη λέγεται. Es umfasst eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie keine der übrigen Präpositionen. Es ist daher natürlich, dass die Grundbedeutung in den kausalen und ethischen Beziehungen für unsere Anschauungsweise oft nur sehr dunkel hervortritt. Die ursprüngliche Bedeutung auf tritt am deutlichsten im Genetive und Akkusative hervor, minder deutlich im Dative, wo es meistens von einer Nähe (bei) gebraucht wird. Der Dativ ist auch hier in den meisten Fällen Vertreter des ursprünglichen Lokativs; doch ist er wohl da, wo er das Ziel, die Richtung einer Bewegung bezeichnet, als echter Dativ anzuerkennen (vgl. § 423, 2).

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe eines Verweilens auf einem Raume oder Gegenstande oder eines Angrenzens an einen Ort. Pl. Menex. 246, d οὗτ' ἐπὶ γῆς οὗθ' ὑπὸ γῆς. Θ, 455 ἐφ' ὑμετέρων ὀχέων . . ἕκασθον. X, 225 ἐπὶ μελίτης ἐρσιθεῖς. Ähnlich Eur. Ph. 1467 καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἔπι, gleichs. auf Schilde gestützt = mit Schilden gerüstet. Hdt. 7, 111 τὸ μαντήιον

1) S. Eggers a. a. O. S. 15.

τοῦτό ἐστι ἐπὶ τῶν ὁρέων τῶν ὑψηλοτάτων. 6, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὠρχήσατο. X. R. L. 14, 4 ἀρμόζοντες ἐπὶ ξένης, Harmoste seiend auf fremdem Gebiete. Lycurg. 25 ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, ubi v. Maetzner. Dem. 9, 26 τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐῶ. X. Cy. 4. 5, 58 ἐπὶ τῶν ἵππων ὀχεῖσθαι auf Rossen reiten. Hdt. 2, 35 τὰ ἄχθεια οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Dann auch da, wo der Begriff auf weniger hervortritt. Hdt. 7, 188 νέες ὄρμεον ἐπ' ἀγκυρέων, vor Anker. X. An. 1. 8, 9 ἐπὶ τοῦ εὐωνόμου. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν. 6. 5, 4 φύλακα τῶν ἐπὶ στρατοπέδου, vgl. Pl. leg. 674, a. Ähnliche militärisch-technische Ausdrücke: ἐπὶ στρατιᾶς u. ἐπὶ φρουρᾶς X. R. L. 13, 1, beim Heere, vgl. Pl. Symp. 220, c. Aeschin. 1, 74 τοὺς ἐπὶ τῶν οἰκημάτων καθεζομένους. ¹⁾ X. An. 4. 3, 28 Ξενοφῶν κελεύει (αὐτοὺς) αὐτοῦ μείναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, an, bei dem Flusse. Dem. 8, 47 μένειν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ auf eigenem Grund und Boden bleiben. 18, 116 ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ. Bei Thuk. oft οἱ ἐπὶ Θράκης, τὰ ἐπὶ Θράκης zur Bezeichnung der griech. Ansiedelungen auf der thrakischen Küste. — b) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort od. Gegenstand hin, *lo*s (über den Genetiv s. § 416, 4), schon bei Homer oft. S. Ebeling. Th. 1, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Vgl. 8, 16 u. s. 3, 24 τὴν ἐπ' Ἀθηναίων φέρουσαν (ὁδόν) . . τὴν ἐπὶ τῶν Θηβῶν. X. An. 2. 1, 3 ἀπέναι ἐπὶ Ἰωνίας. Vgl. Hell. 1. 2, 11. 1. 4, 8. Th. 1, 54 τὸν πλοῦν τὸν ἐπ' οἴκου παρεσκευάζοντο. Vgl. 1, 55. 3, 7. 7, 25 u. s. Dem. 9, 48. Der Genetiv bezeichnet an sich nur die Richtung auf das Ziel hin; ob das Ziel wirklich erreicht wird, bleibt dabei ausser Betracht: ἐπὶ Σάρδεων in der Richtung auf Sardes zu — ἐπὶ Σάρδεις nach, vor S., vgl. X. Cy. 7. 2, 1 Κύρος εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεων ἔφρευε . . ἐπει δὲ ἡμέρα ἐγένετο, εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεις ἦγε. Ebenso ἐπ' οἴκου der Heimat zu, heimwärts — ἐπ' οἶκον in die Heimat, z. B. X. Hell. 7. 1, 29 ἀποκλείσοντες αὐτὸν τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ, Cy. 7. 2, 1 προσωτάτω τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ ἕκαστος ἀπεχώρει. Daher findet sich der Genetiv bei ἐπί nur selten nach Verben des Anlangens, z. B. Th. 8, 79 καταπλεύσαντες ἐπὶ τῆς Μυκάλης. 1, 60 ἀφικνοῦνται ἐπὶ Θράκης. Ferner: Pl. Gorg. 486, c ἐπὶ κόρρης τύπτειν. α, 278 ἔδνα πολλά μάλ', ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἔπεςθαι, bei einem Kinde, d. i. dem Kinde als Mitgift. — 2) temporal zur Angabe der Zeit, in od. während welcher etwas geschieht. Schon bei Hom. B, 797 ἐπ' εἰρήνης. E, 637 ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων. Hdt. 6, 98 ἐπὶ Δαρείου ἐγένετο πλέω κατὰ τῇ Ἑλλάδι. X. Cy. 1. 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. Oft in Verbindung mit einem Partizip des Präsens, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. Hdt. 1, 15 ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος. 8, 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλομένην ἦσαν Πελασγοί. So auch: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν u. s. w., *mea, nostra*

¹⁾ Vgl. Maetzner ad Antiph. 6 p. 249.

memoria. Dem. 3. 2 ἐπ' ἐμοῦ γέγονε ταῦτα, ubi v. Bremi. 23 τῶν ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὁμῶν. 2, 14 οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὁμῖν ἐπὶ Τιμοθέου, *duce Timotheo*, während der Führung des T. Allgemeiner Th. 6, 34 ἐπὶ κινδύνου, *tempore periculi*, s. Poppo, vgl. X. Hipparch. 4, 5 ibiq. Sauppe. Aeschin. 3, 191 ἐπὶ σχολῆς, in Stunden der Musse. Dem. 18, 10 εὐνοίαν ἐνδέδειχθε ἐπὶ πολλῶν ἀγώνων τῶν πρότερον, bei vielen Prozessen. 20, 51 τοὺς παρασχόντας χρησίμους αὐτοὺς ἐπὶ τηλικούτων καὶ τοιούτων καιρῶν, bei solchen Gelegenheiten. Ib. συμμάχους ἡμῖν ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου παρέσχον. — 3) kausal u. bildlich: a) von einer Person in Beziehung auf das ihr Angehörige: τὸ ἐπὶ τινος, selt. Th. 1, 17 τύραννοι τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι (vgl. 6, 12 τὸ ἑαυτῶν σκοποῦντες) „*suis tantum rebus prospicientes*“ Poppo. Ar. Pl. 100 ἴστων γὰρ ἦδη τὰπ' ἐμοῦ. In Verbindung mit εἶναι Dem. 39, 21 ἀκούετε, ὅτι ἐγὼ μὲν εἶμι ἐπὶ τοῦ ὀνόματος τούτου = ἔγω τὸ ὄνομα τούτο, wie ib. 20. — b) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Beteuerns u. a. vor einem. Antiph. 2. γ, 8 οὐ γὰρ ἐπὶ μαρτύρων ἀλλὰ κρυπτόμενα πράσσεται τὰ τοιαῦτα. Isae. 5, 1 τὰ ὁμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου, *coram iudicibus*, s. Schoemann. fr. pro Euphil. 9 ὄρκον ὁμῶσαι ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ. 11 μάρτυρας καὶ ἐπὶ τῶν διαιτητῶν καὶ ἐφ' ὁμῶν παρεχόμεθα. X. Hell. 6. 5, 41 οὐκ ἐπ' ὀλίγων μαρτύρων u. s. Dem. 18, 137 ἐπωμῶσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Hdt. 9, 11 εἶπαν ἐπ' ὄρκου, gleichsam gestützt auf. Ferner um eine Stütze, einen Schutz auszudrücken. S. OC. 746 ἐπὶ προσπόλου μιᾶς . . χωροῦντα, mit einer Begleiterin, d. h. gleichsam *uni comiti innixum*. So bei den Athenern von den Metöken ἐπὶ προστατοῦ οἰκεῖν, unter dem Schutze eines Bürgers, als ihres Verteidigers. Lys. 31, 9 ἐν Ὁρωπῶ μετοίκιον κατατιθεῖς ἐπὶ προστατοῦ φῆκει. Vgl. ibid. 14. Lyeurg. 145 ibiq. Maetzner. — c) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers, besonders in der Redensart: nach einem oder etwas benannt werden. Hdt. 7, 40 Νησαῖοι καλέονται Ἴπποι ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ Λυδοῦ τοῦ Ἄττους ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. 4, 45 ἔχειν ὄνομα ἐπὶ τινος. X. Hell. 5. 1, 36 u. Dem. 20, 54 εἰρήνη ἢ ἐπὶ Ἀνταλκίδου, *pax auctore (legato) Antalcida facta*. 126 οἷα μηδ' ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πρᾶχθέντα πονηρὰ φανείη, *humana auctoritate*. Pl. Parm. 136, b σκοπεῖν, τί ἐφ' ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται. So: ἐπ' ὅτεu Hdt. 4, 45 warum? ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eigenen Antrieb, *sua sponte*. 7, 150 ἐπὶ προσφάσις, unter dem Vorgeben, gleichs. gestützt auf das V. — d) zur Angabe der Gemässheit bei den Verben: etwas an, bei, nach einem Gegenstande einsehen, beurteilen, sagen, zeigen, nach derselben Anschauung, indem die Handlung sich auf etwas stützt: ζητεῖν τι ἐπὶ τινος, σκοπεῖν τι ἐπὶ τινος, λέγειν (τι) ἐπὶ τινος, ἐπιδείκνυμαι τι ἐπὶ τινος u. s. w. Pl. Civ. 597, b βούλει οὖν ἐπ' αὐτῶν τούτων ζητήσωμεν τὸν μιμητὴν τοῦτον, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatore istum exigamus?* S. Stallb. 475, a εἰ

βούλει, ἔφη, ἐπὶ ἑμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἔρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιῶσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν „*ita ut de me rei exemplum petatur*“ Stallb. Charm. 155, d ἐπὶ καλοῦ λέγων παιδός. Isocr. 6, 41 ἐπὶ μὲν τῆς ἡμετέρας πόλεως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν . . , ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων πολλοῖς ἂν τις παραδείγμασι χρῆσαστο. 44 ἐπὶ ταύτης ἂν τις τῆς πόλεως ἐπιδείξειε τὸ τολμᾶν ἀμύνεσθαι τοὺς ἐχθροὺς ὡς πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίον ἔστιν. Lyceurg. 64 ὅταν ταύτην ἐφ' ἑνός (in einem Stücke) τις παρίδῃ, κέληθεν ἑαυτὸν ἐφ' ἀπάντων τοῦτο πεποιηκώς, ubi v. Maetzner. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει. 18, 294 εἴ γ' ἐπ' ὀληθείας δέοι σκοπεῖσθαι. — e) zur Angabe der Abhängigkeit (gleichs. des Gestütztseins auf etwas) bei: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς, für sich, besonders. Schon H, 194 εὐχεσθε . . σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρωῆς γε πύθωνται. Hdt. 5, 98 οἰκόντας τῆς Φρυγίης χωρὸν τε καὶ κάμην ἐπ' ἑωυτῶν. 4, 114 οἰκώμεν ἐπὶ ἡμέων αὐτῶν. Th. 2, 63 εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν. X. An. 2. 4, 10 οἱ Ἕλληνας ὑφορῶντες τοὺς βαρβάρους αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν ἡγεμόνας ἔχοντες, gingen für sich allein. Dem. 18, 224 αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἂν ἐκρίνετο ἐφ' ἑαυτοῦ. So auch: Hdt. 7. 10, 4 προσκεψάμενος ἐπὶ σεωυτοῦ. 3, 71 ἐπὶ ἑωυτοῦ βαλλόμενον ποιῆειν τι, auf eigene Hand etw. thun, vgl. 3, 155 u. s. Hiermit scheint die bei den attischen Historikern oft vorkommende militärische Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάρχειν, στῆναι, einen, drei, vier Mann tief od. breit (eigtl.: gestellt werden, stehen auf einem, die Reihe stützt sich auf einen u. s. w.), wie im Franz., z. B. sur quatre de hauteur¹⁾. X. An. 1. 2, 15 ἐτάχθησαν ἐπὶ τεττάρων, 4 Mann tief. 4. 8, 11 ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι. Hell. 1. 6, 29 οἱ Σάμιοι δέκα ναυσὶν ἐπὶ μιᾷς τεταγμένοι. An. 5. 2, 6 ἦν ἐφ' ἑνός ἢ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου v. d. Fronte: so dass immer nur ein Mann in der Fronte gehen konnte. Cy. 2. 4, 2 τὸ μέτωπον ἐπὶ τριακοσίων. Vgl. An. 7. 8, 14 ὁ τοίχος ἦν ἐπ' ὀκτώ πλίνθων τὸ εὖρος. Th. 7, 79 τὴν πεζὴν στρατιάν παρατεταγμένην οὐκ ἐπ' ὀλίγων ἀσπίδων στενὸν γὰρ ἦν τὸ χωρίον. X. An. 4. 3, 26 παραγαγόντας τὴν ἐνωμοσίαν ἐπὶ φάλαγγος, in Fronte aufmarschieren lassend. Vgl. 4. 6, 6. 5, 7. Cy. 1. 6, 43. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. Isocr. 6, 99 ἐπὶ μιᾷς ἀσπίδος παρατάζαμένους, einen Schild, d. h. einen Mann hoch. Ferner gehört hierher Eur. Hipp. 1161 (Ἰππόλυτος) δέδορκε μέντοι φῶς ἐπὶ μικρᾷς ῥοπῆς, sein Lebenslicht hat in der That nur von einer kleinen Entscheidung abgehungen. Th. 5, 103 ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾷς ὄντες, ab uno rerum momento pendentes, s. Bloomf. Plut. Artax. c. 30 ἦν ἐπὶ μικρᾷς ῥοπῆς ὁ Ἀρταξέρξης. Dann wird ἐπὶ überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben bei (auf) einer Sache gebraucht. Dem. 4, 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἂ κατέστραπται,

¹⁾ S. Poppo ad Xen. An. p. 491.

μένειν ἐπὶ τούτων. 6, 4 κωλύσαιτ' ἄν ἐκεῖνον (Φίλιππον) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ᾧ ἔστι νῦν, *quibus nunc studet*. 18, 167 ἄνπερ ἐπὶ ταύτης μένητε τῆς προθέσεως. Vgl. 21, 213. 8, 14. Doch auch aoristisch: Dem. 4, 7 ἄν ὑμεῖς ἐπὶ τῆς ταιούτης ἐβελήθητε γενέσθαι γνώμης, auf eine Meinung, zu einer Überzeugung kommen. — f) zur Angabe der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.). Hdt. 5, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν, *cui rei praefectus sumus*. X. Comm. 3. 3, 2 ἡ ἀρχή, ἐφ' ἧς ἤρρησαι, s. das Kühners Bmkr., häufiger d. Dat. αἰρεῖσθαι ἐπὶ τινι, s. S. 500. Dem. 18, 118 ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεῖς. 38 ὁ ἐπὶ τῶν ὄπλων (= ὀπλιτῶν) στρατηγὸς καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, ubi v. interpp. Lycurg. 58 ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας ἐγένετο, war diesem Geschäfte vorgesetzt. Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Staatsmänner, Dem. 18, 247. S. Lobeck ad Herodian. p. 474. — g) zur Angabe der Art und Weise. Dem. 18, 17 οὕτε δικαίως οὐκ ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα, gleichs. gestützt auf Wahrheit. 9, 61 ἐπ' ἐξουσίας. Pl. Symp. 192, c ἕτερος ἐτέρῳ χαίρει ζυῶν οὕτως ἐπὶ μεγάλῃς σπουδῆς = *vehementer*.

II. Mit dem *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genetive, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Orte od. Gegenstande: α) auf. Z, 431 μίμν' ἐπὶ πύργῳ. Hs. op. 252 ἐπὶ χθονί. Hdt. 5, 77 κληρούχους ἐπὶ τῇ γῶρῃ λείπουσι. 7, 217 ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ ὄρεος. 41 τούτων χίλιοι ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιὰς εἶχον χροσέας. Vgl. 74. Pl. Phaed. 116, e οἶμαι ἔτι ἧλιον εἶναι ἐπὶ τοῖς ὄρεσιν καὶ οὐπω δεδυκέναι. Th. 1, 56 (Ποτειδαῖται) οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ Ἴσθμῳ τῆς Παλλήνης. 2, 80 τοὺς ὀπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις πέμπουσι, vgl. 4, 10. X. An. 7. 4, 4 οἱ θρηῆκες τὰς ἀλωπεκᾶς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὠσὶ καὶ ζειράς (Oberkleider) μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν. Pl. Symp. 212, e ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχων τὰς ταινίας (aber kurz vorher ταινίας ἔχ. ἐπὶ τῆς κεφαλῆς.). Pl. Civ. 614, b κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ. Auf diese räumliche Anschauung geht zurück die Redensart λέγειν ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσιν, ursprünglich: auf dem Grabe, dann überhaupt: auf, zu Ehren. Isocr. 4, 74 εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θάπτομένοις. Vgl. Th. 2, 34. Pl. Menex. 234, b. Dem. 18, 285. — β) bei. v, 408 (αἱ σύες) νέμονται | πᾶρ Κόρακος πέτρῃ ἐπὶ τε κρήνῃ Ἀρεθούσῃ. Hdt. 3, 16 ἀποθανόντα ἔθαψε ἐπὶ τῆσι θύρῃσι. 7, 75 οἰκέοντες ἐπὶ Στυμόνι. 89 οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἶκον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. Th. 1, 55 Ἀνακτόριόν ἐστιν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρακικοῦ κόλπου. X. An. 1. 2, 8 ἔστι βασιλεία ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσίου ποταμοῦ. Ἐπί c. d. = unmittelbar bei, dagegen ἐν, bei = in der Nähe, in der Umgebung, s. S. 464, daher von Schlachten gewöhnlich ἐν m. d. Namen eines Ortes, hingegen stets ἐπὶ Δηλίῳ od. περὶ Δήλιον Pl. ap. 28, e ἐν Ποτειδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, weil Delion

nur ein Tempel war¹⁾. Ferner: Dem. 19, 243 ἐπὶ τοῖς δικασταῖς ἔλεγε, bei, vor, verschied. v. ἐπὶ δικαστῶν s. S. 497. Σ, 501 ἄμφω δ' ἰέσθην ἐπὶ ἱστορίᾳ πεῖραρ ἐλέσθαι, vor dem Schiedsrichter. Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da statt, wo von einer äusserlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist. X. Cy. 1. 2, 11 ὅταν κάρδαμον μόνον ἔχωσιν ἐπὶ τῷ σίτῳ, zum Brote. 6. 2, 27. Comm. 3. 14, 2 ἐσθίουσι πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον. Pl. Symp. 214, α οὔτε τι λέγομεν ἐπὶ τῇ κύλικι οὔτ' ἐπ' ἄδομεν. So von einer Hinzufügung: ἐπὶ τούτοις, überdies. I, 639 ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τῆσι (παρῖσχυομεν). ρ, 308 ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἰδεῖ, neben, zu seiner Schönheit. Th. 2, 101 ὑποσχεόμενος ἀδελφῶν ἐκαστοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum u. Zeit. H, 163 τῷ δ' ἐπὶ Τυδεΐδης ὄρτο, bei ihm, d. h. unmittelbar auf ihn oder nach ihm, vergl. 164. 165. η, 120 ὄγγυνη ἐπ' ὄγγυνη γηράσκει, Birne auf Birne. Xen. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. 6. 3, 25 u. 27 οἱ ἐπὶ πᾶσιν, die im letzten Gliede. Eur. I. T. 197 φόνος ἐπὶ φόνῳ, Mord auf Mord. So auch beim Komparative = nach. η, 216 οὐ γάρ τι στυγερεῖ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο | ἐπλετο (zu dem Magen hinzu), nach dem M., d. i. ausser dem M. giebt es nichts anderes Unverschämteres. [Aber Hdt. 4, 118 ὑμῖν δὲ οὐδὲν ἐπὶ τούτῳ ἔσται ἐλαφρότερον heisst: euch aber wird es darum (deshalb, dass ihr uns keine Hülfe leistet) nicht besser gehen, s. Baehr.] Ferner: ἐπὶ τι εἶναι, γίνεσθαι, sich mit etwas beschäftigen, s. Stallb. ad Pl. Phaedr. 274, e. ad Civ. 490, d. Ebenso μένειν ἐπὶ τῷ πολέμῳ Dem. 4, 33. — 2) temporal meist poet. u. spät pros., s. Sauppe ad Arr. ven. 12, 1. ἐπὶ νυκτὶ θ, 529, bei Nacht. Hs. op. 102 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρῃ ἡδ' ἐπὶ νυκτὶ | αὐτόματοι φοιτῶσι. So oft b. Hom. ἐπ' ἡματι, auch Hs. op. 43. N, 234 ἐπ' ἡματι τῷδε, am heutigen Tage. S. OC. 688 αἰὲν ἐπ' ἡματι, alle Tage (vgl. 682 κατ' ἡμαρ). Hdt. 2, 167 ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστῃ, ubi v. Baehr, vgl. 4, 112. 5, 53. 7, 187; in der att. Prosa ungebräuchlich, aber Th. 5, 14 ζυνέβαινε τὰς τριακοντούτεας σπονδὰς ἐπ' ἐξόδῳ εἶναι, beim Ausgange, seinem Ende nahe, wie 28 ἐπ' ἐξόδῳ πρὸς αὐτοὺς αἱ σπονδαὶ ἦσαν und X. An. 7. 3, 34 ἦν ἡλιος ἐπὶ δυσμαῖς. X. An. 2. 2, 4 ἐπὶ τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) ἔπεσθε τῷ ἡγουμένῳ, auf das dritte Zeichen (wenn das dr. Zeichen gegeben wird). — 3) kausal u. bildlich: a) zur Bezeichnung der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.) υ, 209 (Ὁδυσσεύς) ὅς μ' ἐπὶ βουσίην | εἶσε. X. Cy. 1. 2, 5 ἐπὶ τοῖς παισὶν ἐκ τῶν γεραιτέρων ἡρημένοι εἰσὶν κτλ. zur Aufsicht über. 2. 4, 25 τὸν ἐπὶ ταῖς ἄρκυσι. 6. 3, 28 τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς. 6. 3, 33 τῶν ἐπὶ ταῖς καμήλοις. Dem. 19, 113 ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ὄν, Vorsteher der

¹⁾ S. Hertlein Zimmermann Ztschr. 1838, S. 599. Kühner ad Xen. Comm. 3. 5, 4.

Theorikenkasse. 8, 76 οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Staatsmänner (über d. Gen. s. S. 499). Aeschin. 2, 73 ἐκπλεῖν Ἀντίοχον τὸν ἐπὶ τῶν ὑπηρετικῶν καὶ ζητεῖν τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τῇ δυνάμει τεταγμένον. Th. 6, 29 πέμπειν αὐτὸν ἐπὶ τοσούτῳ στρατεύματι, an der Spitze. — b) zur Angabe einer Abhängigkeit (*penes*), als: ἐπὶ τινι εἶναι, *penes aliquem esse*. Hdt. 8, 29 ἐπ' ἡμῖν ἐστὶ ἠνδραποδοῖσθαι ὑμέας. 7. 10, 3 ἐπ' ἀνδρὶ γε ἐνὶ πάντα τὰ βασιλέος πρήγματα γεγενῆσθαι. Is. 4, 60 ἐπὶ τοῖς καὶ γένόμενος, in die Macht, Hand gekommen. Th. 6, 22. Pl. Civ. 460, a τὸ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν, die Anzahl der Verheiratungen werden wir von den Vorstehern abhängig machen. Dem. 8, 2 ἐφ' ὑμῖν ἐστὶ (τούτους) κολάζειν, es stellt bei euch. X. An. 6. 6, 23 τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, so weit es bei ihm stand. Cy. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. So auch Lycurg. 45 τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος. Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, si per eum stetisset. 6, 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί. — c) zur Angabe der Grundlage, auf der, der Bedingung, unter der etwas geschieht, des Zusammentreffens von bedingenden Umständen (bei obwaltenden Umständen). Th. 5, 79 ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις, auf der Basis der Gleichberechtigung. Ὁμνόναι, δεξιὰν διδόναι, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν ἐπὶ τινι, z. B. X. An. 3. 2, 4 ἐπὶ τούτοις ὁμόσας, auf dieser Grundlage, auf diese Bedingungen hin. 5. 4, 11. So besonders ἐπὶ τούτῳ, unter dieser Bedingung, ἐπὶ τούτοις, ἐφ' ᾧ, ἐπ' οὐδενί, *nulla condicione, nullo pacto*. Hdt. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ὅτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Th. 1, 141 καὶ ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει μὴ εἴζοντες. So oft ἐπὶ προφάσει, unter dem Vorwande, vgl. oben S. 497 ἐπὶ προφάσεως. Ähnl. Dem. 20, 126 ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν τι, auf den Namen der Götter, d. i. unter Vorschützung d. göttl. Namens. X. Comm. 2. 8, 1 μηδὲν ἔχοντα, ἐφ' ὅτῳ ἂν δανειζοίμην, worauf ich borgen könnte. Th. 6, 20 ἐπὶ τῷ παρόντι ἃ γινώσκω σημανῶ, unter bewandten Umständen. Eur. I. T. 471 εὐτρεπίετε | ἃ χρῆ' ἐπὶ τοῖς παροῦσι. Th. 1, 65 βουλόμενος τὰ ἐπὶ τούτοις παρασκευάζειν, das unter diesen Umständen notwendige. 1, 70 ἐπὶ τοῖς δεινοῖς εὐέλπιδες, unter gefährvollen Umständen. Dem. 4, 51 ἐπ' ἀδήλοις οὔσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις, bei (trotz) aller Ungewissheit über die Folgen für mich. Δ, 175 ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ, bei unvollendetem Werke, vgl. π, 111. Allgemeiner: Hdt. 2, 170 ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι, bei einer solchen Gelegenheit. X. Hell. 3. 2, 4 πολλοὺς αὐτῶν ἐφ' ἐκάστη ἐκδρομῇ κατέβαλλον. Ferner: ὀνομάζειν, καλεῖν τι ἐπὶ τινι, *nomen alicui imponere* 1). Pl. civ. 470, b ἐπὶ μὲν τῇ τοῦ οἰκείου ἔγθρα στάσις κέλῃται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος, bei (für) inneren Feindseligkeiten gebraucht man den Namen στάσις. Hdt. 3, 14 τωδὲ ἐποίησε τὸ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρὶ, idem,

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. civ. 470, b. 493, d. Kühner ad X. Comm. 3. 14, 2.

quod etiam in filia fecerat¹⁾. 4, 154 (Ἐτέαρχος βασιλεύς) ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι ἔγγημε ἄλλην γυναῖκα, zu der Tochter, „cum filiam haberet matre orbata, alteras inivit nuptias“ s. Baehr. Vgl. Eur. Ale. 372. Bei Späteren: τελευτᾶν ἐπὶ παισὶ, sterben mit Hinterlassung von Kindern, φεύγειν ἐπὶ τέκνοις καὶ γυναῖξίν, ζῆν ἐπὶ παιδίοις u. dgl., s. Passow. II. S. 1037 b. Überhaupt von begleitenden Umständen: S. El. 108 ἐπὶ κωκυτῶ ἤχῳ πᾶσι προφρονεῖν, unter Wehklagen. Ant. 759 ἐπὶ φόβοις δεινῶσαις ἐμέ. Eur. I. A. 1175 ἐπὶ δὲ δακρύοις | μόνῃ κἀθημαι. Ph. 1555 οὐκ ἐπ' ὀνειδισσιν οὐδ' ἐπὶ χάρμασιν, ἀλλ' ὀδύνας λέγω „οὐκ ἐπιχαίρουσα οὔτε ὀνειδίζουσα, ἀλλ' ὀδυνομένη“ Schol. Tr. 315 Ch. ἐπεὶ σύ, μάτερ, ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοισι τὸν θανόντα πατέρα . . καταστένουσ' ἔχεις. — d) zur Angabe des Grundes. 1, 492 ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα, besonders bei den Verben der Affekte, als: γελᾶν ἐπὶ τινι, μέγα φρονεῖν, μάνεσθαι, ἀγανακτεῖν u. s. w. ἐπὶ τινι. B, 270 ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Χαλεπαίνειν ἐπὶ τινι σ, 414. υ, 323. X. Oec. 21, 4 μεγαλυνομένους ἐπὶ τῷ ἐναντιοῦσθαι τῷ ἄρχοντι. R. L. 12, 5 μεγαλοφρονεστέρους ἐφ' ἑαυτοῖς γίγνεσθαι, ubi v. Haase. Conv. 1, 14 ἐγέλασσαν ἐπ' αὐτῷ. Vgl. 16. Comm. 2. 1, 28 ἐπ' ἀρετῇ θαναμάζεσθαι. 2. 6, 11 τοῖς ἐπ' ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις. Isocr. 4, 77 ἡσχύνοντ' ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἀμαρτήμασιν. S. § 425, A. 10. So: Th. 1, 138 ἐπὶ προδοσίᾳ φεύγειν. Dem. 2, 10 ἀνθεὶ τι ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. 3, 24 τὴν ἐπὶ (propter) τοῖς ἔργοις δόξαν. X. Comm. 2. 1, 27 ἐμὲ ἐπ' ἀγαθοῖς διαπρεπεστέρων φανῆναι. 1. 2, 61 ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ γέγονε, s. das. Kühners Bmrk. Ferner: X. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιθήσασιν, haben Strafe gesetzt auf. — e) zur Angabe des Preises. I, 602 ἐπὶ δώροις ἔρχο, auf die Geschenke hin, für. K, 304 δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ. Hdt. 3, 38 ἐπὶ τινι χρήματι δεξιάται' ἂν τελευτῶντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρὶ; ebenso vorher: ἐπὶ κόσῳ χρήματι; um welchen Preis? Th. 1, 143 ἐπὶ τῷ κινδύνῳ οὐδεὶς ἂν δέξατο τῶν ξένων τὴν αὐτοῦ φεύγειν, keiner unserer Söldner möchte auf eine solche Gefahr hin sein Vaterland verlieren. 2, 64 ὅστις ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπιφθονον λαμβάνει, ὀρθῶς βουλεύεται, wer um das Höchste den Neid nicht scheut. X. Comm. 2. 1, 18 ὁ ἔκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ' ἀγαθῇ ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται. Vgl. 1. 2, 56. 2. 2, 8. Cy. 3. 1, 43 ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκοῦσαι, ὅτι σκευοφορεῖς; Pl. ap. 41, a ζυγγενέσθαι Ὀμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἂν τις δέξαιτ' ἂν ὁμῶν; Ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν Soph. Dem. 8, 53 μή ποθ' ἠγγήσῃσθε ἐπὶ πολλῶν γεγενῆσθαι, magno constitisse. Vgl. 1, 15. — f) zur Angabe des Zweckes, der Absicht od. Bestimmung: ἐπὶ τούτῳ, hoc consilio. Th. 6, 31 ἐπὶ βραχεὶ πλῶ ὠρμήθησαν, ad brevem expeditionem. 2, 29 ἐπ' ὠφέλιγ. 3, 10 ζύμμαχοι ἐγενόμεθα οὐκ ἐπὶ καταδουλώσει τῶν Ἑλλήνων, ἀλλ' ἐπ' ἐλευθερώσει ἀπὸ τοῦ

1) Vgl. Schoemann ad Isae. 3, 20.

Μήδου. Pl. Prot. 312, b οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, nicht zum Zwecke handwerksmässiger Übung, sondern zur Bildung. X. conv. 1, 5 Πρωταγόρα πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, *ad discendam sap.* An. 6. 4, 9 ἐπ' ἐξόδῳ ἐθήετο Ξενοφῶν, für. Vgl. 13. 6. 6, 35 u. s. Comm. 4. 4, 3 ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ. Vgl. An. 5. 7, 34. 1. 6, 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν ἐπὶ θανάτῳ, *ad interficiendum* (aber gleich darauf εἰδότες ὅτι ἐπὶ θάνατον ἄγοντο, gleichs. zum Todesplatze, s. Kühners Bmrk.). 2. 4, 8 ἄγειν ἐπὶ γάμῳ. 5 δόξομεν ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι, vgl. Hell. 4. 8, 17 u. 24. Cy. 7. 4, 10 εἰς χεῖρας ἵλθεν Ὑστάσπα ἐπὶ τῇ Κύρου δίκῃ, *ut iudicium esset penes Cyrum.* Pl. Ap. 20, e ψευδέεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Hdt. 3, 14 ἐπὶ λόμῃ, um ihn zu beschimpfen. Sowie vom Zwecke, so wird auch von der Folge ἐπί c. d. gebraucht. Eur. Hipp. 511 ἄ σ' οὐτ' ἐπ' αἰσχροῖς οὐτ' ἐπὶ βλάβῃ φρενῶν | παύσει νόσου τῆσδε. Hdt. 1, 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνέσρηται. Vgl. 1, 41. Ferner: das Ziel in feindlichem Sinne: gegen; seltener in freundlichem Sinne. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. M, 293 Σαρπηδόνα μητιέτα Ζεὺς | ὤρσεν ἐπ' Ἀργείοισι. Hdt. 6, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Ἀθηναίων. 1, 61 μαθὼν τὰ ποιούμενα ἐπ' ἑωυτῷ. Th. 1, 40 τὸν νόμον ἐφ' ὑμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε, vgl. Dem. 24, 70 ὁ νόμος ἐφ' ὑμῖν κείται. Th. 1, 102 τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν. 3, 13 (νῆες) ἐφ' ἡμῖν τετάχεται. Antiph. 6, 36 τοῦτ' οὐκ ἐπ' ἐμοὶ ἐμηχανήσατο, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ Λυσιστράτῳ¹⁾. In freundlichem Sinne S. El. 85 ταῦτα γὰρ φέροι | νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος. Allgemeiner Andoc. 1, 89 μηδ' ἐπ' ἀνδρὶ νόμον τιθέναι ἐὰν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις. Vgl. Pl. Gorg. 488, d νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἐνί.

III. Mit dem *Akkusative*. 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung od. Bewegung auf einen Ort od. Gegenstand oder nach, bis zu einem O. od. G. M, 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον. Z, 386 ἐπὶ πύργον ἔβη, stieg auf den Turm. Ω, 590 (Ἐκτορα) ἤειραν . . ἐπ' ἀπήνην. Lys. 14, 10 οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι. Vgl. X. An. 1. 8, 3. 4. 7, 24 u. s. 2. 2, 4 ἀνατίθεσθε ἐπὶ τὰ υποζύγια. A, 12 ἵλθε θοάς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. An. 1. 4, 11 ἐντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμοὺς τρεῖς ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν. 4, 7, 18 ἀφίγοντο ἐπὶ τὸν Ἀρπασον ποταμόν. Pl. Hipp. maj. 281, a αἰεὶ ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται τῶν πολιτῶν, kommt zu mir, wendet sich an mich. Über den Unterschied zwischen ἐπί c. g. u. c. a. s. S. 496. Nur selten wird ἐπί c. a. in der Bdtg. vor, *coram* gebraucht mit der Nebenbeziehung der Richtung nach einem Gegenstande. Eur. Suppl. 1066 οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοὺς ἔρεις; Hdt. 3, 82 σιγῶτο ἂν βουλευματα ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα. Vgl. λέγειν εἰς τινα S. 470. — b) zur Angabe einer räumlichen Ver-

¹⁾ Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 79. 6, 48.

breitung über einen Gegenstand hin (auf .. hin, über .. hin), bei Verben der Bewegung sowohl als der Ruhe. β, 370 οὐδέ τί σε χορῆ | πόντον ἐπ' ἀτρούγετον κακὰ πάσχειν οὐδ' ἀλλάτθθαι. Vgl. γ, 332. τ, 107. ψ, 125. P, 447 ὄσσα τε γαῖαν ἐπι πνείσει τε καὶ ἔρπει. α, 299 κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης | πάντας ἐπ' ἀνθρώπους. S. Nitzsch zu α S. 52 u. ad Pl. Jon. p. 83 sq. λ, 577 ἐπ' ἐννέα κείτο πέλεθρα. Hs. th. 95 ἄνδρες αἰοῖοι ἔασι ἐπὶ γθόνα, vgl. op. 11. 487 τέρπει τε (κόκκυξ) βροτούς ἐπ' ἀπίερα γαῖαν. Pl. Criti. 112, e (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην καὶ Ἀσίαν κατὰ τε σωμαμάτων κάλλι καὶ κατὰ τὴν τῶν ψυχῶν παντοῖαν ἀρετὴν ἐλλόγημοι ἦσαν. So auch Th. 2, 101 παρέσχε λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους, *rumorem excitavit apud (usque ad) Ath. hostes*. Daher die adverbialen Ausdrücke: ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος, ὡς ἐπὶ τὸ πᾶν εἰπεῖν Pl., ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ἐπὶ δεξιᾷ, ἐπ' ἀριστερά Hom. u. die Folgenden, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. Seltener v. d. militärischen Stellung st. ἐπὶ c. g. (s. S. 498): Th. 4, 93 ἐπ' ἀπίδας πέντε καὶ εἴκοσι Θηβαῖοι ἐτάξαντο, 25 Mann tief. X. An. 4. 8, 11 ἐπὶ πολλοὺς τεταγμένοι, in langen Kolonnen, s. Kühners Bemrk. Vgl. Hdt. 9, 31. — 2) temporal zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum. η, 288 ἐπ' ἡῶ, den Morgen über. I, 415 ἐπὶ δηρόν, auf lange. B, 299 ἐπὶ χρόνον, eine Zeit lang. Th. 4, 1 τὸ Πήγιον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε. X. Cy. 5. 2, 4 ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν. An. 6. 6, 36 θυομένῳ αὐτῷ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας οὐκ ἐγένετο τὰ ἱερά. Th. 3, 68 τὴν γῆν ἀπεμίσθωσαν ἐπὶ δέκα ἔτη. Selten und zweifelhaft gegen st. ὑπό od. περί c. acc. Th. 2, 84 (ὅπερ) εἶδθαι γίνεσθαι ἐπὶ τὴν ἔω (doch m. d. Var. περί, s. Poppo). Arr. An. 3. 18, 7 ἔλαθεν ἐπὶ τὴν ἔω ἐπιπεσών. (An beiden Stellen schreibt man jetzt ὑπό.) In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporale Ziel, wird auch das Ziel der Quantität od. des Masses gefasst, als: ἐπὶ διχόσια, ἐπὶ τριχόσια Hdt. 1, 193, bis zu. 3, 113 τὰς οὐράς πλατέας φορέουσι καὶ ἐπὶ πῆχυν πλατός. Vgl. 5, 9. So: ἐπὶ μέγα, πολὺ (auch schreibt man: ἐπιπολύ als Adv. sehr, viel, lange), ἐπὶ πλέον, μείζον, μᾶλλον Hdt. 1, 94. 3, 104. 4, 181, ἐπὶ μικρόν, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον. Th. 1, 1 κίνησις αὕτη μέγιστη δὴ τοῖς Ἑλλήσιν ἐγένετο καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὡς δὲ εἰπεῖν, καὶ ἐπὶ πλείστον ἀνθρώπων. Pl. Phaedr. 261, b ἐπὶ πλέον οὐκ ἀχίχοα = *plus*. Gorg. 453, a ἐπὶ πλέον δύνασθαι, ubi v. Stallb. — 3) bildlich a) zur Angabe des Zweckes, der Absicht: α) schon Hom. γ, 421 ἐπὶ βοῶν ἔτω (ubi v. Nitzsch), *ad bovem petendum*. Vgl. ω, 466. B, 808. M, 342. Hdt. 1, 37 ἐπὶ θήραν ἰέναι, *venatum ire*. Vgl. X. Cy. 1. 2, 11. Venat. 6, 5. Hdt. 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἐκπέμπειν, vgl. 5, 12. 7, 32 ἀπέπεμπε ἐπὶ γῆς αἰτησιν. Th. 4, 97 κῆρυξ πορευόμενος ἐπὶ τοὺς νεκρούς. X. An. 2. 3, 8 ἐλθεῖν τε ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια καὶ λαβεῖν, *ad petenda cibaria*, s. das Kühners Bemrk. 6, 2, 2 ἐνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι. Hell. 1. 4, 11 ἀνχῆθη εὐθὺς Γυθείου ἐπὶ κατασκοπὴν τῶν τριήρων, vgl. Cy. 6. 2, 9. Daher: ἐπὶ τί;

wozu? β) in feindlicher Beziehung, als: Hdt. 1, 71 στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδοῦς. 90 ἐπὶ Πέρσας (eigtl. auf einen los, d. h. gegen). 153 ἐπὶ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν; γ) bei τάτταν u. ähnl. Ausdrücken: über etwas setzen. X. Hell. 3. 4, 20 Ξενοκλέα ἔταξεν ἐπὶ τοὺς ἱππεῖς. 5. 1, 5 αἰροῦντα Ἐυνομον ναύαρχον ἐπ' αὐτάς, sc. τὰς ναῦς (über den häufigeren Dativ s. S. 500 f.). — b) zur Angabe der Gemässheit und der Art und Weise. ε, 245 ἐπὶ στάθμην, *ad amussim*. M, 436 ἐπ' ἴσα, nach gleichem Masse, gleichmässig. Hdt. 3, 71 τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε, mehr der Überlegung gemäss (fasse sie mehr nach der besonnenen Seite hin auf). Th. 6, 83 ὑμεῖς μάλιστα ἐπὶ τὸ φροβώτερον ὑπονοεῖτε. Antiph. 5, 15 σὺ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότερα. Pl. Phil. 40, c μεμιμημένας τὰς ἀληθείς (ἡθόνάς) ἐπὶ τὰ γελοιότερα. Symp. 214, e ἐπὶ τὰ γελοιότερά με ἐπαινεσεῖς; ubi v. Stallb. — c) überhaupt zur Angabe einer Rück-sicht. Z, 79 ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν, zu jedem Unternehmen. Pl. Civ. 370, b διαφέρων ἐπὶ πράξιν, für ein Unternehmen. Dem. 44, 59 ἔτι τοῖνον ἐπὶ τὸ τῶν διαμαρτυρούτων μέρος οὔτε δικαστήρια ἦν ἂν οὔτε ἀγῶνες ἐγίγνοντο. Τὸ ἐπ' ἐμέ od. τὸ ἐπ' ἐμέ εἶναι, *quod ad me attinet*. Th. 4, 28 ἐκέλευεν . . τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 13, 58 τὸ γ' ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης. X. Cy. 1. 4, 12 ἄλλου τινὸς τὸ ἐπὶ σὲ ἀνάγκη ἔσται δεῖσθαι ἡμᾶς nach d. best. edd., s. Born. S. Ant. 889 ἡμεῖς γὰρ ἀγνοῖ τοῦπὶ τήνδε τὴν κόρην. Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπὶ σέ. J. A. 1557 καὶ τοῦπ' ἔμ' εὐτοχεῖτε. Vgl. Hec. 514. Or. 1345, s. Herm. ad Vig. 860. Häufiger der Dativ, vgl. S. 501.

§ 439. 3) Μετά, mit.

Μετά (dafür äol., böot., kret. πεδᾶ § 325, 6), mit, welches im Althochd. zuweilen, sowie mid im Angelsächs. sehr häufig, auch mit dem Akk. verbunden wird,¹⁾ entspricht dem deutschen mit sowohl in An-sehung der Bedeutung als der Abstammung. Die Grundbedeutung ist inmitten, mitten unter. Dieser Bedeutung entsprechend erscheint μετὰ *c. gen.* u. *c. dat.* bei Homer nur bei Pluralen und kollektiven Singularen: μετὰ στρατῶ, mitten drin im Heere. Die Verbindung mit dem Genetiv ist jüngeren Ursprungs (sie kommt bei Homer nur fünf mal vor), hat aber allmählich nicht nur die Dativkonstruktion, der sie von vornherein dem Sinne nach sehr nahe stand (μετὰ Τρωσῶ mitten drin unter den Troern, vgl. § 426, 1 — μετὰ Τρώων mitten drin im Bereich der Troer, vgl. § 419, 2) vollständig verdrängt, sondern auch die Funktionen von σύν mit übernommen und dadurch das Gebiet dieser Präposition wesentlich eingengt, vgl. § 431, Anm. ²⁾

¹⁾ S. Graff a. a. O. S. 110f. Grimm IV. S. 707 u. 770. — ²⁾ S. Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griech. Präpositionen, Berl. 1895.

I. Mit dem *Genetive*. 1) räumlich: inmitten, zusammen mit, dann: in Verbindung, im Bunde mit. π, 140 μετὰ δμῶν . . πῖνε καὶ ἤσθε. Vgl. κ, 320. Eur. Hec. 209 νεκρῶν μετὰ κείσομαι. Ph. 1006 μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζήνα. S. Ant. 73 φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι. Isocr. 9, 15 (Δίακος) ἕως ἤν μετ' ἀνθρώπων, solange er unter den Menschen weilte. Pl. Civ. 359, e καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων. Id. Crit. 46, d ἐπιθυμῶ ἔγωγε ἐπισκέψασθαι κοινῇ μετὰ σοῦ, εἰ κτλ. Von einer gleichzeitigen Verbindung zweier Handlungen: Th. 1, 6 ἀποδόντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι ἠλείψαντο, bei (gleichzeitig mit) den Leibesübungen. 5, 25 μετ' ἀνοκωχῆς οὐ βεβαίου ἔβλαπτον ἀλλήλους, bei (unter dem Fortbestande) einer nicht festen Waffenruhe. Pl. Phaedr. 255, b ὅταν πλησιάσῃ μετὰ τοῦ ἄπτεσθαι ἐν γυμνασίοις, wenn er sich ihm nähert, indem er ihn zugleich berührt. Nach einem Substantive lässt sich μετὰ oft durch καὶ auflösen, indem es die enge Verbindung mit dem vorangehenden Substantive ausdrückt.¹⁾ S. Ph. 298 στέγη πυρὸς μέτα, Obdach nebst Feuer. Th. 7, 71 ὄλοφουρμῶ μετὰ βοτῆς ἐχρῶντο, laute Wehklagen. Pl. Phaedr. 253, e (ἵππος) μάστιγι μετὰ κέντρων μόγις ὑπέικων. d τιμῆς ἐραστῆς μετὰ σωφροσύνης τε καὶ αἰδοῦς. Im Bunde mit, auf Seiten jemandes: N, 700 μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο (hier vielleicht noch rein örtlich: inmitten). Th. 1, 18 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀθηναῖοι ἐπολέμησαν μετὰ τῶν ξυμμάχων πρὸς ἀλλήλους. Dem. 9, 24 μετὰ τῶν ἡδικημένων πολεμεῖν. Th. 3, 56 ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ οἷδε μετ' αὐτοῦ ἦσαν, *ab ejus partibus stabant*. Eur. Hel. 889 μεθ' Ἡρας σταῖσα σὺν σώσω βίον. Th. 8, 73 Ὑπέρβολον ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου „i. e. Χαρμίνου αὐτοῖς ξυμπράξαντος καὶ ξυνεργήσαντος“ *Ae. Port.* „Μετὰ τινος fieri dicuntur, quae alicuius voluntate, auxilio et consilio fiunt. Th. 3, 66. 5, 29, 82. 6, 28. 79.“ Duk. Ἐπεσθαι μετὰ τινος b. d. Att. Pl. civ. 467, e σωθῆσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἐπόμενοι, sich haltend an den älteren Führern, s. Stallb., versch. von ἐπεσθαι μετὰ τινα u. σὺν τινι.²⁾ Auch = neben, außer. Th. 2, 15 γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνητοῦ καὶ δυνατός, in Verbindung mit der Einsicht auch tapfer; μετὰ τοῦ c. Inf. *praeterquam quod* Th. 6, 65. Dem. 5, 5. — 2) bildlich: a) zur Angabe der begleitenden Umstände. Auch hier findet dieselbe Anschauung statt. Th. 1, 18 μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. 6, 28 ἀγαλμάτων περισοπαί τινες ὑπὸ νεωτέρων μετὰ παιδιᾶς καὶ οἴνου γεγενημένοι, in Rausch und jugendlichem Übermut. 5, 69 μετὰ τῶν πολεμικῶν νόμων, unter Gesang ihrer kriegerischen Weisen. X. Comm. 3. 5, 8 μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν, im Bunde mit der Tugend. An. 2. 6, 18 τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν. Conv. 1, 1 ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 276, c. — 2) Mehr Beisp. b. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Note †).

καγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα οὐ μόνον τὰ μετὰ σπουδῆς πραττόμενα ἀξιωμακρόνευτα εἶναι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν ταῖς παιδαίαις. Antiph. 5, 71 ἀγαθόν ἐστι μετὰ τοῦ χρόνου βασανίζειν τὰ πράγματα, mit der Zeit, d. h. indem man bei der Prüfung gleichsam die Zeit zum Bundesgenossen nimmt. Lyeurg. 124 τὸ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν βραδίαν ὑμῖν τὴν κρίσιν καθίστησι, unter Anführung vieler Beispiele. Dem. 3, 3 μετὰ παρηγορίας ποιῆσθαι λόγους. 8, 21. 8, 13 μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἀπανθ', ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικῆσεται. 9, 74 ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων. — b) zur Angabe der Gemässheit, in gleicher Auffassung: μετὰ τῶν νόμων, den Gesetzen gemäss, eigtl.: im Bunde, in Übereinstimmung mit. Th. 3, 82 οὐ μετὰ τῶν κειμένων νόμων ὠφελίξ αἱ τοιαῦτα ζήνοδοι (ἦσαν), ἀλλὰ παρὰ τοὺς καθεστῶτας πλεονεξίᾳ. Isocr. 6, 66 τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἦσαν. Pl. Ap. 32, c μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ὄμην μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι. Pl. oft μετὰ λόγου, der Vernunft gemäss. Dem. 2, 4 μετ' ἀληθείας σκοπεῖσθαι.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative* nur poetisch u. vorzugsweise episch, selt. bei anderen Dichtern: a) zur Angabe einer bloss räumlichen Verbindung: inmitten, unter, zwischen; in der Regel in Verbindung mit dem Plurale od. mit dem Singulare von Sammelnamen, u. zwar von Personen od. persönlich gedachten Dingen, von den Theilen oder Gliedern belebter Wesen (s. Passow u. Mommsen a. a. O. p. 45). A, 64 ὡς Ἐκτωρ ὅτε μὲν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν, | ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοισι κελεύων. Π, 15 ζῶει . . Πηλεὺς μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. So μετ' ἀθανάτοισι, μετ' ἀγορῆς, in der Versammlung, μετὰ στρατῶ. N, 668 μετὰ νηυσί. γ, 91 μετὰ κύμασιν. O, 118 κεῖσθαι ὑμοῦ νεκύεσσι μεθ' αἵματι καὶ κονίησιν, mitten in Blut und Staubwolken. Ferner: μετὰ χειρσί (auch S. Ph. 1110 μετὰ χειρσίν ἰσχων), ποσσί, γένυσσι, γαμφηλῆσι (in der Mitte), zwischen. Δ, 245 οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή. Hs. sc. 28 ἄλλην μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσίν, im Geiste. Pind. O. 2, 29 λέγοντι δ' ἐν καὶ θαλάσῃ | μετὰ κόραισι Νηρηῶς ἀλκίαις βίσιον ἄφθιτον | Ἴνοϊ τετάχθαι. Eur. Hec. 355 δέσποινα ἦν | γυναιξὶ παρθένους τ' ἀπόβλεπτος μέτα. Rein räumlich auch β, 148 ἐπέτοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο u. Ψ, 367 χαῖται δ' ἐρρώνοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο, in, unter den Hauchen des Windes (wofür sonst ἄμα πν. ἀ.). — b) Zur Angabe eines Hinzukommens: zusamt, dazu; μετὰ m. Dat. ist in diesem Falle proleptisch gebraucht, wie ἐν in βάλλειν ἐν κονίησι u. a. (vgl. § 447, A.). Γ, 188 ἐγὼν . . μετὰ τοῖσιν ἐλέχθην, vgl. ι, 335, zu ihnen (eigtl. unter ihnen) wurde auch ich gezählt. κ, 204 εἶχα πάντας ἡρόθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα, unter beiden Haufen, d. i. zu beiden.

III. Mit dem *Akkusative*: 1) räumlich (nur poet., besonders episch): a) zur Angabe einer Richtung od. Bewegung α) mitten hinein: Γ, 264 ἔκοντο μετὰ Τρωῶς καὶ Ἀχαιοῦς, kamen in die Mitte der

Tr. u. A. P, 460 ἀίστων ὡστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας, mitten unter die Gänse. E, 804 (ἤλυθε) ἐς Θήβας πολέας μετὰ Καδμείωνας. Ξ, 21 μεθ' ὄμιλον ἴοι. E, 573 νεκροὺς ἔρυσαν μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν. Selten von Sachen. Z, 511 ῥίμφα ἔ γοῦνα φέρει μετὰ τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων. B, 376 ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νεῖκεα βάλλει, mitten hinein in Streit. — β) nach etwas hin, in freundlichem und feindlichem Sinne. ψ, 83 ἴομεν μετὰ παῖδ' ἐμόν, zu meinem Sohne. E, 614 ἀλλά ἔ μοῖρα | ἤγ' ἐπικουρήσοντα μετὰ Πριάμῳ τε καὶ υἴας. ζ, 115 σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον βασιλεία. Z, 21 βῆ δὲ μετ' Αἴσπηπον καὶ Πήδασον. Υ', 391 ἡ δὲ μετ' Ἀδμήτου υἷον κοτέουσα βεβήκει. — γ) oft mit finalelem Nebensinne: α, 184 πλεῖν μετὰ χαλκόν, nach Erz, d. i. um Erz zu holen. π, 151 κατ' ἀγροῦς | πλάζεσθαι μετ' ἐκείνον, nach jenem (um ihn aufzusuchen). K, 73 αὐτὰρ ὁ βῆ ῥ' ἰέναι μετὰ Νέστορα (um ihn zu holen). β, 308 μετὰ πατρὸς ἀκουήν, der Kunde nach (um Kunde zu erlangen). Hymn. Cer. 106 ἐρχόμεναι μεθ' ὕδωρ. Eur. Alc. 67 Εὐρουσθέως πέμψαντος ἵππειον μέτα | ὄχημα, vgl. 483. — δ) hinter etwas her, nach. α, 147 τοὺς δὲ μετ' Ἀτρείδης ἔκειε, hinter diesen her. N, 492 λαοὶ ἔπονθ' ὡρεῖ τε μετὰ κτίλον ἔσπετο μῆλα, hinter dem Leitbocke her. γ. 30 ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἔχρια βαίνει θεοῖο. Vgl. Σ, 321. ζ, 260. φ, 190. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung. B, 143 τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι ὄρινεν | πᾶσι μετὰ πληθύν, mitten durch die Menge, vgl. Nägelsbach. I, 54 καὶ βουλῆ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος, zwischen, unter allen umher, vgl. π, 419. Hierher gehört vielleicht die auch in Prosa übliche Redensart μετὰ χεῖρας ἔχειν, zwischen, unter den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. Hdt. 7, 16 ταύτην τὴν στρατηλασίην καὶ τὸ κάρτα (*quam maxime*) εἶχομεν μετὰ χεῖρας. Th. 1, 138. X. Ag. 2, 14 ἐγχειρίδια, τὰ μὲν χαμαί, τὰ δ' ἐν σώμασι, τὰ δ' ἔτι μετὰ χεῖρας. — 2) Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die der Zeit, des Wertes oder Ranges und anderer Verhältnisse übertragen: a) *secundum*, nach, insbesondere in Verbindung mit einem Superlative, als: B, 674 κάλλιστος μετὰ Πηλείωνα, nach, nächst. δ, 652 οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. Hdt. 4, 53 ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἰστρον. 49 ἔσχατοι μετὰ Κόνητας οἰκέουσι, *post Cynesios*. X. Cy. 7. 2, 11 πόλιν ἔχειν τὴν πλουσιωτάτην ἐν τῇ Ἀσίᾳ μετὰ Βαβυλῶνα. Aesch. S. 1066 μετὰ γὰρ μάκαρας . . ὅδε Καδμείων ἤρουζε πόλιν μὴ ἠατραπῆναι. — b) temporal: nach, als: μετὰ ταῦτα, nachher. Pl. Prot. 311, b μετὰ ταῦτα ἀναστάντες περιτῆμεν. Th. 2, 68 μετὰ τὰ Τρωικά. Μεθ' ἡμέραν nach Tagesanbruch, bei Tage, z. B. X. Comm. 3. 11, 8. An. 4. 6, 12. 7. 3, 37. Pl. Phaedr. 251, e οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν.¹⁾ Hymn. Merc. 326 ἡγερέθοντο μετὰ χρυσόθρονον ἡῶ. A, 227 μετὰ κλέος ἔκετ' Ἀχαιῶν, *post nuntium de Achaeis acceptum*. Vgl. N, 364. Pl. leg. 746, d μετὰ τὴν δόξαν τῆς τῶν δώδεκα μερῶν διανομῆς, nachdem wir die

¹⁾ Vgl. Lobeck Paralip. p. 62.

Ansicht gewonnen haben, dass der Staat in zwölf Teile geteilt werden müsse. 794, c μετὰ τὸν ἐξέτη καὶ τὴν ἐξέτιν διακρινέσθω ἤδη τὸ γένος ἐκατέρων, *postquam puer vel puella scexennis factus est.*¹⁾ Th. 3, 68 κατὰ τὰς παλαιὰς Παισιανίου μετὰ τὸν Μῆδον σπονδάς. Nicht selten tritt ein Partizip hinzu: Hdt. 1, 34 μετὰ Σόλωνος οἰχόμενον, nach Solons Weggange. Vgl. 6, 98. — 3) zur Angabe der Gemässheit, gewissermassen eines ethischen Nachfolgens. O, 52 τῷ κε Ποσειδάων . . αἴψα μεταστρέψει νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, nach deinem und meinem Sinne.

§ 440. 4) Παρά, bei, und πρός, vor.

Die Präpositionen παρά und πρός sind in ihrer Bedeutung einander nah verwandt, indem παρά die Nähe, πρός die Gegenwart der Dinge bezeichnet, unterscheiden sich aber dadurch von einander, dass παρά mehr von räumlichen und äusseren Beziehungen, πρός dagegen mehr von kausalen und inneren, von Thätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am schärfsten tritt der angegebene Unterschied beim Genetive hervor, wo παρά mehr ein räumliches und äusseres, πρός ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäusserung bezeichnet.

a. Παρά, bei.²⁾

Παρά [ep. παραι § 325, 8, lat. *por* in *portendere*, *porrigere*], Grundbedeutung: Nähe der Dinge, bei, neben.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich bei den Verben des Gehens und Kommens zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe einer Person, poet. auch einer Sache, als: ἐλθεῖν παρά τινος, wie das Franz. *de chez* (= casa) *quelqu'un*. A, 1 ἴως δ' ἐκ λεγέων παρ' ἀγαυῶ Τιθωνοῖο | ὤρνοτο, von der Seite des T. A, 190 φάτγανον . . ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ, von der Seite weg. Δ, 468 πλευρά, τά οἱ κύψαντι παρ' ἀσπίδος ἐξεφαάνθη, vom Schilde her. X. Oec. 4, 18 παρὰ μὲν Κύρου οὐδεὶς λέγεται αὐτομολῆσαι πρὸς βασιλέα, παρὰ δὲ βασιλέως πολλαὶ μυριάδες πρὸς Κύρον, vgl. An. 1. 9, 29. In der Dichtersprache wird παρά *c. g.* bisweilen gebraucht, wo man παρά *c. d.* erwarten sollte, wie der Grieche auch sonst oft das, was an einem Orte geschieht, als von einem Orte ausgehend auffasst. O, 5 ἔγρετο δὲ Ζεὺς . . παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης. S. Ant. 966 παρὰ δὲ κωνέων σπιλάδων | ἀκταὶ Βοσπόριαι „unmittelbar von . . an, unweit der schwarzen Felsen“. 1123 Θήβαν | ναιετάων παρ' ὕρων | Ἴσμηνοῦ ρείθρων. Auffallender Pind. P. 10, 62 φροντίδα τὰν παρ ποδός st. des gewöhnl. ἐν ποσίν od. auch πρὸς ποσίν, die Sorge, die ausgeht von dem vor den Flüssen Liegenden, d. h. von dem Gegenwärtigen, vgl. Ar. Av. 66 ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν. 2) kausal u. bildlich zur Angabe des Urhebers:

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. leg. Vol. II, p. 84 sq. — 2) S. Rau, de praepositionis παρά usu, in Curtius Stud. III, S. 1 ff.

α) fast noch rein räumlich: Hdt. 8, 140 ἀγγελίη ἦκει παρὰ βασιλέως. So wird regelmässig von Abgesandten παρὰ (nicht πρός) gebraucht, als: πεμφθῆναι παρὰ τινος schon bei Hom., ἄγγελοι, πρέσβεις παρὰ τινος, ἀγγέλλειν παρὰ τινος, τὰ παρὰ τινος, jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; β) zur Angabe einer Vermittelung (*per*). Pl. civ. 461, ε δεῖ δὴ τὸ μετὰ τοῦτο βεβαιώσασθαι παρὰ τοῦ λόγου. Gorg. 489, α (ἴνα) βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ „*ut hoc per te confirmem*“, ubi v. Stallb. Vgl. Symp. 199, b. γ) bei den Verben des Empfangens, Erlangens, Erkennens, Hörens, als: X. An. 3. 4, 8 παρὰ Μήδων τὴν ἀρχὴν ἐλάμβανον Πέρσαι. Dem. 9, 38 πρίασθαι παρὰ τινος. 6, 26 ἀκούσαντες πολλοὺς ἐτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβων. X. Comm. 1. 2, 50 μανθάνειν παρὰ τῶν ἐπισταμένων. Hdt. 2, 104 ὁμολογεῖσσι παρ' Αἰγυπτίων μεμαθηκέναι. So: Dem. 8, 75 τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτεστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος (*apud oratorem*). Ferner εὐρίσκειν τι παρ' ἑαυτοῦ Lyeurg. 80 (*ex se, ex ingenio suo*), ubi v. Maetzner. Isocr. 15, 223 ἂ παρὰ τῆς αὐτοῦ φύσεως ἐπίσταται. 9, 36 οὔτοι (οἱ ποιηταί) παρ' αὐτῶν καινὰς (καθόδους) συντιθέασιν. Seltener von Sachen. Hdt. 7, 183 ταῦτα οἱ Ἕλληνες πυνθάνονται παρὰ πυρσῶν, ubi v. Valken. Antiph. 1, 6 ἐν οἷς αὐτῶ ἐξουσία ἦν σαφῶς εἰδέναι, παρὰ τῆς βασιάνου, ubi v. Maetzn. δ) bei Passiven und Intransitiven statt ὑπό, wenn angezeigt werden soll, dass die Handlung aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln, dem Vermögen jemandes herrühre in materieller oder geistiger Hinsicht (vgl. d. oben angeführte πεμφθῆναι παρὰ τινος). Isocr. 4, 26 τὰ παρὰ τῆς τύχης ὄρωρα θέντα. Vgl. Pl. Phaedr. 245, b. X. Comm. 1. 6, 14 ὠφελεῖσθαι παρὰ τινος. Pl. Symp. 175, ε οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. X. Cy. 6. 1, 30 ἦσαν αὐτῶ κάμηλοι πολλοὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένοι, aus den Mitteln der Freunde. 6. 1, 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. Vgl. Pl. Hipp. maj. 281, b. X. Cy. 5. 5, 20 τοῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπίδεικνύσθω, *argumentis e mente tua petitis*. An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, wird allerseits zugestanden. Vgl. Lys. 30, 12. Pl. Hipp. maj. 301, δ παρὰ σοῦ ἀνεδιδάχθημεν. X. Comm. 1. 3, 4 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαίνόμενα. Vgl. Cy. 1. 6, 2. ε) bei den Verben des Gebens u. a. παρ' ἑαυτοῦ, von sich, d. h. aus seinen eigenen Mitteln. Hdt. 8, 5 παρ' ἑωυτοῦ διδούς. 7, 29 παρ' ἑμωυτοῦ. 106 διὰ τοῦτο δὴ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρτησι. Dem. 18, 202 παρὰ θηβαίων τοῦτ' ἂν ἀτμένως ἐδόθη τῇ πόλει. 2, 4 μέγαν γενημένον οὐχὶ παρ' αὐτοῦ, aus eigener Kraft. ζ) vom Besitzer oder Urheber, von dem etwas ausgeht oder herrührt: Lyeurg. 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν. 15 τὴν παρ' ὑμῶν τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν. 130 ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος „*metus, quem injiciunt cives*“ Maetzn. Dem. 4, 43 τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe einer Person, poet. auch

einer Sache, als: ἦν παρὰ τῷ βασιλεῖ. A, 358 ἡμένη ἐν βένθεσσι ἀλλοῖς παρὰ πατρὶ γέροντι. X. Cy. 1. 2, 8 οὐ παρὰ μητρὶ σιτοῦνται οἱ παῖδες, ἀλλὰ παρὰ τῷ διδασκάλῳ. Οἱ παρὰ τινι, die Leute in der Umgebung (im Hause, Lande u. s. w.) jemds., τὰ παρ' ἐμοί, die Zustände bei mir. X. Comm. 2. 7, 4 πότερον τοὺς παρὰ σοὶ ἐλευθέρους οἶε βελτίους εἶναι ἢ τοὺς παρὰ Κεράμωνι δούλους; Dem. 18, 19 ἦν ἄκριτος καὶ παρὰ τούτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἔρις καὶ ταραχὴ ταῦτα δ' ὀρώων ὁ Φίλιππος τοῖς παρ' ἐκάστοις προδόταις χρήματ' ἀναλίσκων πάντας συνέκρουε. 287 τοῦτο ἐώρων παρ' ἑαυτοῖς καὶ παρ' ἐμοί, παρ' ὑμῖν δ' οὐ. Ferner: παρ' οἴῳ S. OR. 780 = ἐν οἴῳ, beim Weine, *inter pocula* s. Erfurdt. Seltener sind Beispiele wie ζ, 97 δεῖπνον ἔπειθ' εἴλοντο παρ' ὄχθησιν ποταμοῖο. S. Ant. 712 παρὰ βεῖθροισι . . ὅσα δένδρων ὑπέεικε. X. An. 7. 2, 25 τὰ παρὰ θαλάττῃ χωρία. 6. 2, 2 ὠρμίσταντο παρὰ τῇ Ἀγερουσιάδι Χερρονήσῳ. — 2) Die räumliche Grundauffassung ist auch in den übertragenen Ausdrücken meist noch erkennbar: a) zur Angabe des Besitzers: λ, 175 παρὰ κείνοισιν ἐμὸν γέρας. X. Comm. 3. 13, 3 τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ. Cy. 3. 1, 19 τὴν παρ' ἑαυτοῦ δύναμιν. Pl. civ. 364, b μάντις πείθουσιν ὡς ἔστι παρὰ σφίσι δύναμις ἐκ θεῶν ποριζομένη. — Daher b) auch von dem, dem einer unterworfen ist. X. An. 1. 5, 16 τῶν παρὰ βασιλεῖ ὄντων. Vgl. 4. 3, 29. 1. 4, 3 ὀπλίτας, ὧν ἐστρατήγει παρὰ Κύρῳ = sub Cyro; — c) zur Angabe einer Rücksicht auf das Urteil einer Person. Hdt. 3, 160 παρὰ Δαρσείῳ κριτῇ, *judice Dario*. 1, 32 παρ' ἐμοί, *meo judicio*. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ἀλβίους εἶναι. Isae. 11, 38 ἂν ἄποροι παρ' ὑμῖν εἶναι δόξωσιν. Vgl. Dem. 29, 10. Isae. 7, 5 ἀξιοῦσθαι παρ' ὑμῖν, *ubi v. Schoemann*. Lycurg. 54 ἃ δὴ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ . . , ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τούτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφισθεῖς; Dem. 2, 3 τοσοῦτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος). Ähnlich κρίνειν u. a. παρ' ἑαυτοῦ. Pl. Theaet. 170, d κρίνας τι παρὰ σαυτοῦ. Dem. 19, 4 εἰ σκέψασθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς. In den oben angeführten passivischen Wendungen wäre auch *ὑπό c. gen.* möglich, aber in veränderter Auffassung: durch *παρὰ c. dat.* wird nicht ausgedrückt, dass die Handlung von einem vollzogen wird, sondern nur, dass sie bei ihm, innerhalb seiner Sphäre vor sich geht. So auch z. B. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ ἂν παιδευθῶσι παρὰ τοῖς δημοσίοις διδασκάλοις¹⁾. Isocr. 4, 46 τοσαύτην λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. Ebenso unterscheidet sich *παρὰ c. dat.* von *παρὰ c. gen.* Dem. 29, 21 τυχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν, bei euch, vor eurem Richterstuhle.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich a) zur Angabe eines räumlichen Zieles, α) einer Richtung od. Bewegung in die Nähe einer Person oder poet. (selt. pros.) einer Sache: zu, neben, bei

¹⁾ Vgl. Schoemann ad Isaeum 7. 5; Maetzner ad Lycurg. 3.

den Verben des Gehens, Kommens, Schickens (wie das altdeutsche bei *c. acc.*, als: ich gehe bei dich, auch das goth. *bi* wird sehr oft m. d. Akk. verbunden, s. Grimm IV. S. 779). α, 284 ἐλθὲ . . Σπάρτηνδε παρὰ ξανθὸν Μενέλαον. Hdt. 1, 36 ἀπικόμενοι παρὰ Κροίτων. 86 ἤγαγον παρὰ Κύρον. X. An. 4. 3, 27 ὁ Χειρίσοφος πέμπει παρὰ Ξενοφῶντα τοὺς πελταστάς. Α, 347 ἴτην παρὰ νῆας Ἀγαιῶν, vgl. Θ, 220. Vereinzelt X. An. 2. 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι nach vielen und den besten edd. st. ἐπί. Auch bei anderen Verben in der epischen Sprache häufig, in Prosa seltener, z. B. des Setzens, Stellens: δ, 51 ἔς ῥα θρόνους ἕζοντο παρ' Ἀτρείδην Μενέλαον, neben M. hin. ν, 122 τὰ μὲν οὖν παρὰ πυθμέν' ἐλαίης ἀθρόα θῆχαν; des Treffens, Verwundens: Α, 109 παρὰ οὓς ἔλασε ζῖζει, neben dem Ohre hin. Δ, 525 οὗτα δὲ δοῦρὶ παρ' ὀμφαλόν. Pl. Tim. 88, ε οὐκ ἐχθρόν παρ' ἐχθρόν τιθέμενον . . , ἀλλὰ φίλον παρὰ φίλον τεθέν. Auf dieselbe räumliche Auffassung gehen auch Redensarten wie παρ' οὐδὲν τίθεσθαι, παρὰ μικρόν τίθεσθαι u. a. zurück: neben das nichts, neben das Geringfügige setzen, d. i. nichts, gering achten (vgl. ἐν οὐδενὸς μέρει, δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι, zwischen, unter das nichts einreihen, οὐδαμοῦ τίθεσθαι). Isocr. 5, 79 γρηὶ μὴ καταφρονεῖν τοῦ πλήθους μηδὲ παρὰ μικρόν ἠγεῖσθαι τὸ παρὰ πᾶσιν εὐδοκίμεῖν. X. An. 6. 6, 11 παρ' ὀλίγον ἐποιούντο τὸν Κλέανδρον. S. OR. 983 ταῦθ' ὅτω | παρ' οὐδὲν ἐστὶ, ῥᾶστα τὸν βίον φέρει. Ähnlich Hdt. 1, 120 παρὰ σμικρὰ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνιοι κεχώρηκε, sind auf Unbedeutendes hinausgelaufen (eigtl. gleich neben das Unbedeutende, schwächer als im folgenden: τελῶς ἐς ἀσθενὲς ἔρχεται, vgl. Diog. Laert. 2, 32 τὸ εὖ ἄρχεσθαι μικρόν μὲν μὴ εἶναι, παρὰ μικρόν δέ). β) einer Richtung od. Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei, als: Α, 166 οἱ δὲ παρ' Ἴλου σῆμα . . , παρ' ἐρίνεόν ἐστρέβοντο. X. Cy. 5. 2, 29 παρ' αὐτὴν τὴν Βαβυλῶνα δεῖ παρῆναι. Dem. 25, 28 ὑποδύει παρὰ ταῦτα, daran vorbei, daneben weg. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν ζ, 509, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, παρ δύναμιν Ν, 787, wider, über Vermögen; nachhom. παρὰ δόξαν, *praeter opinionem*, παρὰ γνώμην, wider Erwarten, wie Th. 3, 60. 6, 11, wider Willen, wie Th. 3, 12, wider bessere Einsicht, wie Th. 4, 19 u. 1, 70 παρὰ δύναμιν τολμηταὶ καὶ παρὰ γνώμην κινδουνευταί. Ferner παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὄρκους. So oft παρὰ τοὺς νόμους u. dgl. ποιεῖν, gegen die Gesetze handeln. (Der Gegensatz ist κατά, als: κατὰ μοῖραν, δύναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung ausser, *praeter*, entwickelt. Dem. 20, 160 παρὰ πάντα δὲ ταῦτα ἐκεῖνο ἔτι ἀκούσατέ μου, neben, ausser dem allen. — b) zur Angabe einer räumlichen Erstreckung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. μ, 32 οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Hdt. 9, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπὸν, längs des A. X. An. 1. 2, 13 ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν κρίνη. Dem. 2, 22 μεγάλη

ρόπη, μᾶλλον δ' ὄλον ἢ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα. längs aller menschlichen Angelegenheiten, bei, vgl. Sall. Cat. 8, 1 *fortuna per omnia humana potens*. Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe ¹⁾. Hdt. 4, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. X. Cy. 1. 4, 18 εἶπεν αὐτῷ μένειν παρ' ἑαυτόν. Vgl. 4. 2, 23. An. 7. 1, 12 Ἐτεόνικοι εἰστήκει παρὰ τὰς πόλεις. Isac. 8, 16 καθήμενοι παρ' αὐτόν. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit²⁾, indem die Handlung neben der Zeit gleichsam parallellaufend gedacht wird (erst nachhom.): während. Dem. 23, 182 παρ' ἡμέραν, im Laufe eines Tages. Isocr. 3, 24 οἶκοι μὲν ὀλιγαρχουμένους, παρὰ δὲ τὸν πόλεμον βασιλευμένους. Pl. Phaed. 116, d παρὰ πάντα τὸν χρόνον. Vgl. Dem. 18, 10. X. Comm. 2. 1, 2 παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Παρὰ τὴν πόσιν, *inter potandum*, παρ' οἶνον Plut. mor. p. 143, c. Ähnl. Eur. H. f. 682 f. Ch. τὰν Ἡρακλέους καλλίνικον αἰίσω παρὰ τε Βρόμιον οἰνοδόταν παρὰ τε γέλου ἐπτατόνου μολπάν, ubi v. Klotz. So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher etwas geschieht, als: παρ' αὐτόν τὸν κίνδυνον. Dem. 20, 41 παρὰ τοιοῦτον καιρόν. 18, 13 (δεῖ) ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις παρ' αὐτὰ τὰ δίκαια χρῆσθαι, ubi v. Bremi. 15 φυγῶν τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματα ἐλέγχους. 285 τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι παρὰ αὐτὰ τὰ συμβάντα. Aeschin. 3, 170 ἵνα μὴ παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς κινδύνους ἐγκαταλίπη τὸν δῆμον, ubi v. Bremi. So παραχρῆμα u. in gleicher Bdtg. παρὰ πόδα, *e vestigio*, S. Ph. 838. Ἡμέρα παρ' ἡμέραν, ein Tag neben dem andern, Tag um Tag. Antiph. 5, 72 μέγα τοι ἡμέρα παρ' ἡμέραν γινομένη γνώμη ἐξ ὀργῆς μεταστῆσαι. Auch: einen Tag um den andern (abwechselnd), *alternis diebus* Athen. 593, f. Ebenso das bloss παρ' ἡμέραν Luc. d. d. 24, 2 τὰ τῆς Λήδας τέκνα παρ' ἡμέραν ἐκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν Ἄιδου εἰσίν. Pind. P. 11, 63 παρ' ἄμαρ. Ähnlich πληγὴν παρὰ πληγὴν, Schlag um Schlag Ar. R. 643. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe von einwirkenden Umständen, wie *propter*: parallel mit etw., daher vermöge³⁾. Dem. 4, 11 οὐδὲ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν (in gleichem Schritte mit, entsprechend unserer Saumseligkeit ist seine Macht gewachsen). 9, 2 οὐ παρ' ἓν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα ἀφίχται, ubi v. Bremi. 18, 239 εἴπερ ἐνεθέγετο παρὰ τοὺς παρόντας καιρούς. Th. 1, 141 ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν οἴεται βλάψειν. So: παρὰ τοῦτο, *quapropter*. — Daher b) zur Angabe der Abhängigkeit von etwas *penes*. X. Hipparch. 1, 5 πολλοῖς ἤδη ἢ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο. Isocr. 6, 52 ὠμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς, *in hoc iis*

¹⁾ Vgl. Schoemann ad Isacum 9, 22. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 5. —

²⁾ Vgl. Wolf ad Dem. Lept. p. 478 sq. ed. Bremi. — ³⁾ Vgl. Fritzsche, quaest. Lucian. p. 124 sq.

positam esse salutem. Dem. 18, 232 παρά τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων (Cic. orat. § 8: *in eo positas esse fortunas Graecorum*), vgl. Dissen p. 390 sq. Lycurg. 63 οὐδὲν ἄν παρ' ἕνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων, ubi v. Maetzner. So Th. 4, 106 τὴν Ἡϊόνα παρὰ νόκτα ἐγένετο λαβεῖν, die Einnahme hing von einer Nacht ab, *per unam noctem stetit quin*. 8, 33 παρὰ τοσοῦτον ἐγένετο αὐτῷ μὴ περιπεσεῖν τοῖς Ἀθηναίοις, von einer solchen Kleinigkeit hing für ihn das Entkommen ab. — c) Aus der Bedeutung neben hat sich sodann die des Abstandes entwickelt: in einem Abstände, einer Differenz von. So Th. 6, 37 παρὰ τοσοῦτον γιγνώσκω, in einem solchen (so grossen) Abstände urteile ich, d. i. so sehr weicht mein Urteil ab. 3, 49 παρὰ τοσοῦτον μὲν ἢ Μυτιλήνῃ ἦλθε κινδύνου, in einem solchen (so geringen) Abstände von der Gefahr (so nahe am Abgrunde) schritt M. dahin, so nahe kam es der Gefahr (der Gen. wie bei ἐγγύς, ἦλθε wie in οὐὰ φύλας ἰέναι). Vgl. 7, 2. Statt des Genetivs steht öfter der Infinitiv: Isocr. 7, 6 παρὰ μικρὸν ἦλθομεν ἐξανδραποδισθῆναι, wir kamen nahe daran, unterjocht zu werden, *non multum afuit quin*. Vgl. 19, 22. Eur. Heracl. 295, ubi v. Pflugk. Th. 8, 76 (Σάμος) παρ' ἐλάχιστον δὴ ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος τῆς θαλάσσης ἀφελῆσθαι, *non multum afuit quin eriperet*. Mit rhetorischer Steigerung Aeschin. 3, 258 παρ' οὐδὲν μὲν ἦλθον ἀποκτεῖναι, ἐξεκέρυζαν δέ, *nilhil afuit quin interficerent*. Statt der unbestimmten Angaben μικρὸν, ἐλάχιστον kann auch eine genauere Bezeichnung des Abstandes eintreten. Hdt. 9, 33 ἀσκέων πεντάεθλον παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα (ubi v. Wesseling, Valeken. et Baehr), im Abstände von einem Gange, bis auf einen Gang (ein Gang fehlte am Siege). Ferner Dem. 23, 205 Κίμωνα παρὰ τρεῖς μὲν ἀφείσαν ψήφους τὸ μὴ θανάτῳ ζημιῶσαι, πεντήκοντα δὲ τάλαντ' ἐξέπραξαν, mit einer Differenz von drei Stimmen, d. i. mit drei Stimmen Mehrheit. 24, 138 παρ' ὀλίγας ψήφους, mit geringer Majorität. Vgl. Isae. 3, 37. Pl. Ap. 36, a θαυμάζω ἑκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμόν· οὐ γὰρ ὀλίγον οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολὺ. Eur. I. T. 871 παρ' ὀλίγον ἀπέφυγες ὄλεθρον, knapp, nur um ein Haar entgingst du dem Verderben. Dagegen Isocr. 8, 95 ταύτην (τὴν πολιτείαν) ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ σαλευσαι καὶ λυθῆναι παρὰ μικρὸν ἐποίησεν, um ein Kleines, beinahe. Th. 7, 71 αἰεὶ παρ' ὀλίγον ἢ διέφευγον ἢ ἀπόλλυντο, *exiguo discrimine*, sie waren nur um eine schmale Linie bald von der Rettung, bald vom Untergange entfernt. Th. 1, 29 ἐνίκησαν οἱ Κερκυραῖοι παρὰ πολὺ, in grossem Abstände (von den andern), bei weitem. Ar. Pl. 445 δεινότατον ἔργον παρὰ πολὺ | ἔργων ἀπάντων ἐργασόμεθα. — d) bei Vergleichen. Hdt. 7, 20 ὥστε μῆτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον (neben, im Vergleich zu diesem) μηδὲνα φαίνεσθαι. Pl. Phaedr. 236, d γελοῖος ἔσομαι παρ' ἀγαθὸν ποιητὴν αὐτοσχευιάζων περὶ τῶν αὐτῶν. Civ. 348, a ἂν ἀντικατατείναντες λέγωμεν αὐτῷ λόγον παρὰ λόγον. Oft bei Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Dem. 18, 265 ἐξέταστον

τοίνον παρ' ἄλληλα τα τοὶ κάμοι βεβιωμένα. Pl. civ. 550, α ὁρῶν τὰ ἐπιτη-
 δεύματα αὐτοῦ ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων. Nach Komparativen und kom-
 parativischen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος.¹⁾ Th. 4, 6 χειμῶν
 μεΐζων παρὰ τὴν καθεστηκυῖαν ὥραν ἐπίεσε τὸ στράτευμα, im Vergleich zu.
 1, 23 ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημο-
 νεύμενα. Pl. Phaed. 93, α οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδὲ τι πάσχειν ἄλλο παρ'
 ἂ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῆ ἢ πάσχει. Vgl. X. Hell. 1. 5, 5. Pl. leg. 754, e ἐάν
 τις ἕτερον φαίνεται τι παρὰ τὰ γεγραμμένα κεκτημένος, δημόσιον ἔστω τὸ
 τοιοῦτον ἅπαν. Gorg. 507, α οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι. Oft mit
 der Nebenbeziehung des Vorzuges, *praeter*. X. Comm. 1. 4, 14 παρὰ
 τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, in Vergleich mit, vor
 den übrigen Geschöpfen. 4. 4, 1 παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν. Ag. 5, 3.

§ 441. b. Πρός, vor, bei.

Πρός [episch *πρὸς*, daneben *πρὸς*; ebenso böot., thessal., dor. *πρὸς*,
 arkad. u. kypr. *πός*, § 325, 7; sanskr. *prati*, daneben altpers. *pati*],
 bezeichnet die Gegenwart der Dinge: angesichts, bei, vor.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich zur An-
 gabe einer Bewegung von der Gegenwart, dem Angesichte
 eines Gegenstandes her, nur selten: θ, 29 ἀλώμενος ἕκετ' ἐμὸν δῶ | ἢ
 πρὸς ἰοίων ἢ ἐσπερίων ἀνθρώπων. S. Ant. 1038 ἐμπολάτε τὸν πρὸς Σάρδεων
 ἤλεκτρον, von S. her (wo jedoch Blaydes u. a. τὰπὸ schreiben). Sehr
 häufig aber von der Lage der Orte. Hdt. 3, 101 οἰκέουσι πρὸς νότου
 ἀέμου. 102 πρὸς βορέου ἀέμου. 107 πρὸς μεταμβρίης ἐσχάτη Ἀραβίη ἐστὶ (wie
 auch der Lat. sagen kann: *ab oriente* st. *ad orientem versus*). K, 428 ff.
 πρὸς μὲν ἄλως Κἄρες . . , πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον (*stationem sortiti sunt*)
 Λύκιοι, auf der Meereseite, nach dem Meere zu. X, 198 αὐτὸς δὲ πρὸς
 πτόλιος πέτετ' αἰεὶ, *ad urbem versus*. Hdt. 2, 154 εἰσι οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς
 θαλάσσης ὀλίγον ἔνερθε Βουβάστιος. X. An. 2. 2, 4 ἔπεσθε τὰ ὑποζύγια
 ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ. 4. 3, 26 τοὺς λοχαγούς πρὸς τῶν Καρδούχων
 ἰέναι. 1. 10, 3 ἐκφεύγει πρὸς τῶν Ἑλλήνων, auf der Seite der Griechen.
 Hdt. 2, 30 φυλακαὶ κατέστησαν ἔν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθίοπων καὶ ἐν
 Δάφνησι πρὸς Ἀραβίων, gegen die Äthiopen (du côté des Éthiopiens). Der
 Deutsche, von dem entgegengesetzten Standpunkte, d. h. von sich
 selbst, ausgehend, sagt: gegen Morgen u. s. f., wie *ad orientem*
versus. Auf gleiche Weise kann auch der Grieche statt des Genetivs
 den Akkusativ anwenden, als: ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἡῶ τε καὶ ἡλίου ἀνα-
 τολάς Hdt. 1, 201. πρὸς βορέην τε καὶ νότον 2, 149. Zuweilen finden
 sich auch beide Konstruktionen vereinigt. Ibid. 121 τὸν μὲν πρὸς βορέω

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phil. 21, d.

ἔστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον („Die zwifache Konstruktion beruht auf der Vorstellung, dass der Beschauer am Ende einer von Norden her über die Statue auf ihn zulaufenden Linie steht, und dass diese Richtungslinie über den Standpunkt des Beschauers nach der entgegengesetzten Seite verlängert über die andere Statue nach Süden hin läuft“, Stein). Ebenso 7, 126 οὔτε τὸ πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ Νέστου ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἐσπέρης τοῦ Ἀγγελῶου u. 7, 55. Auf derselben Anschauung beruhen Ausdrucksweisen wie Hdt. 8, 22 πρὸς ἡμέων γίνεσθε, tretet auf unsere Seite. Antiph. tetr. 2, β, 2 ἡ μὲν δόξα τῶν πραχθέντων πρὸς τῶν λέγειν δυναμένων ἐστίν, ἡ δὲ ἀλήθεια πρὸς τῶν δίκαια καὶ ὅσια πρασσόντων, ist auf der Seite der Redegewandten. Vgl. auch e). — 2) kausal u. bildlich zur Angabe einer einwirkenden Gegenwart, einer Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen: a) von der Abstammung, als: οἱ πρὸς αἵματος Blutsverwandte, S. Ai. 1305. El. 1125. Hdt. 7, 99 γένος ἐξ Ἀλικαρνησοῦ τὰ πρὸς πατρός, τὰ μητρόθεν δὲ Κρήσια, von väterlicher, mütterlicher Seite. Vgl. Aeschin. 3, 169. — b) von einer Person oder Sache, der etwas eigentümlich ist, aus deren Wesen oder Gewohnheit etwas hervorgeht. Aesch. Ag. 592 τὴν κάρτα πρὸς γυναικός (sc. ἐστίν) αἰρεσθαι κέαρ, es ist Weiber Art. 1636 τὸ γὰρ δολῶται πρὸς γυναικός ἦν σαφῶς. Hdt. 5, 12 οὔτε Περσικὰ ἦν οὔτε Λύδια τὰ ποιούμενα ἐκ τῆς γυναικός, οὔτε πρὸς τῶν ἐκ τῆς Ἀσίης οὐδαμῶν. X. An. 1. 2, 11 οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι. Comm. 2. 3, 15 ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, *tibi convenientia*, s. Kühners Bem. S. § 418, A. 2. — c) von einer Person, von deren Standpunkte aus etwas betrachtet wird. Th. 1, 71 δρωμεν ἂν ἄδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, vor Göttern und Menschen, *e iudicio deorum*. X. An. 2. 5, 20 ὅς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχυρός, in den Augen der Götter und Menschen. Vgl. 1. 6, 6. 5. 7, 12. Hipparch. 1, 22 πολὺ ἐστὶ πρὸς τῆς πόλεως εὐδοξότερον τῆ τῆς φυλῆς λαμπρότητι κεκοσμηθῆναι ἢ μόνον τῆ ἑαυτῶν στολή¹⁾. — d) vom Ausgangspunkte und Urheber: seitens: a) bei ἀκούειν und dergleichen Verben, vgl. § 417, Anm. 9, a; — β) bei Begriffen des Empfangens, Intransitiven und Passiven, schon bei Hom., häufig bei Hdt., auch bei den Attikern nicht selten. A, 160 τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάω . . πρὸς Τρώων. λ, 302 τιμὴν πρὸς Ζηγῶς ἔχοντες. Hdt. 2, 139 ἕνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. 4, 144 εἶπας τότε ἔπος ἐλίπετο ἀθάνατον μνῆμην πρὸς Ἑλλησποντίων, *gloriam ab Hellenpontiiis omni tempore celebratam*. 7, 5 στρατηγάτες ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἕνα λόγος σε ἔχη πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, *ut laudere ab hominibus (apud homines)*. 139 γνώμην ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλεόνων, *sententiam in invidia od. odio habitam a plerisque*. X. An. 7. 6, 33 ἔχων ἔπαινον πολὺν πρὸς

¹⁾ Vgl. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1. p. 395 sq. Kühner ad Xen. An. 1. 6, 6.

ὁμῶν ἀπεπορευόμην. Vgl. 2. 3, 18. A, 831 τὰ σε πρὸς φασιν Ἀχιλλῆος δεδιόχθαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 73 ταῦτα πρὸς Κρυζάρω παθόντες. X. An. 1. 9, 20 (Κῦρος) ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν (φίλους). Oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ καλούμεναι ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. 6, 17 Ἰσχύμαχον πρὸς πάντων καλόν τε κάγαθον ἐπονομαζόμενον. 10 (ἐδόκει) εὐδοξοτάτη εἶναι πρὸς τῶν πόλεων αὐτῆ ἢ βιοτεία, ubi v. Breitenb. Pl. Menex. 244, c Ἐλλῆσι πρὸς ἀλλήλων δουλουμένοις. — Daher c) auch von dem, in dessen Namen, auf dessen Geheiß, zu dessen Vortheil etwas geschieht. Z, 456 καὶ κεν . . πρὸς ἄλλης ἰστὸν ὑφαίνεις, im Auftrage, Dienste einer andern. A, 239 δικασπόλοι, οἳ τε θέμιστας | πρὸς Διὸς εἰρύαται, vom Zeus her, in Z. Auftrage. ζ, 207 πρὸς Διὸς εἰσὶν ἅπαντες | ξεινοί τε πτωχοί τε, kommen gleichsam im Namen des Z. X. R. L. 15, 2 (Λυκοῦργος) ἔθηκε θύειν βασιλέα πρὸς τῆς πόλεως τὰ δῆμοσια ἅπαντα (*nomine civitatis*), ubi v. Haase et Sauppe (Schneider, Dindorf u. a. schreiben πρό). Hell. 7. 1, 17 σπονδὰς ποιησάμενος πρὸς Θηβαίων μᾶλλον ἢ πρὸς ἑαυτῶν, zum Vortheile der Th. Pl. civ. 440, e τίθεσθαι τὰ ὄπλα πρὸς τοῦ λογιστικοῦ, die Waffen ergreifen zu Gunsten der Vernunft, s. Stallb. u. Schneider (urspr. rein räumlich nach 1) a. E.). Eur. Alc. 57 πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης. Hdt. 1, 75 Κροῖσος ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ τὸν χρησμὸν εἶναι. 8, 60 τὸ ἐν στείνῳ ναυμαχεῖν πρὸς ἡμέων ἐστί. Th. 4, 10 τὰ πλείω ὄρω πρὸς ἡμῶν ὄντα (Schol.: ἡμῖν σύμμαχα καὶ ὠφέλιμα ὄντα). 29 πρὸς τῶν πολεμίων τοῦτο ἐνόμιζε μᾶλλον εἶναι. 92 χρὴ πιστεύσαντας τῷ θεῷ πρὸς ἡμῶν ἔσεσθαι ὁμῶσε χωρῆσαι τοῖσδε (τοῖς πολεμίοις), vertrauend auf Gott, er werde auf unserer Seite stehen. Pl. Hipp. I. 285, b δοκεῖ μοι τὸν λόγον πρὸς ἑμοῦ λέγειν, zu meinem Vortheile. — f) bei Schwüren und Beteuerungen, als: πρὸς θεῶν, *per deos*, eigentlich: angesichts der Götter, vor, bei den Göttern. ν, 324 νῦν δέ σε πρὸς πατρός γουνάζομαι, vgl. λ, 67, ebenso in Prosa, z. B. X. Hell. 2. 4, 21 πρὸς θεῶν πατρῶων καὶ μητρῶων καὶ συγγενείας καὶ κηδεστίας καὶ ἐταίριας . . παύσασθε ἀμαρτάνοντες. Ähnlich A, 339 f. τὸ δ' αὐτῷ μάρτυροι ἔστων | πρὸς τε θεῶν μακάρων πρὸς τε θνητῶν ἀνθρώπων | καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος, angesichts, vor. — g) selten vom Anlass und Grunde. S. Ant. 51 πρὸς αὐτοφάρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς | ὄψεις ἀράξας, infolge, ubi v. Wunder. OR. 494 (νεῖκος) πρὸς ὅτου . . ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμι, auf Grund dessen. 1236 πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας; El. 1211 πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις (1212 οὐ δίκη στένω). Vgl. OR. 1014. So auch Pl. Phaedr. 252, d τὸν ἔρωτα τῶν καλῶν πρὸς τρόπου ἐκλέγεται ἕκαστος, *secundum mores*.

II. Mit dem *Dative* zur Angabe eines Verweilens vor, bei einem Gegenstande. Th. 2, 79 ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. X. An. 1. 8, 4 Κλέαρχος τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος ἔχων πρὸς τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ. Vgl. 7. 2, 14. Cy. 7. 1, 33 (αἱ ἀσπίδες) πρὸς τοῖς

ἄμοις οὔσαι, bei, an den Schultern liegend. Dem. 4, 34 πρὸς τῷ Γεραιπτῷ τὰ πλοῖα συλλαβόν. Th. 3, 78 οἱ πρὸς τοῖς Κερκυραίοις, die bei den Kerkyräern, d. i. die den K. gegenüberstehenden Peloponnesier. 21, 18 ὅσα γε ἐν τῷ δήμῳ γέγονεν ἢ πρὸς τοῖς χριταῖς, vor. Zuweilen tritt die Grundbedeutung mehr zurück, so dass es überhaupt nur eine nahe Verbindung ausdrückt und st. ἐν zu stehen scheint, wie im Lat. *apud* bisweilen gebraucht wird (*apud forum audiui*). S. Tr. 371 ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραγινίων ἀγορᾷ συνεζήκουον, inmitten der Versammlung (vgl. 423 ἐν μέσῃ Τρ. ἀγορᾷ . . εἰσήκουσ' ὄχλος). 524 ἄ δ' εὐῶπις ἀβρὰ τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ ἦστο, *in tumulto*. OC. 10 θάκῃσιν εἴ τινα βλέπεις ἢ πρὸς βεβήλοισι ἢ πρὸς ἄλσεσιν θεῶν. OR. 180 νηλέα δὲ γένεθλα πρὸς πέδῳ . . κεῖται. Ai. 95 ἔβαψας ἔγχος εὐ πρὸς Ἀργείων στρατῷ. Pind. P. 1, 87 ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμοι γάλκευε γλῶσσαν. So versteht Maetzner auch Antiph. 6, 39 διήλλαττον ἡμᾶς πρὸς τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς. Th. 3, 57 οὐδὲ πρὸς ἱεροῖς τοῖς κοινοῖς σκῦλα ἀνατεθῆναι. Vgl. 3, 81. (Aber nicht gehört hierher Th. 6, 68 πρὸς γῆν οὐδὲμιᾶ φίλιαν, bei keinem befreundeten Lande, wie Dem. 1, 24 εἰ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ γῶρᾳ, an den Grenzen unseres Landes.) Von Beschäftigungen: εἶναι, γίνεσθαι πρὸς τινι. Pl. civ. 567, α ἵνα πρὸς τῷ καθ' ἡμέραν ἀναγκάζωνται εἶναι, *ubi v. Stallb.* Dem. 8, 11 πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. Vgl. 18, 176. Pl. Phaed. 84, c πρὸς τῷ εἰρημένῳ λόγῳ ἦν, er war noch bei dem Gesprochenen (ganz darin versunken). Dem. 19, 127 (Αἰσχίνης) ὄλος πρὸς τῷ λήματι ἦν. Dann: dabei, dazu, ausser, als: πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις Hdt., *praeter ea*. Th. 4, 87 οὐκ ἂν μεῖζον πρὸς τοῖς ὄρκοις βεβαίωσιν λάβοιτε. So vereinzelt schon b. Hom. κ. 68 ἄσάν μ' ἔταροί τε κακοὶ πρὸς τοῖσι τε ὕπνος. — Über den Dativ bei Verben der Bewegung s. § 447, A, d.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) theils räumlich, theils bildlich: a) von der Lage der Orte: gegen, s. b. Gen. 1) a) S. 515 f., dann bei den Verben des Sehens nach etwas, eigentlich u. bildlich. Th. 2, 55 (ἢ γῆ) πρὸς Πελοπόννησον ὄρᾳ, *ad P. spectat*, vgl. 93. 6, 75. Dem. 3, 1 ὅταν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους, *ubi v. Bremi.* Oft ἀποβλέπειν πρὸς τινι, vertrauend od. hilfesuchend auf einen blicken, wie X. Comm. 4. 2, 2, s. das Kühners Bmrk. Pl. leg. 627, d σκοπούμεθα πρὸς τὸν τῶν πολλῶν λόγον, wir nehmen Rücksicht auf. — b) von der Richtung, besonders nach Personen, aber auch nach Sachen u. Orten, sowohl in freundlicher als in feindlicher Beziehung: X. An. 5. 7, 20 ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς, zu uns, eigtl. treten vor uns. 7. 6, 6 ὕμᾶς ἄσομεν πρὸς αὐτούς. 5. 4, 5 βουλόμεθα διασωθῆναι πρὸς τὴν Ἑλλάδα = πρὸς τοὺς Ἕλληνας, vgl. Cy. 5. 4, 16. 6. 4, 19 ἐλθόντες πρὸς τὰ ἱερά, zur Opferstätte. Pl. Menex. 234, b ἀφικόμην πρὸς τὸ βουλευτήριον (v. den Ratsherren). Th. 4, 43 ὑποχωρήσαντες πρὸς αἰμασίαν. 44 ὑπεχώρησαν πρὸς τὸν λόφον. Bildlich: ἵστασθαι πρὸς τι, sich stellen auf die Seite

einer Person od. Sache. Th. 4, 56 πρὸς τὴν ἐκείνων γνώμην αἰεὶ ἔστασαν, *ad illorum partes inclinaverant*. Vgl. S. Ant. 299. Μάχεσθαι, πολεμεῖν πρὸς τινα, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen, so auch ἐπιέναι πρὸς τινα immer feindlich *contra* Th. 2, 65. 1, 18 μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους, vgl. 100. 1, 98 πρὸς Καρυστίους αὐτοῖς πόλεμος ἐγένετο. Bei Hom. πρὸς δαίμονα gegen den Willen der Gottheit, *invito numine* P, 98 ὅπποτ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι | ὄν κε θεὸς τιμᾶ, vgl. 104. Dann bei allen Verben des Redens u. Sprechens, indem sich der Redende gegen einen wendet (wie man in der Thüringer Volkssprache sagt: er sagte vor, für mich (st. zu mir), λέγειν, ἀγορεύειν πρὸς τινα, b. Hom. auch ὀμνῶναι πρὸς τινα, einem gegenüber schwören, einem etwas zuschwören ζ, 331. Oft ἀγωνίζεσθαι πρὸς τοὺς δικαστάς, vor den Richtern, κατηγορεῖν πρὸς τινα, διαβάλλειν τινὰ πρὸς τινα (X. An. 7. 5, 6), ἀπολογία ποιεῖσθαι πρὸς τινα¹⁾. Lyeurg. 101 καταισχύνειν (τὴν πατρίδα) πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, vgl. Aeschin. 1, 54, vor allen Griechen, allen G. gegenüber. Überhaupt von einem gegenseitigen freundlichen oder feindlichen Verhältnisse, wie σπονδὰς, ὁμολογίαν, συμμαχίαν, εἰρήνην, φιλίαν, πόλεμον ποιεῖσθαι πρὸς τινα, συγχαρεῖν od. ζυμβαίνειν πρὸς τινα Th. 2, 59. 3, 27, πράττειν πρὸς τινα 3, 28, vgl. 1, 131. 2, 5, unterhandeln mit einem, σπουδάζειν πρὸς τινα X. Cy. 1. 3, 11, wichtige Geschäfte mit einem haben. So auch: λογίζεσθαι, σκέψασθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, *secum cogitare*²⁾. Andoc. 1, 51 ἐνεθυμήτην πρὸς ἑμαυτόν. 52 ἐλογιζόμεν πρὸς ἑμαυτόν. Antiph. 1, 31 ἐν ὑμῖν ἐστι σκοπεῖν τὰ λοιπὰ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς. Pl. Hipp. 1. 295, a σκεψαίμεν πρὸς ἑμαυτόν. Von einer Verbreitung: X. Comm. 1. 2, 61 Σωκράτης καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε. Th. 6, 16 ὅσα ἐν τῇ πόλει λαμπρόνομαι, τοῖς μὲν ἀστοῖς φθονεῖται φύσει, πρὸς δὲ τοὺς ξένους καὶ αὕτη ἰσχὺς φαίνεται. — 2) temporal zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung: πρὸς ἡμέραν X. Hell. 2. 4, 6, gegen Anbruch des Tages. ib. 24 πρὸς ὄρθρον. 4. 5, 4 πρὸς τὴν ἐσπέραν. Ähnlich πρὸς τὴν σελήνην, bei Mondenschein. 5. 1, 9. Andoc. 1, 38. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Zieles und Zweckes. Isocr. 16, 27 οἱ πολῖται πρὸς ἀνδρίαν ἐπαυδέθησαν. Th. 1, 96 παρέχειν χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον, *ad devincendum* b. Dem. 3, 19 τὰ παρόντα ἀναλύσκειν πρὸς ἃ μὴ δεῖ. 6, 23 παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Daher Redensarten wie πρὸς χάριν, zu Liebe, nach Gunst. Dem. 8, 69 ὅστις μηδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ τὸ βέλτιστον αἰεὶ. 8, 1 ἔδει τοὺς λέγοντας ἅπαντας μήτε πρὸς ἐχθρὰν ποιεῖσθαι λόγον μηδὲνα μήτε πρὸς χάριν, weder zu Liebe noch zu Leide. 4, 38 πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν. — b) zur Angabe der Gemässheit: im

¹⁾ Vgl. Schoemann ad Isaeum 3, 25. Maetzner ad Lyeurg. 63 u. 101. —

²⁾ Vgl. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21 D.

Hinblicke auf, zufolge, manchmal dem kausalen wegen nahe-kommend — nach, entsprechend. Hdt. 3, 52 πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα, im Hinblicke auf diese Verfügung. 1, 38 πρὸς τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα, dem Gesichte zufolge. Th. 2, 59 ὁρῶν αὐτοὺς πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας, vgl. 4, 80. 4, 87 πρὸς ταῦτα βουλευέσθε εὔ. 106 τὸ κήρυγμα πρὸς τὸν φόβον δίκαιον εἶναι ὑπελάμβανον. X. Cy. 4. 2, 26 πρὸς ταῦτα τοῦτο μόνον ὁρᾶτε, ὅπως τὴν νίκην διασφωζόμεθα, im Hinblick darauf, demzufolge. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι; Ferner: X. An. 6. 1, 5 θράκες πρὸς ἀλὸν ὠρχήσαντο, nach der Flöte. de re equ. 12, 1 φαμέν χρῆναι τὸν θώρακα πρὸς τὸ σῶμα πεποιθῆσαι, nach dem Körper, dem K. entsprechend. Pl. Phaedr. 231, a πρὸς τὴν δύναμιν τὴν αὐτῶν εὔ ποιοῦσιν, nach Massgabe der Kraft. Th. 4. 39 ὁ ἄρχων Ἐπιτάδα ἐνδεστέρας ἐκάστω παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν, *parcius quam pro viribus*. 6, 22 σιτοποιούς ἐκ τῶν μυλώνων πρὸς μέρος ἰναγκασμένους, *pro portione* (nach Verhältnis der darin beschäftigten Anzahl). X. Cy. 8. 4, 29 πρὸς τὴν ἀξίαν ἐκάστω ἐδίδοσαν. Ähnlich in den adverbialen Redensarten πρὸς φίλαν = φιλικῶς X. An. 1. 3, 19, πρὸς ὀργήν Th. 2, 65, ubi v. Bloomf., πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀνάγκην, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäss u. s. w. 1). — Daher c) zur Angabe des Massstabes bei Ausdrücken des Beurteilens u. a., sowie bei einer Vergleichung in der Anschauung der Entgegenstellung eines Dinges vor ein anderes, wie das Lat. *contra*. Isocr. 4, 76 οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔχρινον. Dem. 1, 11 πρὸς τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρχάντων κρίνεται. 18, 17 πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρεῖν. Th. 2, 62 (ταῦτα) κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην (τὴν δύναμιν) νομίσαντες ὀλιγωρῆσαι, gegenüber, im Vergleich zu. Lyeurg. 68 τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἰσχιστον συμβαλεῖν ἤξιωσε, ubi v. Maetzn. Isocr. 15, 78 γνώσεσθε τὴν δύναμιν αὐτῶν, ἣν παραβάλλητε πρὸς ἕτερα τῶν εὐδοκιμούντων. 4, 107 (ἔχουσι) χῶραν ὡς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαγίστην. Hdt. 4, 50 ἐν πρὸς ἐν συμβάλλειν. Auch adverbial ἐν πρὸς ἐν, eines gegen das andere gehalten. Pl. leg. 647, b τὴν ἐν τῷ πολέμῳ νίκην καὶ σωτηρίαν ἐν πρὸς ἐν οὐδὲν οὕτω σφύδρα (sc. ὡς ὁ φόβος) ἡμῖν ἀπεργάζεται, ubi v. Stallb. Oft liegt die Nebenbeziehung des Vorzuges darin: *praeter*, wenn nämlich ein Gegenstand mit mehreren verglichen wird, u. der eine diesen entweder gleich kommt od. dieselben selbst übertrifft. Hdt. 8, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συνμάχους) παρεχόμενοι νέας ὀρθώοντα καὶ ἑκατόν, gegenüber, im Vergleich zu allen übrigen Bundesgen. (so viel als die übrigen zusammengenommen). 3, 94 Ἴνδοι φόρον ἀπαγγίεον <πλεῖστον> πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, ἐξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. Dem. 14, 25 ἐν ταύτῃ χρήματ' ἔνεστιν ὀλίγου δέω

1) Vgl. Viger p. 664.

πρὸς ἀπάσας τὰς ἄλλας εἰπεῖν πόλεις. So bei dem Komparat. Hdt. 2, 35 (Αἴγυπτος) ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώραν, im Vergleich mit jedem anderen Lande. Th. 3, 37 οἱ φαυλότεροί τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ζυνεωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. Vgl. 7. 58, 4. So auch von der Vertauschung, als: Pl. Phaed. 69, α ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι καὶ μειζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα. — d) überhaupt zur Angabe einer Beziehung oder eines Verhaltens zu einem Gegenstande, einer Rücksicht auf einen Gegenstand in den mannigfaltigsten Verbindungen. X. An. 7. 1, 9 οἱ στρατιῶται ἀθυμοῦσι πρὸς τὴν ἔξοδον, vgl. Comm. 2. 6, 34. 3. 10, 12 δοκεῖς μοι τὸ εὐρυθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώμενον. Lyeurg. 15 πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς ἔχειν. S. Tr. 1211 ἀλλ' εἰ φοβῆ πρὸς τοῦτο, τᾶλλά γ' ἔργασαι. OC. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρές, in betreff (anders Wunder). Isocr. 15, 284 τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας. Lyeurg. 82 πάντων τῶν Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων πρὸς τὸν κίνδυνον „*vis à vis du peril*“ Maetzn., der Gefahr gegenüber. Lys. 30, 26 ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους. X. Comm. 1. 2, 1 (Σωκράτης ἦ) πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος. Διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν, καλὸς πρὸς ὀρόμον, πρὸς πάλην, τέλειος πρὸς ἀρετὴν Pl. So ist auch zu erklären Pl. Lys. 212, b οἷον (sc. μιτεῖσθαι) ἐνίοτε δοκοῦσι καὶ οἱ ἔρασταὶ πάσχειν πρὸς τὰ παιδικά, in Beziehung auf den Liebling (anders Stallb.). — Nur scheinbar steht πρὸς *c. acc.* zuweilen in gleichem Sinne wie πρὸς *c. gen.*, z. B. Th. 5, 105 τῆς πρὸς τὸ θεῖον εὐμενείας οὐδ' ἡμεῖς οἴμεθα λελίψεσθαι. Hier handelt es sich jedoch nicht um eine besondere Gebrauchsweise von πρὸς, sondern um eine Modifikation des Sinnes von εὐμενεία: nicht = Wohlwollen, sondern: gutes Einvernehmen mit, gewissermassen freundschaftliches Verhältnis zu den Göttern. Ebenso 6, 80 τὴν πρὸς ἡμᾶς ἔχθραν, die Verfeindung mit uns. Vgl. Dem. 6, 3 τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ὀκνοῦντες. 18, 36 τὴν ἀπέχθειαν τὴν πρὸς Θεβαίους τῆ πόλει γενέσθαι.

§ 442. 5) Ἵπό, unter.

Ἵπό [poet. ὑπαί, äol. u. elisch ὑπά, § 325, 8, sanskr. *upa*, lat. *sub*, got. *uf*, d. *uf*, *ūfan*, *uffen* u. s. w.¹⁾], Grundbedeutung unter.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem zusammengesetzten ὑπέχ *c. g. s.* § 444). ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, | κρήνη ὑπὸ σπέιους,

¹⁾ S. Schmidt Comm. d. p. 75 sq. Vgl. Grimm IV. S. 789.

unter der Grotte hervor. P, 235 νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν, unter den Händen des A. weg. η, 5 ὑπ' ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυον. Hs. Th. 669 ὑπὸ χθονός ἦκε φύωσθε, unter der Erde hervor. Eur. Hec. 53 περᾶ γὰρ ἦρ' ὑπὸ σκηνῆς πόδα, ubi v. Matthiae p. 9 et Pflugk. Andr. 411 ἦ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας. X. An. 6. 4, 25 (Ξενοφῶν) λαβῶν βοῦν ὑπὸ ἀμάξης σφαρισάμενος ἐβόηθει. — b) zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, wie ὑπό mit dem Dative, ohne deutlich nachweisbaren Unterschied¹⁾. Θ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον . . . ἦμι βᾶθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. λ, 52 οὐ γὰρ πω ἐτέθαπτο ὑπὸ χθονός. X. Hell. 2. 3, 23 ἐπιφῖδια ὑπὸ μάλης ἔχοντας. Pl. Phaedr. 230, b πηγῆ ὑπὸ τῆς πλατάνου ῥεῖ. Ap. 18, b τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Oft ep. bei Verben des Fassens, Treffens, Verwundens. A, 501 δεξιτερῆ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθεραῶνος ἐλοῦσα. Π, 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῦ καὶ οὔατος. Ξ, 493 τὸν τόθ' ὑπ' ὄφρουσ οὔτα. Proleptisch, wie bei πίπτειν ἐν u. a. ι, 375 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἦλασα. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: φιλεῖσθαι, σφῆξασθαι u. s. w. ὑπὸ τινος. P, 428 πεσόντος ὑφ' Ἑκτορος (unter Hektors Händen). Σ, 149 ὑφ' Ἑκτορος ἀνδροφρόνιοι | φεύγοντες. Hdt. 1, 137 οὐκ οἰκὸς τόν γε ἀληθέως τοκέα ὑπὸ τοῦ ἐωυτοῦ παιδὸς ἀποθνήσκειν. Pl. Menex. 244, a χρῆ τῶν ἐν τούτῳ τῷ πολέμῳ τελευτησάντων ὑπ' ἀλλήλων μνεῖαν ἔχειν. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὦν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Ebenso 6, 15. X. An. 7. 7, 23 μέγα μοι δοκεῖ εὐ ἀκούειν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. 3. 4, 11 ἀπόλλυσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν = spoliati sunt imperio a. P. Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων ἔχων = vulneratus, s. Kühners Bem. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Cy. 1. 6, 10 ἐκ τούτου μᾶλλον καὶ ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξει. 6. 1, 39 ὑπὸ τῶν φίλων ὡς σὲ πεφευγώς λόγον ἂν παρέχοιμι (= λεγοίμην ἂν). R. L. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβῶν ὑπ' ἄλλου. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. An. 7. 6, 33 ἔχων ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν. Ähnlich Hdt. 8, 94 τούτους τοιαύτη φάτις ἔχει ὑπὸ Ἀθηναίων. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, eodem modo a me tortus. X. Hell. 6. 5, 43 εἰ ἔλθοι κίνδυνος ὑπὸ βαρβάρων, vgl. Dem. 49, 50. So auch X. An. 7. 2, 37 ἐὰν . . . φόβος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἦ (= ἐμβάλλεται ὑπὸ Λ.), ohne Grund in ἀπό geändert, s. Kühners Bem. Ferner Th. 5, 2 αἰσθόμενος (= certior factus) ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. Auch auf Substantive wird die passive Konstruktion übertragen. Th. 2, 65 ἐγένετο λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρός ἀρχή. 1, 141 τῷ αὐτῷ ὑπὸ ἀπάντων δοξάσματι. X. Comm. 2. 1, 34 τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἑρακλέους παιδείου, s. Kühners Bem., vgl. Pl. Hipp. 1. 285, a. X. Comm. 4. 4, 4 τὴν ὑπὸ Μελέτου γραφὴν ἔφευγε. Pl. Symp. 216, b τῆς τιμῆς τῆς ὑπὸ τῶν πολλῶν. Vgl. X.

¹⁾ S. Ebeling, Lex. Hom. II. S. 384.

Cy. 3. 3, 2. So auch X. Comm. 3. 10, 13 τὸ βάρος (sc. τῶν θωράκων) τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὤμων κτλ., wo das pass. φερόμενον dem Schriftsteller vorschwebte, s. Kühners Bem. — b) zur Angabe der Ursache, des Grundes, der Veranlassung, thätigen Einwirkung, α) einer äusseren. β, 110 ὧ: τὸ μὲν ἐξετέλεστε καὶ οὐκ ἐθέλουσ', ὑπ' ἀνάγκης. Hdt. 1, 85 ὑπὸ τῆς παρούσης συμφορῆς, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, infolge des gegenwärtigen Unglücks. 3, 129 ὑπὸ τοῦ παρόντος κακοῦ. 1, 191 ὑπὸ μεγάρθου: τῆς πόλιος. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Th. 2, 85 ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. 49 διαφθεیرهσθαι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, vor Hitze. 101 ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, vgl. 6, 104. Antiph. 2. β, 1. Th. 1, 21 τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνευκῆ-κότα, *plurima eorum temporis diuturnitate in fabulas abierant*. X. An. 1. 5, 5 πολλὰ τῶν ὑποζυγίων ἀπώλετο ὑπὸ λιμοῦ. 5. 8, 3 ὑπὸ πόνων ἀπαγορεύειν. R. L. 5, 7 ὑπὸ οἴνου σφάλλεσθαι. Pl. Phaedr. 234, d ἐμοὶ ἐδόκει γάνυσθαι ὑπὸ τοῦ λόγου μεταξὺ ἀναγιγνώσκων, dich zu freuen wegen der Rede. Prot. 310, c ὑπὸ τινος ἄλλου ἐπελαθόμεν. Leg. 695, b ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι. Auch von lebenden Wesen. Φ, 494 (πέλεια) ὑπ' ἴρηκος κοίλῃν εἰσέπτατο πέτρην. Z, 73. Pl. Ap. 17, a αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἑμαυτοῦ ἐπελαθόμεν, unter dem Eindrucke ihrer Rede. β) einer inneren (geistigen) Ursache. Hymn. Dem. 371 ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος, vor Freude. Hdt. 1, 85 ὑπὸ θεοῦ καὶ κακοῦ φωνῆν ἔρρηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, ἡδονῆς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w. X. Cy. 1. 4, 15 οὐ δυναμένῳ σιγᾶν ὑπὸ τῆς ἡδονῆς. Dem. 8, 71 οὐδὲ προήχθην οὐθ' ὑπὸ κέρδους οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας. — c) zur Angabe einer bloss vermittelnden gleichsam begleitenden und mitwirkenden Ursache, unter der etwas geschieht, wo auch wir die Präposition unter anwenden. Δ, 276 ἐρχόμενον κατὰ πόντον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς. Σ, 492 νόμφας δ' ἐκ θαλάμων δαίδων ὑπο λαμπομενάων | ἡγίνεον. Hdt. 7, 22 ὄρουσσαν ὑπὸ μαστίγων, vgl. 56. X. An. 3. 4, 25 οἱ βάρβαροι . . ἐτόξευον ὑπὸ μαστίγων, s. Kühners Bem.; auch von Personen: B, 334 ἀμφὶ δὲ νῆες | σμερδαλέον κονάβησαν ἀυσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν, unter dem Geschrei der Ach. Hdt. 9, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, *praeconis voce*. Th. 6, 32 εὐχὰς ὑπὸ κήρυκος ἐποιούοντο „*praecone verba praeunte*“ Haack. Vgl. Eur. Alc. 737. Pl. leg. 917, d. 928, d. Phil. 66, a ὑπὸ τε ἀγγέλων πέμπων, durch Boten sagen lassend, s. Stallb. Hdt. 2, 45 οἱ Αἰγύπτιοι (Ἡρακλέα) ὑπὸ πομπῆς ἐξῆγον. X. R. L. 5, 7 ὑπὸ φανοῦ πορεύεσθαι. Besonders von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Hdt. 1, 17 ἐστρατεύετο ὑπὸ συρίγγων τε καὶ πηκτίδων καὶ αὐλοῦ. Ar. Ach. 1001 πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. w.; auch von Personen. Th. 5, 70 χωροῦντες βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν. X. Hell. 2. 2, 23 τὰ τεῖχη κατέσκαπτον ὑπ' αὐλητρίδων. — Daher auch d) von der Art und Weise.

Eur. Hipp. 1299 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben. H. f. 289 ὑπὸ δειλίας θανεῖν, auf feige Weise. S. El. 630 ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι. Th. 3, 33 ὑπὸ σπουδῆς ἐποιεῖτο τὴν δῶξιν, vgl. 5, 66. 8, 107. X. oec. 7, 5 ἔζη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως κτλ. — e) zur Angabe der Unterwürfigkeit, selten: τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm¹⁾.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῆ εἶναι. Δ, 404 αἱ γὰρ ὑπ' ἡελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι | ναιετάουσι πόλεις. Pl. Phil. 38, ε ἐστάναι ὑπὸ τινι δένδρῳ. X. Hell. 5. 2, 41 ἀντιπαρετάξαντο ὑπὸ τῷ τείχει. Pl. Phaedr. 228, δ τί ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ; Bei Bergen: am Fusse. B, 866 ὑπὸ Τρωάλῳ. Hdt. 6, 137 κατοικημένους τοὺς Πελασγούς ὑπὸ τῷ Ἰγρησῶ. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genetive, aber mehr in sinnlicher Auffassung, vorzugsweise in der Dichtersprache, als: δαμῆναι ὑπὸ τινι, πίπτειν ὑπὸ τινι. Hdt. 1, 91 ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι, unter ihrer Herrschaft. Vgl. 103 u. 95 Λυδοὶ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεοδύλωντο, ubi v. Baehr. So bei Pl.: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί, vgl. Civ. 391, c. Lach. 184, e. — b) zur Angabe der mitwirkenden Ursache, wie beim Genetive, gleichfalls mehr in sinnlicher Auffassung, poet. u. spät. pros. Z, 171 αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμόμονι πομπῇ. Hs. sc. 282 f. παίζοντες ὑπ' ὄρχηθμῶ καὶ αοιδῇ, ὑπ' ἀλχητῆρι ἕκαστος | πρόσθ' ἔκιοι. — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 6, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισι τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰππία. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Isoer. 4, 16 τῶν Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν. Dem. 18, 40 πάντα τὰ πράγματα ἐκείνον ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι, ubi v. Taylor. 44 (Φίλιππος) δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, vgl. 8, 60. 9, 21. X. Cy. 8. 8, 1 Κύρος τοὺς ὑφ' ἑαυτῷ ὡς περ ἑαυτοῦ παῖδας ἐτίμα. 8. 1, 6 οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες. Comm. 1. 6, 2 δοῦλος ὑπὸ δεσπότη διαιτώμενος. Pl. Civ. 574, d ἦν ὑπὸ νόμοις. Daher auch von der Unterordnung: Pl. Symp. 205, c αἱ ὑπὸ πάσαις ταῖς τέχναις ἐργασίαι ποιήσεις εἰσί, die im Dienste (im Bereiche) der Künste hervorgebrachten Erzeugnisse. Hipp. 1. 295, d τὰ ὄργανα πάντα τὰ τε ὑπὸ τῇ μουσικῇ καὶ τὰ ὑπὸ ταῖς ἄλλαις τέχναις. Vgl. Civ. 511, b.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint. B, 216 ὑπ' Ἴλιον ἦλθεν. Δ, 407 λαὸν ἀγάγονθ' ὑπὸ τεύχος. X. An. 1. 10, 14 οὐκ ἀνεβίβαζεν ἐπὶ τὸν λόφον, ἀλλ' ὑπ' αὐτὸν στήσας τὸ στράτευμα. 4. 7, 8 ἀπῆλθον ὑπὸ τὰ δένδρα. Cy. 5. 4, 43 ὑπ' αὐτὰ τὰ τεῖχη ἄγειν. 6. 3, 13 ἐλάσαντας ὑπὸ τὴν σκοπὴν. Hdt. 6, 44 ἐκ

¹⁾ Ähnlich auf einer elischen Inschrift: ὑπὸ Ἑλληνοδικῶν τῶν περὶ Αἰσχύλων (statt des gewöhnl. ἐπὶ c. gen., s. Meister, Griech. Dialekte, II, S. 71).

θάτου διαβαλόντες πέραν ὑπὸ τὴν ἡπειρον ἐκομίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. So in Anlehnung an die sinnliche Auffassung: Hdt. 9, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. 6, 136 ὑπάγειν τινα ὑπὸ τὸν δῆμον. 82 νοστήσαντα δέ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους. Auch von der Richtung nach unten hin, poet. Σ, 145 ὑπὸ κῶμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. 333 σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. Aesch. P. 839 ἄπειμι γῆς ὑπὸ ζόφον κάτω. Pr. 154 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἔχεν. — b) zur Angabe der Erstreckung unter einem Gegenstande hin. E, 267 ἵππων, ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἡῶ τ' ἡέλιόν τε, vgl. β, 181 u. das. Nitzsch. λ, 498. 619 (μόρον) ὄν περ ἐγὼν ὀχέεσκον ὑπ' αὐγὰς ἡελίοιο. ο, 349 ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἡελίοιο. T, 260 (ἐρινύες) αἰθ' ὑπὸ γαῖαν | ἀνθρώπους τίνονται. Hdt. 2, 127 ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. 7, 114 τῶ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῶ ἀντιχαρίζεσθαι. 5, 10 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. 6, 137 χώρην τὴν ὑπὸ τὸν Ἰμρησσὸν εἶδυσαν. X. An. 7, 4, 5 οἱ νεώτεροι ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κόμαις ἠβλίζοντο. Vgl. 11. 8, 21. Dem. 18, 270 τῶν ὑπὸ τοῦτον τὸν ἥλιον ἀνθρώπων, ubi v. Dissen. — c) auch zur Angabe einer Annäherung. Th. 5, 10 ὑπὸ τὰς πόδας ἵππων τε πόδες πολλοὶ καὶ ἀνθρώπων ὑποφαίνονται (wo jedoch auch die Auffassung: unter dem Thore möglich ist). Isocr. 4, 108 ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, ubi v. Bremi. S. El. 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων | (*cursum tenens*) ἔγριμπτ' αἰεὶ σύριγγα, *sub ipsam metam*, unmittelbar unter der Säule hin. — 2) temporal: zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das Lat. *sub*, als: ὑπὸ νύκτα, gegen die Nacht hin, bei Einbruch der Nacht. Isocr. 4, 177 ὑπὸ τὴν εἰρήνην, zur Zeit des Friedensschlusses, vgl. X. Comm. 2, 8, 1 ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου; wie überhaupt bei unbestimmten Zeitangaben: ὑπὸ νύκτα, während der Nacht X, 102. Hdt. 9, 58 ὑπὸ τὴν παροισχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. Th. 4, 129 ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον, um dieselbe Zeit, vgl. 101 ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας. Hdt. 2, 36 Αἰγύπτιοι ὑπὸ τοὺς θανάτους ἀνεισι τὰς τρίγας αὖξεσθαι, bei Todesfällen. 1, 51 ὑπὸ τὸν νῆον κατακαέντα, um die Zeit des Tempelbrandes. 9, 60 συνοίδαμεν ὁμῖν ὑπὸ τὸν παρεόντα τόνδε πόλεμον εἶσοι προθυμοτάτοις, während der Dauer des Krieges. Th. 2, 27 σφῶν εὐεργέται ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εἰλώτων τὴν ἐπανάστασιν. Schon II, 202 ἄς (ἀπειλάς) . . ἀπειλεῖτε Τρώεσσι | πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν, während der ganzen Zeit meines Zornes. So auch von einer ungefähren Bestimmung des Masses in dem attischen ὑπό τι, *aliquatenus*, einigermassen. Pl. Gorg. 493, e ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἐστὶν ὑπό τι ἄτοπα, *prope modum*, s. Stallb. u. ad Phaedr. 242, d. — 3) kausal: zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 7, 108 ἦν ὑπὸ βασιλέα δασημοφόρος (vgl. § 447, B, a). Th. 4, 60 τάδε πάντα . . ὑπὸ σφῶς ποιεῖσθαι. 1. 110 Αἴγυπτος ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο. 6, 86 ὑπ' αὐτοὺς εἶναι. Pl. civ. 348, d πόλεις τε καὶ ἔθνη ἀνθρώπων ὑπ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι, ubi v. Stallb. X. Cy.

1. 5, 2 διαπέμπει πρὸς τοὺς ὑπ' αὐτόν. 3. 3, 6. 6. 2, 11. Daher auch von der Unterordnung: Pl. leg. 670, α ἀυλήσει γε χρῆσθαι καὶ καθαρίσει πλὴν ὄσον ὑπὸ ὄρχησίν τε καὶ ὀδῶν, zur Begleitung von Tanz und Gesang.

Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.

§ 443. a. Die Präpositionen als Ortsadverbien.

1. Sämtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§ 428, A. 4), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Handlung. In der Homerischen Sprache verwalten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, in der guten attischen Prosa aber nur in: πρὸς δέ, καὶ πρὸς *praeterea*. In der Prosa verbinden sich die so adverbial gebrauchten Präpositionen gewöhnlich mit δέ und nehmen die erste Stelle des Satzes ein, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. So werden als Ortsadverbien gebraucht¹⁾:

Ἐκ. Σ, 480 περὶ δ' ἄντυγα βάλλε φαεινῶν . . ἐκ δ' ἀργύρεον τελαμῶνα (und dran st. ἐξ αὐτῆς).

Πρό, voran, vorn. N, 800 ὡς Τρωῆς πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι. Hervor: Π, 188 (τόν) ἐξάγαγε πρὸ φώωσδε. T, 118. So auch in der Verbindung οὐρανῶτι πρό I, 3. Ἰδιόθι πρό K, 12 u. s., am Himmel vorn, bei Π. vorn = vor dem Himmel hin, vor II., u. auf die Zeit übertragen: ἡῶθι πρό Λ, 50. ε, 469, am Morgen vorn, d. h. am Morgen früh.

Ἐν δέ, drinnen, darunter, dabei, häufig bei Hom. ι, 118 νῆσος . . τετάνυσται ὑλήεσσ', ἐν δ' αἴγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. 132 ff. ἐν μὲν γὰρ λειμῶνες . . ἐν δ' ἄροσις λείη . . ἐν δὲ λιμὴν εὐορμος. Π, 551 πολέες γὰρ ἄμ' αὐτῶ | λαοὶ ἔποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε. Auch bei den Ioniern, häufig b. Hdt., z. B. 3, 39 συχνάς μὲν δὴ τῶν νήσων ἀραιρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἡπείρου ἄστεα, ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους . . εἶλε (drunter, d. h. *in iis*), zuweilen auch b. d. Trag. ἐν δέ, als: S. Tr. 206. OR. 182. Ant. 420. El. 713 (in Tmesi z. B. OR. 27), s. Ellendt-Genthe L. S. p. 238.

Σύν, zusammen, zugleich. K, 224 σύν τε δὴ ἐρχομένω. Auch bei den Tragikern. S. Ant. 85 χρυφῆ δὲ κευθε' σύν δ' αὐτως ἐγώ. Ai. 960 ζύν τε διπλοῖ βασιλῆς. 1288 ὄδ' ἦν ὁ πράσων ταῦτα, σύν δ' ἐγὼ παρών. Eur. H. f. 785 Ch. σύν τ' Ἀσσωπιάδες.

¹⁾ Ausgeschlossen sind hier die Fälle, wo die Präpositionen zwar adverbial stehen, aber auch mit dem Verb verbunden Komposita bilden können. S. § 445.

Ἄνά, daran u. gewöhnlich *sursum*, nur bei Homer. Σ, 562 μέλανες ὃ' ἀνά βότρυες ἦσαν, vgl. ω, 343. Als Interjektion mit zurückgezogenem Accente: ἄνα, auf denn! Bei Homer, z. B. Σ, 178, u. auch bei den Tragikern, als: S. Ai. 193. Eur. Troad. 98¹⁾.

Ἀμφί, auf beiden Seiten, umher, z. B. Δ, 328. Μ, 160. Ν, 704. Hs. sc. 172. Κ, 151 ἀμφὶ ὃ' ἐταῖροι εὐδον Ο, 9 u. s. w.²⁾.

Περί, herum. Γ, 384 περὶ δὲ Τρωαὶ ἄλις ἦσαν. Oft: in hohem Grade, vorzüglich. Ι, 53 περὶ μὲν πολέμου ἐν καρτερός ἐσσι. Σ, 549 τὸ δὴ περὶ θαῦμα τέτυκτο. Θ, 44 τῷ γάρ ῥα θεὸς περὶ δῶκεν αἰοῖήν. Vgl. ξ, 433³⁾.

Ἐπί, darauf, dabei, dazu. Λ, 630 ἐπιπροΐηλε τράπεζαν . . , αὐτὰρ ἐπ' αὐτῆς χάλκειον κάνεον, ἐπὶ δὲ κρόμμον. Σ, 529 κτεῖνον ὃ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. Auch bei Hdt. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem, u. dann. 7, 219 ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἦσαν οἱ ἐξαγγεῖλαντες. Vgl. 55. S. OR. 182 ἐπὶ ματέρες . . ἐπιστενάγουσιν.

Μετά. Bei Homer a) oft inmitten, darunter, z. B. Β, 446. b) hinterdrein, z. B. Ψ, 133, temporal ο, 400. S. Ebeling. Μετὰ δέ, *postea*, b. Hdt. u. in der späteren Prosa. Hdt. 3, 11. 39. 6, 125 πρῶτον μὲν . . μετὰ δέ. 7, 12 μετὰ δὴ.

Παρά, daneben, dabei, oft bei Hom., z. B. Α, 611. Β, 279 u. s.; παρά δέ auch Eur. Iph. Α. 201 Ch.

Πρός, zudem, überdies; πρὸς δὲ ganz gewöhnlich, von Homer an (z. B. Ε, 307. Ν, 678 u. s., auch ποτὶ δέ Κ, 108. Π, 86) auch in der attischen Poesie u. Prosa. Hdt. 3, 74 πρὸς ὃ' ἔτι. Ebenso X. An. 3. 2, 2; πρὸς δὲ καί Th. 3, 58 πρὸς δὲ καὶ γῆν δουλώσετε. Pl. Prot. 321, d πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν. Dem. 20, 112 ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον κατὰ πόλλ' ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον. Ferner: Hdt. 3, 6. 6, 125 καὶ πρὸς. Eur. Hel. 956. Ar. Pl. 1001 καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν, und ausserdem sagte er dabei. Dem. 27, 68; aber τὲ πρὸς nur poet. Aesch. Eum. 239 ἀμβλὺν ἦδη προστετριμμένον τε πρὸς. Eur. Or. 622 σοὶ δὲ τάδε λέγω δράσω τε πρὸς. Eur. M. 704 ὄλωλα καὶ πρὸς γ' ἐξελεύνομαι χθονός. Hel. 110 Pl. civ. 328, a, ubi v. Stallb. 466, e καὶ πρὸς γε ἄξουσι. Soph. 234, a. Öfter am Schlusse. Pl. Gorg. 469, b καὶ ἐλευσινὸν δὲ πρὸς. Dem. 4, 28 τάλαντα ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρὸς, ubi v. Bremi, vgl. 22, 60. Eur. Ph. 610 καὶ κατακτενῶ γε πρὸς.

Ἵπὸ, drunter, bei Hom. ὑπὸ δέ, δ, 636.

1) Vgl. Spitzner Dissert. de ἀνά et κατὰ ap. Hom. Viteb. 1831, p. 3 u. p. 5 sqq. — 2) Vgl. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 19 f., der aber mehrere Stellen hierher zieht, die zu § 445 gehören. — 3) Vgl. Hartung Lehre v. d. griech. Part. I. S. 329.

§ 444. b. Verbindung zweier Präpositionen¹⁾.

1. Auch werden in der epischen Sprache oft, bei den Tragikern nur in lyrischen Stellen zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. In dieser Zusammenstellung darf man nicht einen leeren Pleonasmus erkennen, sondern eine dichterisch malende Fülle des Ausdrucks.

Ἄμφιπερί am häufigsten, um herum, indem das unbestimmtere ἀμφί, um, durch das bestimmtere περί, herum (Kreislinie), genauer bezeichnet wird. B, 305 ἀμφιπερὶ κρήνην. Ψ, 191 ἀμφιπερὶ χροά. Adv. Φ, 10 ὄχθαι δ' ἀμφιπερὶ μεγάλ' ἴαχον. So auch περὶ τ' ἀμφί τε. P, 760 περὶ τ' ἀμφί τε τάφρον. Adv. Hymn. in Cer. 276 περὶ τ' ἀμφί τε κάλλος ἄητο. Getrennt O, 647 f. ἀμφὶ δὲ πῆληξ . . κονάβησε περὶ κροτάφοισι. Περί als Präp. u. ein Kompos. mit ἀμφί Ψ, 561 f. ᾤ πέρι γεῦμα . . ἀμφιθεδίνηται. Vgl. die ep. Kompos. ἀμφιπεριστέφεται θ, 175. ἀμφιπερι-στροφά θ, 348. ἀμφιπεριφθινόθει Hymn. Ven. 271. ἀμφιπερικτιόνας Callin. fr. 1, u. a. b. spät. Ep. (Daher das dorische Adverb περιαμπετίξ.)

Παρέξ u. παρὲξ *c. gen.* u. *acc.*, je nachdem der Begriff ἐξ, ἐκ oder der von παρά vorherrscht. Die Form παρὲξ steht vor Konson., παρέξ meistens vor Vokalen, doch zuweilen auch vor Kons., und zwar als Adv., wie ζ, 168 ἄλλα παρέξ μεμνώμεθα; am Schlusse eines Gedankens, wie Λ, 486 στῆ δὲ παρέξ; als Präp. vor einer Muta, wie μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον. 443 παρέξ περιμήκεα δοῦρα. a) *c. gen.* aus der Nähe weg. K, 349 παρέξ ὁδοῦ ἐν νεκύεσσιν | κλινητήτην, seitab vom Wege. Ebenso hymn. Merc. 188. ι, 116 νῆσος . . παρὲξ λιμένος τετάυσται. Von e. Person: Ap. Rh. 3, 743 τοῖα παρέξ οὗ πατρὸς ἐπ' ἀνέρι μητιάσθαι. — b) *c. acc.* heraus neben hin. I, 7 πολλὸν δὲ παρέξ ἄλα φῶκος ἔχευεν, (die Woge) warf aus der Tiefe längs der Meeresstrecke. Ψ, 762. μ, 443, π, 165 ἐκ δ' ἦλθεν μεγάροιο παρὲξ μέγα τευχίον αὐλῆς; neben weg, vorbei. μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα. ο, 199. Bildlich Υ, 133 μὴ χαλέπαινε παρὲξ νόον, neben der Vernunft vorbei, unbedacht. Vgl. K, 391. Nach dieser Analogie Ω. 434 ὅς με κέλει σέο δῶρα παρέξ Ἀχιλλῆα δέχεσθαι, gleichs. neben A. vorbei, ohne dass A. davon weiss (hinter Achills Rücken). Vgl. die Kompos. παρεξέρχασθαι, παρεξελαύνειν u. s. w. — Herodot gebraucht πάρεξ *c. g.* (als Paroxyt.) in der Bdtg. v. χωρίς, ausser, sowohl vor Vok. als vor Kons. 1, 14 πάρεξ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἄπλετον ἀνέθηκε. Vgl. 93. 2, 4. 31 u. s., als Adverb 1, 130 πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον, ausser so lange.

¹⁾ S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XVIII.

Ἵπέκ vor Konson., ὑπέξ vor Vok., *c. g.*, drunter heraus, unten hervor. N, 89 φεύξασθαι ὑπέκ κακοῦ. Vgl. E, 854. O, 628. λ, 37. μ, 107. Auch Hdt. 3, 116 λέγεται δὲ ὑπέκ τῶν γρουπῶν ἀρπάζειν Ἄρμα-σπούς. Vgl. die Kompos. ὑπεκφεύγειν, ὑπεκφέρειν u. a.

Ἰπέκ, hinweg aus, *c. g.*, selt. Hymn. Ap. Del. 110 Εὐλείθυιαν ἀπέκ μεγάρου θύραζε | ἐκπροκαλεσσαμένη. Q. Sm. 4, 540 ἀπέκ δίφροιο πεσόντες. Vgl. d. Komp. ἀπεκλανθάνεσθαι.

Διέκ, durch heraus, *c. g.* O, 124 ὄρτο διέκ προθύρου. ρ, 61 διέκ μεγάρου βεβήκειν. Vgl. 460. σ, 185 u. s. Archil. in Et. M. 324, 17 διέξ σωλήνος u. *c. acc.* διέξ τὸ μύρτον. Vgl. d. Komp. διεξιέναι, διεξερέεσθαι.

Ἰποπρὸ φέρων Π, 669 u. 679, fern weg; *c. g.* von weg. H, 334 κατακήμεν αὐτοὺς | τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Eur. Ph. 1739 ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίας. Or. 1451 (τοῦς) διαρμόσας ἀποπρὸ δεσποίας.

Διαπρό, durch hervor = durch und durch, ganz durch. E, 66 ἦ δὲ διαπρὸ | ἀντικρὺς κατὰ κόστιν ὑπ' ὀστέον ἔλυθ' ἀκωκῆ. Vgl. 538. M, 184 u. s.; *c. g.* E, 281 τῆς δὲ διαπρὸ | ἀλγμῆ . . . παταμένη θώρηκι πελάσθη.

Περιπρό. A, 180 περιπρὸ γάρ ἔγγει θῶεν, rings vorwärts, d. i. nach allen Seiten vor. Vgl. Π, 699 I).

2. Eine Verbindung dreier Präpositionen b. Ap. Rh. 4, 225 ὑπεκπρὸ δὲ πόντον ἔταμνεν; häufig aber in Kompos., als: ὑπεκπροφεύγειν, ὑπεκπρορέειν, ὑπεκπροθέειν u. a.

Anmerk. 1. Dass nicht ἀμφὶ περί, παρ ἐκ u. s. w., sondern ἀμφιπερί, παρέκ u. s. w. zu schreiben sei, zeigt Spitzner a. a. O. Doch bevorzugt bei ἀμφὶ περί die Mehrzahl der neueren Herausgeber die Trennung. (Vgl. Lehrs in Fleckeisens Jahrb. 1860, S. 513.)

Anmerk. 2. Ein sehr ähnlicher Fall ist es, wenn neben einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verb dieselbe Präposition als Adverb vorangeht. Ψ, 709 ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολὺμήρης ἀνίστατο. ε, 260 ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.

3. Auch die uneigentlichen Präpositionen ἔνεκα u. χάριν werden mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von Rechts wegen. Ἀπὸ βοῆς ἔνεκα, bloss um zu schreien, Th. 8, 92, ubi v. Poppo-Stahl. Ebenso X. Hell. 2, 4, 31. Τίνος ὀγ' χάριν ἔνεκα Pl. Leg. 701, d, ubi v. Stallb. Polit. 302, b ἄπανθ' ἔνεκα τοῦ τοιοῦτου πάντες ὀρῶμεν χάριν. Lys. 26, 9 περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἔνεκα. (S. Ph. 554 ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σοῦνεκα | βου. λεύματ' ἐστὶ schreibt man jetzt mit Auratus ἀμφὶ σοῦ νέα.) Vgl. d. Deutsche um der Freundschaft willen. Ferner: μέχρι πρός *c. acc.*

I) Hierher gehört auch arkad. ἐπές, auf hin, vgl. Meister, Griech. Dialekte II. S. 119: ἃ ἐπές τοῖ ἔργοι γεγραμμένα σύγγραφος, der zum Zwecke des Unternehmens geschriebene Vertrag.

öfters b. d. Att., z. B. Pl. Tim. 25, b. Civ. 586, a. μέγρι ἐπὶ θάλατταν X. An. 5. 1, 1. So auch ἄγρι εἰς Κοτώρωρ 5. 5, 4. ἔστε ἐπὶ τὸ ὀάπεδον 4. 5. 6 u. b. Spät., s. Passow.

§ 445. c. Tmesis in den zusammengesetzten Verben.¹⁾

1. Die Präposition erscheint entweder, wie wir § 443 gesehen haben, in ihrer ursprünglichen Bedeutung als ein Ortsadverb oder in Verbindung mit dem Kasus eines substantivischen Wortes oder endlich in Verbindung mit einem Verb. In dem letzten Falle tritt sie zwar nicht wie in dem ersten als selbständiges Adverb auf, hat aber adverbiale Bedeutung und steht entweder getrennt von dem Verb oder verschmilzt mit dem Verb zu einem Worte. Die Trennung der Präposition von ihrem Verb wird Tmesis genannt. (Ausser dem Verb kommt sie nur noch bei den Adverbien διαμπερές und ἐξονομακλήδην vor: διὰ δ' ἀμπερές A, 377, P, 309. φ, 422, ἐκ δ' ὀνομακλήδην δ, 278). Diese Ausdrucksweise war ohne Zweifel die ursprüngliche und allein gebräuchliche und daher auch in der Homerischen Sprache noch ungemein häufig. Die Verschmelzung beider Wörter zu einem gehört erst einer späteren Sprachperiode an, die aber zur Zeit Homers schon begonnen hat; denn beide Ausdrucksweisen laufen in seinen Gedichten neben einander ohne Unterschied der Bedeutung. Im strengen Sinne des Wortes kann also bei Homer von der Tmesis noch gar keine Rede sein; denn sie ist bei ihm ganz natürlich und kunstlos und in dem Wesen der Sprache seiner Zeit begründet. Mit dem Fortschreiten der Zeit wird sie aus der gewöhnlichen Sprache der Prosa durch die Verschmelzung fast gänzlich verdrängt und verbleibt fast nur der Dichtersprache, die sie aber in Vergleich mit der Homerischen nur selten, und zwar stets auf künstlerische Weise zur Hebung und Steigerung des Ausdrucks anwendet.

2. Wie in vielen anderen Punkten, so zeigt auch in dem Gebrauche der Tmesis die griechische Sprache eine grosse Beweglichkeit und Lebendigkeit und hat in dieser Beziehung einen nicht geringen Vorzug vor unserer Sprache, in welcher der Gebrauch der Tmesis auf ungleich engere Grenzen beschränkt ist, einen noch grösseren aber vor den Sprachen, die, wie das Sanskrit, die Tmesis gar nicht kennen, oder, wie das Lateinische, nur in ganz mangelhafter Weise anwenden.

3. Wir betrachten zuerst die Homerische Sprache, in der, wie wir Nr. 1 bemerkten, eigentlich nur von einer scheinbaren Tmesis die

¹⁾ Die Tmesis haben in neueren Zeiten Naegelsbach in dem XVI. Exkurse zu den Anmerkungen zur Ilias. Nürnberg, 1834, Hoffmann in d. Progr. Lüneburg, 1858 in Beziehung auf ἀμφί in d. Progr. 1857) und W. Pierson im Rhein. Mus. 1857, S. 90 ff., 260 ff., 379 ff. zum Gegenstande gründlicher Untersuchung gemacht.

Rede sein kann, da in ihr die Präpositionen nicht von ihrem Verb getrennt sind, sondern als selbständige Adverbien neben ihrem Verb stehen. Wir müssen zwei Fälle unterscheiden.

a) Die Präposition scheint von dem Verb getrennt zu sein, behauptet aber eigentlich ihre Selbständigkeit als Adverb. Γ, 34 ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, unten ergriff Zittern die Glieder. 135 παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπυγρον, daneben stecken die Speere. Δ, 63 ἐπὶ δ' ἔψονται θεοὶ ἄλλοι. 161 ἐκ δὲ καὶ ὀψὲ τελεῖ, aus = gänzlich, vollständig. δ, 525 ὑπὸ δ' ἔσχετο μισθόν, er hielt den Lohn hin, d. i. versprach. Θ, 108 οὓς (ἴππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην, die ich weg (davon) nahm dem Aen. (ἐλέσθαι τινά τι II, 59.) Ν, 394 ἐκ δὲ οἱ ἠνόητος πλήγη φρένας, heraus wurde er geschlagen (erschüttert) am Geiste. μ, 312 ἦμος δὲ τρίχα νοκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκειν, und die Sterne hinübergewandert (über die Mitte des Himmels) waren. Α, 67 ἀπὸ λοιπὸν ἀμύναι. Vgl. die Beispiele des § 443. Weit seltener folgt die adverbiale Präposition nach. Μ, 195 ἐνὰ ρίζον ἀπ' ἔντα. ε, 196 νόμῳ δὲ τίθει πάρα πᾶσαν ἐδωδῆν. Ρ, 91 εἰ μὲν κε λίπω κάτα τεύχεα καλὰ. Η, 425 ὕδατι νίζοντες ἄπο βρότον. Β, 699 τότε δ' ἦδη ἔχεν κάτα γαῖα.

Anmerk. 1. Wenn in zwei oder mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, so wird es nur in dem ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt, und zwar steht in dem ersten entweder ein wirkliches Kompositum, was aber nur selten der Fall ist, oder ein Kompositum in der Tmesis. Ψ, 886 f. καὶ ῥ' ἦμοις ἀνδρες ἀνέστην, | ἂν μὲν ἄρ' Ἀτρεΐδης. . . , ἂν δ' ἄρα Μηριόνης. 798 f. κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχεος | θῆξ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα. Δ, 447 σὺν ῥ' ἔβαλον ῥινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μέν' ἀνδρῶν. Ι, 207 ἐν δ' ἄρα νῶτον ἔθηξ' ὄϊος καὶ πίονος αἰγός, | ἐν δὲ σὺς σάλοιο βράχιν. So auch b. Eur. u. Hdt., s. Nr. 7 u. 12. Selten ist die umgekehrte Stellung. Σ, 535 ἐν δ' ἔρις, ἔν δὲ κυδοιμὸς ὀμίλειον, ἐν δ' ὀλοῖ κήρ. Nachgeahmt von Hs. sc. 156. Auch geht bisweilen ein Simplex voran, und eine adverbiale Präposition folgt nach. Γ, 268 ὄρνυτο δ' αὐτίκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, | ἂν δ' Ὀδυσσεύς. Vgl. Η, 168. Ψ, 755. Ε, 480 f. ἐνθ' ἄλογόν τε φίλην ἔλιπον καὶ νῆπιον υἷόν, | καδ' ὁ δὲ κτήματα πολλά. Ω, 232 ff. γρυσοῦ δὲ στήσας ἔφερον δέκα πάντα τάλαντα, | ἐκ δὲ δῦ αἰθῶνας τρίποδας. . . | , ἐκ δὲ δέπας.

Anmerk. 2. Die adverbiale Präposition kann von ihrem Verb nicht bloss durch ein kleines Wort, wie δέ, τέ u. s. w., oder durch zwei dergleichen, wie δέ οἱ u. s. w., sondern auch durch ein, zwei, drei, ja viele andere Wörter getrennt werden. Mit einem Worte: die Zahl der Wörter lässt sich nicht auf bestimmte Grenzen zurückführen, sondern nach Vers und Sinn herrscht die freieste Bewegung. Beispiele bietet jede Seite Homers.

b) In dem Satze steht eine Präposition, der Kasus eines substantivischen Wortes und ein Verb. In diesem Falle kann der Kasus entweder von der Präposition oder von dem mit der Präposition zu verbindenden Verb abhängen. Findet das letztere statt, so hat die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung und gehört

zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regiert den Kasus. In vielen Beispielen aber lassen es der Sinn und die Konstruktion ungewiss, ob der Kasus von der Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Kompositum abhängt. Da es in dem Wesen der Präposition liegt, dass sie sich eng an ihr Substantiv anschliesst, so ist in der Regel da, wo Wörter von Gewicht dazwischen stehen, die Präposition nicht zu dem Kasus, sondern als Adverb zum Verb zu ziehen. Solche Wörter sind: das Subjekt, das Objekt, betonte Pronomen, das Verb, entweder allein oder in Verbindung mit anderen Wörtern. Ζ, 509 ἀμφὶ δὲ χεῖρας ὤμοις ἀίσσονται, auf den Schultern wallen die Mähnen umher. Π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἔκκεν ἄσπιν (ἐνίεναι τί τινι). Β, 156 Ἀθηναίων Ἡρη πρὸς μῦθον ἔειπεν (προσεπεῖν τινα). Ε, 310 ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νύξ ἐκάλυψεν. Ζ, 140 ἐκ θέος εἴλετο γούων (ἐξαιρεῖσθαι τινός τι). Ζ, 167 οὐπω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ ὄρου γαίης (ἐξάνερχεσθαι τινος). Θ, 343 ἐν δὲ γέλωι ὄρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. (Vgl. Α, 599. Θ, 326 ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνὼρτο γέλωι μακάρεσσι θεοῖσιν.) Ε, 566 περὶ γὰρ διέ ποιμένι λαῶν (vgl. Α, 508 τῷ ῥα περιδῆισαν). Θ, 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ὀκεανῷ (vgl. Δ, 108 ἔμπεσε πέτρῃ). Β, 451 ἐν δὲ σθένοις ὄρσεν ἐκάστῳ (vgl. Ζ, 499 γόον πάσῃσιν ἐνώρσεν). So wenn das Verb nach der Präposition, aber vor dem Kasus steht. β, 3 περὶ δὲ ζῆρος ὕψ' ἔθετ' ὄμω (περιτίθεσθαι τί τινι). Ζ, 253 ἐν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ (ἐμψῶναι τινι). ο, 408 νοῦτος ἐπὶ στυγερῇ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Oder wenn die Präp. hinter dem Verb, aber nicht unmittelbar vor dem Kasus steht. δ, 198 βαλέειν τ' ἀπὸ | δάκρυ παρειῶν. θ, 149 σκέδασον δ' ἀπὸ | κήδεα θυμοῦ.

Anmerk. 3. Die Präposition als solche kann bei Homer nur in folgenden Fällen von dem Kasus eines substantivischen Wortes getrennt werden:

a) Durch kleine gewichtlose (zum Teil enklitische) Wörter, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, πέρ, ferner μέν ἄρ, δ' ἄρα, γάρ δή, γάρ σφεας, δέ οἱ (Pron.), ῥά οἱ, δ' ἄρα οἱ, μέν οἱ, μέν με, ἄρα μιν (ζ, 452). Β, 310 (δράκων) πρὸς ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Δ, 135 διὰ μέν ἄρ ζωστήρος ἐλήλατο. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν. . κύνες ἦισαν. Α, 128 ἐκ γάρ σφεας χειρῶν φύγον ἦλια. Σ, 432 ἐκ μέν μ' ἀλλῶν ἀλῶν ἀνδρὶ δάμασεν. Auch εἰ: θ, 245 ἐξ εἰ πατρῶν, vgl. Ι, 106. Auffallender γ, 348 παρὰ πάνπαν ἀνείμωνος.

b) Durch einen attributiven Genetiv, als: Γ, 128 ἔπαρχον ὑπ' Ἄρηος παλαμάων. Θ, 378 προφανέντε ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. ο, 492 πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα. Auch kann nach dem Gen. die Hauptcäsus stattfinden. Α, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο | καρήνων. Vgl. Γ, 272. Υ, 227. Auch kann noch ein gewichtloses Wörtchen, wie δέ, πέρ, γάρ, dazwischen stehen, vgl. Π, 315. Ω, 428. 750. Ο, 739. Seltener durch einen attributiven Genetiv in Verbindung mit einem attributiven Adjektive. Ξ, 227 εὔρατ' ἐφ' ἵπποπόλων Ἰθρηγῶν ὄρεα. Vgl. Π, 673. Τ, 355. Ω, 81. (Aber Α, 357 μετὰ δούρατος φῆχετ' ἐρωήν u. Μ, 284 ἐφ' ἄλις πολιτῆς κέχρυται λιμέσιν ist Tmesis: μεταίχεσθαι τι, ἐπιτέχρυται τινι.)

c) Wenn die Präp. dem Kasus nachfolgt; auch können gewichtlose Wörtchen dazwischen stehen. Ε, 64 οὔτι θεῶν ἐκ θέσφατα ἤδη. 729 τοῦ δ' ἐξ ἀργύρεος ῥυμὸς πέλεν. α, 220 τοῦ μ' ἐκ φασι γενέσθαι. Ψ, 377 τὰς δὲ μετ' ἐξέφερον.

Ω, 254 Ἐκτορος ὠφέλετ' ἀντί . . πεφάσθαι.¹⁾ Stehen aber Wörter von Gewicht dazwischen, so ist Tmesis anzunehmen. ι, 332 ἐμοὶ σὺν μογλὸν ἀείρας (συναείρας). ε, 175 τὸ δ' οὐδ' ἐπὶ νῆες . . περώσιν (ἐπιπερ.).

d) Vereinzelte Erscheinungen sind: Λ, 831 (φάρμακα) τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. ι, 535 εὔροι δ' ἐν πῆματα οἴκῳ, wie λ, 115. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούση, wegen des Gegensatzes. Ebenso Ν, 829 ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφήσει. Θ, 115 τὸ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην.

Anmerk. 4. Sehr häufig entscheidet auch der Sinn, die Grammatik und der Homerische Sprachgebrauch, ob der mit einer Präposition verbundene Kasus von dieser als Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Verb abhängt. Ν, 631 ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων = περιεῖναι τινος φρένας, vgl. σ, 248 περιεσαι γυναικῶν εἶδος. ι, 177 ἀνά νηὸς ἔβην = νηὸς ἀνέβην; denn ἀνά c. g. kommt nirgends vor. Α, 528 κυανέησιν ἐπ' ὄφρῳσι νεῦσε Κρονίων = ἐπένευσε.

4. Wir gehen nun zu den nachhomerischen Dichtern über. Bei Homer war, wie wir Nr. 1 sahen, die Tmesis ganz natürlich, absichtslos, in dem damaligen Sprachgebrauche selbst begründet. In der auf die Homerische Zeit folgenden Sprachperiode wurde die Verschmelzung der adverbialen Präposition mit dem Verb zu einem Worte allgemeine Norm, und die Anwendung der Tmesis musste daher etwas Auffallendes, Befremdendes, Überraschendes haben. So geschah es, dass die Dichter dieselbe zu rhetorischen Zwecken benutzten. Sie wurde eine rhetorische Figur, ein Zierat, und gebraucht entweder, um der Darstellung eine gewisse Emphase zu verleihen, indem man durch dieselbe die Begriffe der getrennten Glieder und besonders den der Präposition, die daher gerne zu Anfang des Satzes ihre Stelle hat und häufig durch ein folgendes gewichtloses Wörtchen, wie δέ, μέν, γάρ, oder Encliticae, wie γέ, μέ, σέ, νίν, μοί, σοί, τίς, τί, τέ, τοί, νύν, gestützt, sowie auch oft durch den Versictus hervorgehoben wird, zu markieren und auszuzeichnen, oder um die Darstellung anschaulicher zu machen²⁾. Die Präposition geht in der Regel dem Verb voran; die anastrophische Stellung ist selten.

5. Der Gebrauch der Tmesis findet sich sowohl bei den dramatischen als bei den lyrischen Dichtern³⁾; diese wenden sie häufiger als jene an, was sich aus dem verschiedenen Charakter dieser Dichtungsarten erklärt. Aeschyl. Pr. 134 κτύπου γὰρ ἀγῶ χάλυβος διῆξεν ἄντρων | μυγόν, ἐκ δ' ἔπληξέ μου τὰν θεμερῶπιν αἰδῶ (Veranschaulichung des Plötzlichen). Vgl. 878 f. ὑπό . . θάλλουσι. Ag. 1215 f. ὑπ' αὔ με . .

¹⁾ In Beziehung auf die letzte Stelle bemerkt Hoffmann a. a. O. S. 6 sehr richtig, dass ἀντί den unechten Präpositionen, die eine sehr freie Stellung haben, gleich zu stellen sei, da es in seiner Homerischen Präpositionsbedeutung anstatt keine Komposition mit dem Verb eingehen kann. — ²⁾ Vgl. Pierson Rh. Mus. a. a. O. S. 426. — ³⁾ S. Pierson in der S. 530 angeführten gründlichen und geistvollen Abhandlung über die Tmesis bei den griechischen Dichtern, insbesondere bei Dramatikern und Lyrikern.

στροβει. P. 101 τόθεν οὐκ ἔστιν ὑπέκ (so Herm. st. ὑπέρ) θνατον ἀλύξαντα
 φουγεῖν. Pr. 696 πρό γε στενάξεις καὶ φόβου πλέα τις εἶ· | ἐπίσχες, ἔστ' ἂν καὶ
 τὰ λοιπὰ προσμάθῃς (Hervorhebung des Gedankens: zu früh jammerst du).
 Vgl. P. 457 f. ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο. Ch. 460 ζῦν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς.
 1025 f. πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος | ἄδειν ἔτοιμος. Ag. 944 f. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι
 ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας | λύοι (Lebhaftigkeit des Befehls). Anastrophische
 Stellung: P. 871 αἶ (sc. πόλεις) κατὰ γέρον ἐληλαμέναι πέρι πύργου, die
 sich umgelegt haben eine Schutzmauer; doch steht die Stelle kritisch
 nicht sicher, s. Wellauer. Aeschylus gebraucht die Tmesis be-
 sonders in lyrischen Stellen, seltener im Dialoge; sie ist ihm mehr
 ein Mittel der Emphase als der Veranschaulichung; die Präpositionen,
 die er in der Tmesis gebraucht, sind: ἀπό, ἐξ (ἐκ), πρό, ὑπό, ὑπαί,
 ἀμφί, ζῦν, πρὸς, ἐπί, κατά; er wendet die Tmesis nicht bloss zu
 Anfang des Satzes an, sondern auch in der Mitte desselben, nicht bloss
 so, dass auf die Präposition ein oder auch mehr gewichtlose Wörtchen,
 sondern auch so, dass Wörter von Gewicht (wie P. 917 κατὰ μοῖρα
 καλύψαι. Ch. 574 f. κατὰ στόμα ἀρεῖ, κατ' ὑφθαλμούς βαλεῖ) folgen.

6. Sophokles hingegen gebraucht die Tmesis häufiger als Aeschylus,
 doch fast durchweg nur zu Anfang des Satzes und so, dass auf die
 Präposition ein gewichtloses Wörtchen folgt. Er bedient sich derselben
 grösstenteils im Dialoge zur Veranschaulichung. Auch beschränkt er
 sich nur auf die Präpositionen: ἐν, σύν, ἐπί, ἀπό, ἐξ (ἐκ), κατά. El. 746
 σύν δ' ἐλίσσεται. OR. 27 ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς | σκήψας ἐλαύνει. Ant. 427
 ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς | ἤρᾳτο. 432 σύν δέ νιν | θηρώμεθα. 979 κατὰ δὲ τακό-
 μενοί. OR. 1198 κατὰ μὲν φθίτας. Tr. 565 ἐκ δ' ἦρσ' ἐγώ. Vgl. 1055.
 Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. Vgl. 1158. 1177. Anastrophische Tmesis viel-
 leicht Ph. 343 ἦλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα; doch liesse sich hier μετά
 auch zum Akk. με ziehen, wie Eur. Alc. 46 δάμαρτ' ἀμείψας, ἦν σὺ νῦν
 ἦχαις μέτα.¹⁾

7. Bei Euripides ist die Tmesis sehr häufig und wird, wie wir
 in den unten angeführten Beispielen sehen werden, mehrfach in einer
 Weise gebraucht, die dem Aeschylus und Sophokles fremd ist, indem
 sie ihm nicht bloss zur Hervorhebung des Ausdruckes und zur Ver-
 anschaulichung, sondern oft auch zur Ausschmückung dient. Er gebraucht
 sie meistens in Chören und in lyrischen Stellen. Die tmetisch bei ihm
 gebrauchten Präpositionen sind: ἐν, σύν, ἀπό, ἐξ (ἐκ), ἀνά, διὰ, κατά, ὑπέρ,
 ἀμφί, περί, μετά, ἐπί, ὑπό, am häufigsten κατά, ἀπό, ἀνά u. ἐκ. Die Prä-
 position beginnt entweder den Satz, und dann folgt auf sie δέ oder auch
 ein anderes gewichtloses Wörtchen — dies ist der häufigste Fall —,
 oder sie wird dem Verb ohne ein solches Wörtchen nachgestellt (ana-

¹⁾ Vgl. Krüger, Gr. Sprachl. II, § 68, 48 Anm. 5.

strophische Tmesis), oder steht in der Mitte des Satzes vor dem Verb. Gewöhnlich wird sie durch den Versictus verstärkt. J. T. 832 f. κατὰ δὲ δάκρυα . . τὸ σὺν νοτίζει βλέφαρον. 1276 u. 1278 Ch. ἐπὶ δ' ἔστεισεν . . ἀπὸ λαθροσύναν νωκωπὸν ἐξεῖλεν βροσῶν (wohl richtiger mit Wecklein 'ὄπ' ἀλαθροσύναν . . ἐξεῖλεν = ὑπεξεῖλεν). Tr. 522 Ch. ἀνά δ' ἐβόασεν λεώς. 543 Ch. νόχιον ἐπὶ κνέφας παρῆν, wo ein doppelt zusammengesetztes Verb (ἐπιπαρεῖναι) tmetisch steht, was bei Aeschylus u. Soph. nie der Fall ist. 762 ἀμφὶ δ' ὠλένας | ἔλισσ' ἔμοις νότοισι. Ba. 80 Ch. ἀνά θύρσον τε τινάσσω. 96 Ch. κατὰ μηρῶν δὲ καλύψας. 619 τῶδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι. Hel. 367 ἀπὸ δὲ παρθένου κόμας | ἔθοντο. Hippol. 1109 Ch. μετὰ δ' ἴσταται ἀνδράσιον αἰών. H. f. 1059 φέρε πρὸς οὓς βάλω. 53 ἐκ γὰρ ἐσφραγισμένοι. Mit emphatischer Wiederholung der Präposition nach vorausgegangenem Verb. comp. H. f. 1055 ἀπολεῖ πόλιν, | ἀπὸ δὲ πατέρα. Anastrophische Tmesis Hec. 504 Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ᾧ γύναϊ, μέτσο. (Ba. 620 μόλε, χρυσῶπα τινάσσω | ἄνα θύρσον kann ἄνα Interjektion sein: auf!)

8. Der Komiker Aristophanes bedient sich nur selten dieser Figur, die sich für die erhabene Sprache der Tragödie und Lyrik ungleich mehr eignete als für die der Komödie. Daher wendet Aristophanes die Tmesis in der Regel nur in den Chören an, in denen er in schwungvoller Sprache die feierliche und erhabene Ausdrucksweise der Tragiker parodierte. a) im Chore: L. 262 f. κατὰ μὲν ἄγιον ἔχειν βρέτας | κατὰ τ' ἀκρόπολιν ἐμὰν λαβεῖν. 1280 ff. ἐπὶ δὲ κάλεσον Ἄρτεμιν, ἐπὶ δὲ δίδυμον . . ἐπὶ δὲ Νύσιον. Av. 346. b) im Dialoge: R. 1047 κατ' οὖν ἔβαλεν. Ach. 295 Ch. im Dial. σοῦ γ' ἀκούσωμεν; ἀπολεῖ κατὰ σε χόσωμεν τοῖς λίθοις (pentam. paeonic.), ubi v. A. Müller. V. 784 ἀνά τοί με πείθεις. N. 792 ἀπὸ γὰρ ὀλοῦμαι, vgl. 1440. Av. 1506. Pl. 65.

9. Unter den Lyrikern ist in Beziehung auf die Tmesis besonders Pindar hervorzuheben. Von ihm wird diese Figur freier als von den Dramatikern und den übrigen Lyrikern gebraucht. Zuweilen scheinen ihn bloss metrische Gründe zur Anwendung derselben bestimmt zu haben, vgl. O. 3, 6, 7, 5, 8, 32, oder das Streben nach Euphonie, wie J. 2, 34. Die Präposition kann bei ihm jede Stelle des Satzes einnehmen. Folgende Präpositionen kommen bei ihm in dem tmetischen Gebrauche vor: ἀπό, ἐκ, ἐν, σύν, ἐς, ἀνά, κατὰ, ἐπί, παρά, ὑπό. O. 6, 14 κατὰ γαί' αὐτόν τέ νιν καὶ φαιδίμας ἴππους; ἔμαρψεν. 7, 5 ἐν δὲ φίλων | παρεόντων ἠγῆέ μιν ζαλωτόν, vgl. 7, 43. 9, 35 ἀπὸ μοι λόγον τοῦτον, στόμα, ῥίψον, vgl. 2, 69. 13, 59. P. 2, 9 ἐπὶ γὰρ ἰοχέαιρα παρθένος χερὶ διδύμα | ὅ τ' ἐναγώνιος Ερμᾶς αἰγλᾶντα τίθησι κόσμον. 4, 34 ἄν δ' εὐθὺς ἀρπάξαις. N. 5, 51 ἀνά δ' ἴστια τεῖνον, vgl. 9, 8. J. 6, 30 ζῶων τ' ἀπὸ καὶ θανάων (zur Hervorhebung des Gegensatzes). Mit Wiederholung: N. 9, 8 ἀλλ' ἀνά μὲν

βρομίαν φόρμιγγ', ἀνά δ' αὐλὸν ἐπ' αὐτὸν ὄρσομεν. Vgl. Anm. 1. Anastrophische Stellung: O. 1, 49. 3, 6.

10. Die übrigen Lyriker gebrauchen die Tmesis mit gleichem Nachdrucke wie Pindar, aber nicht in so mannigfaltiger Weise wie dieser. Von den eigentlichen Lyrikern sind aber die Elegiker zu scheiden, deren Poesie, aus dem Epos hervorgegangen, einen ruhigeren, minder gehobenen und schwunghaften Ton angestimmt hatte. Daher erscheint bei ihnen die Tmesis nicht so nachdrucksvoll wie bei jenen, und die Präposition entbehrt in der Regel des Versictus. Elegiker: Tyrt. 10, 9 Brgk.⁴ αἰσχῶναι τε γένος, κατὰ δ' ἀγαθὸν εἶδος ἐλέγχει. Solon 4, 15 Δίκης, | ἧ σιγῶσα σύνοιδε τὰ γινόμενα πρό τ' ἐόντα (Hervorhebung des Gegensatzes). Theogn. 13 κακὰς δ' ἀπὸ κῆρας ἄλαλκε. 192 σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς. 869 ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανός (ἐν hat hier den ictus). Nach Hom. 1064 ἐξ ἔρον ἰέμενον m. d. ictus. Archiloch. (πρὸς Περικλέα) 9, 3 τοῖους γὰρ κατὰ κῦμα . . ἔκλυσεν. 6 ἐπὶ κρατερῆν τλημοσύνην ἔθεσαν. Jamben: Hipponax 31 ἀπὸ σ' ὀλέσειεν Ἄρτεμις, σὲ δὲ κώπολλων. 32 πρὸς μὲν κυνήσειν τὸν . . Ἐρμῆν. Vgl. 61. Simonid. 7, 63 λούται δὲ πάσης ἡμέρης ἄπο ῥύπον ὄϊς. Eigentliche Lyriker nach d. Ausg. v. Bergk: Alc. 45 Μῶτ' ἄγε, . . ἄρχ' ἐρατῶν ἐπέων, ἐπὶ δ' ἕμερον | ὕμνω καὶ χαρίεντα τίθει χορόν (eindringliche Bitte). Alcae. 34, 3 κάββαλλε τὸν χεῖμων', ἐπὶ μὲν τίθεις | πῦρ, ἐν δὲ κίρναϊς οἶνον. Vgl. 36, 3. 41, 2. 45, 2. 95. Sapph. 16 παρ' ὅ' ἴεσι τὰ πτέρω. 52, 3 παρὰ δ' ἔρχετ' ὄρα. Anaer. 29 ἐγὼ δ' ἀπ' αὐτῆς φύγον ὥστε κόκκυξ. Vgl. 50. 58. 72. 80. Anacreontea 31, 9 κατὰ μιν σχίζεις ὀνειρούς, vgl. Vers 15 u. 29. 58, 1 ἀνά βάρβιτον δονήσω. Simonid. 115, 1 φῆ τότε Ἰμαρχος, πατρός περὶ χεῖρας ἔχοντος, | ἠνίκ' ἀφ' ἡμερτῆν ἔπνεεν ἰλικίην. Vgl. 167, 1 u. 5.

11. Mit dem Charakter der Prosa, der sich in schlichter Einfachheit, in verstandesmäßiger Klarheit und scharfer Präzision kund thut, verträgt sich die Tmesis, die der erhabenen und emphatischen Sprache der Dramatiker und Lyriker ganz angemessen ist, an und für sich nicht. Die prosaische Ausdrucksweise steht im Einklange mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, in dem zur Zeit, als die Prosa sich entwickelte, das mit einer Präposition zusammengesetzte Verb als ein eng geschlossenes Ganzes fest stand, so dass die Trennung der zusammengehörigen Glieder nur als ein gewaltsamer Vorgang erscheinen musste. Daher bedienten sich die Prosaiker dieser Figur nur ungemein selten. Der einzige Prosaist, bei dem sie ziemlich häufig vorkommt, ist Herodot, dessen Geschichtswerk aber ganz den Charakter eines Epos an sich trägt (s. Einl. I, S. 34). Die attische Prosa aber hat sich mit Ausnahme nur weniger ganz besonderer Fälle dieser Freiheit gänzlich enthalten. Natürlich muss in der Prosa die Wirkung dieser Figur um so nachdrücklicher hervortreten, als sie in ihr ungewöhnlich ist.

12. Bei Hdt. finden sich folgende Fälle: a) am häufigsten geschieht die Trennung durch die Konjunktion ὦν (= οὖν), und zwar besonders so, dass ein Vordersatz mit ἐπεάν (ὄς ἄν) c. conj. vorangeht, und dann im Nachsatze die Präposition mit ὦν und ein Aorist in dem Sinne von § 386, 7 folgt¹⁾. 2, 40 ἐπεάν ἀποδείρωσι τὸν βοῦν, κατευξάμενοι κοιλίην μὲν κείνην πᾶσαν ἐξ ὦν εἶλον, σπλάγχνα δὲ αὐτοῦ λείπουσιν. So: 47 ἀπ' ὦν ἔβαψε, weiter unten κατ' ὦν ἐκάλυψε. 70. 87. 96 ἐν ὦν ἐπάκτωσαν. 7. 10, 5 ἐπεάν σὺ ἢ θεὸς φρονήσας φόβον ἐμβάλη ἢ βροντήν, δι' ὦν ἐφθάρησαν ἀναξίως ἑωυτῶν. 2, 39 τοῖσι (quibus) μὲν ἄν ἡ ἀγορῆ . . , οἱ δὲ φέροντες ἐς τὴν ἀγορῆν ἀπ' ὦν ἔδοντο (vendunt). 85 τοῖσι (quibus) ἄν ἀπογένηται: (mortuus est) ἄνθρωπος, τὸ θῆλυ γένος . . κατ' ὦν ἐπλάσατο τὴν κεφαλὴν πηλῷ. Oder st. des Vordersatzes geht ein Partizip voraus. 2, 86 λίθῳ Αἰθιοπικῷ ὀξεία παρατρίσαντες . . ἐξ ὦν εἶλον τὴν κοιλίην. So 122 κατ' ὦν ἔδωσαν. 2, 172 τοῦτον κατ' ὦν κόψας ἀγαλμα . . ἐποίησατο. 3, 82 θαυμάζόμενος δὲ ἀν' ἄν ἐράνη. 4, 196 οἱ δὲ προσελθόντες ἄλλον πρὸς ὦν ἔθτηκαν χρυσόν. Statt des Nebensatzes mit ἐπεάν kann auch das Adverb ἔπειτα stehen. 2, 88 συρματῆ διηθήσαντες τὴν κοιλίην ταριχεύουσιν . . καὶ ἔπειτα ἀπ' ὦν ἔδωκαν ἀποφέρεισθαι. Vgl. 4. 60. — b) durch τε nur in der Verbindung ἀνά τε ἔδραμον καί: 1, 66 οἷα (quippe) δὲ ἔν τε χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πληθεῖ οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν, ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθηγήθησαν. Vgl. 3, 78. 7, 15. 156. 218. — c) durch δὴ nur 7, 12 μετὰ δὴ βουλεύσαι, ὃ Πέρσαι, στρατεύεμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα; änderst du wirklich deinen Beschluss gegen Hellas zu ziehen? — d) durch δέ: 6, 114 καὶ τοῦτο μὲν ἐν τούτῳ τῷ πόνῳ (pugna) ὁ πολέμαρχος Καλλιμαχος διαφθείρεται . . , ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίθεως. — e) durch eine Enclitica. 2, 181 ὦ γῶναι, κατὰ με ἐφάρμαξας. — f) durch ein Adj. u. Subst. nur 7, 164 ἀπίκετο ἐς τὴν Σικελίην ἀπὸ πάντα τὰ χρήματα ἄγων (ἀπάγειν wie 163 extr.). — g) durch μὲν und δέ so, dass in dem zweiten Gliede nur die vorangehende Präposition wiederholt wird, offenbar eine Homerische Nachahmung (s. § 445, A. 1). 2, 141 ἐνταῦθα μὲν κατὰ μὲν φαγεῖν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτῶν, κατὰ δὲ τὰ τόξα. 3, 126 κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεια, κατὰ δὲ Κρανάσπην. Vgl. 5, 81. 8, 33. 9, 5. 89 ἐν δὲ τῷ πόνῳ τούτῳ ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί, ubi v. Baehr. (Vereinzelt mit wiederholtem Verb 3, 36 καὶ ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὄλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστάς, ἀπὸ δὲ ὄλεσας Κύρον.)

1) Vgl. Stein zu 1, 194: dieser Tmesis mit sperrendem ὦν bedient sich Herodot, wahrscheinlich in Nachahmung eines populären Gebrauches, durchgängig mit dem empirischen Aorist, bei Schilderung von Sitten und Gebräuchen, um eine Handlung als energisch und lebhaft oder als plötzlich, unverzüglich, eilfertig darzustellen. — Auch sonst findet sich diese Tmesis mit οὖν, z. B. Epicharm. b. Athen. 277 καὶ γλυκὺν γ' ἐπ' ὦν ἐπίομεν οἶνον „flugs dann ein Fläschchen süßen Weines drauf.“ Doriens b. Athen. 412 ὃν γὰρ ἐπόμπευσεν βοῦν ἄζυγον, εἰς κρέα τόνδε | κόψας πάντα κατ' οὖν μόνος ἐδαίσατό νιν.

13. In der attischen Prosa, die doch so umfangreich ist, begegnen ähnliche Beispiele ungemein selten. Th. 3, 13 μή ζῶν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ζυνηλευθεροῦν, weil das Kompositum ζυγκακοποιεῖν ungebräuchlich war (Komposita wie συγκακουργέω, συγκακοπαθῆω gehören nur der späten Gräcität an, s. Lobeck Parerg. p. 620), sowie auch weil die Antithese zum ζυνηλευθεροῦν die Dazwischenstellung von κακῶς erheischt. X. An. 5. 5, 21 παρσκευασμένοι, ἂν μὲν τις εὖ ποιῆ, ἀντ' εὖ ποιεῖν u. Pl. Gorg. 520, e (ἢ εὐεργεσία) τὸν εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν, weil damals kein ἀντευποιεῖν, ja nicht einmal ein εὐποιεῖν, sondern nur ἀγαθὰ ἀντιποιεῖν vorkommt, die Antithese aber εὖ, und zwar vor ποιεῖν verlangt. Gleich darauf auch wegen der Antithese: εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται; ἀντιπάσχειν wird zwar richtig gesagt, aber nicht εὐπάσχω, sondern nur εὐπαθῆω nach § 342, 1, b); ἀντευπαθῆω war ungebräuchlich, obwohl man ἀντεπεινεῖν, ἀντεπιχουρέω, ἀντεεργετέω, ἀντενοσέω u. a. sagte. Ar. Pl. 1029 τὸν εὖ παθόνθ' ὑπ' ἐμοῦ πάλιν μ' ἀντ' εὖ ποιεῖν. Dem. 20, 64 ὅσους εὖ ποιήσαντας ἢ πόλις ἀντ' εὖ πεποίηκεν. 8. 65 μὴ σὺν εὖ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυθίων u. σὺν εὖ πεπονθότος τοῦ πλήθους, da συνηυπαθεῖν damals noch nicht gebräuchlich war. Da in allen diesen Fällen εὖ πάσχειν, κακῶς ποιεῖν einen Begriff bilden, ist die Tmesis nur scheinbar. Aber Pl. Phaedr. 237, a ζῶμ μοι λάβεσθε ist als eine poetische Freiheit anzusehen, da die ganze Stelle eine poetische Färbung hat, vgl. Stallb.

Anmerk. 5. Nicht gehört hierher: X. conv. 8, 17 ἂν παρά τι ποιήσῃ, *si contra aliquid egerit*, wie Cy. 1, 6, 33 εἰ ὅε παρά ταῦτα ποιοῖεν (wenn überhaupt die Lesart richtig ist). Auch nicht die Trennung der mit εἷς, ἕτερος zusammengesetzten Pronomen οὐδεῖς, μηδεῖς, οὐδέτερος, μηδέτερος, da das ungetrennte οὐδεῖς u. s. w. eine weit schwächere Bedeutung hat als das getrennte. X conv. 3, 4 οὐδὲ καθ' ἓν, *ne una quidem in re*. Comm. 2, 6, 3 ὅστις μηδὲ πρὸς ἓν ἄλλο σχολῆν ποιεῖται. Th. 2, 67 τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων (ζυμπολεμοῦντας), vgl. 72, ubi v. Porro-Stahl.¹⁾

Anmerk. 6. Aus dem ursprünglich adverbialen Charakter der Präpositionen erklären sich auch Ausdrucksweisen wie Aesch. Pr. 331 πάντων μετασχίων καὶ τετολημῶς ἐμολ. S. Ant. 537 καὶ ζυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. OR. 347 καὶ ζυμφυτεῦσαι τοῦργον εἰργάσθαι τε. Dem. 2, 9 καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφοράς, wo die Präposition sich nur mit dem ersten Verb verbindet, aber auch zum zweiten gehört.

§ 446. d. Präpositionen in Verbindung mit Adverbien.²⁾

Die Präpositionen werden im Griechischen häufig auch mit Adverbien verbunden, die alsdann eine substantivische Bedeutung annehmen. Dieselbe Verbindung findet sich auch im Deutschen sehr oft,

¹⁾ Vgl. Bremi ex. III. ad Isocr. Kühner ad Xen. Comm. 1, 6, 2. —

²⁾ Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 45—49.

ungleich seltener im Lateinischen (*exinde, deinde, in ante diem, ex ante diem*). Am häufigsten lassen diese Verbindung die Lokaladverbien, dann auch die Temporaladverbien, seltener andere zu. Mehrere Adverbien haben sich mit der Präposition so innig vereint, dass sie auch in der äusseren Form zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind. Viele Adverbien erscheinen in den Handschriften sowohl als in den Ausgaben bald von der Präposition getrennt, bald mit ihr vereint. Die in der klassischen Prosa bis zu Aristoteles allgemein vorkommenden führen wir ohne Bemerkung an.

a) ἔμπροσθεν [aber εἰς πρόσθεν Eur. Hec. 961 st. des gwhul. εἰς τὸ πρόσθεν]; ἐπίπροσθεν; κατόπισθεν; ὑποκάτω; ὑπεράνω seit Aristotel.; ἐξόπισθεν [aber poet. ἐξόπιθε(ν), ἐξοπίσω, εἰσοπίσω alle drei seit Hom.]; μέγρι δεῦρο Pl. Symp. 217, ε μέγρι μὲν οὖν ὀγῆ δεῦρο τοῦ λόγου; X. An. 5. 5, 4 μέγρι ἐνταῦθα, öfter b. Pl., z. B. Symp. 210, e; μέγρι ποῦ u. ὄποι X. Hell. 4. 7, 5 μέγρι μὲν ποῖ . . μέγρι δὲ ποῖ. Pl. Gorg. 487, e βουλευομένων, μέγρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἶη; ἐφύπερθεν poet. seit Hom.; παρεκῆ Byzantin. (Suid. in ἐπέκεινα); κατατόθι, auf der Stelle, Ap. Rh. 2, 16 u. s. [b. Hom. aber gehört in κατ' αὐτόθι κατὰ zum Verb¹)]; παρατόθι Tzetz. anteh. 193; ἐξ ὁμόθεν, *indidem*, ε, 477; ἀπεντεῦθεν Polyb. 40. 6, 1; ἀπεκεῖθεν, ἀπεκεῖσε u. ἀποκάτωθεν Byzant., s. Lob. l. d. p. 46; ἀπ' αὐτόφι = ἀπ' αὐτῶν A, 44, παρ' αὐτόφι = παρ' αὐτοῖς M, 302; ἐπ' αὐτόφιν = ἐφ' αὐτῶν T, 255; εἰς ἄσπον Anton. Liber. 41, 186; ἐς ἔγγιστα διακοσίων Niceph. Greg. 13, 10. 419; κατάκρηθην od. κατὰ κρηθην Hom., Hes., h. Cer. 182; ἐξ οὐρανόθεν Hom.; κατ' οὐρανόθεν Orph. lith. 595; einiges der Art auch b. spät. Rhetor., wie ἐξ οὐρανόθεν, ἐκ οὐσμóθεν, ἐκ παιδόθεν, ἀπὸ μακρόθεν, s. Lob. l. d. p. 46.

b) εἰς νῦν Pl. Tim. 20, b; εἰς τότε; ἐκ τότε seit Aristotel.; ἐς αἰί Th. 1, 129 u. a.; ἐς ἔπειτα 1, 130; εἰς ἔπειτα; ἐξότε Ar. Av. 334; ἐξόθεν = ἐξ οὗ, seitdem, Nic. th. 317; ἐκτόθεν, sodann, Ap. Rh. 4, 520 (nicht zu verwechseln mit d. poet. ἐκτοθεν, von aussen); ἐς οὔ Hdt. 1, 67. 3, 31. 4, 12 u. s. εἰς ὅτε β, 99²); ἐς πότε S. Ai. 1185; εἰς ὀπότε Aeschin. 3, 99; ἐς ὀπίσω, für die Zukunft, υ, 199; ἐς (εἰς) αὐθις Th. 4, 63; ἐς ἀντίκα Ar. P. 367; παραντίκα: ἀπαντίκα Dio Cass. 40, 15; μέγρι ὀψέ Th. 7, 83; ἐς ὀψέ, späthin, Th. 8, 23, so auch 3, 108 st. ἕως ὀψέ zu lesen, s. Poppo-Stahl; εἰς ὀψέ Dem. 57, 15; ἐς αὐριον poet. seit Hom., εἰς αὐριον Aeschin. 2, 46 u. 53; ἐς ὕστερον; μέγρι τότε Hdt. 6, 34. Th. 8, 24;

¹) Vgl. Spitzner ad K, 273. — ²) Vgl. Capelle im Philol. Bd. 36, S. 203 der unter Hinweis auf die parallele Verbindung εἰς ὃ κε annimmt, dass ὅτε in der Verbindung εἰς ὅτε κε bei Homer noch nicht als temporale Konjunktion, sondern als Akkusativ (ὃ τε) empfunden und deshalb unmittelbar mit εἰς verbunden wurde. Anders Schmitt, Über den Ursprung des Substantivsatzes mit Relativpartikeln, S. 46 ff.

ἐπιπρόσω, weiterhin, Aret. diut. sign. 2, 12; προπέρουσι(ν), vor dem vorigen Jahre (aber ἐκπέρουσι, seit einem Jahre, wird von Lucian. soloec. 7 getadelt); ἔκπαλαι Plutarch u. a. Sp. st. ἀπὸ παλαιῶ Th. 1, 2; πρόπαλαι Plut. mor. 674, f. u. a. Sp., b. Ar. eq. 1155 scherzweise, wie τρίπαλαι ib. 1153, vgl. Luc. Lexiph. 2.

c) εἰς ἄπαξ; καθάπαξ; ἐς τρίς, auf dreimal; ἐράπαξ Luc. u. a. Sp.; ἐπίπαγχυ, ἐπὶ πάγχυ Hs. op. 264. Theocr. 17, 104; ἐπὶ μᾶλλον, mehr und mehr, Hdt. 1, 94 u. s. Pl. leg. 671, a; ὑπὲρ μᾶλλον Suid.; ἐς μάλιστα Luc. philopatr. 9; εἰς μάτην Luc. tragod. 28, 241. Aristid. 2 p. 417; ἐς ἄρδην Heliod. 9, 350; ἐς ἄγαν Procop. hist. temp. sui 1. 3, 8 d. 2. 3, 92 c.

Anmerk. Anderer Art sind Zusammenrückungen wie σύνεγγυς Th. 4, 24. X. Hell. 6. 5, 17, nahe beisammen, προσέτι Ar. Ach. 984. X. Cy. 1. 6, 22 u. s., dazu noch, deren erster Bestandteil rein adverbialen Charakter hat. Wenn ἔτι sich zwischen die Präposition und ihren Kasus einschleibt, wird es zuweilen mit der Präposition zusammengeschrieben. θ, 245 ἐξέτι πατρῶν, noch von den Vätern her, vgl. Ap. Rh. 1, 976. I, 106 ἐξέτι τοῦ ὅτε . . ἔβης, noch von der Zeit an. h. Merc. 508 ἐξέτι κείνου, noch seitdem, vgl. Ap. Rh. 2, 732. 4, 430; m. e. Adv. auf θεν Call. Ap. 104 ἐξέτι κείθεν. Aus der späteren Prosa: ἐξέτι νεαροῦ Ael. n. a. 5, 39. ἐξέτι νεοῦ App. civ. 2, 86. Ap. Rh. 4, 1397 εἰσέτι που χθιζόν. Ott εἰσέτι νῦν, z. B. Ap. Rh. 1, 1354. S. Lob. l. d. p. 48.

§ 447. e. Prägnante Konstruktion bei Präpositionen.

Es ist eine Eigentümlichkeit der griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, dass sie häufig mit den Verben, die die Richtung Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dative (seltener mit dem Genetive, vgl. Anm. 3) und umgekehrt mit Verben, die nicht den Begriff der Bewegung enthalten, Präpositionen mit dem Akkusative verbindet. Diese Konstruktion ist aus der Zusammenfassung zweier Momente der Handlung oder aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Redende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante. Es springt von selbst in die Augen, wie sinnreich dieselbe ist, und welch malerische Kürze darin liegt. Denn durch dieselbe werden immer zwei Bilder vor unsere Seele gerückt, indem wir entweder neben der Bewegung zugleich auch den darauf erfolgten Zustand der Ruhe (πίπτειν ἐν κονίῃσιν) oder neben dem gegenwärtigen Zustand der Ruhe zugleich auch die vorausgehende oder nachfolgende Bewegung (λὶς ἐφάνη εἰς ὁδόν) erblicken.

A. Das Verb der Bewegung involviert mit einer Art von Prolepsis den Begriff der darauf folgenden Ruhe, wenn die

Präpositionen mit dem Dative statt der Präpositionen mit dem Akkusative stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Ergebnis der Handlung) muss alsdann als das vorherrschende aufgefasst werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

a) Bei ἐν besonders in der epischen Sprache. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτη, sank in den Schoss (und verbarg ihr Antlitz im Schosse) der Dione. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι. Λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κονίησιν. So: βάλλειν ἐν κονίησι bei Hom. Ψ, 131 ἐν τεύχεσσι δούρον, vgl. ω, 496. S. Ant. 782 Ἔρωσ ὅς ἐν κτήμασι πίπτει. In Prosa nicht selten beim Perf. u. Plqpf. der vollendeten Handlung. Th. 4, 14 ταῖς ἐν τῇ γῆ καταπεφευγύαις. 7, 71, 7 προσ-απώλλυντο αὐτοῖς καὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρες διαβεβηκότες. X. Hell. 4. 5, 5 erst: εἰς τὸ Ἡραῖον κατέφυγον, dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγύοτες (als abgeschlossene Handlung) ἐξήεσαν (vgl. d). X. An. 4. 7, 17 τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομσμένοι ἦσαν. Pl. Soph. 260, c τὸν σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ που τῷ τόπῳ καταπεφευγέαι. Th. 7, 87 ἐν τῷ τοιούτῳ χωρίῳ ἐμπεπτωκότας. Pl. Euthyd. 292, e ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐμπεπτωκῆ, ubi v. Stallb. Hipp. maj. 298, c ἐν τῇ αὐτῇ ἐμπεπτωκότες ἀπορίᾳ. Bei e. Verbalsubst. Th. 8, 11 τὰ περὶ τὴν ἐν τῷ Πειραιῷ τῶν νεῶν καταφυγὴν ἡγγέλθη. Ferner oft: τιθεῖναι ἐν, z. B. ζ, 76 ἐν κίστῃ ἐτίθει. . ἐδωδὴν. X. Ag. 7, 2 ἐν τοῖς μεγίστοις ὠφελήμασι τότε τίθημι, rechne zu; τιθεῖναι ἐν χερσίν, wie im Lat. *ponere, collocare in manibus*. X. Cy. 8. 7, 25 τὸ δ' ἐμὸν σῶμα, ὅταν τελευτήσω, μήτε ἐν χροσῷ θῆτε μήτε ἐν ἀργύρῳ. Sodann: γράφειν ἐν τινι. Pl. Phil. 39, a γράφειν ἐν ταῖς ψυχαῖς λόγους, vgl. Criti. 120, c. Th. 5, 47 ἀναγράφαι ἐν στήλῃ, vgl. *inscribere in columna*. Κατοικίζειν ἐν τινι Th. 5, 35 (häufiger ἐς τι Th. 1, 103, ubi v. Poppo-Stahl. 6, 7. 50. 63). Ἰδρύειν, ἰδρύεσθαι ἐν τινι 0, 142. Th. 2, 49 u. εἰς τι Eur. Jo. 1573. Th. 1, 131, ubi v. Poppo-Stahl. Καθείρειν ἐν τινι, z. B. X. Hell. 3. 2, 3 καθειργμένοι ἐν τῷ σταυρώματι. Dem. 18, 97 ἂν ἐν οἰκίσκῳ τις ἑαυτὸν καθειρῆας τηρῇ u. εἰς τι, als: Th. 4, 47 ἐς οἰκημα καθειρῆσαν, ubi v. Poppo-Stahl. Κατακλείειν X. Cy. 7. 2, 5 κατακλεισάμενος ἐν τοῖς βασιλείοις (aber gewöhnl. εἰς τι, vgl. Th. 1, 109. X. Cy. 4. 1, 18). Selten b. d. V. ἀθροίζεσθαι, συλλέγεσθαι u. dgl. Th. 2, 99 ζυνηθροίζοντο ἐν τῇ Δοβήρῳ, ubi v. Poppo. Plut. Aristid. e. 19 τὸ Ἑλληνικὸν ἐν Πλαταιαῖς ἀθροίζεται συνέδριον, in d. Regel εἰς τι, wie Th. 2, 13. 4, 91 u. s. X. An. 6. 3, 3 u. s. Καθιστάναι X. Cy. 4. 5, 28 τοὺς φίλους ἐν ἀκινδύνῳ καθιστᾶσι. Pl. Menex. 242, a ὃ τὴν πόλιν ἐν πολέμῳ τοῖς Ἑλλήσι κατέστησε. Antiph. 5, 61 ἐν ἀγῶνι καὶ κινδύνῳ μεγάλῳ καταστήσαντι, aber ungleich häufiger εἰς τι. So zuweilen auch bei den Lat.,

als: Ovid. Fast. 3, 664 *in sacri vertice montis abit*. Caes. B. G. 5, 10 *naves in litore ejectas esse*. Sall. J. 5 *in amicitia receptus*.¹⁾

Anmerk. 1. Beispiele wie: ι, 164 πολλὸν γὰρ (οἶνον) ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἕκαστοι ἠφύσαμεν. 0, 229 ἐν χεῖρεσσι λάβ' αἰγίδα. S. OR. 912. Eur. Hec. 527, auch in Prosa Pl. civ. 517, α λαβεῖν ἐν ταῖς χερσὶ. Hdt. 3, 23 ἐν πέδησι χρυσέῃσι δεδέσθαι. Pl. Crat. 404, α ἐν τοῖς δεσμοῖς δήσας. Andoc. 1, 93 ἐδέδετ' ἂν ἐν τῷ ξύλῳ (aber gleich darauf δεῖν εἰς τὸ ξύλον). Ar. eq. 367 οἶόν σε δήσω 'ν τῷ ξύλῳ u. ähnliche scheinen nicht hierher zu gehören. In denselben scheint die Beziehung des Mittels und Werkzeugs rein räumlich dargestellt zu sein (§ 431, S. 465 f.).

b) Bei ἀμφί u. περί. Α, 17 κνημίδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν, legte um die Schienbeine, so dass sie dann fest an denselben sassen. 19 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσι ἐδυνεν. θ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στήσαι τρίποδα.

c) Bei ἐπί. Α, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie ἐν φρεσὶ θεῖναι). II, 310 πρηγῆς ἐπὶ γαίῃ κάππεσε. Vgl. S. Ant. 134 ἐπὶ γᾶ πέσε. I, 488 ἐπὶ γούνεσσι καθίσσας.

d) Bei πρὸς. ι, 284 νέα μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, | πρὸς πέτρῃσι βαλὼν. 289 σὺν δὲ δῶ μάρψας, ὥστε σχύλακας, ποτὶ γαίῃ | κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ. X. Hell. 4. 3, 18 ὡς εἶδον τοὺς συμμαχοὺς πρὸς Ἐλικῶνι πεφευγότας. Aesch. Pr. 56 λαβὼν νιν . . πασσάλευς πρὸς πέτραις. S. Ant. 1189 ὑπτία δὲ κλίνομαι | δείσσασα πρὸς δμωαῖσι κάποπλήσσομαι (sinke den Dienerinnen in die Arme).

e) Bei παρά sehr selten. Καταλύειν (einkehren) παρά τινι Pl. Prot. 311, a. Dem. 18, 82 u. παρά τινι Th. 1, 136.

f) Bei ὑπό in den Redensarten: ὑπό τινι γίνεσθαι, unter jemandes Gewalt kommen, ποιεῖσθαι τι ὑφ' ἑαυτῷ, sich unterwerfen, s. § 442, S. 524.

Anmerk. 2. Da der Dativ sehr häufig den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach dem die Thätigkeit des Verbs strebt, so bleibt es in vielen Fällen zweifelhaft, ob man eine prägnante Konstruktion oder den Dativ als den Kasus des Ziels annehmen soll. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der letzten Beziehung (des Ziels) aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ στήφ, ἰέναι βέλος ἐπὶ τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπὶ τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσὶν, τιταίνεσθαι τόξα ἐπὶ τινι, ἄλλεσθαι ἐπὶ τινι, μάχεσθαι ἐπὶ τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἀνθρώπων. Über die prägnante Konstruktion bei Adverbien s. Anm. 4.

¹⁾ Vgl. Hartung über d. Kas. S. 68 f. 72. Auch im Gotischen steht bei den Verben des Fallens, Sinkens, Stürzens, des Legens, Setzens, Stellens (bei diesen drei letzten auch im Ahd.) die Präp. sowohl mit dem Akk. als mit dem Dat.: er fällt auf den Boden hin u. auf dem Boden hin; im Nhd. nur in Verbindung mit hinter od. nieder, z. B. Gold in dem Schatze u. in den Schatz hinterlegen. S. Grimm IV. S. 809: „der Akk. bezeichnet mehr den Akt des Fallens, der Dat. mehr den Ort des Gefallenseins.“ — Auf Inschriften findet sich καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει neben καταθεῖναι εἰς πόλιν, ἀναγράψαι ἐν στήλῃ neben ἀναγράψαι εἰς στήλην, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 176.

Anmerk. 3. Zuweilen steht auch der Genetiv bei Präpositionen in ähnlicher Weise proleptisch. So ἐπί: Γ, 293 τοὺς μὲν κατέθηκεν ἐπὶ γθρονός. Σ, 389 τὴν μὲν ἔπειτα καθέειπεν ἐπὶ θρόνου. Pl. Symp. 222, c ἐπὶ τελευταίῃ αὐτὸ ἔθηκε. Ebenso ὑπό: ε, 346 τόδε κοφῆμενον ὑπὸ στέρνοις τανύσαι. ι, 375 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἦλασα πολλῆς.

B. Das Verb involviert den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung, wenn die Präposition εἰς (πρός, ἐπί, παρά, ὑπό) mit dem Akkusative steht. Das Moment der Bewegung muss als das vorherrschende aufgefasst werden können. a) 0, 275 ἐφάνη λις εἰς ὁδόν, der Löwe ging auf den Weg und erschien nun auf dem Wege. Vgl. P, 487. X. An. 3. 4, 13 εἰς τοῦτον τὸν σταθμὸν Τισσαφέρνης ἐπεφάνη. Hdt. 4, 14 φανῆται ἐς Προκόννησον. Eur. I. T. 620 εἰς ἀνάγκην κείμεθ'. Anth. 9, 677 ὁ μὲν εἰς ὀλίγην κεῖται κόκιν, hat sich gelegt in Staub und liegt nun darin, vgl. append. epigr. 260 u. Plaut. Casin. 2. 3, 26 *ubi in lustra jacuisti?* Hdt. 8. 60, 2 ἐς τὴν Σαλαμίνα ἡμῖν ὑπεκκέεται τέκνα τε καὶ γυναῖκες (in Sicherheit gebracht). 3, 31 πάντα ἐς τούτους ἀνακέεται (i. q. ἀνατίθεται). Vgl. 1, 97. Th. 7, 71. Eur. Or. 1330 ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθέσταμεν. (Oft στῆναι εἰς, z. B. Hdt. 3, 80 στάντα ἐς ταύτην τὴν ἀρχήν. 62 προηγύρευε στάς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα.) Oft παρεῖναι εἰς, ἐπί, πρόσ. Hdt. 6, 1 παρεῖναι ἐς Σάρδις, vgl. X. An. 1. 2, 2. 7. 1, 35. 2, 5. 4, 6. Cy. 3. 3, 12 παρεῖναι ἐπὶ τὰς Κυαζάρου θύρας. Th. 2, 34 γυναῖκες πάρεσιν ἐπὶ τὸν τάφον. 3, 3 τριῖρεις αἰ ἔτυχον βοηθοὶ παρά σφᾶς παροῦσαι. So ὑπό τινα εἶναι (§ 442, S. 525), *esse in potestatem*, i. e. *venisse in potestatem in eaque esse*, z. B. X. Hell. 5. 2, 17 εἰ δὲ ὑπ' ἐκείνους ἔσονται. Ps. Dem. 59, 37 ἐπιδημήσαντα εἰς τὰ Μέγαρα, i. e. *qui venit M. ibique commoratur*. Regelmässig συλλέγειν, συναγεῖρειν, ἀθροίζειν, ἀλίζειν εἰς, vgl. § 432; ebenso συμμιγνόμεναι εἰς X. An. 6. 3, 24 βουλόμενοι συμμίζειν τοῖς ἄλλοις εἰς Κάλπη; λιμένα u. öfter; κατασκηνοῦν εἰς, einrücken und sich lagern X. An. 2. 2, 16 εἰς τὰς ἐγγυτάτω κόμας κατεσκήνωσεν. Th. 6, 4 ἐς Λεοντίους ζυμπολιτεύσας = ἐς Λ. μετοικήσας καὶ ἐνταῦθα ζυμπ. 4, 57 Τάνταλον παρά τοὺς ἄλλους καταδῆσαι = παρά τοὺς ἄλλους ἀπαγαγεῖν καὶ καταδῆσαι. Pl. Phaedr. 268, a ταῦτα ὑπ' αὐγάς μᾶλλον ἴδωμεν, unter das Licht stellen und betrachten, vgl. Eur. Hee. 1154. So auch σ, 411 οὐ μὲν γάρ τι κακῶ εἰς ὧπα ἐφέκειν, vgl. Γ, 158, wenn man ihm ins Antlitz sah, wie εἰς ὧπα ἰδέσθαι. Auffällig Isae. 5, 46 εἰς ὃν (πόλεμον) Ὀλύμπιοι ὑπὲρ τῆσδε τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι, i. e. (wenn die Überlieferung richtig ist) εἰς ὃν πορευθέντες ἀποθν., s. Schoemann. — b) ζ, 295 ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἐέστατο, er nahm mich an Bord (um mich zu bringen) nach Libyen. Ähnlich ρ, 442 αὐτὰρ ἔμ' ἐς Κύπρον ξεινῶ δόσαν. Hdt. 3, 11 (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα. Vgl. 4, 62. 5, 5. 7. 113. X. An. 2. 2, 9 σφάζαντες αὐτῶρον εἰς ἀσπίδα, s. das Kühners Bem. 4. 3, 18 (so schlachten, dass das Blut in den Kessel,

auf den Schild fließt). Vgl. Aesch. S. 43. Aehnl. X. Cy. 1. 3, 5 ἀποψῆσθαι, ἀποκαθαίρεσθαι τὴν χεῖρα εἰς τὰ χειρόμακτρα (sich ans Handtuch abwischen). Vgl. Cato R. R. 156. 5 *in aquam macerare*, ins Wasser einweichen. 39, 2 *in fornacem coquere* ¹⁾. Hdt. 6, 100 ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης, *relicta urbe se recipere in loca superiora*, vgl. 8, 50. X. An. 1. 2, 24 τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρὶον ὄχυρον ἐπὶ τὰ ὄρη = ἐκλιπόντες ἔφυγον εἰς. Lys. 14, 5 ἐάν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς τοῦπίσω = τὴν τάξιν λιπὼν εἰς τοῦπίσω ἦ. Pl. Phaed. 116, a ἀνίστατο εἰς οἴχημά τι ὡς λουσόμενος = ἀναστὰς ἔβη, vgl. Th. 1, 87. 7, 49. 8, 45, wie Plaut. Mil. gl. 2. 1, 3 *exsurgere foras*. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι (κύνες) ἀρίστανται τὸν ἥλιον ἰπὸ τὰς σκιάς, i. e. *solem refugientes sub umbras fugiunt*. (Oft ἀρίστασθαι πρὸς τινα, abfallen zu einem, z. B. X. Cy. 3. 1, 12; ἀρίστασθαι εἰς, *secedere in*, z. B. X. An. 2. 5, 7.) Isae. 6, 1 ἐάλωμεν εἰς τοὺς πολεμίους. 7, 8 ληφθέντος εἰς τοὺς πολεμίους. Pl. Civ. 468, a τὸ ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἀλόντα (gefangen in die Hände der Feinde gefallen), vgl. X. Hell. 1. 1, 23. Auch das Deutsche bedient sich derselben Prägnanz in Fällen wie X. Hell. 2. 2, 17 ἡρέθη πρεσβευτῆς εἰς Λακεδαίμονα, er wurde zum Gesandten nach Sparta gewählt. Cy. 2. 2, 9 ἐπιστολὴν τὴν ἔγραψα οἴκαδε, nach Hause schreiben.

C. Die Verben des Hängens, Hangens, Haftens u. a. werden mit den Präpositionen ἀπό u. ἐξ verbunden, indem der Grieche (wie der Lateiner) nicht bloss die Handlung an sich, sondern zugleich die Wirkung (das Herabhangen von etw.) ins Auge fasst. θ, 67 καδ' ὃ ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν, er hängte die Phorminx an den Pflock, so dass sie alsdann von diesem herabhing. Vgl. θ, 19. K, 475 ἐξ ἐπιδιφριάδος πυμάτης ἰμάσι δέδεντο. Λ, 38 τῆς (ἀσπίδος) ὃ' ἐξ ἀργύρεος τελαμῶν ἦν. λ, 278 ἀψαμένῃ βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὕψηλοῦ μελάθρου. Hdt. 4, 72 (χαλινούς) ἐκ πασσάλων δέουσι. 4, 10 φιάλας ἐκ τῶν ζωστήρων φορέειν. Ar. Ach. 945 εἴπερ ἐκ ποδῶν | κάτω κάρα κρέμαίτο. Th. 3, 81 ἐκ τῶν δένδρων τινὲς ἀπήγγοντο. X. Hell. 4. 4, 10 καταδήσας ἀπὸ δένδρων τοὺς ἵππους. R. eq. 10, 9 ἐκ τῶν ἀξόνων δακτύλιοι κρεμάννυνται. Daher ohne Verb: τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, das Halsgehänge Hdt. 1, 51. Auch bei den Verben des Stehens und Sitzens steht zuweilen ἐκ mit Beziehung auf die von dem eingenommenen Stand oder Sitz aus sich vollziehende Handlung. Ξ, 153 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσιν | πᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου, auf die Höhe hintretend sah sie von da herab. Eur. Ph. 1223 ἀπ' ὀρθοῦ σταθεῖς | πύργου, ubi v. Matth. Tr. 523 Ch. ἀνά ὃ' ἐβόασεν λεῶς | Τρωάδος ἀπὸ πέτρας σταθεῖς. X. Cy. 2. 2, 6 στάς ἐκ τοῦ ἔμπροσθεν, von vorn hintretend und zuschauend. S. Ant. 411 καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι, wir sassen auf (und beobachteten von) der Höhe. — Prägnante Wendungen

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 71.

sind auch: ἀπολείπειν ἔκ τινος, etwas verlassend davon gehen, sich lossagen. Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὕμῶν ἔκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου. 5, 4 ἀπολιπόντες ἔκ τῶν Συρακουσῶν, *Syraculis relictis inde discedentes*, ubi v. Poppo. So Eur. Rh. 595 ποῖ δὲ λιπόντες Τρωικῶν ἔκ τάξεων χωρεῖτε; Ebenso ἐπιδημεῖν (zu Hause sein, verweilen) ἔκ τινος. Pl. Parm. 126, b ὅτε τὸ πρῶτον ἐπεδήμησα θεῦρο ἔκ Κλαζομενῶν.

Anmerk. 4. Wie bei den Präpositionen, so erscheinen nicht selten auch bei den Ortsadverbien prägnante Konstruktionen, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involviert und so beide Begriffe zusammenfasst und mit einander verschmilzt.¹⁾ a) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. S. Tr. 40 κείνος δ' ὅπου (st. ὅποι, *quo*) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. Ph. 256 μηδαμοῦ διήλθε που. Eur. Andr. 210 τὴν δὲ Σῶρον οὐδαμοῦ τῆς, *nullo loco habes*. Ar. L. 1230 πανταχοῦ προσβεβύτομεν. Th. 3, 71 τοὺς ἐκεῖ καταπεφυγότες. 2, 86 οὐπερ ὁ στρατὸς προσεβροθήκει. X. Cy. 6, 1, 14 ὅπου ἐκλήθημεν. Vgl. 5. 4, 15. An. 6. 3, 16 u. 23. Hier. 3, 2. (Vielfach ohne Not in ποι, ὅποι, οὐδαμοῖ geändert.) Hell. 2, 3, 54, ubi v. Breitenb. et ad Ag. 6, 6. Hell. 7, 1, 25 ὅπου βουληθεῖεν ἐξελεῖν. Pl. Phaedr. 229, a σκόπει, ὅπου καθήκημεθα. Phaed. 113, a οὐ αἰ τῶν τετελευτηκότων ψυχαὶ ἀρκενοῦνται, wohin kommen u. daselbst verweilen, vgl. 108, b. So Tacit. Ann. 1, 22 *responde, ubi cadaver abjeceris*. — b) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Ψ, 461 αἰ κεισέ γε φέρτεροι ἦσαν, hinwärts, d. i. auf dem Hinwege. Aesch. Suppl. 603 ποῖ κεκῶρωται τέλος. S. OC. 23 ἔχεις διδάξει δὲ μ', ὅποι καθέσταμεν, *quo progressi simus et ubi stemus*. 476 ποῖ τελευτήσαι με χροῖ; 1253 πάρεσι θεῦρο Πολυνείκης ὅδε, wie *huc adest*. Ant. 42 ποῖ γνώμη; ποῖ εἰ; „wo bist du mit deinen Gedanken hin?“ Schneidew. Eur. H. f. 74 ποῖ πατήρ ἄπεισι γῆς; ubi v. Pflugk. 1157 ποῖ κακῶν ἐρημῶν εὔρω; *quo me vertam, ut requiem inveniam?* Hipp. 370 ἄσπρα δ' οὐκ εἴ ἐστιν οἱ φθίνει τύχα Κύρπιδος. Ar. Av. 9 ποῖ γῆς ἐσμέν, wohin wir geraten sind. So steht auch prägnant Hs. op. 611 πάντας ἀπόδραπε σκαδὲ βότρου, *decerpe et domum fer*. Prosa: Th. 3, 8 αὐτοῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι εἶπον Ὀλυμπίαζε παρεῖναι. Ps. Aeschin. ep. 10, 684 ὅποι λήξει ἡ τοσαύτη ἀνασχοντία, i. e. ὅποι προβήσεται καὶ λήξει. Pl. Phaed. 57, a τῶν πολιτῶν Φλιασίων οὐδεὶς πάνυ τι ἐπιχωριάζει τὰ νῦν Ἀθηναίναζε „*Athenas venit ibique commoratur*“ Stallb. Dem. 8, 50 ποῖ ἀναδύομεθα; *quo nos vertamus, ut perviciem vitemus?* S. Bremi. 4, 40 ὁ πληγῆς αἰετῆς πληγῆς ἔχεται, καὶ ἐτέρωσε πατάξει τις, ἐκεῖσ' εἰσὶν αἱ χεῖρες. — c) Adverbien der Richtung Woher bei Verben der Ruhe. Aesch. Eum. 80 ἄγναθεν λαβῶν βρέτας, auf die Arme nehmend, so dass es alsdann von denselben herabhängt. S. Ant. 521 τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγγὴ τάδε; ob in der Unterwelt und von dorthier als fromm angesehen wird. Pl. Phaed. 78, b ὅθεν δὲ ἀπελιπομεν, ἐπανέλθωμεν, wo wir unsere Rede verlassen haben u. so von ihr abgegangen sind, vgl. Gorg. 497, c. Phaed. 112, c ὅταν ἐκεῖθεν ἀπολιπῇ. Ion 530, a πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδηδήμηκας; *domo relicta ad nos venisti*.

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 89 f. u. S. 174. Lobeck ad Phryn. p. 43 sq. Bornemann ad Xen. Cyrop. 1. 2, 16 ed. Lips. Haase ad Xen. R. L. p. 138 sq. Maetzner ad Antiph. 2, 8 p. 169.

§ 448. f. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

Bei Substantivbegriffen mit dem Artikel erscheinen statt des zu erwartenden richtungslosen ἐν oft proleptisch in Anlehnung an das im Satze stehende (oder zu ergänzende) Verb die Präpositionen des Wohier: ἀπό, ἐξ, παρά, oder die Präpositionen des Wohin: εἰς, πρὸς. Man nennt diese Konstruktion Attraktion der Präpositionen. Auch in dieser Konstruktion liegt ein prägnanter Sinn und eine gedankenreiche Kürze. Denn auch hier sind zwei Momente — das der Ruhe und das der Bewegung — zusammengefasst und verschmolzen. So werden z. B. durch die Verbindung: οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι, oder bloss οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀπέφυγον zwei Bilder in unserer Seele geweckt, indem wir erstens die Leute, die auf dem Markte verweilen (οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ), und dann die Flucht der Leute von dem Markte gleichsam sehen.

a) Ἀπό u. ἐξ statt ἐν. Hdt. 5, 34 ἐσηνείκαντο τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ τεῖχος. Th. 1, 8 οἱ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν (expulsi sunt) ὑπ' αὐτοῦ. 18 οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (τύραννοι) ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν. 2, 5 τὰ ἐκ τῆς χώρας ἐσεκομίσαντο (ἐς τὴν πόλιν). 3, 22 ἦρθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες, vgl. 6, 7. 6, 32 ζυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς. 7, 70 οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο. Vgl. X. An. 1. 2, 3. Cy. 6. 4, 18. 7. 5, 23. Conv. 4, 31. Hell. 3. 1, 22. 4. 6, 4. Isoer. 4, 96. S. El. 137 ἀλλ' οὔτοι τόνγ' ἐξ Ἄϊδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις, ubi v. Herm. Pl. Ap. 32, b ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, ubi v. Stallb. Phaed. 109, e οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθῆς ἀνακύπτοντες. Lach. 184, a ἦν γέλωσ καὶ κρότος ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀλακάδος. Dem. 9, 15 τοὺς ἐκ Ξερρείου τεύχους στρατιώτας ἐξέβαλλεν. Παρά c. g. st. παρά c. d. X. An. 1. 1, 5 ὅστις δ' ἀφικνεῖτο τῶν παρὰ βασιλείως πρὸς αὐτόν (dagegen gleich darauf: τῶν παρ' ἑαυτῶν βαρβάρων ἐπεμελεῖτο). Vgl. 2. 4, 24. Comm. 3. 11, 13 δωροῖτο τὰ παρὰ σεαυτῆς. An. 2. 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριαίου ἦγον, vgl. Kühners Bem. zu 1. 1, 5. So wahrscheinlich auch τὰ περὶ τινος st. τὰ περὶ τινα (das, was eine Person oder Sache angeht, die Verhältnisse u. dgl.) bei den Verben μανθάνειν, πονθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν u. dgl. περὶ τινος. Th. 2, 6 τοῖς Ἀθηναίοις ἠγγέλθη τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα. X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθῃ τὰ περὶ Προξένου, die Schicksale des P., s. das. Kühners Bem. u. Hdrf. ad Pl. Phaed. 58, a. X. Cy. 5. 3, 26 ἐπεὶ πόθειτο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου. Hell. 1. 7, 38 Κόνων ἔφρασε τὰ περὶ τοῦ Ἐτεονίου.

Anmerk. 1. Dasselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem ἐκεῖθεν, ἐνδοθεν u. a. statt ἐκεῖ, ἐνδον u. s. w. gebraucht werden. Ar. Av. 1168 ὅδε φύλαξ τῶν ἐκεῖθεν ἀγγελοῦ ἐσθθεὶ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο. Pl. 227 τουτοῖ τὸ κρεάδιον τῶν ἐνδοθέν τις εἰσενεχάτω λαβῶν. Aesch. Suppl. 390 δεῖ τοί σε φεύγειν κατὰ νόμους

τοὺς οἴκοθεν. Vgl. Eur. Heracl. 141. Or. 851 (ἔοικε) ὅδ' ἀγγελος λείπειν τὰ κείθεν σοῦ κασιγνήτου πέρι. X. Cy. 5. 2, 5 τοὺς ἐνδοθεν πάντας ἐξήγε. 2. 4. 16 ἰππέας προσλαβῶν τῶν ἐνθένδε ἐταίρων ἀφικόμεν. Vect. 2, 7 οἱ ἀπόλιδες τῆς Ἀθήνηθεν μετοικίας ὀρέγοντο ἄν, *jus inquilinorum, quod est Athenis, ab Atheniensium civitate expetant*, s. Sauppe. Th. 1, 62 ὅπως εἴρωμαι τοὺς ἐκείθεν ἐπιβοηθεῖν, ubi v. Porpo-Stahl. 2. 84 αἱ ἐκείθεν νῆες ἀφικνούσονται. 2. 69 βλάπτειν τὸν πλοῦν τῶν ὀλιγῶν τῶν ἀπὸ Φασίλιδος καὶ Φοινίκης καὶ τῆς ἐκείθεν ἡπείρου (ἐκείθεν unter der Einwirkung von ἀπὸ). Pl. Ap. 40, c μετοίκης τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Vgl. Phaed. 107, d. Dem. 1, 15 ἀγνοεῖ τὸν ἐκείθεν πόλεμον δεῦρο ἤζοντα, ubi v. Schaefer in Appar. T. I. p. 206. Vgl. Isocr. 4, 174.

b) Εἰς statt ἐν (weit seltener). Hdt. 2, 150 ἔλεγον οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὧς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὐτή. 7, 239 ἐς τὸ χρηστήριον τὸ ἐς Δελφοὺς ἀπέπεμψαν. X. Hell. 1. 7, 29 Ἑρασιπιδῆς (ἐκέλευεν) ἐπὶ τοὺς πρὸς Μιτυλήνην πολεμίους πλεῖν.

Anmerk. 2. Bei einem Adverb. X. Cy. 1. 3, 4 ἵνα ἦσον τὰ οἴκαδε ποθοίη, damit er weniger Heimweh hätte.

§ 449. g. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus.

Eine nicht eben häufig vorkommende Erscheinung im Gebrauche der Präpositionen ist die Verbindung derselben mit verschiedenen Kasus. In derselben findet entweder eine entgegengesetzte Auffassung des Beziehungsverhältnisses statt, wie wir S. 515 f. bei πρὸς c. gen. u. c. acc. in der Angabe von Himmelsgegenden gesehen haben; oder die Kasus sind des poetischen Schmuckes wegen variiert, wie Pind. I. 6, 8 sq. τίνοι τῶν πάρος, ὧ μάκαρα θήβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεὸν εὐφρανας; ἦ . . ; ἦ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίαο βουλαῖς; ἦ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱπτόμητιν; (θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφὶ τινι und ἀμφὶ τινα), s. Dissen ad h. I.; oder drittens mit einem Unterschiede des Sinnes. Hdt. 7, 61 περὶ μὲν τῆσι κεφαλῆσι εἶχον τιάρας . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας. Dem. 20, 71 αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ (die Auszeichnungen, die er bei andern genießt) βέβαιαι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν (die er von euch hat) μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται, vgl. 35. Öfter bei den Späteren 1).

Anmerk. Nicht selten ist die Wiederholung derselben Präposition in einem eng verbundenen Satzgliede entweder mit gleichem oder mit verschiedenen Kasus. Th. 6, 61 κατέδραθον ἐν Θηρείῳ τῷ ἐν πόλει ἐν ὄπλοις. X. Hell. 5. 2, 29 ἐν τῇ ἐν ἀγορᾷ στοᾷ, vgl. 7. 2, 2. An. 5. 3, 8 ἐν τῷ ἐν Σικιλοῦντι χωρίῳ. Cy. 1. 6, 2 ἕτερα λέγοντες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαυόμενα, vgl. Comm. 1. 3, 4. Verschieden davon sind Beispiele, in denen diese enge Verbindung nicht stattfindet. Th. 6, 20 Συρακοσίους ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς (*antiquitus*) φέρεται (sc. χρήματα, *tributa solvuntur*). X. An. 4. 4. 14 ἐδόκει διασκηνητέον εἶναι εἰς τὰς κώμας εἰς στέγας.

1) S. Bernhardy gr. Synt. S. 200 f.

§ 450. h. Wechsel der Präpositionen.

Nicht selten wechseln die Präpositionen entweder a) so, dass das Beziehungsverhältnis ungeändert bleibt, oder b) so, dass dasselbe verschieden wird. a) Hdt. 6, 86, 1 ἀνά πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Th. 1, 1 (τεχμήρια) οὐ μέγала νομίζω γενέσθαι οὔτε κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα¹⁾. 35 ἀπό τε τῶν ἐνσπόνδων πληροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι καὶ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ οὐχ ἥμισυ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑπηκόων, vgl. 4, 61. 1, 38 οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοιοῦδε εἰσί²⁾. 3, 54 παρεχόμενοι ἃ ἔχομεν δίκαια πρὸς τε τὰ θηβαιῶν διάφορα καὶ ἐς ὑμᾶς. X. ven. 13, 4 (διδάσκεισθαι) παρὰ τῶν ἀληθῶς ἀγαθῶν τι ἐπισταμένων μᾶλλον ἢ ὑπὸ τῶν ἐξαπατᾶν τέχνην ἐχόντων. Isocr. 4, 121 ὡς (ad) ἐκεῖνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην. Dem. 6, 35 τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὕδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους. 18, 210 κρίνειν erst mit ἀπό, dann mit ἐπὶ c. g. Bei Demosth. oft περὶ und ὑπὲρ c. g. (Vgl. § 435, I. e.) 6, 35 καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. 19, 94 βουλευομένων ὑμῶν οὐ περὶ τοῦ εἰ ποιητέον εἰρήνην ἢ μὴ, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ ποῖαν τινα³⁾. — b) Th. 1, 2 οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης. X. Oec. 8, 6 ὁπίτας ἐν τάξει πορευομένους. . ἰππέας κατὰ τάξεις ἐλαύνοντας. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν. . δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ' ἥμισυ δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασιν. 3, 25 ἐπὶ μὲν τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὅποιοι ἔν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις.

§ 451. i. Wiederholung und Weglassung der Präpositionen.

1. In einer Reihe beigeordneter Substantive wird die Präposition a) entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff besonders aufgefasst und nachdrücklich hervorgehoben, oder der Gegensatz oder die Verschiedenheit der Begriffe bezeichnet werden soll, b) oder die Präposition wird nur vor das erste Substantiv gesetzt, bei dem oder den folgenden aber weggelassen, wenn die Begriffe zu einer Einheit zusammengefasst, zu einem Ganzen verbunden werden sollen, mögen die Begriffe gleichartig oder verschiedenartig sein. X. Comm. 3. 10, 5 καὶ τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον. . καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων διαφαίνει. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 4. — 2) S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 276. — 3) S. Rehdantz, Indices zu Dem. I unter Wechsel.

ἀλλήν δάιταν. Conv. 5, 3 (νομίζω τὸ καλὸν εἶναι) καὶ ἐν ἥπρω καὶ βοῖ καὶ ἐν ἀψύχοις πολλοῖς¹⁾. Pl. Tim. 18, c κατὰ τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δάιταν. (So auch asyndet. Dem. 9, 71 ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον.) Th. 1, 6 διὰ τὰς ἀφράκτους τε οἰκήσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφόδους. 3, 10 λόγους ποιεῖσθαι περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς „von unserer redlichen Absicht“ Götter. X. Hell. 1. 1, 3 ἀπὸ τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς. 5. 2, 11 προσήγαγον αὐτοὺς πρὸς τε τὴν ἐκκλησίαν καὶ τοὺς συμμάχους. Comm. 1 2, 24 διὰ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις²⁾. (In asyndet. Verbindung wohl nur poet. Theocr. 1, 83 κώρα πάσας ἀνὰ κρήνας, πάντ' ἄλσεα ποσοὶ φορεῖται. Leichter 117 ὁ βουκόλος ὑμῖν ἐγὼ Δάφνης οὐκ ἔτ' ἀν' ὕλαν, οὐκ ἔτ' ἀνὰ δρομῶς, οὐκ ἄλσεα.)

2. Bei Gegensätzen mit ἢ = *aut*, ἢ . . ἢ *aut* . . *aut*, καί, καί . . καί, οὐκ . . ἀλλά, sowie auch in den Verbindungen durch οὐκ . . οὐδέ, οὐ μόνον . . ἀλλὰ καί kann aus gleichem Grunde die Präposition entweder wiederholt oder nur einmal gesetzt werden³⁾. Pl. Symp. 185, c τυχεῖν αὐτῷ τινα ἢ ὑπὸ πλησμονῆς ἢ ὑπό τινας ἄλλου λύγγα ἐπιπεπτωκυῖαν. X. An. 1. 1, 7 καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Phaed. 99, a ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς. Dem. 21, 114 πρὸς ἐχθρὸν ἢ φίλον. Lys. 1, 2 καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ. Ar. P. 770 καπὶ τραπέζῃ καὶ ἔμπροστίαις. Th. 5, 41 ἐς πόλιν τινα ἢ ἰδιώτην. 3, 21 διήκοντες ἔς τε τὸ ἔσω μέτωπον . . καὶ τὸ ἔσω, ubi v. Poppo. 3, 67 καὶ ὑπὲρ ὁμῶν καὶ ἡμῶν. 8, 56 ἔκ τε γῆς καὶ θαλάσσης. Pl. Phaedr. 273, e (πραγματεῖαν) οὐχ ἕνεκα τοῦ λέγειν καὶ πράττειν πρὸς ἀνθρώπους δεῖ διαπονεῖσθαι τὸν σῶφρονα, ἀλλὰ τοῦ θεοῖς κεχαρισμένα μὲν λέγειν δύνασθαι, κεχαρισμένως δὲ πράττειν τὸ πᾶν. Hipp. 2, 366, c οὐχ ὑπὸ νόσου οὐδὲ τῶν τοιούτων. Dem. 1, 5 οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος. 9, 72 ἔστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώσης πόλεως ἰσχυρὸν ὁ πόλεμος. Seltener bei strengeren Gegensätzen durch μὲν . . δέ. X. Hell. 4. 1, 15 καὶ ἠθρῆαι αἱ μὲν καὶ ἐν περιειργμένοις παραδείσοις, αἱ δὲ καὶ ἀναπεπταμένοις τόποις, wo Ddrf. ohne Grund ἐν eingeschoben hat. Ven. 4, 9 ἄγειν δὲ ἄμεινον τὰς κύνας εἰς τὰ ὄρη, τὰ δὲ ἔργα (*arva*) ἤττον (so mit Par. A zu lesen, s. Sauppe). Noch auffallender bei vollständig ausgebildeten antithetischen Sätzen. Th. 1, 141 ἐν βραχεῖ μὲν μορῷ σκοποῦσθαι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκεία πράσσουσι. Bei der Apposition wird die Präp. nur der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wiederholt, sonst nicht. X. An. 1. 2, 6 εἰς Κολοσσάς, πόλιν οἰκουμένην, vgl. 7. 10. 13. 14

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 53. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 5, 3. — 3) S. Bernhardt S. 204. Bremi ad Isocr. 4, 51. Poppo ad Th. 7, 47. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 255, a. Frohberger ad Lys. 1, 2 u. besonders Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq.

u. s. w. Th. 6, 80 προδιδόμεθα ὑπὸ ἡμῶν, Δωριῆς Δωριέων. Dagegen Th. 3, 53 ἐν δικασταῖς οὐκ ἐν ἄλλοις. 6, 82 ἦλθον ἐπὶ τὴν μητρόπολιν ἐφ' ἡμᾶς. Ps. Lys. 6, 14 ἐν Ἀρείῳ πάγω, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ δικαστηρίῳ. Besonders nach Demonstrativen. Pl. Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Lys. 219, e ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ἐσπουδασμένη, ἐπὶ τοῖς ἔνεκά του παρασκευαζομένοις. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπὸ τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. Civ. 341, d ἡ τέχνη ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ ζυμφέρον ἐκάστῳ ζητεῖν¹⁾.

3. In der Sprache der Lyriker und Tragiker wird zuweilen auch bei dem ersten Substantive die Präposition weggelassen und erst vor dem zweiten gesetzt. Pind. I. 1, 29 ῥέεθροῖσί τε Δίρκας ἔφανεν καὶ παρ' Εὐρώτῃ. N. 10, 38 Χαρίτεσσί τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαις, ubi Dissen: „*quum in continuata constructione facilius languescat oratio, hoc artificio poetico nova vis et alacritas secundo membro conciliatur, eaque vera causa est hujus collocationis.*“ Anacr. 14 (9), 21 πέτασθαι ὄρη τε καὶ κατ' ἀγρούς. 25 (33), 5 ἡ Νεῖλον ἡ πὶ Μέμφιν. So auch die Tragiker, als: Aesch. Suppl. 311 καὶ μὴν Κάνωβον κατὰ Μέμφιν ἔκετο. S. Ant. 366 Ch. ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει, ubi v. Schneidew. 1176 πότερα πατρώας ἢ πρὸς οἰκείας χερός; OR. 733 ὁδὸς ἐς ταῦτο Δελφῶν κατὰ Δαυλίας ἀγει. Vgl. 761. 1205. Eur. Heracl. 755 Ch. μέλλω τὰς πατριώτιδος γᾶς, | μέλλω καὶ ὑπὲρ δόμων . . κίνδυνον . . τεμεῖν. Hec. 144 (Ch.) ἀλλ' ἔθι ναούς, ἔθι πρὸς βωμούς, ubi v. Pflugk. Hel. 863 Τροίας δὲ σωθεῖς κατὰ βαρβάρου χθονός. Phoen. 283 πέμπειν μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας²⁾. Bei den Komikern findet sich diese Konstruktion selten und nur im Chore oder da, wo die Sprache lyrische Färbung annimmt. Ar. Ach. 534 μήτε γῆ μήτ' ἐν ἀγορᾷ | μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἡπείρῳ μένειν. Av. 740 Ch. νάπαισί τε καὶ κορυφαῖς ἐν ὕρειαις. Die ähnlichen Beispiele bei Homer: δ, 476 ἰκέσθαι | οἶκον εὐκτίμενον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν u. μ, 27 ἡ ἄλός ἢ ἐπὶ γῆς sind anders aufzufassen, da bei Homer die Kasus noch in lebendigem lokalen Gebrauche sind, vgl. § 410, 4 u. 419, 2 a.

4. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt, so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relative wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmässig bei den attischen Prosaikern, weggelassen. Hdt. 1, 114 ἐν τῇ κόμῃ ταύτῃ, ἐν τῇ ἦσαν. 8, 8 ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ, ἐν ᾧ οὗτοι ἀριθμὸν ἐποιοῦντο τῶν νεῶν. X. Cy. 1, 2, 4 ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς αὐτοὺς δεῖ παρῆναι. Lyeurg. 129 εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν νιμωρίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, ubi v. Maetzner.

¹⁾ S. Stallbaum ad Pl. Civ. 609, e. Strange Lpz. Jhrb. III. Suppl. III. H. S. 444 f. Kühner ad X. Comm. 4. 7, 5. — ²⁾ S. Matthiä II. § 595, 4. Bernhardt S. 202 u. besonders Lobeck ad Soph. Ai. 397—400.

Vgl. Pl. Symp. 213, c. Menex. 237, d. Dagegen Th. 1, 28 δίκας ἤθειλον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλειςιν, αἷς ἂν ἀμφοτέροι ζυμβῶσιν. 3, 17 κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον, ὃν αἱ νῆες ἔπλεον, vgl. 18 πρὶν. X. conv. 4, 1 ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω. Ages. 2, 1 ἐπορεύετο διὰ τῶν αὐτῶν ἔθνων, ὧνπερ ὁ Πέρσης. Hier. 1, 11 ἔρχονται εἰς πόλεις, αἷς ἂν βούλωνται. Pl. Civ. 402, a ἐν ἅπασιν, οἷς ἐστι περιφερόμενα. Gorg. 453, e ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν, ὧνπερ νῦν δὴ. Civ. 533, e οἷς τοσούτων πέρι σχέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται st. περὶ ὅσων. Dem. 18, 134 ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγνοίας, ἥσπερ πολλὰ προίεσθε τῶν κοινῶν. 21, 155 κατὰ ταύτην τὴν ἡλικίαν ἣν ἦν ἐγὼ νῦν. 22, 30 περὶ τοῦ πράγματος οὗ τιθεῖν τὸν νόμον. 39, 20 κατὰ τὴν ποιήσιν ἣν ὁ πατήρ αὐτὸν ἐποίησατο. 29, 14 περὶ μὲν τινων, ὧν αὐτὸς βούλεται, ubi v. Bremi²⁾. Seltener bei Dichtern: S. OC. 749 οὐκ ἂν ποτ' ἐς τοσοῦτον αἰκίας πεσεῖν | ἔδοξ', ὅσον πέπτωκεν. So die Lateiner, als: Cic. Fin. 4, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium*³⁾.

5. Sehr häufig ist die Weglassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs, nicht aber bei den Tragikern; (denn S. Tr. 421 ποίοις ἐν ἀνθρώποισι; . . πολλοῖσιν ἀστῶν lässt sich nicht anführen, da φάσκειν sowohl mit ἐν als mit d. Dat. verbunden werden kann, s. Wunder). Ar. R. 1009 Aesch. ἀπόκριναί μοι, τίνας οὐνεκα γρή θαυμάζειν ἄνδρα ποιητήν; Eur. δεξιότητος καὶ νοουθεσίας (sc. οὐνεκα). Pl. Soph. 243, d περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον. Theaet. Τίνας δὴ λέγεις; ubi v. Hndrf. Polit. 283, c περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθῶς ἂν γίνοιτο. E. Τίνων; X. Μήκους τε πέρι κτλ. Civ. 456, d πῶς οὐν ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνας δὴ; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ σαυτῷ κτλ. Prot. 355, c ὑπὸ τίνας, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν νῆ Δία⁴⁾.

6. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit den Vergleichungspartikeln ὡς (seltener ὡσπερ), ἢ, quam, von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltener, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind⁵⁾. Isocr. 1, 25 περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακοινοῦ. Pl. Civ. 330 c περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν. Th. 1, 69 μηδαίς ὑμῶν ἐπ' ἔχθρα τὸ πλέον ἢ αἰτία (objurgationi) νομίσει τάδε λέγεσθαι. 3, 44 περὶ τοῦ μέλλοντος μᾶλλον βουλεύεσθαι ἢ τοῦ παρόντος. 7, 47 ὠφελιμώτερον ἔφη εἶναι πρὸς τοὺς ἐν τῇ

1) S. Reisig Conject. I. p. 241. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 4, 1. Stallbaum ad Pl. Apol. 27, D. Strange a. a. O. Kühner ad X. Comm. 2. 1, 32. —

3) S. Kühner Ausf. Lat. Gr. § 112, 2, b) S. 423 u, ad Cic. Tusc. 1. 39, 94 p. 161.

— 4) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 410, d, ad Parmen. 163, e. — 5) Vgl. Matthiä § 595, 4 b. Bernhardt S. 204 f. Stallbaum ad Pl. Civ. 520 e. Strange a. a. O. S. 443 f. Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq. Sauppe zu Pl. Prot. 337 e. Cobet Var. lect. p. 163 sq.

χώρα . . τὸν πόλεμον ποιεῖσθαι ἢ Συρακοσίους. Vgl. 8, 8. 8, 96 ἐξ ἧς πλείω ἢ τῆς Ἀττικῆς ὠφελοῦντο. Isocr. 6, 92 οὐχ ἧττον ἐν τοῖς τοιούτοις βουλευμάσιν ἢ τοῖς ἐν τῷ πολέμῳ κινδύνοις. Vgl. 4, 51. 9, 15 ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων, vgl. 63. Dem. 9, 63 ibiq. Bremi. Aeschin. 2, 28 ἐπὶ κατασκοπῇ μᾶλλον ἢ πολιορκίᾳ. Hdt. 9, 101 ἦν ἀρρωδίη σφι οὔτι περὶ σφέων ἀτᾶν οὔτω ὡς τῶν Ἑλλήνων. Isocr. 15, 160 ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὥσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογία δεῖ παρασκευάζεσθαι. Hingegen mit wiederholter Präp. Isocr. 12, 23 τοὺς μὴδὲν δι' ἕτερον δυσκόλως πρὸς με διακαεμένους ἢ διὰ τὸ δοκεῖν χαριέντως εἰρηκέναι περὶ τινων. Vgl. 8, 14. Sehr häufig ist die Weglassung der Präp., wenn beide Glieder in ein Ganzes verschmolzen sind, wo die wiederholte Präposition die Einheit stören würde. Ar. L. 933 ὡς πρὸς εἰδόμενα με σὺ τάληθῆ λέγε. Th. 6, 50 ὡς παρα φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέται. Pl. civ. 520, e ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν (i. e. ἕκαστος αὐτῶν εἶσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον). 545, e ὡς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παιζούσας (i. e. πρὸς ἡμᾶς ὡς πρὸς παῖδας). Prot. 337, e συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων. Theaet. 170, b ὥσπερ πρὸς θεοῦς ἔχειν τοὺς ἐν ἐκάστοις ἄρχοντας. (Ähnlich schon δ, 413 λέξεται ἐν μέσσει νομεὺς ὡς πάσει μῆλων, doch kann πάσει hier lokativisch sein, vgl. Nr. 3 a. E.) Seltener wird, wenn das, womit etwas verglichen wird, dem verglichenen Gegenstande vorangeschickt wird, die Präposition wiederholt¹⁾. Pl. Phaedr. 255, d ὥσπερ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὄρων λέληθε. Civ. 553, b πταίσαντα ὥσπερ πρὸς ἔρματι πρὸς τῇ πόλει (st. πρὸς ἔρματι τῇ πόλει). Phaed. 67, d ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος. Vgl. 82, e. 115, b.

Anmerk. Wenn mit Präpositionen zusammengesetzte Verben wiederholt werden sollen, lassen die Dichter häufig in der Wiederholung entweder das Verb weg und setzen nur die Präposition (s. § 445, A. 1) oder sie lassen die Präposition weg und setzen nur das einfache Verb. Letzteres oft bei den Tragikern, in der Prosa selten. Eur. Ba. 1065 λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον | κατῆγεν ἧγεν ἧγεν εἰς μέλαν πέδον. Hec. 167 ἀπωλέσατ' ὠλέσατ'. Or. 181 διοιχόμεθ' οἰχόμεθα. 1465 ἃ δ' ἀνίχεν ἔχεν. Pl. Phaedr. 248, a ἡ μὲν (ψυχῇ) ὑπερῆρεν εἰς τὸν ἕξω τόπον τὴν τοῦ ἡνιόχου κεφαλὴν . . ἡ δὲ τότε μὲν ἤρεν, τότε δ' ἔδω. Phaed. 59, b παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ . . ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος κτλ., ubi v. Stallb. mit Emsl. ad Eur. Med. 1219 (1252) Ch. κατ' ἰδεε' ἔδετε.

§ 452. k. Stellung der Präpositionen.

1. Der Begriff der Präpositionen erfordert, dass sie unmittelbar vor ihr Substantiv treten. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a) Wenn auf das Substantiv ein oder auch zwei, zuweilen selbst mehr gewichtlose Wörtchen folgen würden, wie: γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ,

¹⁾ S. Stallbaum ad l. d. et Euthyphr. p. 2 C. mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 394 und Stallbaum ad Phaedon. p. 67 D.

οὖν, auch μὲν ἄρα, δὲ γε, μὲν οὖν, αὖ, δ' αὖ, καί, *etiam*, τοίνυν, ἴσως [über die Homerischen Trennungen s. § 445, A. 4, a)], auch das gewissermassen adverbial gebrauchte οἶμαι (besonders bei Pl.), so treten nicht allein in der Poesie, sondern auch in der Prosa diese Wörtchen gern zwischen die Präposition und das Substantiv, als: ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ. Pl. Phaedr. 238, c καὶ ὑπὸ αὖ τῶν ἑαυτῆς συγγενῶν ἐπιθυμιῶν. Th. 2, 34 ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις. Pl. Civ. 456, d ἐν οὖν τῇ πόλει. Polit. 302, d ἐκ μὲν τῆς μοναρχίας. . . ἐκ δ' αὖ τῶν μὴ πολλῶν, vgl. Civ. 371, d. Phaed. 71, b¹). Über die Stellung v. μὲν u. δὲ s. § 528, 1. Phaedr. 263, b ἐν μὲν ἄρα τοῖς, ubi v. Stallb., vgl. Civ. 467, d. Dem. 22, 41 παρὰ τὰς εἰσφορὰς τὰς ἀπὸ Ναυσινίκου, παρ' ἴσως τάλαντα τριακόσια. Pl. civ. 564, a ἐκ δημοκρατίας, ἐξ οἶμαι τῆς ἀκροτάτης ἐλευθερίας, ubi v. Stallb. 568, c εἰς δὲ γε οἶμαι τὰς ἄλλας πόλεις. Polit. 300, b παρὰ γὰρ οἶμαι τοὺς νόμους, ubi v. Stallb. Dem. 20, 3 καὶ ὅλος ἐν οἶμαι πολλοῖς. Bei Hdt. auch ἔτι: 1, 64 πρὸς τε ἔτι τούτοις, vgl. 3, 65. 9, 111. 1, 123 πρὸ δ' ἔτι τούτου. In der Dichtersprache, selten in Prosa, die Encliticae μέ, σέ, τοί, ποτέ. Ar. Ec. 975 διὰ τοι σέ πόνους ἔχω. Hdt. 6, 69 ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναίρομαι. Pl. Crit. 50, e πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα.

b) Ganz gewöhnlich ist die Trennung der Präp. von ihrem Subst. durch attributive. X. An. 1, 2, 7 διὰ μέσου δὲ τοῦ παραδείτου. 1, 1, 10 ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν. 1, 2, 11 εἰς Κασῶν πεδῖον. 1, 5, 11 πρὸς τὸ ἑαυτοῦ στρατεύμα. 12 ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος u. so an unzähligen Stellen.

c) Aus rhetorischem Grunde wird die Präposition πρὸς in Schwüren und Exklamationen von ihrem Substantive getrennt. S. Phil. 467 πρὸς νῦν σε πατρός, πρὸς τε μητρός, πρὸς τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές, ἰκέτης ἰκνοῦμαι. OC. 1333 πρὸς νῦν σε κρηνῶν καὶ θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι. Eur. Ph. 1665 ναὶ πρὸς σε τῆσδε μητρός. So im Lateinischen: *per te deos oro*. Ferner um gleiche oder kontrastierende Begriffe zusammenzustellen, wie ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Aesch. Pr. 276 πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴ προσίξάνει. 922 τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὐτῶ. Pl. Phaed. 71, c μεταξὺ δύο ὁσὶν ὄντων.

Anmerk. 1. Selten sind solche Trennungen wie: X. conv. 4, 55 ἐπὶ νῆ Δία τοῖς ἄφροσιν. Pl. leg. 797, d ἐν τρόποις ψυχῶν, ἐν ὧς ἔπος εἰπεῖν οὐ τοῖς μὲν, τοῖς δ' οὐ, ubi v. Stallb. Th. 6, 76 περὶ δὲ οἱ μὲν σφίσιν ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως. Dem. 29, 51 περὶ μὲν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου.

Anmerk. 2. In der Dichtersprache ist die Stellung der Präpositionen ungleich freier als in der Prosa. Über Homer vgl. § 445, A. 4. Bei keinem Dichter finden sich so auffallende Stellungen der Präpositionen wie bei Pindar²), z. B. O. 6, 53 ἐν κέρυπτο γὰρ σχοίνῳ. 1, 17 παίζομεν φίλαν | ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν | ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου | λάμβανε.

1) S. Heindorf ad Pl. Soph. 262, a. — 2) Vgl. Pierson Rh. M. 1857, S. 380.

Anmerk. 3. In der Verbindung von ὡς, ὅτι mit dem Superlative wird die Präposition in der Regel nach diesen Wörtern gesetzt. Th. 1, 63 ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 2, 34 ὡς ἐπὶ πλείστον, vgl. 35. 3, 46 ὅτι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὡς ἐν ἐχρωτάτῳ, ubi v. Bornem. Isocr. 3, 2 ὅπως ἂν ὡς μετὰ πλείστον ἀγαθῶν τὸν βίον διαζώμεν. Dem. 18, 246 ταῦθ' ὡς εἰς ἐλάχιστον συστεῖλαι. 19, 257 ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης. Ein Gleiches geschieht häufig bei πολὺ, πάνυ, μάλα. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλείονι αἰτία, ubi v. Porro-Stahl, wie im Lat. *multo arte majore* u. dgl. 1). 2, 89 πολὺ δὲ ὑμεῖς ἐκείνοις πλείω φόβον παρέχετε. 6, 86 πολὺ δὲ ἐπὶ ἀληθεστέραν γε σωτηρίαν. 1, 69 πρὸς πολλῶν δυνατωτέρους. X. Cy. 1. 6, 39 ἄς (μηχανάς) καὶ πάνυ ἐπὶ τοῖς μικροῖς θηρίοις ἐμηχανῶ, ubi v. Porro. Hell. 4. 5, 4 διὰ τὸ πάνυ ἐφ' ὑψηλοῦ εἶναι. 1 μάλα σὺν πολλῶν φόβῳ ἀπεχώρουν, ub v. Breitenb.

2. Auch kann die Präposition ihrem Substantive nachgesetzt werden. [Über die dann in gewissen Fällen eintretende Zurückziehung des Tones (*ἀναστροφὴ τόνου*) der Präp. s. I, § 86.] In der epischen, tragischen und lyrischen Dichtersprache geschieht dies häufig, seltener bei den Komikern, in der Prosa nur vereinzelt und in der attischen nie, ausser bei *περί c. g.*, hier aber sehr oft und auch dann, wenn es durch ein oder mehrere Wörter von seinem Substantive getrennt ist. In der Dichtersprache, namentlich der Tragiker und Lyriker, werden nicht bloss das nachgestellte περί, sondern auch die anderen nachgestellten Präpositionen zuweilen sehr weit von ihren Substantiven getrennt. α, 247 Ἰθάκην κατά κοιρανέουσι. γ, 100 δῆμῳ ἔνι Τρώων. Mehr Beispiele aus Hom. s. § 86, 2. Pind. O. 1, 13 ὀρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἄπο πατῶν. Aesch. S. 185 βρέτη πεσοῦσας πρὸς πολισοῦχων θεῶν. S. OR. 95 τοῦ θεοῦ πάρα. El. 34 τῶν φονευσάντων πάρα. Ant. 518 πορθῶν δὲ τήνδε γῆν, ὁ δ' ἀντιστάς ὑπερ, i. e. τῆσδε γῆς ὑπερ. 1012 παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα. Tr. 370 ὁ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα. Ant. 70 ἐμοῦ γ' ἂν ἰδέωσ' ὀρώψης μέτα. 528 ὀφρῶν ὑπερ. Tr. 708 ἤς ἔθνησθ' ὑπερ. Aj. 302 Ἀτρειδῶν κατά. 969 τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγεῶν ἂν κατά; Ph. 6 τῶν ἀνασσόντων ὑπο. 298 πυρὸς μέτα. Tr. 1160 μηδενὸς θανεῖν ὑπο. Aj. 793 Αἴαντος δ' ὅτι, | θυραῖος εἶπερ ἐστίν, οὐ θαρσῶ περί (durch einen Zwischensatz getrennt). Eur. Alc. 46 ἴν σὺ νῦν ἦκεις μέτα. Ba. 736 χειρὸς ἀσιδήρου μέτα. 732 θηρώμεθ' ἀνδρῶν τῶνδ' ὑπ'. El. 1026 ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὑπερ. Hdt. 2, 6 ταύτης ὦν ἄπο οἱ ἐξήκοντα σχοῖνοί εἰσι. 6, 101 τούτου σφι περί ἔμελε. Th. 3, 13 ἀλλοτρίας γῆς περί. Pl. Phil. 49, α σοφίας περί. Apol. 19, c ὦν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν περί ἐπαῖω. Phaedr. 259, c ὦν ἂν ἐρεῖν περί μέλλη. So auch inschriftlich: τοῦ πολέμου περί²⁾.

Anmerk. 4. Von den uneigentlichen Präpositionen gehören hierher ἔνεκα, das meistens (s. § 430, Anm.), u. ἄνευ, das bei den Attikern zuweilen einem Substantive nachfolgt. X. Hell. 7. 1, 3 ὦν ἄνευ. Vgl. Cy. 6. 1, 14.

Anmerk. 5. Über die Stellung der Präposition, wenn ihr Substantiv mit einem attributiven Adjektive oder Genetive verbunden ist, s. § 86, 3. In der

1) Vgl. Kühner ad Cic. Tusc. 5. 36, 104. — 2) S. Meisterhans a. a. O. S. 180.

Prosa stehen die Präpositionen nur selten zwischen dem attributiven Adjektive und dem Substantive¹⁾; bei Herodot oft bei ἐπι in den Verbindungen χρόνον ἐπι πολλόν (μακρόν, συγρόν), πλείστον, ὀλίγον (1, 214. 2, 133 u. s. w.), ἔτεα ἐπι πλέω 2, 140, selten bei περί, 2, 21 u. 4, 8 γῆν περί πᾶσαν. über die Anastrophe s. § 86, 1. Th. 2, 36 τρόπων ἐξ οἴων. 5, 37 καὶ εἴ τινα πρὸς ἄλλον θέαι. Pl. Crit. 48, c οὐδενὶ ζῶν νῶ. Criti. 115, c τοιᾶδε ἐν τάξει. Phaedr. 244, d παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων. Dem. 23, 51 ἃ παρ' ἀμφοτέρα. Neben δι' οὐδὲν ἄλλο sagte man auch öfters οὐδὲν δι' ἄλλο, z. B. X. R. Ath. 3, 1; aber Stellen wie Th. 1, 54 ναῦς τε καταδύσαντες περὶ ἐβδόμημοντα, vgl. 1, 117, gehören nicht hierher, da die Bestimmung der Zahl in lockerer Verbindung mit dem Substantive steht: und Schiffe versenkten sie gegen 70.

Viertes Kapitel.

§ 453. Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt.

Das Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt werden durch Pronomen ausgedrückt, wenn die angegebenen Satztheile nicht Begriffe von Gegenständen oder Eigenschaften darstellen sollen, sondern nur angegeben werden soll, dass ein Gegenstand entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf eine andere Person oder Sache bezogen wird. Vgl. Apollon. Dysc. de pron. p. 10. Alle über das Substantiv und Adjektiv gegebenen Regeln beziehen sich auch auf die substantivischen und adjektivischen Pronomen; jedoch sind hier noch einige Bemerkungen über den Gebrauch derselben hinzuzufügen.

§ 454. I. Personalpronomen und Reflexivpronomen.

1. Die substantivischen Personalpronomen als Subjekte: ἐγώ, σύ u. s. w. werden im Griechischen, wie im Lateinischen, Litauischen, Slavischen, Gotischen und in gewissen Fällen auch in anderen germanischen Mundarten²⁾, vorwiegend dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher namentlich in Gegensätzen, zuweilen aber auch der Deutlichkeit wegen. Ebenso verhält es sich mit den adjektivischen (possessiven) Personalpronomen. S. Ph. 123 σὺ μὲν μένων νυν κείνον ἐνθάδ' ἐκδέχου, | ἐγὼ δ' ἄπειμι. 248 ἦ γὰρ μετέσχες καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου; Ant. 559 σὺ μὲν ζῆς, ἦ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν. Wo dies nicht der Fall ist, werden sie

1) S. Krüger, Gr. II, § 68, 4, Anm. 6 u. 1, § 68, Anm. 2. — 2) S. Grimm, IV, S. 201 ff.

in der Regel weggelassen, und die substantivischen durch die Verbalendungen, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantive vorgesetzten Artikel vertreten. Γράφω, γράφεις. Ἡ μήτηρ εἰπέ μοι (meine Mutter). Οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα (ihre Kinder). Über das Personalpronomen οὗ, οἷ, ἑ u. s. w. (*ejus, ei, eum, eam* u. s. w.) s. § 455, A. 6. 7. 8.

Anmerk. 1. Dass übrigens die Setzung und Weglassung der Personalpronomen oftmals von der subjektiven Ansicht des Schreibenden abhängt, versteht sich von selbst. Daher findet man sie, besonders in der Dichtersprache, nicht selten so gebraucht, dass weder ein besonderer Nachdruck noch ein Gegensatz hervortritt. S. Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσω στόμα. El. 1309 σὺ μὴ δεύσης. X. An. 2. 2, 3 ὡς ἐγὼ νῦν πυνθάνομαι. 5. 5, 8 ὡς ἡμεῖς ἠκούσαμεν. 2. 1, 16 τοσοῦτοι ὄντες ὅσους σὺ ὕρῃς. Umgekehrt wird selbst in Gegensätzen bisweilen in dem ersten Satzgliede das Pronomen weggelassen, indem der Schriftsteller entweder bei dem ersten Satzgliede noch nicht an den Gegensatz dachte, oder, was aber seltener der Fall ist, das Pronomen in der Absicht wegließ, um den Gegensatz in dem zweiten Gliede um so nachdrücklicher hervorzuheben. a) Th. 6, 34 ὀρμώμεθα μὲν (sc. ἡμεῖς) ἐκ φιλίας χώρας . . , τὸ δὲ πέλαγος αὐτοῖς πολὺ περιουῶσθαι, ubi v. Poppo-Stahl. So auch 3, 56 εἰ νῦν ὑμῖν ὠφέλιμο δοκοῦσιν εἶναι (sc. ἐκεῖνοι), πολὺ καὶ ἡμεῖς μᾶλλον τότε (ἤμεν). X. An. 3. 4, 41 εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ἐγὼ δὲ ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ γρήξει, πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐγὼ δὲ μενῶ αὐτοῦ. 7. 3, 36 ὁ δ' εἶπε· Παρασκευασάμενοι ἀναμένετε, ἐγὼ δὲ . . ἤξω πρὸς ὑμᾶς. Cy. 4. 5, 31 οὐχ ὅπως ἂν ἐθέλωσιν, ἀλλ' ὅπως ἂν σὺ βούλη (dem Sprechenden schwebt zunächst nicht der Gegensatz der Personen, sondern der der Handlung vor: nicht wie sie wollen, sondern wie sie sollen). Pl. Menex. 247, α μάλιστα δ' ἂν νικώμεθα, καὶ ὑμεῖς νικώητε. Phil. 51, d πειρῶμαι μὲν, ὧ Σώκρατες· πειράθητι δὲ καὶ σὺ σαφέστερον ἔτι λέγειν. Euthyd. 295, a εἰ λήθηα ἐμαυτὸν σοφὸς ὢν, σὺ δὲ τοῦτο ἐπιδείξεις, ubi v. Stallb. b) Dem. 18, 265 ἐδίδασκες, ἐγὼ δ' ἐφοίτων· ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμεν· ἐγραμμάτευες, ἐγὼ δ' ἠκκλησιάζων κτλ. Aber auch sonst werden die Gegensätze nicht immer durch die Pronomen angedeutet. X. conv. 6, 3 ἡ ὄν βούλεισθε, ὥσπερ Νικόστρατος, ὁ ὑποκριτής, τετράμετρα πρὸς τὸν ἀλλὸν κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν ἀλλὸν ὑμῖν διαλέγωμαι; st. οὕτω καὶ ἐγὼ . . δ. 1). Nicht auffallend kann die Weglassung der Personalpronomen sein, wenn das Pronomen αὐτός; als nähere Bestimmung des Subjekts hinzugefügt ist, weil alsdann der Nachdruck auf diesem liegt. δ, 649 αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα. θ, 443 αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα. S. Apollon. de pron. p. 29.

Anmerk. 2. Der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wird nicht selten in Beziehung auf ein schon erwähntes Substantiv oder Pronomen nachher statt des Personal- oder Demonstrativpronomens das Substantiv selbst gesetzt. Th. 6, 105 (οἱ Ἀθηναῖοι) τοῖς Λακεδαιμονίοις ἤδη εὐπροφάσιστον μᾶλλον τὴν αἰτίαν ἐς τοὺς Ἀθηναίους τοῦ ἀμύνησθαι ἐποίησαν (Stahl streicht ἐς τοὺς Ἀθ.), X. An. 3. 2, 23 οἱ βασιλέως ἄκοντος ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ οἰκοῦσιν (Dind. streicht mit Unrecht βασιλέως ἄκοντος)). 1. 9, 15 πολλῇ ἦν ἀφθονία αὐτῶ (sc. Κύρου) τῶν ἐθελόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἴοιτο Κύρον αἰσθῆσθαι²⁾ (Cobet streicht αὐτῶ). 31 ἀποθνήσκοντος αὐτοῦ (sc. Κύρου) πάντες οἱ περὶ αὐτὸν φίλοι ἀπέθανον μαχόμενοι ὑπὲρ Κύρου. Comm. 2. 5, 4 τοῖς φίλοις . . οἱ φίλοι. — Über σὺ δὲ s. § 469, 2.

1) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 4. 5, 2 ed. Goth. — 2) Vgl. Poppo ad Th. 5. 18, 5 ed. Goth. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 1. Anab. 1. 6, 11.

Anmerk. 3. Der Gebrauch der Personalpronomen der I. und II. Pers. von irgend einer Person, die ich mir gleichsam gegenwärtig denke, scheint erst der späteren Gracität anzugehören, wie z. B. in den unechten Stellen bei X. R. A. 1, 8 ὃ γὰρ σὺ νομίζεις κτλ. 11 ὅπου δ' εἰσὶ πλούσιοι δοῦλοι, οὐκ ἔτι ἐνταῦθα λυσιτελεῖ τὸν ἐμὸν δοῦλον σὲ θεδιέναι· ἐν δὲ τῇ Λακεδαίμονι ὁ ἐμὸς δοῦλος σὲ δέδοικεν· ἂν δὲ θεδίῃ ὁ σὸς δοῦλος ἐμέ κτλ. 1). (Dass Herodot in Reiseangaben nicht selten die 2. P. im Sinne des allgemeinen man verwendet, z. B. 2, 30 ἐν ἔσφ χρόνῳ ἄλλῃ ἤξεις ἐς τοὺς αὐτομόλους, ἐν ὅσφ περ ἐξ Ἑλεφαντίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν, ist oben bemerkt worden, vgl. § 387, Anm. 1.)

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronomen, als: ἐμοῦ und μοῦ (μου) u. s. w. (§ 88), liegt in dem grösseren oder geringeren Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. Vgl. Apollon. de synt. p. 121 sqq. Th. 1, 3 δοκεῖ δέ μοι und bald darauf ὡς ἐμοί δοκεῖ, dort liegt der Nachdruck auf δοκεῖ, hier auf ἐμοί²⁾). So werden z. B. in Gegensätzen die betonten Formen angewandt, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπήνεσεν. Apollon. de synt. p. 121 sq. lehrt: wenn die Personalpr. durch καί u. s. w. mit einem Substantive verbunden sind und demselben nachfolgen, werden die betonten Formen angewendet, als: Διονυσίῳ ἐλάλησε καὶ ἐμοί. Διονύσιον τιμᾶ καὶ ἐμέ, hingegen nicht, wenn sie vorangehen, als: ἐχαρίσατό σοι καὶ Διονυσίῳ. Ἐτίμησέ σε καὶ Διονύσιον. Der Grund davon liegt darin, dass in der ersteren Verbindung der Gegensatz stärker hervortritt als in der letzteren. Vgl. Ψ', 724 ἦ μ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σέ (so richtig Bekker). S. OR. 1478 καὶ σε τῷσδε τῆς ὁδοῦ | θαίμων ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τύχοι. Ph. 47 ἔλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν. Eur. Suppl. 3 εὐδαίμονεῖν με θησέα τε. Or. 736 κάκιστος εἷς με καὶ κασιγνήτην ἐμήν. Pl. Euthyd. 283, ε ὅ τι μαθὼν μου καὶ τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πράγμα³⁾).

Anmerk. 4. Aber auch sonst werden öfters nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa die enklitischen Formen statt der betonten gebraucht. S. Ph. 1051 οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδέν' εὐσεβῆ. Eur. M. 463 εἰ σὺ με στυγεῖς, | οὐκ ἂν δύναίμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε. Andr. 237 ὁ νοῦς ὁ σὸς μοι μὴ ξυνοικίῃ. Antiph. 6, 8 ἡγοῦμαι γάρ μοι τιμὴν . . αὐτὰ οἴσει, τοῖς δὲ κατηγοροῖς . . αἰσχύνην. Wenn dem Personalpronomen das Adj. μόνος hinzugefügt ist, so kann der Gebrauch der enkl. Formen nicht auffallen, weil alsdann der Nachdruck nicht auf dem Pronomen, sondern auf μόνος ruht⁴⁾). Lys. S, 19 νῦν ὑμεῖς με μόνον κακῶς λέγετε. Antiph. 5, 13 ὁ τοῖς ἄλλοις Ἑλλησι κοινόν ἐστιν, ἰδίᾳ ζητεῖς με μόνον ἀποστρεφεῖν. Über αὐτόν με u. s. w. s. Anm. 6.

Anmerk. 5. Die enklitischen Personalpronomen sollten sich eigentlich ihrem Wesen nach immer an das Wort anschliessen, zu dem sie gehören; dass dies aber nicht immer der Fall ist, haben wir § 89, A. 7 u. § 90, A. 3 bemerkt.

1) Vgl. Bernhardt S. 271 u. Sauppe ad Xen. l. d. — 2) Vgl. Fritzsche Quaestt. Lucian. p. 27. — 3) Vgl. Bernhardt S. 275. — 4) Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 13 p. 208 sq.

Anmerk. 6. Zu den Personalpronomen wird das Pronomen *αὐτός*, *ipse*, *selbst* (= kein anderer) hinzugefügt, wenn die Person als von allen anderen ausgeschlossen, allen anderen entgegengestellt bezeichnet werden soll. a) *αὐτός* wird dem Personalpronomen vorangeschickt; bei den Pronomen, die eine enklitische Form haben, steht diese; bei dieser Stellung liegt der grössere Nachdruck auf *αὐτός*. E, 459 *αὐτῷ μοι ἐπέεσσυτο*. γ, 345 *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσειται*. ρ, 494 *εἰδ' οὕτως αὐτόν σε βάλου*. Hdt. 2, 10 *κατάπερ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἐδόκειε καὶ αὐτῷ μοι*. 3, 72 *αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται*. 4, 134 *ὡς ὦν οὕτως ἦδη δοκούντων* (sc. τῶν πρηγματῶν) *καὶ αὐτῷ μοι ἔχειν*. X. Comm. 2, 9, 2 *ἰδέως γ' ἄν* (sc. θρέψαμι τὸν ἄνδρα), *εἰ μὴ φοβούμεν, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο*. An. 7, 7, 39 *αὐτόν σε μάρτυρα ποιῶμαι*. Antiph. 5, 60 *ὡς αὐτῷ μοι πρόφασιν οὐδεμίαν ἔχει*. b) Doch können in diesem Falle auch die betonten Formen gesetzt werden, um den Gegensatz der Person selbst nachdrücklicher hervorzuheben¹⁾. Bei Homer wohl nicht (I, 249 schreibt man jetzt *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσειται* statt *αὐτῷ σοι*, und 680 *αὐτόν σε φράζεσθαι* . . ἄνωγεν st. *αὐτόν σε*). Pl. Symp. 220, e *συνδίσωσε καὶ τὰ ὄπλα καὶ αὐτόν ἐμέ*. Phaed. 91, a *οὐ γὰρ ὅπως τοῖς παρούσιν* . . ἀλλ' ὅπως *αὐτῷ ἐμοί*. Δόξῃ *οὕτως ἔχειν*. Isocr. 15, 147 *αὐτόν τε σὲ βραθυμώτερον ἡγροῦνται ζῆν*. So in allen Formen, die nur orthotoniert sind. X. Oec. 7, 4 *πότερα αὐτός σὺ ἐπαίδευσας τὴν γυναῖκα*; An. 7, 6, 12 *αὐτοὶ ὑμεῖς ἐπίστασθε*. c) Auch kann das betonte Pron. vorgehen, wenn dieses mehr hervorgehoben werden soll. Π, 12 *ἡέ τι Μυρμιδόνεσσι πιφάσκειαι ἢ ἐμοὶ αὐτῷ*. T, 192 *σοὶ δ' αὐτῷ τὸδ' ἐγὼν ἐπιτέλλομαι*. E, 64 *αἶ πάσι κακὸν Τρώεσσι γέροντο | οἱ τ' αὐτῷ*, so richtig Spitzn., da οἱ in arsi steht; ebenso I, 324 *κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῷ*; daher auch Z, 91 *καὶ οἱ πολὺ φίλτατος αὐτῷ* st. *καὶ οἱ* zu lesen. Apostrophiert σ' *αὐτόν*. K, 389 *ἡ σ' αὐτόν θυμὸς ἀνῆκεν* u. s. S. Ant. 1111 f. *ἐγὼ . . αὐτός τ' ἔδοξα καὶ . . ἐκλύσομαι*. X. Comm. 3, 8, 9 *τοῦ θέρους ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σιάν παρέχει*. Cy. 5, 5, 20 *σὲ μὲν αὐτόν ἀφῆκα*. 6, 1, 14 *στέγαι ἡμῖν αὐτοῖς εἰσιν*. Lys. 1, 4 *τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἤσχυνε καὶ ἐμέ αὐτόν ὕβρισην*. Pl. ap. 41, a *ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστή ἄν εἴη ἢ διατριβὴ αὐτόθι*. Gorg. 472, b *ἐγὼ δὲ ἄν μὴ σὲ αὐτόν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι*, ubi v. Stallb. Dem. 3, 28 *πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος*; (X. Cy. 3, 1, 9 *νομιοῦσι σὲ καὶ αὐτόν καταδικάζειν σαυτοῦ* steht in den Ausg. *νομιοῦσὶ σε*.) d) Bei Homer endlich gehen auch oft die enklitischen Formen dem Pron. *αὐτός* voran. K, 242 *ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτόν ἐλεῖσθαι*, ubi v. Spitzner. ε, 118 *μερμήριξε . . ἡέ μιν αὐτόν πατρός ἕασσε μνησθῆναι*. θ, 396 *Εὐρύαλος δὲ ἐ αὐτόν* (sc. Ὀδυσσεῖα) *ἀρέσσασθαι ἐπέεσσιν*. O, 226 *ἀλλὰ τὸδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἰδέ οἱ αὐτῷ* (οἱ in thesi), wie Ω, 2922).

Anmerk. 7. Dieses ausschliessende *αὐτός* wird bisweilen auch ohne Hinzufügung der Personalpronomen gebraucht, und zwar entweder im Nomin. in Beziehung auf die im Verb liegende Person, oder in den abhängigen Kasus; in dem letzteren Falle ist das aus dem Zusammenhange leicht zu verstehende Personalpronomen weggelassen, um den ganzen Nachdruck auf den Begriff selbst zu legen. Π, 332 *αὐτοὶ . . κυκλήσομεν*. N, 252 *οὐδέ τοι αὐτός | ἵσθαι ἐνὶ κλισίῃσι λιλαίομαι*. B, 263 *εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβῶν ἀπὸ μὲν φίλα εἴματα δύσω, | αὐτόν δὲ κλαίοντα θοάς ἐπὶ νῆας ἀφῆσω*, st. *αὐτόν σε* im Ggs. zu *εἴματα*. x, 26 *ἐμοὶ πνοιὴν Ζεφύρου προέηκεν* . . ὄφρα φέροι νῆας τε καὶ αὐτούς (= αὐτοὺς ἡμᾶς). γ, 38 *ὄτ'*

¹⁾ S. Stallbaum ad Pl. Euthyd. 273, b. — ²⁾ Vgl. Thiersch Gr. § 205, 15; Ann. Krüger Gr. II. § 51, 2, A. 5. 6.

μοι κατεκείρετε οἶκον, . . αὐτοῦ τε ζώοντος ὑμεννάσθε γυναῖκα (= αὐτοῦ μου). X. Cy. 1. 6, 2 ὅπως μὴ δι' ἄλλων ἐρμηνέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνείης, ἀλλὰ αὐτὸς . . γιγνώσκεις. An. 3. 2, 21 τὰ ἐπιτήδεια πότερον ὀνειδῆσθαι κρείττον . . ἢ αὐτοὺς λαμβάνειν, ἤνπερ κρατῶμεν = ἡμᾶς αὐτούς, wie wir auch sagen können: als selbst zu nehmen, wenn wir siegen. Comm. 2. 3, 13 εἰ γε βουλόμην . ., ὁῦλον, ὅτι καὶ τοῦτο θέσι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιεῖν, dass es nötig sein würde dieses selbst zuerst zu thun st. dass ich selbst thäte, s. das. Kühners Bmkr. Pl. Lach. 187, c αὐτοὺς δὴ χερὶ γιγνώσκειν, ὃ Νικία τε καὶ Λάχης. Dem. 2, 2 θεῖ τοῖνον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς.

Anmerk. 8. Obwohl die griechische Sprache für die Personalpronomen mit reflexiver Bedeutung (s. § 455) besondere Formen gebildet hat, so gebraucht sie dennoch oft auch die einfachen Personalpronomen an der Stelle dieser, wenn die reflexive Beziehung minder stark hervorgehoben werden soll. S. OR. 379 Κρέων δέ σοι πῆμα' οὐδέην, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί. Vgl. El. 618. Eur. Andr. 256 ἐκδώσω μέ σοι. Vgl. J. A. 1186. Th. 6, 34 ὅπως ξυμμαχίαν ποιώμεθα ἡμῖν. (Stahl streicht ἡμῖν). Isocr. 15, 323 ἐμοῦ νομίζοντες, ὅ τι ἂν ὑμῖν δόξῃ, τοῦθ' ἕξειν μοι καλῶς. Pl. Ap. 38, e θρηνοῦντός τέ μου καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ (vgl. dagegen Crit. 53, e ἀκούσει πολλὰ καὶ ἀνάξια σαυτοῦ). X. Cy. 2. 4, 16 σὺν πᾶσι τοῖς μετ' ἐμοῦ τεθάρρακα (vgl. dagegen Th. 5. 9, 7 σὺ δὲ τοὺς μετὰ σεαυτοῦ ἄγων ἐπεκθεῖν). X. conv. 1, 4 οἶμαι πολὺ ἂν τὴν κατασκευὴν μοι λαμπροτέραν φανῆναι. So im *Acc. c. Inf.* X. An. 7. 1, 30 εὐχομαι . . μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὀργυιὰς γενέσθαι. Comm. 2. 6, 35 πάνυ ἂν οἶμαι σοι ἐπιτήδειον εἶναι με σύνθηρον. Pl. civ. 400, b οἶμαι δὲ με ἀγκοῖνα. Häufig δοκῶ μοι, z. B. X. Cy. 1. 6, 20 οὐκ ἀπίρωσ μοι δοκῶ αὐτοῦ ἔχειν. 5. 1, 21. An. 7. 6, 10. Eur. J. T. 1029 ἔχειν δοκῶ μοι καινὸν ἐξεύρημά τι. Über Homer s. § 455, A 5. Über die possessiven Refl. s. § 455, 6.

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronomen: ἐμός, σός u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genetiv der substantivischen Personalpronomen, und zwar im Sing. und Duale der enklitischen (μοῦ, σοῦ). Der Genetiv der Personalpronomen geht entweder dem Substantive voran oder folgt demselben nach, in der Prosa tritt alsdann zu dem Substantive gewöhnlich der Artikel; also: a) ἔφη μου (σου, ἡμῶν u. s. w., αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) πατήρ; ἔφη μου ὁ πατήρ u. s. w.; b) ἔφη πατήρ μου (σου, ἡμῶν u. s. w.); ἔφη ὁ πατήρ μου u. s. w. So auch bei dem Reflexive, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ ἀγαπῶ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4.

Anmerk. 9. Über das Possessivpronomen mit τό st. des Personalpron., als τὸ ἐμόν st. ἐγώ, s. § 403, A. 2.

Anmerk. 10. Das Possessivpronomen σός wird von den Tragikern zuweilen gebraucht, wenn der Redende mit Geringschätzung auf einen Gegenstand hinweist, den der Angeredete im Munde führt. S. Ph. 1251 ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ τερβῶ φόβον, dein angedrohtes Schrecknis, s. Schneidew. Ant. 573 ἄγαν γε λυπεῖς καὶ τὸ σὸν λέγος, du samt deiner Ehe, die du immer im Munde führst. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ Κύπριν πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Hrel 284 φθειροῦ τὸ σὸν γὰρ Ἄργος οὐ δέδοικ' ἐγώ. Vollständig: Eur. Rh. 866 οὐκ οἶδα τοὺς σοὺς οὐς λέγεις Ὀδυσσεάς.

Anmerk. 11. Während im Lat. die adjektivischen Personalpronomen nur selten st. des objektiven Genetivs der Personalpronomen gebraucht werden, wie Ter. Heaut. 2. 3, 66 *desiderio tuo st. tuū*, geschieht dies im Griechischen ganz gewöhnlich, da hier der Genetiv der Personalpronomen und die Possessive in gleicher Bedeutung gebraucht werden, als: ὁ πατήρ μου u. ὁ ἐμός πατήρ. T, 321 σῆ ποθῆ. λ, 201 σὸς πόθος. Aesch. P. 700 τὴν ἐμὴν αὐθ̄ μεθείς, Scheu vor mir. S. OC. 332 σῆ προμηθία, aus Fürsorge für dich. El. 343 τὰμὰ νοουθετήματα, die mir gegebenen Lehren. Eur. Ph. 365 σὴ πίστις, *fiducia in te collocata*. Th. 1, 69 αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες (*spes in vobis collocata*) ἧδοι τινὰς που ἔφθειραν. 77 (τὴν εὐνοίαν) διὰ τὸ ὑμέτερον δέος εἰλήφατε, Furcht vor uns. 33 φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ, kurz darauf: ἐς τὴν ὑμέτεραν ἐπιχειρήσιν, *ad invadendum in vos*. X. Cy. 3. 1, 28 εὐνοία καὶ φιλία τῆ ἐμῆ, gegen mich. S. 3, 32 τῆς ἐμῆς δωρεᾶς (*doni mihi dati*), ubi v. Born. An. 7. 7, 29 οὐ φιλία τῆ σῆ ἐπέσθησαν ὑπὸ σοῦ ἄρχεσθαι. Pl. Gorg. 486, a εὐνοία ἐρῶ τῆ σῆ. Antiph. 5, 41 χάριτι τῆ ἐμῆ (*favore adversus me*), ubi v. Maetzner. 6, 41 διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν. Lys. 13, 20 εὐνοία τῆ ὑμετέρᾳ. Vgl. Frohberger-Gebauer z. d. St. nebst Anhang.

§ 455. Von dem Reflexivpronomen insbesondere 1).

1. Die Reflexivpronomen werden stets so gebraucht, dass sie auf einen genannten Gegenstand — auf das Subjekt oder Objekt — zurückbezogen werden. a) X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνήν. Dem. 3, 21 τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω τούτῳ τῷ ἔθει τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκείνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμόνομον ἑμαυτῷ. Pl. Prot. 343, b γινῶθι σαυτόν. Ar. Pl. 631 τί δ' ἔστιν, ὃ βέλτιστε τῶν σαυτοῦ φίλων; = σύ, ὃς βέλτιστος: εἶ τῶν σαυτοῦ φίλων. Antiph. 5, 4 ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἄπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται. Dem. 3, 28 ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἠσχέκαμεν. — b) Ar. N. 385 ἀπὸ σαυτοῦ ἴγῳ σε διδάξω. R. 947 κρεῖττον γὰρ ἦν σοι (sc. τὸ τοῦ δράματος γένος) νῆ Δί' ἢ τὸ σαυτοῦ. X. An. 2. 3, 25 πολλῶν ἀντιλεγόντων, ὡς οὐκ ἄξιον εἶη βασιλεῖ ἀφείναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους. 4. 5, 35 αὐτὸν ᾗχετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας. Vgl. Hell. 6. 5, 21. Lys. 32, 16 ἔβλαβεν τούτους ἠξίως ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν.

2. In den zusammengesetzten Reflexivpronomen behält das Pronomen αὐτός entweder seine ausschliessende Kraft bei oder giebt sie auf. Über die doppelten durchaus gleichbedeutenden Formen des Reflexivs der III. Pers. im Plur.: ἐαυτῶν und τῶν αὐτῶν u. s. w. s. § 168, 1. a) ἑμαυτόν, *me ipsum* u. s. w. Pl. civ. 354, b

1) Vgl. die gründliche Abhandlung von C. F. G. Arndt de pron. refl. usu ap. Graecos observatt. Neubrandenb. 1836. — Hinsichtlich der verschiedenen Vermutungen über Entstehung und ursprüngliche Bedeutung des Reflexivpronomen vgl. Windisch, Untersuchungen üb. d. Urspr. d. Relativpron., in Curtius Studien II (1869) S. 201 ff. Brugmann, Ein Problem der homer. Textkritik Lpz. 1876. Dyroff, Geschichte des Reflexivums, Würzburg 1892.

οὐ μέντοι καλῶς γε εἰστίσθαι δι' ἑμαυτόν, ἀλλ' οὐ διὰ σέ. Th. 4, 102 ἐποίκους μυρίους σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων τὸν βουλούμενον πέμψαντες. 5, 114 φυλακὴν σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ζυμμάχων καταλιπόντες. 1, 60 πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθελοντάς καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων. 107 ἐβροθήσαν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὀπλίταις καὶ τῶν ζυμμάχων μυρίοις. Isocr. 12, 48 δίκαιόν ἐστι φίλους μὲν ποιεῖσθαι τοὺς ὁμοίως αὐτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις χρωμένους, φροβείσθαι δὲ καὶ θεδιέναι τοὺς πρὸς σφᾶς μὲν αὐτοὺς οἰκειότατα διαχειμένους, πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους ἀλλοτρίως. Mit gedachtem Gegensatz: Th. 5, 67 Σικρίζται ἀεὶ τὴν τάξιν ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες. 8, 8 ἐφ' ἑαυτῶν διανοοῦντο ἄλλῃ στόλῳ πλεῖν. Vgl. Pl. Prot. 326, d. X. An. 2. 4, 10. Zur Verstärkung der ausschliessenden Kraft wird bisweilen der Nom. αὐτός hinzugefügt: Pl. Phaed. 94, e οὔτε γὰρ ἂν Ὀμήρῳ ὁμολογοῖμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Leg. 805, b πεποίκηκα ἐμὲ τὰ νῦν αὐτὸν ἑμαυτῷ ἐπιπλήττειν, ὅτι ταῦτα εἶρηκα. Aeschin. 3, 233 καταλέλυκεν αὐτὸς τὴν αὐτοῦ δυναστείαν. Aesch. S. 406 καὐτὸς καθ' αὐτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Vgl. S. OR. 228. Eur. Jo 610. Hipp. 396, s. Anm. 4. S. Ant. 1177 αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ (ὄλωλεν). Isocr. 4, 127 πῶς οὐκ ἄτοπον τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μῆδ' αὐτὰς αὐτῶν εἶναι κυρίας; Andoc. 1, 3 erst (γνώμην) αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔχουσιν, dann οἶά περ καὶ αὐτοὶ περὶ σφῶν αὐτῶν ἔγνωσαν, dann (γνώμην) καὶ αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔσχον. Statt αὐτὸς τὸν ἑμαυτοῦ u. s. w. wird auch τὸν αὐτὸς ἑμαυτοῦ gesagt: Aesch. Ag. 836 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται. Vgl. Anm. 4. Zuweilen auch in Prosa: Pl. Alc. 2. 144, c οὐδ' ἐκεῖνος τὴν ὀτουοῦν μῆτέρα διανοεῖτο ἀποκτείνειν, ἀλλὰ τὴν αὐτὸς αὐτοῦ. Ähnlich bei einer Präp., als: ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ st. αὐτὸς ἐφ' αὐτῷ, s. § 452, 1, c. — b) ἑμαυτόν, me, u. s. w. Τύπτω ἑμαυτόν, τύπτεις σεαυτόν, τύπτει ἑαυτόν, τύπτομεν ἡμᾶς αὐτούς, τύπτετε ὑμᾶς αὐτούς, τύπτουσι σφᾶς αὐτούς oder ἑαυτούς. Th. 7, 82 παρέδωσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτούς, se tradiderunt. 2, 68 διδάσιν ἑαυτούς Ἀχαρνᾶσι. Isocr. 15, 305 τοὺς μὲν ἐθέλοντας παρασκευάζειν σφᾶς αὐτούς χρησίμους τῇ πόλει περὶ πολλοῦ ποιήσαθε. 165 ἤμελλον χρησίμους αὐτούς τῇ πόλει παρέξειν. Hierher gehören auch die Beispiele von Nr. 1.

Anmerk. 1. Das Pronomen αὐτός hat in der Regel bei den Reflexiven seine Stelle hinter dem Personal- und Possessivpronomen: ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w., τὸν ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. So schon regelmässig bei Homer: ἐμοὶ αὐτῷ, ἐμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῷ, εὐ αὐτοῦ, εἰσὶ αὐτῷ, σφέας αὐτούς u. s. w. Nur sehr selten geht bei Homer und Herodot, fast nie bei den Attikern αὐτός dem Personalpronomen voran, um die ausschliessende Kraft von αὐτός nachdrücklicher hervorzuheben. S. § 168, 1. 2. b) u. Anm. 1. Getrennt: S. OC. 1417 μὴ σέ τ' αὐτὸν καὶ πόλιν διεργάσῃ ist σεαυτόν durch τέ getrennt.

3. Das Reflexivpronomen kann im Griechischen wie im Lateinischen unter den angegebenen Verhältnissen auch in der Konstruktion des *Accusativi cum Infinitivo* oder des Partizips [wie

auch im Gotischen 1)) und in Nebensätzen gebraucht werden, wenn dieselben aus der Seele des Subjektes im Hauptsatze, also als Gedanken desselben, ausgesagt werden. Wenn aber das Subjekt des Hauptsatzes und das Subjekt des Nebensatzes oder des *Acc. c. Inf.* verschieden sind, so kann das Reflexiv entweder auf jenes oder auf dieses bezogen werden, und nur aus dem Zusammenhange der Rede lässt sich erkennen, welche Beziehung anzunehmen sei. X. An. 1. 9, 23 ὅσα τῷ σώματι αὐτοῦ κόσμον πέμποι τις . . , καὶ περὶ τούτων λέγειν αὐτὸν (τὸν Κύρον) ἔφασαν, ὅτι τὸ μὲν ἑαυτοῦ σῶμα οὐκ ἂν δύναίτο τούτοις πᾶσι κοσμηθῆναι, φίλους δὲ καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι. 2. 5, 29 ἐβούλετο δὲ καὶ ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στράτευμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην, volebat exercitum sibi deditum esse. Hell. 3. 1, 3 ἤξιού τὰς Ἰωνικὰς πόλεις ἀπάσας ἑαυτῷ ὑπήκοους εἶναι. Cy. 5. 2, 1 ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Comm. 1. 2, 8 ἐπίστευε (Σωκράτης) τῶν συνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους, ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν, εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσσεσθαι. 52 ὁ κατήγορος ἔφη τὸν Σωκράτην ἀναπειθόντα τοὺς νέους, ὡς αὐτὸς εἶη σοφώτατος, οὕτω διατιθέναί τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηθαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτὸν (in Vergleich mit ihm). Th. 1, 50 οἱ Ἀθηναῖοι δεῖσαντες, μὴ αἰσφέτεραι νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσι. 8, 14 τὴν Πολίχναν ἐτείχιζον, εἴ τι δεοὶ σφίσιν αὐτοῖς ἐκ τῆς νησιδος, ἐν ἧ οἰκοῦσι, πρὸς ἀναχώρησιν. X. Hell. 3. 2, 6 οὗτοι δ' ἤλθον Δερκυλλίδῃ ἐροῦντες μένοντι ἄρχειν καὶ τὸν ἐπίοντα ἐναυτόν· ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Lys. 13, 92 (ἐκεῖνοι) ἀποδηήσαντες ἡμῖν ἐπέσκηψαν τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον. Isocr. 10, 56 τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν, ἢ μὴ τῷ ποιεῖν ἡμᾶς εὖ στέργειν σφῶς αὐτοὺς ἀναγκάσωσι. X. Cy. 4. 2, 16 οἱ ἄγγελοι τῷ Κύρῳ λέγουσιν, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ σφέτεροι. Pl. Symp. 176, e εἰσηγοῦμαι (= συμβουλευῶ) τὴν ἀυλητρίδα χαίρειν ἐν ἀυλοῦσαν ἑαυτῇ. Nur selten wird das zusammengesetzte Reflexiv ἑαυτοῦ u. s. w. in Adjektivsätzen in Beziehung auf ein Subjekt im Hauptsatze gebraucht, indem die Adjektivsätze als ein einfaches Satzglied aufgefasst werden. Th. 2, 7 πόλεις ξυμμαχίᾳς ποιούμενοι, ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως. 92 τὰ ναύαγια, ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν (γῆ) ἦν, ἀνείλοντο. Hdt. 1, 21 ὅσος ἦν ἐν τῷ ἄστει σίτος καὶ ἑαυτοῦ καὶ ἰδιωτικῶς, τοῦτον πάντα συγκομίσας προεῖπε κτλ. 8, 24 ὅσοι τοῦ στρατοῦ τοῦ ἑαυτοῦ ἦσαν νεκροί, ἔθαψε 2). Das einfache Reflexiv οὗ hat in der attischen Sprache einen ungleich freieren Gebrauch. S. Anm. 9.

Anmerk. 2. Das Reflexiv ἑαυτοῦ wird bisweilen so gebraucht, dass es im Satze selbst kein Wort hat, auf das es bezogen wird, sondern eine Person

1) S. Grimm IV. S. 322 ff. — 2) Vgl. Arndt l. d. p. 36.

gedacht wird, auf die dasselbe zu beziehen ist.¹⁾ Pl. Leg. 726, α πάντων τῶν αὐτοῦ κτημάτων μετὰ θεοῦ ψυχῆ, θειότατον, οἰκείωτατον ὄν' τὰ δ' αὐτοῦ διττὰ πάντ' ἐστὶ πᾶσιν, von allem was man besitzt. 730, b τὰ περὶ γονέας τε καὶ ἑαυτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ξενικά τε καὶ ἐπιχώρια διεληλύθαμεν σχεδὸν ὁμιλίματα, die Um-gangsverhältnisse, die man hat zu den Eltern, zu sich selbst und dem Seinigen. (Nicht gehört hierher civ. 367, c τὸ ἀδικον αὐτῷ μὲν ξυμπερον, τῷ δὲ ἤττονι ἀξύμ-φορον, die Ungerechtigkeit ist für sich selbst, d. i. für den Ungerechten. nützlich. Vgl. 344, c.) Auf ähnliche Weise wird schon von Homer ι, 34 gesagt: ὣς οὐδὲν γλύκων ἤς πατρίδος οὐδὲ τοκίων | γίγνεται, εἴπερ καὶ τις ἀπόπροθι πίονα οἶκον | γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ ναιεὶ ἀπάνευθε τοκίων, obwohl weniger auffallend, da im Nebensatze τίς steht.

4. Hingegen werden die abhängigen Kasus des Pronomens αὐτός, ἡ, ὁ oder auch eines Demonstrativpronomens überall gebraucht, wenn ein Gegenstand nicht sich selbst, sondern einem anderen entgegengesetzt wird. Th. 1, 107 ἐβροθήθησαν ἐπ' αὐτούς (contra eos) οἱ Ἀθηναῖοι. Pl. Prot. 311, α τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; (ad eum). Phaedr. 231, b οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν προθύμως, ὅ τι ἂν αὐτοῖς (iis) οἴωνται πράξαντες χαριεῖσθαι.

5. Dasselbe geschieht auch sehr oft in den Nr. 3 angegebenen Fällen, wenn ein Satzglied oder ein Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern aus der Seele des Redenden (des Schriftstellers) vorgetragen wird. In Nebensätzen, namentlich in indikativischen, ist dies sogar die gewöhnliche Ausdrucksweise²⁾. Auch in der lateinischen Sprache wird in diesem Falle bisweilen *ejus* u. s. w. st. des Reflexivs gebraucht, aber ungleich seltener als im Griechischen³⁾. Th. 2, 65 ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλβεῖν. 6, 16 οἶδα τοὺς τοιούτους ἐν τῷ κατ' αὐτούς βίῳ λυπηροῦς ὄντας. X. An. 1. 5, 12 Κλέ-αρχος ἀφιπεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηπὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν. Cy. 1. 4, 19 (οἱ πολέμιοι) εὐθύς ἀφήσουσι τὴν λείαν, ἐπειδὴν ἴδωσί τινας ἐπ' αὐτούς ἐλάυνοντας (contra se). 2. 1, 1 προσ-ῆβαντο θεοῖς ἕλωσ θέγεσθαι αὐτούς (se). 7. 5, 17 παρηγγύησεν ὁ Κύρος χιλιάρχοις παρεῖναι πρὸς αὐτόν (apud se). Vgl. 8. 1, 37. 38. An. 2. 3, 25 (Πισσαφέρνης) ἔλεγεν, ὅτι διαπεπραγμένος ἦκοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ (sibi) σφῆξιν τοὺς Ἕλληνας. 7. 2, 15 ἐθέτο, εἰ παρεῖν αὐτῷ οἱ θεοὶ πει-ρᾶσθαι πρὸς Σούθην ἄγειν τὸ στράτευμα. Comm. 2. 1, 22 ἐπισκοπεῖν δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται. 4. 7, 1 τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαινετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ (aber 1. 2, 3 τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ. 51 παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι). Apol. 33 (Σωκράτης) ἔγνω τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνᾶναι αὐτῷ χρεῖττον εἶναι. Th. 1, 55 (αὐτούς) ἐν θεραπείᾳ εἶχον πολλῶν, ὅπως

1) Vgl. Schneider ad Pl. civ. 367, c. T. I. p. 144. — 2) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 49. — 3) Vgl. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, 6 Anm. 12 S. 446.

αὐτοῖς τὴν Κέρκυραν ἀναχωρήσαντες προσποιήσασθαι, ut *sibi* Coreyam compararent. So meistens in den Finalsätzen¹⁾. X. An. 1. 1, 5 ἐπεμελεῖτο, ὡς (οἱ βάρβαροι) εὐνοϊκῶς ἔγχοιεν αὐτῷ. Vgl. Hell. 2. 3, 41. 3. 1, 3. 3. 2, 11 κατασκευάσας ἐν τῷ χωρίῳ ἔκπλεω πάντα τὰ ἐπιτήδεια, ἵνα εἴῃ αὐτῷ καταγωγῆ. Pl. Lys. 208, d ἐκείνη σε ἐξ ποιεῖν, ὃ τι ἂν βούλη, ἔν' αὐτῇ μακάριος ἦς. Ebenso nach den Verbis timendi. Th. 6, 34 διὰ φόβου εἰσί, μή ποτε Ἀθηναῖοι αὐτοῖς ἐπὶ τὴν πόλιν ἔλθωσιν. X. An. 1. 10, 9 ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες, μὴ περιπτύξαντες αὐτοὺς κατακόψωσιν. 3. 4, 1 ἐφοβοῦντο, μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς οἱ πολέμοιοι. So μίν, enkl., b. Hdt. 1, 11 (Γύγης) ἰκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδέει διακρίναι τοιαύτην αἴρεσιν. 45 (ὁ φονεὺς) ἐπικατασφάζει μιν κελεύων τῷ νεκρῷ. 125 (Κῦρος) ἔφη Ἀστυαγέα μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύναι. Wenn schon das Reflexiv ἐαυτοῦ vorangeht, so folgt gewöhnlich statt des Reflexivs ein Kasus von αὐτός²⁾. X. An. 1. 3, 9 συναγαγὼν τοὺς θ' ἐαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ. Hell. 1. 4, 12 ἐπεὶ ἑώρα ἐαυτῷ εὖνον οὔσαν (τὴν πόλιν) καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἡρημένους (sc. τοὺς πολίτας). Über εἶο, εἶ, οἶ u. s. w. = αὐτοῦ u. s. w. s. Anm. 6 ff.

Anmerk. 3. Von diesem Gebrauche der abhängigen Kasus von αὐτός ist wohl zu unterscheiden derjenige, nach dem dieselben statt des Reflexivs angewendet werden, wenn ein entweder ausgedrückter oder gedachter Gegensatz einer Person oder Sache zu einer anderen mit Nachdruck bezeichnet wird³⁾. Aber auch in diesem Falle wird der Gedanke nicht aus der Seele des Handelnden, sondern aus der des Redenden (Schreibenden) ausgesprochen. Ganz auf dieselbe Weise werden im Lateinischen die abhängigen Kasus des Pron. ipse gebraucht⁴⁾. X. An. 7. 4, 20 ὁ Ξενοφῶν δεῖται ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι· εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἔξειαι sc. στρατεύεσθαι, *ipsum*, ihn allein. Th. 1, 50 τοὺς αὐτῶν φίλους ἀγνοοῦντας ἔκτεινον, ihre eigenen Freunde und nicht die Feinde. 3, 22 βοηθεῖν οὐδεὶς ἐτόλμα ἐκ τῆς αὐτῶν φυλακῆς, *ex ipsorum statione*. 3, 91 τοὺς Μηλίου, ὄντας νησιώτας καὶ οὐκ ἐθέλοντας ὑπακοῦειν οὐδὲ ἐς τὸ αὐτῶν συμμαχικὸν ἵεναι, ἐβούλοντο προσαγαγέσθαι, *in ipsorum societatem venire*. Vgl. S. 48 ἐν τῇ αὐτοῦ ἀρχῇ, *in ipsius imperio*. An solchen Stellen hat man ohne Grund meistens den Sp. lenis in den asper verändert. Bei Hdt. kommt so öfters der Nom. ὁ αὐτοῦ in reflexiver Beziehung vor, als: 1, 165 δειμαίνοντες, μὴ αἰ μὲν (νῆσοι αἰ Οἰνοῦσσα) ἐμπόριον γένωνται, ἢ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκλισηθῆ sc. ἐμπορίης, ihre eigene Insel. 2, 133 τὸν δὲ πέμψαι ἐς τὸ μαντήιον . . ἀντιμεμφόμενον, ὅτι ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ καὶ πάτρως . . ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν, αὐτὸς δ' εὐσεβῆς ἔων μέλλοι ταχέως οὕτω τελευτήσειν, sein Vater . ., er selbst aber.

Anmerk. 4. In den Handschriften der Tragiker erscheinen bisweilen die abhängigen Kasus von αὐτός mit vorangehenden Nominative αὐτός, αὐτοί statt der Reflexive, und zwar aller drei Personen, z. B. Aesch. S. 194 αὐτοί δ' ὑπ' αὐτῶν . . πορθοῦμεθα nach Lips. Vict. Ch. 221 αὐτὸς κατ' αὐτοῦ γ' ἄρα μηχανορραφῶ (ohne

1) Vgl. L. Kühnast, die Repräsentation im Gbr. des sog. apotelest. Konjunktivs. Rastenburg 1851, S. 98 sq. — 2) Ebendas. S. 91. — 3) Ebendas. S. 92 ff. — 4) S. Kühner Ausf. lat. Gr. § 118, A. 18, S. 461.

Var.), P. 415 αὐτοὶ δ' ὑπ' αὐτῶν . . παύοντ' (so Ven. A. Ox. Mosc. Ald. Turn. Vict.) S. El. 285 αὐτῆ πρὸς αὐτῆν (Laur. A αὐτῆν πρὸς αὐτῆν). OR. 138 ὑπὲρ γὰρ οὐχὶ τῶν ἀπωτέρω φίλων, | ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ τούτ' ἀποσκευῶ μύσος (so ausser Laur. A. auch Suid. unter ἀπωτέρω). Ai. 1132 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίους (so Laur. A. Bar. 2. Mosc. a). OC. 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας (so alle odd. ausser Laur. A). Eur. Andr. 1143 αὐτοὶ θ' ὑπ' αὐτῶν (sc. ἔπιπτον). Bei der geringen Gewähr, die hier die Hdschr. bieten können, schreibt man jetzt mit Lobeck ad S. Ai. 906 überall αὐτοῦ u. s. w., wie es an vielen anderen Stellen auch handschriftl. überliefert ist, z. B. Aesch. S. 406 καὐτὸς καθ' αὐτοῦ. S. OR. 228 αὐτὸς καθ' αὐτοῦ. Eur. Io 610 αὐτῆ καθ' αὐτῆν. Hipp. 396 αὐτῆ δ' ὑφ' αὐτῆς. Vgl. Nr. 7. Doch muss betont werden, dass in jenen Verbindungen die reflexive Verwendung von αὐτοῦ u. s. w. an sich recht wohl erklärbar wäre, da sie sowohl bei Homer (vgl. Anm. 5, d) als im dorischen und böotischen Dialekte (vgl. § 168 Anm. 6) sicher nachgewiesen ist.

Anmerk. 5. In der Homerischen Sprache wird die reflexive Beziehung auf vierfache Weise ausgedrückt: a) durch das Personalpronomen ἐμέ, μέ¹). K, 378 ἐγὼν ἐμέ λύσομαι, besonders in der Konstruktion des Acc. c. Inf. N, 269 οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔρμεναι ἀλακῆς, vgl. H, 198, H, 221. Υ, 361 οὐ μέ τί φημι μεθιθέμεν. Sehr oft b) in der dritten Person durch das orthotonierte Pron. ἔο (εἶο, εἶ, ἔθεν), οἶ, ἔ, σφείων, σφίσι, σφέας (welche sämtlich bei Homer auch als Pronomen der III. Pers. = *ejus, ei* u. s. w. gebraucht werden, s. Anm. 6). B, 239 ὅς καὶ νῦν Ἀχιλλῆα, ἔο μέγ' ἀμείνονα φῶτα, | ἠτίμησεν. η, 217 (γαστέρι) ἦ τ' ἐκέλευσε ἔο μνήσασθαι. Δ, 400 οἶδον γείνατο εἶο χέρηα. E, 96 πρὸ ἔθεν κλονέοντα φάλαγγας. E, 800 ἦ ὀλίγον οἶ παῖδα εὐικότα γείνατο Τυδεΐδης. I, 306 οὐ τινά φησιν ὁμοῖον | οἶ ἔμεναι Δαναῶν. Δ, 239 ἔλα' ἐπὶ οἶ. Ω, 134 σὺζέσθαι σοὶ φησι θεοῦς, ἐέ δ' ἔσοχα πάντων | ἀθανάτων κεχολῶσθαι. O, 574 ἀκόντισε . ἀμφὶ ἔ παπτήνας. γ, 436 ὁ Τηλέμαχον . . ἐς ἔ καλεσσάμενος . . προσηύδα. Δ, 534 οἶ ἐ μέγαν περ ἔοντα . . ὦσαν ἀπὸ σφείων. K, 311 φῦξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσι. M, 148 περὶ σφίσι ἄγνουτον ὕλην. B, 366 κατὰ σφέας γὰρ μάχονται, für sich (jeder Stamm für sich). η, 40 οὐκ ἐνόησαν | ἐρχόμενον κατὰ ἄστν διὰ σφέας. — c) durch die Verbindung der betonten Personalpronomen mit αὐτοῦ u. s. w., s. § 168, 1). — d) durch das Pron. αὐτὸς in dem in A. 4 angegebenen Sinne. I, 342 ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς . . τὴν αὐτοῦ (sc. ἄλοχον) φιλεῖ . . ὥς καὶ ἐγὼ τὴν | ἐκ θυμοῦ φίλειον δουρικτητῆν περ ἔουσαν, Ggs. die eigene Gattin u. die erbeutete. β, 125 sagt Antinous v. d. Penelope: μέγα μὲν κλέος αὐτῆ | ποιεῖτ', αὐτὰρ σοὶ γε ποθὴν πολέος βιότοιο. φ, 249 ἦ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων, um meiner selbst willen (Ggs. zu πάντων). δ, 247 ἄλλω δ' αὐτὸν φωτὶ κατακρύπτων ἦτοσκεν, sich selbst (Ggs. zu d. vorherg. ἀνδρῶν δυσμενέων). ξ, 51 ἐστόρεσεν δ' ἐπὶ δέρμα . . αὐτοῦ ἐνέοντον, das sein eigenes Bettlager war. 389 οὐ γὰρ τούνεκ' ἐγὼ σ' αἰδέσσομαι . . ἀλλὰ Δία ξένιον δείσας αὐτόν τ' ἐλαίρων, dich selbst. ω, 270 ἔφασκεν | Λαέρτην . . πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ. Η, 337 δεῖμομεν . . πύργους ὑψηλοῦς, εἰλαρ νηῶν τε καὶ αὐτῶν, und unser selbst. κ, 27 αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίησιν²). Vgl. Apollon. de pr. 101 sq.

Anmerk. 6. Das Pronomen οὐ hat in der alt- und neuionischen Mundart nicht bloss reflexive Bedeutung, die wir in Anm. 5 betrachtet haben, sondern auch die Bedeutung eines anaphorischen, d. h. einen vorhergenannten Begriff wiederaufnehmenden, auf ihn zurückweisenden Personalpronomens

1) S. Hermann opusc. I. p. 320. Krüger II. § 51, 2. — 2) Vgl. Hermann a. a. O. Beispiele aus Ap. Rh. s. b. Wellauer ad 1, 476.

(wie αὐτοῦ, ejus), in welcher es enklitisch ist, s. § 162. I, 377 ἔρρετώ· ἐκ γάρ εὐ φρένας· εἴλετο μητίετα Ζεύς. Ξ, 427 οὐτις εὐ ἀκήδεσεν. O, 165 ἐπεὶ εὐ φημι . . φέρτερος εἶναι. Υ, 464 εἰ πῶς εὐ πεφύδοιτο. A, 114 ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἐστι χερσίων, ubi v. Spitzn. I, 419 μάλα γάρ ἔθεν . . Ζεύς χεῖρα ἐτὴν ὑπερέσχε, wo in d. cdd. unrichtig ἔθεν steht, wie auch O, 199. Υ, 305. Einige Grammatiker und Kritiker wollen εὐ, ἔθεν betonen, wenn ein gewisser Nachdruck auf dem Pron. liegt, doch mit Unrecht. A, 72 τὴν οἱ πόρε Φοῖβος, εἰ, ihm. B, 515 ὁ δέ οἱ παρελέεζατο, εἰ, ihr. μ, 422 ἐκ δέ οἱ (εἰ, sc. νῆϊ) ἰστόν ἄραξε (sc. κῆμα). Φ, 174 ἄλτ' ἐπὶ οἱ, wo in d. cdd. unrichtig οἱ steht, s. Spitzn. Π, 109 καὶ δέ οἱ ἰδρώς | . . ἔρρεεν. P, 7 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε u. so sehr oft. Auch in abhängigen Sätzen, wie αὐτοῦ st. ἐαυτοῦ (Nr. 5), z. B. E, 298 δεισας, μήπως οἱ ἐρυσάτατο νεκρὸν Ἀχαιοί, wo der Lat. das Reflexiv gebraucht. M, 458 ἐρυσάμενος βάλε μέσσας (sc. θύρας) . . ἵνα μή οἱ ἀφανρότερον βέλος εἴη. B, 197 φιλεῖ δέ ἐ μητίετα Ζεύς. Γ, 408 καὶ ἐ φίλασσε. A, 236 περὶ γάρ ῥά ἐ (sc. σκῆπτρον) χαλκός· ἔλεψεν u. s. sehr oft. Plur. Σ, 311 ἐκ γάρ σφρων φρένας· εἴλετο Παλλὰς. γ, 134 τῷ σφρων πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. B, 93 μετὰ δέ σφριν ὅσα δεδῆεν. 206 ἵνα σφρι βασιλεύη. P, 453 ἔτι γάρ σφρι κῦδος ὀρέξω. B, 614 οὐ σφι θαλάσσια ἔργα μεμήλαιν. α, 142 παρὰ δέ σφι (sc. πινάκεσσι) τίθει . . κύπελλα. A, 73 ὅ σφιν εὐ φρονέων ἀγορήσατο. E, 195 παρὰ δέ σφιν . . ἵπποι | ἐστάσι. Ω, 96 ἀμφὶ ὃ ἄρα σφι λιάζετο κῆμα. Γ, 301 ὠδέ σφ' ἐγκέφαλος χρομάδις ῥέσι = σφι. Θ, 4 αὐτός δέ σφ' ἀγόρευε. Ξ, 304 καὶ σφ' ἄκριτα νεῖκεα λύσω. Δ, 284 καὶ σφρας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. E, 151 ἀλλὰ σφρας κρατερὸς Διομήδης ἐξεναρίξεν. θ, 480 οὐνεκ' ἄρα σφείας | οἴμας μοῦσ' ἐδίδασκε. A, 111 καὶ γάρ σφε . . εἶδεν = eos. Γ, 265 ὅτι σφ' ἀλίτηται. Du. A, 8 τίς τ' ἄρ σφωε . . ξυνήγηε μάχεσθαι. θ, 317 ἀλλὰ σφωε δόλος . . ἐρύξει. Ψ, 281 ὅ σφωιν . . ἔλατον | χαϊτάων κατέχευε I).

Anmerk. 7. Neunion. Mundart. Gen. εὐ enkl. b. Hdt. nur 3, 135 Δημοκῆδης δέ δεισας, μή εὐ ἐκπειρώτο Δαρτεῖος in einem Nebensatze wie αὐτοῦ nach Nr. 5. Dat. οἱ enkl. sehr häufig, z. B. 1, 34 αὐτίκα δέ οἱ εὐδοντι ἐπέστη ὄνειρος. 15 ὅπισθε δέ εἰπετό οἱ ὁ φονεύς. 3, 15 ἀπέλαβε, τὴν οἱ ὁ πατήρ εἶχε ἀρχήν. 7, 58 τὸ πρόσω ἐπορεύετο, σὺν δέ οἱ ὁ πεζὸς στρατός. Akk. 3 findet sich b. Hdt. nicht. Pl. Nom. 4, 43 οἷ, ὅπως σφείς καταγέοιτο τῇ νηϊ, φεύγεσκον. Vgl. 7, 168 u. sonst. Gen. 1, 31 Ἀργεῖοι δέ σφρων εἰκόνας . . ἀνέθεσαν. 2, 85 ταφαί σφρων εἰσι αἶδε. 3, 15 ἦν καὶ σφρων ἀποστέωσι. Dat. 1, 31 οἱ δέ σφι βίβας οὐ παρεγίνοντο. 2, 85 σὺν δέ σφι αἰ προσήκουσαι πᾶσαι u. s. oft. (Aber σφρι nur reflex.) Akk. 1, 57 τῶν νῶν σφρας περιοικόντων. 7, 38 καὶ σφρας καταλαμβάνει. 9, 13 ἐλπίζων ὁμολογήσειν σφείας. In einem Nebensatze 8, 130 σταδμεύμενοι, ὅτι σφείας οὐκ ἐπέδωξαν (sc. οἱ Ἕλληνες). 1, 46 ὡς ἐπέληρταί σφρα (sc. τὰ μαντήα) δεύτερα u. so sehr oft. Über die plur. Akkusativform σφέ st. σφείας, σφέα s. § 163.

1) Das Verhältniß dieses anaphorischen Gebrauchs zur reflexiven Bedeutung ist noch nicht genügend aufgeklärt. Nach der hergebrachten Ansicht, die von Brugmann a. a. O. wieder aufgenommen und vertieft worden ist, hat sich der anaphorische Gebrauch aus dem reflexiven abgeschwächt; Kvičala, Untersuch. a. d. Gebiete der Pron. Wien 1870, S. 47 ff. nimmt den entgegengesetzten Gang der Entwicklung an; Windisch a. a. O. S. 329 leitet beide Bedeutungen aus einer älteren Verwendung des Stammes *sua* als Identitätspronomen (er, sie, es selbst) ab, dessen ursprünglicher Sinn sich einerseits verengert, andererseits abgeschwächt habe; Delbrück endlich, Vergl. Syntax I, S. 183, ist geneigt, die Bedeutungsverschiedenheit auf eine ursprüngliche Formverschiedenheit zurückzuführen.

Anmerk. 8. Auch in den anderen Mundarten wird das Pron. οὐ oft als Personalpronomen *ejus* gebraucht, und selbst bei den attischen Dichtern οἷ enkl. = *ei*, σφίν, σφί, σφέ, σφάς enkl. = *eis*, *eos*, *eas*, σφᾶς u. σφίσι orth., z. B. S. Ai. 906. Tr. 650. Ai. 570. El. 1070. Ant. 128. OR. 1508, s. §§ 160—165; in der attischen Prosa aber findet sich dieser Gebrauch nur sehr vereinzelt¹⁾. X. An. 3. 1, 5 ὁ Σωκράτης ὑποπεύσας, μή τι πρὸς τῆς πόλεως οἱ (sc. τῶ Ἐνοφῶντι) ἐπαίτιον εἶη Κόρυφ φίλον γενέσθαι, metuens, ne quid *ei* a civibus crimini daretur, quod amicitiam jungeret cum Cyro. Cy. 3. 2, 26 συνέφασάν οἱ (in beiden Beispielen streicht man jetzt οἱ). Th. 5, 49 φάσκοντες σφᾶς (*eos*) ὄπλα ἐπενεργεῖν (Stahl σφίσι). 6, 61 δι' ἐκείνου (Αλκιβιάδου) πεισθῆναι σφᾶς ξυστρατεύειν (Bekker u. Stahl σφίσι). X. Hell. 6. 5, 35 ὅτι . . σφίσι (τοῖς ἠθηβαίοις) ἐμποδῶν γένοιτο (οἱ Λακεδαιμόνιοι). (Dobree σφεῖς). Bei den Späteren ist dieser Gebrauch häufig. Weniger auffällig und darum unbeanstandet ist σφεῖς u. s. w. da, wo es sich, wenn auch ohne innerliche Abhängigkeit, auf das Subjekt des übergeordneten Satzes bezieht. Vgl. Anm. 9.

Anmerk. 9. In der Regel aber hat in der attischen Prosa das Pronomen οὐ u. s. w. reflexive Bedeutung²⁾. Es wird jedoch gemeinlich nur dann angewendet, wenn die reflexive Beziehung eine indirekte ist, d. h. wenn sie nicht auf das zunächst stehende Subjekt (wie in: ὁ τύραννος χαρίζεται ἑαυτῶ), sondern auf das entferntere Subjekt (wie in: ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν οἱ) stattfindet. Nur bei Thukydides und seinen späteren Nachahmern, wie Polybius, Appian u. a., wird der Plural ziemlich oft auf das nächste Subjekt bezogen. Th. 2, 65 (οἱ Ἀθηναῖοι) οὐ πρότερον ἐνέδοσαν (τοῖς πολεμίοις), ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Vgl. 76, 2. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρα ναῦς σφῶν τὰς ἐξήκοντα ἔπεμψαν. Vgl. 60. 103, 4. 5. 14, 2 σφῶν. 34, 2 σφῶν. 73, 1 σφῶν. 6, 76, 4 σφίσι. 7. 5, 1 σφίσι. 8. 10, 2 μετὰ σφῶν. 90, 1 πρέσβεις ἀπέστειλον σφῶν, *ex ipsorum numero*. 105 ἤρξαντο μῆρι τινὶ σφῶν ἀτακτότεροι γενέσθαι. Beispiele vom Sing. sind selten: οὐ S. OR. 1257 μητρῶν δ' ὅπου κίχιοι διπλὴν ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων. Pl. Symp. 174, ἢ περιμεινόντος οὐ κελεύειν προΐεναί. Beispiele von οὐ in Beziehung auf das entferntere Subjekt. Pl. civ. 614, b ἔφη δέ, ἐπειδὴ οὐ ἐχθῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι κτλ. 617, e τὸν δὲ παρ' αὐτὸν πεσόντα (κλῆρον) ἔκαστον ἀναιρεῖσθαι πλὴν οὐ ἔδὲ οὐκ ἔνν. Symp. 175, a καὶ ἔ μὲν ἔφη ἀπονίζειν τὸν παῖδα. Vgl. ib. c. 223, b ἄλλους τινὰς ἔφη ὁ Ἀριστόδημος σχεσθαι ἀπόντας, ἔ δὲ (sc. τὸν Ἀριστόδημον) ὕπνον λαβεῖν. Civ. 327, b κατιδὼν οὐν ἡμᾶς οἶκαδε ὠρημένους Πολέμαρχος ἐκέλευσε δραμόντα τὸν παῖδα περιμεινὰ ἐ κελύσαι. Symp. 174, e οἱ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδά τινα τῶν ἐνδοθέν ἀπαντήσαντα ἄγειν. Antiphr. 1, 16 ἠρώτα αὐτήν, εἰ ἐθέλησει διακονῆσαί οἱ. Vgl. 5, 93. Andoc. 1, 15 εἴ οἱ ἄδειαν δοῖεν, μηχανῶσιν περὶ τῶν μυστηρίων. 38 ἔφη εἶναι ἀνδράποδόν οἱ ἐπὶ Λαυρίφ. Vgl. 40. 41. 42. Isae. 6, 27 εἶπεν, ὅτι βούλοιο τὰ πρὸς τὸν οἶόν οἱ πεπραγμένα γράψας καταθέσθαι. X. An. 1. 1, 1 (Δαρεῖος) ἐβούλετό οἱ τῶ παιδὲ παρεῖναι. 2, 8 λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσῶν νικήσας ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας. Hell. 7. 1, 38 τὸ τῶν χρημάτων πλῆθος ἀλαζονείαν οἱ γε δοκεῖν ἔφη εἶναι. Th. 4, 8 τὴν νῆσον ταύτην φοβούμενοι, μή ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται, ὀπίσθας διεβίβασαν εἰς αὐτήν, darauf in or. obl. σφεῖς δὲ ἐκπολιορκήσεν τὸ χωρίον. 2, 90 οἱ Πελοποννήσιοι εἴκασιν ἔταξαν (ναῦς), ὅπως . . . μὴ διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπιπλουν σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως (σφῶν u. ἑαυτῶν beziehen sich auf οἱ Πελ.). X. An. 7. 5, 9 Ἰρακλειδῆς εἰσαγαγὼν τοὺς ἄλλους στρατηγούς πρὸς Σεύθην λέγειν ἐκέλευεν αὐτούς,

1) S. Arndt l. d. p. 34 sq. — 2) Ebendas. p. 34. 37.

ὅτι οὐδὲν ἂν ἦττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιάν ἢ Ξενοφῶν, *se ducturos esse*. Hell. 5. 2, 8 ἐδίδασκον, ὡς, ἕως σφεῖς οἴκοι ἦσαν, ἐδέχετο ἡ πόλις τοὺς Λακεδαιμονίους. Vgl. Cy. 4. 2, 4. Hier. 2, 9 ἀσφάλειαν σφίσιν ἵγγουνται εἶναι. Vgl. An. 1. 8, 2. 4. 3, 23. Isocr. 12, 257 ἐξεῖναι εἰπεῖν αὐτοῖς, ὅτι σφεῖς μὲν ὄντες οὕτως ὀλίγοι . . ἠκολούθησαν. Antiph. 6, 35 ἵγγήσαντο ταύτην σφίσιν ἔσεσθαι σωτηρίαν. Andoc. 3, 27 κελεύουσι γὰρ ἡμᾶς κοινῇ μετὰ σφῶν πολεμεῖν. Vgl. X. Hell. 6. 5, 36. An. 3. 5, 16. Pl. Symp. 220, c οἱ στρατιῶται ὑπέβλεπον αὐτὸν (Σωκράτη) ὡς καταφρονοῦντα σφῶν. Ibid. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς δεῖπνεῖν. X. Cy. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς ἴλεως καὶ εὐμενεῖς πέμπειν σφᾶς. 4, 7 ἔλεξαν, ὅτι πέμπειε σφᾶς ὁ Ἰνδῶν βασιλεὺς. Dem. 22, 10 οἱ βουλευταὶ ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἀφελέσθαι τὴν δωριάν. Auch in solchen (indikativischen) Nebensätzen, in welchen der Verband mit dem Hauptsatze loser ist, ist der Gebrauch des einfachen Reflexivs häufig, während der des zusammengesetzten ἐαυτοῦ höchst selten ist, s. Nr. 3. Th. 3, 3 τὰς τῶν Μυτιληναίων τριήρεις, αἱ ἔτυχον βοηθῆθαι παρὰ σφᾶς παροῦσαι, κατέσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Vgl. 4. 109, 1. 5, 44 τῶν πρέσβειων, οἱ σφίσι περὶ τῶν σπονδῶν ἔτυχον ἀπόντες, ἡμέλουν. Vgl. 1, 115. 6, 76 ἠγεμόνες γενόμενοι τῶν τε ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν (*a se* sc. Atheniensibus orti) ἦσαν ξύμμαχοι. Vgl. Sall. J. 61, 1 Metellus in iis urbibus, quae ad *se* defecerant, praesidia imponit 1). 3, 108 ἐπαναχωροῦντες δέ, ὡς ἐώρων τὸ πλεόν νενικημένον, καὶ οἱ ἄλλοι Ἀκαρνανες σφίσι προσέκειντο, χαλεπῶς διεσφῆζοντο ἐς τὰς Ὀλπας. 5, 65 ἐπειδὴ σφεῖς ἡσύχαζον, ἐνταῦθα τοὺς ἑαυτῶν στρατηγούς ἐν αἰτίᾳ εἶγον u. gleich darauf ὅτι (weil) οἱ μὲν σφῆζονται, σφεῖς δὲ προδίδονται. 5, 73 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς (ὁ Ἄγρις) παρῆλθε καὶ ἐξέκλιεν ἀπὸ σφῶν τὸ στρατεύμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. 6, 63 οἱ Συρακόσιοι, ἐπειδὴ (οἱ Ἀθηναῖοι) πλείοντες . . πολὺ ἀπὸ σφῶν ἐφαίνοντο, ἔτι πλεόν κατεφρόνησαν (sc. τῶν Ἀθηναίων). Vgl. 1, 30. 1, 55. 8, 90, 1. 1, 20 οἱ ἄνθρωποι τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἦν ἐπιχώρια σφίσι τῆ, . . ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται, ubi v. Porpo-Stahl. 6, 32 ζυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος τῶν τε πολιτῶν καὶ εἴ τις ἄλλος εὖνους παρῆν σφίσι. Selbst nach γάρ. X. An. 5. 4, 33 ἐξήτουν (οἱ Μοσσόνιοι) ταῖς ἐταίραις ἃς ἦγον οἱ Ἕλληνες συγγίγνεσθαι νόμος γάρ ἦν οὗτος σφίσι. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχίᾳ ἕκαστος ἀπελογήσατο· οὐ γὰρ προὔτεθ' σφίσι λόγος κατὰ τὸν νόμον. (Ἐαυτοῦ X. Hell. 5. 3, 13 τὴν οὐ τῷ Ἀγησιλάῳ ἀχθομένῳ ταῦτα· καὶ γὰρ τῷ μὲν πατρὶ αὐτοῦ Ἀρχιδάμῳ ξένοι ἦσαν οἱ περὶ Ποδάνεμον, . . ἑαυτῷ δὲ οἱ ἀμφὶ Πρωκλέα, wo Keller nach geringeren Hdschr. αὐτῷ schreibt). Vgl. Nep. Lys. 1 id qua ratione consecutus sit, latet; non enim virtute sui exercitus, sed inmodestia factum est adversariorum. Über die entsprechende Verwendung des Possessivs ἐός bei Hom. s. Nr. 6, a. Über den häufigeren Gebrauch von αὐτοῦ in den hier angegebenen Fällen s. Nr. 5.

6. Die reflexiven Possessive werden bezeichnet: a) durch die einfachen adjektivischen Personalpronomen ἐμός, σός u. s. w.; b) selten durch den Genetiv der Personalpronomen, als: τὸν πατέρα μου; c) durch das einfache adjektivische Personalpron. mit dem Zusatze des Genetivs von αὐτός (nach § 406, 3): τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, oder den Genetiv der eigentlichen Reflexivpronomen, als: τὸν ἑμαυτοῦ πατέρα²⁾.

a) Isocr. 12, 241 πεποίηκας τοὺς μὲν σοὺς προγόνους εἰρηνικούς, Σπαρτιάτας δ' ὑπεροπτικούς. Lys. 24, 19 τοῖς τὰ σφέτερα σφῆζειν βουλομένοις.

1) Mehr Beispiele s. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, A. 11. S. 446 — 2) S. Arndt l. d. p. 5 sqq.

Dem. 53, 12 τῶν κτημάτων σοι τῶν ἐμῶν κίχρημι ὅτι βούλει. 40, 8 ὑμεῖς τοὺς ὑμετέρους παῖδας ἀγαπᾶτε. I, 290 ὅσ' οὐ πά τις ἐγὼ ἐπέδωκε θυγατρί. α, 269 ἀποτίσεται . . οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι. Mit Beziehung auf das Objekt: λ, 282 τὴν ποτε Νηλεὺς | γῆμεν ἐὼν διὰ κάλλος. Vgl. ι, 369. Π, 800. Mit Beziehung auf das Subjekt des übergeordneten Satzes δ, 618 πόρην δέ ἐ Φαίδμος . . ὅθ' ἐὸς δόμος ἀμφεχάλυψεν | κεῖτέ με νοστήσαντα. Vgl. 741. K, 256.

b) Antiph. 1, 23 ἐγὼ ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ πατρός μου τεθνεώτος αἰτοῦμαι (Blass nach Franke πατρός τοῦμοῦ). Ar. Pl. 55 πυθοίμεθ' ἂν τὸν χρησμὸν ἡμῶν ἔτι τι νοεῖ. Eq. 565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Pl. Lach. 179, c αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Th. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρᾳ ναῦς σφῶν ἔπεμψαν. 5, 14 τοὺς ζυμμάχους ἐδέδισαν σφῶν. 73 ὡς ᾔσθετο τὸ εὐώνυμον σφῶν πονοῦν. Vgl. 8, 105. Bei den Späteren häufiger und in der κοινῇ ganz gewöhnlich.

c) Im Sing. ist die Verbindung ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα, σὸν αὐτοῦ π., ὄν αὐτοῦ π. ep. poet.; der Gen. αὐτοῦ dient dazu, den Begriff der Ausschliessung hervorzuheben. Z, 446 ἀρνούμενος πατρός τε μέγα κλέος ἧδ' ἐμὸν αὐτοῦ, und meinen eigenen. β, 45 ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος. 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε. Vgl. ζ, 185. χ, 218 σφ' δ' αὐτοῦ κράατι τίσεις. K, 204 οὐκ ἂν δὴ τις ἀνὴρ πεπίθωιτ' ἐφ' αὐτοῦ | θυμῷ. β, 138 ὑμέτερος . . θυμὸς νεμεσιέεται αὐτῶν. O, 39 νωίτερον λέχος αὐτῶν. S. El. 252 ἐγὼ . . καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἄμα | καὶ τοῦμόν αὐτῆς ἦλθον. OR. 416 ἐέληθας ἐχθρὸς ὦν | τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ νέρθε κάπὶ γῆς ἄνω. 1248 τὴν δὲ τίκτουςαν λίποι | τοῖς οἷσιν αὐτοῦ δούστεκνον παιδουργίαν. Vgl. Ar. Pl. 33. (Dieselbe Verbindung wird auch in transitiver Beziehung gebraucht, wie δ, 643 ἐοὶ αὐτοῦ | θῆτες. ο, 262 λίσσομ' ὑπὲρ . . σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων.) In der Prosa wird in reflexiver Beziehung statt (τὸν) ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. gebraucht: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα u. s. w., und zwar so, dass entweder a) das Pronomen αὐτός seine ausschliessende Kraft behält oder b) sie aufgiebt. a) Hdt. 3, 68 τὸν γε ἐωυτῆς ἀδελφὸν γινώσκει, ihren eigenen Bruder. Th. 6, 92 τῇ ἐμαυτοῦ (χώρᾳ) μετὰ τῶν πολεμιοτάτων ἐπέρχομαι, meinem eigenen Vaterlande. X. An. 6. 1, 29 νομίζω τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ps. Andoc. 4, 15 ὕβριζει γυναῖκα τὴν ἑαυτοῦ. Aeschin. 2, 144 ἐγὼ τοῖς ἐμαυτοῦ λόγοις περιπίπτω. Ar. Pl. 1134 ἄρ' ὠφελήσαις ἂν τι τὸν σαυτοῦ φίλον; über das hinzugefügte αὐτός: αὐτός αὐτοῦ u. s. w. s. A. 4; — b) Hdt. 5, 87 (λέγουσι) εἰρωτᾶν ἐκάστην αὐτέων (ταῦν γυναικῶν), ὅκου εἴη ὁ ἐωυτῆς ἀνὴρ, ubi esset suus vir. Th. 2, 101 Στρατονίκην, τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν, δίδωσι Σεύθῃ, seine Schwester (nicht: seine eigene S.). Vgl. 6, 59 Αἰαντίδῃ θυγατέρα ἑαυτοῦ Ἀργεῖακην ἔδωκε. Vgl. 8, 87, 1. Aeschin. 2, 94 πρὸς τὴν βουλὴν τὸν ἀδελφὸν τὸν ἐμαυτοῦ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν καὶ τὸν ἱατρὸν ἔπεμψα. X. Cy. 5. 4, 42 ἰδόντι

αὐτῷ τὴν σὴν δόντιμιν πάλιν ἀπαρασκευότατα τὰ ἑαυτοῖ φανεῖται. — Im Plurale ist die gewöhnliche Ausdrucksweise bei der I. u. II. Pers.: τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμέτερον αὐτῶν πατέρα, höchst selten τὸν ἡμῶν αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμῶν αὐτῶν πατέρα; bei der III. Pers. aber sowohl τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα als auch τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber σφῶν αὐτῶν ohne Artikel in possessiver Bedeutung). α) I. u. II. Pers. Plur. Th. 3, 43 τὴν τοῦ πείσαντος γνώμην ζημιούτε καὶ οὐ τὰς υμετέρας αὐτῶν, eure eigenen. 6, 83 ἐπ' ἐλευθερίᾳ τῇ τῶν ξυμπάντων τε καὶ τῇ ἡμετέρα αὐτῶν κινδυνεύσαντες, mit unserer eigenen. 21 γνόντας, ὅτι πολὺ ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν μέλλομεν πλεῖν, fern von unserem Lande. Lycurg. 141 ἀπαγγεῖλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παισί. Isocr. 3, 57 διδάσχετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν. (Auch transitiv, z. B. Th. 6. 68, 3.) Th. 2, 11 δίκαιον ἡμᾶς μήτε τῶν πατέρων χείρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐνδοεστέρους st. des gewöhnl. τῆς ἡμετέρας αὐτῶν δόξης. X. Cy. 6. 3, 21 ἐπισκέψασθε καὶ τὰ τῶν ἵππων καὶ τὰ ὑμῶν αὐτῶν ὄπλα. — β) III. Pers. Plur. Th. 8, 25 οἱ Ἀργεῖοι τῷ σφετέρῳ αὐτῶν κέρα προεξήζαντες, cum suo cornu progripissent. Antiph. 1, 30 οἰκέτας τοὺς σφετέρους αὐτῶν ἐπικαλοῦντες μάρτυρας. Lys. 28, 7 ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν. Isac. 10, 17 ἕτεροι μὲν, ὅταν περὶ χρημάτων δυστυχωῖσι, τοὺς σφετέρους αὐτῶν παῖδας εἰς ἑτέρους οἴκους εἰσποιοῦσιν. X. Hell. 4. 4, 17 οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν συμμαχῶν κατεφρόνουσιν. Hier. 3, 8 πολλοὺς ὑπὸ γυναικῶν τῶν ἑαυτῶν τυράννους διεφθαρμένους (εὐρύησεις), von ihren eigenen Frauen. Hell. 5. 4, 62 οὐ δυνατόν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἅμα μὲν τὴν ἑαυτῶν χώραν φυλάττειν, ἅμα δὲ τὰς συμμαχίδας πόλεις. An. 1. 9, 12 πλείστοι αὐτῷ ἐπεθύμησαν καὶ χρήματα καὶ πόλεις καὶ τὰ ἑαυτῶν σώματα προσέειναι. 3. 2, 20 εἰσονται, ὅτι, ἦν τι περὶ ἡμᾶς ἀμαρτάνωσι, περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι. Pl. Ap. 19, e τοὺς νέους, οἷς ἕξεσι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ζυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται. Isocr. 6, 13 ἡμᾶς ἀξιώσαντες ὑπὲρ τῆς αὐτῶν πολεμείν, ὑπὲρ Μεσσήνης οὐκ οἴονται θεῖν κινδυνεύειν, ἀλλ' ἴν' αὐτοὶ τὴν σφετέραν αὐτῶν ἀσφαλῶς καρπῶνται, πειρῶνται κτλ. 43 στερηθέντες τῶν αὐτῶν, des Ihrigen, ihrer Habe, = τῶν σφετέρων. T, 302 σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη (sc. ἐστανάχετο). Hdt. 1, 115 οἱ γάρ με παῖδες παῖζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. Lys. 13, 72 τὰ ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην. Andoc. 2, 2 νομίζουσι τῆς πόλεως εὖ πραττούσης καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν φέρεσθαι. Th. 2, 68 οἱ Ἀμπρακιοῦται τὴν ἔχθραν ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν ἐποίησαντο. Dem. 18, 150 τὴν χώραν ἦν οἱ Ἀμφισσεις σφῶν αὐτῶν οὕσαν γεωργεῖν ἔφασαν.

Übersicht.

S. φιλοῦ (φιλεῖς, φιλεῖ) τὸν ἑμὸν (σὸν, ἐόν) αὐτοῦ πατέρα poet.
τὸν ἑμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) πατέρα pros.

P. φιλοῦμεν (φιλεῖτε) τὴν ἡμέτερον (ὑμέτερον) αὐτῶν πατέρα [höchst
selt. τὸν ἡμῶν (ὑμῶν) αὐτῶν π.]

φιλοῦσι τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα od. τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht
τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber ohne Artikel possessiv τὸν πατέρα
σφῶν αὐτῶν).

7. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten nicht selten die Stelle der Reflexive der ersten und zweiten Person. Das Reflexiv bezeichnet alsdann nicht eine bestimmte Person, sondern hält nur die Kraft der Reflexion auf das Subjekt fest; daher hat es oft schlechtweg die Bedeutung von dem Adjektive ἴδιος oder von dem Pronomen αὐτός, *ipse*; die bestimmte Person, auf welche dasselbe zu beziehen ist, muss durch die Konstruktion des Satzes deutlich angedeutet sein. In der Alexandrinischen Mundart griff dieser Gebrauch immer mehr um sich, so dass der Plural ἑαυτῶν u. s. w. st. ἡμῶν u. ὑμῶν αὐτῶν u. s. w. meistens gebraucht wurde, wahrscheinlich, weil die kürzere Form für den Gebrauch bequemer war; aber auch ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. war ungleich häufiger als in der klassischen Sprache ¹⁾. Auch in anderen Sprachen begegnen wir derselben Erscheinung. So bilden alle slavischen Sprachen viele Reflexivverben mit dem Pronomen der III. Person, das zugleich die I. und II. Person vertritt ²⁾, z. B. böhm. *divjím se*, ich wundere mich, *divjís se*, du wunderst dich, *divjme se*, wir wundern uns, *divjíte se*, ihr wundert euch. So steht auch das Possessiv der III. Pers. in Beziehung auf die I. u. II. Pers., z. B. böhm. *oti otce sveho y matkw swan*, ehre deinen Vater und deine Mutter. Auch im Deutschen gebraucht die gemeine Volkssprache gern das reflexive sich von der I. und II. Pers. des Plurals, als: wir bedanken sich, wir haben sich gefreut, ihr habt sich gewundert ³⁾; ferner in Verbindung mit Präpositionen, wie „ich gehe hinter sich, ich fiel für sich“ ⁴⁾.

¹⁾ S. Arndt l. d. p. 20. — ²⁾ S. Grimm. IV. S. 49. — ³⁾ Ebendas. S. 37. —

⁴⁾ Ebendas. S. 319 f. — Dass ein Übergreifen des Reflexivums der III. Person auf die I. und II. Person innerhalb der selbständigen Entwicklung der Einzelsprachen stattfinden kann und thatsächlich stattgefunden hat, ist zweifellos. Dem gegenüber betrachtet die vergleichende Sprachwissenschaft den oben besprochenen Sprachgebrauch unter Hinweis auf analoge Erscheinungen im Altindischen und Altslavischen als ein Erbgut aus der Urzeit, indem sie annimmt, dass die Stämme *sua, sava* von Haus aus nicht an die dritte Person gebunden waren, sondern in ihren substantivischen Formen soviel wie selbst, in den adjektivischen soviel wie eigen (für alle drei Personen) bedeuteten. Doch räumt Delbrück a. a. O. S. 497 ein, dass diese Annahme sich nur hinsichtlich des adjektivischen Reflexivpronomens ausreichend begründen lasse.

a) Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (selten u. nur in der epischen Sprache). K (Doloncia) 398 φύζιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν (= μεθ' ὑμῖν), ubi v. Spitzn. Apoll. Rh. 1, 893 ῥηϊδίως δ' ἂν ἐοῖ καὶ ἀπείρονα λαὸν ἀγείραις (= σοί). 2, 635 ἀτὰρ ἔγωγε εἶο οὐδ' ἤβαιον ἀτόζομαι (= ἐμοῦ).

b) Das zusammengesetzte reflexive Substantivpronomen ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. häufig sowohl in der Dichtersprache (aber noch nicht b. Hom.) als in der Prosa. Aesch. Ag. 1142 ἀμφὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς νόμον ἄνομον = σεαυτῆς. 1297 εἰ δ' ἐτητύμως μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα. 1544 ἦ σὺ τὸδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνας' ἄνδρα τὸν αὐτῆς. Ch. 111 πρῶτον μὲν αὐτήν (= σεαυτήν) sc. προσέννεπε. 1014 νῦν αὐτὸν αἰνῶ = ἑμαυτόν. S. OC. 966 καθ' αὐτόν γ' οὐκ ἂν ἐξέβοις ἐμοὶ | ἀμαρτίας ὄνειδος = κατ' ἑμαυτόν. So namentlich in der Verbindung αὐτὸς αὐτοῦ, s. Anm. 4. Hdt. 5. 92, 1 αὐτοὶ πρῶτοι τύραννον καταστητάμενοι παρὰ σφίσι αὐτοῖσι οὕτω καὶ τοῖσι ἄλλοισι διζήσθε κατιστάνει (sonst nicht bei Hdt.). Th. 1, 82 τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζόμεθα (sonst nicht bei Th.). X. An. 6. 6, 15 καταδικάζω ἑαυτοῦ (nach d. best. edd.). Comm. 1. 4, 9 οὐδὲ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὄρᾳς (m. d. Var. σεαυτοῦ), s. das. Kühners Bem. 2. 1, 30 οὕτω παιδεύεις τοὺς ἑαυτῆς φίλους (d. meist. u. best. edd.). 31 τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς (Eigenlob) ἀνήκοος εἶ. 2. 6, 35 ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἔργοις τῶν φίλων ἀγάλλει οὐχ ἦττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ. Hell. 4. 1, 35 ἕξεστί σοι ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ (nach d. best. edd.). 1. 7, 19 εὐρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηχότας. 29 ἑαυτῶν ὄντας τοὺς νόμους φυλάττοντες, ἄνευ τούτων μηδὲν πράττειν πειράσθε. 1. 1, 28 ὕσας ναυμαχίας αὐτοὶ καθ' αὐτοὺς νενικήκατε. Cy. 5. 4, 37 ἔχων σὺν ἑαυτῷ πορεύου. 6. 3, 27 παράγγελε τοῖς ἑαυτοῦ. Pl. Alc. 2, 143, c ἐθέλειν ἂν σε πρὸς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα διαπεπράχθαι, ἄπερ κτλ., ubi v. Stallb. Phaed. 78, b δεῖ ἡμᾶς ἐρέσθαι ἑαυτούς. 101, c σὺ δὲ δεδιώς ἂν τὴν ἑαυτοῦ σκιάν. . οὕτως ἀποκρίναιο ἂν. Lach. 200, b σὺ δοκεῖς οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους. Antiph. 3, δ, 1 δίκαια ἐκάτεροι αὐτοὺς οἰόμεθα λέγειν, ubi v. Maetzner. 5, 60 δεῖ με καὶ ὑπὲρ Λυκίου ἀπολογήσασθαι, ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ μόνον (Var. αὐτοῦ). Andoc. 1, 114 αὐτὸς μὲν αὐτὸν ἀπώλλου. 2, 8 οὕτω σφύδρα σφᾶς αὐτοὺς ἐπεφόβησθε. Lyeurg. 94 παρ' ὧν πλεῖστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τούτους μὴ τὸν αὐτῶν βίον καταναλώσῃς μέγιστον ἀσέβημά ἐστι (= ἡμῶν αὐτῶν, das eigene Leben). Isocr. 4, 106 διετελέσαμεν ἀστασιᾶστοι πρὸς σφᾶς αὐτούς, ubi v. Bremi. (Bekker διετέλεσαν). 15, 145 εἰς τοὺς λειτουργοῦντας οὐ μόνον αὐτὸν παρέχεις, ἀλλὰ καὶ τὸν υἱόν. Aeschin. 3, 163 βούλει σε θῶ φοβηθῆναι καὶ χρῆσασθαι τῷ αὐτοῦ τρόπῳ (so fast alle edd.). (Dem. 18, 39 in e. Briefe des Philippos ἴστε ἡμᾶς τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους.)

c) Das reflexive Adjektivpronomen ἐός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (selt. u. nur episch, σφέτερος ganz vereinzelt auch pros.).

α, 402 δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις (Var. σοῖσι, so Bekk.). ὁ, 192 ἔτ' ἐπιμη-
σαίμεθα σεῖο | οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι καὶ ἀλλήλους ἐρέοιμεν (dieser Vers wird
von Aristarch für unecht erklärt). ι, 28 οὔτοι ἔγωγε | ἤς γαίης δύναμαι
γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Vgl. Ap. Rh. 2, 634. ν, 320 αἰεὶ φρεσὶν ἦσιν
ἔχων δεδαίγμενον ἦτορ ἰγλώμην (wird für unecht erklärt). Hs. op. 2
Μούσαι . . | δεῦτε, Δ' ἐννέπετε, σφέτερον πατέρ' ὑμνεῖοιται. 381 σοὶ δ' εἰ
πλούτου θυμὸς ἐέλδεται ἐν φρεσὶ ἦσιν (wird für unecht erklärt, s. Goettl.).
Vgl. Aum. 10. Aus der attischen Prosa vereinzelt X. Cy. 6. 1, 10
ἔξοθήθου (I. P.) πολλάκις τῶν ἡμετέρων ἀγομένων (*cum nostrae res diri-*
perentur) καὶ περὶ τῶν σφετέρων φρουρίων πράγματα εἶχον, de castellis
nostris (Breitenbach schr. ἡμετέρων). Häufiger bei den Späteren, s.
Passow unter σφέτερος. Bei den Späteren wird σφέτερος, ja selbst
σφωίτερος zuweilen st. ἐμός, σός gebraucht. S. § 170. Theocr. 25,
163 σφετέρησιν ἐνὶ φρεσὶ βάλλομαι, mente *mea*. 22, 67 σφετέρης μὴ
φεῖδσο τέχνης, arti *tuae* ne peperceris. Ap. Rh. 3, 395 δῆμον σφωίτέ-
ροισιν ὑπὸ σκήπτροισι δάμασσαι, unter deinem Szepter.

Anmerk. 10. Aristarch ändert in den Homerischen Stellen, in denen
das Reflexiv auf die I. u. II. Pers. bezogen ist, die Lesart oder wo dieses nicht
möglich war, nimmt er Interpolationen an. Seiner Ansicht pflichten Buttman
im Lexil. I. 91, Bekker, Nitzsch zu Od. α, 402 u. a. bei; ob mit Recht, dürfte
zu bezweifeln sein; besonnener urteilt Spitzner ad K, 398. Vgl. besonders
Brugmann a. a. O.

Anmerk. 11. Über den Gebrauch von αὐτοῦ u. s. w. st. der Reflexive
der drei Pronomen s. Anm. 4 u. 5.

8. Die Reflexivpronomen werden sehr häufig an der Stelle
des Reziprokpronomens ἀλλήλων, und zwar in allen drei Personen,
gebraucht, wie dies auch in anderen Sprachen geschieht, z. B. Franz.
se rencontrer, wir begegnen *uns*, st. wir b. einander, *se battre*, *sich*
schlagen, st. einander u. s. w. 1). X. Hell. 1. 7, 8 οἱ συγγενεῖς σόνεισι
σφίσιν αὐτοῖς. Pl. Civ. 621, ε δικαιοσύνην ἐπιτηδεύσομεν, ἵνα καὶ ἡμῖν
αὐτοῖς φίλοι ὦμεν καὶ τοῖς θεοῖς. Dem. 9, 21 ἀπίστωι καὶ στασιαστικῶς
ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες. 48, 6 ἡμῖν αὐτοῖς διαλεξόμεθα. Beide
Pronomen, sowohl das reflexive als das reziproke, werden ge-
braucht, wenn sich die Handlung des Verbs auf einen Gegenstand
zurückbezieht. Beide drücken also ein reflexives Verhältnis
aus und verhalten sich wie das Geschlecht und die Art; da nun das
Geschlecht die Art umfasst, so kann auch da, wo es leicht einzusehen
ist, dass mehrere Personen eine Handlung gegen sich so ausüben,
dass die Handlung wechselseitig ist, an die Stelle des Reziprokums
das Reflexiv treten. Aber da das Reziprokum (ἀλλήλους d. i. ἄλλος
ἄλλον, *inter se*) zum Gegensatze ἐαυτὸν ἕκαστος, das für das Reziprokum

1) S. Arndt, l. d. p. 11 sqq.

gebrauchte Reflexiv (ἐαυτούς, *inter se ipsos*) aber ἄλλους hat, so leuchtet ein, dass das Reziprokum notwendig da stehen muss, wo der Gegensatz ἐαυτὸν ἕκαστος entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isoer. 4, 168 μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἀγαθοῖς, d. h. ἢ ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ ἕκαστος ἀγαθοῖς, als ein jeder über seine eigenen Güter. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς, d. h. wir sind sowohl mit einander, einer mit dem anderen, als auch mit uns selbst, jeder von uns mit sich (ἐαυτῷ ἕκαστος ἡμῶν) in Zwiespalt. [Isoer. 12, 13 (πάντες ἴσασιν) ἐμὲ τῶν λόγων ἡγεμόνα τούτων γεγεννημένον τῶν παρακαλούντων τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τε τὴν ὁμόνοιαν τὴν πρὸς ἀλλήλους καὶ τὴν στρατείαν τὴν ἐπὶ τοὺς βαρβάρους liegt der Gegensatz in ὁμόνοιαν u. στρατείαν, daher nicht τὴν ἐαυτῶν.]

9. Hingegen ist es natürlich, dass das Reflexiv regelmässig da gebraucht wird, wo der Gegensatz von ἄλλους entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isoer. 4, 15 χρὴ διαλυσαμένους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι. 18, 30 τίνας πίστεις πρὸς τοὺς ἄλλους εὐρήσομεν, εἰ τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς γεγεννημένας οὕτως εἰκῆ λύσομεν; Lys. 8, 19 τοιούτων γὰρ πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς πείσεσθε, ἐπειδὴ περ ὑμῖν ἔθος ἐστὶν ἕνα τῶν ζυνόντων ἀεὶ κακῶς λέγειν καὶ ποιεῖν· ἐπειδὴν ὑμῖν ἐγὼ μὴ ζυνῶ, πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κᾶπειτα καθ' ἕνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. Dem. 23, 8 συμβέβηκε γὰρ ἐκ τούτου αὐτοῖς μὲν ἀντιπάλους εἶναι τούτους, ὑμᾶς δὲ θεραπεύειν. Lys. 14, 42 οἱ δὲ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασι ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι. Isoer. 12, 226 ἐκείνοι σφίσι αὐτοῖς ὁμοσοῦντες τοὺς ἄλλους ἀπολλύουσιν. X. Comm. 3, 5, 16 φηονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Mit gedachtem Gegensatze. S. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν | δικρατεῖς λόγχα στήσαντ' ἔχeton | κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω. Th. 4, 38 οἱ δὲ καθ' ἑαυτοὺς βουλευσάμενοι τὰ ὅπλα παρέδωσαν. Lyeurg. 80 πίστιν ἔδωσαν αὐτοῖς πάντες οἱ Ἕλληνας. 127 παρακελεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. Isoer. 8, 118 οἱ μὲν (Θετταλοὶ) σφίσι αὐτοῖς πολεμοῦσιν (*inter se, non contra exterios hostes*). Dem. 4, 10 ἢ βούλεσθε περιόντες αὐτῶν (= ὑμῶν αὐτῶν s. S. 572) πυνθάνεσθαι; einander fragen. 9, 50 ἐπειδὴν πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσέσθη. 18, 19 πάντας συνέκρουε καὶ πρὸς αὐτοὺς ἐτάραττεν. So ὁμολογεῖσθαι, ἀμφισβητεῖσθαι, διαφέρεισθαι, ἐναντίον εἶναι u. dgl. σφίσι αὐτοῖς od. ἑαυτοῖς. Zur Verstärkung des Gegensatzes wird bisweilen auch αὐτός hinzugefügt. X. Hell. 1, 2, 17 ἐκ τῆς μάχης ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὐτοῖς καὶ ἰσπάζοντο τοὺς μετὰ Θρασύλλου. 5, 9 αὐτοὶ ἐν αὐτοῖς στασιάζοντες. Dem. 43, 9 τὸ σόφισμα ἦν τοῦτο, αὐτοὺς μὲν ἑαυτοῖς συναγωνίζεσθαι καὶ ὁμολογεῖν ἅπαντα, περὶ ἡμῶν δὲ λέγειν τὰ οὐδεπώποτε γενόμενα.

10. Wenn aber weder der eine noch der andere Gegensatz stattfindet, so werden das Reflexiv und das Reziprokum ohne

Unterschied gebraucht, oft in einem und demselben Satze, bloss um der Abwechslung willen. X. Comm. 2. 6, 20 φθονοῦντες ἑαυτοῖς μιτοῦσιν ἀλλήλους. 7, 12 ἀντὶ ὑφορωμένων ἑαυτὰς ἡδέως ἀλλήλας ἐώρων. Vgl. 3. 5, 16. Pl. Lys. 221, ε ὑμεῖς, εἰ φίλοι ἐσθὼν ἀλλήλοισι, φύσει πη οἰκεῖοί ἐσθ' ὑμῖν αὐτοῖς. Dem. 48, 9 συνθήκας ἐγράψαμεν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ἀπάντων καὶ ὄρκους ἰσχυροὺς ὠμύσαμεν ἀλλήλοισι.

Anmerk. 12. Dass aber ἀλλήλους nicht für ἑαυτοῦς (die Art für das Geschlecht) stehen könne, versteht sich von selbst. Daher ist Th. 3, 81 οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν διέφθειρον ἀλλήλους das Rezipr. nicht mit Matthiä § 489, III. zu erklären = ἑαυτοῦς, sondern einer den anderen.

II. Demonstrativpronomen.

§ 456. a) ὁ, ἡ, τό, der, die, das.

Unter sämtlichen Demonstrativpronomen hat das Pronomen ὁ ἡ τό die grösste syntaktische Wichtigkeit, theils wegen der Mannigfaltigkeit seiner Bedeutung, indem es nicht allein als Demonstrativpronomen, sondern auch als Relativpronomen und als Artikel gebraucht wurde, theils weil wir die allmähliche Entwicklung des Artikels aus diesem Demonstrativpronomen geschichtlich genau verfolgen können, indem wir ihn in den Homerischen Gesängen noch in seiner Entstehung erkennen und nachher sich allmählich in seinem Wesen immer fester und bestimmter ausgestalten sehen, bis er endlich in der attischen Prosa den höchsten Grad seiner Ausbildung erreicht hat, so dass er die feinsten Beziehungen auszudrücken fähig ist. Dem griechischen Demonstrativpronomen ὁ, ἡ, τό entspricht in Form und Bedeutung das gotische *sa, só, thata*, Gen. *this, thizós, this* u. s. w.¹⁾, der, die, das. Auch dieses Pronomen hat wie das griechische die dreifache Bedeutung, und aus ihm hat sich ebenso wie im Griechischen der Artikel entwickelt. Unter allen Demonstrativpronomen ist dieses das schwächste, und darum eignete es sich am besten, nach Schwächung seiner demonstrativen Kraft die Funktion des Artikels zu übernehmen.

§ 457. α) ὁ, ἡ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel in den Homerischen Gesängen²⁾.

1. In den Homerischen Gesängen hat das Pronomen ὁ ἡ τό noch fast durchweg die Bedeutung eines sowohl substantivischen als adjektivischen Demonstrativs, das auf einen Gegenstand hin-

1) S. Grimm IV. S. 366 ff. — 2) Vgl. ausser den im folgenden angeführten Abhandlungen: Koch, de articulo Homericō, Leipz. 1872. Stummer, üb. d. Artikel b. Homer, Progr. v. Münsterstadt 1886.

weist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt. Am deutlichsten zeigt sich die deiktische Kraft des Pronomens, wenn es als Substantivpronomen auftritt. A, 9 ὁ γὰρ βασιλῆι χολωθείς | νοῦσον ἀνά στρατὸν ὄρσε. Vgl. 12. 29 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω. 43 τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Vgl. 55. 57. 58 u. s. w. A, 341 τοὺς μὲν γὰρ θεράπων ἀπάνευθ' ἔχεν, αὐτὰρ ὁ περὶ | θῦνὲ διὰ προμάχων. H, 383 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν | . . μετεφώνεεν. O, 539 εἶος ὁ τῷ πολέμῳ μενῶν. Σ, 275 ὕψηλαί τε πύλαι σανίδες τ' ἐπὶ τῆς ἀραρυῖαι. 494 κούροι θ' ὀρχηστῆρες ἐδόνεον, ἐν δ' ἄρα τοῖσιν | αὐλοῖ . . βυῖν ἔχον. I, 74 τῷ πείσεται, ὅς κεν ἀρίστην | βουλήν βουλεύσῃ. Δ, 233 οὓς μὲν σπεύδοντα; ἴδοι Δαναῶν . . , τοὺς μάλᾳ θαρσύνεσκε. A, 706 τὰ ἕκαστα, das alles, vgl. μ, 16. 165. Τῷ, drum, deshalb, s. § 507, A. 2. So auch τό. Γ, 176 τὸ καὶ κλαίοντα τέττιχα. Vgl. T, 213. M, 9. θ, 232. Auf etwas Folgendes hinweisend (was aber dem Redenden bereits als bekannt vorschwebt): δ, 655 ἀλλὰ τὸ θαυμάζω ἴδον ἐνθάδε Μέντορα, *illud miror*. E, 564 τὰ φρονέων ἴνα χερσὶν ὕπ' Αἰνείαο δαμείῃ. O, 207 ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἶδῃ. υ, 52 ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννουχον ἐγρήσσοντα, vgl. Nr. 6, a a. E.

2. Minder stark tritt die demonstrative Kraft da hervor, wo das Pronomen in Verbindung mit einem Substantive ohne darauf folgenden relativen Satz steht. Doch auch hier dient es dazu, einen Gegenstand zu vergegenwärtigen, ihn als einen bekannten oder besprochenen hinzustellen oder ihm nachdrücklich vor anderen hervorzuheben. In sehr vielen Stellen muss man das Substantiv als Apposition zum Pronomen auffassen. A, 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην, τὰ τ' ἄποινα δέχεσθαι (die er in den Händen hält). Vgl. ν, 215. A, 33 ὡς ἔφατ' ἔδσειεν δ' ὁ γέρων, der eben genannte Greis. Vgl. 380. 35 πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κίων ἠρᾶθ' ὁ γεραιός. ε, 98 τὸν μῦθον ἐνισπήσω (die verlangte Rede). H, 412 ὡς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε πᾶσι θεοῖσιν, jenes, das Szepter (bekannter Gegenstand). A, 167 ἦν ποτε δατμός ἔκηται, | σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον, das übliche Ehrengeschenk, das du jedesmal bekommst. Δ, 1 οἱ θεοί, jene aber, die Götter (im Gegensatze zu den Menschen). So oft bei Hervorhebung von Gegensätzen. Δ, 399 τοῖος ἔην Ἵουδεύς . . , ἀλλὰ τὸν υἷόν | γείνατο εἷο χέρηα. λ, 4 ἐν δὲ τὰ μῆλα λαβόντες ἐβήσαμεν, ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ βαίνομεν. K, 498 ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆα κινήσατο Ἵουδέος υἱός, . . τόφρα δ' ἄρ' ὁ τλήμων Ὀδυσσεὺς λῦε μώνυχας ἵππους. 536 Ὀδυσσεὺς τε καὶ ὁ κρατερός Διομήδης. Ferner: ι, 375 καὶ τότε ἐγὼ τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, den Pfahl, den ich in den Händen hielt. Φ, 421 ἡ κυνάμια ἄγει βροτολογίῳν Ἄρηα, jene abscheuliche Hundsflyge, wie Here von der Aphrodite sagt. Ζ, 467 ἄψ δ' ὁ πάις, jener, der Knabe (im Gegensatze zu dem vorhergenannten Hektor). (E, 554 οἷω τῶγε λέοντε δῶω ὄρσοι κορυφῆσιν ἐτραφέτην u. s. w hier bezieht

sich τόγῃ auf die beiden Brüder und steht daher substantivisch st. τόγῃ, ὅω λέοντε ὄω u. s. w.). Α, 637 Νέστωρ ὁ γέρον, jener Alte, den ihr alle kennt. So auch: Α, 11 τὸν Χρῶστυν ἀρητῆρα. Φ, 317 τὰ τεύχεα καλὰ von den berühmten Waffen des Achilles. ρ, 10 τὸν ξείνον ὄστῃνον, den unglücklichen Fremden, hinweisend auf den kurz vorher angekommenen Odysseus. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος, jener Stamm von Olivenholz (der schon 319 ff. beschriebene). Ρ, 80 τὸν ἄριστον, ihn, den Tapfersten; so: οἱ ἄλλοι, sie, die übrigen, ἄλλα, dies, das übrige. Α, 107 αἰεὶ τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, solche Unglückssprüche, wie du sie jetzt vorbringst. 207 ἤλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, diesen deinen Zorn, wie du ihn jetzt zeigst. 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηγέως, vor jenem Könige, dem feindseligen. Α, 552 ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; was ist das für ein Wort, das du da sagtest? ε, 183 οἶον ὃν τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορευῶσαι. λ, 519 οἶον τὸν Τηλεφίδην κατενῆρατο, qualis vir ille T. fuerit, quem occidit ¹⁾).

3. An vielen Stellen thut sich die deiktische Kraft des Pronomens durch die Stellung kund, die es im Verse einnimmt, d. h. in der Arsis des ersten Fusses²⁾. Vgl. Nr. 4. θ, 388 ὁ ξείνος μάλα μοι δοκέει πεπνυμένος εἶναι, dieser Fremde. Vgl. ψ, 28. τ, 482 σὺ δέ μ' ἔτρεφες αὐτῇ | τῷ σῶ ἐπὶ μαζῶν, an dieser deiner Brust. α, 351 τῆν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, | ἥτις ἀκουόντεςσι νεωτάτῃ ἀμφιπέληται. Ε, 265 τῆς γὰρ τοι γενεῆς, ἧς κτλ. Ferner wenn ein Substantiv ohne ὁ vorangeht und unmittelbar darauf ein Substantiv mit ὁ folgt. Κ, 536 Ὁδυσσεύς τε καὶ ὁ κρατερὸς Διομήδης, und er, der starke D. Υ, 320 Αἰνεΐας ἦδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς. ζ, 104 συβώτῃ καὶ τῷ βουκόλῳ. υ, 310 ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηρα. (Gegensätze, vgl. Nr. 2.) Auch wenn die Apposition ihrem Substantive vorangeht. Α, 660 βέβληται μὲν ὁ Τυδείδης, κρατερὸς Διομήδης, er, der T.

4. In mehreren Fällen stimmt der Homerische Gebrauch des Pronomens mit deiktischer Kraft mit dem der Attiker überein, z. B. bei Einteilungen und Gegensätzen. Ε, 271 f. τοὺς μὲν τέσσαρας . . ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτῃ, | τῷ δέ ὄ' Αἰνεΐα ὄωκεν, die einen. nämlich vier . . die andern zwei. ξ, 435 f. τῆν μὲν ἴαν (μοῖραν) νόμφῃ . . θῆκεν . . , τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστοις. Ε, 145 τὸν μὲν . . , τὸν δ' ἕτερον. So oft ὁ μὲν . . ὁ δέ. Β, 52 οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο ἀλ' ὄωκα. μ, 73 u. 101 οἱ δέ ὄωκα σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἰκάνει . . , τὸν δ' ἕτερον σκόπελον χθαμαλώτερον ὄψει. (Auffallend ohne vorausgehendes ὁ μὲν: Χ, 157 παραδραμέτην, φερίων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων.) Häufig wenn einem Worte ohne

¹⁾ Vgl. Sommer in Krit. Bibl. v. Seebode 1823, S. 723. Nägelsbach zur II. Exc. XIX. Nitzsch zur Od. IX, 181. — ²⁾ Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 328 f.

Artikel im folgenden ein anderes mit demselben entgegengestellt wird. B, 217 φορκός εἶν, χωλός δ' ἕτερον πόδα, τὸ δέ οἱ ὦμα | κυρτώ. N, 616 λάκε δ' ὀστέα, τὸ δέ οἱ ὄσσε . . πέσον ἐν κονίησιν; oder wenn auf ein schon erwähntes Substantiv oder überhaupt auf etwas Vorhergegangenes zurückgewiesen wird. μ, 167 ἐξίκετο νηῦς . . νῆσον Σειρήνοιον . . 201 ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἐλείπομεν. B, 329 ὧς ἡμεῖς τοσσαύτ' ἔτεα πολεμίζομεν αὖθι, | τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν ἀρήσομεν, „der Artikel, durch die Erwähnung der vorangehenden 9 Jahre vorbereitet, hebt das 10. als das entscheidende hervor: dann aber im zehnten“, Ameis-Hentze. γ, 306 ἐπτάετες ἦνασσε . . Μυκῆνης, | τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ (sc. ἔτει) κακὸν ἦλυθε. Auch das Subjekt des vorhergehenden Satzes kann durch ὁ δέ nachdrücklich wieder aufgenommen werden. Δ, 491 Πριαιμίδης . . τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Λεῦκον . . βεβλήκει. Vgl. θ, 119. 126. ν, 219 τῶν μὲν ἄρ' οὐ τι πόθει· ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν. (So oft bei Herodot, sonst in Prosa selten, vgl. § 459, 1 c). Ferner, wenn das mit einem Substantive verbundene Pronomen auf einen folgenden Adjektivsatz hinweist. K, 322 ἡ μὲν τοὺς ἵππους . . θωσέμεν, οἱ φορέουσι ἀμύμονα Πηλείωνα. ψ, 28 ἦλθ' Ὀδυσσεύς, . . ὁ ξείνος, τὸν πάντες ἀτίμων, jener Fremde. Weit stärker tritt der Demonstrativbegriff hervor, wenn das Pronomen seinem Substantive nachfolgt, und zwar wird in diesem Falle die Hinweisung gemeiniglich dadurch noch mehr gehoben, dass das Pronomen in der Arsis des I. Fusses steht. Vgl. Nr. 3. Δ, 40 f. μεμαῶς πόλιν ἐξαλαπάξει | τὴν ἐθέλω, ὅθι τοι φίλοι ἀνέρες ἐγγεγάσιν, eine solche wo. E, 320 οὐδ' οὐδὲς Καπανῆος ἐλήθητο συνθεσιδῶν | τάων, ἃς ἐπέτελλε βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 332. I, 631 οὐδὲ μετατρέπεται φίλο-τητος ἑταίρων | τῆς, ἧ μιν . . ἐτίομεν. Vgl. N, 594. P, 172 ἄλλων | τῶν, ὅσσοι Λυκίην . . ναϊετάουσι. β, 119 οὐδὲ παλαιῶν | τάων, αἱ πάρος ἦσαν ἐυπλοκαμίδες Ἀχαιαί. Hier überall in d. Arsis des I. F. Ferner: γ, 74 ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθεται μακάρεσσιν, *eum qui*. Vgl. φ, 42. Über den attischen Gebrauch s. § 459, 1, a). Ebenso in der häufigen Verbindung ἦματι τῷ, ὅτε (an jenem Tage), wo gleichfalls τῷ seinem Substantive nachfolgt und in der Arsis steht. Γ, 189 ἦματι τῷ, ὅτε τ' ἦλθον Ἀμαζόνες.

5. Obwohl nun das Pronomen ὁ ἢ τό bei Homer in der Regel demonstrative Bedeutung hat, und daher an unzähligen Stellen Substantive ohne Artikel auftreten, wo ihn die attische Prosa setzen würde, wie man z. B. aus einer Vergleichung der Homerischen Verse A, 12 ff. mit Pl. Civ. 393, e ersehen kann, so finden sich doch schon bei demselben mehrere deutliche Spuren nicht bloss einer Annäherung dieses Pronomens an den attischen Gebrauch des Artikels, sondern auch einer völligen Übereinstimmung mit demselben, indem seine demonstrative Kraft so abgeschwächt erscheint, dass es gleichsam

nur die Bedeutung einer grammatischen Form hat, deren sich der Redende bedient, um einen substantivischen Begriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und als einen bestimmten zu bezeichnen. Dass aber in der älteren Sprache der Gebrauch dieses Pronomens als Artikels verhältnismässig selten ist, rührt daher, dass in ihr die sinnliche Auffassungsweise vorherrscht, und daher die Gegenstände von ihr überhaupt mehr als Einzelwesen betrachtet werden.

6. Die Fälle, in denen bei Homer das Pronomen ὁ ἢ τό in der Weise des attischen Artikels gebraucht wird, sind besonders folgende: 1)

a) Der Artikel hat die Kraft, Adjektive, Partizipien, Pronomen u. Adverbien zu substantivieren. Adj. ρ, 218 ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον, vgl. Π, 53. Ψ, 265 ff. τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ, aber 270 πέμπτῳ δέ. E, 414 κουρίδιον ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. ρ, 415 οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ’ ὄριστος. Vgl. N, 154. P, 689. ζ, 19. 108. Θ, 342 τὸν ὀπίστανον. Vgl. Λ, 178. I, 579 τὸ μὲν ἦμιτι οἰνοπέδοιο. A, 165 τὸ μὲν πλεῖτον πολυάικος πολέμοιο. ζ, 12 τὸ μέλαν δρυός. ο, 324 οἶά τε τοῖς ἀγαθοῖσι παραδρώσσι χέρηες. Δ, 260 Ἀργείων οἱ ἄριστοι. Λ, 658. β, 277 οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατὴρ ἀρείους. τ, 504 τὰ γὰρ πρότερ’ ἔκρυτο πάντα. A, 576 ἐπεὶ τὰ χερεῖονα νικᾷ. Partizip. Ψ, 702 τῷ μὲν νικῆσαντι, vgl. Γ, 138. 325 τὸν προὔχοντα. 663 ὁ νικηθεὶς. Φ, 262 τὸν ἄγοντα. A, 70 ὅς ῥ’ ἤδη τὰ τ’ ἐόντα τὰ τ’ ἐσσόμενα πρό τ’ ἐόντα. Pronom. Θ, 430 τὰ ἄ φρονέων. Ψ, 572 τοὺς σοὺς. Sehr häufig οἱ ἄλλοι, *ceteri*; auch τᾶλλα; τὸ μὲν ἄλλο Ψ, 454; ὁ ἕτερος, οἱ ἕτεροι. Adverbien: häufig τὸ πάρος, τὸ πρῖν, τὸ πρόσθεν, τὸ παροιθεν. Λ, 613 τὰ γ’ ὄπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν. λ, 66 νῦν δέ σε τῶν ὀπιθεν γουνάζομαι, ich flehe dich bei den Zurückgebliebenen an. ψ, 214 οὐνεκά σ’ οὐ τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἴδον, ὦδ’ ἀγάπησα. N, 679 ἦ τὰ πρῶτα . . ἐσᾶπτο. So τὸ τρίτον, τὸ τέταρτον. Den Infinitiv substantiviert Homer durch den Artikel nirgends. υ, 52 ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννουχον ἐγρήσσοντα erklärt Nägelsbach a. a. O. S. 328 richtig durch: ἀνίη καὶ τοῦτο, φυλάσσειν, ebenso α, 370 ἐπεὶ τό γε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν αἰοῖδ’ (vgl. ι, 3), s. § 469, 3.

b) Das attributive Adjektiv oder Adverb oder Genetiv tritt wie im Attischen zwischen den Artikel und das Substantiv. Λ, 691

1) Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 323 ff., H. Düntzer in Zimmermanns Zeitschr. 1837, S. 626 ff., der aber nur einen scheinbaren Artikel bei Homer annimmt, Matthiä § 264, 3, Thiersch § 284, 19 ff., Bernhardt S. 305 ff., der mit Aristarch den Gebrauch von ὁ ἢ τό als Artikel dem Homer abspricht, Krüger II. § 50.

τῶν προτέρων ἐτέων. Ψ, 336 τὸν δεξιὸν ἵππον. 640 τὰ μέγιστα ἄεθλα. Ξ, 373 τὰ μακρότατα ἔγχεα. Η, 248 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥινῶ. Β, 681 τὸ Πελασγικὸν Ἄργος. Δ, 42 τὸν ἐμὸν χόλον. Α, 185 τὸ σὸν γέρας. 207 τὸ σὸν μένος. λ, 376 τὰ σά κήδεα. Ε, 321 τοὺς μὲν εὐδὸς ἠρύκακε μώνυχας ἵππους. Μ, 280 τὰ ἄ κῆλα. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδεα. δ, 694 ὁ μὲν ὑμέτερος θυμός. Β, 281 οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἱες Ἀχαιῶν. Α, 597 τοῖς ἄλλοισι θεοῖς. Ξ, 274 οἱ ἔνερθε θεοί. 503 ἡ Προμάχοιο δάμαρ. Ο, 37 τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. 74 τὸ Πηλεΐδαο ἐέλδωρ. Ψ, 376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἵπποι. Κ, 408 αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί. Doch findet sich auch mehrmals die Stellung: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός; alsdann bildet das Attribut nicht mit seinem Substantiv einen Gesamtbegriff, sondern wird dem durch den Artikel hervorgehobenen Substantiv erst nachträglich hinzugefügt (§ 463, 3). λ, 492 ἀλλ' ἄγε μοι τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ μῦθον ἐνίσπες, über den Sohn, den erlauchten. (So in den Nr. 2 angeführten Beispielen für den deiktischen Artikel Φ, 317 τὰ τεύχεα καλά, jene Waffen, die schönen. Α, 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, vor jenem Könige, dem feindseligen. ρ, 10 τὸν ζεῖνον δόστηνον, den Fremdling da, den unglücklichen. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος). An manchen Stellen scheint diese Stellung des Metrums wegen gewählt zu sein, wie ι, 464 τὰ μῆλα ταναύποδα . . ἐλαύνομεν st. τὰ ταναύποδα μ.

c) Der Artikel wird oft in der Apposition gebraucht. λ, 298 καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν. Α, 614 Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιάδῃ. σ, 333 Ἴρον τὸν ἀλήτην. Φ, 252 αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητηῆρος. Ε, 820 θεοῖς τοῖς ἄλλοις. Ι, 219 τοίχου τοῦ ἐτέρου. Α, 288 ἀνὴρ ὄριστος. Ν, 794 ἡοῖ τῇ προτέρῃ. Φ, 5 ἡματι τῷ προτέρῳ. Π, 358 Αἴας ὁ μέγας. Ξ, 213 Ζηγὸς τοῦ ἀρίστου. Κ, 11 πεδίον τὸ Τρωϊκόν. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου. Θ, 360 πατὴρ οὐμός. 532 ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης. κ, 436 σὸν δ' ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς. Bei Pronom., selt. b. Demonstr. σ, 114 τοῦτον τὸν ἀναλτον. τ, 372 αἱ κύνες αἶδε. β, 351 κείνον οἰομένη τὸν κάμμορον. η, 223 ἐμὲ τὸν δόστηνον. Θ, 211 ἡμέας τοὺς ἄλλους. In Verbindung mit d. possess. Gen. nur Ι, 342 ἀνὴρ ἀγαθός . . τὴν αὐτοῦ (sc. γυναικί) φιλέει. (Aber Τ, 185 χαίρω σεῦ . . τὸν μῦθον ἀκούσας heisst: von dir das Wort hörend.) Bei πᾶς ὄfters. ν, 262 οὐνεκά με στερεῖσαι τῆς ληϊδὸς ἥθελε πάσης | Τρωιάδος, mich berauben der Beute ganz. Ξ, 279 θεοὺς ἄπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. ω, 79 ἀπάντων τῶν ἄλλων ἐτάρων. (Aber noch nicht ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämtlichen Menschen.) τ, 55 τοκῆων τῶν αὐτῶν. 326 ἡματι τῷ αὐτῷ. (Aber in derselben Bdtg. *idem* häufiger ohne Artikel, z. B. θ, 107 αὐτὴν ὁδόν, *eandem viam*. Vgl. κ, 263. π, 138.) Ferner: Α, 535 ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον. Φ, 353 ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας. Ι, 559 ἀνδρῶν | τῶν τότε. Ω, 687 παῖδες τοῖ μετόπισθε λελειμμένοι. ω, 497 ἐξ' ὧν υἱεῖς οἱ Δολίοιο. Aber die bei den Attikern häufige Verbindung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός, ὁ πατὴρ ὁ ἐμός,

ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, οἱ ἄνθρωποι οἱ τότε u. s. w. ist der älteren Sprache noch fremd.

d) Der Artikel vertritt zuweilen die Stelle des possessiven Pronomens, sowie er auch das zu einem Gegenstand Gehörige, das ihm Zukommende bezeichnet. Φ, 412 οὔτω κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοις, deiner Mutter. λ, 492 τοῦ παιδός, von deinem Sohne. Τ, 331 τὸν παῖδα, meinen Sohn. σ, 380 οὐδ' ἄν μοι τὴν γαστέρ' ὀνειδιζῶν ἀγορεύοις, meinen Bauch. θ, 195 καὶ κ' ἀλαός τοι, ξεῖνε, διακρίνειε τὸ σῆμα, dein Zeichen. Η, 412 ὡς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχευθε, sein Szepter. Ψ, 75 καὶ μοι ὁδὸς τὴν χεῖρα. ο, 218 ἐγκοσμεῖτε τὰ τεύχε', ἐταῖροι, νηὶ μελαίνῃ, die zum Schiffe gehörigen τεύχεα. λ, 339 μηδὲ τὰ δῶρα οὔτω χρηίζοντι κολούεε, die einem Dürftigen schuldigen Geschenke. σ, 385 αἰψά κέ τοι τὰ θύρετρα . . φεύγοντι στείνοιτο, die zum Hause gehörige Hausthüre. τ, 232 τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα, den zur Kleidung gehörigen Leibrock.

e) Auch dient zuweilen der Artikel bloss dazu, einen Substantivbegriff als einen selbständigen, bestimmten und begrenzten zu bezeichnen. Α, 69 ὡστ' ἀμητῆρες . . ὄγμον ἐλάνωσιν . . πυρῶν ἢ κριθέων, τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει.

f) Nur selten wird bei Homer der Artikel zur Zusammenfassung von Gattungsbegriffen gebraucht (vgl. § 461, 1). Γ, 108 αἰεὶ δ' ὀπλοτέρων ἀνδρῶν φρένες ἡερέθονται | οἷς δ' ὁ γέρων μετέησιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω | λεύσσει. Ν, 278 ἐνθ' ὁ τε δειλὸς ἀνὴρ, ὅς τ' ἄλκιμος, ἐξεφάνθη. Ι, 320 κάθ' ἄν' ὁμῶς ὁ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὁ τε πολλὰ ἐοργῶς.

Anmerk. Bei nicht wenigen der oben aufgeführten Beispiele ist eine deiktische Kraft des Artikels noch mehr oder weniger leicht nachzuweisen, z. B. Α, 185 τὸ σὸν γέρας, dies dein Ehrengeschenk. λ, 66 τῶν σπυθῶν, bei jenen da hinten. Ω, 687 παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμένοι, jene die zurückgeblieben sind. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου, jener des Priamos. σ, 385 τὰ θύρετρα, die Thürpfosten da. Aber der Versuch, sie überall aufzufinden, ist theils nur mit Künstelei, theils überhaupt nicht durchzuführen. Es muss vielmehr anerkannt werden, dass die Abschwächung der Bedeutung, wie sie später die vorherrschende geworden ist, bereits in Homerischer Zeit begonnen hat.

§ 458. β) 'Ο, ἡ, τό als Demonstr. u. als Artik. bei den nachhom. Dichtern.

1. In den Hesiodischen Gedichten entspricht der demonstrative Gebrauch dieses Pronomens ganz dem Homerischen. Ηs. th. 39 τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδῆ | ἐκ στομάτων ἡδέια. 43 αἰ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἰεῖται | θεῶν γένος . . κλειούσιν. Vgl. 60. 71. 80 u. s. w. 440 καὶ τοῖς, οἱ . . ἐργάζονται. Oft in Gegensätzen, wie sc. 242 αἰ δὲ γυναικες. 255 αἰ δὲ φρένες. th. 84 οἱ δὲ νυ λαοί. 142 τὰ μὲν ἄλλα . . μούνοιο δ' ὀφθαλμός. Zurückweisend: th. 278 αἰ δύο, die beiden (genannten). 291 ἡματι τῷ, ὅτε, wie b. Hom. an jenem Tage. Aber auffallend ist es, dass das Pronomen nirgends als eigentlicher Artikel erscheint. Die

folgenden Epiker scheinen sich in dem doppelten Gebrauche des Pronomens an Homer angeschlossen zu haben, selbst die späteren, wie z. B. Apollonius Rhod. Während der demonstrative Gebrauch bei ihnen sehr häufig ist, ist der als Artikel nur selten.

2. Aber auch in den übrigen Dichtungsarten wird der Artikel ungleich seltener gebraucht als in der Prosa, was auch ganz natürlich ist, da der Dichter die Gegenstände in ihrer Individualität als selbständige Einzelwesen aufzufassen pflegt und daher leicht des Artikels entraten kann, durch den ein Substantivbegriff aus seiner Allgemeinheit herausgehoben und zu einem besonderen und begrenzten gemacht wird. So findet sich z. B. bei Pindar der Artikel nur sehr selten, in der I. Olymp. nur 8 ὁ πολύφατος ὕμνος, 28 τὸν ἀλαθῆ λόγον, 66 τὸ ταχύποτον ἀνέρων ἔθνος, 81 ὁ μέγας δὲ κίνδυνος; 30 τὰ μελιγχα, 113 τὸ δ' ἔσχατον; aber demonstr. bei einem Gegensatze 1 ὁ δὲ χρυσός. Selbst bei den attischen Dichtern, den Tragikern, besonders in den Chören und sonstigen lyrischen Stellen begegnet uns der eigentliche Artikel nicht sehr oft, meistens nur in denselben Fällen, in welchen er sich schon bei Homer findet (§ 457).

3. Der bei Homer, Hesiod und den folgenden Epikern sehr häufige demonstrative Gebrauch dieses Pronomens hat sich auch bei den übrigen Dichtern und, wie wir § 459 sehen werden, selbst in der attischen Prosa erhalten, wiewohl er ungleich seltener ist, sehr häufig jedoch in Verbindung mit μέν und δέ, ziemlich oft mit γάρ, auch nach Präpositionen, nach καί. Pind. N. 4, 9 τό (= hoc) μοι θέμεν Κρονίδᾳ . . ὕμνου προκόμιον εἶρ. P. 5, 40 τό σφ' ἔξει . . μέλαθρον nach d. meist. edd. = *quare*, vgl. O. 6, 56, wie b. Hom., s. § 457, 1. O. 2, 53 ὁ μὲν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαίδαλμένος φέρει τῶν τε καὶ τῶν | καιρόν, *harum et illarum (variarum) rerum opportunitatem*. [Ebenso in Prosa, s. § 459, 1 f.] P. 5, 55 ὄλβος . . τὰ καὶ τὰ νέμων. 7, 22 τὰ καὶ τὰ φέρεσθαι, *varia, et bona et mala*. N. 1, 30 σέο δ' ἀμφὶ τρόπῳ | τῶν τε καὶ τῶν χρήσις (ubi v. Dissen), in tuis moribus usus est et roboris et consilii. J. 4, 52 Ζεὺς τὰ τε καὶ τὰ νέμει. O. 2, 78 Πηλεΐδης τε καὶ Κρόμος ἐν τοῖσιν ἀλέγονται. 6, 75 μῶμος ἐξ ἄλλων κρέματαί φθονεόντων | τοῖς, οἷς . . ποτιστάζει Χάρης εὐκλέα μορφάν. P. 2, 65 τὰ μὲν . . τὰ δέ. N. 7, 55 φυᾶ . . διαφέρομεν βιοτᾶν λαχόντες | ὁ μὲν τά, τὰ δ' ἄλλοι, *sortiti alius haec, alia alii*. J. 3, 11 τὰ δὲ . . κάρυξε. Aesch. Suppl. 438 ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς. 1047 ὅτι τοι μόρσιμόν ἐστιν, | τὸ γένοιτ' ἄν. Ag. 7 ἀστέρως, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Eum. 7 δίδωσι δ' ἡ γενέθλιον δόσιν | Φοῖβῳ, ubi v. Wellauer. 174 καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται. Pr. 237 τῷ τοι . . κάμπτομαι, deshalb. P. 802 συμβαίνει γὰρ οὐ τὸ μὲν, τὰ δ' οὐ. Ch. 241 ἡ δὲ πανότιως ἐχθαίρεται. Suppl. 358 τῶν γάρ. 970 Ch. τοῦ γάρ. Eum. 462 τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον. Ag. 1478 Ch. ἐκ τοῦ γάρ. Vgl. S. 17. Pr. 234 καὶ τοῖσιν οὐδεὶς ἀντέβαινε. Eum. 693 ἐν δὲ τῷ. Vgl. Eum. 2.

Bei Sophokl. selten allein. OR. 200 Ch. τόν. 510 Ch. τῷ (darum, deshalb). Ph. 142 τό μοι ἔννεπε. Sehr häufig ὁ μὲν . . ὁ δέ, οἱ μὲν . . οἱ δέ, τὸ μὲν . . τὸ δέ u. s. w., oft auch ὁ δέ, τὸ δέ, s. Ellendt-Genthe L. S. p. 483 sqq. Ph. 154 Ch. τὸ γάρ μοι | μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον. El. 45 ὁ γάρ | μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει. OR. 1082 τῆς γὰρ πέφυκα μητρὸς st. ταύτης. 1102 Ch. τῷ γὰρ πλάκες . . φίλαι. OC. 742 ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Ant. 1199 καὶ τὸν μὲν. Eur. Ph. 9 τοῦ δὲ Λάβδακον | φῶναι λέγουσιν. 17 ὁ δ' εἶπεν. Vgl. 21. 30 ἡ δέ. Vgl. 41. 69 τὸ δέ. Alc. 264 οἰκτρὰν φίλοισιν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐμοί. Hrel. 291 ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μᾶλλον. Andr. 283 ταὶ δέ. 675 f. καὶ τῷ μὲν . . τῇ δέ. Hec. 566 ὁ δέ. 568 ἡ δέ. 572 ff. οἱ μὲν . . , οἱ δέ. Hel. 761 τὰ μὲν. Suppl. 207 πρὸς δὲ τοῖσι. Über ὁ, ὁ δέ, er, er aber, mit folgender Apposition s. unt. § 469. Die Sprache der Komiker, wie des Aristophanes, im Dialoge stimmt im Gebrauche dieses Pronomens im ganzen mit der Prosa überein.

§ 459. γ) Ὁ, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa.

1. Auch in der Prosa hat sich der demonstrative Gebrauch des Pronomens ὁ ἢ τό erhalten, ist jedoch nur auf gewisse Fälle beschränkt, und zwar tritt es als Substantivpronomen selten allein auf, sondern in der Regel in Verbindung mit kleinen Wörtern, durch welche es gewissermassen gestützt wird, wie γέ, δέ, μὲν, τοί, welche ihm folgen, oder καί, das ihm vorangeht.

a) Ohne eine solche Stütze wird es nur unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσος, οἷος eingeleiteten Satze gebraucht, der zur Umschreibung eines Adjektivbegriffs oder, und zwar ganz besonders, eines abstrakten Substantivbegriffs dient. Unter den Prosaikern am häufigsten bei Plato zur Bezeichnung philosophischer Begriffe. Hdt. 3, 23 μηδὲν τῶν ὅσα ξύλου ἐστὶ ἐλαφρότερα. 131 ἀσκευής ὢν καὶ ἔχων οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆμα. Vgl. 133. Pl. Soph. 241, e εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι, ubi v. Hdrf. Parm. 130, c χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμέν πάντων. Phaedr. 247, e τὴν ἐν τῷ ὅ ἐστιν ὄντως ἐπιστήμην. Civ. 469, b ὅταν τις γήρῃ ἢ τιμὴ ἄλλω τρόπῳ τελευτήσῃ τῶν ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι. 510, a τὰ ἐν τοῖς ὅσασι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ζυνέστηκε. Phaed. 75, b ὑρέγεται τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον. 92, d ὡςπερ αὐτῆς (sc. τῆς ψυχῆς) ἐστὶν ἡ οὐσία ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ ὅ ἐστιν (eines abstrakten Begriffs). Lach. 185, d περὶ ἐκείνου ἢ βουλή τυγχάνει οὐσα οὗ ἕνεκα ἐσκόπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὅ ἕνεκα ἄλλου ἐζήτει. Theaet. 204, d ταῦτόν ἄρα ἐν γε τοῖς ὅσα ἐξ ἀριθμοῦ ἐστι. Leg. 873, d μερῶν τῶν ὅσα ἀργά. Prot. 320, d ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῆ κεράννυται. Lys. 23, 8 τόν τε Εὐθύκριτον καὶ

τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι. Dem. 22, 64 καὶ μισεῖν τοὺς οἴσπερ οὗτος. — Bei Homer zeigt der Artikel in dieser Verbindungsweise (s. § 457, 4) noch das volle Gewicht eines demonstrativen οὗτος. In der Prosa dagegen, wo dieselbe nur zur vollständigeren und nachdrücklicheren Umschreibung eines dem Schriftsteller ursprünglich vorschwebenden einfachen Nominalbegriffes dient (τῶν ὅσα ἐστὶ ἐλαφρότερα = τῶν ἐλαφροτέρων, τὸν ὃς ἔφη δεσπότης εἶναι = den angeblichen Herrn), nimmt der Artikel eine Mittelstellung ein, insofern er weder vollbetont noch auch zur Tonlosigkeit des gewöhnlichen Artikels abgeschwächt ist.

b) Pl. leg. 701, ε ἐπὶ δὲ τὸ ἄκρον ἀγαρόντων ἐκατέρων, τῶν μὲν δουλείας, τῶν δὲ τοῦναντίου, οὐ συνήνεγκεν οὔτε τοῖς οὔτε τοῖς, „*utrisque ad summum vel servitutis vel contrarii provecis, id nec his nec illis salutare fuit*“ Stallb. Ähnlich X. R. Ath. 2, 8 φωνῆν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. In der unechten Stelle: 12 οὐδὲ τῶν δὴ οὐκ ἢ τρία μῖα πόλει, ἀλλὰ τὸ μὲν τῆ, τὸ δὲ τῆ. Pl. civ. 546, c τὴν μὲν ἴσθη . . , τὴν δὲ ἰσομήκη μὲν τῆ, προμήκη δέ, ubi v. Schneider.

c) Ὁ δέ, τὸ δέ u. s. w. ohne vorhergehendes ὁ μὲν u. s. w. einen (stärkeren oder schwächeren) Gegensatz einführend. X. An. 1. 1, 9 Κῦρος δίδωσιν αὐτῷ (Κλεάρχῳ) μυριάς δαρκίους· ὁ δὲ λαβὼν τὸ χρυσίον στρατεύμα συνέλεξεν. Dem. 4, 37 ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 6, 15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει. Hdt. 4, 9 τὴν δὲ φάνα (Acc. c. Inf.). Pl. Phaedr. 228, b ὁ δὲ ἐπειθετο προθύμως· τῷ δὲ οὐδὲ ταῦτα ἦν ἰκανά. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν· τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή. X. An. 1. 3, 21 ἀκούσαντες ταῦτα ἀγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις· τοῖς δὲ ὑποψία ἦν. Dem. 18, 140 τὸ δ' οὐ τοιοῦτόν ἐστι, ubi v. Dissen. Vgl. Pl. ap. 37, a. Pl. Phaed. 87, c τὸ δ', οἶμαι, οὐκ οὕτως ἔχει, vgl. Symp. 183, d. Τὸ δέ oft in d. Bdtg. hingegen, jedoch. Pl. ap. 23, a οἴονται γὰρ με οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, es scheint jedoch, „*articulus cum δὲ conjunctus indicat id, quod alii cuidam ita opponitur, ut pro vero haberi debeat*“ Stallb., der viele Beisp. anführt. Th. 3, 11 τὰ δὲ (andererseits aber, zum Teil aber) καὶ ἀπὸ θεραπείας . . περιεγινόμεθα. 1, 107 τὸ δέ τι (andererseits aber, zum Teil aber einigermassen) καὶ ἄνδρες τῶν Ἀθηναίων ἐπῆγον αὐτούς, s. Porppo-Stahl. 118 τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξειρόμενοι. Vgl. 7. 48, 2. Bei Herodot (sonst selten) dient ὁ δέ auch zur nachdrücklichen Wiederaufnahme desselben Subjekts. Vgl. § 469, 2. Hdt. 5, 35 Ἴστιαῖος . . ἄλλως μὲν οὐδαμῶς εἶχε ἀσφαλῆως σημεῖναι ὥστε φυλασσομενῶν τῶν ἰδῶν, ὁ δὲ τῶν δούλων τὸν πιστότατον ἔστρεψε. 6, 133 οἱ δὲ Πάριοι ὅπως μὲν τι δώσουσι Μιτιδάδῃ ἀργυρίου οὐδὲν διανοεῦντο, οἱ δὲ ὅπως διαφυλάξουσι τὴν πόλιν τοῦτο ἐμηχανέοντο. Vgl. Stein zu 1, 17. X. An. 4. 2, 6 ἐναυθ' ἔμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον. Über Th. 1, 87 s. Classen.

d) ‘Ο μὲν . . . , ὁ δέ, der eine, der andere, οἱ μὲν . . . οἱ δέ, die einen, die anderen, τὸ μὲν . . . , τὸ δέ, τὰ μὲν . . . τὰ δέ, das eine, das andere, oder teils, teils, ebenso τῆ μὲν . . . τῆ δέ, *hic, illic*, teils, teils, einerseits, andererseits. Pl. Symp. 211, a οὐ τῆ μὲν καλόν, τῆ δ’ αἰσχρόν, οὐδὲ πρὸς μὲν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν. X. An. 1. 10, 4 οἱ μὲν διώκοντες . . . , οἱ δ’ ἀρπάζοντες. 2. 5, 5 ἀνθρώπους τοὺς μὲν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας κατλ. 5. 6, 24 ἔμπειρος δέ εἰμι τῆς Αἰολίδος τὰ μὲν διὰ τὸ ἐκεῖθεν εἶναι, τὰ δὲ διὰ τὸ ζυνετρατευθεῖσθαι ἐν αὐτῇ σὺν Κλεάρχῳ. 4. 8, 10 τῆ μὲν ἄνοδον, τῆ δὲ εὐδοῖαν εὐρήσομεν τὸ ὄρος, hier, dort, teils, teils. Pl. leg. 839, b τέχνην . . . τῆ μὲν ῥάστην ἀπαυῶν, τῆ δὲ χαλεπωτάτην, einerseits, andererseits. Auch wird oft τις hinzugefügt, *alius quis* . . . *alius quis*, wenn die einander entgegengesetzten Gegenstände ungewiss oder unbestimmt sind. X. conv. 2, 6 καὶ ὁ μὲν τις . . . ὁ δέ τις . . . ἕτερος δέ τις. Cy. 3. 2, 10 οἱ μὲν τινες ἀπέθνησκον, οἱ δ’ ἔφρουγον. 6. 1, 1 οἱ μὲν . . . οἱ δέ . . . , ὁ δέ τις Σάκας, ὁ δέ τις Γωβρόαν = *mancher*. An. 3. 3, 19 ὄρω ἵππους ὄντας ἐν τῷ στρατεύματι, τοὺς μὲν τινὰς παρ’ ἐμοί, τοὺς δὲ τῶν Κλεάρχου καταλειμμένους. Comm. 2. 5, 3 τὸν μὲν τινὰ . . . τὸν δέ. Vgl. Hell. 4. 4. 3 An. 4. 1, 14 ἐπορευθήσαν τὰ μὲν τι μαχόμενοι, τὰ δὲ ἀναπαυόμενοι. Pl. Phil. 13, c τὰς μὲν εἶναι τινὰς ἡδονὰς ἀγαθὰς, τὰς δὲ τινὰς κακάς. Euthyphr. 12, a τὸ μὲν αὐτοῦ ὅσιον, τὸ δέ τι καὶ ἄλλο. Abwechselnd mit ἄλλος Pl. leg. 658, b εἰχὸς που τὸν μὲν τινὰ ἐπιδεικνύοντα ῥαψωδίαν, ἄλλον δὲ καθαρωδίαν, τὸν δέ τινὰ τραγωδίαν. Auch ohne entsprechendes οἱ μὲν. Andoc. 1, 38 ἐστάναι δὲ κύκλῳ ἀνά πέντε καὶ δέκα ἄνδρας, τοὺς δὲ ἀνά εἴκοσι, *manche*. X. An. 5. 7, 16 τὸν τε Κλεάρτεον ἀποκτείνουσι καὶ τῶν ἄλλων συγούσ’ οἱ δέ τινες καὶ εἰς Κερασσοῦντα αὐτῶν ἀποχωροῦσι, *mancher*.

Anmerk. Dem ὁ μὲν wird oft nicht ὁ δέ, sondern ein anderes Wort entgegengestellt. Th. 2, 92 ἄνδρας τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐξώρησαν. Dem. 2, 3 ὁ μὲν . . . ὅμεις δέ. X. An. 7. 2, 14 τοὺς μὲν . . . αὐτοὺς δέ.

e) Καὶ τόν, καὶ τήν, *et eum, et eam*, zu Anfang des Satzes in der Konstruktion des *Acc. c. Inf.* häufig, bei Hdt. auch in anderen Kasus. Hdt. 1, 24 καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν. 2, 162 καὶ τῷ οὐ κως ἀκούσιον ἐγένετο τὸ ποιεῖσθαι. 4, 5 καὶ τῶν ἰδόντων πρῶτον τὸν πρεσβύτατον ἄσπον ἵνα . . . καὶ τὸν αὐτῆς ταῦτά ποίσειν. 4, 9 καὶ τὸν κομισάμενον (sc. τοὺς ἵππους) ἐθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. 1, 86 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτῶν. X. Cy. 1. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Pl. Symp. 174, a καὶ τὸν εἰπεῖν. Im Nomin. aber καὶ ὅς, καὶ ἧ, καὶ οἷ, s. § 518, 4.

f) Τὸν καὶ τόν, den und den, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τὰ, Akkus., das und das (vgl. § 458, 3), von einem Gegenstande, den man nicht nennen will oder kann. Lys. 1, 23 καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔνδον κατέλαβον, τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὐρον. 19, 93 καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν. Dem. 9, 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. 18, 243

εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ἄνθρωπος, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. 21, 141 τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονηθῶς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ; Pl. leg. 784, c ὁμοσάντες ἢ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Mit einem Subst. Pl. leg. 721 b ζημιουῦσθαι χρήμασί τε καὶ ἀτιμίᾳ, χρήμασι μὲν τόσοις καὶ τόσοις, τῇ δὲ καὶ τῇ ἀτιμίᾳ. Auf ganz ähnliche Weise τόσα καὶ τόσα, wie in der angeführten Stelle, und τοῖος καὶ τοῖος. Pl. Phaedr. 271, d ἔστιν οὖν τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα, ubi v. Stallb. Civ. 429, b ἢ τοῖαν αὐτῆν εἶναι ἢ τοῖαν. 438, a τοῦ δὲ τοῖου ἢ τοῖου.

g) Mit Präpositionen (vgl. § 458, 3) häufiger nur: πρὸ τοῦ oder προτοῦ, ganz entsprechend unserem vor dem, entweder in der Bdtg. *ante id, quod modo definitum est, tempus*, wie Hdt. 1, 103 πρῶτος διέταξε χωρὶς ἐκάστους εἶναι . . . πρὸ τοῦ δὲ ἀναμῖξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. Th. 1, 118 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἠσούχαζον τὸ πλεόν τοῦ χρόνου, ὄντες καὶ πρὸ τοῦ μὴ ταχεῖς ἔναι ἐς τοὺς πολέμους. Pl. Symp. 172, c ἀφ' οὗ δ' ἐγὼ Σωκράτει συνδιατρέψω, οὐδέπεω τρία ἔτη ἔστιν· πρὸ τοῦ δὲ κτλ. oder = vormalis, ehemals, wie Th. 1, 103 ἦν δὲ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ τὸν ἐκέτην τοῦ Διὸς ἀφιέναι. Vereinzelt: Pl. Euthyd. 303, c πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστατον. (Über ἐν τοῖς als Steigerungsformel beim Superlativ s. § 349, b 7 i) u. Anm. 4.) Παρὰ μὲν τοῦ . . . παρὰ δὲ τοῦ X. R. Ath. 2, 11. Τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς ib. 8, s. unter b). [Aber Th. 1, 2, 5 ist ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον = *ex antiquissimis temporibus*. 4, 63 καὶ διὰ τὸ ἦδη φοβεροῦς παρόντας Ἀθηναίους sind zwei Konstruktionen vermischt: διὰ τὸ . . . παρεῖναι u. διὰ ἦδη φ. παρόντας Ἀθ. s. Poppo in ed. Goth.; anders Stahl.] Bei Hdt. 1, 51 καὶ τότε ἄλλα ἅμα τοῖσι. 5, 97 ταῦτά τε ἐγὼ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τότε. 6, 84 ἐκ τε τοῦ, *ex eo tempore* (Var. ἐκ τε τόσου).

b) Τῷ τοι, *idcirco*, (s. § 457, 1) in der Prosa nur: Pl. Soph. 230, b τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης ἐπὶ ἐκβολὴν ἄλλω τρόπῳ στέλλονται. Theaet. 179, d τῷ τοι . . . σκεπτέον. Himer. or. 6, 4 τῷ τοι καὶ γράψαι κτλ., s. Hdrf. u. Stallb.

i) Ὁ γε, τό γε sehr selten. Pl. Euthyd. 271, c πάσσοφοι ἀτεχνῶς τὴν γε, οὐδ' ἦδη κτλ. nach d. meist. u. best. edd. st. π. ἀτεχνῶς ὡς ἔγωγε ἦδη, so Stallb., aber dagegen Schneider ad Civ. 546, c. 291, a ἀλλὰ μὴν τό γε εὖ οἶδα. Polit. 305, c τό γε δὴ κατανοητέον . . . ἴτι. Hdt. 2, 173 λάθοι ἂν ἦτοι μανεῖς ἢ ὄγε ἀπόπληγτος γενόμενος mit durchaus epischer Färbung, s. § 469.

k) Ὁ γάρ mehrmals bei Hdt., wie 1, 172 τοῖσι γὰρ κάλλιστόν ἐστι. 2, 124 τῆς μὲν γὰρ μῆκος εἰσι πέντε στάδιοι. 148 τοῦ γὰρ δωδεκα μὲν εἰσι αὐλαί.

2. Dass ὁ ἢ τό auch attributiv, wie von allen Dichtern seit Homer, so auch in der Prosa in demonstrativer Bedeutung oft gebraucht wird, werden wir § 461, 8 sehen.

§ 460. δ) "Ο, ἦ, τό als Relativpronomen.

1. Wie das deutsche Pronomen *der, die, das* auch als Relativpronomen gebraucht wird, ebenso das griechische, aber durchweg betont: ὁ, ἡ, τό. Wie der Gebrauch zu erklären sei, werden wir in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze § 518 sehen.

2. Dieser relative Gebrauch ist in der altionischen (Homerschen) Mundart sehr häufig, aber st. ὁ gewöhnlich ὄς, sowie st. τοί häufiger οἷ, desgleichen auch in der äolischen, dorischen und neuionischen, in jener jedoch nur die mit τ anlautenden Formen, daher im Plur. τοί und ταί (st. οἷ, αἷ), aber im Sing. ὄς, ἦ, in dieser bei Herodot gleichfalls nur die mit τ anlautenden Formen, sowie auch ὄς, ἦ, ausserdem aber auch οἷ, αἷ; nach den Präpositionen aber, welche die Apostrophierung erfahren, werden die gewöhnlichen Relativformen gebraucht, sowie in den Verbindungen ἐξ οὗ, ἐν ᾧ, ἐς ὅ. Hippokrates hat sich dieses Gebrauches des Artikels fast gänzlich enthalten (doch vgl. § 174, 3). A, 388 ἠπειλήσεν μῦθον, ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστίν. II, 835 Τρωσὶ . . μετατρέπω, ὃ σφιν ἀμύνω | ἦμαρ ἀναγκάτων. β, 262 κλυθί μευ, ὃ χθιζὸς θεός ἦλυθες ἡμέτερον ὄω. A, 72 ἦν διὰ μαντοσύνην, τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων. 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολλῶν ἐξεπράθομεν, τὰ δέοασται, *quae ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa*. H, 146 τεύχεα δ' ἐξενάρησε, τὰ οἱ πόρε χάλκεος Ἄρης. θ, 23 ἀέθλους | πολλούς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος. Z, 493 πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάσιν. Vgl. P, 145. K, 27 Ἀργεῖοι, τοὶ δὴ . . ἦλυθον. Vgl. α, 23. Beispiele aus der äolischen und dorischen Mundart s. § 174, 2. Hdt. 1, 1 τὸν χῶρον, τὸν καὶ νῦν οἰκεύουσι. Ib. κατὰ τούτο, τὸ καὶ Ἕλληγες λέγουσι. Ib. τῶν φορτίων, τῶν σφι ἦν θυμὸς μάλιστα. 2 τᾶλλα, τῶν εἶνεκεν ἀπίκατο. 5 τὸν ὅς οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληγας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου. Ib. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ αὐτῶν σμικρὰ γέγονε, u. sonst sehr oft. Vgl. § 174, 3.

3. Nach dem Vorgange Homers gebrauchen auch die Tragiker (nicht aber die Komiker, Ar. Ach. 870 τῶν ἐγὼ φέρω ist böot.) den Artikel als Relativ, am häufigsten Sophokles, seltener Aeschylus, höchst selten im Dialoge, häufiger in den melischen Stellen Euripides. Im Dialoge werden nur die mit τ anlautenden Formen verwandt (über die Form ὁ = ὄς s. Anm.), und zwar a) zur Vermeidung des Hiatus, b) zur Verlängerung einer kurzen Silbe, was jedoch selten geschieht, c) selten (nur in melischen Stellen häufiger), um den Anfang des Verses zu kräftigen. Beliebter und nicht auf die angeführten

drei Fälle beschränkt sind diese Formen in den melischen Stellen ¹⁾.

a) Aesch. S. 37 σκοπούς . . ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματᾶν ὁδοῦ. Ag. 526 μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον. S. OR. 1055 ἐκεῖνον, ὄντιν' ἀρτίως | μολεῖν ἐφιέμεσθα, τὸν θ' οὗτος λέγει. Tr. 47 δέλτον λιπὸν ἔστειχε, τήν. 381 Ἴόλη 'καλεῖτο, τῆς. Ph. 14 σόφισμα, τῷ νιν αὐτίχ' αἰρήσειν δοκῶ. Ant. 1086 τοξόματα | βέβαια, τῶν σὺ θάλλπος οὐχ ὑπεκδραμῆ. Eur. Andr. 810 κτείνουσα, τοὺς οὐ γρῆ κτανεῖν. — b) Aesch. Suppl. 305 Ἄργον, τὸν Ἐρμῆς παῖδα γῆς κατέκτανε. Eur. Ba. 712 ὦστ' εἰ παρήσθη, τὸν θεόν, τὸν νῦν φέγεις. [S. OC. 35 steht in den edd. σκοπὸς προσήκεις τῶν ἄδηλοῦμεν gegen den Sinn; daher will Steph. lesen σκ. πρ. τῶν ἀδηλοῦμεν, *de quibus incerti sumus* od. *quae ignoramus*, Schol. περὶ ὧν ἀγνοοῦμεν, aber die Formen mit τ, wie τῶν, werden von Sophokles nur nach vorhergehendem Vokale gebraucht; daher Elmsley ὧν ἀδηλοῦμεν]. — c) Aesch. Suppl. 264 γθόνα | τήνδ' ἐκκαθαίρει κνωσάλων βροτοφθόρων, | τὰ δὴ . . ἀνῆκε γαῖα. Häufiger in den melischen Stellen, wie Aesch. Eum. 917 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν, | τὰν . . νέμει. S. Ai. 226. El. 205. Ant. 606. 826. 1137. Ph. 1127. Eur. Hec. 473 ἦ Τιτάνων γενεάν, | τὰν Ζεὺς . . κομίζει. Rh. 240. Hipp. 1279. I. A. 208. — d) Von melischen Stellen kommen ausserdem namentlich folgende in Betracht: Aesch. P. 43 ἔθνος, τοὺς . . ἔξορμῶσιν. 894 Σαλαμῖνά τε, τᾶς. Suppl. 171 παῖδ' ἀτιμάσας, τὸν αὐτὸς ποτ' ἔκτισεν γόνυ. S. Ai. 255. Ph. 707 οὐκ ἄλλῶν | αἴρων, τῶν νερόμεσθα. Eur. Hec. 635 Ἐλένας ἐπὶ λέκτρα, τὰν . . Ἄλιος ἀγάζει. Andr. 107 Ἐκτορα, τὸν περὶ τείχη | εἴλυσε. Suppl. 75 χορόν, τὸν Ἄιδας σέβει. Vgl. 976. Hipp. 747 οὐρανοῦ, τὸν Ἄτλας ἔχει. Vgl. Alc. 967. I. T. 151 νωκτός, τᾶς ἐξῆλθ' ὄρφνα.

Anmerk. Der Nomin. ὄ = *qui* findet sich Eur. Hipp. 525 Ch. Ἔρωσ Ἐρωσ, ὃ κατ' ὀμμάτων | στάσεις πόθον, durch das Metrum geschützt (Wecklein ὄ . . στάζων). Ba. 545 Ch. hat Ald. θεοῖ- | σιν, ὅς με βρόχοισι τὰν τοῦ, wo Herm. wegen des Metrums schreibt θεοῖ- | σιν, ὄ μ' ἐν βρόχοισι τὰν τοῦ; A. Nauck schreibt θεοῖς, | ὅς ἐμὲ βρ. τ. τ. Im Dialogue Eur. Ba. 468 ΠΕ. Ζεὺς ὃ ἔστ' ἐκεῖ τις, ὅς νέουσ τίκτει θεοῦς; ΔΙ. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔξευξεν γάμοις, wie Barnes verbessert hat für ὄ od. ὅς Σεμέλης der edd., Σεμέλην edd. Stephani; Musgr. u. mit ihm andere: οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδε ζεύξας γάμοις, Herm. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλης ἐνθάδε ζεύξας γάμους (γάμους Par. 5).

4. Dass auch der attischen Prosa dieser Gebrauch nicht gänzlich fremd gewesen ist, beweisen einzelne Privatinschriften ²⁾: Λυκῖνος ἀνέθηκεν τῆν Ἀθηναίαν τὸ (= ὃ) πρῶτον ἱργάσατο — πλὴν τῶνδε τῶν (= ὧν) ἐνέλειπεν. In Staatsdekreten jedoch ist er ebensowenig nachzuweisen wie in der Litteratur.

¹⁾ S. Hahn Progr. Salzwedel 1846, p. 6 sqq. — ²⁾ S. Meisterhans a. a. O. p. 123.

§ 461. ε) ‘Ο, ἵ, τό als eigentlicher Artikel, wie er sich vollständig in der attischen Mundart, besonders in der Prosa entwickelt hat.

1. Der eigentliche Artikel ist als eine grammatische Form anzusehen, welche gewohnheitsmässig angewandt wird, um einen Substantivbegriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und aus einem allgemeinen zu einem besonderen, aus einem unbestimmten zu einem bestimmten zu machen. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet entweder irgend ein unbestimmtes Einzelwesen oder giebt den abstrakten Begriff ganz allgemein an. Also ἄνθρωπος: a) ein Mensch als Einzelwesen, d. h. irgend einer aus der Gattung der Menschen, als: ἄνθρωπος ἦλθεν ὡς ἐμέ; b) Mensch, ein Mensch als Gattung, wo wir der Mensch sagen. Pl. Prot. 321, c ἡ εἰμαρμένη ἡμέρα παρῆν, ἐν ἣ ἔδει καὶ ἄνθρωπον ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς. X. An. 1. 7, 6 μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι. Pl. Leg. 899, d ὁρῶμεν εἴτε ἱκανῶς ἤδη τοῖς οὐχ ἡγουμένοις θεοῦς εἰρήκαμεν ὡς εἰσὶ θεοί, εἴτε ἐπιδεδῶς. — ὁ ἄνθρωπος: a) der Mensch als Einzelwesen, der Mensch, den man seiner Betrachtung unterwirft und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Einzelwesen anschaut. Pl. Phaed. 117, e (Σωκράτης) κατεκλήθη ὕπτιος· οὕτω γὰρ ἐκέλευεν ὁ ἄνθρωπος. X. Hier. 1, 1 Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἀφίκετό ποτε πρὸς Ἰέρωνα τὸν τύραννον. Comm. 1. 2, 64 ὁ (Σωκράτης) ἀντὶ τοῦ μὴ νομίζειν θεοῦς φανερός ἦν θεραπεύων τοὺς θεοὺς, welcher, weit entfernt nicht an Götter zu glauben, die im Staate anerkannten Götter ehrte; b) der Mensch als Gattung, wie ich ihn seinem ganzen Wesen nach als etwas Bestimmtes und Begrenztes denke, indem ich alles, was zum Begriffe Mensch gehört, zusammenfasse und als eine bestimmte und begrenzte Einheit bezeichne, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, der Mensch (d. h. alle Menschen) ist sterblich. Pl. Prot. 322, a ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε σοφίας. X. Hier. 2, 18 πόλεμον ἔχων διατελεῖ ὁ τύραννος. Conv. 4, 47 καὶ Ἕλληνες καὶ βάρβαροι τοὺς θεοὺς ἡγοῦνται πάντα εἰδέναι. Id. An. 2. 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν, ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους. Γάλα, Milch, τὸ γάλα, die Milch, als ein bestimmter Stoff oder als Gattung gedacht. Pl. Tim. 81, c τεθραμμένης ἐν γάλακτι. Τὸ γάλα ἡδύ ἐστιν. Σοφία, Weisheit, oder eine Weisheit, ἡ σοφία, die Weisheit, die Klugheit, als eine bestimmte Eigenschaft gedacht. Pl. Theag. 123, d καὶ ἡ ἡνιοχία σοφία ἐστίν. Prot. 360, d ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν. Φιλοσοφία, Philosophie im allgemeinen, ἡ φ., die Ph. als eine besondere Wissenschaft. Pl. Theaet. 174, a διάγειν ἐν φιλοσοφίᾳ, in *philosophando*. Phaedr. 239, b τοῦτο δὲ ἡ θεία φιλοσοφία τυγχάνει ὄν. Phaed. 69, c

καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρό-
 τις ἤ, hier werden die genannten Tugenden als bestimmte Begriffe dar-
 gestellt. Das Abstraktum nimmt aber auch dann den Artikel
 zu sich, wenn es konkrete Bedeutung annimmt, als: ἡ στάσις, der
 (bestimmte) Aufruhr, τὸ πρᾶγμα, die (bestimmte) That; daher auch der
 Plural: αἱ στάσεις, τὰ πράγματα. Über den Unterschied des Infinitivs
 ohne Artikel und desselben mit dem Artikel τὸ s. § 478, 1.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker (vgl. Bekk. An. II. p. 899. Apollon.
 de synt. p. 26 sq. de pron. p. 16) setzen das ganze Wesen des Artikels in die
 ἀναφορά, ἀναπόλησις προεγνωσμένου καὶ ἀπόντος προσώπου. Allerdings wird der
 Artikel unendlich oft gebraucht, um eine Hinweisung auf Bekanntes, schon Er-
 wähtes zu bezeichnen; allein alsdann tritt der Artikel nicht als eigentlicher,
 reiner Artikel auf, sondern mehr in seiner ursprünglichen demonstrativen
 Bedeutung.

Anmerk. 2. Der deutsche unbestimmte Artikel ein hat eine doppelte
 Bedeutung. Er bezeichnet entweder die Gattung, aber unbestimmt, als: ein
 Mensch; in diesem Falle setzen die Griechen das blosse Substantiv, als: ἄνθρω-
 πος; oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Einzelwesen
 der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes;
 auch in diesem Falle gebraucht der Grieche das blosse Substantiv, s. Nr. 1; will
 er aber ein Einzelwesen der Gattung als ein solches bezeichnen, welches ihm
 zwar als ein wirklich bestehendes vorschwebt, das er aber nicht näher bestimmen
 kann oder will, so verbindet er das Substantiv mit dem unbestimmten Pronomen
 τις, *quidam*, als: γυνή τις ὅρην εἶχεν. Über die Stellung von τις s. § 470, A. 6.
 Von dem substantivisch gebrauchten τις, *quidam*, unterscheidet sich ὁ δεῖνα,
 das zwar gleichfalls *quidam* bedeutet, aber nur in Verbindung mit dem Artikel
 gebraucht wird, mag es eine bestimmte Person bezeichnen, die man nennen
 könnte, oder eine unbestimmte, beliebige 1).

Anmerk. 3. Aus dem Nr. 1 Gesagten geht hervor: a) dass das Substantiv
 als Subjekt des Satzes sowohl mit als ohne Artikel auftreten kann, je nach-
 dem dasselbe entweder als ein bestimmter oder als ein unbestimmter
 Gegenstand aufgefasst werden soll, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν und ἄνθρω-
 πος θνητός ἐστιν. Da aber das Subjekt den Gegenstand ausdrückt, von dem
 etwas ausgesagt wird und der die Grundlage des ganzen Gedankens bildet, zu dem
 Redenden in eine bestimmte Beziehung tritt und demnach aus der Sphäre des
 allgemeinen Begriffes herausgehoben wird, so ist es natürlich, dass dasselbe in
 der Regel als ein bestimmter Gegenstand aufgefasst wird. X. Cy. 7. 5, 5 τῆς
 φάλαγγος ἀνάγκη τοῦς πρώτους ἀρίστους εἶναι καὶ τοῦς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοῦς
 κακίστους τετάχθαι. Comm. 3. 1, 8 τοῦς τε πρώτους ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ τοῦς
 τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοῦς χειρίστους, der Sinn ist: man muss die Soldaten so
 stellen, dass die vordersten und die letzten die besten sind, s. das. Kühners
 Bmrk. Dem. 4, 35 ἄν τε δεινοὶ λάχωσιν ἄν τ' ἰδιῶται οἱ τοῦτων ἑκατέρων ἐπιμελοῦ-
 μένοι. Wird aber das Subjekt als blosser allgemeiner Begriff ohne alle Indi-
 vidualisation dargestellt, so muss es auch des Artikels entbehren, wie z. B. in dem
 Ausspruche des Protagoras b. Pl. Theaet. 152, a πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρω-
 πον εἶναι, der Mensch (d. h. was wir unter Mensch begreifen) ist das Mass aller

1) S. Hermann ad Viger. p. 704, 24.

Dinge. Isocr. 3, 7 λόγος ἀληθής καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς ἐβωλόν ἐστιν. Vgl. Ps. Isocr. 1, 29; — b) dass hingegen das Prädikat gemeinlich des Artikels entbehrt¹⁾, da dasselbe in der Regel nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur den abstrakten Begriff einer Eigenschaft bezeichnet, die von dem Subjekte ausgesagt wird. Κύριος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν, wie im Deutschen: ward König. Hdt. 1, 103 νύξ ἡ ἡμέρῃ ἐγένετο, der Tag ward Nacht. Th. 2, 15 καλεῖται ἡ ἀκρόπολις ὑπὸ Ἀθηναίων πόλις, wiewohl die deutsche Sprache sehr häufig dem prädikativen Substantive den Artikel hinzufügt. X. Oec. 5, 17 ἔφη τὴν γεωργίαν τῶν ἄλλων τεχνῶν μητέρα καὶ τροφὸν εἶναι. Pl. Phaed. 107, c εἰ μὲν γὰρ ἦν ὁ θάνατος τοῦ παντός ἀπαλλαγῆ, ἔρμαιον ἂν ἦν τοῖς κακοῖς ἀποθανοῦσι τοῦ σώματος ἀπηλλάχθαι. Pl. Hipp. 1, 297, c οὗθ' ὁ πατὴρ υἱός ἐστιν οὐδ' ὁ υἱὸς πατὴρ . . οὐδέ γε τὸ αἷτιον γιγνόμενόν ἐστιν, οὐδὲ τὸ γιγνόμενον αὐ αἷτιον, nicht ist die Ursache das werdende, noch auch das werdende die Ursache. Symp. 196, c εἶναι ὁμολογεῖται σωφροσύνη τὸ κρατεῖν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Ibid. 186, c τοῦτό ἐστιν, ᾧ ὄνομα (Prädikat) τὸ ἱατρικόν (Subj.), dieses ist das, dem das Heilsame als Name zukommt. Hingegen Phil. 12, b πειρατέον ἀπ' αὐτῆς τῆς θεοῦ, ἦν ὅδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαι ἔρησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα (Subj.) ἡδονήν (Präd.) εἶναι. X. Comm. 1. 2, 62 ἐάν τις φανερός γένηται κλέπτων ἢ λωποδουτῶν . . , τοῦτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, die für diese bestimmte Strafe ist der Tod (Prädik.). [Aber in den Redensarten θάνατον ζημίαν τάπτειν, ἐπιπέθεσθαι, ποιεῖν ist ζημίαν bloss nähere Bestimmung von θάνατον, s. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 2. 2, 4.] Pl. Gorg. 507, d οὗτος (Präd.) ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπός (Subj.) εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν. Menex. 248, a ὅτι ἀνδρὶ εἰς ἑαυτὸν ἀνίρηται πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα, τούτω ἄριστα παρεσεύασται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρείος καὶ φρόνιμος. Es ist hier die Rede von dem σώφρων, ἀνδρείος, φρόνιμος = ὁ σώφρων ἐστὶν οὗτος, ὅτι. Phaed. 78, c ἄπερ αἰεὶ κατὰ ταῦτά καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰκός ἐστὶν τὰ ἀξύνθετα, ἃ δ' ἄλλοτ' ἄλλως, ταῦτα δὲ τὰ ζύνθετα = τὰ ἀξύνθετα εἶναι ταῦτα, ἄπερ κτλ. (Doch kann οὗτος auch, wenn das Substantiv ohne Artikel steht, Subjekt und jenes Prädikat sein. Pl. ap. 24, b αὕτη ἔστω ἰκανὴ ἀπολογία.) Id. Phaed. 109, e ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀληθῶς οὐρανός. 111, a ὅπερ (Präd.) ἡμῖν τὸ ὕδωρ (Subj.) πρὸς τὴν ἡμετέραν γρείαν, τοῦτο (Pr.) ἐκεῖ τὸν ἄερα, ὃ (Pr.) δὲ ἡμῖν ὁ ἀήρ, ἐκεῖνοις τὸν αἰθέρα. Phaedr. 250, a ὃ (Präd.) δ' ἔστι τὸ πάθος (Subj.), ἀγνοοῦσι. Symp. 199, c ἐπιδειξά, ὁποῖός τις (Pr.) ἐστὶν ὁ Ἔρωσ. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἡρώτα, ποῖα τις (Pr.) εἶη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τις (Pr.). Prot. 331, a σὸς (Pr.) οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Euthyphr. 11, c σοὶ (Pr.) γὰρ αἱ ὑποθέσεις εἰσίν. Aus demselben Grunde wird, wenn das Prädikat ein Superlativ oder ein Substantiv mit einem attributiven Superlative oder ein Komparativ oder ein Ordnungszahlwort ist, im Griechischen der Artikel nicht gesetzt, während er im Deutschen hinzugefügt wird. Th. 3, 116 οἱ ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει αἰκοῦσιν, ὅπερ μέγιστόν ἐστιν ὄρος ἐν τῇ Σικελίᾳ. Lys. 1, 10 ὅμην τὴν ἑμαυτοῦ γυναῖκα πασῶν σωφρονεσεάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. X. oec. 6, 8 ἀνδρὶ καλῷ κάγαθῷ ἐργασία κρατίστη ἐστὶ γεωργία, vgl. Ag. 1, 3. 5, 5. 7, 2. 9, 7. Conv. 2, 5. 3, 13 u. s. Dem. 35, 2 εἰσὶ (sc. οἱ Φασηλίται) πονηρότατοι ἀνθρώπων καὶ ἀδικώτατοι. [Pl. Lys. 204, e Δημοκράτους ὁ πρεσβύτατος υἱός scheint δευτικῶς gesagt zu sein: jener älteste Sohn. Wo aber auf Bekanntes oder Erwähntes hingewiesen

¹⁾ S. J. Dornseiffen de articulo ap. Graecos ejusque usu in *praedicato*. Amstelodami 1856. Procksch, Über den Gebrauch des Artikels, insbesondere beim Prädikat, in Philol. XL (1881) S. 1 ff. Vgl. Scheuerlein Synt. S. 227 f.

wird, muss natürlich der Artikel stehen. Pl. Gorg. 448, ε οὐ γὰρ ἀπεκρινάμεν, ὅτι (ἡ ῥητορικὴ) εἴη ἡ καλλίστη (τέχνη) in Beziehung auf die vorhergehenden Worte Γοργίας μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν. S. Anm. 4. Pl. Leg. 735, ε ὁ δὲ πρότερός ἐστι τῶν καθαρῶν ὁ τοιοῦτος ἡμῖν ist ὁ πρ. Subjekt und ὁ τοιοῦτος Präd., der so beschaffene, wie er im folgenden beschrieben wird.] Hdt. 4, 52 ff. τρίτος δὲ Ἵπαιος ποταμός. . . τέταρτος δὲ Βορυσθένης u. s. w. Th. 1, 55 ἐτύγγανον δυνάμει αὐτῶν οἱ πλείους πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως. Pl. Gorg. 479, d δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν. Steht ein mit dem Artikel verbundenes Partizip einem Worte ohne Artikel gegenüber, so ist jenes das Subjekt, dieses das Prädikat. X. An. 2, 4, 5 ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, einer, der uns den Weg zeigen wird, wird nicht da sein. Pl. Phaed. 97, c νοῦς ἐστὶν ὁ διακοσμῶν τε καὶ πάντων αἴτιος. Phaedr. 245, d οὕτω δὴ κινήσεως ἀρχὴ τὸ αὐτὸ αὐτὸ κινεῖν. Mit Attraktion: X. An. 3, 1, 42 οὔτε πλήθους ἐστὶν οὔτε ἰσχὺς ἢ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα, das im Kriege die Siege Bewirkende (Subj.) ist weder grosse Menschenmenge noch Stärke (Prädik.). [Jedoch kann auch das Partizip mit dem Artikel das Prädikat sein, wenn auf etwas Vorhergegangenes hingewiesen wird. Pl. civ. 608, ε τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον (Präd.) πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελούν (Pr.) τὸ ἀγαθόν. Vgl. Euthyd. 291, a. S. Anm. 4.]

Anmerk. 4. Wenn das Prädikat nicht als etwas Unbestimmtes und Allgemeines, sondern als etwas Bestimmtes, als etwas schon Erkanntes oder Bekanntes oder vorher Erwähntes, als etwas aus dem Vorhergehenden sich Ergebendes oder Geschlossenes, als etwas logisch oder thatsächlich mit dem Subjekte Identisches dargestellt werden soll, so muss es den Artikel zu sich nehmen. Hdt. 1, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστεια τοῦτον εἶναι, er schloss, dieser sei jener (nämlich oben erwähnte) Orest. 7, 142 τὰς νέας τὸ ξύλλιον τεῖχος εἶναι, unter der hölzernen Mauer sei die Flotte zu verstehen. Pl. Hipp. 1, 284, ε εἰσι δ' οὗτοι (Subj.) οἱ εἰδότες (Pr.) τάληθές, οἱ πολλοί. X. An. 3, 2, 18 οἱ δὲ ἄνδρες (Ggs. zu dem vorherg. ἵππου) εἰσὶν οἱ ποιοῦντες ὅτι ἂν ἐν ταῖς μάχαις γίνηται. Vgl. Hell. 2, 3, 43. Pl. Theaet. 145, d ἀρ' οὐ τὸ μανθάνειν (Subj.) ἐστὶ τὸ σοφώτερον γίνεσθαι (Pr.), περὶ δὲ μανθάνει τις; das Klügerwerden wird als identisch mit dem μανθάνειν bezeichnet. Gorg. 483, b οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς ἄνθρωποι εἰσι καὶ οἱ πολλοί. Theaet. 205, a εἴπερ ἡ συλλαβὴ μὴ τὰ στοιχεῖά ἐστιν. Crat. 417, d τὸ βλαβερὸν τὸ βλάπτον τὸν ῥῶν εἶναι λέγει. Symp. 204, c ἔσται τὸ ἐραστὸν τὸ τῷ ὄντι καλόν. Ebenso Th. 2, 43 οὗς νῦν ἡμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὐδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὖψυχον χρίναντες μὴ περιορᾶσθε τοὺς πολεμικοὺς κινδύνους, achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut. X. Hell. 1, 7, 6 τὸ μέγεθος τοῦ χειμῶνος εἶναι τὸ κωλύσαν τὴν ἀνάγρεσιν, das Hindernis. Besonders häufig nimmt bei den Verben des Nennens das prädikative Substantiv in den genannten Fällen den Artikel zu sich. Hdt. 5, 77 οἱ ἵπποβόται ἐκαλέοντο οἱ παγέες, die Reichen führten den, nämlich oben erwähnten, Namen ἵπποβόται. 5, 70 ὁ Κλεισθένης ἐξεβαλλε Κλεισθένεα καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων, indem er sie als die Fluchbeladenen bezeichnete. X. Cy. 3, 3, 4 ἀνακαλοῦντες (αὐτὸν) τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. An. 6, 6, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Pl. Gorg. 489, ε τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις; die man unter dem Worte φρ. versteht. Aeschin. 2, 167 τὸν καλὸν στρατιώτην ἐμὲ ὠνόμασαν. Eur. J. A. 1354 οἷ με τὸν γάμων ἀπεκάλουν ἡσσονα. Or. 1140 ὁ μητροφύουνης δ' οὐ καλεῖ ταύτην κτανών. Vgl. S. Ai. 726.

Anmerk. 5. Wenn aber das Subjekt ohne Artikel steht, so muss auch das Prädikat ohne Artikel stehen; eine natürliche Ausnahme ist, wenn das Subjekt ein Personal- oder Demonstrativpronomen ist, wie ἐγώ, σύ, ἡμεῖς, ὑμεῖς, οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός. Ebenso versteht es sich von selbst, dass das Prädikat stets den Artikel hat, wenn dasselbe ein Wort ist, das nur in Verbindung mit dem Artikel die erforderliche Bedeutung hat, wie ὁ αὐτός, *idem*, ταῦτόν, und so auch oft τοῦναντίον, das Gegenteil, θάτερον, das Eine von beiden. Th. 2, 61 ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι. X. Cy. 5. 4, 28 οἱ μὲν γὰρ κίνδουνοι οἱ αὐτοὶ (εἶναι). Pl. Prot. 340, b ταῦτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι καὶ τὸ εἶναι. 332, a. 332, b τοῦναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρονῶς πράττειν τῷ σωφρόνως. Crit. 415, c τοῦναντίον τούτου ἢ ἀρετῇ ἂν εἴη. Euthyphr. 7, a τὸ ἐναντιώτατον τὸ ὅσιον τῷ ἀνοσίφ. Ap. 40, c οὐοὶ γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι.

Anmerk. 6. Wenn ein mit einem Fragworte verbundenes Substantiv den Artikel bei sich hat, so weist er entweder auf etwas Vorhergehendes oder auf etwas Folgendes hin. Pl. Phaed. 79, b ποτέρῳ οὖν ὁμοιώτερον τῷ εἶδει φαίμεν ἂν εἶναι καὶ ζυγγενέστερον τὸ σῶμα; in Beziehung auf die vorhergehende Frage: ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; ebenso d u. 89, c. Wenn wir den Artikel ausdrücken wollen, so müssen wir zwei Sätze bilden: welche Gattung ist nun die, von welcher wir sagen können, dass ihr u. s. w.? Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; in Beziehung auf die folgende Frage: τὴν τοῦ διαμάχεσθαι . . ἢ ὡς . . ;

2. Der Artikel tritt sehr häufig zu einem Gattungsnamen, um denselben als den einem Gegenstande zugehörigen, eigenen, zukommenden, mit ihm in einer notwendigen Beziehung oder Verbindung stehenden zu bezeichnen. Daher vertritt er sehr häufig die Stelle der Possessivpronomen. X. Cy. 3. 3, 6 ἐνόμιζεν, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξίειπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν (*partem, cui praeest, centuriam suam*). 8. 3, 3 νεῖμας τούτων (τῶν στολῶν) τὸ μέρος ἐκάστῳ τῶν ἡγεμόνων ἐκέλευσεν αὐτοὺς τούτοις κοσμεῖν τοὺς αὐτῶν φίλους (*partem debitam*). Vgl. 8. 5, 15. An. 2. 5, 38 Κλέαρχος, ἐπεὶ ἐπιτορκῶν ἐφάνη, ἔχει τὴν δίκην, seine gerechte Strafe. Vgl. 1. 3, 20. 5. 6, 34. 5. 6, 26 ὑπισχοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφορίαν, *mercedem ad hoc iter necessariam*. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, *pignora ad fidem confirmandam necessaria*. 7. 2, 8 τοῖς ἵπποις, *equis ad iter faciendum necessariis*. 1. 8, 3 Κῦρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἄρματος τὸν θώρακα ἐνέδου καὶ ἀναβάς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε, von seinem Wagen u. s. w. 4. 7, 27 (ὁ ἡγεμὼν, Führer, τοὺς Ἑλληνας) ἤτει μάλιστα τοὺς δακτυλίους (ihre Ringe). Pl. Phaedr. 227, b ἢ ὀτλον, ὅτι τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστία, mit seinen Reden.

3. Da der Artikel die Kraft hat, einen Gegenstand als einen einzelnen und besonderen aus mehreren hervorzuheben, so wird er oft gebraucht, wenn ein Gegenstand in distributiver Beziehung (*quisque*, jeder) zu dem Prädikate des Satzes aufgefasst werden soll. X. An. 1. 3, 21 ὁ Κῦρος ὑπισχεῖται δώσειν ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρακὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ, *singulis mensibus singulis militibus*. Vgl.

5. 6, 23. 7. 6, 7. Hell. 1. 5, 4 ἐκέλευον αὐτὸν τάξει τῷ ναύτηι ὀραρχμῆν Ἰατρικήν. Aeschin. 3, 104 τόκου ἤνεγκαν ὀραρχμῆν τοῦ μηνὸς τῆς μνησ. (Zuweilen wird jedoch der Artikel weggelassen. X. R. L. 15, 5 ἔδωκε πασῶν τῶν σωῶν ἀπὸ τόκου χοῖρον λαμβάνειν (*e singulis partibus porcellum accipere*), ubi v. Haase. Hell. 2. 4, 23 εἴλοντο δέκα, ἓνα ἀπὸ φυλῆς. 4. 2, 8 κριταὶ κατέστησαν τῶν ζυμμάχων εἰς ἀπὸ πόλεως, *singuli e singulis urbibus*.)

4. Adjektive und Partizipien nehmen, wenn sie als Substantive auftreten, den Artikel an (nach Nr. 1). Ὁ σοφός, der Weise, ein Weiser, οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, *res pulchrae*, τὰ ἀγαθὰ, *bona*; οἱ δικάζοντες, die Richter, οἱ λέγοντες, die Redner, οἱ ἔχοντες X. An. 7. 3, 28, die Besitzenden, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τυχών, der erste beste, τὸ θρασυόν, das Vertrauen, Th. 1, 36, τὸ δεδιώς αὐτοῦ, Furcht, *ibid.*, τῆς ζυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι (Erfolg) ἀμβλύνεσθαι 2, 87. Thuk. ist reich an solchen abstrakten Ausdrücken. Th. 2, 15 θραυεὺς γενόμενος μετὰ τοῦ ζυνετοῦ καὶ δυνατός, mit der Klugheit auch mächtig seiend = mit der Kl. auch Macht verbindend. S. § 403. Über das substantivische Adjektiv und Partizip ohne Artikel s. § 462, 1).

5. Das substantivirte Partizip unterscheidet sich aber dadurch von dem wirklichen Substantive, dass es mit dem Verb, dem es angehört, aktive, mediale und passive Formen und unterschiedene Tempusformen, sowie die Rektion und Konstruktion gemein hat, s. § 471, 1. Der Gebrauch des durch den Artikel substantivirten Partizips hat im Griechischen einen ungleich grösseren Umfang als im Deutschen, und in den meisten Fällen muss man im Deutschen Umschreibungen anwenden: der welcher, *is qui*, ein solcher welcher, die welche oder Leute welche, jeder der, alle welche. Entweder wird es von bestimmten oder von beliebigen Gegenständen gebraucht. Hdt. 9, 70 πρῶτοι ἐσπλήθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τὴν Μαρδονίου οὗτοι ἦσαν οἱ διαρπάσαντες. X. Cy. 2. 2, 20 αἰσχροὺς ἀντιλέγειν τὸ μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Hell. 7. 5, 24 χαλεπὸν εὐρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδὴν τινες φεύγοντας τῶν ἑαυτῶν ὕρωσι. An. 7. 7, 42 ὁ ἀρετῆν ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνησθησομένους, ἐὰν δὲ τι σφαλῆ, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων. Pl. Menex. 236, b (ἤκουσεν,) ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἰρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, *qui orationem haberet*. Th. 6, 35 ὀλίγον ἦν τὸ πιστεῦον τῷ Ἐρμοκράτει καὶ φοβούμενον τὸ μέλλον. Über das substantivirte Partizip mit einem Prädikate s. § 464, A. 7; über εἶσιν οἱ λέγοντες s. § 554, 5.

6. Auch Adverbien des Ortes, der Zeit, der Qualität, des Grades und das Modalitätsadverb οὐ, sowie auch Präposi-

tionen mit ihrem Kasus kann die griechische Sprache durch Vorsetzung des Artikels nicht bloss zu Substantiven, sondern auch zu Adjektiven erheben. a) Hdt. 1, 177 τὰ μὲν κάτω τῆς Ἀσίας, Ἄρπαγος ἀνάστατα ἐποίησε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς Κύρος, die südlichen . . , die nördlichen Teile Asiens. 142 οὔτε τὰ ἄνω αὐτῆς χωρία τούτου ποιεῖ τῇ Ἰωνίῃ οὔτε τὰ κάτω. 96 Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἄνω Ἀσίας. Th. 2, 48 (ἡ νόσος) καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο, in den höher gelegenen, weiter vom Meere entfernten Teil der Stadt, d. i. Athen im Gegensatze zum Piräus. Vgl. 1, 93, 7. Pl. leg. 878, a τοῖς ἄνω τοῦ γένους (*majoribus*). S. Ant. 75 πλείων χρόνος, [ἔν δει μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω (*mortuis*) τῶν ἐνθάδε = ἡ τοῖς ἐνθάδε (*viventibus*). Th. 4, 25 ἐν τούτῳ τῷ μεταξὺ (Zwischenraume). Pl. civ. 393, b τὰ μεταξὺ τῶν ῥήσεων. Th. 6, 17 τὰ τε ἐκεῖ εὐπορώτερα ἔσται, καὶ τὰ ἐνθάδε οὐκ ἐπικολύσει, ἣν ὑμεῖς ὀρθῶς βουλεύησθε, die dortige, die hiesige Lage der Dinge. Pl. Phaed. 109, d εἰς τὸν ἐνθάδε τόπον. Prot. 327, e τὴν τῶν ἐνθάδε ἀνθρώπων πονηρίαν. — b) Th. 3, 9 ζυμμαχίαν τὴν πρὶν ἀπολείποντες. Ib. προδύτα; τῶν πρὸ τοῦ φίλων. 2, 42 τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν. Pl. Phaedr. 228, a Λυσίας δεινότητος ὢν τῶν νῦν γράφειν. Soph. 256, e κατὰ τὸν νῦν λόγον. Polit. 272, e τῶν νῦν οἱ τότε διέφερον. Prot. 343, c ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. Civ. 450, c ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ. Lys. 7, 12 ἐν τῷ τέως χρόνῳ. X. Comm. 1. 6, 14 οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες. Parm. 156, d τὸ ἐξᾶίφνης, der Augenblick. Ib. ἡ ἐξᾶίφνης φύσις. Phaed. 103, e εἰς τὸν αἰεὶ χρόνον. Ὁ αἰεὶ oft der jedesmalige, z. B. S. Ph. 131 δέχου τὰ συμφέροντα τῶν αἰεὶ λόγων. Ferner viele adverbiale Ausdrücke mit dem Neutrum des Artikels, wenn der ganze Umfang einer Zeitperiode bezeichnet werden soll, als: τὸ νῦν, jetzt d. h. in der Gegenwart, auch τὰ νῦν, wie Eur. Heracl. 641 εὐτοχεῖς τὰ νῦν τάδε (*nunc cum maxime*), τὸ πάλαι, ehemals, d. h. in der ehemaligen Zeit, τὸ πρὶν, τὸ ἀδίκα, alsbald (gleichsam in der Sphäre des Augenblicks), τὸ παραντίκα Th. 4, 121. — c) Pl. Criti. 107, b ἡ σφόδρα ἄγνοια. Th. 8, 1 οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die ausgezeichnetsten Soldaten. 89 τῶν πάνυ στρατηγῶν. X. Comm. 3. 5, 1 τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους οὐφ. Pl. civ. 341, c ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης. Phaed. 66, b τοῖς γνησίως φιλοσόφοις. Isocr. 6, 28 τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους, vgl. Pl. Alc. 1, 119 d. X. Hell. 2. 3, 38 τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας. Dem. 29, 14 τὸν ὁμολογουμένως δοῦλον. Pl. leg. 667, c τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς, das gute und schöne Verhalten. Th. 6, 80 αἰρεῖσθε τὴν ἀδίκα ἀκινδύτως δουλείαν, die für den Augenblick gefahrlose Knechtschaft. Hdt. 2, 147 εἶναι φίλους τὰ μάλιστα, vgl. 5, 63. 6, 89 ἴσάν σφι φίλοι ἐς τὰ μάλιστα, vgl. 1, 20. 2, 73. Τὸ κάρτα, *vel maxime*, öfters b. Hdt., wie 1, 71. 3, 104 u. s. Pl. Polit. 270, e κομιδῇ τὸ πάμπαν ἐξηφανίζετο. Ap. 26, c οὐκ εἰμὶ τὸ παράπαν (*prorsus*) ἄθεος. Th. 1, 68 τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφόρων. 1, 95 τῶν ἰδίᾳ πρὸς τινὰς ἀδικη-

μάτων. — d) Th. 1, 137 τὴν τῶν γεφυρῶν, ἣν ψευδῶς προσποιήσατο, τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν, *pontes non destructos*, ubi v. Poppo-Stahl. 3, 95 τὴν οὐ περιτείχισιν. 5, 35 κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. 5, 50 κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως = διὰ τὸ μὴ ἐξεῖναι ἀγωνίζεσθαι Schol. 7, 34 διὰ τὴν τῶν Κορινθίων οὐκ ἐτι ἐπαναγωγῆν. Ar. Eccl. 115 δεινὸν δ' ἐστὶν ἢ μὴ ἐμπειρία. Über die Adverbien ohne Artikel s. § 462, m). Οἱ ἀμφί (περὶ) τινα, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, τὰ παρὰ τίνος u. s. w., s. § 403, S. 269 f. Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. Ἡ ἐν Χερρονήσῳ τυραννίς u. s. w. Selbst ὁ πρὶν c. *inf.* Pl. Phaedr. 259, b λέγεται, ὡς ποτ' ἦσαν οὗτοι (sc. οἱ τέττιγες) ἄνθρωποι τῶν πρὶν Μούσας γεγονέναι, dass die Zikaden einst Menschen waren aus der Zahl derer, die vor der Entstehung der Musen lebten. Über τό, τά mit d. Genet. s. § 403, b. Über die Weglassung des Artikels s. § 462, m) am Ende.

7. Jedem Worte endlich und jeder Wortform, sowie ganzen Wortverbindungen kann durch vorgesetztes Neutrum des Artikels im Singulare durch alle Kasus die Form und die Bedeutung eines neutralen Substantivs oder Adjektivs gegeben werden. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Τὸ Ἀρίσταρχοι προπαροῦνεται, τὸ Ἀρίσταρχοι εἰς οἱ λήγει Apollon. de synt. p. 22. Pl. Soph. 257, b τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα. Phil. 20, b τὸ γὰρ εἰ βούλει ῥηθὲν λύει πάντα φόβον „*istuc verbum „si vis“, quum pronuntiatum sit*“ Stallb. Lys. 10, 17 τοῦτο το μὲν ἐπιτορχήσαντα ὁμοσαντά ἐστι, τὸ δὲ δρασακάζειν, ὃ νῦν ἀποδιδράσκειν ὀνομάζομεν. 19 τὸ μὲν πεφασμένως ἐστὶ φανερῶς, τὸ δὲ οἰκῆρος θεράποντος. Dem. 3, 10 ὅτι μὲν δεῖ βοηθεῖν, πάντες ἐγνώκαμεν τὸ δ' ὅπως, τοῦτο λέγε. 18, 88 ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἶπω, τὴν πόλιν λέγω. 20, 29 διὰ τὸ γεγράφθαι ἐν τῷ νόμῳ μηδένα μήτε τῶν πολιτῶν μήτε τῶν ἰσοτελῶν μήτε τῶν ξένων εἶναι ἀτελεῖ . . . καὶ ἐν μὲν τῷ μηδένα πάντας περιλαμβάνειν . . . ἐν δὲ τῷ τῶν ξένων μὴ διορίζειν κτλ., in dem Ausdrücke μηδένα, in dem Ausdrücke τῶν ξένων. Pl. ein. 341, b διόρισαι, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντα τὸν ὡς ἔπος εἶπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, *utrum principem dicas eum, qui vulgari sermone dicatur, an eum, qui subtiliore sermone.* 352, d ὁ λόγος (ἐστὶ) περὶ τοῦ ὄντινα τρόπον χρῆ ζῆν. Hdt. 8, 79 στασιάζειν περὶ τοῦ ἰκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. X. Oec. 6, 14 τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε κάγαθος. 7, 3 γελάσας ἐπὶ τῷ τί ποιῶν καλὸς κάγαθος κέκλησαι. Pl. Phaed. 102, c οὐδέ γε αὐτὸν ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι τῷ ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστίν. Vgl. § 478, 2. Oft als Erklärung eines vorangehenden Substantivs. Pl. Phil. 59, c εὖ ἢ παροιμία δοκεῖ ἔχειν τὸ καὶ δις καὶ τρίς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ δεῖν, vgl. Soph. 231, c u. Phaed. 62, b. Aber auffallend ist es, dass bei Thuk. einigemal auch nach einem vorangehenden Genetive und Dative τό folgt: 7, 67 τῆς δοκῆσεως προσ-

γεγεννημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι, εἰ τοὺς κρατίστους ἐνικήσαμεν, wo Stahl τὸ streicht. 8, 87 ὡς καταβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, wo Poppo τοῦ λ. schreibt. 7, 36 τῆ πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ζυγροῦσαι, μάλιστα ἂν αὐτοὶ χροῖσθαι, welche Stelle Poppo für verderbt erklärt. In diesen Stellen muss man ohne Zweifel τὸ für den einfachen Objektsakkusativ halten, dessen Gebrauch sich im Griechischen weit erstreckt; ohne Rücksicht auf den vorangehenden Kasus setzt der Schriftsteller den Akk. τὸ, indem er den Gedanken im Sinne hat: „ich meine nämlich“.

Anmerk. 7. Zuweilen steht nach einem solchen Substantive statt des neutralen Artikels vermittelt einer Attraktion das Geschlecht des vorangehenden Substantivs. X. Comm. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην θίασαν καλλὴν ἔφη παραίνεσιν τὴν Κἀὸ δύναμιν ἔρδειν. Pl. Parm. 128, d ἔτι γελιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἢ ὑπόθεσις, ἢ εἰ πολλά ἐστιν, ἢ ἰ, τοῦ ἔν εἶναι. Vgl. Polit. 304, c.

Anmerk. 8. Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache besteht darin, dass sie den Artikel mit einem Possessivpronomen oder einem attributiven Genetive vorausschicken und das dazu gehörige Substantiv in einem Nebensatze nachfolgen lassen kann, wenn man in betreff der Bezeichnung oder näheren Bestimmung desselben schwankt. Pl. ap. 20, e τῆς ἐμῆς, εἰ δὴ τίς ἐστι σοφία καὶ οἴα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεόν. Ps. Pl. Theag. 121, c ἢ τοῦ υἱέος τουτουί, εἴτε φυτεῖαν εἴτε παιδοποιεῖαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν. Dem. 23, 156 ἢ ὑμετέρα, εἴτε χρὴ φιλανθρωπίαν λέγειν εἴθ' ὅ τι δήποτε. 18, 20 ἢ τῶν ἄλλων Ἑλληνῶν, εἴτε χρὴ κακίαν εἴτ' ἄγνοίαν εἴτε καὶ ἀμφοτέρα ταῦτ' εἰπεῖν. 270 συγχωρῶ σοι τὴν ἐμήν, εἴτε τύχην εἴτε δυστυχίαν ὀνομάζειν βούλει, πάντων αἰτίαν γεγενῆσθαι. Mit Attraktion. Isocr. 15, 50 περὶ τῆς ἐμῆς, εἴτε βούλεσθε καλεῖν δυνάμεως εἴτε ἀατριβῆς, ἀκηκόατε. Vgl. Auct. ad Herenn. 4, 29 obfuit eo tempore plurimum rei publicae *consulum*, sive *stultitiam* sive *malitiam* dicere oportet sive utrumque¹⁾.

8. Da der Artikel ursprünglich ein Demonstrativpronomen ist, so ist es natürlich, dass er, wie in der Dichtersprache, so in der Prosa noch häufig (auch abgesehen von dem im § 459 besprochenen entschieden demonstrativischen Gebrauch) in einer dem Demonstrativum nahekommenden Bedeutung gebraucht wird. Es sind besonders folgende Fälle: a) der Artikel weist anaphorisch auf einen vorher erwähnten unbestimmten, also ohne Artikel ausgesprochenen Gegenstand zurück: X. An. 1. 1, 1 Δαρείου γίγνοντα παῖδες δύο . . ἐπεὶ δὲ ἠσθῆναι Δαρεῖος καὶ ὑπόπτειε τελευτῆν τοῦ βίου, ἐβούλετο τῷ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. Lys. 12, 9 εἶπον ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην δοῦναι, dann 10 : λαβὼν τὸ τάλαντον. Andoc. 1, 17 ὁ πατήρ ἐγράφατο τὸν Σπεύσιππον παρανόμων, dann 22 ὅτε Σπεύσιππον ἐδίωκεν ὁ πατήρ τῶν παρανόμων, die oben erwähnte Klage wegen Gesetzverletzung. — b) Durch den Artikel weist der Redende auf einen Gegenstand hin.

1) Vgl. Menke ap. Dissen ad Dem. 18, 20 u. Westermann zu ders. Stelle.

Pl. Theaet. 143, e ἀλλά, παῖ, λαβέ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. X. An. 3. 4, 40 πῶς τις τοὺς ἄνδρας ἀπελᾶ; die Männer dort (die Feinde). Dem. 8, 3 ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει Φίλιππος, *huic urbi*. — c) Durch den Artikel werden bekannte oder berühmte Personen oder Sachen bezeichnet, in welchem Falle der Lateiner das Pronomen *ille* oder *iste* zu gebrauchen pflegt. Vgl. Apollon. de synt. p. 26, c. 6. Th. 2, 47 ἡ νόσος, die allgemein bekannte Seuche. X. An. 3. 2, 13 ὅτε Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιάν ἤλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, *illum innumerabilem exercitum*. 1. 2, 9 Ξέρξης ὅτε ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἤττηθείς τῇ μάχῃ ἀπεχώρει, in der Schlacht (bei Salamis). Hell. 3. 1, 2 ὡς ἡ μάχη ἐγένετο (bei Kunaxa). 2, 25 διαβαίνοντι τὸν ποταμὸν προσεχώρουον Λετρίνοι δὲν Fluss (d. i. den dort vorbeifliessenden Alpheios). Lys. 12, 53 ἐπειδὴ αἱ ταραχαὶ γεγενημένοι ἦσαν, die (bekannten) Wirren. Aeschin. 2, 80 τὰς εἰκόνας ἕστατε καὶ τὰς προεδρίας καὶ τοὺς στεφάνους καὶ τὰς ἐν πρυτανείῳ σιτήσεις δίδοτε οὐ τοῖς τὴν εἰρήνην ἀπαγγειλασιν, ἀλλὰ τοῖς τὴν μάχην νικήσασιν, die üblichen Bildsäulen u. s. w. Pl. civ. 329, e τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ (*Seriphio illi*) λοιδορούμεν . . ἀπεκρίνατο. Dem. 29, 19 ἐξήτει με τὸν ἄνθρωπον (sc. Milyam), *istum hominem*, so oft in dieser Rede. — In diesen Fällen tritt der Artikel auch zu Substantiven, die ihn im allgemeinen verschmähen, s. § 462.

§ 462. Weglassung des Artikels.

Der Artikel kann in gewissen Fällen stehen und fehlen. Die germanischen Sprachen, namentlich das Gotische, stimmen in dieser Beziehung im allgemeinen mit dem Griechischen überein¹⁾. Wir unterscheiden folgende Fälle:

a) Die persönlichen Eigennamen, sowie die Namen von Völkern, Ländern und Städten verschmähen als solche, d. h. insofern sie schon an sich bestimmte Einzelwesen oder einheitlich gefasste Begriffe bezeichnen, den Artikel, nehmen ihn jedoch in den § 461, 8 besprochenen Fällen an, also wenn anaphorisch auf frühere Erwähnung zurückgewiesen oder nachdrücklich auf eine anwesende oder im Gedanken vorschwebende Person u. s. w. hingedeutet wird oder wenn sie als überhaupt bekannt bezeichnet werden sollen. Isocr. 6, 17 ἐπειδὴ Ἡρακλῆς μετέλλαξε τὸν βίον, κατὰ μὲν ἀρχὰς οἱ παῖδες αὐτοῦ ἐν πολλοῖς κινδύνοις ἦσαν, τελευτήσαντος δ' Εὐρυσθέως κατόκησαν ἐν Δωριεῦσιν, ἐπὶ δὲ τρίτης γενεᾶς εἰς Δελφοὺς ἀφίκοντο κτλ. X. An. 1. 4, 5 Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἤκουσε Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλεῖα ἀπήλαυνεν. Vgl. 1. 1, 2. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Ῥαμνουσίου.

¹⁾ S. Grimm IV. S. 383. 436. K. F. Becker ausf. Gr. I. § 129.

Antiph. 1, 14 ὑπερφῶν τι ἦν, ὃ εἶχε Φιλόνεως . . . καὶ ἦν αὐτῷ παλλακή, ἦν ὁ Φιλόνεως κτλ. Th. 1, 126 ἐγεγαμῆκει δὲ θυγατέρα Θεαγένους Μεγαρέως ἀνδρός, ὅς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐτυράννει Μεγάρων, dann: παρὰ τοῦ Θεαγένους δύναμιν λαβῶν. Lys. 16, 13 ὑπ' Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἰππεύειν, dann: προσελθὼν ἔφην τῷ Ὁρθοβούλῳ. Pl. Phaedr. 229, b ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὁρειθυσίαν ἀρπάσαι (als bekannte Namen einer bekannten Erzählung). X. An. 6. 2, 2 ἔνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κῶνα καταβῆναι. Dem. 20, 90 ὁ Σόλων. 158 ὁ Δράκων. Th. 2, 1 ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἡδὴ Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων. 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν. 2, 80 Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν κατατρέψασθαι καὶ Ἀθηναίων ἀποστῆσαι πειθῶσι Λακεδαιμονίους κτλ., dann: οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι . . . τοῖς Ἀμπρακιώταις. X. An. 5. 5, 2 ἐντεῦθεν ἀφικνῶνται εἰς Τιβαρηνοῦς: ἡ δὲ τῶν Τιβαρηνῶν χώρα πολὺ ἦν πεδινωτέρα. Hell. 1. 3, 2 ἐστρατοπεδεύσαντο πρὸς Καλχηδόνι: οἱ δὲ Καλχηδόνιοι κτλ. Ar. Ach. 519 ἐσυκοφάντει Μεγαρέων τὰ χλανίσκισ, dann 526: κῆθ' οἱ Μεγαρῆς ἀντέκλεψαν. Th. 6, 2 Σικελοὶ δ' ἐξ Ἰταλίας διέβησαν εἰς Σικελίαν, dann: εἰσὶ δὲ καὶ νῦν εἶτι ἐν τῇ Ἰταλίᾳ Σικελοὶ . . . ἐλθόντες δὲ εἰς τὴν Σικελίαν. 2, 19 ἀφίκοντο εἰς Ἀχαρνάς, dann 20: γνώμη δὲ τοιαῦδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περὶ τὰς Ἀχαρνάς μεῖναι. Dem. 20, 59 ff. παραδόντες ὑμῖν θάσον . . . Βυζάντιον παραδόντες, dann 61: ἡ θάσος ἦν τότε καὶ τὸ Βυζάντιον Λακεδαιμονίοις οἰκίστα. Aeschin. 1, 143 εἰς τὴν Τροίαν, vgl. Lycurg. 62, das sagenberühmte Troja. Ar. N. 214 ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ' στιν: das jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Sparta. Ἑλληνες gilt nicht als Volksname, sondern als Gattungsname, wie βάρβαροι, daher regelmässig οἱ Ἑλλ., wie οἱ βάρβαροι. Ebenso ἡ Ἑλλάς, wie ἡ βάρβαρος. Ferner ἡ Εὐρώπη und ἡ Ἀσία, als Namen von Erdteilen, nicht von bestimmten Einzelländern¹⁾. Isocr. 10, 67 (εὐρήσομεν) τὴν Εὐρώπην τῆς Ἀσίας τρόπαιον στήσασαν. Entschieden adjektivische Bildungen wie ἡ Ἀττική, ἡ Βοιωτία, ἡ Λακωνική, ἡ Λοκρίς, ἡ Φωκίς, οἱ Λακωνικοί, οἱ Βοιωτικοί u. a. erhalten den Artikel. — Fluss- und Bergnamen erscheinen, wo sie als unbekannt eingeführt werden, ohne Artikel (daher oft bei Herodot und in den geographischen Schilderungen der Anabasis), sonst mit Artikel (so regelmässig, mit der unter f) besprochenen Ausnahme, bei Thukydides und in den Hellenica, deren Schauplatz bekannte und oft genannte Namen aufweist, sowie in den Marschberichten der Anabasis). Meist wird bei erstmaliger Erwähnung ποταμός, ὄρος hinzu-

1) Dagegen Λιβύη ohne Artikel, weil Afrika nicht als Erdteil betrachtet, sondern ursprünglich zu Asien gerechnet wurde. Vgl. Blass im Rhein. Museum N. F. Bd. 44 (1889) S. 12. — Über den Artikel bei Länder-, Fluss- und Bergnamen vgl. besonders Kallenberg im Philol. 49 (N. F. 3) p. 515 ff. u. im Progr. d. Friedrich-Werderschen Gymn. Berl. 1891.

gefügt, zunächst bei unbekanntem Flüssen und Bergen der Deutlichkeit halber, dann rein gewohnheitsmässig. Hdt. 6, 20 ἐν Ἀμπῆ πόλι, παρ' ἣν Τίγρης ποταμὸς παραρρέων ἐς θάλασσαν ἐξίει. X. An. 5. 3, 8 ἔτυχε διαρρέων διὰ τοῦ χωρίου ποταμὸς Σελινοῦς. Th. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρῶν μέγας. X. An. 1. 4, 19 ἀφικνοῦνται πρὸς τὸν Ἀράξην ποταμόν. Von vornherein ohne ποταμὸς nur die je nach Sachlage bekanntesten Flüsse: regelmässig ὁ Νεῖλος, z. B. Isocr. 11, 12. 31, oft ὁ Βορυσθένης Hdt. 4, 18, ὁ Ἰστρος Hdt. 1, 202, ὁ Ἀλφειὸς X. Hell. 3. 2, 29, ὁ Εὐρώτας 5. 4, 28, ὁ Κηφισὸς 2. 4, 19, ὁ Ἰλισσὸς Pl. Phaedr. 229, a. Hdt. 7, 74 ἀπ' Ὀλύμπου ὄρεος καλέονται Ὀλυμπινοί. Th. 3, 106 λαβόμενοι τοῦ θαλάμου ὄρους. Ohne ὄρος meist ὁ Ἀθως, z. B. Isocr. 4, 89, ὁ Κιθαιρῶν Th. 2, 75, ὁ Παρνασσός Th. 3, 95, ἡ Αἴτην Lycurg 95 u. a. — Meernamen erhalten (als ursprüngliche Gattungsnamen oder substantivierte Adjektiva) den Artikel: ὁ Πόντος, ὁ Εὐριπος, ὁ Ἀδρίας, ἡ Σύρις. Bei Ἑλλησπόντος schwankt der Gebrauch, je nachdem mehr das Meer oder die Landstrecke in Betracht kommt. X. Hell. 2. 2, 5 ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντου ναυσὶ διακοσίαις ἀφικόμενος εἰς Λέσβον. 1. 7, 2 πράκτων ἐξ Ἑλλησπόντου αὐτὸν ἔχειν χρήματα ὄντα τοῦ δήμου. Dagegen immer ὁ Πόντος, auch vom Lande. Isocr. 15, 224 ἐκ Σικελίας καὶ τοῦ Πόντου. — Bei Götternamen ist der Artikel teils emphatisch, wie in der feierlichen Schwurformel ὄμνουμι νῆ τὸν Δία, „bei Zeus da droben“ (dagegen νῆ Δία abgeblasste Beteuerungsformel), teils weist er auf bestimmte Kultusformen oder Lokalkulte hin: Ἀθηνᾶ ist Athene ohne bestimmte Einzelbeziehung, bei ἡ Ἀθηνᾶ denkt der Redende an die im Orte verehrte Athene. X. An. 3. 2, 12 εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, näml. der Ἀγροτέρᾳ. Isocr. 15, 2 Φειδίαν τὸν τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἕδος ἐργασάμενον. Daher auch mit Apposition: ἡ Ἀθηνᾶ ἡ Νίκη, s. Anm. — Die Namen von Festen entbehren, insofern sie schon an sich bestimmt sind, des Artikels. X. Comm. 4. 8, 2 ἀνάγκη ἐγένετο αὐτῷ (Σωκράτει) μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιωῖναι διὰ τὸ Δήλια ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι. R. Ath. 3, 4 χορηγοὶ διαδικάζαι εἰς Διονύσια καὶ Θαργῆλια καὶ Παναθηναῖα καὶ Προμήθεια καὶ Ἡφαίστεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργῆλια. Isae. 5, 36 τῇ φυλῇ εἰς Διονύσια χορηγήσας τέταρτος ἐγένετο. Vgl. Lys. 21, 2. 3. Dagegen Th. 8, 9 τὰ Ἰσθμια, ἃ τότε ἦν, und mit Hinweis darauf 10 τὰ Ἰσθμια ἐγένετο. Treten aber unterscheidende Zusätze hinzu, so erhalten diese den Artikel: Lys. 21, 4 Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς. Bei Demosth. oft in den eingelegten Urkunden, z. B. Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις, τραγῳδοῖς καινοῖς, vgl. S4. 115 u. s.

Anmerk. 1. Tritt zu einem Personennamen eine nähere Bestimmung, so steht der Artikel vor dieser, wenn die Person ausdrücklich von anderen gleichnamigen unterschieden oder als eine bekannte hervorgehoben werden soll. Th. 3, 91 Δημοσθένης ὁ Ἀλκισθένους, Προκλῆς ὁ Θεοδώρου, Νικίας ὁ Νικηράτου. Pl. Alc. 1, 131, e Ἀλκιβιάδης ὁ Κλεινίου, Σωκράτης ὁ Σωφρονίσκου καὶ Φαιναρέτης. Menex. 236, a Ἀντιφῶν ὁ Ῥαμνοῦσιος. Hdt. 1, 27 Βίας ὁ Πιρηνεύς, Πιτταχὸς ὁ

Μυτιληναῖος. 5, 36 Ἑκαταῖος ὁ λογοποιός. X. Cy. 1, 5, 3 Κροῖσος ὁ Λυδῶν βασιλεύς. Folgt dem Vaternamen noch eine weitere Apposition, so wird diese ohne Artikel angereiht. Th. 2, 29 Σιτάλκης ὁ Τήρειω, Θρακῶν βασιλεύς. Vgl. 21, 47 u. s. w. S. Poppo ad 2, 74 ed. maj. Die Apposition steht voran, wenn auf ihr besonderer Nachdruck ruht, vgl. § 406, 2. Hdt. 2, 44 ὁ Ἀμφιτρώωνος Ἡρακλῆς. 3, 68 ὁ Κύρου Σμερδῆς. 6, 40 οὗτος δὲ ὁ Κίμωνος Μιλιτιάδης (überall in scharfem Gegensatz zu den vorhergenannten gleichnamigen Personen). Isocr. 10, 68 ὁ Ταντάλου Πέλοψ. Pl. Symp. 185, d τὸν ἱατρὸν Ἐρουξίμαχον. Zuweilen erhält auch der Personennamen den Artikel, doch nur bei anaphorischem Hinweise auf frühere Erwähnung, oder bei besonderer Hervorhebung. X. An. 6, 4, 13 ὁ δὲ Σιλανός ὁ Ἀμπρακιώτης ἤδη ἀπεδεσθόρακε, der oben (5, 6, 16 ff.) erwähnte S. Isae. 9, 19 ὅτε ἀπέβησκεν ὁ Εὐθυκράτης, ὁ πατήρ Ἀστυφίλου, mit Verweisung auf § 17. Th. 2, 67 τὸν Σάδοκον τὸν γεγεννημένον Ἀθηναῖον (vgl. 29). 4, 67 τοῦ Δημοσθένους τοῦ ἐπέρου στρατηγού. 5, 46 τὸν Ξενάρη τὸν ἔφορον. 6, 81 ὁ Εὐφρημος ὁ τῶν Ἀθηναίων πρεσβευτής. 8, 50 τὸν Ἀστυόχον τὸν Λακεδαιμονίων ναύαρχον. 8, 75 ὁ Θρασύβουλος ὁ τοῦ Λύκου καὶ Θράσυλος. Aeschin. 1, 183 ὁ Σόλων ὁ τῶν νομοθετῶν ἐνδοξότατος. Soll ohne jede Nebenbeziehung schlechthin die Herkunft u. s. w. konstatiert werden, so steht kein Artikel. Th. 1, 24 Φαλῖος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λεάρχος Καλλιμάχου. 2, 99 Περίδικας Ἀλεξάνδρου. 8, 91 Ἀγησάνδριδας Ἀγησάνδρου Σπαρτιάτης. 5, 49 Ἀνδροσθένης Ἀρκάς. Dem. 59, 45 Σαυρίας Λαυπερέυς. (Lys. 1, 16 Ἐρατοσθένης Ὀγγίν.)¹⁾ So Hdt. 1, 1 Ἡρόδοτος Ἀλικαρνησσεύς, H. aus Halikarnass. Th. 1, 1 Θουκυδίδης Ἀθηναῖος. Die Zufügung des Artikels würde anmassend klingen. — Bei Götternamen erhält die Apposition den Artikel, wenn ihn der Name hat, s. oben. Lycurg. 17 τὸ ἱερόν τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς σωτήρας, ubi v. Maetzner. Vgl. 136. Th. 5, 31 τῷ Διὶ τῷ Ὀλύμπῳ. Dem. 18, 253 τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον. 21, 115 τῷ Διὶ τῷ Νεμείῳ. 35, 40 μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα. Th. 1, 103 τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθωμήτηα. X. An. 7, 8, 4 ἐμπόδιός σοι ὁ Ζεὺς ὁ μελιχρός ἐστίν. 7, 6, 44 ἐθύετο τῷ Διὶ τῷ βασιλεῖ. Seltener beide Glieder ohne Artikel, z. B. Th. 2, 71 Διὶ ἐλευθερίῳ. 1, 126 Διὸς ἑορτῆ μελιχρῶ μερίστη, oder der Artikel nur bei der Apposition. Th. 3, 14 Δία τὸν Ὀλύμπιον. X. An. 6, 2, 15 τῷ ἡγεμόνι Ἡρακλεῖ. Ar. Pl. 1175 τοῦ σωτήρος ἱερεὺς ὦν Διὸς (hier wegen des Gegensatzes von ἀπόλωλα u. σωτήρ, während Διὸς nur erklärend nachfolgt). — Bei Völkernamen erhält die Apposition den Artikel in demselben Sinne wie bei Personennamen. Th. 1, 5 περὶ τε Λοκροῦς τοὺς Ὀζόλας (zur ausdrücklichen Unterscheidung von den anderen Lokern) καὶ Αἰτωλοῦς καὶ Ἀκαρνανᾶς. 3, 92 ξυνοπρεσβεύοντο δὲ αὐτοῖς καὶ Δωριεῖς ἢ μητρόπολις τῶν Λακεδαιμονίων. Hdt. 7, 75 Θρηκίων δὲ τῶν ἐν τῇ Ἀσίῃ ἡρχε Βασσάκης ὁ Ἀρταβάνος. Seltener Ausdrucksweisen: X. Hell. 1, 3, 2 τοὺς Βιθυνοὺς Θράκας (Βιθυνοὶ Θράκες bildet einen Gesamtbegriff, wie ἡ Βιθυνία Θράκη 3, 2, 2). Aeschin. 3, 113 u. 123 οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς (mit Hindeutung auf das vielbesprochene Ereignis). — Namen von Flüssen und Seen treten zwischen Artikel und ποταμός, λίμνη. Hdt. 1, 72 ὁ Ἄλως ποταμός. Th. 2, 102 ὁ Ἀχελῷος ποταμός. X. An. 1, 4, 11 ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν (s. oben). Th. 1, 58. 4, 103 ἡ Βόλβη λίμνη. (Selten sind Beispiele wie Th. 7, 80 ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ Καυπάρει, ubi v. Poppo-Stahl. Vgl. 7, 82.)

¹⁾ Daher verschmäh, nach Ausweis der Inschriften, die amtliche Ausdrucksweise den Artikel wie beim Personennamen selbst, so beim Vaternamen (ausser beim Zusammentreffen zweier zusammengehöriger Genitive, wo die Deutlichkeit ihn erfordert), und beim attischen Demotikon: Καλλιᾶς Ἰππονίκου, Ἀριστομάχῃ Ἀριστοκλείδου (aber Ἀσιόχῳ τοῦ Ἀλκιβιάδου), Περιολῆς Χολαργεύς. Vgl. Meisterhans a. a. O. S. 184.

Ebenso die Namen von Bergen und Vorgebirgen, wenn sie gleiches Geschlecht oder wenigstens gleiche Flexion mit der Apposition haben (was wohl überall auf adjektivischen Ursprung zurückzuführen ist). Hdt. 5, 16 τὸ Πάργαιον ὄρος. 6, 105 τὸ Παρθένιον ὄρος. 7, 129 τὸ Πήλιον ὄρος. Th. 2, 96 τοῦ Σκόμβρου ὄρους, ibid. ἐντὸς τοῦ Αἴμου ὄρους. 2, 19 τὸ Αἰγάλεων ὄρος. 4, 42 ὁ Σολύγειος λόφος. X. Hell. 1, 6, 26 ἐπὶ τῇ Μαλέα ἄκρα. Dagegen bei verschiedenem Geschlechte: Hdt. 8, 116 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ῥοδόπην. Th. 3, 85 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ἰστώνην. 4, 70 ὑπὸ τῷ ὄρει τῇ Γερανείᾳ. 1, 46 ἡ ἄκρα τὸ Νειμέριον. Seltener mit Voranstellung des Namens: Hdt. 1, 43 ἐς τὸν Ὀλυμπον τὸ ὄρος. Th. 8, 108 διὰ τῆς Ἰῆης τοῦ ὄρους. 3, 116 ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει. 1, 47 ἐπὶ τῇ Λευκίμῃ τῷ ἀκρωτηρίῳ. Vereinzelt 4, 96 πρὸς Πάρνηθα τὸ ὄρος. — Bei Orts- und Inselnamen mit Apposition finden sich folgende Stellungen des Artikels: a) adjektivisch: X. An. 7, 8, 21 ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα. Th. 4, 43 ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην. Hdt. 4, 169 ἡ Πλατέα νῆσος. S, 95 ἐς τὴν Ψυτάλειαν νῆσον. Th. 8, 42 ἐς τὴν Τευτοῦσσαν νῆσον [4, 130 τὴν Μένδην πόλιν streicht man jetzt Μένδην]. b) Th. 3, 100 ἐξ Ἡρακλείας τῆς ἐν Τραχίνι πόλεως. 3, 103 ἐπὶ Ἰησσαν τὸ Σικελικὸν πόλισμα. 1, 116 πρὸς Τραχίᾳ τῇ νήσῳ. 1, 109 ἐς Προσωπίτιδα τὴν νῆσον. Vgl. 4, 13, 67. 2, 93 ἐκ Νισαίας τοῦ νεωρίου αὐτῶν. c) Th. 4, 54 τὴν Σιάνθειαν τὴν ἐπὶ τῷ λιμένι πόλισμα, das oben erwähnte Sk. 2, 94 ἐκ τοῦ Βουδύρου τοῦ φρουρίου. 4, 113 ἐς τὴν Αἰγυθον τὸ φρούριον. 4, 66 ἐπὶ τὴν Νισαίαν τὸν λιμένα αὐτῶν. 2, 93 τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων. d) Th. 7, 3 τὸ φρούριον τὸ Αἰβάλλον, das oben (6, 97) genannte Fort L. 1, 100 τὸ χωρίον αἰ Ἐννέα ὄδοι (Cobet u. Stahl streichen αἰ Ἐ. ὄδοι). X. An. 1, 2, 26 τὴν πόλιν τοῦς Ταρσοῦς (τοῦς T. ist verdächtig). Hdt. 8, 76 ἐς τὴν νησιῶδα τὴν Ψυτάλειαν. Th. 4, 46 ἐς τὴν νῆσον τὴν Πτυχίαν. e) Vereinzelt Hdt. 1, 64 τὴν νῆσον Δῆλον.

Anmerk. 2. Tritt zu einem ausdrücklich gesetzten oder zu ergänzenden Personalpronomen eine Apposition, so erhält sie meist den Artikel (in demselben Sinne, wie sie ihn in veränderter Fügung an sich haben würde). Th. 4, 85 ἡμεῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι. 6, 80 λέγομεν οἱ Συρακόσιοι. X. An. 3, 2, 5 ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους. 2, 5, 25 εἰ βούλεσθέ μοι οἷ τε στρατηγοὶ καὶ οἱ λοχαγοὶ εἰθνεῖν. Th. 1, 44 σφίσι τοῖς Λακεδαιμόνιοις, ubi v. Classen. Eur. Or. 1626 Φοῖβός σ' ὁ Ἀητοῦς παῖς ὄδ' ἐγγὺς ὦν καλῶ. Dagegen Hec. 503 Ταλθύβιτος ἦικα Δαναῖδων ὑπηρετής. Th. 6, 34 Σικελιώται εἰ θέλομεν ξύμπαντες ἀπαντῆσαι Ἀθηναίους. — Eur. Or. 293 ἐγὼ δ' ὁ τλάμων u. so oft. S. El. 450 κάμου ταλαίνης. Eur. Or. 185 τῷ πρόσκειμαι δοῦλα τλάμων; aber 190 τῷ δ' ἁ τλάμων . . δουλεύσω γράς. X. Cy. 4, 6, 5 καγὼ ὁ τάλας νεκρὸν ἀντὶ νεωρίου ἐκομισάμην.

b) Ebenso kann der Artikel fehlen bei denjenigen Gattungsnamen, welche zugleich als Eigennamen oder an der Stelle derselben gebraucht werden, als: ἥλιος, σελήνη, θάλασσα, οὐρανός, χρόνος, ἄστρα, γῆ, die Erde, ὄρα, die Jahreszeiten, κεραυνός, ἄνεμοι u. ähnl., die Namen der Winde und Gestirne, ferner Lokalnamen wie ἄστυ von Athen, πόλις von einer bestimmten Stadt, die aus dem Zusammenhang bekannt ist, insbes. auch v. d. Burg Athens, ἀκρόπολις, ἀγορά, βουλευτήριον, πρυτανεῖον, νεώριον, νῆσος v. e. bestimmten Insel, τεῖχος v. d. Stadtmauer, s. Schoemann ad Isae. 5, 22, πεδίον v. e. bestimmten Ebene Attikas, doch alle diese Lokalnamen vorwiegend mit Präpositionen, vgl. unten f), oder in formelhaften Wendungen. Endlich βασιλεύς von einem bestimmten Könige, in der Regel vom Perserkönige.

X. An. 7. 3, 34 ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαΐς. 1. 10, 15 ἥλιος ἐδόετο, s. Kühners Bmrk. Pl. Tim. 38, c ἵνα γεννηθῆ χρόνος, ἥλιος καὶ σελήνη καὶ πέντε ἄλλα ἄστρα. Crat. 397, d φαίνονται μοι οἱ πρῶτοι τῶν ἀνθρώπων τούτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, ἥλιον καὶ σελήνην καὶ γῆν καὶ ἄστρα καὶ οὐρανόν. Symp. 172, a ἐτόγχανον πρόφην εἰς ἄστου (Athenas) οἰκοθεν ἀνίων Φαληρόθεν. (Aber Civ. 327, a ἀπῆμεν πρὸς τὸ ἄστου.) Pl. Menex. 243, e εὖξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Th. 8, 67 ἱερὸν Ποσειδῶνος ἕξω πόλεως. Dem. 23, 57 ἐὰν ἐλθῶν εἰς πόλιν οἰκῆ που. Lys. 13, 80 ἐπεμψαν ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπήν εἰς πόλιν (= ἀκρόπολιν). Ar. eq. 1093 ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτῇ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν. X. Hell. 6. 4, 20 ἡ βουλὴ ἐτόγχανεν ἐν ἀκροπόλει καθήμενη. Dem. 9, 41 γράμματα ἃ κεῖνοι κατέθεντ' εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν. Pl. Ap. 17, c ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν. Ar. Th. 457 εἰς ἀγορὰν ἄπειμι. Lys. 13, 23 κατέρχονται εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ περιτυχόντες αὐτῶ ἐν ἀγορᾷ ἐζήτουν ἄγειν. Pl. Ap. 36, d ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι. Phaedr. 227, a πορεύομαι πρὸς περίπατον ἕξω τείχους (Stadtmauer). Th. 4, 133 Θηβαῖοι Θεσπέων τείχος περιεῖλον (formelhaft, vgl. 1, 101 τείχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες. 1, 117. 3, 3. 3, 50). Pl. Gorg. 523, b εἰς μακάρων νήσους ἀπίοντα. Dem. 8, 74 Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ (Euböa, aus dem Vorhergehenden zu verstehen) τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; ubi v. Bremi. X. An. 5. 7, 7 ἐπίστασθε, ὅτι βορέας μὲν ἕξω τοῦ Πόντου εἰς τὴν Ἑλλάδα φέρει, νότος δὲ εἴσω εἰς Φᾶσιν. 1. 4, 10 πάντα, ὅσα ὦραι φύουσι. Comm. 4. 3, 14 κεραυνός τε . . καὶ ἄνεμοι. Hdt. 8, 118 νῦν τις διαδεξάτω ὑμῶν βασιλέος κηδόμενος. Th. 8, 37 μηδὲ Δαρεῖον βασιλέα μηδὲ ὄν βασιλεὺς ἄρχει. An. 1. 1, 6 ἦσαν αἱ Ἰωνικαὶ πόλεις Τισσαφέρνους τὸ ἀρχαῖον ἐκ βασιλείως δεδομένα. 1. 2, 8 μεγάλου βασιλέως, wie 4, 11. 7, 2. 2. 4, 3 βασιλέα μέγαν (öfter mit Art. ὁ μέγας β., z. B. Lys. 2, 56, β. ὁ μέγας, z. B. Hdt. 1, 188, Lys. 19, 25; ebenso ὁ Περσῶν β. X. Hell. 3. 4, 25. 7. 1, 33. 6. 1, 12. Aeschin. 3, 132 u. s., ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς X. Hell. 3. 5, 13. Lys. 2, 21).

Anmerk. 3. Wie bei Eigennamen, so steht auch bei der Bezeichnung des Perserkönigs der Artikel dann, wenn anaphorisch auf eine vorhergehende Erwähnung Bezug genommen oder nachdrücklich auf eine bestimmte Persönlichkeit hingewiesen wird, z. B. Hdt. 7, 147 ἐσβλέποντες ἐς τὸν βασιλέα, zurückweisend auf ὁ Ξέρξης. X. Hell. 7. 1, 37 ἀκούοντος τοῦ βασιλέως, mit Bezug auf 36 ἐρωτώμενος ὑπὸ βασιλέως. An. 2. 4, 4 ἀπαγγεῖλαι ὡς ἡμεῖς τοσοῖδε ὄντες ἐνικῶμεν τὸν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ, jenen mächtigen Perserkönig. Dem. 19, 137 ἐποίησεν ἂν ταῦτὸ τῷ βασιλεῖ, jener Perserkönig (Artaxerxes Mnemon). Andere Beispiele für ὁ βασιλεὺς (zum Teil mit Unrecht verdächtigt) sind: Hdt. 3, 84 τῷ βασιλεῖ. Th. 8, 37 πρὸς βασιλέα Δαρεῖον καὶ τοὺς παῖδας τοῦ βασιλέως. 47 τῷ Τισσαφέρνει καὶ τῷ βασιλεῖ. X. An. 2. 5, 38. Oec. 4, 15. Hell. 7. 1, 38 ἐπῆγει τὰ τοῦ βασιλέως. Isocr. 4, 145 μετὰ τοῦ βασιλέως. 147 ὁ β. ἀπορήσας. 12, 162. — In Beispielen wie X. R. L. 13, 1 ἐπὶ φρουρᾷς τρέφει ἡ πόλις βασιλέα, 15, 1 θύειν βασιλέα πρὸ τῆς πόλεως u. oft, wo von den spartanischen Königen die Rede ist, entbehrt βασιλεὺς

des Artikels deshalb, weil es als abstrakter Gattungsname (vgl. d) das Amt des Königs im allgemeinen, nicht ein einzelnes Individuum bezeichnet.

c) Üblich ist die Weglassung des Artikels in manchen formelhaften Wendungen, die der Gesetzes- oder der technischen Sprache angehören, wie: χεῖρας προΐσχεσθαι, um Pardon bitten Th. 3, 58 ἐκόντας τε ἐλάβετε καὶ χεῖρας προΐσχομένους, ὁ δὲ νόμος τοῖς Ἑλλήσι μὴ κτείνειν τούτους. Vgl. 3, 66; δεξιᾶν (δεξιᾶς) διδόναι, λαμβάνειν, φέρειν, πέμπειν X. An. 1, 6, 6 δεξιᾶν ἔλαβον καὶ ἔδωκα. 2, 3, 28 δεξιᾶς ἔδωσαν. 2, 4, 1 δεξιᾶς παρὰ βασιλέως ἔφερον μὴ μνησικαχῆσειν. Ag. 3, 4 βασιλεῖ οὐχ ὑπήκουσε δεξιᾶν πέμποντι. Th. 6, 57 δεξιῶν μὲν κέρασ Ἀργεῖοι εἶχον καὶ Μαντινῆς, Ἀθηναῖοι δὲ τὸ μέσον. 1, 48 εὐώνυμον δὲ κέρασ οἱ Κορίνθιοι εἶχον. 2, 81 μέσον μὲν ἔχοντες προσῆσαν Χάονες, ἐκ δεξιᾶς δ' αὐτῶν Λευκάδιοι, ἐν ἀριστερῇ δὲ Κνήμος. (So namentlich mit Präpositionen, s. unter f.) Th. 3, 109 προσφέρει λόγον περὶ νεκρῶν ἀναίρεσεως· οἱ δὲ νεκροὺς ἀπέδωσαν. Vgl. 4, 14, 7, 5, 8, 106. 5, 10 extr. νεκροὺς τε ἐσκόλευσε καὶ τροπαῖον ἔστησε. 1, 101 τεῖχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, s. b). 1, 107 ἐλπίσαντες δῆμον (= δημοκρατίαν) καταπαύσειν. 6, 28 ἐπὶ δήμου καταλύσει (neben τὸν δῆμον καταλύειν, ἢ τοῦ δήμου κατάλυσις).

d) Der Artikel fehlt zuweilen bei verwandtschaftlichen und ähnlichen Benennungen, bei denen die Beziehung von selbst klar ist, als: πατήρ, μήτηρ, πάππος, υἱός, ἀδελφός, γονεῖς, παῖδες, ἀνὴρ, Ehemann, γυνή, Ehefrau, u. a. (doch nicht, wenn von einzelnen bestimmten Individuen die Rede ist). Andoc. 1, 48 ἔχον δὲ τῷ μὲν μῆτηρ, τῷ δὲ ἀδελφῇ, τῷ δὲ γυνή καὶ παῖδες. Pl. civ. 574, a αὐτὸς ἀζιώσει νεώτερος ὢν πατρός τε καὶ μητρὸς πλέον ἔχειν. leg. 881, d ἐὰν δέ τις ὄφλη δίκην αἰκίας γονέων, seiner Eltern. 930, e γονέων ἀμελεῖν οὔτε θεὸς οὔτε ἄνθρωπος ζῆμβουλός ποτε γένοιτ' ἂν οὐδεὶς οὐδενί. Alc. 1, 126, e ὁμόνοιαν ἤνπερ πατήρ τε υἱὸν (seinen Sohn) φιλῶν ὁμοιοῖ καὶ μήτηρ καὶ ἀδελφός ἀδελφῷ (seinem Bruder) καὶ γυνή ἀνδρὶ (ihrem Manne). Ähnlich bei πατρίς. Th. 6, 68 περὶ πατρίδος ἔσται ὁ ἀγών. Vgl. 69. Pl. Menex. 237, b. (Dagegen im konkreten Einzelfalle z. B. Andoc. 1, 50 πρῶτον μὲν σεαυτὸν σῶσον, εἶτα δὲ τὸν πατέρα, εἶτα δὲ τὸν κηδεστήν, ὃς ἔχει σου τὴν ἀδελφὴν.) — Ebenso bei Beamtennamen (mit derselben Beschränkung). Pl. leg. 766, b αἱ πᾶσαι ἀρχαὶ πλὴν βουλήs (Abstr. pro concr.) καὶ πρυτάνεων φερόντων ψῆρον. X. An. 7, 6, 7 δαρεϊκὸν ἕκαστος οἶσει τοῦ μηνὸς ὁμῶν, λοχαγὸς δὲ τὸ διπλοῦν, στρατηγὸς δὲ τὸ τετραπλοῦν. (Dagegen z. B. 2, 3, 28 δεξιᾶς ἔδωσαν τοῖς τῶν Ἑλλήνων στρατηγοῖς καὶ λοχαγοῖς.) So auch βασιλεύς von nichtpersischen Königen, s. Anm. 3 a. E.

e) Der Artikel kann wegbleiben, wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantive zu einer Gesamtheit verbunden werden, wie im Deutschen: Weib und Kind, Ross und Reiter u. dgl., wie überhaupt in Aufzählungen. Th. 2, 72 πόλιν καὶ οἰκίαν ἡμῖν παράδοτε (Stadt und

Haus, Haus und Hof). Ib. παῖδες σφῶν καὶ γυναῖκες. X. An. 1. 4, 8 ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας, s. das Kühners Bmrk. 4. 1, 8 ἐκλιπόντες τὰς οἰκίας ἔχοντες καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας ἔφευγον ἐπὶ τὰ ὄρη, vgl. 7. 4, 5. 7. 8, 9. 3. 5, 7 οἱ μὲν ἄλλοι περὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν, στρατηγοὶ δὲ καὶ λογαγοὶ συνῆσαν. Pl. civ. 461, a εὗζονται καὶ ἱέρεια καὶ ἱερεῖς καὶ ζύμπασα ἢ πόλις. 574, b μαχομένων γέροντός τε καὶ γράος, obwohl vorhergeht τοὺς γονέας. Dem. 9, 69 γρῆ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐζῆς προθύμους εἶναι. Auch in Verbindung mit einem Adjektivsatze. X. Cy. 3. 3, 44 καὶ ὑπὲρ γῆς, ἐν ἣ ἔφυτε, καὶ οἰκων, ἐν οἷς ἐτρέφητε, καὶ ὑπὲρ γυναικῶν τε καὶ τέκνων. Th. 5, 82 οἱ Ἄργεῖοι πανδημεῖ, καὶ αὐτοὶ καὶ γυναῖκες καὶ οἰκέται, ἐτείχιζον. — Bei Herodot, sonst selten, auch in Gegensätzen. Hdt. 3, 29 ὀρθὴ μὲν δὴ διελέλυτο Αἰγυπτίοισι, οἱ δὲ ἱρέες ἐδικαιεῦντο. 5, 67 Κλεισθένης χοροῦς μὲν τῷ Διονυσίῳ ἀπέδωκε, τὴν δὲ ἄλλην θυσίην Μελανίπῳ. 9, 88 Ἄτταγῖνος μὲν ἐκδιδρῆσκει ἐκ τοῦ ἄστεος, παῖδας δὲ αὐτοῦ Πausανίης ἀπέλυσε τῆς αἰτίας. X. Cy. 2. 3, 18 ἐτόγγανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων, οἱ δὲ καὶ μηροῦ καὶ κνημίδος: ὅπου δὲ ὁμοσε γένοιτο, ἔπαιον τῶν μὲν μηρούς, τῶν δὲ χεῖρας, τῶν δὲ κνήμας, τῶν δὲ καὶ ἐπικυπτόντων ἔπαιον τοὺς τραχήλους καὶ τὰ νῶτα.

f) Ungemein häufig ist die Weglassung des Artikels in der Verbindung mit Präpositionen, weil alsdann der Ausdruck einen adverbialen Charakter annimmt und die Gegenstände weniger bestimmt hervortreten. Th. 4, 11 ἐκ τε γῆς καὶ ἐκ θαλάσσης ἡμύοντο (31 ὁ ἦν ἐκ τε θαλάσσης ἀπόρημον καὶ ἐκ τῆς γῆς ἥμιστα ἐπίμαχον). X. An. 1. 1, 7 ὁ Κῦρος ἐπολιόρκει Μίλητον καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, wie im Deutschen: zu Wasser und zu Lande. Vgl. Th. 4, 8. X. Hell. 6. 2, 8. Th. 2, 83 παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων (aber 2, 90 ἔπλει παρὰ τὴν γῆν). X. An. 6. 2, 1 ἔπλεον παρὰ γῆν, s. das Kühners Bmrk. 3, 10 πορευόμενος παρὰ θάλατταν (aber 6. 2, 18 παρὰ τὴν θ.). 5. 3, 2 ἐπὶ θαλάττη. Cy. 2. 4, 3 ἐπὶ μετώπου διέναι (in Front), ἔπεσθαι κατὰ χώραν (jeder an seinem Platze), κατ' οὐρανὸν ἀκολουθεῖν. 7. 1, 21 κατ' ἄκρον, am äussersten Teile. 2. 3, 21 (τὸν λόγον) παράγειν εἰς μέτωπον. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. X. An. 5. 2, 26 οἱ κατὰ στόμα, *in fronte collocati*. R. L. 11, 10 γίνεταί ὁ κατ' οὐρανὸν λόγος παρὰ δόρυ. . . παρ' ἀσπίδα (*sinistrorsum*) καθίσταται. So die Kommandos ἐπὶ δόρυ, ἐπ' ἀσπίδα. Th. 2, 76 διὰ χεῖρὸς ἔχειν. 8, 50 ἐς χεῖρας ἵεναι. 4, 113 διαφθεῖρονται ἐν χερσίν αὐτῶν. 3, 97 τὴν ἐν ποσίν (κάμην). X. An. 4. 8, 2 εἶχον ὑπὲρ δεξιῶν χωρίον οἷον χαλεπώτατον καὶ ἐξ ἀριστερᾶς ἄλλον ποταμόν. Hell. 2. 4, 33 ἀνεχώρουν ἐπὶ πόδα. 4. 7, 66 ἐγγὺς πυλῶν. An. 3. 4, 15 ἐξω βελῶν ἀπεχώρει. 7. 3, 16 ἐπὶ θύραις ἦσαν (aber 2. 5, 31 ἦσαν ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρους). Th. 4, 14 ἀπὸ νεῶν ἐπεξομάχουν. 8, 68 καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δῆμῳ. 1, 98 Ἡρόνα τὴν ἐπὶ Στρομόνι. 5, 82 Διτῆς οἱ ἐν Ἀθῶν.

g) Oft fehlt der Artikel bei Ausdrücken von Zeitbestimmungen, doch meist nur in den abhängigen Kasus und in Verbindung mit Präpositionen (vgl. f.), seltener im Nom. als Subj., aber stets nach § 461, S. 591 als Prädikat. Th. 4, 25 καὶ νῦξ ἐπεγέμετο τῷ ἔργῳ. X. Cy. 4. 5, 14 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ὑπέφαινε, vgl. An. 3. 2, 1. 4. 2, 7. 4. 3, 9 ξως ὑπέφαινε. Ag. 1, 25 ἄρ ὑπέφαινε (aber Hell. 5. 4, 58 ὑποφαίνοντος τοῦ ἥρους). An. 3. 1, 33 ὅτε δὲ ταῦτα ἦν, σχεδὸν μέσαι ἦσαν νύκτες. 4. 2, 4 ταῦτα ἐποιοῦν, μέχρι σκότος ἐγένετο. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέσον ἡμέρας ἐπορεύθησαν. 6. 5, 32 περὶ ἡλίου δυσμάς. 7. 3, 34 ὡς ἦν ἡλιος ἐπὶ δυσμαίς. 2. 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτός. 6, 3, 23 εὐθὺς ἀρ' ἐσπέρας ᾗχοντο ἀπίοντες. 4. 6, 12 μεθ' ἡμέραν μαχόμενος. Th. 2, 52 ὄρα ἔτους. *aestate*. X. Comm. 2. 1, 21 ἐπεὶ ἐκ παιδῶν εἰς ἡβῆν ὠρμᾶτο. Pl. Civ. 519, a ἐκ παιδός. Prot. 325, c ἐκ παιδῶν σμικρῶν ἀρξάμενοι.

Anmerk. 4. Die unter c) — g) genannten Beispiele haben das Gemeinsame, dass die Beziehung auf bestimmte Einzelwesen und konkrete Fälle zurücktritt. Wo dagegen diese Auffassung unzulässig ist, muss der Artikel stehen. Daher schreibt man jetzt statt ἀνθρωπος, ἀνὴρ, wenn bestimmte Personen damit gemeint sind, ἀνθρωπος, ἀνὴρ. So Antiph. 2, β, 2 ἐμοὶ δὲ ζῶν ἀνθρωπος ἀνατροπὴς τοῦ οἴκου ἐγένετο. Pl. Phaedr. 268, c μαίνεται ἀνθρωπος. Bei Demosth. sehr oft von Philipp. Antiph. 5, 66 ἐὰν ἐξέρω ὅτω τρόπῳ ἀφανής ἐστιν ἀνὴρ.

h) Ganz natürlich ist die Weglassung des Artikels, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben oder eine Thätigkeit ausdrücken, auch hier am häufigsten in Verbindung mit Präpositionen. X. Comm. 1. 3, 6 ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, zu Tische (= zum Essen) gehen. (Aber An. 4. 2, 4 τότε ἀπῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον, zu der bestimmten Mahlzeit, in Beziehung auf § 1. Vgl. Bornem. ad X. conv. 1, 13, der aber unrichtig keinen Unterschied annimmt.) Ἐρ' ἵππου = reitend, z. B. ἰέναι. X. Cy. 1. 2, 9 ὅταν ἐξῆι βασιλεὺς ἐπὶ θήραν (d. i. *venatum, ad venandum*). (Aber 11 ἐξέρχονται ἐπὶ τὴν θήραν in Beziehung auf das Vorhergehende, vgl. 1. 4, 5.) Comm. 1. 1, 9 πότερον ἐπιστάμενον ἡγοχεῖν ἐπὶ ζευγος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον (*ad vehendum*), s. das Kühners Bmrk. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα, quae *edendo percipiuntur*. 3. 9, 11 ἐπεδείκνυσεν ἔν τε νηὶ (= in *navigando, in nave regenda*) τὸν μὲν ἐπιστάμενον ἄρχοντα, τὸν δὲ ναύκληρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ νηὶ (in dem Schiffe) πάντας πειθόμενους τῷ ἐπισταμένῳ, καὶ ἐν γεωργίᾳ τοὺς κεκτημένους ἀγρούς.

i) Die Abstrakta entbehren oft auch dann des Artikels, wenn sie in einer bestimmten Beziehung auftreten oder eine konkrete Bedeutung annehmen, so besonders die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster; ihnen schliesst sich auch ψυχὴ an. Pl. Phaedr. 245, d μόνον τὸ αὐτὸ κινῶν . . τοῖς ἄλλοις . . πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως: ἀρχὴ δὲ ἀγένητον' ἐξ ἀρχῆς γὰρ ἀνάγκη πᾶν τὸ γιγνόμενον γίνεσθαι. X. Comm. 1. 2, 23 πάντα ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ

τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη. 3. 9, 5 ἐπεὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ πάντα ἀρετῇ πράττεται, δῆλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστὶ. Cy. 8. 3, 25 μάλιστα ἐμμελήκει αὐτῶ ἱππικῆς. Oec. 6, 8 ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῶ τε κάγαθῶ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν, wo Ddrf. mit Unrecht τὴν hinzugefügt hat. Pl. Symp. 186, e ἡ τε οὖν ἱατρικὴ, ὡσπερ λέγω, πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστικὴ καὶ γεωργία· μουσικὴ δὲ . . . κατὰ ταῦτὰ ἔχει (ἡ ἱατρικὴ in Beziehung auf das Vorhergehende). Prot. 313, e ἄρ' οὖν ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὦν ἔμπορος τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων ἀρ' ὦν ψυχὴ τρέφεται; Ferner wenn das Abstraktum einem Verbalbegriffe gleich zu achten ist. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης διὰ κάλλος ὑπὸ πολλῶν γυναικῶν θηρώμενος, nicht: wegen seiner Schönheit, διὰ τὸ κάλλος, sondern = διὰ τὸ καλὸς εἶναι. 3. 3, 11 ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθομεν = *animi sensus oratione exprömendo*. — Sehr häufig werden auch die Substantive: μέγεθος, πληθος, ὕψος, εὖρος, πλάτος, βᾶθος, γένος, ὄνομα, πρόφασιν u. ähnl. im Akk. ohne Artikel gesetzt, indem sie gleichsam als adverbiale Ausdrücke aufgefasst werden. X. An. 1. 2, 23 ποταμὸς Κύδνος νόμα, εὖρος δύο πλῆθρον. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πληθος ὡς δισχιλιοι. Comm. 1. 4, 8 πληθος ἄπειρα. (Aber 1. 1, 14 ἄπειρα τὸ πληθος.) Cy. 2. 1, 25 πληθος μὲν . . . μέγεθος δέ. (Aber Comm. 1. 3, 12 ἡμιωβελιαία τὸ μέγεθος.) Cy. 2. 4, 4 τὴν τάξιν εἰς δώδεκα τάττειν βᾶθος. (Aber An. 1. 7, 14 τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ μὲν εὖρος ὀρυκτὰ πέντε, τὸ δὲ βᾶθος ὀρυκτὰ τρεῖς.) Th. 3, 111 οἱ Μαντινῆς πρόφασιν ἐπὶ λαχαισιμὸν ἐξελθόντες. 5, 80 ὁ δὲ ἀγωνά τινα πρόφασιν γυμνικὸν ποιήσας.

k) Wenn ein mit einem attributiven Genetive verbundenes Substantiv einen Gesamtbegriff darstellt, so wird der Artikel gemeiniglich bei dem regierenden Substantive weggelassen, dem Genetive aber hinzugefügt.¹⁾ S. OR. 1530 τέρμα τοῦ βίου, Lebensziel. OC. 725 τέρμα τῆς σωτηρίας. Ph. 900 δυσχέρεια τοῦ νοσήματος, Krankheitsbeschwerde. Th. 4, 12 τῶν χωρίων χαλεπότητι. 8, 33 ἐπὶ σωτηρίᾳ τῶν ἀνθρώπων. X. Comm. 1. 5, 2 ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου, Lebensende. Vgl. An. 1. 1, 1. Ap. 30. Cy. 5. 1, 13. 7. 2, 20 ἐν ἀμῆ τῷ βίῳ, Lebensblüte. R. L. 2, 1 τῶν παιδῶν πόδας, Knabenfüsse. Comm. 3. 6, 10 περὶ φυλακῆς τῆς χώρας. Pl. leg. 770, a ἐν δυσμαῖς τοῦ βίου. Seltener steht auch bei dem regierenden Substantive der Artikel. X. An. 1. 9, 30 ἐν τῇ τελευτῇ τοῦ βίου. R. L. 10, 1 ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ βίου. Pl. Phaed. 65, a τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας. Alsdann werden beide Begriffe selbständig und bestimmt aufgefasst, wie in anderen Beispielen, z. B. Pl. Gorg. 474, e τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος. Ist der Genetiv

1) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 4, 12.

ein Eigennamen, so wird der Artikel weggelassen, jedoch kann er zu dem regierenden Substantive hinzugefügt werden. Hdt. 3, 26 κατὰ Ἑλλήνων γλωῦσαν, aber 2, 30 u. 4, 52 κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλωῦσαν. Th. 2, 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν, aber 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. Werden aber beide Begriffe allgemein aufgefasst, so entbehren beide des Artikels. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Th. 1, 1 διὰ χρόνου πλῆθος. 1, 69 ἐκ περάτων γῆς. 1, 103 περὶ γῆς ὄρων. Ein Gleiches gilt auch von anderen Verbindungen, in welchen zwei Substantive in einem näheren Verhältnisse zu einander stehen. Pl. civ. 354, a οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης, aber b λυσιτελέστερον ἢ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης, dort werden beide Begriffe als rein abstrakte, hier in Beziehung auf das Vorhergehende als schon erwähnte aufgefasst.

1) Ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv und Partizip (vgl. § 461, 4) entbehrt des Artikels, wenn der Begriff ganz allgemein bezeichnet werden soll; im Plurale auch dann, wenn nur ein Teil des Ganzen ausgedrückt werden soll, wie dies auch bei den wirklichen Substantiven der Fall ist. a) Adjektiv. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται. Civ. 610, d ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν, von den Übeln. Th. 2, 81 μέσον ἔχοντες προσῆσαν Χάονες, die Mitte. 4, 31 μέσον καὶ ὀμαλώτατον . . εἶχε. X. An. 1. 8, 8 ἥδη ἦν μέσον ἡμέρας, vgl. 23. Th. 1, 8 ὑπὲρ ἡμισυ Κᾶρες ἐφάνησαν (über die Hälfte), ubi v. Poppo-Stahl, vgl. 8, 68. X. Cy. 3. 3, 47. An. 6. 2, 10 u. Kühners Bmrk. Hell. 4. 3, 15 ἡμισυ μόρας τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ. Ar. Lys. 546 αἶς ἐνι φύσις, ἐνι χάρις, ἐνι δὲ θράσος, ἐνι δὲ σοφόν. Bei Platon begegnet öfters das Neutrum des Sing. ohne Artikel von abstrakten Begriffen. Symp. 186, d ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα, ψυχρὸν θερμῶ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῶ, πάντα τὰ ταιαῦτα. Hipp. 1, 293, ε σκόπει, εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, οὗ καὶ νῦν δὴ ἐπελαβόμεθα ἐν τῇ ἀποκρίσει (ubi v. Stallb.), ob das Schöne dir das zu sein schein, das wir eben jetzt berührten. Aber ohne Artikel muss es nach § 461, S. 591 stehen, wenn es Prädikat ist. Phil. 11, b Φίλητος ἀγαθὸν εἶναι φησι τὸ χαίρειν. Civ. 505, ε οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν ὀριζόμενοι. — b) Von dem Partizipe wird am häufigsten der Plural so gebraucht. Homer verbindet zwar auch schon das substantivierte Partizip mit dem Artikel (s. § 457, 6), dass er ihn aber auch weglässt, bedarf nach § 457, 5 kaum der Erwähnung¹⁾. K, 47 οὐ γὰρ πω ἰδόμεν οὐδὲ κλύον ἀδύησαντος (einen, der da sagte) | ἄνδρ' ἕνα τοσσάδε . . μητίσασθαι. ε, 400 τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας. Hs. op. 12 τὴν μὲν κεν ἐπαινῆσαι νοήσας, ein Verständiger.

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 271, Anm. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, S. ad An. 1. 1, 7.

S. Ant. 687 γένοιτο μέντων χιτέρω καλῶς ἔχων, es dürfte jedoch auch einem andern ein sich schön Verhaltendes (ein guter Gedanke) zu teil werden. OR. 517 εἰς βλάβην φέρον. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν | βλάβῃ, δύναται ἄν οὐδ' ἄν ἰσχυῶν φρογεῖν, ein Starker. Eur. Ph. 270 ἅπαντα γὰρ το λμῶσι θεῖνα φρίνεται „*rem difficilem aggredientibus*“. X. Cy. 6. 2, 1 ἔλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες. Hell. 5. 1, 19 ἀφρόνως ἔπλει δώδεκα τριήρεις ἔχων ἐπὶ πολλάς ναῦς κεκτημένους. Comm. 1. 3, 11 ἐφ' οἷς οὐδ' ἄν μαινόμενος σπουδάσειεν. 1. 4, 14 οὔτε γὰρ βοὸς ἄν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην ἐδύνατ' ἄν πράττειν ἃ ἐβούλετο. Oec. 8, 10 ἡ χῶρα αὐτῇ τὸ μὴ ὄν ποθῆσει, καὶ δεόμενον θεραπείας ἐξετάσει ἡ ὄψις [wo Hirschig τὸ δεόμε. schreibt]. An. 2. 3, 23 ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνασθαι. 6. 4, 3 ὁ Κάλπηις λιμῆν ἐν μέσῳ κείται ἐκατέρωθεν πλεόντων ἐξ Ἡρακλείας καὶ Βυζαντίου. Pl. Lys. 213, e ὅταν ἡ μὴ μισοῦν τις φιλή ἡ καὶ φιλοῦν μιτῇ. Civ. 595, e πολλά τοι ὀζύτερον βλεπόντων ἀμβλύτερον ὀρῶντες πρότεροι εἶδον. Soph. 238, a μὴ ὄντι δὲ τι τῶν ὄντων ἄρα προσήγεσθαι φῆσομεν δυνατὸν εἶναι; einem Nichtseienden, b μὴ ὄντα ἐπειδὴν λέγωμεν, Nichtseiendes; die ganze Stelle ist zu vergleichen, wo μὴ ὄν, μὴ ὄντα, als Unbestimmtes, dem τὸ μὴ ὄν, τὰ μὴ ὄντα, als Bestimmtes, den ganzen Begriff des Nichtseienden und der nichtseienden Dinge Umfassendes, entgegengestellt wird. Leg. 795, b διαφέρει πάμπλου μαθῶν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασμένου, wo die Weglassung des Artikels um so auffallender ist, da er unmittelbar darauf gesetzt ist. Ähnlich X. Cy. 7. 5, 73 νόμος ἐστίν, ὅταν πολεμοῦντων πόλις ἀλφ, τῶν ἐλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα. Ganz gewöhnlich bei πέμπειν. X. Cy. 3. 1, 2 κατασκευομένους ἔπεμπε. Vgl. An. 1. 3, 14.

m) Nur selten schliessen sich adjektivisch gebrauchte Adverbien (§ 461, 6) oder Präpositionen mit ihrem Kasus an Substantive ohne Artikel an. α) Hs. th. 486 Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι (ubi v. Goettl.), das aber weniger hart ist, da in ἄνακτι der Verbalbegriff von ἀνάσσειν noch deutlich hervortritt, vgl. Verg. A. 1, 21 *populus late rex* = late regnans; härter ist Eur. Hec. 891 καλεῖ σ' ἄνασσα δῆ ποτ' Ἰλίου st. ἄν. ἡ ποτ' Ἰλ. Theoc. 9, 43 οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον (ubi v. Kiessling et Wuestemann) = *ver subitum*. Dem. 19, 141 τῶν ἐχθρῶν Φωκέων ἄρδην ὄλεθρος, gänzliches Verderben. 18, 62 ἐν τοιαύτῃ καταστάσει καὶ ἔτι ἀγνοία. Pl. civ. 564, a ἡ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν οὐκ εἰς ἄλλο τι ἢ εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν, die allzu grosse Freiheit scheint in eine allzu grosse Knechtschaft umzuschlagen. S. Schneider ad h. l. Leg. 639, b σὺδαμῶς ἀνδρῶν ἄρχοντα, ἀλλὰ τινων σφόδρα γυναικῶν, ubi v. Stallb. Th. 7, 81 τοιαύταις προσβολαῖς καὶ οὐ ζῦσταδὸν (= σταδία) μάχαις οἱ Συρακόσιοι ἐχρῶντο. 1, 122 τὴν ἤρσαν ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ ἀντικρυς δουλείαν, direkte Knechtschaft (vgl. 8, 64 ἐπὶ τὴν ἀντικρυς ἐλευ-

θερίαν). 6, 66 ἔρουμα λίθοις λογάδην καὶ ξύλοις διὰ ταχέων ὠρθωσαν. Vgl. 4, 31. 7, 44 ἐμπειρία μᾶλλον (= μᾶλλον ἔμπειροι ὄντες) τῆς χώρας διεφύγγανον. 7, 86 τοιαύτη ἦ ὅτι ἐγγύτατα τούτων αἰτία ἐταθνήκει. Selbst b. οὗ Eur. Hipp. 196 (Anap.) δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου | κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. Ba. 1288 ἐν οὐ καιρῷ (zur Unzeit) πάρει. Vgl. Plant. Pers. 385 non tu *nunc* hominum mores vides. Ter. Andr. 175 heri *semper* lenitas. C. Verr. 2, 192 *magis* vir. Tusc. 2. 22, 53 C. Marius, rusticanus vir, sed *plane* vir u. dgl., s. Kühners L. Gr. II, 1 § 58 b) S. 165. (Zweifelhaft sind solche Beispiele, in welchen das Adverb zu εἶναι oder zu einem anderen Verb gezogen werden kann, als: μάλα χειμῶνος ὄντος, μάλ' εὐημερίας οὕσης, s. § 353, 4. X. Hell. 6. 2, 39 Χαβρίαν μάλα στρατηγὸν νομιζόμενον. 2. 4, 2 μάλ' εὐημερίας οὕσης. Cy. 4. 2, 5 μάλα συμφορὰν τοῦτο ἠγούμεθα. X. An. 7. 4, 3 ἦν δὲ χιῶν πολλή καὶ ψῦχος οὕτως. Th. 2, 47 φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων. Auch die Beispiele, in denen ἄλλως in dem Sinne von bloss, *nihil nisi* zu einem Substantiv tritt, sind von anderer Art. Th. 8, 78 ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον. Pl. Theaet. 176, d οὐ λῆροί εἰσι, γῆς ἄλλως ἄχθη, vgl. u, 379 ἀλλ' αὕτως ἄχθος ἀρούρης. Dem. 19, 24. Ar. N. 1293. Eur. Hec. 626. Hel. 755. 1421.) — β) Pind. P. 1, 77 ἐν Σπάρτῃ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαιρῶνος μάχαν = τὴν πρὸ Κ. μ. S. OR. 55 (γῆς) ζῖν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρθει κακόν = κερδαλέον. 1283 ὄργαν ἀναυδον οὐδὲ σὺν βοῶ. OC. 586 ἐν βραχεῖ (= βραχεῖαν) χάριν. Th. 6, 90 ἐκ γῆς ἐφορμαίς, Angriffe von der Landseite. 1, 6 μετρία ἐσθῆτι καὶ ἐς τὸν νῦν τρόπον. Vgl. Ov. Met. 1, 26 ignea convexi vis et *sine pondere* caeli.

§ 463. Von der Stellung des Artikels.

1. Der Artikel wird sehr häufig durch dazwischentretende Wörtchen von seinem Substantive getrennt, wie μέν, μὲν γάρ, μὲν οὖν, δέ, δ' οὖν, γέ, δέ γε (aber δὲ καὶ selt.), τέ, τὲ γάρ, τοί, τοίνυν, γάρ, ὅθι, ἄρα; selten durch αὖ, μὲν οὖν ὅθι; öfter durch οἶμαι; durch τίς oft bei Hdt., zuweilen auch bei den Späteren, bei den Attikern aber nur, wenn auf den Artikel ein Attributiv folgt, also zwischen dem Attributive und dem Substantive; durch αὐτὸς αὐτοῦ (poet. s. § 455, A.); oft finden sehr starke Sperrungen statt, um alle zwischen dem Artikel und dem dazugehörigen Substantive stehende Wörter gleichsam als ein grosses Substantivganze darzustellen. Vgl. § 461, 7. X. An. 1. 2, 1 τὴν μὲν πρόφασιν. 1. 1, 2 ὁ μὲν οὖν πρεσβύτερος. 3 ἦ δὲ μήτηρ. 2, 12 τῆ δ' οὖν στρατιῇ. 18 ἦ τε Κίλισσα. 1. 1, 5 καὶ τῶν παρ' ἑαυτῷ δὲ βαρβάρων. 8 τὴν μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλήν. 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλληνισποντων οἰκοῦσι. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. 5. 8, 24 τοὺς μὲν γάρ κύνας u. s. w. Th. 1, 36 τῆς τε γὰρ Ἰταλίας καὶ

Σινελίας. (Wenn eine Präposition vor dem Artikel steht, so sagen die Prosaiker entweder: πρὸς δὲ τὸν ἄνδρα oder πρὸς τὸν ἄνδρα δέ, nicht aber πρὸς τὸν δὲ ἄνδρα. Pl. Phaed. 59, a ἀπό τε τῆς ἡδονῆς. 75, a ἔκ γε τῶν αἰσθησέων. X. Hipparch. 1, 19 περὶ τε τῆς πόλεως. Anders die Dichter, wie Eur. M. 475 ἔκ τῶν δὲ πρώτων.) Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις, vgl. leg. 813, b. 219, a ἡ τοι τῆς διανοίας ὄψις. Phaed. 75, b πρὸ τοῦ ἄρα ἄρξασθαι. Civ. 413, b τοὺς τοίνυν βιασθέντας. Th. 6, 22 τὸν δὲ καὶ αὐτόθεν σίτον. Pl. Phil. 25, d τὴν αὖ τοῦ πέρατος γένηαν. Phaed. 112, e τὰ μὲν οὖν δὴ ἄλλα. Gorg. 483, d ἡ δὲ γε οἶμαι φύσις, ubi v. Hdrf. et Stallb. Dem. 54, 38 οἱ γὰρ οἶμαι βέλτιστοι. Hdt. 1, 84 τῶν τινα Λυδῶν, ubi v. Baehr. 85 τῶν τις Περσέων. Vgl. 109. 124 u. s. Th. 5, 82 τῶν ἐν Ἡελοποννήσῳ τινὲς πόλεων. Vgl. 1, 45. X. An. 2. 5, 32 τῶν βαρβάρων τινὲς ἰππέων. 5. 7, 19 τῶν δ' ἀποφυγόντων τινὰς Ἑλλήνων. Vgl. Cy. 5. 4, 1. 7. 2, 3. Pl. Gorg. 451, a τούτων τις τῶς τεχνῶν. b τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῶρος ἐχουσῶν. In der Dichtersprache ist die Trennung des Artikels von seinem Substantive oft sehr frei, wie S. Ai. 311 καὶ τὸν μὲν ἦστο πλεῖστον ἀφθογγος χρόνον. Durch das Streben der griechischen Sprache, die zu einem mit dem Artikel versehenen Substantive gehörigen Wörter zwischen den Artikel und das Substantiv zu stellen, wird oft eine Häufung der Artikel hervorgebracht, die wir im Deutschen zu vermeiden suchen. Pl. Soph. 254, a τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. 281, a τὸ τῆς τοῦ ζαίνοντος τέχνης ἔργον.

2. Wenn zwei oder mehr Substantive durch καὶ oder τὲ . . καὶ mit einander verbunden werden, so wird der Artikel entweder bei jedem wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als für sich bestehend betrachtet, oder sie stehen in einem Gegensatze zu einander; oder er wird nicht wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als zu einer Gesamtvorstellung verbunden betrachtet. Hdt. 4, 71 ἐν τῇ λοιπῇ εὐρυχωρίῃ τῆς θήκης τῶν παλλακῶν τε μίαν ἀποπνιξαντες θάπτουσι καὶ τὸν οἰνοχόον καὶ μάγειρον καὶ ἰπποκόμον καὶ διήκονον καὶ ἀγγελιηφόρον καὶ ἵππους καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ἀπαρχάς (Gesamtvorstellung von allem, was der Verstorbene im Leben gebraucht hatte). Th. 1. 1 τὸν πόλεμον τῶν Ἡελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων (eine Gesamtvorstellung), s. Poppo ed. maj. u. zu 1. 71, 4. 97, 1. 2, 13 τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας. 1, 143 τὴν μὲν γῆν καὶ οἰκίας ἀφεῖναι, τῆς δὲ θαλάσσης καὶ πόλεως φυλακὴν ἔχειν. 1, 57 τοῖς ἐπὶ Θράκης Χαλκιδῆσι καὶ Βοττιαίοις. 140 τὴν βεβαίωσιν καὶ πείραν τῆς γνώμης. Pl. Crat. 405, c τὸν ἀκόλουθόν τε καὶ τὴν ἀκοίτιν, jeder Begriff wird für sich betrachtet, aber d τὸν ὁμοκλέυθον καὶ ὁμόκοιτιν werden die Begriffe zusammengefasst. Gorg. 469, e καὶ τὰ γε Ἀθηναίων νέωρια καὶ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια, wo Stallb. unrichtig mutmasst καὶ αἱ τριή-

ρεις; denn zuerst werden τὰ νέωρ. κ. τριήρεις zusammengefasst, dann das folgende als etwas Selbständiges nachdrücklich angereicht. Dem. 2, 9 τῶ τὰ χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προεληφέναι. Pl. Crat. 422, ε σημαίνειν ταῖς χερσὶ καὶ κεφαλῇ καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι liest Stallb. mit einigen edd. καὶ τῇ κεφ., ohne Grund; ταῖς χ. κ. κεφ. bilden ein Ganzes, u. τῷ ἄλλῳ σ. wieder eines. X. Comm. 1. 1, 19 Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοῦ εἰδέναι, τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα (die beiden ersten Glieder bilden ein Ganzes, das letztere aber ist demselben entgegen- gestellt, s. Kühners Bmrk. ad h. l.). 2. 1, 20 αἱ ῥαδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἴδοναι. 3. 10, 5 τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλεύθερον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον. An. 3. 2, 20 περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ σώματα. Vgl. Rehdantz zu 7. 1, 13. Isae. 8, 37 τὰ τε χρέα πάντα . . καὶ τόκους. Lycurg. 141 ἀπαγγέilate τοῖς ὁμετέροις αὐτῶν παισὶ καὶ γυναῖξιν. (Dagegen Dem. 18, 205 ἡγεῖτο αὐτῶν ἕκαστος οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι. X. Oec. 1, 1 ἡ ἱατρικὴ καὶ ἡ χαλκευτικὴ καὶ ἡ τεκτονικὴ, wo Breitenb. mit Unrecht die Lesart καὶ χαλκ. vorzieht.) Dem. 18, 212 ὁ σύμβουλος καὶ ῥήτωρ ἐγώ, ubi v. Dissen. Hingegen mit Nachdruck 278 τὸν πολιτευόμενον καὶ τὸν ῥήτορα. 205 τὸν τῆς εἰμαρμένης καὶ τὸν αὐτόματον θάνατον, um den Gegensatz hervorzuheben. Seltener ist die Weglassung des Artikels in Gegensätzen, die alsdann gleichfalls als zu einer Einheit zusammengefasst zu denken sind. Th. 1, 7 αἱ πόλεις αἷ τε ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν ταῖς ἡπείροις. Pl. Euthyphr. 9, ε τὸ ὄσιον καὶ μῆ. 15, ε τὰ τε ὄσια καὶ μῆ (aber ε τὸ ὄσιόν τε καὶ τὸ ἀνόσιον und 12, ε τὰ τε εὐσεβῆ καὶ ὄσια καὶ τὰ μῆ werden die Gegensätze für sich betrachtet), s. Stallb. p. 209. Hart auch Leg. 903, d μετατιθέναι τὸ μὲν ἄμεινον γιγνόμενον ἦθος εἰς βελτίω τόπον, χεῖρον δὲ εἰς τὸν χεῖρονα st. τὸ δὲ χεῖρον sc. γιγνόμενον. Weniger hart Antiph. 2, δ, 7 τοῦ δὲ θεράποντος πῶς χρεὶ πιστοτέραν τὴν μαρτυρίαν ἢ τῶν ἐλευθέρων ἡγεῖσθαι; weil μαρτυρίαν dem Gen. τῶν ἐλ. nahe steht; hingegen hart würde es sein: τοῦ δὲ θ. τὴν μ. πῶς χρεὶ π. ἡγ. ἢ τῶν ἐλ. In der Regel aber wird, wenn ein vorausgegangenes Substantiv noch einmal stehen sollte, wie im Deutschen der Artikel wiederholt. ¹⁾ Isoer. 2, 4 πότερόν ἐστιν ἄξιον ἐλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων . . ἢ τὸν τῶν τυραννεύοντων. Ps. Pl. ep. 354, ε μετρία ἢ θεῶν δουλεία, ἄμετρος δὲ ἢ τοῖς ἀνθρώποις. Zuweilen wird der Artikel bei Adjektiven oder Partizipien mit Nachdruck wiederholt, obwohl dieselben von dem nämlichen Gegenstande ausgesagt sind. Antiph. 1, 21 τῷ τεθνεῶσι ὁμᾶς κελύω καὶ τῷ ἡδικοημένῳ τιμωροῦς γενέσθαι, ubi v. Maetzner. Dem. 19, 160 Φίλιππος ἐστὶν ὁ τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν καὶ ὁ πόλλ' ὑπισχνόμενος. 280 τοῦ Θρασυβούλου τοῦ δημοτικοῦ καὶ τοῦ ἀπὸ Φυλῆς καταγαγόντος τὸν δῆμον. 311 τὴν ὄσιαν καὶ

¹⁾ S. Matthiä II § 282, 1.

τὴν δικαίαν ψῆφον. Vgl. Lycurg. 128. Dem. 1, 25 τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι. 23, 132 τοῦ θρακῆος καὶ τοῦ βαρβάρου. 23, 150. 21, 124. Isocr. 15, 258. Nur in der Dichtersprache wird des Metrums wegen, doch nur sehr selten, der Artikel erst dem zweiten Satzgliede hinzugefügt. Eur. El. 1352 (Anap.) οἷσιν δ' ὄσιον καὶ τὸ δίκαιον | φίλον ἐν βίῳφ.

3. Wenn das mit dem Artikel versehene Substantiv mit attributiven Bestimmungen (§ 400) verbunden ist, so sind hinsichtlich der Stellung des Artikels folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

A. Das Attributiv ist mit seinem Substantive zu der Einheit eines Begriffes verbunden (vgl. der gute Mann = Biedermann, der weise Mann = der Weise) und bezeichnet einen Gegenstand, der anderen Gegenständen derselben Gattung entgegengesetzt wird. Alsdann findet eine dreifache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ; — b) ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; — c) ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. Diese dreifache Stellung des Attributivs nennen wir die attributive, weil in derselben das Attributiv wirklich als Attributiv auftritt. — Bei der ersten Stellung: ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ ruht der Ton auf dem Attributive. Pl. leg. 805, d δεῖ παιδείας κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀρρένων γένει. Bei der zweiten und dritten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός hingegen ruht der Ton auf dem Substantive, und zwar wird das Substantiv bei der zweiten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός von vorn herein als ein bestimmtes oder schon erwähntes, bei der dritten: ἀνὴρ ὁ ἀγαθός dagegen zunächst als ein unbestimmtes gesetzt und erst durch das hinzutretende Attributiv näher bestimmt, in beiden Fällen aber einem anderen Substantive entgegengestellt. X. An. 5. 1, 1 ὅσα μὲν δὴ ἐν τῇ ἀναβάσει τῇ μετὰ Κύρου ἔπραξαν οἱ Ἕλληες καὶ ὅσα ἐν τῇ πορείᾳ τῇ μέχρι ἐπὶ θάλατταν, ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ δεδήλωται. 5. 8, 24 ἢ σωφρονῆτε, τοῦτον τάναντία ποιήσετε ἢ τοὺς κύνας ποιούσαι· τοὺς μὲν γὰρ κύνας τοὺς χαλεπούς· τὰς μὲν ἡμέρας διδάσαι, τὰς δὲ νύκτας ἀφᾶσαι, τοῦτον δὲ τὴν νύκτα μὲν δῆσετε, τὴν δὲ ἡμέραν ἀφήσετε (Hinweisung auf das vorangehende κύνας und Gegensatz zu τοῦτον). Ps. Isocr. 1, 16 τὰς ἡδονὰς θῆρευε τὰς μετὰ δόξης. Aeschin. 3, 6 διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχαίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις. Pl. Lach. 191, b τὸ μὲν γὰρ ἰππικὸν τὸ ἐκείνων (τῶν Σκυθῶν) οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὑπλιτικὸν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω. Menex. 240, e ἐκείνους τοὺς ἄνδρας φημί οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας τῆς τε ἡμετέρας καὶ ἑσπερίων. Isocr. 4, 15 διεξέρχονται τὰς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὀφελείας τὰς ἐκ

τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκείνον ἔσομένης. — X. Comm. 2. 1, 32 ἐγὼ δὲ σύνοιμι μὲν θεοῖς, σύνοιμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. 4. 5, 11 τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατῆς θηρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; Pl. Crit. 51, α μητρός τε καὶ πατρός . . τιμιώτερόν ἐστιν ἢ πατρίς καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι. Polit. 294, α τὸ δ' ἄριστον οὐ τοῦ νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν. Zuweilen wechseln die Stellungen von ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. X. Cy. 3. 3, 8 τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἢ πειθῶ καὶ ἢ καρτερίᾳ καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται. Pl. civ. 545, α πῶς ποτε ἢ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει; 1)

Anmerk. Eine freiere Stellung haben die attributiven Genetive, vgl. § 464, 3 u. Anm. 1, sowie zuweilen Adjektive in Verbindung mit anderen attributiven Zusätzen, s. § 464, 7 u. Anm. 4. In Fällen wie Pl. Phaed. 57, d τῶν πολιτῶν Φλιασίων und Men. 70, b οἱ τοῦ σοῦ ἐταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαρισαίου sind Φλιασίων und Λαρισαίου als substantivische Apposition zu fassen. Pl. Ap. 32, b ἡμῶν ἢ φυλῆ Ἀντιοχίς ist Ἀντιοχίς als Glossem verdächtig. Die Beispiele für eine abweichende Stellung des Possessivums sind durch Konjekturen beseitigt: S. Ai. 573 μήθ' ὁ λυμῶν ἐμός (Schäfer μήτε λυμῶν). Eur. Hipp. 683 Ζεὺς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμός πρόβριζον ἐκτρίψειεν (Wolff Ζεὺς σε γεννήτωρ). Theocr. 27, 59 τὰμπέχονον πότησας ἐμὸν ῥάκος (Hermann ἀμπεχόναν . . ἐμάν).

B. Das Attributiv ist mit seinem Substantive nicht zu der Einheit eines Begriffes verbunden, sondern hat prädikative Bedeutung, indem es sich als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes auffassen lässt, und bildet nicht einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung, sondern zu sich selbst, indem angezeigt wird, dass der Gegenstand für sich, ohne Rücksicht auf andere, in einer gewissen Eigenschaft zu betrachten ist. Im Deutschen gebrauchen wir in diesem Falle bei dem Singulare den unbestimmten Artikel ein und lassen bei dem Plurale den Artikel ganz weg, ausser wenn bestimmte Gegenstände genannt werden. In diesem Falle findet eine zwiefache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, b) ἀγαθὸς ὁ ἀνὴρ, ein guter Mann (= ἀγαθὸς ὢν, der Mann, welcher gut ist, insofern, weil, wenn er gut ist). Wir nennen diese zwiefache Stellung die prädikative. Auf dem vorangehenden Worte liegt der Ton. Man vergleiche: οἱ ἄνθρωποι μισοῦσι τὸν ἄνδρα κακόν od. κακὸν τὸν ἄνδρα, hassen einen schlechten Mann, d. h. hassen den Mann, der schlecht ist, insofern, weil, wenn er schlecht ist, mit: τὸν κακὸν ἄνδρα od. τὸν ἄνδρα τὸν κακόν, den schlechten Mann, im Gegensatze zu dem guten; daher: τοὺς μὲν ἀγαθοὺς ἀνθρώπους ἀγαπῶμεν, τοὺς δὲ κακοὺς μισοῦμεν. Der Franzose setzt in diesem Falle auf gleiche

1) Vgl. Krüger in Jahns Ztschr. 1838, S. 62.

Weise das Adjektiv hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Th. 1, 49 οἱ Κερκυραῖοι ἐνέπρησάν τε τὰς σακηνὰς ἐρήμους καὶ τὰ χροῖματα διήρπασαν (*quia deserta erant*), ubi v. Poppo-Stahl. 2, 49 (πολλοὶ σφᾶς αὐτοὺς ἔρριψαν ἐς φρέατα) τῇ ὀψῆι ἀναπαύστω ζυνηχόμενοι. 93 τὰς τριήρεις ἀφείλυσαν κενὰς = ὥστε εἶναι κενὰς. 4, 122 τῇ κατὰ γῆν Λακεδαιμονίων ἰσχύι ἀνωφελεῖ πιστεύοντες (= καίπερ ἀνωφελεῖ οὕτη). 5, 99 τοὺς νησιώτας ἀνάρκτους (= ἐὰν ἀναρκοὶ ᾖσιν). 6, 37 αὐταῖς ταῖς ναυσὶ κούφαις, *ipsis navibus expeditis* = *etiamsi impedimentis non sunt oneratae*. 7, 70 τὸν κτόπον μέγαν (= μέγαν ὄντα). 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκῃ. Vgl. 1, 19 *ibiq.* Poppo ed. maj. X. Comm. 1. 4, 13 (ὁ θεὸς) τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε, eine vortreffliche Seele, = ἡ ψυχὴ, ἣν ὁ θεὸς τῷ ἀνθρ. ἐνέφυσε, *κρατίστη ἐστίν*, s. das Kühners Bmrk. 2. 1, 9 ἀξιώ τοὺς θεράποντας ἐμοὶ ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν = τὰ ἐπ. παρασκ., ὥστε ἄφθονα εἶναι. 30 ἵνα καθυπνώσης ἡδέως, τὰς στρωμνάς μαλακὰς παρασκευάζει. 3. 10, 8 τῶν μὲν μαχομένων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικατέον, τῶν δὲ νενικηκότων εὐφραϊνομένων ἢ ὅψις μιμητέα = ὥστε ἀπειλητικὰ εἶναι u. ὥστε εὐφραϊνομένων εἶναι. 4. 7, 7 ὑπὸ τοῦ ἡλίου καταλαμπόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν (das Schwärzersein der Haut ist erst die Folge des καταλάμπεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου). Ps. Lys. 2, 36 ἂ ὑπὸ τῶν βαρβάρων εὐτυχησάντων τοὺς ὑπεκτεθέντας ἡλιζον πείσσειν, d. i. εἰ εὐτυχήσειαν. Dem. 21, 193 τὰ φροῦρια ἦσαν ἔρημα λελιοπότες = ὥστε εἶναι ἔρημα. Eur. fr. 612 τὰς ὀμιλίας | ἐσθλὰς διώκειν, ᾧ νέοι, σπουδάζετε. Der Artikel kann auch auf vorhergegangenes oder folgendes hinweisen. S. Ai. 1121 Men. ὁ τοξότης (sc. Teucer) ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν. Tene. οὐ γὰρ βάνυsson τὴν τέχνην (sc. τοξικὴν) ἐκτησάμην, d. h. ja, denn ich erwarb mir diese Kunst als eine nicht unedle, oder: diese K., die ich mir erwarb, ist nicht unedel. OR. 526 τοῦπος δ' ἐφάνθη, ταῖς ἐμαῖς γνώμαις ὅτι | πεισθεῖς ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευθεῖς λέγοι; der Priester habe jene Worte als lügnerische gesagt. Ph. 352 ἔπειτα μέντοι χά' λόγος καλὸς προσῆν, | εἰ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' αἰρήσοιμ' ἰών, sodann kam auch noch die Erwägung als eine lockende hinzu, wenn u. s. w.

§ 464. Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen.

1. Bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, zuweilen aber auch bei anderen Substantiven, tritt oft das durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte Attributiv nach seinem Substantive ohne Wiederholung des Artikels hinzu. Dasselbe geschieht auch, wenn schon eine attributive Bestimmung zwischen dem Artikel und dem Substantive eingetreten ist. Th. 2, 52 ἡ ζυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ

ἄστῳ, *commigratio ex agris in urbem*. 2, 65 ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. X. Hell. 6. 4, 37 τὰ αἴτια τῆς ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῆς γυναικὸς st. τῆς ὑπὸ τ. γ. ἐπιβ. od. τῆς ἐπ. τῆς ὑπὸ τ. γ. Th. 1, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος. 1, 110 τὰ μὲν κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμαχῶν ἐς Αἴγυπτον οὕτως ἐτελεύτησεν. 2. 65, 11 κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς περὶ τῆς τοῦ δήμου προστασίας. 3, 44 ἡ νῦν ὑμετέρα ὀργὴ ἐς Μιτυληναίους. X. Hier. 3, 3 τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας. Pl. civ. 383, a τὴν τοῦ ἐνυπνίου πομπὴν ὑπὸ Διὸς τῷ Ἀγαμέμνονι. Dem. 9, 72 αἱ πέρουσι πρεσβεῖται περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκείναι. Bei Substantiven, die nicht Verbalbegriffe darstellen, erscheint die Weglassung des Artikels oft dadurch erleichtert, dass noch eine weitere Bestimmung nachfolgt. Th. 1, 51 αἱ εἴκοσι νῆες ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων αὐταί. 6, 55 ἡ στήλη περὶ τῆς τῶν τυράννων ἀδικίας ἣ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀχροπόλει σταθεῖσα. 7, 41 αἱ κεραταὶ ὑπὲρ τῶν ἔσπλων αἱ ἡμέραι. Härter 2, 31 οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσίν. Statt eines präpositionellen Attributs steht der Lokativ Isae. 11, 41 τὸν αὐτοῦ ἔδωκεν ἄγρον Ἐλευσίνι θουῖν ταλάντων. — In Beispielen wie Lys. 12, 34 ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποιήκεν, vgl. Isae. 1, 21, steht das präpositionelle Attribut zugleich in Beziehung zum Verbum. Ebenso manchmal da, wo es vor dem mit Artikel versehenen Substantiv steht. Th. 2, 18 ἡ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν ἡ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν. 2, 38 ὧν καθ' ἡμέραν ἡ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει. Vgl. Classen. Ar. Ach. 636 πρότερον δ' ὑμᾶς ἀπὸ τῶν πόλεων οἱ πρέσβεις ἐξάπατῶντες. Dagegen mit besonderem Nachdruck Th. 1, 133 πίστιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ διδόντος τῆς ἀναστάσεως (= τῆς ἀναστάσεως ἐκ τοῦ ἱεροῦ).

2. Nähere Bestimmungen eines substantivierten Partizips oder Adjektivs oder Infinitivs werden häufig nicht von dem Artikel und diesen Wörtern eingeschlossen, sondern dem Artikel vorangeschickt, um sie nachdrücklicher hervorzuheben. Hdt. 7, 184 τὰς καμήλους τοὺς ἐλαύνοντας Ἀραβίους. Th. 6, 64 εἶναι δὲ ταῦτα τοὺς ζυνοδράσοντας πολλούς. X. Comm. 1. 6, 13 καὶ τὴν σοφίαν τοὺς ἀργυρίου τῷ βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς ἀποκαλοῦσιν, s. das Kühners Bmrk. 4. 4, 7 περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρωτῶσιν. Pl. ap. 39, c πλείους ἔσονται ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες. Dem. 8, 28 λέγουσιν οἱ νόμοι ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγγέλλειν. Vgl. 14, 25. 57, 65. X. Cy. 5. 3, 19 ὁ Ἀσσύριος παῖδ' ας μὲν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο, οὐ μέντοι κτλ. ubi v. Born. Vgl. 8. 8, 13. S. Ant. 324 εἰ δὲ ταῦτα μὴ | φανεῖτέ μοι τοὺς θρῶντας = τοὺς ταῦτα ὀρῶντας. 384 ἡ δ' ἔστ' ἐκείνη τοῦ ὄργον ἡ ἕξτεργασμένη. 710 ἀλλ' ἄνδρα, καὶ τις ἡ σοφός, τὸ μανθάνειν | πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν = τὸ ἄνδρα πολλὰ μανθ. Tr. 65 σὲ πατρός οὕτω δαρὸν ἐξενωμένου τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ ἔστιν, αἰσχρὴν φέρει. OR. 139 ὅστις γὰρ ᾗ ἐκείνων ὁ κτανών. Ph. 1242 τίς ἔσται μ' οὐπικω-

λόσων τάδε; Ai. 522 χάρις χάριν γάρ ἐστίν ἡ τίκτουσ' αἰεί. 1166 Ch. ἐνθα βροτοῖς τὸν αἰμίμηστον | τάφον . . καθέξει = τὸν βρ. αἰμίν. Th. 6, 77 πρὸ δὲ αὐτοῦ τὸν πάσχοντα καθ' αὐτὸν δυστυχεῖν = τὸν πρὸ αὐτοῦ π. X. Comm. 2. 2, 4 τούτου γε τῶν ἀπολυτόνων μεστὰ αἱ ὁδοί = τῶν τούτου ἀπολ. Th. 7, 75 τούτων τοῖς ἐναντίοις. Bei Adverbien ist eine derartige Stellung kaum nachzuweisen. (Th. 7, 72 πληρώσαντες ἔτι τὰς λοιπὰς τῶν νεῶν. 1, 137 ἐκεῖνω δὲ ἐν ἐπικινδύνω πάλιν ἡ ἀποκομιδὴ ἐγίγνετο. 1, 82 ὄρωντες ἡμῶν ἡδὴ τὴν παρασκευὴν gehören die Adverbien zum Verb). Nur αἰεί = ἐκάστοτε kann ebensowohl eingeschoben als vorangeschickt als nachgestellt werden, da es in ebenso enger Beziehung zum Verb wie zum Partizip steht. Th. 1, 11 τοῖς αἰεί ὑπολειπομένοις ἀντίπαλοι ὄντες, den jeweilig zurückbleibenden. X. An. 4. 7, 23 οἱ αἰεί ἐπιόντες ἔθειον δρόμω ἐπὶ τοῖς αἰεί βοῶντας. Hell. 2. 1, 4 αἰεί ὁ ἀκούων δεδιῶς μὴ ὀφθεῖρη, weil immer (jedesmal) jeder, der es hörte, in Furcht war, v. Breitenb. Cy. 1. 4, 3 αὐτὸς αἰεί τοὺς παρόντας ἀνηρώτα. Th. 1. 2, 3 μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεί τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, das beste Land erfuhr immer den meisten Wechsel. X. Cy. 2. 3, 2 τὰ τῶν νικωμένων πάντα τοῖς νικῶσιν αἰεί ἄθλα πρόκειται.¹⁾ — Nachgestellt ist das Adverb nebst präpositioneller Bestimmung z. B. Dem. 9, 15 οὐπω Διοπαίθους στρατηγούντος οὐδὲ τῶν οντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν (= τῶν νῦν ἐν X. ὄντων) ἀπεσταλμένων. Ähnlich S. OR. 1043 ἡ τοῦ τυράννου τῆσδε γῆς πάλαι ποτέ (= τοῦ πάλαι ποτέ τυράννου).

3. Wenn ein mit dem Artikel versehenes Substantiv mit einem Genetive verbunden ist, so findet die attributive Stellung von A nur dann statt, wenn das Substantiv mit seinem Genetive einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung bildet, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος oder ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, das athenische Volk im Gegensatze zu einem anderen Volke. Der Nachdruck liegt dann auf dem Genetive. Hingegen wird der Genetiv dem regierenden mit dem Artikel versehenen Substantive entweder nach- oder vorangeschickt, wenn das Substantiv einen Teil des im Genetive stehenden Substantivs bezeichnet, und dieser Teil einem anderen Teile desselben Substantivs entgegengesetzt wird; der Nachdruck liegt dann auf dem regierenden Substantive, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων oder τῶν Ἀθηναίων ὁ δῆμος, das Volk der Athener und nicht die Vornehmen. Bei dieser Stellung findet also nicht ein attributives, sondern ein partitives Verhältniß statt. Ἡ Σωκράτους φιλοσοφία oder ἡ φ. ἡ Σωκράτους, die Ph. des S., d. h. die Sokratische Ph. im Gegensatze zu der Ph. eines anderen. Hingegen: ἡ φ. Σωκράτους oder Σωκράτους ἡ φ., die Philosophie des S. und nicht etwas anderes

¹⁾ S. Kühner ad Xen. An. 4. 1, 7, ad Comm. 4. 8, 10.

von ihm, z. B. sein Leben. Hdt. 1, 5 διὰ τὴν Ἰλίου ἄλωσιν, aber ib. τὴν ἀρχὴν τῆς ἔχθρας τῆς ἐς τοὺς Ἑλληνας (ἢ ἀρχή e. Teil der ἔχθρα). [Aber Th. 1, 93 Ἀθηναῖοι μὲν οὖν οὕτως ἐτειχίσθησαν εὐθὺς μετὰ τὴν Μήδων ἀναχώρησιν, nach dem medischen Rückzuge. 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. In gleicher Bdtg., wenn der Genetiv nach einer Präpos. steht, die einem anderen Substantive angehört, wie Th. 1, 65 μετὰ δὲ τῆς Ποτιδαίας τὴν ἀποτείχισιν = μετὰ δὲ τὴν τῆς Π. ἀπ.] 3, 101 ζυνέπρασσον αὐτῶν Ἀμφισσῆς διὰ τὸ τῶν Φωκῶν ἔχθος, wegen des Hasses gegen die Ph. (Über Ausnahmen s. Anm. 1.) 4, 132 Περιδίκκας τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ἐπικηροκουσάμενος ὁμολογίαν ποιεῖται πρὸς τοὺς Ἀθηναίους διὰ τὴν τοῦ Βρασίδου ἔχθραν, wegen der Feindschaft gegen den B. 1). Hingegen: X. An. 1. 2, 18 ἢ Κίλισσα ἰδοῦσα τὴν λαμπρότητα καὶ τὴν τάξιν τοῦ στρατεύματος ἐθαύμασε im Gegensatze zu anderen Dingen. Pl. Men. 90, b τοῦτον εὖ ἔθρεψε καὶ ἐπαίδευσεν, ὡς δοκεῖ Ἀθηναίων τῷ πλήθει, der grossen Menge der Ath. im Ggs. zu den Einsichtsvollen. Lys. 204, e τὸ εἶδος τοῦ παιδὸς im Ggs. zu τοῦνομα τοῦ παιδός. Dem. 2, 10 ὥσπερ οἰκίας τὰ κάτωθεν (*infimas partes*) ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας. — Auch kann das Substantiv ohne Artikel vorgehen und der attributive Genetiv mit dem Artikel nachfolgen, wodurch das an und für sich als Gattungsbegriff genommene Substantiv näher bestimmt wird (s. Nr. 3, A). Hdt. 5, 50 ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων, von dem ionischen Meere. X. An. 6. 4, 19 ἐπὶ σκηρὴν ἰόντες τὴν Ξενοφῶντος. Th. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Πηγίων, vgl. 7, 57.

Anmerk. 1. Doch finden sich auch Beispiele, wo der attributive Genetiv wie der partitive ohne Artikel hinzugefügt wird, wie dies wohl am häufigsten bei Thukydides geschieht. Hdt. 1, 5 ἐμίσγετο τῷ ναυαλήρῳ τῆς νεός. Th. 2, 85 ἐδῆον τὴν γῆν τῶν Κυθωνιατῶν. 5, 67 οἱ ξύμμαχοι Ἀρχαδῶν. 7, 55 τῆς στρατείας 1. 3, 67 μετὰ μέλος (die Reue wegen). X. An. 1. 2, 26 διὰ τὸν ὀλεθρον τῶν συστρατιωτῶν. 1. 3, 16 τὴν εὐήθειαν τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελύοντος. 1. 4, 12 παρὰ τὸν πατέρα τοῦ Κύρου. 4. 3, 22 Λύκιος δ' ὁ τὴν τάξιν ἔχων τῶν ἰππέων καὶ Ἀισχίνης ὁ τὴν τάξιν τῶν πελταστῶν. Cy. 8. 1, 8 ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου (aber An. 2. 5, 31 ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνους). Pl. ein. 387, e τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν. Crit. 47, a οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὐ nach d. best. edd. Euthyd. 277, d ἐν τῇ τελευτῇ τῶν Κορυβάντων. Lyeurg. 93 ἐπὶ τὸν βωμὸν τῶν ὠδῶν θεῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 4, 3 τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, wo diese Stellung weniger auffallen kann, weil eine attributive Bestimmung vorgeht, s. Nr. 1, ebenso ib. τῇ ὕν ὕβρει τούτου. So auch öfters bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, s. Nr. 1. Th. 1, 12 ἢ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου. 3, 2 μετὰ δὲ τὴν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων. X. An. 1. 2, 25 ἐν δὲ τῇ ὑπερβολῇ τῶν ὀρέων. Auch wird zuweilen der attributive Genetiv, wenn er nachdrücklich hervorgehoben werden soll, dem regierenden Substantive vorangeschickt. Hdt. 1, 2 (λέγουσι) Ἑλλήνων τινὰς ἀρπάσαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα Εὐρώπην (die königliche Tochter st. τὴν τοῦ β. θ.). Th.

1) Vgl. Poppo ad Thuc. 1. 12, 3 u. 103, 3 ed. maj.

S. 85 περί τοῦ μισθοῦ τῆς ἀποδόσεως. X. Hell. 6. 4, 19 τῆς νίκης τὸ μέγεθος. Pl. Prot. 321, d ὁ Προμηθεὺς κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηναῖς τὴν ἔντενον σοφίαν οὐκ ἐπιφέρει. — Nur selten hat der partitive Genetiv eine von der Regel abweichende Stellung. So findet er sich zwischen den Artikel und ein substantiviertes Partizip oder Adjektiv eingeschoben. Th. 1. 126, 11 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 3. 22, 5 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιῶν ὑπολειμμένοι. 3, 65 τοὺς ὕμῶν χεῖρους. Vgl. Stahl zu 6. 62, 5.

4. Wenn statt der possessiven Pronomen der Genetiv der Substantivpronomen gebraucht wird, und das damit verbundene Substantiv den Artikel bei sich hat, so haben die Reflexive ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. die attributive Stellung von A, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ oder πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ, s. die Beispiele § 455, 6, c), die einfachen Personalpronomen μου, σου u. s. w. hingegen die partitive Stellung, als: ὁ πατήρ μου oder μου ὁ πατήρ, ὁ πατήρ σου oder σου ὁ πατήρ, ὁ πατήρ αὐτοῦ (αὐτῆς) oder αὐτοῦ (αὐτῆς) ὁ πατήρ, mein, dein, sein (*ejus*), ihr Vater, ὁ πατήρ ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτῶν oder ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτῶν ὁ πατήρ, unser, euer, ihr (*eorum, earum*) Vater. Pl. Phaed. 117, a ἔω· ἄν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται. Symp. 215, e οὐδ' ἐτεθοροβύητό μου ἡ ψυχή. Isocr. 4, 58 κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν, und 64 ἡμῶν οἱ πρόγονοι. Wenn aber das Substantiv noch ein anderes Attributiv bei sich hat, so können die Pronomen dazwischentreten. Ar. R. 485 εἰς τὴν κάτω μου κοιλίαν. Th. 1, 32 ἡ δοκοῦσα ἡμῶν πρότερον σωφροσύνη. 144 τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας. 121 ὑπολαβεῖν οἷοί τ' ἐρμέν τοὺς ξένους αὐτῶν ναυβάτας. Isocr. ep. 5, 1 τὸ καταλειμμένον μου μέρος. Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις οὐκ αὐτὴ ἦν, ἡπερ νῦν, ἀλλ' ἄλλοια. — Die attributive Stellung von A haben auch die Genetive der Demonstrative und des Rezipropronomen, als: ὁ τούτου (ἐκείνου) πατήρ oder ὁ πατήρ ὁ τούτου (ἐκείνου). Pl. Symp. 219, b ὑπὸ τὸν τρίβωνα κατακλιναίς τὸν τούτου. Civ. 558, d ὑπὸ τῷ πατρὶ τετραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἦθεσι. Andoc. 1, 47 ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατήρ ὁ ἐμός. Isocr. 4, 168 χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς. Zuweilen finden sich jedoch die Demonstrative auch ohne Artikel nach dem mit dem Artikel versehenen Substantive, als: οἱ ἀναγκαῖοι ἐκείνου Isac. 9, 10. τὰ ἱερὰ ἐκείνου 36. τοῦ πατρὸς τούτων 10, 4. τῇ νῦν ὕβρει τούτου Dem. 4, 3 (hier nach Anm. 1 ohne Anstoss, während die drei Isäusbeispiele mit Recht beanstandet werden).

Anmerk. 2. Von der angegebenen Regel über die Stellung des Artikels bei dem Genetive der Personalpronomen und des Reflexivs kommen im ganzen nur sehr wenige Ausnahmen vor 1), als: Aesch. Ch. 279 τὰς δὲ νῶν νόσους. S. Or. 62 τὸ μὲν γὰρ ὑμῶν ἄλλος. 1458 ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρ'. Ar. L. 168 τὸς μὲν ἀμῶν ἄνδρας. 416 τῆς μου γυναίκας. Av. 1110 τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας. Hdt. 9, 50 οἱ τε σφῶν ὀπέωνες. 2, 133 ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ. Die attischen Prosabeispiele sind an-

1) S. Krüger II. § 47, 9, Anm. 5 ff. Poppo-Stahl ad Th. 3, 22.

fechtbar. Th. 6, 89 τῶν δ' ἡμῶν προγόνων τὴν προξενίαν (wofür Haacke mit Recht τῶν δ' ἑμῶν π.). 3, 22 τῆς αὐτῶν φυλακῆς. 91 ἐς τὸ αὐτῶν ξυμμαχικόν. 8, 48 τῆ αὐτοῦ ἀρχῆς. Isocr. 7, 55 ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις (wofür überall αὐτῶν, αὐτοῦ geschrieben werden kann). Über ὁ αὐτοῦ in reflex. Beziehung s. § 445, 5, Anm. 3. Auch das partitive αὐτῶν findet sich öfters zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Substantive. Hdt. 1, 143 τοῖσι δὲ αὐτῶν νησιώταισι. 167 οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Πήγιον καταφυγόντες. Vgl. Stein zu 6, 30. Th. 6, 102 οἱ πρὸς τὴν πόλιν αὐτῶν τὸ πρῶτον καταφυγόντες, s. Anm. 1. — Ar. Pax, 880 ἑμαυτοῦ τῷ πέει st. τῷ ἑμαυτοῦ πέει. Ar. fr. 579 M. (Dind. 488) τασθὶ κάταξον τῆ κεφαλῆ σαυτοῦ λίσθω. Ar. N. 515 τὴν φύσιν αὐτοῦ. 905 τὸν πατέρ' αὐτοῦ. Aber Av. 472 ist mit Bergk τὸν πατέρ' αὐτῆς zu lesen. Von Prosaikern hat diese Verbindung Hdt. an mehreren Stellen, als: 6, 23 ὡς ἐπόθοντο ἐχομένην τὴν πόλιν ἑωυτῶν. 5, 5 σφάζεται ὑπὸ τοῦ οἰκησιότατου ἑωυτῆς, ubi v. Stein. Ferner: X. Hell. 7, 1, 44 ταύτην τὴν πίστιν ἑμαυτοῦ (m. d. von den Neueren aufgenommenen Var. ταύτην πίστιν ἑμ.). 7, 3, 12 τοὺς εὐεργέτας ἑαυτῶν (m. d. Var. αὐτῶν).

Anmerk. 3. Homer setzt zu den mit den Substantivpronomen verbundenen Substantiven den Artikel nicht hinzu ¹⁾; er sagt also z. B. πείθεις δὴ μευ θυμόν ψ, 230, σευ φίλα γούνατα ν, 231, ἡμέων κεφαλὰς ι, 498, σφέων γούνατα ω, 381, ὄνομα' αὐτοῦ δ, 710 u. s. w. [T, 185 γαίρω σεῦ, Λαερτιάδῃ, τὸν μῦθον ἀκούσας gehört seῦ zu ἀκούσας, ich freue mich, von dir ein solches Wort zu hören.] Zu bemerken ist aber, dass Homer in dieser Verbindung oft auch die orthotonierten Pronominalformen gebraucht. Z, 344 δᾶερ ἑμεῖο. E, 214 ἀπ' ἑμεῖο κάρη τάμοι. π, 241 σεῖο μέγα κλέος. Auch bei den Attikern kommen einige solche Beispiele vor. Ar. V. 1398 ἐμοῦ τὰ φροῖτα. L. 301 τὰς λήμας ἐμοῦ. (Aber R. 964 ist mit Krüger a. a. O. und mit Bergk zu lesen γνώσει δὲ τοὺς τούτου τε κάμους ἑκατέρου μαθητῆς st. τούτου τε κάμου γ' ἕκ. und Eq. 910 mit Bergk ὦ Δῆμέ, μου πρὸς τὴν κεφαλῆν st. ὦ Δῆμ', ἐμοῦ.) Zu Anfang eines Satzgliedes Andoc. 2, 24 ἐμοῦ τὸ μὲν σῶμα. Ebenso Isocr. 15, 16 οἱ μὲν ἄλλοι τοῖς λόγους διαλύονται τὰς διαβολὰς, ἐμοῦ δὲ Λυσίμαχος αὐτοῦς τοὺς λόγους διαβέβληκεν, um so weniger auffallend, da ἐμοῦ durch das dazwischentretende Λυσ. von seinem Subst. getrennt ist. (Aber Isocr. 12, 15 τῶν μὲν ῥητόρων τὸν τρόπον φέροντες προστάτας αὐτοῦς τῆς πόλεως ποιοῦνται, ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους ἐπαινοῦντες αὐτῷ μοι φθονοῦσι ist ἐμοῦ notwendig und ebenso wie der Gegensatz τῶν ῥητόρων als partitiver Genetiv aufzufassen.)

5. Sehr deutlich tritt der Unterschied der beiden Stellungen des Artikels A und B bei den Adjektiven: ἄκρος, μέσος, ἔσχατος hervor. Wenn die Stellung von A stattfindet, so haben diese Adjektive eine wirklich attributive Bedeutung, und das Substantiv bildet mit seinem Attributive einen Gegensatz zu anderen Gegenständen derselben Gattung, als: ἡ μέση πόλις oder ἡ πόλις ἡ μέση oder πόλις ἡ μέση, die mittlere Stadt, im Gegensatz zu anderen Städten, ἡ ἐσχάτη νῆσος, die äusserste Insel, im Ggs. zu anderen Inseln. Th. 4, 35 ἐς τὸ ἔσχατον ἔρουμα τῆς νήσου, im Ggs. zu anderen ἐρούμασι. Pl. leg. 823, a τὸν ἄκρον πολίτην, den vollendeten Bürger, im Ggs. zu anderen. Wenn hingegen die Stellung von B stattfindet, so haben die genannten Adjektive prädikative Bedeutung, und das Substantiv wird sich selbst

¹⁾ S. Krüger a. a. O. 9. Anm. 3. 4. 5.

entgegengesetzt, indem durch das Adjektiv eine nähere Bestimmung (ein Teil) desselben angegeben wird. Im Deutschen drückt man in dem letzteren Falle diese Adjektive gewöhnlich durch ein Substantiv mit dem Genetive oder durch Adverbien aus, als: ἐπὶ τῷ ὄρει ἄκρῳ oder ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει, auf der Spitze des Berges oder auf dem Berge oben, oben auf dem Berge (eigtl. auf dem Berge, da, wo er am höchsten ist); ἐν μέσῃ τῇ πόλει (selt. ἐν τῇ π. μέσῃ), in der Stadt da, wo ihre Mitte ist, in der Mitte der Stadt; ἐν ἐσχάτῃ τῇ νήσῳ oder ἐν νήσῳ τῆ ἐσχάτῃ, an dem Rande der Insel. Hdt. 1, 185 διὰ τῆς πόλιος μέσης. 5, 101 διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς. X. Cy. 2, 2, 3 κατὰ μέσον τὸν κύκλον. An. 1, 2, 17 πρὸ τῆς φάλαγγος μέσης. Hell. 5, 4, 33 ἐν μέσοις τοῖς πολεμίοις ἀπέθανε. Pl. Phaed. 109, d διεξελθεῖν ἐπ' ἔσχατον τὸν ἀέρα. X. ven. 3, 4 ἄκρα τῇ οὐρᾷ σείουσιν. 4, 8 ἐπὶ ταῖς κηριαῖαις ἄκραις. Cy. 8, 8, 17 (οἱ Πέρσαι) περὶ ἄκραις ταῖς χερσὶ χειρῖδας δασείας ἔχουσιν. (Ohne Artikel Th. 2, 49 ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας, vgl. § 462, e.)

6. Auf ähnliche Weise nimmt das Adjektiv μόνος die Stellung von A ein, wenn es eine wirklich attributive Bestimmung seines Substantivs ausdrückt, als: ὁ μόνος παῖς, der einzige Sohn; hingegen die Stellung von B, wenn es eine nähere Bestimmung des Prädikats enthält, als: ὁ παῖς παίζει μόνος oder μόνος ὁ π. παίζει, der Knabe spielt allein (ohne Gesellschaft). X. Cy. 4, 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν. Comm. 1, 4, 12 μόνῃν τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλωτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἷαν ἀρθροῦν τὴν φωνήν, d. i. ἡ τῶν ἀνθρ. γλωττα μόνῃ ἐστίν, ἣν ἐποίησαν οἷαν κτλ., nur die menschliche Zunge machten sie so, dass sie die Stimme artikuliere. S. OC. 1135 τοῖς γὰρ ἐμπειροῖς κακῶν μόνους οἷόν τε συνταλαιπωρεῖν τάδε. Ferner ἡμίσιος. X. Hier. 8, 4 ἀπὸ δυνάτωτάτων ἡμίσειαι χάριτες πλεον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δώρημα δύνανται, halbe Gunst. Cy. 8, 3, 10 τὰ ἄρματα τὰ ἡμίσεια. Pl. leg. 946, a ἐὰν τὸν ἡμίσιον ἀριθμὸν πλείω ποιῶσιν, die halbe Zahl: hingegen: ἡμίσιος ὁ ἀριθμὸς, die Zahl zur Hälfte, die Hälfte der Zahl. Doch überwiegt hier, indem der Unterschied verschwindet, die attributive Stellung. Über ὅλος u. πᾶς s. § 465, 6.

7. Wenn dem Substantive zwei oder mehr Attributive, die in dem Verhältnisse der Einschliessung (§ 405, S. 277) stehen, beigegeben werden, so finden folgende Stellungen statt: a) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, der Artikel wird aber nicht wiederholt: ἡ μεγίστη τοῦ Διὸς ἑορτή, das grösste Zeusfest. X. Hell. 7, 4, 38 εἰς τὰς ἄλλας Ἀρχαδικὰς πόλεις. — b) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, und das zweite folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: ἡ μεγίστη ἡ τοῦ Διὸς ἑορτή. Hdt. 7, 196 ὁ ναυτικὸς ὁ τῶν βαρβάρων στρατός. 8, 108 τὸν ἐπέτετον αἰεὶ τὸν τῶν Ἑλλήνων καρπὸν. 9, 3 ἐς τὴν ὑστέρην τὴν Μαρ-

δονίου ἐπιστρατηγῆν. 8, 42 ὁ λοιπὸς ὁ τῶν Ἑλλήνων ναυτικὸς στρατός. 4, 175 τῆς ἄλλης τῆς προκαταλεχθείσης Λιβύης. (Über ὁ ἄλλος in Verbindung mit einem substantivierten Adjektive s. § 465, 9.) Th. 7, 54 (τροπαῖον) τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τεῖχει ἀπολήψεως τῶν ὀπλιτῶν. Pl. civ. 565, d τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λουκαίου ἱερόν, das arkadische Heiligtum des L. Zeus. Th. 1, 23 ἡ οὐχ ἦκιστα βλάψασα ἡ λοιμώδης νόσος. — c) das eingeschlossene Attributiv geht mit dem Artikel voran, und das einschliessende Attributiv folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: Th. 1, 126 ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἐορτῇ. 8, 90 ἐπ' αὐτὸν τὸν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ λιμένος τὸν ἕτερον πύργον. Hdt. 6, 46 ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ἰλῆς τῶν χρυσέων μετὰλλων. Pl. Crat. 398, b ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ. — d) auch kann das einschliessende Attributiv zwischen dem Substantive und dem eingeschlossenen Attributive oder zwischen dem eingeschlossenen Attributive und dem Substantive stehen, und der Artikel wird alsdann jedem der drei Bestandteile vorgesetzt. Th. 1, 108 τὰ τεῖχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπέτελεσαν. Andoc. 1, 16 ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Χαρμοῖου τῇ παρὰ τὸ Ὀλυμπιεῖον. Beim einschliessenden in der Mitte stehenden Demonstrative fällt aber der Artikel weg, da es schon an sich den Artikel in sich schliesst: Ar. N. 766 f. τὴν λίθον | ταύτην ἐόρακας τὴν καλὴν τὴν διαφανῆ. Th. 8, 80 αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὐταὶ νῆες. Pl. Symp. 213, e τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. — e) zuerst steht das einschliessende Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das eingeschlossene Substantiv und das dazu gehörige Attributiv, beide ohne Artikel: S. OR. 1198 τὰν γαμφύνοχα παρθένον χρησμοφδόν. El. 1143 τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου. Eur. Hel. 457 πρὸς τὰς πάροιθεν συμφορὰς εὐδαίμονας. X. Hell. 4, 3, 15 ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων Ἑλληνίδων. 4, 8, 26 τὰς ὑπὸ τῇ Θράκη οἰκούμεσας πόλεις Ἑλληνίδας. Vgl. Ag. 1, 10. Th. 6, 46 ἐκ τῶν ἐγγυὲς πόλεων καὶ Φοινικικῶν καὶ Ἑλληνίδων. 6, 31 εἴ τις ἐλογίσατο τὴν τε τῆς πόλεως ἀνάλωσιν δημοσίαν καὶ τῶν στρατευομένων τὴν ἰδίαν. Pl. civ. 532, c τὰ ἐν ὕδασι φαντάσματα θεῖα. — f) zuerst steht das eingeschlossene Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das einschliessende Attributiv und zuletzt das Substantiv, beide ohne Artikel, worauf aber noch ein neues Attributiv mit dem Artikel folgen kann: Th. 2, 80 οἱ μετ' αὐτοῦ χίλιοι ὀπλιταί. 8, 2 πρὸς τὴν ἐκ τῆς Σικελίας τῶν Ἀθηναίων μεγάλην κακοπραγίαν. 8, 13 καὶ αἱ ἀπὸ τῆς Σικελίας Πελοποννησίων ἑκατάδεκα νῆες αἱ μετὰ Γουλίππου ξυνδιαπολεμήσασαι. — g) zuerst steht das Substantiv mit dem Artikel, dann das eingeschlossene und zuletzt das einschliessende Adjektiv, beide mit dem Artikel. Andoc. 3, 7 τὸ τεῖχος τὸ μακρὸν τὸ νότιον. (Ähnlich: S. Tr. 872 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον, *donum Herculi missum*. Eur. Andr. 215 ἀμφὶ Θράκην χιόνι τὴν κατάρρυτον.)

8. Wenn ein attributives Partizip eine nähere Bestimmung bei sich hat, so finden folgende Stellungen statt:

- a) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς στρατηγός, d. zu dem Kr. g. F.
- b) ὁ στρατηγός ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς,
- c) ὁ αἰρεθεὶς πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός,
- d) ὁ αἰρεθεὶς στρατηγός πρὸς τὸν πόλεμον,
- e) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός αἰρεθεὶς 1).

a) Dem. 8, 25 τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκπλέοντας ἐμπόρους. X. Hell. 3. 4, 1 ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα. Aeschin. 3, 25 διὰ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει. 4, 4 τῆς νῦν ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως. 20, 83 τὰς παρ' ὑμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμάς. Th. 6, 88 οἱ ἐς τὴν Κόρινθον καὶ Λακεδαίμονα τῶν Συρακοσίων ἀποσταλέντες πρέσβεις. Vgl. 8. 89, 1. — b) X. Comm. 2. 6, 18 πόλεις αἱ τῶν καλῶν μάλιστα ἐπιμελόμεναι. Durch diese Stellung wird das attributive Partizip nachdrücklich hervorgehoben = *eas dico, quae* oder *urbes, et eae quidem, quae*. 2) Th. 3, 69 αἱ τεσσαράκοντα νῆες τῶν Ἡλοποννησίων αἱ Λεσβίοις βοηθοὶ ἐλθούσαι. Dem. 8, 46 ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας. — c) X. An. 7. 3, 22 τοὺς παρακειμένους αὐτῷ ἄρτους. Dem. 6, 22 τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν. 8, 10 τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν. — d) Th. 7. 70, 2 τῶν τεταγμένων νεῶν πρὸς αὐτῷ. X. An. 4. 3, 23 κατὰ τὰς προσηκούσας ὄχθας ἐπὶ τὸν ποταμόν. Cy. 8. 6, 6 τοὺς ἰόντας σατράπας ἐπὶ ταύτας τὰς χώρας. Hell. 3. 4, 11 τὴν παροῦσαν δύναμιν Ἀγησιλάφ. 5. 2, 4 τὸν βέοντα ποταμόν διὰ τῆς πόλεως. Dem. 6, 8 τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι. 18, 176 τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον τῇ πόλει. 25, 40 τοὺς γενομένους κύνας τῶν προβάτων. 19, 174 τὴν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ u. sonst oft. Aeschin. 2, 155 τῆς παρούσης ἀπορίας αὐτῷ. 3, 55 τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην τῇ πόλει. 3, 126 ἐν τοῖς τεταγμένοις χρόνοις ὑπὸ τῶν προγόνων. Lyeurg. 118 τοὺς ὕστερον προσαναγραφέντας προδότης εἰς ταύτην τὴν στήλην. So auch bei weggelassenem leicht zu ergänzenden Partizipe, wie X. Hell. 3. 2, 30 τὴν μεταξὺ (sc. κειμένην) πόλιν Ἡραίας καὶ Μακίστου. Dem. 18, 197 ὅπερ δ' ἂν ὁ φαλύτατος καὶ δυσμενέστατος ἄνθρωπος τῇ πόλει (sc. ποιήσειε), τοῦτο πεποιηκῶς ἐξήτασαι st. des gwhnl. καὶ τῇ πόλει δυσμ. oder καὶ δυσμ. ὢν τῇ πόλει; denu an sich ist bei Adjektiven diese

1) Vgl. Fr. Franke quaest. Aeschin. Fuldae 1841, p. 15 sq. Dissen ad Dem. 18, 292. Maetzner ad Antiph. 5, 81. Stallbaum ad Pl. Phil. 20, h. Frohberger in d. N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. 1861 (84. Bd.) S. 175. Poppo-Stahl ad Th. 1. 90, 1. — 2) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 13.

Stellung nicht üblich (Blass streicht ἄνθρωπος). — e) In dieser Verbindung ist das Partizip in der prädikativen Form B angereicht, indem es eine nähere Bestimmung der vorhergehenden Worte, z. B. einen Grund, angiebt und so gewissermassen zugleich auch auf das Prädikat des Satzes bezogen wird, z. B. ἐφοβούντο τὴν Ἀθηναίων ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον τόλμαν γενομένην (vgl. Th. 1, 90), sie fürchteten die Verwegenheit der Athener, wie sie sich in dem m. Kriege gezeigt hatte; hingegen τὴν Ἀθ. ἐς τὸν Μ. πόλεμον γενομένην τόλμαν, die in dem m. Kriege bewiesene Verwegenheit der Ath. Aesch. Pr. 313 τὸν νῦν χόλον παρόντα. S. Ph. 1316 f. τὰς μὲν ἐκ θεῶν | τύχας δοθείσας. Tr. 436 f. τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταίου νόπου | Διὸς καταστράπτουτος. Ar. Pl. 996 f. καὶ τὰλλα τὰπὶ τοῦ πίνακος τραγῆματα ἐπόντα. Th. 2, 15 ἐς τὴν νῦν πόλιν οὕσαν ξυνώφισε πάντας, in die Stadt, wie sie jetzt ist. 18 ἧ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη. 3, 56 τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. 5, 5 τοῖς ἐκ Μεσσηνίας ἐποίκοις ἐκπεπτωκόσιν. 5, 11 πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὕσης. 6, 37 τῆς νῦν στρατιᾶς ἐπιούσης. X. An. 5, 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον. Hell. 5, 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. Antiph. 5, 81 τοῖς ἀπὸ τῶν θεῶν σημείοις γενομένοις. Isae. 3, 50 τοῖς γε ἐκ τῆς γνησίας θυγατρὸς παισὶ γεγονόσιν. Lys. 13, 61 τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης. Dem. 20, 55 τὰς τότε ὁρωεῖας ὁθείσας. 18, 126 διὰ τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένους. — Sind zwei oder mehr nähere Bestimmungen da, so stehen sie in diesem Falle entweder zwischen dem Artikel und dem Substantive oder werden so getrennt, dass die eine entweder vor das Partizip oder hinter dasselbe gestellt wird. Th. 1, 11 τοῦ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκότος. X. Cy. 8, 1, 38 ἐθήρα τὰ ἐν τοῖς παραδείσοις θηρία τρεφόμενα. An. 7, 7, 32 οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ θρᾶκες γενόμενοι. Dem. 18, 98 τὴν τότε θηβαίοις ῥώμην καὶ ὁῦσαν ὑπάρχουσαν. 20, 76 τῆς ἐν ἐκάστῳ νῦν περὶ αὐτοῦ δόξης ὑπαρχούσης. X. An. 5, 6, 20 τῆς κύκλῳ χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης. Dem. 18, 35 οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε βηθέντες. 82 οἱ παρὰ τοῦ Κλειτάρχου τότε πρέσβεις δεῦρ' ἀφικνούμενοι. 19, 84 ταύτην τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει. Aeschin. 1, 93 οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου.

Anmerk. 4. Die letzte Ausdrucksweise e) findet zuweilen auch bei Adjektiven statt. Ar. P. 294 τὴν πᾶσιν Εἰρήνην φίλην. Aeschin. 2, 132 τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πόδας χωρία κύρια st. τὰ τῶν π. τ. εἰς Π. κύρια χ. oder τὰ χωρία τὰ τῶν π. εἰς Π. κύρια. 3, 241 τοὺς μὲν ὄντως ἄνδρας ἀγαθοὺς st. τοὺς μ. ὄντως ἀγ. ἄνδρ. Dem. 18, 271 τὴν ἀπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινήν.

Anmerk. 5. Ist der Begriff des Substantivs ein unbestimmter, so wird der Artikel weggelassen. X. Hell. 1, 1, 23 εἰς Λακεδαίμονα γράμματα πεμφθέντα. Oec. 9, 4 διατητέρια τοῖς ἀνθρώποις . . κεκαλλωπισμένα, ubi v. Breitenb.

Anmerk. 6. Da Platon sich der Ausdrücke ταύτων und θάτερον bedient, um abstrakte Begriffe (Einerleiheit, Verschiedenheit) zu bezeichnen, so verbindet er sie zuweilen mit dem Artikel. Leg. 741, a τὴν ἑμοιότητα καὶ ἰσότητα καὶ τὸ ταύτων. Tim. 37, b περὶ τὸ ταύτων. Ib. ὁ τοῦ θατέρου κύκλος. 44, b τὸ τε θάτερον καὶ τὸ ταύτων. Soph. 255, b τὸ ὄν καὶ τὸ ταύτων ὡς ἐν τι διανοητέον ἡμῖν. c τέταρτον δὲ εἶδος τὸ ταύτων τιθῶμεν; . . τὸ θάτερον ἄρα ἡμῖν λεκτέον πέμπτον;

Anmerk. 7. Wenn zu einem substantivierten Partizipe prädikative Bestimmungen hinzutreten, so können diese entweder zwischen dem Artikel und dem Partizipe oder nach dem Partizipe stehen. X. An. 5. 6, 22 ἐν συλλόγῃ τῶν στρατιωτῶν ὄντων, *in conventu hominum, qui erant milites*. 4. 4, 21 οἱ εἰσβολοὶ φάσκοντες εἶναι = *homines, qui pocillatores se esse dicunt*. Pl. civ. 341, c λέγε τὸν τῷ ὄντι ἰατρὸν ὄντα. Isae. 6, 16 παρὰ τῶν ὄντων θεραπόντων, *ubi v. Schoemann*.

§ 465. Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv.

1. Zu den persönlichen Substantivpronomen im Akkusative tritt bisweilen der Artikel, wenn entweder statt der blossen Person die Persönlichkeit mit Nachdruck hervorgehoben, oder — und dies ist der häufigere Fall — auf eine vorher erwähnte Person zurückgewiesen wird. a) Pl. Phaedr. 258, a καὶ ὅς εἶπε, τὸν αὐτὸν δὴ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων (sein liebes Ich), *ubi v. Stallb. Phil. 20, b* θεῖον μὲν τοῖνον ἔτι προσδοκᾶν οὐδὲν δεῖ τὸν ἐμέ· τὸ γὰρ „εἰ βούλει“ ῥηθὲν λύει πάντα φόβον, meine Person, *s. Stallb. 59, b* τὸν μὲν δὴ σέ καὶ ἐμέ καὶ Γοργίαν καὶ Φίλητον χρὴ συχνὰ χαίρειν εἶν. Theaet. 166, a οὗτος δὴ ὁ Σωκράτης . . γέλωτα δὴ τὸν ἐμέ ἐν τοῖς λόγοις ἀπέδειξεν, einen Mann wie mich. *Vgl. Soph. 239, b. Apollon. de pron. p. 15* führt aus Kallimachus an: ναὶ μὰ τὸν αὐτὸν ἐμέ u. τὸν σέ Κροτωνιάδην u. aus Menander: νῦν δὲ κατὰ πόλιν εὐρύχκε τὸν ἕτερον, τὸν σέ, τὸν ἐμέ τουτονί. — b) Pl. Lys. 203, b δεῦρο δὲ, ἧ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν . . Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις καὶ παρὰ τίνος τοὺς ὑμᾶς; d. i. καὶ τίνες εἰσὶν οὗτοι, οὓς λέγεις ἡμᾶς; *s. Stallb. Phil. 14, d* ὅταν τις ἐμέ φῆ Πρώταρχον ἕνα γεγρονότα φύσει πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμέ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις τιθέμενος.

2. Zu den Interrogativpronomen: τίς, τί, ποῖος tritt der Artikel, wenn nach einer erwähnten Person oder Sache oder Beschaffenheit gefragt wird. Dies ist besonders der Fall, wenn im Zwiegespräche einer etwas erwähnt hat, um es näher zu bestimmen, der andere aber diese nähere Bestimmung nicht abwartet, sondern die Rede unterbricht und, durch den Artikel auf dessen Worte hinweisend, fragt, was dies bedeute.¹⁾ S. OC. 893 Oed. πέπονθα δεινὰ τοῦδ' ἐπ' ἀνδρὸς ἀρτίως. Thes. τὰ ποῖα ταῦτα; τίς δ' ὁ πημήνας; λέγε. El. 671 Paed. Φανοτεύς, ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. Cl. τὸ ποῖον:

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 705, 25.

Vgl. Ph. 1229. Tr. 78. Ar. N. 1270 Am. ἀλλά μοι τὰ χρήματα | τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον ἄλαβεν. Str. τὰ ποῖα ταῦτα χρήματα; P. 696 Try. εὐδαμονεῖ· πάσχει δὲ θυμαστόν. Merc. τὸ τί; Eigentümlich Pax 693 Merc. οἶά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθῆσθαι σου. Tryg. τὰ τί; wofür auch gesagt werden konnte: τὰ τίνα; (Dind. nach Reiske τὸ τί). Pl. Phaedr. 277, a Socr. Νῦν δὲ ἐκεῖνα ἤδη, ὦ Φαῖδρε, ἐνάμεθα κρίνειν. Ph. τὰ ποῖα; 279, a Socr. Νέος ἔτι, ὦ Φαῖδρε, Ἰσοκράτης; ὁ μέντοι μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ, λέγειν ἐθέλω. Ph. τὸ ποῖον δὴ; Pl. Civ. 550, e εἶη δέ γ' ἄν, ὡς ἐγῶμαι, ὀλιγαρχία ἢ μετὰ τὴν τοιαύτην πολιτείαν. Λέγεις δέ, ἦ ὁ' ὅς, τὴν ποῖαν κατάστασιν ὀλιγαρχίαν; Lach. 193, e Socr. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθώμεθα τό γε τοσοῦτον; L. τὸ ποῖον δὴ τοῦτο καὶ τίνι τρόπῳ; Vgl. Civ. 375, a. 421, e ibiq. Stallb. Crat. 395, d. Selten b. Xenoph., z. B. Oec. 10, 1. Aesch. Pr. 249 Pr. θνητούς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόνον. Chor. τὸ ποῖον εὐρῶν τῆσδε φάρμακον νόσου; Hier ist zwar in den Worten des Prometh. das Wort φάρμακον nicht ausdrücklich gesetzt, liegt aber in denselben versteckt. Ausserhalb des Dialogs z. B. Pl. Euthyphr. 12 d εἰ μέρος τὸ ὅσιον τοῦ δικαίου, δεῖ δὴ ἡμᾶς ἐξευρεῖν τὸ ποῖον μέρος ἂν εἶη τοῦ δικαίου τὸ ὅσιον (dagegen gleich darauf ohne Beziehung auf vorhergegangenes: ποῖον μέρος ἐστὶν ἀριθμοῦ τὸ ἄριον). Zuweilen auch in Beziehung auf folgendes. Pl. Phaed. 78, b οὐκοῦν τοιόνδε τι δεῖ ἡμᾶς ἐρῆσθαι ἑαυτούς (= ἡμᾶς αὐτούς), τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προσήκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάνυσθαι, καὶ ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό; Dem. 18, 64 ἡδέως ἂν ἐροίμην, τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ' ἂν, πότερον τῆς συναϊτίας τῶν συμβεβηκότων τοῖς Ἕλλησι κακῶν ἢ τῆς περιεορακείας ταῦτα γιγνόμενα ἐπὶ τῆς τῆς ἰδίας πλεονεξίας ἐλπίδι.

Anmerk. 1. Von dieser Ausdrucksweise ist diejenige zu unterscheiden, in welcher auf ein Fragwort ohne Artikel ein Substantiv mit dem Artikel oder ein Demonstrativ folgt. Wenn ich sage: Ἐρῶ σοι μῦθον, und der andere, die Erzählung selbst nicht abwartend, fragt: Τὸν ποῖον; so weist der Artikel bloss auf das vorangehende Wort μῦθον, Erzählung, zurück, und der Fragende will nun die bloss durch das Wort angedeutete Erzählung erfahren. Wenn ich aber frage: Ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; so hat der andere schon etwas erzählt, und ich will nun eine nähere Erklärung davon haben. Nachdem Zeus der Hera gesagt hatte, es komme ihr nicht zu, nach allem zu fragen, ruft diese aus: ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; was ist das für eine Rede, die du gesagt hast? Ebenso bei dem Interrogativ in Verbindung mit einem Demonstrative. Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; Euthyphr. 14, e φράσον βέ μοι, τίς ἢ ὠφελία τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὐσα ἀπὸ τῶν δώρων. Crit. 43, c. Cr. Ἄγγελίαν φέρω χαλεπὴν. Socr. Τίνα ταύτην; Symp. 202, a τί τοῦτο; Ap. 20, d διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. Ποῖαν δὲ σοφίαν ταύτην; Hdt. 7, 48 κοῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα;

Anmerk. 2. Das unbestimmte Pronomen τις aber wird nicht mit dem Artikel verbunden; denn in Stellen wie S. OC. 289 ὅταν ὁ κύριος παρῆ τις. OR. 107 τοὺς ἀπτόντας τινάς. Ant. 252 ἄσημος οὐργάτης τις ἦν gehört der Artikel

nur zum Substantiv: ὁ κύριός τις, der Herrscher, irgendwer (den ich nicht kenne). Vgl. § 470, 2. Über das philosophische ὁ τις ἄνθρωπος u. a. s. § 90, 5.

3. Ein mit einem Possessivpronomen oder dem Genetive der Personal- und Reflexivpronomen (§ 464, 4) verbundenes Substantiv steht ohne Artikel, wenn der Gegenstand als ein unbestimmter, mit dem Artikel, wenn er als ein bestimmter aufzufassen ist. Vgl. Apollon. de synt. p. 79. [Schon b. Homer, obwohl meistens ohne Artikel § 457, 6, b).] Ἐμὸς ἀδελφός od. ἀδελφός μου, ein Bruder von mir, einer von meinen Brüdern (ganz unbestimmt), ebenso reflex. ἀδελφὸν ἑμαυτοῦ, z. B. Th. 2, 102 ἀπὸ Ἀγαρνῶνος, πατὸς ἑαυτοῦ, τῆς χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε. Ὁ ἐμὸς πατήρ, ὁ πατήρ ὁ ἐμὸς; ὁ σὸς λόγος, ὁ λόγος ὁ σὸς, dein Wort (ein bestimmtes); ὁ ἐμὸς παῖς, mein Sohn (ein bestimmter von mehreren oder auch der einzige); ebenso ὁ λόγος σου oder σοῦ ὁ λόγος, τὸν σεαυτοῦ πατέρα od. τὸν πατέρα τὸν σεαυτοῦ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4. Auch im Gotischen, Alt- und Mittelhochdeutschen steht nicht selten der Artikel vor dem mit einem Possessivpronomen verbundenen Substantive¹⁾, als: *der mīn fatar, diu mīn muoter*; desgleichen im Italienischen, als: *il mio padre, la mia madre*. Bei Wörtern, wie πόλις, πατρίς u. ähnl., sowie bei Verwandtschaftsnamen, wie πατήρ u. s. w., kann der Artikel auch dann weggelassen werden, wenn sie an sich nicht unbestimmt sind, s. § 462, d u. e nebst Anm. 1. Lys. 6, 54 Διοκλῆς; ὁ Ζακόρου τοῦ ἱεροφάντου, πάππος δὲ ἡμέτερος (als zweite Apposition, nach § 462 Anm. 1). 13, 27 πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες. Ib. οὐ πατρίδα ἂν σεαυτοῦ κατέλιπες, „den heimischen Grund und Boden“, s. Frohberger z. d. St. Pl. Menex. 243, e ὥστε μὴ ἂν ἄλλως εὐξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Ps. Dem. 59, 12 εἰ μὴ λήψομαι οἰκὴν ὑπὲρ ἀδελφῆς καὶ κηδεστοῦ καὶ ἀδελφιδῶν καὶ γυναικὸς ἑμαυτοῦ²⁾). Dagegen ist beim Hinweise auf eine bestimmte Person oder ein bestimmtes einzelnes Land der Artikel notwendig. Isocr. 4, 46 αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις . . , ἡ δ' ἡμετέρα πόλις. Mit Emphase: S. El. 207 διδύμαιν χειροῖν, | αἶ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον | πρόδοτον, Schol. πάνυ περιπαθῶς· αἵτινες χεῖρες, αἱ ἀνελοῦσαι τὸν Ἀγαμέμνονα, τὸν ἐμὸν βίον ἀνεῖλον καὶ προέδωκαν τοῖς ἐχθροῖς. 536 sagt Klytämnestra: ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τὴν γ' ἐμὴν (θυγατέρα) καταεῖν. Das Substantiv kann auch zuerst ohne Artikel unbestimmt gesetzt und erst durch das folgende Possessiv mit dem Artikel näher bestimmt werden (wie ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; § 463, 3, A.). Th. 1, 53 ἡμῖν πολεμίους τοὺς ἡμετέρους τιμωρομένους ἐμποδὼν ἴστασθε. Pl. Soph. 225, d κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν.

4. Ein mit den Demonstrativen: οὗτος, ὁδε, ἐκεῖνος, sowie auch αὐτός, *ipse*, verbundenes Substantiv nimmt regelmässig den

1) S. Grimm IV. S. 403 u. 440. Becker ausf. Gr. § 130. — 2) S. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 2, p. 479.

Artikel an, und zwar in der Stellung von B (§ 463, 3, B), da die genannten Pronomen nicht als Attributive, sondern entweder als Substantive (dieser, der Mann) oder räumlich in prädikativem Sinne (der Mann hier, der Mann dort = der Mann, welcher hier, dort ist), aufgefasst werden, also:

οὗτος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνὴρ)

ἦδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἦδε (nicht ἡ ἦδε γνώμη)

ἐκεῖνος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος (nicht ὁ ἐκεῖνος ἀνὴρ)

αὐτὸς ὁ βασιλεὺς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός; aber ὁ αὐτὸς βασιλεὺς, selten
(ὁ) βασιλεὺς ὁ αὐτός = *idem* rex.

Anmerk. 3. Häufig wird das Demonstrativ von seinem Substantiv durch ein oder mehr Worte getrennt. Pl. Menex. 237, ε ἦδε ἔτεκεν ἡ γῆ τοὺς προγόνους. Symp. 213, ε ὁ τοῦτου ἔρωσ τοῦ ἀνθρώπου. ε τὴν τοῦτου ταυτηνὴ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. Dem. 18, 153 ἡ μικρὰ κεφαλὴ ταραξασα αὐτῆ.

Anmerk. 4. In Stellen wie Th. 1, 45 ἐς τῶν ἐκείνων τε χωρίων hängt der Gen. ἐκείνων von τῶν χωρίων ab: *contra aliquod ex illorum oppidis*, vgl. 1. 53, 4. X. Hell. 4. 8, 33. 7. 1, 13.

Anmerk. 5. Wenn das mit dem Artikel verbundene Substantiv eine attributive Bestimmung bei sich hat, so kann das Demonstrativ dazwischen treten. Th. 8, 80 καὶ αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὐταὶ νῆες st. αὐταὶ αἱ τῶν Π. νῆες. X. An. 4. 2, 6 μαστὸς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν, παρ' ὃν ἦν ἡ στενὴ αὐτῆ ὁδὸς st. αὐτῆ ἡ st. ὁδ. Dem. 4, 17 ἐπὶ τὰς ἐξαιφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας st. ἐπὶ ταύτας τὰς ἐξ. ἀπὸ τ. οἰκ. γ. αὐτ. στρ. 6, 21 οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὐταὶ λίαν ὀμίλεια st. αὐταὶ αἱ λίαν πρὸς τοὺς τ. ἄμ. Pl. Prot. 313, b τῷ ἀφικομένῳ τοῦτω ξένῳ, ubi v. Stallb. Phaed. 69, c οἱ τὰς τελευτὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες¹⁾. So auch Pl. Lys. 217, d ταῦτὸν τοῦτο χρῶμα, diese nämliche Farbe. X. Hell. 3. 4, 13 ἐπὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον λόφον.

Anmerk. 6. Der Artikel wird bei dem Substantive weggelassen:

a) Wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die Stelle des Prädikats einnimmt (§ 461, A. 3). Hdt. 1, 120 Ἀρπάγων Ἀστυάγης δίκην ταύτην ἐπέθηκε, dies als Strafe. 4, 139 ἔδοξέ σφι τάδε ἔργα τε καὶ ἔπεα προσθεῖναι, folgendes als Wort und That zugleich. Th. 1, 1 κίνησις αὐτῆ μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο, dieses ward die grösste Bewegung. 55 αἰτία αὐτῆ πρώτη ἐγένετο. 5, 75 καὶ τὴν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τότε ἐπιπερομένην αἰτίαν . . ἐν ἔργῳ τοῦτω ἀπελύσαντο = und dieses war das einzige Werk, wodurch sie u. s. w. X. Comm. 1. 2, 42 πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὗς τὸ πλῆθος δοκιμάσαν ἔγραψε, alles das sind Gesetze, was. Pl. Symp. 179, c εὐαριθμητοῖς δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί, dieses als Ehrengeschenk. Apol. 24, b αὐτῆ ἔστω ἰκανὴ ἀπολογία. Lys. 1, 16 ταύτην τέχνην ἔχει, dies treibt er als Gewerbe. 7, 10 πέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη, es sind 3 Jahre. 14, 12 τοῦτω παραδείγματι χρώμενοι, dies zum warnenden Beispiele nehmend. Isocr. 4, 71 μεγίστου πολέμου συστάντος ἐκείνου, stände hier das Subj. voran, so würde es heissen ἐκείνου τοῦ πολέμου μεγίστου συστάντος, als der grösste. Dem. 18, 150 κενῆ προφάσει ταύτη κατεχρῶ, dieses als leeren Vorwand. Hat das prädikative Substantiv ein Attributiv bei sich, so kann das Demonstrativ dazwischen treten, vgl. Ann. 5. Th. 1, 98 πρώτη τε αὐτῆ πόλις ξυμμαχίς παρὰ τὸ καθεστηγός, dies war der erste verbündete Staat, der. X. Cy. 1. 5, 3 λέγων, ὡς

1) S. Rost Griech. Gr. § 98, Ann. 3.

μεγάλα τε εἶη ταῦτα ἔθνη καὶ ἰσχυρά, st. ταῦτα εἶη μεγ. κ. ἰσχ. ἔθνη, s. Born. An. 4. 7, 5 (ὁρώμεν) ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, wir sehen diese, die nur wenige sind, s. das. Kühners Bmrk. 8, 4 οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι st. ταύτην εἶναι ἐμ. π. Soll jedoch das prädikative Substantiv als ein bestimmter oder vorher erwähnter Gegenstand bezeichnet werden, so tritt der Artikel hinzu (s. § 461, A. 4). X. Comm. 4. 6, 15 ὁπότε (Σωκράτης) τι τῷ λόγῳ διεξίτοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου, dieses sei die sichere Lehrweise, nämlich wie sie aus den vorhergehenden Beispielen deutlich dargestellt war, s. das. Kühners Bmrk. Wenn das Substantiv mit einem Adjektivsatze verbunden ist, so kann der Artikel fehlen, da er durch den Adjektivsatz vertreten wird. Hdt. 3, 111 ἐν τοῖσιδε χωρίοισι . . , ἐν τοῖσι (= οἷς). 4, 8 ἐς γῆν ταύτην . . , ἣν τινα. Th. 2, 74 ἐπὶ γῆν τήνδε ἤλθομεν, ἐν ᾗ κτλ. 3, 59 ἡμέρας τε ἀναμνησκόμεν ἐκεῖνης, ἣ κτλ. 4, 85 στρατιᾶ γε τῆδ', ἣν νῦν ἐγὼ ἔχω. Ferner auch, wenn das Demonstrativ bloss eine räumliche Beziehung (= hier, dort) ausdrückt, und der Redende gleichsam mit dem Finger auf etwas hinweist. Vgl. § 467, 2. Das Pronomen folgt dann in der Regel nach. Hdt. 3, 21 τόξον τόδε διδόντες, den Bogen hier. 9, 27 σύνθεον τήνδε. 5, 26 γυναικῶν τουτέων, ὧ ἔειπαι, ἔστι ὑμῖν πολλή εὐπειθή, der Weiber hier. 2, 115 γυναῖκα ταύτην. 4, 9 ἵππους μὲν δὴ ταύτας ἀπικόμενας ἐνθάδε ἔσωσά τοι ἐγὼ, die Pferde da. Ib. χάρις γὰρ τῆσδε ἔχω τὸ κράτος αὐτῆ, aber gleich darauf, wo ein anderer spricht: τοῦτον μὲν τῆσδε τῆς χάρις οἰκίτορα ποιεῦ. Th. 1, 51 πρὶν τινας εἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι, dass Schiffe dort, auf jener Seite heransiegen. X. Cy. 8. 3, 6 φέρε λαβῶν χιτῶνας μὲν τουτουςοὶ τοῖς τῶν δορυφόρων ἡγεμόσι, κασᾶς δὲ τοῦσδε τοῖς ἐπιπλοῦσι τοῖς τῶν ἰππέων ἡγεμόσι δός, καὶ τῶν ἀρμάτων τοῖς ἡγεμόσιν ἄλλους τοῦσδε χιτῶνας, Unterkleider da, Decken hier, nämlich Pferddecken. Ar. L. 635 πατίζαι τῆσδε γραβὸς τὴν γνάθον. (Das Substantiv ohne Artikel kann aber auch Subjekt und das Demonstrativ Prädikat sein, wie Pl. ap. 18, a νῦν τοῦτο ὅμων θέσμαι δίκαιον, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἔαν, αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή; δικαστοῦ μὲν γὰρ αὐτῆ ἀρετῆ, ῥήτορος δὲ τάληθῆ λέγειν, denn eines Richters Tugend besteht darin, dass er untersucht, ob einer gerechtes sage oder nicht, eines Redners aber darin, dass er die Wahrheit sagt.)

b) Wenn das Substantiv ein Eigenname ist, als: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός Σωκράτης. X. Comm. 4. 2, 3 Εὐθύδημος οὗτοςί. Symp. 2, 3 ἡ Νικηράτου τοῦδε sc. γυνή. 2, 19 Χαριμήδης οὗτοςί. 3, 8 Αὐτολύκῳ τούτῳ. Vgl. 4, 62. An. 1. 5. 13 αὐτὸν Μένωνα. 2. 1, 5 αὐτός Μένων. Dem. 18, 114 οὗτοςί Νεοπτόλεμος. So auch wenn ein Gemeinname die Stelle des Eigennamens vertritt (s. § 462, b). X. An. 1. 7. 11 αὐτοῦ βασιλέως, vgl. Hell. 3. 5, 14.

c) Wenn der absolute Begriff eines Gegenstandes bezeichnet werden soll, so wird bei Platon oft das Substantiv ohne Artikel mit dem Pronomen αὐτός verbunden. Pl. Parm. 133, d. e εἴ τις ἡμῶν τοῦ δεσπότης ἢ δοῦλος ἐστίν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότητος δῆπου, ὃ ἐστὶ δεσπότης, ἐκεῖνου δούλος ἐστίν, οὐδὲ αὐτοῦ δούλου, ὃ ἐστὶ δούλος, δεσπότης ὁ δεσπότης. Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. Civ. 476, c αὐτὸ κάλλος¹⁾.

d) Wenn οὗτος ἀνὴρ mit Affekt, besonders in verächtlichem Sinne, so gebraucht wird, dass der Redende auf die Person hinweist. Pl. Gorg. 489, b οὗτος ἀνὴρ οὐ παρῆται φλυαρῶν. Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχρῶν τεληικτύος ὦν ὀνόματα θηρεύων; 505, c Callicl. Οὐκ οἶδ', ἄττα λέγεις. ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλο τινα ἐρώτα. Socr. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελομένους. Eur. Ph. 920 sagt Tiresias

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 247, d.

von dem anwesenden Kreon: *ἀνὴρ ὃδ' οὐκ ἐθέ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν*. So oft bei den Tragikern *ἀνὴρ ὃδε* od. *ὃδε ὁ ἀνὴρ* st. *ἐγώ*. S. Ph. 1036 *ὀλεῖσθε δ' ἠδικοκράτες | τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει*. Vgl. 1375. Ai. 78. Ant. 1035 *τοξεύετ' ἄνδρὸς τοῦδε*. Eur. Alc. 331 *κοῦτις ἀντί σοῦ ποτε | τόνδ' ἄνδρα νόμφη Θεσσαλίας προσφθέγγεται = ἐμέ*). 689 *μή θνητῶν ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρὸς, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ [= ὑπὲρ ἐμοῦ]*¹⁾. So auch Hdt. 1, 108 *οὔτε ἄλλοτε κω παρῆδες ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν = ἐμοί*. Antiph. 6, 9 *οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα ἐξελέγξαι ἀδικούντα τόνδε τὸν ἄνδρα = ἐμέ*, s. Maetzner. Ähnlich schon bei Homer *οὗτος ἀνὴρ*. β, 40 *ὦ γέρον, οὐχ ἐκάς οὗτος ἀνὴρ, τάχα δ' εἴσαι αὐτός, | ὅς λαὸν ἤγειρα*.

e) Zuweilen, wenn 1673 auf etwas folgendes hinweist. Hdt. 3, 3 *λέγεται δὲ καὶ ὃδε λόγος*, vgl. 7, 167, 3, 21 *τάδε ἔπα λέγεται*. 137 *πρῶτιστοιμένους ἔπα τάδε*. 4, 135 *προφάσις δὲ τῆσδε*. Bei den Attikern selten. Th. 2, 9 *πόλεις δ' ἐκάτεροι τάσ' ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πόλεμον καθίσταντο*. X. R. L. 7, 1 *ἐναντία καὶ τάδε τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι κατέστησεν ὁ Λυκούργος ἐν τῇ Σπάρτῃ νόμιμα*. Doch häufig (namentlich vor Aufzählungen) in den Inschriften²⁾.

f) Die Dichtersprache lässt den Artikel sehr oft auch da weg, wo ihn die Prosa setzen muss. So Homer gewöhnlich. O, 206 *τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες*. [Aber II, 30 *μή ἐμέ γ' οὖν οὐτός γε λάβοι χόλος, δν σὺ φυλάσσει* nach a)]. Σ, 295 *μηκέτι ταῦτα νοήματα φαίν' ἐνὶ δῆμῳ*. τ, 598 *λέξτε τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ*. N, 121 *κακὸν ποιήσατε μείζον | τῆδε μεθιμοσύνη*. B, 37 *ἤματι κείνῳ*. λ, 614 *ὅς κείνον τελαμῶνα ἐῆ ἐγκάθητο τέχνη*. Pind. O. 1, 115 *τοῦτον χρόνον*. 3, 7 *τοῦτο θεόδοματον χρόνος*. 5, 14 *τόνδε δᾶμον*. 6, 8 *ἐν τούτῳ πεδίῳ* u. s. Aesch. Pr. 20 *τῷδ' ἀπανθρώπῳ πάγῳ*. 31 *ἀτερπῆ τίνδε φρουρήσεις πέτραν* u. s. oft. S. 400 *νόκτα ταύτην*. 579 *λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος* u. s. oft. S. 551 *αὐτοῖς ἐκείνοις ἀνοσίσι κομπάσμασιν*. Ebenso häufig b. Soph. u. Eur., selten aber bei den Komikern und unter den Prosaikern mehrmals bei Hdt. mit nachgestelltem Demonstrativ. Hdt. 1, 9 *λέγω λόγον τόνδε*, so öfters. 7, 8 a *νόμον τόνδε ἐν ὑμῖν τιθεῖς*. 2, 39 *ἐς κεφαλὴν ταύτην τραπέσθαι*. 2, 169 *τοῖς ἐκ νομοῦ τούτου γενομένοις βασιλέας*. 5, 82 *κατὰ χρόνον κείνον*. 2, 39 *κεφαλῇ κείνῃ*.³⁾ — So auch b. Hom. gwhnl. *αὐτός = idem*, selt. mit dem Artikel. M, 225 *ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα*. θ, 107 *ἦρχε δὲ τῷ αὐτῇ ὀδόν, ἦν περ οἱ ἄλλοι*. Vgl. z, 263. π, 138 u. s. Hs. sc. 35. 37. Vereinzelt b. Pind. N. 5, 1 *ἐλινύσοντα . . ἀγλάματ' ἐπ' αὐτῶς βαθμίδος*, signa in loco statura in eadem basi, s. Dissen ed. Goth.; den Tragikern aber ist dieser Gebrauch fremd.⁴⁾

5. Ein mit den demonstrativen Attributiven: *τοιούτος, τοιόσδε, τοσοῦτος, τοσόσδε, τηλικούτος* verbundene Substantiv steht entweder ohne Artikel, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: irgend einer von denen, die so beschaffen u. s. w. sind, wie Pl. Symp. 203, c *ἄτε οὖν Πόρου καὶ Πενίας υἱὸς ὢν ὁ Ἔρω; ἐν ταιάτῃ τύχῃ καθέστηκε*, befindet sich in einer solchen Lage; oder mit dem Artikel, und zwar in der Stellung A (§ 463, 3), wenn der Gegenstand als ein bestimmter bezeichnet wird, indem die durch die genannten Ad-

¹⁾ Vgl. Stallb. ad Pl. Gorg. 467, b. Ellendt-Genthe L. S. p. 508. Monk ad Eur. Alc. 341. — ²⁾ z. B. *αἷδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον* — *Ἀθηναίων πόλεις αἷδε σύμμαχοι* — *τριήρεις αἷδε ἐξέπλευσαν*, s. Meisterhans a. a. O. S. 191. ³⁾ S. Krüger Gr. II. § 50, 11, A. 1. 3. — ⁴⁾ S. Ellendt-Genthe L. S. p. 108. Hermann opusc. I. p. 333 sqq. u. besonders Matthiae ad Eur. T. VII. p. 502.

jektive angedeutete Qualität oder Quantität entweder als einem schon erwähnten, zuweilen auch erst zu erklärenden Gegenstande oder als der ganzen Gattung vorhergenannter Gegenstände zukommend ausgedrückt werden soll. Ebenso substantivisch: ὁ τοιοῦτος, τὰ τοιαῦτα u. s. w. X. Comm. 1. 2, 8 πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; i. e. *talis vir, qualem descripsimus Socratem*. 5, 4 ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἠσθεῖη τῷ τοιοῦτῳ, ὃν εἶδεῖη τῷ ὄψω τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; wo nicht bloss auf das Vorhergehende, sondern auch auf das Folgende hingewiesen wird. 4. 2, 21 τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Cy. 5. 5, 32 ἄρ' ἂν δύνατο τὸν τοιοῦτον ἄμεμπτον φίλον νομίζειν; i. e. *talem, qualis antea descriptus est*. R. L. 1, 7 ὁρῶν τοὺς τηλικούτους φιλᾶτοντας μάλιστα τὰς γυναῖκας in Beziehung auf das vorhergehende γεραῖῳ, zugleich aber die ganze Gattung der γεραῖοί angebend, vgl. Ven. 9, 10. Pl. Lys. 214, e. Dem. 18, 305 τῶν τοσοῦτων καὶ τοιοῦτων ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν. (Aber Pl. civ. 351, e τοιάνθε τινὰ φαίνεται ἔχουσα τὴν δύναμιν prädikativ = ἡ δύναμις, ἣν ἔχει, φαίνεται τοιάδε τις οὖσα, s. Stallb.) Oft als Apposition zu τᾶλλα. X. Cy. 1. 2, 2 καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα, und das Übrige, das so beschaffen ist, wie das Erwähnte, s. Born. Oec. 19, 16 καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιοῦτων. Ferner τὰ τοιαῦτα = und dergleichen. Dem. 8, 25 παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα, s. Schaefer App. p. 506. S. Ant. 726 sagt Kreon auf sein eigenes Alter hinweisend: οἱ τηλικοῖθε καὶ διταξόμεσθα δὴ | φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν; Findet aber die Stellung von B (§ 463, 3) statt, so sind die genannten Wörter prädikativ zu nehmen. Th. 6, 43 τοσῆδε τῆ παρασκευῆ Ἀθηναῖοι . . ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο = τοσῆδε ἦν ἡ παρασκευή, ἧ. 44 τοσαύτη ἡ πρώτη παρασκευή πρὸς τὸν πόλεμον διέπλει. Pl. Prot. 318, a τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. Gorg. 456, e ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης. In Beispielen wie Dem. 20, 34 τί οὖν οἴσθε τοῦτον τὸν τοιοῦτον περὶ ὑμᾶς γεγενημένον gehört der Artikel zum Partizipe und τοιοῦτον ist Prädikat. 98 τοὺς μὴ τοιοῦτους κριθέντας, die nicht als solche Beurteilten. Oft jedoch wird der Artikel weggelassen, wo er stehen könnte. Th. 2, 18 ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέορα εἶχεν, vgl. 41, 5 ibiq. Poppo. 54, 1. Stets in der Formel τοιαῦτα εἶπον, vgl. 1, 44. 79.

Anmerk. 7. Über ὁ οἷος σὺ ἀνὴρ s. § 555, A. 10.

6. Wenn ein Substantiv mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbunden wird, so sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Der Artikel wird nicht gesetzt, wo er auch ohne πᾶς fehlen würde, also wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein oder unbestimmt aufgefasst wird. Πᾶς ἄνθρωπος (selten ἄνθρ. πᾶς) ein jeder Mensch, d. i. jeder dem das Prädikat Mensch zu-

kommt, πάντες ἄνθρωποι, alles was Mensch heisst, alle Welt. Dem. 8, 5 πάντας ἀνθρώπους συσκευάζεται ἐφ' ἡμᾶς. Vgl. 18, 72. And. 3, 25. Lys. 12. 60. X. Cy. 7. 5, 52. Comm. 4. 4, 19. Dem. 18, 294 νῆ τὸν Ἡρακλέα καὶ πάντας θεούς. An. 2. 5, 9 σὺν σοὶ πᾶσα μὲν ὁδὸς εὐπορος, πᾶς δὲ ποταμὸς διαβατός, ein jeder Weg. Vect. 5, 2 πασι πόλεων Ἀθῆναι μάλιστα πεφύκασιν ἐν εἰρήνῃ αὐξῆσθαι. Pl. civ. 445, a μετὰ πάντων σιτίων τε καὶ ποτῶν καὶ παντὸς πλούτου καὶ πάσης ἀρχῆς, im Besitze aller denkbaren Genüsse und alles Reichthums. Daher bei Abstrakten: Pl. Tim. 23, d πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν. Bei Eigennamen (§ 462, a): X. Cy. 1. 2, 15 ἔξεστι πᾶσι Πέρσαις πέμπειν τοὺς ἑαυτῶν παιδᾶς εἰς τὰ κοινὰ διδασκαλεῖα. Hell. 4. 8, 28 προστάται πάσης Λέσβου ἔσονται. Lys. 2, 15 τὴν ἐξ ἀπάσης Πελοποννήσου στρατιάν. Bei paarweiser Zusammenstellung (§ 462, e): Pl. Menex. 243, b πάντας Ἑλληνάς τε καὶ βαρβάρους. (Dagegen πάντες οἱ Ἕλληνες leg. 631, b.) Bei γῆ u. ähnl. (§ 462, b): Ar. N. 206 αὕτη δὲ σοὶ γῆς περίοδος πάσης, der ganzen Erde. — Oft lässt sich πᾶς durch lauter übersetzen. Pl. civ. 575, a ὁ Ἔρωσ ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. Polit. 284, b (αἱ τέχναι) τὸ μέτρον σφίζουσαι πάντ' ἀγαθὰ καὶ καλὰ ἀπεργάζονται. Dem. 18, 279 πᾶσαν ἔχει κακίαν. Pl. civ. 579, b κύκλῳ φρουρούμενος ὑπὸ πάντων πολεμίων. In diesem Falle ist das Substantiv eigentlich Prädikat: πάντες ὑπ' ὧν φρουρεῖται πολέμοι εἰσιν. — Ὀλη πόλις, eine ganze Stadt, πόλις ὄλη, eine ganze Stadt. Dem. 20, 51 πόλεις ὅλας συμμάχους ἡμῖν παρέσχον. Vgl. Pl. Gorg. 512, b.

b) Wenn das mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbundene Substantiv als ein Ganzes im Gegensatze zu seinen einzelnen Theilen bezeichnet werden soll, so nimmt es den Artikel in der attributiven Stellung (§ 463, 3) an. Ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες πολῖται, die gesamte Bürgerschaft, die sämtlichen Bürger ohne Ausnahme, oder, wie man in der Volkssprache sagt, die ganzen Bürger, ἡ ὄλη πόλις. Th. 4, 60 τὴν πᾶσαν Σικελίαν, vgl. 61. 6, 6 αὐτοὶ τὴν ἅπανσαν δύνανται τῆς Σικελίας σχῆσθαι. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους. X. Comm. 1. 2, 8 εἰς τὸν πάντα βίον. An. 5. 6, 7 οἱ πάντες ἄνθρωποι, die ganze Menschheit. S. Ant. 1023 ἀνθρώποισι γὰρ | τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστὶ τοῦξαρτάνειν. Pl. Civ. 546, a τὸν ἅπαντα χρόνον. Gorg. 470, e ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν. Theaet. 204, a τὸ ὅλον ἀνάγκη τὰ πάντα μέρη εἶναι. Prot. 329, e ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. X. An. 6. 2, 10 ἦν ὑπὲρ ἡμισυ τοῦ ὅλου στρατεύματος Ἀρχάδες καὶ Ἀχαιοί. Cy. 8. 7, 22 (οἱ θεοὶ) τὴν τῶν ὄλων τάξιν συνέχουσιν, die Ordnung des Weltalls. Hieraus erklärt sich auch die Bedeutung im ganzen bei Angabe von Zahlen. Hdt. 7, 4 βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἕξ τε καὶ τριήκοντα ἔτεα = τὰ πάντα ἔτεα, ἃ ἐβασίλευσε, ἦν ἕξ τε κ. τρ. Th. 1, 60 πέμπουσιν ἑξακοσίους καὶ χιλίους τοὺς πάντας ὀπλίτας = οἱ πάντες ὀπλίται, οὓς πέμ-

πουσιν, ἑξάκοσιοι κ. χίλιοι εἰσιν, vgl. 1, 100. 4, 38. 39. 5, 26. 6, 43 Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιούντο τριήρεσι ταῖς πάσαις τέσσαρσι καὶ τριάκοντα καὶ ἑκατόν. [Bei Homer u. Hesiod ohne Artikel, wie Σ, 373 τρίποδας γὰρ εἴκοσι πάντας. Vgl. 470. H, 161. Hs. th. 803 ἔννεα πάντ' ἔτεα, aber auch zuweilen in Prosa: Hdt. 1, 163 ἐβίωσε πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν ἔτεα. Th. 4, 129 ζύμπαντες ἐπτακόσιοι ὀπλίται, vgl. 5. 3, 4. Bei Hdt. auch in der Bdtg. von ἐκάστου γένους. 1, 50 κτήνεα τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσσε, von allen, d. i. von jeder Art, je 3000. So πάντα δέκα, alles zehnfach, sprichwörtl. zur Bezeichnung reicher Fülle. 4, 88 Δαρεῖος τὸν ἀρχιτέκτονα ἐδωρήσατο πᾶσι δέκα, denis rebus ex quoque genere. 9, 81 Περσική πάντα δέκα ἐξαιρέθη τε καὶ ἐδόθη, γυναῖκες, ἴπποι, τάλαντα, κάμηλοι, ὧς δὲ αὐτως καὶ ἄλλα χρήματα.]¹⁾

c) Wenn einem bestimmten und deshalb mit dem Artikel verbundenen Gegenstande der Begriff ganz oder alle als eine blosser nähere Bestimmung beigefügt wird, so findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt. Dies ist der bei weitem häufigste Gebrauch von πᾶς, πάντες, ὅλος. Im Deutschen übersetzen wir zwar ἡ πᾶσα πόλις und πᾶσα ἡ πόλις oder ἡ πόλις πᾶσα, οἱ πάντες στρατιῶται und πάντες οἱ στρ. oder οἱ στρ. πάντες meistens auf gleiche Weise die ganze Stadt, alle Krieger; im Griechischen aber findet ein wesentlicher Unterschied statt. Ἡ πόλις πᾶσα (oder πᾶσα ἡ πόλις) ἡρέθη wird von den Griechen so aufgefasst: die Stadt ward eingenommen, und zwar ganz, oder ganz (gänzlich) ward die Stadt eingenommen. Οἱ στρατιῶται πάντες (oder πάντες οἱ στρ.) καλῶς ἐμαχέσαντο, die Krieger, und zwar alle (ohne Ausnahme), kämpften mutig, oder ohne Ausnahme kämpften die Kr. mutig. X. An. 7. 1, 7 διαβαίνουσι πάντες εἰς τὸ Βυζάντιον οἱ στρατιῶται. Comm. 2. 1, 28 (εἰ) ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν. 4. 8, 11. Cy. 1. 2, 15 πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Lys. 14, 42 περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασιν καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν. Antiph. 6, 45 τοὺς νόμους ἅπαντας. Beide Stellungen finden sich vereinigt Ar. Av. 445 f. ὄμνυμ' ἐπὶ τούτοις πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς | καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν. — X. An. 1. 2, 17 στήσας τὸ ἄρμα πρὸ τῆς φάλαγγος μέσης. ἐκέλευσε προβαλέσθαι τὰ ὄπλα καὶ ἐπιχωρῆσαι ὅλην τὴν φάλαγγα. Pl. Symp. 219, c κατεκέμην τὴν νόκτα ὅλην.

Anmerk. S. Zuweilen erscheint das Substantiv mit πᾶς ohne Artikel, wo man ihn erwartet, und zwar nicht allein in der Dichtersprache und bei Herodot.²⁾ sondern auch, doch nur selten, in der attischen Prosa.³⁾ S. Ai. 480 πάντ' ἀκή-

1) S. Hermann ad Viger. p. 727, 94. Baehr ad Hdt. II. dd. — 2) S. Krüger a. a. O. Anm. 3. — 3) S. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 250.

κας λόγον, vgl. Ph. 1240. Ai. 734 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον. Hdt. 2. 113 πάντα λόγον ἐξηγεύμενοι, ὡς εἶχε περὶ τὴν Ἑλένην, die ganze Geschichte erzählend, vgl. 1, 21 (hingegen 6, 2 μαθόντες τὸν πάντα λόγον). 5, 46 ἀπίκοντο παντὶ στόλῳ. Pl. Tim. 38, c τὸ παράδειγμα πάντα αἰῶνά ἐστιν ὃν st. τὸν πάντα αἰῶνα. Civ. 608, c πᾶς οὗτός γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι πρεσβύτου χρόνος πρὸς πάντα ὀλίγος πού τις ἂν εἴη st. πρὸς τὸν πάντα.

7. Wenn ein Substantiv mit ἕκαστος, jeder, *quisque*, verbunden wird, so bleibt, wie bei πᾶς in der Bedeutung jeder, der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefasst wird, wird aber hinzugefügt, wenn der Begriff des Substantivs mit Nachdruck hervorgehoben wird. Die Stellung des Artikels ist die prädikative B (§ 463, 3). X. Comm. 4. 2, 12 οὐκ ὀλίγα ἐστὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τοιαῦτα ὄραῖν τε καὶ ἀκούειν (*quotidie*, täglich, jeden Tag, alle Tage, allgemein), vgl. Cy. 1. 2, 5. Hell. 3. 5, 13. Lyeurg. 126 ibique Maetzner. Dem. 18, 68 κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκάστην, an jedem einzelnen Tage, vgl. 249. X. Cy. 8. 6, 6 ὃ τι ἂν ἐν τῇ γῆ ἐκάστη καλὸν ἢ ἀγαθὸν ᾖ, in jedem einzelnen Lande. Vgl. An. 7. 4, 14. Pl. Phaedr. 248, e. Hipp. 1. 281, b, ibique Stallb.

8. Ein Substantiv in Verbindung mit ἑκάτερος, jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφοτέρως, beide, nimmt in der attischen Prosa immer den Artikel zu sich, und zwar gleichfalls in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), da in diesem Falle immer nur von einer erkannten, also bestimmten Zweiheit die Rede sein kann. Vgl. Apollon. de synt. p. 44 sq. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1248. Th. 4, 14 καθ' ἑκάτερον τὸν ἔσπλον. 93 ἐπὶ τῷ κέρῳ ἐκατέρῳ. 94 ἐφ' ἑκατέρῳ τῷ κέρῳ. 96 ἐκατέρων τῶν στρατοπέδων. X. An. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἐκατέρων. Ven. 5, 32 τῷ ὡπὶ ἐκατέρῳ. Th. 5, 23 ἄμφω τῷ πόλει. 3, 6 ἐπ' ἀμφοτέροις τοῖς λιμέσιν. X. An. 1. 1, 1 τῷ παιδίε ἀμφοτέρῳ. 3. 1, 31 ἀμφοτέρα τὰ ὄτα. Pl. leg. 757, e τοῖν ἰσοτήτοι ἀμφοῖν. Prot. 314, d ἀμφοῖν τοῖν χερσίν. Civ. 455, d ἐν ἀμφοῖν τοῖν ζώοις. Ohne Artikel Aesch. P. 130 Ch. ἀμφοτέρας . . αἶζας. S. OC. 483 ἐξ ἀμφοῖν χερσίν. Hdt. 1, 180 παρὰ χεῖλος ἐκάτερον τοῦ ποταμοῦ. 181 ἐν φάρσει ἐκατέρῳ τῆς πόλιος. [Aber Plato sagt nicht bloss Hipp. 1. 303, a αὐτὸ τὸ ἐκάτερον καὶ τὸ ἀμφοτέρων. Symp. 209, b τὸ ξυναμφοτέρων u. s., sondern behandelt ἀμφοτέρως, ξυναμφ. zuweilen ganz wie ein wirklich attributives Adjektiv. Theaet. 203, c τὴν συλλαβὴν πότερον λέγωμεν τὰ ἀμφοτέρα στοιχεῖα; Phil. 22, a τί δ' ὁ ξυναμφοτέρας (βίος) ἐξ ἀμφοῖν συμμιχθεὶς κοινὸς γενόμενος;] — So auch bei πότερος, ὑπότερος Dem. 16, 9 σκοπεῖσθε, ποτέραν τὴν ἀρχὴν καλλίονα καὶ φιλοanthρωποτέραν ποιήσεσθε. Aeschin. 3, 168 θεωρήσατ' αὐτὸν μὴ ὑπότερου τοῦ λόγου ἀλλ' ὑπότερου τοῦ βίου ἐστίν, und vereinzelt bei οὐδέτερος Pl. Phil. 21, e οὐδέτερος; ὁ βίος ἔμοιγε τούτων αἰρετός.

9. Ἄλλος = *alius*, im Gegensatze zu αὐτός, *ipse*; ὁ ἄλλος = *reliquus*, οἱ ἄλλοι = die anderen, *ceteri*; ἡ ἄλλη Ἑλλάς, Th. 1, 77 *cetera Graecia*, οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, die anderen Menschen, in Beziehung auf bestimmte Personen, oder die übrigen, *ceteri*. (Homer gebraucht sowohl οἱ ἄλλοι als auch ἄλλοι in d. Bdtg. *ceteri*, z. B. B, 1 ἄλλοι μὲν θεοί. ., Δία δέ, ubi v. Spitzn.) Wenn οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα mit einem substantivierten Adjektive oder Partizipe verbunden wird, so nimmt dieses in der Regel den Artikel zu sich und ist als Apposition von οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα zu betrachten. X. Hier. 9, 5 τὰ ἄλλα τὰ πολιτικά. Oec. 19, 16 περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων. Ap. 11 οἱ ἄλλοι οἱ παρατοχγάνοντες. Pl. ap. 22, d τὰ ἄλλα τὰ μέγιστα. Selten wird ὁ ἄλλος nachgesetzt, wie Pl. leg. 963, c καὶ τὰ ὄσο τὰ ἄλλα, und die übrigen beiden. Nur sehr selten wird der zweite Artikel weggelassen, wie X. An. 7. 1, 13 τὰ ἄλλα ἐπιτήδεια nach d. best. edd. A. B. st. τὰ ἄλλα τὰ ἐπιτήδεια. Ein Gleiches gilt von οἱ ἄλλοι πάντες οἱ, τὰ ἄλλα πάντα τά, doch auch hier kommen zuweilen Ausnahmen vor, häufiger doch bei Substantiven als bei substantivierten Adj. Dem. 15, 30 τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις. 18, 274 παρὰ τοῖς ἄλλοις ἔγωγ' ὄρω πᾶσιν ἀνθρώποις. 8, 49 τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλληνας. [Antiph. 6, 45 ist statt εἰς τὰ ἄλλα πάντα ἱερά mit cod. N. zu lesen τὰ ἄλλα ἱερά πάντα, und 4, 8, 3 hat Bekker wohl richtig emendiert: τῶν ἄλλων ἀπάντων τῶν κατηγορουμένων st. τ. ἄλλ. ἀπ. κατ.]¹⁾

10. Ἐτερος heisst einer von zweien (unbestimmt, welcher), oder es bildet einen Gegensatz von ὁ αὐτός (Dem. 34, 12 ἕτερος ἤδη ἦν καὶ οὐχ ὁ αὐτός) und bedeutet Verschiedenheit oder Gegensatz; ὁ ἕτερος = der andere, d. h. der Bestimmte von zweien; οἱ ἕτεροι in Beziehung auf zwei Parteien (aber auch die Gegner, wie X. Hell. 4. 2, 15. 7. 5, 8). Eur. Ph. 952 τοῖνδ' ἐλοῦ ὄσοιν πότμοι | τὸν ἕτερον. X. An. 5. 4, 31 ἀναβούωντων ἀλλήλων συνήκουον εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἐτέρας πόλεως. Pl. Theaet. 180, c οὐδὲ γίγνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἐτέρου μαθητής, ἀλλ' αὐτόματοι ἀναφύονται, καὶ τὸν ἕτερον ὁ ἕτερος οὐδὲν ἠγγεῖται εἰδέναι. (Auch schon b. Hom. zuweilen mit Artikel, z. B. Ξ, 272 f. Σ, 509, doch meistens ohne Artik.) Ferner ὁ ἕτερος πούς, ἡ ἑτέρα χεῖρ, ὁ ἕτερος ὀφθαλμός u. s. w. sagen die Attiker; unatt. u. spät auch ὁ ἕτερος τῶν ποδῶν u. s. w.; [Hom. lässt den Artikel weg, wie χωλὸς ἕτερον πόδα B, 217]²⁾. Die Stellung des Artikels ist stets die attributive (§ 463, 3, A).

11. Bei πολὺς, πολλοί sind folgende Fälle zu unterscheiden: a) das Substantiv erscheint ohne Artikel, wenn ein Gegenstand als ein unbestimmter bezeichnet wird: πολὺς πόνος, πολλή σπουδή, πολὺς

¹⁾ S. Bornemanu ad X. ap. 33 p. 77. Maetzner ad Antiph. l. d. Kühner ad X. An. 7. 1, 13. — ²⁾ S. Lobeck ad Phryn. p. 474.

λόγος, πολλοὶ ἄνθρωποι. Pl. Phaedr. 248, b πολλαὶ μὲν χωλεύονται, πολλαὶ δὲ πολλὰ πτερὰ θραύονται· πᾶσαι δὲ πολὺν ἔχουσαι πόνον ἀτελεῖς τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀπέρχονται. — b) mit dem Artikel in attributiver Stellung, wenn ein Gegenstand als ein bestimmter oder vorher erwähnter oder bekannter bezeichnet wird. S. El. 564 τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Ἀυλίδι *multos illos ventos, qui flare ibi solent*. Pl. Phaedr. 248, b ἡ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον „*magnum illud, de quo dixi, studium*, s. Stallb. 270, a ὦν πέρι τὸν πολὺν λόγον ἐποιεῖτο Ἀναξαγόρας, *multum illum sermonem, e scriptis eius satis cognitum*. Phaed. 88, a ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in den erwähnten vielen Geburten. Οἱ πολλοὶ ἄνθρωποι bedeutet entweder die erwähnten (bekannten) vielen Menschen oder eine zusammengehörige Menge von Menschen im Gegensatze zu Teilen des Ganzen, daher οἱ πολλοὶ der grosse Haufe, *plebs*, oder auch die meisten im Gegensatze zu einzelnen; τὸ πολὺ, der grösste Teil. X. An. 4, 6, 24 τῶν πολεμίων τὸ μὲν πολὺ ἔμενον, μέρος δ' αὐτῶν ἀπήντα τοῖς κατὰ τὰ ἄκρα (das Gros des feindlichen Heeres). Comm. 1, 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Phil. 67, b οἱ πολλοὶ κρίνουσι τὰς ἡδονὰς εἰς τὸ ζῆν ἡμῖν εὖ κρατίστας εἶναι. Eur. Or. 772 θεῖον οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Was vom Positive gilt, gilt auch vom Komparative und Superlative. Hdt. 6, 81 τὴν πλέω στρατιῆν ἀπήχε, den grösseren Teil des Heeres, als ein bestimmtes Ganze. X. Comm. 1, 6, 9 ἐὰν φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέη, ποτέρῳ ἢ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διαιτωμένῳ (die grössere Musse als ein bestimmtes Ganze gedacht). An. 7, 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μείον μὴ ἀποδοίῃ ὑμῖν τὸ πλείον. R. L. 9, 2 ἔπεται τῇ ἀρετῇ σφῆσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον ἢ τῇ κακίᾳ. Οἱ πλείους oder τὸ πλέον, die Mehrzahl im Gegensatze zu der Minderzahl (οἱ ἐλάττους), also ein bestimmtes Ganze, οἱ πλείους auch = *plebs*; οἱ πλείστοι, τὸ πλείστον, der grösste Teil, gleichfalls als ein bestimmtes Ganze zu denken. β, 277 παῦροι γὰρ τοὶ παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται, οἱ πλέονες κακίους. Th. 8, 73 τοῖς πλείοσιν ὄρμηγο ἐπιτίθεσθαι (Volkspartei). Pl. leg. 718, a ἐν ἐλπίσιν ἀγαθαῖς διάγοντες τὸ πλείστον τοῦ βίου. Zuweilen wird bei οἱ πλείους der Gegensatz mit ἢ oder dem Gen. der Vergleichung ausdrücklich hinzugefügt. S. OC. 796 κάκ' ἂν λάβοις τὰ πλείον' ἢ σωτήρια. Ant. 313 ἐκ τῶν γὰρ αἰσχροῶν λημμάτων τοὺς πλείονας ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσφωμένους. Eur. Hipp. 471 τὰ πλείω χρηστά τῶν κακῶν ἔχεις. Bei Thuk. oft τὸ πλέον ἢ st. des gewöhnl. πλέον ἢ, z. B. 3, 12 δέει τὸ πλέον ἢ φίλιζ κατεχόμενοι, d. h. von Furcht den grösseren Teil als von Freundschaft. Mit Abschwächung des komparativen Sinnes erscheint τὰ πλείω u. a. in der Bedeutung das

Weitere (manchmal = τὰ λοιπά). S. OC. 36 πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν, ἐκ τῆσδ' ἔδρα; | ἔξελεθε ἡdas Weitere, was du sagen willst.“ Ph. 576 μὴ νῦν μ' ἔρη τὰ πλείονα, das Weitere, was du hören willst. Tr. 731 σιᾶν ἂν ἀρμόζοι τε τὸν πλείω λόγον, die weitere Rede, die du im Sinne hast, s. Schneidew. Eur. M. 609 ὡς οὐ χρινοῦμαι τῶνδ' ἐσοι τὰ πλείονα. Ar. R. 160 ἀτὰρ οὐ καθέξω ταῦτα τὸν πλείω χρόνον. Th. 4, 30 ἕως ἄν τι περὶ τοῦ πλείονος ζυμβαθῆ, *donec aliquid de reliquo* (über das Weitere) *convenisset*. Vgl. 4, 117. — c) oder es findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt; alsdann tritt πολὺς; als eine prädikative nähere Bestimmung zu dem Substantive. Th. 1, 52 σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα ζυμβεβηκότα (ὄρωντες), sehend, dass sich ihnen die Schwierigkeiten in grosser Menge zeigten; hier weist der Artikel auf das Vorhergehende, doch auch oft ohne eine solche Hinweisung, wie 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν, sie wurden von den Soldaten heftig angeschuldigt. 7, 71 ὁ πεζὺς πολὺν τὸν ἀγῶνα καὶ ζύστασιν τῆς γνώμης εἶχε, bestand in hohem Grade einen Gemütskampf und eine Aufregung. X. Cy. 1. 3, 6 ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα, das Fleisch in grosser Menge.

12. Ὀλίγοι, wenige, als: ὀλίγοι ἄνθρωποι; οἱ ὀλίγοι, die Wenigen, d. h. entweder die erwähnten Wenigen oder als ein bestimmtes Ganze zu denken, vorzugsweise die Oligarchen als ein Ganzes im Gegensatze zu οἱ πολλοί gedacht. Th. 5, 84 πρέσβεις οἱ Μήλιοι πρὸς μὲν τὸ πλῆθος οὐκ ἤγαγον, ἐν δὲ ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις λέγειν ἐκέλευον. X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Polit. 291, d τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Wenn aber der Begriff Oligarchen nur unbestimmt bezeichnet wird, so fehlt der Artikel. X. R. Ath. 2, 15 προδοθῆναι τὴν πόλιν ὑπ' ὀλίγων, von Oligarchen, nicht von den O., wie auch πολλοί. Th. 4, 126 οἱ γε μὴδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἤκατε, ἐν αἷς οὐ πολλοὶ ὀλίγων ἄρχουσι, ἀλλὰ πλειόνων μᾶλλον ἐλάσσους.

13. Ist ein Substantiv mit Kardinalzahlen verbunden, so bleibt der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs unbestimmt ist, als: τρεῖς ἄνδρες ἦλθον; der Artikel tritt aber hinzu, und zwar a) in der attributiven Stellung A (§ 463, 3) am häufigsten, wenn auf ein mit einer Kardinalzahl verbundenes Substantiv (ohne Artikel) zurückgewiesen, oft auch, wenn das mit der Kardinalzahl verbundene Substantiv durch einen folgenden Adjektivsatz näher bestimmt¹⁾ wird; sodann auch, wenn der Begriff als ein bestimmter oder als ein distributiv aufzufassender (vgl. § 461, 3) oder als eine Gesamtheit, ein Gesamtbetrag bezeichnet werden soll, so besonders

¹⁾ S. Arnold b. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 2 p. 541.

nach den Präpositionen ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ, wo die Zahl der Gegenstände summierend zusammengefasst wird, sowie wenn einer erwähnten oder selbstverständlichen Gesamtanzahl ein bestimmter Teil entgegengesetzt wird. α) Th. 1, 49 τοῖς Ἰερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν in Beziehung auf die vorhergehenden Worte: οἱ Ἰερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι. 4, 2 Ἀθηναῖοι τὰς τεσσαράκοντα ναῦς ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν (in Beziehung auf 3, 115). X. Cy. 1. 2, 12 ἐπειδὴν τὰ δέκα ἔτη διατελέσωσιν, ἐξέρχονται εἰς τοὺς τελείους ἄνδρας (in Beziehung auf § 9). — β) Th. 3. 3, 4 τὰς τῶν Μυτιληναίων δέκα τριήρεις, αἱ ἔτυχον βοηθοῖ παροῦσαι. 22 οἱ τριακόσιοι αὐτῶν, οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν. 8, 15 τὰς ὀκτώ ἦδη πέμπειν, αἱ ἀνεκχωρήκεσαν. — γ) X. Cy. 1. 3, 8 οἱ τῶν βασιλέων οἰνογόβοι τοῖς τρισὶ δακτύλοις ὀχοῦντες τὴν φιάλην, mit den drei dazu bestimmten Fingern. Pl. civ. 460, ε' ἄρ' οὖν ξυνοδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς: τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα; indem Platon einen bestimmten Zeitabschnitt im Sinne hat, den er gleich darauf näher erklärt, s. Stallb. — δ) Hdt. 4, 62 ὄσους ἂν τῶν πολεμίων ζωγήσωσι, ἀπὸ τῶν ἑκατὸν ἀνδρῶν ἄνδρα θύουσι, vom Hundert einen. 6, 42 παρατάγῃα καλέουσι οἱ Πέρσαι τὰ τριήκοντα σταδία, je 30 St. Pl. civ. 337, b ἐρεῖς, ὅτι ἐστὶ τὰ δώδεκα δις ἕξ. — ε) X. Cy. 3. 2, 3 ἵππεῖς εἰς τοὺς τετρακισχιλίους συνελθόντο αὐτῶ καὶ τοξόται εἰς τοὺς μυρίους, vgl. 6. 1, 50. 54. An. 2. 6, 15 ἦν, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη (er hatte etwa die Summe von 50 Jahren erreicht). 1. 2, 9 ἐγένοντο πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς δισχιλίους, vgl. 2. 6, 30 u. sonst. 4. 8, 15 ἐγένοντο μὲν λόχοι . . ἀμφὶ τοὺς ὀγδοήκοντα, ὁ δὲ λόχος ἕκαστος σχεδὸν εἰς τοὺς ἑκατόν. Zuweilen auch bei nicht runden Zahlen, wie X. Cy. 1. 4, 16 ἀμφὶ τὰ πέντε ἢ ἑκκαίδεκα ἔτη. Pl. leg. 794, a ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἕξ ἔτων. Bei πλέον und ἕλαττον: X. Hell. 7. 2, 9 ἀπέθανον οὐκ ἐλάττους τῶν ὀγδοήκοντα. Cy. 1. 2, 13 ἐπειδὴν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἶψαν ἂν οὗτοι πλείον τι γεγονότες ἢ τὰ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. — ζ) Beim Teile im Gegensatze zum Ganzen schon b. Hom. E, 270 ff. τῶν (ἵππων) οἱ ἕξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη· | τοὺς μὲν τέσσαρας αὐτοὺς ἔχων ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτῃ, | τὼ δὲ δὴ Αἰνεία δῶκεν, wo der Ursprung des Gebrauches noch ersichtlich ist: die einen, nämlich vier — die andern zwei. Vgl. Υ, 269 f. Hdt. 6, 27 πέμπησι ἐς Δελφοὺς χορὸν νεηνίων ἑκατὸν δύο μοῦνοι τούτων ἀπενύστησαν, τοὺς δὲ ὀκτώ τε καὶ ἐνενηήκοντα αὐτῶν λοιμὸς ὑπολαβὼν ἀπήνευξε. Th. 1, 116 (Ἀθηναῖοι) ἐναυμάχησαν Σαμίων ναυσὶν ἐβδομήκοντα, ὧν ἦσαν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες, die Athener lieferten 70 Schiffen der Samier ein Seetreffen, von denen 20 Transportschiffe waren; die 20 werden der ganzen Anzahl entgegengestellt. 8, 39 περιτυχόντες ναυσὶ δέκα Ἀθηναίων τὰς τρεῖς λαμβάνουσι. Vgl. 1, 36. 6, 43. 7, 22. 25. X. An. 5. 4, 11 τρεῖς ἄνδρας ὧν οἱ μὲν δύο ἐκβάντες εἰς τάξιν ἔθεντο τὰ ὅπλα, ὁ δὲ εἷς ἔμενε. Cy. 5. 4, 51. 7.

1, 24. Bei der Angabe von Bruchteilen wird sowohl dem Ganzen als dem Teile der Artikel hinzugefügt, da beide in einem bestimmten Verhältnisse zu einander stehen. Th. 1, 10 Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται, zwei Fünftelle. So auch bei Weglassung des Ganzen. Th. 1, 104 τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον ἐπολέμου (2 Dritteile). 2, 10 ζυνῆσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πάλεως ἐκάστη; ἐς τὸν Ἴσθμόν. Vgl. 2. 47, 2. — b) in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), wenn zu einem bestimmten Gegenstande die Zahl als eine blossere nähere Bestimmung hinzutritt, und die Zahl noch nicht erwähnt war. Ἐμαχέσαντο οἱ μετὰ Περικλέους ὀπλίται χίλιοι od. χίλιοι οἱ μετὰ Π. ὀπλίται. Th. 3, 22 μετὰ δὲ αὐτῶν οἱ ἐπόμενοι ἕξ ἔφ' ἐκάτερον τῶν πύργων ἀνέβαινον, die folgenden, u. zwar 6, vgl. Poppo in ed. Goth. Vgl. 6, 43.

14. Ein mit einem Ordinalzahlworte verbundenes Substantiv kann sowohl ohne als mit dem Artikel (und zwar in attributiver Stellung) stehen, je nachdem der Gegenstand entweder unbestimmt oder bestimmt bezeichnet werden soll. Da durch dieses Attributiv ein Gegenstand schon als ein bestimmter hervortritt, so lässt sich die Weglassung des Artikels um so leichter erklären. Th. 4, 90 ἡμέρα δὲ ἀρξάμενοι τρίτη, ubi v. Poppo. 101 τοῦ δὲ Δηλίου ἑπτακαίδεκάτη ἡμέρα ληφθέντος. 1, 12 ἐξήκοστῳ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἄλωσιν. 8, 58 τρίτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. X. An. 7. 7, 35 δέκατον τούτου μέρος nach d. best. edd., s. Kühners Bmrk. 4. 6, 1 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ἦν ὀγδόη. Hell. 2. 4, 13 οὗς ὑμεῖς ἡμέραν πέμπτην τρεψάμενοι ἐδιώξατε. Pl. Prot. 309, d τρίτην γε ἤδη ἡμέραν. Phaedr. 276, b ἐν ὀγδόῳ μηνί. Menex. 235, c τετάρτη ἢ πέμπτη ἡμέρα. Lys. 7, 10 τρίτῳ ἔτει, aber gleich darauf τῷ δὲ τετάρτῳ wegen des Gegensatzes. Th. 2, 70 καὶ τὸ δευτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε, sonst lässt Th. in dieser Formel den Artikel weg, wie 2, 47 πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα. 103 u. s. w. 1, 87 ἐν τῷ τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ubi v. Poppo-Stahl. 2, 2 τῇ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. Dem. 42, 5 τοῦ μεταγαιτωῦνος μηνός τῆ δευτέρῃ. 11 τῇ ἐνδεκάτῃ τοῦ βοηδρομιῶνος μηνός. Schon b. Hom. s. § 457, 6, a).

§ 466. Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels.

1. Dass der Gebrauch des Artikels, allerdings nur selten und auf gewisse Fälle beschränkt, schon in den Gedichten Homers und Hesiods sich findet, ist § 457 gezeigt worden. Es findet sich keine Mundart, der der Gebrauch des Artikels fremd wäre; seine höchste Vollendung aber hat er erst durch die attische Prosa erreicht, und zwar ganz besonders in der philosophischen Sprache Platons,

in der uns die feinsten Nüancen im Gebrauche und Nichtgebrauche des Artikels, die scharfe Bezeichnung der Begriffe, die genaueste Unterscheidung des Individuellen von dem Allgemeinen am deutlichsten vor die Augen treten. In der Dichtersprache zeigt sich in den verschiedenen Gattungen derselben ein grosser Unterschied. Denn je erhabener eine Gattung ist, und je mehr sich ihre Darstellungsweise von der gewöhnlichen Sprache des Lebens entfernt, um so sparsamer wird der Artikel angewendet (§ 458); je näher hingegen eine Gattung dem wirklichen Leben steht, und je verwandter ihre Sprache der Mundart des Volkes ist, um so häufiger ist in ihr der Gebrauch des Artikels. So sehen wir, dass er in den erhabenen Gattungen der Lyrik und in den Tragödien, namentlich in den lyrischen Stellen, nur selten vorkommt und sich besonders auf die Fälle beschränkt, in welchen schon Homer denselben gebraucht hat (§ 458), während in den Dichtungen, deren Stoff aus der Wirklichkeit des Lebens geschöpft ist und mit ihr in näherer Berührung steht, wie in den Komödien, und zwar nicht bloss den attischen, sondern auch in den dorischen des Epicharmus, und in den dorischen Mimen des Sophron, der Gebrauch des Artikels dem in der attischen Prosa durchaus entspricht. Ein Gleiches gilt von den idyllischen Gedichten, die uns ein lebensvolles Bild der Wirklichkeit vor die Augen stellen.

2. Was die Prosa betrifft, so finden wir den Gebrauch des Artikels schon in den Bruchstücken des Philolaus sorgfältigst ausgebildet¹⁾. Auch in den in neuionischer Mundart abgefassten Schriften des Herodot und Hippokrates stimmt derselbe im allgemeinen mit dem attischen überein, obwohl Herodot noch manches mit Homer gemein hat, indem er öfters den Artikel weglässt, wo ihn die attische Prosa würde gesetzt haben, und ihn sogar als relatives Pronomen anwendet (§ 460). In betreff der echten Schriften des Hippokrates ist zu bemerken, dass der Artikel in früheren sparsamer, in späteren nach seinem Aufenthalte in Athen abgefassten häufiger und dem attischen Gebrauche entsprechender angewendet wird²⁾. Ebenso zeigen die übrigen Dialekte, soweit das vorhandene Inschriftenmaterial ein Urteil gestattet, den Artikel in einer dem attischen Gebrauche fast durchgängig gleichartigen Verwendung³⁾.

1) S. Chr. Petersen Ztschr. f. Altertumswiss. 1840. S. 902. — 2) S. Petersen a. a. O. S. 903. — 3) z. B. das Kyprische, vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 286 ff.

§ 467. b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος.¹⁾

1. Die Bedeutung der Demonstrativpronomen, und zwar nicht nur der adverbialen τῆδε, ταύτῃ, ἐκεῖ, sondern auch der entweder substantivisch oder adjektivisch gebrauchten ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ist eine lokale, indem sie auf einen Gegenstand hinweisen, der entweder sich in der Nähe des Redenden befindet (ὅδε, der hier, *celui-ci*, οὗτος, der da) oder von ihm entfernt ist (ἐκεῖνος, der dort, *celui-là*). Der ursprüngliche Unterschied von ὅδε und οὗτος ist der: ὅδε, *hic*, deutet auf einen Gegenstand, der sich in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindet; es ist so recht eigentlich das Demonstrativ der ersten Person; daher so oft im Dialoge der Dramatiker, in dem die Beziehungen auf die erste Person natürlich ungemein häufig sind; οὗτος, *iste*, deutet auf einen Gegenstand, der sich zwar auch noch in dem Bereiche und in der Nähe des Redenden befindet, aber nicht als Gegenstand der unmittelbaren Anschauung hervorgehoben wird, der, sei es als zweite oder dritte Person, dem Redenden gegenübersteht. Ἐκεῖνος (ἐκεῖ) aber bildet einen entschiedenen Gegensatz nicht bloss zu ὅδε, sondern auch zu οὗτος, insofern es einen Gegenstand bezeichnet, der nicht in dem Bereiche des Redenden liegt. Was vom Raume gilt, gilt zugleich von der Zeit. Denn das Gegenwärtige wird von dem Redenden als ein in seiner Nähe Liegendes, das Vergangene als ein von ihm Geschiedenes und Entferntes angeschaut, wie: τῆδε τῆ ἡμέρα, an dem heutigen Tage; ταύτῃ τῆ ἡμέρα bedeutet dasselbe, ist aber weniger nachdrücklich, ἐκεῖνῃ τῆ ἡμέρα, an jenem (der Vergangenheit angehörigen) Tage.

2. Die Grundbedeutung der Demonstrative tritt uns am deutlichsten und am häufigsten in den Homerischen Gedichten entgegen. Den sprechenden Homer muss man, wie Nitzsch (zu α, 185) treffend sagt, sprechen, nicht lesen. ν, 345 Φόρκυνος μὲν ἔδ' ἐστὶ λιμήν (dies hier), . . . τοῦτο δέ τοι σπέος ἐστὶ (da aber), ὅδε auf das Nähere, τοῦτο auf das Entferntere hinweisend. ε, 343 εἴματα ταῦτ' ἀποδύς (die Kleider da = deine Kleider) . . . τῆ δέ, τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσαι (den Schleier hier = meinen Schleier). Vgl. Ψ, 807 ff. Ζ, 460 καὶ ποτέ τις εἴπηι ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν | Ἐκτορος ἧδε γυνή, diese hier. α, 76 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἷδε περιφραζόμεθα πάντες, wir alle hier wollen beratschlagen. δ, 26 ξείνω δὴ τινε τώδε, siehe, hier sind zwei Fremde. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκκευθεῖν ἡμετέρῃ, was für ein Getränk hier. φ, 207 ἔνδον μὲν δὴ ὄδ' αὐτὸς ἐγώ. Φ, 532 ἦ γὰρ Ἀχιλλεύς |

¹⁾ Über das Verhältnis von ὅδε zu οὗτος; s. Hentze in Philol. 27, S. 509 u. Windisch in Curtius Stud. II, S. 256 ff.

ἐγγύς ὄδε κλονέων, hier in unserer Nähe. Vgl. A, 287. Υ, 345. β, 47. δ, 235. π, 205. τ, 372. χ, 367. ω, 55. 321. Auch α, 186 νῆς δέ μοι ἦδ' ἔστῃκεν ἐπ' ἀγοῦ νόσφι πόληος, hier in Ithaka; ebenso μ, 322. ζ, 395. Daher τόδε = *hic*. Ξ, 309 τόδ' ἰκάνω, vgl. 298. Ω, 172 u. sonst, s. Nitzsch zu α, 409 (zu erklären nach § 410, Anm. 5). K, 82 τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος; wer bist du, der du da so allein gehst? Vgl. 341. A, 612 Νέστορ' ἔρειο, | ὄντινα τοῦτον ἄγει, wen er da führt. Oft entsprechen sich ὄδε und οὗτος in Frage und Antwort, indem οὗτος anaphorisch auf die Frage des andern Bezug nimmt. Γ, 167 ὦς μοι καὶ τόνδ' ἄνδρα πελώριον ἐξονομήνῃς, | ὅστις ὄδ' ἔστιν, wer der Mann hier ist. 178 οὗτός γ' Ἀτρείδης, der Mann da, nach dem du fragst, ist der Atride. Ebenso 192 u. 200, 226 u. 229. Γ, 391 κείνος ὄγ' ἐν θαλάμῳ, der dort. E, 604 καὶ νῦν οἱ πάρα κείνος Ἄρης, dort. T, 344 κείνος ὄγε . . ἦται ὀδυρόμενος ἔταρον, dort sitzt er. Vgl. σ, 239. S. Ph. 29 τόδ' ἐξῆπερθε, hier oben (näml. ist die Höhle, τὸ ἄντρον). El. 1216 εἶπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βασιτάζω τόδε, wenn ich hier den Leib des O. trage. 1228 ὀρᾷτ' Ὀρέστην τόνδε. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε (hier) μοι θοάζετε; Ai. 46 ποίαισι τόλαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει; Ph. 1 ἀκτὴ μὲν ἦδε, die Küste ist hier. Eur. Hec. 187 τί τόδ' ἀγγέλλεις; was meldest du hier? J. A. 155 ff. σφραγῖδα φύλασσε ἦν ἐπὶ δέλτῳ | τήνδε κομίζεις· ἦτι· λευκαίνει | τόδε φῶς ἦδη λάμπουσ' ἡῶς. Bei den Tragikern oft, wenn auf eine eben auftretende Person hingewiesen wird. S. Ant. 155 ἀλλ' ὄδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χάρας . . χωρεῖ, doch sieh, hier kommt. Vgl. 526. OC. 111 πορεύονται γὰρ οἶδε δὴ τινες | χρόνῳ παλαιοί. 723 ἄσπον ἔρχεται Κρέων ὄδ' ἡμῖν. Eur. Alc. 24 ἦδη δὲ τόνδε θάνατον εἰσορῶ πέλας. 136 ἀλλ' ἦδ' ὑπαδῶν ἐκ δόμων τις ἔρχεται, ubi v. Monk. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότης δέμας, | Ἀγαμέμνωνος. Seltener wird bei den Tragikern οὗτος in räumlicher Beziehung gebraucht¹⁾. Eur. Hec. 501 τίς οὗτος σῶμα τοῦμὸν οὐκ ἔξ | κείσθαι; wer bist du da, der . . ? S. El. 1431 Or. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; El. ἐφ' ἡμῖν οὗτος ἐκ προαστίου | χωρεῖ, da kommt er, anaphorisch mit Beziehung auf die vorhergehende Frage. Ebenso 1474 αὕτη πέλας σοῦ, da ist sie neben dir. Ar. N. 214 Str. ἀλλ' ἢ Λακεδαιμῶν ποῦ ἔστιν; Disc. ὅπου ἔστιν; αὐτήϊ, du fragst, wo es liegt? da. Av. 1158 καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις, alles dort. Hdt. 1, 111 νῦν τε ὄδε ἐστί, hier ist er „*le voici cet enfant*“ Larcher, s. Baehr. Th. 1, 53 ἡμᾶς τοῦσδε λαβόντες χρήσαθε ὡς πολεμίοις, nos, qui *hic* sumus. 51 εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι, dort, s. § 465, A. 6. Pl. Civ. 327, b ἡρόμην, ὅπου αὐτὸς εἶη. Οὗτος, ἔφη, ὀπισθεν προσέρχεται, da kommt er hinter dir her (anaphorisch). Ferner ὄδ' ἐγώ in der Bdtg. siehe, hier bin ich. T, 140

1) S. W. H. Kolster zu Sophokles' Elektra im Philologus 1850, p. 202.

δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχέμεν, siehe hier bin ich, um alles zu gewähren. Ohne ἐγώ. Eur. Or: 380 ὄδ' εἴμ' Ὀρέστῃς, Μενέλεως, ὄν ιστορεῖς. Hdt. 1, 115 εἰ ὢν δὴ τοῦδε εἴνεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμι, ὅδε τοι πάρεμι. (Nicht gehört hierher Pind. O. 4, 24 οὗτος ἐγὼ τρυχῶται = *talis sum celeritate*, s. Dissen.) So auch τὰδε πάντα = πάντα τὰ ἐνταῦθα ὄντα. Hdt. 4, 118 (ὁ Πέρσης) γεφυροὶ ποταμὸν Ἰστρον, βουλόμενος καὶ τὰδε πάντα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Th. 4, 60 τὰδε πάντα πειράσασθαι ὑπὸ σφᾶς ποιείσθαι. Mit Beziehung auf das Vorhergehende Ar. eq. 99 πάντα ταυτὶ καταπάσω 1).

3. Aus der Grundbedeutung von ὅδε erklärt es sich, a) dass es oft auf nachdrückliche Weise statt des Possessivpronomens der I. Person gebraucht wird, wie S. El. 353 τί μοι | κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων, meiner Klagen. 450 f. μικρὰ μὲν τὰδ', klein ist meine Gabe. 912 τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης, unseres Hauses. 1004 τοῦσδ' ἀκοῦσεται λόγους, meine Gründe. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ζῶν τῆδε κουριεῖς χειρί, im Verein mit meiner Hand. OR. 51 ἀλλ' ἀσφαλεῖς τήνδ' ἀνόρθωσον πόλιν, unsere Stadt. 811 σκήπτρῳ τυπείς ἐκ τῆσδε χειρός, von meiner Hand; — b) dass es poet. statt ἐγώ gebraucht werden kann. S. Tr. 305 τῆσδὲ γε ζώσης ἔτι st. ἐμοῦ. 1013 ἐπὶ τῶνδε νοσοῦντι st. ἐμοί. El. 956 ζῶν τῆδ' ἀδελφῆ = ζῶν ἐμοί. Ai. 902 κατέπεφνες, ἄνάξ, τόνδε συναύταν. Pl. Lach. 180, d εἰ τι ἔχεις τῶνδε, τῶ σαυτοῦ δημότη, ἀγαθὸν συμβουλεῦσαι = ἐμοί. [Auffällig und höchst wahrscheinlich falsch überliefert Antiph. 6, 17 αἰτιῶνται δὲ οὗτοι . . , ὡς οὗτος κελεύσειε πεινὸν τὸν παῖδα τὸ φάρμακον, wo οὗτος κελεύσειε = ἐγὼ κελεύσαιμι sein müsste.] Schon b. Hom. so das demonstrative ὁ. α, 359 μῦθος . . μελήσει . . ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ = ἐμοῦ, s. Nitzsch. Über ἀνὴρ ὅδε = ἐγώ s. § 465, A. 6, d); — c) dass es passend in der Redensart τὰδ' ἐστίν, οὗ τὰδ' ἐστίν angewendet wird, durch die auf etwas dem Redenden Vorliegendes hingewiesen wird, wobei aber zu bemerken ist, dass der Plural sich nur auf einen bestimmten Gegenstand bezieht, schon bei Homer (α, 226), besonders aber bei den Dramatikern häufig, auch der Prosa nicht fremd; zuweilen steht auch ταῦτα in dieser Redensart in Beziehung auf erwähntes, s. § 366, Anm.

4. Aus der sinnlichen Anschauung entwickelt sich die geistigē. In dieser treten die Pronomen aus ihren ursprünglichen engen Schranken heraus und drücken freiere Beziehungen aus. So können zwei Gegenstände räumlich dem Redenden gleich nahe stehen; beide liegen in seiner Sphäre, sind ihm aber nicht von gleichem Werte;

1) S. Bernhardt S. 279 f., der aber mit Unrecht hierher zieht Pl. Theaet. 168, d, wo unter τὰδε πάντα die κωφὰ πρόσωπα zu verstehen sind, s. Stallb.

alsdann wird der in den Vordergrund des Interesses tretende durch ὄδε, der minder wichtige durch οὗτος bezeichnet. Θ, 109 τούτω μὲν (ἴππῳ) θεράποντε κομείτων, τῶδε δὲ νῶϊ | Τρωσὶν ἐφ' ἵπποδάμοις ἰθύνομεν. Hier bezieht sich τούτω auf die Rosse Nestors, deren Langsamkeit Diomedes getadelt hatte, die sich aber in seinem Bereiche befanden (100 στῆ δὲ πρόσθ' ἴππων), τῶδε aber auf seine eigenen, die er wegen ihrer Tüchtigkeit lobt. So findet man öfters das von dem Redenden Hochgeschätzte und Gepriesene durch ὄδε, sowie das von ihm Geringgeachtete und Getadelte durch οὗτος bezeichnet. So kann ferner ὄδε von Gegenständen gebraucht werden, die sich räumlich auf die zweite oder dritte Person beziehen und daher dem Bereiche des Redenden ferner stehen, die aber der Redende in lebhafter Auffassungsweise in seine unmittelbare Sphäre herüberzieht und als seine eigene Person berührend anschaut¹⁾. S. El. 884 τίνας βροτῶν λόγον | τόνδ' εἰσακούσας ὣδε πιστεύεις ἄγαν; von wem hast du deine Erzählung gehört? 888 ἐς τί μοι | βλέψασα θάλλη τῶδ' ἀνηκέστῳ πυρὶ; von deiner unheilbaren Glut. Ai. 1032 f. sagt Teukros: οὗτος (Αἴας) δ' ἐκείνου (Ἐκτορος) τήνδε δωρεάν ἔχων | πρὸς τοῦδ' ὄλωλε. Hier bezieht sich τήνδε δωρεάν (das dem Aias geschenkte Schwert) und πρὸς τοῦδε sc. τοῦ κνώδοντος auf den Aias; Teukros aber hält jetzt das Schwert in seiner Hand. El. 1192 τοῖς πατρὸς (φρονεῦσι σύντροφός εἰμί) εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίχ, weit emphatischer als τούτοις. Ja selbst statt seines Gegensatzes ἐκείνος kann ὄδε stehen. So sagt Klytämnestra von ihrer geopferten Tochter El. 540 πότερον ἐκείνῳ (Μενέλεω) παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ, οὐς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν; Obwohl sonst von Verstorbenen regelmässig ἐκείνος gebraucht wird, so gebraucht Kl. doch τῆσδε, weil sie mit allen ihren Gedanken bei ihrer Tochter verweilt. Ebenso sagt Eur. Alc. 881 Admet von seiner gestorbenen Gattin: μὴ ποτε γήμας | ὄφελον οἰκεῖν μετὰ τῆσδε δόμου (dagegen 898 μετ' ἐκείνης). In ähnlicher Weise γ, 352 τοῦδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσεῆος, indem Nestor den abwesenden Odysseus gleichsam vor seinem geistigen Auge sieht. Auch können beide Pronomen: ὄδε und οὗτος auf einen und denselben Gegenstand hindeuten, ὄδε denselben emphatisch vergegenwärtigend, οὗτος auf denselben bloss hinweisend; ὄδε . . οὗτος verhalten sich gleichsam wie Arsis und Thesis, οὗτος . . ὄδε wie Thesis und Arsis. S. Ant. 189 ἡδ' (ἡ χθῶν, patria) ἐστὶν ἡ σφύζουσα, καὶ ταύτης ἐπι | πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. 295 τοῦτο καὶ πόλεις | πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξάνιστησιν δόμων. 673 ἀναρχία δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν' | αὐτῆ πόλεις ὄλλουσιν, ἡδ' ἀναστάτους | οἴκους τίθησιν, ἡδὲ συμμάχου δορὸς | τροπὰς καταρρήγνυσι. 64 καὶ ταῦτ' ἀκούειν καὶ τῶνδ' ἀλίγισο.

¹⁾ Vgl. Kolster zu Sophokles Elektra a. a. O. S. 199 ff.

El. 981 τούτω φιλεῖν χρῆ, τῷδε χρῆ πάντας σέβειν. Ph. 1437 φυλάσσετε οὗτος σέ καί σὺ τόνδε. Th. 1, 143 οὐ γάρ τὰδε (näml. οἰκίαι καὶ γῆ) τοὺς ἄνδρας, ἀλλ' οἱ ἄνδρες ταῦτα κτῶνται.

5. Auch οὗτος wird, nach Nr. 1 u. 2, häufig von dem gebraucht, was der Redende vor sich sieht, mit seinen Sinnen wahrnimmt. S. El. 1346 τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφεῖ; Hdt. 1, 115 οἱ γάρ με ἐκ τῆς κώμης παῖδες, τῶν καὶ ὅδε ἦν, παΐζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. . οὗτος δὲ ἀνηκούστες. Pind. O. 1, 115 εἶη σέ τε τοῦτον ὕψοῦ χρόνον πατεῖν, Schol. ὄν ζῶμεν „per hanc vitam, donec fato fungaris“ Boeckh. Pl. Phaed. 75, e ταῖς αἰσθήσεσι χρώμενοι περὶ ταῦτα ἐκείνας ἀναλαμβάνομεν τὰς ἐπιστήμας, in rebus sensibus nostris subiectis. Phil. 58, e αἱ πολλὰ τέχνη καὶ ὅσα περὶ ταῦτα πεπόνηται in eis rebus, quas quotidie videmus. S. Stallb. ad h. l. So bei Plato ταῦτα, diese Welt und alles, was auf derselben ist. Dem. 57, 8 Εὐβουλίδης οὗτος, Eubulides iste. Lys. 13, 65 ὅσα κακὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτεθήδεται, u. so regelmässig bei den Rednern mit Bezug auf den anwesenden Gegner. Allein οὗτος ist weit weniger nachdrücklich und lebhaft als ὅδε, da es den Gegenstand nicht, wie dieses, als in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindlich bezeichnet. Dem entsprechend dient οὗτος, aus der sinnlichen Anschauung in die geistige übertragen, sehr oft dazu, auf eine bereits früher in die Seele aufgenommene Vorstellung hinzuweisen, während ὅδε eine eben erst herantretende Erscheinung zum Ausdrucke bringt. So wird οὗτος von allem Bekannten gebraucht, auf das der Redende hinweist, sowie auch von berühmten oder berüchtigten, überhaupt vielfach besprochenen Personen oder Sachen. Pind. N. 9, 29 πείραν μὲν ἀγάνορα. . ταύταν, notos hosce impetus, Dissen. S. OR. 562 τότε οὖν ὁ μάντις οὗτος ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; vgl. 568. X. An. 1. 5, 8 ἔχοντες τούτους τοὺς πολυτελεῖς χιτῶνας, jene kostbaren Gewänder. Pl. Hipp. 1. 282, e ὁ ἡμέτερος ἐταῖρος Πρόδικος οὗτος, der bekannte P., wie vorher b Γοργίας οὗτος. Men. 76, a οἷον ταῦτα τὰ ἐν ταῖς γεωμετρίας. Phaed. 69, e κινδυνεύουσι καὶ οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες οὐ φαῦλοι εἶναι „celebrati illi“. Gorg. 472, a Ἀριστοκράτης οὗ ἔστιν ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα. Crit. 45, a οὐχ ὄραξ τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς, diese berüchtigten. Symp. 181, e τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστάς. Dem. 4, 19 τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, eure beliebten papiernen Streitkräfte.

Anmerk. 1. Über οὗτος beim Ausrufe s. § 356, 4, über οὗτος ἀνήρ § 465 Anm 6. d.

6. In Verbindung mit Orts- und Zeitadverbien dienen die Demonstrative τόδε, τάδε, τοῦτο, ταύτη, ταῦτα zur schärferen Bezeichnung des Orts- und Zeitverhältnisses. Hdt. 1, 189 τὴν θερεῖην πᾶσαν

αὐτοῦ ταύτῃ διέτριψαν, gerade hier. Vgl. 4, 80. 9, 11 αὐτοῦ τῆδε. Eur. Heracl. 641 εὐτυχεῖς τὰ νῦν τάδε, *nunc ipsum*.

7. Entsprechend dem in Nr. 5 erörterten Unterschiede werden in fortlaufender Rede οὗτος, οὕτως, τοιοῦτος, τοσοῦτος und ὅδε, ὥδε, τοιόσδε, τηλικόσδε gewöhnlich so gebraucht, dass jene auf das zunächst Vorhergehende, diese hingegen auf das zunächst Folgende bezogen werden. δ, 485 ταῦτα μὲν οὕτω δὴ τελέω, γέρον, ὡς σὺ κελεύεις | ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ. Vgl. τ, 309 ff. Hdt. 6, 53 ταῦτα μὲν (d. Vorherg.) Λακεδαιμόνιοι λέγουσι . . , τάδε δὲ (d. folg.) . . ἐγὼ γράφω. 58 ταῦτα μὲν (*quae dicta sunt*) ζῶσι τοῖσι βασιλεῦσι δέδοται ἐκ τοῦ κοινοῦ τῶν Σπαρτιητέων ἀποθινοῦσι δὲ τάδε (d. folg.). Vgl. 7, 133. Th. 1, 53 οἱ μὲν δὴ (Κορίνθιοι) τοιαῦτα εἶπον . . , οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιάδε ἀπεκρίναντο. 67 οἱ Κορίνθιοι . . ἐπέειπον τοιάδε in Beziehung auf das Folg., aber 72 τοιαῦτα μὲν (in Bezieh. auf d. Vorherg.) οἱ Κορίνθιοι εἶπον. X. Cy. 5. 2, 31 καὶ ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ Γωβρόου τοιαῦτα (d. Vorherg.) τοιάδε (d. folg.) πρὸς αὐτὸν ἔλεξε. Comm. 2. 4, 4 τοσοῦτον (in Bez. auf d. Vorherg.) An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε. Daher der so häufige anaphorische Gebrauch von οὗτος statt eines abhängigen Kasus von αὐτός, das die Anaphora weit schwächer bezeichnet, z. B. Lyeurg. 3 ὥσπερ ὠφέλιμόν ἐστι τῆ πόλει εἶναι τοὺς χρίνοντα; ἐν ταύτῃ κτλ., ubi v. Maetzn. 117 ποιήσαντες στήλην ἐψηφίσαντο εἰς ταύτην ἀναγράφειν τοὺς ἀλιτηρίους. Vgl. 126. Ferner b. Aristoph. in Verbindungen wie τοῦτ' ἐστι τουτί τὸ κακόν, οὐγὼ ἔλεγον P. 64. Τοῦτ' ἐστι τουτί τὸ κακόν, ὃ μ' ἀπολώλεκεν N. 26, ubi v. Koek. — Nicht selten jedoch werden die ersteren Pronomen auf das folgende bezogen ¹⁾; die Hinweisung ist aber schwächer als bei den letzteren: während ὅδε den folgenden Gedanken als eben erst an den Redenden herantretend hinstellt, lässt ihn οὗτος (wie zuweilen *illud*) als vorher schon in der Seele schlummernd erscheinen. μ, 112 εἰ δ' ἄγε δὴ μοι τοῦτο, θεά, νημερτές ἐνίσπες, auch das, *illud*. Hdt. 1, 125 φροντίζων εὐρίσκειται ταῦτα καιριώτατα εἶναι, das, d. i. folgendes. 7 ἡ δὲ ἡγεμονία οὕτω περιῆλθε. 178 τὸ ὀνομαστότατον (πόλισμα) ἦν Βαβυλῶν, εὐῶσα τοιαύτη δὴ τις πόλις κέεται κτλ. Th. 4, 58 Ἐρμοκράτης ἐς τὸ κοινὸν τοιοῦτους δὴ λόγους εἶπεν. X. An. 1. 3, 15 οὗτος μὲν τοιαῦτα (d. Vorherg.) εἶπε· μετὰ δὲ τοῦτον Κλέαρχος εἶπε τοσοῦτον (d. folg.), vgl. 2. 1, 9. Comm. 1. 2, 61 Αἴγας ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ (d. folg.) γέγονε. Pl. Lys. 219, d ἐννοήσωμεν γὰρ οὕτωσί (d. folg.). Ganz gewöhnlich τοῦτο, ὅτι od. ὡς (dass), s. § 469, 3, οὕτως ὥστε, s. § 583. Ungleich seltener, wenigstens in der attischen Prosa, werden ὅδε, τοιόσδε, τοσόσδε, ὥδε auf schon erwähntes be-

¹⁾ S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. ad Anab. 2. 5, 10.

zogen, indem der Redende sich dasselbe vergegenwärtigt oder etwas Vergangenes in seine Gegenwart herüberzieht und es als etwas Gegenwärtiges gleichsam vor Augen stellt, wie der Lateiner häufig *hic* gebraucht, wo man *is* oder *ille* erwartet¹⁾. Andoc. 1, 25 αἱ μὲν μνηστῆες ὧδε περὶ τῶν μυστηρίων αὐταὶ ἐγένοντο τέτταρες. Th. 1, 41 δικαιοῦματα μὲν οὖν τάδε πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν (die eben dargelegten). Th. 2, 34 ὧδε μὲν (wie vorher beschrieben ist) θάπτουσι. 60 προσόντος δὲ καὶ τοῦδε in Beziehung auf das Vorherg. 71 τάδε μὲν ἡμῖν πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν. 6, 2 βάρβαροι μὲν οὖν τοσοῖδε Σικελίαν καὶ οὕτως ᾤκησαν. Öfter bei Hdt., vgl. Stein zu 1, 137.

8. Auch in der Verbindung καὶ οὗτος weist οὗτος auf etwas Vorgehendes hin; sie bedeutet a) auch dieser, gleichfalls, b) und zwar, *et hic quidem, isque*. a) X. An. 1. 10, 18 καὶ τὰς ἀμάξας μεστὰς ἀλεύρων . . καὶ ταύτας διήρπασαν. 3. 2, 5 Ἀριαῖος δὲ . . καὶ οὗτος ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. 2. 6, 30 Ἄγιος δὲ καὶ Σωκράτης καὶ τούτῳ ἀπεθανέτην. 1. 1, 11 Σοφαίνετον καὶ Σωκράτην ξένους ὄντας καὶ τούτους, ἐκέλευσεν κτλ. — b) Hdt. 1, 147 οὔτοι μοῦνοι Ἴωνων οὐκ ἄγουσι Ἀπατούρια, καὶ οὔτοι κατὰ νόμον τινα σκῆψιν. X. oec. 2, 6 ξένους προσήκει σοι πολλοὺς δέχεσθαι, καὶ τούτους μεγαλοπρεπῶς. An. 2. 5, 21 ἀπόρων καὶ τούτων πονηρῶν. Sehr häufig καὶ ταῦτα, *idque*, mit Beziehung auf einen vorausgehenden Verbalbegriff. X. An. 2. 4, 15 Μένωνα δὲ οὐκ ἐξήτει, καὶ ταῦτα παρ' Ἀριαίου ὦν τοῦ Μένωνος ξένου. Vgl. 7. 1, 29. 6, 35. Über καὶ ταῦτα vor dem Partizipe s. § 486, A. 9.

9. Als demonstratives Korrelat zu einem Relativpronomen (*is qui*, derjenige welcher) dient in der Regel das schwächere οὗτος, τοιοῦτος u. s. w. Γ, 177 τοῦτο δὲ τοι ἐρέω ὅ μ' ἀνείραει. X. Comm. 1. 3, 13 τοσοῦτω . . ὅσφ. Pl. Gorg. 473, ε ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἄ κτλ. X. An. 6. 1, 29 νομίζω ὅστις ἐν πολέμῳ ὦν στασιάζει πρὸς ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Nur selten, wenigstens in Prosa, die stärkeren Demonstrative ὅδε, τοιούσδε u. s. w., und zwar immer so, dass der Gegenstand als eben in den Gesichtskreis tretend lebhaft vergegenwärtigt wird. Pl. Lach. 191, a erst: ἀνδρεῖός που οὗτος, ὃν καὶ σὺ λέγεις, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχῃται, dann: ἀλλὰ τί αἶ ὅδε, ὃς ἂν φεύγων μάχῃται; vgl. leg. 627, e. S. Ph. 199 πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾗ κτλ. Ant. 623 τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν | τῷδ' ἔμμεν, ὅτῳ φρένας | θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν. Bei vorangehendem Relativsatze S. Ant. 464 ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς | ζῆ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὸν κέρδος φέρει; Vgl. 646. 666. Ai. 1080. Tr. 23. 820. Ph. 87. El. 441. Anderer Art sind die Beispiele, in denen ὅδε seine volle hinweisende Kraft (dieser hier) bewahrt und der Rela-

¹⁾ S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. 1. 7. 5. u. ad Cic. Tusc. 1. 3, 5.

tivsatz nur die Geltung einer nachträglichen Ergänzung hat, wie B, 346 τοῦσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἓνα καὶ δύο, τοί κεν Ἀχαιῶν | νόσφιν βουλεύωσι, die paar Missvergnügten hier (mit Hinweis auf die Partei des Thersites). α, 371 καλὸν ἀκούμεν ἐστὶν αἰδοῦσθαι | τοιοῦδ', οἷος ὅδ' ἐστὶ. S. Tr. 283 τάσδε δ', ἄσπερ εἰσορᾷς. Ph. 471 ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἷοις ὄραξ. Vgl. 613. 831. OR. 383. 649. 798. 1130. Ai. 255.¹⁾ Eur. Hipp. 101. Th. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε, ὃν Θουκυδίδης ζυνέγραψε, dieses hier geschilderten Krieges. X. An. 7. 3, 47 εἶπε τάδε δὴ, ὧ Ξενοφῶν, ἃ σὺ ἔλεγες, siehe, hier ist's, was (wie τάδ' ἔκεινα ἃ Nr. 13). Pl. Charm. 165, α οὗ δὴ οὖν ἕνεκα λέγω ταῦτα πάντα, τόδ' ἐστὶ, wo τόδε auf das folgende geht. [Th. 1, 37, X. Cy. 7. 5, 6 u. s. schreibt man jetzt statt ὅσφ-τοσφῶδε: ὅσφ-τόσφ δέ.]

10. Zuweilen wird ein zwei- oder mehrmals gesetztes οὗτος auf einen und denselben Gegenstand bezogen. Dies geschieht immer mit einem gewissen Nachdrucke; wo dies der Fall nicht ist, wird an der zweiten Stelle ein abhängiger Kasus von αὐτός gesetzt. Pl. Symp. 214, δ οὗτος, ἓάν τινα ἐγὼ ἐπαινέσω τούτου παρόντος ἢ θεῶν ἢ ἀνθρώπων ἄλλον ἢ τοῦτον, οὐκ ἀφέξεταί μου τὸ χεῖρε. Io 534, ε ὁ θεὸς ἐξαιρούμενος τούτων τὸν νοῦν τούτοις χρῆται ὑπερέταις. Dem. 29, 7 πριάμενοι παρὰ τούτου τούτῳ τὰς τιμὰς διέλυσαν, ubi v. Bremi. Auch ἐκεῖνος wird zuweilen von einem Gegenstande doppelt gesetzt. S. OC. 1760 ff. ἀπέπεν ἐμοὶ κείνος | μήτε πελάζειν ἐς τοῦσδε τόπους, | μήτ' ἐπιφωνεῖν μηδένα θνητῶν | θήκην ἱεράν, ἣν κείνος ἔχει. Tr. 605 ff. τόνδε φράζ' ὅπως μηδεὶς βροτῶν | κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροῖ, | . . πρὶν κείνος αὐτὸν . . δεῖξῃ θεοῖσιν. Ai. 1039 κείνός τ' ἔκεινα στεργέτω κατὰ τάδε, wo ἔκεινα st. des Reflexivs steht. Schol. τὰ ἑαυτοῦ δόγματα. X. An. 5. 5, 7 ἦν γὰρ ἐκείνων καὶ φόρον ἐκείνοις ἔφερον. Isae. 3, 1 ἐν χρόνῳ τοσούτῳ ἔχοντος ἐκείνου τὸν κληρὸν οὐδεὶς πόποτε . . ἡμφισβήτησε τῆς κληρονομίας ἐκείνῳ. In der Prosa jedoch folgt auch in diesem Falle häufiger ein abhängiger Kasus von αὐτός. X. Hell. 3. 2, 9 πρὸς μὲν ἐκείνους οὐκ εἶπεν ἦν ἔχοι γνώμην ταῦτ' ἀκούσας, ἀλλ' ἀπέπεμψεν αὐτούς. Pl. Phaed. 60, δ οὐκ ἐκείνῳ βουλόμενος οὐδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ ἀντίτεχνος εἶναι ἐποίησα ταῦτα. Verschieden davon ist der Gebrauch von ἐκεῖνος nach einem vorausgegangenen Kasus von αὐτός oder einem Reflexive, s. Nr. 12.

11. Das Pronomen ἐκεῖνος bildet, wie wir Nr. 1 gesehen haben, einen Gegensatz zu ὅδε und οὗτος. Während diese einen Gegenstand bezeichnen, der in dem Bereiche des Redenden liegt, also einen dem Redenden im Raume oder in der Zeit oder in der Vorstellung näheren Gegenstand, bezeichnet ἐκεῖνος einen dem

¹⁾ S. Ellendt-Genthe L. S. p. 510. Wunder ad S. Ph. 87.

Redenden entfernteren. Da aber die Demonstrativpronomen häufig eine rein geistige Beziehung ausdrücken, so wird in Gegensätzen nicht selten durch οὗτος nicht der grammatisch nähere, sondern der wichtigere Gegenstand, um den es dem Redenden besonders zu thun ist, und durch ἐκεῖνος nicht der entferntere, sondern der minder wichtige bezeichnet. Ganz dasselbe geschieht auch im Lateinischen mit *hic* und *ille*.¹⁾ X. Comm. 1. 3, 13 τοσούτω δεινότερον ἐστὶ τῶν φολαγγίων, ὅσῳ ἐκεῖνα μὲν ἀψάμενα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἀπτόμενον. Lys. 16, 7 ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκεῖνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων κτλ., ubi v. Bremi. Dem. 8, 72 καὶ (δεῖ) τὸ βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ῥᾶστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (τὸ ῥᾶστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτῆ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο (τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προὔγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην, ubi Schaefer: relationem dicas *logicam*, non *grammaticam*; quippe τὸ ῥᾶστον *removendum*, τὸ βέλτιστον *amplexandum*. Pl. Euthyphr. 14, c ἀνάγκη τὸν ἐρωῶντα τῷ ἐρωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος (sc. ὁ ἐρώμενος) ὑπάγῃ.

12. Ἐκεῖνος weist oft auf ein vorhergehendes Substantiv oder auf einen vorhergehenden obliquen Kasus des Pronomens αὐτός oder des Reflexivs ἑαυτοῦ zurück und scheint statt eines obliquen Kasus von αὐτός oder des Reflexivpronomens zu stehen. Allein ἐκεῖνος bezeichnet alsdann stets auf nachdrückliche Weise einen Gegensatz, während durch die andere Ausdrucksweise nichts weiter als die dritte Person bezeichnet wird.²⁾ Th. 1, 132 παιδικά ποτε ὦν αὐτοῦ καὶ πιστότατος ἐκεῖνῳ (beides auf Pausanias bezügl.), ubi v. Stahl. 2, 11 ὅταν ἐν τῇ γῆ ὁρῶσιν ἡμᾶς δεηοῦντάς τε καὶ τάκεινων φθειρόντας = καὶ τὰ σφῶν. 8, 45 (οἱ Χῖοι) ἀξιοῦσι καὶ τοῖς σώμασι καὶ τοῖς χρήμασι ἄλλους ὑπὲρ τῆς ἐκεῖνων ἐλευθερίας κινδυνεύειν = ὑπὲρ τῆς σφῶν ἐλ. X. Comm. 1. 2, 3 τῷ φανερός εἶναι τοιοῦτος ὦν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ μιμουμένους ἐκεῖνον τοιοῦσδε γενήσεσθαι. 4. 1, 1 οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκεῖνου διατρίβειν. An. 4. 3, 20 καὶ Χειρίσοφος μὲν ἐνέβαινε καὶ οἱ σὺν ἐκεῖνῳ. 7. 4, 10 ἐπήρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα, εἰ παῖσειεν αὐτὸν (Ἐπισθῆνην) ἀντὶ ἐκεῖνου (sc. τοῦ παιδός). Vgl. Cy. 4. 2, 12. 4. 5, 20. Pl. Prot. 310, d ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον. Euthyphr. 14, d αἰτεῖν τε φῆς αὐτοῦς (τοὺς θεοὺς) καὶ διδόναι ἐκεῖνοις. Vgl. Lys. 210, a. Phaed. 106, b. 111, b. Civ. 558, d υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκεῖνου ἦθεσι. Lysias 14, 28 οὐχ ὡς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς ἄνδρα ἐκεῖνης. Von diesem Gebrauche muss man aber den unterscheiden, wo un-

¹⁾ Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 232, d. Kühner ad X. Comm. l. d. ad Cicer. Tusc. I. 49, 117. Ausf. lat. Gr. II. § 118, A. 5, S. 454. — ²⁾ Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. Frohberger zu Lys. 15, 11.

mittelbar nach einem Substantive ἐκείνος von einem Verstorbenen oder Abwesenden gesagt ist, wie Isae. 1, 1 τελευτήσαντος Κλεωνόμου ἐκείνος γάρ κτλ. ¹⁾).

13. Wie das lateinische *ille*, so wird, jedoch seltener, ἐκείνος von bekannten Gegenständen, berühmten oder berüchtigten Personen gebraucht. S. OC. 87 (Φοίβω) ὅς μοι, τὰ πῶλλ' ἐκείν' ὅτ' ἐξέχρη κακά, | ταύτην ἔλεξε πάλαν. Eur. I. T. 205 ἐξ ἀρχῆς μοι δυσδαίμων | δαίμων τᾶς ματρὸς ζώνας | καὶ νυκτὸς κείνας, jener verhängnisvollen Nacht. Ar. N. 534 Ἥλέκτραν κατ' ἐκείνην. Ach. 708 ἐκείνος ἤνικ' ἦν Θουκυδοίδης. Ec. 167 δι' Ἐπίγονόν γ' ἐκεινονί. Dem. 18, 219 Καλλίστρατος ἐκείνος. Vgl. 3, 21, 21, 62, 23, 202. In Verbindung mit ὅδε weist ἐκείνος auf etwas Besprochenes oder Bekanntes, ὅδε auf etwas Gegenwärtiges hin. S. OC. 138 ὅδ' ἐκείνος ἐγώ, jener, den ihr sucht, bin ich hier. Ph. 261 ὅδ' εἴμ' ἐγώ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἑρακλείων ὄντα δεσπότην ὀπλων. Ant. 384 ἦ δ' ἔστ' ἐκείνη τοῦργον ἢ ξειραγασμένη. El. 665 ἦ δέ σοι κείνη πάρα. 1178 Or. ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος, Ἥλέκτρα, τόδε; El. τόδ' ἔστ' ἐκείνο. Ar. N. 1167 ὅδ' ἐκείνος ἀνὴρ. So auch οὗτος . . ἐκείνος. Ar. P. 240 ὄρ' οὗτός ἐστ' ἐκείνος, ὃν καὶ φεύγομεν; Hdt. 1, 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἐτι τελευτῆσαι τὸν βίον εὔ, οὗτος ἐκείνος, τὸν σὺ ζητεῖς. Hierher gehört auch das der Umgangssprache angehörige τοῦτ' ἐκείνο, τόδ' ἐκείνο mit u. ohne ἐστί (ἡ da haben wir's⁴), das besonders in den Dialogen des Aristophanes und Platon, aber nur selten bei den Tragikern vorkommt; ἐκείνο weist auch hier auf etwas Besprochenes, Bekanntes hin, und τοῦτο, τόδε bezeichnet die Anwendung desselben auf die Gegenwart. Ar. N. 985 ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκείνα, ἐξ ὧν κτλ. 1052 ταῦτ' ἐστί, ταῦτ' ἐκείνα, ἅ κτλ. Vgl. R. 318. 1342. Ach. 41 τοῦτ' ἐκείν', οὐχὼ ἕλεγον ἐς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὡπτιζέται, ubi v. A. Müller. Vgl. 820. Av. 353. 507. Bei Soph. findet es sich nur einmal, und zwar in Verbindung mit einem Adjektive, El. 1115 τοῦτ' ἐκείν' ἦδη σαφές = τοῦτό ἐστιν ἦδη σαφές ἐκείνο „was nämlich der Pädagog 757 ff. angekündigt hatte“. Eur. M. 98 τόδ' ἐκείνο, φίλοι παῖδες· μήτηρ | κινεῖ κραδίαν, κινεῖ δὲ χόλον. Or. 804 τοῦτ' ἐκείνο· κτᾶσθ' ἑταίρους. Vgl. Hel. 622. Pl. Phaedr. 241, d τοῦτ' ἐκείνο, ὃ Φαίδρε, in Beziehung auf den vorhergehenden Vers: „*hoc illud est, quod ante dixeram, me dithyrambos propemodum loqui*“, s. Stallb. Symp. 223, a ταῦτ' ἐκείνα, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην, τὰ εἰωθότα· Σωκράτους παρόντος τῶν καλῶν μεταλαβεῖν ἀδύνατον ἄλλοι. Vgl. Symp. 210, c. Charm. 166, b τοῦτό ἐστιν ἐκείνο, ἔφη, ὃ Σώκρατες· ἐπ' αὐτὸ ἦκει εἰρευῶν κτλ. Hipp. 1. 296, d ἀλλ' ἄρα τοῦτ'

¹⁾ S. Schoemann ad Isae. l. d. p. 177.

ἤν ἐκεῖνο, ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἢ ψυχῆ εἰπεῖν. (Vgl. Nr. 7, S. 646: τοῦτ' ἔστι τουτί.)

Anmerk. 2. Da ἐκεῖνος auf einen dem Redenden entfernten Gegenstand hinweist, so kann es nicht bloss von einem schon erwähnten, sondern auch von einem erst folgenden gebraucht werden. S. § 469, 3.

§ 468. c) Das Pronomen αὐτός. 1)

1. Das Pronomen αὐτός (s. § 173, 6) steht in der Mitte zwischen den Personalpronomen und den Demonstrativpronomen. Es wird auf dreifache Weise gebraucht: a) mit ausschliessender Bedeutung, wie das deutsche selbst und das lateinische ipse; b) in den obliquen Kasus vertritt es die Stelle des Personalpronomens der III. Person (§ 455, 4); c) in der Bedeutung *idem*, ebender-selbe, bei Homer gewöhnlich ohne Artikel (§ 457, 6, b), in der Prosa mit dem Artikel (§ 465, 4).

2. In der ausschliessenden Bedeutung bezeichnet es stets einen entweder ausgedrückten oder gedachten Gegensatz zu etwas anderem und steht a) entweder allein, wie in den bekannten Worten der Pythagoreer αὐτὸς ἔφα, *ipse dixit*, er selbst, nicht etwa ein anderer. Ar. N. 219 Str. φέρε τίς γὰρ οὗτος οὐπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνήρ; Disc. Αὐτός. Str. τίς αὐτός; Disc. Σωκράτης, Er. Welcher Er? — oder b) es lehnt sich an ein Substantiv oder substantivisches Pronomen an, als: ὁ στρατηγὸς αὐτὸς ἀπέφυγεν, der Feldherr selbst, oder αὐτὸς ὁ στρ., selbst der F., wegen der Stellung des Artikels s. § 465, 4, ἐγὼ αὐτός, σὺ αὐτός oder αὐτός ἐγώ, αὐτὸς σύ, jenes, wenn die Personen unterschieden werden, dieses, wenn der Nachdruck auf αὐτός liegt, vgl. X, 428 u. 0, 234²), αὐτὸν ἐμέ u. s. w., oder αὐτόν με, αὐτόν σε oder ἐμέ αὐτόν, σὲ αὐτόν, s. § 454, A. 4; in Verbindung mit ἕκαστος, ἐκάτερος scheint αὐτός stets voranzugehen, nicht, wie im Deutschen, nachzufolgen. Aesch. Pr. 950 αὐθ' ἕκαστα φράζει. Eur. Hec. 1227 τὰ χρηστά δ' αὐθ' ἕκαστ' ἔχει φίλους, vgl. Or. 1393. Ph. 494. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος. 1, 107 αὐτὰ ἕκαστα. Vgl. 3, 128. 5, 78. 7, 19. 8, 123. 9, 26 αὐτοὶ ἐκάτεροι. Th. 7, 70 αὐτὸς ἕκαστος, vgl. Dem. 14, 15. Daher seit Aristoteles αὐθ' ἕκαστος³); — oder es lehnt sich an die im Verb liegende Person an. H, 332 αὐτοὶ δ' ἀγρόμενοι κυκλήσομεν ἐνθάδε νεκρούς, wir selbst aber, im Ggs. zu d. vorangeh. σέ. P, 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖτ' ἄσπετον, ihr selbst, im Ggs. z. d. vorang. Ζεύς.

1) Vgl. Hermann opusc. I. p. 308 sqq. Windisch in Curtius Studien II, S. 362 ff. — 2) Vgl. Hermann l. d. p. 322 sqq. — 3) Vgl. Matthiä II. § 468, 6. Hermann ad Vig. p. 733, 123. Baehr ad Hdt. 9, 26. Valcken. u. Klotz ad Eur. Ph. 497. Passow Lex. II. unter αὐθ' ἕκαστος.

Anmerk. 1. Diese ausschliessende Bedeutung *ipse*, auf die alle übrigen Gebrauchsweisen des Pronomens zurückzuführen sind, ist bei Homer noch die durchaus vorherrschende, während sich die abgeschwächte Bedeutung *eius* u. s. w. bei ihm nirgends mit Sicherheit nachweisen lässt¹⁾. Αὐτός betont bei Homer regelmässig die Person oder Sache selbst im nachdrücklichen Gegensatz zu andern in Verbindung damit auftretenden Personen oder Sachen. So ist unter αὐτός λ, 574 u. 602 Herakles selbst im Ggs. zu seinem εἰδωλον in der Unterwelt zu verstehen; A, 4 unter αὐτούς die Körper der Getödteten im Ggs. zu ihren Seelen, vgl. Δ, 470. Υ, 66; oft die Person selbst im Ggs. zu den dazu gehörigen Sachen, seien sie nun körperlicher oder geistiger Natur, wie A, 46 ἔλλαγξαν δ' ἄρ' ἰστοί . . αὐτοῦ κινηθέντος. E, 450 αὐτῷ τ' Αἰνεία ἔκελον καὶ τεύχεσι τῶν. τ, 219 εἰπέ μοι, ὅπποι' ἄσσα περὶ χροῖ εἴματα ἔστο, | αὐτός θ' οἷος ἔην, vgl. B, 263. B, 466 σμερδαλέην κωνάβριζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἱππων. θ, 574 αὐτοῦς τε πόλιας τ' ἐὺ ναιτωάσας, vgl. ι, 40. ι, 257 δεισάντων φθόγγον τε βαρῶν αὐτόν τε πέλκωρον. ζ, 328 τοῦ δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη | αὐτῷ δ' οὐπω φαίνετ' ἐναντίη, seine Bitten, ihm persönlich aber. τ, 329 οἷς μὲν ἀπηγῆς αὐτός ἐξ καὶ ἀπηγέα εἰδῆ, vgl. 332, in seinem persönlichen Auftreten wie in seiner Gesinnung. Ebenso die Sache selbst im Ggs. zu ihrem Zuhörer, wie ε, 254 ἐν δ' ἰστόν ποιεὶ καὶ ἐπικριον ἄρμενον αὐτῷ, an ihn selbst (den Mast als Hauptsache), vgl. 235. τ, 97 φέρε δὴ δέφρον καὶ κῶας ἐπ' αὐτοῦ. Oft die Person selbst im Ggs. zu ihrer Umgebung, wie Z, 18 αὐτόν καὶ θεράποντα, vgl. B, 418. E, 460. Γ, 105 ὄφρ' ὄρκα τάμνη | αὐτός, ἐπεὶ οἱ παῖδες ὑπερφιάλοι. τ, 275 ὀδύσαντο γὰρ αὐτῷ | Ζεὺς τε καὶ Ἥλιος; τοῦ γὰρ βόας ἔκταν ἑταῖροι. Das Ganze im Ggs. zu seinen Theilen, wie χ, 175 ἀποστρέψαντε πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν | ἐς θάλαμον βαλέειν . . σειρήν δὲ πλεκτήν ἐξ αὐτοῦ πειρήναντε, an ihn selbst, d. i. um seinen Leib. Η, 474 ῥινοῖς . . αὐτῆσι βόεσσι, die Rinder selbst, d. i. ganze, lebende Rinder. Die Person im Ggs. zu sich selbst, wenn zwei oder mehrere Handlungen von ihr ausgehen, von denen sie eine selbst, die andere mittels einer Sache ausführt, wie P, 48 αὐτός im Ggs. zu d. vorherg. χαλαφῷ. Θ, 75 αὐτός im Ggs. zu der durch die Wage gegebenen Entscheidung. Weniger deutlich tritt der Ggs. hervor I, 450 τὴν αὐτὸς φιλέεσκον, die er selbst liebte, nicht aber von anderen geliebt wissen wollte.²⁾ Aus der attischen Sprache sind besonders Beispiele hervorzuheben wie: Pl. Symp. 179, d φάσμα δεῖξαντες τῆς γυναικὸς ἐφ' ἣν ἦκεν, αὐτὴν δὲ οὐ δόντες (wie λ, 574 εἰδωλον u. αὐτός). Gorg. 511, ε σώσασα καὶ αὐτόν (den Hausherrn) καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας. X. R. A. 1, 19 καὶ αὐτόν (Herr) καὶ τὸν οἰκέτην. Comm. 1, 5, 3 δοῦλον u. αὐτόν. Oec. 3, 5 βλάβην φέρει αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ, vgl. Haase zu R. L. 5, 4. Comm. 3, 8, 10 αὐτός (Hausbesitzer) u. τὰ ὄντα (Habe). R. eq. 8, 1 καὶ αὐτόν (Reiter) καὶ τὸν ἵππον. — Sehr häufig ist der Gegensatz nicht angegeben, liegt aber in dem Zusammenhange der Stelle. S. Ph. 316 τοιαῦτ' Ἀτρεΐδαί μ' ἦ τ' Ὀδυσσεύς βλα . . δεδράκασ', οἱ' Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοίεν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν, was sie mir zugefügt haben, das mögen sie einst selbst erleiden. Dem. 1, 2 τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν, persönlich, nicht durch Söldnerheere.

Anmerk. 2. Aus der ausschliessenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: a) allein, *solus* (ausgeschlossen von anderen, *ipse*, auf sich selbst beschränkt, dagegen *μόνος* im Ggs. zu mehreren). Vgl. Apollon. de pr. p. 71, a. 80. b. Θ, 99 Τυδείδης δ', αὐτός περ ἑών, προμάχοισιν ἐμὲχθη, ubi v. Spitzn.

1) Vgl. Doederlein, Öffentl. Reden S. 361 f. Wagnon, le pronom d'identité, Genf 1880. — 2) S. Hermann opusc. I. p. 309 sqq.

Vgl. Φ, 467. N, 729. ζ, 8. ο, 311. X. An. 2. 3, 7 ἡρώτα, εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο, ἢ καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσονται σπονδαί. Vgl. 4. 7, 11. 7. 3, 35. Cy. 8. 4, 2. Oec. 7, 3. Comm. 3. 14, 3 ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθῆρ, s. das. Kühners Bmrk. Pl. civ. 368, b τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τοῦ ἄλλου τοῦ ὑμετέρου τρόπου, ἐπεὶ κατὰ γε αὐτοὺς τοὺς λόγους ἠπίστων ἂν ἦμιν. Phaed. 63, c αὐτὸς ἔχων τὴν διάνοιαν ταύτην ἐν νῶ ἔχεις ἀπιέναι, ἢ κἄν ἡμῖν μεταδοίης; ubi v. Stallb. Daher die attische Formel αὐτοὶ ἔσμεν Pl. Parm. 137, a. Ar. Ach. 507 u. s., im Vertrauen, wir sind unter uns „de iis, qui ut soli cum amicis et familiaribus liberius loqui solent“, Hermann ad Vig. p. 733 sq. Vgl. Opusc. l. d. 314. — b) sogar, wie *ipse* und selbst. Z, 451 ἀλλ' οὐ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλλως ὀπίσσω, | οὐτ' αὐτῆς Ἐκάβης, vgl. B, 597. — c) von selbst, *sua sponte*, wie *ipse*, im Gegensatz zu fremder Hülfe, insofern der, welcher etwas gezwungen thut, es gleichsam nicht selbst zu thun scheint, s. Herm. opusc. l. d. p. 313. P, 254 ἀλλὰ τις αὐτὸς ἴτω. Vgl. Ψ, 591. Th. 4, 60 οἱ καὶ τοὺς μὴ ἐπικαλουμένους αὐτοὶ ἐπιστρατεύουσι. 3, 65 εἰ ἡμεῖς αὐτοὶ ἐμαγόμεθα . . ἀδικούμεν, ubi v. Duker ap. Poppo P. 3. Vol. 2, p. 744. — d) gerade, eben, wie das lat. *ipse*. X. Comm. 4. 5, 7 αὐτὰ τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν, gerade das Gegenteil, αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc *ipsum* 1); so öfters auch αὐτό in der Bdtg. v. αὐτὸ τοῦτο, besonders von einer Sache, von der gerade die Rede ist. X. Comm. 3. 10, 14 εἰρηκας αὐτό, δι' ὅπερ ἔργωνε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἀξία νομίζω εἶναι. An. 4. 7, 7 αὐτὸ ἂν τὸ δέον εἴη, hoc *ipsum* opus sit, vgl. Pl. civ. 362, d ibique Stallb. Charm. 166, b. Lys. 204, b. S. Anm. 3. Auch *ipse* = gerade, unmittelbar. N, 615 ὑπὸ λόφον αὐτόν, unmittelbar unter dem Helmbusch hin. Lys. 12, 12 καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις, gerade an der Thür. — e) in Verbindung mit Ordnungszahlwörtern von τρίτος an entspricht es unserem selb. Th. 61, 8 Καλλίαν πέμπτον αὐτὸν στρατηγὸν (ἐπεμφαν) selbtfünften, d. h. Kallias selbst wird als die Hauptperson vor den übrigen genannt. 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλειδῆς πέμπτος αὐτός. 116 Περιχλέους δεκάτος αὐτοῦ στρατηγούontos. Vgl. 2, 79. X. Hell. 2. 2, 17. (So bei Spät. auch ohne αὐτός: Theocr. 2, 119 ἦνθον γὰρ κήγών, . . ἢ τρίτος ἢ τέταρτος εἶν φίλος, mit zwei oder drei Freunden. Pl. Pelop. 13 εἰς οἰκίαν δωδέκατος ἀπελθών, vgl. Horat. ep. 1. 5, 30 tu quotus esse velis rescribe). — f) καὶ αὐτός, wie im Lat. *et ipse*, auch selbst = gleichfalls. ζ, 45 ὄφρα καὶ αὐτός . . εἴπῃς auch du selbst deinerseits. X. Hell. 3. 1, 10 Μανία, ἱ τοῦ Ζήνιος γυνή, Δαρδανίς; καὶ αὐτή (kurz vorher Ζήνιος Δαρδανεύς), ubi v. Breitenb. An. 3. 4, 44 οἱ δ' ἐπὶ τοῦ λόφου πολέμια, ὡς ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν, εὐθὺς καὶ αὐτοὶ ὄρμησαν ἀμύλλασθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον. 5. 5, 9 ἀξιοῦμεν δὲ Ἑλληνας ὄντες καὶ αὐτοὶ ὄφ' ἡμῶν ὄντων Ἑλλήνων ἀγαθὸν μὲν τὸ πάσχειν, κακὸν δὲ μηδέν. 7. 6, 18 πάρεσσι δὲ καὶ αὐτὸς καὶ ἀκούων σύνοιδέ μοι, εἰ ἐπιορκῶ. (Ähnlich καὶ οὗτος s. § 467, 8.) Doch kann es auch heissen *vel ipse*. X. An. 2. 6, 9 ἐκόλαζέ τε (Κλέαρχος) ἰσχυρῶς καὶ ὀργῇ ἐνίστε, ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε, so dass er auch selbst Reue empfand.

Anmerk. 3. Da αὐτός einen Gegenstand dadurch näher bestimmt, dass es ihn als von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen bezeichnet, so wurde es in der philosophischen Sprache dazu angewendet, abstrakte Begriffe als solche auszudrücken. Pl. civ. 493, e αὐτὸ τὸ καλόν, ἀλλὰ μὴ τὰ πολλὰ καλὰ, ἢ αὐτό τι ἕκαστον καὶ μὴ τὰ πολλὰ ἕκαστα ἔσθ' ὅπως πλήθος ἀνέξεται ἢ ἡγήσεται εἶναι; Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. 196, a λέγω μὴ

1) S. Stallb. ad Pl. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 92. Kühner ad X. Comm. 3. 12, 2.

ἀνθρώπους ἐπὶ καὶ πέντε . . ἀλλ' αὐτὰ πέντε καὶ ἐπτά. Civ. 582, α μανθάνων αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν, οἷόν ἐστιν. So wird bei Platon oft dem zu bestimmenden Begriff das Neutrum αὐτό vorausgeschickt. Prot. 360, e τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἡ ἀρετή; worin besteht das eigentliche Wesen der Tugend? Civ. 363, α οὐκ αὐτὸ δικαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμήσεις, ubi v. Stallb. 472, c ἐξήτοῦμεν αὐτὸ δικαιοσύνην, οἷόν ἐστι. Vgl. Theaet. 146, e. Cratyl. 411, d. Seltener ist der Plural zur Bezeichnung von Gattungsbegriffen. Pl. Soph. 225, c περὶ δικαίων αὐτῶν καὶ ἀδικίων.

Anmerk. 4. Wenn auf αὐτός ein Adjektivsatz folgt, so hat es die Bdtg. von eben, gerade dieser oder von dem betonten Personalpronomen der III. Pers. Eur. Tr. 667 ἀπέπτου' αὐτὴν, ἣτις ἄνδρα τὸν πάρος | καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ, sie, die da . . liebt. Isae. 9, 7 ἀναγκαῖόν μοι ἐστὶν ἐξ αὐτῶν ὧν ἐντοὶ λέγουσιν ἐλέγχειν ψευδεῖς οὔσας τὰς διαθήκας, ex eis ipsis. Dem. 9, 63 οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν. S. die Beisp. Anm. 2, d. Wenn hingegen der Adjektivsatz vorangeht und ein obliquus Kasus von αὐτός in demselben steht, so hat es die Bedeutung eines schwachen und unbetonten Demonstrativs und kann daher nie zu Anfang des Satzes stehen. 1) Th. 3, 13 ᾧ γὰρ δοκεῖ μακρὰν ἀπειναι ἢ Λέσβος, τὴν ὠφελίαν αὐτῷ ἐγγόθεν παρέξει. X. An. 6, 4, 9 οὓς δὲ μὴ ἠῦρισχον, κενοτάξιον αὐτοῖς ἐποίησαν. Vgl. 1. 9, 29. 2. 5, 27. Hell. 3, 1, 28 οὓς ἠῦρεν . . εἶπεν αὐτοῖς κτλ. Vgl. 1. 7, 35. 3. 4, 15. Cy. 8, 8, 16. Lys. 16, 11 τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἦ πότους . . τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς πατούμενοι, πάντας αὐτῶς ὄψεσθαι μοι διαφόρους ὄντας.

Anmerk. 5. Über αὐτός in Verbindung mit den Reflexivpronomen s. § 455, 2 u. b, c); über αὐτός statt der Reflexivpronomen aller drei Personen s. § 455, A. 4 u. 5; ebenso wird αὐτός in der epischen Sprache öfters auch statt der Personalpronomen aller drei Personen in Verbindung mit αὐτός gebraucht. Ω, 593 ἀλλ' αἰδέοιο θεοῦς, Ἀχιλεῦ, αὐτόν τ' ἐλέησον = ἐμὲ αὐτόν. ζ, 389 ἀλλὰ Δία ξένιον δεῖσας αὐτόν τ' ἐλεείρων = σὲ αὐτόν. P, 163 αἰψὰ κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνοσ' ἔντεα καλὰ | λύσειαν καὶ κ' αὐτόν ἀγοίμεθα Ἴλιον εἴσω = καὶ κέ μιν αὐτόν. 2)

Anmerk. 6. Im Nominative bezeichnet αὐτός, ἡ, ὁ nie das einfache Personalpronomen er, sie, es, das durch die III. Person des Verbs ausgedrückt wird. Dass bei Homer diese abgeschwächte Bedeutung auch für die übrigen Kasus bezweifelt werden muss, ist in Anm. 1 bemerkt. Die dafür angeführten Stellen lassen sämtlich andere Erklärungen zu. So ist A, 218 αὐτοῦ nicht einfach = eum, sondern: eben den, *hunc ipsum*, s. Anm. 2, d. A, 360 καὶ βᾶ παροῖθ' αὐτοῖο καθέζετο, vor ihn selbst = unmittelbar vor ihn, s. ebenda.

Anmerk. 7. Auch in der Verbindung mit dem komitativen Dative (§ 425, 4) trat ursprünglich die steigernde Kraft von αὐτός, *ipse*, deutlich hervor: Ψ, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἔπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσπον ἰόντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, unmittelbar, gleich mit Rossen und Wagen (wie wir gehen und stehen). θ, 186 αὐτῷ φάρε, gleich mit dem Mantel (ohne ihn erst abzulegen). Θ, 24 αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύσαμα' αὐτῇ τε θαλάσσῃ, gleich mit der ganzen Erde und dem Meere.

Anmerk. 8. Von dem Pronomen αὐτός ist das poetische Adverb αὐτως gebildet, über dessen Ableitung, Aspiration (αὐτως und αῦτως) und Bedeutung die

1) Vgl. Maetzner ad Lycurg. 136. ad Antiph. 6, 10. Strange Lpz. Jhrb. v. Seebode III. Suppl. S. 442 f. Kühner ad X. An. I. 9. 29. — 2) Vgl. Hermann opusc. 1, p. 318 sq.

Ansichten der alten wie der neuen Grammatiker verschieden sind.¹⁾ Eustath. ad B, 120 hält *αὐτός* für aeolisch und erklärt daraus dessen *ψίλωσις*, und ad ξ, 151 *ὄκ αὐτός μωθήσομαι* meint er, *αὐτός* habe dorisch den Lenis. Da es jedoch zweifellos von *αὐτός*; abzuleiten ist, so muss die Form mit d. Lenis als die ursprüngliche angesehen werden. Die Zurückziehung des Tones erklärt sich ebenso wie bei anderen Adverbien, z. B. *ὄμω*; neben *ὄμός*. So ist denn bei Homer überall *αὐτός*; m. d. Lenis zu schreiben, wie aus dem angeführten *ὄκ αὐτός*; u. Υ, 268 ξτ' *αὐτός*, ubi v. Spitzn., deutlich erhellt, obwohl die cdd. zwischen *αὐτός*, *αὐτός*; u. *αὐτός* (ohne Spiritus) variieren. Die Aussprache mit dem Asper scheint sich erst in der attischen Mundart gebildet zu haben, sei es in Anlehnung an das dem attischen Gebrauch von *αὐτός*; (*αὐτός*) entsprechende *αὐτός*; = *ὁ αὐτός*;, sei es unter dem Einflusse der dieser Mundart überhaupt eigenthümlichen Vorliebe für die Aspiration (vgl. § 22, 10). Und so wird in den cdd. der Tragiker meistens *αὐτός*; geschrieben. Die verschiedenen Bedeutungen von *αὐτός*; lassen sich alle erklären, wenn man es von *αὐτός*; ableitet. Die Grundbedeutung ist auf selbige Weise, ebenso, daher auch nur so, ohne weiteres, schlechtweg, zuweilen = *μάτην*, vergeblich. Von *ὄτως*; unterscheidet sich *αὐτός*; wie *ὄτως*; von *αὐτός*;; daher es denn auch in der zusammengesetzten Form *ὄσαύτως*; (s. weiter unten) mit *ὄτως*; und in der einfachen mit *ὄδε* verbunden werden kann, also: *ὄς αὐτός*;, so eben, so gerade, nämlich wie bislang, oder wie etwas anderes geschah, vgl. S. Tr. 1040. Überhaupt drückt es häufig einen Gegensatz zu einem anderen Zustande aus. So *καὶ αὐτός*;, auch so schon, ohnehin, vgl. A, 520. E, 255. I, 599; ferner den ursprünglichen, unveränderten Zustand im Ggs. zu den Veränderungen, denen er ausgesetzt ist. Σ, 338 *τόσσα δέ μοι . . κείσεται αὐτός*;, so lange wirst du mir unbeerdigt liegen ebenso, wie du jetzt liegst, vgl. Ω, 413. Υ, 268 (*λείβητα*) *λευκόν ἔτ' αὐτός*;, noch ebenso blank, wie er ursprünglich war. Nur eben so = schlechtweg, ohne weiteres, auch *temere*, *sine causa*, nur ebenso hin, daher auch zuweilen umsonst. K, 50 ὄσο' *Ἐκτωρ ἔρρεξε . . υἱας Ἀχαιῶν | αὐτός*;, *ὄστε θεάς υἱός φίλος ὄστε θεοῖο*, nur ebenso als Mensch und nicht als ein Sohn eines Gottes. ξ, 151 *ὄκ αὐτός μωθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὄρκαῳ*, schlechtweg. υ, 379 *ὄδὲ τι ἔργων | ἔμπαιον ὄδὲ βίης, ἀλλ' αὐτός ἄχθος ἀρόβρης*, sondern nur eben so eine Last der Erde. Υ, 348 *μὰ ἄ αὐτός εὐχετάσθαι*, nur ebenso ins Blaue hinein prahlen. Ζ, 400 *παῖδα . . νήπιον αὐτός*;, nur eben so ein stammelndes Kind. Β, 342 *αὐτός γὰρ ἐπέεσσ' ἐριταίνομεν*, umsonst. Sowie *αὐτός*; bei Homer ohne Artikel gewöhnlich st. *ὁ αὐτός*;, *idem*, gebraucht wird [§ 457, 6, b)], so hat auch *αὐτός*; die Bdtg. auf ebendieselbe Weise, gerade ebenso. Hs. th. 702 *εἴσατο δ' ἄντα | . . ὄσαν ἀκούσαι | αὐτός*;, *ὄς ὅτε Γαῖα καὶ Ὀβρανός εὐρύς ὑπερθε | πύλωναιτο*. S. OR. 931. Ai. 1179. Ant. 85. Selbst mit dem Dative wie *ὁ αὐτός*;: Anacr. fr. 21, 14 Brgk. (b. Ath. 533, e) *παῖς Κόνης καὶ σκιαδίστην ἐλεφαντίνην φορέει | γυναιξίν αὐτός*. (Aber Δ, 17 ist mit Aristarch *εἰ δ' αὐτός*; zu lesen, s. Spitzn.) Die letzte Bdtg. tritt besonders deutlich in dem aus *ὁ αὐτός*;, *idem*, gebildeten Adverb *ὄσαύτως*; hervor, das seit Homer (bei diesem aber immer durch *δέ* getrennt: *ὄς δ' αὐτός*;) in der Dichtersprache und in der Prosa gebraucht wird. Γ, 339 *ὄς δ' αὐτός Μενέλαος Ἀρήιος ἔντε' ἔδυνεν*. So zuweilen auch bei anderen Schriftstellern, z. B. X. An. 5. 6, 9 *ὄς δ' αὐτός καὶ ὁ Παρθένιος ἄβατος*,

¹⁾ S. Buttman Lexil. I. S. 35 ff. Hermann opusc. I. p. 338 sqq. Matthiä II. p. 601. Thiersch § 198, 5. Ellendt L. S. I. p. 274 sq. Schneider dial. Sophocl. p. 20. Hoffmann XXI. u. XXII. Buch der Ilias I. Abth. S. 203 f.

s. Passow, meistens aber ungetrennt, oft komparativen Ausdrücken entsprechend, als: ὡσπερ, ὅσον . . ὡσαύτως; zuweilen auch verstärkt durch οὕτως, κατὰ ταύτά u. ähnl. Ausdrücke, s. Passow. Wie im Lat. *pariter ac*, so wird ὡσαύτως καὶ gesagt Hdt. 7, 86 Βάκτριοι δὲ ἐσκευάδατο ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ πεζῷ, waren gerüstet wie im Fussvolke. Auch wird es wie ὁ αὐτός mit d. Dat. verbunden. Hdt. 2. 67 ὡς δὲ αὐτῶς τῆσι καὶ οἱ ἰχθυεῖται θάπτονται. S. Tr. 372 ταῦτα πολλοὶ . . συνεξήκουν ὡσαύτως ἐμοί. (Wie Pl. leg. 646, d u. Civ. 576, d der Genetiv zu erklären sei, s. § 417. Anm. 10.)

§ 469. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen.

1. Die Demonstrativpronomen werden in gewissen Fällen weggelassen¹⁾: a) vor Relativen, s. § 554, 4; — b) bei den Dichtern in der lebhaften Rede, bei Äusserungen der Empfindung. δ, 292 ἄλγιον· οὐ γὰρ οἷ τι τὰ γ' ἤραξεσε λυγρὸν ὄλεθρον, (das ist) um so schlimmer! Vgl. π, 147. Theocr. 15, 79 λεπτά καὶ ὡς χαρίεντα· θεῶν περονάματα φασεῖς, ubi v. Wuestemann. So auch S. Ph. 863 τὸ δ' ἁλώσιμον ἐμᾶ φροντίδι, παῖ· πόνοσ ὁ μὴ φοβῶν κράτιστος, „was meinem Sinne fasslich ist, ist das: gefahrlose Mühe ist das Beste“, Schneidew.; — c) in der Prosa, wenn man das Gesagte in einem kurzen Urtheile zusammenfassen will. Pl. Phaed. 89, e οὐκοῦν, ἦ δ' ὅς, αἰσχρόν; *nonne (hoc) turpe est?* Leg. 791, a γαλήνην ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς . . πηδῆσεως, παντάπασιν ἀγαπητόν τι, und das ist hoch anzuschlagen. Lycurg. 70 ἄρα γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα; sieht das wohl einem ähnlich, der u. s. w.? S. Maetzner. — d) häufig, besonders bei den Rednern, in den Redensarten: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημῖον δέ, ὀηλον δέ, κεφάλαιον δέ, αἴτιον δέ, μέγιστον δέ u. dgl. Pl. leg. 821, e τεκμήριον δέ· ἐγὼ κτλ. X. Comm. 3. 4, 12 τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι. Ps. Lys. 6, 15 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι· ἂν μὲν τις ἀνδρὸς σῶμα τρώσῃ κτλ. Gewöhnlich mit folgendem γάρ, s. § 544, 1. Doch wird auch das Demonstrativ hinzugefügt, wie X. An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε· παρὰ μὲν Κύρου . . οὐδεὶς ἀπῆει πρὸς βασιλέα, s. das. Kühners Bem. Mit dem Demonstr. u. γάρ s. § 544, 1.

2. In der epischen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε oder auch ein Personalpr. mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. A, 320 οὐδ' Ἀγαμέμνων· λῆγ' ἔριδος . . , ἀλλ' ὅγε κτλ. 496 θέτις δ' οὐ λήθητ' ἐφετμέων | παιδὸς εὐῶ, ἀλλ' ἦ γ' ἀνεδύσσετο κῶμα θαλάσσης. B, 664. A, 226. O, 586. α, 4 ubi

¹⁾ Vgl. Bernhardt S. 285. Matthiä § 615, 2. § 630 f. Benseler ad Isocr. Areop. 17, p. 174.

v. Nitzsch. Ebenso in disjunktiven Sätzen. Γ, 409 εἰς ὃ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὄγε δούλην, ubi v. Naegelsbach. K, 481 ἀλλὰ λυ' ἵππους· | ἡ δὲ σύγ' ἄνδρας ἔναιρε. M, 240 οὐδ' ἀλεγιζώ, | εἶτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι . . , εἶτ' ἐπ' ἀριστερά τοίγε. β, 327 ἢ τινας ἐκ Πόλου ἄξει . . , ἢ ὄγε καὶ Σπάρτηθεν. So auch Hdt. 2, 173 λάθοι ἂν ἦτοι μανείς ἢ ὄγε ἀπόπληκτος γενόμενος. 7, 10 extr. ἀκούσεσθαι τινά φημι Μαρδόνιον (= σέ; denn Artabanos redet zu M.) . . ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον (*dilaniatum*) ἢ κου ἐν γῆ τῆ Ἀθηναίων ἢ σέ γε ἐν τῆ Λακεδαιμονίων, ubi v. Baehr. Theocr. 5, 69 τὸ δ', ὦ φίλε, μῆτ' ἐμέ, Μόρσων, | ἐν χάριτι κρίνης, μῆτ' ὦν τύγα τοῦτον ὀνάσης. Bei den Tragikern findet sich dieser Gebrauch selten und fast nur in melischen Stellen. S. Ph. 1118 Ch. πότμος σε δαιμόνων τάδ' (= sic), | οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε, ubi v. Buttm. et Wunder. OR. Ch. 1101 τίς σε, τέκνον, τίς σ' ἔτικτε τῶν μακραιώνων (*Nympharum*) . . ἢ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου; Vgl. Anf. 789. Im Nachsatze Aesch. Ag. 1060 εἰ δ' ἀζυγήμων οὔσα μὴ δέχη λόγον, | σὺ δ' ἀντι φωνῆς φράζε καρβάνφ χειρί. Ebenso im Lat. Hor. 1. 9, 16 *nec dulces amores sperne puer, neque tu choreas*. Verg. Aen. 5, 457 *nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra*. Aber auch im ersten Satzgliede mit Hinweisung auf das Subjekt eines vorangehenden Satzes. β, 132 πατήρ δ' ἐμός ἄλλοθι γαίης, | ζώει ὄγ' ἢ τέθνηκε. Vgl. δ, 821. Φ, 113. A, 190 (Ἀχιλλεύς) μερμήριζεν, | ἢ ὄγε φάσγανον ὀξὺ ἐρουσάμενος . . τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι | ἡ δὲ χόλον παύσειεν, wo ὄγε auf den Achilleus geht, ebenso ὁ δ', das wegen des Gegensatzes zu τοὺς μὲν das Subjekt wiederholt, s. Nägelsbach z. d. St. u. Exkurs IV. K, 503 μερμήριζε . . , ἢ ὄγε . . ἐξερούοι ἢ . . ἔλοιτο. Vgl. γ, 89. Wie A, 190, so wird oft die Wiederholung des Subjektes durch einen vorangehenden Gegensatz hervorgerufen; der Gegensatz liegt aber alsdann nicht in den Personen, sondern in den Prädikaten (Handlungen). K, 237 μηδὲ σύγ' αἰδόμενος . . τὸν μὲν ἀρείω καλλεΐπειν, σὺ δὲ χεῖρον ὀπάσσειαι, vgl. μ, 219 f. So auch Z, 46 ζώγει, Ἀτρεός υἱέ, σὺ δ' ἄζια δέξαι ἄποινα, wo zugleich der Gegensatz zwar nicht ausgedrückt ist, aber vorschwebt: schone mich, du aber nimm dafür Lösegeld. Hdt. 1, 206 σὺ δέ, εἰ μεγάλως προθυμέαι Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον μὲν . . ἄπες, σὺ δὲ . . διάβαινε. 7, 10 extr. εἰ δὲ ταῦτα μὲν ὑποδύνηεν οὐκ ἐθελήσεις, σὺ δὲ στρατεύμα ἀνάξεις ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. S. El. 448 ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθεες, σὺ δὲ . . ὄος, ubi v. Schneidew. — Ebenso bei ὁ δέ, besonders in der epischen Sprache und bei Herodot. Θ, 119 καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάρμαρτεν, ὁ δ' ἠνίοχον . . βάλε, diesen nun fehlte er, traf dagegen, vgl. 126. 302. Υ, 321. ε, 15. μ, 171. Hdt. 1, 66 οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρχαδῶν μὲν τῶν ἄλλων ἀπέχοντο, οἱ δὲ (sc. Λακεδαιμόνιοι) ἐπὶ Τεγεήτας ἐτρατεύοντο, ubi v. Baehr. Vgl. 1, 107. 5, 120. 7, 163. 6, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλ' ἐξέφανε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι. Ähnlich Pl. Phaedr. 247, b. c. αἰ μὲν . . ἔστησαν

ἐπὶ τοῦ τοῦ οὐρανοῦ νότω, στάσας δὲ αὐτὰς περιάγει ἢ περιφορά, αἱ δὲ θεωροῦσι τὰ ἕξω τοῦ οὐρανοῦ. Aber auch ohne einen solchen Gegensatz, wo alsdann ὁ δέ so viel ist wie *idemque*. Θ, 320 αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαι θόρε . . , ὁ δὲ χερμάδιον λάβε, vgl. χ, 86. Eur. Or. 35 νοσεῖ | τλήμων Ὀρέστης, ὁ δὲ πεσὼν ἐν ὀσμνίοις κεῖται, wo Nauck ohne Grund liest Ὀρέστης ὄδε πεσὼν τ' ἐν δ. κ. X. An. 4. 2, 6 αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον¹⁾.

3. Die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen stehen oft in enger Beziehung zu einem folgenden Substantive, indem sie entweder nachdrücklich darauf hinweisen und es gleichsam vorbereiten oder darin als in einer epexegetischen Apposition ihre nachträgliche Erklärung finden (beides wie im Deutschen)²⁾. So das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἱ, ἐ, μὴν und das Demonstrativ ὁ bei Homer häufig, ὁ auch bei anderen Dichtern, doch seltener, und vereinzelt auch in Prosa. Φ, 249 ἵνα μιν πάσειε πόνοιο, | ὄϊον Ἀχιλλῆα. Vgl. N, 315. α, 194 δὴ γάρ μιν ἔφρανε' ἐπιδήμιον εἶναι, | σὸν πατέρα. ζ, 48 ἦ μιν ἔγειρεν, | Ναυσικάν ἐπέπλον. N, 600 σφενδόνη, ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. A, 488 ὁ μῆνιε . . , διογενὴς Πηλεΐδος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. α, 125 ἦ δ' ἔσπετο, Παλλὰς Ἀθήνη. ε, 68 ἦ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπέιους γλαφυροτό, | ἡμερὶς ἠβώωσα. E, 508 τοῦ δ' ἐκράτινεν ἐφετμάς, Φοίβου Ἀπόλλωνος. Φ, 13 τὸ δὲ φλέγει, ἀκάματον πῦρ. Pind. N. 5, 38 ἔνθα μιν εὐφρονες ἴλαι σὸν καλάμοιο βοᾷ θεὸν δέκονται, ubi v. Dissen. S. Ph. 371 ὁ δ' εἶπ', Ὀδυσσεύς. Ai. 780 ὁ δ' εὐθὺς ἐξ ἔδρας πέμπει με . . , Γεῦκρος. Vgl. El. 136. OR. 1171. Th. 6, 57 καὶ ὁ μὲν τοὺς δορυφόρους τὸ αὐτίκα διαφεύγει, ὁ Ἀριστογείτων. Ferner die Demonstrative οὗτος, ὁδε, ἐκεῖνος, αὐτός, τοσοῦτος sehr häufig in der Dichtersprache sowohl als in der Prosa vor einem folgenden Substantive oder, im Neutrum, vor einem folgenden Infinitive oder ganzen Satze. a) Vor einem Substantive. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ αἰοιδῆ. Pl. Gorg. 478, c οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς εἶοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῆ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κατῆσις. Ap. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν προταναίῳ σιτήσεως. Civ. 583, d τοῦτο τότε ἰδὼς καὶ ἀγαπητὸν γίγνεται, ἡσυχία. 606, b ἐκεῖνο κερδαίνειν ἡγείται, τὴν ἡδονήν. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπό τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. — b) vor einem Infinitive

¹⁾ Vgl. Bernhardt Synt. S. 310. Krüger Comment. ad Dionys. historiogr. p. 264. Naegelsbach IV. Exc. z. Iliade S. 217, f. Förstemann, Bemerkungen über d. Gebrauch des Artikels b. Homer, Salzwedel 1861, S. 13. Baehr ad Herodot. 5, 120 u. Stein zu Hdt. 1, 17. — ²⁾ Vgl. Matthiä II. §§ 289, A. 9. 469, 10). Thiersch § 284, 17. Nitzsch z. Od. VI, 48. Ellendt-Genthe, L. S. p. 484.

oder *Acc. c. Inf.* mit und ohne Artikel. α, 82 εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν, | νοσσησάτω Ὀδυσῆα. ι, 3 ἤτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουόμεν ἐστὶν αἰδοῦσθαι. υ, 334 σῆ τὰδε μητρὶ . . κατὰλεξον, | γήμασθαι. Eur. Or. 1162 βάρος τι κὰν τῶδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. (Über τό = τοῦτο vor d. Infin. b. Hom. s. § 457, 6, a.) X. Cy. 2. 2, 8 τοῦτο μόνον ὄρᾶν πάντας, τῷ πρόσθεν ἔπρασθαι. 6. 1, 15. 8. 7, 25 τί γὰρ τοῦτου μακαριώτερον, τοῦ γῆ μιχθῆναι; Hell. 4. 1, 2 ἐπορεύετο πάλοι τούτου ἐπιθυμῶν, τοῦ ἀφιστάναι τι ἔθνος ἀπὸ βασιλείας. Hier. 7, 3 δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζῶων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Pl. leg. 670, d μέγρι γε τοσοῦτου πεπαιδευῆσθαι σχεδὸν ἀναγκαῖον, μέγρι τοῦ δυνατὸν εἶναι ἔυνακολουθεῖν. Vgl. X. Comm. 4. 7, 5. Pl. Civ. 341, d ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ συμφέρον ἐκάστῳ ζητεῖν. Ap. 35, e οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κἀθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. 38, e. Civ. 578, d. Gorg. 474, e οὐ δῆπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρα. Dem. 18, 123 ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τούτῳ διαφέρειν ἡγοῦμαι, τῷ τὴν μὲν κατηγορίαν ἀδικήματ' ἔχειν κτλ. — c) vor einem Partizip mit und ohne Artikel. S. Ph. 1305 τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ . . κακοὺς | ὄντας. Ar. N. 380 τουτί μ' ἐλελήθει, ὁ Ζεὺς οὐκ ὦν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δίῃνος νυνὶ βασιλεύων. Th. 3, 18 οἱ Ἀθηναῖοι πυνθανόμενοι ταῦτα, τοὺς τε Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας καὶ τοὺς σφετέρους στρατιώτας οὐχ ἰκανοὺς ὄντας εἴργειν. X. Cy. 3. 1, 28 παρ' ἐκείνων (φίλιαν τοσαύτην λάβομαι), παρὰ τῶν μηδέποτε πολεμίων γεγενημένων. Pl. Euthyd. 284, b ὥστ' ἐκεῖνα ποιήσειεν ἂν καὶ ὅστισοῦν, τὰ μηδ' αὐτοῦ ὄντα. Leg. 680, d μῶν οὖν (τοιαῦτα πολιτεῖται γίνονται) ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων . . ; Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Isoer. 7, 27* πῶς ἂν τις εὖροι ταύτης δικαιοτέραν δημοκρατίαν, τῆς τοὺς μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ τούτων τὸν ὄῃμον κύριον ποιούσης; 4, 12 πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους. — d) vor einem ganzen Nebensatze, zuweilen auch vor einem Hauptsatze. X. conv. 4, 40 πλείστου δ' ἄξιον κτῆμα ἐν τῷ ἐμῷ πλούτῳ λογιζομαι εἶναι ἐκεῖνο, ὅτι κτλ. 49 ἐκεῖνο ἡδέως ἂν πυθοίμην, πῶς αὐτοὺς θεραπεύων οὕτω φίλους ἔχεις. Pl. Gorg. 515, e τόδε μοι εἰπέ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. 4, 5 ἀλλ' εἶδε τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι κτλ. 18, 142 ἐκεῖνο φοβοῦμαι, μὴ . . ὑποληφθῆ. Pl. Gorg. 474, d τί δὲ τόδε; τὰ καλά κτλ. Vgl. 476, b 1).

1) Vgl. Matthiä II. § 472, 2. Krüger Comment. ad Dionys. hist. p. 291 sq. Stallbaum ad Pl. Phaed. 81, b. Lach. 183. c. Civ. 338. d. Ap. 35, c. Heindorf ad Pl. Prot. 356, c. Schneider ad Pl. civ. 606, b. Herbst ad X. conv. 4, 40.

Anmerk. 1. Ebenso werden auch die demonstrativen Adverbien gebraucht. X. An. 4. 6, 10 ἐγὼ δ' οὕτω γιγνώσκω· εἰ μὲν ἀνάγκη κτλ. Pl. civ. 618, ε αὐτὴν ἐκεῖσε ἄξει, εἰς τὸ ἀδικιωτέραν γίγνεσθαι.

4. Hingegen haben die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen οὗτος und αὐτός sehr häufig auch zurückweisende Kraft, indem in demselben Satze nach einem vorausgegangenem Substantive oder Substantivpronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen dasselbe und das dazu gehörige Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein solches Pronomen gesetzt wird, welches das vorausgegangene Substantiv oder Substantivpronomen noch einmal aufnimmt und entweder wieder ins Gedächtnis ruft oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält.

a) Bei den Personalpronomen stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmässig die enklitischen Formen. Eur. Ph. 498 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα | τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ζυνοτά μοι δοκεῖς λέγειν. X. Cy. 4. 5, 29 σκέψαι δὲ οἴω ὄντι μοι περὶ σὲ οἶος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμψει. 6. 4, 7. Oec. 3, 16 οἶμαι δὲ σοι . . τοὺς ἀξίως λόγου ἐκάστην ἐργαζομένους ἔχειν ἂν ἐπιδειξταί σοι. An. 6. 6, 20 ἐκέλευσέ σε . . κρίναντά σε αὐτὸν χρῆσθαι κτλ. Ps. Dem. 47, 74 οὗτοι ὄντο ἐμέ, εἰ πολλὰ μου λάβοιεν ἐνέχυρα, ἄσμενον ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας. S. Tr. 220 Ch. ἰδοὺ μ' ἀναταράσσει | εὐοῖ μ' ὁ κισσός, ubi v. Schneidew. Ar. Ach. 384 νῦν οὖν με πρῶτον, πρὶν λέγειν, ἔασατε | ἐνσκευάσασθαι μ' οἷον ἀθλιώτατον, ubi v. A. Müller¹⁾. — b) Οὗτος, besonders αὐτός, selt. ἐκεῖνος, ep. d. Demonstr. ὁ, ep. u. poet. d. Pron. der III. Pers. οὔ. A, 300 τῶν δ' ἄλλων ἄ μοί ἐστι . . , τῶν οὐκ ἂν τι φέροις. Z, 426 μητέρα δ', ἧ βασιλευεν ὑπὸ Πλάκω ὠληέσση, | τὴν ἐπεὶ κτλ. π, 78 τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἴκετο δῶμα, ἔσσω μιν χλαῖναν. (Nach dem Relative Γ, 5 αἶ τ' ἐπεὶ . . φύγον . . , κλαγγῆ ταί τε πέτονται.) S. OR. 248 κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότ', εἴτε τις | εἰς ὃν λέληθεν, εἴτε πλειόνων μέτα, | κακὸν κακῶς νιν ἄμορον ἐκτρῖψαι βίον, ubi v. Schneidew. Vgl. 270. Tr. 287 ff. Eur. Ba. 202 πατρίους παραδοχὰς ἄς θ' ὀμήλικας χρόνον | κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος. Hdt. 3, 63 ὁ δὲ μοι μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐνετείλατο. 85 τῶν θηλέων ἵκπων μίαν, τὴν ὁ Δαρείου ἵκπος ἔστργε μάλιστα, ταύτην ἀγαγὼν ἐς τὸ προάστειον κατέδησε, ubi v. Baehr. Auffallender 2, 124 ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῷ Ἀραβίῳ ὄρει, ἐκ τουτέων ἔλκειν λίθους und gleich darauf: πρὸς τὸ Λιβυκὸν καλεούμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἔλκειν. 4, 172 ὀνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους λεγομένους γενέσθαι, τούτους, τῶν τύμβων ἀπότμενοι. Sogar nach dem Relative und mit

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 465, 4 u. besonders Fritzsche quaest. Lucian. p. 14 sq.

Wiederholung des Substantivs 4, 44 ὁ βουλόμενος Ἴνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλου δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμόν εἰδέναι, τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδιδοῖ. Mit Wiederholung des Verbs 3, 14 κατίσας ἐς τὸ πρόστυιον ἐπὶ λύμη τὸν βασιλέα τῶν Αἰγυπτίων Ψαμμήνιτον, βασιλεύσαντα μῆνας ἕξ, τοῦτον κατίσας. 2, 100 τὴν ἔλεγον τιμωρέουσαν ἀδελφεῶν, . . τούτῃ τιμωρέουσαν. 152 τὸν δὲ Ψαμμήνιτον τοῦτον πρότερον φεύγοντα τὸν Αἰθίοπα Σαβακῶν, . . τοῦτον φεύγοντα. 4, 145 ἐξελασθέντες ὑπὸ Πελαγῶν . . ὑπὸ τούτων ἐξελασθέντες. 6, 42 τὰς χώρας μετρήσας σφέων κατὰ παρασάγγας, . . κατὰ δὴ τούτους μετρήσας. Eine solche Ausdrucksweise stimmt ganz zu dem Wesen des Vortrages Herodots, der durchweg die mündliche Erzählungsweise wiedergiebt. Th. 8, 61 Λέοντα, ὃς Ἄντισθένης ἐπιβάτης ζυνεξήλαθε, τοῦτον κεχομισμένοι. Vgl. 1, 80. 4, 44. 5, 91. 5, 36 Κλεόβουλος καὶ Ξενάρης, οὗτοι οἵπερ τῶν ἐφόρων ἐβούλοντο μάλιστα διαλυῖσαι τὰς σπονδάς, λόγους ποιοῦνται. X. Hier. 4, 5 καὶ ἀντί γε τοῦ εἶργειν ἐκ τῶν ἱερῶν . . , ἀντί τούτου καὶ εἰκόνας ἐν ταῖς ἱεροῖς ἱστᾶσιν αἱ πόλεις τῶν τὸ τοιοῦτο ποιησάντων. Cy. 1. 4, 19 οἷ, ἣν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς ἐκείνοι. Vgl. R. L. 10, 4. Hier. 1, 17 τὸ τὰ εἰωθότα ὑπερβάλλον, τοῦτο παρέχει τὰς ἰθονάς, ubi v. Breitenb., vgl. 21. 25. R. Ath. 1, 2. Conv. 4, 1. 8, 33. An. 2. 4, 7 ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα . . οὐκ οἶδα ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὑμῶσαι. 5. 6, 15. 5. 7, 30. 6. 5, 17. Cy. 8. 7, 9 τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι, ἐφ' ἧ τι ἂν καιρὸς δοκῆ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Vgl. § 12. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης, ὡσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγῶνων ἀθληταὶ βραδίως πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω κακεῖνος ἡμέληθεν αὐτοῦ, wegen des Gegensatzes, wie oft. Vgl. Hell. 2. 4, 41. Pl. Theaet. 155, e χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρός, μᾶλλον δὲ ἀνδρῶν ὀνομαστῶν τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεκρυμμένην συνεξερευνησώμαι αὐτῶν; Phil. 54, c τό γε μὴν, οὗ ἕνεκα . . γίγνεται ἂν, ἐν τῇ τοῦ ἀγαθοῦ μοίρᾳ ἐκεῖνό ἐστι. Civ. 398, a ἄνδρα δὴ . . , εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν . . , προσκυνοῦμεν ἂν αὐτόν. 477, d ἐπιστήμην πότερον δύναμιν τινα φῆς εἶναι αὐτήν; Lycurg. 117 Ἰππαρχον οὐχ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἐάσαντα, θανάτῳ τοῦτον ζημιώσαντας. Isoer. 4, 1 τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰθὺς πονήσασι . . τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένευμαν. 36 οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὑφ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. Lys. 13, 87 ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί. Dem. 28, 6 αὐτὴν δὲ τὴν διαθήκην, δι' ἧς . . ἐγίνοντο κύριοι . . , ταύτην δ' οὐκ ἐσημῆσαντο¹⁾.

Anmerk. 2. Über die Wiederholung des Substantivs, wo man ein Demonstrativpronomen erwartet, s. § 454, Anm. 2.

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 472. Bernhardy Synt. S. 283 u. 290. Stallbaum ad Pl. Phil. 30, d. Conv. 195, a. Charm. 163, c. Theaet. 155, e. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 24. 27. Bornemann ad Xen. conv. 4, 63, p. 154. Kühner ad X. Comm. 1. 2, 26. 1. 4, 18. An. 2. 2, 20.

§ 470. III. Unbestimmtes Pronomen τις, τι.

1. Das unbestimmte Pronomen τις, τι hat als Substantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das deutsche man. II, 209 ἔνθα τις ἄλκιμον ἦτορ ἔχων Τρώεσσι μαχέσθω, man = jeder. Vgl. B, 382 ff. ν, 427 πρὶν καὶ τινα γαῖα καθέξει, gar manchen. Dem. 4, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον καὶ ὀέθειε, gar mancher. B, 271 ὦδε δέ τις εἴπεσκεν. So λέγει τις ἄν, φαίη τις ἄν, wie das Lat. dicat *quis* od. *quispiam*, man kann sagen. S. OR. 964 τί δὴτ' ἄν, ὦ γύναι, σκοποῖτό τις | τὴν Πρωτόμαντιν ἐστίαν; Oft bezieht sich τις auf vorher genannte oder bekannte Personen, wie wir auch unser man gebrauchen. Aesch. S. 384 καὶ νόκτα τούτῃν ἦν λέγεις. . . τάχ' ἄν γένοιτο μάντις ἢ νόια τινί, stultitia facile ominosa fiat *cui*, i. e. ei, de quo locutus es. Th. 5, 14 καὶ ἄλλας (σπονδάς) οὐκ ἔθελον σπένδουσθαι οἱ Ἀργεῖοι, εἰ μὴ τις αὐτοῖς τὴν Κυνουρίαν γῆν ἀποδώσει, nisi *quis*, sc. Lacedaemonii, de quibus ante actum est. S. Duker. Vgl. 4, 13 ἦν ἐσπλήη τις. X. Cy. 6. 4, 20 ἕκαστος ὑμῶν ὑπομνησκέτω τοὺς μεθ' αὐτοῦ, ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς, καὶ ἐπιδεικνύτω τις τοῖς ἀρχομένοις ἑαυτὸν ἄξιον ἀρχῆς. Auch gebrauchen die Griechen τις in allen Kasus statt ἐγώ, σύ, wie auch wir unser man anwenden. Ar. Th. 603 ποῖ τις τρέφεται; = ἐγὼ τρέφομαι (wie gleich darauf κακοδαίμων ἐγώ). R. 552 κακὸν ἔχει τινί = *tibi*. 554 δῶσει τις δίκην = *tu*. S. Ant. 751 ἴδ' οὖν θανείται καὶ θανούσ' ὀλεῖ τινα, wo τινα in Hämons Sinne = *me*, von Kreon aber als = *te* aufgefasst wird. Ai. 245 Ch. ὦρα τιν' ἦδη . . ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι = *me* oder *nos*, es ist Zeit, dass man die Flucht ergreift. 404 ποῖ τις οὖν φύγη; ποῖ μολὼν μενῶ; 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινι = *tibi*. Eur. Andr. 577 χαλᾶν κελεύω δεσμά, πρὶν κλαίειν τινά. Pl. Alc. 2, 138, a Soer. Φαίνει γέ τοι ἐσκυθροπακέναι . . , ὧς τι ζυνοσούμενος. Alc. Καὶ τί ἄν τις ζυνοοῖτο; was könnte man (= ich) bei sich denken? ¹⁾ Ähnlich schon A, 289 πᾶσι δὲ σημαίνειν (ἐθέλει), ἄ τιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, mancher, in erster Linie ich.

2. In Verbindung mit Substantiven vertritt τις die Stelle des unbestimmten Artikels in dem § 461, Anm. 2 besprochenen Sinne: ι, 142 καὶ τις θεὸς ἡγεμόνευεν ein (irgend ein) Gott. ρ, 501 ξενίος τις ein (mir nicht bekannter) Fremdling. χ, 552 Ἐλπήνωρ δέ τις ἔσκε, ein gewisser (nicht weiter bekannter) Elpenor. Pl. Prot. 313, c ὁ σοφιστῆς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος ein (eine Art von) Händler. Wenn aber das Substantiv den bestimmten Artikel bei sich hat, so tritt bisweilen τις als nähere Bestimmung hinzu, durch welche der

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 487, 3) und besonders Duker ad Thuc. 5. 14, 4 b. Poppo P. 3, Vol. 3. p. 471.

Redende andeuten will, dass der durch den Artikel ὁ bestimmte Begriff für ihn mit einer gewissen Unbestimmtheit verbunden sei. S. OR. 107 τούτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει σαφῶς | τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινὰς. Dass Laios ermordet ist, steht fest, daher τοὺς αὐτ., aber wer sie sind, ist noch nicht erforscht, daher τινὰς. Ebenso Ant. 252. OC. 289 ὅταν δ' ὁ κύριος | παρῆ τις, ὅμῶν ὅστις ἐστὶν ἡγεμών, τότε εἰσακούων πάντ' ἐπιστήσῃ. Dass das Land einen König hat, weiss Oedipus, daher ὁ κ.; aber die Person des Herrschers kennt er noch nicht, daher τις.

3. Da τις etwas Unbestimmtes, von keinen bestimmten Grenzen Umschlossenes ausdrückt, so dient es in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien dazu, den Begriff dieser Wörter je nach ihrer Bedeutung oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder zu verstärken oder zu schwächen. In Verbindung mit Pronomen und Kardinalzahlwörtern entspricht es dem lat. *fere* und dem deutschen etwa. Μέγας τις ἀνὴρ, ein ich weiss nicht (ich kann nicht sagen) wie grosser Mann, ein gewaltig grosser Mann, μικρός τις ἀνὴρ, ein gar kleiner Mann. Schon b. Hom. ρ, 449 ὦς τις θηρσαλέος καὶ ἀναιδῆς ἐσσι προίκτης. Vgl. λ, 618. ζ. 391. φ, 397. Hdt. 2, 43 ἀλλὰ τις ἀρχαῖός ἐστι θεός, ein ganz alter Gott, vgl. Stein zu 5, 33. Pl. civ. 596. c δεινόν τινα λέγεις καὶ θαυμαστόν ἄνδρα. So im Lat. *quidam*¹⁾. Cic. Ac. 2. 1, 2 *incredibilis quaedam* ingenii magnitudo; *habuit enim divinam quandam* memoriam rerum. X. Comm. 1. 3, 12 δεινὴν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι, s. das Kühners Bmrk. Oec. 7, 39 ἡ ἐμὴ φυλακὴ γελοία τις ἂν οἶμαι φαίνοιτο. Pl. leg. 686, a καὶ χρόνον τιν' ἂν πολὺν μένειν. 698, d ἔν τινι βραχεῖ χρόνῳ. Dem. 18, 18 ἀλλὰ τις ἦν ἄκριτος ἔρις καὶ παραχῆ. X. Cy. 7. 2, 21 ἐαυτὸν δὲ ὅστις ἐστί, πάντα τινὰ ἐνόμιζον ἄνθρωπον εἰδέναι, wohl jeder Mensch. 6. 1, 42 ἕκαστός τις. Ebenso bei einem substantivierten Adj. Γ, 220 φαίης κε ζάκοτόν τέ τιν' ἔμμεναι ἄφρονά τ' αὐτως, „ein rechter Sauertopf“, wie im Lat. *iracundum quandam*. Cic. Tusc. 2. 4, 11 *te natura excelsum quandam* genuit. σ, 382 καὶ πόυ τις δοκέεις μέγας ἔμμεναι καὶ κραταιός. H, 156 πολλὸς γάρ τις ἔκειτο, gewaltig lang lag er da. Vgl. K, 41. ι, 11 τοῦτό τί μοι κάλλιστον . . εἶδεται εἶναι, überaus das Schönste. Bei Adverbien. Hdt. 3, 38 πολλὸν τι καλλίστους (νόμους). Th. 1, 138 (Θεμιστοκλῆς) διαφερόντως τι . . μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. (Ebenso πώς, z. B. Pl. Menex. 235, a κάλλιστά πως τοῖς ὀνόμασι ποικίλλοντες.) X. Hier. 4, 7 θᾶπτόν τι. Oec. 4, 11 σχεδόν τι, vgl. Pl. Phaed. 63, e *ibiq.* Stallb. Lach. 192, c. X. An. 7. 6, 26 ἐδονάμεθα σίτον λαμβάνειν

1) S. Kühner Ausf. lat. Gr. II. § 119. A. 6, S. 472 u. ad Cic. Tusc. 2. 4. 11.

οὐδέν τι ἄφθονον, durchaus nicht. Vgl. Comm. 1. 2, 42. Oec. 3, 8 ibiq. Breitenb. So οὐ τι, μή τι Oec. 8, 21. Cy. 2. 4, 27. An. 4. 8, 26 μᾶλλον τι. 5. 8, 11 ἤττον τι. Pl. Lys. 204, δ οὐ πάνυ τι δεινὰ ἐστίν, ubi v. Stallb. X. Cy. 1. 1, 1. — X. Comm. 1. 1, 1 ἡ γραφή κατ' αὐτοῦ τοιαύδε τις ἦν (*haec fere*). 3. 6, 5 λέξον, πόσαι τινές εἰσιν (αἱ πρόσοδοι τῆ πόλει), *quot fere*. Schon κ, 45 (ιδόμεθα), ὅσσοις τις χρυσός. . . ἀσκή ἔνεστιν, wie viel wohl. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἶόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκέρθειν. So οὕτω τι (oder οὕτω πως), *sic fere*. Daher ὅστις, wer etwa. — Bei runden Summen. 1) Th. 3, 111 ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτειναν, etwa, ungefähr. 7, 87 ἡμέρας ἐβδόμηκοντά τινας. 8, 73 τριάκοντα μὲν τινας. 7, 34 ἑπτὰ δέ τινας (νηῆς) ἄπλοι ἐγένοντο „ein Stücker sieben“. Pl. leg. 704, b σχεδόν. . . εἷς τινας ὀγδοήκοντα σταδίου, wie im Lat. *aliquos viginti dies, quadringentos aliquos milites* u. s. w., und im Deutschen einige dreissig. Ebenso Th. 3, 68 ἐνιαυτόν τινα, etwa ein Jahr. Doch findet sich τις neben Kardinalzahlen auch in Fällen, wo der Begriff der Unbestimmtheit nicht der Zahl, sondern dem damit verbundenen Substantive zukommt, wo also τις, wie *quidam*, sich enger an das Substantiv anschliesst, während die Zahl die Geltung einer Apposition hat. Th. 8, 100 παρεγένοντό τινας δύο νῆες, *advenerunt naves quaedam duae*, nämlich zwei. 6, 61 καί τινα μίαν νόκτα καί κατέδαρθον ἐν Θησείῳ, und es war sogar eine Nacht, aber nur eine, in der sie im Theseion Nachtwache hielten. Pl. civ. 601, δ περί ἕκαστον ταύτας τινὰς τρεῖς τέχναι εἶναι, χρησομένην, ποιήσουσαν, μιμησομένην, gewisse Künste, nämlich folgende drei, vgl. Schneider, der vergl. Phaedr. 265, δ τούτων δέ τινων ἐκ τύχης ῥηθέντων δύοιν εἰδοῖν, von diesen etwa zufällig genannten Arten, nämli. den zwei, den beiden, vgl. 265, a. Dem. 23, 142 ἐν δὲ Λαμψάκῳ τινές ἄνθρωποι γίγονται δύο, Θερσαγόρας ὄνομ' αὐτῶν θατέρω, τῶ δ' Ἐζήχεστος, gewisse Leute, zwei. Ähnlich εἷς τις, einer, irgendwer (dessen Persönlichkeit gleichgültig ist). A, 144 εἷς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουλευφόρος ἔστω, vgl. Lycurg. 95 ἕνα τινά. Pl. Io 531, δ εἷς τις. Ebenso Dem. 20, 145 τρεῖς σέ τινας γραψάμενοι.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τις, τί: *eximius quidam, eximium quiddam*, wie auch im Lat. *aliquis, aliquid* gebraucht wird. Eur. El. 939 ἤρχεις τις εἶναι τοῖσι χρέμασι σθένων. Theocr. 11, 79 δηλονότι ἐν τῇ γὰ κίχων τις φαίνομαι ἦμεν. Dem. 21, 213 τὸ δοκεῖν τινας εἶναι δι' εὐπορίαν προσειληφότους. 2. 14 ἐφάνη τι τοῦτο συναμφοτέρον. Pl. Phaedr. 243, a τὸ μηδὲν ὑγιὲς λέγοντε σεμνόμεσθαι ὡς τι ὄντε. Vgl. Cic. in Q. Caec. 48 *ut tu aliquid esse videre*. Ov. Trist. V. 1, 59 *est aliquid fatale malum per verba levare*. X. Comm. 2. 1, 12 ἴσως ἂν τι λέγοις, *aliquid* (rem magni momenti, etwas Beachtenswertes). Cy. 1. 4, 20 ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀστύαγαι. Pl. Phaedr. 260, a. Symp. 173, c οἷσθέ τι ποιεῖν οὐδὲν ποιοῦντες,

1) S. Kvičala. Untersuch. auf d. Geb. d. Pron. Wien 1870. S. 22 ff.

wo der Gegens. οὐδέν ist. So ποιεῖν τι X. Cy. 3, 3, 12. ¹⁾ — Sicherlich ist für den Griechen in den genannten Wendungen das Indefinitum ebenso wenig betont wie für den Deutschen das entsprechende etwas in Fällen wie: er bildet sich ein etwas zu sein, während er doch eine Null ist (Pl. Ap. 41, e), er glaubt etwas geleistet zu haben. Daher hat die Schreibung τι εἶναι, τι λέγειν keine Berechtigung. Vgl. § 90, 5, S. 345.

Anmerk. 2. Die aus dem gewöhnlichen Leben entnommene, bei Herodot und den Attikern, sowie auch bei Späteren vorkommende Formel ἢ τις ἢ οὐδείς bedeutet kaum irgend wer, so gut wie keiner. Hdt. 3, 140 ἀναβέβηκε δ' ἢ τις ἢ οὐδείς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν, ubi v. Baehr. X. Cy. 7, 5, 45 τοῦτων δὲ τῶν περιεστηκότων ἢ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. Pl. ap. 17, b οὔτοι ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθῆς εἰρήκασι, nihil propemodum, sie haben so gut als nichts Wahres, wenig oder nichts Wahres gesagt, s. Stallb., vgl. Civ. 496, c. Vgl. Pers. sat. 1, 3 quis leget haec? vel duo vel nemo (h. e. vix quisquam), ubi v. Casaub.

Anmerk. 3. Zuweilen findet sich τις, τι wiederholt. X. Cy. 1, 6, 11 οἷε τι, ἔφη, ἤτιόν τι τοῦτο εἶναι αἰσχρόν; nach den besten edd., s. Born. in ed. Lips. p. 109. Aesch. Eum. 889 μῆρ' ἢ τίς ἢ κόνον τιν' ἢ βλάβην. S. Ant. 689 ὅσα | λέγει τις, ἢ πράσσει τις, ἢ ψέγειν ἔχει. Eur. Or. 1219 φύλασσε δ', ἦν τις, πρὶν τελευτηθῆναι φόνος, | ἢ εὐμαχός τις ἢ κατεργητός πατρός | ἐλθῶν ἐς οἶκους φθῆναι. Andr. 734 ἔστι γὰρ τις οὐ πρόσω | Σπάρτης πόλις τις. Hec. 1178 εἴ τις γυναῖκα τῶν πρὶν εἶρηκεν κακῶς, | ἢ νῦν λέγων ἔστιν τις ἢ μέλλει λέγειν. ²⁾

Anmerk. 4. Über die scheinbare Weglassung von τι in Verbindungen wie θαυμαστὸν λέγεις s. § 360, A. 1. Sowie der Grieche sowohl θαυμαστὸν τι als θαυμαστὸν λέγεις sagen kann, ebenso der Deutsche sowohl „du sagst etwas Wunderbares“ als „du sagst Wunderbares“; nur darin unterscheiden sich das Deutsche von dem Griechischen, dass es den Plural nicht vom Singulare durch die Form unterscheiden kann, wie dies im Griechischen geschieht. z. B. X. Comm. 4, 8, 6 θαυμαστὰ λέγεις.

Anmerk. 5. Über die Ellipse von τις als Subjekt s. § 352, g); über τις, τι in Verbindung m. d. Plur. § 359, 3, b); über τις oder πᾶς τις m. d. II. Pers Imper. § 371, 4, γ); über die Betonung von τις § 90, 5.

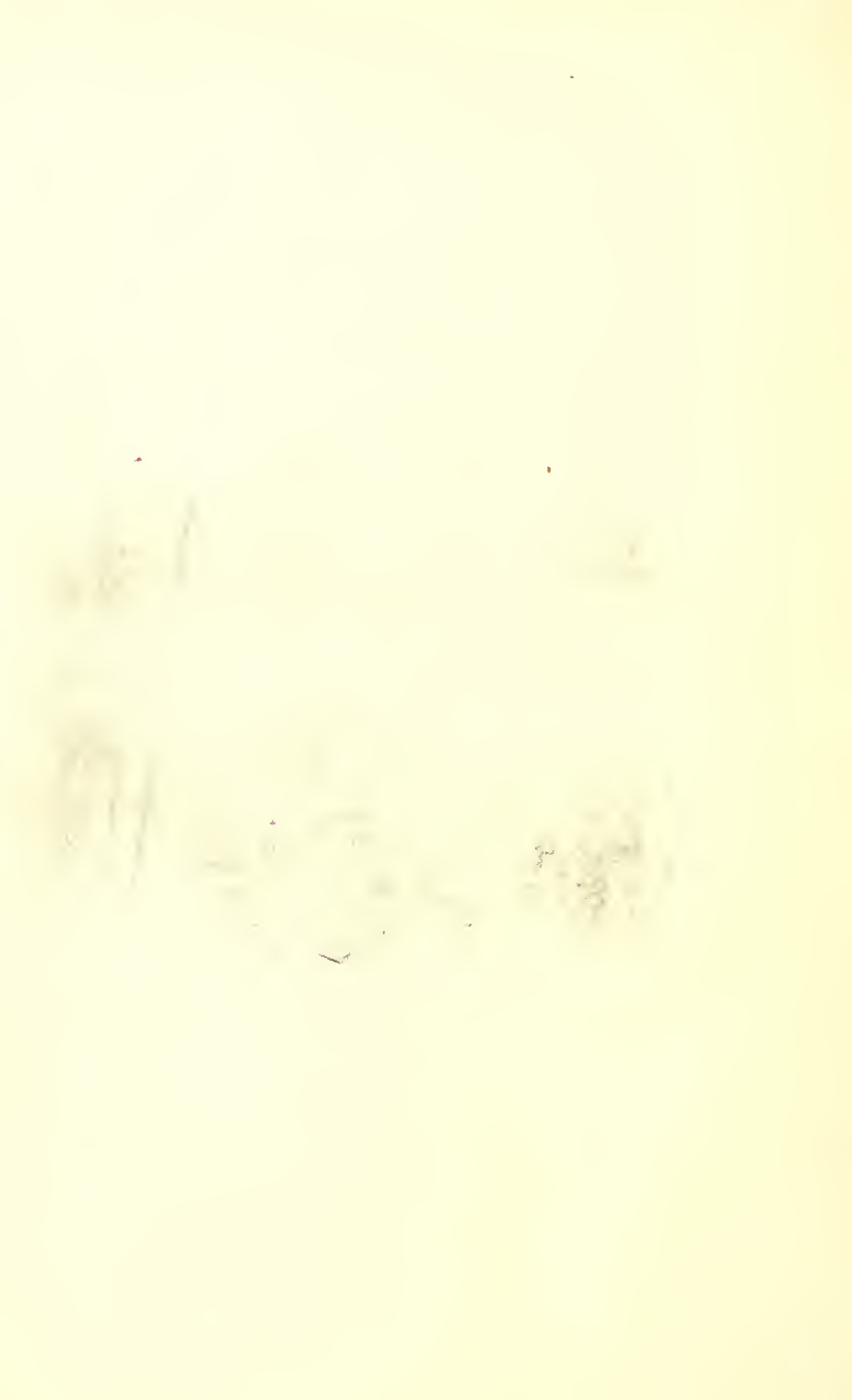
Anmerk. 6. Die gesetzmässige Stellung von τις ist die, dass es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνὴρ τις. In zusammenhängender Rede aber geht es demselben sehr oft auch voran. II, 406 ὡς ὅτε τις φῶς. Pl. Phaedr. 248, c καὶ τινι συντυχίᾳ χρησαμένῃ. 250, a ὑπὸ τινῶν ἡμιλιῶν. Dem. 9, 47 ἔστι τοίνυν τις εὐθύτης λόγος. Wenn τις zwei Wörtern gemeinschaftlich ist, so wird es zuweilen erst dem letzteren hinzugefügt. Aesch. Pr. 21 οὔτε φωνῆν οὔτε του μορφήν βροτῶν. S. Tr. 3 οὔτ' εἰ χρηστός οὔτ' εἴ τω κακός, ubi v. Schneidew. 1254 σπαραγμὸν ἢ τιν' οἰτρον. Ant. 257 σημεῖα οὔτε θηρὸς οὔτε του κυῶν. Eur. Hec. 370 οὔτ' ἐλπίδος γὰρ οὔτε του δόξης. Solon. eleg. 4, 12 οὐθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων φειδόμενοι. Pl. Phil. 42, e οὔτε ἰδονὴ γίγνεται ἂν ἐν τῷ τοιοῦτῳ ποτὲ οὔτ' ἂν τις λύπη. Sehr häufig wird es durch

¹⁾ Vgl. Matthiä II. § 487, 5). Hoogev. u. Zeune ad Viger. p. 152 u. Hermann ad Vig. 731, 112. Wuestemann ad Theocr. l. d. Haase ad Xen. R. L. 2, 12. Kühner ad Cic. Tusc. 1, 20, 45. — ²⁾ Vgl. Matthiä II. § 487, 7. Reisig Conjectan. 1, p. 234. Porson in Addend. ad Eur. Hec. p. 100 ed. Lips. Ellendt-Genthe, L. S. p. 735.

ein oder mehrere Wörter von dem Worte, zu dem es gehört, getrennt. X. Hell. 4 1, 11 ἴταν τι τοῖς φίλοις ἀγαθὸν ἐξευρίσκω. Dem. 18, 65 ἦν ἂν τις κατὰ τῶν ἐναντιωθέντων οἷς ἔπραττεν ἐκεῖνος μέμψις καὶ κατηγορία. Pl. Symp. 201, e σχεδὸν γὰρ τι. Vgl. Lach. 192, c. Phaed. 63, e, ubi v. Stallb. Lysid. 204, e οὐ γὰρ πάνυ, ἔφη, τι. Über die Stellung von τις beim Artikel s. § 463, 1; über die Stellung von τις zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes s. § 90, 5, S. 345. [S. Ant. 158 schreibt man jetzt mit Herm.: χωρεῖ τίνα δὴ | μῆτιν ἐρέσσων st. χωρεῖ, τινὰ — „τίνα lebhafter als τινὰ“ Schneidew., wie auch Eur. Ph. 1067: ὦή, τις . . κωρεῖ; st. τις.]

Anmerk. 7. Über die Relativpronomen s. die Lehre von dem Adjektivsatze (§ 554) und über die Fragpronomen die Lehre von dem Fragsatze (§ 587).





PA
254
K74
1890
T.2
Bd.1

Kühner, Raphael
Ausführliche Grammatik.
3. Aufl.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
